Digitized by Google

BP 231. 1

HARVARD COLLEGE
LIBRARY

FROM THE BEQUEST OF
MRS. ANNE E. P. SEVER
OF BOSTON

Widow of Col. James Warren Sever
(Class of 1817)

Digitized by Google

Serapeum.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

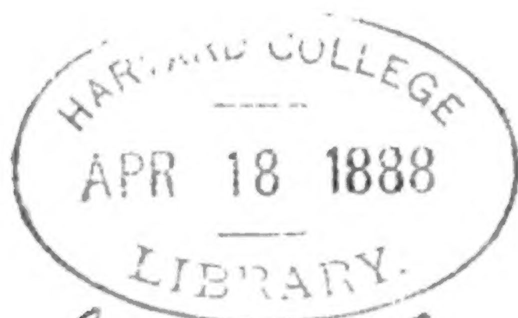
von

Dr. Robert Naumann.

Eilfter Jahrgang.

Leipzig:
T. O. Weigel.
1850.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.


HARVARD COLLEGE
APR 18 1888
LIBRARY.

Inhaltsverzeichniss.

Serapeum.

Eilfter Jahrgang.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 1. Leipzig, den 15. Januar **1850.**

Schreiben

über den Bericht des englischen Unterhauses, die öffentlichen Bibliotheken betreffend.

Mein lieber Freund!

Sie waren so gütig mir den Report des Unterhauses über öffentliche Bibliotheken zugehen zu lassen; Sie setzten mit Recht voraus, dass derselbe mein Interesse im hohen Grad erregen werde; indem Sie mich aber um meine Meinung darüber angingen, haben Sie mir eine weniger angenehme Pflicht aufgelegt. Sie hier, wie es mein Wunsch gewesen wäre, zu befriedigen, dürfte nicht leicht möglich sein. Ich weiss es, Sie erwarten hier, wie bei allen Erzeugnissen des englischen Geistes, von mir Aeusserungen der Ehrfurcht und der Bewunderung; der Name Englands hat von jeher und namentlich seit den politischen Stürmen des Jahres 1848 niemals genannt werden können, ohne zugleich einen Eindruck tiefen Ernstes und imponirender Grösse zurückzulassen; es wird Sie in Erstaunen setzen, vielleicht Ihre Zweifel erregen, wenn mein Urtheil über einen riesenhaften Report des Unterhauses über öffentliche Bibliotheken gar nichts von Bewunderung und Ehrfurcht und viel mehr von bitterem Tadel enthalten dürfte; es wird Ihnen, wie mir, sonderbar genug vorkommen, wenn

man in dem praktischen England und in der ehrwürdigsten Volksvertretung der Welt eine Commission erwählen, sich constituiren, an 3400 Fragen an Sachverständige thun, den grössten Kostenaufwand nicht scheuen sieht, ohne dass es ihr recht klar geworden zu sein scheint, um was es sich eigentlich und in aller Kürze handelt. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, dass es mich mit Schmerz erfüllt hat, den Eindruck, den ein colossaler Foliant als Commissionsbericht auf jedes unbefangene Leserherz machen muss, schon bei den ersten hundert Fragen schmelzen und schwinden gesehen zu haben; da ich aber meinem Worte getreu bleiben muss, Ihnen wenigstens etwas darüber zu sagen, schickte ich dies voraus, um Ihnen die Spuren des Unwillens, die sich bemerkbar machen dürften, auch durch meine total getäuschte Erwartung zu erklären; sollte Ihnen aber das, was ich Ihnen sende, und es ist wenig, noch nicht genügen, so werden Sie mich noch einmal bitten müssen, Ihnen mehr zu schicken, denn es ist weder leicht noch angenehm. Die wenige Musse, die mir bleibt und die ich durch Ihre Bitte ausgefüllt, ist mir mit vielem Aerger gestört worden; aber ich will an die Erzählung gehen, um Ihnen wenigstens Gleiches mit Gleichem zu vergelten.

Am 15. März 1849 brachte Mr. Ewart in das Unterhaus zwei Adressen aus Birmingham ein, in denen man sich über den Mangel an Bibliotheken beklagte; das ehrenwerthe Parlamentsmitglied benutzte diese Gelegenheit in einer etwas weitläufigen Rede die Gründe dieser Mängel zu exponiren, wie sie ihm durch einen Mann, dem England „viel Schätzbares über Bibliothekenwirthschaft verdanke, Mr. Edwards of the British Museum“ bekannt geworden seien und folgenden Antrag zu formuliren: „es möge eine Commission ernannt werden, sowohl den Zustand der bestehenden Bibliotheken in Grossbritannien und Irland zu untersuchen als auch die besten Mittel aufzufinden zur Neubegründung von öffentlichen Bibliotheken, namentlich für das Publikum grösserer Städte.“

Sir G. Grey erwiederte ihm auf diese Worte viel Treffendes; er wies ihm die vage und hohle Anschauung nach, die er über öffentliche Bibliotheken ausgesprochen; er belehrte ihn, dass über die bestehenden Bibliotheken schon eine Parlamentscommission, die Museumscommission, bestände und erklärte, dass er deshalb höchstens dem zweiten Theile der Motion, die sich mit der Auffindung der besten Mittel für die Neubegründung öffentl. Bibliotheken in den grösseren Städten Englands beschäftigt, seine Zustimmung geben werde. Dabei verblieb es; Mr. Ewart erklärte sich einverstanden. Die Commission ward gebildet; Sachverständige von grossem Namen wurden herbeigezogen wie Mr. Guizot und Herr van de Weyher; der Commissions-

bericht entstand und fiel leider in Ihre Hände, um mich zum Kritiker zu machen.

Sie werden nicht glauben, dass die Aufgabe der Commission, wie sie der zweite Theil der Motion stellt, eine geringfügige und kleine gewesen ist; die Grenzen ihres Mandates sind weit genug, um dem glühendsten Eifer und dem besten Willen zu genügen; die drei Fragen, in denen sich die Angelegenheit erledigte 1. in welchen Städten Englands befinden sich keine öffentl. Bibliotheken? 2. welches müssen die nothwendigen Elemente jeder öffentl. Bibliothek sein? 3. Und wie beschafft man diese? hätten, wären sie gestellt worden, alle Kräfte einer fleissigen und gewissenhaften Commission, wie die obige in Anspruch genommen; man brauchte, um pro patria mit angestrengtem Eifer zu arbeiten, sich sein Mandat gar nicht zu erweitern — es war gross genug; — man hätte, wollte man etwas leisten, weder Zeit noch Lust gehabt, sich in eine principien- und tactlose Polemik gegen bestehende Institute einzulassen, von der man nicht den Muth sie einzugestehen hatte; man hätte wissen müssen, dass es nicht allzugentlemanlike aussehe, hinterrücks eine Staatscommission durch die andere angreifen zu lassen, auch ohne dass es heilige Pflicht ist die Grenze des Auftrages nicht zu überschreiten, namentlich wenn nichts in dem Wesen desselben dazu veranlasst — in England ist man, wie Sie wissen, pflichtgetreuer und bis zur Pedanterie gewissenhafter in gesetzlichen Dingen, wie irgendwo — und doch geschah es — Sie werden erstaunen — es geschah, dass ein starker und grosser Theil des Reports sich mit allem Möglichen, nur nicht mit der vorgeschriebenen Aufgabe beschäftigt, dass aller Begründung entbehrende Angriffe auf das British Museum geschehen sind, dass man in einer englischen Commission des Unterhauses einem Manne „Mr. Edwards of the British Museum" die Freiheit gestattete, Theorien aufzustellen, die, wenn sie wahr sind, nicht zur Sache gehören, Principien zu entwickeln, die, wenn sie richtig sind, doch nicht das Parlament sie zu lesen verpflichten, Angriffe auf Staatsinstitute und Personen unterzustellen, die, wenn sie begründet sind, doch nirgends gehört werden dürfen, als da, wo ein Richter und ein Ankläger gehört werden darf.

Und die Theorien sind falsch — die Principien sind unwahr — die Angriffe entbehren aller und jeder Begründung!!

Und doch geschah es!

Ich will versuchen Ihnen und mir zu erklären, wie so es geschehen sein mag?

Der Antragsteller war, wie ich Ihnen mitgetheilt, Mr. Ewart. Der Mann ist, so viel ich weiss, etwa nicht durch einen besonderen Beruf oder besondere Kenntniss von Bibliotheken zu diesem Antrag getrieben worden; ich glaube nicht,

dass er irgend eine andere grosse Bibliothek jemals gesehen hat; aber er ist ein Radikaler, also Jemand, der Alles weiss und natürlich Alles verbessern muss. Er hat schon Anträge gestellt oder wenigstens sich dabei betheiligt über Friedenscongress und Steuerfrage, über Todesstrafe und Abschaffung der Lehen, also auch über das Museum und über Bibliotheken. Er ist ein sehr sonderbarer Kauz, wie mir erzählt wird, der in der That von Büchersammlungen eben so viel wie von der Staatsweisheit versteht, nämlich nichts — aber er hat neben sich stets einen Amanuensis, natürlich ähnlicher politischer Färbung, der ihm Antrag und Materialien unterschiebt und Mr. Ewart ebenso für das Heil der Bewohner Birmingham's in ihren bibliothekarischen Bedürfnissen als für alle anderen staatsmännischen Gedanken begeistert. Dieser Mr. Ewart ist nun Vorsitzender der Commission geworden. Die anderen Herren, welche die Commission bildeten, zerfielen, wie ziemlich alle Commissionen, in Männer von Intelligenz und in Personen, die nichts von der Sache verstanden. Leider waren die Letzteren die Majorität. Männer wie Lord Advocate, D'Israeli und einige Andere haben aber fast gar keinen Theil an der Commission genommen; ersterer erschien einmal, als Mr. Guizot vorgeladen war; letzterer zweimal, um Mr. Libri's Zeugniss zu vernehmen. Sie scheinen sich daher nicht gar sehr wohl gefühlt zu haben unter der Commission, wie sie componirt und niemals vollzählig war. An berühmten Zeugen, welche man vorfordern liess, um sie um Antworten zu bitten, hat es freilich nicht gefehlt; Frankreich war durch Guizot und Libri, Belgien durch Mr. van de Weyher vertreten; wer war aber der glaubwürdige Zeuge, der über England und alles, was dieses grosse und mächtige Land betraf, Auskunft gab? Wen von den Gelehrten, Bücher- und Bibliothekskundigen rief man hervor? „Mr Edwards of the British Museum", der sich Assistent derselben nennt. Sie kennen ihn wahrscheinlich nicht „den grossen Unbekannten." Um desto besser scheint ihn sein radikaler Freund, das Parlamentsmitglied und Chairman Mr. Ewart zu kennen, denn sonst wüssten wir nicht, warum grade dieser Mann vor allen andern dazu berufen war Altengland zu vertreten; soviel mir bekannt ist, nimmt Mr. Edwards nur die Stellung eines temporären Arbeiters am British Museum ein, der wöchentlich honorirt wird und durch seine Stellung, in der er nur ihm vorgeschriebene Bücher catalogisirt, die genaue Kenntniss des Museums, die er vorgiebt, gar nicht besitzen kann. Wenn man nun sieht, wie dieses Mannes Auctorität es ist, mit der Mr. Ewart in seiner Parlamentsrede glänzte, von dem er sich als Werkzeug gebrauchen liess, um für das Ministerium und die Museumscommission ein Votum zu erwirken, das nicht bloss Misstrauen, sondern offenen Tadel ausdrückt, wenn dieser grosse Zeuge, die-

ser witless witness für 560 Fragen, und zwar die bedeutungsvollsten und wichtigsten verwendet werden musste, oder vielmehr, wenn dessen Antworten für die Commission mehr als andere alle gelten mussten, zu Fragen, die er, soweit sie der Chairman stellte, offenbar selbst formulirte — wenn, sage ich Ihnen, dessen Ansichten und Arbeiten allein Massstab waren, dann kann es sich Niemand verhehlen, dass hier mehr geschehen sei, als eine einfache Commissionssitzung, in der man sich strict mit der Sache beschäftigte, sondern dass hier Mr. Ewart, vielleicht auch Andere, wissentlich oder nichtwissentlich einer Intrigue dienten, die, man sollte es kaum glauben, in dem 560mal gefragten Edwards ihren Ausgangspunkt hat.

Der Mann hat viel Papier und Zeit verschwendet, um Mr. Ewart, dem zukünftigen Minister des Friedens, zu dienen; er hat Tabellen aller Genera und Species angelegt, von denen möglicherweise die Rede sein könnte; er hat sich fragen lassen, ob die Tabellen mühevoll auszuarbeiten sind und er hat mit Ja geantwortet, ein Beweis, wie kenntnissreich und aufrichtig Mr. Ewart war; er hat sich von vielen Bibliotheken Europa's für seine Forschungen originale Nachrichten über deren Stand schicken lassen; er hat diess freilich gethan, als ob es im Auftrage des Museums geschehe und wenigstens von Berlin aus kann ich versichern, dass man ihm nur eine Auskunft gab, weil man einen Wunsch des Museums darin sah und den „grossen Unbekannten" eben nicht kannte; — kurz er hat in der That alles Mögliche gethan, um den Report sehr dick und seine Kosten sehr gross zu machen, seine eigenen Verdienste aber als sehr wichtig und die Gelehrsamkeit des Mr. Ewart (und es war dies nicht die geringste Mühe) als sehr ausgebreitet, sogar bis zur Lecture des Gibbon und Roscoe — den er dreimal, d. h. dieselbe Stelle dreimal, citirt — darzustellen.

Es klingt wirklich, als ob ich ein Parteischriftsteller wäre und als ob ich mich wirklich Ihnen gegenüber herabgelassen hätte, die Personen des Ewart und des Witness der 560 Fragen anzugreifen — aber man wird gegen seinen Willen aufgeregt und unmuthig, sieht man in diesem Report eben so viel bösen Willen als Blendwerk, eben so viel Intrigue als Ignoranz herrschen. Es schmerzt uns, erkennt man, dass diese lithographirten Tafeln, diese reichen Tabellen leider nichts weniger als einen wissenschaftlichen Zweck verfolgen, dass die grossen Namen, die in dem Report glänzen, die schimmernde Unterlage sein sollen, auf der sich so wenig gesunde Kenntniss, gesunder und ehrlicher Wille als merkliche Resultate offenbarten. Man wird immer zur Partei, wenn man, wie ich durch Sie genöthigt bin, sich aussprechen muss über ein Werk, das schön und trefflich sein sollte und könnte und — nicht ist. —

Dem Werke ist besonders eine Tabelle beigefügt, welche ich für die wichtigste halte; es ist eine statistische Vergleichung der europäischen Bibliotheken im Verhältniss zur Einwohnerzahl der Stadt, in der sie sich befinden, der Bücherzahl, welche im Jahre 1836 und der im Jahre 1848 stattgehabt. Durch sie und die 560 Fragen, die Mr. Edwards vorgelegt werden, soll nämlich eine Idee durchgeführt werden, die Idee eines statistischen Verhältnisses der Einwohnerzahl einer Stadt zur Bücherzahl in den öffentlichen Bibliotheken. Ein solches Verhältniss angenommen, soll hierdurch die Armuth Englands an Büchern andern Staaten Europa's gegenüber drastisch dargestellt werden und zugleich der Beweis geführt sein, wie wenig bis jetzt in England für Bibliotheken geschehen sei.

Nun ist es wahr, die meisten grossen Städte Grossbritanniens und Irlands stehen an Reichthum der Bibliotheken andern, namentlich in Deutschland, nach; es ist wahr, dass Städte wie Bristol, Liverpool, Birmingham öffentlicher Bibliotheken bedürfen so gut wie andere, und das Unterhaus hat dies auch anerkannt; aber wer, der einen Blick auf den geschichtlichen Gang der Entwickelung des englischen Geistes und Volkes im Verhältniss zu dem der deutschen Nation geworfen hat, wird nicht augenblicklich die tiefen Gründe davon anerkennen? Wer wird sich wundern, dass die Geschichte Deutschlands mit seiner wissenschaftlichen also auch bibliothekarischen Geschichte innig zusammenhängt? Wer erstaunen, in den durch die neueste Industrie Englands gross gewordenen, in dem durch seinen Welthandel colossal angewachsenen London auch die Bibliotheken nicht mitwachsen gesehen zu haben? Wen kann es befremden, in Birmingham von 200,000 Einwohnern keine öffentlichen Sammlungen, in Arolsen von 2000 Einwohnern eine treffliche Bibliothek zu finden? Wenn Statistik, wie deutsche Blätter bemerkten, ein Steckenpferd der Engländer ist, kann deswegen irgend einem vernünftigen und ehrlichen Manne der tolle Schluss entgangen sein, den man aus dem Vergleiche der Kopfzahl und der Bücherzahl mit Anwendung auf Armuth oder Reichthum eines ganzen Landes in Bausch und Bogen zieht, gleichviel ob das Land gross oder klein, so oder so beschaffen ist? Kann man also statistische Tabellen, ganz abgesehen von ihrer Genauigkeit, die dieses Kopfzahlsystem zu Grunde legen, für wichtig und bedeutend erklären, um damit einen Beitrag zur Kenntniss des Zustandes einer Nation und seiner Bibliotheken gegeben haben zu können? Ist das Princip nicht, sobald ein ernster Zweck vor Augen schwebt, ein total verwerfliches, blendendes und irreleitendes? Wie konnte eine Commission des Unterhauses sich von einer so oberflächlichen geistlosen Idee führen und verwirren lassen? Und sie hätte soviel zu thun, um das Nothwendige und Eigentliche zu erkennen!!

Es ist wahr, die grossen Städte Englands sind ärmer an öffentlichen Büchersammlungen als Deutschlands Städte; wer aber daraus einen Vorwurf gegen das englische Ministerium, einen Pfeil gegen seine Bestrebungen schnitzt, ist eben so bornirt, als der, welcher den jahrhundertalten politischen Sinn und Tact in unsern Bürgern und Versammlungen vermisst. Es ist eben so unmöglich, plötzlich in den large towns Englands die grossen Apparate deutscher Städte zu zaubern, als durch einen Kammerbeschluss den deutschen Männern einen besonderen politischen Geist; die Hohlheit demokratischer Tendenzen und die Anmassung geldaristokratischen Dünkels treffen in dem einen zusammen, dass sie durch einen Beschluss oder durch Geld alles octroyiren zu können glauben, selbst die Vergangenheit und Geschichte der Nationen.

Ich brauche Ihnen nicht weiter diese Gedanken auszuführen; ein Brief ist keine Culturgeschichte; aber dass eine Statistik, die blos die moderne Kopfzahl und die moderne Bücherzahl der Staaten als Massstab nimmt, ohne allen Rückblick auf die Vergangenheit nur eine Spielerei, wenn sie naiv auftritt, ein Blendwerk ist, wenn daraus ein Angriff gemacht werden soll, ist leicht einzusehen. Wenn Mr. Edwards der Commission folgende Proportion aufstellt: (n. 40) in Frankreich kämen auf 100 Personen 129 Bücher, in Preussen 200, Sachsen 417, Baiern 339, Dänemark 412, Toskana 261, während in England 100 Personen in 53 Bücher sich theilen müssten, und daraus dem englischen Ministerium einen schweren Vorwurf macht, hat er nicht ebenso wenig historischen als überhaupt aufrichtigen Sinn verrathen? Dieses Kopfzahlsystem giebt zu den lächerlichsten Consequenzen Veranlassung. Indem es bekannt ist, dass Preussen glorios ist durch seine Intelligenz und seine wissenschaftlichen Institute, sind wir nicht eines andern belehrt, wenn wir obiges Resultat ansehen? Wenn wir erfahren, dass Preussen mehr als um die Hälfte ärmer an Büchern ist als Dänemark, wenn wir es bettelhaft finden vielen andern kleinern Staaten gegenüber; werden wir nicht eine Motion einbringen müssen, um die Kammer zu einem Beschlusse zu bringen, dass man „die besten Mittel“ anwende, die Bücherarmuth aus Preussen zu verbannen. Mr. Edwards ist dabei nicht stehen geblieben; er führt dies (n. 195.) mit den Hauptstädten Europa's aus; er klagt, dass in Paris auf 100 Köpfe 100 Bücher, in Berlin 182, in Copenhagen 467, in München 750 kommen, während in London nur 24 für 100 Köpfe bereit stehen. Armer Patriot! Dein London mit anderthalb Millionen stellst du mit 25mal kleinern Städten zusammen! Armes Berlin! Mr. Edwards hat durch seinen logischen Scharfsinn das schönste Lorbeerblatt abgepflückt; berühmt durch deine Bücherschätze, durch deine Studien, findest du dich auf einmal kahl und arm! Während du glaubtest reich

zu sein und 182 Bücher an 100 Seelen spendetest, bist du ein Proletarier gegen die Stadt Arolsen, welche auf 100 Personen 2000 Bücher, gegen Tübingen, das 3000, Oldenburg und Rudolstadt, das 1200, Jena, das 1400, Marburg und Coburg, das 1000, Meiningen, das 600, gegen Detmold, das 800 Bücher hat! Detmold also hat 4mal soviel Bücher als Berlin!!

Soll nun aus einer statistischen Tabelle ein so bedeutender Schluss gezogen werden, darf an ihrer Genauigkeit und Richtigkeit kein Zweifel sein. Die beste Kritik und die besten Quellen müssen angewandt sein, um ein approximativ richtiges Resultat erzeugen zu können. Wir können dies nicht der Tabelle, die wir besprachen, nachsagen; sie ist ungenau und unkritisch, wie wir an einigen Beispielen leicht ersehen werden. Der Bericht hat dabei Folgendes übersehen.

1. Soll ein stehendes Verhältniss zwischen Bevölkerung und Bücherzahl erzeugt werden, so muss auch die verschiedene Angabe der Bevölkerung in den verschiedenen Jahren nicht fehlen. Auch die Zahl der Einwohner steigt und fällt. Das ist in der Tabelle nicht geschehen.

2. Der Leser und Beobachter erfährt nicht, in welchem Jahre die Städte, von denen die Rede ist, jene Einwohnerzahl hatten.

3. Und das ist das wichtigste. Jedem Bibliothekar und Reisenden ist es bekannt, wie schwer die genaue Zahl der Bücher und Bibliotheken anzugeben ist, wie ein Unterschied von mehreren Tausenden in verschiedenen Angaben etwas Gewöhnliches ist und wie also in einem Zeitraume von 16 Jahren ein sehr modificirtes Verhältniss gar nicht in Erwarten steht. Der Tabellofax des Mr. Ewart hat aber die beiden Jahre 1836 und 1848 offenbar einander gegenübergestellt, um aus dem Wachsthum der europäischen Bibliotheken, was er aus verschiedenen Angaben schloss, einen Rückschluss auf das der englischen zu machen. Es ist weder möglich noch ehrlich. Wir werden dies an mehreren Beispielen ersehen. Wir wählen sie nicht aus der Mitte, es dürfte dies ungerecht scheinen, sondern nach alphabetischer Reihe, wie sie in der Tabelle eins nach dem andern stehen. Wir nehmen dabei nur auf deutsche Städte Rücksicht.

1. Aachen. (Warum unter Aix la Chapelle? Steht London unter Londres?) Für deutsche Bibliotheken ist für Edwards Petzholdt's Adressbuch fast einzige Quelle! Warum ist hier Macculloch als Quelle angegeben und Petzholdt weder in der Ausgabe von 1845 noch 1848 citirt, wo nicht minder „über 10,000 Bände“ stehen?

2. Altona. Hier ist Constantin Hesse benutzt, der 1840 erschienen ist; seine Angabe (20,000) ist unter 1848 gestellt. Warum ist Petzholdt nicht benutzt? Etwa weil nach Edwards

Altona in „Denmark“ liegt und Petzholdt nur deutsche Bibliotheken behandelt. Nun hat derselbe in seiner Ausgabe von 1848 die Bibliothek auf 20,000 Bände angegeben, vermehrt durch die Römer'sche Bibliothek 1837. Musste deshalb nicht auf seine Angabe Rücksicht genommen werden? Seine Angabe ist eine authentische, denn der Bibliothekar derselben, Herr Prof. Eggers in Altona, hat sie ihm eingesandt.

3. Altenburg. Petzholdt wird in seiner Ausgabe von 1848 citirt. Dort heisst es: „Staatsminister von Lindenau hat 1846 den grösseren Theil seiner aus etwa 20,000 Bänden bestehenden Bibliothek dem Gymnasium Josephinum zur öffentlichen Benutzung überlassen.“ Die Bibliothek ist nicht 1846 gestiftet; es war schon seit dem 16. Jahrhundert eine nicht unbedeutende Büchersammlung daselbst. Mit welchem Rechte wird nun bei Edwards 15,000 gesetzt? Mit welchem Rechte die Gründung 1846 angegeben? Aber der Witness liebt die jüngeren Datums?

4. Amberg. Bei Petzholdt (1848), der seine authentische Nachricht vom Bibliothekar Herrn Prof. Hubmann in Amberg erhielt, steht „etwa 27,000 Bände“. Mit welchem Rechte hat die Witness 28,000? da sie nur Petzholdt citirt.

Bei der Gelegenheit seien einige Exempel gegeben von der Unmöglichkeit, aus Angaben, die aus nahe aneinander liegenden Jahren stammen, einen Schluss zu ziehen. Petzholdt hatte bei Altona 1845 nur 10,000, nach besserer Ueberzeugung (1848) 20,000 (obschon sie keine Vermehrung nach 1837 erhalten), bei Amberg hatte er 1845 über 30,000; 1848 reducirte er sie auf 27,000 Bände.

5. Anspach. Da hier die Angaben Petzholdts ungenau waren, sowohl über Gründung als Grösse der Bibliothek, so sind es auch die des Tablemaker's, der keinen Schritt weiter geht. In *Hirsching*'s deutschen Bibliotheken (1786) war die Zahl der Bände schon über 20,000 angesetzt (Edwards hat 19,000?), die Geschichte der Gründung unter Joachim Ernst genau erzählt. (tom 1. p. 10.)

6. Augsburg. Die berühmte vereinigte Kreis- und Stadtbibliothek, die über 100,000 Bände und 400 Manuscripte zählt (vgl. Petzholdt, den er hier wieder nicht benutzt hat (1845 und 1848) und Dr. *W. Koner:* Die Bibliotheken Deutschlands in *Reden*'s Zeitschrift 1848, den er gar nicht kennt), von deren merkwürdigen Geschichte er nichts weiss, wird von Edwards auf 24,000 Bände angeschlagen!! Als Beweis für diese unglaubliche Angabe, die ebensosehr von Flüchtigkeit als Ignoranz zeugt, wird ein Buch von Mezger, dem dortigen Bibliothekar (1842), obschon ohne nähere Bezeichnung der Pagina, citirt; allein auch wer dies Buch nicht selbst gesehen hat, könnte sich bei obigen Angaben Petzholdts beruhigen, der ja auch dies Buch von *Mezger* erwähnt und überdies

so genau als möglich die Schicksale dieser Bibliothek erzählt. Aber es ist ja nur eine kleine Mühe, die Schrift von Metzger selbst anzusehen „Geschichte der vereinigten Kreis- und Stadt-Bibliothek in Augsburg von G. C. Mezger, königl. Studienr. und Bibliothekar. Augsburg 1842. 8.“ Ich habe trotz aller Mühe auch nicht die Spur einer Angabe, wie sie sich bei Edwards findet, entdecken können. Vielmehr sagt Mezger S. 38, dass die Bücherzahl der 1808 aus den Klöstern hinzugefügten Bibliotheken allein 42,791 Bände betragen hat und S. 42. „Auf diese Weise hatte die hiesige Bibliothek nach und nach einen sehr bedeutenden Umfang erhalten, der mehr als 100.000 Bände in sich schloss.“

7. Bamberg. Ungenauigkeit in Betreff der Gründung, die um's Jahr 1611 fällt, während nur die Säcularisation der Klöster, deren Bibliotheken Bamberg erhielt, 1803 stattfand. Mr. Edwards liebt die Verjüngung.

8. Baireuth. Der Witness citirt Petzholdt von 1848. Diese Ausgabe enthält nur das von 1845. Und zwar lautet diese Angabe so: Die Kanzleibibliothek enthält: „etwa 14,000 Bände Druckschriften (25.000 nach Ebert.)“ Die Zahl der Bände in der Kreisbibliothek ist nicht angegeben. Was thut unsere „Wiseness“, obschon sie nur Petzholdt citirt! Sie sagt:

1.	Chancery Library:	14,000?
2.	Cercle Library:	11,000?
	Total	25,000?

Woher 25,000? Sie hatte ja von Petzholdt erfahren, dass die Kanzleibibliothek nach Ebert 25.000 Bände zählte und daher die 3 geistreichen? entwickelt. Wir machen hierzu ebenfalls, wenn auch mit weniger Anspruch auf ähnliche Bewunderung.???

9. Berlin. Wir wissen nicht, ob die missbrauchte Angabe aus Berlin sich auch bis auf die Universitätsbibliothek erstreckt hat. Die Einwohnerzahl hat sie wohl nicht umfasst, die nicht mehr 320.000, sondern weit über 400,000 beträgt. Was die übrigen Angaben betrifft, so belehren sie uns blos über die ungeheuren Differenzen, welche über Bücherzahlen vorhanden sind. Während bei Edwards nach der Information, die er sich eine „private“ zu nennen erlaubt, 410.000 Druckwerke, 5000 Manuscripte angegeben sind, schlägt Dr. Koner an der Königl. Bibliothek in seiner Statistik p. 888 sie auf 500.000 Druckwerke und 11.000 Manuscripte an. Die Universitätsbibliothek, bei Edwards 50,000, wird nur auf 30.000 Bände angeschlagen.

10. Bonn. Wir wissen nicht, was hier die Witness mit einem tiefsinnigen? angedeutet haben will; sie citirt nur Petzholdt; dieser giebt 1845 100.000 Bände an; 1848 hat er nach den Mittheilungen des Unterbibliothekars Pape 120.000 Bände. Aber Edwards, der leider nicht gewusst, dass die Ausgabe

des Petzholdt von 1845 noch einmal in den von 1848 abgedruckt und nur durch Nachträge bereichert ist, hat sich verleiten lassen, die Nachträge nicht anzusehen und sich mit der Angabe von 1845 zu begnügen. Aber was bedeutet das Fragezeichen?

11. Wozu glaubt der Witness, die Daten der Bücherzahl von 1836 und 1848 angeben zu müssen? Um das Wachsthum deutscher Bibliotheken anzugeben! Nun citirt man aus einer Quelle die runde Angabe von 200,000 Bänden im Jahre 1836, aus einer andern die nach 1846 von 320,000, und giebt so zu verstehen, als ob die Bibliothek in Breslau in 10 Jahren um 120,000 Bände gewachsen sei!! Was für ein Bild, was für einen Schluss giebt das? Die Habicht'sche Bibliothek ist die einzige grosse Vermehrung, die sie empfangen hat.

12. Carlsruhe. Der gelehrte „temporary assistant" hat wieder eine „private information". Wir wollen nicht so weit gehen, die Adlerfeder für apokryphisch zu halten. Während hier 80,300 Drucksachen, hat Petzoldt 1845: 85,000; Koner 1848: 100,000. Die Zahl der Manuscripte giebt er auf 1000; Petzholdt 1250; Koner „etwa" 1300 an.

13. Cassel. Heisst „Granducal Library". Die 85,000 Bände sind aus dem Report des Mr. Panizzi, in dem alle Zahlen von den Bibliothekaren mitgetheilt werden; Petzholdt hat die Minderzahl 60,000. Der weise Witness macht 70,000 daraus!

Es wäre, wie gesagt, ein Leichtes, diese Liste weiter fortzuführen; bei deutschen und ausserdeutschen stösst man auf dieselbe Flüchtigkeit. Versuchen Sie selbst, lieber Freund, den Vergleich, und urtheilen Sie, ob ich zu streng war.

Die zweite Tabelle ist nun eben die Quintessenz aus der ersten; da wird die Zahl der Bevölkerung des Reiches der der Bücher entgegengesetzt. Ein Verhältniss wird aber nur wie oben aus der Bevölkerung der Städte und der Bücherzahl gebildet. Wir wollen die Zahlen selbst gar nicht untersuchen, aber ein Factum wollen wir erwähnen: die Tabelle ist gemacht, um zu beweisen, dass auf die Bevölkerung von Britannien die wenigsten Bücher fallen; sogar Russland ist gebildeter, Neapel ist gelehrter, Krakau 3mal literarischer als England, das gepriesene. Nach ihm kommt gleich die Türkei. Dann folgen Specialtabellen über einzelne Länder, über die Vereinigten Staaten von Nordamerika, über die Kosten des British Museums und derer anderer Länder, und andere Beilagen, die später, wenn Sie wollen, besprochen werden können. Im Corps des Reports sind Zeichnungen der grossen Haupstädte Europa's enthalten, um anzudeuten, welches die Lage der öffentlichen Bibliotheken in denselben sei; leider trifft auch hier ein, was bei allen der Fall ist, Ungenauigkeit und Unverlässlichkeit. Die Lage der Universitäts-

bibliothek von Berlin ist nach ihm in der Universität; allerdings hätte sie da sein können, aber sie ist eben nicht da, sondern um die 2000 Schritt lange Strasse „unter den Linden" davon entfernt. Aehnliches wird mir aus Wien berichtet, wo die eine Bibliothek von ihm in die Vorstadt gegen zwei englische Meilen von ihrer wirklichen Lage in der Stadt verlegt ist. —

Ich will jetzt schliessen; mein Brief ist lang geworden, obschon ich viele Materialien, die ich, um mein Urtheil zu begründen, gesammelt habe, einstweilen zurückgelegt. Nehmen Sie Ihren Report zurück; in ihm findet sich kein englischer Geist und kein britischer Sinn. Es ist ein schlimmes Zeichen, wenn man die Intrigue der grössten und ernstesten Institute sich bemächtigen sieht; die Schuld und die Arglist wagen sich bis an den Thron nicht allein, auch bis zum Stuhl und Sitz der Repräsentanten des Volkes, verbergen sich nicht hinter den fleischlichen und materiellen Gütern der Erde, sondern selbst hinter dem ideellen und geistigen Besitze der Menschen, der Wissenschaft.

Es ist ein schlimmes Zeichen. Aber lassen wir uns nicht irre machen; sei es uns vielmehr in Deutschland ein Trost diesem bewunderten England gegenüber, wenn wir bei uns die Mauern und Thürme der Sitte und der Wahrheit auf Thronen und leider auch im Bürgerhause bedroht sehen; eine Wand, ein Wall schützt uns in Britannien und Berlin

Hic murus aheneus esto,
Nil conscire sibi, nulla pallescere culpa.

Berlin, den 9. November 1849. Ihr ergebener

S. Cassel.

Ueber die in der Gymnasial- und vereinigten Städtischen Bibliothek zu Coblenz befindliche Deutsche Bibel Günther Zainer's aus Reutlingen.

Von Director Dr. Franz Nic. Klein in Coblenz. [1])

Die mit der hiesigen Gymnasial-Bibliothek vereinigte Städtische Büchersammlung enthält unter den zahlreichen Schätzen älterer Druckwerke auch eine der zwölf ältesten „Deutschen Bibeln", nämlich die fünfte, zu Augsburg um das Jahr 1470

---

1) Es ist das hier Mitgetheilte aus dem ersten Theile des Coblenzer Gymnasialprogrammes von 1848. („Zur Bibliographie aus den Schätzen der Gymnasial- und vereinigten Städtischen Bibliothek. 1.") S. 3—6. entlehnt. [Anm. d. Red.]

durch *Günther Zainer* aus Reutlingen an das Tageslicht gestellt, in der Reihenfolge der undatirten Bibeln nach gewöhnlicher Zählung die letzte. Ueber dieses eben so seltene als interessante Druckwerk, einen Folioband in grösstem Formate von mehr als fünf Hundert Blättern, habe ich in dem Neuen Catalog der *Langischen* Bibliothek (Programm vom Jahre 1846, S. 26), des preiswürdigsten Bestandtheiles der Städtischen Sammlung, die nachfolgende bibliographische Notiz niedergelegt:

„Biblia Germanica. Augsburg, ohne Jahr und Dr. (*Gün-*
„*ther Zainer* aus Reutlingen, vor dem J. 1474.), ohne Sig-
„natur und Custoden, die Blätter mit Römischen Zahlzeichen
„versehen. 421 und 110 (nicht 109), mithin zusammen 531,
„eigentlich aber 532 (indem das erste, nicht numerirte, das
„Register enthaltende Blatt fehlt). Gothische, d. h. Deutsche
„Schrift, doppelte Columnen, 58 Zeilen, gr. Folio. *S. Panzer,*
„Litterarische Nachricht von den allerältesten gedruckten Deut-
„schen Bibeln aus dem fünfzehnten Jahrhundert (Nürnberg,
„1777) S. 40 ff., so wie desselben Beschreibung der ältesten
„Augsburgischen Ausgaben der Bibel (Nürnberg, 1780) S. 14
„ff.. *Ebert* Allgemeines Bibliographisches Lexicon (Leipzig
„1821 ff.) Th. 1. Nr. 2166, *Hain* Repertor. Bibliograph.
„(Stuttgart und Tübingen, 1826 ff.) Vol. 1. P. 1. p. 418.
„Nr. 3133."

Der letzte Besitzer dieses höchst seltenen Druckwerkes, welches früher in die Bibliothek der hiesigen Carthäuser gehörte, berichtet aus mündlicher Ueberlieferung, im Jahre 1766 habe ein reisender Holländer auch die reichen Bücherschätze der Carthause auf dem Beatusberge nächst Coblenz einer Musterung unterzogen und bei den dortigen geistlichen Vätern in grosser Gunst gestanden, diese Gunst aber dahin gemissbraucht, dass er während seines Aufenthaltes in der Bibliothek an dem vorgenannten Bibelwerke einen Raub beging, welcher die strengste Ahndung verdient hätte, wenn es möglich gewesen wäre, den Thäter, dessen persönliche Verhältnisse nicht näher angegeben sind, zur Rechenschaft zu ziehen. Einige Zeit nach seiner Abreise fand man nämlich bei einer ganz zufälligen Durchsicht unserer Deutschen Bibel, dass die eine Hälfte des letzten Blattes, worauf die Schlussworte des Druckers befindlich, weggerissen war (cultro Flacciano) und somit das Exemplar dieses Bibeldruckes eine Beschädigung erfahren hatte, die man nur durch einen handschriftlichen Zusatz aus einem andern Exemplar einigermassen wieder gut machen konnte. Man wandte sich zu diesem Zwecke an den Bibliothecarius der Carthause zu Buxheim bei Memmingen, wo man ein Exemplar des Zainerschen Bibelwerkes vermuthete, und erhielt von daher eine dem Anschein nach wortgetreue Abschrift des entwendeten Schlusse-

die unserer Bibel beigefügt ist und, in vielen Stücken abweichend von den Angaben der vorgenannten Bibliographen, namentlich *Panzer's* und *Hain's*, folgendermassen lautet: (in Roth) „Dis durchleuchtigost werck der ganczen ‖ heyli„gen geschrifft: genandt die Bibel für ‖ all ander vorge„drucket teütsch Biblen. lau- ‖ terer. klärer. un̄d warer. „nach rechter ge- ‖ meinen teutsch dan̄ vorgedrucket. „hat hie ‖ ein ende. In der hochwirdigen Keyserli„chen ‖ stat Augspurg. der edlen teutschen na- ‖ tion „nit die mynst. sunder mit den mey- ‖ sten eben geleych „genn̄et zu gantzem ende ‖ umbwöllich volbringung. „seye lob. glori ‖ und ere der hochen heyligen Drivälʼ„tigkeit ‖ und einigem wesen. Dem vater und dem sun. „und dem heyligen geyst. der da lebet. ‖ und regyeret „got ewigklichen Amen."

Aus der Zuschrift des Bibliothecarius der Carthause zu Buxheim, des *Fr. Hieronymus Pfeuffer*, an den Prior auf dem Beatusberge, entnehme ich die nachfolgenden Stellen, die auch in bibliographisch-litterarischer Hinsicht der Beachtung nicht unwerth sein dürften. Das Schreiben, dessen Eingang von klösterlichen Verhältnissen der damaligen Zeit handelt, die nur zwischen Ordensgenossen ein Interesse haben konnten, datirt vom 3. April 1768 und lautet in den hieher gehörigen Theilen also:

„Pervetusta *Biblia vestra* idiomate Germanico impressa „cum Buxianis omnimode conveniunt nec ovo ovum adeo est „simile. Praefata siquidem Biblia in hujate Bibliotheca asser„vata numerant

„1. Per *Vetus Testamentum* CCCCXXI, per *Novum* vero „CIX [vielmehr 110] folia, et quidem in utraque folii columna „seu facie.

„2. Litera initialis seu imago singulis libris canonicis „praefixa omni ex parte concordat cum transmissa amplitudi„nis formula.

(Beschluss folgt.)

Gehorsamste Bitte an alle Freunde der Litteratur des XVI. Jahrhunderts.

Von Seb. Brant's Narrenschiffe sind mir die folgenden hochdeutschen Ausgaben als verbürgt bekannt, und zwar die vorn mit einem † bezeichneten aus eigner Ansicht:

I. Echte Ausgabenreihe:

a. †Basel 1494. †1495. †1499. †1506. †1509. †Strassb. 1512.
b. †Nürnb. 1494. †Reutl. 1494. Augsb. 1494.

II. Ueberarbeitungen:
a. †Strassb. 1494. †Augsb. 1495. †1498.
b. Hörburger-Cammerlander'sche Gruppe:
α. †Augsb. 1531.
β. †Strassb. 1540.
γ. †Strassb. 1545. †1549. 1564.

III. Erneuerte Abdrücke:
a. Frankf. 155(?). †1560. 1566. 1567.
b. †Basel. 1574.
c. †Frankf. 1625.

Zu welcher von diesen Gruppen die Ausgabe „Zürich 1563" gehört, kann ich zur Zeit nicht bestimmen.

Es ist für mich von der grössten Wichtigkeit zu erfahren:

1. Wo sich zur Zeit noch Exemplare der folgenden 6 Ausgaben befinden: Augsb. 1494. Frankf. 155(?). Strassb. 1564. Zürich 1563. Frankf. 1566. 1567.

2. Ob ausser den von mir gekannten noch andre Ausgaben existiren?

Es ergeht daher an alle Freunde der Litteratur des XVI. Jahrhunderts, namentlich an alle Herren Bibliothekare und Bibliographen Deutschlands meine gehorsamste Bitte, mir über diese beiden Punkte gefälligst die ihnen etwa möglichen Mittheilungen machen zu wollen. Diejenigen Herren, welche mir über die gewünschten Ausgaben Auskunft zu geben die Güte haben werden, ersuche ich, mir gefälligst die Mittel und Wege an die Hand zu geben, welche ich zu ergreifen hätte, um die resp. Exemplare zur Ansicht zu erhalten.

Auch für die einfachste verbürgte Nachricht werde ich höchst dankbar sein. Zu doppeltem Danke aber würden mich die Herren verpflichten, wenn sie geneigt sein wollten, mich mit ihren Mittheilungen bereits im Laufe des Monats December zu beehren. Die Briefe werden mich am sichersten und schnellsten treffen, wenn auf denselben bemerkt wird: Abzugeben in der Schwetschke'schen Buchhandlung in Halle.

Zugleich ergreife ich diese Gelegenheit, um allen den Herren, die mich bisher so bereitwillig unterstützt haben, meinen verbindlichsten Dank hiermit auszusprechen.

Dr. *F. Zarncke.*

[Aus der Allg. Litteraturzeitung Intelligenzbl. 1849. No. 42.]

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

[Etwas über die Manuscripte des englischen Museums.] Das Athenäum vom 1. December 1849 bringt hierüber einige Mittheilungen. Während in neuerer Zeit vieles die Aufmerksamkeit auf das britische Museum und namentlich dessen gedruckte Bibliothek gelenkt hat, haben seine zahlreichen Manuscripte vergleichsweise wenig Beachtung gefunden, ja für Viele sind sie beinahe unbekannt. Man hört zwar wohl die Namen der „königlichen", der „Cotton", der „harleyischen" Sammlung u. s. f., aber wenige kennen die Schätze, die sie enthalten, und ausser diesen Specialsammlungen findet sich eine jährlich wachsende, noch minder bekannte Sammlung, die den allgemeinen Namen der Zusatzsammlung führt. Diese Manuscripte belaufen sich bereits auf 17,416 und darunter sind höchst werthvolle historische Documente und ausgesuchte Proben von Illuminirung. Es kann hier nicht davon die Rede sein, eine Uebersicht dieses Reichthums zu geben, und wir beschränken uns auf einzelne Andeutungen, namentlich der neuen Erwerbungen nach der Nummer 15,000, welche seit dem Jahre 1844 zusammengebracht wurden. Sie bestehen aus Schriften in fast allen bekannten Sprachen: es finden sich werthvolle hebräische Manuscripte aus der Sussex-Sammlung, zahlreiche Liturgien und Schriften der griechischen Kirchenväter in syrischer Sprache, ein griechisches Palimpsest Homers in Folio, das man als aus dem 6. Jahrhunderte stammend schätzt, und ein ebenso altes Palimpsest des Evangeliums Lucae. Es finden sich armenische Manuscripte, darunter eine höchst zierlich illuminirte Liturgie, und 200 persische Manuscripte, von denen einige ebenfalls trefflich illuminirt sind. Ferner ein mexicanisches Manuscript mit rothen Zeichnungen, einige chinesische, eine russische Legendensammlung, gleichfalls mit grossem Fleisse verziert, eine grosse Sammlung werthvoller wallisischer Manuscripte, zahlreiche venetianische und portugiesische officielle Documente, ferner deutsche, englische, flämische und französische Manuscripte, italiänische Kirchenbücher und Documente mit ausgezeichneten Malereien, eine grosse Sammlung französischer officieller Urkunden, darunter die Register des Pariser Hôtel de Ville von 1648—1652. Die Zeichnungen und Bilder, namentlich in den italiänischen und deutschen Büchern, liefern werthvolle Beiträge zur Geschichte der Malerei.

[Ausland.]

Der Constitutionel vom 3. December 1849 bringt die Nachricht, dass der erste Band des Generalkatalogs der Manuscripte in den öffentlichen Bibliotheken Frankreichs in der Nationaldruckerei erschienen sei. Er behandelt die Bibliotheken von Autun, Laon, Montpellier u. s. w., und ist von Libri, Hase, Ravaisson, Leclerc und andern Gelehrten abgefasst.

Verleger: *T. O. Weigel* in Leipzig. Druck von *C. P. Melzer*.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 2. Leipzig, den 31. Januar **1850.**

Verzeichniss der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

Herr Bibliothekar Dr. *Merzdorf* hat die Güte gehabt, mir zum Behufe der Mittheilung im Serapeum den von ihm höchst sorgfältig und fleissig gearbeiteten Katalog der Incunabeln, welche sich auf der von ihm verwalteten Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg befinden, zu überlassen. Ein grosser Theil der hier beschriebenen Druckwerke ist noch ganz unbekannt und wird hier zum ersten Male beschrieben; andere schon von diesem und jenem Bibliographen beschriebene erhalten hier eine genauere oder abweichende und berichtigende Beschreibung.

Der Herausgeber.

I. Antwerpen.

1.

Gerhard Leeu. (1484).

Niger (Francisc.) modus epiſtolandi. Antw. G. Leeu 1489 nonis decembr. 4.

F. I Artis epiſtolandi Francisci | Nigri In laudē hexaſtichon | Frăciſcus Niger hic que cerpſit numine diuo | F. II. ❡ Opusculum ſcribendi epiſtolas | Frăcisci Nigri incipit feliciter. | F. XLVI,b. Opusculum hoc de arte ſcribendi | epiſtolas q̃ȝdiligentiſſime emenda | tum. Charactere ꝛ impēſis Gerar | di Leeu Impreſſum eſt Anno dn̄i | ce incarnationis. M. cccc. Lxxxix. | Nonis decēbribus Antvverpie. 4. 46 Bl. 36 Zeilen. Signatur a - h. goth. Char.

Hain 11864. Panzer Ann. I. p. 10. No. 54.

II. Augsburg.

2.

a. *Günther Zainer* von Reutlingen (1468)

Thomas (a Kempis) de imitatione Chriſti. (Augsburg) Günth. Zainer aus Reutlingen (um 1472) fol. F. 1. Incipit libellus conſolatorius ad inſtructōz deuotoꝝ | Cuius primū capitulū eſt de imitacōe xp̄i ꝛ ꝯtemptu | damni vanitatum mundi. Et q̇dam totū libellum | ſic appellant ſcilicet libellum de imitatione xp̄i. ſicut | F. 76. a. Viri egregij Thome montis ſancte Agnetis in | Trajecto regularis canonici libri de xp̄ı imitatiōe | numero quatuor finiunt feliciter. per Ginthe'um | zainer ex reutlingen ꝓgenitū literis impſſı ahenis. fol. 76 Bl. 35 Zeilen ohne Blattzahl und Signatur. goth. Char.

Hain 8589. Mezger Augsburg. Druckdenkmale S. 30 No. 7. Panzer Ann. I. p. 132. No. 7. Diese ed. princ. ist sehr selten und bildet eigentlich einen Theil einer grössern Sammlung religiöser Schriften.

3. a.

(Ludolphus oder) *Petrus* von Suchen Reise in's gelobte Land. o. J. u. O. (Augsb. G. Zainer). 4.

F. 1. ❡ Von dem gelobten land | und weg gegen Jeruſalem | von irem weſen vn̄ wun|dern die in dem groſſen | mo͛r geſehen werdent. | Dem hochwirdigen in got vatter vn̄ | herren herrē baldewino vō ſteinfurt | der Kirchen Badeborneñ bischof ſag | ich petrus pfarrer zů Suchen ſchul | dig dienſt vnd gehorſamkeit. In dem hiesigen Exemplar fehlt zwischen Bl. 49 u. 50 ein Blatt, welches einen Theil des 62. und 64.

Capitels und das 63 ganz enthalten haben muss. F. 107. b. Z. 1. Ein beschlufʒ red dicz buchs. Zeile 20: Hie endet fich das bůch von dem|gelobten land vnd heiligen ftetten. | von den vil in der Bibel vnd ewan | gelio hm (sic) vnnd dar gelefen wirt. F. 108 leer. 4. 108 Bl. 24 Zeilen, ohne Blattzahl und Signatur. goth. Char. Der Raum für die Initialen ist noch unausgefüllt.

Hain hat 10,310 und 11. zwei Ausgaben dieses Buches, die aber mit unserm Exemplar nicht stimmen, selbst wenn das bei uns anscheinend fehlende Register in Betracht gezogen wird. Eher passt Panzer deutsche Annalen I p. 447. No. 1009.

3. b.

In demselben Bande befindet sich noch

Ackermann von Böhmen. Am Ende defect, und geht nur bis zum Cap. 33 (der Hagen'schen Ausgabe. Frcft. a/M. 1824.) S. 52. „er brächte sie in Haeufer und in Keller," so dass der Schluss dieses Kapitels und das ganze 34ste fehlt. *(Augsburg* Sorg?).

F. 1. ( ) Je nach volgēd ettliche zůmo | le Klůger vnd fubtiler rede wif | fēd Wie einer wz genāt der ac | kerman von bŏhem, dem gar ein scho|ne liebe frowe fin gemahel geftorbn | was, beschiltet den tod, vnd wie der | tod im wider antwurt, vnd fetzende | fo ie ein capittel vmb dʒ ander, der ca|pittel fint. xxxij. vnd vahet der acker | man an alfo zů klagen. (darunter ein illuminirter Holzschnitt.) F. 1. b. ( ) rimmer tilger aller lütte Sch|delicher achter aller welte, | freiffamer aller menschen, ir | etc. Bl. 33. 6. vnd wilprett befachend groffe herte | visches etc. Am Ende: löwig alle frucht, Der herbst fprach | Er brechte fü in hüfer vnd in keller, | . 4. 33 Bl. 24 Zeilen ohne Blattzahl und Signatur, goth. Charakter.

Unbekannte Ausgabe, wenigstens keine der bei Hain 73—77 aufgeführten. Panzer hat keine einzige Ausgabe.

Psalterium Latinum s. l. et a (Augsburg Günth. Zainer) fol. Vid. No. 155. c.

4.

b. *Johann Bämler* (1472).

Nider (Johannes) die vierundzwanzig goldnen Harfen. Augsb. Bämler. 1472 Freitag vor Weichnachten. fol.

F. 1. a. leer. F. 1. b. blattgrosser Holzschnitt. F. 2. a.: Hie hebt fich an das aller nüczlicheft bůch, genāt die vier | vnd zweinczig guldin harpffen, die mit fleifʒ aufʒ der hei | ligen geschrifft und der alte uāter bůch, durch einē hoch- | gelertē doctor Brůder Hanfen Nyder, prediger ordens | zů Nůremberg alfo geprediget, vnd durch betē vñ liebe | erfamer

burger in daselbst, in ein tewtsch bůch ordēlich | zesamen geschriben seind. Vnd dise heylsamen guldin | harpffē haltend inn den nåchsten weg z dē ewigē lebē. | F 160. a: Hie enndē sich die vier vn̄zweinczig guldin (sic) harpf | fen, die gezogen seind auſʒ Collacōib9 patꝝ, das | ist auſʒ d' heyligē altuåter bůch. Vnd die hat ge- | trůckt Johannes Båmler Jn der Keyserlichen stat | Augspurg An freytag vor weyhennåchten. | Anno ꝛc Jn dem. Lxxy. iare. F. 160. b. leer. F. 161. a. leer. F. 161. b. Das Register der vierundzweinczig guldin harpffē | F. 162. a. schliesst dasselbe: so leichtigclich sůnden et cetera. | F. 162. b. (roth gedruckt) ( ) J in cuiusquā latini viri manus liber iste inciderit | nō alemann̄. sed Cassianum loqui volo intelligat | nec stili barbaries terreat. verū sentēciaꝝ veritas alliciat | Vtinā multa latina sic barbara essēt. et Jheronim9 mi- | nime vapularet et Augustinus had longinq apud xp̄ia- | nos exularet. Quatenq autē manifesti9 qʒ legis lector in | telligas. hic liber a quodā egregio sacraꝝ litteraꝝ pro- | fessore. magistro Johāne Nider, ordīs p̄dicatoꝝ fratre | de latino in volgarem Nůremberge translatus est. Fol. 162 Blatt, 28 u. 29 Zeilen, ohne Blattzahl, Signatur und Custoden. goth. Char. mit eingem. Initialen.

Hain. 11,847. Mezger a. a. O. S. 43. No. 8. Panz. deutsch. Annal. I. S. 66. No. 14.

c. *Kloster SS. Ulrich und Afra* (1474).

Rampigollis repertorium Bibliorum fol. vid. No. 38 b.

5.

d. *Anton Sorg* (1475).

(Jacobus de Theramo) Belial. Augs|burg. A. Sorg, Abend vor Lichtmess. 1479. fol. F. 1. leer. F. 2. a. ¶ Hie hebt sich an ein gůt nüczlich bůch von d' | rechtlichen überwindung xp̄i wider Sathan | den fürsten der helle vn̄ des sünders betrōstūg. | Als man erfindt. xlj. 9. iiij. Porro. | (Jon dem namen der allmächti | etc. F. 93. b. ¶ Processus iudiciarius Belial intitulatus d' latino | in wulgarem stilū mirifice transʒlatus. opus in qd' | egregium cōmendandūqʒ finitqʒ fausti||ime. Queʒ| ereis figuris Anthonius sorg. in cesarea vrbe Augu | stensi foeliciter atqʒ dignissime perfecit. Anno dn̄i | lxxix. Jn vigilia purificationis Marie. | F. 94. a. ¶ Hye enndet sich das bůch Belial genannt vō des | gerichtsordnung. Ein hochgründt vnd lobsam | werck. das hat gedruckt vn̄ volenndt Anthonius | Sorg in der Keyserlichen statt Augspurg An vn-|ser frawen abent zů liechtmess. Nach Cristi gepurt | M. cccc. vnd in dem lxxix jare | Darunter ein Holzschnitt. F. 94. b. leer. Fol. 94 Bl. mit Holzschnitten und 31 u. 32 Zeilen. goth. Char. ohne Blattzahl, Signatur und Custoden.

Fehlt bei Hain. Mezger Augsburg. Druckdenkm. S. 52. No. 15. Panz. deutsch. Annal. I. S. 109. No. 101.

Ackermann aus Böhmen. s. l. et a. *(Augsburg Sorg?)* 4. Vid. No. 3, b.

6. a.

Otto von Passau die vierundzwanzig Alten oder der goldne Thron. Augsburg. Ant. Sorg, Freitag vor Gregorii 1480. fol.

F. 1. a. Illuminirter Holzschnitt, Christus vorstellend, umgeben von den 24 Altvätern. F. 1. b. Illuminirter Holzschnitt, den Evangelisten Johannes vorstellend. F. 3. a. ¶ Die Vorrede | ¶ Difs büch ift genänt die vierundczweinczig Altē. od'| d' guldin tron gefeczet vō brůder Ottē vō paffowe | ettwan lefz meyfter der myndern brůder Barfůssen | Klofters der ftat Bafel mit vil fchőner berichttunge | der lerer der heiligen geschrifft die mynnende fele zů | dem ewigen gőtlichen wolgevallen | F. 4. b. (mit der Blattzahl ¶ Das .jj. blat) ¶ Difs ist der anfange difz bůches. vnd ift | dz der erfte alte vnd heyffet Barym. | F. 212. a. (mit der Blattzahl: „das ccix. blat) ¶ Gedruckt vnnd volenndet zů Augfpurg von | Anthoni Sorgen an dem freytag vor Gre- | gorij. Anno ꝛc. lxxx. jare | F. 212. b. leer. Fol. 212. Blatt darunter (1. unpag. 2. und 209 pag.) mit 32—34 Zeilen und (illuminirten) Holzschnitten, mit Blattzahl. Ohne Signatur und Custoden, goth. Charakter.

Hain 12,128. Mezger 50,9. Panzer deutsch. Annal. I. S. 112. No. 111. Bei unserm Exemplare fehlt das Register.

6. b.

In demselben Bande befindet sich

d) *Peter Berger* (1488).

Rodericus (Sanctius) Episc. Zamorenfis. Spiegel des menschlichen Lebens. Augsb. Pet. Berger. Sct. Bartholomaeusabend. 1488. fol.

F. 1. (mit der Blattzahl ¶ Das erft blat. und der Signatur a. j.) ¶ Hye vahet an fäligklichen das bůch genant der fpiegel | menfchliches lebens. Wie der mēsch fein leben volfůren fol | vor an zů got dem allmechtigē. Darnach gegen feinem nå | chsten. Er fey fein obrer vnderthan od' mitgenofs- in rech | ter geordneter liebe. | ¶ Das erst capitel von dem keyferlichen vnd ander | fürften ftatt | Darunter ein (illuminirter) Holzschnitt. F. 151. b. (mit gleicher Blattzahl) ¶ Hye endet fich der fpiegel menfchliches lebens Ge | druckt in der Keyferlichen ftat Augfpurg von Peter | Berger. vollendt an fant Bartholomeus abent | do man zalt nach Crifti gepurt. M. cccc. lxxxviij. Fol. 151 Blatt m. 34 Zeilen und (zum Theil

illuminirten) Holzschnitten und Initialen, und Blattzahl, Signatur ohne Custoden, goth. Charakter.

Hain 13.950. Mezger S. 70, Panzer deutsch. Annal. I. S. 170. No. 253.

7.

e. *Johannes Schobfer* (1488).

Evangelien und Episteln. Augsburg. Joh. Schobfer. Am Tage von Philippi und Jacobi 1497. Fol.

F. 1. a. (mit der Signatur a j.) ¶ hie hebt fich an das ewange|li büch zum erften der anfang | der meſʒs darnach der pfalm | und die collect Darnach dye Epifteln vnd ewangely durch gantz jare | nach ordnung criftenlicher Kirchen wie man die fingen vnd lefen ift. F. 1. b. grosser Holzschnitt, Christus am Kreuz, neben welchem Maria und Johannes, in den Ecken die Zeichen der vier Evangeliften. F. 2. a. (mit der Blattbezeichnung: „das ander blatt, vnd der Signatur ajj) ¶ Hienach volgent die heyligen | teütschen ewangeli vnd epifteln | mitfampt den vier paffionē nach | dem text des ewāgeliftē. An|ch etc. F. 187, b. col. b. ¶ Gedruckt vnd feligklich vol|endet in der keyferlichen vnd lob|lichen ftatt Augspurg von Hann|fen Schobffer an mitwochen vor | Philippi vnd Jacobi der czweyer zwelffpoten tag Als man zalt na|ch Chrifti vnnfers lieben herren ge-|'purdt. M. cccc. vii xc vij-jare. Dur|ch hilff vnnd genad des der da nitt | hat anfang noch ende, dem fey glo|ri vnd ere vnd danck von welt zů | welt Amen. Fol. 187 Bl. (wovon in unserm Expl. 58. 150. 156. 157 fehlen) mit gespaltenen Columnen mit 42 Zeilen und (zum Theil illuminirten) Holzschnitten und Initialen, mit Blattzahl und Signaturen, ohne Custoden. goth. Charakter.

Hain 6744. Panzer deutsch. Annal. I. S. 223. No. 421. Auf dem Holzschnitte F. 1, b. steht unten: O ewig Herr und Gott erparme dich vnfer. Georg Pettenpeckh. 1577. O Ewiger got bifs unz gnädig. Felicitas Pettenpeckhin 1577. Auf dem hintern Banddeckel findet sich Georg P. Hand noch einmal aus dem Jahre 1588, mit einigen frommen Sprüchen. Dieser G. P. herz. baierscher Rath und Landrichter in Haag war der Vater der Maria P., welche 1588 an den baierschen Herzog Ferdinand I., Pfalzgrafen zu Rhein, vermählt wurde. G. P. starb 1608, 68 Jahre alt, seine Frau Felicitas P. am 26. Nov. 1604 im 59. Jahre; der am 14. Sept. 1603 verstorbene Michael P. war wahrscheinlich ihr Sohn; Maria Gräfin von Wartenberg und Frau von Wald, ihre Enkelin (aus der Ehe ihrer Tochter Maria's) starb am 11. Nov. 1598, 6 Jahre und 10 Monate alt, im Schloss zu Haag, und liegt in Kirchdorf begraben.

III. Basel.

8.

a) *Michael Wensler* (1474).

Comestor (Petrus) Historia Scholastica. Basel 1486 (Mich. Wensler). Fol.

F. 1. a Scholaſtica hiſtoria magiſtri Petri | comeſtoris ſacre ſcripture ſeriē breuē | nimis | et expoſitaꝫ exponentis. | F. 1 b leer. F. 2..a (mit Signat. a, 2) Prohemiū ī ſcholaſticaꝫ hiſtoriam | Incipit prologus epiſtolaris. (   )Euerēdo | pri ac do | mino ſuo guilhelmo etc. Vorrede und Register schliessen auf F. 3. a. Colum. a, während ebendas. Colum. b. die Genesis anhebt. S. 228. b. Explicit Scolaſtica hiſtoria magiſtri | Petri comeſtoris. Impreſſa Baſilee An- | domini. M.cccc. lxxxvj. Finita poſt feſtum | Katherine. fol. 228 Seit. m. 45—48 Zeilen in gespaltenen Columnen in gross- und kleingoth. Character, ohne Blattzahl und Custoden mit Signaturen. (Mich. Wensler).

Hain 5535. Stockmeyer Beiträge, p. 10. Panzer Ann. typogr. I, S. 158. No. 64. Auf dem hintern Einbanddeckel ein Blatt eines oberdeutschen Evangelienbuchs, auf dem hintersten Blatte steht noch: Hunc librum recepimus ex teſtamento domini Conradi plebani in hauela (?) quem nobis contulerunt dominus praeſens plebanus in Ringelem et joannes in Stenla teſtamentarij ſui. praedictus autem dominus Conradus magnus fautor et amicus noſter dum vixit. Obiit autem anno domini 1532 in die beati barnabae apoſtoli. Ejus anima requiescat in pace.

9.

b) *Bernhard Richel* (1474).

Biblia Latina. s. l et a. fol. (typogr, Bernh. Richel. Basil.).

F. 1. a. (Roth gedr.) Incipit epiſtola ſancti iheronimi ad pauli-|num preſpiterum de omnibus diuine hiſto|rie libris. Capitulum primum. | Sodann (schwarz) (F) Rater ambroſiꝰ | tua michi munu|ſcula perferēs. de | tulit ſimul et ſua|uiſſimas lrās. q|a principio ami- | ciciarum-fidē pro|batae jam etc. F. 3. b. col. a. (roth) Incipit prologus in penthateucum moyſi. | Ebendaselbst col. 8. Zeile 38 (Roth) Incipit liber breſich q̄ꝫ nos geneſim dicimꝰ | sodann schwarz (I) N principio crea|uit deus celum et | terrā etc. F. 233. b. col. 2. Zeile 38: nis ſpiritus laudet dominum All'a.: Thl. II. F. 4. a. (roth) Epl'a ſancti ieronimi p̃ſbiteri ad chroaci | um et elidorum epōs de libris ſalomonis | Dann schwarz (I) Vngat epiſto- | la q̊s jungit ſa- | cerdociū: immo | carta ū diuidat: | q̊ xp̄i nectit a/ | mor. etc. F. 132. b. col. 2. roth. Explicit ſecundus liber machabeorum. F. 133 a. col. 1. Incipit epl'a beati ieronimi preſbiteri ad |

damafum papam in q̄taor euangeliftas | Dann schwarz (B) Eatiffimo pa | pe damafo ie|ronimus. No | uum op9 etc. Fl. 229. b. col. 1. Zeil. 47. mini noftri ihefu crifti cum omnib9 vob̄ amen. | Et fic eft finis | col. 2. leer. F. 230. a. (V) Enerabili viro do|mino. Jacobo de | yfenaco Menar|dus folo noīe mo | nachus et. F. 233 b. endet dieser Brief mit den Versen: Qui memor effe cupit librorum bibliotece | discat opus prefens etc. F. 234. a. Incipit tabula canonum vt patet in primo - | prologo mathei, qui fic incipit Beatiffi | mo pape damafo | F. 235. b. Col. 2. Zeile 38. Apocalipfis cccclvjj Fol. o. I. u. O. u. Typ. nom. 2 Bde. mit 233 und 235 Seiten und 48 Zeilen mit gespaltenen Columnen, ohne Blattzahl, Custoden und Signaturen, mit in Holz geschnittenen Initialen (und Marginalien bei den Evangelien) [Basil. B. Richel vor 1475] goth. Charakter.

Hain No. 3041. Stockmeyer Beiträge. S. 19. Panzer Ann. typogr. I. p. 192. No. 271. Auf den Banddeckeln des Originaleinbandes befinden sich zwei unbedeutende Urkunden.

10.

Biblia Latina s. l. 1475. (Basil. Richel) fol.

F. 1. a. col. 1. (roth.) Epl'a fancti ieronimi p̄fbiteri ad chroacium ꝛ | elidorum epifcopos de libris falomonis. Dann (schwarz) (I) Vngat epiftola | q°s iungit facerdo|cium. immo carta | non diuidat. q°s | xp̄i nectit amor. | Cōmentarios etc. F. 132. b. Col. 2. (roth) Explicit fecundus liber machabeorum |. F. 133. a. Col. 1. (roth) Incipit eplà beati ieronimi prefbiteri ad | damafum papam in q̄tuor euangeliftas. | Darin (schwarz) (B) Eatiffimo pa|pe damafo i e | ronimus. No|uum op9 me | facê cogis ex | vete'i: vt p9 exmplára fcrip | turarum etc. F. 227. b. Col. 1. endet das neue Testament: domini noftri jhefu crifti cū omnib9 vob' amen | Et fic eft finis. 1ꝟΛ7 (1475) Col. 2. leer. F. 228. a. (V) Enerabili viro do | mino. Jacobo de | yfenaco. Menar|dus folo noīe mo|nachus etc. F. 231. b. Col. 2. schliesst der Brief mit den 7 Versen: Qui memor effe cupit librorum bibliotece | discat opus etc. F. 232. a. Col. 2. Incipit tabula canonum vt patet in pri - | mo plogo mathei qui fic incipit Beatiffi/|mo pape damafo. | F. 233. b. Col. 2. Et fic eft finis. Fol. 233 Blatt mit 48 Zeilen gesperrten Columnen, ohne Blattzahl, Custoden und Signaturen mit in Holz geschnittenen Initialen. goth. Charakter.

Hain 3053. Panzer Annal. typogr. I. S. 146. No. 3. Stockmeyer Beiträge S. 18. Ist blos der zweite Band.

11.

Biblia Latina. s. l. 1476 (Basil. Richel.) fol.

F. 1. a. Col. 1. Incipit epiftola f̄cti hieronimi ad pauli - |nū prefbiteꝝ de oīb9 diuine hiftorie libris | Capitulum primum | ( ) Rater ambrofi9 tua mihi munufcula per | ferens. detu-

lit fimul | et fuauiffimas lras. | q a pncipio amicici-|a2. fidem etc. F. 3. b. Col. 1. Zeile 35. Incipit liber brefich q3 nos genefim dicig | ( ) N principio cre-|auit deus celum | et terram etc. Zwischen F. 17. 18. eine einzelne halbe Columne. F. 195. b. Col. 1. Finis pfalterii. F. 196. a. Col. 1. Epl'a fancti hieronimi pfbiteri ad chroa-|cū et elido2 epifcopos de librifs (sic) falomoīs | ( ) Ungat epl'a quos jūgit fa|cerdociū. ymmo carta non | diuidat. quos xpi nectit a-|mor. etc. F. 312. b. Col. 2. Explicit Machabeo2 fecundus. | Incipit nouū teftamentum. F. 313. a. Col. 1. Incipit epiftola beati hieronimi pfbiteri|ad damafū papam in ǭtuor euangeliftas | ( ) Eatiffimo pape damafo hie|ronimus, Nouū opus me fa|cere cogis ex veteri, vt poft | exēplaria etc. F. 389. a. Col. 1. Zeile 29 endet das neue Testament omibg vob' amen. | Et fic eft finis.| Col. 2. ( )Enerabili viro dūo. Jacobo | de yfenaco. Menardg folo no | mīe monachg etc. F. 392. b. Col. 1. endet nach Zeile 16 der Brief mit den 7 Versen: Qui memor effe cupit libro2 bibliotece | Difcat etc. Darunter 1ꝗΛ6 (1476). Fol. 392 Blatt mit gesperrten Columnen und 57 Zeilen ohne Initialen, Blattzahl, Custoden, Signaturen in goth. Charakter.

Hain 3062. Panzer Annal. typogr. IV. S. 14. No. 86. Diese Ausgabe fehlt bei Stockmeyer, unserm Exemplare fehen alle Register.

12.

c. *Johann von Amorbach* (1479)

Biblia Latina s. l. 1486 (Bafil. Amerbach) fol.

F. 1. a (m. Sign. a[2]) Incipit epiftola beati Hieronymi ad Pau|linum presbyterum de omnibus diuine hi|ftorie libris Capitulum I | ( ) Rater Ambrofig tua | mihi munufcula p|ferēs: detulit fimul ɀ fuauiffimas līras: que a |'pncipio. etc. F. 4[a] (mit Sign. 2[5]) ( ) N prīcipio | creuit deg | celū ɀ terra3. Terra autem | erat inanis ɀ vacua etc. F. 389. b. Col. 2. Explicit fecūdg liber Machabeorum. Bl. 390. [a] (m. Sign. 2) Incipit epl'a beati Hieronymi ad Da-|mafum papam in quattuor euāgeliftas. |.(b) Eatifiimo pape da|mafo. Hieronymus|Nouū opg me face-|re cogis etc. F. 495. b. Col. 2. Finis. darunter die Verse: Biblia quē retinet fequit' nūc metricus | ordo | Generat exodg. leui. numer q3 deutro etc. Hinter diesen 14 Versen folgen die bekannten 3 Difstichen: Fontibg ex grec3 hebreo2 q3 libris. | Emēdata fart etc. darunter steht M.cccc Lxxxvi. F. 496 bis 503 | Col. 2 enthält die biblischen Texte an deren Ende: Finis deo gratias. F. 504 a (m. Sign. ij) Incipiūt īterptatiōes hebraico|rum nominum fm ordinē alphabeti. Fol. 536. b. Expliciūt Interpretatio-|nes hebraico2 nominū | Laus deo. Fol. 536 Blatt iā 2 Col. mit 48 Zeilen, Marginalien und Co-

lumnentitel, ohne Custoden und Blattzahl mit Signatur, goth. Charakter.

Hain 3094. Panzer Ann. typ. IV, p. 38. No. 292 od. 293. Stockmeyer Beiträge p. 37 ff. schreibt die bekannte Ausgabenreihe jener Bibeln, welche bis jetzt ohne Vater waren, mit ziemlich guten Gründen dem Johann von Amorbach zu, deshalb sind wir auch hier Stockmeyer gefolgt.

13.

Augustinus de trinitate. Basel. Amerbach 1489. Fol.

F. 1. a. Auguftinus de Trinitate | F. 1. b. leer. F. 2. a (mit Signat. a. 2) Col. 1. Aurelij Auguftini hipponenfis | ep̄. in libros de trinitate: Argu- | mentū opis totꝰ ex libro retracta | tionū | (l)ibros de trinitate: que deus eft | quindecim Scripfi ꝓ aliquot an | nos-fed cū etc. Col. 2. Epiftola Augufti niAurelij hip/ | ponenfis ēpi ad Aurelium ep̄m | carthaginenfis ecclefie | (d) Omino beatiffimo et fincerifſi/ma caritate: etc. F. 2. b. Col. 1. Zeile 18. Aurelij Auguftini epifcopi de tri | nitate liber primus incipit. | De triplici cā erroris falfa de deo | opinātiū. Cā primum. | F. 349. a. Col. 2. (mit Signatur O 4).

Hoc opus exactū diuina arte Joannis
Amerbacenfis: lector vbiqꝫ legas.
Inuenis in textu glofis feu margine mi℞:
Quo merito gaudet vrbs Bafilea decꝰ.

Anno falutiferi virginalis partus octo-|gefimonono fupra millefimū quaterqꝫ cen|tefimū Jdibus februarijs | F. 349, b. Col. 1. Incipit tabula fratris nicolai trieuth ordinis pre | dicatorū facre pagine pfefforis. tam fup textu qꝫ cō | mento feliciter. F. 353. b. Explicita eft tabula. Fol. 353 Bl. mit Signat. ohne Blattzahl und Custoden, 2 Columnen m. 58 Zeilen auf der vollen Seite, klein und gross. goth. Charakter.

Panzer Annal typ. I p. 166 No. 108. Hain 2037 und Stockmeyer Beiträge. S. 41. In unserm Exemplare ist auf dem Titel folgende Notiz: Emtus Anno 1521 in civitate Sittavienfi pro floreno renenfi Gorlitzenfis monete. per me Melchiorem Hanfen Strohm magiftrum.

(Fortsetzung folgt.)

Nekrolog.

Am 31. October 1849 starb zu Aachen *Michael Wecklein*, Dr. der Theologie, in dem hohen Alter von 73 Jahren. Er war zu Berg-Rheinfeld bei Schweinfurt geboren, studirte in Würzburg, fungirte an mehreren Orten des Würzburger Bisthums als Kaplan, wurde 1805 als Professor der Theologie nach Münster berufen. Hier erweckte die freisinnige Art, wie er in seinen Vorlesungen die Bibel erklärte, hin und wieder Missfallen und die Herausgabe seiner Schrift „momenta praecipua ad liberaliorem vet. Test. interpretationem. Duisburgi, Baedeker. 1808. 8°." setzte ihn grossen Unannehmlichkeiten aus. Es fehlte nicht an Gegenschriften, z. B. von dem bekannten Theologen J. H. Kistemaker. Sonach wurde seine ganze Stellung eine so unangenehme, dass er dem Lehramte auf immer zu entsagen beschloss. Den menschenfreundlichen Bemühungen des Domdechanten Grafen von Spiegel zum Desenberg-Canstein, nachmaligen Erzbischofs in Köln, gelang es, dem hart verfolgten und unbemittelten Manne das Amt eines Dombibliothekars in Münster zu verschaffen, bis er im Jahre 1819 als Bibliothekar an die Universität in Bonn versetzt wurde, wo er bis zu Ende des Jahres 1828 wirkte und dann als Canonicus an die Stiftskirche in Aachen abging. Er verlebte hier seine letzten Lebensjahre, in hohem Grade melancholisch und vielfach kränklich, fast abgeschieden von aller menschlichen Gesellschaft. — Ein unvollständiges Verzeichniss von Wecklein's Schriften ist abgedruckt in Meusel's Gelehrtem Teutschland XXI, 388. Dort findet sich auch die unrichtige Notiz, dass er ordentlicher Professor der Theologie in Bonn gewesen sei. *B.*

Alphabetisches Verzeichniss der Druckorte Frankreichs, mit Angabe des Jahres, in welchem die erste Druckerei in ihnen gegründet wurde.

[Nach den Untersuchungen von Ternaux Compans.]
Vgl. Bulletin du bibliophile Belge 1849. Tom. VI. S. 308—310.

Abbeville, 1486.
Acqs, 1736.
Agen, 1545.
Aigues-Mortes, 1608.
Aix, 1574.
Alby, 1529.
Alençon, 1531.
Angély (St-Jean d'), 1628.
Angers, 1477.
Angoulême, 1491.

Apt, 1682.
Arcueil, 1756.
Arles, 1613.
Arras, 1517.
Aurillac, 1697.
Autun, 1651.
Auxerre 1650.
Avilly, 1748.
Avignon, 1525.
Avranches, 1545.
Bagnolet, 1630.
Bayeux, 1675.
Bayonne, 1630.
Bazas, 1530.
Beaujeu, 1556.
Beaune, 1659.
Beauvais, 1602.
Bergerac, 1569.
Besançon, 1487.
Béziers, 1617.
Blois, 1559.
Bonne-Espérance, 1704.
Bonnefont, 1660.
Bonnefontaine, 1662.
Bourbon-Lancy, 1655.
Bourg-en-Bresse, 1626.
Bourges, 1540.
Brehan-Loudéac, 1484.
Brieuc (St-), 1627.
Brives, 1635.
Caen, 1480.
Cahors, 1586.
Cambrai, 1518.
Carpentras, 1694.
Castelnaudary, 1721.
Castres, 1649.
Chablis, 1478.
Châlons-sur-Saône, 1604.
Chanteloup, 1778.
Charenton? 1683.
Charité (La), 1535.
Charleville, 1674.
Châteaudun, 1710.
Château-Gontier, 1718.
Châtillon-sur-Seine, 1812.
Chaumont? 1598.
Chaumont-en-Bassigny, 1601.
Clairlieu-lès-Nancy, 1609.
Clermont en Auvergne, 1607.
Cluny, 1493.
Compiègne, 1652.
Condom, 1645.
Coutances, 1608.
Dampière, 1800.
Dax, voyez Acqs.
Die, en Dauphiné, 1613.
Dieppe, 1648.
Dié (St-), 1507.
Dijon, 1491.
Dol, 1490.
Dôle, 1710.
Douai, 1563.
Embrun, 1587.
Epernay, 1588.
Epinal, 1617.
Evreux, 1602.
Falaise, 1803.
Foix, 1801.
Fontenay, 1625.
Forest sur Sèvres, 1629.
Fresnes, 1780.
Gaillon, 1644.
Gap, 1805.
Germain-en-Laye (St-), 1649.
Gien-sur-Loire, 1562.
Grasse, 1772.
Gray, 1737.
Grenoble, 1490.
Guéret, 1716.
Harfleur, 1700.
Hâvre-de-Grâce, 1685.
Hippolyte (St-), an III.
La Flèche, 1650.
Langres, 1590.
Lantreguet (Tréguier), 1485.
Laon, 1685.
Lassay, 1727.
Lescars, 1602.
Libourne, 1650.
Lille, 1612.
Limoges, 1495.
Lisieux, 1700?
Lô (St-), 1664.
Lodève, 1641.
Lons-le-Saulnier, 1828.
Lugny, 1617.

Lusignan 1574.
Lyon, 1473.
Mâcon, 1593.
Maillé, 1616.
Maixent (St-), 1799.
Mâlo (St-), 1555.
Mandé (St-), 1660.
Mans (Le), 1546.
Marseille, 1595.
Maurier, 1680.
Meaux, 1522.
Mende, 1718.
Menehould (Ste-), 1733.
Metz, 1482.
Mihiel (St-), 1615.
Millon, an XIII.
Mirecourt, 1733.
Montargis, 1683.
Montauban, 1620.
Montbelliard, 1588.
Montbrison, 1818.
Montigny-sur-Aube, 1798.
Montpellier, 1624.
Montreuil, 1663.
Montrouelles (Morlaix), 1622.
Moulins, 1606.
Mulhouse, 1561.
Nancy, 1510.
Nantes, 1493.
Narbonne, 1650.
Nevers, 1590.
Nicolas-du-Port (St-), 1503.
Niort, 1596.
Nîmes, 1542.
Noyon, 1686.
Oie, 1815.
Omer (St-), 1600.
Orange, 1537.
Orléans, 1490.
Orthez, 1583.
Pampelune, 1495.
Paris, 1470.
Passy, 1782.
Pau, 1552.
Paul-Trois Châteaux (St-),1596
Périgueux, 1629.
Peéronne, 1715.
Prpignan, 1500.
Pézenas, 1661.
Pin-lès-Magny, 1630.
Poitiers, 1479.
Pont-à Mousson, 1583.
Pontoise, 1652.
Provins, 1496.
Puy-en-Velay, 1666.
Quentin (St-), 1629.
Quévilly, 1620.
Quimper-Corentin, 1650.
Rambouillet. 1823.
Reims, 1582.
Remiremont, 1816.
Rennes, 1484.
Richelieu, 1653.
Riom, 1784.
Roanne, 1831.
Rochefort, 1740 (1470?)
Rochelle (La), 1560.
Rodez, 1682.
Rohan, 1682.
Rouergue, 1774.
Saintes, 1598.
Salins, 1485.
Sarlat, 1694.
Sarrebourg, 1821.
Saumur, 1605.
Saussaie (La), 1646.
Sedan, 1589.
Senez, 1680.
Senlis, 1786.
Senone, 1763.
Sens, 1563.
Soissons, 1617.
Stenay, 1773.
Strasbourg, 1471.
Sully, 1630.
Tarascon, 1732.
Thoissey, 1696.
Toul, 1505.
Toulouse, 1479.
Tournon, 1604.
Tours, 1496.

Tréguier, 1479.
Troyes, 1483.
Tulle, 1625.
Valence, 1508.
Valenciennes, 1500.
Vannes, 1672.
Vendôme, 1631.
Verdun, 1560.
Verrets, 1735.
Versailles, 1683.
Vesoul, 1731.
Vic, 1624.
Vienne en Dauphiné, 1481.
Villefranche, 1669.
Vire, 1600?
Vitry-le-François, 1759.
Yvetot, 1816.

Ueber die in der Gymnasial- und vereinigten Städtischen Bibliothek zu Coblenz befindliche Deutsche Bibel Günther Zainer's aus Reutlingen.

Von Director Dr. Franz Nic. Klein in Coblenz.

(Beschluss.)

„3. Post librum Paralip. 2dum habetur duntaxat titulus, „ipsa autem oratio Manassis singulari folio dimidiato est adim„pressa cum titulo sequentis libri (seu prologi) Esdrae [zwi„schen Bl. 185 und 186].

„Ex his dubium non relinquitur, Biblia vestra una cum „Buxianis eodem prodiisse et esse partum ejusdem opificis.

„Not. 1. Impressit haec Biblia *Güntherus Zainer* a Reut„lingen civis Augustanus, non ignobilis artis typographicae „propagator.

„Not. 2. *Güntherus Zainer* bina vice impressit Biblia „Germanica. *Anteriora,* de quibus hic loquimur, *edidit post* „*a.* 1460 absque appositione nominis et anni, eorundemque „Bibliorum exemplar unum 1474 Cartusiae Buxiae tunc pau„perculae propter Deum donavit, prout attestatur liber Bene„factorum domus Buxiae. Porro praefati Benefactoris insigne „gentilitium est leo coronatus in campo rubro. Ab omni ita„que veritatis specie alienum est, Biblia nostra jam esse im„pressa a. 1449; numerus autem dicti anni stylo plumbeo ad„scriptus est per *D. Joannem Bapt. de Reggling* Patritium „Augustensem, qui Augustani in Bibliotheca sua publica osten„dunt Bibliorum exemplar nostris prorsus simile, cui pariter „nescio cuius imperiti Antiquarii calamo adjectus est annus im„pressionis 1449; at prorsus erronee: nam a. 1449 pro ty„pographia forte concepta, nondum tamen nata nequidem cu„nabula Augustae Vindelicorum erant fabricata. Hanc opinio„nem meam confirmat *Martinus Gerbert,* modernus S. R. I. „Princeps et Abbas ad S. Blasium in Silva Nigra, in Itinere

„suo Alemannico p. 176 [edit. sec. a. 1773 factae p. 187] his „verbis: *Rarissimae etiam adsunt* (Augustae Vindelicorum in „publica Civitatis bibliotheca) *editiones quaedam artis typo-„graphicae adolescentis. Ac quidem codex biblicus annum „praefert 1449., sed typis haud expressum et ab omni veri „similitudine abhorrentem, quum praesertim Augustae im-„pressionem factam esse ex fine constet, characterque pror-„sus conveniat cum aliis Bibliis* 1477 *ibidem impressis.*

„Not. 3. Posteriora Biblia sua *Güntherus Zainer* charac-„tere cum nostris Bibliis prorsus conveniente edidit 1477., de „qua 2da editione cum impressione praefati anni reperitur „codex in imperiali Monasterio *Zwifaldensi*, quod paulo ante „citatus *Gerbert* in Itin. Alemannico verbo Zwifulda fol. 207 „affirmat verbis sequentibus [p. edit. sec. 219]: *Inter alios „libros raros tres memorari merentur sacrorum Bibliorum „codices, unus sine tempore et loco impressionis, duo cum „figuris. Prima ex his duobus se* a. 1477 *impressa osten-„dunt his verbis:* Diss durchleuchtigest Werck der ganzen „heiligen Geschrift genandt die [hier fehlen bei unserem Brief-steller die folgenden Worte: Bibel für all ander vor gedruckt „teutsch] Bibeln. lauterer. klärer vnd warer nach rechtem ge-„meynen Teutsch dan vor gedencket. hat hie eyn Ende, in „der hochwürdigen Keiserlichen Stat Augspurg. der edlen „teutschen Nacion nit die minst sunder mit den meysten eben „gleich genenne. zu gantzem Ende gedrucket. vmb wölich Vol-„bringundt sei Lob. Glori vnd Ere der hochen heyligen Tri-„valtikeyt. vndt enigen Wesen. dem Vatter vnd dem Sun vnd „dem heyligen Geist. der do lebt vnd regiert Gott ewigklichen. „Amen. 1477 [*S. Panzer* a. a. O. S. 51 ff. und S. 19 ff.] „Haec ille. Haec autem 2da Bibliorum in lingua vernacula „editio *ultimum* erat typographiae Zainerianae opus, siquidem „*Güntherus Zainer* diem postremum obiit 1478 in festo S. „Remigii, habens eodem die in Domo Buxiae Anniversarium „perpetuum Calendario hujatis Cartusiae inscriptum.

„Pro Coronide adjungo ex libro Benefactorum nostrorum „Catalogum librorum omnium a p. m. *Günthero Zainer* Car-„tusiae Buxianae donatorum:

„1. *Rationale* de divinis officiis in lingua Latina literis „Gothicis elaboratum cum appressione nominis Güntheri Zainer „et a. 1460 [? 1470. *S. Ebert* Th. 1. Nr. 6513. *Hain* Vol. 1. P. 2. Nr. 6472.).

„2. Historia *Baarlam et Josaphat* charactere Germano-„Gothico in Folio, sine nomine typographi et anno [*S. Panzer*, „Annalen der älteren deutschen Litteratur S. 23., *Ebert* Th. 1. „Nr. 1657, Anm., *Hain* Vol. 1. P. 2. Nr. 5915.].

„3. *Speculum humanae vitae* auctore Roderico [Sanctio „de Arevalo, Episc.] Zamorensi pariter literis Gothicis impressum „sine nomine et anno [*S. Hain* Vol. 2. P. 2. p. 226. Nr. 13948.].

„4. *Biblia Germanica*, de quibus supra grandis nobis erat „sermo.

„5, *Tituli Psalmorum* cum expositione, et *Postilla* super „Evangelia totius anni in lingua Latina, item *Postilla* super „Evangelia et Epistolas, libellus etiam de Legibus, insuper duo „Confessionalia, nec non libellus *de Terra Sancta* in lingua „Germanica [*S. Panzer*, Annalen der älteren deutschen Litteratur, „S. 100 s. Nr. 82.] Omnes libri isti sub hoc numero 5^{to} specificati „aut atterentium manibus consumpti aut injuria temporum dispersi „et distracti interierunt, ita ut nullum eorum vestigium appareat „in Bibliotheca Buxiana.

„6. *Stephani Flisci* Synonyma in 4^{0} [*S. Ebert* Th. 1. „Nr. 7634, *Hain* Vol. 1. P. 2 p. 389. Nr. 7136.], *Guilielmi* „*Arverni* Parisiensis Episcopi de fide et legibus in fol. [cf. „*Fabricii* Bibl. Lat. Med. et Inf. Aetatis Tom. 3. p. 409 f.], „*B. Gregorii* Papae liber Epistolarum in fol. [*Ebert* Th. 1. „Nr. 8892, *Hain* Vol. 1. P. 2. p. 513. Nr. 7991.], Pantheologia „[i. e. Summa universae Theologiae] *Fr. Rayneri de Pisis* Ord. „Praed. in 2 voluminibus [*Hain* Vol. 2. P. 2. p. 109 f. Nr. 13016], „item Catena aurea *D. Thomae Aquinatis* in 2 voluminibus „maximae formae [Die erste Ausgabe der Catena oder des „Continuum in quattuor Evangelistas; s. *Hain* Vol. 1. P. 1. „p. 157. Nr. 1328.]. Omnes isti libri sub hoc n^{0} 6^{to} contenti „sine appositione anni a *Günthero Zainer* editi sunt.

„7. *Aegidii Columnii* [Aegidii *Columnae* s. de Roma, Ord. „Eremit. S. Augustini] opus de Regimine principum in lucem „prodiit a. 1473 [*Hain* Vol. 1. P. 1. p. 14. Nr. 107.]

„8. *Petri Trecensis*, alias *Comestoris* Historia Scholastica „[*Hain* Vol. 1. P. 2. p. 180 Nr. 5531.].

„9. Libri Decretales [Gregorii 9.] in pergameno, a. 1474 „[Unsern Bibliographen, wie es scheint, nicht näher bekannt.].

„10. Summa *Fr. Bartholomaei* [Pisani] de S. Concordio „Ord. Praedic., alias *Summa Pisani* seu *Pisanella* nuncupata „et impressa a. 1775 [*Hain* Vol. 1. P. 1. p. 327. Nr. 2328.].

„11. Summa Confessorum composita per *Joannem* [Fribur-„gensem] Lectorem de Ord. Praedic. et impressa 1476. [*Hain* „Vol. 1. P. 2. p. 419. Nr. 7365.].

„12. A. 1477 recudit *Güntherus Zainer* Biblia Germanica, „sed quia *primam* illorum editionem Cartusiae Buxiensi jam „ante donaverat, nullum de hac 2^{da} editione accepimus exemplar.

„*Anno sequenti et operari et vivere desiit Güntherus* „*Zainer.*“

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 3. Leipzig, den 15. Februar **1850.**

Ueber ein Manuscript von Lacroze in der Königl. und Universitäts-Bibliothek zu Breslau.

In der Histoire de la vie et des ouvrages de Mr. La Croze par Jordan. Amsterdam 1741. findet sich p. 128—132 eine Nachricht über das Dasein und den Inhalt eines von jenem berühmten französischen Refugié, welcher als Bibliothekar an der königlichen Bibliothek von Berlin 1739 starb[1]), hinterlassenen historischen Manuscripts verschiedenen Inhalts. Der Bericht beginnt pag. 126 mit den Worten: Mr. La Croze fit au mois de Juin 1714 la Copie d'un Manuscrit Espagnol; dont voici le titre Latin: Historia Hispaniae scripta a Rasi Mahumedano etc., welcher eine von La Croze verfasste lateinische Vorrede vorangeschickt ist. Hierauf folgen die Titel von fünf Abschriften, welche von der Hand La Croze's herrührten, und die sämmtlich aus der im Jahre 1699 von der königlichen Bibliothek zu Berlin erworbenen aus 46 Bänden bestehenden sehr werthvollen Sammlung geschichtlicher Manuscripte geschöpft sind. Diese Sammlung war vorher im Besitze der Königin Christine von Schweden gewesen[2]). Zu No. 1 bis 3 finde ich

---

1) Vergl. *F. Wilken*, Geschichte der Königl. Bibliothek zu Berlin. Berlin 1828. p. 63. 67. 177.

2) Wilken schreibt zwar a. a. O. S. 53, wo man über diese interessante Sammlung die nähern Angaben findet: „Diese Handschriften sollen frü-

nichts zu bemerken. Wohl aber zu No. 4 (p. 131), welche von Jordan folgendermassen beschrieben ist:

„La même Collection a fourni à l'illustre défunt (d. i. Lacroze) un ouvrage qui a été imprimé du dépuis à diverses fois, ce sont des Extraits du *Journal de Paris de Grassis* ou *Crassis*. On peut consulter sur cet auteur la Bibliôthèque des Auteurs du moyen âge de Mr. *Fabricius* Tom. V. p. 579. Mr. La Croze a ajouté ces paroles à la fin de sa Copie:

„Hoc Diarium a me cum summo labore descriptum Cl. *Leibnitzius*, cum Berolini esset, legendum accepit, et me inconsulto, Hannoveram detulit deditque *Eccardo*, a quo editum est in Corpore Historicorum Medii aevi Tomo secundo, nulla nominis mei mentione facta.

Sic vos non vobis fertis aratra boves.

Ohne ein Wort hinzuzufügen, geht der Herausgeber[1]) zu dem darauf folgenden Stücke der Handschrift über, und bekräftiget auf die Art, wenn auch stillschweigend, die in jener Bemerkung von La Croze sowohl gegen Leibniz als gegen Eckard gerichtete Anklage der Indiscretion und des Undanks.

Schlägt man jetzt aber den zweiten Theil von Eckards Corpus historicorum medii aevi (Lipsiae 1723 fol.) auf, so wird man zunächst von dem Umstande betroffen, dass das Diarium des Paris de Grassis, worauf sich die obige Bemerkung von La Croze, nach seinem Biographen, bezieht, gar nicht darin steht. Es genügt, um sich von der Richtigkeit dieser Aussage zu überzeugen, den Index Scriptorum, hinter der Vorrede Eckards, welcher die Titel der 26 in diesem Bande enthaltenen Stücke enthält, mit einem Blick zu überlaufen.

Ein Irrthum muss hier also jedenfalls untergelaufen sein. Es fragt sich, wo er eigentlich zu suchen sei, und ob es möglich sein wird, Leibniz und Eckard gegen die obigen Be-

---

her Eigenthum des Kardinal Mazarini gewesen, dann in den Besitz der Königin Christine gekommen sein. S. Oelrichs Entwurf einer Geschichte der Königl. Bibliothek, S. 101. Johannes v. Müller gesammelte Werke, Th. 8. S. 421. Ich weiss nicht, ob Grund war die Richtigkeit der Angabe von Oelrichs, welcher sich auf die Mémoires pour servir à l'histoire de Christine Reine de Suedes II, 323 beruft, zu bezweifeln; doch durch das Zeugniss von La Croze, welches Wilken entging, wird dieser Umstand mit Bezug auf die Königin Christine ausser allen Zweifel gestellt, da jener zur Zeit jener Erwerbung, nämlich seit 1697, bei der Bibliothek bereits angestellt war. Seine Worte lauten: „Descripsi ex codice manuscripto in Bibliotheca Regia Berolinensi. Is codex habetur in Collectione XL et quod excurrit, voluminum, quae *fuerunt olim in Bibliotheca Christianae Reginae Suecorum*, emta vero ante quindecim vel sexdecim annos et translata in Bibliothecam Berolinensem."

1) Jordan war ein Schüler von Lacroze. Friedrich der Grosse hat ihm ein Denkmal gesetzt. Eloge de Mr. Jordan (1746). Oeuvres de Frédéric le Grand. Berlin 1847. T. VII. p. 3—9. Voltaire widmete ihm ein schmeichelhaftes Gedicht. A M. Jordan à Berlin 1738. Oeuvres, T. XIV. p. 313.

schuldigungen zu retten. Zum Glück ist uns das einzige, hier den Ausschlag gebende Mittel, zur Hand.

Das von Jordan beschriebene Manuscript aus dem Nachlasse von Lacroze befindet sich heute unter den Schätzen der königlichen und Universitätsbibliothek zu Breslau (mit der Signatur: MS. IV. Q. 146[m]). Es gehört zu den neueren Erwerbungen derselben und stammt aus der vor mehreren Jahren versteigerten Majorats-Bibliothek des Grafen Wengerski auf Pilchowitz in Oberschlesien. Es ist ein schön erhaltener Codex in Grossquart, in Leder, mit der eingedruckten Aufschrift: MS. Histor. Die Rückseite des Deckels enthält das eingeklebte Wappen Jordans, mit der Devise: Deus nobis haec otia fecit. C. S. Jordani et amicorum. Ein gemeinschaftlicher Titel fehlt. Die Handschrift beginnt mit der: Historia Hispaniae scripta a Rasi Muhamedano etc. mit der Unterschrift: Descripsi Berolini A. C. MDCC XIV. Mense Junio. M. V. L. C. (i. e. Maturin Veyssière La Croze). Jedes Stück ist für sich paginirt und durch ein oder ein paar leergelassene Blätter von dem vorhergehenden und nachfolgenden getrennt. Auf der Rückseite eines solchen leer gelassenen Blattes nun, zwischen dem Diarium des Paris de Grassis und dem darauf folgenden Stücke, wovon sogleich die Rede sein wird, befindet sich jene später hinzugefügte Bemerkung, mit den Worten: Hoc Diarium a me cum summo labore descriptum etc., bezieht sich aber nicht auf das vorangehende, sondern das nachfolgende Stück; und dies verwechselt zu haben, machte den Irrthum *Jordan*'s aus. Es ist dieses Stück nach Jordan's Beschreibung l. l. p. 132. das letzte Stück dieser Sammlung mit der Aufschrift: Diario della Città di Roma di Lelio Petronio, *Stephano Infessura* e suoi antenati, scriba del popolo e senato Romano etc.[1]) und dieses ist es, was in dem Corpus scriptorum med aevi von Eccard T. II. abgedruckt steht, in No. XVII p. 1863—2015 unter dem Titel: *Stephani Infessurae* Senatus populiqui Romani scribae Diarium Urbis Romae. Jordan selbst fügt zu dem italiänischen Titel des Manuscripts die Bemerkung hinzu: Cet ouvrage a été dans la suite publié par Eccard Tom. II. de sa Collection du moyen âge. Er hätte daher bei einiger Aufmerksamkeit seinen Irrthum leicht vermeiden können.

Es fragt sich nun, ob diese Verwechselung und deren Berichtigung auf die Sache selbst, ich meine die gegen Eckard und Leibniz von Lacroze ausgesprochene Beschwerde, von

---

1) Mit rother Dinte schrieb Lacroze zum Schlusse die Bemerkung hin: Descripsi ex codice manuscripto Regiae Berolinensis (sic) 10. Augusti anno Christi 1714. Is codex XXXVI$_{ns}$ est e numero eorum qui e Bibliotheca Christinae Reginae emti sunt et Berolinum delati.

irgend einigem Einflusse und es nicht gleichgültig war, auf welche jener Abschriften die Bemerkung sich bezog? Dies ist es nun allerdings nicht, und wir brauchen nur die einleitenden Bemerkungen, welche Eckard jenem Stücke vorausschickt, (Praef. No. XVII) zu lesen, um uns zu überzeugen, dass Lacroze gegen diesen zunächst zu weit gegangen war. Zuvörderst erfahren wir hier, dass Eckard seiner Recension des Stephan Infessura einen Codex der königlichen Bibliothek von Hannover zu Grunde gelegt, und nur mit der später erlangten Berliner Abschrift collationirt und zur Ergänzung des Autors benutzt habe. Seine Worte lauten: In Bibliotheca vero *Regia* Hanoverae inveni codicem sub hac inscriptione: *Diario* delle città di Roma etc. Incipit hic codex ab anno 1294 et cum codice *Berolinensi*, quem *postea nacti sumus*[1]) convenit usque ad mortem Bonifacii VIII... Quae vero deinde in Codice Berolinensi sequuntur initio mutilata, de ejusdem Papae Bonifacii fuga Romam suscepta et misero ejus obitu.. in Hanoverano non extant, sequentia vero iterum conveniunt. Hier folgt die Berichtigung eines Anachronismus in der lateinischen Ueberschrift jenes im Anfange lückenhaften Bestandtheils des Berlinischen Codex. Gegen den Schluss spricht Eckard wiederum von der Uebereinstimmung der beiden Codices von Berlin und Hannover. Halten wir diese Umstände mit jener Bemerkung von Lacroze zusammen, so zeigt sich schon die darin liegende Einseitigkeit und Unbilligkeit. Denn nach jener Bemerkung sollte man annehmen, dass Eckard blos auf den Berliner Codex (denselben, den wir jetzt zur Seite haben) beschränkt gewesen sei und diesen mit Umgehung von Lacroze herausgegeben habe; da er in Wahrheit eine unmittelbare frühere Kenntniss des Stephan Infessura in der Bibliothek von Hannover erworben hatte. Er gedenkt aber auch gebührend des Berlinischen Codex, nur dass er Lacroze nicht nennt, der die Abschrift gemacht hatte. Allein dies war für die Sache und die gelehrte Welt von untergeordnetem Interesse; und war auch der Abschreiber Eckarden bekannt, so berechtigt sein Stillschweigen hierüber noch gar nicht, eine üble Absicht dabei anzunehmen.

Aber Leibniz? auf ihn scheint die Schuld, dass Lacroze sich ohne allen Nutzen für Andere habe abmühen müssen (das liegt doch in dem Virgilianischen Sic vos non vobis —), ganz allein zu fallen? Hat er, wie Lacroze sich beschwert, die ihm mitgetheilte Abschrift eigenmächtig und ohne zu fragen von Berlin nach Hannover genommen, um sie Eckard zu geben,— so hätte er sich allerdings einer unter gewöhnlichen Umständen schwer zu rechtfertigenden Indiscretion schuldig gemacht;

---

1) Hier spricht er von Leibnitz und ihm selbst.

allein nichts nöthigt oder veranlasst uns, Leibnizen bei der Mitnahme jenes Manuscripts irgend eine für Lacroze nachtheilige Absicht unterzulegen; sondern alles, was wir von dem Charakter des grossen Mannes und von seinem Verhältnisse zu Lacroze kennen, spricht dagegen. Niemand zeigte sich entfernter als Leibniz von dem Bestreben oder der Absicht, Andere um die Frucht ihrer Bemühungen zu bringen und gar sie sich selbst zuzueignen; hundert Fälle von seiner wahren Humanität und Selbstverleugnung in dieser Rücksicht liessen sich beibringen. Hier handelte es sich nicht einmal um ein eigenes geistiges Werk, sondern nur um eine Copie, welche Jedermann hätte machen können, und hat Leibnitz bei seinem Besuche in Berlin 1714 oder 1715 das Manuscript des Lacroze mit nach Hannover genommen, so geschah es, das geht aus dem Obigen hervor, um das Hannoversche Manuscript damit nur zu vergleichen. Hätte er die Herausgabe des Codex erlebt, so hätte er ohne Zweifel der Gefälligkeit seines Freundes Lacroze anerkennend gedacht, wie er das bei solchen Gelegenheiten immer that, wie die Vorreden zu seinen geschichtlichen und Urkundensammlungen darthun. Leibnitz durfte sich vielleicht die Mitnahme der Abschrift erlauben (wenn es nicht im Drange der Geschäfte geschah), da er von jeher ein Freund und Gönner von Lacroze war, mit dem er seit dem Jahre 1704 bis kurz vor seinem Tode in Briefwechsel stand (Leibnit. opp. V, 417 seq) und zu dessen Beförderung er nach Kräften beizutragen suchte. Als Lacroze im Jahre 1714 von seiner Stelle als Erzieher des Markgrafen von Schwedt entlassen und durch den Verlust der damit verbundenen Pension in Verlegenheit gesetzt wurde, wandte er sich um Hülfe an Leibniz „als an einen Freund, von dessen Treue er versichert war" (schreibt sein Biograph Jordan S. 133), und nicht ohne Erfolg. Leibniz wendete sich für ihn an den ersten Minister des Kurfürsten von Hannover, Grafen von Bernsdorf, wegen einer Professur an der Universität zu Helmstädt; und da die Statuten dieser Universität, wonach die Unterschrift des Corpus Julium von jedem Professor verlangt wurde, Hindernisse in den Weg legten, so schlug Leibniz als Ausweg vor, dass Lacroze, unbeschadet seiner Confession, die Stelle eines Professors bekleiden sollte, wenn auch ohne in die Fakultät einzutreten (Jordan p. 135). Doch dieser hatte sich unterdessen entschlossen, Berlin nicht zu verlassen; was Leibniz in seinem Schreiben an ihn vom 24. März 1715 (l. l. V, 507) anerkennt, wie sehr er es bedauerte, dass die Universität ihn nicht besitzen sollte. Ein jeder kann nach diesen Daten sich sein Urtheil über Leibniz und seine Verhältnisse zu Lacroze bilden. In der Wendung, welche dieser jener empfindlichen Bemerkung gegen Leibniz gegeben hat, zeigte er sich nicht gerecht gegen diesen; Leibniz hatte

auf ein dankbares Benehmen bei ihm Anspruch[1]). Allein dieser Zug steht bei Lacroze nicht vereinzelt; in mehreren seiner Briefe, die er nach Leibnizens Tode an Gelehrte schrieb, zeigte sich das bedauerliche Bestreben, den grossen Mann zu verkleinern. So versicherte er z. B. (Thesaurus epist. Lacroz. III, 78) in einem Brief an Joh. Chamberlayn, mit welchem Leibniz in Briefwechsel gestanden, Ende Nov. 1737: Leibnitz habe sein ganzes System aus dem Buche des *Jordano Bruno* de maximo et minimo geschöpft. Ipse Leibnitius *totum suum systema* hausit ex Bruni libro de Max. et Min. Hoc ipsi Leibnitio dixi et objeci ore et scripto. Si forte pauci hoc adverterunt, id propterea factum est, quod Bruni libri philosophici valde obscuri et oastidiosi lectu sint. Was man von dergleichen Versicherungen in Bezug auf Geschichte der Philosophie heute zu halten hat, weiss ein Jeder. Im vorigen Jahrhundert war dieses Bestreben, eine jede Entdeckung in der Philosophie als schon dagewesen aufzuzeigen, an der Tagesordnung. So fand Mendelssohn die praestabilirte Harmonie vollständig in dem Systeme des Spinoza, und obschon Lessing ihn widerlegte, behauptete F. H. Jacobi dasselbe später noch einmal. Lacroze drückt sich überdies so kategorisch aus, als wenn Leibniz selbst ihm seine Behauptung zugegeben hätte: hoc ipsi Leibnitio dixi et objeci ore et scripto. Fehlen uns nun auch seine Briefe an Leibniz[2]), so sind doch des Letztern Antworten vorhanden, und wenn wir die darin vorkommenden Bemerkungen Leibnizens über Jordano Bruno, in Erwiederung auf die Briefe von Lacroze, in's Auge fassen, so scheint uns, dass Letzterer sich in dieser Beziehung späterhin einer Sache rühmte, wozu er keinen vollen Grund gehabt. Die Rede ist hier nur von Bruno's Schrift: Specchio della bestia trionfante di Giordano Bruno. Lacroze hatte geglaubt, Toland habe diese seltene Schrift besessen. Leibniz erwiedert ihm, vom 11. April 1708 (opp. V, 492), Toland habe ihm von diesem Werke Bruno's nichts gesagt. Er, Leibniz, glaube, dieses Buch, welches eigentlich gegen den Papst gerichtet sei, früher einmal gesehen zu haben, und fügt hinzu: J'ai deux ouvrages qu'il a fait *de infinito*, l'un en Latin, l'autre en Italien. L'auteur ne manque pas d'esprit, *mais il n'est pas trop profond.*

---

1) In der That schrieb Lacroze bei Leibnizens Tode an Sig. Bayer (Thesaurus epistol. Lacrozianus III, 17. Mortem Leibnitii ita dolui et doleo, ut frustra animi mei sensum tibi describere aggrederer. *Amicum certissimum amisi*, cujus jacturam nihil umquam resarciet.

2) Sie liegen unter den vielen ungedruckten Korrespondenzen Leibnizens in der königlichen Bibliothek zu Hannover. Siehe *Feders* Verzeichniss dieser Korrespondenzen im Vaterländischen Museum. Hamburg 1810. Bd. I. S. 247. Nach Feder enthalten die Briefe von Lacroze viel Interessantes. Ausserdem liegt eine kurze Notiz über Lacroze's Leben, Charakter und Schriften von *Leibniz* bei diesen Briefen.

In dem nächsten Briefe Leibnizens vom 1. Mai 1708 bittet er Lacroze mit ein paar Worten, ihm über das erwähnte Buch Bruno's mehr Nachricht zu geben. Das ist Alles, was sich in diesem Briefe über Bruno findet. Hat Lacroze mündlich sich weiter gegen Leibniz ausgelassen, so können wir aus seiner hier angeführten Aeusserung über Bruno wenigstens entnehmen, wie Leibniz jene Anmuthung eines Plagiums an Bruno aufgenommen haben werde; zumal wenn man erwägt, dass Lacroze den italiänischen Philosophen als einen ausgemachten Atheisten und Feind der christlichen Religion hinstellt, eine Meinung, welche er gegen Chr. Aug. Heumann, der von Bruno günstiger dachte, in einem sehr ausführlichen Briefe (1718) zu behaupten suchte (Thesaurus Lacroz. III, 138—149). Ob er nicht im Stillen Leibnizens Philosophie auch für Atheismus halten mochte? — Seine ganze Denkungsart, und schon die Hinweisung auf Bruno rechtfertigt diese Annahme.

Nicht minder einseitig, aber aus den persönlichen Verhältnissen Lacroze's sehr erklärbar erscheint uns sein Urtheil über Leibnizens Beziehungen zu den Jesuiten und dessen Charakter im Allgemeinen. Er schreibt nämlich: Nihil miror supervacuos *Leibnitii* conatus in purgandis Lojolitarum Sinensuim superstitionibus. Nimirum hoc habuit vir alias incomparabilis, ut facile blanditiis et adulationibus expugnaretur. Atqui a nullis umquam hominum tantopere laudatus et commendatus fuit, qua privatis literis, quam etiam testimoniis compluribus passim in lucem emissis. Wie sehr hat hier Lacroze den Charakter Leibnizens verkannt und durch diese des grossen Mannes unwürdige Motive nur seine eigne Schwäche kund gegeben. Eine ausführliche Erörterung dieser Verhältnisse, welche zur Feststellung des Urtheils nothwendig wäre, würde uns zu weit über die Gränze dieses Aufsatzes und dieser Zeitschrift führen. Nur dies will ich bemerken, dass Lacroze zu jenem unwürdigen Verdachte hauptsächlich durch seine eigne Parteistellung gegen die Jesuiten verführt wurde, welche er über die Gränze der Billigkeit verfolgte, so dass er die seltsame Hypothese des Jesuiten *Hardouin* über die Entstehung der meisten römischen Klassiker durch eine literarische Gesellschaft im 13. Jahrhundert — dem ganzen Orden und diesem die Absicht zuschob, das Ansehen der klassischen Literatur in Europa zu untergraben! Bei dieser extremen Ansicht, welche bald durch den Orden selbst widerlegt wurde, der den Pater Hardouin zum Widerruf nöthigte — hatte Lacroze natürlich die Beistimmung der Gemässigten, namentlich Leibnizens nicht, welcher seinen erhabenen Standpunkt der Unparteilichkeit und Humanität überall festhielt, und daher als Vertheidiger der Jesuiten auftrat, wo sie nach seiner Meinung im Rechte waren. Dies war denn unter andern auch in Bezug auf die Philosophie der Chinesen der Fall, welche die Meisten, unter ihnen Lacroze,

als den vollständigsten Atheismus verwarfen, während Leibniz eine günstigere Meinung davon hegte und bekannte[1]). Es wäre vielleicht überflüssig, die Apologie des grossen Mannes in dieser Beziehung zu unternehmen, wenn es nicht zu allen Zeiten Menschen gäbe, welche Alles, was zur Verkleinerung eines grossen Mannes dienen kann, begierig aufgreifen und verbreiten, und wenn nicht die von Jordan bekannt gemachte Bemerkung aus Lacroze's Handschrift in diesem Sinne ausgebeutet werden könnte.

Doch wir kehren zu dieser Handschrift selbst zurück. Jordan hat nemlich bei seiner Beschreibung derselben einige kleinere Stücke, welche den Schluss bilden, ganz unerwähnt gelassen; und ich glaube nichts Ueberflüssiges zu thun, wenn ich die Gelegenheit benutze, seinen Bericht aus der Handschrift zu ergänzen.

Zuförderst folgt hinter dem Tagebuch des Stephan Infessura die Bemerkung: Sequitur in eodem libre *Diarium Joannis Burchardi* integrum, cujus excerpta edidit Cl.|*Leibnitius* Hanoverae anno 1696. Eorum etiam excerptorum unum exemplum est in Bibliotheca Regiae Berolinensis (sic). Integrum illud Burchardi diarium describere animus erat: at tandem fastidium subiit hujus barbariei: nec enim elegantior est Burckhardus quam Stephanus de Infessura.

Hierbei ist zu bemerken, dass das vollständige Diarium Jo. Burckhardi, und zwar nach der Berliner Handschrift von Eckard in demselben (II.) Bande seines Corpus historicorum medii aevi, No. XVIII. bekannt gemacht wurde, unmittelbar hinter dem Stephan de Infessura, welchen Lacroze selbst citirt. Hier hielt er es aber nicht der Mühe werth, auf Eckard zu verweisen. Das Nähere hierüber liest man in Eckards Vorwort zu jenem Werke, wo auch Leibnizens Vorrede zu dem von ihm herausgegebenen Fragmente wieder abgedruckt ist. Dass übrigens Leibniz selbst schon den Berliner Codex kannte und die Absicht hatte, das Ganze vermehrt und verbessert herauszugeben, lehrt sein Brief an Lacroze vom 30. Nov. 1707. (Opp. V, 487: auctum et correctum ex vestro codice.[2])

---

1) Leibnit. Opp. V. 438. Licet de cultu Sinensium non sum sollicitus, doctrinam tamen eorum philosophicam excussi, quae praebet Theologiam quandam naturalem mihi non omnino aspernabilem visam. Vgl. dagegen Thes. Lacroz. l. l., wo er in der chinesischen Philosophie den Spinozismus findet.

2) Leibniz spricht hier von einer Absicht, ein Volumen rerum Italicarum scriptorum, bonam partem ineditorum aut auctiorum herauszugeben, unter ihnen auch den Parisi de Grassis, von welchem, wie wir hier lesen, auch auf der Bibliothek zu Wolfenbüttel eine Handschrift war, setzt jedoch hinzu: Mais je ne voudrois pas pourtant que votre collection en souffrit, si votre extrait de Paris de Grassis y étoit nécessaire.

Es folgt nun eine spanische Romanze auf den Herzog von *Gandia*, einen Sohn des Papstes Alexander VI, welchen sein Bruder Cäsar Borgia (1572) verrätherisch um's Leben bringen liess; Lacroze leitet dasselbe mit folgenden Worten ein: Subjunxi infra Poemation Hispanicum, quod *pro inedito* haberi possit, cum uno folio ante ducentos fere annos vetustis litteris in Hispania editum sit.

Es wird für den Literator hinreichen, wenn ich den Anfang und den Schluss dieses Gedichts hersetze:

Romance del Duque de Gandia.

A veynte et siete de Julio
Un Lunes en fuerte dia
Alla en Roma la santa
Gran Uanto se hazia. — —

Der Schluss lautet:

A qui yaze el mal logrado
Del buen Duque de Gandia,
Del qual Dios aga merced
Perdonando sus pecados
Et de todos los culpados. Amen.

Dahinter bemerkt Lacroze: Hoc carmen de eo Gandiae Duce scriptum est [1]), Alexandri VI. filio, quem Caesar Borgia ejus frater nefarie et proditorie interfici curavit. Nec est quod quis miretur, Alexandri Pontificis laudes ab Hispano ejus aequali fuisse decantatas; cum alius melioris venae poeta eundem Papam diu post pulcherrimis versibus celebrarit. Is est Gaspar *Gil Polo* in fabula Erotica cui nomen fuit *La Diana Enamorada* in quodam poemate cui titulus est: *Canto de Turia* Libro III, pag. 100. editionis Bruxellensis Anni 1613. Quos versus huc adscripsi:

(Hier folgen zwei achtzeilige Strophen, welche wir nicht wiederholen, darauf heisst es:)

In his versibus ut forte Alexandri VI. laudes superstitioni Hispanicae condonari possint, quis tulerit Caesarem Borgiam, hoc monstrum hominis, ita celebrari? Laudat etiam Calixtum tertium et Alexandrum sextum Joannes Annius Viterbensis in Commentario in Pseudo-Manethonis Supplementum. pag. 221.

Als Ergänzung dieser Materie findet sich aus einer spätern

Diese Aeusserung reicht schon hin Leibnizens Denkart gegen Lacroze in's Licht zu setzen.

1) Joannes Dux Gandiae frater natu major Caesaris Borgiae, avus Francisci Borgiae, Generalis Loiolitarum inter Sanctos Pontificiorum relati. Obiit anno 1572. (Anmerkung von Lacroze).

Zeit an dieser Stelle hinzugefügt: 1) Sannazarius Epigrammat. L. I. Epigr. LVI.

Caesar Borgia, Borgia ille Caesar
Cinaedi patris impudica proles,
Moechus ille sororis, atque adulter etc.

und 2) De Julia Farnesia, cujus supra meminit Stephanus de Infessura p. 217. 222. (dieses Manuscripts). Epigramma Sannazarii L. 1. epigr. 52.

Europen Tyrio quondam sedisse juvenco
Quis neget? Hispano Julia vecta bove est etc.

mit Hinweisung auf das Bos insigne Borgiarum in *Brockhusius* Epigramm. XIX. XV.

Nunmehr folgen in der Handschrift:

Vers composez en France depuis la mort de Louis XIV. pendant les années 1715 et 1716. Es sind ihrer drei: 1) Sur le P. Tellier, attribué à Mr. *Rousseau.*

Vien Pluton, vien, suivi de la troupe infernale etc.

2) Sur la mort de Louis XIV.

Ce Monarque fameux adoré dans Versailles etc.

3) Etat de la France sous le regne de Louis XIV.

Tristes et lugubres objets!
J'ai vu la Bastille et Vincennes etc.

und schliesst:

J'ai vû ces maux et je n'ay pas vingt ans.

Es sind dies die berühmten Verse, welche bei ihrem Erscheinen dem damals noch nicht zwanzigjährigen *Voltaire* zugeschrieben wurden, wofür er, obwohl unschuldig, ein ganzes Jahr in der Bastille ohne Bücher zubringen musste. (Vie de Voltaire — von Condorcet — s. l. 1786. p. 42). Er wurde erst freigelassen, als der wahre Verfasser sich meldete, doch aus Frankreich verbannt, worauf er nach London ging. — Einige Blätter weiter, ganz zuletzt, findet sich folgendes, dahin gehöriges Gedicht:

Vers de Mr. Arrouet (sic) de Voltaire au Duc d'Orléans, pour se disculper au sujet des *J'ai vu,* qu'on lui attribuoit et qui le firent mettre à la Bastille.

Non, Monseigneur, en verité
Ma Muse n'a jamais chanté
Ammonites ni Moabites,

Brancas[1]) repondra de ma foi,
Un rimeur sorti des Jésuites
Des peuples de l'ancienne Loy
Ne connoît que les Sodomites.

Ob dieses beissende Epigramm gedruckt sei, vermag ich nicht zu sagen, so wenig, als ich dafür stehen möchte, dass in der That Voltaire der Verfasser war. In seinen Werken steht es nicht, namentlich nicht unter den Poesies melées, (T. XIV. der Ausgabe von Gotha 1787), wo es vor allem zu suchen wäre. Der Ausfall gegen die Jesuiten in dem vorletzten Verse macht es schon unwahrscheinlich, dass es von Voltaire herrühre, da er, wie bekannt, die Pietät gegen seine Lehrer, die Jesuiten, nie aus den Augen setzte. Nicht minder bekannt ist es, dass bei Voltaire's Leben so manches Epigramm auf seine Rechnung verbreitet wurde, namentlich von seinen Feinden, um ihm zu schaden. (S. Preface des Editeurs zu dem angeführten 14. Bande seiner Werke.) Dies möchte man hier um so eher annehmen, als jenes Epigramm mit dem eben erwähnten Briefe an den Herzog von Brancas und der ihm übersandten Epistel an den Herzog von Orleans in völligem Widerspruche steht, und die Wirkung der letztern ganz vernichtet haben würde.

Den Schluss der Handschrift machen: Questioni di Pasquino da disputare nel Concilio di Trento, che mostrava di voler fare il Papa; mit der Ueberschrift: Descriptum ex veteri codice chartaceo Msto. 9 Seiten lang. Dazu gehören folgende, von Lacroze später auf der vorangehenden leer gelassenen Seite hingesetzten Bemerkungen: Quand je copiai les Questions qui commencent à la page suivante, je ne savais pas qu'elles eussent jamais été imprimées. Je les ai trouvées depuis à la fin d'un livre intitulé: PAS — QUINO in Estasi, nuovo e motto più pieno ch'el primo, in sieme co'l viaggio de l'Inferno. Aggiunte le Propositioni del medesimo da disputare nel Concilio di Trento. Le nom de l'imprimeur, le lieu et l'année ne sont point marquez etc. Lacroze hat die Varianten mit rother Dinte sorgfältig überall an den Rand geschrieben, da seine Handschrift eine Menge Fehler hatte.

Breslau.

Dr. *Guhrauer*,
Custos an der Königl. u. Universitäts-Bibliothek.

---

1) Unter Brancas ist ohne Zweifel der Herzog von Brancas zu verstehen, an welchen Voltaire aus seiner Verbannung in England im J. 1717 den in seinen Werken (T. XV, p. 14—16) aufgenommenen Brief mit einer epitre en vers für den Regenten abgehen liess, um denselben sich zu versöhnen.

Verzeichniss der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

(Fortsetzung.)

14.

Augustinus de civitate dei. Basel. Amerbach. 1490. fol.

F. 1. a. Auguſtinus de Ciuita|te dei cum commento. | F. 1. b. Zwei Holzschnitte übereinander, darunter in zwei Columnen 12 Distichen, deren erstes: Mirifico poteris textos ſermone libellos | nosce opere preciū perlegere hoſpes-ades. F. 2. a. (m. Sign. a, 2.) Aurelij Auguſtini hippo-|nēſis epiſcopi in libros de ci-|uitate dei: Argumētū operis | totius ex libro retractationū. | (i) Nterea cuȝ roma go-|thorum irruptione: | agētiū ſub rege Hala | rico atqȝ impetu ma/|gne cladis euerſa eſt:| ejus etc. F. 3. a. (m. Sign. a, 3) Sacre pagine ꝓfeſſoꝝ ordinis p̄dicato-|rum Thome valoiſ ⁊ Nicolai trioeth in li-|bros beati auguſtini de ciuitate dei comē|taria feliciter inchoant.| (f) Luminis impetus letifi|cat ciuitatē dei. p̄ȝ. xlv. | Fons etc. F. 4. a. (m. Sign. a, 4) Aurelii Auguſtini | hipponēſis epi doc-|toris eximij de ciuita|te dei: ꝯtra paganos | liber primꝰ incipit. | F. 348. a (m. Sign. m 3.) Col. 1. Aurelij Auguſtini de trinitate | liber explicitus eſt. Anno domini | M. cccc. lxxxx.| Col. 2. Incipit Tabula in libros Au-|guſtini p̄cedentes | F. 351. a. Col. 2. Explicita eſt tabula, darunter folgende Distichen:

Equora ſi penetrat Cyclops latera ardua necdū
  Tingens: oceanū ſi breuis vrna capit:
Mirabor. ſed ſi mortalia dicere corda
  Auſint, principium, vivere, et eſſe dei:
Mens ſtupet: horreſcit ratio: pauet inscia linguae
  Credula vix ea res difficilis ſed erit.
Quos ter quinqȝ igiť pater Auguſtine libellos
  Perſcripſti a trino: legimus vſqȝ deo.
Nec ſat erat legiſſe ſemel: quadratur ubiqȝ:
  Biblia cō|cordans: mendaqȝ terſa cadit.
Quo fit: ſublimē te aquilā dixiſſe pigebit:
  Ethera tranſcendūt cū tua ſcripta nimis
Sed tibi quicquid erit laudis: ſūmiqȝ volatus
  Alitis: his noſtris verſibus ecce damus.
Nulla etiā anteferam: quecunqȝ volumina ſerte
  Pagina ſancta tenet: vir venerande tuis.
Impare nempe deos numero gaudere ꝓbaſti:
  Orſus ab excelſo ſingula terna facis.
Numine ſancte tuo pater o tuare (sic) Joannem
  DE Amerbach: preſens qui tibi preſſit opus.

Fol. 351 Blätter mit Signatur (ohne Custoden und Blattzahl), zwei Columnen (wo der Text vom Commentar umgeben 4) mit 54 Zeilen f. d. Text und 65 für den Commentar, mit Marginalien und gross und klein goth. Charakter.

Panzer Ann. typ. I. p. 168. No. 123. Hain 2066 und Stockmeyer a. a. O. S. 42 stimmen nicht mit unsrer Collation überein, so dass daraus ersichtlich, wie namentlich hinsichtlich des Schlusses die Exemplare verschieden sind.

15.

Ambrosius (S.) opera. Basel. Amerbach. 1492. Vol. 1. 2. fol.

Vol. 1. F. 1. a. Holzschnitt den heiligen Ambrosius schreibend, darstellend. Ueberschrift des Holzschnittes Auctor operum ſequentium. | Am Holzschnitte über dem Haupte des Heiligen: Sc̄s Ambroſius Mediolaneñ | Ep̄s: eccleſie doctor celeberrim9. Unter dem Holzschnitte 10 Verse mit römischen Typen. F. 1. b.: Librorum ſancti Ambroſij epiſcopi | Baſilee impreſſorū preuia annotatio. F. 2. a. (m. der Sign. a 2.) AD IMPRESSOREM EPISOLA (von Joh. de Lapide), dieselbe schliesst F. 3 a. (m. Sign. a, 3.). F. 3 b. Operū ſancti Ambroſij pars prima | .Operum hui9 prime partis annotatio. Auf derselben Seite Capitulo R Libri primi Officiorum ſancti Ambroſij | Mediolanenſis epiſcopi: recollecta annotatio. | F. 4, b. bis F. 40 a. Officiorum libri in auslaufenden Zeilen und römischem Charakter mit der Signatur a—f. F. 40. b. leer. Von hier an alles mit gothischem Charakter. F. 41. a. (mit der Signatur a.): Capitulorum primi libri hexae-|meron etc. F. 80. b. Col. 2. Zeile 12. Liber de dignitate humane con|ditionis etc. F. 81. b. Col. 2. Zeile 4. Capitulorum libri de paradiſo. | F. 92. b. Col. 2. Capitulorum libri primi de Cain | ꝛ Abel etc. F. 105. b. Col. 2. Capitulorum libri de Noe ꝛ ar|ca etc. F. 120. b. Col. 2. de Noe ꝛ Arca explicit. F. 121. a. (mit Sign. A.[1]). Capitulorū libri primi de Uo ca-|tione omniū gentiū ſancti etc. F. 128. b. Col. 2. ſecundus de Uo ca|tione omniuȝ | gentium explicit. | F. 129. a. (m. Sign. a.) Capitulorū primi libri de Abra| am etc. und nun in der Reihenfolge wie das Register dieselben anführt bis F. 256. a. Sancti Ambroſij epiſcopi oratio | ſecunda ad miſſe celebrationē pre|paratiua: explicit. F. 256. b. leer. Vol. II. F. 1. a. Operū ſancti Ambroſij pars ſecūda. | Opus primū | Expoſitio ſancti Ambro | F. 302. a. Col. 2. Explicit explanatio ſancti Ambro-|ſij epiſcopi in epiſtolam beati pau-|li ad Philemonem. Fol. 256 und 302 Blätter mit 52 Zeilen ohne Blattzahlen und Custoden, mit Signaturen in zwei Columnen mit goth. und römischem Charakter.

1) Dem Register nach sollte diese Schrift gleich nach der Offic. libri folgen, und dann das Hexaemeron und sofort.

Panzer Ann. typ. I. p. 172. No. 147. Hain 896. Stockmeyer S. 43. Die hiesige Bibliothek besitzt nur diese beiden Theile im Originalbande, doch haben dieselben sehr gelitten und sind ungeschickt restaurirt. Im dritten fehlenden Bande findet sich das Jahr 1492 und Druckort und Drucker angegeben.

16.

Trittenheim s. *Trithemius (Joañ.)* de fcriptoribus ecclefiafticis 1494 (Joh. de Amerbach) fol. Vid. No, 120, b.

Petrarca (Francisc.) opera Latina. Basel. Joh. de Amerbach. 1496. fol.

F. 1. a. Librorum Francifci Petrarchae Bafileae | Impref-forum Annotatio. | Bucolicum Carmen per duodecim Aeglogas diftinctū. | De Vita folitaria. Libri II. | De Remedijs utriufqꝫ Fortunae: Libri II | Libri quem fecretum: fiue de Conflictu curarum fuarum | infcripfit: Colloquium trium dierum. | De Vera fapientia. Dialogi II. | De Rebus memorandis: Libri IIII. | Contra medicum objurgantem: Inuectiarū libri. IIII. | Epiftolarum de Rebus familiaribus: Libri VIII | Epiftolarum fine Titulo: Liber. I. | Ad Charolum quartum Roman℞ Regem: Epiftola. I. | De Studiorum fuorū fucceffibus ad Pofteritatē: Epla. I. | Septem Pfalmi poenitentiales. | Epitoma Illuftriū virorum ad Francifcū de Carrharia. | Ejusdem Epitomatis: poft obitū Francifci Petrarchae: Lor | bardi de Siricho fupplementum. | Beneuenuti de Rambaldis Libellus qui Auguftalis dicit᷑. | F. 1. b. De Commendatione Impreffionis Fran/|cifci Petrarchae Elogiū Sebaftiani Brant. | darauf 10 Distichen. F. 2. a. (m. Sign. A, 2) Clariffmi [sic] et infignis uiri Frācifci Petrarchae Ro|mae nuper laureati: Bucolicū Carmē etc. F. 22. a... Aeglogas di|ftinctum: Explicit. F. 22. b. leer. F. 23. a. Titel. Francifcus Petrarcha: De Vita Solitaria. F. 56. a. Francifci Petrarchae Poetae Laureati: de Vita folitaria: Secūdus liber Explicit. F. 56. b. leer. F. 57. a. (m. Sign. F) Francifci Petrarchae poetae oratorifqꝫClariffimi: Dialogus pri|mus: in quo de Vera Sapientia difputatur: Foeliciter incipit: | F. 60. b. gus fecūdꝰ: In q̊ de uera Sapientia difputa: Explicit foelicit᷑. | F. 61. a. Francifcus Petrarcha de Re/|medijs vtriufqꝫ Fortunae. | F. 61, b. leer. F. 62, a. (m. Sign. a, 2.) Annotatio Dialogorū: libri. I. Francifci Petrarchae. | F. 172. a. 1. Francifci Petrarchae poetae Oratorifqꝫ Clariffimi: Liber fecundus: | in quo de Aduerfa Fortuna disfputatur: Foeliciter explicit. | F. 172. b. leer. F. 173. a. (Titel) Secretum Francifci Petrarchae | F. 173. b. leer. F. 174. a. Francifci Petrarchae poetae Oratorifqꝫ Clariffimi: in librū quē Se- | F. 195. b.: tur: In quo de Contemptu mundi Colloquio trium die℞ disputat: Explicit | F. 193. a. (m. Sign. a.) Tractatuū ac capitulorū primi libri de Rebus Memorandis: Clariffimi uiri | Frā|cifci Petrarchae Poetae Lau-

renti: collecta: ordinata: enumeratiua93 ānotatio | F. 244. a. endet das Buch mit Versen in zwei Columnen. F. 244, b. leer. F. 245. a. Titel. Francifci Petrarchae Quattuor libri| Innectiuarū contra quendā Medicū. | F. 262. a. Francifci Petrarchae liber Invectiuarū Quartus et vltimus Explicit. | F. 262. b. F. 263. a. Titel: Francifci Petrarchae | Opus Epiftolarum. F. 263. b. leer. E. 264. a. (m. Sign. A, 2) Clariffimi Poetae Oratorifq3 non inculti Francifci Petrarchae | Aretini in Epiftolas otc. F. 332. b. Praeclariffimū opus Epiftola℞ de Rebus familiaribus Elimatiffimi poetae atq3 Ora-|toris. Francifci Petrarchae Aretini: elegātiffimo ftilo confcriptū. Foelicitor finitū eft. | F. 333. a. (m. Sign. L) die Briefe ohne Titel. F. 345. a. (m. Sign. M. 5.) litum deeffe: Aderit Chriftus fuas res agenti qui tibi affuit uel nafcenti. Vale. | F. 345, b. Francifci Petrarchae ad Inuictiffimum Caefarem dominū Charo|lum quartum etc. F. 346, b. endet dasselbe lij mei dilatam gloriam referuavit. F. 347, a. Epiftola Francifci Petrarchae de ftudiorū fuorū fucceffibus. | . F. 348. b. endet dieselbe. F. 349. a. Septem Pfalmi poenitentiales Francifci Petrarchae. F. 350. a. enden diese: Expliciūt feptem Pfalmi poenitentiales Francisci Petrarchae. F. 350. b. leer. F. 351. a. (m. Sign. a.) Fran. Petrar. Epitomatis illuftriū virorū: Ca. I. II. III. F. 354. a. cifcus Petrarcha: obijt rediturus ad aftra: Cujus Epitoma uiro℞ Illuftriū: Explicit. | F. 354, b. Supplemēti Prologus. F. 361. a. (m. Sign. b. 1.) Petrarchae obitū: Lorbardi de Siricho Patauini: explicit Supplementū. F. 361. b. Famofiffimi Oratoris: Hiftoriographi et Poetae Benevenuti de Rambaldis | in libellū fuū qui Auguftalis dicitur: etc. F. 366. a. Explicit liber Auguftalis: Beneuenuti de Rambaldis cum pluribus aliis opufculis | Francifci Petrarchae: Impreffis Bafileae per Magiftrum Joannem de Amerbach: Anno | falutiferi virginalis partus: Nonagefimo fexto fupra millefimū quaterq3 centefimum | . F. 366. b. leer. F. 367. a. Titel: Principaliū fententiarū ex libris Francifci | Petrarchae collectarū fummaria Annotatio. | F. 367. b. leer. F. 368. a. (m. Sign. A, 2) Annotatio principaliū fententiarū. F. 387. b. Col. 2. Finis. F. 388. leer. Fol. 388 Blätter mit 49 und 55 Zeilen und Signaturen ohne Custoden und Blattzahlen; römischen Charakters.

Hain 12749. Stockmeyer a. a. O. 45. 23. Panzer Ann. typ. I. p. 180. No. 199.

(Fortsetzung folgt.)

Matthias von Beheim deutsche Uebersetzung der vier Evangelien, v. J. 1343.

Obengenannte Uebersetzung, welche zu den ältesten vor Luther zählt, ist in einer Pergamenthds. der Leipziger Universitätsbibliothek, no. 34. enthalten. Sie gehörte früher dem Kloster Altenzelle bei Nossen, wie die Worte am untern Rande von fol 1b bis 3b bezeugen: Liber. Celle. sancte. Marie. Theoderichus. Wchzhol. me. comparavit. Ueber diesen Wchzhol Näheres mitzutheilen sind wir ebensowenig im Stande, als der Nachricht, welche am Ende der Hds. der Uebersetzer von sich selber giebt, Etwas hinzuzufügen; sie lautet (fol. 234): Dise dutunge des latines in daz dutsche ist gemachit. Mathie von beheim dem clusenere zu halle. nach vnsirs herren geburt tusent iar vnd dri hundert vnd in dem dri vnd virzegisten iare. an sente Jacobis abinde des apostolen. Wenn jedoch Oudin (de script. eccl. III, 955), Matthias Worte paraphrasirend, demselben auch die deutsche Uebersetzung der Psalmen, des Magnificat und des Symbolum S. Athanasii von 1355 (cod. mbr. no. 23 derselb. Biblioth.) beilegt, wird dieser ohnehin unbegründeten, von Andern nachgeschriebnen Angabe durch Vergleichung beider Hdss. jede Wahrscheinlichkeit benommen. Joach. Feller wenigstens, dessen Catalog (Lips. 1686 p. 68. 79.) von beiden wohl die erste Kunde gab, hat jene ebensowenig verschuldet, als dsn Irrthum neuerer Literarhistoriker, denen Matthias Uebersetzung „als die älteste noch vorhandne deutsche Uebersetzung der ganzen Bibel gilt“ [1]). Dies und die Ungenauigkeit anderwärts gedruckter Proben der Uebersetzung werden bei der Bedeutung, welche dieser mehr denn sechshundertjährigen „Ubirtragunge in daz mittelste dutsch“ (fol. 224) gebührt, nachfolgende Beschreibung der Hds. und möglichst getreue Mittheilung einiger Stellen rechtfertigen.

Die Hds. besteht aus 234 Blättern kl. qu., welche wie die darauf befindliche, unschwer leserliche und sehr saubere Schrift fast durchgehends trefflich erhalten sind. Der Inhalt theilt sich in eine Reihe Vorstücke (fol. 1—52b), die Uebersetzung der vier Evangelien (fol. 53—224), Beigaben und Schluss (fol. 224—234).

(Beschluss folgt.)

---

1) S. *Geo. Wilh. Hopf*, Würdigung d. Luth. Bibelverdeutsch. (Nürnb. 1847) p. 4. und d. Beurtheil. im Leipz. Repert. (1848) III, 310 wo eine deutsche Uebersetz. des ganzen N. Test. in ein. cod. mbr. der Freiberg. Gymnas. - Biblioth. aus d. Anf. d. 15. Jahrh. nachgewiesen wird.

Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 4. Leipzig, den 28. Februar 1850.

Die Loosbücher des Mittelalters.

Unter Loosbüchern im Allgemeinen sind diejenigen zu verstehen, welche darauf ausgehen, auf vorgelegte Fragen über menschliche Angelegenheiten die Zukunft vorherzusagen, indem sie zeigen, wie durch das Loos in jedem gegebenen Falle aus dem Vorrath der in dem Buch enthaltenen Orakelsprüche der rechte zu finden ist. Sie sind in Versen abgefasst und in der Regel mit Bildern oder Holzschnitten reich ausgestattet, haben aber bisher bei den Bibliographen und Kunstfreunden noch wenig Beachtung gefunden, obwohl die gedruckten des 15. und 16. Jahrhunderts sämmtlich zu den typographischen Seltenheiten eigenthümlicher Art gehören und mitunter treffliche Künstlerarbeiten aufzuweisen haben. Sie verdienen aber auch in der Geschichte der Literatur eine Stelle, denn obgleich sie als dichterische Produkte nur eine untergeordnete Klasse der Spruchpoesie bilden, so haben sich doch, wie wir sehen werden, selbst namhafte ältere und neuere Dichter ihrer angenommen. So viel ich weiss, ist Gervinus der einzige, der in seiner Geschichte der poetischen Nationalliteratur der Deutschen II. Seite 275 sie einer Erwähnung würdigt, aber er hat sie zu wenig gekannt und führt in der Note 406 von ihnen nur ein paar Handschriften an. Endlich wird es nicht undienlich sein auf die Loosbücher in ihrem allgemeinen Zusammenhang von ihrer Entstehung ab, auf ihre Stellung zur Astrolo-

gie und ihren verschiedenen Gebrauch einen Blick zu werfen, der für die Geschichte des Aberglaubens sowohl als der häuslichen und geselligen Unterhaltung nicht ganz unfruchtbar sein dürfte. Ich verspare dies aber auf einen zweiten Abschnitt und fange in diesem ersten damit an, die gedruckten Loosbücher, so weit sie mir bekannt geworden sind, zu beschreiben, um den Leser erst von ihrer Beschaffenheit in Kenntniss zu setzen.

Erster Abschnitt.

1. Die ersten gedruckten Loosbücher erschienen in Italien. Das älteste ist das des Loreno Spirito, der eigentlich Lorenzo Gualtieri hiess. Er war (nach Vermiglioli Scrittori Perug. Perug. 1829. 4. II. S. 296) aus Perugia gebürtig, in den öffentlichen Angelegenheiten seiner Vaterstadt thätig und bekleidete auch einmal die Stelle eines Podestà in Tolentino. Bei seinen Zeitgenossen galt er für einen guten Dichter, war aber unruhig und leidenschaftlich und zog sich durch einige bittere Satiren und irreligiöse Schriften manche Verdriesslichkeiten und selbst Kirchenstrafen zu. Sein Libro delle Sorte gehört zu letzteren nicht, fand vielmehr grossen Beifall. Ausserdem ist von ihm vorhanden ein Altro Marte genanntes Gedicht von dem Leben und den Thaten des Feldherrn Nic. Picinino, eine Uebersetzung eines Theils der Metamorphosen des Ovid, ein Lamento di Perugia, alles in Terzinen und ein Canzoniero unter dem Titel la Fenice, der zum Theil noch ungedruckt ist. Er starb 1496. Nach einer von Morelli in der Marciana gefundenen autographischen Handschrift ist das Libro delle Sorte 1482 geschrieben. In dem unzuverlässigen und lückenhaften Vol IV. von Hains Repert. bibliogr. werden davon unter N. 14957 bis 59 zwei italienische Folioausgaben und eine französische Uebersetzung in 4. aus dem 15. Jahrhundert angeführt. Die erste von jenen ist ohne Jahr und hat auf der Rückseite des ersten Blattes ein Sonett, dessen letzte Zeilen sind:

El vero compositore
Di Basilea fu maestro Leonardo
Qual di farla in uicenza non fu tardo.

Hier ist der Drucker Leonh. Achates aus Basel, nicht der Verfasser gemeint, denn in drei andern Versen heisst es:

Chi avesse disio di voler sentire
Chi fu di questo sorte lo inventore
Lorenzo Spirito fu senza fallire.

Diese höchst seltene Ausgabe, die das erste in Vicenza, vielleicht schon 1473 gedruckte Buch zu sein scheint, hat, nach einer sehr dürftigen in Federici Memorie Trevigiane sulla Tipografia del secolo XV. Venet 1805. 4. S. 205 davon gegebenen Nachricht, durchgängig abwechselnd eine Seite von typographischem Druck und die andre mit Figuren und Schrift in xylographischem Tafeldruck und wird deshalb den ältesten xylographischen Büchern, wie der Biblia pauperum, Ars memorandi und Apocalypse des Evangelisten Johannes gleichgestellt, zu denen man es, wie gesagt wird, zählen würde, wäre der Druckort und der Drucker nicht namentlich angegeben. Jene xylographischen Bücher, welche Deutschland und den Niederlanden ausschliesslich angehören, sind aber, was einen grossen Unterschied macht, ganz mit Holztafeln gedruckt, sowohl Figuren als Text und es ist darin keine Spur von beweglichen Lettern zu finden, geschweige denn, dass eine Seite um die andre abwechselnd typographisch und xylographisch gedruckt wäre. Ueberhaupt hat Italien im 15. Jahrhundert, mit Ausnahme der von dem Kardinal Capronica schon 1452 veranstalteten italienischen Uebersetzung der ars moriendi, durchaus nichts aufzuweisen, was den deutschen und niederländischen xylographischen Büchern nach Inhalt und Form, Zeichnung oder Holzschnitt verwandt wäre. Sehr zu wünschen ist est indess, dass ein sachkundiger Bibliograph, dem jene erste Ausgabe von Spirito's Loosbuch zugänglich ist, uns mit derselben, besonders mit ihren jedenfalls merkwürdigen Holzschnitten, näher bekannt machen möge. Die andre in Brescia gedruckte Ausgabe wird in gedachtem Repert. bibl. noch immer nach Panzer mit dem unrichtigen Druckjahr 1484, welches wie bei Ebert und Brunet 1489 heissen muss, angegeben. Die Ausgabe Milano G. le Signerre 1497 fol. fehlt daselbst ganz, von der ich ein, wenn gleich unvollständiges Exemplar, ohne Titel, Aufang und Ende, vor mir habe. Das Signet dieses aus Rouen gebürtigen Druckers, ein Medaillon von einem Fuchs und einem Affen gehalten, worin auf einem Wappenschild ein stehender Schwan, eine Krone um den Hals und drei Steine unter seinen Füssen, ist in Dibdins Bibl. Spenc. I. 249 kopirt. Dasselbe Medaillon, welches im Signet die Umschrift Guillermus le Signerre führt, kommt in dem Randleisten des Loosbuchs auch kleiner, mit der Umschrift Gotardus de Ponte vor, wo letzteres der Name des Druckers, wie jenes der des Verlegers ist. Die ersten m. Sign. a II bis IIII bezeichneten Blätter des mir vorliegenden Exemplars enthalten eine Reihe von Bildern auf 5 Seiten, deren jede von Randleisten mit geschmackvollen Arabesken, weiss auf schwarzem Grunde, eingefasst ist. Diese Reihe besteht aus 20 Königen, 4 auf jeder Seite sitzend, mit ihren fabelhaften Wappen auf den Schilden. Sie folgen in nachstehender Ordnung: Salomo, David, Juba,

Ptolemäus, Priamus, Agamemnon, S. Louis, Artus, Josuah, Ptolemäus (noch einmal), Aegist, Robert, Alexander, Latinus, Pharao, Ninus, Numa, Ladislaus, Desiderius, Porsenna. Unter jedem König wird auf ein Bild einer zweiten Reihe verwiesen, die aus Sonne, Mond, Stern, Fisch, Waage, Sirene, Löwe, Skorpion, Herz (mit Pfeilen durchbohrt, in brennender Schüssel), Krebs, Ochs, Greif, Einhorn, Basilisk, Drache, Strauss, Hirsch, Jungfrau (mit einem Einhorn), Bär und Igel besteht. Auf jeder der 20 Seiten dieser Reihe sind in 6 Kolumnen die 56 mit 3 Würfeln möglichen verschiedenen Würfe abgebildet und in der Mitte derselben steht ein kleiner Holzschnitt 1′ 8″ des alten pariser Fuss im Gevierte mit dem Bild. Unter jedem Wurf wird auf den zu suchenden Kreis und Fluss einer dritten Reihe verwiesen, die gleichfalls auf 20 Seiten folgt, aus Mond, Sonne, Merkur, Saturn, Jupiter, Stier, Wassermann, Mars, Venus, Jungfrau (wieder mit einem Einhorn), Steinbock, Widder, Waage (von einer weiblichen Figur gehalten), Schütz (bogenschiessender Centaur), Krebs, Adler, Falk, Pfau, Leopard und Delfin besteht und folgende Einrichtung hat. Jede Seite enthält einen Kreis, in dessen Mitte der runde Holzschnitt, etwa $2^1/_2$′ im Durchmesser, mit dem Bilde. Um dasselbe in 2 concentrischen Ringen und 28 Abtheilungen die Namen von 56 Flüssen und bei jedem Fluss die Hinweisung auf den Propheten einer vierten Reihe und die Nummer des Verses, der die Antwort giebt. Oben halten Genien einen Zettel mit dem Namen des Bildes. Unten eine Fussleiste mit kämpfenden Centauren oder spielenden Kindern. Die letzten 28 Seiten der vierten Reihe haben die Bilder des David, Daniel, Ezechiel, Abraham, Isaias, Isaak, Noa, Nabuk, Necktalim, Jonas, Simeon, Moses, Balaam, Tobias, Adam, Joseph, Jakob, Elias, Eliseus und Methusalem, hoch 2′ breit $1^3/_4$′, die meist Zettel mit ihrem Namen halten und alle als Propheten bezeichnet werden. Bei jedem stehen in 3 Kolonnen 56 numerirte Terzinen mit Antworten, deren also zusammen 1120 sind. Den Gebrauch wird ein Beispiel deutlicher machen. In dem vorliegenden Exemplar sind die 20 Fragen, unter denen man zu wählen hat, handschriftlich beigefügt. Nehmen wir davon se devi prender moglie (Soll ich heirathen?), so werden wir zuerst auf König David und von diesem auf das Zeichen der Waage verwiesen. Nun wird gewürfelt und gesetzt wir hätten 3. 3. 5. geworfen, so werden wir in den Kreis des Merkur nach dem Fluss Paglia im inneren Ringe geschickt. Dieser verweist auf Noa Vers 28, wo die Antwort heisst:

Non toglier moglie canco non sei veglio
Perche questo anno dei morir uno hom
Che la sua moglie per te sera meglio.

(Du bist nicht alt, versprich Dich nicht mit Hast,

Denn noch in diesem Jahr wird jemand sterben,
Dass Frau für Dich gewiss viel besser passt.)

Freilich sprechen nicht alle Antworten so deutlich, wie diese. Die Holzschnitte, obgleich nicht eben fein geschnitten und mit wenigen Strichen ohne Kreuzschraffirung schattirt, sind von einer Künstlerhand aus der älteren lombardischen Schule gut gezeichnet und die der ersten und dritten Reihe die besten. Die Stellungen der in römischem oder mittelalterlichem Kostüm dargestellten Könige sind mannigfaltig und ungezwungen. Von den Sternbildfiguren, besonders der dritten Reihe, haben mehrere einen schönen au's Grandiose streifenden Charakter, in den Thierfiguren ist der Styl mehr ein numismatischer als heraldischer. Die Einrichtung des Buchs muss von der in der ersten Ausgabe verschieden sein, denn wenn dort auf jede xylographische Seite eine typographische folgt, so ist hier auf den ersten $^2/_3$ der Blätter der Holzschnitt vorherrschend über den Text, nur im letzten Drittel ist est umgekehrt. Ueberall aber ist der Text mit Lettern gedruckt und die Type römisch. Wasserzeichen sind die in dem lombardischen Papier so häufige Rose, hier klein und 6blättrig und ein zweites undeutliches. Das im Repert. unter 14894 ohne Namen des Verfassers angegebene Libro delle Sorti. Florent. s. a. (um 1483 oder 84) ist vermuthlich nichts anders, als eine der eben beschriebenen mailänder vorangegangene florentiner Ausgabe desselben Buches, denn da dieses im 15. und in der ersten Hälfte des folgenden Jahrhunderts häufig in Vicenza, Brescia, Mailand, Bologna, Perugia wieder gedruckt wurde und sehr beliebt war, so ist es wahrscheinlich, dass es auch eine florentiner Ausgabe davon giebt.

2. Hatte sich Venedig, die Hauptdruckstadt Italiens, bei Spirito's Loosbuch noch nicht betheiligt, so trat es doch bald durch andere solche Bücher, welche jenes überflügelten, an die Spitze. Der Triompho di Fortuna di Sigismondo Fanti Ferrarese, nach der Schlussschrift Venez. per Agostin da Portese. 1526. Nel mese di Gennaro, ad instantia di Jac. Giunta Mercatante Flor., in Grossfolio, ist das umfangreichste und merkwürdigste von allen. Das Druckjahr muss aber richtiger 1527 sein, denn von den beiden vorn abgedruckten Privilegien ist das päpstliche vom 3. Juli, das venetianische erst vom 19. Nov. 1526. Das Buch besteht mit dem Titel aus 19 unbezifferten und 128 römisch bezifferten, zusammen 147 Blättern.

Ueber den Verfasser müssen wir uns mit dem begnügen, was er selbst oder sein Kommentator von ihm aussagt. Unter den vielen italienischen Literatoren hat weder Tiraboschi, noch

ein andrer von ihm Notiz genommen. In der Ueberschrift des Proemii an Papst Clemens VII., in welchem er sich delle Quadrivali dottrine sempre fidelissimo amadore et indegno Mathematico nennt, sagt er, dies Werk handle: delli Accidenti del mondo. Et de molte discipline con varie Questioni, Casi et Conclusioni Pieno di gravissime Sententie et Maturi Documenti, si per scienza Naturale, come per Astrologia. Um die tiefsten Geheimnisse der Natur zu erforschen, habe er die mathematischen Wissenschaften in ihrem ganzen Umfang und unzählige alte und neue Autoren durchstudirt, und nachdem er nunmehr an's Ziel gekommen, sei er Willens, wie es jetzt mit diesem Triompho geschehe, mehrere Schriften herauszugeben, die so viel Ungewöhnliches und Neues enthalten, dass man daraus die Nothwendigkeit und Nützlichkeit jener Wissenschaften erst recht erkennen werde. Von seinem Kommentator erfahren wir, dass Fanti als Ingenieur in venetianischen und andern Diensten gestanden und seine Schriften folgende sind: Magna Algebra detta altrimenti arte speculativa. Algorismo detto supplemento di Abaco et Arithmetica. Errori di Boetio, del Valla et del Card. Cussa sopra la loro Geometria. Commento sopra la Thiberia del Bartolo (einen Traktat desselben über Alluvionen und die damit zusammenhängenden Rechtsverhältnisse), astrologische und doliometrische Tafeln, ein Buch über Architektur und Festungsbau und eine Theorica et pratica del modo Scribendi. Entweder sind diese zahlreichen Schriften ungedruckt geblieben und untergegangen, oder ihr wissenschaftlicher Werth war geringer als ihr Titel versprach, genug, man sucht den Verfasser auch bei Libri unter den italienischen Mathematikern vergebens. Selbst sein Loosbuch scheint den gehofften Beifall nicht gefunden zu haben, denn es ist nur diese eine Ausgabe davon bekannt. Und doch ist es das, welches den alten astrologischen Zusammenhang am treuesten bewahrt; ja, es ist bei weitem mehr als ein gewöhnliches Loosbuch, es will zugleich ein Noth- und Hülfsbuch für alle wissenschaftlichen Kenntnisse sein, welche das praktische Leben in politischer, religiöser und bürgerlicher Beziehung erforderlich macht. Freilich hat der Verfasser zu dem Ende eine der sonderbarsten und abenteuerlichsten Methoden gewählt. „Es könne nicht fehlen," sagt er, „dass man in seinem Buche nichts anderes als Wahres mit Falschem gemischt antreffe, wie denn jede Sache ihr Entgegengesetztes habe, was in dem laufenden Jahrhundert vielleicht mehr als in jedem andern zu merken sei; sein wohlbedächtig sogenannter Triompho di Fortuna werde aber den hienieden im Finstern tappenden Gemüthern zeigen, was sie zu thun und was sie zu lassen haben und dieses unter Leitung von 12 nach den Winden bezeichneten Glücksgöttinnen und von 12 Häusern des schönen und siegreichen Italiens, in Verbindung mit den auf der Erde, in Wasser und Luft leben-

den Geschöpfen und dem Firmament mit seinen Fix- und Wandelsternen, so wie unter Leitung von allen bekannten Städten und Schlössern der Welt und den geschichtlich denkwürdigsten Personen. Ueber die verschiedenen Aufgaben und Streitpunkte, zu welchen die Zeitverhältnisse Anlass gegeben, so wie über die Fragen aus dem gemeinen Leben würden von 74 Astrologen und Sibyllen in kurzen Quatrins bestimmte und inhaltschwere Aussprüche, Auflösungen und Antworten ertheilt, wie sie der Natur oder den Umständen entsprächen oder durch Berechnung gefunden worden und zwar alles auf den Grund beigefügter Horoskope und Constellationsfiguren. Bei den Versen habe er wie Dante mehr die Materie als die Kunst der Sprache im Auge gehabt und um seine Gedanken besser auszudrücken lieber auf die Annehmlichkeiten des Styls Verzicht geleistet." Hiernach dürfen wir uns nicht wundern, wenn die Zahl der in dem Buche enthaltenen Artikel an vorgestellten oder namhaft gemachten Gegenständen, so wie an Fragen, Antworten und Beweisstücken, auf 10,550 angegeben wird.

Ich gehe nunmehr zu einer näheren Beschreibung des Inhalts über. Der Titelholzschnitt ist einer der schönsten, den die venetianische Kunst des 16. Jahrhunderts aufzuweisen hat. Er nimmt die ganze erste Seite ein und ist etwas über 10½′ hoch und 7½′ breit. Auf einer von oben herunterhangenden Rolle steht der roth gedruckte Titel. Der Papst in seinem Ornat, mit der dreifachen Krone, sitzt auf der von der Ekliptik mit ihren Sternbildern umgebenen Himmelskugel, deren Axe durch die Pole horizontal liegt und auf beiden Seiten eine weit hervorstehende Handhabe hat. Die Kugel ruht auf den Schultern des Atlas, der mit halbem Leibe in Wolken, sie mit aufgehobenen Armen hält. Die linke Handhabe der Axe dreht ein schwebender Engel, die rechte ein scheusslicher, wie aus der Luft herabstürzender Teufel, als Andeutung des guten und bösen Einflusses der durch die Bewegung der Himmelskörper hervorgebrachten Constellationen. Der zwischen Virtus und Voluptas sitzende Papst hält die Hände wie ein Bittender empor, während Virtus, den Kopf nonnenartig mit einem von der Stirn nach hinten herabfallendem Tuch bedeckt, nach oben, von wo die höhere Leitung kommt, Voluptas in blossem Haar, auf den Teufel zeigt. Unter dem Engel links werden die neugierigen Menschenkinder durch einen nackten stehenden Mann, der einen grossen Würfel mit seinen Zahlen trägt und der Verfasser durch einen vor jenem am Boden sitzenden Greis repräsentirt, der in der einen Hand einen Zirkel hat und mit der andern eine eingetheilte, mit Zeigern versehene Scheibe emporhält. Rechts unten bildet ein grosser Thorthurm, mit dem italienischen Stundenzeiger daran, den Eingang von der Wasserseite zu einer dahinter liegenden Stadt, die Venedig vorzustellen scheint. Auf einem Täfelchen, wie das des Mark-

anton, steht in der Ecke unten das Monogramm des Meisters, von dem die Zeichnung zu diesem Holzschnitt herrührt, ·I· M· Brulliot Monogr. Lex. 1833. II. p. 204. N. 1581 giebt mehrere ähnliche von verschiedenen Künstlern geführte Zeichen, allein keiner von diesen ist der unsrige und Fanti's Buch ist ihm ganz unbekannt geblieben. Ich selbst kann leider über den Künstler, der ungefähr zwischen Giulio Romano und Salviati in der Mitte steht, nichts weiter sagen, als dass ich kein andres diesem ähnliches Blatt mit demselben Zeichen und unter den namhaften Malern, die gleichzeitig in Venedig blühten, keinen gefunden habe, auf den diese Buchstaben passen wollen. Alle übrigen Holzschnitte im Buche sind, bis auf wenige Ausnahmen, welche besonders bemerkt werden sollen, von geringer oder schlechter Arbeit und ohne allen Kunstwerth. Auf der Rückseite des Titelblattes stehen die Privilegien und ein lateinisches Gedicht an den Papst.

Blatt 2 bis 6 enthält das Proemio des Verfassers; die erste Seite ist mit Zierleisten eingefasst, von denen die beiden rechts und links in der Form von Kandelabern, sehr klein mit °I°C° bezeichnet sind. Aehnliche Leisten mit derselben Bezeichnung kommen nach Brulliot ebend. p. 175. No. 1364[b] in P. Delphini Generalis totius ord. Carmelitarum, Epistolarum Volumen. Venet. Benalius. 1524. fol. vor. Darauf folgt die Gebrauchsanweisung mit Beispielen, zwei Anmerkungen (notandi) des Kommentators Vannullo und ein Druckfehlerverzeichniss.

Blatt 7 bis 16 ist unter einer ähnlichen Ueberschrift, wie die des Proemio, die von Mercurio Vannullo Romano verfasste und kommentirte Tavola mit den 72 Fragen. Ausser den die gewöhnlichen Lebensverhältnisse betreffenden, als Liebe, Freundschaft, Treue, Ehe, Kinder, Diener, Reise, Traum, Diebstahl, Gefangenschaft, Erfüllung der Wünsche, Ehre und Reichthum, Krankheit und Tod, kommen darunter auch allgemeine Probleme und Propositionen vor, bei denen es mehr auf Lehre und Rath als auf Prophezeiung abgesehen ist. Theils sind es politische, das Verhalten der Fürsten gegen Diener und Unterthanen, Krieg und Frieden betreffend, theils philosophische über die Natur des Menschen, den Vorzug zwischen beiden Geschlechtern, die beste Religion, das Weltende und Seelenheil, theils astrologische und meteorologische über Bedeutung der Finsternisse, Kometen und Planeten-Conjunctionen, über Erdbeben und Wasserschäden, und ausserdem noch viele andere. Da aber auf jede Frage nur 21 verschiedene Antworten in ebensoviel Quatrins da sind, und ein oder ein paar derselben bei dergleichen allgemeinen Propositionen für sich allein selten genügen können, so räth Vannullo über solche recht viele Aufsuchungen mittelst der Würfel oder Stunden zu machen (fare introiti) und man werde alsdann immer klüger werden. Bei

jeder Frage ist bemerkt, an welche Fortuna und an welchen Buchstaben bei derselben man sich zu wenden habe.

Blatt 17. 18. sind 12 Fortune, vier auf jeder Seite, nach den 12 Winden Oriente, Occidente, Septentrione, Austro, Aquilone, Africo, Cauro, Euro, Volturno, Argesto, Libico und Borea charakterisirt, in den verschiedensten Stellungen, nackt, meist mit Segeln, auf Fischen, Muscheln u. a. Die mit einer dicken Feder meisterhaft skizzirte Zeichnung ist überall getreu nachgeschnitten. Unter jeder Figur stehen 6 grosse Buchstaben, die auf andere bei den Case hinweisen.

Blatt 18. 19. 12 Case oder Palastfaçaden der vornehmen italiänischen Geschlechter Ursina, Colonna, Medici (aus welchem Clemens VII. stammte), Aragona, Gonzaga, Este, Bagliona, Vitella, Sforzescha, Feltresca, Gritti und Bentivogli, vier auf jeder Seite. Sie zeigen den verschiedenen Baustyl dieser Paläste und unter jedem stehen 6 grosse Buchstaben mit den weiteren Verweisungen auf die Rote.

Blatt I bis XXXVI (von hier an beziffert) 72 Rote, jede nimmt eine ganze Seite ein. Sie werden von Passepartouts umgeben, deren 8 verschiedene sind, die mit einander abwechseln und auf jeder Seite oben ein Brustbild, darunter eine ganze Figur haben, welche Päpste, Kaiser, Könige, Königinnen, sagen- und romanhafte Helden, Künstler, Gelehrte oder Schriftsteller dergestalt im Allgemeinen vorstellen, dass sich ihnen bald diese bald jene dieser Gattung entsprechende Person unterlegen liess. In der Mitte eines jeden dieser Passepartouts stehen zwei Kreise, einer unter dem andern; der obere hat die 21 möglichen Würfe mit 2 Würfeln, in ebensoviel Abtheilungen seines äussersten Ringes, der untere die Stunden der italienischen Uhr von 1—21 in einem innren Ringe, der ein Sonnenbild umgiebt. Die italienische Uhr zählte von Sonnenuntergang bis wieder dahin die Stunden von 1 bis 24 fort, sollte ein Kreis daher nicht mehr Abtheilungen als der andre erhalten, so mussten die drei letzten Tagesstunden um so mehr wegbleiben, als auch die Zahl der Antworten auf jede Frage nicht über 21 oder 22 hinausgeht. Alles dies ist in den Passepartouts stehend; veränderlich und besonders eingedruckt ist dagegen auf jeder Seite in der Mitte des obersten Kreises ein Holzschnitt-Medaillon, welches nach einander entweder ein Sternbild, oder ein Thier, oder eine mythologische oder allegorische Figur (z. B. die Tugenden und Laster und die 7 freien Künste in vollständiger Folge) oder einen andern Gegenstand darstellt und danach der Rota den Namen giebt, z. B. Rota del Liofante, del Camello etc. Mit Lettern sind ferner auf jeder Seite eingedruckt der Name der Rota oben, die Namen der historischen Personen unter den Brustbildern und Figuren an den Seiten und in den Kreisen die Verweisungen von den Würfeln und Stunden an die Sphere. Ist

nämlich der Fragende bis zu der ihm angewiesenen Rota gekommen, so stehen ihm zweierlei Wege offen. Entweder wirft er mit 2 Würfeln und folgt der Weisung, die ihn in der Abtheilung der geworfenen Zahlen des obersten Kreises zu der Sphere und ihren Ortschaften führt, oder er hält sich an die Stunde seiner Frage und sieht in der betreffenden Abtheilung des untersten Kreises nach, wohin er bei den Sphere gewiesen wird.

Blatt XXXVII bis LIV. 36 Sphere, jede auf einer ganzen Seite, inmitten von 4 andern, mit einander abwechselnden Passepartouts, die oben auf jeder Seite ein Brustbild, unten rechts und links aber zwei Vorstellungen haben, welche sich auf einen Redner oder Dichter, Feldherrn, Musiker, Geometer, Bildhauer oder Architekten als Hauptperson beziehen. Hier ist nur die Fussleiste mit dem Bildhauer und Architekten hervorzuheben, die fast eben so meisterlich wie die Fortunen behandelt ist und wo bei der Vorstellung des Bildhauers, der nackt bis auf einen Schurz, auf einem liegenden Marmorblock mit einem Fusse kniet und eine weibliche Figur aus dem Groben heraushaut, dem Zeichner die eifrige und gewaltige Kühnheit, mit der Michelangelo den Meissel führte, vorgeschwebt zu haben scheint, wie denn auch gleich das Erstemal Michael Fiorentino dabei steht. Jackson, Woodengrav. Seite 181 und 182 hat es der Mühe werth gehalten, diese Vorstellung und die Fortuna di Africo zu kopiren. Jeder Passepartout hat in der Mitte einen grossen Kreis, in welchem, um ein Holzschnitt-Medaillon (mit einem Planetengott, Thierkreiszeichen, Sternbild, Element, dem Paradies oder der Hölle, welche der Sphera den Namen geben, z. B. Sphera del Paradiso, di Saturno etc.) in 2 concentrischen Ringen und zwar in jedem 21 Städte- oder Ländernamen in ebenso viel Abtheilungen mit der Nachweisung stehen, bei welchem Astrologen und unter welcher Nummer die Antwort zu finden ist. Das Medaillon mit den Ringen ist auf jeder Seite besonders eingedruckt und ebenso der Name der Sphera oben und die Namen der vorgestellten Personen in den 4 Ecken.

Blatt LV bis CXXVIII. Die 74 Astrologi, worunter auch 11 Sibyllen und die Königin (die heilige) Elisabeth. Sie beginnen mit dem mythologischen Atlas als principe deli Astrologi, der daher auch auf dem Titelblatt nicht fehlen durfte und bestehen, ausser mehreren bekannten alten, wie Ptolomeo, Hermete, Hiparco, Jul. Firmico, Plenio Rom. und neuen wie Guido Bonato, Bianchino, Alfonso Rege, Pietro d'Abano, Cecco d'Ascoli, J. de Monte Regio u. a. grösstentheils aus arabischen Astrologen, von denen nur die wenigsten, wie Albategno, Albumazar, Alphragano u. a. in den literarischen Verzeichnissen zu finden, die meisten aber, selbst dem Namen nach, verschollen sind. Jeder Astrolog nimmt die beiden Seiten eines

ganzen Blattes ein, welche in drei Kolonnen oben in der Mitte sein Bild und den Namen darüber, übrigens aber 22 numerirte Horoskope mit einem Quatrin unter jedem enthalten. Der letzteren sind also im Ganzen 1628, die sich aber nicht alle als Antworten auf die 72 Fragen beziehen. Die Nummern 22 bei den Astrologen sind nämlich eine besondre Zugabe mit geometrischen und arithmetischen Aufgaben, oder Regeln für architektonische Verhältnisse, und andere Sätze, die ohne Beziehung auf eine Frage (senza introiti) und oft ohne Auflösung und Beweis hingestellt werden. Einige der letzteren mögen beispielsweise hier Platz finden, so einer über Schiffbrücken (Bl. 97).

I piu sicuri e piu probabil ponti
Son quelli che di barche hoggi si fanno
Per passar gente assai senza lor danno
Senza dubbio affirmiā ne nostri conti.

ein andrer über das Aufsuchen verborgener Quellen (Bl. 101)

Il modo di trouar in luochi ascosti
Acqua, benche non paia cio credibile
Per una esperientia esser possibile
De confirmar al tutto sian disposti.

Vanullo stellt dahin, ob der Verfasser dadurch auf seine Magna Algebra, die er in einigen dieser Quatrins ausdrücklich in Bezug nimmt, habe hinweisen, oder vielleicht den Liebhabern des Quadrivii habe Gelegenheit geben wollen, selbst ihren Scharfsinn zu üben. Schon oben bei den Fragen wurde bemerkt, dass ein grosser Theil derselben Probleme und Propositionen enthält, welche die Politik, Religion, Philosophie, Medizin, Diätetik, Witterungskunde, Bau- und Messkunst, Astrologie, Alchymie, Chiromantie, Physiognomik und andere Eventualitäten betreffen. Die Fragen sind in diesen Beziehungen so allgemein gestellt, dass sie dem Verfasser Gelegenheit geben, in den zugehörigen Quatrins einige jener Disciplinen, wenn auch stückweise, doch mit ziemlicher Vollständigkeit abzuhandeln, daher auch hier die Antworten keine Vorhersagungen, sondern Lehrsätze, Regeln oder Rathschläge sind, wie sie den Grundsätzen jener Disciplinen oder den ausdrücklich angegebenen oder durch die Constellation bestimmten Bedingungen entsprechen. Bei den Fragen, ob ein Kranker wieder gesund wird, oder wie er zu heilen? beschränkt sich die Diagnose auf das Uringlas; Gliederkranke werden bald dahin bald dorthin in die Bäder geschickt, nicht blos in italiänische, wie Salerno, Puzzolo, Terracina u. a., sondern auch in auswärtige, z. B. al bagno ne lalpe posto, alle acque di Celsipina Gallia e de Togata, al fonte di Polonia, ja einmal sogar al famoso loco in Babilonia, der noch schwerer wie die vorigen

aufzufinden sein möchte. Ein Mittel wie die Mutter erfahren kann, ob sie einen Knaben oder ein Mädchen zur Welt bringen wird? ist folgendes (Bl. 101. No. 12).

Del tuo latte una suol scentilla semina
Sopra una foglia di cauli e quella
Posta alla cener calda o casa bella
Se qual se stringe e maschio,e se non femina.

Um einen prächtigen Palast zu zieren, wird ausser dem Säulenschmuck auch Geschichtsmalerei verlangt (Bl. 105. No. 6).

La bellezza di fuor dello edificio
Ladornan gli corinthii colonnati
Dorici, Ionici, ben compassati
Poi pinto Hanibal, Hettor e Fabritio.

So viel der Verfasser von der Astrologie hält, so wenig will er von der Alchymie wissen. Nicht übel ist folgender Vergleich (Bl. 93. No. 18.)

Qual Priapeio che nanti al tempo spesso
Fa e frutti maturar senza sapore
Cosi fa lalchimista et forma errore
Che qual natura a noi non e concesso.

Von den Antworten auf die Frage: wo in diesem Jahre Krieg sein wird, macht die Bl. 78. No. 9 gegebene

Citta di nome santa e di error carca
E de reliquie piena e di adultero
Questo anno Marte con gran vitupero
Dimostra di flagel carcar tua barca

welche sich, obgleich nicht zum Ruhm, offenbar auf Rom bezieht, der Vorhersagungskunst des Verfassers Ehre, obgleich der damalige politische Zustand der Dinge nichts Gutes erwarten liess. Denn mag die Herausgabe des Triompho im Januar 1526 oder 27 geschehen sein, so erfolgte im Mai 1527 die Eroberung und Plünderung Roms durch das kaiserliche Heer unter dem Konnetable von Bourbon und schon gegen Ende des Vorjahres hatte der Papst vor dem treulosen Ueberfall der Colonna und der Spanier in die Engelsburg flüchten und die Plünderung der Peterskirche, des Vatikan und Borgo novo mit ansehen müssen.

Es würde zu weitläufig werden, der Proben aus dem seltsamen Buche noch mehr zu geben, ich will daher nur noch einiges von den Horoskopen über den Quatrins sagen. Sie haben im Ganzen die gewöhnliche Einrichtung. Drei Quadrate sind in einander eingeschrieben, das mittelste ist ein kleiner roher Holzschnitt, nur 8 Linien im Gevierte, mit allerlei Vorstellungen, die auf den Gegenstand des Quatrins Beziehung

haben und dieses bildlich sollen erklären helfen, wie Vannullo am Schluss seines voranstehenden Kommentars (wo, wie in der Tavola vorher, viele dieser Holzschnitte wieder eingedruckt sind) durch Beispiele erläutert hat. Das zweite Quadrat ist in 12 Dreiecke für die himmlischen Häuser getheilt, in welchen der Stand der Planeten mit ihren Aspecten, wobei auch Haupt und Schwanz des Drachen nicht fehlt, durch die gewöhnlichen Zeichen angezeigt wird. Der Zwischenraum zwischen diesem und dem äussersten Quadrat enthält die Thierkreiszeichen in der durch den Ascendenten bestimmten Folge. Die Constellationen sind nicht auf einen bestimmten Tag berechnet, sondern angeblich so, wie sie, nach Maassgabe der Frage, der darauf gegebenen Antwort entsprechen und ihr zum Zeugniss dienen oder sie diktiren, denn häufig wird die Antwort lediglich aus der Constellation hergenommen, z. B. auf die Frage: worin man das meiste Glück haben wird? (Bl. 97. No. 19.)

Ascendendo il leon et la figura
Ben fatta tutta e Joue in casa regia
Dinota la tua sorte alta et egregia
Con Signor che di te tenira cura

wo der Löwe das aufsteigende Zeichen ist und Jupiter im zehnten Hause steht, welches das der Könige und Fürsten, der Erhöhung und Ehre ist. Die Eintheilung in Grade und Minuten ist, wie gesagt wird, wegen Enge des Raumes und als zur Sache nicht durchaus erforderlich, weggeblieben, und da es unter gewissen Constellationen weit leichter sei, schwierige Aufgaben aufzulösen, so wären auch die Quatrins, welche nur Aufgaben enthalten, nicht ohne Horoskope geblieben.

Wenn ich über dieses Buch vielleicht zu weitläufig gewesen bin, so wird solches die grosse Seltenheit und Eigenthümlichkeit bei manchen Merkwürdigkeiten desselben, so wie der bisherige Mangel an befriedigenden Nachrichten darüber entschuldigen. Dass Fanti's Loosbuch nicht wieder gedruckt wurde und keinen grossen Beifall gefunden zu haben scheint, lag wohl darin, dass er es nicht blos zu einem Orakel für die eitle Neugier, sondern für alle Fälle hatte machen wollen, wo es sich um die Anwendung von Wissenschaft und Kunst auf das praktische Leben handelt. Die darüber aus demselben zu schöpfende Belehrung war theils zu lückenhaft und fragmentarisch, theils wurde sie, durch das mühsame und weitläufige Aufsuchen jedes einzelnen Brocken und die Unsicherheit den rechten zu finden, überaus erschwert. Wollte man sich über spezielle Kenntnisse aus Büchern Raths erholen, so waren derselben für jeden einzelnen Zweig des menschlichen Wissens und von den besten Autoritäten genug vorhanden, die leichter, sicherer und vollständiger für vorkommende Fälle Anleitung

gaben. Die zwiefache Herbeiführung der Orakel durch Würfel und Stunde musste, wenn das auf beiderlei Art gefundene nicht zu vereinigen war, Misstrauen und Zweifel erregen und was halfen die Constellationen, da sie so leicht nicht abgewartet werden konnten?

(Fortsetzung folgt.)

Matthias von Beheim deutsche Uebersetzung der vier Evangelien, v. J. 1343.

(Beschluss.)

(I) fol. 1—1 b. *Diz ist von unsis herren gesteltnisse. vnd sinen gelezen*[1]) (d. Brief des Lentulus, s. unten), 1 b) *von dises buches lobe vnd werdikeit*, 2—4 *Di vorrede Sente Jheronimi in di vier ewangelia* (ad Damasum praefatio. „Novum opus" etc.). 4—4 b *Di andere vorrede* („Sciendum autem est" etc.), 4 b—7 *Di dritte vorrede* („Plures fuisse" etc.), 7—34 b (Synoptische Zusammenstellung der X Canones des Hieron.: 7—15 b *Diz ist di erste zusamene tragunge Sente Jheronimi der ſinne der vier ewangelia. In Sente Matheus buche*, 16—21 b — *in sente Marcus buche*, 22—29 b — *in sente Lucas buche*, 29 b—34 b — *in dem buche sente Johannis.)*, 34 b—41 *Hi beginnet die erste concordancie in der viere* etc. (Die zehn Canones des Hieron.), 41 b—46 b *Registrum allir ewangelia durch daz iar ist diz. wi si den suntagen vnd den tagen in der wochen geeig ent sint*, 47—52 b *Diz ist daz kalendarium alse di heiligen ewangelia einer iclichen zit vnd eime iclichen heiligen von der heili cristenheit zugeeygent sint.*

(II) 53—224 (Die vier Evangelien, ein jedes m. d. Vorrede des Hieron., das des Matth. mit zweien) 53—53 b *Di erste vorrede Mathei* („Matthaeus ex Iudaea" etc.), 53 b—54 *Di andere vorrede Jheronymi* („Matthaeus cum primo" etc.), 54 b *Daz buch der geburt Jesu Christi son dauidis* etc. — 224: *Hie endet daz buch Sente Johannis des ewangelisten. Got si gelobit.*

(III) 224. Uz der byblien ist dise ubirtragunge in daz mittelste dutsch mit einualdigen slechtin worten uzgedruckit —

---

1) Die cursive Schrift bezeichnet die rothen Ueberschriften.

vnd ubir dise clagit Sente Paulus in sinen epistolen. daz si verlichen mit den meisten schaden letzin di warheit. vnd nennit si gelyt sathane unde sathanam ir houpt. Amen. (Der Inhalt dieser Seite, wie 1[b] *von dises buches lobe vnd werdikeit*, ist nicht Uebersetzung, sondern ohne Zweifel eigne Worte des Matthias.), 224 extr. *Hi beginnet die passio alse si mit einander sprechin. Matheus. Marcus. Lucas. Johannes*, 224[b] —233 (Synoptische Erzählung der Leidensgeschichte) 234 *Dise dutunge des latines* (s. oben) — *des apostolen. amen.*

Finito libro sit laus et gloria christo.

Diz ist von unsis herren gesteltnisse vnd sinen gelezen.

(fol 1 — 1[b]).

Man liset in den ierlichen bucheren der romere. daz unsir herre Jesus Christus. der genant ist von den heiden ein prophete der warheit. was einer edelin lenge mitelmezic vnd schowelich. vnd hatte ein erber antlitze daz di vorchtinden (sic) dimochten lib habin vnd vorchten. vnd hatte har einer welischen nufsvarwe. er wanne rife. slecht vil na biz zu den oren. von den oren gerinnelit. crusp. wachſgelir varwe vnd etwas glitzende, vnd von den ahselin floyrende. vnde hatte eine scheitele mittene des houbites. nach den sitten der nazarei. Eine slechte vnd eine wunnecliche stirne sunder runzelin. vnd flec. vnd di zarte rote. vnd nazen vnd mundes in was zu male kein strafunge. vnd hatte einen volligen bart glicher varwe der hare. nicht lanc. sunder an den kinne was her ein wenic gezweigespeldit. vnd hatte ein einvaldic vnd ein vollinbracht angesichte. Mit grawen ougin di waren

Lentulus Hierosolymitanorum Praeses S. P. Q. Romano S.

Apparuit temporibus nostris et adhuc est homo magnae virtutis, nominatus] Iesus Christus qui dicitur a gentibus propheta veritatis, homo quidem statura procerus, mediocris, spectabilis, vultum habens venerabilem, quem intuentes possunt et diligere et formidare. Capillos habens coloris nucis avellanae praematurae et planos usque ad aures, ab auribus vero circinnos, crispos, aliquantum caeruliores et fulgentiores, ab humeris ventilantes, discrimen habens in medio capitis iuxta morem Nazaraeorum: frontem planam et serenissimam, cum facie sine ruga ac macula aliqua, quam rubor moderatus venustat. Nasi et oris nulla prorsus est reprehensio, barbam habens copiosam capillis concolorem, non longam, sed bifurctam. Adspectum habet simplicem et maturum, oculis glaucis, variis et claris existentibus. In increpatione terribilis, in admonitione placidus et amabi-

manigerhande var und clar. vnd her was an der bestrafunge irverlich. An der vermanunge senfte vnd minnetlich vnd was wunnetlich mit behaldener genellikeit. Etwanne weinete her. aber ni gelachite her. An der lenge des lichamis was her wol vollic vnd gerichte. vnd arme vnd hende waren wol gemazet. An den angesichte was her lustlich. An den gekose tapfir vnd selzin vnd senftmutic. Alſo daz billiche was noch ysaian gesprochin. her iſt wol gebildet an der formen vor den svnen der menschin. wan her ist der kunic der eren in den di engele begeren zu schowine. des schon de svnne vnd mane sich wunderen. der heilant der werlde. meister des lebines. Ime si ere vnd glorie in di werlde der werlde. amen.

lis, hilaris servata gravitate, qui nunquam visus est ridere, flere autem saepe. Sic in statura corporis propagatus et rectus, manus habens et brachia visu delectabilia, in colloquio gravis, rarus et modestus, speciosus inter filios hominum. Valete [1]).

1) v. *J. P. Gabler* de *αὐθεντίᾳ* epist. Lent. 1810 (Opusc. acad. II. 638 sq.). G's. Text ist hier nach den Lesarten des cod. Ien. II. constituirt, dessen Fassung des Briefes dem Matth. vorgelegen zu haben scheint.

Dr. *Th. Möbius*,
Custos der Universitätsbibliothek zu Leipzig.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Sewastopol. Am 2. Nov. 1849 wurde das zur Aufnahme der Marine-Bibliothek neuaufgeführte Gebäude feierlich eingeweiht. Die herrliche Lage auf einem erhabenen Punkte mitten in der Stadt macht dieses umfangreiche, mit vielem Geschmack und Luxus aufgeführte Bauwerk zu einer wahrhaften Zierde unsres an pittoresken Ansichten so reichen Ortes. In dem Hauptsaale ist das Modell des grossen Linienschiffes „die zwölf Apostel" von 120 Kanonen aufgestellt, das $17\frac{1}{2}$ Fuss in der Länge misst. In der obern Etage befinden sich zwei Lesezimmer, in der untern ein Zeitungszimmer und ein Zimmer für das Directorium. Das ganze Gebäude wird durch einen einzigen Ofen geheizt, der im Erdgeschoss steht. Die Bibliothek zählt gegenwärtig etwa 12,000 Bände, in russischer, englischer, französischer, deutscher, italienischer, lateinischer und andern Sprachen. Das neue Gebäude kann aber gegen 30,000 Bände fassen. Die erste Grundlage zu dieser Büchersammlung wurde im Jahre 1822 gelegt mittelst freiwilliger Beiträge des Offiziercorps, durch welche sie auch gegenwärtig unterhalten wird. Der Bau des neuen Gebäudes kostet 60,000 Rubel Silber. (Aus d. St. Petersburg. Zeitung 1850.)

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 5. Leipzig, den 15. März **1850.**

Die Loosbücher des Mittelalters.

(Fortsetzung.)

3. Fanti's nächster Nachfolger schlug daher den alten Weg wieder ein, aber, wie wir gleich sehen werden, auf eine Weise, die sein Loosbuch zu dem vorzüglichsten von allen gemacht hat. Dieses ist Le Sorti di Franc. Marcolino da Forli, intitulate Giardino di pensieri. Venet. 1540. fol. und später unter dem Titel: Le ingeniose Sorti composte per Francesco Marcolini da' Forli. Intitulate Giardino di pensieri. 1550 fol. Beide Ausgaben mit denselben Holzschnitten. Diese, die guten Verse und die Einrichtung des Buches als Loosbuch bilden die Hauptvorzüge desselben, daher von jedem dieser Punkte besonders zu sprechen ist.

a. Einrichtung. Statt der 4 Bildreihen bei Spirito und 5 bei Fanti sind ihrer hier nur zwei, davon die eine aus 50 allegorischen Figuren verkörperter Begriffe, Zustände, Leidenschaften u. dergl., die andre aus ebenso viel Vorstellungen griechischer Philosophen besteht. Dadurch wird das häufige und an sich unnöthige Verschicken von einer Reihe auf die andre abgekürzt, dagegen durch den Gebrauch der Karten ein magischeres, schon früh zum Wahrsagen und Losen erprobtes Werkzeug, an die Stelle der nüchternen Würfel gesetzt. Die in Anwendung kommende Spielkarte ist die gewöhnliche italienische von den vier Farben der coppe, spade, danari und

bostoni mit drei Bildern, re, cavall und fante und zwar die zum Trappolaspiel gebräuchliche, welche von den zehn Zählkarten die III, IV, V und VI wegwirft, wo jede Farbe also nur aus 9 Blatt und das ganze Spiel aus 36 Blatt besteht. Indess kann dazu auch jede andre deutsche oder französische vollständige Karte von 52 Blatt dienen, wenn sie auf die Zahl der entsprechenden 36 Blätter reducirt wird. Haben wir von den 50 Fragen Seite 6 und 7, die in 13 für Männer, 13 für Frauen und 24 für beide zugleich getheilt sind, die unsrige gewählt, so werden wir auf die Blattseite einer der allegorischen Figuren gewiesen, wo zwei Karten zu ziehen sind. Die zwei Karten werden zwar aus dem ganzen Spiel der 36 Blatt gezogen, von dem Farbenunterschied aber wird abgesehen, indem es nur darauf ankommt, welche Bild- oder Zählkarten die gezogenen sind. In dieser Beschränkung auf die 9 Karten eines Farbenstamms sind nur 45 Combinationen von 2 Karten möglich und diese im Kleinen (jede Karte nur 5 Linien hoch und 3 breit) bei jeder allegorischen Figur nach der Reihe abgebildet, wozu die Danarifarbe als die, welche sich im Kleinen am deutlichsten darstellen lässt, gewählt ist. Jeder Seite mit einer allegorischen Figur und den 45 Kartenpaaren steht die andre Seite mit 4 durch ein breites Kreuz (croce) geschiedenen Rechtecken (quadri), jedes mit einem besondern Namen (z. B. quadro di belleza) bezeichnet, gegenüber und jedes Rechteck und ebenso das Kreuz selbst enthalten die 9 einzelnen Karten des Danari-Stamms mit einer weiteren Anweisung, was zu thun ist, bei jeder. Suchen wir nun die 2 oben bei der allegorischen Figur von uns gezogenen Karten unter den Combinationen derselben Seite auf, so werden wir auf die Zahl der Seite und ein Rechteck oder das Kreuz verwiesen, wo wir wieder eine Karte zu ziehen, diese unter den 9 Karten des angewiesenen Rechtecks oder Kreuzes aufzusuchen und der bei jeder Karte gegebenen Vorschrift zu folgen haben. Letztere lautet dahin, dass die gezogene Karte mit einer andren genannten vertauscht und zu derselben eine zweite und zwar nach näherer Bestimmung eine Bild- oder Zählkarte gezogen, bei diesen beiden aber auf der bezeichneten Seite mit einem Philosophenbild die Antwort gefunden werden soll. Zu bemerken ist, dass bei fortlaufender Bezifferung jede Seite der allegorischen Figuren von Seite 8 bis 107 eine römische, je 2 Seiten der Philosophenbilder von S. 108 bis 206 aber einerlei arabische Ziffer haben. Zu jedem Philosophenbild gehören nämlich 2 Seiten, jede von 2 Kolumnen, auf denen am Rande rechts oder links wieder die 45 zweifachen Combinationen von Danari und daneben im Text ebensoviel Terzinen mit Antworten stehen. Es werden also im Ganzen dreimal Karten gezogen, damit, wenn zwei dasselbe Fragende auch das Erstemal dieselben Karten ziehen, sie doch verschie-

dene Antworten erhalten. Die Vorrede S. 4 und 5 enthält, nach der hier auszugsweise gegebenen Gebrauchsanweisung, noch eine Anleitung, wie man daraus ein gesellschaftliches Frag- und Antwortspiel um Geld machen kann. Die Zueignung S. 3 ist von Marcolini an Herkules von Este, Herzog von **Ferrara**, gerichtet. In der zweiten Ausgabe sind die Sorti wie der Titel sagt: Novamente Ristampate e in Nouo et Bellissimo Ordine Riformate. Die Veränderungen sind aber nur unwesentlich. In der Gebrauchsanweisung werden die Kreuzleisten, welche die Quadri theilen, nicht mehr Croce (Kreuz), sondern via croce (Kreuzweg) genannt; denn so wenig strenge die geistliche Censur, wenn es nicht an's Dogma ging, damals auch zu sein pflegte, so scheint sie doch hinterher daran Anstoss genommen zu haben, dass den mit Spielkarten besetzten Leisten der heilige Name des Kreuzes gegeben war. Die allegorische Bilderreihe mit den Kartencombinationen und die Philosophenreihe mit den Antworten sind ferner hier nicht mehr von einander getrennt, sondern dergestalt vermischt, dass von S. 8 ab, unter fortlaufender arabischer Paginirung, auf zwei Seiten mit einem allegorischen Bild immer zwei Seiten mit einem Philosophenbild, beide letztere jedoch wieder mit einerlei Seitenzahl, folgen. Obwohl beide Ausgaben gleich viel Blätter haben, so laufen in Ausgabe 2 die Seitenzahlen nur bis 157, in Ausgabe 1 aber bis 206, welches daher kommt, weil hier, nach jeder Ziffer von Doppelseiten der Philosophenreihe, die folgende ausbleibt und darüber weg, dort hingegen fortlaufend mit der nächsten Ziffer weiter gezählt wird. Die scheinbare Abkürzung ist daher illusorisch und durch die veränderte Einrichtung nichts gewonnen, der Druck aber bleich und in den abgenutzteren Holzschnitten unrein, die erste Ausgabe also jedenfalls vorzuziehen.

b. **Verfasser und Herausgeber.** Wenn sich der Herausgeber Marcolini zugleich als Verfasser des Buches nennt, so ist dies doch nur auf die Idee und Anlage zu demselben, sowie auf die ihm gegebene Einrichtung zu beziehen. Marcolini war ein speculativer kunsterfahrener Mann, aber gerade kein Schriftsteller oder Dichter. A. Zeno, Note al Fontanini II, 189. nennt ihn einen tüchtigen Buchdrucker und Zeichner, der zugleich ein guter Ingenieur gewesen sei, indem er den Plan und die Risse zu der grossen Brücke von Murano gemacht habe, der Brücke, von der Vinc. Brusantino in seiner Angelica inamorata, Canto 29. p. 304 sagt:

. . . . . onde Murano
Guarda Vinegia, credo dei divini,
Che fece con ingegno supraumano
L'ingenioso Francesco Marcolini.

Er unterhielt Freundschaft mit vielen Gelehrten und Künstlern seiner Zeit. Doni, dessen Capricci meist bei Marcolini erschienen sind, wohnte lange bei ihm und schrieb sie zum Theil während des Drucks mit so flüchtiger Feder, dass nicht leicht ein Bogen der Handschrift in die Druckerei kam, der älter als zwei Tage war. Die Werke, welche aus Marcolini's Offizin ungefähr zwischen 1530 und 1560 hervorgingen, sind wissenschaftlichen und belletristischen Inhalts, einige von ihm zuerst herausgegeben, andere xylographisch auf's trefflichste ausgestattet. Auch erneuerte er, durch Nachdenken und Versuche, die Erfindung des Petrucci von Fossombrone, musikalische Noten mit beweglichen Metalltypen zu drucken. (A. Schmid, Ottav. Petrucci. Wien 1845. 8. S. 119.) Den Text seiner Sorti bilden, ausser der prosaischen Gebrauchsanweisung und den Fragen, die Antworten auf letztere, deren nicht weniger als 2250 sind, alle in Terzinen. Diese ansehnliche poetische Arbeit rührt jedoch nicht von ihm, sondern von Ludov. Dolce her, einem fruchtbaren und gefälligen Dichter, der sich nicht nur in den meisten Gattungen der Poesie selbst versucht, sondern auch mit dem grössten Eifer die Gedichte, Briefe u. s. w. anderer italienischer Schöngeister gesammelt und herausgegeben hat. Dass er wirklich der Verfasser jener Arbeit sei, die nicht zu seinen unerheblichsten gehört, obwohl sie in keine Sammlung seiner poetischen Werke aufgenommen ist, erhält seine volle Bestätigung durch einen Brief von ihm an Francesco Sansovino, datirt Venedig den 16. September 1540 (also kurz vor Beendigung des ersten Abdrucks der Sorti, die im Oktober desselben Jahres geschehen war), worin er ihm schreibt, er sei occupato in fare i versi della Ventura di Marcolini. Der Brief ist im Novo libro di lettere di diversi, raccolte e stampate di Paolo Gherardo in Venezia. 1544. 8. Bl. 107. abgedruckt. Es war keine leichte Aufgabe, auf jede Frage beinahe 50 verschiedene Antworten zu erfinden und poetisch einzukleiden. Dolce hat sich derselben in der Regel auf eine heitere und anmuthige Weise entledigt. Viele Antworten sind nicht ohne Witz und in einigen kehrt der Prophet sogar die Ironie gegen sich selbst. Bezeichnend für die damalige Zeit ist, dass gerade die erste der Fragen für beide Geschlechter lautet: Se una Cortigiana ha il mal francioso? Dabei ist das Buch jedoch frei von aretino'schem Schmuz oder Zoten, und wenn nicht vergessen wird, dass damals über Geschlechtsverhältnisse selbst gegen Frauen weniger Zurückhaltung erlaubt war, so kann man von Seiten des Anstandes mit dem Dichter zufrieden sein.

c. Holzschnitte. Den Zeichner derselben setzt der auf einem Täfelchen im Titelholzschnitt stehende Name Joseph Porta | Garfagninus ausser Zweifel, da alle in dem Buche befindlichen Holzschnitte, obgleich die übrigen unbezeichnet sind, in der Zeichnung wie im Schnitt dieselbe Hand verrathen.

Giuseppe Porta aus der Garfagnana, einer Gegend im Modenesischen, war ein Hauptschüler des florentinischen Malers Francesco de Rossi, der gewöhnlich Cecco Salviati genannt wurde, weil der Kardinal Salviati in Rom sein Gönner war. Der Beiname des Meisters ging auf den Schüler über, beide sind daher zuweilen mit einander verwechselt worden. Gius. Salviati wurde selbst ein geschätzter Maler und liess sich zu Venedig nieder. Hier von Jac. Sansovino, dem berühmten Architecten und Bildhauer, begünstigt, vermittelte er nunmehr in seinen vielen Malerwerken auch seinerseits den florentinischen und venetianischen Geschmack. In der Architectur und Geometrie war er nicht unerfahren, eine Abhandlung von ihm über die Schnecke des jonischen Säulenknaufs druckte Marcolini 1552. Als erfindungsreicher Zeichner ist er besonders für die xylographische Ausstattung der Drucke des letzteren sehr thätig gewesen, namentlich hat er dadurch den Werth der Sorti und einiger Druckschriften Doni's erhöht, doch giebt es auch selbstständige Holzschnittblätter nach seinen Zeichnungen. Papillon I. 137 führt ein schönes Blatt an mit Christus am Kreuz, Maria, Magdalene und Joseph, hoch 11½′, breit 8′, welches auf einem Täfelchen am Fuss des Kreuzes *Joseph Salviati* bezeichnet ist, und Brulliot III. 740 einen Holzschnitt in qu.-8. mit demselben Namen und 1555. Vielleicht lässt sich ihm auch die Zeichnung des schönen Titelholzschnittes der ersten Ausgabe von Vesalius de humani corporis fabrica. Basel Oporin. 1543. fol. zuschreiben, wo dieser berühmte Anatom, vor dem Leichnam demonstrirend, im anatomischen Theater vorgestellt wird. Es ist gewiss, dass Vesalius die Holzschnitte zu diesem Werk in Venedig hatte anfertigen lassen und sie dem Oporin nach Basel überschickte, dessen Monogramm Φ auf dem Titelholzschnitt nur den Verleger bezeichnet. Die Holzschnitte zu den Sorti bestehen:

a) aus dem Titelholzschnitt, hoch 9′, breit 7′ 4″. In der Hauptgruppe vorn hat eine Jungfrau die Sorti vor sich aufgeschlagen, vor denen ein Kartenspiel auf der Erde liegt, sie scheint einen sinnenden Jüngling rechts zu befragen, links zeigen zwei Männer auf das Buch, hinter ihr sind ein paar andere Weiber, alle auf dem Boden sitzend. Dahinter ist eine Gruppe von drei stehenden Männern, deren einer eine Ringkugel (sphaera armillaris) emporhält und, ausser einigen Nebenfiguren, noch weiter hinten in einer Halle, eine andre Gesellschaft an einem Tisch um ein Buch versammelt. Durch die Halle, so wie auf der andern Seite neben derselben sieht man einen landschaftlichen Hintergrund. Das Täfelchen mit dem Namen des Künstlers liegt unten rechts unter dem sinnenden Jüngling. Dieses schöne Blatt in Salviati's Geschmack und hie und da an Parmeggianino erinnernd (verkleinert copirt in Jackson's Wood Engraving S. 466.), ist ausserordentlich ma-

lerisch gezeichnet, so wie mit dem grössten Kunstgefühl geschnitten. Von demselben Blatt ist ein alter nur wenig kleinerer Kupferstich von der Gegenseite da, der von Bartsch XIV No. 479 die Schule der Astronomie oder Versammlung der Gelehrten genannt und dem Marco di Ravenna nach einer Zeichnung von Franz Salviati zugeschrieben wird. Landon, der in seinen Vies et oeuvres des peintres les plus célèbres. Paris. 1803. 4. Oeuvre de Raphael. Taf. 405 diesen Kupferstich in Umrissen hat copiren lassen, macht ihn gar zu einem Studium oder ersten Gedanken Raphaels zu seiner Schule von Athen, obwohl er selbst gestehen muss, dass in dem Freskobilde nichts davon zu finden ist. Bei der leichtsinnigen Art und Weise, mit der er in den 8 Bänden seines Oeuvre de Raphael demselben so vieles zugeschrieben hat, was ihm nicht angehört, hat auch diese ganz unbegründete Angabe gar keinen Werth und jeder Kenner wird die von Bartsch für die richtigere halten. Es kommt also nur darauf an zu erklären, wodurch sich Joseph Salviati bewogen gefunden, eine Composition und Zeichnung seines Lehrers Francesco durch Beifügung seines eignen Namens zu der seinigen zu machen und so anscheinend ein Plagiat zu begehen. Denn von ihm kann jene von Ravenna gestochene Composition nicht herrühren, da dieser, der auch einige andere Blätter nach Francecso gestochen hat, schon 1527 bei der Eroberung Roms umkam und Joseph erst 1535, also lange nach Ravenna's Tode, als Jüngling zu Francesco nach Rom in die Lehre trat, von wo ihn dieser mit sich nach Venedig brachte. Joseph fand also jene Composition seines Lehrers in dem Stich nach derselben schon vor, und da sie sich, obgleich ursprünglich zu einem andern Zweck entworfen, so trefflich zu einem Titelblatt für die Sorti eignete, so behielt er sie bei und suchte sie diesem Buche nur noch bestimmter anzupassen. Während das aufgeschlagene Buch bei Ravenna Sterne mathematische Zeichen und dergleichen auf den sichtbaren Blättern zeigt, gab er diesen ganz deutlich die Gestalt zweier einander gegenüberstehenden Seiten der Sorti, die eine mit einem Bilde und den Kartencombinationen, die andre mit den Quadri und dem Croce, und fügte die zum Gebrauch nöthige Spielkarte, die im Kupferstich nicht vorhanden ist, auf der Erde daneben hinzu. Mit diesen Veränderungen zeichnete er den Kupferstich auf der Holzplatte in seiner eignen Manier, auf das sorgfältigste und in der erforderlichen Grösse, für den Formschneider um und war also wohl berechtigt in die neue Zeichnung seinen Namen zu setzen, zumal er sich des Beisatzes inv. oder inventor, der sonst gewöhnlich zu folgen pflegt, enthielt und dadurch genugsam zu erkennen gab, dass er auf die Erfindung und Composition keinen Anspruch mache. Die Ausgabe der Sorti von 1550 hat denselben Titelholzschnitt.

b) Die Rückseite des Titelblattes enthält in einem von Fruchtgehängen umgebenen Portal, dessen Seitenpfeiler eine männliche und weibliche Herme bilden, oben eine grosse leere Tafel und darunter Marcolini's Bildniss, hoch 4′ 2″, breit 3′ 2″, von ausgezeichneter Schönheit der Zeichnung und des Schnittes. Es ist ein geistreicher bärtiger Profilkopf in blossem Haar, welcher nach rechts sieht. Ueber demselben ist in zwei Zeilen eingedruckt Giardino de i pensieri composto per | Francesco Marcolino da Forli. Die zweite Ausgabe von 1550 hat ganz dasselbe Portal, aber neu geschnitten und in der oberen Tafel dieselben Worte in 4 Zeilen, die in der ersten Ausgabe unmittelbar über dem Bildniss stehen. Letzteres ist durch ein andres derselben Person, hoch 5′, breit 3′ 3″ ersetzt, welches jedoch viel geringer als jenes, obwohl immer noch gut zu nennen ist. Dibdin, der das schönere Decam. II. 335 hat copiren lassen, giebt es daselbst für Lud. Dolce's Bildniss aus, obwohl er es früher S. 144 das des Marcolini genannt hat. Eher könnte man dabei an Aretino denken, mit dem es einige Aehnlichkeit hat, zumal da Zeno in seinen Noten zum Fontanini vermuthet, dass die gleich darauf folgende Zueignung Marcolini's an Herkules von Este von Aretino abgefasst sei. Dass das Bildniss aber keinen andern als den Marcolini vorstellt, ergiebt sich, abgesehen davon, dass Vasari in der weiter unten angeführten Stelle solches bestätigt, aus den bei Marcolini 1552 und 1553 in 4. gedruckten und mit vielen Holzschnitten aus den Sorti und andern, geschmückten Mondi und Inferni des Doni. In den Mondi erscheinen nämlich Blatt 32 hinten und 33 vorn, vor dem Mondo grande, das Bildniss des Aretino und das schöne des Marcolini aus der ersten Ausgabe der Sorti einander gegenüber und ebenso Blatt 74 hinten und 75 vorn, vor dem Mondo risibile, ein andres Portrait des Aretino und das geringere des Marcolini aus der zweiten Ausgabe der Sorti ebenso einander gegenüber. Alle 4 Bildnisse sind zwar ohne namentliche Bezeichnung, dass aber die dem Marcolini hier gegenüber stehenden die des Aretino sind, lässt sich um so weniger bezweifeln, als in den Inferni S. 42, vor dem mit einer Zuschrift an Aretino versehenen Inferno, eins dieser beiden Bildnisse mit der Inschrift Petrus Aretinus flagellum Principum wieder abgedruckt ist. In beiden Bildnissen des Aretino fehlt auch die Brustkette nicht, mit der er so gern als Gnadengeschenk von mehr als einem Fürsten prunkte, Marcolini dagegen, der, als Herausgeber der Mondi und Freund des Aretiners, sein Bildniss dem des letzteren gegenüber stellt, ist ohne Kette. Das auf dem Titelblatt der Sorti unmittelbar unter seinem Namen stehende Bildniss kann also nur auf ihn, den Urheber und Herausgeber dieses Werkes, bezogen werden.

c. Die 50 allegorischen Bilder, jedes hoch und breit 2

10", sind zwar weniger schön als die Titelholzschnitte, aber in demselben Geiste gut erfunden, gezeichnet und ausgeführt. Die Allegorie ist meist ungesucht und verständlich, nur zuweilen ist sie nicht zu enträthseln wie in Sapere, wo ein nackter Mann auf einem am Boden liegenden Mann sitzt und ihn beim Schopf gefasst hat, indem er die andre Hand an sein eignes Ohr hält und einen Fuss auf das Hintertheil eines Kahns setzt. Esilio, ein wandernder Pilger, einen Falken auf der einen Faust, kommt auch in den Mondi mit dem Motto: Tentanda via est vor, Verità ist zugleich Marcolini's Druckerzeichen und mit Punitione und Matrimonio copirt bei Jackson Wood Engraving S. 468 bis 70, sowie Penitentia in Singer's Playing Cards S. 65. Die schönste Figur ist Virilità, eine Frau, die eine Keule und einen Helm hält, auf einem Löwen reitend.

d. Von den 50 Philosophenbildern, hoch 2′ 3″, breit 3′ 5″, theils Figuren derselben, theils Vorstellungen, die auf ihre Lebensumstände oder ihren Charakter Bezug haben, lässt sich im Ganzen dasselbe sagen, wie von den allegorischen Bildern. Die Holzschnitte beider Reihen c und d sind in beiden Ausgaben dieselben, doch in andrer Ordnung, nur die 7 letzten der ersten Ausgabe, Cebete, Cleobulo, Crono, Euclide, Clitomaco, Diogene und Momino, von denen 6 schon vorher bei andern Philosophen stehen, sind in der zweiten Ausgabe durch neue ersetzt, die in jener gar nicht vorkommen, so dass in dieser jeder Philosoph durchaus sein eignes Bild hat. Vielleicht sind die Holzschnitte d ursprünglich zu einer Ausgabe von Diogenes Laertius Leben der Philosophen geschnitten und hier gleichfalls angewandt, doch ist die Uebersetzung des Rositini, auf welche die nächste Vermuthung fällt, erst Venet. 1545. 8. und verbessert von Astolfi. ib. 1606. 4., also beide später als die erste Ausgabe der Sorti erschienen.

Die italienische Holzschneidekunst stand um die Mitte des 16. Jahrhunderts in Venedig in ihrer schönsten Blüthe, die Namen der dortigen Formschneider aus der ersten Hälfte des Jahrhunderts sind aber alle unbekannt geblieben und wir wissen von ihnen nichts. Dass Marcolini selbst Formschneider gewesen, ist nicht wahrscheinlich. Auch Vasari im Leben des Marc Anton, wo er von den Kupferstichen und Holzschnitten überhaupt handelt, sagt darüber nichts Näheres, obgleich er unter den venetianischen Arbeiten vor allen die Holzschnitte der Sorti in folgender Stelle (deutsche Ausg. V. 346) heraushebt: „Wer betrachtet nicht mit Verwundern die Werke Francesco Marcolini's aus Forli, der ausser andern Dingen das Buch vom Garten der Gedanken in Holz schnitt (in der Ursprache: stampo in legno, welches auch heissen kann: e r d r u c k t e e s m i t H o l z s c h n i t t e n, wie man denn überhaupt den Vasari nicht immer buchstäblich beim Wort nehmen darf). Vorn an setzte er eine Himmelskugel (una sfera d'Astrologi,

besser: Astrologen mit einer Sphäre) und sein eignes Bildniss nach einer Zeichnung von Giuseppe Porta da Castel nuovo della Garfagnana; in diesem Buche sind verschiedene phantastische Gegenstände (fantasie) dargestellt, das Schicksal, der Neid, die Verläumdung, die Schüchternheit, das Lob und viele andere ähnliche Dinge, die man für sehr schön hielt.“ Ein genauer Wiederabdruck der Ausgabe von 1550 mit dieser Jahrzahl und in Kupfer gestochenen Copien der Holzschnitte wurde in Italien 1784 in gr. Fol. veranstaltet.

Schliesslich bemerke ich noch, dass, wenn ich über die Sorti des Marcolini in einigen Punkten etwas ausführlicher sein konnte, als es G. Friedländer in seiner Abhandlung über dieses Buch (Berlin. 1833. 8.) gewesen ist, ich dazu hauptsächlich durch denselben in den Stand gesetzt worden bin, indem ich diesem, meinem trefflichen Freunde, nicht nur die Einsicht der ersten Ausgabe selbst, sondern manche Hinweisungen auf andere Hülfsmittel zu verdanken habe.

4. In Frankreich erschien unter dem Titel Le dodechedron de fortune, liure non moins plaisant et recreatif, que subtil et ingenieux entre tous les ieux et passetemps de fortune, autrefois compose par Jean de Meun pour le Roy Charles V et mis en lumiere par F. G. L. (Franc. Grujet Lochois, d. h. gebürtig aus Loches, in der Touraine). Paris. Vinc. Sertenas (od. Gilles Robinet) 1556. kl. 4. 10 Bl. Vorstücke und 143 paginirte Seiten (je zwei mit einerlei Seitenzahl). Um den Inhalt dieses Buches scheint sich kein Bibliograph bekümmert zu haben, ich war sehr verwundert zu finden, dass es nichts als ein versifizirtes Loosbuch sei. Also ein Loosbuch von Jean Clopinel de Meun (gebürtig aus Meun an der Loire), dem Mitverfasser des Roman de la Rose, der durch dieses eben so hoch gepriesene, als verlästerte Gedicht, welches enthusiastische Verehrer unter seinen Landsleuten der gleichzeitigen Divina Comedia an die Seite gesetzt haben, von den altfranzösischen Poeten einer der berühmtesten geworden ist. Das wäre doch wohl merkwürdig genug, und man sollte glauben, die französischen Gelehrten, welche sich in unsern Tagen um die Herausgabe, Kritik und Literatur der ältesten Dichterwerke ihrer Nation so grosses Verdienst erworben, würden dieser Arbeit des Clopinel wenigstens ebensoviel Aufmerksamkeit zugewandt haben als andern seiner kleineren. Aber nein! Selbst in Méon's Ausgabe des Roman de la Rose. Paris. 1813. 4 Vol. gr. 8., der ersten mit wiederhergestelltem Originaltext, welcher auch die kleineren Poesien des Clopinel und andere damit verwandte angehängt sind, fehlt unter diesen das Dodechedron und in der Einleitung des Herausgebers wird es sehr kurz abgefertigt, und ohne von dem Inhalt etwas zu sagen, seine Echtheit bezweifelt. Der dafür geltend gemachte Grund ist,

Clopinel müsse über 100 Jahre alt geworden sein, um Karl V., der von 1364 bis 80 regierte, sein Buch überreichen zu können, denn schon in der Zueignung seiner Uebersetzung des Boethius an Philipp den Schönen, der von 1286 bis 1314 regierte, beziehe er sich darauf, dass er früher (jadis) den Roman von der Rose fortgesetzt und mehrere wichtige Werke aus dem Latein übersetzt habe. Ferner werde in dem von ihm hinzugedichteten Theil des Romans Karl von Anjou noch jetzt (ores) als König von Sizilien genannt, aus welchem Reich er aber mehrere Jahre vor seinem im Jahre 1285 erfolgten Tode vertrieben wurde, Clopinel müsse also schon um 1280 an diesem Roman gearbeitet haben, mithin wenigstens um 1250 oder 60 geboren sein. Dagegen lässt sich allerdings nichts sagen, doch scheint es mir nicht hinlänglich, Grüjets bestimmte Angabe auf dem Titel des Dodechedron, die er in seinem Vorbericht mit den Worten que jadis composa feu maistre Jean de Meun, excellent Poete François, du temps du Roy Charles le Quint wiederholt, ganz umzustossen, denn wenn man annimmt, was so häufig vorkommt, dass durch den Irrthum eines Abschreibers oder des Druckers zuerst Karl V. statt IV. gesetzt worden sei und dieser Irrthum sich in den folgenden Ausgaben fortgepflanzt habe, so wird das chronologische Hinderniss gehoben und Clopinel kann als 70 oder 80jähriger Mann noch in die Regierungszeit Karls IV. von 1322—27 hineingelebt haben. A. Thevet bemerkt in seiner Biographie unsres Dichters, es hätten Andere bezweifelt, dass dieser als ein hoch verständiger und bejahrter Mann sich noch in seinen letzten Tagen mit solchem Spielwerk sollte befasst haben. Thevet selbst findet dies jedoch gar nicht unwahrscheinlich, da der gelehrte Dichter auch in den mathematischen Wissenschaften wohl bewandert gewesen sei und die Artigkeit jenes Buches hauptsächlich in der geschickten Anordnung der Hinweisungen und Antworten mittelst arithmetischer Kunstgriffe liege, um, wie auch die Würfel fallen, doch immer das Rechte zu finden. Ebenso wie er Alchymist war, wovon seine Schriften Beweise genug geben, mag er auch Astrolog gewesen sein, und ein Geschichtchen, welches Thevet von ihm erzählt, und deshalb, weil sich keine archivalische Beglaubigung dafür hat finden wollen, doch nicht ganz zu verwerfen ist, scheint sogar mit seinem Loosbuch zusammenzuhängen. Er vermachte nämlich den Jacobins in Paris, welchen er früher, wie den Bettelmönchen überhaupt, übel mitgespielt hatte, unter der Bedingung, ihn in ihrer Kirche zu beerdigen, einen schweren Koffer, den er hinterliess, der aber erst nach seinem Begräbniss geöffnet werden durfte. Die Mönche, welche grosse Reichthümer darin vermutheten, begruben ihn mit allem Gepränge, fanden aber zu ihrem Verdruss nachher nichts als Schiefertafeln darin, auf denen mathematische Figuren (viel-

leicht Schemata zu seinem Loosbuch) gezeichnet waren. Da nun diese Bücher schon im Mittelalter ein Werkzeug für die gesellige Unterhaltung und den häuslichen Zeitvertreib waren, wie es später die Spielkarten geworden sind, da Mathematiker und Astrologen sich damals so gern damit beschäftigten, allerlei neue und mysteriöse Formen für diese Bücher auszuklügeln, warum sollte es Clopinel, wenn auch im späteren Alter, unter seiner Würde gefunden haben, seinem Könige mit einem originellen von ihm ersonnenen und versifizirten Loosbuch ein Vergnügen zu machen, er, der solchen Grübeleien ergebene Mann, der als Gelehrter und Dichter bei Hofe und bei den Grossen beliebt und dem das Versemachen so leicht war, dass er den Roman von der Rose bis auf mehr als 22000 Verse gebracht hatte, von denen kaum $^1/_5$ dem ersten Urheber angehören? Der achtsylbige Vers des Romans, den Clopinel dem zwölfsylbigen vorzog, obwohl er auch diesen nicht unversucht liess, ist derselbe im Dodechedron, wo nur die Preface Alexandriner hat. Mit dem Text wird aber Grüjet nicht besser umgegangen sein, wie Clement Marot mit dem seiner übrigen Werke. So wünschenswerth es wäre, wenn sich noch Handschriften des Dodechedron auffinden liessen, die mit dem Druck verglichen werden könnten, so wenig scheint doch Aussicht dazu vorhanden zu sein. In P. Paris Manuscrits franc de la Bibl. du Roy sucht man danach vergebens, und die einzige Handschrift, welche Grüjets Ausgabe zum Grunde lag, und nach einem in den Vorstücken abgedruckten Sixain an den Chirurgus Fr. Rosse in Paris in dessen Privatbesitz gewesen zu sein scheint, ist wahrscheinlich längst verloren gegangen. In dem Sixain wird von dem Satz, das Verdienst, ein gewonnenes Gut (die Gesundheit) zu erhalten, sei eben so gross als das, ein verlornes Gut wieder zu gewinnen (den Kranken zu heilen), am Schluss folgende Anwendung auf Rosse als Besitzer des Manuscripts gemacht:

Aussi l'honneur t'est deu sans controverse aucune,
De ce qu'en bien gardant, tu n'as laissé périr
Les antiques fragmens de ce jeu de fortune.

Ich habe die oben angeführte erste gedruckte Ausgabe nicht gesehen. Nach mehreren Wiederholungen derselben erschien eine zweite, die sich als verändert, wahrscheinlich von Grüjet selbst, ankündigt, zuerst Paris. Nic. Bonfons. 1577. kl. 8. und mehrere andere, die letzte Paris. 1615. kl. 8. Hiervon habe ich folgende unter dem Titel: Le plaisant jeu du dodechedron de fortune, non moins recreatif que subtil et ingenieux. Renouvellé et changé de sa première edition. Lyon. J. Huguetan. 1580. 8. vor mir und schöpfe daraus meine weiteren Mittheilungen. Die Veränderung scheint nach dem prosaischen Vorbericht des Herausgebers nur darin zu bestehen, dass aus

einer Tafel in der ersten Ausgabe, in die sich als zu verwickelt manche Leser nicht zurecht finden konnten, zwei gemacht und diesen eine fasslichere und bequemere Einrichtung gegeben worden ist. In der Preface des Verfassers sagt er, nachdem er gegen die Wahrsagerei als abergläubisch und verdammungswürdig Verwahrung eingelegt hat:

Or quant à mon dessin, tout ce que je pretends
En ce liure ioyeux ce n'est que passetemps:
C'est pour donner plaisir et recreation,
Et croyez que l'autheur n'a autre intention.
C'est un jeu de fortune, où l'on ne pent mesprendre,
Aussi rien de certain on n'en doit point attendre.

Darauf folgt auf 12 Blättern die kurze Beschreibung der 12 himmlischen Häuser, darin alle Dinge der niederen Welt begriffen sind, nach ihrer Natur, ihrem Einfluss und ihrer Bedeutung. Von den Namen, welche ihnen in Bezug auf ihre Eigenschaften gegeben sind, nenne ich nur Bonne und Mauvaise Fortune. Maison de Mort. Maison de Dieu. Coeur du Ciel. Bon Ange und Maling Esprit, um zu bemerken, dass unter den alten 22 Bildern der italienischen Tarokkarte ganz dieselben, nämlich das Glücksrad (Bonne und Mauvaise Fortune), der Tod (Maison de Mort), das Haus Gottes (Maison de Dieu), die Welt (Coeur du Ciel), der Engel (Bon Ange) und der Teufel (Maling Esprit) vorkommen. Diese Uebereinstimmung ist um so merkwürdiger, wenn man bedenkt, dass die Spielkarten ungefähr um die Zeit der Abfassung des Dodechedron von den spanischen Arabern nach den christlichen Nachbarländern herübergekommen waren, dass die Tarokkarte die älteste Form der Spielkarten ist und dass diese nach der Meinung der neuesten französischen Schriftsteller über dieselben, besonders Leber's [1]), ursprünglich nicht das waren, was sie nachher geworden sind, nämlich nicht zum Glücksspiel um Geld gebraucht wurden, sondern eher als Wahrsagespiel oder als Unterhaltung zu religiösen und moralischen Zwecken. Es würde zu weit führen, dies historisch und kritisch näher zu beleuchten, wozu sich an einem andern Ort Gelegenheit finden wird. Es sei daher genug, hier auf eine unbekannte Spur aufmerksam gemacht zu haben, die für jene Meinung zu sprechen scheint und vielleicht über das Dunkel der ältesten Geschichte der Spielkarten zu weiteren Aufklärungen führt. Kehren wir zu den 12 Häusern im Dodechedron zurück, so finden wir bei jedem 12 entsprechende Fragen und bei jeder Frage zwei Buchstaben. Angehängt sind 2 Tafeln, jede mit 144 quadratischen Feldern (fenetres), die 12 senkrechte und zugleich 12 horizontale Reihen (letztere sind die maisons) bilden.

---

1) Siehe dessen Etudes sur les Cartes à jouer. Paris. 1843. 8.

Jedes dieser Felder hat in der ersten Tafel einen Doppelbuchstaben, in der zweiten den Namen einer Person oder Sache. Jeder Doppelbuchstab der ersten verweist auf einen Namen der zweiten Tafel und jeder Name in dieser mittelst einer darüber stehenden römischen Zahl auf die Seite, wo unter der arabischen Zahl, die mit einem Dodechedron geworfen worden, die Antwort steht. Gesetzt, wir wollten wissen, auf welche Art jemand sterben wird? so suchen wir bei der Maison de mort, und finden die Frage:

Si par guerre, assaut ou fortune
Il mourra, ou de mort commune?

mit hl dabei. Nun würfeln wir, suchen das Feld mit hl in der ersten Tafel und steigen, wenn wir z. B. 4 geworfen haben, in derselben senkrechten Reihe auf das vierte Feld unter jenem (das mit hl für das erste gerechnet) herab, wo wir Va au cristal finden. Darauf suchen wir in der zweiten Tafel das Feld mit Cristal, welches die Zahl CXXXI hat, schlagen von den auf die beiden Tafeln folgenden CXLIIII Seiten, die 131. auf, und finden unter der geworfenen Ziffer 4 daselbst die Antwort:

Il mourra sans aucun secours,
N'ayant fait son naturel cours.

Das Dodechedron (Dodecaëdrum) ist ein Würfel, der, wie der regelmässige geometrische Körper jenes Namens, 12 ordentliche Fünfecke zu Seitenflächen hat, auf denen die Nummern von 1 bis 12 stehen. Man kann sich statt seiner auch zweier gewöhnlichen Würfel bedienen, wo dann die damit geworfenen Zahlen zusammengerechnet werden, doch wird das Dodecaëdrum vorgezogen, weil es bequemer sei und ihm eine gewisse magische Eigenthümlichkeit beiwohne, wie denn überhaupt versichert wird, dass die Alten in dergleichen Figuren und Charakteren viele inwohnende Geheimnisse gefunden hätten. Dass in beiden Tafeln vor jeder Horizontalreihe der Name eines der 7 Planeten (fünf derselben, mit Ausnahme von Sonne und Mond, werden wiederholt) und über jeder senkrechten Reihe der Name eines der zwölf Thierkreiszeichen steht, dient lediglich zur astrologischen Ausstaffirung. Die zweite Tafel enthält, nach Ordnung der senkrechten Reihen, 12 Klassen von Hauptgegenständen, mit denen die Welt ausgestattet und geschmückt ist, die ersten 3 Reihen sind himmlische und zwar 1. Esprits, die Winkel der Weltgegenden, der Elemente, der Natur, des Glücks, der Vernunft und der Sinnlichkeit. 2. Substances, arabische Sternnamen. 3. Impressions célestes, athmosphärische und Witterungserscheinungen, darunter auch Irrsterne und Cometen. 4. Hommes, griechische Weissager und Seher, auch mittelalterliche wie Merlin und Joachim. 5. Fem-

mes, die 10 Sibyllen, nebst Cassandra und Hildegardis. 6. Oiseaux. 7. Animaux 8. Poissons. 9. Arbres. 10. Herbes. 11. Pierres. 12. Metaux. Die Verse der 144 Fragen und der 728 Antworten sind Distichen. So ist alles ohne Holzschnitte, einfach und praktisch abgethan. In Bezug auf die oben bei dem Dodechedron erwähnte, ungefähr gleichzeitige Einführung der Spielkarten, bemerke ich schliesslich noch, dass eine der Antworten auf die Frage unter Bonne Fortune:

A quel jeu pour ccntentement
Sera bon prendre esbatement?

lautet:

Cartes et dez sont trop coleres,
C'est pour gens dignes de galeres.

Diese Antwort, welche schon den stärksten Gebrauch der Spielkarten zu verderblichem Glücksspiel voraussetzt, entspricht freilich, angenommen dass Clopinel das Dodechedron um 1325 abgefasst habe, einer so frühen Zeit nicht, wenn wir uns erinnern, dass selbst in den Spielverboten Karls V. von 1369 und Karls VI. von 1391 die Spielkarten noch nicht genannt werden und die erste Erwähnung derselben in Frankreich in der bekannten Stelle eines alten Rechnungsregisters vorkommt, wo unter dem Jahre 1392 eine Ausgabe für 3 Spiel gemalte Karten zum Gebrauch König Karls VI (pour son ébattement) verzeichnet ist. Es würde dies ein starkes Argument gegen die Autorschaft Clopinels sein, wenn die Einschiebung der Karten nicht auf Rechnung der Freiheiten gesetzt werden könnte, die sich Grüjet bei seiner Ueberarbeitung des alten Textes herausgenommen hat.

5. Neben diesem nationalen Loosbuche wurden die Franzosen auch früh mit dem italienischen des Lorenzo Spirito durch eine Uebersetzung von Anthitus Faure bekannt gemacht, die ohne Ort, Jahr und Drucker, schon vor 1500 erschien unter dem Titel: Les esprit Laurens Liure de passe temps de la fortune de dez auquel sont données subtillement par calculation reponses à vingt folles questions ou demandes, que communement font simples gens. Mit dieser Quartausgabe bei Panzer IV. S. 126 fällt vielleicht eine andre, ebenso ohne Ort, Jahr und Drucker, in Cat. Payne und Foss. Lond. 1827. N. 2160 zusammen, wenn sie gleich hier als verschieden davon und in Folio angegeben wird. Die nächste Ausgabe erschien ohne Ort und Drucker 1528. kl. 4. in 44 Bl. mit Holzschnitten und verändert, sowie ohne Angabe des Uebersetzers und später mehrere andere zu Paris und Lyon in den beiden vorletzten Decennien des 16. Jahrhunderts, die letzte Paris. 1634. 4.

6. Wenn bei den Italienern und Franzosen der den Loos-

büchern zum Grunde liegende Aberglaube sich mehr hinter die Maske des heiteren Spiels und der geselligen Unterhaltung steckt, um desto freier heidnische und astrologische Mummerei zu treiben, so sucht er sich bei den Deutschen vorherrschend in das Gewand der Frömmigkeit zu kleiden und dies als eine Art von Busshemd für schwache Seelen überzuhängen, woraus denn freilich barocke Contraste entstehen. Ja, gleich das erste Buch, welches sich als Loosbuch ankündigt (denn von deutschen, früher gedruckten habe ich nichts finden können), hat nur die Form eines solchen, ist aber seinem Inhalt nach nichts anders, als lediglich ein christliches Erbauungsbuch, daher ich mich darüber kürzer fasse.

Der Titel ist: „Eyn schöne Vnd Gotselige kurczweil, eines Christlichen Loßbuchs, nach ordnung eines Alphabets oder A. B. C. In reimen gestelt. Darinnen mann, der wunderbaren krefften Gottes, sempt gantzen Christlichen leben, jedes Buchstabens art vnnd innhalts nach berichtet wurt, vor nie gesehen, vñ vmb Christlicher Besserung willen, zu miessiger kurtzweil an den Tag gegeben". Darunter steht in einem Medaillon mit der Umschrift: „Treib vmb das Kind mit allem Fleis|schouw was hinden der Engel weis," eine zwiefache Scheibe, vorn mit einem Christkind und auf der Titelrückseite mit einem Engel, die sich correspondirend drehen lassen, so dass, wenn das Christkind vorn auf einen zufälligen Punkt gestellt wird, der Engel hinten auf einen bestimmten Buchstaben des Alphabets weist. Unten: „Gedicht vnd Getruckt zu Straßburg won Heynrichen Vogtherren. Anno 1539." fol. Auf der letzten Seite über der Schlussschrift, das Druckerzeichen, ein Wappen, darin, so wie auf dem Helm, die Halbfigur eines bärtigen Mannes mit spitzer turbanähnlicher Mütze, der in jeder Hand ein Scepter empor hält, darüber in einem Zettel „Heinrich Vogther". Aus dem von demselben gezeichneten und gedruckten Kunstbüchlein. Strassb. zuerst 1538. 4., wo er sich Mahler und Burger zu Strassburg nennt, und aus andern Holzschnitten, z. B. dem mit HV bezeichneten Titelblatt zu Beringers Neuem Testament. Strassb. J. Grieninger. 1537. fol., ist H. Vogtherr der Aeltere, geb 1490 (von dem gleichnamigen Jüngeren zu unterscheiden), als guter Zeichner bekannt. In seinem Loosbuch, wo er sich nur Burger zu Strassburg nennt, tritt er aber lediglich als geistlicher Dichter auf und sagt in der Vorrede, er habe „statt närrischer oder schimpflicher Loßbüchlein, zu Christlicher kurtzweil vnd verhofflichen Besserung eine Anleitung zum christlichen Leben nach dem Willen Gottes und zur Erlangung des Seelenheils in ein ABC gebracht", von welchem auf den ersten 8 Blättern eine weitläufige prosaische Inhaltsanzeige gegeben wird, auf welche dann in 24 Abtheilungen, jede unter einem besondern Buchstaben, das ABC selbst in Versen folgt,

von welchem jede Seite mit Randleisten eingefasst ist, die weisse Arabesken auf schwarzem Grunde haben. Holzschnitte sind weiter keine in dem Buch, welches also mit einem Loosbuch nur das gemein hat, dass man sich mittelst der Scheibe vorn auf einen Abtheilungs-Buchstaben führen lassen kann, dessen Abschnitt alsdann zu lesen und zu beherzigen ist. Er mochte wissen, wie ermüdend es ist, dergleichen wohlgemeinte, aber langweilige Bücher in einem Athem durchzulesen, und glaubte sich ein Verdienst zu erwerben, wenn er es den Lesern brockenweise zuschnitt und dadurch mundrechter machte.

(Fortsetzung folgt.)

Epitaphium des Dichters Nithart.

An der äussern Mauer des St. Stephansdomes in Wien befindet sich bekanntlich das sehr verstümmelte Grabdenkmal des Minnesingers Nithart Fuchs (v. d. Hagen, Minnesinger, IV. 438.). Auf demselben war nachstehendes noch ungedrucktes (in einer mit dem Verfasser gleichzeitigen Papier-HS. des Neumünsterstiftes hier enthaltenes) Epigramm des gekrönten Dichters Celtes eingemeisselt:

„Epitaphion Nithardi Nobilis Franci ex
Familia Vulpium. Conradus Celtes Protucius
Francus amore communis patriae posuit.

Franconica de gente satus tenet hic sua busta
Nithardus, salibus nobilis atque iocis.
Omnibus hic potuit sua per dicteria risum
Elicere et miris fallere quemque dolis.
Sed mors saeva iocis lacrymis nec flectitur ullis,
Tristes ac hilares, dum venit hora, vocat.
Quam bene coniunctus foret huic de monte sacerdos
Calvo, quos uno tempore vita aluit,
Coenobium hunc sepelit, dederant cui lilia nomen,
Et campus stiriis fontibus irriguus.
Dîs Manibus sacrum.
Mortuus sub illustrissimo duce Austriae
Ottone anno domini MCCCXXXIV.“

Würzburg, Febr. 1850.

D. Reuss.

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 6. Leipzig, den 31. März **1850.**

Die Loosbücher des Mittelalters.

(Fortsetzung.)

7. Das chronologisch nächste ist dagegen wieder ein eigentliches Loosbuch und unter den deutschen das erheblichste. Es führt den Titel: „Loßbuch, zu ehren der Römischen, Ungerischen vnnd Bohemischen Künigin". Darunter steht das grosse Wappen Ferdinands I. als römischen König und König von Ungarn und Böhmen, dessen Gemahlin Anna, die ihm die beiden letzteren Reiche zugebracht hatte, das Buch gewidmet ist. Unter dem Wappen steht: „Mit Röm. Künigklicher Maiestat freyheyt. 1546". Erst am Schluss des ganzen Buches unterzeichnet sich der Verfasser mit A. | V. P. V. H. | Paul. Pombst Premonstratens. profess. | F. worunter: „Getruckt zu Straßburg, bey Balthassar Beck". Titel und 144 bezifferte Seiten fol. Das Buch hat an einem Ort, wo man es eben nicht suchen wird, nämlich in Kästner's Geschichte der Mathematik I. 226—238 eine Beschreibung gefunden, die indess das folgende, aus eigener Ansicht Geschöpfte nicht überflüssig machen wird. Ausserdem, was der Titel besagt, ist eine förmliche Zueignung an die Königin nicht vorhanden, Seite 1. steht jedoch vor dem Prolog ein kleiner Holzschnitt, der wie alle übrige, ausser den runden, 2′ 8″ im Gevierte hat, wo ein bärtiger Mann (vielleicht der Buchdrucker), nicht in der Kleidung des Prämonstratenser Ordens, sondern in einem kurzen, seitwärts

aufgeschnittenen Rock mit einem Gürtel um den Leib, in weiten Aermeln und ein hinten herabfallendes Tuch um den Kopf, halb kniend, der Königin sein Buch überreicht, die vor ihm auf einem Thron sitzt und ihre Damen und Hofleute bei sich hat. Im Prolog erklärt sich der Verfasser gegen allen Aberglauben

Auff gstirn, noch träum, noch handes sag,
auff thier, gfügel, noch kindelßtag,
Oder dergleichen gauckleren,
Dann Teufels list ist stäts darbey.

Nur was Gott durch seine Propheten gemeldet, sei zu glauben, alles übrige sei blos Wahn und Trug, und dann fährt er fort:

Diß Büchlin ist auch nit gemacht,
noch ye deßhalb zusamen bracht
Das man daran in eynich weg
forcht, hoffnung oder trawen leg,
Sunder alleyn das weibes gschlecht,
auch junges volck, vernembt mich recht,
So spinnen vnd näen nit statt hat,
vnd ander arbeyt vnderlat,
(Doch das gebett zu Gott dem Herren
durch wenig wort wie ers thut leren,
Mit andacht vor voltzogen sey)
hiemit vertreib die fantasey.

S. 3. hat ein Glücksrad mit 21 Fragen und in der Mitte desselben eine zwiefache Scheibe, worauf ein Christkind, das mit einem Engel auf der zweiten Scheibe S. 4 dergestalt in Verbindung steht, dass, wenn das Christkind auf eine bestimmte Frage gestellt wird, der Engel auf den Altvater zeigt, an den man sich wenden soll. Die 21 Altväter von Adam bis Jesse, jeder mit einem Holzschnitt und Versen, die biblische Historie erläuternd und andächtige oder moralische Betrachtungen anknüpfend, bilden von S. 5 ab die erste Reihe der Figuren und weisen auf die Figur einer zweiten Reihe von ebensoviel alttestamentlichen Helden von Josua bis Adonyas, die S. 14 beginnt und ebenso wie die erste ihre Holzschnitte und Verse hat. Diese führt von S. 22 ab auf die dritte Reihe von ebensoviel alttestamentlichen Königen von Saul bis Zorobabel, wo ausser den zubehörigen Holzschnitten und Versen bei jedem die 56 Combinationen der Würfe mit 3 Würfeln abgebildet und bei jedem Wurf der Name eines Flusses bemerkt ist, von denen die meisten, wie bei Spirito, in keiner Geographie zu finden und erdacht oder von andern Dingen hergenommen sind. Nur bei dem letzten König sind ausser den 56 Combinationen von 3 Würfeln noch die 21 Combinationen

zweier Würfel hinzugefügt, mit denen sich die Fragenden, wenn sie Frauenzimmer sind, begnügen sollen. Von den Königen werden wir zur vierten Reihe der 21 Propheten von Moses bis Malachias S. 44 u. f. geschickt, wo bei jedem wieder Verse wie vorher, unter denselben aber ein grosser Kreis steht, der in der Mitte den runden Holzschnitt von 2½' Durchmesser und um denselben in zwei concentrischen Ringen die dazu gehörigen 56 alphabetisch geordneten und mit der Nummer der Antwort versehenen Namen der Flüsse hat, unter denen der, beim Würfeln in der vorigen Reihe gefundene, bei dem daselbst in den Versen angezeigten Propheten gesucht werden muss. Nur der 21. Kreis hat ausnahmsweise 3 concentrische Ringe, weil hier die 21 Würfe der Weiber mit 2 Würfeln hinzukommen. Endlich folgen von S. 65 ab die 21 mal 56+21, also 1197 Antworten unter einer fünften Reihe von Bildern nach fortlaufenden Nummern, unter denen sich jeder seine Antwort nach der in der vorigen Reihe gefundenen Nummer zu suchen hat. Die 30 Bilder dieser letzten Reihe sind die 12 Apostel und S. Paul, S. Simeon, S. Steffan, S. Barnabas, die zwen Joseph, S. Titus, S. Thymotheus, Drackenschwantz, S. Marx, S. Lucas, die 7 Planetengötter und Drackenkopff. Sie haben die Grösse der Holzschnitte in den 3 ersten Reihen und keine besondern Verse, sondern nur eine bald grössere bald kleinere Anzahl von Antworten unter sich; die Holzschnitte ohne Beziehung auf den Inhalt der Antworten enthalten entweder die Figur der benannten Person oder eine historische Vorstellung aus ihrer Legendengeschichte. Die Reimerei (denn nur der Canon oder die Gebrauchsanweisung S. 2 ist in Prosa) hat zwar keinen Werth, doch ist das Buch für seine Zeit so übel nicht und Fischart hat es, aus Hass gegen die Kalender- und Prognostikenmacher, zu sehr herabgesetzt. So weitläufig und ermüdend auch das viele Herumschicken von einer Bilderreihe zur andern ist, so hat es doch den löblichen Zweck, dass die Bilder und Verse fast durch das ganze Alte Testament führen und manches Gute und Erbauliche bei dieser Gelegenheit wieder unter die Leute bringen. Am weitläufigsten sind die Antworten auf die Frage: „Vnder was planeten einer geporn vnd wie er gesit sey?" Diese sind zuweilen eine ganze Seite lang und länger und nach der astrologischen Lehre von den Einflüssen der Gestirne auf die Eigenschaften und Neigungen der unter ihnen geborenen Menschen abgefasst, nur schade, dass das Horoskop hier lediglich nach Würfeln gestellt wird und nicht einmal auf den in der Geburtsstunde wirklich stattgefundenen Constellationen beruht. Andere Fragen werden dagegen kürzer und so namentlich die: „Ob einer heyratten" oder: „Ob ein weibsperson mannenn soll?" meist nur mit 2 Versen abgefertigt. Aus einigen Antworten geht hervor, dass der Verfasser, obgleich ein frommer Geist-

licher, die Päpstler, Pfaffen und Mönche nicht überall in Schutz nimmt. Die Holzschnitte sind augenscheinlich für dieses Buch geschnitten, an welches also keine unbedeutenden Kosten gewandt wurden, und wenn sie auch wenig künstlerischen Werth haben und ohne besondre Sorgfalt geschnitten wurden, so sind sie doch nicht von unverständiger Hand und nicht ganz roh. Der Text ist in 2 Kolumnen gedruckt. Ich kann nicht umhin, die ganze Stelle, wo Fischart über die Loosbücher und namentlich über Pombst seine Geissel schwingt, hierher zu setzen, weil daraus hervorgeht, dass auch Spirito in Deutschland nicht unbekannt geblieben ist. In Bodin's Daemonomagia, deutsch von Fischart. Strassb. 1581. 8. S. 181. 182. sagt letzterer: „Solchen Aberglauben helffen diese lächerliche vielmüsige Scribenten, welche gantze Scarteken De la Ventura, Libro del Sorte, Glücksgürtel vnd Losbücher schreiben vnd malen . . . Gleich wie eyn Italiener Lorenzo Spirto, der sich darbei gar witzig bedeucht, gethan, da er neben seinem Glückrad, wie vil Regimenter Würffeln, vnd selsamen Grillenkrotestischen Basilisken, Igeln, Scorpionen, gebratenen Hertzen, Mörsinnen vnd Mörspinnen (siehe die zweite Bildreihe bei Spirito, oben), die Heyligen Propheten, Patriarchen vnd König auß der Hl. Schrifft (siehe die erste und vierte Reihe daselbst) darunter einführet, welche den fantastischen Glückfragern wie Circulziehern jren Fall oder Vnglücksprung sagen müsen . . . . auch eyn Teutscher . . . der zu end des Buchs Paul Pomst Premonstratenser Profession nennet, hat eyn groß Loßbuch mit grosem kosten vnd fürwendung groser Geystlichkeyt, auf gleichen aberwitzigen Schlag Anno 1546 trucken lassen vnd den Titul dermassen gestellt, als ob es zu ehren der Römischen, Vngarischen vnd Behemischen Königin gemacht were, darum er dann auch des Reiches Adler vnd grose Freiheyt darfür gedruckt: dessen er wol nicht bedörfft: demnach doch der gröst theil Exemplaren zu Maculaturen, Papp vnd Wurtzbrisen worden. Also hat es mit seinen Glückzeygenden Christkindlein vnd Engelen, zu den Wurffelen vnd Trachenschwäntzen keyn Genad vnd ansehn gehabt. Wiewol er in erdenckung vnzaliger Namen auff jeden Buchstaben vnd Würffel hoch bemühet gewsn. Es hat zwar Jörg Wickram auch ein Loßbuch vnd Geburtzeyger geschrieben, aber dasselb so lächerlich vnd greifflich Verierisch gemacht, auch ohn mißpräuchige einfürung der H. Schrifft daß es scheint als hab ers diesen vorigen funden zur Verweisung vnd spott gethan."

8. Ein Deutsches Loosbuch. Nürnb. Valent. Neuber. Ohne Jahr. 4. 24 Bl. ist eins der kürzesten, ganz versifizirt und hat Holzschnitte nach guter Zeichnung etwa von Erh. Schön, aber roh geschnitten. Das erste Blatt fehlt in dem von mir gesehenen Exemplar und hat wahrscheinlich die gewöhnliche Drehscheibe und zwar hier mit 12 Fragen auf der Vorder-

und den 12 Winden auf der Rückseite. Bl. 2 fängt die Gebrauchsanweisung so an:

Nwn höret zu vnd merckt eben
Wie lieb vnd leyd sich hie durch weben
Etwannn gutes das böß benimbt
Zwischen den zweien ein mittel schwimbt.

Bl. 3 sind die 12 Winde, deren jeder auf ein Thierkreiszeichen und Bl. 4 die Thierkreiszeichen, deren jedes auf ein Frauenzimmer verweist, z. B. der Widder:

Gang zu Schwester Hillen
Die findst du in gutem Willen.

Bl. 5 bis 10 folgen die 12 Frauenzimmer, auf jeder Seite eins, hoch 3′ 8″ breit 2′ 8″, die auf die Männer weisen, z. B. Schwester Hille:

Ey wie ist diesem Bruder geschehen
Das er im also lest dran sehen
Ich mein er hab getrunken guten Wein
Gang hin zu Gerhard dem Bruder mein.

Bl. 11 bis 22 haben die 12 Männer in Holzschnitten von gleicher Grösse, jedes Blatt einen, mit einer Ueberschrift und den Antworten darunter, die sich auf die andre Seite fortsetzen. Bruder Gerhard hat oben:

Du bist recht komen da ich zu morgen gezert
Darumb hat sich dein glück gemehrt
Laß mich vor auff setzen die Brillen
So wil ich dir lesen nach deinem Willen

Unten ist von seinen Antworten die erste:

Ein Erlich glück hast du vorhanden
Das kommt ferr auß frembden Landen
Das warte wol wo es her trab
Es macht sich anders neben ab.

Bl. 23 beginnt die Schlussrede:

Alhie sich dieses Loßbuch endt
Wer nu nit recht hat vmbgewend
Der darff mir gar die schult nit geben
Dann er das buch vor jhm hat eben u. s. w.

Darunter die Schlussschrift mit dem Namen des Orts und Druckers, dessen Thätigkeit als solcher zwischen 1551 bis 81 fällt. Bl. 24 ist weiss. Ein Loosbüchlein. Frankf. a. M. 1569. 8. mit Holzschnitten ist mir blos dem Titel nach bekannt und vielleicht nur eine andre Ausgabe des vorigen.

9. Von Wickrams Weltlichem Loosbuch giebt es mehrere Ausgaben, die erste Strassb. 1557, die andere Mühlhausen. 1560. 4. und Strassb. Bertram. 1594. 8. alle mit Holzschnitten. Von der zweiten habe ich ein Exemplar vor mir, in welchem nur ein paar der letzten Blätter fehlen. Der schwarz und roth gedruckte Titel hat unter der Ueberschrift: „Das Weltlich Loßbuch Jörg Wickgram von Colmar", einen Holzschnitt, wo Fortuna mit verbundenen Augen, auf einer Kugel stehend, mit der linken Hand ein ausgespanntes Segel hält und mit der rechten ein Glücksrad dreht, dessen Rand mit allerlei Gestalten besetzt ist, aus denen man schon auf einen, wie es Fischart nennt, vexirlichen Inhalt des Buches schliessen kann. Unter dem Holzschnitt steht: „Getruckt zu Mülhusen im oberen Elsaß, darch Peter Schmid. Anno 1560." Auf der Rückseite sagt der Verfasser: „er habe alhie ein frömbdes vnnd gar seltzams gedicht, auff allerhand arten oder geburten der naturen, zuͦsamen gezogen, darinnen man vil frömbder vor vnersechner Figurenn, sampt jren schertzigen außlegungen, nach anzeigung eines yeden Alphabeths oder A, B, C angestellt findet, darinnen alt vnd jung, mañliche vnd weybliche personen, zu müssigen oder schläfferigen zeyten, widerumb ermundern, jre gemüter erwecken, vnnd zu̍ lachenden fröuden bewegen mögind. Welches niemants zu leid oder nachtheil, allein vmb schimpflicher kurtzweyl erdacht, vnnd an den tag gegeben ist." Alles übrige ist in Versen und zwar zunächst die Vorrede auf Bl. 2, die zugleich als Gebrauchsanweisung dient. Bl. 3 hat die bekannte Drehscheibe, welche hinten in Gestalt eines Einhorns in der Mitte eines aus 4 concentrischen Ringen bestehenden Kreises, auf zwei Alphabete zeigt, eines zur Hälfte für Männer, zur Hälfte für Frauen, das andre ebenso für Junggesellen und Jungfrauen. Bl. 3 bis 7 hat nach der Reihe für jeden Buchstab eine Anrede mit der Anzeige, unter welchem Holzschnitt und auf welchem der folgenden mit 1 bis 58 bezifferten Blätter der eigentliche Glücks- oder Unglücksspruch, deren in allem 48 sind, zu finden ist. Die den letzteren voranstehenden Holzschnitte sind alle von possirlicher Art, z. B. ein Mann mit Spindel und Haspel, oder einer mit Gläsern in der Hand, beide zu halbem Leibe, jener in einem Nähkorb, dieser in einer Flasche steckend, ein Hase auf einer Schnecke, ein Knabe auf einem Hahn, ein Ritter auf einem Krebs reitend, oder musizirende Thiere und dergleichen, dieselben wie im Kleinen auf dem Glücksrad im Titelholzschnitt. Sie haben 2′ 4″ im Gevierte und sind von schlechter Ausführung, auch wird jede Seite rechts und links von rohen Holzschnittleisten eingefasst. Gesetztenfalls, ich hätte hiernach die Scheibe vorn gedreht und auf einen Punkt gestellt, wo hinten das Einhorn in „der Mannen Circkel" auf K zeigt, so finde ich Blatt 4 unter K den Vers:

Kom här ich wil dir vil guts sagen
Vnd etwas auff der Orglen schlagen
Darvon wirt sich dein hertz erquicken
wiltu Dich anders selbs drein schicken.

und dabei

„Such die Sauw mit der Orglen. 12.“

Bl. 12 wird nun bei der Sau, welche die Orgel spielt, der Spruch ertheilt, und zwar mit einigen Weglassungen, wie folgt:

Künstlich von art subtil vnd gschickt
bin ich alls was ich ye erblickt
Das gieng mir eyn vnd fassts gar wol
alls güts ich dir hie schlagen sol — —
Du bist mir zwar ein lieber fründ
ja lieber dann meine eigne kind
Dann kämst du so ich ein treck fräß
ich teilt dir mit dein nit vergäß — —
Doch darffst du hie nit lenger stan
far fort hör wie es dir wirt gan — —
Füg dich auffs baldest zu Deim Gretel
sy hat dir gemacht ein fatzenetel (Taschentuch)
Darauff da stadt ein treüw geneyt (genäht)
hollst dus nit du machst daß sy bleit — —
Sy hört vil lieber von dir sagen
dann mich auff meiner Orgel schlagen — —
In braune farb thu dich bekleiden
so mag man dich beim weyb nit leiden
Vnd henck an Halß ein storcken zan (Zahn eines Storchs)
so muß dich alle wält lieb han
Du solt stäts ab rossnäglen trincken
so werdend dir die fröuwlin winken
Issz kißlingstein (Kieselstein) in amken bachen (in Schmalz gebacken)
so gand dir glücklich all dein sachen.

Aus diesem Pröbchen ist auf das Uebrige zu schliessen, nur dass oft die eingeflochtenen Spässe weit unfläthiger sind. Von Fragen ist nicht die Rede. Jeder, der einen Buchstab in seinem Alphabet gesucht und gefunden hat, muss sich den daran geknüpften Spruch gefallen lassen, der gewöhnlich von einer im Guten oder Bösen derb gezeichneten Charakterschilderung ausgeht und danach Angenehmes oder Unangenehmes verkündet. Von einer Verspottung durch Anwendung des Ungereimten (wie am Schluss der angeführten Probe) oder dessen, was sich von selbst versteht (wie in solchen Versen: „befumpst du vil so wirst du reych“ oder: „ia läbst du lang so wirst du alt)“ ist übrigens weniger Gebrauch gemacht, als man bei der per-

sifirenden Absicht des Verfassers hätte erwarten können, wie denn überhaupt sein Versuch die ganze Gattung der Loosbücher in's Lächerliche zu ziehen, weit hinter dem zurücksteht, was in Bezug auf die Praktiken, Jahresprognostiken und Wetterkalender durch Rabelais in der Prognostication pantagrueline, durch Fischart in Aller Praktik Grossmutter und von mehreren seiner deutschen Vorgänger geleistet worden ist. Nichts desto weniger hat Wickrams Loosbuch, wegen seiner groben Spässe und närrischen Bilder, unter den Volksbüchern gedruckt in diesem Jahre eine Stelle gefunden und sich lange erhalten. Ich habe eine solche Ausgabe aus dem vorigen Jahrhundert vor mir, deren schwarz und roth gedruckter Titel lautet: „Kurzweiliges | Loos- oder Dreh- | Büchlein | Welches | Mit einem Glücks-Rad | durch viel wunderseltzame Figuren | Schimpfsweis einem jeden seine Art an|zeiget, auch was ihm sein Lebenlang für Glück | und Unglück begegnen werde. | Durch Georg Wickram von Colmar." Darunter ein vierzeiliger Vers und ein Holzschnitt, wo zwei Frauen Narren durch ein Sieb fallen lassen. Eine Drehscheibe und der Zeiger mit dem Einhorn sind hinten angedruckt, um sie auszuschneiden und vorn an ihren Ort zu setzen. Einrichtung und Text kommen ganz mit dem Original überein, nur die Sprache ist modernisirt und die Holzschnitte sind nicht schlechter als in jenem.

Wickram war Stadtschreiber zu Burgheim und gleichzeitig mit Hans Sachs, man hat von ihm einige Fastnachtspiele und andere Gedichte in dessen Art, am bekanntesten aber ist er durch seinen Prosaroman: der Goldfaden, und durch ein noch im 17. Jahrhundert vielbeliebtes Unterhaltungsbuch: das Rollwagenbüchlein oder Rollwagen von Schimpf und Ernst, zuerst ohne Ort 1555. 8.

Hiermit beschliesse ich diese Bücherschau, denn mit dem 16. Jahrhundert erlischt die Blüthe der Loosbücher. Das Tridentinum setzte sie in den Index, der Verfall der Holzschneidekunst beraubte sie ihrer Zierde. Auch der Aberglaube änderte seine Moden. Katharine von Medicis brachte die Punktirkunst in Frankreich auf, wo man aus dem Zahlenverhältniss blindlings auf das Papier geworfener Punkte die Antworten auf Schicksalsfragen zu ziehen suchte, oder man stach sich mit der Stecknadel aus zugemachten Büchern, wie die Bibel, Orakel heraus, oder man wärmte die alte Kunst der Physiognomik und Chiromantie wieder auf, oder liess sich aus aufgeschlagenen Karten prophezeien, oder man las das Verborgene, statt aus den Constellationen des Himmels, aus dem Bodensatz in der Kaffeetasse. Dennoch verschwanden die Loosbücher nicht gleich ganz, wurden aber immer schlechter. Ein zu Ende des 17. Jahrhunderts erschienenes Spielbuch, unter dem Titel: das Zeitkürzende Lust und Spielhauß, in 14 Zimmer getheilt, gedruckt Kunstburg in diesem

Jahr (Frankf. a. M. 1694) 8. enthält nicht weniger als drei verschiedene, eins angeblich aus dem Spanischen in's Französische und aus diesem in's Deutsche übersetzt, wo man mittelst Abzählen in einem aus 12mal 12 Nullen zusammengesetzten Quadrat, von je zwölf Antworten auf 52 Fragen die rechte findet; ein andres, worin 12 Sibyllen in 23 Ringen ebensoviel Fragen, jede auf 40 verschiedene Art, mit Hülfe zweier Würfel beantworten; ein drittes von M. Eberh. Welpern Mathem., wo 36 Richter in Bezug auf ebenso viel, nach den 12 Häusern des Himmels eingetheilte Fragen, mit Hülfe von 3 Würfeln dasselbe thun. In dem ersten und dritten ist alles die nüchternste Prosa, die ohne Umschweif auf's Ziel geht, in dem zweiten sind die Antworten in achtzeilige Alexandriner gekleidet, die nicht schleppender und elender sein können. Man sollte glauben, es hätten sich die Loosbücher nur noch als Antiquitäten hieher verirrt, wie in in einem andern Zimmer die alte Turnier-Ordnung Kaiser Heinrich des Voglers. Wenn sich aber Welper in seiner Vorrede etwas darauf zu Gute thut, dass er die zwar nicht neue Sache doch in einen so ausführlichen und vollkommnen Methodum, wie kein Andrer, gebracht habe, um sich gebührlich damit bei allen guten Conversationen und ehrlichen Gesellschaften zu erlustigen, so scheinen die Loosbücher doch nicht aufgehört zu haben damals noch ein Gegenstand des geselligen Zeitvertreibs zu sein. Späterhin beschäftigte sich selbst der bekannte Casanova (Barthold I. 183.) damit, eine andere Methode für denselben Zweck zu finden, vermöge welcher die niedergeschriebenen Fragen in Zahlenreihen verwandelt und die so erhaltenen Ziffern wieder in die Sprache als Antwort übertragen werden konnten.

(Fortsetzung folgt.)

Die Meusebach'sche Bibliothek.

(Aus der Deutschen Zeitung, 1850. No. 40. zweite Beilage, abgedruckt.)

I.

Wiederholt ist seit mehreren Jahrzehnten das für deutsche Literatur sich interessirende Publikum aufmerksam gemacht worden auf die in seiner Mitte sich bildende Bibliothek des Freiherrn von Meusebach. Die ausgezeichnetsten Gelehrten unseres Vaterlandes haben mit Lob auf dieselbe hingewiesen, einige auch, und zuweilen in fast geheimnissvollen Ausdrücken den entscheidenden Einfluss angedeutet, den jene Sammlung

und die Persönlichkeit ihres Besitzers auf sie ausgeübt hatten, und so ist man auch in weiteren Kreisen schon seit Jahren daran gewöhnt, die Meusebachsche Bibliothek als eine der wichtigsten Fundgruben deutscher Literaturschätze zu betrachten. Dennoch möchte die Zahl Derer nur gering sein, welche, mit der wahren Eigenthümlichkeit derselben näher vertraut, den richtigen Massstab zur Beurtheilung ihres Inhaltes anzulegen im Stande wären. Der Verfasser dieser Zeilen, dem die Bibliothek genau bekannt ist, hofft daher durch eine Schilderung derselben den Freunden deutscher Literatur einen Dienst zu erweisen, und indem er sie mit diesem wahrhaft nationalen Schatz vertrauter macht, wünscht er dazu beizutragen, dass dem Vaterlande die werthvolle Sammlung unter allen Umständen und für die Dauer gesichert werde.

Die Jugend des Sammlers der Bibliothek, des Freiherrn Karl Hartwig Gregor von Meusebach (geb. 1789, gest. 1847) fiel noch in jene Zeit, wo die Literatur das wesentlichste Interesse des deutschen Geistes ausmachte. Er selber nahm nicht nur durch einige sinnige, von tiefem Gefühl und feiner Beobachtung zeugende Schriften in Prosa und Versen selbsthervorbringend an jener Bewegung Theil, sondern er behielt auch durch sein ganzes Leben ein vorzügliches Interesse für alle Erzeugnisse der Literatur, sowohl der gleichzeitigen wie der der frühern Jahrhunderte. Dem Ernste seines Charakters entsprechend blieb diese Theilnahme nicht bei einer dilettirenden Beurtheilung stehen, sondern schon frühe bildete sich das Streben bestimmter aus, die Werke der Dichter tiefer zu motiviren durch wesentliche Beziehung derselben auf den Mittelpunkt der dichterischen Persönlichkeit. Dieser durch alle Schlinggänge ihrer Individualität und der sie umgebenden Verhältnisse zu folgen, und bis zum Lebensnerv ihres Charakters einzudringen, das setzte er sich als Ziel, zu dessen Erreichung er mit liebevollster Beachtung und mit sinnig poetischer Feinheit des Urtheils auch das Einzelnste, das anscheinend Geringfügigste in seinem Werthe zu schätzen, und ihm eine Bedeutung zu verleihen wusste. So entwickelte sich jene endlich zur Vollkommenheit gesteigerte Fertigkeit, die oft seine Umgebung in Erstaunen setzte, alles Einzelne in dem Leben und den Werken einer dichterischen Persönlichkeit aus ihrem eigenen eigentlichsten Wesen heraus zu motiviren, und sie so dem Zuhörer in wenigen Zügen wie lebendig in unmittelbarste Nähe zu rücken.

Es war vorzugsweise Ein Mann, an den ihn von früh auf die Verwandtschaft seines eigenen Charakters fesselte, der heiterste und zugleich ernsteste Schriftsteller des ausgehenden 16. Jahrhunderts, Johann Fischart. Diesen unter uns wieder erstehen zu lassen, zu ihm uns ein volles Verständniss wie zu einem Gegenwärtigen zu eröffnen, war von Jugend auf ein

Lieblingsgedanke Meusebachs. Es bedarf um Fischart zu verstehen des umfassendsten und tiefeingehendsten Studiums der Literatur und Sitte des 15. und 16. Jahrh., deren, man möchte sagen, sämmtliche Lebensäusserungen Fischart wie in einem Kaleidoscop zu den buntesten Figuren zusammenwürfelt. Zugleich gebietet das geschichtliche Verständniss jenes Mannes einen tiefen Blick auch in's 17. Jahrh. zu thun; denn Fischart bildet gerade in eigenthümlicher Weise den Uebergang zwischen beiden Literaturperioden. Meusebach, jeder Halbheit feind, griff die vorhabende Arbeit sogleich im umfassendsten Masse an; er bildete zum Zweck seiner Fischartstudien den ersten Stamm der Bibliothek.

Es konnte aber nicht fehlen, dass bald die einzelnen Richtungen des geistigen Lebens, wie sie in der Literatur geschichtlich hervorgetreten waren, sowie einzelne besonders ausgezeichnete Persönlichkeiten auch selbstständig das Interesse Meusebachs zu beschäftigen anfingen, und so der Mittelpunkt der Sammlung ein anderer wurde, wenn auch noch fortwährend das Interesse für Fischart der rothe Faden blieb, der sich durch das Ganze hindurchzog. Derartige nun selbsständig auftretende Literaturzweige waren hauptsächlich das weltliche Volkslied, das Kirchenlied und Martin Luther, von dem Meusebach ebenfalls beabsichtigte, uns würdige Monographien und Ausgaben zu bieten.

So reifte nach und nach der Plan, die Bibliothek zu einer möglichst vollständigen Sammlung der Literatur vom Ende des 15. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts zu erweitern, und mit jener Meusebach eigenen Energie, jener liebevollen Theilnahme für's Individuelle, jener umfassenden Berücksichtigung auch der Nebenpartien wurde dieser Plan erfasst und zur Ausführung gebracht. Kann man aus dem Umstande, dass die Vorarbeiten zum Verständniss eines Schriftstellers der Anlass zur Sammlung einer so bedeutenden Bibliothek wurden, einen sichern Schluss ziehen auf den Ernst und die Gewissenhaftigkeit des Sammlers, so mag man jetzt zurückschliessen auf die Vollständigkeit der Sammlung, wenn man erfährt, dass der Besitzer zuletzt den Plan hegen konnte, wesentlich mit den Mitteln seiner eigenen Bibliothek eine neue, den Anforderungen unserer Zeit entsprechende Ausgabe der Panzerschen Annalen und des Kochschen Compendiums zu veranstalten.

Von allen diesen Entwürfen des Verstorbenen ist keiner ganz zur Ausführung gelangt. Aber zu ihnen allen sind die Vorarbeiten theils in dem sauber geschriebenen Nachlasse erhalten, theils durch die ganze Bibliothek verstreut, meist in unscheinbaren Randbemerkungen bestehend, oder auf kleinen Zettelchen notirt. Sie würden verloren sein für die Wissenschaft und ihrer Auferstehung vergebens harren, wenn es nicht gelingen sollte, die Bibliothek ungetrennt zusammenzuhalten.

Wir sind auf die Geschichte der Entstehung und des Wachsthums der Bibliothek um deswillen genauer eingegangen, weil wir aus ihr einen Hauptvorzug derselben am klarsten darthun zu können glauben. Dieser besteht nämlich darin, dass die Bibliothek nicht das Werk eines sammelnden Liebhabers ist, sondern dass sie mit wissenschaftlichem Sinne zu wissenschaftlichem Zwecke, aus dem Bedürfniss, Zeugniss zu haben von dem geistigen und sittlichen Leben der deutschen Nation sich entwickelt hat, man möchte sagen, sich von innen nach aussen auferbaut hat. Zu einem tiefern Verständniss einer Zeit wird man nie sicherer gelangen, als wenn man dieselbe mit Beziehung auf bestimmte Individualitäten betrachtet, und sie in diesen gleichsam erst recht lebendig werden lässt. Dass nun Meusebach dies gerade that, und zwar mit der aufopferndsten, liebevollsten Hingebung that, dafür belohnte ihn der Genius der Geschichte, indem er ihm seine verborgensten Geheimnisse vertraute. Es wird von Niemanden bestritten werden können, dass Meusebach einer der tiefsten Kenner der deutschen Sitte und Literatur in den drei letzten Jahrhunderten war, dass er in dem Leben dieser Jahrhunderte mit dem feinsten Aufspürungstalente Richtungen und feine Nüancirungen gefunden, verfolgt, und ihnen eine Geschichte gegeben hat, die ausser ihm vielleicht Niemanden sich offenbart haben. Daher darf man sagen, dass die Bibliothek ausser ihrem Werthe als Aggregat schätzbarer Werke noch einen höhern eigentlichern Werth als Sammlung hat, nämlich den, gleichsam eine Verkörperung des grossartigsten Studiums der deutschen Literatur zu sein.

Des grossartigsten, sagen wir, und mit Recht; denn so verdient die Arbeit eines Mannes genannt zu werden, von dem man nachweisen kann, dass er mehr als 20,000 Bände nicht blos durchgelesen, sondern auf's mühsamste, oft mehrmals zu verschiedenen Zwecken, Seite für Seite durch ausgezogen hat, ungerechnet die mehr als 2000 Cataloge, aus denen ebenfalls die saubersten Excerpte gefertigt sind. Und mit welcher, man möchte sagen, Zähigkeit, mit wie hartnäckigem Festhalten er die so erworbenen Kenntnisse zur Ergänzung seiner Bibliothek verfolgte, darüber läuft auch in weitern Kreisen noch manche muntere Anecdote um. Wir wollen eine Aufzählung und Charakteristik der einzelnen Theile der Bibliothek folgen lassen, wobei wir uns leider auf Einzelheiten nicht einlassen können, und daher nur im Allgemeinen die Bemerkung voraussenden, dass kaum eine einzige der folgenden Abtheilungen sein möchte, in der nicht eine Anzahl von Werken sich fände, die dem gelehrten Publicum, auch bei eigens darüber angestellten Forschungen bisher völlig unbekannt geblieben sind.

Die Bibliothek zählt im Ganzen etwa 25,000 verschiedene Werke, oder wenn man nach Bänden rechnen will, deren etwa 36—38,000, wobei dann freilich die sogenannten Sammelbände

Luthers, der Theologen u. s. w. nicht aber die der fliegenden Blätter und die geschichtlichen Miscellenbände, als auseinandergelöst angenommen sind. Das Aeussere dieser Bücher ist im Allgemeinen vorzüglich; nur etwa die Hälfte der kleinern theologischen Literatur ist schlecht erhalten; dahingegen möchten wenige auch unserer grössten Bibliotheken so viele, so sauber erhaltene Werke des 15. bis 18. Jahrhunderts — fast alle im Originaleinband — aufzuweisen haben. Namentlich gilt diese Bemerkung von den geschichtlichen, theologischen und juristischen Folianten des 15. und 16. Jahrhunderts, von einem grossen Theile des Luther, von dem ganzen 18. Jahrhundert, dessen Aeusseres, so wie das des Apparats fast durchgängig elegant genannt werden muss.

II.

Die Sammlung zerfällt in zwei Hauptabtheilungen, deren eine die eigentlich s. g. Literatur im engern Sinne, die andere die Ergänzung und Folie derselben, die zur Sitten- und Sprachgeschichte gehörenden Werke enthält. Zu diesen gehört als Anhang der gelehrte Apparat.

Wir gehen in der Aufzählung rückwärts, und wenden uns demnach zuerst zum literarischen Apparat. Hier begegnet uns zuerst die schöne Reihe der alten Messcataloge, die, bereits von 1568 beginnend, fast ohne Unterbrechung, mit Ausnahme der überhaupt anscheinend verschollenen späteren Frankfurter Cataloge, sich bis auf die neueste Zeit erstreckt; uns begegnet ferner die schöne Sammlung der Cataloge der verschiedenen, bedeutenderen Privatbibliotheken, die gewiss auch jeder grössern Bibliothek zu einer Zierde gereichen würde, ferner mehr als tausend Auctions- und Antiquariatscataloge, die in ihrer hiesigen Vollständigkeit als wichtige Quelle für eine Geschichte der Bibliotheken ihren besondern Werth erhalten. Ein grosser Theil dieser Cataloge ist mit Papier durchschossen und mit Preisverzeichnissen versehen. An sie reihen sich die biographischen und bibliographischen Hülfsmittel, bei denen die besonnenste Auswahl getroffen ist, so dass sie für alle Arbeiten auf dem Felde der deutschen Literatur, selbst für die genauesten Quellenstudien im Wesentlichen als genügend und vollständig angesehen werden dürfen. Ausserdem rechnen wir noch zum Apparat die literarischen Zeitschriften und die Literaturgeschichten. Man möchte diese Partie vollständiger wünschen. Ihre geringere Vertretung hat hauptsächlich ihren Grund in der eben nicht grossen Achtung, die Meusebach vor den gelehrten literarischen Arbeiten seiner Zeitgenossen über die Literatur der letzten 3 Jahrhunderte hatte, an denen er denn auch selber

öffentlich gar keinen Theil nahm. Er hatte vielmehr seine Freude daran, in der Stille „für die Nachwelt ein treuer und verständiger Depositär zu sein“, nicht aber in eiligem Fluge „den Schnelllauf zur Druckerpresse mitzumachen“.

Wir reihen an den Apparat die zur Geschichte der Sprache gehörenden Werke, und wir glauben nicht, dass selbst die grössten Bibliotheken eine reichere Sammlung von alten Lexicis enthalten werden, von denen hier allein einige sechszig aus dem fünfzehnten Jahrhundert sind. Auch die Grammatiken, Poetiken und die zur Geschichte der Sprachgesellschaften gehörenden Schriften sind in genügender Anzahl vorhanden. Es folgen die Werke zur deutschen Sittengeschichte: 1) Die alten Geschichts- und geographischen Werke, die Cosmographien und Chroniken, namentlich des 15. und 16. Jahrhunderts, die für den Literarhistoriker von der grössten Wichtigkeit sind, weil sie den geistigen Horizont umschreiben, der die Kenntnisse und das Urtheil des gebildeten Mannes im 16. Jahrhundert begrenzte. Ferner heben wir hervor die gleichzeitigen Darstellungen geschichtlicher Begebenheiten, die Neuenzeitungen u. s. w., die in der Meusebach'schen Bibliothek mit dem Jahre 1508 anhebend, fast alle wichtigeren Ereignisse umfänglich begleiten, hauptsächlich vollständig jedoch werden seit dem Ende des 16. bis zum Ende des 17. Jahrhunderts. Wesentlich in dies letztere Jahrhundert gehört die hier befindliche geschichtliche Unterhaltungsliteratur. 2) Die alten Stadt- und Landrechte, die sog. Reformationen, Reichstagsabschiede u. s. w. namentlich des 15. und 16. Jahrhunderts, die eine Elite der seltensten Schätze enthalten. An sie schliessen sich die spätern Juristen an, die, jedoch ohne im Entferntesten auf Vollständigkeit nach irgend einer Seite hin Anspruch zu machen, bis auf die neuesten Zeiten fortgehen. 3) Die mathematischen, astronomischen, medicinischen und naturwissenschaflichen Werke, Paracelsus und Thurneisser und die grosse Menge theils seltener Practiken. An dies für die Literatur des 16. Jahrhunderts, namentlich die protestantische so ausserordentlich wichtige Gebiet, dem noch lange nicht die gehörige Berücksichtigung gewidmet ist, schliessen wir als Anhang die mythologischen Werke und die zu bedeutendem Umfang erweiterte Sammlung der Teufel. Die letztern beiden Partien bilden wesentlich den Hintergrund zur Faustsage, auf die Meusebach aus einem ganz andern Ideenkreise gekommen sein würde, als die meisten der bisherigen Bearbeiter. 4) Eine Abtheilung, Philosophisches, Didactisches und Moralisches enthaltend, und eine andere, Künste, Fertigkeiten und Spiele betreffend, von denen namentlich die letztere manches Schöne enthält, schliessen den zur Geschichte der deutschen Sitte gehörenden Theil der Bibliothek.

Ehe wir nun auf die eigentliche Literatur selber übergehen,

wollen wir noch kurz die folgenden Partien vorwegnehmen: 1) Die altdeutsche Literatur, die eben nicht viel Wesentliches enthält, obgleich auch hier einzelne sehr seltene und kostbare alte Ausgaben sich finden. 2) Die lateinische Poesie des 15. bis 17. Jahrhunderts, die nur in einzelnen Partien annähernd auf Vollständigkeit Anspruch machen will. 3) Die alten Classiker, eine durch gute Auswahl der Ausgaben, und namentlich vorzüglich elegante Ausstattung sich empfehlende Sammlung, an die wir hier sogleich die ausländische Literatur und die Uebersetzungen anreihen können. Einen selbstständigen Schwerpunkt beansprucht auch diese Sammlung nicht.

Wir gehen jetzt zur Literatur selbst über und unterscheiden hier zwischen dem eigentlichen Stamm der Literatur und den besonderen, geschichtlich hervorgetretenen und zu gewissen Zeiten mit besonderer Vorliebe cultivirten Gattungen.

I. Allgemeine Literatur. Hier treten uns zuerst im 15. und 16. Jahrhundert entgegen Seb. Brant, Murner, H. Sachs, Rollenhagen, Kp. Scheit etc. in vorzüglicher Auswahl von Ausgaben; weniger gilt dies vom Reineke und einigen andern. Besonders gross ist im 15. Jahrhundert die Anzahl der durch die Tagesfragen hervorgerufenen Literatur, der Pasquille, Dialoge etc., die so recht eigentlich geeignet sind, uns mitten in das vielbewegte Leben namentlich in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zu versetzen.

Die Sammlung aus dem 17. Jahrhundert möchte wohl auf jeder Bibliothek ihres gleichen vergebens suchen. Nicht nur erscheinen eine Menge von Schriftstellern, die sonst fast gar nicht genannt werden, sondern auch die Vollständigkeit der Werke der bekanntern Dichter, und der Reichthum der Ausgabenreihen ist hier zu erstaunenswerther Höhe gebracht; dazu ist die äussere Erhaltung der Bücher fast durchgehends vortrefflich.

Was vom 17. Jahrhundert, das gilt in noch fast höherem Grade vom 18., dessen Reichthum beinahe einer absoluten Vollständigkeit verglichen werden kann. Mit dem Jahre 1797, wo Schiller und Göthe sich tabula rasa schufen auf dem Gebiet der deutschen Literatur, schliesst die Sammlung eigentlich; was von da ab an Schriftstellern auftritt ist nur in untergeordnetem Masse der Beachtung gewürdigt. Es versteht sich jedoch von selbst, dass die früher angefangenen Ausgabenreihen ununterbrochen fortgesetzt werden. Die Göthe speciell betreffende Sammlung ist an einigen Stellen lückenhaft, gewährt dagegen an andern einen um so überraschenderen Reichthum.

Wie aus dem 18. Jahrhundert Göthe, so ist nun aus dem 16. Jahrhundert der erste Stammhalter unserer Bibliothek herausgehoben, Joh. Fischart. Es ist der gelehrten Welt bekannt, mit welchem Fleisse und mit welchem Erfolge Meusebach sich dem Studium dieses Mannes gewidmet hat. Den Meisten gilt

noch jetzt als Orakel, was Meusebach einmal in einer Recension, mehr versteckend als offenbarend, verrathen hat.

Wenden wir uns jetzt zu einzelnen Gattungen der Literatur. Hier finden wir:

I. Die Sammlung zur Volks- und weltlichen Liederpoesie. Diese Sammlung, welche der Besitzer Zeit seines Lebens mit der innigsten Liebe pflegte, ist hauptsächlich werthvoll wegen der ausserordentlich grossen Menge fliegender Blätter, die theilweise noch dem 15. Jahrh., meistens aber noch der ersten Hälfte und der Mitte des 16. Jahrh. angehören, und daher in den meisten Fällen als Quellen mehr Werth haben als die meisten von Uhland benutzten, wenn es auch übrigens der grossen Umsicht dieses Forschers gelungen ist, eine so vollständige Sammlung von Volksliedern zu veranstalten, dass derselben wohl kaum noch eine bedeutende Bereicherung an Liedern aus dem Schatze der Meusebach'schen Bibliothek zufliessen wird. Um so werthvoller und interessanter sind dagegen die einzelnen aus diesen neuen Quellen sich ergebenden Resultate. Wenn wir die fliegenden Blätter besonders hervorheben, so geschieht dies keineswegs weil der musikalische Theil etwa minder bedeutend wäre. Auch dieser bildet einen vorzüglichen Theil der Sammlung. Aber einen ganz besondern Werth haben in dieser Abtheilung die von dem Besitzer selbst auf's sorgsamste abgeschriebenen Liederbücher, die Lied für Lied mit den schätzbarsten Resultaten seines langen Studiums glossirt sind. An diese Volkslieder mögen wir gleich die Sammlung solcher bildlichen Darstellungen reihen, die durch bestimmte Zeitereignisse veranlasst, meist in Folioformat, mit Gedichten erläutert, die Welt durchflogen. Sie sind hauptsächlich aus der Zeit des 16., aus dem ganzen 17. und dem Anfange des 18. Jahrhunderts.

II. Die geistliche Liederpoesie — eine höchst schätzbare Sammlung, namentlich wegen der vielen fliegenden Blätter, dann wegen der Enchiridien, von denen ein grosser Theil nur aus Riederers Beschreibung bekannt und auch von Wackernagel nicht gesehen ist, ferner wegen der schönen Ausgabenreihe des Valentin Bapst'schen Gesangbuchs, die die bisherige Kenntniss der Literatoren um mehrere Ausgaben bereichert, sowie wegen der ganz vollständigen Sammlung des Gesangbuchs der Böhmischen Brüder u. s. w. Einen besondern Theil machen die katholischen Gesangbücher aus. Endlich ist noch bei dieser Abtheilung der geistlichen Lieder die überaus grosse Vollständigkeit des Apparats hervorzuheben.

(Beschluss folgt.)

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 7. Leipzig, den 15. April **1850.**

Anzeige.

Catalogue des Manuscrits grecs de la bibliothèque de l'Escurial par *E. Miller*. Paris, imprimé par autorisation du gouvernement à l'imprimerie nationale MDCCCXLVIII. XXXI und 562 SS. nebst 1 S. Corrections et additions in 4. Preis 12 Rthlr.

Endlich ist ein Wunsch in Erfüllung gegangen, welcher seit langer Zeit von den Gelehrten mehrerer europäischen Nationen gehegt und ausgesprochen worden ist — die Abfassung eines genauen Verzeichnisses der griechischen Handschriften der Escurialbibliothek. Bekanntlich fehlte es an derartigen Verzeichnissen aus früheren Jahrhunderten nicht; allein eines Theils waren sie sehr ungenau und, so zu sagen, auf den Raub gemacht, anderen Theils hatte die unglückliche Feuersbrunst von 1671 einen Theil der Handschriften vernichtet, oder er war bei anderer Gelegenheit abhanden gekommen, so dass diese Verzeichnisse ihre Brauchbarkeit vollends verloren hatten. Man hat die Herstellung dieses neuen der französischen Regierung zu danken, welche im Jahre 1843 unter der Verwaltung des Ministers des öffentlichen Unterrichts, Villemain, den Verf., einen im Fache der Philologie überaus thätigen Gelehrten, mit dem Auftrage nach Spanien sendete, die Handschriften des Escurials, so weit sie in griechischer Sprache

geschrieben wären, zu verzeichnen, zugleich aber auch die der verschiedenen anderen Bibliotheken der Halbinsel zu untersuchen. Letzterer verliess am 16. Mai gedachten Jahres Paris, und begab sich geraden Weges nach Madrid, wo er die von Iriarte nicht genannten Handschriften verzeichnete, und von da nach dem Escurial, wo er trotz mannigfacher Hindernisse, welche ihm die Revolution in den Weg legte, zwei Monate lang sich mit den Handschriften daselbst beschäftigte, und bei dieser Gelegenheit beträchtliche Fragmente des Nicolaus Damascenus und Diodor von Sicilien entdeckte. Der Tod seines Gönners, des Grafen Fortia d'Urban, nöthigte ihn leider alsbald nach Frankreich zurückzukehren und so sein Vorhaben unvollendet zu lassen; seine Mission, welche auf eine Dauer von vier Monaten berechnet war, wurde, mit Abzug der Hin- und Rückreise, auf drei reducirt.

Ungeachtet dieses kurzen Zeitraumes gelang es ihm doch, das Werk Iriarte's zu vervollständigen und das Verzeichniss der Handschriften im Escurial zu verfertigen; das letztere liegt jetzt vor, während der Druck des ersteren nebst einem Bande Anecdota, welcher ungedruckte poetische Werke des Manuel Phile enthalten soll, noch bevorsteht.

Referent, welcher vor nicht langer Zeit die Geschichte der Escurialbibliothek zum Gegenstande eines kleinen Aufsatzes gemacht hat[1]), ergreift mit Freuden die Gelegenheit, welche ihm die Anzeige des Miller'schen Werks bietet, jenen Aufsatz durch dieses selbst zu vervollständigen, und wird daher zunächst die Geschichte der Bibliothek, welche der Verf. in einem discours préliminaire behandelt hat, berücksichtigen, sodann aber einige Bemerkungen über den Inhalt des Buches etc. folgen lassen.

Als die älteste Sammlung, welche der Bibliothek zur Grundlage diente, bezeichnet der Verf. mit Bestimmtheit die des Gonzalez Perez, indem er also der gewöhnlichen Angabe beistimmt und darauf hinweist, dass noch jetzt eine Handschrift, geschrieben von einem Kalligraphen Philipps II., Diassorinus, vorhanden sei, welche den Namen Gonzalez Perez trage. Demungeachtet glaubt Ref. am angezeigten Orte durch Zuziehung glaubwürdiger Schriftsteller dargethan zu haben, dass von der Perezischen Sammlung nur ein sehr geringer Theil gleich Anfangs in das Escurial gewandert sein könne, und das Vorhandensein einer einzigen Handschrift mit dessen Namen scheint ihm nur für die Richtigkeit seiner Annahme zu sprechen. Als einen zweiten Zuwachs führt der Verf. die reiche Sammlung Mendoza's an, über deren Entstehung er einiges Nähere beibringt, wobei er jedoch den Arnold Arlenius fälschlich Arsenius nennt. Die ursprüngliche Anzahl der griechischen Hand-

1) S. Serapeum Jahrg. 1847. No. 15. S. 273 ff.

schriften in derselben giebt er auf 348 an. und fügt hinzu, dass noch im Anfange des 18. Jahrhunderts ein Verzeichniss derselben unter dem Titel: Memorial de los libros griegos de mano de la libreria del Gr. Don Diego Hurtado de Mendoza in der Bibliothek des Ferd. de Sylva, Herzog von Albano, existirte, jetzt aber verschwunden sei, und sich vielleicht in irgend einer Bibliothek zu Madrid befinde. Heutzutage sind nur noch 99 Handschriften aus Mendoza's Sammlung im Escurial befindlich, welche sämmtlich auf der ersten Seite die Bezeichnung: D. D° Mendoza tragen. Als Abschreiber, welche für Mendoza arbeiteten, finden sich ausser den vom Ref. genannten in den Handschriften noch folgende erwähnt: Andronikus Nuccius oder Nuntzius, Nicolaus Marulus und Johann Mauromali, alle drei aus Corfu gebürtig, ferner Nic. Murmuris aus Nauplia, ein anderer Nicolas, Valerian aus Forli und ein gewisser Georg. Die ganze Sammlung umfasste, mit sehr wenig Ausnahmen, blos Handschriften des 16. Jahrh. und zwar Copien; ein handschriftliches Verzeichniss davon liegt in der Ambrosiana. Uebrigens giebt eine aus dem Laurenkloster des Berges Athos stammende, einst in Mendoza's Besitz befindliche Handschrift, welche S. 138 angeführt wird, Zeugniss von der durch Letzteren veranstalteten literarischen Mission nach Asien. Nächst Mendoza ist die Rede von dem berühmten Erzbischof Agustin und seiner in das Escurial gebrachten Bibliothek, welche Ref. ebenfalls zum Gegenstand eines Aufsatzes in diesen Blättern gemacht hat.[1]) Der Verf. bedauert den Catalog dieser Bibliothek in der Tarraconensischen Ausgabe von 1586 nicht zu Gesicht bekommen zu haben, weshalb er denselben nicht habe vergleichen können, ein Umstand, der uns schliessen lässt, dass er den Abdruck desselben in Agustins gesammelten Werken gar nicht gekannt habe. Er hat sich die Mühe gegeben, aus andern Schriftstellern, insonderheit aus Fabricius und Leo Allatius ein Verzeichniss der von ihnen als in Agustins Besitz befindlich angegebenen griechischen Handschriften zusammenzustellen, indem er Andern überlässt, durch Vergleichung zu erforschen, welche von ihnen durch den Brand von 1671 verloren gegangen seien, so wie ein Verzeichniss der noch vorhandenen muthmasslich Agustin gehörigen, deren freilich nur 13 an der Zahl sind. Zum Abschreiben bediente sich Agustin des Kretensers Mich. Sophianus und des Andr. Darmarius, welcher letztere ihm auch eine Abschrift von dem bekannten Codex de legationibus verfertigte, welche sich noch jetzt in 2 Theilen (die zweite Hälfte des zweiten Theiles fehlt jedoch) im Escurial findet. Den Jean Paez hat der Verf. nur beiläufig erwähnt, obgleich von seiner Sammlung noch einiges sich hätte erfahren lassen. Dagegen

1) S. Serapeum Jahrg. 1847. No. 11. S. 161 ff.

war es dem Ref. neu, unter den Personen, deren handschriftliche Sammlungen in das Escurial gekommen sind, die Namen Matteo Dandolo und Franz Patrizi zu finden. Ersterer, aus dem berühmten Geschlechte der Dandoli entsprossen, war Sohn des Marco Dandolo und seit dem 3. December 1563 Procurator von S. Marco zu Venedig, in welcher Würde er am 30. Juli 1570 starb. Er scheint sich für die alte griechische Literatur und ihre Denkmäler sehr interessirt zu haben; die von seinem Vater begonnene Sammlung setzte er fort und vermehrte sie bedeutend. Durch welche Vereinigung von Umständen diese ihren Weg nach dem Escurial gefunden, weiss man nicht; wahrscheinlich ist's, dass Philipp II. sie durch einen seiner Gesandten nach dem Tode ihres Besitzers käuflich an sich gebracht. Der Verf. giebt S. XV eine Liste der einst Dandolo zugehörigen und noch vorhandenen Handschriften an der Zahl 28. Zwei Dritttheile derselben datiren sich aus früheren Jahrhunderten vom 11. bis zum 15. her, die übrigen aus dem 16. Franz Patrizi, der bekannte Mathematiker und Dichter, machte mehrere Reisen in Frankreich, Italien, Spanien, Cyprus und der Levante, wobei er eifrig bemüht war, alte Handschriften aufzusuchen oder zu copiren. Aus seinem Besitz sind ebenfalls einige Handschriften (sieben derselben tragen seinen Namen) in die Escurialbibliothek gekommen. Als Copisten brauchte er unter anderen den Sophianus von Melissa. Mit Arias Montanus Namen findet sich nach S. XVII. nur eine einzige Handschrift bezeichnet, Jul. Clarius und Peter de Ponce werden nur beiläufig als solche erwähnt, welche zur Bildung der Bibliothek beigetragen. Auch finden sich einzelne Handschriften aus dem Besitze des Joh. Vergaras, Anton Covaruvias, Gomez de Castro, Pacheco de Ceraldo, sämmtlich von Darmarius copirt, ferner von Fr. Portus, Frz. Philelfus, Georg Valla und dem Cardinal Sirlet.

Indem der Verf. von den Catalogen der griechischen Handschriften überhaupt spricht, welche vor dem Unglücksjahre 1671 existirten, erwähnt er zuerst einen von Nicolaus Turrianus (de la Torre), der, von Kreta gebürtig, als Scriptor der Bibliothek und *Βασιλικος ἀντιγραφευς* angestellt war, in griechischer Sprache abgefassten. Er führt die Aufschrift: *Πίναξ τῶν ἐν τῇ Βασιλικῇ Βιβλιοθήκῃ Βιβλίων*, und ist nach wissenschaftlicher Ordnung, jedoch mit Unterscheidung der Formate, gemacht. Der Verf. hat ihn in's Französische übersetzt (warum nicht im Originale?) vollständig mitgetheilt. (S. 332—386.) Hierbei hat er es nicht bewenden lassen, sondern zur Vergleichung dessen, was später ein Raub der Flammen geworden, auch die Verzeichnisse von Lindanus und Barvötius abdrucken lassen (S. 501—528.), eine Maassregel, welche jedoch dem Ref. weniger nothwendig gewesen zu sein scheint, da diese mehrmals gedruckt worden sind.

Was das Alter und die Entstehung der griechischen Handschriften dieser Bibliothek betrifft, so ist es bemerkenswerth, dass eine grosse Anzahl derselben datirt sind und die Namen ihrer Abschreiber führen. Der Verf. hat sich die Mühe genommen, eine doppelte Uebersicht, sowohl der Daten als auch der Abschreiber, zu geben (S. XX—XXVI), wofür man ihm sehr dankbar sein muss. Man ersieht aus der ersteren, dass die bei weitem grössere Anzahl sich aus dem 15. und 16. Jahrhundert herschreibt (nur 15 derselben gehen in frühere Jahrhunderte zurück), ein Umstand, der bei der Würdigung derselben freilich sehr wichtig ist. Aus dem zweiten geht hervor, dass sie meist von vertriebenen Griechen in Italien geschrieben worden, denen es allerdings oft an der gehörigen Befähigung dazu fehlen mochte, weshalb sie mitunter höchst incorrect geschrieben sind. Das Verzeichniss der Abschreiber, welches Ref. im Jahre 1844 in diesen Blättern (No. 17 ff.) lieferte, erhält dadurch wesentliche Zusätze; so sind von Andr. Darmarius allein nicht weniger als 35 Handschriften vorhanden.

Dass der Gehalt einer solchen Sammlung ganz ungleich ist, versteht sich von selbst. Der Verf. hat hier und da Inedita vollständig abdrucken lassen, z. B. S. 30—34 Allegorien des Tzetzes zur Iliade in 24 Gesängen, S. 40—49 Epigramme von Manuel Phile, S. 59—66 einige Urkunden griechischer Kaiser aus dem 13. Jahrhundert, die Gegend von Monemvasia betreffend, S. 75—79 Glossen zu des Joh. Pediasimos, welcher im 14. Jahrh. als χαρτόφυλαξ Βουλγαρίας lebte, Gedichte περὶ γυναικὸς κακῆς und περὶ γυναικὸς ἀγαθῆς, endlich den Catalog der Bibliothek des Cardinal Wilh. Sirlet, welche bekanntlich zuletzt in die Vatikana wanderte, jedoch nur von deren handschriftlichem Theile. Die Noten enthalten häufige Nachweisungen von Handschriften in anderen Bibliotheken. Das Aeussere des Buchs ist ohne Tadel, der Preis aber ziemlich hoch.

E. G. Vogel in Dresden.

Die deutschen Handschriften der Stiftsbibliothek zu Klosterneuburg.

1. Biblia. Eigentlich eine Harmonie der Evangelien, worunter das des Nicodemus. Pergament-Handschrift des 14. Jahrhunderts von 359 Blättern im grössten Folioformate. Die Initialen reich in Gold und Farben. Kam 1776 als ein

Geschenk des Freiherrn von Managetta in die Stiftsbibliothek. (Cod. H. 4.)

2. Dasselbe Werk mit der alten Ueberschrift: Prophezeyungen von Christo. Papier-Handschrift des 15. Jahrhunderts auf 365 zweispaltigen Blättern (Cod. H. 51.) Am Ende: das puch hat ein ende got uns allensampt in sein hymelreich sende. Amen. Des helf uns die hochgelobte wirdige diemutige und suezze chuniginne, die rainew cheusch iungfraw maria. Amen. — Pit got fur den schreiber das sint auch guete mer auch pit got umb frawen chunigunden das sie an irn leczten czeiten an tot sunde werde erfunden. So geit ir got sicherleich das sie sich wirt frewen mit got und mit allen heiligen ewichleichen in dem himel ymmer und ymmer. Amen. Wann sie ist des puches gar fleizzich gewesen und hort auch gern darinne lesen. da von enphecht sie oft gueten andacht. das hat sie auch alles vorbedacht. Wer daz puch neyd oder hazze dem muez sein nasen in seinen ers wachsen.

3. Dünkelspühel sermones. Das gegenwurtig puch ist genomen und aufgeczogen worden aus der lere und predige des Erwirdigen maister und lerer der heiligen schrift Maister Niclas von Dünkelspühel saliger gedachtnisſ als er hie zu wien gepredigt hat und ist geschriben worden an sand — — Pergament- und Papier-Handschrift des 15. Jahrhunderts, zweispaltig im grössten Folioformat. Der erste Initial stellt den Magister selbst, in einem Nonnenconvente predigend, dar. (Wahrscheinlich den Klosterfrauen zu St. Jacob auf der Hülben zu Wien, deren Beichtvater er war.) Cod. H. 48.

4. Dasselbe Werk. Papier-Handschrift vom Jahre 1452 im grössten Folioformat. (Cod. H. 49.)

5. Biblische Geschichte. Ein ygleicher furste hat in seinem pallast drey stet oder drey wonung. Ainew da man dy sach richt und höret und haiſset dy Schran etc. Am Ende: Explicit Bybola per me Sigismundum de Waidhoffen. Tunc temporis scolaris (sic) in Claustro Newburge. 1454. Papier-Handschrift von 273 Blättern in Folio. (Cod. H. 157.)

6. Bruder Berichtold Auszug (aus der Summe des Johann von Friburg.). Pergament-Handschrift des 14. Jahrhunderts. Zweispaltig. 111 Blätter in Folio. (Cod. H. 389.)

7. Dasselbe Werk mit der (alten) Ueberschrift: Unterweisung zur Seligkeit. Am Ende: Anno domini 1464 feria quinta post dies cinerum finitus est liber iste cum adjutorio omnipotentis. Papier-Handschrift in Folio. (Cod. H. 362.)

8. Das scheff der puess. — Got der ist das hail. Und all gelaubig sel die rasten im frid. Amen. In einem christenleichen gelauben in stter hofnung in ainer volkomen lieb behalt uns der parmherczig got. Unser herr Jesus christus

der alle die welt mit fenier parmherczichait umbvangen hat etc. Am Ende der Vorrede: — — darumb hab ich mir gedacht in eren des durchleuchtigen fürften meins genedigen herrn herczog Albrechts ze Oefterreich Etleich ftukch urkund und chraft des fcheffs der puefs ze fchreiben in dem namen des vaters des funs und des heiligen geifts. Pergament- und Papier-Handschrift mit der alten Ueberschrift: Unterweifung zu ainem chriftl. Leben, des 15. Jahrhunderts auf 232 zweispaltigen Blättern in Folio. (Cod. 363.)

9. Dasselbe Werk mit der Ueberschrift: Von tugenden und laftern. Papier-Handschrift des 15. Jahrhunderts in Folio. (Cod. 585.)

10. Dasselbe Werk mit der Ueberschrift: Ein unterricht von der bufs. Papier-Handschrift des 15. Jahrhunderts in Folio. (Cod. 712.)

11. Von Schawung der maifter. Am Ende: Das ift ain Puch und haift ain Pild des lebens. Papier-Handschrift des 15. Jahrhunderts in Folio. (Cod. 585.)

12. Uebersetzung der Evangelien. Am Ende: Maria hilff uns. Amen. Te Deum laudamus te Dnum confitemur. Daz puch ift geendet in vigilia fte Barbare vgnis Anno xxxxi. p manus Hainrici nagel von Stain. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. Folio. (Cod. 585.)

13. Messbuch. Der Introitus, die Collecten und Episteln der Messe vom Advent bis Ostern. Papier-Handschrift XV. Jahrhundert. Folio. (Cod. 585.)

14. Bruder Berchtolds Predigten. (2. Predigt über das Leiden Christi und 1. von den Sünden und 5 Sinnen). Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. Folio. (Cod. 585.)

15. Deutsche Legend. Sommertheil. Am Ende als Anhang: Etlich gute ftuck die mag man lefen in der vaften zu Oftern unnd zu den pfingften. Papier-Handschrift. XIV. Jahrhundert. Folio. (Cod. 711). Gedruckt zu Augsburg 1485.

16. Leben Chrifti und Marie. Hie hebt fich an die new ee und das pafsional von maria und Jefu leben ganz und gerecht Als die lerair habent gefchriben und hernach lautter genant werdent etc. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. Folio. (Cod. 712.)

17. Expositio Cantici Canticorum. Ofculetur me ofculo oris fui. wir haben gesprochen von ainem chüffenden prewtigam. Am Ende: Anno Dñi M.CCCL.xxii. Papier-Handschrift in Folio. (Cod. 767.)

18. Haselbach sermones. Nachdem das dy heiligen lerer Berhardus und dy andern fchreiben — — — — hab ich M. P. von Haslbach auf das gebet etlich andechtiger meiner fchweftern hye zu Newburg in den Frawen Clofter den pafsion etlichmal hye bei meinen brudern und vor dem

gemainen volk in den Hrn Clofter durch mich gepredigt zu deutfch zu machen fürgenohmen ze mererer andacht derfelben fchweftern. Am Ende: in die Marcelli pape 1490. Papier-Handschrift in kl. 4. (Cod. 845.) Der Verfasser Chorherr und Custos monialium zu Klosterneuburg ist von dem Canonicus und Professor an der Wiener Hochschule Thomas von Haselbach wohl zu unterscheiden.

19. Derselben Predigten: a. Am antlaztag nach dem fuezwawafchen. 1498. b. Von der tugend gehorfam. c. von Sand Margaretha. 1496. d. von der hochen tugent diemutichait. e. Dy junkfrawfchaft geleicht den liligu. f. Von Sand Katharina. 1498. g. Von Sand Barbara. 1498. Papier-Handschrift in kl. 4. (Cod. 845.)
20. Predigten vom Leiden Christi. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert in kl. 4. (Cod. 859.)
21. Peter von Trebensee Predigten. — Confortamini in dño. difen wort fpricht fand Paul etc. Am Ende: Daz puch hat gefchriben Petrus von Trebenfe zu den zeitten Chapellan dacz Zelking. Finitus eft liber ifte anno domini MCCCLXXII. in die s. Willibaldi. Pergament-Handschrift in kl. 4. (Cod. 864.)
22. Brueder Berchtolds Predigten. Pergament-Handschrift. XIV. Jahrhundert in kl. 4. (Cod. 886.)
23. Teutsche Predigten. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. in kl. 4. von 249 Blättern. (Cod. 902.) Inc.: Venite filii audite me etc. Choemt her zu mir meinew chind und hört mich etc.
24. Ascetica doctrina: Der menfch der zu geiftleichen leben chombt der fchol allzeit an feinen herczen haben warumb er dar fey chomen etc. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert in kl. 4. (Cod. 927.)
25. Sequere me, das ift von den groffen ftreitt und anligung S. Antonii Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. kl. 4. (Cod. 927.)
26. Das ift ein epiftel Franc. Petrarch von grofser ftetikeit einer feiner frawen Grifel geheifseu. In der vorhergehenden Handschrift.
27. Auslegung des pafsions Jefu Chrifti. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. kl. 4. (Cod. 930.)
28. Colloquium. Geschichte des Leidens Christi mit Aussprüchen der Väter. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. kl. 4. (Cod. 943.)
29. Regel fant Auguftini. Papier-Handschrift in kl. 4. vom Jahre 1613. (Cod. 954.)
30. Regel der Chlofterfrawen. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. kl. 4. (Cod. 955.)
31. Die Evangelien. Papier-Handschrift. XIV. Jahrhundert. kl. 4. (Cod. 1031.)

32. Hye ift von dem jungsten tag und von den funfzehn zaichen. Papier-Handschrift. XIV. Jahrhundert auf 8 Blättern in kl. 4. (Cod. 1031.)
33. Von der peicht. Von erft ift zu merkchen das der funder peichten fol ainem priefter, der gewaldt uber in hab etc. Papier-Handschrift. XIV. Jahrhundert in kl. 4. (Cod. 1031.)
34. Evangelien von funtag Septuagesime angefangen. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. kl. 4. (Cod. 1032.)
35. Hye hebt fich an ein puch von fand Pernhard und anch die fprüch von den vyer heiligen lerern. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. kl. 4. (Cod. 1032.)
36. Evangelien (von Weihnacht bis 1. Sonntag nach Ostern). Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. kl. 4. (Cod. 1033.)
37. Petri Damiani precationes. Dife nach gefchribne drew gebette hat gemacht eyn erberdiger heiliger man der hat geheifen Petrus Damiani und der was eczllen ein Cardinal und wart ein guter eynfydil auf di rede das er gote defter baz gedinen mochte und fint es gar innige nucze gebette der fy mit vleizz und mit andacht ober liezet und daz erfte get an dem vater. Pergament-Handschrift. XIV. Jahrhundert in 4. (Cod. 1036.)
38. S. Auguftini precationes. Das ift fant Auguftinus gebet des heiligen lerers zu der heiligen drivaltikeit vn̄ ift ein fchones gebette wer es andechtichleichen merket und mit fleis. amen. (In der vorigen Handschrift.)
39. S. Anselmi precatio. Das ift fanc. Anfelmus gepete von unfer vrowen der leiben chuniginne. (In der vorigen Handschrift.)
40. S. Augustini precatio. Dis ift fant Auguftinus gepete zu unfer vrowen und zu fanc. Johen ewangeliften dem got feine muter emphalch an dem vronen creuz. In der vorigen Handschrift.
41. Matthaeus de Cracovia. Daz puech heft fich an von der vernunft und gewiffen eze nemen gsczleichnam. Daz maifter Matheus gemacht hat durch vill nucz willn. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. 4. (Cod. 1036.)
42. Antiphonae per adventum. Deutsch. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. 4. (Cod. 1036.)
43. Pfalm Miferere. Deutsch. Pergament-Handschrift. XIV. Jahrhundert. 4. (Cod. 1036.)
44. Das ift eyn gepete fanc Auguftinus von unfers herren martir und ift eczwas lang. wann darinne unfers herren leben begriffen ift mit grofser andacht und darumb ift es in mancher underfcheit geteilet. das ein iclich menfch die maynomge des gepetes defter pas vernemen mach. Pergament-Handschrift. XIV. Jahrhundert. 4. (Cod. 1036.)
45. Legend von Sand Gertrud. Dis zeichen tet fancte gertruwe an irine gotzhufe zu fletzftat daz ift kontlich und

werlich. Pergament-Handschrift. XIV. Jahrhundert. 3 Blätter. 4. (Cod. 1080.)

46. Maister Ekhards predigten. Pergament-Handschrift. XIV. Jahrhundert. 132 Blätter Text. 3 Blätter Index in kl. 8. (Cod. 1141.)
47. Heinrich (Langenstein) von Hessen Betrachtung über den tod. Am Ende: In dewtſch gemacht anno domini M.CCCC und darnach in dem XVI jar volpracht am Sand Eraſmens tag. Papier-Handschrift in kl. 4. (Cod. 1079.)
48. Marter von ſand Margareth, Barbara und Dorothea. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. kl. 4. (Cod. 1079.)
49. Von der diemutichait — von der gehorſam — von der volchomhait. — Sand Bernharts leben. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. 8. (Cod. 1142.)
50. Sand Auguſtinus Regel. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. 8. (Cod. 1153.)
51. Sand Auguſtinus predig, die er getan hat den ainvaltigen und flechten Bruedern in der Wuechſt der der merer tayl ungeweicht geweſen iſt. Von der heiligen drivaltichait und von den tugenten die dy kloſterlewt haben ſullen. 27 Blätter. In der vorhergehenden Handschrift.
52. Das Leben ſand Monica Muter unſers heiligen Vaters ſand Auguſtinus das er geſchriben hat ſeiner heiligen ſchweſter Criſtine probſtin im frawenchloſter. 11 Blätter. (Cod. 1153.)
53. Das ſchreiben das ſand Augs. geschrieben hat den kloſterfrawen des kloſters in dem ſein h. Sweſter Pröbſtinn geweſen iſt und noch in ein andere, die ſy wolten verkeren. 6 Blätter. (Cod. 1153.)
54. Ain underweyſung einer Obriſten ains frawnkloſters die auch gern ir kloſter in ein güte rechte ordnung und obſervancz pringen wolt. 12 Bl. (Cod. 1153.)
55. Ein loblichs puechlein von der gemahelſchaft ſo sich zwiſchen got und der ſele macht gar nuczleich und fruchtperleichen zu leſen iſt. (Cod. 1153.)
56. Auszug aus der Regel ſand Augustins. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. kl. 8. (Cod. 1157.)
57. Nicolaus Dünkelspühel von der groſsen pein der hell. (Cod. 1157.)
58. Hye hebt ſich an die kunſt des heilſamen ſterbens die zu deutsch bracht hat her Thoman pfarrer zu hof. und anno Dñi M.CCCCXXXXIIII. (Cod. 1157.)
59. Auslegung des Ave maria. (Cod. 1157.)
60. Von der lieb gots uber alle ding und wie ein menſch an den Veyrtagen gott den herrn ſal lieb haben uber alle ding. (Cod. 1157.)
61. Von den zehen poten unſers lieben herrn. (Cod. 1157.)
62. Auslegung über den pater noſter. (Cod. 1157.)
63. Das iſt der gelauben Athanaſy. (Cod. 1157.)

64. Die pruderſchaft des roſencranzes. (Cod. 1157.)
65. Auszüge aus Niclas Dünkelſpühel predigt de Annunciatione. (Cod. 1157.)
66. Aus der legend der heiligen frawn ſand Anna hab ich das geſchriben 1496. (Cod. 1157.)
67. Das andechtig zitglöglin zu vir und zwenzig ſtund abgeteilt. Pergament-Handschrift vom Jahre 1544 in kl. 8. (Cod. 1159). Gedruckt zu Basel in 8. 1497.
68. Gebethbuch. (Codd. 1222—25. u. 1227.)
69. Daz ſind ſüben tagzeit von unſer vrawn. Von got und von der muter ſein. Iſt dicz chlain churzlein etc. Pergament-Handschrift. XV. Jahrhundert in 18. (Cod. 1226.)
70. Hie hebent ſich an ſüben tagczeit von der edelen hoch gelobten junchſvravn ſand kathrein der Chunigin (Cod. 1226). Am Ende: Wer daz geſchriben hat — dem helf ſand Kathrei auz aller nat — Thomas ſo iſt er genant — Und want in Oſterlant.
71. Geschichten. Ein lerer ſpricht der menſch der unſers hern leichnam wirdichleich enphahet etc. Am Ende: Hie hat daz puch ein ende. Gott alle unſer not wende. Der dicz puchelein geſchriben hat. dez werd alzeit gut rat. hie und und auch dort. Behut in daz gotz wort. Wer dez de ſchreibers Namen. hie wil ſeczen zuſamen. Der merk dicz drat. als hie geſchriben ſtat. Er iſt der anevanch. har in der mitten. dus. der auzganch.
72. Gesangbuch. Papier-Handschrift. XVI. Jahrhundert. 16. (Cod. 1228.)
73. Cronica des Stiftes Kloſterneuburg 1322—1576. Papier-Handschrift. XVI. Jahrhundert. 16. (Cod. 1225.)
74. Ein regiment der jungen kinderen. Conſtantinus ſpricht ſo die frucht in die welt geporn wirt ſo ſol die hebam dem kind greiffen an ſeinen mund etc. Papier-Handschrift von 10 Blättern vom Jahre 1478 in Folio. (Cod. 278). Gedruckt bei Bämler. 1474.
75. Auszug der Geschichte. Khund ſy allen den die dicz puch ſechent oder hoerent leſen Daz dicz puch iſt auzgezogen von vil anderen pucheren und iſt daran geſchriben vil ding dy geschehen ſind. Geht bis zum Jahre 1276. Papier-Handschrift. XIV. Jahrhundert, in Folio. (Cod. 331.)
76. Postilla. Cum appropinquasset etc. Als unſer herr der almachtig got vor anigeng diſer welt ym ſelber ain hailigew magt erwelt etc. Reicht bis zum Mittwoche nach Pfingsten. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. Folio. (Cod. 443.)
77. Hymnus: Lauda Syon und Ave praeclara. Deutsch. Papier-Handschrift vom Jahre 1418. Folio. (Cod. 533.)
78. Vision. An dem himelvartstage zu abend nach der met-

ten czeit etc. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. Folio. (Cod. 552.)

79. Von den ſiben ſlaefern. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. Folio. (Cod. 585). Edirt durch Karajan. Heidelberg. 1839. in 8.

80. Von einem piſcholf. Altdeutsches Gedicht in derselben Handschrift.

81. Mediciniſch puch. Von des menſchen allerley ſiechtum. Ipocras ein maiſter gut in Erzeney etc. Am Ende: Ellend und ich hat geſellet ſich. Anno dñi 1396 in craſtino Matthaei Ap. et Ev. Papier-Handschrift in Folio. Cod. 681)

82. Allerley hawsmittel. In der vorhergehenden Handschrift.

83. Hanſen Tunkchl Cappellan zu Sirnink Chronik von Oeſterreich. Papier-Handschrift vom Jahre 1429. Folio. (Cod. 690). Reicht bis zum Jahre 1398.

84. Von ſiechtumb der pawm. Wenn man ſol erkennen aynem ſiechtum, der manigen pawmb ankumbt etc. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. Folio. (Cod. 690.)

√ 85. Gesta Romanorum. Dorothens ain römiſcher chayser der ſaczt auf ein recht etc. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. Folio. (Cod. 690.)

86. Oeſterreichiſche Chronica. Papier-Handschrift. 17. Jahrhundert. Folio. (Cod. 692.)

87. Johannis Rasch von Pöchlarn, Schulmaiſter zu den Schotten in Wien, Chronica auſtriaca. Papier-Handschrift vom Jahre 1614. Folio. (Cod. 694.)

88. Der martrer puch. Bie gar wir ſein zergenchleich — Doch an gutten ſitten ſich — Die lewte vercherent gar — In der welt die maiſte ſchar etc. Biographien der Heiligen von St. Hilarius angefangen bis auf St. Sylvester (31. Decemb.). Papier-Handschrift. XIV. Jahrhundert. Folio. (Cod. 712)[1]. Eine Ergänzung des von Dr. Hahn edirten Passional's.

89. Nürnberger Geschlechtspuch. Papier-Handschrift. XVII. Jahrhundert. Folio. (Cod. 721.)

90. Almanach. Papier-Handschrift vom Jahre 1477. Folio. (Cod. 747.)

91. Die schöne Melusina. Es ſpricht der groſſ nattur maiſter Ariſtoteles. Durch Turnig von Ruggeltingen von Bern im Uechtlande zu Ehren des Markgrafen Rudolf von Hochberg Herrn zu Röttlen und zu Süssenberg aus dem Französischen übersetzt. Am Ende: Anno domini 1467 in vigilia epiphanie per me Conradum Beck. Papier-Handschrift in Folio. (Cod. 747.) Gedruckt zu Strassburg bei Knobloch. 1516.

92. Eine epiſtel Franciſci Petrarche von groſser ſtettikait ainer

---

1) Liegt sammt einem Glossar und historisch kritischen Anmerkungen druckfertig vor.

frawen griffel gehaiffen. Papier-Handschrift vom Jahre 1478. Folio. (Cod. 747.)

93. Loosbuch. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. Folio. (Cod. 747.)

94. Nuczliche leer wie fich zwey menfchen in dem facrament der heiligen ehe halten fullen. Inc.: Es ift nit gut dem menfchen allain zu fin etc. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. Folio. (Cod. 747.)

95. Von den planeten. Item furbaz ift zu wifsen, das die fyben planeten iren löff und gang hinder fich hand etc. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. Folio. (Cod. 747.)

96. Hugo von Trimberg Renner. Papier-Handschrift vom Jahre 1414. Folio. (Cod. 750.)

97. Spottgedicht auf die österreichischen Regenten 1513 am Lager zu Wien angeschlagen:

O ir mueseligen regenten
Das euch der tewffel muefs fchentten
Ir feit gröblich wider fant Leopold
Merkcht der ewig got ift euch darumb nit holdt
Sand Leopold wird aufreckhen fein fpies;
Es hat auch die gantz landtfchaft daran ein verdries
Das ir also habt betratht
Und ain auflauf in dem land habt gemacht
Darumb werd ir von got leiden werden
Ain ftraf es fey dort oder hie auf erden
Wann es feyt grob laen czwar
Es feit kholbat und habt khain har
Darumb wirt man euchs nit vertragen
Man muefs euch nur gar zu tod erfchlagen
Als zu Kholln ift gefchehen
So wird man dan erft die warhait fehen.

Papier-Handschrift. XVI. Jahrhundert. 4. (Cod. 933.)

(Beschluss folgt.)

Die Meusebach'sche Bibliothek.

(Aus der Deutschen Zeitung, 1850. No. 40. zweite Beilage, abgedruckt.

(Beschluss.)

3) Die Dramen, eine kostbare und namentlich für's 16. Jahrhundert vorzügliche Sammlung. 4) Die Satyren und Scherzschriften. Diese Abtheilungen enthalten eine Menge kleiner, unbeachteter Werkchen, die in der Zusammenstellung, die sie hier durch den Sammler erhalten haben, erst ihre Wichtigkeit offenbaren, und so zu einem wesentlichen Theile der deutschen

Literatur- und Sittengeschichte erhoben sind. 5) Die Anecdotensammlungen, namentlich für's 16. Jahrhundert wichtig, und hier ausnehmend vollständig vertreten. 6) Die Volksbücher, theilweise noch dem 15. Jahrhundert, meistentheils aber dem 16. Jahrhundert, angehörig; an sie schliessen sich die Romane an. Für letztere wird man schon von vonherein eine wirkliche Vollständigkeit nicht verlangen können. Einzelne Partien sind jedoch auch hier sehr reich vertreten. 7) Die Sprüchwörtersammlungen. Die Reichhaltigkeit dieser Abtheilung wird sicher auch von unsern grössten Bibliotheken selbst nicht annähernd erreicht werden.

Wir schliessen die allgemeine Rundschau mit der kostbaren Sammlung: 8) der theologischen Werke. Dieselben zerfallen in 3 Abtheilungen.

a. Werke vor der Reformation. Hierunter die II. III. IV., die VII. VIII. IX. und XIV. hochdeutsche und die erste niederdeutsche Bibel. Ausserdem noch 110 Folianten, grösstenteils noch dem 15. Jahrhundert angehörig, und eine grosse Menge kleinerer, zum Theil bisher ganz unbekannter Schriften aus den Zeiten vor der Reformation, meist noch aus dem 15. Jahrhundert. b. Die meistentheils polemische theologische Literatur wärend und nach der Reformationszeit. In einzelnen Parthien ist auch hier überraschender Reichthum, im Allgemeinen jedoch hat diese Sammlung keinen eigenen Schwerpunkt; auch sind theilweise die Exemplare nicht besonders erhalten. Die Zahl dieser Schriften beträgt etwa 3000. c. Die humoristische Theologie, Joh. Geiler und Abraham a St. Clara nebst ihren Nachfolgern enthaltend. Beide Männer sind sehr reich, Geiler fast ganz vollständig vertreten, und es werden bei beiden sowie bei ihren Nachfolgern die bisher gekannten Werke um mehrere, sogar sehr wichtige vermehrt. Die Exemplare sind meist vorzüglich erhalten. Für sich herausgehoben ist aus der Theologie: d. Martin Luther, dessen Sammlung — sie enthält gegen 3500 Nummern, von denen mehr als 3200 zu Lebzeiten Luthers erschienene Schriften — wohl jeder Rivalität spottet. Zuletzt müssen wir noch der Sammlung der Handschriften erwähnen, die, etwa 120 Exemplare stark, meistentheils dem 15. Jahrhunderte angehört, und ihre bestimmte Beziehung zur Bibliothek hat. Anders ist es mit der Sammlung einiger theilweise werthvoller Handschriftenfragmente, die zur Bibliothek in keiner weiteren Beziehung stehen.

Wir hoffen sowohl durch unsere einleitenden Worte wie durch die eben geschlossene Aufzählung der Ansicht, die man wohl hin und wieder ausgesprochen hört, vorgebeugt zu haben, als sei die Mensebachsche Bibliothek hauptsächlieh eine Sammlung s. g. Raritäten. Man kann vielmehr die Bibliothek recht schlagend dadurch charakterisiren, dass die vielen in ihr vorhandenen Seltenheiten nicht als solche Werth für die

Sammlung haben, sondern nur in so fern sie zu dem oben bezeichneten geistigen Mittelpunkte in eine Beziehung treten.

Wir erwähnten des ausgedehnten Studiums des Besitzers, und des Fleisses, dieses fürs Beste seiner Bibliothek auszubeuten. Wir wollen jetzt versuchen, die einzelnen Ergebnisse zusammenzustellen, in denen sich dasselbe in der Bibliothek dargestellt hat.

I. Es ist in einem gewiss seltenen Umfange gelungen, in den häufigsten Fällen der princeps der Ausgabenreihe theilhaft zu werden, und zwar in vielen Fällen des 17. und 18. Jahrhunderts den Literatoren noch völlig unbekannte Ausgaben als principes aufzuweisen. Dass auch einzelne Fälle sind, wo die erste Ausgabe in der Bibliothek fehlt, versteht sich von selbst; sicher werden aber wenige sogar unserer grössten Bibliotheken sich auch nur annähernd so vieler und so wichtiger principes in der deutschen Literatur rühmen können, als die Meusebach'sche Sammlung besitzt. II. Die Vollständigkeit der Ausgabenreihen ist oft überraschend, in nicht wenigen Fällen unbedingt erreicht. Wo sie aber nicht erreicht werden konnte, da ist gemeiniglich die Auswahl der einzelnen Exemplare mit ganz besonderer Rücksicht und Kenntniss getroffen. Hier offenbart sich das umfassende Studium des Sammlers am glänzendsten, indem er gewöhnlich gerade die charakteristischen Ausgaben der verschiedenen Gruppen einer Reihe zu erwerben wusste. III. Ein ganz vorzüglicher Werth liegt endlich in der Menge der kleinen, minder beachteten Schriften, die man das Füllsel der Literatur nennen möchte. Entweder bei den einzelnen Dichtern, die oft gar nicht gekannten, gewöhnlich aber gar nicht weiter berücksichtigten kleinern Stücke, Gelegenheitsgedichte u. s. w. oder jene Mittelstufe von Schriften, die die Vermittlung der höhern Literatur mit der praktischen Tagesliteratur abgeben. Diese sind namentlich im 16. Jahrhundert zahlreich und wohl nirgends so vollständig gesammelt wie in der Meusebachschen Bibliothek.

Wir glauben durch die bisherige Darstellung klar gemacht zu haben, dass die Meusebachsche Bibliothek ein in sich zusammenhängendes Ganze, ein von wissenschaftlichem Geiste beseelter kunstvoll gegliederter Organismus ist, dass ein wesentlicher Werth derselben abgestreift werden würde, wenn man dieselbe wie ein Aggregat in ihre Bestandtheile auflösen wollte. Es ist unleugbar, dass die schönen Schätze vaterländischer Literatur, die in Zwickau, Wolfenbüttel, Göttingen, Berlin, Dresden, München und noch an vielen andern Orten sich in so reichem Masse finden, in manchen Partien den Reichthum der Meusebach'schen Sammlung, wo nicht übertreffen, so doch erreichen werden; aber sicher wird in Deutschland keine einzige Bibliothek gefunden werden, die so wie die Meusebachsche Sammlung alle wesentlichen Bedingungen für

ein gedeihliches Forschen auf dem Gebiet der deutschen Literatur in sich vereinigte. Den sichersten Beweis liefern uns die erscheinenden gelehrten Arbeiten, die meistentheils entweder über die Dürftigkeit der Quellen klagen, oder, ohne es zu wissen, an derselben laboriren. Ueberall ist das Schiff der Untersuchung auf den Strand gerathen. In den Hallen der Meusebachschen Bibliothek hingegen wird man nie von dem Gefühle verlassen, sich bei der Untersuchung auf hoher See zu befinden. Es darf mit Sicherheit behauptet werden, dass für jeden speciell in die Geschichte der deutschen Literatur einschlagenden Namen eine Monographie bis zur Durchsichtigkeit in der Meusebachschen Bibliothek würde ausgearbeitet werden können, und man auswärtige Sammlungen nur als Complemente zu benutzen brauchte. Auch ist mir keine derartige Monographie bekannt, die nicht durch alleinige freie Benutzung der Meusebachschen Bibliothek von vorne herein zu einer höheren Vollkommenheit prädestinirt worden wäre. Und was jetzt nicht existirt, das wird auch wohl ohne die hiesige Sammlung nicht mehr erlangt werden. Die Zeit ist vorüber, wo sich eine Bibliothek für die Geschichte des 16. und 17. Jahrhunderts zusammenbringen liess. Jene Ergänzung aber aus der Meusebachschen Bibliothek selber vorzunehmen, dies schöne Gebäude einzureissen, und aus seinen Trümmern nach dem ihm abgesehenen Risse ein neues zu bauen, das wäre, wenn es überhaupt gelingen könnte, mindestens hart und undankbar gegen die Manen eines Mannes, der während fast 50 Jahren mit aufopferndster Sorgsamkeit Sandkorn auf Sandkorn zu häufen nicht müde ward, und der mit Selbstverleugnung nur das ernste Ziel der Wissenschaft im Auge hatte.

Man hat vielfach mit der Gründung von Universitäten staatliche Zwecke verbunden, und sich sicher nie getäuscht gesehen. Sollte man nicht aus gleichen Gründen ähnliche Zwecke auch mit grossen Bibliotheken verbinden können, diesen Pflanzschulen fast aller bedeutenden Männer? Das Eine darf sicher behauptet werden, dass, wenn die M.sche Bibliothek ungetheilt dem Vaterlande erhalten bleibt, alle gelehrten Bestrebungen für deutsche Literatur und Sittengeschichte sich wesentlich an sie anknüpfen werden, dass durch sie der Masstab für derartige Bestrebungen ein weit strengerer und höherer werden wird, und dass aus dem Schosse dieser Bibliothek die erste wahrhaft genügende deutsche Literaturgeschichte hervorgehen wird.

Dr. *Fr. Zarncke.*

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 8. Leipzig, den 30. April **1850.**

Zur Litteratur der Todtentänze,

nach N. E. Kist mitgetheilt von Dr. **Edmund Zoller** in Stuttgart.

I.

Der weitläufige Titel der Standvaftige Monarchye des Doods von Abraham Allard, eines nicht unwichtigen Beitrags zur Litteratur der Todtentänze, lautet folgendermassen:

De Standvaftige | Monarchye | des | Doods, | en de | Zieltoogende | Mars in Europa; | Tot vernictiging der betrachte | Vyfde Monarchye in 't Chriftenryk: | Verbeeld door | VIII. Zinnebeeldige Konftprinten, | Vertooende de Oorzak des Oorlogs en des Doods | (waarby kortelyk befchreeven worden de Opkomften en de Ondergang der | Vier Hoofd. monarchyen) De ontydige Minnery en Dood | Vyf der beroemdfte Waerelds Deugden, als | Schoonheid, Krygsdapperheid, Wijsheid | Sterkheid en Rykdom, | Ten grave gedaald; | En eindelyk | De Monarch aale en Allgemeene | Stryd legens de Dood. | Alle door Nederduitse Verfen, en Latynse Epigrammata verklaard, en op deze | tyd, als ook Geeftelyk toegepaft. | door | Abraham Allard. | Gedrukt tot Amfterdam, by Carel Allard, op den Dam, | Met Privilegie van de E. G. M. H. Staaten van Holland en Weftvriesland." —

Das Werk ist 20 Seiten in Folio gross und scheint im Anfang des 18. Jahrhunderts gedruckt zu sein; obgleich drei der

acht Platten gewiss von viel früherer Zeit datiren. Die erste, betitelt: Oorzak des Oorlogs en des Doods, stellt Adam und Eva vor und scheint von einem sehr alten Meister. Das zweite gleichfalls alte Bild zeigt im Hintergrund die Liebe und den Tod, welche in einem Gehölze neben einander ruhen; bei welcher Gelegenheit die eine vor dem andern bei Tagesanbruch aufstehend, im Irrthum die Waffen des Andern mitnahm. Im Vordergrund sieht man links die Liebe, ihre Pfeile auf einen hübsch gekleideten Jüngling abschiessen. Als Gegensatz dazu winkt der Tod aus einem Schlupfwinkel hervor einem Greise, der mit dem einen Fusse schon im Grabe liebkosend neben einer Schönen sass. Diese aber scheint auf einen dabei stehenden Sarg, auf dem eine Sanduhr und eine brennende Kerze liegt, zu deuten. — Die fünf hierauf folgenden Bilder sind von schlechter Arbeit und desshalb wohl aus der Zeit des Buchs. Sie stellen die Grabsteine der Venus, des Mars, der Pallas, des Hercules und Crösus dar. Zuletzt kommt wieder ein schönes altes Bild, betitelt: De Monarchaale en Allgemeene Doode-ſteird, worauf der Tod vorgestellt ist, wie er gegen alle Stände und Geschlechter siegreich kämpft. — Es ist nicht bekannt, aus welchem ältern Werke die beiden letzten und das erste der acht Bilder genommen sind, um dieser geistlich-politischen Handelsspeculation der Allards zu dienen.

II.

Wie viel auch über den Todtentanz von Holbein geschrieben ist, so glaube ich doch, dass die Untersuchung noch nicht als geschlossen betrachtet werden kann. Nicht nur ist man bezüglich der ersten Ausgabe, die zu Basel erschienen sein soll (1530), noch nicht im Reinen, sondern auch bezüglich der Gründe, warum alle folgenden Ausgaben von 1538—1574 in Lyon herauskamen, ist man sich nicht klar; sogar der Antheil, den Holbein an dieser Arbeit gehabt, wurde bis jetzt nicht seinem Dunkel entrückt. Ob er seinen Todtentanz ursprünglich gemalt oder nur gezeichnet hat? ja, ob die vortrefflichen Holzschnitte sein Werk oder das eines Andern? bleibt noch allerlei Bedenken unterworfen Inzwischen sind diese Ausgaben sehr geschätzt. In meinem (Kist's) Besitz ist die von 1562, welche ich genau mit der von 1547, die in der Bibliotheca Thysiana zu Leyden ist, verglichen habe. Der Titel von der 1562er Ausgabe kommt genau überein mit Massmanns Angabe S. 21 No. 12. Die von 1547, welche von Massmann, wie es scheint, nicht selbst eingesehen worden, führt den Titel:

LES | IMAGES DE | LA MORT | AUX quelles ſont adiouſtees | douze figures.| DAVANTAGE,| LA MEDICINE de

l'Ame.| LA Confolation des Malades. | VN Sermon de Moralité. Par Sainct Cyprian. | VN Sermon de Patience, par Sainct Jehan Chryfoftome. | (Frellon's Schild mit MATURA.) A LYON,| A l'Escu de Cologne, chez Jehan Frellon, | 1547. || —

Was die Holzschnitte betrifft, ist zwischen beiden ganz unverdorbenen Exemplaren kein andrer Unterschied, als dass in dem Exemplar von 1547 vier Spieler und der Strassenräuber mit einander verwechselt sind, so dass dieser, als No. 41, mit dem Text von No. 44 und jener als No. 44 mit dem Text von No. 41 darin vorkommt; und dass ferner auf der Kehrseite vor dem Schluss der Vorrede von La Medicine de l'ame ein Holzschnitt (Kinder mit Trommel und Posaunen) hinzugefügt ist. Die Ausgabe von 1547 hat also 53, die von 1562 54 Holzschnitte. Die Angabe von Massmann (Lit. d. Todtentänze) S. 21. Note 1 scheint desshalb ungenau. Die Ausgabe von 1562 steht in Weigels Kunstkatalog No. 10,118 für 12 Thaler, die von 1547 ebendaselbst No. 381 für 15 Thaler. Im selben Bande mit den Images befinden sich auf der Bibliothek Thysiana auch die Icones | Hiftoria | rum veteris | Teftamenti- Ad viuum expreffae etc. — Lugduni, | apud Johannem Frellonium. | 1547. (Massmann S. 65, 5.), welche Weigel mit 17 Thalern ausgezeichnet. Der Holzschnitt, welcher die Schöpfung vorstellt, ist in allen diesen drei Ausgaben, von oben bis unten, über das Antlitz Gottes und Adams, in der Mitte durchgebrochen.

Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Russland.

[Aus A. Erman's Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland, Berlin 1849. Bd. 8. Hft. 2. S. 263—270.]

Die Einführung des christlichen Glaubens in Russland machte den Gebrauch gottesdienstlicher Bücher nothwendig. Im Anfang waren diese bei den Russen, wie bei allen andern Völkern, handschriftlich. Es gab drei Arten Schrift: den Ustaw (Fractur), Poluustaw (Halbfractur) und Skoropis (Geschwindschrift) Die ältesten Bücher in russisch - slawischer Sprache sind in Ustaw, mit groben, fast viereckigen Buchstaben, rothen Strichen und Verzierungen geschrieben; in der Folge kam die Geschwindschrift mit zusammenhängenden, in einander fliessenden, hakenförmigen Lettern in Aufnahme. Allmälig aber wurden die handschriftlichen Bücher corrumpirt und verloren dadurch ihren Werth; hieran war zum Theil die Unwissenheit und der Aberglaube, zum Theil die Klügelei und

die Eilfertigkeit der Copisten schuld, welche das Abschreiben der Bücher handwerksmässig betrieben. Diese Mängel offenbarten sich vor Allem in den gottesdienstlichen Schriften, und das Bedürfniss nach gedruckten Büchern machte sich auf eine gebieterische Weise kund.

Um diese Zeit geschah es (1552), dass Christian III., König von Dänemark, ein eifriger Anhänger des Lutherthums, dem Zaren Johann Wasiljewitsch den Vorschlag machte, die heilige Schrift nebst dem damals in's Slawische übersetzten Catechismus Dr. Martin Luther's und der Augsburger Confession vermittelst der Buchdruckerkunst in Russland zu verbreiten; zu gleicher Zeit trat er mit Johann in Briefwechsel und schickte ihm einen Buchdrucker, der in Russland unter dem Namen Hans Bookbinder bekannt wurde. Der Zar von Moskau benutzte diese Gelegenheit, obwohl mit einer ganz anderen Absicht, um eine Druckerei anzulegen. Diese erste russische Druckerei wurde 1553 in Moskau errichtet. Die Langsamkeit, mit welcher die typographischen Arbeiten, wegen der Neuheit und Ungewohnheit des Unternehmens, von statten gingen, lässt sich nach der Thatsache ermessen, dass das erste gedruckte Buch, die Apostelgeschichte, erst in zehn Jahren aus der Presse hervorging. Dieses Buch wurde von dem Diaconus Iwan Fedorow und Peter Timofejew aus Mstislawl unter der Aufsicht des erwähnten Hans Bookbinder gedruckt. In der Nachschrift (posleslowie) zu demselben befindet sich auch eine Notiz über die Anlegung der Druckerei, welche folgendermassen lautet: „Unter der Regierung des Zaren Johann Wasiljewitsch wurden viele Kirchen in Moskau und in allen Städten, namentlich aber in Kasan erbaut; der fromme Zar schmückte die Kirchen mit Heiligenbildern, geistlichen Büchern und anderem Kirchengeräth; hierzu wurden viele Bücher gekauft, wovon sich aber nur wenige als tauglich erwiesen, weil die Abschreiber sie zu sehr verstümmelt hatten. Dies kam zu den Ohren des Zaren, und er fing an zu überlegen, auf welche Art er sich gedruckte Bücher, wie bei den Griechen, in Venedig, Phrygien (!) und anderen Ländern, verschaffen könne. Der Zar eröffnete seine Gedanken dem hochwürdigen Makarius, Metropoliten von ganz Russland, welcher ihm sagte, dass dieser Gedanke ihm von Gott eingeflösst sei.“ Und so begann man im Jahre 1553 auf Befehl des Zaren Meister in der Buchdruckerkunst zu suchen. Der Zar liess auf seine Kosten ein Haus zur Typographie einrichten und beschenkte freigebig die ihm vorgestellten Meister Iwan Fedorow und Peter Timofejew Mstislawez. Der Druck der Apostelgeschichte wurde am 19. April 1553 begonnen und am 1. März 1564 beendigt.

Die ersten russischen Buchdrucker wurden der Häresie und Zauberei angeklagt und mussten sich nach Polen flüchten, wo die protestantische Lehre viele Anhänger gefunden hatte. Dort

betrieben sie mit grösserem Erfolge ihre Kunst unter dem Schutze des Hetman Chodkiewicz; hierauf liess sich Iwan Fedorow in der Stadt Lwow (Lemberg) nieder, wo er 1573 eine Druckerei anlegte, in der die Apostelgeschichte erschien; endlich druckte er 1576 in Wilna den Psalter und 1578 in Zabludow ein Buch „genannt das belehrende (utschitelnaja), aus allen vier Evangelisten zusammengestellt.“ Schon im Jahre 1575 soll auch Peter Timofejew in Wilna die Evangelien herausgegeben haben.

Als der Fürst von Ostrog, Konstantin Konstantinowitsch, eine slawische Buchdruckerei in Ostrog errichtete, berief er Iwan Fedorow zu sich, der im Jahre 1580 das neue Testament und 1581 die ganze Bibel nach einer Moskauer Handschrift herausgab. Sie ist unter dem Namen der Ostroger Bibel bekannt.

Unterdessen erschien in der moskauischen Druckerei, die nach der Alexandrowskaja-Sloboda (wo Johann Wasiljewitsch seine Residenz aufgeschlagen hatte) verlegt worden war, im Jahre 1577 der Psalter, und von 1590 bis 1592 zwei Trioden der Fastenzeit (postnaja) und der Palmwoche (zwetnaja). Typograph war damals Andronik Timofjew Wewjeja. In den folgenden Jahren gingen aus der Moskauer Presse der Oktoich, die Apostelgeschichte, die Mineja Obschtschaja (das Ritual) und das Messbuch des Patriarchen Hiob hervor. Im Jahre 1606 ward das Evangelium im Schlosse des Zaren Wasilji Schuiskji von Onisim Michailow Rodoschewskji und Genossen gedruckt. In den Unruhen dieser Periode litt auch die Buchdruckerei, aber die Behauptung, dass sie ganz zerstört worden sei und der Zar Michael Feodorowitsch im Jahre 1644 eine neue angelegt habe, ist ungegründet; es sind uns vielmehr Bücher bekannt, die nicht nur zu Schuiskji's Zeiten, sondern sogar unter der Regierung des falschen Demetrius gedruckt wurden, eine Ausgabe der Apostelgeschiche zum Beispiel, die aus dem Jahre 1606 herrührt. Der Zar Michael Feodorowitsch und sein Vater, der Patriarch Philarch, erweiterten das Druckereigebäude (Knigspetschatny dwor), liessen die correktesten Abschriften sammeln und nach ihnen drucken, wie aus der Nachschrift zu Philaret's Agende (trebnik), erschienen 1624, und zum vierten Bande des „Trifolium,“ erschienen 1632, hervorgeht. Die Buchdruckerkunst wurde jetzt zu grösserer Vollkommenheit gebracht, so dass man unter dem Zaren Alexei Michailowitsch sämmtliche Kirchenbücher herausgeben konnte. Von dieser Zeit an verloren die Handschriften allmälig ihren Werth, und man hörte ganz auf, sie in den Kirchen zu gebrauchen. Unter der Regierung Alexei's wurden auch einige weltliche Schriften gedruckt, als: Bechler's Architectur (1647), die Kriegslisten (chitrosti ratnajo djela, 1649), und die Gesetzsammlung (ulojenie, 1649).

Der berühmte Patriarch Nikon errichtete, als er noch Metropolit von Nowgorod war, in dem dortigen Chutyner Kloster eine Druckerei, die jedoch nur ein einziges Buch, den „Spiegel des menschlichen Lebens (dioptra *ƒ*isni tschelowjetscheskoi) lieferte. Nach seiner Erhebung zum Patriarchen liess Nikon eine Druckerpresse aus dem Kuteinsker Kloster zu Orscha in Weissrussland nach dem von ihm gegründeten, iberischen Kloster (Iwerskji Monastyr) in Waldai schaffen, wo man zuerst die Horae (tscha*s*o*s*low) herausgab. Im Jahre 1666 wurde diese Druckerei auf Befehl Nikon's nach dem Wo*s*kresensker Neu-Jerusalems-Kloster übergeführt; ob aber hier etwas gedruckt wurde, ist unbekannt.

Um das Jahr 1680 errichtete der Lehrer des Zarewitsch Theodor Alexiewitsch, der Priestermönch Simeon von Polozk, beim Hofe eine besondere Druckerei, die obere (werchnaja), d. h. die Hofdruckerei, genannt, in der seine eigenen Werke und andere Schriften, namentlich Gnadenbriefe und Ukase gedruckt wurden.

Als in Moskau die slawisch-griechisch-lateinische Akademie gegründet wurde, schaffte sich die Moskauer Druckerei auch griechische und lateinische Lettern an, womit das slawisch-griechisch-lateinische Abcbuch (bokwar) im Jahre 1701, ein Lexikon (1704) und einige akademische Denkschriften gedruckt wurden.

Nicht ohne Einfluss auf die Fortschritte der wissenschaftlichen Bildung in Russland waren die im Auslande befindlichen slawischen Buchdruckereien. Während des Aufenthaltes Peters des Grossen in Holland bat ihn der Amsterdamer Buchdrucker Tessing um Erlaubniss, eine slawische Presse in Amsterdam einzurichten, in der er allerlei mathematische und wissenschaftliche Bücher, Landkarten u. s. w. drucken würde. Der Zar willigte gern ein, und am 10. Februar 1700 erhielt Tessing ein Privilegium auf 15 Jahre, um in Russland mit Büchern zu handeln. In der von Tessing angelegten Druckerei wurden mehrere Werke nach den Uebersetzungen des Ilja Fedorow Kopiewitsch, eines Weissrussen, der in Holland studirt hatte, gedruckt; das erste von ihnen war eine „Einleitung in die allgemeine Geschichte" (1699). Dem Buchdrucker van Düren im Haag gab Peter den Auftrag, die Bibel in grossem Format und in holländischer Sprache zu drucken, auf jeder Seite aber einen leeren Raum zu lassen, auf welchem der slawische Text in St. Petersburg hinzugedruckt werden sollte. Diese Ausgabe erschien zwischen den Jahren 1717 und 1721 in sechs Foliobänden, das neue Testament im Haag und das alte in Amsterdam. Die ganze aus 12000 Exemplaren bestehende Auflage wurde nach St. Petersburg gebracht, wo der slawische Text dem neuen Testament hinzugefügt ward, das alte verblieb aber nur in holländischer Sprache.

Ausser den erwähnten Druckereien existirten dergleichen Anstalten im 17. Jahrhundert auch in anderen russischen Städten: die in Kiew begann im Jahre 1616 Bücher herauszugeben, die in Mohilew gleichfalls, die in Tschernigow 1646, die in Nowgorod Sjéwersk 1678, die Kuteinsker 1632.

Eine neue Epoche trat mit der Absonderung der Kirchenschrift von der weltlichen oder Civilschrift (grajdanskaja petschat') ein, wodurch auch die Trennung der slawischen oder Kirchensprache von dem eigentlich russischen Dialekt entschieden wurde. Um das Jahr 1704 erfand Peter der Grosse selbst eine neue Schrift, die sich der abgerundeten Form des lateinischen Alphabets näherte. Im Jahre 1705 ward diese Erfindung vervollkommnet; der Zar liess nach einer von ihm gegebenen Zeichnung die Lettern in Amsterdam giessen und befahl zum Versuch in der geistlichen Buchdruckerei in Moskau das erste Zeitungsblatt zu setzen, wobei er in eigener Person als Corrector fungirte. Von Zeit zu Zeit verbesserte Peter die Schrift, bis sie nach zehn Jahren der ausländischen an Rundung beinahe zu vergleichen war, und unterdessen fuhr man fort in Moskau damit zu drucken und viele historische und mathematische Werke herauszugeben. Im Jahre 1711 wurde eine Presse mit Civilschrift in St. Petersburg aufgestellt, um die Ukasen zu drucken. Das erste von derselben gelieferte Buch erschien 1713 unter dem Titel: Kniga Marsowa (das Buch des Mars). Durch einen Ukas vom 16. März 1714 wurde befohlen, in der Druckerei die Ukase und Senatsbeschlüsse über alle Staatsangelegenheiten herauszugeben und zur öffentlichen Kenntniss zu bringen. Im Jahre 1714 wurden drei Pressen mit slawischen Lettern von Moskau nach St. Petersburg geschafft; in demselben Jahre erschien die St. Petersburger Zeitung (S. Peterburgskija Wjedomosti) und ein Calender. Im Jahre 1719 wurden noch drei Pressen hinzugefügt. Die ganze Buchdruckerei stand unter der Aufsicht der Militair-Kanzellei, ward aber im Jahre 1721 der Jurisdiction des Synods überwiesen. Die Civildruckerei ward 1727 von der slawischen getrennt; letztere sandte man nach Moskau, während man jene der Akademie der Wissenschaften übergab, welche verschiedene ausländische Typen, und zwar nicht nur europäische, sondern auch asiatische, anschaffte. Beim Senat war seit 1710 gleichfalls eine Civildruckerei errichtet; das erste Werk, das daraus hervorging, war eine „Sammlung der von 1714 bis 1719 erlassenen Ukase.“ Im Jahre 1721 wurde eine Druckerei beim Artillerie-Corps angelegt, 1724 eine bei der Admiralitäts-Akademie, welche noch beim See-Cadettencorps existirt. Die griechische Druckerei bei der Kanzellei des Synods datirt aus dem Jahre 1738, die des Kriegs-Collegii aus dem Jahre 1762, und die des Bergcorps aus dem Jahre 1775.

Die erste Privatdruckerei für ausländische und russische

Bücher wurde 1769 mit Senats-Privilegium von Hartung errichtet; eine zweite 1772 von Weitbrecht, mit dem sich 1776 Schnorr vereinigte. In der Folge ward die Weitbrecht'sche Druckerei eine Kaiserliche, und Schnorr legte eine eigene an, die bis zu seinem Tode für die beste in Russland galt. Schon im Jahre 1785 hatte er die Weitbrecht'sche Druckerei mit tatarischer und arabischer Schrift vermehrt und den Koran gedruckt. Im Jahre 1800 wurde beim Senat eine griechische Civildruckerei errichtet, in der das Manifest über die Vereinigung Grusiens mit Russland gedruckt ward. Bereits früher, um das Jahr 1740, hatten die Zarewitsche von Grusien unweit Moskau, im Dorfe *Wseswjatskoje*, eine Druckerei für grusische Kirchenschrift gegründet, aus welcher 1743 eine vollständige grusische Bibel hervorging; im Jahre 1773 wurde diese Druckerei der St. Petersburger Akademie der Wissenschaften übergeben.

In Moskau entstand die erste Civildruckerei 1755 bei der Universität, die zweite 1764 beim Senat. In jener hatte man schon vom Anfang an ausländische Lettern; 1777 wurden tatarische gegossen, und 1784 liess man aus Leipzig hebräische kommen. Um diese Zeit begann man in verschiedenen Theilen des Landes bei den Gouvernements-Regierungen Buchdruckereien einzurichten, namentlich in Tambow, Tula, Charkow, Smolensk, Wороne*j*, Tobolsk, Irkutsk u. a. Als durch den Ukas vom 15. Januar 1783 es einem Jeden erlaubt wurde, unter Aufsicht der Polizei Druckereien anzulegen, wurden in St. Petersburg und Moskau viele Privat-Officinen eröffnet. Im Jahre 1787 hatte Fürst Potemkin eine Felddruckerei in seinem Lager, in der er einige Bücher und sogar eine Zeitung unter dem Titel „Courrier de Moldavie“ drucken liess. Durch den Ukas vom 16. September 1796 wurden alle Privatdruckereien „wegen entdeckter Missbräuche“ verboten. Sie zerstreuten sich deshalb durch die Provinzen und gingen an die Gouvernements-Regierungen über. Am 9. Februar 1802 setzte Alexander I. jenen Ukas ausser Kraft, die Privatdruckereien wurden wieder erlaubt und viele neue eröffnet. Seit dieser Zeit hat ihre Zahl unaufhörlich zugenommen, da man immer mehr erkennt, dass die Buchdruckerkunst die unzertrennliche Bundesgenossin der Civilisation ist, welche stets mit ihr Hand in Hand geht. (J. M. N. P.)

Aehrenlese merkwürdiger Inscripte aus den Handschriften der Stiftsbibliothek in Klosterneuburg.

Vgl. Serapeum Jahrg. 1849. Seite 266 fgd.)

II.

1. Cod. 277. Thomae Summa. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. Folio:

   Omnium Czschechorum Wiclef dic efse patronum
   Hoc probat yfsenitz magifter huzz quoque polliez
   Jeronimus non doctor ac magifter sed ille fictor.

2. Cod. 457. Disciputi Sermones. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. Folio:

   Qui fcripfit fcripta manus eius fit benedicta
   Nomen fcriptoris fi tu cognofcere velis
   Jo tibi fit prima Hau fecunda, Nesque fuprema.

3. Cod. 1073. Vitae Sactorum. Pergament-Handschrift. XIV. Jahrhundert in 4:

   Anno Dñi 1459 fuerunt tempora periculofa et bella in Stiria et Ungaria et magna difcordia inter barones in Auftria.

4. Cod. 1044. Compendium juris Canonici. Pergament-Handschrift. XIV. Jahrhundert. 4. Congeftus eft autem libellus ifte 1251.

   Hoc opus exiguum prelati fcire tenentur
   Prelatos dico rectores ecclesiarum
   Non tam majores debent et fcire minores
   Qui funt, comifsas retinent curas animarum
   Quomodo fe teneant in caufis difcuciendis
   Prefertim quando tractant matrimoniales
   Caufas que valde diftricte difcuciende
   Sunt per difcretos qui funt in jure periti.

5. Cod. 428. Sermones. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert in Folio.

   Eque fcribentur, fic vita falusque legentur
   Lector amore dei fepe memento mei.

6. Cod. 424. Nicolaus Dunkelspühel. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. Folio.

   Arrogans Wienna rixas regum negligencia prodis
   Bicipitem colis fub cujus veneno peribis
   Anno milleno quadringentefimo terno
   Et fexagefimo Chrifto de virgine nato[1])

---

1) Die Zeit des unglücklichen Erbstreites zwischen Albrecht, Friedrich und Sigmund.

Augunt Wiennenfes ramufculi Mediolanenfes
Auftria turbatur per A. per F. fed depopulatur
Barones ceci, militares denique claudi
Student delicijs denegant opemque colonis
O Deus omnipotens quam mefta norica ftat gens
Succurre miferis, ruinam confer fuperbis.

7. Cod. 307. Gregorius de Ariminio in II. Sentent. Pergament-Handschrift. XV. Jahrhundert. Folio.

Vinum fcriptori detur de meliori. bonum ē.

8. Cod. 327. Brevis expofitio in II. Sentent. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. Folio.

Tu semper pia benedicta virgo maria
Nos virgo dya (!) dirige errantes in via
Finitus eft liber laus Chrifto Jefu fit femper. Amen.

9. Cod. 372. Laudes B. M. V. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. Folio.

Amen. Solamen. aliquando non habemus panem.

10. Cod. 381. Jeremiae Judicis compofitiones morales. Papier-Handschrift. XIV. Jahrhundert. Folio.

Finis adeft vere fcriptor vult precium habere.

11. Cod. 372. Expofitio Antiphonarum Q. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. Folio.

Da mihi dona tria fanctifsima virgo maria
Da fpacium vite, da divicias fine lite
Regnum celefte poft mortem da manifefte.

12. Cod. 375. De virtutibus et vitiis. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. Folio.

Wolfhardus Sartoris de Weytra leb an forgen alletag infixus.
Quamvis permultos cuculus cantaverit annos
Dicere tamen adhuc nefcit aliud nifi cuk cuk.

13. Cod. 377. Wilhelmi Lugdunenfis Summa vitiorum. Pergament-Handschrift. XIII. Jahrhundert. Folio.

Pande genus morum, jam finis adeft viciorum.

14. Cod. 810. Liber Sententiarum. Pergament-Handschrift. XIV. Jahrhundert in 4.

Scriptorem libri benedicat dextera Chrifti.
Qui me fcribebat fridericus nomen habebat.

15. Incun. 740. Wilhelmi Lugdunenfis Summa Vitiorum:

Aurea montana tenet auftria vina que fana
Inter que lata fluit argentea ftrata
Procea (!) newnburga clauftralis digna corona
Auftralis plebis nam fulget vinis electis
Capita fi ledunt corda tamen alacra reddunt.

Gaudeat bavaria hat vil ſilveſtria poma
Slehenes et glandes, vil holczpirn efsen die paeres
Im Hengl auf dem kraut.
Guetz Klotzenbaſser trinkchens in Ir bawt.

Chorherr Dr. *H. J. Zeibig.*

Die deutschen Handschriften der Stiftsbibliothek zu Klosterneuburg.

(Beschluss.)

98. Des phaffen Werner Capellans zu Elmendorf mor. Gedicht: Oiner rede hat ich gedacht — die het ich gerne volinbracht. — Auf Veranlassung des Probsten von Heiligenstadt Dietrich zu Elmendorf verfasst. Pergament-Handschrift. XIV. Jahrhundert. 4. auf 10 zweispaltigen Blättern. (Cod. 1056.)

99. Beſchreibung des h. landes von bruder burchart von dem berge zu Syon an den bruder burcharte der predigere ordin den leſemeſter der ſamenunge der huſes zu meideburck. Beginnt:

Wer frundes bete gerne tut — Daz dunket mich bie namen gut
Daz tete ich gerne konde ich iz wol — Vor war ich uch daz ſagen ſol
Daz ich darume gebetin bin — Er lichtit mir dez got den ſin
So tun ich daz mit truwen — Ein rede ſol ich der nven
Mit duczchen worten kundin — Minen liben vreindin
Wie bruder burchart begebin — In der prediger lebin
Geſcribin hat von ubir mer —. Ane alle ztwiveliche wer
Dez heiligen landes gelegenheit — Mit ſcrift het her ſie wol bereit
Geſant her vbir allen den — Die do wollen wol erſpeen
Daz geſteltniiſse — scribit her gewiſse
Von milen zu milen — Nu macht gehe und ilen
Daz ich dez nicht gerumen mac — In habe nicht wile nach lengen tat
Ouch irret daz ich ez nicht vil kan — Ungerimt hebe ich an.

Pergament-Handschrift. XV. Jahrhundert auf 24 zweispaltigen Blattern in Folio. (Cod. 1056.)

100. Johann von Mandeville Wallfart zum heil. Grabe. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert in 4. (Cod. 1083.)

101. Hye hebent fich an prueder ulreichs (Minoriten-Mönch) fag von friawl die er gesagt hatt von allerlai wunderleichen dingen dye er hat gesehen in den landen da er inn ift gewefen die hie feltfam find. In nomine Dñi. Amen. Nach Dictaten des Bruder Ulrich (†1300), von B. Wilhelm von Bologna, Mönch im Kloster St. Antonii zu Padua, 1330 lateinisch niedergeschrieben und von einem Laipfaffen Chuenrat töchel von Tegernsee zu Wien in das Deutsche übertragen. Am Ende: Explicit Johannes Levoch de newnburga chlauftrali Anno XXV In fecunda ante feftum Martini. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. 4. (Cod. 1083.)

102. Hye hebt fich an ein puch von Jerufalem in der dewtfch und fpricht alfo etc. Am Ende: Hye hat der antlaz und die gnad ein hent — Got uns maria magt zu hilf fend — Got pehüt den fchreiber fein end. Amen. Als Anhang: Hye hebt fich an ein gutte hübfche nucze ler. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. 4. (Cod. 1083.)

103. Dr. Johann Hartlieb Alexandreis. Papier-Handschrift. XV. Jahrhundert. 4. (Cod. 1056.)

104. Bekehrung des ungarifchen Grafen Georius John Chrifofans im Fegefeuer des h. Patrizius. Beginnt: Mannigfeltigklichen und auch mit vil Syten weil und ee hat got unfer lieber herr Jesus chriftus mit feinen heiligen etc. Papier-Handschrift vom Jahre 1473. 4. (Cod. 1056.) (Ob mit Dr. Hartliebs Brandanus identisch?)

105. Ein auslegung des pater nofter. (Cod. 1056.)

106. Ein auslegung der mefs. (Cod. 1056.)

107. Bruchftück einer Reise-befchreibung. (Cod. 1056.)

108. Vocabularius latino-germanicus. Papier-Handschriften XV. Jahrhundert. 4. (Cod. 1089. 1090. 1091.) in Folio (Cod. 726. 727. 728. 731. 278.)

109. Medicinifch Buch.: Die wifen, die hie bevor waren und die nu fint der alten nachvolgaere, die jehent alle gemeine etc. Pergament-Handschrift. XIV Jahrhundert. 4. (Cod. 1239.)

110. Bruder Philipps Marienleben: Maria mutter chuniginne-Aller der welt loferinne etc. Am Ende:

Dicz puech ift geschrieben — Do von Criftes gepurd ift vertriben
Taufent und drew hundert jar — In dem acht und dreiftkiften zwar
An fant Ulriches tag — nu horet waz ich fag

Ein (leerer Raum) hat es haifsen fchreiben — Der mues pey Got peleiben
Albrecht fo ift er genant — Dez chunczmans fchreiber wol bechant.

Pergament-Hdschrift in 16. (Cod. 1242.)

111. Hye hebt fich an das ampt (mifsa) von unfer vrowen. Am Ende:

Amen fpricht der fchreiber — Got ringe im alle fein fwer
Und allen fchreibern — Gehuet got vor fwern. Amen.

Pergament-Handschrift. XIV. Jahrhundert. in 16. (Cod. 1242.)

112. Von der tochter Syon. Pergament-Handschrift. XIII. Jahrhundert. 16. (Cod. 1244.)

113. Von fancto Alexio. (Cod. 1244.)

114. Von einem hohvertigen kunige wie der gedemutiget wart mit gotes gewalt von einem engel (Der König im Bade.) Cod. 1244.

115. Kleinere Gedichte:

a. Die mefse die ift wandels fri — Swie des phaffen leben fi.
b. Daz got ift in des priesters hant — Daz wart einem man bekant.
c. Man sol doch die priefter liden — Ob fi die funde halt nit vermiden.
d. Er wie Maria keinen fünder lat — Der zu ir mit riwe gat.
e. Marie lert uns kufche leben — Ob wir ze himel wollen ftreben.
f. Swer Marien lob nu fprichet — keiner selden dem gebrichet.
g. Maria troftet hie auf erden — Daz fi des himels erben werden.
h. Maria hutet ire kinde — Und one hute let fies ni vinden.
i. Wir follen loben zu aller zit — Mariam die vil gnaden git.
k. Maria die tut wunders vil — Des ift ir lop gar one zil.
l. Von eim fündigen fchülere — Der bekeret fich Marien ze ere.
m. Marie fulle wir fingen und fagen — Und an irm dinfte niht verzagen.
n. Dicz ift ein gebet zu unfer frawen.
o. Hye folt du lefen maniger lere. (Alles im Cod. 1244.)

116. Megenburg Buch der Natur. Papier-Handschrift. XIV. Jahrhundert. Folio. (Cod. 676.)

117. Der Sybillen weizzagung. Papier-Handschrift. XIV. Jahrhundert. Folio. (Cod. 715.)

Stift Klosterneuburg in Niederöstreich.

Chorherr Dr. *H. J. Zeibig.*

Die Bibliothekwissenschaft.

Von Dr. **Edmund Zoller** in Stuttgart.

IV.

Die Literaturgeschichte der Bibliothekwissenschaft zu schreiben, ist von keinem der Bibliothekologen versucht worden. Erst der Schreiber dieser Blätter hat es in seinem „Umrisse" gethan, obwohl ihm damals nur sehr wenige und unzureichende Mittel zu Gebote standen. Die Kenner und Förderer der Bibliothekonomie haben ihm jedoch, erfreut über diesen Gedanken, mit ausserordentlicher Zuvorkommenheit so ergiebige Quellen zufliessen lassen, dass er jetzt im Stande ist, die Literargeschichte der Lehre von den Bibliotheken mit annähernder Vollständigkeit mitzutheilen.

Die Bibliothekwissenschaft ist als Wissenschaft eine Schöpfung dieses Jahrhunderts und wir dürfen somit in den Schriften über Bibliothekwesen aus früherer Zeit nur vereinzelte Notizen, Reflexionen und höchstens praktische Anleitungen zur Einrichtung und Verwaltung von Bibliotheken suchen. Doch sind diese Vorschriften immerhin interessant und bedeutsam genug, um unser Augenmerk auf sich zu ziehen: und am Ende sind doch sie es, auf welche die jetzige Wissenschaft baut, wenn sie ihr System errichtet. Die Theorie ging hier, wie überall, aus der Praxis hervor.

Dass wir nicht von den Bibliotheken der Alten sprechen werden, versteht sich von selbst. Einerseits sind wir beinahe ganz von allem historischen Detail über die Einrichtung der Bibliotheken des Alterthums und Mittelalters verlassen — und die Einrichtung ist es hier ganz allein, die uns interessirt, das W i e und nicht das W a s der Bibliotheken, andererseits war das Bücherwesen jener Zeiten ein durchaus anderes, als das der Jetztzeit; es fehlt jegliche Analogie und damit jeder praktische Nutzen für die Wissenschaft unseres Standpunkts. Die umfassenden Schriften über diesen Gegenstand: Lomeier, de bibliothecis. Zutphaniae 1669. 12° und Petit-Radel, Recherches sur les bibliothèques anciennes et modernes. Paris. 1819. 8. geben über die Einrichtung und Verwaltung der Bibliotheken der Vorzeit nur sehr Dürftiges und für unsern Zweck höchst Unbedeutendes. Dass die Einrichtung von Bibliotheken, die aus gerollten und gebundenen Manuscripten bestanden, dass die Benutzung dieser kostbaren Werke ferner eine ganz verschiedene von der dermaligen sein musste, versteht sich von selbst und wir können somit vom Bibliothekwesen in der jetzigen Bedeutung des Wortes erst nach Erfindung des Bücherdrucks sprechen. Am Ende des Mittelalters, im vierzehnten Jahrhundert, begegnet uns jedoch eine Schrift, die das Zeug-

niss so edler Bücherliebe, so tiefen Verständnisses des Bibliothekwesens ist, dass wir ihr gerne die erste Begründung der Bibliothekonomie vindiciren.

Richardus Aungervyle von Burg oder Edmundsbury, Bischof von Durham, Kanzler und Schatzmeister Eduard III. von England, schrieb um 1344 sein Philobiblion, seu de amore librorum et institutione bibliothecarum tractatus. Der Bibliograph E. G. Vogel hat im Serapeum 1843. S. 140. 141. die Handschriften aufgezählt, welche von dem Werke des gelehrten Benedictiners existiren. Es sind deren zwanzig. Die Einzeldrucke erschienen zu Cöln. 1478. 4. 48 SS. Speier, J. &. Conr. Hijst. 1483. 4. 39 SS. (Hain, Repert. 4150.) Paris 1500 Gasp. Philippus pro Joanne Parvo Bibliopola. 1500. 4. (Hain, Rep. 4152; Vogel weiss von diesem nichts.) Paris. Jod. Badius Ascensius. 1500. 4. Oxford 1599. 4. 62 SS. Abgedruckt ist die Schrift Richards in: Philologicarum epistolarum centuria ex bibliotheca Goldasti. Frankf. 1610. 8. Lips. 1674. 8. und in De bibliothecis, nova accessio collectioni Maderianae adiuncta a. J. A. S. D. Helmst. 1703. 4. S. 3—70. Vogel hat an der obenangeführten Stelle des Serapeum eine Biographie und Charakteristik des Bischofs von Durham gegeben; uns liegt hier ob, das was zur Bibliothekwissenschaft im eigentlichen Sinne aus der Schrift gezogen werden kann, mitzutheilen. Bis zum 16. Capitel einschliesslich gehört das Buch dem Bibliophilen: für den Bibliothekar interessant sind die drei letzten Capitel. Der siebenzehnte Abschnitt mit der Ueberschrift: de libris munde tractandis et collocandis schildert mit lebhaften Farben die Missbräuche, welche mit den ausgeliehenen Büchern getrieben werden, und es würde das Capitel aus diesem Grunde wohl verdienen, in allen Lesezimmern und auf den Entleihungsbüreaus der öffentlichen Bibliotheken als Warnung und Mahnung angeschlagen zu werden. Wie viele Anleiher müssen sich, wie in einem Spiegel, in der Schilderung wiedererkennen, welche der gute Richard von den falschen Gelehrten seiner Zeit entwirft, meint Molbech, und wir lassen desshalb aus dem werthvollen Buche die wichtigsten Punkte folgen: Nimirum post vestes et vascula corpori dedicata dominico, sagt Richard Cap. 17, sacri libri merentur a clericis honestius contrectari, qui toties praesumunt attingere manu foeda. — Inprimis circa claudenda et aperienda volumina sit matura modestia, ut nec praecipiti festinatione solvantur, nec inspectione finita sine clausura debita demittantur. Videbis fortasse iuvenem cervicosum in studio segniter residentem. Et dum hyberno tempore hyemis alget, nasus irriguus frigore comprimente distillat, nec prius se dignatur emunctorio tergere, quam subjectum librum madefecerit turpi rore. (Eine ähnliche Beschmutzung soll dem ehrwürdigen und verdienten Jäck zu Bamberg das Leben gekostet haben.) Fructus et caseum super

librum expansum non veretur comedere atque scyphum hinc inde dissolute transferre. — Duplicatis cubitis reclinatur in codicem et per breve studium soporem invitat prolixum ac pro reparandis rugis limbos replicat foliorum ad libri non modicum detrimentum. Jam imber abiit et recessit et flores apparuerunt in terra nostra, tunc scholaris, quem describimus, librorum neglector potius, quam inspector, viola, primula atque rosa farciet librum suum: tunc manus aquosas ac scatentes sudore volvendis voluminibus applicabit; tunc ad pulicis mordentis aculeum sacer liber objicitur. — Sunt iterum fures libros enormiter detruncantes, qui pro epistolarum chartis schedulas literales abscindunt, litera sola salva, vel finalia folia, quae ad libri custodiam dimittuntur, ad varios usus et abusus assumunt. Quod genus sacrilegii anathematis prohiberi deberet. — Im Capitel XVIII spricht der Autor contra suos detrectatores im Allgemeinen; im 19. Capitel sind die Mittel angegeben, wie diesen Uebelständen zuvorzukommen sei: es handelt de ordinatione provida, qualiter libri extraneis concedantur. Der Verfasser war Stifter der Oxforder Bibliothek und hat ihr Gesetze gegeben, welche für die damalige Zeit äusserst liberal genannt werden können. Cum scholaris quicunque secularis vel religiosus librum aliquem commodandum petiverit, considerent diligenter custodes, an librum talem habuerint duplicatum et si sic commodent ei librum cautione recepta, quae librum traditum in valore transcedat judicia eorum: fiatque statim tam de cautione, quam de libro commodato memorialis scriptura continens nomina personarum, quae librum tradunt et illius, qui recepit cum die et anno Domini, quo contingit fieri commodatum. Librum non duplicatum non commodent, nisi forte ad inspectionem intra septa domus. Recipientes librum jurabunt, quod illum extra villam Oxoniensem non deferent. Singulis annis computum reddent custodes magistro domus et duobus de suis scholaribus, qui librorum catalogum perlegentes, videant, quod omnes habeant vel in voluminibus propriis, vel saltem per cautiones praesentes. Quilibet, cui liber aliquis fuerit commodatus, semel in anno librum praesentet et suam videat cautionem. — Damit ist das Wesentliche aus dieser zu damaliger Zeit gewiss höchst einflussreichen Schrift mitgetheilt; einflussreich nennen wir sie, da uns aus den oftmaligen Abdrücken derselben hervorzugehen scheint, dass sich die Grundsätze, die darin ausgesprochen waren, eines nachhaltigen Beifalls zu erfreuen hatten. —

(Beschluss folgt.)

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 9. Leipzig, den 15. Mai **1850.**

De codicibus Bibliothecae Amplonianae Erfurtensis potioribus.

Bibliotheca Amploniana, quae hodie pars est regiae bibliothecae publicae, nomen habet a conditore suo Amplonio Ratink, de quo viro pauca prius dicenda sunt, quam de codicibus bibliothecae liberalitati eius debitae agamus. Vixit ille seculi quarti decimi parte altera (de anno natali non constat) usque ad annum 1435, quo Coloniae diem obiit supremum. Natus in oppidulo dioecesis Coloniensis, cui nomen est Rhenobergae sive Berkae, mature delatus est Erfordiam, ibique non solum medica arte dextre feliciterque exercenda, sed etiam multifariae doctrinae laude artiumque liberalium promovendarum acri studio ita eminuit, ut, quum anno 1392 litterarum universitas condita esset, iam anno post rectoris academici munere ornaretur. Quo academiae recens institutae florem augeret et bona ingenia ad litteras strenue colendas alliceret, anno 1412 magnam bonorum suorum partem contulit *Collegio* condendo, cuius quindecim essent sodales. Id ab auctore nomen habuit Amplonianum, idem nuncupatum etiam *Portae Coeli* a domus nomine, quam magistratus Erfurtensis, ut, quantum tribueret tanto Amplonii beneficio, et ipse luculento aliquo facto testaretur, certam et perpetuam sedem, amplissima omnium onerum immunitate praeditam, Collegio donaverat. Eius in-

stituti autem ratio erat haec, ut in sodalicium recepti, quorum victui ceterisque vitae necessitatibus liberaliter provisum esset, acrem assiduamque operam liberalibus artibus navarent, scholis doctorum de singulis philosophiae partibus frequenter interessent, legendo, audiendo, disputando exercerentur, et ita fundamento satis firmo in philosophiae studiis iacto varios deinceps gradus baccalaureatorum, licentiatorum, magistrorum rite adipiscerentur. Ad quem finem consequendum duplici sodales via tendere voluit Amplonius. Primum accurate constituit, quo studiorum modo, quo ordine ac disciplina uterentur, eaque norma ita omnes teneri iussit, ut nemini ab ea discedere liceret. Quae quamquam valde est memorabilis ad studiorum rationem seculi decimi quinti ineuntis cognoscendam, tamen hic praetereunda nobis est. Alterum studiorum adjumentum sodalibus Collegii b i b l i o t h e c a m suam esse voluit, quam pro illorum temporum ratione valde exquisitam et multarum disciplinarum libris instructam Collegio donavit. In summa autem librorum raritate, quum bibliothecae publicae illis temporibus haud facile exstarent, privatis vero paucissimis liceret vel mediocrem litterarum apparatum sibi comparare, res maximi momenti fuit ad recens conditae universitatis florem et splendorem augendum, quod Amplonius Collegio suo tam egregium librorum thesaurum dono dedit, eaque liberalitate magistratum Erfurtensem vel maxime impulsum fuisse, ut Collegio propriam sedem concederet, disertis verbis in litteris publicis, quibus hanc donationem confirmaret, testatur. Quantum vero Amplonius ipse bibliothecae tribuerit, intelligitur ex legibus ab eo constitutis, quibus illius usum regendum ac definiendum putavit. Eae sic se habent: „Item statuo et ordino, quod libri et volumina huius Collegii librariae adscripta seu adscribenda nulli collegiatorum liceat de studorio deportare aut alteri concedere, sub poena periurii, nisi textualia in artibus et philosophia fienda haberent; tunc enim possent per decanum tradi feriis collegiatorum ad cameras, mane ea reponenda, melioribus eiusdem materiae in libraria semper reservatis. — Item statuo et ordino, quod nullus hic collega librariam ingrediatur, nisi actu fuerit baccalaureus in artibus huius universitatis; graduatim vero intrare possunt secundum indigentiam, sic tamen, quod studentibus in studorio non faciant strepitum vel incommodum studendi. — Item statuo et ordino, quod magistris ad minus trium annorum et deinceps uti liceat libro vel libris de libraria, sed manebunt tamen cum libro vel libris in studorio studendo aut scribendo, et reddent librum vel libros concessori collegiato hora debita, puta ante prandium per horam unam, post prandium per quartam vel quintam; sicque concessor sit praesens, et recipiat incorrupte ab eodem, et reponat ad locum suum librariae. — Item statuo et ordino, quod, si quis ex magistris, licentiatis aut doctoribus huius

universitatis uti desiderat libro vel libris, ille supplicabit humiliter decano et collegiatis pro libro desiderato vel libris desideratis. Habita deliberatione brevi et persona legali existente, debet illi concedi votum suum sub his verbis: Domine, libenter concedimus vobis librum vel libros de libraria nostra, salvo statuto nostro immediate praecedenti, quodque eritis fideles in libris, et non strepitum nec incommodum collegiatis impendatis, quo ipsorum studium impediatur. Quo facto dicatur eis statutum in forma. — Statuo et ordino, quoties pestilentia invaluerit vel invalere timeatur, duobus magistris remanentibus, intra domos Collegii habitantibus, claudatur libraria, omnibus libris repositis ad sua loca cum registro, et praesentent claves illas dominis consulibus Erfurtensibus.“ —

Quodsi quaeris, quae librorum genera bibliotheca Amploniana continuerit, multarum illa quidem disciplinarum voluminibus satis instructa fuit, nonnullis, quod sane aegre feras, prorsus neglectis ac destitutis. Ita graecorum auctorum codices nullos habet; pariter caret libris tum ad vetus jus Germanicum, tum ad priscas litteras Germanicas spectantibus; denique nihil inest, quod rerum gestarum memoriam monumentis historicis illustret.

Cujus rei causa facile perspicitur, si reputaveris Amplonium bibliothecam, postea Collegio suo concessam, primo in suum tantummodo usum condidisse, neque alios sibi parasse libros, quam qui suis studiis inservirent.

Quare quum praeter artes liberales, ut tunc in Germania tractabantur, imprimis ad medicinam se applicavisset, cum eaque simul theologiae studium coniunxisset, cui quidem ita deditus fuit, ut inde ab anno 1412, omisso plane medendi officio, ad vitae ecclesiasticae solitudinem Magontiacum, ac deinde Coloniam se reciperet, in promptu est, cur hae potissimum litterarum partes satis amplo librorum numero instructae sint. Igitur primo loco nominandi sunt codices auctorum latinorum haud pauci, quibus accensenda sunt excerpta ex aliquot scriptoribus facta. Frequentior etiam numerus est eorum librorum, quorum usus esset in litterarum institutione, ut grammaticarum, glossariorum, rhetoricarum. In theologia commemoranda sunt duo biblia latina, quamquam non plane integra, ac praeterea complura volumina singulos libros veteris ac novi testamenti continentia; tum varia opera patrum ecclesiasticorum, velut Augustini, Tertulliani, Lactantii, Ambrosii, Hieronymi, Cypriani, ac latinae versiones Dionysii, Chrysostomi et Eusebii. His accedit magna copia operum dogmaticorum a clarissimis theologis iisdemque scholasticis conscriptorum, ex quibus sufficiat nominasse Thomam Aquinatem, Bernhardum Clarevallensem, Albertum Magnum, Duntem Scotum, Bonaventuram, Guilelmum de Occam, Thomam Bradwardinum, Alanum. Eorundem fere ac praeterea Marsilii ab Inghen, Aegidii Romani,

Buridani, Joannis Beleth, Petri Hispani, Waltheri Burleighii multa exstant opera philosophica, maximam partem ad Aristotelem spectantia, qui quanto in honore fuerit, plurimi testantur codices, quibus libri ejus in latinum sermonem conversi continentur. In iurisprudentia de romano iure quidem nihil habetur, praeter duos institutionum codices; longe plures vero libri pertinent ad jus canonicum, ex quo genere sunt aliquot volumina decretalium, complura commentaria ad decretales, et nonnulla Bartoli a Saxoferrato opera. De medicina multos exstare libros manu scriptos in bibliotheca Amploniana nemo mirabitur, qui reputaverit eius conditorem medendi artem per longum vitae tempus studiose exercuisse. Ad quam accurate cognoscendam comparavit ille sibi complura opera Hippocratis, Galeni et Dioscoridis latine conversa; multo maiorem autem operam impendit colligendis medicorum Arabum operibus, in quibus potissimum nominandi sunt Joannes Mesue, Averroës, Avicenna, Rhases, Albumasar, Alburale, Abu Hali, Joannes Damascenus, Serapio. Ad hos accedunt, qui vel eorum scripta explicarent, vel traditam ab illis doctrinam suo modo tractarent, Guilelmus de Placentia, Joannes de S^to^ Amando, Marsilius Ficinus, Gerardus de Cremona, Bernardus de Gordonio, Aegidius, Albertus Magnus, quorum omnium complura opera in bibliotheca Amploniana exstant. Postremo loco commemorandum est etiam permultos in ea esse codices argumenti mathematici, astronomici atque astrologiei, in quibus maxime tabulae astronomicae notabiles sunt.

Jam, breviter et extremis tantum lineis summa bibliothecae Amplonianae descripta, antequam potiores ejus codices singillatim enumeremus accuratiusque percenseamus, paucis verbis de externa eius conditione ac de statu hodierno dicendum est. Scilicet ut humana omnia mutantur, neque quicquam in perpetuum eandem formam habere potest, cui sapientissimae naturae legi animus ipse pariter atque ea, quae ei excolendo inserviunt, paret, ita Collegium quoque Amplonii, cui tanta conditor liberalitate tantaque cura firmae diuturnitatis prospexisset, quum per satis longum tempus floruisset multumque ad prosperitatem universitatis contulisset, paullatim dignitatem suam perdidit ac senescere coepit. Quod quomodo ceteris Collegii partibus acciderit, hic nihil attinet dicere. Hoc tantum monebimus, cum imminuta instituti auctoritate etiam bibliothecam desiisse in tanto pretio haberi, tantaque cura administrari ac custodiri, quantum Amplonius sodalibus enixe commendaverat. Quo maiora enim litterae arte typographica inventa incrementa caperent, eo magis codicum manu scriptorum exolescebat usus; qui autem soli pretium retinebant suum codices antiquorum scriptorum, rapaces manus doctorum furum aliquoties experti erant, ita ut ille thesaurus librorum olim pretiosissimus hoc quoque nomine haud levem jacturam faceret. Tandem, quum iam diu miseram

traxisset et prorsus languidam vitam Amplonii Collegium, simul cum litterarum universitate, quae et ipsa viribus defecta effetae parentis instar erat, anno huius seculi decimo sexto abolitum est. Quo facto, aedibus Portae Coeli alii usui destinatis, bibliotheca quidem ibi permansit, sed loco suo demota et in cameram in ima aedium parte conjecta tanquam res vilissima per viginti annos latuit. Sed quum verendum esset ne situ et madore prorsus corrumperetur anno 1837 in regiam bibliothecam publicam translata est, ibique ei locus ita datus, ut eius volumina seorsum a ceteris libris habeantur. Simul, quo quicquid adhuc exstat codicum ad praesentem usum pateret, in novum ordinem digesti sunt, novusque eorum catalogus confectus, quum veteris esset tam male inita ratio tantaque confusio, ut neque singula librorum genera in conspectum daret, et nullius plane usus esset ad libros, si quis quaereret, inveniendos. Cui incommodo quum novus index medeatur, factum est, ut inde ab eius absoluti tempore complures viri docti codices manu scriptos, quos in bibliotheca Amploniana asservari audivissent, inde peterent. Quorum rationibus ut consuleremus, operae pretium nos facturos putavimus, si potiores codices Amplonianos breviter describeremus, ut quibus hae litterae adhuc curae sunt, scire possent, quae studiorum adiumenta illorum usus praeberet. Initium nunc faciemus ab iis libris manu exaratis, qui antiquos auctores continent, aut eiusmodi opera, quorum argumentum ad illos illustrandos pertinet, aut cognati est generis, ut haud incommode iis adiungi possint.

---

1. P. OVIDII NASONIS *Metamorphoseos* libri XV. fol. 58. (Catal. No. 1. Fol.)

Codex membranaceus seculi XII vel XIII ineuntis, formae maximae, paginis in duas columnas divisis, quae quinquagenos versus continent, lineis non atramento ductis, sed stilo impressis directos. Litterae versuum initiales maiusculae, et per totam columnam aliquanto intervallo aequali a proxima littera seiunctae; singulorum librorum initiales minio decoratae. Codex admodum eleganter et aequaliter scriptus perpauca habet scribendi compendia et valde expeditus est ad legendum. Ceterum mancus est, siquidem ex primo quaternione plagula quarta, in qua versus I, 608 usque ad II, 227 scripti erant, intercidit. Paucae glossae, tum versibus interpositae, tum margini adiectae ac minutissimis literis scriptae, partim verborum interpretationes continent, partim fabularum argumenta explicant. In fine legitur: „Explicit liber Ovidii Publii Nasonis Metamorphoseon vel de transmutatione.

Versus millenos bix sex in codice scriptos
Sed ter quinque minus contulit Ovidius.“

2. P. OVIDII NASONIS *Metamorphoses* libri XV. fol. 105. (Catal. No. 2. Fol.)

Codex membranaceus seculi XIII, forma maxima, quae dicitur in folio, si altitudinem spectas; latitudo enim dimidiam tantum paginae partem habet, in qua plerumque 56 versus leguntur. Initiales versuum litterae minusculae sunt, sed pariter ut in superiore codice a proxima littera distantes, ut universae speciem perpendicularis lineae efficiant. Compendia scribendi quamquam non nimis multa reperiuntur, tamen codex non facilem habet lectionem quum propter minutas neque elegantes litteras, tum propter luridas membranas pallidumque atramentum. Praeterea scatet glossis, variorum manibus appictis lectuque difficillimis.

3. a) Commentarius in OVIDII *Metamorphoses.* fol. 78.
   b) Tractatus *de septem peccatis mortalibus*, qui dicitur *septuplum*, cum glossa. fol. 158.
   c) Liber Esdrae. fol. 206.
   d) Liber Pastoris. fol. 236 (Catal. No. 14. Fol.)

Codex miscellaneus seculi XIII, forma maxima, membranaceus, variorum manibus exaratus, externo quodam nitore litterarumque elegantia et perspicuitate commendatus. Commentarius in Ovidii Metamor. maxime fabulis ac rebus mythologicis illustrandis inservit, verbis Ovidii, quae explicantur, haud raro appositis. Liber Esdrae primo folio mancus est.

4. a) OVIDII liber *de arte amatoria.* fol. 63.
   b) EIUSD. liber *de remedio amoris.* fol. 110.
   c) EIUSD. *de vetula* libri tres. fol. 156.
   d) *Omne punctum*, carmen argumenti ethici. fol. 164.
   e) *Pamphilus*, sive de amore. fol. 182. (Catal. No. 1 in 4to.) cf. No. 9, a.

Codex chartaceus sec. XIV, forma quarta, parum eleganter scriptus. Ovidii carmen de remedio amoris multas glossas habet, textui partim praemissas, partim interiectas, partim versibus superscriptas.

5. a) OVIDII libri tres *de vetula.* fol. 35.
   b) Bragwerdini *theoria numerorum.* fol. 50.
   c) Henrici de Hassia *invectiva* contra monstrum Babylonis. fol. 66.
   d) Nasardus *de execratione bigamiae.* fol. 157.
   e) Excerpta ex *Anticlaudiano* Alani. fol. 163.
   f) AURELII PRUDENTII *psychomachia.* fol. 182.
   g) *Panegyricum carmen* in Adolphum episcopum Monasteriensem. fol. 188. (Catal. No. 2 in 4to.)

Codex miscellaneus seculi XIV exeuntis, forma quarta, chartaceus, nisi quod Nasardi operi nonnulla folia membranacea interiecta sunt, litteris scriptus invenustis nec ad legendum expeditis.

6. a) Casparini Pergamensis *de tribus elocutionibus* epilogus ac summa praeceptorum. fol. 3.
   b) TERENTII *comoediae sex*. fol. 126. In fine legitur: Calliopius resensui.
   c) *Praecepta Rhetorica* de elocutionis elegantia, compositione et dignitate. fol. 137.
   d) *Synonyma Marci Tullii Ciceronis*. fol. 153.

In fine subjicitur: „Explicit quod repertum est de Sinonimis Ciceronis a Ser. Collutio de Florentia."

   e) *De differentiis Ciceronis in dubiis rebus* liber. fol. 163.

In fine haec leguntur: „Reperi in antiquissimo codice libellum de differentiis Ciceronis, quem tamen Ciceronis non fuisse sat mihi constat. Quia tamen utilis est visus, adhuc exemplandum duxi. Collutius de Florentia. Anno. dm. millesimo CCCCXXXVI."

   f) *Varia praecepta grammatica et rhetorica*. fol. 170. (Catal. No. 47. Fol.)

In fine additur: „Explicit summa dictaminis edita per eximium grammaticae doctorem magistrum Rolandum de Placentia."

Codex Chartaceus seculi XV, ut patet ex annotatione in fine libelli de differentiis. Omnia quae hoc codice continentur, ab uno librario scripta sunt, quem Italum fuisse declaratur subscriptionibus in d, e, f. Scriptura valde aequabilis est, ac paucissima habet scribendi compendia. Terentii textui plurimae glossae, quibus singula verba vel locutiones illustrantur, superscriptae sunt.

7. LUCANI *Pharsalia*. fol. 378. (Catal. No. 3. Fol.)

Codex chartaceus formae maximae verba poetae scripta exhibet in Vincentii commentario in Lucanum, anno 1475 Venetiis typis impresso, ita quidem, ut tum superior, tum inferior singularum paginarum pars tantum versuum contineat, quantum in commentario explicatur. Scriptura parum venusta est. Multae glossae margini ascriptae.

8. Fasciculus foliorum ex codicibus deperditis collectorum. Reperta sunt in interiore parte operculorum codicum, quibus barbaries priorum temporum ea obduxerat. (Catal. No. 9a.)

a. 7 folia ex codice *Aeneidis* VIRGILII membranaces seculi X vel XI, partim lacera, et hic illic litteris evanidis.

Forma est maxima, scriptura perquam plena et paene sine omni compendio. Singulae paginae 30 habent versus, aequali spatio lineis stilo impressis distantes. Eadem manus, quae textum exaravit, plurimas glossas tum versibus superscripsit, tum margini apposuit. Versus supersunt hi: III Argum. metric. et 1—19. III, 20—49; — III, 411—440. III, 441—470; — V, 795—816. V, 825—846; — VI, 350—379. VI, 380—409; VI, 410—439. VI, 440—469; — VI, 718—747. VI, 748—778; — VII, 41—70. VII, 71—101.

b. 4 folia duobus tribusve versibus decurtata ex codice *Pharsaliorum* LUCANI membranaceo seculi XII, forma quarta, eleganter ac paucissimis compendiis scripta. Versus innituntur lineis stilo impressis, initiales litterae maiusculae minio pictae sunt, et aequali spatio per totam paginam a proxima littera distant, ut rubram lineam perpendicularem efficiant. Margo satis latus in duobus foliis abscissus; in reliquis duobus modicas glossas habet, quae textui quoque raro aspersae sunt. Versus foliis continentur hi: VII. 384—417. VII, 420—453; — VII, 744—777. VII, 780—815; — IX, 441—472. IX, 477—508; — IX, 799—831. IX, 833—867.

c. 2 folia ex codice *Metamorphoseon* OVIDII membranaceo seculi XII, formae quartae altitudinem, sed minimam latitudinem habentia. Quae pars ligno adhaesit, ejus evanidae litterae omnes; quae adhuc legi possunt paginae duae, habent versus IX, 284—334 et IX, 633—683.

d. 6 folia ex codice *satirarum* JUVENALIS membranaceo seculi XII, forma octava, minutis quidem, sed nitidis litteris paucisque compendiis scripto et glossis prorsus carente. Singulis foliis tum in summa tum in ima parte aliquot versus desunt. Fragmenta satirarum sunt haec: VI, 491—531. 539—583. 593 usque ad finem; — VII, 1—13. 190—240 — VIII, 1—34. 37—82. 90—130. 234—270; — IX. 5—43; — XI, 60—95. 107—138.

e. 4 folia ex codice *comoediarum* TERENTII membranaceo seculi XII, forma octava, satis bene scripto glossisque non maculato. Iis continentur haec: Eun. V, 8, 8—64. — Heaut. Argum., Prolog., I, 1, 1—31; II, 2, 8—12; II, 3, 1—24; 26—102; 105—139; III, 1, 1—4.

f. 2 particulae foliorum ex codice *comoediarum* TERENTII membranaceo seculi X vel XI. Forma fuisse videtur maxima; scriptura valde similis ei, quam repraesentant fragmenta codicis Virgiliani; in aversa foliorum parte litterae omnes evanuerunt. Iis continentur haec: Eun. II, 1, 22—25. II, 2, 1—21. III, 5, 37—59.

g. 4 folia ex codice *Heroidum* OVIDII membranaceo se-

culi XIII exeuntis, forma octava minore, scriptura vulgari quidem, sed compendiis non multum impedita. Insunt haec: Heroid. I, 60—86. 88—116; — III, 95—124. 126—154; XVIII, 13—86; XX, 103—176.

(Fortsetzung folgt.)

Die Bibliothekwissenschaft.

Von Dr. **Edmund Zoller** in Stuttgart.

IV.

(Beschluss.)

Von der Zeit an, welcher wir die Erfindung der Buchdruckerei verdanken, brauchte es noch 120 Jahre, bis die Bibliothekonomie einen Bearbeiter fand. Abermals war es ein Benedictinermönch: *Florian Treffler*, Coenobit des baierschen Klosters Benedictbeuren. „Seiner Zeit ein berühmter Mann, besonders tüchtig im Griechischen, fleissig und fromm, wie keiner“ — lautet die kurze Charakteristik Ziegelbauers. Das Werk Trefflers, das sich auf unsre Wissenschaft bezieht, führt den Titel: Methodus, exhibens (per) varios indices et classes subinde, quorumlibet librorum cujuslibet (cujusvis) bibliothecae brevem, facilem, imitabilem ordinationem, qua sane percommode (per accommode) et sine multa inquisitione occurat studiosis optata inventio et lectio, eorundem elaborata et inventa per fratrem Florianum Treflerum, Benedictenburanum Coenobitam Augustae V. (bei Jöcher: Agoste) per Philippum Vehardum. 1560. 8. const. $^1/_2$ Alph. Dieses Buch ist schon im vorigen Jahrhundert äusserst selten gewesen, und da wir es nicht aus Autopsie kennen, so müssen wir uns auf die Kritik Struve's verlassen, der in seiner bibliographischen Monatsschrift: Bibliotheca antiqua, Jenae 1706. Januar. S. 39 und 40 davon spricht; eine Mittheilung, die wir der Güte des Herrn D. F. L. Hoffmann in Hamburg verdanken. Struve sagt a. a. O.: Ignoti nominis est auctor, qui in dedicatione ad Ottonem episc. Aug. causas reddit tractatus, plurium petita, quibus ipsius methodus libros ordinandi probaretur. Sex in Bibliothecis indices requirit. Primum indicem facit alphabeticum, cui addenda libri quantitas, qualitas, locatio. Quantitatem primae signent litterae, J. ingentem vel justae magnitudinis, M. mediocrem, P. parvum. Qualitatem ab ligaturae colore, ut A. albam, R. rubram, N. nigricantem notet. Locationem denique, in quo repositorio bibliothecae liber sit quaerendus. Alterum catalogum facit realem, in quo incipit a libris juris civilis, cujus insigne sit A.

Primo collocat illos, qui ad methodum juris faciunt, progreditur ad Corpus juris, hujusque commentatores. Hanc bibliothecam juris civilis sequitur illa juris canonici, cujus insigne sit B, quae eodem ordine dirigenda, ac prior. Summistae sequuntur, seu de casibus conscientiae scriptores, qui signum C. praeferunt. Inde sententiarii signo D notantur, Dictionaria Signo E., in quorum numero etiam Gesneri Bibliothecam universalem collocat. Hagiographorum, chronographorum et topographorum quia plures sint, duas classes facit, quas insignit litera F et G, quorum aliquos alphabetico ordine indicat. Octavam classem theologorum facit, quorum signum H. ita, ut plurimum biblicos libros ponat, in sequenti vero sub litera J. theologos reliquos, polemicos sub signo K, in quam classem etiam haereticos libros collocat et famosos. Undecimam classem sub signo L. Philosophis assignat, ita tamen, ut secundum diversas partes vel etiam sectas distinguantur, quod tamen generatim indicat. Duodecimam classem tribuit concionatoribus et declamatoribus sub signo M. Sequuntur Epistolarum scriptores sub signo N.; Poetae sub O; Philologici sub P. In penultimam classem sub signo Q includit promiscue omnes, quotquot superioribus non possint inseri, quae sane ideo amplissima erit. In ultimam demum sub signo R Teutonicos libros rejicit. Wir haben die Anordnung des wissenschaftlichen Catalogs nach Trefflers Ueberschrift in der ganzen Ausführlichkeit Struve's mitgetheilt, um zu zeigen, wie willkürlich man damals mit der Gliederung der Wissenschaften verfuhr. Treffler sanctionirt diese Willkürlichkeit selbst, denn sagt Struve: hunc ordinem atque classicum successionem variari posse, minui vel augeri, observata conditione coli, arcularum capacitate, librorumque copia (!!). — Breviter demum singula repetit atque ordinis a se habiti simul rationem reddit, ubi etiam graecorum classem studio se praetermisisse ait, eo quod perexiguum sit, quod graeca typographia exhibuerit, nec satis visum ad complendam classem. Tertium indicem adornare docet per locos communes materiarum singularum, quae in libris comprehenduntur. Ad hunc utilissimas esse dicit Gesneri pandectas, secundum quas hic index instituendus. Quartus index priori nexus ad communium titulos ordine alphabetico indicandos faciens. Quintum indicem fieri docet, ut illi inscribantur libri superflui et inutiles, qui etiam separati collocandi. In sextum indicem annotanda nomina illorum, qui libros e bibliotheca mutuo sumant. Quilibet videt, schliesst Struve, absurdam esse Treffleri methodum, ordinem injustum, omnia imperfecta. Rarissimus interim est liber, cujus neque Morhofius, neque alii mentionem faciunt. Raritas tamen ista non a praestantia quidem libri, potius ab ipsius futilitate videtur orta, cum bibliothecis potius inserviret et acromatariis, quam eruditis. Wir bedauern, das Werk nicht selbst in Händen zu haben, da uns das Urtheil

Struve's denn doch etwas zu hart dünkt, wenn wir damit den bedeutenden Namen vergleichen, den Treffler unter den Gelehrten seiner Zeit und namentlich des Benedictinerordens einnahm. Ziegelbauer, der zwar Struve's Urtheil gewissenhafter Weise nicht verschweigt, ehrt dennoch seinen Namen durch Satz mit Kapitälchen, scheint aber auch das bibliothekonomische Werk Trefflers nicht zu kennen. Kurze Notizen über das Buch enthalten noch: Struvii Bibl. hist. liter. I. S. 68., Jöcher unter dem Artikel Treffler, und Wendleri Dissert. de libr. rar. §. 26.

Nach dem Erscheinen von Florian Trefflers unmethodischem Methodus ruhte die Bibliothekenlehre mehr denn ein halbes Jahrhundert, wenn wir nicht die Abhandlung von Johann Baptist da Cordona de bibliotheca St. Laurentii. Paris 1587 und die Einleitung des Peter Bertius zu seinem Nomenclator auctorum omnium quorum libri extant in bibliotheca academiae. Lugd. Bat. 1595. 4. zur eigentlichen Litteratur der Bibliothekwissenschaft rechnen wollen, sondern die Vorschläge der beiden Autoren nur als vereinzelte betrachten und sie seiner Zeit im Systeme aufführen. Mehr zur Bibliothekengeschichte als zur Bibliothekenlehre trägt das Werk bei, welches das erste selbstständige nach so langer Zeit ist: Iust. Lipsius, de bibliothecis syntagma. Antv. Plant. 1619. 4. Helmst. 1620. 8. Abgedruckt in seinen Oper. omn. Antv. 1637, fol. und Wesel 1675; mitgetheilt endlich in Mader de bibliothecis. Helmst. 1702. 4. I. S. 1—24. Die acht ersten Capitel umfassen die Geschichte der Bibliotheken der Alten. Das neunte Capitel berichtet von der Einrichtung dieser Bibliotheken, gibt aber auch hier nur das Dürftigste und das Buch ist hierorts somit ohne alles Interesse. Dagegen erschien acht Jahre später ein Werk, das um seiner ächten Bibliophilie, seiner Vielseitigkeit und Gründlichkeit willen unsere volle Aufmerksamkeit verdient: Advis pour dresser une bibliothèque par Gabriel Naudé. Paris. 1627. 8. Sec. ed. neu durchgesehen und vermehrt. Paris. Rollet Le Duc. 1644. 8. Lateinisch von P. J. L. M. unter dem Titel: Gabrielis Naudaei Parisiensis Dissertatio de instruenda bibliotheca, ad illustrissimum Dominum Praesidem De Mesme, e gallico in latinum idioma translata, mitgetheilt in Maderianae collectionis accessio nova. Helmst. 1703. 4. p. 71—184. Wenn auch der gelehrte Ebert in seinem Bibliograph. Lexicon No. 14,677 und im Hermes V, 137 sagt, das Buch sei von geringem Interesse, so lässt sich doch soviel nicht abläugnen, dass es die Bibliothekenlehre umfassend und für seine Zeit mit grosser Gründlichkeit und Umsicht behandelte; ja wir können Naudé gewissermassen den Gründer unsrer Wissenschaft nennen. Auch Molbech und Naumann stellen ihn höher, als dies von Ebert geschehen; namentlich nennt der dänische Bibliothekolog den Advis kurz, aber vortrefflich und noch brauchbar;

ja Friedrich geht in seiner Vorliebe für den systematischen Katalog so weit, nach Naudé gar keine Bibliothekwissenschaft mehr anzuerkennen. Zwischen dem absprechenden Urtheile Eberts und der Apotheose Friedrichs liegt die Wahrheit offenbar in der Mitte. Gerecht wird man einem Schriftsteller nur dann, wenn man ihn aus seiner Zeit heraus zu begreifen sucht, und wer die Zustände der Bibliotheken zu Naudé's Zeiten kennt, von wo an die moderne Bibliothekeinrichtung erst datirt, der wird mit ganz andern Augen die Schrift des Mazarin'schen Bibliothekars betrachten, als der, welcher sich auf den modern absoluten Standpunkt stellt.

Gabriel Naudé schrieb überdies seine Schrift über die Einrichtung der Bibliotheken vor der grossen Reise, die er im Auftrag des Cardinals behufs des Ankaufs von Büchern nach Italien, England und Deutschland gemacht und die ihm ohne Zweifel auch reiche Belege und Erweiterungen seines Bibliotheksystemes zuführte. Von welcher Bedeutung seine bibliothekarischen Kenntnisse, seine Gewandtheit in der Ausführung des von ihm aufgestellten Systemes, und wie praktisch namentlich das letztere war, — davon geben die Worte Petit-Radels Zeugniss, welcher in seiner Notice historique sur la bibliothèque Mazarine sagt: Quelle reconnaissance ne doit-on pas au bibliothécaire, qui a secondé ainsi les vues élevées d'un Ministre, et avec un zèle si actif, que trois années seulement lui suffirent pour rassembler dans ses voyages, mettre en ordre et livrer à l'usage public la collection la plus considérable, qui fut alors dans toute l'Europe; ce qui est prouvé par la comparaison de tous les catalogues d'une époque anterieure. Dies wird genügen, um die Gegner theils zu widerlegen, theils um zu näherer Betrachtung des Systemes aufzufordern. Nach einer Einleitung, in welcher sich Naudé über die Art und Weise beklagte, wie man bisher die Lehre von den Bibliotheken behandelt, dass namentlich der obengenannte J. B. da Cordona materiam nimis obiter, ut rem exigui momenti tractaverit, spricht er im ersten Capitel von der Wichtigkeit der Bibliothekinstitute und den Mäzenen solcher. Das zweite Capitel: de methodo erigendi et exstruendi bibliothecam geht von dem Grundsatze aus, dass es höchst thöricht sei, alles selbst erfinden zu wollen; man möchte kluger Weise auf die bereits gemachten Erfahrungen fortbauen; man habe sich deshalb zum Behufe der Bibliothekeinrichtung alle irgend zugänglichen Cataloge zu verschaffen, damit man erfahre, was in andern Bibliotheken des Aufbewahrens werth gefunden, wie diese Bücher bibliographisch beschrieben worden, und man endlich im Stande sei, quod alii divisim possident, ipse conjunctim zu besitzen. Auch werde durch diese Catalogsammlung ein Centralcatalog geschaffen, durch den man dem Gelehrten überall nachweisen könne, wo ein Buch, das er suche,

zu finden sei, eine Idee, welche, unsres Wissens, erst wieder in jüngster Zeit in dem Aufsatze: Einige Bemerkungen über öffentliche Bibliotheken Serapeum III. 225—56 aufgefrischt worden. — Im 3. Capitel wird die merkwürdig lautende Frage: Numerus librorum quantus esse debeat in aliqua bibliotheca? beantwortet, und zwar mit dem Motto Seneca's: Paretur librorum, quantum satis est, nihil in apparatum. Im Verlaufe der Argumentation kommt er jedoch zu der Ansicht, dass man nicht genug besitzen könne, namentlich nicht eine öffentliche Bibliothek, da man in einer solchen nie umsonst suchen dürfe, wenn sie jenen Namen verdienen wollen; auch könne man versichert sein, nullum librum esse tam malum aut reprobum, qui non aliquando ab hoc vel illo desideretur — nach welchem Princip übrigens freilich am Ende kein Buch fehlen dürfte. Doch dringt er später auch wieder darauf, dass man nur das Beste anschaffe und schliesst das Capitel mit der Mahnung, sich bei dem Erwerbe nicht einzig und allein auf sein eignes Urtheil zu verlassen, sondern die Wünsche und Rathschläge von Fachgelehrten und Kennern zu berücksichtigen. In dem Capitel von der Art der zu erwerbenden Bücher — dem vierten — gilt ihm als erste Regel: ut bibliothecam instruamus illis autoribus, qui in arte aut scientia quadam regnant, sammt ihren Commentatoren; alle Schriftsteller werden in der Ursprache angeschafft; drittens sind mit möglichster Vollständigkeit die Monographieen, die polemischen Schriften, die Werke von Autoren, welche grosse Umwälzungen in ihren Wissenschaften hervorgerufen, die Schriften über neue Wissenszweige, omnes curiosi et non vulgares libri, namentlich auch häretische Schriften zu erwerben. Unter diese rechnet Naudé als Katholik die Werke Luthers und Calvins und ist trotz seiner Orthodoxie doch nicht so ausschliessend und abgeschlossen, als jener Bibliothekar einer süddeutschen Bibliothek, der sich gegen die Anschaffung von Schriften der Hegelschen Schule jahrelang sträubte, da ihm das Hegelsche System unverständlich geblieben war und seinen religiösen Ansichten widerstrebte. Auch verlangt Naudé, dass man Sammelwerke über einen Gegenstand zu kaufen suche, weil sie viel Raum ersparen und wohlfeiler zu erwerben seien, als die Einzelwerke. Zuletzt spricht er auch noch den Lexicis das Wort und widerlegt auf etwas weitschweifige Weise alle diejenigen, welche die Bücher nur nach dem Umfang, der Neuheit oder dem Alter schätzen. Das fünfte Capitel behandelt die Art und Weise, wie die Bücher zu erwerben seien. Die Mittel dazu sind ihm: die Sorgfalt, welche auf das einmal Erworbene gewendet wird; ferner die von Richard von Bury anempfohlene öffentliche Kundgebung der Bücherliebe und des edeln Zweckes, den man mit der Sammlung der Bibliothek verbinde, wodurch die Theilnahme und Unterstützung des Publicums hervorgerufen

werde. Drittens die Sparsamkeit bei dem äussern Schmucke der Bücher, um zum Einkaufe neuer desto mehr Fonds zu haben; der Ankauf ganzer Bibliotheken, eine Methode, welche er facillimam, compendiosissimam et maxime proficuam nennt, sofern der Zufall dadurch der Bibliothek eine Masse Bücher zuführe, welche auf keine Weise sonst zu erwerben gewesen, weil ferner ausserordentlich viel Zeit dadurch erspart werde und der Erwerb berühmter Bibliotheken der eignen grossen Glanz verleihe. Als weitere Mittel empfiehlt er: perreptare omnes tabernas librarias et scrutari scrinia, visitare interpolatores et veteramentarios; die Correspondenz mit auswärtigen Freunden und Buchhändlern; die Verbindung mit Universitäten, durch welche man in den Besitz von wichtigen Monographieen, d. i. Dissertationen, gelange; selbst die Durchstöberung der Läden derjenigen, qui saepe coëmunt farraginem chartarum rejicularum itemque pergamenarum, quas vulgo maculaturas vocant, — selbst diese scheinbar unwürdige Art des Büchererwerbs verschmähe man nicht, sondern behalte nur immer den Zweck im Auge. — Das sechste Capitel, welches den Aufbewahrungsort der Bibliothek bespricht, lehnt sich an Vitruv an, wie eine lange Reihe von Schriften über Bibliothekwesen, welche nach Naudé erschienen. Nur das Eine möchte ihm eigenthümlich sein, dass er verlangt, die Fenster sollen sich mit Ausnahme derer, welche den Tisch beleuchten, nicht gerade gegenüberliegen, damit die Sonnenstrahlen nicht ohne Brechung durchziehen. Das siebente, für uns wichtigste, Capitel erörtert endlich die Bibliothekeinrichtung; auch er ist der Ansicht wie die neueren Bibliotheklehrer, dass nur die systematische Ordnung — ordo secundum seriem materiarum — der Bibliothek ihren Werth gebe, und empfiehlt als die beste Ordnung: quae est facillima, planissima, minus affectata et magis usitata. Er verlangt ferner, dass die Aufstellung der systematischen Ordnung entspreche, weil dadurch das Gedächtniss wesentlich unterstützt und es möglich werde, in einer Bibliothek, und wäre sie auch grösser als die des Ptolemaeus, jedes Buch, das man suche, zu finden. Kleine Bücher selbst ähnlichen Inhaltes will er nicht zusammengebunden wissen, um auch nicht die geringste Confusion entstehen zu lassen; auch fordert er von der Einsicht des Bibliothekars, dass er nicht alles den Miscellaneenfächern zuschleppe, da vix dari tales libros, qui non possent ad certam classem reduci et praecipue, ubi magna eorum copia jam adest. Die Ankäufe eines Semesters sammelt er an einem besondern Orte und vertheilt sie erst nach dieser Zeit im Systeme. Die Manuscripte will er nicht von dem Gesammtkörper trennen, ein Postulat, das auch später wieder in der Bibliothekwissenschaft auftauchte. Das achte — von dem Schmuck der Bücher handelnde — Capitel verwirft namentlich die kostbaren Einbände, sowie die bei den

Bibliotheken früherer Zeit unnöthig verschwendeten Summen für die prachtvolle Ausstattung der Repositorien und die Zimmerarchitectur. Das Schlusscapitel bespricht die Anforderungen an den Bibliothekar. Prospiciamus, sagt Naudé, de viro quodam honesto, docto et librorum notitia satis exculto, cui juxta officium et lautius salarium, deferamus titulum bibliothecarii. Cataloge verlangt er nur zwei: den systematischen als ersten, den alphabetischen als zweiten. Die Benutzung der Bücher, welche er in den Worten: Et si res quaevis ex usu et utilitate aestimanda est, certe sunt libri quam maxime — als die finis bibliothecae schildert, erlaubt er viris bene meritis et probe notis auch ausserhalb der Bibliothek und lässt zur Sicherheit des Bücherschatzes ein genaues Register über das Verliehene führen. Wir werden das Einzelne beim System selbst bringen und beschränken uns hier auf die Inhaltsangabe des Buches, die nachgewiesen haben wird, welche Bedeutung Naudé seiner Zeit hatte und noch jetzt hat. Nähere Notizen über diesen würdigen Bibliothekonomen, dem zu Ehren Mazarin der zweiten Etage seiner Bibliothek den Namen Galérie Naudé gab, und deren Bildniss der Notice historique sur la bibliothèque Mazarine vorangeklebt ist, finden sich in Petit-Radels Recherches P. 245—293.

To the Editor of the „Serapeum“.

6. Cambridge Square, London 8th. March. 1850.

Sir!

My attention has been called to a letter in the „Serapeum“ of the 15th. of January, appearing to be written from Berlin, and bearing the signature of Mr. Cassel.

The letter refers to the Report of a Committee of the House of Commons on „Public Libraries“, of which I was Chairman in the last Session of Parliament.

It is not for me, Sir, to notice the personal and injurious allusions in which Mr. Cassel (a gentleman who can have no knowledge of me) chooses to indulge respecting myself; or the judgment which he passes on the competency of Members of the Committee; with whom, according to their own statement, he has no acquaintance.

Aspersions such as these, both I and the honourable *Members of the* Committee can afford to overlook; while we *compassionate* the feelings which have given rise to them.

But errors in fact and imputation of false motives demand immediate and indignant notice.

It is asserted by Mr. Cassel:

1. That the Committee attacked the „Commission" on the Management of the British Museum which had been previously appointed. I request (and I feel sure that I may defy) the writer of the letter to point out a simple attack, of any kind, by the Committee, on the Commission.

2. It is said that I and others sewed the purposes of an „Intrigue". Our simple answer is, that my motive and the support it received from the Members, originated solely in a desire to serve our country by extending the means of information to the people; I had no such motives as are insinuated; and we should despise them.

3. It is asserted that the enquiry was one of the „greatest costliness." — It is considered to be one of the least costly Committees which ever sat in the House of Commons; and has been so acknowledged by the English Journals. But its cheapness is shewn in the 19th. page of the Report; whence it appears that the total cost of witnesses amounted only to £ 86; a much smaller sum than is usually expended on such Enquiries.

4. The Report is denominated a „Colossal Folio". Any one acquainted with Parliamentary Reports would inform you that its bulk is much smaller, and its contents much more condensed than ordinary Parliamentary Reports on such subjects.

The attacks contained in Mr. Cassel's letter on Mr. Edwards (a gentleman whom I believe to have been actuated by the best and most disinterested motives), will probably be answered by that gentleman himself.

I do Mr. Cassel the justice to believe that, if he has said any thing hastily which he cannot support, he will have the manliness to retract it.

If these injurious imputations are not originally his own, but come (as I believe) from England, I request him to have the candour and courage to state publicly the name of the individual who has caused me and other men anxious to do our duty, to be publicly assailed. I have the honour to be, Sir,

Your obedient servant

(Signed.) W. Ewart

Chairman of the Parliamentary Committee on Public Libraries.

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 10. Leipzig, den 31. Mai **1850.**

De codicibus Bibliothecae Amplonianae Erfurtensis potioribus.

(Fortsetzung.)

9. a) *Pamphilus*, sive de amore. fol. 10. (cf. No. 4, e.)
   b) *Gela*, carmen incerti auctoris de Alcmene et Amphitryone. fol. 23. (cf. No. 26, 1.)
   c) *Tobias*, fol. 87.
   d) *Carmina minora* varii argumenti. fol. 100.
   e) PINDARUS THEBANUS. fol. 126.
   f) Complura *poemata* varii argumenti. fol. 176. (Catal. No. 20 in 12mo.)

Codex miscellaneus ex variis partibus conglutinatus et variorum manibus scriptus minima est forma, quam dicunt duodecimam, usque ad fol. 100. chartaceus; cetera omnia in membranis scripta sunt. Praestantissima eius pars est *Iliadis epitome,* cuius auctorem vulgo ferunt P i n d a r u m T h e b a n u m. Constat 26 foliis membranaceis; singulis paginis habet vicenos versus, perquam nitide, perspicue et aequabiliter scriptos, quibus perpaucae glossae eadem manu eleganti interiectae sunt. Aetas huius codicis sec. XII. videtur attribuenda; ceterae par-

ticulae omnes, quae hoc volumine continentur, ad sec. XIV. pertinent.

10. a) STATII *Achilleis.* fol. 20.
b) Johannis *Poëtria nova.* fol. 56.
c) *Praecepta rhetorica* incerti auctoris. fol. 72. (Catal. No. 1 in 8vo.)

Codex miscellaneus seculi XIII. in membranis scriptus, forma octava. Statii Achilleis singulis paginis 29 habet versus, lineis atramento ductis distinctos. Scriptura parum elegans est, initiales maiusculae et rubra lineola perpendiculari traiectae. — *Poëtria* eundem modum externum habet, sed alia manu scripta est. *Rhetorica* minore est membranarum forma, paene ad duodecimam, quae dicitur, accedente, ac litteris minutissimis plurimisque compendiis scripta, quorum tanta est maxime postremis plagulis obscuritas, ut verba vix legi possint.

11. CICERONIS *epistolarum ad familiares.* lib. I—IX. (Catal. No. 4. Fol.)

Codex chartaceus seculi XV., formae maximae, foliorum 56, quorum tria priora madore ita corrupta sunt, ut paene omnes litterae evanuerint, reliqua a nona demum integra esse incipiant. Singulae paginae 46 versus habent lineis directos. Scriptura valde plana, aequabilis et paucorum compendiorum. Litterae initiales omnibus epistolis desunt; sed spatium quadratum iis relictum, ut pateat scribam opere confecto artificiosius eas pingere voluisse. Graeca quoque verba, quibus Cicero saepe utitur, non exarata sunt, spatio vacuo iis relicto. Cuivis libro praeter inscriptionem MARCI TULII CICERONIS EPISTOLARUM LIBER AD . . . . INCIPIT FELICITER praemittitur index singularum, quae eo continentur, epistolarum, indicato nomine et auctoris litterarum, et eius, ad quem datae sunt, cum primis litterarum verbis.

12. a) Commentarius in Boëthii librum de *consolatione philosophiae.* fol. 25.
b) Commentarius in *eundem librum.* fol. 112.
c) CICERONIS liber *de senectute.* fol. 119. (Catal. No. 358. Fol.)

Codex miscellaneus seculi XIV., forma maxima. Commentarius prior membranaceus est, paginas habens in duas columnas divisas, quorum singulae fere 65 versus continent. Scriptura, quamquam permulta habet compendia, tamen satis expedita est et aequabilitate commendatur. In fine haec leguntur: „Haec lectura petit quisnam sit scriptor et unde, Ne careat titulis ut peregrina suis: Hic est Guilhelmus medicinae sorte magister, Regis Aragoniae de ditione fuit. — Completa

Monasterii anno dmi MCCCXXXV." — Commentarius alter chartaceus est, eiusdem aetatis atque praecedens, nec minus bene exaratus. Singulae paginae binarum sunt columnarum, quibus 52 versus continentur — Codex Ciceronis eodem plane modo adornatus est, nisi quod singulae paginae tantummodo 46 versibus constant. Glossae paucissimae insunt.

13. a) Tractatus de *superstitionibus*, incerti auctoris. fol. 23.
b) *Passio* domini nostri Jesu Christi secundum quatuor evangelistas. fol. 133.
c) Johannis Gersonis cancellarii Parisiensis tractatus *de celebratione missae*. fol. 145.
d) MARCI TULLII CICERONIS opus *de senectute*. fol. 160.
e) Tractatus magistri Jacobi Publicii Florentini oratoris egregii *de arte distinguendi*. fol. 162.
f) MARCI TULLII CICERONIS *Paradoxa* ad M. Brutum. fol. 169. (Catal. No. 136. Fol.)

Codex chartaceus, partim sec. XIV., partim XV. exaratus, forma maxima. Primo opusculo in fine subscriptum est: „Explicit tractatus de superstitionibus, finitus 1447." Scriptura et in hoc, et in duobus sequentibus, quae eiusdem aetatis sunt, horrida et inculta. Duo Ciceronis opuscula cultiore manu scripta sunt. Singulae paginae 30 versus habent; liber de *Senectute* plurimis glossis scatet, quibus *Paradoxa* plerumque carent. Illi in fine subiectus est index operum Ciceronis, non plenus ille quidem, sed eo memorabilis, quod tum aliquot deperdita, tum subditicia in eo enumerantur.

14. CICERONIS *Somnium Scipionis* cum MACROBII commentario. fol. 52. (Catal No. 8 in 4to.)

Codex membranaceus seculi XII., forma quarta, perquam nitide et accurate scriptus, sed misere mutilatus. Totius enim voluminis pars superior putredine absumpta est, ut singulis paginis sex vel octo versus desint. Paucae glossae elegantissime scriptae margini adiectae sunt; textus ipse prorsus purus. In prima pagina zodiacus est expressus cum sphaeris planetarum; in duobus extremis foliis variae figurae orbis terrarum descriptae.

15. SENECAE *epistolae* 52 priores, et libri I *de clementia* cap. 1—18. fol. 110. (Catal. No. 3 in 4to.)

Codex membranaceus seculi XII. ineuntis, forma quarta, optime scriptus ac nullis glossis foedatus. Singulae paginae 21 versus continent lineis stilo impressis directos. Ordo eorum, quae hoc volumine continentur, hic est: Initium ducit (fol. 1) Hieronimus *de epistolis missis inter Senecam ac Paulum*;

sequuntur (fol. 2—6) Senecae *epistolae* 8, Pauli 6; has (fol. 6.) excipit *Epitaphium Senecae* trium distichorum; ei accedunt (fol. 6—9.) *sententiae* variae ex Seneca collectae, tum (inde a fol. 10—95.) leguntur ipsae *epistolae*, quarum prima tantum hanc habet inscriptionem: „Seneca Lucilio suo salutem"; omnibus tamen in fine additum „vale", in principio vero argumentum positum, plerumque uno versu comprehensum ac rubro scriptum. Non plures hunc codicem quam 52 epistolas continuisse ex eo patet, quod postremae epistolae subiicitur: „FINIT. INCIPIT SENECA DE CLEMENTIA." Sed quae huic operi inde a medio cap. 18 libri primi usque ad finem libri secundi desunt, aperte perierunt; nam duo folia extrema non solum improba manu abscissa sunt, sed etiam integer quaternio octo foliorum exsectus.

16. *Flores* SENECAE. fol. 306. (Catalog. No. 12. Fol.)

Codex chartaceus sec. XIV., forma maxima, binas in singulis paginis columnas 42 versuum habens. Scriptura inelegans, sed lectu haud difficilis. Operis ratio haec est, ut vocabula alphabetico ordine disposita a scriptis Senecae locis illustrentur.

17. a) Petrarchae liber de *remediis utriusque fortunae*. fol. 128.
    b) SENECAE *proverbia*. fol. 130. (cf. No. 29, c) (Catalog. No. 373. Fol.)

Codex membranaceus seculi XIV, forma maxima, 52 versus in singulis paginis bifariam divisis continens. Initiales litterae rubro vel caeruleo colore pictae, tituli capitum rubro scripti. Priori operi in fine subiicitur: „Expliciunt tractatus de remediis utriusque fortunae poetae laureati Francisci Petrarchae de Florentia, scripti anno MCCCXCV., feria IV. ante festum palmarum sub sumptibus et laboribus fratris Emelrici de Kerpena ordinis minoritarum."

18. a) Liber Platonis qui intitulatur *in fedrone*. (i. e. Platonis Phaedo, latine.) fol. 18.
    b) *Mennon* Platonis philosophi (i. e. Platonis Meno.) fol. 27.
    c) Liber Hermetis Trismegisti, egiptiaca translatio habet Ermii trismegiston, *de natura ad Asclepium allocutio*. fol. 36.
    d) APULEII MADAURENSIS *de deo Socratis* liber. fol. 41.
    e) APULEII MADAURENSIS, Platonis discipuli, *de Platone et eius docmate* liber. fol. 50.
    f) APULEII *Cosmographia* ad Faustinum. fol. 57.

g) Summa intentio de deo Socratis, incerti auctoris. fol. 59. (Catalog. No. 7 in 8vo.)

Codex membranaceus seculi XIV. medii, forma octava, scriptura mediocri, sed valde aequabili neque lectu valde difficili. Omnia huius voluminis opera una eademque manu eodemque tempore exarata sunt, quod intelligitur ex eo, quod eadem pagina et finem praecedentis et initium sequentis libelli habet. Loci graeci, qui in Apuleii libris afferuntur, partim latinis litteris, partim graecis, sed ita portentose scripti sunt, ut signorum hieroglyphicorum instar videantur.

19. a) Liber VEGETII *de re militari*, quem scripsit Constantinopolitano Caesari Augusto. fol. 27.
b) Tractatus Francisci Petrarchae, poetae laureati, *de otio religiosorum*, quem scripsit germano suo Cartusiensi monacho. fol. 39.
c) *Secretum* vel Dyalogus Francisci Petrarchae. fol. 72.
d) Tractatus poetae laureati Francisci Petrarchae *de vita solitaria*. fol. 98. (Catalog. No. 5. Fol.)

Codex membranaceus seculi XIV. exeuntis forma maxima, paginis in duas partes diremptis. Vegetius litteris maioribus scriptus 45 versus in singulis habet paginis. Initiales litterae capitum permagnae minio pictae; pariter tituli singulorum capitum rubro exarati. In fine legitur: „Flavii Vegetii Renati viri illustris liber explicit. Quem scribere fecit Emelricus de Kerpena anno dm. MCCCXCIX in quadragesima pro tunc guardianus Coloniae fratrum minorum. Orate pro eo.“ — Liber de *otio religiosorum* paullo magis coarctatis litteris scriptus est. — *Dialogo* Petrarchae alia manus superscripsit: „Materia istius libri esset multum delectabilis, si esset correcta; indiget enim bono correctore.“ In fine libri *de vita solitaria* legitur: „Haec sit collecta de dictis Francisci Petrarchae. Disposuit frater Emelricus de Kerpena ad usum librariae conventus Coloniae, cuius conventus et custodiae tunc erat custos, anno domini MCCCCIII.“

20. a) HEGESIPPI *historiae* de excidio Hierosolymorum. fol. 105.
b) Bernhardus, super *Missus est*. fol. 117.
c) Gregorii papae *regula pastoralis*. fol. 150.
d) Innocentii III. liber *de vilitate humanae condicionis*. fol. 165.
e) Bernhardi primi abbatis Clarevallensis liber *de Consideratione* ad Eugenium papam. fol. 189.
f) ISIDORI Hispalensis episcopi *Synonyma*. fol. 102.
g) Tractatus 50 theorematum Egidii Romani. fol. 263.

h) **Egidii Romani** *theoremata de esse et essentia.* fol. 267.
i) **Michaelis Scoti** liber *de articulis fidei,* confirmatus a Clemente papa. fol. 276. (Catal. No. 6. Fol.)

Codex chartaceus seculi XV., forma maxima. Duo prior opera eadem manu scripta sunt paginis bifariam divisis, quae 48 versus continent. Tituli librorum pariter atque initiales litterae minio exaratae. — **Isidori** synonymis haec subscripta sunt: „Explicit liber qui Synonyma dicitur Scti Isidori Hyspalensis Epi, anno 1477."

21. a) Tabulae illustris regis **Alphonsi** *de differentiis unius regni ad aliud, et extractione unius aerae ex altera,* et *mediis motibus planetarum.* fol. 12.
b) *Tabella radicum mediorum motuum* substractorum ad annum dni 1369, completa ad meridianum Parisiensem, per **Joh. de Wassia** calculata.
c) Variae *tabulae astronomicae.* fol. 53.
d) **Joh. Wasiae** tractatus *Canonum super tabulas Alphonsi.* fol. 61.
e) *Kalendarium* seculi XIV. fol. 71.
f) Liber AGRIMENSORUM. fol. 95. (Catalog. No. 362 in 4to.)

Codex miscellaneus, membranaceus, forma quarta, maximam partem (a—e) seculi XIV. **Agrimensorum** vero liber scriptus seculo XI. vel XII. meunte litteris perquam venustis et ad legendum planissimis; paucissima enim reperiuntur compendia, glossae prorsus nullae. Singulae paginae versus habent 29, lineis stilo impressis directos. Litterae initiales, tituli sectionum ac figurae geometricae, quae multae insunt, rubro pictae. Ceterum codex mancus est, non solum primo folio deperdito, sed etiam dimidia parte folii noni abscissa.

22. a) **Aristotelis** physionomia. fol. 5.
b) *Opusculum anatomicum* incerti auctoris. fol. 9.
c) **Lanfranci** *compendium chirurgiae.* fol. 30.
d) **Aristotelis** varia opuscula: *de regimine principum; — de morte et vita; — de iuventute et senectute — de moribus animalium; — de inundatione Nili; — de pomo; — de grandibus; — de distinctione formarum.* fol. 42.
e) **Avicenna** *de diluviis.* fol. 43.
f) **Thomae Aquinatis** tractatus duo: *de principiis naturae; — de miscibilibus et mixtis.* fol. 47.
g) **Albertus Magnus**, *de aeternitate mundi; — de intellectu et intelligibili.* fol. 54.
h) **Johannes Parisiensis**, *de complexionibus.* fol. 57.

i) Trotula, *de secretis mulierum*. fol. 68.
k) Alberti *mystica femellarum*. fol. 80.
l) *De signis et moribus naturalibus hominum*, tractatus incerti auctoris. fol. 91.
m) PALLADII RUTILII AEMILIANI viri illustris *opus agriculturae*. fol. 177.
n) Tractatus *de quatuor virtutibus cardinalibus*. fol. 181.
o) Honorius *de imagine mundi*. fol. 191. (Catalog. No. 15 in 4to.)

Codex miscellaneus membranaceus, excepto Palladii opere, quod in chartis scriptum. Varia opuscula eo contenta omnia seculo XIV. medio exarata sunt, ac scriptura valde discrepant in universum minuta, inelegante et lectu difficili. Paullo antiquior, fortasse seculi XIII. et meliore scripturae conditione Palladii est codex, aequabiliter scriptus, 32 in singulis paginis versibus lineis directis, contextu glossis prorsus immuni. Litterae initiales et tituli sectionum rubro picti. Liber XIV, distichis compositus, quo agitur *de insitione*, deest in codice.

23. a) *Commentum epistolarum* Senecae. fol. 62.
b) C. SALUSTII CRISPI *bellum Catilinarium*. fol. 80.
c) Jacobi Publicii Florentini tractatus *de arte distinguendi*. fol. 89.
d) Eiusdem *institutiones oratoriae*. fol. 139.
e) Eiusdem *modus epistolandi*, s. ars conscribendarum epistolarum. fol. 173.
f) *Collectanea varia* fol. 278. (Catal. No. 12 in 4to.)

Codex chartaceus seculi XV., forma quarta, ineleganter scriptus, et, si discedas a Sallustiano opere, exigui pretii. Catilinae textus multis scribendi compendiis exaratus primis sex foliis multas habet glossas; reliqua pura sunt. In fine legitur: „Finit Salustius in Cathelinam per me Johannem Knaesen de Berka collegiatum collegii Portae coeli Erff."

24. a) Alanus *de planctu naturae*. fol. 39.
b) Commentatio in Persii satiras. fol. 60.
c) OVIDIUS *de ventre*. fol. 65.
d) *Dialogus inter Christum et Caïn*. fol. 77.
e) Franciscus Petrarcha laureatus poeta *ad Johannem Bocacium de constantia Griseldis*. fol. 85.
f) *Explicationes Metamorphosium* Ovidii. fol. 130.
g) Excerpta ex OVIDII *Metamorphosibus*. fol. 148.
h) *Passio* Stae Agnetis virginis. fol. 155.
i) *Glossarium* vocum latinarum. fol. 163.
k) DIONYSII CATONIS *disticha*. fol. 175.
l) Theoduli *Ecloga*. fol. 188. (Catal. No. 388 in 4to.)

Codex seculi XIV., miscellaneus maximamque partem chartaceus, forma quarta. — Scriptura varia ac plerumque inelegans, et in nonnullis opusculis lectu valde difficilis. — Quae postremum in codice locum obtinent *Disticha* Catonis et *Ecloga* Theoduli, sola in membranis scripta sunt, ab uno eodemque librario confecta, ut patet ex eo, quod eadem pagina, qua Disticha desinunt, Ecloga continuo incipit. Codex seculi XII., vel XIII. ineuntis, perbene scriptus plurimas habet annotationes sive explicationes, non illas versibus superscriptas vel margini appositas, sed textui ita interiectas, ut eius ordinem interrumpant, et ab annotationibus transeatur ad verba poetae, et sic deinceps pergatur. Textus litteris maioribus exaratus est, explicationes admodum minutis sed nitidissimis scriptae. Initiales in Distichis rubro, in Ecloga partim rubro, partem viridi colore pictae.

25. a) Commentarius in Dionysii Catonis *disticha*. fol. 23.
b) DIONYSII CATONIS *disticha*. fol. 31.
c) Carmen incerti auctoris *de facetia morum*. fol. 37.
d) Bernardi Morvalensis Carmen *de contemptu mundi*. fol. 45.
e) *Filius*, carmen incerti auctoris. fol. 53.
f) *Vita Jesu Christi*, carmen incerti auctoris. fol. 60.
g) *Modus confitendi*, carmen incerti auctoris. fol. 63.
h) *Liber doctrinae et morum*, carmen incerti auctoris, fol. 77.
i) *Omne punctum*, fol. 84. (cf. supra No. 4, d.)
k) *Zosimus*, sive vita Mariae aegypticae, carmen incerti auctoris. fol. 97.
l) *Geta*. fol. 105. (cf. No. 9, b) — Catal. No. 4 in 8vo.)

Codex miscellaneus seculi XIV., maximam partem membranaceus, forma octava, scriptura valde varia, sed nusquam bona, interdum pessima, et glossis omnis generis scatens. — Octo folia, quae Catonis Disticha continent, valde lurida sunt et litteris evanidis. Singulae paginae 24 versus habent, glossisque variorum manibus varioque atramento atque litterarum forma scriptis ita quasi inundatae sunt, ut textus in tantis sordibus quaerendus sit.

26. a) FIRMIANI LACTANTII *Institutiones divinae*. fol. 77.
b) EIUSDEM liber *de ira Dei*, ad Donatum. fol. 85.
c) EIUSDEM liber *de opificio dei*, vel formatione hominis. fol. 92.
d) TERTULLIANI *Apologeticum* de ignorantia Christi Jesu. fol. 104. (Catal. No. 87, Fol.)

Codex membranaceus seculi XV. ineuntis, forma maxima, paginis bifariam divisis fere quinquagenos binos versus conti-

nentibus. Scriptura per totum librum aequabilis et pura, quamquam non elegans, neque ulla glossa deformis. Initialibus, quae desunt, spatium vacuum relictum, quo postea minio pingerentur. Oracula Sibyllina graece et latine exhibentur, sed mirifice librarius id ita instituit, ut graeca verba non, ut mos est, a sinistra ad dextram pergens deinceps scriberet, sed a summo ad imum descendens singula verba, aut, si minoris ambitus sunt, bina ad perpendiculum collocaret, quibus latina pari modo ex adverso respondent. Interdum altera eaque discrepans interpretatio latina adiecta est, ut isto modo tres quasi columnae perpendiculares efficiantur. Ceterum librarius graece scribendi tam imperitus fuit, ut graecas litteras puerili vel potius barbara manu imitaretur, ac plerumque portenta vocabulorum procuderet. Fortasse infructuosae operae suae pertaesus in postrema Institutionum parte graecas litteras cum latinis commutavit, quo graeca vocabula saepissime tam deformia facta sunt, ut vix quisquam agnoscat.

27. BOETHIUS *de consolatione philosophiae.* fol. 60. (Catalog. No. 6 in 4to.)

Codex membranaceus seculi XI. vel XII. ineuntis, forma quarta, egregie scriptus. Triginta paginae priores habent 20, triginta posteriores 28 versus, aequali spatio distantes. Compendiorum usus modicus est, ita ut lectionem minime impediat. Initiales rubro pictae. Glossis, quod sane dolendum, non caret codex nitidissimus, sed eae ipsae, praesertim quae paullo prolixiores margini ascriptae sunt, tanta scriptoris arte sunt exaratae, ut quandam elegantiae speciem praebeant.

28. a) BOETHIUS *de consolatione philosophiae.* fol. 102.
b) *Definitiones* diversorum auctorum. fol. 105.
c) *Proverbia* SENECAE. fol. 106. (cf. No. 17, b.)
d) *Glossae* in primum librum *de Consolatione.* (Catal. No. 5 in 4to.

Codex membranaceus seculi XIII., forma quarta, magnis ac pinguibus, sed aequalibus litteris scriptus lectuque facilis. Singula paginae 28 versus habent lineis atramento ductis directos. Tituli librorum rubro, initiales partim rubro, partim viridi colore pictae. Prolixissimae glossae totum ambiunt marginem satis latum, nec desunt, quae versibus interpositae sint. — In interiore operculi parte Amplonii manu haec scripta leguntur: „Hunc Boëthium possideo ex collatione nova immerita Henrici ds Orsoya, vicarii ecclesiae Seti Patrocli Susatiensis, olim rectoris scholarum famosarum ibidem, sub quo etiam prima litterarum elementa profeci. Anno dni 1397.“

29. a) BOETHIUS *de consolatione philosophiae.* fol. 75.
b) Commentarius in Boëthium *de consolatione philosophiae.* fol. 164. (Catalog. No. 8. Fol.)

Codex chartaceus seculi XV, forma maxima, pessime scriptus, glossis interlinearibus incredibiliter scatens.

30. BOETHIUS *de consolatione philosophiae.* fol. 94. (Catalog. No. 9. Fol.)

Codex chartaceus seculi XV., forma maxima, foede scriptus, quamquam rubris initialibus ornatus. Textum latissimus margo ambit explicationibus completus; sed anterior eius pars ab imo putredine absumpta.

31. a) BOETHIUS *de disciplina scholarium.* fol. 44.
b) IDEM *de consolatione philosophiae.* fol. 160. (Catalog. No. 7. Fol.)

Codex chartaceus seculi XV, forma maxima, pessime scriptus, amplissimo margine, explicationibus destinato, sed qui vacuus remansit. Liber *de Discipl. schol.* glossis inter versus prorsus caret, sed eo pluribus *Consolatio* abundat. Initiales rubro insignes in hoc codice reperiuntur.

32. a) Petri Hispani *Dialectica.* fol. 49.
b) BOETHIUS *de disciplina scholarium.* fol. 75.
c) *Hymni sacri.* fol. 92. (Catalog. No. 7 in 4to.)

Codex chartaceus seculi XV., forma quarta, variorum manibus scriptus, nulla dote externa insignis. Boëthii liber subditicius in fine haec habet: „Et sic est finis Boëthii de disciplina scholarium, sub anno domini MCCCCXXVI in die sabbato post assumptionem Mariae."

33. BOETHIUS *de disciplina scholarium.* fol. 74. (Catalog. No. 4 in 4to.)

Codex chartaceus seculi XV., forma quarta, multis compendiis ineleganter exaratus. Textus non uno tenore scriptus, sed cum explicationibus longioribus, minore litterarum forma discretis, alternans. In fine legitur: „Explicit textus Boëthii de disciplina scholarium cum expositione eiusdem, completus sub anno incarnationis dm. MCCCCXXXI, feria prima post dominicam invocavit."

34. a) Porphyrii *Isagoge.* fol. 9.
b) Aristotelis *Praedicamenta.* fol. 24.
c) Liber *sex principiorum.* fol. 33.
d) Aristoteles *periermeneia.* (i. e. *περὶ ἑρμηνείας.*) fol. 43.

e) BOETHII *liber divisionum.* fol. 55.
f) EIUSDEM *Topica.* fol. 87.
g) Aristotelis *Topica.* fol. 157.
h) Eiusdem *Elencha.* fol. 169.
i) Eiusdem *Analytica priora.* fol. 210.
k) Eiusdem *Analytica posteriora.* fol. 261.
l) Eiusdem *Ethica.* fol. 287. (Catalog. No. 39. Fol.)

Codex membranaceus seculi XIII., forma maxima, ab uno librario maxime aequabili modo splendidissime ac summa cura scriptus. Litterae initiales singulorum operum et sectionum maximi sunt ambitus et artificiosissime rubro et coeruleo colore pictae, qui etiam ceteris maiusculis exornandis adhibitus est. Compendia reperiuntur sat multa, quo fit, ut lectio paullo sit impeditior. Textus, vicenos ternos versus in singulis paginis habens, latissimo undique margine continetur, perpendiculari pariter atque directa linea in duas partes aequales diviso, quae plurimis ac valde prolixis vario tempore ac variorum manibus scriptis explicationibus expletae sunt. Porphyrii atque Aristotelis opera non graeca sed in latinum sermonem conversa in codice exhiberi, ex iis patet, quae iam supra de ea re monuimus.

35. a) Aristotelis *Rhetorica;* latine. fol. 21.
b) Eiusdem *Poetica;* lat. fol. 27.
c) Eiusdem *Magna moralia,* lat. fol. 38.
d) Eiusdem libellus *de bona fortuna,* lat. fol. 39.
e) Eiusdem *Ethica;* lat. fol. 63.
f) Eiusdem *Oeconomica,* lat. fol. 65.
g) Eiusdem *Politica,* lat. fol. 92.
h) BOETHIUS *de disciplina scholarium.* fol. 96.
i) EIUSDEM libri V. *de Consolatione philosophiae.* fol. 111.
k) *Notitia historica de Boëthio,* et commentaria metrica in librum Boëthi a domino Lupo in artem perducta. fol. 114.
l) Climitonis *Quaestiones morales.* fol. 171. (Catalog. No. 35. Fol.)

Codex chartaceus seculi XIV. exeuntis, forma maxima, paginis bifariam divisis. Excepto opere Climitonis reliqua omnia una manus litteris minutis quidem, sed admodum nitidis aequaliter scripsit. Singulae paginae fere 60 versus habent. Litteris initialibus, quae per totum volumen desunt, spatium vacuum relictum. Glossae prorsus absunt. In fine Rhetoricae Aristotelis haec leguntur: „Explicit rhetorica Aristotelis translata a graeco in latinum, finita in Studio Erphordiensi per me Henricum de Berka. Anno dm. 1393 decimo die mensis Augusti." — Boëthio autem subiiciuntur haec: „Anicii Mallii

Severini Boëthii exconsularis ordinarii patricii philosophiae consolationis liber quintus explicit, et per consequens totus liber. Anno dm. 1394. In profesto inventionis stae crucis per Henricum de Berka, de quo sit deus benedictus."

36. Epitome commentariorum SERVII in Virgilii Aeneïdem. fol. 64. (Catalog. No. 9 in 4to.)

Codex membranaceus seculi XIII., forma quarta, tali quidem, ut altitudo vulgarem modum paullo excedat, latitudo non plane attingat. Singulae paginae in duas partes aequales divisae 52 versus continent; margo paene nullus; scriptura nitida, aequabilis et valde coarctata, et crebritate compendiorum interdum paullo difficilior lectu. Voces et locutiones Virgilianas, quae explicantur, alia manus lineola subducta notavit, quo facilius a ceteris dignoscerentur.

37. a) SERVII *Expositio de partibus orationis*, sive in secundam Donati editionem interpretatio. fol. 124.
b) *Vocabularium graecum* cum interpretatione latina. fol. 136. (Catalog. No. 10 in Fol.)

Codex membranaceus seculi XI., forma maxima, perantiquo litterarum genere ac paene sine ullo compendio scriptus; versus habet in singulis paginis 36 lineis stilo impressis directos. Initiales et capitum tituli rubro scripti. — Collectio vocum graecarum alphabetico ordine dispositarum, quae numerum fere 1600 efficiunt, ob solam scribendi rationem memorabilis est. Quippe quom graeca vocabula latinis litteris expressa sint, accentibus plerumque accurate notatis, de pronuntiandi ratione, quae illo tempore in usu fuit, coniectura inde fieri potest. Quamquam autem scriba imperitus fuit, multaque prorsus ridicule instituit (quippe hae voces primitus non ex alio exemplo descriptae videntur, sed dictatae, et auribus tantum, non oculis exceptae), tamen hoc planissime patet, verborum sonum, qualis ea ista scribendi ratione prodit, prorsus diversum esse ab eo, qui Erasmi auctoritate hodie pervulgatus est.

38. PRISCIANI liber XVII. fol. 32. (Catal. No. 2 in 8vo.)

Codex membranaceus seculi XIII. vel XII. ineuntis forma, quae dicitur octava, sed ea vulgari modo minore, tria postrema folia lacera, totusque habitus codicis deformatus. Versus sunt 22 in singulis paginis, lineis directi; scriptura valde inelegans, quamquam lectu non difficilis. Graeca vocabula non litteris, sed deformibus ductibus, litterarum formam imitantibus exarata.

39. a) PRISCIANI liber XVII et XVIII. fol. 46.
b) *Quaestiones grammaticae.* fol. 96.
c) DONATI libellus *de barbarismo, soloecismo, metaplasmo et schematibus.* fol. 116.
d) *Versus grammaticales.* fol. 134. (Catal. No. 10 in 8vo.)

Codex miscellaneus seculi XIV., forma octava, membranaceus, specie sordida, scriptura varia plurimisque compendiis impedita. Prisciani tamen codex ceteris huius voluminis particulis melior et antiquior, fortasse seculi XII. exeuntis, certe XIV. ineuntis. Singulae paginae fere 33 versus continent; margini multae glossae adiectae, nonnullae, imprimis in priore libri parte, versibus interiectae. In fine libri XVII. legitur: „Explicit primus, incipit secundus." — Libellus *de barbarismo* etc. continet Donati contextum maioribus litteris exaratum ac rubris initialibus distinctum, cui prolixiores explicationes minutioribus litteris scriptae interponuntur.

40. a) DONATI *editio prima.* fol. 6.
b) Remigii *commentum super eadem.* fol. 18.
c) DONATI *editio secunda,* sive maior. fol. 24.
d) EIUSDEM libellus *de barbarismo, soloecismo, metaplasmo et schematibus.* fol. 28.
e) Incerti auctoris libellus *de barbarismo, soloecismo et metaplasmo.* fol. 34.
f) Remigii *commentum super eodem.* fol. 37.
g) PRISCIANI *institutio de nomine, pronomine et verbo.* fol. 44.
h) Petri Heliae *commentum super eandem.* fol. 56.
i) PHOCAE *ars de nomine et verbo.* fol. 68.
k) *Excerpta grammaticalia.* fol. 70. (Catalog. No. 53 in 8vo.)

Codex chartaceus intermixtis nonnullis foliis membranaceis, seculi XIV. exeuntis, ab uno eodemque librario aequabiliter quidem et pure scriptus, neque glossis inquinatus, sed nihilominus ob compendiorum crebritatem etc oarctatas litteras lectu satis difficilis. Singulae paginae 36—40 versus habent; initialibus spatium vacuum relictum. Phocae ars glossematis ipsi textui illatis interpolata est.

41. ISIDORI hispaniensis episcopi libri XX *Etymologiarum.* fol. 92. (Catalog. No. 11. Fol.)

Codex chartaceus seculi XIV. exeuntis, forma maxima, paginis in duas partes divisis, initialibus et librorum titulis rubris, scriptura nitida, aequabili, nullisque glossis foedata. Singulae paginae 62 versus habent. Primis duobus foliis conspectus argumenti XX librorum continetur, cum epistolis Isidori ad Braulionem et Braulionis ad Isidorum de Etymologia-

rum libris. In fine legitur: „Explicit liber Etym. venerabilis Isidori, finitus et completus Susati sub anno domini 1391. die dominica post festum Mathei Apostoli et evangelistae hora quasi nona per me Henricum de Berka.“

42. a) Liber *differentiae quae est inter spiritum et animam*, de arabico in latinum translatus. fol. 4.
b) *Imago mundi*. fol. 10.
c) Opus astronomicum; incerti auctoris, fol. 45.
d) Hugonis *commentum super Dionysium de Angelica hierarchia*. fol. 101.
e) ISIDORI libri tres *differentiarum*. fol. 157.
f) EIUSDEM *Synonyma*. fol. 172.
g) *Visiones Nabuchodonosoris*. fol. 256. (Catal. No. 28 in 8vo.)

Codex membranaceus seculi XIV. ineuntis, forma octava, cuius altitudo vulgari est paullo minor, latitudo paullo maior, in priore parte usque ad fol. 101. minutis quidem litteris, sed admirabili nitore, elegantia et aequabilitate scriptus pulcherrimisque initialibus exornatus. Per totum codicem paginae bifariam divisae sunt, versuum numerus varius, nam quatuor priora opuscula 55 in singulis paginis habent, Isidori scripta 35, Visiones 36. — Isidori quoque codex perbene, sed sine ornamentis exaratus. Extremum opus mysticum vulgarem inelegantemque scripturae speciem ostendit.

43. a) *Epitome artis poeticae* Aristotelis ab Averroë facta. fol. 16.
b) SERVII *centimetrum*. fol. 20.
c) ISIDORI *summa de arte poetica*. fol. 29.
d) DONATUS *de arte metrica*. fol. 34.
e) Remigii *commentum super eadem*. fol. 42.
f) Remigii *glossula super eadem*. fol. 43.
g) Hieronymi *inventiculae de pedibus metrorum*. fol. 50.
h) *Syntagma prosodiae*. fol. 57. (Catal. No. 16 in 8vo.)

Codex membranaceus seculi XIV. exeuntis, forma octava, ab uno eodemque librario scriptus, excepta extrema particula (h), quam alia eaque peritior manus exaravit. Liber, cetera valde inelegans, glossis prorsus vacat.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Faust-Litteratur.

In meinem Besitze befindet sich die nachstehend beschriebene flamändische Uebersetzung, oder vielmehr freie Bearbeitung, der Faustsage.

Warachtige
S Historie van S
Doctor Johannes Faustus,
die eenen wtnemenden grooten, Too-
uenaar eñ Swart-Constenaer was | van
zijne duyuelsche verschrijuinge | van zije on-
Christelick Leuen | wonderlicke Auentu-
ren | eñ van zijn Schrickelicke eñ
grouwelib eynde erde
Af - scheydt.
Overgheset wt de Hoochduytsche Sprake door
Carol. B. Medic.
Deut. 18. 10.

(Ein Holzschnitt, Faust neben einem flammenden Berge darstellend.)

Jacob. 4. Vers. 7. 8.

AN. M. D. XCII.

Hierauf folgt auf einem unbezifferten Blatte: Een vaerschouwinge des Ouersatters || Totten Leser.

No. 1 beginnt:

S Historie van Doctoor S
Johannes Faustus
Den wytberoemden Tooue-
naer: van syne gheboorte |
añ van zijne Studien.

Der Text der vier Theile, mit erträglichen Holzschnitten verziert, endet fol. 59a Zeile 11.

Aldus eyndet alhier de geheele Historie vande Tooverye van Doctor Faustus | waer, wt dat elck Christen Menschen leeren mach | insonderheyt die van een stout | hoovaerdich ghemoet is; God den Heern te vresen | alle Toouerije | Besweeringhe eñ alle andern duyuels wercken te vlieden | want Godt die wel scherpelick verboden haaft | soo datmen de duyuel niet en hoeft te gaste te bidden | noch hem eenich gehoor te gheuen, ghelijk als Faustus ghedaen hadde. Wy sien wat een verschric—kelick eynde ende exempel | ons door hem is voorghefet | Hat welcke hy door zyn eyghen verschrijuinghe | hem ouer den Hals ghehaelt heeft | daeronnen salmen altijdt Godt voor ooghen hebben | hem alleene lief hebben | onde van gantscher Herten ende Siele dienen | dancken en louen, eñ ter contrarien | den duyuel eñ zijnen gantschen aenhanck | sal versaken eñ af-sveren | op dat wy met Christo inder eewicheyt moghen salich worden | Sulcy (*) wensche ick een yeghelick wt gronts mijns Herten | Amen.

Hierauf folgen 5 Seiten Register und 1 Blatt mit

„Den Drucker totten Leser." —

Weder der Name des Druckers, noch der Ort, wo der Band erschienen, finden sich angegeben, doch ging er wahrscheinlich aus einer Antwerpener Officin hervor, wie eine ähnliche Ausgabe des Eulenspiegel, ohne Datum, die ich früher ebenfalls besass.

Der Band ist mit Ausnahme des fortlaufenden Titels und der Noten am Rande mit gothischen Typen in kl. 8[0] gedruckt und besteht im Ganzen aus 59 chiffrirten und 5 nicht chiffrirten Blättern, Signatur A—Hiiy.

Paris im Mai 1850.

Edwin Tross.

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 11. Leipzig, den 15. Juni **1850.**

Ein Verzeichniss von Handschriften der ehemaligen Heidelberger Bibliothek.

Dieses Verzeichniss füllt die Seiten 1 bis 54 eines auf dem Rücken: Literaria varia MS. bezeichneten Quartbandes von 266 paginirten Seiten, in der Hamburger Stadtbibliothek. Es ist in dem Catalogus manuscriptorum codicum bibliothecae Uffenbachianae, Francofurti ad Moenum, typis Balthasaris Diehlii, 1747, 8°, im Appendix manuscriptorum varii generis et argumenii, S. 313, unter No. 8, ungenau als Verzeichniss der Bücher der Heidelberger Bibliothek so aufgeführt:

Isac. Gruteri Catalogus librorum bibliothecae Palatinae; anonymi introductio in historiam, et alia juridico-politica. 4to.

Der Titel (auf dem ersten, nicht paginirten Blatte des Bandes) lautet jedoch:

Catalogus Librorum MM. SS. Bibliothecae Palatinae. Sum Isaaci Gruteri 8. Febr. CIƆIƆCXXXIII *Αἰὲν ἀριςεύειν*.

Das Verzeichniss ist gut geschrieben, nur die eigenthümlichen Züge einiger Buchstaben und das Erblassen der Dinte erschweren hin und wieder die Lesung. — Der übrige Inhalt dieses

Miscellenbandes hat für uns blos in einer Beziehung, deren später gedacht werden soll, einiges Interesse.

Der Abdruck, welcher hier mitgetheilt wird, stimmt, mit der Ausnahme, dass einige wenige in der Urschrift abgekürzte Wörter unabgekürzt wiedergegeben sind, mit derselben vollkommen überein. Schreib- und andere Fehler kommen mehrere vor; sie alle, namentlich die letzteren, zu berichtigen, hätte ich mich auch dazu befähigt gehalten, war meine Aufgabe nicht; nur an einigen Stellen sind sie angedeutet, oder, wenn es Schreibfehler, sofort berichtigt.

Es wäre jetzt über den Ursprung unseres Verzeichnisses zu berichten, allein sichere Spuren desselben konnten nicht aufgefunden werden. — Der frühere Eigenthümer, *Isaac Gruterus*, war ein Sohn des Peter Gruterus, der als Arzt im Jahre 1634 in Amsterdam starb; sein Grossvater, Thomas Gruterus, Professor in Duisburg. Nach Adelung (Fortsetzung und Ergänzungen zu C. G. Jöcher's allgem. Gelehrten-Lexicon, 2. Band, Col. 1642) starb er als Rector der Erasmi-Schule in Rotterdam, im Jahre 1680. Ein eigenhändiger Brief von ihm an Johann Heinrich Boecler in Strassburg, den Freiherrn von Boineburg betreffend, datirt: Roterodami ex Erasmiano IV. Novembris. Pridie Nonar. CIↃIↃCLXIV, ist in einem Bande der grossen von Uffenbach-Wolfischen Briefsammlung der Hamburger Stadtbibliothek enthalten. Vor der Sylva Sylvarum Baconis a Verulamio, Lugduni Batavorum, apud Franciscum Hackium, 1648. 16°. (Uebersetzung aus dem Englischen von Isaac's Bruder Jacob, der sich Medicinae Candidatus nennt) steht eine Zuschrift: Jacobo Grutero Fratri Isaacus Gruterus S. VI Idus Augusti 1648, ein Brief und ein Carmen gratulatorium von ihm, finden sich, nach Bayle (Dictionnaire, tome II, S. 620 der Ausgabe von 1733) in der Centuria II. Epistolarum seines Vaters, Amstelodami 1629.

Isaac Gruterus soll einen Leipziger Codex der griechischen Anthologie geschrieben haben. Reiske in der Vorrede zu: Anthologiae graecae a Constantino Cephala conditae libri tres etc. Lipsiae. 1754. 8°. spricht S. XX. im Folgenden von dieser Abschrift: „Nam illum codicem, quem urbis hujus publica Bibliotheca servat, unde nobis toties Codex Lipsiensis dictus fuit, Gisperti Cuperi, deinde Conradi Zachariae Uffenbachii peculium, *Isaacus Gruterus exaravit*, homo multum illo celeberrimo cognomine recentior, qui saeculo superiore ad finem vergente ludum literarium apud Haganos, ni fallor, moderatus, decessit. Gruterus ille junior exscripsit codicem aut Vossianum, aut Heinsianum; quorum hic quidem, Heinsianum dico, effectus fuit e codice Salmasiano.“ Vgl. auch Reiske, in: Miscellanea lipsiensia nova, vol. IX. pars I. Lipsiae. 1752. S. 89 und 97; F. Jacobs, Animadversiones in Epigrammata Anthologiae graecae, etc. vo . I. pars 1. Lipsiae. 1798. Prolegomena. S. CXLVI.

Von *Jacob Gruterus*, des Isaac's Bruders, Hand sind einige geschichtliche Aufsätze in dem Miscellanbande; der Abschrift eines Briefes von Hugo Brougthon an Abraham Ruben oder Reuben in Konstantinopel hat er seinen Namen hinzugefügt.

Als Vatersbrüder des Isaac Gruterus nennt Bayle a. a. O.: Jaques, Reinier, Jean; Reinier (Reinhardus), sagt er, sei „Principal du Collège de Casemir à Heidelberg" gewesen, also Regens primus Collegii s. Contubernii Casimiriani (vgl. Joan. Frid. Hautz Lycei Heidelbergensis origines et progressus, etc. Heidelb. 1846. 8°. S. 139. 140). Ich hebe diesen Umstand hervor, weil der Heidelberger Oheim vielleicht in literarischem Verkehr mit seinem Neffen stand. Briefe, die er seinem Bruder Peter schrieb, sollen in der angeführten Centuria II. epistolarum, 1629. abgedruckt sein

Wie nahe der Verwandtschaftsgrad zwischen den genannten Mitgliedern der Familie Gruterus (Gruutere, Gruytere) und dem 1627 verstorbenen Heidelberger Bibliothekar *Janus Gruterus* [1]), einem Sohne des Bürgermeisters von Amsterdam, Gualtherus Gruterus, gewesen, darüber geben die älteren und neueren Biographieen desselben, die ich vergleichen konnte, keine Auskunft; J. Noël Paquot's Mèmoires pour servir à l'histoire litéraire des dix-sept Provinces des Pays-Bas, etc. tome 16., der Ausgabe in kl. 8°., dessen Seiten 1 bis 42 dem Janus und 45 bis 47 dem Peter Gruterus gewidmet sind, befanden sich übrigens nicht unter diesen meinen Hülfsmitteln. In Heidelberg haben die Herren Geb. Hofrath und Oberbibliothekar Dr. Baehr und Professor und alternirender Director des grossherzoglichen Lyceums, Hautz, die Güte gehabt, deshalb nachzuforschen; ihre freundlichen Bemühungen sind aber bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

Ob Isaac Gruterus den gewiss in früherer Zeit verfertigten Katalog erst 1633 abgeschrieben (denn selbst verfasst hat er ihn schwerlich) oder blos der Titel und die sein Eigenthum andeutenden Worte von diesem Jahre datiren; wo er die Abschrift und nach welcher Urschrift, nach der des *Janus Gruterus* oder eines anderen Gelehrten, genommen, wird sich vielleicht dann bestimmen lassen, wenn erbetene Belehrung über Isaac's Gruterus Lebensverhältnisse und literarischen Verbindungen aus Rotterdam erfolgt. — Flüchtig und in Eile ist die Abschrift erweislich genommen.

Eine Notiz des Herrn E. G. Vogel in Dresden, im Serapeum 1841 (Uebersicht der Handschriftenverzeichnisse des Vaticans), S. 349. No. 28., setzt mich in den Stand, nachweisen zu können, woher von Uffenbach den Miscellanband erhalten hat; es ist nämlich in dem Kataloge der 1717 vom 30. August

1) In einer Sammlung eigenhändiger Briefe desselben unterschreibt er in der Regel so; nur zweimal: Janus Gruterus de Gruytere und J. de Gruytere.

an in Deventer öffentlich verkauften Bibliothek Gisbert Cuper's (Bibliotheca Cuperana, etc. Daventriae, apud Johannem van Wyk, 8º.), S. 282. als Nummer 14 in Quarto der Handschriften und mit handschriftlichen Bemerkungen versehenen Bücher, ein Catalogus M. S. S. Bibliothecae Palatinae scriptus ab Isaaco Grutero Anno 1632, ausgeboten. Die Bezeichnung 14 befindet sich noch mit Rothstift geschrieben auf der inneren Seite des oberen Deckels neben der bekannten von Uffenbach'schen Vignette; von Uffenbach selbst bemerkt im dritten Bande der Bibliotheca Uffenbachiana universalis, Francof. ad M. 1730. S. 444. bei No. VII., er habe viele Manuscripte und Bücher aus der Versteigerung von Cuper's Sammlung erworben und die Bibliotheca Cuperana, mit seinem Katalog verglichen, bietet dafür hinreichende Belege dar.

Der vollständige Abdruck des Verzeichnisses scheint mir deshalb nicht unzweckmässig, weil es uns, obgleich es viel zu wünschen übrig lässt, nicht nur die von Friedrich Sylburg, und theilweise von Antonio Possevino beschriebenen griechischen Handschriften, sondern auch die lateinischen (mit einigen italienischen, einer französischen Handschrift: Roman français, S. 311, und einer französischen und deutschen: Tristani de Cornuaille fabula gallica et germanica. S. 36. untermischt) und besonders die hebräischen, arabischen und syrischen handschriftlichen Schätze der alten Heidelberger Bibliothek kennen lehrt.

Die griechischen und lateinischen Manuscripte sind, die Seite 39. 40 befindlichen ausgenommen, in alphabetischer Ordnung, leider mit ungemeiner Kürze in den Titelangaben ohne Bemerkung des Formats und des Materials der Codices verzeichnet. Nur selten ist eine sonstige Notiz hinzugefügt, z. B. S. 33: Plautus integer *qui fuit nuper Camerarii;* item alter integer a Bacchidibus; S. 34: Quintiliani declamationes *quas edidit Pythoeus (Pithoeus)*. Dass die Bestandtheile von Miscellanbänden fast immer einzeln an ihrer Stelle im Alphabete aufgeführt sind, ersieht man aus Sylburg's Verzeichnisse und dem Inventarium der Bibliothek Ulrich Fugger's, von 1571 (vgl. Serapeum. 1848. S. 289—300 und 305—309); z. B.: Invent. S. 37: Appiani Annibalica et Hiberica. Vitae Sophistarum. Theophrastus de sensu. Themistii orationes. Nicephorus Gregoras de insomniis Synesii. Scholia in Aeschinem et Aeschylum, graece. Auff Papier geschrieben in folio. Inn rott Bretter verguldet. S. 130: Demosthenis Olinthiacae orationes. Lycophron cum commentariis. Comment in Theocritum. Martiniani nauigatio. Scylax Cosmographi *(sic!)* et Dicearchi quaedam graece. Auff Papier geschriben in 4. S. 141: Dionysii Italicar. liber Rhetorum. Demetrius Valerius *(sic!)* Minicianus. Menander. Libanii progymnasmata, graece. Auff

Papier geschrieben in 4to. In Bretter. — Im Inventarium sind die Titel oft ausführlicher, z. B. S. 7: Albertani Causidici Brixensis liber consolationis. Item de amore et dilexione *(sic!)*. Dei et proximi et aliarum rerum cum indice copiosissimo. Uff Pergament geschrieben in folio. in asserib. — Anthon. Panormitae epistolae ad Franciscum Aretinum sororium suum, etc. vff Pergament geschrieben in folio. in asserib. S. 103: De consuetudinibus imperii Romani liber *Italice* scriptus in folio. In Bretter, auf Pergament geschrieben. — S. 194: Francisci Petrarchae de remediis vtriusque fortunae. Item de secreto conflictu curarum. Item de sine nomine liber *(sic!!)*. Item de sui ipsius et aliorum ignorantia. Item de vita solitaria. vff Pergament geschrieben in folio. Inn Bretter. (Im Katalog S. 33: Petrarchae latina opera quaedam.)

Die alphabetische Zusammenstellung scheint dafür zu sprechen, dass der Katalog bei längerer und freier Benutzung der verschiedenen, in einem Bande enthaltenen Handschriften verfertigt ist, eine Benutzung, die wohl zunächst vorzugsweise nur dem Bibliothekar möglich war; aus welchem Umstande demnach auf Janus Gruterus als Verf. geschlossen werden dürfte. Dass er sich mit Abfassung von Katalogen beschäftigt, ist nicht zu bezweifeln. Ein Verzeichniss griechischer Manuscripte, von welchem sogleich gesprochen werden soll, ist gewiss von ihm. (Man sehe auch Bähr: Die Entführung der Heidelberger Bibliothek nach Rom im Jahre 1623. Serapeum. 1845. S. 143—147.)

Der Inhalt der griechischen Anthologie (im Kataloge s. 1. Anthologia Epigrammatum, und S. 7: Epigrammatum graecorum libri septem et alia quaedam; im Inventarium, S. 181: Epigrammaton Graecorum libri septem. Geschrieben auff Papier in quart) ist in dem Verzeichnisse des Isaac Gruterus, S. 38. 39. specificirt. Die beigefügten Ziffern beziehen sich auf die Seiten des Codex. Diese Inhaltsangabe weicht jedoch von der in Jacobs Prolegom., S. LXV, etwas ab; man vergleiche übrigens daselbst S. LXVI—LXVIII.

Sylburg und Antonio Possevino, der bei seinem Heidelbergensis bibliothecae auctorum graece M. S. qui ad res sacras et ecclesiasticas pertinent, catalogus (Apparatus sacer. tom. III, Venetiis apud Societatem Venetam. 1606. fol. S. 92—125) das Verzeichniss des ersteren vor Augen hatte[1]), wie die Vergleichung ergiebt, haben eine andere als die alphabetische

1) A. Possevino kannte entweder Sylburg als Verf. nicht, oder verschwieg doch seinen Namen. „Nos, heisst es a. a. O. S. 92, hunc Catalogum nacti per Jacobum Gretserum Theologum nostrae Societatis, a Joanne Heruardo ab Hoenburg, Bavariae Cancellario, V. C. eum, cum nunquam evulgatus fuisset, hinc tibi Amice Lector damus, paucis sublatis scriptoribus, qui Orientalium quorundam errores cum fovissent, jampridem a Sacrosanctis Synodis Oecumenicis fuere damnati.“

Ordnung (nach den Nummern der Codices befolgt. Auch ein in der königlichen Bibliothek zu Berlin aufbewahrtes Verzeichniss der griechischen Handschriften (F. Blume, Iter italicum. 5. Bd. S. 106. No. 6.), dessen nähere Kenntniss ich der Gefälligkeit des Herrn Geh. Regierungsrath und Oberbibliothekars Pertz verdanke, ist in der Anordnung abweichend. Es hat die Ueberschrift: Codices graeci calamo exarati Bibliothecae Heydelbergensis e Palatinatu Electorali Romam translati ex archetypo Scioppii descripsit H. B.; dreizehn paginirte Seiten der Excerpta ex Catalogo Bibliothecarum (Mscr. Spanh. fol. 4.); die erste Seite beginnt mit: Homerus cum interlineari Metraphrasi et scholiis marginalibus et pleniore interdum, sub cujusque libri fine, enarratione. XI diversi codices cum scholiis Isaaci Porphyrogenneti; es folgen dann andere griechische Classiker, die sich alle in unserem Kataloge wieder finden. Auf der letzten Seite liest man:

Characteres XXIIII elementorum
Inscriptiones Lapidum in Lesbio inventorum.
Notae Musicae
Figurae Miniaturae.
Tabellae in coloribus aqueis
Menologium cum iconibus elegantissimis.
Th. Gazae varia.
Bessarionis opuscula.
Variorum argumentorum collectanea.
Foeliciter explicuit
Janus Gruterus
manu Scioppii.

Von den im dritten Bande des Archivs der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, etc. Frankf. a. M. 1821. S. 414—430. namhaft gemachten Handschriften deutscher Geschichtsquellen in der Bibliothek des Vatican, die in dieselbe aus der Pfälzisch-Heidelberger gekommen, enthält unser Verzeichniss mehrere; so auch von den in Augustin Theiner's Schrift: Schenkung der Heidelberger Bibliothek durch Maximilian I. Herzog und Churfürsten von Bayern an Papst Gregor XV. etc. München 1844 (man sehe Serapeum. 1845. S. 1—11 und S. 113—127. 129—144. 145—159), S. 77. 78., Beilage XXII: Ex mandato Domini Cancellarii a Grün repositi sunt (vel alio translati) etc., und S. 81. 82. Beilage XXIV: Graeci MS. welche bei der fürstlichen Bibliotheca zu München nit vorhanden vnd von Heidelberg dahin transferirt worden A° 1622, aufgeführten. Unter den von Blume, Bibliotheca librorum manuscriptorum italica, S. 125—129, aus einem römischen alphabetischen Register über die lateinischen Handschriften (vgl. Iter italicum. 3. Bd. S. 107. No. 2) verzeich-

neten, sind gleichfalls, namentlich unter den Klassikern, im Kataloge des Gruterus befindliche Manuscripte.

Die Titel von 167 numerirten und einigen nicht numerirten hebräischen Handschriften sind in lateinischer Sprache ohne alphabetische Ordnung weit ausführlicher als die Titel der griechischen und lateinischen gegeben (S. 42—54.) In dem Inventarium der Fugger'schen Bibliothek — denn wenn auch vielleicht manche dieser Manuscripte schon früher für die Bibliothek durch den Churfürsten Otto Heinrich erworben sein mögen, so gehörte doch ohne Zweifel ein grosser Theil derselben Ulrich Fugger — sind die hebräischen Bücher, wie es in der Regel im Inventarium heisst (vermuthlich sind aber fast immer Handschriften gemeint, auch wo der Notar es nicht ausdrücklich bemerkt), mehrere zusammen genommen, der Stückzahl nach registrirt (Serapeum. 1848. S. 296). Ist die Specification in unserem Kataloge nun allerdings ungenügend, weil oft wenig genau, ja theilweise wohl unrichtig, so erfahren wir doch wenigstens aus authentischer Quelle, was die Bibliothek an hebräischen Handschriften besass und sehr wahrscheinlich nach Rom wanderte. (Die Beilage XXII bei Theiner sagt zwar, dass *omnes* Hebraici, Graeci et Latini Fuggeriani manuscripti weggestellt oder weggebracht worden, aber Alacci wird ihnen schon nachgespürt haben und er hat ja erweislich ehemals *Fugger*'sche Manuscripte mitgenommen). Ueber die grössere oder geringere Bedeutsamkeit des nicht unansehnlichen Vorrathes kann ich natürlich kein Urtheil abgeben, so wie es mit der hebräischen Literatur vertrauten Gelehrten überlassen bleiben muss, die Irrthümer in manchen Titelangaben, die zum Theil aus der Uebersetzung entstanden, z. B. No. 22, zu berichtigen, sowie in den gedruckten Verzeichnissen orientalischer Handschriften des Vatican nachzusehen, welche von den in unserem Kataloge verzeichneten, der Heidelberger Sammlung angehörten. (Der Pastor Johann Christoph Wolf besass den von Gruterus geschriebenen Katalog noch nicht und konnte ihn also bei der Herausgabe seiner Bibliotheca hebraea, 1715—1733, nicht benutzen; hebräische Handschriften kaufte er zwar 1731 von v. Uffenbach und von seinen Erben 1735 die reichhaltige Briefsammlung; den grössten Theil der übrigen v. Uffenbach'schen Manuscripte erwarb sein Bruder, der Professor Johann Christian Wolf, erst im Jahre 1749).

Die arabischen Handschriften, die nebst den syrischen S. 41. 42. und S. 54 mit einigen kleinen Abweichungen in den Titelangaben noch einmal vorkommen, haben an letzter Stelle die Ueberschrift: Libri arabici, quos habet Bibl. Palat. a Guil. Postello. — Guillaume Postel sagt in der Praefatio ad D. Ferdinandum Imp. seines Cosmographiae Disciplinae Compendium etc., Basileae per Joannem Oporinum. 1561. 4°.

(ein neuer Abdruck enthält noch eine andere kleine Schrift Postel's und hat den Titel: De Cosmographica Disciplina et Signorum coelestium vera configuratione Libri II Ex Museo Joan. Balesdens etc. Lugduni Batav., ex offic. Joan. Maire. 1636. 16°.): So weit seine grosse Dürftigkeit es ihm gestattet, habe er (während seiner orientalischen Reise) eine ansehnliche Zahl arabischer Manuscripte gekauft und heimgebracht; ein Theil derselben, welcher vorzüglich aus sehr alten Exemplaren des Neuen Testaments bestehe, befände sich in Venedig; reliqui autem, heisst es weiter (Bl. 3 der Leydener Ausgabe), fuerant ante VI annos duci Bavariae illustrissimo principi Othohenrico ducentis aureis oppignorati, quos alioqui ne mille quidem juste persolvi posse putem: credo autem post ejus mortem tanquam summos thesauros, penes heredes ejus in summo pretio et custodia haberi, licet non cognoscantur. Nam vel unus Abilphedeas princeps Cosmographus, vix sexcentis coronatis persolvatur. Inter caetera autem Damascenus in sua lingua propria Damascena Arabica ibi adest, pro reddenda ratione nostrae fidei toti Ismaëlitarum orbi: similiter et Pentateuchus antiquissimo volumine, et alia pleraque mea sollicitudine non indigna, in Bavaria sunt. (Man vgl. auch: Nouveaux eclaircissements sur la vie et les ouvrages de Guillaume Postel; par le Père des Billons, de la Compagnie de Jesus. Liège 1773. 8°. S. 41—49, und Baumgarten's Nachrichten von merkwürdigen Büchern, 3. Thl. S. 314.)

Empfangscheine oder Notizen über Darlehen verschiedener dieser arabischen Handschriften an den Professor Jacob Christmann in Heidelberg. 1580. 1588. 1590. 1612, den kaiserlichen Bibliothekar Sebastian Tengnagel[1]), 1609, den Dr. med. Peter Kirsten in Breslau, 1609, und Thomas Erpenius in Leyden, 1619, hat Theiner a. a. O. S. 88 und 95 aus den von Leone Allacci mitgenommenen Bibliothekspapieren veröffentlicht.

Die Schlussbemerkung im Kataloge S. 54: Index horum libb. Arab. et Syriac. missus a Grutero 3. decemb. An. 1603 muss ich unerklärt lassen. Wären die vielen Briefe des Janus Gruterus, welche in öffentlichen Bibliotheken verborgen liegen,

---

1) Das im Serapeum. 1845. S. 131. Anmerk. 2., nach der Geschichte des österreich. Kaiserstaats vom Grafen Mailáth erwähnte merkwürdige Schreiben Tengnagel's an Kaiser Ferdinand II. (im December 1621), in welchem er denselben bittet, die Heidelberger Bibliothek zu schützen (jedoch mit dem Schlusse: „quo, victoriâ feliciter partâ, *exuviis ejus aliquando Caesarea mactari possit*") ist aus dem zweiten Bande des Werkes von Joseph Chmel: Die Handschriften der K. K. Hofbibliothek in Wien im Interesse der Geschichte, besonders der österreichischen, verzeichnet und excerpirt, in Julius Petzholdt's Anzeiger für Literatur und Bibliothekwissenschaft, Jahrg. 1841. Dresden und Leipzig. 1842. S. 38. 39. abgedruckt.

gesammelt, geordnet und gedruckt, so könnte man vielleicht auffinden, welchem Gelehrten er 1603 das Verzeichniss der arabischen und syrischen Manuscripte geschickt.

Wenn in Verzeichnissen der Handschriften der Bibliotheca Vaticana-Palatina einige derselben als Palatini bezeichnet werden, die im Inventarium der Ulrich Fugger'schen Sammlung, in dem Sylburg'schen Verzeichnisse, in dem von Isaac Gruterus geschriebenen, oder anderen Verzeichnissen der ehemaligen Heidelberger Bibliothek nicht gefunden werden, so ist der Grund wohl darin zu suchen, dass auch dem Collegium Sapientiae verschiedene Codices geraubt wurden (Theiner, a. a. O. S. 78—81. Beilage XXIII; Bähr, a. a. O. S. 149) und andere Heidelberger Büchersammlungen gewiss eben so wenig verschont blieben (Wilken, Geschichte der Bildung, Beraubung und Vernichtung der alten Heidelbergischen Büchersammlung, S. 203). Dass Codices, die *Janus Gruterus* gehörten, nach Rom gebracht, darüber klagt er selbst in einem, Brettae ipso Paschatis die 1625 datirten Briefe an Zinkgref, welchen die Hamburger Stadtbibliothek in Abschrift besitzt: „Heri Heidelberga redeo, ubi vidi miserrimam Bibliothecae stragem. Multi supersunt libri, sed pauci integri: una pars tomorum adest, altera deest, vel est comesta a pluviae madore. Vel lapidem redigeret ad lacrymas. Habebam supra mille thaleros librorum non ligatos: eorum ne unus quidem comparet, vel lacer est defectuosusque supra dimidium. Ferendum et illud cum ceteris malis. *Etiam Romam translata non parva portio codicum, quos Casparus* (Scedius) *in Bibliothecam Palatinam transtulerat.* Scripta mea omnia ab Allatio data opera conqvisita et Romam missa ad Papam. Sic commenta 30 annorum mihi periit, alterique nulli erit utilis."

Wäre das im Jahrgange 1848 des Serapeums von mir besprochene Inventarium besser geordnet, so würde es leicht gewesen sein, aus demselben mehreren der kurzen Titelangaben des Isaac Gruterus einst gehörenden Katalogs, sie näher Erläuterndes, das Format, und ob sie auf Pergament oder Papier geschrieben, hinzuzufügen; allein, so wie es beschaffen, hat diese Arbeit manche Schwierigkeiten, und gebe ich daher vorläufig, ein paar Bemerkungen abgerechnet, das Verzeichniss, wie ich es gefunden.

Hamburg.

Dr. *Friedrich Lorenz Hoffmann.*

(1.)*]

Abbatis Dorothei varia opera.
Abbatis Johannis epistolae.
Achamas Perses in Astrologiam.
Achilleus Tatius de amoribus Leucippes et Clitophontis.
Aeliani varia historia. bis
— historia animalium. quater.
Aeschyli Tragoediae. bis
— tragoediae tres. bis
Aeschylus cum scholijs. ter.
Aeschynis orationes.
In Aeschynem scholia.
Aesopi fabulae. quater.
Aetij opera omnia.
Agapeti adhortationes ad Justinianum Imp. bis.
Alexandri Aphrodisensis Probl.a Medica.
— Aphrodisei problemata.
Alcinous de dogmatibus Platonis.
Anastasij Patriarchae Antiocheni historia Melchisedech, et quotuplex sit hominis imago.
Anastasij Monachi parallela, seu consona compendiaria S. Scripturae et S. patrum collectanea.
Andreas Hierosolymitae Archiep. Cret. λόγος.
Anthologia Epigrammatum.
Aphtonij progymnasmata ter.
— cum comment.
Apocalypsis Theologi cum interpretatione.

(2.)

Apollodori Bibliotheca.
Apollonij Rhodij Argonautica. ter.

*] Die Zahlen bedeuten die Seiten des Manuscripts.

Apollonij Alexandrini Grammatici περὶ συντάξεως.
Apophthegmata Philosophorum.
Apostolorum acta et Epistolae Pauli.
Apostolij Byzantij orationes. una ad Frideric. Imperatorem.
Appiani liber tertius civilium bellor.
— Annibalica. Hiberica. bis
Apsinae Rhetoris quaedam.
Arati Phaenomena. bis
Aristeas ad Philocratem de Philocratem *(sic!)* de Ptolomaeo Philadelpho. et septuaginta duorum interpret.
In Aristidem Comment.
Aristidis opera varia. bis. ter.
— Alexandrini libri Musici.
Aristophanis Comoediae variae. ter. quater.
— quaedam Comoediae cum scholijs.
Aristotelis Organum. quater.
— logica cum varijs scholijs.
In Aristotelis Elenchos Alex. Aphrodiseus.
Arist. de naturali auscultatione.
— Physica. bis
— Physicae auscultationis libri.
— Metaphysica et problemata bis
— de Animalibus.
— Ethica ad Nicomachum. ad Eudemum. ter.
— De virtutibus.
— magna moralia.
— Politica. Rhetorica.

(3.)

In Arist. Rhetorica Scholia.
Aristot. de opinionibus Philosophorum et multa alia diversa.
Arrianus de ascensu Alexandri.
Artemidori Onirocritica fragm.
Astronomicus liber de conjunctione solis et lunae.

Athanasij Archiepiscopi Alexandrini varia opuscula.
Athenaei Dipnosophistica.
Augustini opera quaedam conversa in linguam graecam.
Aeschyli Tragoediae aliquot cum scholijs.

Barlaami Logistica.
Basilij Magni Conciones.
— et aliorum variae orationes sine principio et fine.
— interpretationes in Psalmos 15.
— Basilij et Constantini Compositio legum.
— Basilij Patricij Naumachia.
— Basilij Thessalonicensis de S. Sancto contra latinos.
Boëtij Dialectica.

(4.)

Cabasilas de habitu clericali.
Canones diversorum et Constitutiones Principum in jure civili.
Canonum Persicorum explicatio.
Carmina de incarnatione Christi.
Cassiani Bassi de agricultura libri. bis
Chalcondyla. *(sic!)*
Cheroboscus de metris.
Chrysolorae lib.
Chrysolorae Erotemata Graec.
Chrysostomi vita.
Chrysostomus in Genesin.
— homiliae 30 in Genesin.
— quaedam in Genesin.
— In Matthaeum pars prior. bis
— In Matth. pars secunda.
— In Johannem Evangelist.
— In acta Apostolorum orationes 48 et Ethicon ejusdem.
— Andriantes.
— Orationes.
Chrysostomus Orationes et de S. Andrea in principio libri.
— orationes 71.
— orationes 25.
— variae orationes.
— orationes sine principio et fine.
Chronicon a Julio Caesare.
Clementis Stromatei Paedagogus.
Clementis Quaedam.
Cleomedes de Circulis.
Climax seu scala in coelum ferens, Joannis

(5.)

Scholastici Sermones orationes.
Constantinus ad filium de gerendo imperio.
Constantinop. Antiquitates bis
Conciliorum Canones.
Conciliorum liber graecus et latinus et disputationes de S. Sancto.
Concilij quinti generalis Constantinopolitani acta. De quinq. oecumenicis Concilijs brevis narratio.
Concilij octavi acta Florentiae celebrati.
Curopalatae ἐκλογή.
Cyprij oratio in Divum Georgium et aliae.
Cyrillus de Christiana religione.
Cyrillus Episcopus Alexandrinus in aliquot Prophetas.
Cyrilli quaedam de S. Trinitate.
Cyrill. εἰς τὸ μυςικόν δεῖπνον.
Cyrilli lexicon.

Damasceni historia.
— historia Judaica.
Damascenus de vera fide.
— De corpore Domini.
— De pharmacis.
Damasceni quaedam. bis

Damasceni logica et Theologica. bis
— lexicon.
Declamationes.

(6.)

Demetrij et Theodorae Eginensis vita.
Demetrius Phalereus.
Demosthenis orationum pars prior.
- orationum pars secunda quae privatae appellantur.
— Olynthiacae orationes.
— orationes XXIX.
— de legatione.
— orationes vetustate corruptae.
Dicaearchi descriptio Graeciae.
Dictionarium in forma oblonga.
Diodori quaedam.
Diogenes Laërtius de vita et moribus philosophorum. ter.
— per Epitomen.
Dionis Chrysostomi variae orationes. bis
Dionis Epitome per Xiphilinum.
Dionysius Areopagita cum scholijs. bis
Dionysius de situ orbis. ter.
— de situ orbis cum comment. ter.
Dionysius Halicarnasseus de nominum compositione.
— liber Rhetorum.
— Ad Q. Aelium Tuberonem Idem ad Cn. Pompeium idem de antiquis oratoribus.
Dionysiaca libri XXXXVIII.
Dionysij Thracis Grammatica quaedam.
Dioscorides. bis
Discretio naturae rerum per quaestiones et responsiones.

(7.)

Ecclesiae Graecae ritus et cantiones.
Ecclesiae graecae cantiones. quater.
Eclogae ex Basilicis per ordinem literarum cum constitutionibus recentiorum imperatorum.
Eclogae ex Basilicis libri LX cum constitutionibus diversorum Principum. bis
Eclogae Basilicorum usq. ad literam V.
Ephaestion de metris. bis
Ephodia liber in graecum translatus ex Arabico multa medica continens[1]).
S. Ephaim *(sic!)* Syri orationes et disputationes Theologicae item quaestiones sacrae.
Epictetus.
Epigrammatum graecorum libri septem et alia quaedam.
Epiphanii sermo in festum palmarum.
Επιμερισμὸς.
Epistolae Libanij et Basilij.
Epistolae { Alciphronis Rhetoris halieuticae. / Theanis de educatione liberorum. / Cratelis. / Hippocratis. / Heracliti. / Diogenis Cynici. / Aeschynis. / Libanij. }
Esaiae Anachoreti orationes.
Etymologicon Suidae.
Evangelistae quatuor. Septies.

1) Im Inventarium S. 251: Item ein alt Grigischer Text darauf verzeichnet liber vocatq. *εφοδια* in quart.

(8.)

Evangelium Matthaei et Marci cum comment.

Evang. Lucas cum comment.

Evangeliorum expositio, quae leguntur diebus dominicis.

Euclides ex Theonis editione.

Eugenij Papae epistolae ad Johan. Palaeologum.

Eunapij vitae Sophistarum. bis. ter.

Euripidis tragoediae quatordecim. Semel. saepius separatim.

Eustathij Comment. in Dionysium de situ orbis cum textu Dionysij.

Eusebius de laudibus Constantini. — de vita Constantini.

Euthymij Monachi panoplia dogmatica. quater.

Εξαβιβλες, Constitutiones variae cum interpret.

Excerpta ex varijs autoribus B. Exiplini in Evang. dierum Dominicarum.[1])

1) Im Inventarium S. 145: Exiphilini beati in Euangelia omnium dierum dominicarum Graece auf Papier geschrieben in quart et asseri:

(Fortsetzung folgt.)

De codicibus Bibliothecae Amplonianae Erfurtensis potioribus.

(Fortsetzung.)

44. a) *Labyrinthus*, carmen incerti auctoris, argumenti rhetorici et grammatici. fol. 26.
   b) *Omne punctum*. fol. 30. (cf. No. 4, d.)
   c) Carmen incerti auctoris *de mysteriis ecclesiae*. fol. 41.
   d) *Lilium grammaticae*, carmen didacticum incerti auctoris. fol. 48.
   e) *Filius*. fol. 57. (cf. No. 25, e.)
   f) Carmen *de Genesi*, incerti auctoris. fol. 65.
   g) Henrici Samariensis *Pauper Henricus*, carmen argumenti ethici. fol. 87.
   h) *Paraclitus*, carmen religiosum. fol. 101.
   i) *Militarius*, carmen religiosum. fol. 108.
   k) *Novus auctor*, carmen philosophicum. fol. 122.
   l) *Lima monachorum*, carmen in laudem condicionis monachorum. fol. 128.
   m) OVIDIUS *de nuce*. fol. 131.
   n) *Miracula Mariae virginis*, carmen elegiacum incerti auctoris. fol. 169.

o) VIRGILII *Copa*. fol. 171.
p) EIUSDEM carmen *de vicino bono*. fol. 172.
q) EIUSDEM *Moretum*. fol. 174. (Catal. No. 49 in 4to.)

Codex chartaceus seculi XIV., forma quarta, complurium manibus scriptus, valde inelegans, multa compendia atque glossas habens, et plerumque ad legendum haud expeditus. — Miraculis Mariae (n), quorum scriptura paullo melior est et purior, quam reliquarum particularum huius voluminis, in fine adduntur haec:

„Annis completis *millenis* atque *trecentis*,
Christi nascentis humanaque membra gerentis,
Cum iam *vicenus et septimus* afforet annus,
Humanumque genus vexaret ubique tyrannus,
Doctor in Alhusa Volpertus simplice musa,
Edidit hoc pueris carmen sic tempore veris.
Laus in fine sonat, virtus in fine coronat,
Laus est finire, pudor est incepta perire.“

45. EUCLIDIS *Elementorum libri V priores et sexti pars*. fol. 40. (Catal. No. 22 in 4to.)

Codex membranaceus seculi XIV., forma quarta, in fine defectus, voluminis ligatura prodente integrum librum duobus quaternionibus auctiorem fuisse. Theoremata, initialibus minio pictis insignita, maioribus ac pinguioribus litteris scripta sunt; subiectae probationes minutioribus exaratae valde difficilem lectionem habent. Figurae geometricae in margine sunt descriptae.

46. a) EUCLIDIS *Elementa*. fol. 69.
b) Nonnulla ad *Perspectivam* pertinentia. fol. 72.
c) Bragwardini *arithmetica*. fol. 79.
d) Aristotelis yconomica (i. e. oeconomica) fol. 87.
e) *Tractatus astronomicus*. fol. 124. (Catal. No. 28 in 4to.)

Codex miscellaneus seculi XIV. ineuntis, forma quarta minore, ad octavam prope accedente, in membranis decoloribus variorum manibus exaratus. Scriptura inelegans et multis compendiis admodum impedita. Euclidis Elementa ceteris paullo melius scripta; figurae geometricae margini appositae. In fine legitur: „Explicit liber Euclidis philosophi de arte geometrica, continens CCCCLXV proposita et propositiones, et XI porismata, praeter anxiomata (sic) singulis libris praemissa, proposita quidem infinitivis, propositiones indicativis explicans. Deo Gratias.“ — Oeconomica Aristotelis in fine haec habent: „Explicit Yconomica Aristotelis translato (sic) de graeco in latinum per unum Archiepiscopum et unum episcopum de gratia et magistrum Durandum de Aluernia (?) latinum procu-

ratorem universitatis parisiensis tunc temporis in curia romana. ag. actum Anagine (i. e. Anagniae) in mense Augusti, pontificatus domini Bonifacii papae VIII. anno primo. Amen."

47. a) Avenzre *de conversionibus annorum.* fol. 6.
 b) Alkandi libellus *de aëre et humido.* fol. 12.
 c) Albategni de *planetis.* fol. 18.
 d) Hermetis Trismegisti *flores.* fol. 21.
 e) *VIII priores libri Elementorum* EUCLIDIS, per Adhelardum Batoniensem ex arabico in latinum translati. fol. 61.
 f) *Variae tabulae astronomicae.* fol. 70.
 g) Azarhelis *canones super tabulas astronomicas Tholetanas.* fol. 90.
 h) *Algorismus de fractionibus.* fol. 91.
 i) *Compositio coni quadrantis.* fol. 98.
 k) *Varia astronomica.* fol. 114.
 l) *Proportiones geometricae.* fol. 143.
 m) *Varia arithmetica.* fol. 152. (Catal. No. 352 in 4to.)

Codex miscellaneus, maximam partem membranaceus seculi XIV., forma quarta, plerumque male, interdum pessime scriptus et lectu valde difficilis, excepto Euclidis opere, quod elegantem et perspicuam habet scripturam. Eius tituli librorum rubro scripti et maximis initialibus exornati; ceterae initiales partim rubrae, partim caeruleae; theoremata maioribus, probationes minoribus litteris exaratae; figurae geometricae in margine sunt descriptae. — Duae postremae voluminis particulae solae chartaceae sunt, sed negligenter et invenuste scriptae.

48. *Glossarium latinum.* fol 37. (Catalog. No. 42. Fol.)

Codex membranaceus seculi XI., forma maxima, primi folii ima parte putredine absumpta, in fine mancus, quamquam pars, quae deest, iam antequam volumen ligaretur, periit. Singulae paginae in tres columnas divisae sunt, 46 versus continentes, lineis stilo impressis directos. Scripturae genus perantiquum est, verbaque plene ac paene nullis compendiis scripta. Quamquam omnia una manu exarata sunt et nullo spatio vacuo interposito decurrunt, tamen tria glossaria diversa in codice habentur, quorum primum usque ad fol. 14, alterum inde usque ad fol. 34, tertium usque ad finem pertinet. Omnia alphabetico ordine sunt disposita, ita ut in quavis columna vocabulis, quae explicantur, explicationes ex adverso positae sint. Glossarium primum titulo caret. Secundum habet hanc inscriptionem, ob nonnullarum vocum, quae evanuerunt, defectum vix extricandam: „INCIPITU CONSCRIPTIOGLOSARII . . . . . QUIBUSUERBA QUOQ. VEL NOM . . . . . M. VEL LATINA VEL SAXONIAE." In priore lacuna adhuc litterarum vesti-

gia nonnulla perlucent, unde coniicias scriptum fuisse INUNAM, quo non multum proficitur. Sed nihilominus manca inscriptio hoc docet, quod ad cognoscendam glossarii indolem gravissimum est, latinis vocabulis passim anglosaxonica esse immixta. Tertio glossario haec verba, planis quidem litteris scripta, sed pariter obscura, praemissa sunt: „NUNC ALIAE XIII EXIGUAE SECUNTUR.“ Desinit in media littera, ternione ultimo deperdito.

49. a) Johannis *Poetria*. fol. 38. (cf. No. 10, b.)
b) *Glossae super* Theodolon. fol. 61.
c) *Excerpta ex* OVIDIO. fol. 135.
d) *Parricida*, carmen incerti auctoris. fol. 143.
e) *Brunellus*, carmen incerti auctoris ad fabulam vulpinam pertinens. fol. 150.
f) *Versus grammaticales* de verborum potestate et differentia. fol. 163. (Catal. No. 15 in 8vo.)

Codex miscellaneus seculi XIV., membranaceus, forma octava, scriptura varia, eaque vulgari et inelegante, haud paucis compendiis impedita. Excerpta ex Ovidio foliis continentur valde inaequalibus et formae maxime variae; versus plerumque non distincti, sed prosae orationis modo scripti, et ex omnibus poetae operibus passim collecti. — Parrcida in fine mancus est, foliis aliquot deperditis. — Folia, quae Brunellum continent, minimae sunt formae, quae duodecima dicitur; scriptura pura et aequabilis, sine multis compendiis; singulae paginae versus 31 habent, quorum initiales linea rubra traiectae sunt.

50. Gualteri *Alexandreïs*. fol. 80. (Catal. No. 90 in 8vo.)

Codex membranaceus seculi XIII., forma octava, scriptura proba et perspicua. Singulis paginis 36 versus perscripti sunt lineis atramento ductis disiuncti; initiales librorum rubro pictae, versuum duabus lineis perpendicularibus inclusae et a reliquis litteris paullum remotae. Glossae multae reperiuntur tum versibus interiectae, tum margini appositae. In fine carminis librarii ludicrum ingenium appinxit hunc versiculum:

Scriptoris munus sit bos bonus aut equus unus.

Erfordiae.

Dr. *Frid. Kritz*,
Prof. et Bibliothecarius.

(Fortsetzung folgt später.)

Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 12. Leipzig, den 30. Juni **1850.**

Ein Verzeichniss von Handschriften der ehemaligen Heidelberger Bibliothek.

(Fortsetzung.)

Galeni Comment. in Hippocratis prognostica et alia quaedam.
— ars parva.
— de compositione simplici.
Galeni de usu partium et alia quaedam.
— varia opera.
— de definitionibus et alia quaedam.
Galli Caesaris epistola ad Julianum fratrem post Imp. R.
Gaudentij Harmonica Isagoge
Gemini in Phaenomena.

(9.)

Gemisti Plethonis ex Strabone excerpta, et in Homerum quaedam.
Gennadij Patriarchae Constantinop. de processione Spiritus Sancti.
Georgiae laus Helenae.
Georgius Codinus de origine Byzantiae.
— de officijs aulicis.
Georgij Metropolitani Nicomediae λογος α καὶ β.
Grammatica graeca. bis
Grammaticae interrogationes. quinquies.
Grammatica collectio.
Grammatica Emanuelis Cretensis.
Gregorij Nazianzeni poemata.
— orationes. quinquies.
— orationes cum paraphrasi.
Greg. Theologi ad Euagrium
Ejusdem notae in Ezechielem.

Gregorii Nysseni quaedam.
— Papae Dialogorum libri IV.
— Thaumaturgi liber.
— Presbyteri Caesar. Cappadoc.
— Archiepiscopi Const. Theologi Encomium in Magnum Athanasium.

Harmenopuli Thessalonicensis Legum Enchiridij libri sex Item de fide Catholica et haereticis.
item Canonum sacrorum Epitome.
item disputationes adversus latinos de processione Spiritus Sancti.

(10.)

Haereticorum catalogus.
Heliodori Aethiopica historia.
Herculis labores cum scholijs.
Hermogenes cum comment.
— Rhetorica cum Commentarijs.
Hermogenis Ideae cum scholijs.
Hermogenes cum interpretatione.
Hermogenis Rhetorica.
— et Demosthenis orationes et alia.
Herodiani responsiones de declinationibus omnium partium orationis.
Hedianus *(sic!)* de notis numeror.
Herodotus. ter.
Herod. Thucid. et Xenophontis excerpta.
Herodoti Calliope.
— vita Homeri.
Heronis pneumatica.
Hesiodi opera et dies. ter.
— fragmenta cum scholijs.
— cum comment.
In Hesiodi Theogoniam Expositio.
Hippocratis tractatus LXII.
— prognostica.
Hippocratis Aphorismi.
— Quaedam.
Historia ab initio mundi carmine scripta.
Homerus cum scholijs et Metaphras.

(11.)

Homeri Ilias cum commentarijs.
— Ilias lib. 24. bis. ter.
— Ilias cum scholijs et metaphrasi Zetzae usque ad librum II.
— Odyssea. ter.
— Catalogus navium.
— Hymni.
— Batrachomyomachia. ter.
Horae et officium.

Jamblichus de disciplina Pythagorica.
Imperatorum Constantinopolitanorum nomina, mores, et ritus urbis, item de officijs palatij ejusdem.
Imperfecta quaedam opera uno volumine.
Johannis Abbatis orationes. bis.
— epistolae.
Johannes Grammaticus [cognomento Philoponus] in Arithmeticam Nicomachi.
Job. cum comment.
Job. Proverbia Salom. Ecclesiastes. Cant. Cantic. Sapientia. Salom. Jesus Sirach.
Josephi historia Judaica.
Josephus a lib. II usq. ad lib. XVIII et vita Josephi.
Isocrates. bis.
Isocratis Encomium Helenae.

(12.)

Julij Aphricani Strateg.

Jura ex Codice et digestis excerpta.
Justiniani, Justini, Leonis impp. novellae constitutiones, cum Justiniani edictis.

Laonici Chalcondylae historia de origine Turcarum.
— De turcarum origine. ter.
Legum opus ex trium imperatorum collectione.
Leonis Tactica quaedam. Ejusdem Naumachia.
Leontij Hierosolymitanae disputationes.
Lexicon.
Libanij opera.
— Progymnasmata.
Libanij declamationes.
— aliquot orationes.
— declamationes et epistolae.
— meditationes quaedam.
— declamationes quaedam.
— vita per Eunapium. Ejusdem oratio ad Troianos pro Helena item progymnasmata atq. epistolae LX.
— Epistolae CCC. bis.
Liber varia continens. Sacra, Grammat. Logica. Epistolas. Poëtica. quorum Catalogus in primo folio.

(13.)

Lucianus. bis.
Luciani varia opuscula.
Lycophronis poëma. bis.
— cum comment. quinquies.
Lysiae orationes.

Marci Evangelistae martyrium.
— Monachi in vitas diversorum.
— in Gregorium Agragentinorum Episc.
Marcellini super Thucididis historiam praefatio.
Martyrologium mensis Maij. in quo variae Epistolae.
— mensis Septemb. continens vitas XXVII.
— mensis decemb. continens vitas XIV.
Martyrologium. bis.
Martyrologii pars. bis.
Martiani navigatio.
Maximi Abbatis orationes.
Maximus de solubilibus et insolubilib. oppositionibus Divi Maximi Centuriae Theologicarum.
Maximi quinta Centuria.
Maximi definitiones, disputationes et alia. Planudae epistolae. Ejusdem excerpta ex varijs autoribus. item dictionum quarundam, epistolarum interpretatio.
Maximi Tyrij orationes.

(14.)

Menander Rhetor.
Mercurij Trismegisti quaedam ibidem carmen ejusdem de terrae motu.
Metamorphosis.
Methodus et characteres ex hebra.
De metris poëticis et oratorijs Metrophanis Archiepiscopi Smyrnaei sermones.
Michaëlis Apostolij adversus Plethonem pro Gaza Ejusdem. epistolae LXV.
Michaëlis Pselli Chrysopoeia.
Manuelis Cretensis schedae sive Examinationes Grammaticae.
Minucianus.
Moscopulus in 4 lib. Homeri Moscopuli examinationes Gram. bis.
Moscopolus de accentibus.
Moscopuli schedae. ter.

Musaeus.
Musica.

Nicandri Theriaca, Alexipharmaca.
Nicephori Blemmidae introductio ad logicam.
— Gregor. Dialogi et alia.
— Gregoras de insomnijs Synesij.
Niceti Serronis expositiones in Gregorium Nazianzenum et quaedam alia.
Nicolaus Episcopus Methonensis de Spiritu S. contra latinos.

(15.)

Nilus Episcopus Thessalonicensis de spiritu S. contra latinos.
Nili Heremitae de monachis in Sina monte.
Nonni Dionysiaca.
Paraphrasis in Evangel. Johannis.
De prohibitis nuptijs et de gradib. consanguinitatis et affinitatis.

Onosandri Strategica.
Oppianus.
— de piscibus lib. IV.
Orationes variae rerum sacrarum quorum autorum nomina in pagina prima.
Orationes in Concilijs habitae.
Orationes diversorum autorum. Maximi Gregorij Ephraim. etc.
Origenis oratio una.
Origenes contra Celsum.
— quod testimo. divinarum scripturarum opinio de fato tollitur et alia.
Orphei Argonautica et hymni. bis.
— de lapidibus.
Orthonis Geographiae hypotyposis.
Orthographiae liber. bis.

(16.)

Pachymeri epitome Aristotelis.
Palaephatus de Dijs gentibus *(sic!)*.
Pauli Alexandrini introductio in Apoteles. Ptolomaei.
Pauli epistolae cum Comment.
— epistolae cum diversorum autorum interpret.
— peregrinatio.
Pauli monachi Collectio sacrarum praeceptionum ex varijs S. patribus.
Pausanias.
Persicae tabulae et alia Arithmetices.
Petosyri mathematici.
Petrus cognomento Tapinus Damascenus.
Phaebamonis Sophistae in Hermogenem.
Phalaridis epistolae. bis.
Philonis Judaei opera varia. ter.
— aliquot opera.
Philosophiae Compendium. bis.
Philosophorum sententiae.
Philostrati vitae Sophistarum lib. 1.
— imagines et heroïca.
— vita Apollonij.
— epistolae. bis.
Photius de mentis voluntate in Christum.
Photij enarratio in Concilior. Canones.
Phornutus de Dijs gentibus.
Phrynichus de nominibus Atticis. bis.
Pindarus.
Pindari Olympia ot Pythia cum comment. ter

(17.)

Platonis quaedam opera. bis
Platonis Minos et de legibus.
Platonis Alcibiades primus aut de natura hominis. item secundus περὶ ψυχῆς. item Criton de fuga.
Plethonis chorographia Thessaliae.
Plutarchi opuscula diversa.
— sermones decem.
— vitae. Sexies.
— opuscula diversi argumenti
Plutarchus et Plato de secunda causa.
Pollucis libri tres.
— libri duo priores.
Polybij Epitome.
Porphyrij in Harmonicon Ptolomaei.
— in praedic. Ptolomaei.
— in quinq. voces.
— de prosodia.
Πρεσβειῶν Tomi quatuor.
Proclus in Timaeum Platonis.
— in priorem Alcibiad. item in Politic. Platonis.
Procli hymni. bis.
— sphaera.
— Astronomica.
Psalmi David. litera majuscula.
Psalmi David. quater.
In psalterium Davidis expositiones diversorum autorum
Psellus quod Angeli forma careant.

(18.)

Pselli exegesis in Cantica Canticor.
— paraphrasis in Homeri Iliada cum schol.
— Synopsis Philosophiae, in qua Dialetica, Arithmetica, Musica, Geometrica, Astronomia, physica disciplina.
Psellus de animi generatione.
Ptolomaei Geographia.
— Harmonicon cum scholijs.
— Harmonicon.
— Canones et Astrolabium.
In Ptolomaei primum librum Constructionis interpretatio.
— Quadripartium Commentaria.
Pythagorae carmina aurea Mathemat. de praedict.

Rhetoricum opus Dionysij Halicar., Sosipatri, Alexandri, Demetrij et aliorum.
Ruffus Ephesinus.

Sabae Theophori, typicon Ecclesiae de rerum divinarum ratione et ordine in Ecclesia per totum annum.
Schemata orationum.
Scholarij opuscula quaedam.
Scylacis Cosmographica et Dicaearchi quaedam.
Sententiae quaedam ex varijs autoribus.
Sententiae philosophorum et Poëtarum.

(19.)

Simeonis Neotheologi practica et Theologica.
Simplicij comment. in Epictetum. bis.
Somnium Scipionis graec.
Sophistarum vitae.
S. Sophiae templi aedificatio.
Sophoclis Aiax. Electra. Oedipus Colon. Oedipus. Tyrannus.
Sophoclis Aiax. Electra.
Sophoclis Tragoediae.
— Tragoediae quatuor. bis.
— Tragoediae quaedam. bis.

Stephanus de gentibus et urbibus. bis.
Strabonis Epitome.
Suidae Etymologicon.
Synesius cum interpretatione Gregorae. bis.
Syriani in Metaphysica Aristot.

Themistij orationes. bis.
Themistius in Arist. lib. de anima.
Theocritus. bis
In Theocritum comment.
Theocriti vita et fragmenta.
Theod. Balsamo in Conciliorum canones.
Theodoreti historia Ecclesiastica lib. 2. cap. 22. usq. ad quintum cap. 9.
— et diversorum Authorum expositiones in Genesin, Exodum, Leviticum.

(20.)

— contra Gentiles.
Theodori Prodromi de accentibus et alia quaedam grammat.
Theodor. Ptochoprodromi opera varia.
Theodori Presbyteri de incarnatione Domini.
Theodori Gazae lib. 4 de grammat. bis.
Theodosij Sphaerica.
Theoduli Monachi orationes.
Theognidis sententiae, et Damasceni de pharmacis.
— Sententiae.
Theonis Alexandrini in canones Ptolomaei Astron.
— Smynei *(sic!)* de Platonis Mathematica. bis.
Theologiae quaestiones et responsiones.
— Quaedam dissertationes.

Theophylacti comment. in Johannem.
Theophili institutiones.
Theophrastus de sensu.
Theophrasti characteres. quater.
— multa et diversa scripta.
Thomae Magistri quaedam.
Thucydidis libri VIII.
— historia.
— libri quinq.
Thucydides. ter.
Troili prolegomena in librum de Statibus Hermogenis.

(21.)

Vaticinia Constantinopolitanae Reipub.
Vita Mariae Aegypt.
Vitae CII Patrum.
Vitae Sanctorum.
Vocabularius graecus et Hebraicus.

Xenophontis Hellenica.
Xenophontis Oeconomicon. Tyrannus. de infantia Cyri.
Xiphilinus, Dionis abbreviator.

Zetzes in Odysseam Homeri.
Zetzis Comment. in Hesiod.
Zonarae in Constitutiones et Concilia et epistolas Canonicas Expositio.
Zonarae Monachi historia.
Zonarae pars secunda.
Zonarae Monachi opera.
Zozimi Comitis historia.

(22.)

Abbatis Cherimonis collationes S. Patrum.

Aegidius super Aristotelis Elenchos.
— de uriuis. quater.
Aegidius de testarijs ordo judiciarius.
Aelius Festus de odis Horatianis.
Aeriani *(sic!)* Aesopus carmine.
Aeschinis oratio contra Ctesiphontem. ejusdem epistolae ad Athenienses.
Albertani Brixensis libri tres.
Albertus Magnus de animalibus.
— de chymia aliaq. ejus opera. bis. ter.
Albumasaris quaedam.
Alcabitij introduct. in iudicia Astrorum et alia ejusdem.
Alphonsinae tabulae. ter.
Aphraganus de aggregatione scientiae stellarum.
Alhacis perspectiva.
Alhelmus de metris.
Almagesti imagines coeli.
Ambrosiij hexameron lib. sex. et de officijs libri tres.
Anastasij Bibliothecarij historia Ecclesiastica.
Anselmi quaedam opera.
Automagoras de urinis.
Anton. de Butaeo *(sic!)* super decretales.
Apetragij liber.
Apostolorum Acta. Jacobi Epistola et Apocalyp. Johan.
Apuleij de Asino Aureo libri XI.
L. Aretini historiarum Florentinarum lib. X. ter.
Jo. Aretini Tortelij Commentariorum grammat. libri.
Aristotelis Organon. ter.

(23.)

— Logica.
— liber de interpretatione traductus a Johanne Argyropylo.
— Physica. bis.
Aristotelis de Animalibus.
Aristotelis Problem. per Theodorum Thessalonicensem conversa.
— Ethica, Politica, Magna Moralia, Rhetorica, Oeconomica, saepius.
Arnoldus de humido radicali.
Arnoldi de villa nova opera.
Astronomicae tabulae.
Augustinus de civitate Dei. ter.
— tractatus decem.
— opuscula septem.
— opuscula quinq.
— Quaedam opera.
— Soliloquium et alia.
— Dialectica.
L. Aretinus de bello Gottico.
Averroes.
Avicennae plurima.

Baconis perspectiva.
Bedae quaedam opera.
Bernard. Wiki(?) canones in Alphonsi tabulas.
Bernhard. Abbas de gratia et libero Arbitrio. item de 12 gradibus humilitatis.

(24.)

Biblia. quater.
Boetij Musica cum figuris.
Blondi Italia illustr.
Blondi forliviensis historiae.
Boccatius de casibus virorum libri LX.
— de viris illustribus.
genealogia Deorum. ter.
elegia di Madonna Fiarimetta.
Boëtius de consolatione Philosophica. ter.
— de Phil.ª cons. Italice.
Bruni Chirurgia.
Burchardi ep. decreta.

Jo. Calderiae liber de concor-

dantia Poëtarum, philosophorum et Theologorum.
Calpurnius.
Canon super tabulas Erfordienses.
Caesaris Comment. lib. sex bellorum civilium lib. sex.
Capitolinus.
Cassiodori Epistolae.
Catullus.
Claudianus.
Chronica Eusebij, Hieronymi Prosperi et Palmerij Florentini.
Chronica Martiniani.
Chronica Matthaei Villani lib. II.
Chronica Joan. Villani de Florent. Repub.

(25.)

Christi vita ex Antiquis Patribus vide in litera L. liber de vita Christi.
Chrysostomus in Epistolam Pauli ad Hebraeos.
— de compunctione cordis epistola ad Theodorum Lapsum. de reparatione lapsi. item quod nemo laeditur nisi a seipso.
Chyrij Fortunatiani Dialectica et Rhetorica.
Ciceronis officia. decies.
Cicero de amicitia et senect. ter.
— de finibus. ter.
Cic. Tuscul. quaestion.
Cicero de somnio Scipionis cum exposit. Macrobij.
— de legibus.
— de natura Deorum. ter.
— de divinat. et fato.
Cic. Philosophica. bis.
— Rhetorica ad Herennium. quinquies.
— orator ad Q. fratrem. ter.
— orator Brutus. ter.
Cic. orationes 28.
— orationes. octies aut decem.
— epistolae familiares. undecies.
— epistolae ad Atticum et Q. fratrem. ter.
Anton. Luscus super II Cicer. orat.
An. Lusci Comment. in orat. Cic.
Codex Justiniani cum glossis. quater.
Cod. libri posteriores 3 cum gloss.
Computus Teutonicus.
— Ecclesiasticus.

(26.)

Constantinus de stomacho.
Constantini Viaticum. ter.
Constitutiones novellae cum glossis.
Curtius de rebus Alexandri. ter.

Dantis Monarchia et epistolae.
Decretum et decretales. octies et amplius.
De melancholia.
Demosthenis orationes sex.
De saporibus.
Dictionarium.
Digestum vetus cum glossis. decies ter.
Dionysius Areopagita de coelesti et Ecclesiastica hierarchia. de divinis nominibus. De mystica Theologia.
Dominici de Aretio Magistri Bandini diversarum rerum tractatus.
Donatus. ter. quater.
Durandi speculum judiciale.

Eginhartus de vita Caroli Magni.
Epistolae B. Polycarpi. item. epistolae B. Antonij. Abbas.
Epistolae Philippi ad Atheniens.
Eusebius de temporibus. ter.

Evangelia Dominicalia.
Eutropij breviarium.

(27.)

Fabij Victorini Rhetorica.
Filaretus de pulsibus.
Firmicus de errore Gentil.
Firmici Materni Junioris Matheseos lib. 8.
L. Florus abbreviatus Livius. ter.
Fontis memorabilium pars quarta, continens lib. 12.
Francisci de Butrio super Comoed. Dantis.
Francisci Barbari orationes duae.
Frontini stratagematicon. bis.
Frontini stratagemata.

Galeni plurima.
Gellius lib. XX.
Gentilis repertorium.
Geomantica. octies.
In Geomantica Canon.
Georgij Trapezuntij libri Rhetoricorum.
Girardus ordinis Mino. frater in Eth. Arist.
Graecismus Mag. Eberhardi.
Gregorij Papae dialogus. ter.
— homiliae in Evangelia.
— In Job. etc.
Gregorij Turonensis historia Eccles. lib. X.
Guidonis Bonaci introductorius ad Judicia stellarum.

(28.)

Guilielmi Placentini Chirurgia. bis.

Hegesippi historia libri quinq.
Helvicci ars kalendatoria.
Hieronymi liber Hebraicarum quaestionum. liber hebraicorum locorum. lib. Hebraic. nominum.
Hieronymi de vita et gestis S. Patrum.
— de temporibus, viris illustrib. ter.
Hieronymae epistolae. 72.
— de poenitentia Salomonis.
De Hieronymi gloriosiss. morte epistolae diversorum autorum, Eusebij, Augustini, Cyrilli secundi Episcopi Hierosolym.
Hincmarus Rhemorum Episcopus contra Hincmarum Laudunensem.
Historiae scholasticae.
Hist. de bello graeco et Traiano a Darete Phrygio composita.
Historia de primo rege Francorum usq. ad. Johannem praesentem.
Historiarum magnum mare.
Hippocratis Aphorismi cum comment. Galeni. Ejusdem alij tractatus aliquoties.
Homeri primus liber Iliados. bis.
Horatius. septies.
Hugo de arca Noae et alia.
Hugonis opera quaedam.

(29.)

Hugonis Sanctellensis Geomantia.
Humeni Philosophi tabulae Aequationum Planetarum.

Ignatii epistolae 12.
De imperij Romani constitutionibus.
Infortiatum cum glossis. quater.
Institutiones Justiniani Imperat. ter. quater.
Johannis Presbyteri tractatus quidam.

Jordanus *(sic!)* de Gethicis. bis. ter.
— de ponderibus.
Josephi de Antiquitate Judaica lib. 20.
de bello Judaico lib. 7.
de vetustate Judaeorum lib. 2.
— de bello Judaico lib. 7.
Isaac de febribus.
Isiodori Etymologiarum liber. ter.
idem de summo bono.
Iudicium de cometa anni 1472.
Juris civilis atq. canonici divers. tractat.
Justinus. bis.
Juvenalis. Sexies.

Kalendaria. duo. tria.

(30.)

Lactantius Firmianus. bis.
Lampridius.
Legendae Sanctorum per fratrem Jacob de voragine.
Leon Pisani Arithmetica.
Leges Pipini, Caroli, Ludovici etc.
Leges Ripuariae.
Leges Agrimensorum.
Liber de vita Christi continet 89 excerptos ex antiquis Patribus.
Livij decas prima. ter.
Livij decas tertia bis.
Livius de secundo bello Punico.
Livij decas quarta de bello Macedonico. bis.
Lirae postilla.
Logica et physica ex diversis authoribus.
Lucanus cum annotat. septies.

Macer de herbis.
Macrobij de Saturnalib. lib. duo. item de somno Scipionis.
Ex Macrobij Saturnalib. Sententiae.
Magistri Sententiarum libri 4.
Magistri Sententiarum super psalterium.
Jannozi Maneti historia Pistorcensium.
— de vita et moribus Nicolai V Rom. Pontif. lib. tres.
— orationes quinq.

(31.)

— de Terrae motu libri tres. bis.
— Novum Testamentum convers.
— Psalterij Conversio. Ter. Ejusdem libri quinq. Apologetici.
— Dialogus Consolatorius. Item vita Dantis, Petrarchae et Boccatij.
— Dialogus de obitu filij. de Dantis. Petrar. et Boccat. vita. Apologia Nunij.
— Dialogus Consolatorius in morte filij lingua vulgari.
— laudatio Dominae Agnetis Numantinae.
— omnes morales libri Arist. in latin. conversi. Ejusdem opera. bis.
— quatuor diversa opuscula.
— acta cum esset legatus Florent. apud Venetos anno 1548 *(sic!)*[1])
Manilius Astronomica.
Marcellinus de temporibus.
Nonius Marcellus sed recentiss. scripturae.
Margarita Philosophica.
Martialis. Bis.
Martianus Capella.

1) Manetti starb 1459; es soll 1448 heissen.

Martyrologium.
Martini Chronicon.
Medicinae tractatus.
Merlini Prophetae lib. 2. Itali. ling.
Mesue. bis. ter.
Metricae artis tractatus.

(32.)

Monachus super sententias.
Musica speculativa Joan. de Muris.

Natura Planetarum et signorum et de electionibus temporum.
Nemesianus.
Nicolaus Mukenberger medicus.
Nicolai Antidotarium.
— dispensatorium.
Nicolai Caesarij prognosticon anni 1558.

Observationes XII signorum coelestium.
Orationes duae, una pro defensione linguae graecae. altera funebris.
Orosius. bis. ter.
Ovidij Metamorphosis lib. XV. ter
Ovidij Elegiae.
Ovidij Epistolae.
Ovidij Epistolae ling. Italic.
Ovid. de arte Amandi.

Palladius de re rustica.
Matthaeus Palmerius Florentinus de temporib. bis.
Antonij Panhormitae epistolae. Item Alphonsi Regis dicta facta. Ejusdem poëmata.

(33.)

Pantegni Medici tractatus.[1])
Panormitani Juridica. bis. ter.
Passionarium per anni circulum.
Pastoris liber discipuli Pauli Apost.
Papiensis breviarium Extravagantium.
Q. Papirij fragmenta.
Paulus de ingenijs, moribus et studijs liberalibus Adolescentiae.
Paulus Diaconus. bis. ter.
Persius. bis.
Petrarchae Bucolica.
— tractatus quinq.
— latina opera quaedam.
Petrus Paduanus de motu octavae Sphaerae.
Petri Hispani quaestiones medicae.
Petri de Vineis querimonia pro Friderico Imp.
Petri Hispani tractatus.
Petri Alphonsi ex Judaeo Christiani Dialog.
Petri de Crescentijs liber ruralium commodorum.
Petri Rigae Biblia carmine reddita Aegidio correctore.
Platearius Medicus.
Platonis Phaedon. Gorgias.
Plauti Comoed. octo priores. quinquies.
Plautus integer, qui fuit nuper Camerarij. item alter integer a Bacchidibus.[2])

1) Im Inventarium S. 460 Panttagni liber medicus auf Pergament geschrieben in Folio.

2) Dieser zweite Codex wird der zurückgekehrte, No. MDCXVI (Wilken, S. 299) sein. Im Inventarium sind unter P mehrere verschiedene Handschriften des Plautus nach Format und Material näher bezeichnet.

(34.)

Plinij historia naturalis.
Plinius de viris illustribus.
Pliniij epistolae.
Plutarchi vitae. bis.
Polybij historiarum libri quinq.
Pomp. Milae Cosmograph. bis.
Priscianus. Septies.
Privilegia et indulta Paparum, Caesarum, Regum.
Probae Falconiae Cento Virgilianus.
Propertius.
Prosper de temporibus. bis.
Psalterium cum scholijs.
Psalterij triplex translatio. Septuag. interp. Hieronymi. Maneti.
Ptolomaei Harmonica. Cum comment. Porphyrij.

Quintiliani de institut. oratoria lib. 12. bis.
Quintiliani declamat. quas Edidit Pythoeus.

Raymundi Lulli ars. ter.
Rasis. ter.
De Revolutione Astrorum.
Roman Francois.
Salustius. octies.

(35.)

Sebastiani Munsteri Planetarum organa et canones.
M. Smidel de quantitate Solidorum.
Senecae libri morales 16.
Senecae lib. 11.
Senecae lib. 6.
Senecae declamationes. ter. de consolatione ad Marciaunm de consolatione ad Elviam. de 4 virtutibus.
Senecae Epistolae de 7 artibus liberalib. item de copia verborum.
Senecae epistolae.
Senecae Tragoediae. Sexies.
In Senecae Tragoed. Comment.
Sergius de ultimis syllabis.
Sextus Decretalium. ter. quater.
Servij Comment. in Virg.
Solinus. quater.
Spartianus.
Statius. quinquies.
In Stat. comment.
Strabonis de situ orbis terraeq. descriptione libri 17.
Stephani Flisci Socinensis de compositione styli ornandi.
Suetonius. ter.
Summa Dictaminis Mag. Guidonis Fabae.

(Beschluss folgt.)

Lobgedichte auf die heilige Jungfrau.

Bei Gelegenheit einer Revision der Stiftsbibliothek zu Klosterneuburg fanden sich 2 eingeklebte Pergamentblätter vor, enthaltend 4 vollständige und 2 unvollständige altdeutsche Gedichte in den Schriftzügen des XIII. Jahrhunderts. Erstere lauten:

I.

Vrowe tugentlicher ſit
Swer dich mit diſen worten bit
Den erhore. den gewer.
Cher diniv ogen her.
Sihe von dem geſtirne
Erweltiv gotes dirne
Vber alle die dich loben
Erledege mich ûz dem chloben.
Aller angeſt un̄ aller mûe
Entzunde mich daz ich erglûe
Von dines chindes minne
Vn̄ immer alſo brinne.

II.

Du bluênde gerte von ieſſe.
da von in der alten ê
der edel yſaias ſaget.
daz biſtv cheiſerlichiv maget.
So iſt din ſunt d̄ reine blůt
Der ſich un̄ dich ſo hat behůt
Daz wandel un̄ miſſetat
Aniv beiden niht enhat
du biſt daz chunechlich ris
Da von ſich in lilien wis
Der gotlich olům want·
Noch biſtu magt als er dich vant.

III.

Aller magde ein wunne
Davides hohez chunne
des wiſen Salomons chint
Loſe frowe un̄ enbint
Mich von aller hande not
Ich bin an der ſele tot
Die chucke frowe von ir grabe
Nu ich mich verlazen habe
Ze dinen gantzen triwen
So weche mich zu den riwen
Daz ich vor mines todes tage
Miner ſunden mich bechlage.

IV.

Blůme von d̄ heide
Loſe mich von leide

Von ungefugen ſorgen
Hivt uñ alle morgen.
Laſter ſchaden uppicheit
Uñ unrechte truricheit
Daz wiſe magt allez fur
Du waere div beſlozzen tur
Dadurch der werlde herre gie
Do er ſich her en erde lie
Daz ſi ſich niht erſparte
Noch — ſi nie verwarte.

Chorherr Dr. *Zeibig* in Klosterneuburg.

Melanchthons Autograph der: „Loci Communes“.

Die Universitäts-Bibliothek zu Olmütz bewahrt unter ihren Cimelien Melanchthons Autograph jenes Werkes: Loci communes. Es ist ein starker Folioband, in dem die letzten Hauptstücke fehlen. Auf dem inneren Deckblatte steht die Aufschrift: Joannes Schikhawer? dono dedit Eliae Huttero aō 1600 Noribergae Antidoti loco., dann: Dieß Buch ſollen meine Erben nicht von sich laſsen, auch niemands gefährlicher Weiſe allein Vertrawen, ob ſie auch (verlöschte Stelle) fl. darfür bekomen möchten. Elias Hutterus.
Darüber wurde später ein, nun losgelöstes, Deckblatt geklebt, dessen Aufschrift die weiteren Schicksale der Handschrift aufklärt: Ex Bibl. illuſtris et generoſi Domini Dni Ferdinandi Hoffmann liberi Baronis in Grünpüchel et Strechau, Dni in Grevenſtein et Janowitz, Supremi haereditarii Curiae Magiſtri Ducatus Styriae et ſupremi Marſchalci Archiducatus Auſtriae, Sacratiſs^me^ Caes. et Regiae Majeſtatis Conſiliarii et Camerae Aulicae praefecti.

Für die Echtheit der Handschrift spricht neben der mit einem echten, in der Stiftsbibliothek aufbewahrten Briefe Melanchthons an Brentius angestellten Vergleichung bezüglich der Schriftzüge, und der durch Elias Hutter in obiger Stelle ausgesprochenen Schätzung noch der Umstand, dass ein in der Handschrift lose liegendes Blatt eine Anweisung Melanchthons an Veit Creuzer zu Wittenberg bezüglich des Druckes enthält, so dass aller Wahrscheinlichkeit nach die Wittenberger Ausgabe der Loci communes aus Melanchthons Autographe erfolgte,

wofür auch die an den Seiten angebrachten auf die Drucklegung sich beziehenden Zeichen sprechen. Melanchthons Fleiss und Genauigkeit im Verfassen beweisen die an einer und derselben Stelle oft viermal vorgenommenen Veränderungen.

Chorherr Dr. *Zeibig* in Klosterneuburg.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

[Die syrischen Werke der Bibliotheca Laurentiana in Florenz.] Rerr Renan, der sich auf einer philologischen Reise in Italien befindet, und namentlich mit der Geschichte des Gräcismus bei den semitischen Völkern befasst, meldet an das Journ. asiat. (April 1850): „Diese Bibliothek ist vielleicht in Bezug auf syrische Philosophie die reichste in Europa. Ich fand zwei Manuscripie der grossen peripatetischen Encyclopädie des Barhebraeus, ein noch jetzt bei Syrern classisches Werk. Ausserdem fand ich eine grosse Anzahl Abhandlungen über Logik, Uebersetzungen, Auszüge, Analysen, Paraphrasen des Organon, die vereinigt mit den Documenten, die ich zu Paris und im Vatican gefunden, mir einen genauen Begriff von der Geschichte des Organon bei den Syrern geben. Diese Frage kann nicht für müssig gelten, wenn man weiss, dass es die Syrer waren, welche die Araber in die Pflege der Wissenschaft und der griechischen Philosophie einweihten, und wenn man den ungeheuern Einfluss erwägt, den die arabische Cultur auf die Geschicke des Menschengeistes ausgeübt hat. Den ersten Ausgangspunkt dieser grossen Bewegung muss man in den Schulen und Klöstern Syriens suchen."

(Ausland 1850. No. 128.)

Ein Bruchstück des verlornen Buchs von Chäremon über Hieroglyphen ist kürzlich wieder aufgefunden worden, und Herr Birch stattete in der k. Literaturgesellschaft zu London Berichte darüber ab. Chäremon war ein alexandrinischer Schriftsteller aus dem ersten Jahrhundert, und durch seine Stellung wohl befähigt, die Hieroglyphenschrift genau kennen zu lernen. In dem aufgefundenen Bruchstücke ist eine bedeutende Anzahl hieroglyphischer Zeichen ganz auf dieselbe Weise erklärt, wie in dem neuen Interpentationssysteme. (Athen. 4. Mai. Ausland 1850. No. 114.)

[Die französische Nationalbibliothek.] Ueber die französische Nationalbibliothek enthält eine Correspondenz der Littér. Gaz. 23. März kaum glaubliche Angaben. „Ich habe Ihnen kürzlich gemeldet," heisst es daselbst, „dass in der Manuscriptenabtheilung der Bibliothek grosse Plünderungen stattgefunden haben; aber auch die Kartenabtheilung ist in gründlicher Unordnung, so sehr, dass der Aeusserung eines Oberbeamten zufolge 25 Jahre erforderlich wären, um die Sache einigermassen in Ordnung zu bringen. Es sind grosse Zimmer von oben bis unten mit Karten aus allen Ländern und Zeiten angefüllt, aber alles durch einander in völligem Chaos. Ausserdem finden sich grosse Bündel der werthvollsten Karten, die während der Plünderung von der ersten Revolution zusammengerafft wurden und seitdem unberührt und unbeachtet dem Vermodern überlassen wurden. In andern Sammlungen, wo man mit Ordnung und Katalogisirung einen Anfang machte, sind scandalöse Entwendungen vorgefallen, und sollen Karten aus Bänden herausgeschnitten oder gerissen und zu Zeiten bündelweise fortgeschleppt worden sein. Und nicht nur Karten und Manuscripte hat man gestohlen, sondern es besteht eine Sammlung, der man den ausdrucksvollen Namen „die Hölle" gegeben hat, und die aus obscönen und abscheulichen Büchern aller Art besteht, die in verschiedenen Ländern und Zeiten gedruckt wurden. Diese Werke haben zum Theil einen grossen Geldwerth, stehen wegen ihrer abscheulichen Beschaffenheit unter der speciellen Aufsicht des Vorstehers der Anstalt, und wurden nur an einige begünstigte Personen ausgeliehen. Seit einigen Jahren soll eben die Hölle nicht weniger als zwei Dritttheile ihres Inhalts verloren haben." [Ausland 1850. No. 80.]

Die Littér. Gazett. vom 15. Sept. 1849. meldet nach Jewish Chronicle den Fund eines Manuscripts von Raschi (Jarchi) einen Commentar der Propheten und Hagiographen enthaltend, welcher merkwürdige Abweichungen vom bekannten Texte hat. Athenaeum No. 1144. S. 988. bespricht denselben Fund.

Der bisherige Amtsverweser Dr. *Pfeiffer* von Solothurn hat die dritte Bibliothekarstelle bei der königl. öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart erhalten.

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 13. Leipzig, den 15. Juli **1850.**

Ein Verzeichniss von Handschriften der ehemaligen Heidelberger Bibliothek.

(Beschluss.)

(36.)

Summa { Monaldi, Martiniani, Pisani, Raymundi, Tancredi } JCtorum

Sulpitij Severi historia sacra.
Symmachi epistolae.
Symphosiani Aenigmata.

Tabulae Aequationum.
Tabulae Astronomicae multae ac variae.
Tadaeus de speculis.
— de temporibus et varijs temporum spatijs.
Theophilus de urinis.
Terentius. quater.
In Terent. Comment. ter.
Theologici tractatus diversi.
Thomae Martyris opus Astronomiae.
Thomae Pragi quaestiones de potestate et jurisdictione Electorum.
Thomas de Anima.
Tibullus poëta. quinquies.
Tristani de Cornuaille fabula gallica et germanica.
Tyrius de bello Godofredi.

L. Vallae elegantiae.

(37.)

Valerius Maximus. quater.
Venetorum statuta et leges.
Vergilius. decies.

Vergilij Aeneis Italice.
Vergerius Petrus Paulus de liberis educandis.
Vegetius. ter.
De veris Planetarum locis.
Victorinus in Rhetoricam Ciceronis. bis.
— Grammatica.
Vitae fratrum Antiquorum Ordinis praedicatorum.
Vitruvius de Architectura.
Vocabularij quatuor quinq.
Vopiscus.

Xisti Pythagorici philosophi opusculum.

(38.)

Παύλου σιλεντιαρίου ἔκφρασις εἰς τὴν μεγάλην ἐκκλησίαν ἤτοι τὴν ἁγίαν Σοφίαν. I.
[*Συλλογαὶ ἐπιγραμμάτων χριςιανικῶν εἴς τε ναοὺς καὶ εἰς εἰκόνας καὶ εἰς διάφορα ἀναθ.* 32. 44.
ἐκ τῶν Γρηγορίου τοῦ θεολόγου ἐπῶν ἐκλογαὶ διαφόρων ἐπιγραμμάτων καί εποθεσεῶν (sic!) *καὶ γνωμῶν.* 40.]
Χριςοδώρου ποιητοῦ Θηβανίου κοκτικοῦ (sic!)[1]) *ἔκφρασις τῶν ἀγαλμάτων τῶν εἰς τὸ δημόσιον γυμνάσιον τοῦ ἐπικαλουμένου Ζαξίππου* (sic!)[2]) 64.
Μελεάγρου ςέφανος καὶ ἄλλος φιλίππου. 81.
Ἀγαθιου σχολαςικοῦ Ἀσιανοῦ μυριαίου συλλογὴ νέων ἐπιγραμμάτων. 83.
ἐρωτικὰ ἐπιγράμματα διαφόρων. 87.

Ἀναθεματικα επιγραμματά. 141.
ἐπιτύμβια ἐπιγράμματα. 207.
ἐπιδεικτικὰ ἐπιγραμματα 358.
προτρεπτικὰ ἐπιγράμματα. 489.
σκωπτικὰ ἐπιγράμματα. 507.
Στράτωνος τοῦ Σαρδιανοῦ παιδικὴ μοῦσα τῶν πρὸς τοὺς πλησίον παίζων ἐπιδείκνυτο. 569.
Intermissa tamen et alia etquidem vario metro *γυμνασίας χάριν συντεθέντα, γριφώδη* videlicet *αἰνιγματώδη* et similia et cum his oracula. bis.
Μητροδώρου Ἀριθμητικὰ Ἐπιγράμματα. 632.
Ἰωάννου Γραμματικοῦ τάξης (sic!)[1]) *ἔκφρασις τοῦ κοσμικοῦ πίνακος τοῦ ἐν χειμερίῳ λούτρῳ.* 644.

(39.)

τοῦ ἀυτοῦ ἔκφρασις τῆς εἰκόνος τῆς κοσμογραφίας τῆς ἐν τῷ χειμερίῳ λούτρῳ δημοσίῳ ἐν Ἀντιοχείᾳ. 665.
Θεοκρίτου σύριγξ et alia ejusmodi, Ala, Securis, Ara, ovum hirundinis. 670.
Ἀνακρέοντος Τηΐου συμποσιακὰ ἡμιάμβια. 676.
Ex Gregorij carminibus Excerpta varij generis. Aliorum item Christianorum epigrammata. 692.
Κομητᾶ Θερσίτης. 706.

Hieronis expositiones de militaribus ordinibus.
Constantini Regis de ordinando milite et instruenda acie.

1) *Κοπτικοῦ?*
2) *Ζευξίππου?*

1) *Γάζης?*

Nicephori Regis de discursu bellico.
Adagia Diogeniana graecè
Troianae historiae collectionum libri III.
Gregorij Turonensis gesta regum Francorum.
Xenophontis, Arriani, Philonis, Plutarchi, Apollonij aliorumq. fragmenta historica graeca.
Descriptio terrae sanctae Johannis de Montavil.
B. Werneri acta in Bachrach.

(40.)

Scholastica historia. Bis.
Chronicon Ecclesiasticum.
Concilium Basileense. de auctoritate conciliorum.
De Synodis. liber imperfectus.
Hieronymi Chronicon.
Rabanus de generalibus synodis.
Concilium Basileense et Constantiense.
Chronicon carens principio et fine.
Acta et decreta conciliorum veterum.
Tripartita historia.
Gualteri Alexandreidos.
Arator in acta Apostolorum.
Andreas de LXX interpretibus.
Orationes invectivae in ducem Mulmensem.
Copia privilegiorum ordinis Cisterstiensis.
Epistolae Rabi Samuel et gesta Romanorum.
De vita et moribus Philosophorum veterum.
Chronica Regum Francorum.
Chronicorum aulae Regiae Bohemicae secunda pars.
Sanctorum vitae. bis. ter.
De sacrosanctis synodis seu concilijs.
Diplomata.
Chronica excerpta de imagine mundi.
Chronica et gesta summorum Pontificum et imperatorum ab incarnatione Christi ad annum 1343.

(41.)

Geographia Abifedeasi adglutinatae sunt in fine Computationes medicae. Folio. zimlich dick.
liber Thorae id est Pentateuchi cum brevi explicatione in 4°. seer dick.
Abul hassinui historia varia, res tam Christianorum quam Turcarum gestas annis sexcentis a fuga Mahometis ad Medinath Alnabi 4°. gewaldich dick.
Liber Elbuchari Mahometis. 4°. ziemlich dick.
Onomasticon simplicium Medicamentorum 4°. seer dick.
Disputatio Christiani cum Mahometano de religione. 4°. ziemlich dick.
Johan. Damasceni de orthodoxa fide lib. 4. [quibus praemittitur Logica.]
Calendarium cum festis Sanctorum.
Pauli epistolae cum Canonicis. item Acta Apostolorum. 4°. seer(?) dick.
Precationes Arabicae in 12°. Dick.

Psalterium Abasinum Chaldaeum sive Aethiopicum, cum precationibus Mosis et veteris Testamenti Sanctorum hominum in 8°.

(42.)

Grammatica Syriaca Gregorij Episcopi Oriental. cum glossematib. syris. in folio.

Ezechiel Propheta mutilatus quidem sed vetustatis non contemnendae. gros 4°.

Commentarij in Evangelia.

Georgij Severi, Gregorij Nyseni et alterius Gregorij Theologi.

Novum Testamentum Syriacè. [Apocalypsis non adest]. Vsus hoc est Imm. Tremellius. dictiones lectionum sacrarum dieb. festis, ut in Exemplari Viennensi, heic non habentur. Genebrardus immerito igitur caluniatur transationem Tremellij quasi detraxerit Romanae Ecclesiae.

1. De jure sive legibus excerptis ex Thalmut.
2. Primo precationes. Deinde Rabbi Aribram (sic!), scribit ex interpretatio tractatus patrum sapientis Rabbini meci (sic!) Mose ben Maimon. in primum librum Mosis. Exivit Jacob. et vocavit. in 5 librum [sunt scholia in Pentateuchum.]
3. Aben Schuhi Expositio in legem.
4. Liber sapientiae Cabalisticae et philosophicae, pretiosus et jucundus.
5. Liber praeceptorum cum scholijs.

(43.)

6. Post Euclidis figuras sequuntur Astronomica. est aliquid in fine de Kalendario.
7. Collectanea sive spicilegia Zohar id est liber spendoris [Cabalistica.]
8. Isaac filij Salamonis Tabulae Astronomicae.
9. Comment. in Psalmos et Proverb. Salamonis et Cantica Canticorum.
10. Dictionarium Talmudicum nominatum Bahal HAruch. Venetijs Excusum. Auctor est Rabbi Nathan.
11. Liber oblationis. Ex Talmud.
12. Commentarij legis procedentis per quatuor methodus ad Pentateuchum.
13. Liber instituens discipulos. In Pentateuchum.
14. Precationes Rabbi Schelemo.
15. Rabbi Salomonis Lunensis in legem.
16. Judices lucis seu concordantiae secundum ordinem alphabeticum.
17. Liber secretorum Samuelis filij Tvbbon.
18. [Liber Cabalisticus] absconditae legis Aben Gador.
19. Davidis Kimhi expositio in Esaiam. editus est.
20. Liber Ambulationum magnarum seu doctrinae ex Pastibus magnis.
21. Expositio super legem sapientis Rabbi Levi ben Gerson.
22. Responsiones Capitis *(sic!!)* [Capitales].

(44.)

23. Distincta super Abeneser qui scripsit de lege. item Comment. super Rabbi Mose facta a Cabalistis. Etiam Grammatica.
24. Liber Salomonis qui appellatur in lingua Talmudica [est

magna Ex parte chaldaica] ordinis salutis seu ordo salutum.
26. *(sic!)* Liber Cabalistarum supra primam partem bibliorum.
25. *(sic!)* Quarta pars libri qui appellatur Thurim, de nuptijs, dote et aetate nubentium.
27. Expositio tractatus cujusdam in Talmud.
28. Cabalistarum liber super biblia.
29. Comment in Ecclesiasten.
30. Liber precationum ad usum Hispanorum.
31. Liber precationum et rituum.
32. Liber purificationis. decimus Ex Talmud.
34. *(sic!)* Liber de fide.
35. Rabbi Levi ben Gerson, super proverbia, Cantica et Ester.
36. Cabala.
37. Rabbi Mosis in librum Talmudicum de possessionibus et damnis.
38. 39. 40. Cabala.
41. Rabbi Mosen Cabala.
42. Liber Nechemiae junioris; varij tractatus.

(45.)

43. Aben Saphir. tractat diversas res legis.
44. Quae sit convenientia inter legem et sapientiam [mundanam].
45. Quaestiones et accusationes in X occultas Ziphras. Commentarius in Genesin.
46. De lege.
47. Liber de lege Rabbi Mose. in fine est Rabbi Bacchaias.
48. Liber formationis terrae [Munsterus similem librum curavit edendum.] Liber Alphragani de elementis Astronomiae in linguam Hebraicam versus a Rabbi Jacobo filio Antoli, ex latino et correctus ex Arabica lingua.
49. Aurifodina. Mirias divitiarum. Excerpta quaedam ex Biblijs metrica.
50. Tertia pars scripturae sacrae. Toni additi sunt super dictiones, tanquam ad Canticum choralem, ut in graecis quibusdam.

NB. Vocalium puncta quae in Hebraicis infra poni solent, superposita, et quidem quinq. praecipua.

51. Cabala.
52. Declaratio partis cujusdam Talmud.
53. Cabalistica. videtur summa quaedam continere.
54. Declaratio super Rabbi Abraham de lege.
55. Aben Esra [in Exodum].
56. Expositio 24 librorum biblicorum in vocibus difficilibus.
57. Commentarius tractatus primi de eo quod est post naturam. [Titulus Antiquus habet; Aristotelis Metaphysica.]

(46.)

58. Interpretatio precationum.
59. Rabbi Isaac liber fundationis mundi. sunt tabulae Astronomicae.
60. Cabala a tertia parte librorum Mosis.
61. Tharchuma super biblia.
62. Aben Esra liber Rectitudinis. Item in Pentateuchum.
63. Commentarius Biblicus. est sine principio.

64. Icarim [i. fundamenta] fidei.
65. Manbig-Olam [i. gubernator mundi. in fine adhaerent tabulae Calendarij Emanuelis Rabbini.
66. Expositio partis Talmud. auctor est Rabbi Monheck.
67. Quarta pars Thurim Rabbi Jacob auctor.
68. Distinctio quaedam super Abenneser, qui scripsit legis Expositiones.
69. Spicilegia. Ex libro Zohar (Cabala].
70. Aves Neves supra Abraham Abenneser. insunt quaedam Astronomica.
71. Liber de lege.
72. Liber admirationis, quem fecit Cana filius Nahum.
73. Expositio Job.
74. Declaratio psalmorum David per Abraham Abenneser. Ejusdem super Esther et Cantica.
75. Cabala.

(47.)

76. Collectanea quaedam. item declaratio quarundam precationum.
77. de temperamentis corporis et signis.
Aben Raschet seu Averroës. de virtute et edendi modo. forsan ex Colliget[1]).
78. Liber medicus.
79. Lectiones [tanquam Homiliae] [cabalistica.
80. Liber de Medicina.
81. Cabalae opiniones philosophorum. Ex Arabico in Hebraicam linguam conversae: de climatibus. autor Rabbi Isaac Balack.
82. Declamationes diversarum rerum.
83. Theoriae Planetarum, item tabulae motuum planetarum.
84. Sphaera Rabbi Levi fil. Abrahami seu de primo mobili et quantitatibus dierum.
85. Radices Rabbi Menachim. Dictionariolum.
86. Abenneser seu fundamentum timoris erga Deum.
87. Rasche [i. Rabbi Schelamo] Minhasa Juda de lege.
88. Tractatus rerum variarum.
89. Interpretatio auditus naturalis Aristotelis.
90. Commentaria Rabbi Levi filius Gerson; in Aben-Rast. Sunt meteorologica. insunt trianguli.
91. Comment. in Rabbi Abraham, qui scripsit supra Cantica Canticorum.

(48.)

92. Rabbi Abraham Esra.
93. Expositio Josephi Kinchi in proverbia Salomonis.
94. In Pentateuchum.
95. Liber de fide.
96. In Physica Aristotelis. XIII libri Euclidis de geometria et stereometria. Compendium XIII librorum Almagesti Ptolomaei [τῆς μεγίςης συντάξεως] ex libro Albategni de motibus planetarum. in fine genethliaca quaedam.
97. Expositio praeceptorum legis, Recanat.
98. Avicennae liber primus.
99. De modis debiti pars prior.
100. Epitome Harnch [i. Dic-

1) *Colliget*, der Titel eines nur in lateinischer Uebersetzung gedruckten Werkes des Averroës.

tionarij Talmudici] excusa Constantinopoli. vid. supra 10. Soltano Bajazete regnante.
101. Casbe] Kifse legitur sed videtur numerus libri includens 197. *(Sic!)* Expositio in legem. In fine dictionum expositio.
102. Liber proprietatis. Cabalistica.
103. Liber memoriae [i. historiarum autores Abraham Sakut et Rambam [i. Rabbi Mose ben Maimon] etc.
— Lectio Esaiae. In fine expositio in Jobum.
104. De causis rerum.
105. Cabala.
106. Ex libro Zohar. In legem expositio.

(49.)

107. Declaratio legis.
108. Expositio in praefationem Maimonis. liber cabalisticus.
109. De negotio Cabalistico et alijs multis rebus.
110. Initium: inquiunt Josephi filius Mosis, Gallus. item alterius cujusdam Arithmetica.
111. Liber fidei.
112. 113. *(sic!)* Praecepta Rabbi Mose Maimon. sequitur etiam expositio in Talmud.
114. Comment. in Cant. Cantic. et Esther auctor Rabbi . . . [est abbreviatum.]
115. Porta Justitiae autor Philosophus Rabbi Salom.
116. Liber praeceptorum. Magnus.
117. Sententiae Patrum cum scholijs. editus est.
118. Ramban. [i. Rabbi Mose fil. Nachmon] in secreta libri Danielis. liber reditus semitarum [sepher Meschobeb Nethi both] in fine expositio nominis Jehovah, Schem Hamme phorasch [i. nomen expositum sive interpretatum.]
119. Secundum Capitula distincti 4 Evangelistae, translata ex latino in Hebraeum et historia Regis Riscandofar (?)
120. Fundamentum nominis proprij [Compositiones pretiosae de Cabala Rabbi Simonis.
121. Nahamon in Pentateuchum.
122. Comment. in Cant. Cantic. autor Abraham ben Jehuda. Item alius tractatus Josephi Bar Schlomo.

(50.)

123. Expositio Aben Raschet in librum auditus naturalis [Aristotelis] ex Arabico in Hebraicum vers. [interpres Rabbi Calonymus] hic in fine habetur.
124. In Genesin et Proverbia Salomonis: deinde in Sapientiam astrorum. In medio aliquid imperfecti viae quaestionum Stella solis. Lunae etc. Planetarum, tempora anni.
125. Precationum Expositiones.
126. Tharchuma supra legem, in fine Rabbi Schlomo fil. Adrath.
127. Interpretatio nominum logicorum Rabbi More Sadek [i. Magister Justitiae] ita appellatur Rambam [i. Rabbi Mose ben Maimon]. Inest arbor Porphyriana Praedicamentorum. Item liber Porphyrij introductionis in artem logicam.
128. Liber Dialecticae.

129. Liber secundus de quatuordecim partibus Rabbi Mose.
130. Breviarium ex praeceptis compluribus.
131. Cabala.
132. Rabbi Manasse, quomodo deflectendum sit a peccato.
133. Levi ben Gerson in Proverb. Salom. et Danielem.
134. Rhetorica Leonis.
135. Aben Esra interpretatio fasciculorum [ita sonat ad verbum] Agadoth.
136. Interpretatio in Rasche [i. in Rabbi Salomonem.

(51.)

137. Liber clavis pascui. Inest rotula de nomine Adonai et Jova. item interpretatio Prophetarum et Ecclesiastici et Esther.
138. Concordantiae scripturae seu textus.
139. Cabala sine principio.
140. Cabala.
141. Liber Medicus. Vtitur in hebraicis lr̄is *Capitulo (sic!)* in fine adijciuntur quaedam in lingua hispanica in Medicinis.
142. Auctor Bacchaiai Cabalistica. Obligatio cordis quid facere debeat [in fine est additus annus quo scriptus est liber].
143. Rabbi Salomonis Expositio legis.
144. Principio sunt carmina. Titulus habet: inquit poēta.
145. Auctor Rabbi Sangadie sive fidei.
146. Liber de philosophia.
147. Tractatus ex S. Scriptura desumpti.
148. Liber portarum coeli.
149. Cabala.
150. Ex libro Zohar.
151. Tabula totius Talmudi.
152. Liber de fide qui conciliat opinionem philosophiae et sententiam legis.
153. Libellus Astronomicus.
154. Cabala. post medium sequitur Pentateuchus. item Cantica Canticorum, Ecclesiastes, lamentationes Hierimiae etc.]

(52.)

155. Expositio Davidis Kimchi super omnes Prophetas.
156. Biblia cum Schoraschim i. cum radicibus Kimchi. Nota psalmi sunt exarati secundum rationem versuum. Item Job distinctus in Prosam et versus. Cantic. etc. Lamentationes, Ecclesiastes, Esther, Prophetae non adsunt.
157. Pars Bibliorum.
158. Rabbi Salomon super Pentateuchum.
159. Aben Esra in Psalterium.
160. Aben Esra in Isaiam. Tit. vetus. liber Moyse Anenochim [ita etiam in lib. scriptum. Jannotij Mannetti]
161. Psalterium.
162. Comment. Rabbi Levi super Job.
163. Expositio in Genealogiam Adam.
164. Commentarius Rabbi Salomonis Ben Tikkon in Pentateuchum.
165. Rabbi Isaac in Pentateuchum.
166. Esri Meim Jeheva. Expositio in legem.
167. Index chronologicus.

Pentateuchus, cum adjunctis quinq. voluminibus [nempe Ruth. Hester. Threni Jeremiae, Cantica Canticor. Ecclesiastes] [legend. quae in charta agglutinatâ].

(53.)

Pentateuchus Hebraice, cum 5 voluminibus [vide quae in prima pagina interiore].
Quinq. volumina, videl. Ruth, Hester, Threni Jeremiae, Cantica, Ecclesiastes.
Josua, Samuel, Reges, Jeremias, Ezechiel, Esaias. XII. prophetae minores, Ecclesiastes.
Esaias, Jeremias, Ezechiel, XII. prophetae minores [vide scripturam extra].
Prophetae priores.
Psalmi.
Rabbinorum expositio in Pentateuchum.
Liber Hazoar Gadol i. splendoris magni cum comment. in Genesin.
Vitae Patrum Abrahami, Isaaci, Jacobi, cum. comment in Cantica Canticorum.
R. Salomon in Pentateuchum [vide quae extra sunt scripta.]
Expositio in Genesin.
R. Salomonis Comment in Pentateuchum.
Commentarius super Cantica Canticorum.
Commentarius super X praecepta.
Capita quae ex Jobo, Jeremia, et Threnis cum omnibus lamentis in illo die dicendis.
Praecepta Dei.
Precationes ex libro Geneseos.

(54.)

Lamentationes super destructione Jerusalem [Klaggebede].
R. Mosche filii Josuae Logica.
Grammatica Hebraea. Valde vetus et crassa.

Libri Arabici quos habet Bibl. Palat. a Guil. Postello.

1. Geographia Abilfedeasi. adglutinatae sunt in fine computationes medicae.
2. Liber Elbuchari Mahometis.
3. Abul chassumi historia varia res tam Christianorum quam Turcarum gestas annis sexcentis a fuga Mahometis ad Medinath Alnabi.
4. Liber Thorae, hoc est Pentateuchi cum brevi explicatione.
5. Abenbicar Onomasticum simplicium medicamentorum.
6. Disputatio Christiani cum Mahometano de religione.
7. Joh. Damascenus de orthodoxa fide [quibus praemittitur logica. Calendarium cum festis Sanctorum.
8. Acta Apostolor. Epistolae D. Pauli, Jacobi, Petri, Johannis et Judae.
9. Liber adversus haereses Orient. Eccles. Apocalypsis Johannis.
10. Precationes Arabicae.

Syriaci.

1. Grammatica Syriaca Gregorij Episcopi Orientalis cum glossis.
2. Commentar. in Evangelia Georgij, Severi, Gregorij Niseni, aliorumq. Theologorum graecorum.
3. Quatuor Evangelia. Acta Apo-

stolorum. Pauli Epistolae XIII. Catholicae tres.

4. Ezechiel Propheta mutilatus quidem, sed vetustatis non contemnendae.

5. Lectiones Evangeliorum Syriacè.

Index horum libb. Arab. et Syriac. missus a Grutero 3 decemb. An. 1603.

Verhandlungen über das Darlehen von Heidelberger Handschriften des Oppianos an Conrad Rittershausen, 1595 und 1596.

Im Serapeum 1845. S. 147. 148. hat Herr Geh. Hofrath und Oberbibliothekar Baehr in Heidelberg zwar schon genügend dargethan, wie grundlos Augustin Theiner in seinem Werke: Schenkung der Heidelberger Bibliothek, etc., die früheren Bibliothekare derselben als leichtsinnig und nachlässig im Verleihen der Manuscripte und Bücher darzustellen versucht hat. Zufällig bin ich im Stande, über einen Fall, von urkundlichen und brieflichen Belegen unterstützt, zu berichten, der im Gegentheil zeigt, dass es selbst berühmten Gelehrten nicht so ganz leicht gemacht wurde, die Heidelberger Handschriften zur Benutzung ausserhalb der Bibliothek und der Stadt zu erhalten, auch von Seiten der Bibliotheks-Verwaltung Nichts versäumt wurde, um die Rückgabe solcher Darlehen zu sichern.

In einem Bande der, vielfache Ausbeute für wissenschaftliche Forschungen gewährenden von Uffenbach-Wolfischen Briefsammlung der Hamburger Stadtbibliothek (Ad Conradum Rittershusium cl. virorum epistolae autographae; m. s. Conspectus supellectilis epistolicae et literariae manu exaratae quae exstant apud Jo. Christophorum Wolfium, S. 123. Vol. XLVI in Fol.) fand ich die folgenden allerdings etwas weitläufigen Verhandlungen, die wegen des Darlehens von Heidelberger Codices des Oppianos an Rittershausen Statt hatten.

Conrad Rittershusius (Rittershausen), Professor zu Altorf, geboren 1560, gestorben 1613, beschäftigte sich lange, wie man aus mehreren Briefen an ihn von Friedrich Sylburg sieht, mit den Lehrgedichten des Oppianos: *Ἁλιευτικὰ* und *Κυνηγητικά*. Schon am 15. Mai 1588 schickte ihm Johann Posth aus Heidelberg das folgende „Epigramma", welches der von Heinrich Stephanus zu veröffentlichenden Ausgabe beigefügt werden sollte.

In Oppianum Conradi Rittershusii, Saxonis.

Oppianum, Conrade, tuum cur edere differs?
Cur premis argutas ingeniose notas?
Tolle age, tolle manum: satis ille politus in auras
Prodire, et multo jam cupit ore legi.
Laudatur criticae sollers industria limae;
Sed nimia et tabulis cura librisque nocet.

Johan. Posthius Aulae Palat.
Elect. Archiatrus f.

Es musste ihm natürlich wichtig sein, die in der Heidelberger Bibliothek vorhandenen Handschriften seines Dichters zu vergleichen, und es scheint, er hat sich deshalb vielfach bemüht. Endlich gelang es der Mitwirkung seiner Freunde, die Uebersendung derselben zu verwirklichen.

Friedrich Sylburg schreibt ihm (in festo Pentecostes 1595; Brief 299):

In Oppiani exemplaribus impetrandis laboravit Postius, laboravit etiam Melissus, quamvis adhuc aeger. Duo igitur e Principis, tertium e mea bibliotheca ms. ad te venit: primum, quinque; posteriora duo, tres tantum Halieuticων libros habentia; quae videbis ut religiose custodias, et fideliter intra justum temporis spatium remittas: si et nobis et tibi ipsi faves. Cynegeticων nihil habemus ms. Mitto tamen aliquas lectiones e ms. non per me, sed per alium collectas: quas pro tuo judicio examinabis, quoniam mihi non licuit. u. s. w.[1])

Johann Posth (4. Juni 1595; Brief 197) macht seinem Freunde eine ähnliche Anzeige:

Tandem Oppianum tibi impetravi, usus in hoc opera Cl. V. D. Georgii Michaëlis Lingelshemii J. C. et El. Pal. Consiliarii, cui hoc nomine gratias agere poteris. Chirographum de Oppiano restituendo tuum expectatur cum hoc tabellario. Interim ego fidem meam interposui. u. s. w.

Daran schliesst sich nun ein Schreiben des Bibliothekars, Paulus Melissus (Schede; 7. Junii 1595; Brief 146):

Mitto ad te, mi Rittershusi, ex decreto summi senatus Palatini Oppianum manuscr. Graecum. Unus liber signatus est nº 40, alius nº 96. ex bibliotheca F. (Fuggeriana). Habes a me igitur duos codices. Tertius liber si aderit a Friderico Sylburgio est. Chirographum interim mittes, sigillo tuo confirmatum. Posthius pro te spospondit u. s. w.

---

1) Ich habe bei meinen Abschriften auf die genaue Wiedergabe der Schreibweise, der Abkürzungen u. s. w., auf welche es hier nicht ankommt, verzichtet.

Weil Melissus schon vier Monate krank, so fasst er sich kurz und bemerkt, dass er das Weitere seinem Verwandten Georg Regius übertragen. Dann folgt noch Näheres wegen des Amberger Boten, welcher das Packet mit den Manuscripten in die Hände des Entleihers übergeben solle. Deutsch ist unten beigeschrieben: „Sehet, daz ir ihn zu friden stillet, des trinkgelts halber, von Nüremberg aus auf Altorf.“ Am Rande hat Melissus bei dem Worte: aderit: *„Adest“*, und bei: Chirographum: „Hoc includes in litteris ad me perscriptis“ notirt; ferner sind genaue Anweisungen hinsichtlich der Zurücksendung der Codices ertheilt: Huic (nämlich Georgio Regio) inscribes fasciculum, cum remittes exemplaria, et literas meas simul includes. Quod si peculiarem mittes tabellarium, mihi inscribito fasciculum; ita tamen ne tabellarius a me petat pecuniam pro labore ferendi. — Der Amanuensis des Praef. bibliothecae hat die sehr sauber geschriebene ausführliche Titulatur des „Kurfürstlichen Pfalze Cancelei Registrators und Leenprobsten“ Georg Regius hinzugefügt. Der letztere erlässt darauf das folgende amtliche Schreiben (Brief 210):

S. P. D.

Habes hic vir Doctissime, ex Electorali Biblioteca Palatina duo manuscripta exemplaria Oppiani, quibus Dominus Sylleburgius addidit tertium. Clarissimus vir D. Johannes Posthius humillimam petitionem tuam Illustrissimi Principis mei supremo senatui, per ornatissimum virum, Dominum Doctorem Georgium Michaelem Lingelshemium, qui in eodem ordine et collegio est, exponendam curavit, cui Celsitudo ipsius clementer hac conditione annuit, ut cum dictis exemplaribus usus fueris, sine damno huc remittantur. Cum tabulario qui a Celsitudine ipsius annuum stipendium habet, eique fidelitatem juravit, actum est, ut hinc Ambergam proficiscens, ea tibi ipse, si fieri possit, in manus tradat et cum illinc huc redibit iterum te conveniat et chirographum hoc nomine a te petat. Quia etiam aliquantulum ab ordinaria via, qua alioquin iter facere solet, propter hoc negotium deflectere cogitur, facta est ei spes, te non gravatum iri eum honorario aliquo afficere. (Rittershusius hat an der Seite beurkundet, dass er dem Wunsche nachgekommen: „Dedi ei medium florenum, quo contentus fuit. Item cibum et potum;“ also Geld und Leibesstärkung; mehr konnte er nicht thun!) Quod rogatu Domini affinis mei Pauli Melissi Bibliothecarii, quia propter adversam valetudinem in litteris suis ad te brevior fuit, tibi vir Ornatissime paucis significare volui, meque ad omnia grata officia tibi praestanda promtum et paratum offero. Vale. Datae Heidelbergae Quarto Idus Junii Ao. Dni. 95.

Tui studiosissimus

Georgius Regius

Electorali Palatinatui a secretis.

Conrad Paull schreibt aus Nürnberg (25. Decemb. 1595; Brief 156):

— — Restitutionem librorum mihi cordi esse scias; quam primum tuum chirographum recipero, id tibi transmittam u. s. w.

Melissus zeigt (1596, ohne Monatstag; Brief 143) die Rückgabe der Manuscripte an:

Libri, quibus usus es, ad bibliothecam Palatinam redierunt. Syngrapham et punctam, cum sigilli chartula abrupta, dedi famulo Conradi Pauli, et Sylburgio suum exemplar reddendum curavi. u. s. w.

Darauf bezieht sich ein zweites Schreiben des Conrad Paull aus Speyer (oct. cal. Febr. Brief 157):

Libros a te vir clarissme mihi transmissos, bibliothecae Palatinae recte redditos esse, ex remisso chirographo certus esse potes.

Dieses „Chirographum" und das Folioblatt, welches die nähere Agabe der Handschriften enthält, beide durchstrichen, sind in unserer Briefsammlung unter No. 144 aufbewahrt.

Ego Conradus Rittershusius Juris Doctor et Professor in Acad. Norimbergensium quae est Altorphii, fateor, me accepisse infra scriptos tres libros, salvos atque integros: quos clarissimi atque excellentissimi viri, D. Georgius Michael Lingelshemius, D. Johan. Posthius et D. Paulus Melissus, sua intercessione, magnoque erga me beneficio meis usibus impetrarant ex Illustriss. Principis Elect. Palat. Bibliotheca. Eosdem promitto, me post breve tempus et quam primum eos cum impresso meo libro Oppiani contulero, ita ut accepi bona fide et cum praedicatione debita tanti beneficii in praedictam Electoriam bibliothecam restituturum. In ejus rei fidem hoc chirographum meum dedi, quod meo sigillo confirmavi. Altorphii Die XV. Junii Anno a Christo nato M.D.XCV.

Das Siegel ist abgelöst. An der Seite steht, von Melissus geschrieben: Melisso redditi sunt hi tres libri 16. Jan. 1596. Heidelbergae.

Auf dem, dem Scheine gegenüber eingehefteten Blatte ist gleichfalls von Melissus Folgendes notirt:

Duo libri manuscripti Graeci,
ex bibliotheca F. Palat.
In quib. praeter alia

No. 40. Oppiani Halieuticωn libri V.
No. 96. Oppiani Halieuticωn libri III.
In quarto. rot leder uf dem schnitte übergüldet.

Item liber manuscr. Graecus, in quo Oppiani quaedam. In 4°.
NB. hic codex Sylburgii est.

Oben ist beigeschrieben: Subjunge huic schedae chirographum tuum, quo fateris te accepisse, et remitte *(sic!)* ad Melissum.

Georg Regius bescheinigt dann auch noch seinerseits den Empfang (XIV. Cal. Febr. 1596, Brief 211):

Manuscripta Oppiani exemplaria, vir clarissime et humanissime, una cum litteris tuis, ad affinem meum, Paulum Melissum, Dominum Sylburgium et me diligenter huc perlata sunt. De mora nulla excusatione opus est. Domino Sylburgio suus Codex restitutus et caeteri in locum suum reconditi. Syngrapha tua per eum, qui libros illos affini meo Melisso reddidit ad te redibit, et reliqua quae in litteris a me petis ita curabuntur, ut voluntati tuae plenissime satis fiat et nihil detrimenti vel incommodi ex hac re tibi accidat. u. s. w.

Man wird nach Lesung dieser Briefe, Brieffragmente des bündigen Empfangscheins von Conrad Rittershausen u. s. w. eingestehen müssen, dass die damalige Heidelberger Bibliotheksbehörde, so liberal sie auch gewesen sein mag, sich und ihre Schätze vor Schaden zu wahren verstand. Der Herausgeber des Oppianos hatte gewiss, wie bereits oben angedeutet, schon manche Schritte gethan, um die Codices zur Vergleichung zu erhalten, wofür sich vielleicht mehrere Belege in unserer Briefsammlung auffinden liessen. Das „Tandem" in dem Briefe des Leibarztes Johann Posth beweist es aber schon. (Auch wegen der *'Ιξευτικὰ* hatte er angefragt. Joh. Posth schreibt ihm deshalb am 27. März 1588: *'Ιξευτικὰ* Oppiani in Bibliotheca Palatina non exstant, ut Melissus mihi retulit, alioqui ea tibi ego meis sumptibus describi curassem.)
Theiner hat a. a. O. S. 99 eine Bibliotheks-Notiz (No. 66), die sich auf das Darleben bezieht:

Cunradus Ritterhusius accepit anno 1595 Oppiani bina exemplaria Graeca

Scribit se mittere chirographum, quod
cum absit redditum esse oportet.

Wann Rittershausen dieses geschrieben, und ob etwa später an ihn eine Mahnung ergangen, möchte aus einem seiner vielen handschriftlichen oder gedruckten Briefe zu ersehen sein.

Die beiden von Rittershausen benutzten Handschriften waren mit anderen zusammengebunden, die fünf Bücher der *'Αλιευτικὰ* enthaltende, mit einigen Trauerspielen des Sophokles, den olympischen und pythischen Gesängen des Pindaros, dem Dionysios Periegetes, der Alexandra des Lykophron u. s. w. (Cod. 40, in Sylburg's Verzeichn., in: Monumenta pietatis et

literaria virorum in re publica et literaria illustrium, selecta etc. S. 16; im Inventarium der Fuggerischen Bibliothek, S. 482), die nur drei Bücher enthaltende, mit dem Dionysios Periegetes nebst Paraphrase, Metaphrase und grammatischen Anmerkungen (Cod. 96, bei Sylburg a. a. O., S. 34; im Inventarium konnte ich ihn sofort nicht finden, er wird aber vermuthlich an einer Stelle verzeichnet sein, wo man ihn nicht sucht. Codex 40 ist unter den zurückgegebenen Handschriften (Wilken, S. 276.) In dem Katalog, welcher Isaac Gruterus gehörte (s. Serapeum. 1850. No. 11. 12 und 13), sind angeführt: Oppianus und Oppianus de piscibus lib. IV. *(sic!).* In dem Verzeichnisse der griechischen Handschriften von Janus Gruterus, welches die königl. Bibliothek in Berlin besitzt (s. Serapeum, a. a. O.), kommt auf der ersten Seite Oppianus cum scholiis vor.

Etwas eigenthümlich erscheint es unläugbar, dass der dritte, einem Privatmanne gehörende Codex, mit auf dem Bibliotheks-Zettel, wenn auch als Sylburg's Eigenthum bezeichnet, notirt wurde, und namentlich Rittershausen's Schein auf „*tres* libros — — — ex Illustriss. Principis Elect. Palat. Bibliotheca“ lautet. Auf dem Titelblatte der Rittershausischen Ausgabe ist gleichfalls von trib. MSS. Palatinis die Rede; in einer kurzen Erinnerung an den Leser vom 1. Sept. 1595, unmittelbar nach der Vorrede, werden die tres MSS. jedoch getrennt besprochen. Diese quasi-communio bonorum oder librorum hätte mancherlei Irrthümer veranlassen können. Sylburg überlebte übrigens nur wenige Tage die Zurücklieferung seines Eigenthums. (Er starb den 16. Februar 1596.)

In jener Zeit herrschte noch „alte deutsche Treue und Redlichkeit“; sonst möchte man vielleicht dem Bibliothekar darüber einen Vorwurf machen, dass er den Inhalt der Miscellanbände nicht genauer specificirt. Doch ist es in anderen Fällen geschehen (Theiner, S. 101. 12. 88, der an Marcus Welser geliehene Cod. 142, Sylburg's Verz., S. 44.)

Rittershausen's Ausgabe des Oppianos erschien endlich 1597, Lugd. Batavor. Ex officina Plantiniana, apud Franciscum Raphelengium, 8°.; die Vorrede ist von 1588, die Erinnerung an die Leser, wie bereits bemerkt, von 1595 datirt. (Die frühere Unterhandlung mit Heinrich Stephanus wegen des Druckes ward abgebrochen; die Briefe Sylburg's und Joh. Posth's, in der von uns benutzten Sammlung, geben davon weitere Auskunft.) Bernh. Friedr. Hummel hat in der Neuen Bibliothek von seltenen und sehr seltenen Büchern u. s. w., 1. Band, 3. Stück, Nürnb. 1776, S. 299—310, diese Ausgabe nach einem Exemplare mit eigenhändigen Bemerkungen

des Herausgebers, welche er besass, beschrieben. Vgl. auch Harles zu Fabricii Biblioth. graeca, Vol. V. S. 599. Anmerk. V.

Hamburg.

Dr. *Friedr. Lorenz Hoffmann.*

Bitte.

Für die Geschichte anatomischer Darstellung ist es ausserordentlich wichtig, diejenigen Abbildungen aus der Anatomie des Menschen kennen zu lernen, welche in der Zeit vor Erfindung des Buchdruckes, des Holzschnittes und des Kupferstiches, also im Mittelalter einschliesslich des funfzehnten Jahrhunderts, vorhanden und in Gebrauch gewesen sind. Dass solche bestanden haben, darüber kann nach manchen Andeutungen kein Zweifel sein und werden sie sich daher zum Theil in Handschriften jener Zeit vorfinden. Nicht minder kommen auf den Titelblättern von anatomischen älteren gedruckten Werken Darstellungen von Leichenöffnungen und anatomischen Demonstrationen zu häufig vor, als dass nicht auf Vorkommen derselben Bilder in den noch älteren Handschriften geschlossen werden müsste. Die Unterzeichneten richten zum Behuf einer geschichtlichen Arbeit an Bibliothekare und Sammler die Bitte um derartige Nachweisungen.

Dresden u. Leipzig, am 9. Juli 1850.

Dr. *Ludwig Choulant*, Professor.
Rudolph Weigel.

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 14. Leipzig, den 31. Juli **1850.**

Johannes Gutenberg

von

Winaricky.

Mitgetheilt von Dr. **Edmund Zoller** in Stuttgart.

Das letzte Säkularfest der Buchdruckerkunst veranlasste einige Erörterungen über den Erfinder, gelegentlich eines kleinen Romans von Jaroslav Wrtatko. Vier sehr lebhaft gemalte Szenen aus dem Leben Johannes Gutenbergs erschienen in dem litterarischen Journal: Wlastimil (der Vaterlandsfreund) 1840, I, 2. Diesen romantischen Szenen fügte der Verfasser einige historische Noten bei, welche die alte Idee wieder anregten, dass der erste Typograph aus Böhmen stamme. Der Artikel machte Aufsehen, ging in deutsche Zeitschriften über und rief einen Federstreit hervor. Ausser den Romanciers nahmen Männer von grosser Bedeutung, wie Emmerich Hohler, Rath des Fürsten Schwarzenberg, Hanka, Bibliothekar am Museum, Dr. Glückselig, Pesice u. A. es einfach als Thatsache an, dass Johannes Gutenberg in Böhmen, in der königlichen Bergstadt gleichen Namens geboren worden. In Deutschland erhob man die Stimme gegen diese Anmassung; einige schrieen sogar so laut, als ob die Existenz und die Ehre der deutschen Nation durch diesen unschuldigen Anspruch in Gefahr stünde.

Winaricky fasste nun, um die Sache zu einem Abschluss zu bringen, die historischen Data und die Conclusionen daraus zusammen und legte die Resultate seiner Studien in den nachfolgenden, von mir mitgetheilten, Blättern dem Lesepublicum vor. Das Original wurde von De Carro ins Französische übersetzt und erschien im Exil zu Brüssel. Die deutsche Wissenschaft darf aber nichts von sich abweisen, und wollte selbst die Forschung dem Nationalruhm ein Blatt aus dem Lorbeerkranze reissen. Aus diesem Grunde wird uns auch das Serapeum vergönnen, vorliegende Untersuchung seinen Spalten einzureihen, denn selbst abgesehen von der Vertheidigung der böhmischen Ansprüche, ist doch genug des Interessanten in dieser Monographie enthalten, um sie einer Aufnahme in ein deutsches Journal gelehrter Tendenz würdig zu machen.

---

1. *Johann Gensefleisch,* genannt *Gutenberg,* der berühmte Erfinder der gegossenen und beweglichen Lettern, die zum Bücherdruck gebraucht werden, entstammt einer alten, edlen Familie der Stadt Mainz. Sein Urgrossvater Frielo (Diminutiv von Friedrich) Gensefleisch war Mitglied des Rathes der Stadt, zu der Zeit als (im Jahre 1332) der Streit zwischen den Gegenerzbischöfen ausbrach. Frielo stellte sich auf die Seite Heinrichs, des vom Pabst ernannten Erzbischoffs von Mainz und nahm bei diesem Streit an der Zerstörung einiger Klöster Theil, die erklärte Anhänger Balduins waren. Aus diesem Grunde erklärte ihn Ludwig IV. am 27. Januar 1332 in die Reichsacht. Im Monat November desselben Jahres entstanden heftige Streitigkeiten zwischen der Bürgerschaft und den alten Patrizierfamilien. Ihr Vermögen, ihre Ehre und ihr Leben in Gefahr sehend, wanderten 129 Patrizier aus der Stadt, unter welchen auch Frielo, Henne und Peter Gensefleisch waren.

Der verbannte Frielo hatte zwei Söhne, Peter und Clas (Nicolaus). Peter erscheint wieder im Jahre 1368 als Architect und später als Bürgermeister von Mainz, was beweisen mag, dass mittlerweile eine Versöhnung stattgefunden. Der Sohn Peters, genannt Frielo, wurde der Stammvater der Seitenlinie zur Laden, als Erbe des Hauses, das seine Mutter Grethe Gelthus zur Laden als Mitgift erhalten. Ein Enkel Peters, der gleichfalls Frielo hiess, heirathetete Else (Elisabeth) zu Gudenberg und gebar zwei Söhne, Frielo und Johann, den Typographen, der unter dem einfachen Namen Johannes Gutenberg in der ganzen Welt eine historische Celebrität erlangte.

2. Die deutschen Schriftsteller setzten das Datum der Geburt des Johannes Gutenberg zwischen 1393 und 1400.

Ihnen zufolge wanderte er mit seiner Mutter, nach dem Aufstand im Jahre 1411 aus, wofür sie jedoch keinen andern Beweis aufbringen, als eine lateinische Chronik, *(Joan. Script. Rer. Mogunt.* Tom. III, p. 460), welche erzählt' dass in Folge dieses Aufstandes die berühmtesten Familien, wie die Fürstenberg, Gensefleisch, de Gelthus, Molsberger, Humbrecht und de Jungen aus Mainz ausgewandert seien; dass die einen nach Frankfurt, die andern nach Oppenheim, wieder andere nach dem Rheingau flüchteten.

Nach Wetter, dem fleissigen Sammler der wichtigsten Daten und Notizen zur Biographie Gutenbergs und zur Erfindung der Buchdruckerkunst, theilte der Typograph Johannes Gutenberg das Loos seiner Aeltern. Ich jedoch behaupte, er kann an dem Aufstand keinen Theil gehabt haben, sofern er zu jener Zeit noch nicht einmal geboren war, was durch einige Documente, die wir aus den Jahren 1430 und 1434 jener Behauptung gegenüberstellen, bewiesen werden kann.

In dem Amnestiedecret des Erzbischoffs Conrad, vom Dienstag nach Laetare 1430, wurden einige Glieder der Familie Gensefleisch und ihre Freunde aufgefordert, „on geverde," ihre Wiederaufnahme in der Stadt bei den Bürgermeistern, dem Rathe und den Bürgern nachzusuchen. Diese Personen waren: etliche von den Alten mit Namen Hermann Fürstenberg, Henne Hirtzen, Hennchen zum Gutenberg, die Söhne Otto Rudolphs zur Eiche, Hynze Reysen, „die in diesem Augenblick ausser Landes sind," Peter Gensefleisch, der damals noch nicht bei seinen Aeltern, und auch noch nicht mündig war u. s. w.; Georg Gensefleisch ist jedoch von dieser Amnestie ausgeschlossen. (Wetter S. 46).

Der Ausdruck „die ytzund nit inlendig und nit mechtig," dem Wortlaute nach auf Hennchen zum Gudenberg (Johannes Gutenberg) angewandt, beweist, dass er sich zur Zeit des Amnestiedecrets vom Jahre 1430 ausserhalb des kurfürstlichen Gebietes befand, dass er noch unmündig, und dass er überhaupt beim Ausbruch der Streitigkeiten nicht bei seinen Aeltern war.

Wetter, Dr. Mayer und Andere täuschten sich desshalb positiv, wenn sie Johannes Gutenberg mit seinen Aeltern gehen und zu Eltwyll wohnen liessen, weil sein Bruder Frielo im Jahre 1434 sich dort aufgehalten zu haben schien.

Hennchen Gutenberg hätte gewiss nicht in dem Amnestiedecret als nit inlendig eine Stelle gefunden, wenn sein Aufenthaltsort Eltwyll gewesen, eine Stadt im kurfürstlichen Gebiet, wo sogar die mainzer Erzbischöffe häufig ihre Residenz aufschlugen. Frielo kann sehr gut im Jahre 1434 dort gewohnt haben, wenn wir den Beruf in Betracht ziehen, dem er sich widmete und in dessen Folge er später Kanonikus der Kirche zu St. Peter in Mainz wurde.

14*

Nach einem Documente vom 11. Juni 1430 (Wetter S. 38), unterhandelte die Wittwe Else von Gutenberg im Namen ihres Sohnes Hensen (Johannes) wegen seiner Rente von 14 Gulden, die er jährlich bezog.*) Der Diminutivname Henchen in dem Amnestiedekret und Hengen in dem Schuldregister vom Jahre 1430 passt besser für einen jungen Mann von 18, als von 37 Jahren, wie alt Gutenberg damals gewesen, wenn er nach der deutschen Hypothese im Jahre 1393 geboren worden. Der Henchen oder Hengen von 1430 nennt sich im Jahre 1489 Hans Gutenberg. Diese jugendlichen Namen unterstützen meine Behauptung bezüglich seiner Minderjährigkeit im Jahre 1430.

Johannes Gutenberg erscheint zum ersten Male selbstständig zu Strassburg im Jahre 1434, als er einen Gerichtsschreiber Niclaus arretiren liess, der ihm die Zinsen vorenthielt und den er später auf die Bitte des strassburger Rathes freiliess und seiner Verpflichtung entband. Ebenso wollte er am Sonntag nach St. Urban 1434 kraft eines Uebereinkommens, das nicht allein im Einkommensbuch der Stadt Mainz, sondern auch im Rechnungbuch der Familie zum Jungen in Frankfurt zu lesen ist, nach der Theilung sich mit einer jährlichen Rente von 12 Gulden statt 14 für den Rest der Tage seines Bruders Frielo begnügen.

Seine Verträge, die authentisch bestätigt sind, und in welchen Gutenberg zum ersten Male in eigener Person auftritt, die nähmlich aus dem Jahre 1434, zeigen deutlich zu welcher Zeit er majorenn wurde, was in jenen Gegenden Deutschlands im 21. Jahre geschah. Ziehen wir von dem Datum des 15. März 1434. 22 ab, so finden wir, dass das Jahr 1412 die Zeit der Geburt des Erfinders der Buchdruckerkunst höchst wahrscheinlich sein muss.

Im Angesichte dieser Berechnung, die auf authentischen Documenten basirt ist, lässt sich die vage und in der Luft schwebende Behauptung der deutschen Schriftsteller, die Johannes Gutenberg zwischen 1393 und 1400 geboren werden lassen, nicht mehr halten. In welche Zeit müsste man dann die Geburtsdaten der directen Linie des Typographen verlegen, wenn sein Urgrossvater, Peter 1368 Architect und später noch Bürgermeister gewesen? Auf was stüzt sich Christian Lautern, der Eigenthümer des ehemaligen Hauses der Gensefleisch zu Mainz, wenn er einer Denktafel an demselben die Aufschrift gibt: „Hof zum Gensefleisch, Stammhaus des Erfinders der Buchdruckerkunst Johannes Gensefleisch zum Gutenberg?“ Man weiss durchaus nicht mit welcher Berechtigung dies hier steht, aber man ahnt mit Leichtigkeit den Grund dazu, wenn man bedenkt, wie gerne der Marmor lügt, um den Werth einer Sache zu

*) Woraus erhellt, dass ihr Sohn 1430 noch nicht mündig war.

erhöhen. Dr. Mayer fügt kluger Weise in seinem Gutenberg-Album 1840, S. XXIV ein Fragezeichen hinzu.

3. Der Geburtstag Johannes' von Gutenberg im Jahre 1412 beruht auf einer authentischen Basis und annähernden Berechnungen; zugleich erhellt aus den Daten, dass er ausserhalb Mainz geboren ist. Wirklich wagte auch seit 1411 kein Mitglied der Familie Gensefleisch den Fuss in diese Stadt zu setzen, bis einige von ihnen, nämlich „die, welche nicht bei ihren Aeltern" waren, durch das Amnestiedekret vom Jahre 1430 die Erlaubniss erhielten, ohne Gefahr in die Stadt zurückzukehren. Einige der Zurückberufenen sogar trauten dem Edicte nicht, wie uns die gleichzeitigen Chronisten berichten. Die Gemeinde lies zu sehr niedrigem Preise die Häuser der Nichtzurückgekehrten verkaufen. (*Joan. Script. Rer. Mog.* T. *III.* *463*). Die Zünfte stritten sich bis zum Jahre 1445, wo der Rest der Patrizier trotz des Vertrags von 1480 gänzlich aus der Regierung der Stadt verdrängt wurde. (Wetter, S. 47). Dessenungeachtet berufen sich einige deutsche Schriftsteller auf die Acten des Strassburger Prozesses mit den Erben Andreas Dritzehn's vom Jahre 1439, wo Johannes von Gutenberg - von Mentze genannt werde. Diese Behauptung ist stark, wenn nicht gar lügnerisch; nur die Ueberschrift der Acten lautet so, nämlich: „Dis ist die worheit, die Jerge Dritzehen geseit hat wider Johann von Mentze genant Gutenberg." (Wetter S. 56). Diese Ueberschrift war nur die Meinung des Protocollisten in Abwesenheit Johannes von Gutenbergs, der gewöhnlich in den Acten nur heisst Johannes Gutenberg, oft auch Hans Gutemberg, endlich gar in der Urtheilsschrift vom 12. Dezember 1449 Gutemberger. Diese letztere Form des Namens unsres Typographen stimmt durchaus nicht mit seiner angeblichen Geburt aus Mainz. Der Gerichtsschreiber von Strassburg kann ihn gar leicht für einen Mainzer gehalten haben, da Gutenberg, kurze Zeit zuvor, vor dem Strassburger Gerichtshof einen Prozess mit dem Gerichtsschreiber der Stadt Mainz wegen Zinsvorenthaltung geführt hatte [1]).

Die Abkunft Gutenbergs von einem Mainzer, sein Aufenthalt zu Mainz während der lezten Epoche seines Lebens und die zahlreiche Verwandtschaft, die er dort hatte, können leicht

1) Die Deutschen sind nicht einmal über den Geburtsort Johann Fust's oder Faust's, des Genossen Gutenbergs einig. Die meisten sagen, er sei in Mainz geboren; Schöpflin dagegen sagt in der Alsatia illustrata II, 348, er sei von Aschaffenburg.

Einige machen auch aus Peter Schöffer von Gernsheim einen Mainzer obwohl er in Gernsheim geboren wurde. Er selbst unterzeichnete zu Paris im Jahre 1449: *Petrus de Gernsheim*, *alias de Moguntia*, welches letztere Wort nichts anderes bezeichnen sollten, als die Diözese, der er angehörte, in welcher Eigenschaft er am Ende einiger Druckwerke figurirt.

den Gedanken hervorgerufen haben, er sei dort geboren. Wenn deshalb Peter Schöffer, kurz nach seiner Ankunft in Mainz, in einer Note am Ende der Institutionen des Kaiser Justinian von Gutenberg und Faust sagt: „Quos genuit ambos urbs Moguntina Joannes librorum insignis protocaragmaticos," so will das Wort genuit, das zu Gutenberg gehört, nichts andres bezeichnen, als dass er von einer Mainzer Familie abstamme. Gutenberg nennt auch nicht in einer auf sein Leben sich beziehenden Acte Mainz als seinen Geburtsort.

4. Einige Strassburger sprechen von ihrer Stadt als der Wiege Gutenbergs. Das ist rein aus der Luft gegriffen! Denn der Protocollist würde dann in den Prozessacten mit den Erben Dritzehen nicht von Mentze, genannt Gutenberg geschrieben haben, wenn Strassburg seine Wiege gewesen. Im Gegentheil hat er ihn ja sogar, wenn auch im Irrthum, für einen Mainzer gehalten. Die vernommenen Zeugen „Ennel Hanns Schultheissen frowe des Holzmans" gab zu Protocoll: „Min Juncker Hanns Gutemberg hatt mich gebetten u. s. w." Diese zärtlichen Ausdrücke sind von dem strengen Gerichtsschreiber ausgelöscht und an ihre Stelle gesetzt worden: „do hatt Gutenberg gebetten u. s. w." Der charakteristische Titel „min Juncker" schien ihm wahrscheinlich zu höflich für Gutenberg, der trotz seines patrizischen Ursprungs „hindersosz" genannt wird, während seine Gegner meist „Bürger" und „Herren" heissen.

Die Chronik von Köln, (gedruckt im Jahre 1499), schreibt gleichfalls: „Wer der erste vynder der Druckerye is geweſt eyn Burger zo Mentz und was geboren von Straiſsburg und hieſch jonker Johann Gudenburg." Der Chronist hatte ohne Zweifel von *Argentina* sprechen hören, was er und Andere ungeschickter Weise mit Strassburg übersetzten. Im 15. und 16. Jahrhundert hiessen alle Städte mit Silberminen in Böhmen *Argentinae*, so Kuttenberg *Argentina in montibus cutnis*, Miess *Argentina ad Misam* (im böhmischen Stribro), Pribram *Argentina sub monte sacro* und Silberberg im Prachiner Kreis *Argentinae montes* (böhmisch Stribrnyhory). So wird auch der Besitzer des Stammhauses derer „zum Gensefleisch" von 1432—1443 in den Mainzer Stadtregistern Peter *Silberberg* genannt. Der leztere hätte sich ebensogut lateinisch: *Peter de Argentina* nennen können. Sein Besitzthum deutet auf eine nahe Verwandtschaft mit dem Typographen Johannes Gensefleisch, genannt Gutenberg. Auf diese Weise gelingt es uns den Irrthum, auf den sich mehre Deutsche gestützt, erhellt zu sehen.

Um die geduldigen Leser dieser trocknen Diskussion noch mehr ins Klare zu setzen, müssen wir die Worte Sebastian Frankens zitiren, der in seiner deutschen Chronik 1539

und in seiner „Zeit- und Geschichtsbibel“ sagt: „die Kunst des Bücherdrucks wurde erfunden im Jahre 1440 durch Johannes Gensefleisch von Mainz, obwohl andre diese Erfindung dem Johannes Gutenberg von und zu Strassburg zuschreiben, während wiederum andere behaupten, dass sie von Johannes Guttenber, einem Mainzer Ritter im Jahre 1450 erfunden und verbreitet worden.“ Man sieht daraus, wie man sich schon zu jener Zeit in Deutschland über den Geburtsort des ersten Typographen stritt, da der gute Sebastian Franken es für gerathen hielt, bezüglich des einzigen Erfinders der Buchdruckerkunst dreierlei Meinungen anzuführen.

Die erste Ursache dieser Verwirrung war, dass Johannes Gutenberg den Werken, welche er selbst druckte, niemals seinen Namen beisetzte, und dadurch den nächsten Abkömmlingen Peter Schöffers, des Zeitgenossen Gutenbergs und Eidams Johann Faust's, den freiesten Spielraum liess, das ganze Verdienst der Erfindung ihrem Grossvater mütterlicher Seits zuzuschreiben. Das thaten sie denn auch mit der grössten Unverschämtheit in einigen Noten, die am Ende mehrer von ihnen gedruckten Werke stehen.

In diesem Labyrinthe von Abläugnungen und Widersprüchen ist es um so schwieriger den rechten Faden zu finden, als beinahe zu derselben Zeit die Holländer und Böhmen mit ihren Ansprüchen auftraten und die Ersteren für die Priorität der Erfindung, die Letzteren für die Geburt Gutenbergs in Böhmen ihre Gründe geltend machen. Der böhmische Geschichtschreiber der Stadt Kuttenberg sagt in seiner Vorrede zu den Staré Paměti Kutnohorske (Prag 1675): Um diese Zeit stritten sich drei Nationen über einen sehr wichtigen Gegenstand, nämlich die Nationalität dessen, der im Jahre des Herrn 1440 die Kunst Bücher zu drucken erfunden hatte. Die Holländer behaupten, dass diese Kunst, die kostbarer als Gold, von einem der Ihrigen, nämlich Laurentius Costerus, Bürger von Harlem, erfunden worden. Die Holländer aber wurden darüber heftig bekämpft von den Deutschen des Reiches, welche ebenso bestimmt behaupteten, ein gewisser Faust von Strassburg habe mit dem grösten Erfolg in der Stadt Mainz diese Kunst auszuüben begonnen. Die Böhmen ihrerseits sagen, dieser Johann Faust sei von Kuttenberg gewesen und nach mancherlei Unglück und Irrfahrten (vielleicht wie so viele Bergleute von Kuttenberg, die im Jahre 1421 wegen der katholischen Religion vor den Hussiten flohen und sich im Reiche setzten) nach Strassburg gekommen, wo er diese nützlichste von allen Künsten erfunden, die er später zu Mainz in ihrem vollen Glanze ausübte. Zur Ehre seiner Geburtsstadt nannte er sich nicht mehr Johann Faust, sondern Johannes Kuttenberger, was soviel heissen will, als geboren zu Kuttenberg.

Kann man sich wundern, wenn ein Böhme, entfernt von

dem Orte der künstlerischen Wirksamkeit Gutenbergs, aus Johann Faust und Johann Gutenberg eine und dieselbe Person machte, nachdem ein Deutscher, Sebastian Franken, so nahe dem Schauplatz der Thätigkeit unsres Typographen, aus dem Erfinder der Buchdruckerkunst zwei oder sogar drei Personen gemacht, nämlich Johann Gensefleisch von Mainz, Johann Gutenberg von und zu Strassburg und Johann Gutenber, einen Mainzer Ritter?

5. Meiner Ansicht nach erblickte Johann Gutenberg das Licht der Welt da, wo sein Grossvater, der Rath Frielo Gensefleisch und später Frielo, der Vater Gutenbergs, ein Asyl gefunden hatten, nämlich in Böhmen und zwar in der königlichen Bergstadt Kuttenberg.

Die böhmischen Chronisten erzählen, dass unter Ottocar II, Heinrich von Kärnthen und den Königen aus dem Hause Luxenburg mehre Deutsche sich in Böhmen nieder gelassen. Diese Könige gewährten ihnen grosse Privilegien, in der Hoffnung, sich durch sie eine Stütze gegen den mächtigen Adel des Landes zu verschaffen.

Als geistliche Metropole stand Mainz bis zur Gründung des Erzbisthums Prag immer in Verbindung und Beziehung mit Böhmen. Während der langen Vakanz des erzbischöfflichen Stuhles zu Prag, während und nach dem Kriege der Hussiten, erhielten mehre böhmische Katholiken zu Mainz die heiligen Weihen. Die Universität Prag verlieh von den ersten Zeiten ihres Glanzes an mehren Mainzern die academischen Würden. Der *Liber Decanorum Facultatis philosophicae*, die Originalmatrikel der Universität Prag (gedruckt in den *Monum. Univ. Prag.*, 1830, I) nennt den Kanonikus der St. Peterskirche zu Mainz, *Mag. Henricus de Nannaxen de Embeck*, im Jahre 1368 Vicerector der Universität. Derselbe Gelehrte, noch im Jahre 1368 Decan, lehrte bis 1372 die schönen Künste zu Prag. Dieselbe Matrikel nennt noch folgende Mainzer Graduirte: Johannes (1370), Jacobus (1383), Friedericus (1379) und Tylmanus (1380—92) de Moguntia, später Ludovicus (1384 und 87) et Joannes de Moguntia (1385—87). Der Umstand der Gleichzeitigkeit rechtfertigt die Vermuthung, dass der Baccalaureus Fridericus de Maguncia und Frielo Gensefleisch von Mainz, wahrscheinlich Frielo zum Laden, der Grossvater des Typographen gewesen. In dem obenerwähnten Amnestiedecret vom Jahre 1430 findet man zuerst nach Henchen zum Gudenberg, Henze Reysen. Der Baccalaureus der Künste war ohne Zweifel mit diesem Henze Reisen verwandt. Um zu hohen Ehrenstellen in der Stadt Mainz zu gelangen, musste man sicher eine entsprechende wissenschaftliche Erziehung genossen haben. Nun aber war Prag im 14. Jahrhundert und noch im Anfange des 15. Jahrhunderts für Deutschland die berühmteste Hoheschule, welche existirte.

Dort studirten die Böhmen und Mähren, die Deutschen aus allen Theilen des Reiches, selbst Holländer, Dänen, Schweden, Litthauer, Polen, Ungarn und Siebenbürgen. Die Könige Carl und Wenceslaus von Böhmen, der Erzbischoff Ernst von Pardubiz, mehre Grosse und Reiche dotirten die Lehrstühle, schufen Fonds zur Unterhaltung der Gebäude der Universität und gründeten Convicte für ausländische und einheimische Studenten. Die Verbindung Böhmens mit Deutschland durch commerzielle Bezügnisse war nie lebhafter, als gerade damals. Die deutschen Studenten und Professoren waren die geborenen Agenten ihrer Freunde in Deutschland. Die reiche Ergiebigkeit der böhmischen Minen begünstigte die Zirkulation des Silbers und diese Zirkulation war ausserordentlich im Interesse der Kaufleute und Künstler. Es begann der Luxus im Innern der Häuser und in den Kleidern; und nicht allein aus Deutschland, sondern auch aus Frankreich und Italien sah man Handwerker und Künstler nach diesem reichen Lande kommen, um Arbeit zu suchen und die Früchte ihrer Mühe zu geniessen [1]).

Böhmen war im 14. Jahrhundert das Peru des alten Continentes und ausserdem ein grosses Krankenhaus für auswanderungslustige Nachbarn.

Hier war es denn gewiss auch, wo der Rath Frielo Gensefleisch nach seiner Verbannung durch Kaiser Ludwig und vertrieben von den Mainzer Plebejern im Jahre 1332 ein Asyl fand. Der Partei des Papstes zugethan konnte er nirgend einen Aufenthalt finden, als in dem Lande, dessen König und Erbprinz die treuesten Freunde des bischöfflichen Souverains waren. Sein zweiter Sohn Clas (Nicolaus) schrieb seinen Namen nach der Zurückkunft nach Mainz, *Clas von Gudemberg*, ohne Zweifel nach der königlichen Bergstadt Kuttenberg in Böhmen, das seine Wiege und das Asyl seines Vaters Frielo gewesen.

Aehnliches findet oft in der Welt statt. Vier und zwanzig Jahre waren kaum seit der Verbannung des Rathes Frielo verflossen, als ein anderer Frielo Gensefleisch, sein Urenkel, nach dem neuen Aufstand der Zünfte von Mainz, im Jahre 1411 nach Kuttenberg floh, wo seine Frau Else von Gudenberg ihm einen Sohn, den berühmten Typographen, schenkte.

6. Die deutschen Schriftsteller harmoniren ebensowenig in Beziehung auf die Familie, der die Mutter des Typographen angehört. So sagt Dahl in Ersch und Gruber's Encycl. (Art. Buchdruckerkunst S. 228): Man muss die Familie Gudenberg oder Gutenberg, aus welcher der Erfinder der Buchdrucker-

1) Die kuttenbergischen Kaufleute waren durch ein kaiserliches Privilegium von 1359 ausdrücklich für alle Arten von Verkaufsgegenständen vom Eingangszoll in der Stadt Frankfurt befreit.

kunst abstammte, von andern Familien dieses oder eines ähnlichen Namens sorgfältig unterscheiden. In Mainz lebte im 13. und 14. Jahrhundert eine Dynastenfamilie von Gudenberg, welche das Erbkämmereramt des Erzstiftes Mainz besass, die Patrizierfamilien der Gutenberg aber gar nichts anging.

Wetter dagegen hält die Mutter des Typographen für die Erbin des letzten Kämmerers zum Gutenberg. Er sagt S. 40: „Ihr Vater, Clas von Gudenberg, war der letzte seines Stammes; darum wurden die Mannlehen der Familie Gensefleisch übertragen, welche durch die Heirath Frielo's zum Gensefleisch mit Elsen von Gudenberg die nächsten Ansprüche darauf erworben hatte. Aus dem Datum der Belehnung erhellt, dass Clas im Jahre 1400 oder 1401 gestorben sein müsse . . ." Die Lehen der Familie Gutenberg gingen durch Else auf ihren Gatten Frielo über und unter diesen befand sich auch das Haus zum Gutenberg, in der Nähe der St. Christophskirche. Im dreizehnten Jahrhundert war diese Familie eine Zeit lang mit dem Kämmereramte bekleidet.

Wetter zitirt S. 40 die Urkunde, in welcher diese Würde vom Vater auf den Sohn übertragen wird und nennt darauf: Arnold de Turri vom Jahre 1238—1263 als Kämmerer von Mainz; dann Eberhard de Turri Kämmerer von Gudenberg: ihm folgt sein Sohn Philippus de Turri (1285), der in einer Urkunde vom 18. Juni 1290 Philippus de Turri, Miles, quondam Dom. Eberhardi Camerarii Mogunt. natus genannt wird. Der Sohn Philipps war Eberhardus Domicellus de Gudenberg 1316; Hermann der Halbbruder Philipps nennt sich 1317 Natus de Gudemberg, 1318 aber Hermannus armiger dictus Camerarius de Gudenberg, natus quondam nobilis viri Domini Eberhardi Camerarii Mogunt. dicti de Gudenberg. Eberhard von Gudenberg, der Sohn Philipps, zeugte Theodorich, und dieser den Clas, den Vater der Else, welche die Mutter des Typographen wurde.

Wetter, der sonst im Allgemeinen so umsichtig ist, täuscht sich, wenn er in der Liste der Kämmerer, Clas, den zweiten Sohn des Rathes Frielo Gensefleisch zitirt. Dieser Clas trug auch den Beinamen *von Gudenberg*, aber ohne Zweifel nach der königlichen Bergstadt (Kuttenberg), wo seine Aeltern ein Asyl gefunden. Dafür spricht die Urkunde vom 6. Nov. 1400, welche also lautet:

„Wir Alyff Grave zu Nassawe und zu Dietzsche verjehen und bekennen uns inne dissem offin Brive, vor uns und alle unser erben, und tun kunt allen den die in ansehent oder hörent lesen, daz wir von besundern Gnaden und gunsten dem bescheyden Manne Johann Genßfleiß von Mentze dem Jungen und seinen Lehens-Erben zu Mannlehen geben han und lihen mit Crafft dieß Brieffs Soliche Lehen gude und gülte, als

Clas von Gudenberg seligen, sin Vater und sin Aeltern von Uns und unsern Vorfaren, Grafen zu Dietzsch zu Lehen gehabt hand u. s. w."

Nach den eigenen Worten dieser Urkunde sehen wir, dass Johann Gensefleisch von Mentze der Junge mit demselben Lehen bekleidet wurde, das der verstorbene Clas von Gudenberg seligen Angedenkens, und sein Vater und seine Vorfahren von den Grafen Dietzsch erhalten hatten. Johann Gensefleisch von Mainz der Junge war sonach ein Sohn Clas' von Gudenberg, und die Lehen gehörten ihm rechtmässig zu.

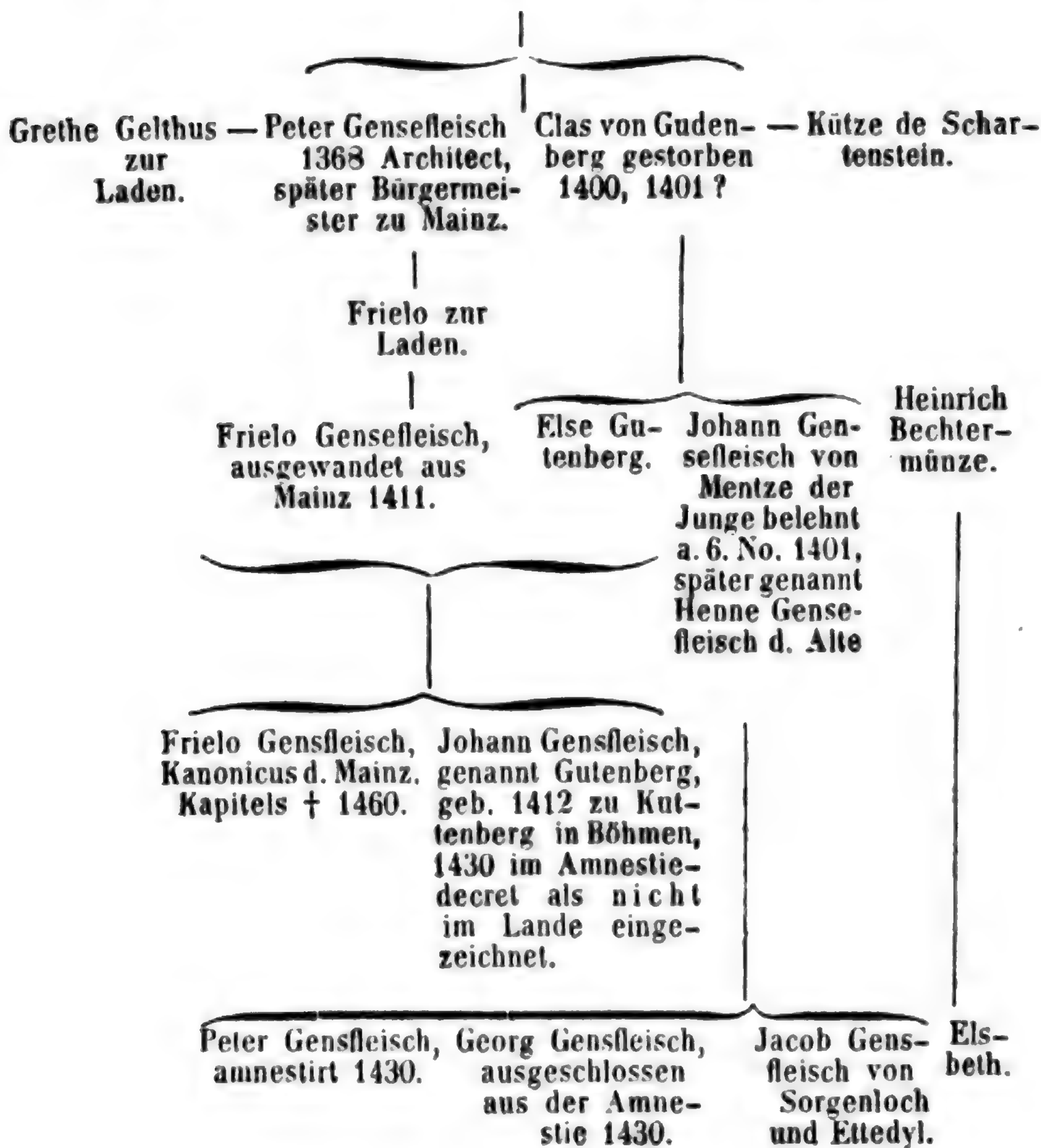
Die verschiedenen Beinamen von Gudenberg und von Mentze deuten nicht auf eine Verschiedenheit des Geschlechtes; es sind nur die *Prädicate,* die von den verschiedenen Geburts- und Wohnorten hergenommen wurden. Die grosse Verzweigung der Familie Gensefleisch machten diese Bezeichnungen nöthig. So hiess der Sohn Peter Gensefleischs bereits Frielo zum Laden und die Söhne Johann Gensefleisch's: Peter, Georg und Jeckel nahmen in der Folge den Zunamen Sorgenloch an.

J. Wetter hält Else von Gudenberg für die Tochter des Clas von Gudenberg und Erbin seiner Lehen; sie muss dem zu Folge die Schwester Johann Gensefleisch's von Mentze des Jungen gewesen sein. Dass sie wirklich ein Glied dieser jüngern Linie der Familie Gensefleisch's gewesen, beweist das Schuldbuch, das unter den Papieren der Familie zum Jungern in Frankfurt gefunden worden, in welchem ihr Uebereinkommen mit Catharine Kuntze Schwartzens Tochter wegen des Lipgedings ihres Sohnes Hengen (Johann, des Typographen) aufgezeichnet ist. Diese Sache würde wol nicht in diesem Buche berührt sein, wäre die Familie zum Jungen nicht mit Else von Gudenberg verwandt gewesen.

7. Nach den Angaben J. Wetters, die auf authentischen Documenten beruhen, ist es leicht, dem berühmten Erfinder der *Buchdruckerkunst* einen Stammbaum zu bilden, der die Verzweigungen der Familie Gensefleisch darstellt:

Frielo Gensefleisch,

Rath zu Mainz, in den Bann gethan vom Kaiser Ludwig im Jahre 1332 und von den Zünften aus Mainz verbannt.



Dieser Stammbaum weicht nur in soweit von den Angaben J. Wetters ab, als Else von Gudenberg hier nicht als Schössling der jüngeren Zweige der Familie Gensefleisch, sondern durch die Heirath mit Frielo Gensefleisch bei dem ältern Zweige aufgeführt ist. Sie war dem zu Folge mit ihrem Gatten im dritten oder zweiten Grade verwandt. Der Grund dieser Verbindung war ohne Zweifel die Erhaltung der Lehen in der nächsten Verwandtschaft. Das Hinderniss der Heirath wurde durch geistliche Dispensation gehoben, welche die betheiligten Partheien durch die Gunst, in der sie bei den Behörden standen, leicht erlangten. Das neue verwandtschaftliche Band, das zwischen den Sprossen der ältern und jüngern Linie der Familie Gensefleisch geknüpft war, erklärt uns,

wie die deutschen Schriftsteller dazu kamen, den Typographen bald zum Jungen, bald von Sorgenloch zu nennen. Dieser Knoten ist durch das Belehnungsdekret vom 6. Nov. 1401 zerhauen. Man liess sogar oft die Beinamen der verwandten zweiten Linie auf den Typographen übergehen.

Diese Erklärung trifft zugleich mit der Meinung Dahls zusammen, dass nämlich die Familie Gutenberg, von welcher der Typograph abstammte, nichts mit den Erbkämmerern von Gudenberg gemein hatte. Der erste von ihnen war nach der Abstammung, die wir im Vorangehenden gegeben, Eberhard de Turri, der Sohn Arnolds de Turri. Wetter glaubt, Eberhard habe den Namen von einem Hause, das er bewohnte und das *Zum guten Berg* hiess, angenommen. Die Etymologie dieses Namens ist etwas forcirt. Der Zusatz gut geht nicht auf einen Berg; aber man wollte auch den Namen der Stadt Kuttenberg mit „guter Berg“ erklären, weil er so gut sei, dass er Gold erzeuge. Ich wäre dagegen weit geneigter den Namen des Kämmerers Eberhard und seiner Abkömmlinge von der Bergstadt Kuttenberg in Böhmen abzuleiten.

Wir sprachen bereits von den hierarchischen Bezügnissen zwischen Böhmen und Mainz, dessen Erzbischöffe sich über die Projecte Bredislaw's nnd der beiden Ottokare stritten, welche aus dem Bisthum von Prag eine besondere Metropole machen wollten. Carl, Markgraf von Mähren und Erbprinz von Böhmen (später Carl IV.) erhielt dies von Papst Clemens IV. am 20. April 1344 gewährt. Der alte Grund der Opposition der Erzbischöffe von Mainz war offenbar ihr Einfluss in Böhmen. Sie hatten bis zum 5. Mai 1344 das ausschliessliche Recht, unsre Könige zu salben und dafür bezahlte die Reichskammer Böhmens einen Tribut, den man gewöhnlich bei den Minen von Kuttenberg erhob. Zur Empfangnahme dieses Tributes mochte der Erzbischoff leicht seinen Kämmerer nach Kuttenberg gesandt und namentlich dazu Arnold oder Eberhard de Turri verwendet haben, der wegen des längeren Aufenthaltes, den er dort nahm, vielleicht in Mainz den Zunahmen von Gudenberg erhielt. Nach ihm oder nach Clas von Gudenberg wurde zu Mainz das Haus zum Gudenberg genannt.

Etwas Bergmännisches war jedenfalls in den Beinamen der durch Heirath mit der Gensefleisch verwandten Familien angedeutet; die einen nannten sich Zum Geldhus und Silberberg; Peter dagegen, der im Besitze des väterlichen Geldes war, nannte sich von 1432—43 zum Gensefleisch und Bechtermünze.

Dies sind die verschiedenen Verbindungspunkte zwischen den Mainzern im Allgemeinen und den Verwandten des berühmten Typographen insbesondere mit der Bergstadt Kuttenberg.

8. Diese Stadt hat in der Schreibart ihres Namens ebensoviele Varianten aufzuweisen, als der Typograph im Drucke seines Namens. Ich theile sie im Folgenden mit:

a. *Gudenberg*. 1) Im Amnestiedecret vom Jahre 1430: *Henchen zum Gudenberg*. 2) Im Schuldbuch der Familie zum Jungen, vom 11. Juni 1430; *Hengin Gudenberg*, Sohn des verstorbenen Frielo Gensefleisch. 3) In der Urkunde, welche ihn in die Hofdienste des Erzbischoffs Adolph II. aufnimmt, und zu Eltwyll am St. Antonstage 1465 ausgestellt ist: *Johann Gudenberg*.

In dem bereits erwähnten Schuldbuche stammt seine Mutter *Else zu Gudenberg*, und in der Lehensurkunde vom 6. Nov. 1401 *Clas* von der jüngern Linie der Gensefleisch.

b. Gutenberg. 1) In der Erklärung vom 15. März 1434 wegen des mainzer Stadtschreibers, welche also beginnt: „Ich Johann Gensefleisch, der Junge, genannt Gutenberg." Hier steht deutlich an der Stelle des Taufnamens Johann der Familienname Gensefleisch, dann die Bezeichnung des Alters (der Junge) und endlich der Zuname nach dem Geburtsorte Gutenberg. 2) In der Ueberschrift der Acten in der Prozesssache mit den Erben Jergen Dritzehens zu Strassburg vom Jahre 1439 liest man häufig *Gutenberg*. 3) Im Instrumente des Notars Helmasperger vom 6. Nov. 1455: *Johann Gutenberg* und auch *Guttenberg*.

Die beiden Schreibarten: Gudenberg und Gutenberg sind identisch, wenn man in Betracht zieht, wie leicht man in der Aussprache des Deutschen *d* und *t* verwechselt.

c. *Gutemberg*. 1) In den Acten des Strassburger Prozesses vom Jahre 1439 findet man dreimal *Hans Gutemberg*. 2) In den Steuerzetteln der Weineinfuhr in Strassburg vom Jahre 1439: *Hans Gutemberg*. 3) In der Quittung des Dr. Humery zu Mainz 1468: *Johann Guttemberg*.

Die Aussprache des *m* statt des *n* ist ein häufig vorkommender Bohemismus.

d. *Von Guttenberg*. Im Manusscripte Friedrich Faust's von Aschaffenburg findet man dreimal Johann von Guttenberg.

e. *Gutenberger*. 1) In dem Urtheilsspruch des Rathes der Stadt Strassburg, vom 12. Dez. 1439, liest man einmal *Im Gutenberger* [1]), aber gewöhnlich *Hans Gutenberg*.

---

1) Die Augsb. Allg. Zeitung von 1844 n. 140 lässt sich von Strassburg unter dem Datum vom 15. Mai schreiben: „Unter den neuesten wissenschaftlichen Ereignissen des Elsasses ist eine Schrift des hiesigen Advocaten Lobstein „über das Notariat" um so bemerkenswerther, als dieselbe auch für die Bewohner der Pfalz von Interesse ist. Der Verfasser bemerkt, dass zu Strassburg bei der Feier des ersten Festes des göttlichen Wesens (20. Nov. 1796) die bis zum Jahre 1500 gehenden Acten der ehemaligen Canzlei öffentlich verbrannt wurden. Unter denselben befand sich das Protocoll von 1439, welches den Spruch des

2) In der Chronik des Klosters Hirschau von Abt Tritheim (gedr. 1516) liesst man *Guttenberger*. 3) In dem böhmischen Kalender von Adalbert Mysius von Freydberg aus dem Jahre 1616 und 4) in H. Pantaleon: *Guttenberger*.

f. *Gutemberger* in den böhmischen historischen Kalendern von Wolfgang Espich vom Jahr 1643, beim 2. Januar: *Jan Guttemberger*.

g. *Gutenbergenus* in der geschriebenen Chronik der Stadt Nürnberg aus dem 15. Jahrhundert.

h. *Gutenbergius* in Bergolamus Coccius Sabellinus (gest. 1506) und in Heinrich Salmuth. Sebastian Münster schrieb: *Joannes Guttenbergius, qui zum Jungen dicebatur*.

i. *Gutenbergensis:* auf dem Monumente des J. Witigis 1506. *Joh. Gutenbergensi Moguntino*. Hier steht *Gutenbergensis* offenbar in dem deutschen Sinne von *Gutenberger; Moguntinus* in dem von Bürger der Stadt Mainz.

Alle diese Schreibarten *zum, zu* und *von Gutenberg, Gutenberg, Guttenberg* und *von Gudenberg, Guttenberger, Guttemberger, Guttenbergenus, Gutenbergius, Gutenbergicus* und *Gutenbergensis* kommen sicher nicht von dem Zeichen eines Hauses oder dem Besitzthum eines Landes dieses Namens, sondern stimmen vielmehr mit den Formen der Namen zusammen, die man der Stadt Kuttenberg in Böhmen gab, welche durch ihre Silberminen berühmt ist und die man im 13. Jahrhundert sehr häufig *Gutenberg, Guttemberger, Guttemberg* schrieb; lateinisch *Mons Kutna* und *Guttna*, *Montes Gutnae,* bisweilen sogar *Mons* allein, *Hora*, *Hory Kutné* und im 15. Jahrhundert *Hory Guttné* [1]). Der Beiname des Typographen gehört somit zu der Classe derer, welche man ge-

---

Raths über den berühmten Rechtsstreit zwischen Gutenberg und Andres Dritzehn enthielt. Nur das Protocoll des grossen Raths mit dem Zeugenverhör in diesem Prozesse konnte gerettet werden. (Dasselbe befindet sich auf der Stadtbibliothek." Wirklich seltsam! Die Archivverbrenner scheinen den Deutschen einen besondern Gefallen haben erweisen zu wollen, indem sie nur das Pergament zerstörten, auf welchem der Name G u t e n b e r g e r stand; höchst fatal für Diejenigen, welche ihn in Mainz geboren sein lassen, weil es dort ein Haus „Zum Guten (!) Berge (ad bonum montem) gab. Glücklicher Weise haben Schöpflin und Wetter (S. 70) die Abschrift der Urkunde aufbewahrt, wo man den Namen Gutenberger liesst. Denn Wahrheit ist wie der Asbest, sie lässt sich nicht leicht verbrennen.

1) Die Stadt Kuttenberg war nach Prag die grösste und bevölkertste des Königreichs. In den Zeiten ihres Glanzes hatte sie 20000 Einwohner. Die Deutschen leiteten den Namen von guter Berg ab, der so viel Silber in sich berge, bisweilen auch von einer Kutte, deren sich ein Mönch entledigt habe, um sie über die Silberadern auszubreiten, die man zum Waschen ausgelegt hatte. Die Böhmen dachten an Kutiti, etwas in einer Ecke thun, einen Berg bauen. Aber Kutna hora bedeutet ganz einfach eine Bergspitze von dem böhmischen Wort Kut. Spitze adj. Kutny, á, é, und wirklich bilden die Höhen dieser Stadt natürliche Spitzen.

wöhnlich von dem Geburts- oder Wohnort hernahm, was im 15. Jahrhundert sehr üblich war. Der *Liber Decanorum facultatis philosophicae universitatis Pragensis*, ein Originalcodex auf Pergament, der sich in den Archiven der Universität Prag befindet (gedruckt in 2 Bänden, Prag 1830 und 32), nennt nahe an 8000 Baccalaureen und Magister der Künste, welche von 1367 bis 1585 auf der Universität Prag graduirten und ihre Beinamen von ihrem Geburtsort oder früheren Aufenthaltsort angenommen.

9. Sechsunddreiszig Baccalaureen und Magister der Künste nannten sich allein nach der Stadt Kuttenberg in Böhmen und schrieben sich in verschiedenen Variationen, wie de Monte, de Montibus, de Montibus Cuthnis oder Gutnis, Montanus, Montanensis, Guttenbergenus, Guttembergensis. Im Jahre 1445 erscheint der Name: *Joannes de Montibus Cutnis*, d. h. Johann von *Gutenberg*. Folgende böhmische Schriftsteller nannten sich gleichfalls nach *Kuttenberg*, als ihrer Vaterstadt: *Martin Kutten* schrieb eine böhmische Chronik 1539; *Georg Kutten* war Decan im Jahre 1570 und der Prediger Bartolomäus *Kutnohorsky* im Jahre 1619. Jeder Sohn dieser Bergstadt in Böhmen würde zu dieser Zeit in Deutschland seinen Namen Gutenberger, Guttemberger, Kuttenberg, Gutenberg oder Gudenberg geschrieben haben [1]). Man hört noch häufiger die böhmischen Beinamen Kutnohorsky, Hornik und Horsky, deren Latinisirung Kutenbergensis, Kutenbergenus, Kuttenus, Montanus und Montanensis lautet.

10. Seit mehr als 300 Jahren haben die böhmischen Schriftsteller und später auch einige Deutsche Böhmen als das Vaterland des Erfinders der Buchdruckerkunst betrachten. In der Dedication der lateinischen Gedichte des Bohuslaus von Lobkowitz (Farrago Poematum. Pragae 1570. Append. p. 34), bemerkt der Herausgeber Mitis: „Er habe oft aus dem Munde des Chronisten Cuthen gehört, dass die Erfinder der Buchdruckerkunst oder wenigstens die, welche ihnen beigestanden, Böhmen gewesen.“

---

1) Die Deutschen verwechseln gar leicht d und t, was man aus dem Worte d e u t s c h und t e u t s c h am deutlichsten ersieht. De Vogten bemerkt in seiner Beschreibung der Stadt Kuttenberg: „Im Jahre 1440 erfand Kuttenbergicus, gebürtig aus dieser Stadt, zu Mainz die Kunst des Buchdrucks.“— Heinsius: „Johann Gutenberg wurde geboren in dieser Stadt (Kuttenberg) und erfand zu Mainz, im Jahre 1440, die Buchdruckerkunst.“

(Fortsetzung folgt.)

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 15. Leipzig, den 15. August **1850.**

Johannes Gutenberg

von

Winaricky.

Mitgetheilt von Dr. **Edmund Zoller** in Stuttgart.

(Fortsetzung.)

Andere Schriftsteller sagen ausdrücklich: Johann Gutenberg sei in der Bergstadt Kuttenberg geboren und habe von ihr seinen Namen gehabt. Diese Schriftsteller sind: der böhmische Astronom M. Peter Codicillus de Tulechow (1576); dann der anonyme Verfasser eines lateinischen Gedichtes, in welchem man folgende Worte liest: *Cutna praeclara authore typorum;* der gelehrte Jesuit Georg Crüger (1669), Johann Korinek (1675), Johann Bechowski (1697), der Lexicograph Friedrich Hübner in einem Manuscript von 1692 — 1709, der Prediger des Jubiläums: Benedict Pretlyk (1740) und Andere.

Einige deutsche Schriftsteller haben dieselbe Ansicht ausgesprochen, so Georg Beatus in seiner böhmischen Chronik (Lpz. 1616); Mauritius Vogten in seinem Buche: „Das itzt lebende Königreich Böhmen" Frankf. und Lpz. 1712, p. 105 und Jean Heinsius in seinem Atlas historique politique et géographique (Leipz. 1746, partie VI. pag. 1153).

Wir können zwar freilich weder einen Taufschein noch einen Geburtsschein für unsere Behauptung beibringen, da Kuttenberg mehrmals abgebrannt ist, aber auch Mainz und Strassburg können es für ihre Ansprüche nicht. Wir haben jedoch bewiesen, und zwar mit authentischen Documenten, dass er in keiner dieser beiden Städte das Licht der Welt erblickte. Wir wissen, dass er in dem Amnestiedecret vom Jahre 1430 als „abwesend vom kurfürslichen" Territorium betrachtet wurde; wir kennen die verschiedenen Bezügnisse zwischen der Familie Gensefleisch und der Stadt Kuttenberg. Die Uebereinstimmung, die man im Klange sämmtlicher Varianten des Namens unsres Künstlers findet und die Ansicht so vieler böhmischen und deutschen Schriftsteller, erlauben uns, ohne befürchten zu müssen, des Ultra-Patriotismus beschuldigt zu werden, der alten Meinung anzuhängen: dass Johannes Gutenberg in Böhmen in der Stadt Kuttenberg geboren und in der Fremde nach dem Gebrauch der Zeit seinen Namen angenommen. Ueberdies haben wir, gestützt auf ein authentisches Document, annähernd herausgebracht, dass er im Jahre 1412 geboren und überhaupt anerkannt, dass er von einem deutschen Vater abstammte und seine Geburt in Böhmen eine zufällige gewesen. Wenn der Streit seine Aeltern nicht vertrieben, so wäre Mainz seine Wiege gewesen. Er, dem das Schicksal so viele Wechselfälle des Lebens aufgespart, wanderte wahrscheinlich vor seiner Geburt aus, bis seine Mutter in Kuttenberg ihr Delos fand. Denen, die halsstarrig an der Wahrheit dieser Behauptungen zweifeln, lassen wir volle Freiheit, ihren Pyrrhonismus der einen oder andern der verschiedenen Hypothesen einzuimpfen, die man in Deutschland aufgestellt, sei es nun, dass sie seine Wiege zu Strassburg im Hause *zum Gensefleisch*, im Hofe, oder gar in einer Landschaft, die zum Gutenberge genannt war, finden wollen. Was diejenigen betrifft, die in der Tragweite ihres Gewissens seine Geburt zwischen 1393 und 1400 setzen, so überlassen wir ihnen die Sorge sich mit dem Gebrauche der deutschen Sprache abzufinden, wenn sie einen Johann von 30—37 Jahren noch Hennchen heissen lassen wollen, wie er im Amnestiedecret genannt wird.

11. Was die Erziehung und Studien Johannes Gutenbergs betrifft, so wissen wir nichts darüber; desshalb können wir nur durch die künstlerischen Proben seiner Druckwerke auf die ersteren schliessen.

Nach unsern Documenten war Strassburg sein erster Aufenthalt in Deutschland. Hier liess er im Jahre 1434 Nicolaus, den Stadtschreiber von Mainz, gefangen nehmen, der ihm die jährliche Rente, die er von jener Stadt zu beziehen hatte, vorenthielt. Auf die Vorstellungen des Rathes der Stadt Strassburg liess er ihn später frei und verzichtete sogar auf das Geld.

Im Jahre 1437 begann Gutenberg im Kloster des heiligen Arbogast bei Strassburg seine Thätigkeit in mechanischen Künsten zu entfalten. Er trug dem Goldschmide Hans Dünne verschiedene Arbeiten auf und liess ihn gegen hundert Gulden für Sachen, die zum Drucken gehören, verdienen. Bald nachher lehrt er den Bürger Andres Dritzehn Steine poliren und schliesst mit Hans Riffe, Vogt zu Lichtenau, einen Contract wegen Ausübung einer Kunst, um sie für die Wallfahrt (Heilthumsfahrt) nach Aachen in Anwendung zu bringen. Es war die Kunst Spiegel und andere elegante Gegenstände aus verschiedenen Metallen zu fertigen, die damals, wie heute in den Wallfahrtsorten sehr gesucht waren. Da er einen Vorschuss brauchte, so verband er sich mit Antonius Heilmann, auf dessen Bitte er den Andres Heilmann und Andres Dritzehn aufnimmt, um gemeinschaftlich mit ihnen zu arbeiten, obgleich er die Befürchtung ausspricht, die Verwandten Andres' möchten das Unternehmen für Gaukelwerk halten. Bei einem Besuche, welchen ihm Andres Dritzehn und Heilmann in St. Arbogast machen, überraschten sie Gutenberg und bemerkten, dass er ihnen etliche Künste verberge, die er nicht verbunden war, ihnen zu zeigen. Die Compagnons drückten ihr Missfallen darüber aus, und schlossen einen neuen Contract mit Gutenberg, nach welchem dieser sie alle seine Künste, ohne Ausnahme, lehren sollte, sobald sie den ersten Zahlungstermin eingehalten hätten. Andres Dritzehn und Heilmann arbeiteten, assen und tranken häufig zu St. Arbogast bei Gutenberg. Andres blieb aber mit den ferneren Zahlungen im Rückstand. Bei der Zinseintreibung erklärte Gutenberg dem Bauer Niger, seinem Schuldner, er sei ein Spiegelmacher. Die Genossen kauften sofort Blei und andere nöthige Dinge. Conrad Sahspach machte ihnen eine Presse. Die Genossen waren unermüdlich bei der Sache. Andres Dritzehn erzählte einigen von seiner Bekanntschaft, er hätte schon 400—500 Gulden ausgegeben und dies koste ihn noch mehr, aber ehe ein Jahr um wäre, würden er und seine Genossen ihr Capital wieder haben und dann glücklich sein. Vor Weihnachten 1438 schickte Gutenberg seinen Diener Lorenz Beldeck zu den beiden Andres, um alle Formen zu holen, vier Stücke der Presse wegzunehmen und sie zu zerlegen, damit Niemand merke was es sei. Die Sachen, die man suchte, waren indessen am 26. December 1438, ja schon vor dem Tode Andres Dritzehns verschwunden.

Georg und Claus Dritzehn, Verwandten des Verstorbenen, klagten Gutenberg 1439 vor dem grossen Rathe an und verlangten, dass er entweder das Geld, welches Andres in die Gemeinschaft geschossen, wieder herausgebe, oder den einen von ihnen in die Gemeinschaft aufnehme. Nach Anhörung

verschiedener Zeugen, fällt der grosse Rath am 19. December 1439 das Urtheil, Gutenberg sollte schwören, wie sich die Sachen verhalten und verordnete endlich, dass er den Dritzehn 15 Gulden auszahle und diese auf ihre weiteren Ansprüche verzichten sollten. Die Prozessacten, welche J. Wetter Seite 56—74 vollständig giebt und deren Hauptinhalt so eben mitgetheilt worden, setzen es ausser Zweifel, dass Gutenberg von 1436 bis 1439 sich zu Strassburg damit beschäftigte, Steine zu poliren, Spiegel zu machen und Dinge zu verfertigen, die eine Presse, Druckformen und Blei erforderten; dass er ferner Gegenstände fabrizirte, die bei Wallfahrten verkauft wurden, wie kleine Spiegel, Medaillons mit Heiligenbildern, vielleicht sogar mit einem Schriftamulette in Form von Bijouterien aus Stein oder Metall, Reliquienkästchen und andere ähnliche Gegenstände. Das Geheimnissvolle, das die Fabrication der Medaillons umgab, erforderte viel Klugheit, damit Gutenberg nicht in den Verdacht des Falschmünzens kam.

12. Wo erwarb Gutenberg die Geschicklichkeit, von der er zu Strassburg Proben ablegte, — seine Geschicklichkeit in den verschiedensten mechanischen Handarbeiten, die grösstentheils dort unbekannt waren? Es kann dies nirgend anders gewesen sein, als da, wo er vor seiner Ankunft in Deutschland seine Jugend zugebracht, nämlich in Böhmen, wo man die Kunst kannte, kostbare Steine zu poliren, Spiegel zu machen und mit Hülfe der Presse Metalle zu bearbeiten.

Unsere deutschen Nachbarn, welche gewöhnlich wenig davon wissen, in welchem Culturzustande sich Böhmen im Mittelalter befand, können sich darüber aus dem vortreflichen Werke von Wocel unterrichten, das im Jahre 1845 zu Prag unter dem Titel: Tableau des Antiquités de la Bohême erschien. Für Diejenigen, welchen das Werk nicht zugänglich ist, werde ich einige Notizen daraus beibringen, die unsrem Vorwurfe nicht so fremd sind, als es wohl auf den ersten Anblick scheinen möchte, und die Ergänzungen aus andern Quellen herbeischaffen.

Mehre Chronisten und verschiedene noch vorhandene Denkmale bestätigen, dass die Kunst, kostbare Steine zu poliren in Böhmen sehr alt ist. Menardus, der Bischoff von Prag, liess im Jahre 1129 das Grab des heil. Adalbert mit Gold, Silber und Krystallen erneuern. Der Herzog Sobieslaus liess im selben Jahre mit kostbaren polirten Steinen den Boden der Hauptkirche des Wyscherad auslegen; ebenso der Abt Sylvester 1132 die Kirche des heiligen Johann Baptist zu Sazau. Im 14. und 15. Jahrhundert bereisten italienische Künstler das böhmische Riesengebirge, um Steine für Mosaiken und zu alchymistischem Gebrauche zu suchen.

Alles, was zur Fabrication von Gläsern und Spiegeln nöthig, findet sich in vortrefflicher Qualität in Böhmen. Zu allen Zeiten blühete dort die Glasmacherkunst. Die Verzeichnisse der Künstler, welche in die Genossenschaft der Maler aufgenommen wurden, zeigen schon im 14. Jahrhundert viele *vitreatores*, *sklenari*. Man kannte lange vor Guttenberg die Kunst, Bilder und Inschriften in Metall einzulegen. Als das Grab des Abts Sylvester von Sasawa geöffnet wurde, fand man ausser andern Seltenheiten auch das Portrait des Abtes in eine Bleiplatte eingelegt. Man sieht auf Glocken und zinnernen Taufbecken aus dem 14. Jahrhundert Bilder, die in der Manier jener Zeit eingelegt sind. Man goss in Böhmen Kanonen, die mit Portraits und Wappen geschmückt waren und wer im Stande war ein Gussmodell für eine Glocke oder Kanone mit einem Bilde oder einer Denkschrift zu machen, dem konnte es auch nicht schwer fallen, eine Gussplatte zu fertigen. Eine Reliefinschrift auf einer Kanone oder einem Taufbecken gleicht einer Stereotype.

Die Böhmen machten seit undenklichen Zeiten Stempel mit Wappen, Bildern und Inschriften. Die vatikanischen Archive bewahren eine goldene Bulle von Ottocar II.

Die Münzen der Herzoge Borzivoy und Wladislaw (1100—1125) zeichnen sich durch ihre schöne Schrift vor allen Münzen der Nachbarstaaten in jener Zeit aus. Der König Wenceslaw II. liess von Italien geschickte Münzer nach Kuttenberg kommen, von denen Rheinarus Alphonsus und Cyrus Lombardus die bekanntesten sind. Buchstaben auf Metall zu drucken, Matrizen oder Patrizen für bewegliche Lettern zu schlagen und Münzen zu prägen sind Mechanismen sehr naher Verwandtschaft. Als Ludwig XI. König von Frankreich erfuhr, dass Mainz Leute besitze, die Stempel und Buchstaben zu schneiden verstünden, schickte er heimlich den geschickten Münzgraveur Nicolaus Jenson dorthin, um diese Kunst zu lernen und auf kluge Weise in ihren vollen Besitz zu kommen.

Die Böhmen besassen nicht minder grosse Fertigkeit in der Xylographie. Bozetech, Abt des Klosters Sazawa (1060—1070) hat sich als Maler und Holzschneider einen Namen gemacht. Das Verzeichniss der Malergenossenschaft von Prag im 14. Jahrhundert nennt als Holzschneider (rezah) Mistr Kunc, Mistr Petrik, Janek, Mikes, Wanek, Kristan, Janko, Maly u. A.; somit also auch National-Böhmen.

Wir können die schönsten Werke der Kalligraphie und Malerkunst im 15. Jahrhundert aufweisen, so unter andrem, die Legende des heil. Wenzeslaus (1006), den zyrillischen Theil des Evangeliums von Rheims, auf welches die Könige von Frankreich seit Heinrich III. den Krönungseid ablegten; es ist von der Hand des heil. Procopius, die Mater verborum, von Wacerad geschrieben und von Miroslaw gemalt. Nach ihnen

zeichneten sich noch andre Miniaturmaler aus, nämlich Kolda (1312), Zbyzek von Trotina (1360) und Peter Brichaty. Die Werke zeichnen sich nicht nur durch die Gold- und flüssigen Farben, sondern vor Allem durch ihre Tinten aus.

Mehre ihrer grossen heiligen Liederbücher und andere Manuscripte aus den ersten Zeiten des Mittelalters beweisen, dass die Böhmen Pergament und Papier zu machen verstunden.

Die verschiedenen mechanischen Künste, welche Gutenberg in Strassburg ausübte, kann er sowohl zu Kuttenberg, seiner Vaterstadt, als auch in den übrigen Silberbergwerkstädten Böhmens erlernt haben. Die innigen Bezügnisse Gutenbergs zu den Goldschmiden Dünne und Sahspach in Strassburg und zu Fust in Mainz zeigen deutlich, dass sie nicht blos in freundschaftlicher, sondern in künstlerischer Verbindung standen.

13. Mit den Arbeiten seines Kunstfleisses wohnte Gutenberg ohne Zweifel dem grossen Jubelfeste bei, das im Jahre 1400 zu Aachen gefeiert wurde. Von da kam er nach Strassburg zurück, wo er am 2. Januar 1401 und 15. Dezember 1442 seine Schuldregister in Ordnung brachte. Aus dem Helbelingszollbuch vom Jahre 1443 ersieht man, dass er die Gebühren für die Weineinfuhr bezahlte. Im selben Jahre ging sein Contract mit Heilmann und Riffe zu Ende und Gutenberg hatte das Recht sich von ihnen loszusagen. Am St. Georgentage 1444 zahlte Ennel Gutenbergerin eine Weintaxe für ihn und von diesem Jahr verschwindet nun jede Spur eines Strassburger Aufenthaltes unsres Typographen.

Die in dem Weineinfuhrbuche genannte Ennel Guttenbergerin war die Frau unseres Gutenberg; nach einer Note, welche Schöpflin in den Archiven von Strassburg gefunden, hatte sie Gutenberg im Jahre 1437 wegen eines Heirathsgelöbnisses vor einen geistlichen Gerichtshof gefordert. Man schliesst daraus, dass Gutenberg der Kirche angehörte, nämlich einem geringeren Grade der geistlichen Weihe; oder suchte er vielleicht damals einen solchen zu erlangen? Die Zahlungsübernahme der Ennel zur Eisenpforte, ihr Anspruch und der Name, den Gutenberg später von ihr annahm, setzen ein Resultat voraus, das Schöpflin nicht in den Archiven fand oder das er vielleicht nicht mittheilen wollte, nämlich dass Gutenberg später Grund hatte, Ennel zu beirathen. Der Beiname der Frau Gutenbergs, zur Eisenpforte ist offenbar von einem Hause entlehnt. Existirte damals im Jahre 1437 ein solches zu Strassburg? Im entgegengesetzten Falle möchte ich daran erinnern, dass zu *Prag* in der *Altstadt* (Nro. 436) ein solches existirt, das seit undenklichen Zeiten „zur Eisenpforte“ heisst.

Der zu Lipan im Jahre 1434 von der böhmischen Armee und den Taboristen erfochtene Sieg, welcher den Hussitenkrieg beschloss und dem Lande den Frieden wieder schenkte, konnte

leicht unseren Johannes Gutenberger wieder nach Böhmen zurückgerufen haben; um so mehr als im Jahre 1436 die Uebereinkunft des Conzils zu Basel mit den böhmischen und mährischen Utraquisten zu Stande kam. Nehmen wir an, dass es zu Strassburg ein Haus mit dem Namen „zur Eisenpforte“ gab, so ist es nicht ganz unwahrscheinlich, dass Johannes Gutenberg nach Prag gekommen und die Tochter des Eigenthümers ihn wiederum nach Strassburg begleitet habe.

Nach dem authentischen Beweise, den Meermann von dem Aufenthalte Gutenbergs zu Strassburg während der Jahre 1434—43 geliefert, muss man wenigstens die Behauptung für völlig irrthümlich annehmen, dass Gutenberg die Buchdruckerei 1440 in Mainz erfunden, weil er um diese Zeit in Strassburg und nicht in Mainz wohnte.

Einige deutsche Schriftsteller wollten ihn 1443 oder 1444 dorthin gehen lassen, weil sein Oheim Henne Gensefleisch im Jahre 1443 das Haus „*Zum Jungen*“ dort gemiethet hatte: aber dieser Grund reicht nicht hin, zu beweisen, dass Gutenberg gleichfalls dort gewesen.

14. Die Abwesenheit Gutenbergs von Strassburg und Mainz, vom St. Georgentage 1444 bis zum October 1448 setzt ein Alibi voraus. Wir glauben ihn auf der Universität Prag unter den Baccalaureen der Künste des Jahres 1445 zu finden. Er steht dort in den lateinischen Matrikeln dieser Facultät unter dem lateinischen Namen: *Joannes de Montibus Kutnis* d. h. *Johannes von Gutenberg*.

Martinus de Lancicia, erwählter Dekan der Fakultät der schönen Künste, schrieb am 17. April 1445 in den Liber Decanorum:

Item anno eodem circa quatuor tempora autumnalia de voluntate magistrorum facultatis assertum est examen baccalariandorum et electi fuerunt examinatores: . . . . . , qui juncti decano Facultatis infra scriptos ad examen admiserunt et ordine infra scripto locaverunt: . . . . . Joannes de Montibus Cutnis . . . . . Alle Magister und Baccalaureen sind nur nach dem Geburtsorte genannt. Auf dem folgenden Blatte (S. 28) schrieb der Dekan noch weiter: „Item anno eodem 18 Novembris Joannes de montibus Cutnis et Joannes Doleatoris de Praga sub Magistro Joanne de Przibram gradum baccalariatus susceperunt.“

Nun entsteht die interessante Frage: „Ist dieser Joannes de Montibus Cutnis — Johannes Gutenberger der Erfinder der Buchdruckerkunst? Ausser der Identität des Namens sprechen dafür noch folgende Gründe.

Nach dem Abschluss der Pacta conventa von Basel und der Wiederherstellung des friedlichen Zustandes in Böhmen und in Folge der Uebereinkunft vom August 1443 mit der Gemeinde von Prag und den Häuptern der Universität wegen der Lehr-

freiheit, sah man wiederum aus Deutschland und Polen Studenten und Gelehrte kommen, die wegen ihrer von der katholischen Kirchenlehre abweichenden Grundsätze, sich ferne gehalten hatten. Von 1442—45 nahm man in die Facultät acht Baccalaureen aus Wien, einen aus Leipzig und einen aus Erfurt auf. Unter den Examinatoren Johannes Gutenbergs war bereits ausser dem böhmischen Dekan und drei böhmischen Magistern ein Deutscher Johannes de Hilpruna. Fünf deutsche Baccalaureen bestanden mit Gutenberg das Examen. Im selben Jahre wurden mehre andere Deutsche und ein Pole zu Baccalaureen graduirt und erhielten später auch die Erlaubniss zu lehren. Im Jahre 1448 verminderte sich plötzlich die Zahl der Deutschen auf der Universität Prag um ein bedeutendes. Prag wurde am 8. September 1448 von dem Haupte der Utraquisten Georg von Podiebrad eingenommen, vor welchem die deutschen Academiker, nach dem Zeugniss gleichzeitiger Chronisten, flohen.

Es ist nachgewiesen, dass Gutenberg am St. Georgentag 1444 von Strassburg abwesend war. Sein Erscheinen zu Mainz fällt gegen Ende Septembers 1448, selbst wenn wir seine persönliche Gegenwart bei dem Handel vom 6. October 1448 annehmen. Das Baccalaureat Gutenbergs fällt somit bequem in die Zeit zwischen seiner Abreise von Strassburg und seiner Ankunft in Mainz.

Die Schlussschrift des Catholicon, das er 1460 druckte, beweist seine literarische Bildung, zu der er im Kloster St. Arbogast die Grundlage legte und der er später auf der Universität Prag vom Frühjahr 1444 bis zum Sommer 1448 ihre Vollendung gegeben. Die Baccalaureen, welche dort promovirten, mussten zwei Jahre lang die Inauguralsdisputationen besuchen. Es ist sogar nicht gleichgültig, dass Gutenberg von dem Magister Johann von Przibram promovirt wurde. Denn die academischen Ehren werden gewöhnlich von einem Magister übertragen, der mit dem Candidaten in näherer Beziehung steht, so auch hier. Denn die beiden Orte Kuttenberg und Przibram standen in wichtiger Verbindung.

15. Prag und Kuttenberg liefern uns wichtige Daten, die uns auf die ersten Spuren der Buchdruckerkunst führen.

Johann von Przibram wurde 1409, unter dem Dekanate Simons von Tissnow, Baccalaureus. Der Beiname des Letztern deutet auf eine Verwandtschaft oder wenigstens eine Identität des Geburtsortes mit Martin von Tissnow, der seinem Namen nach der erste Drucker zu Kuttenberg war und am Samstag nach St. Martin 1489 den Druck der Bibel Guttenbergs in böhmischer Sprache vollendete. Derselbe Simon von Tissnow wurde im nämlichen Jahre zum Baccalaureus der freien Künste auf der Universität Prag graduirt. Der zweite böhmische Buchdrucker, den man kennt, war Mikulaw Bakalar de

Pilsen, 1498, dessen Name denselben academischen Grad andeutet. Später gehörte der grösste Theil der böhmischen Drucker dem Gelehrtenstande an; sie waren meist Magister der Universität. Im Allgemeinen traten die Meister der Buchdruckerkunst an die Stelle der früheren *librarii*, welche einen academischen Grad erlangt haben mussten; mehre Geistliche wurden als Büchercopisten angestellt und die Bücher, nachdem sie vollendet und corrigirt waren, zum Verkaufe ausgesetzt. Ein derartiger *librarius* (knihař) war Mister Antonius von Prag, dessen Frömmigkeit und edler Charakter von den utraquistischen Chronisten gerühmt wird, und der in Folge des Volksaufstandes von 1422 mit 40 andern angesehenen Bürgern enthauptet ward. Gutenberg selbst wurde 1437 in Strassburg als Geistlicher behandelt und sein Mainzer Genosse Schöffer unterzeichnete sich Clericus Moguntinae Dioecesis.

Wie der Beiname des obengenannten Magister Simon von Tissnow zu dem des Kuttenberger Druckers in Beziehung steht, so auch Johannes Pfister von Eysteck de natione Bavarorum, Magister artium und 1398 Dekan dieser Facultät mit dem ersten baierschen Drucker, Albrecht Pfister. Dieser machte im October 1442 die Bekanntschaft des Paulus von Praga, Magister der Künste von den Universitäten Padua, Bologna und Wien, der im October 1442 Mitglied der philos. Facultät zu Prag wurde. Magister Paul besuchte später auch die Universität Krakau und beschrieb in einem Manuscripte, das die genannte Universität noch besitzt, das Verfahren der Buchdruckerkunst mit Platten folgendermassen: „Libripagus est artifex sculpens subtiliter in lamineis aereis, ferreis et ligneis solidi ligni atque aliis imagines, scripturam et omne quodlibet, ut prius imprimat papyro aut parieti aut asseri mundo; scindit quod cupit et est homo faciens talia cum picturis: et tempore mei Bambergae *quidam* sculpsit integram bibliam super lamellas et in quatuor septimanis totam bibliam in pergameno subtili praesignavit sculpturam!“ Paul von Prag spricht zuerst in allgemeiner Weise von einem Buchdruckergeschäft, das ihm wohl bekannt war. Einzig als merkwürdiges Beispiel der Gewandtheit im Drucken zitirt er einen quidam zu Bamberg, ohne ihn jedoch zu nennen, indem er ohne Zweifel auf Albrecht Pfister anspielt. Unter die im Zeitraum von 14 Tagen gedruckten Bücher rechnet er die *Biblia pauperum* ohne Datum mit Holzschnitten auf 17 Folioblättern; denn die 36zeilige Bibel von Pfister, welche aus 881 Blätter in Folio besteht, hätte unmöglich in 14 Tagen gedruckt werden können. Diese Bibel muss lange vor dem Datum des Manuscriptes (1459) gedruckt sein, da Magister Paul noch die Reise von Bamberg nach Krakau machen und dieses Manuscript kaufen musste. Nirgend findet man auch nur die geringste Spur, dass Albrecht Pfister ein Schüler Gutenbergs gewesen. Im Gegentheil, der

erste, welcher die Kunst mit Platten zu drucken beschrieb, war noch am 10. Mai 1444 Professor und Examinator an der Universität Prag, folglich, zur nämlichen Zeit, als sich Johannes Gutenberg von Strassburg nach Prag begab. Wahrscheinlich hatte Gutenberg den Paul von Prag zu seinem Magister gewählt, weil er katholisch war. Aus demselben Grunde nahm er die gemässigten und katholischen Ansichten Johann Przibrams an. Paul von Prag beschreibt ziemlich klar das Verfahren, die Platten, welche zum Drucken bestimmt waren, zu schneiden. Arnold Pannartz, der Buchstabenschneider, druckte 1465 in Subiaco und 1467 in Rom. Seine Beziehungen zu den ersten mainzer Druckern sind noch nicht aufgehellt. Sein Zuname klingt weder deutsch, noch lateinisch, sondern böhmisch und bezeichnet einen Puppenschneider.*) Ein in dieser Arbeit geübter konnte leicht ein guter Buchstabenschneider werden. Arnold Pannarz wäre somit *omine et nomine,* wenn auch nicht ein geborener Böhme, doch der Sohn eines ausgewanderten Böhmen, dessen vom Handwerk entlehnter Name auf den Sohn überging. Man findet somit in Böhmen schon gegen die Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts Spuren der Druckerkunst mit Platten und des Bücherdrucks.

16. Wir haben einen entscheidenden Beweis von Guttenbergs Aufenthalt in Prag gegen das Jahr 1444 in den authentischen Notizen über das Haus *Troppau*, jetzt Faust in der Neustadt, welche der fleissige Alterthumsforscher Tomek in dem Časopis Českeho Museum 1845, I veröffentlichte.

Dieses Haus, heisst es dort, war von 1381 bis 1444 das Eigenthum der Herzoge von Troppau. Stark mitgenommen bei der Einnahme der Hauptstadt im Jahre 1434 wurde es bald nachher auf Befehl des Herzogs Wenceslaus wiederhergestellt, der den Magister Procopius, den Kanzler der Neustadt damit beauftragte; und in Kraft einer gesetzlichen Abtretung vom Jahre 1444, die sich in den prager Stadtarchiven befindet, wurde es durch einen richterlichen Ausspruch Eigengenthum des Magister Procopius, den drei Jahre zuvor der Herzog gebeten hatte, ihm einen geschickten Alchymisten zu suchen und zu schicken. Es ging später eine andere Sage in Beziehung auf dieses Haus, nämlich die, dass das ehemals leere und verlassene Haus, von einem armen Studenten, Namens Mladota bezogen worden, der auf den Treppen und in den Zimmern allerliebste Automaten und ein Loch im Dache sehen liess, das man nicht verstopfen konnte. Seit dieser Zeit ist es unter dem Namen „Faust's Haus" bekannt.

*) Vom böhmischen Wort Panna Jungfrau, und Puppe nach der alten Orthographie pannarz, jetzt pannar, was einen Puppenschneider bezeichnet. Die deutsche Art Pannartz zu schreiben, ist auf den Gebrauch basirt, nach welchem die Deutschen tz statt z schreiben.

Die Sage von dem Studenten Mladota in dem Hause Faust's harmonirt ganz mit den historischen Angaben, die sich auf Johannes Gutenberg und seinen Genossen Johannes Faust beziehen.

In den Acten seines strassburger Prozesses vom Jahre 1439 nannte ihn eine Frau, welche als Zeuge erschien, *min Junker*. Die kölner Chronik nennt ihn gleichfalls *Jonker*: und um sich von seinem Oheim Henne Gensefleisch dem Alten zu unterscheiden, schrieb er zu Strassburg im Jahre 1434: Ich Johann Gensefleisch der Junge, genannt Gutenberg! — Jung und Junker heisst im Böhmischen Mladota. Korinek, der Geschichtsschreiber von Kuttenberg nennt den Typographen Johann Faust Guttenberger, indem er ihn mit seinem Genossen gleichen Namens, dem Goldschmidt Johann Faust von Mainz verwechselt. Unter demselben Namen ist das Haus in der Pragerneustadt bekannt, dessen früherer Besitzer, der Herzog von Troppau, ein Zeitgenosse Gutenbergs und Faust's, grosser Liebhaber der Alchymie war. Die Prozessacten von Strassburg erwähnen des Abenteuers und der geheimen Kunst Guttenbergs. Er selbst spricht sich dort gegen seine Genossen aus, indem er sagt, er fürchte, man halte seine Kunst für eine Charlatanerie. Seine Verbindung mit Goldschmieden und Mechanikern, sein Talent kostbare Steine zu poliren, seine heimlichen Arbeiten, die er nie beschrieb und nie veröffentlichte, haben Aehnlichkeit mit der Alchymie und den Automatenmaschinen. Magister Procopius, der Eigenthümer des geheimnisvollen Hauses, den der Herzog Wenceslaus von Troppau gebeten hatte, ihm einen Alchymisten zu suchen, war ein College Janek Stribrny's beim Stadtgerichte. Dieser Letzte führt einen Zunamen, der ganz gleichbedeutend ist mit *Argentinus* oder Silberberg. Sein deutscher Namensbruder war Peter von Silberberg, Eigenthümer des Stammhauses der Gensefleisch in Mainz von 1432—43. Dieses häufige Zusammentreffen von Zeit, Ort, Personen, Namen und Beruf, diese Harmonie der Sage und Geschichte, der Documente und Daten, erlaubte uns als Thatsache anzunehmen, dass der Junker Johannes Gutenberg und der Student Mladota von Prag eine und dieselbe Person waren, ja noch mehr, dass dieser mit dem Mainzer Goldschmid Johann Faust [1]) das Haus zu Prag bewohnte, das später und noch jetzt „Faust's Haus" heisst, wo

1) Die neue und irrthümliche Erklärung, welche man von dem Hause Faust's nach dem berühmten Zauberer Dr. Joh. Faust aus dem 16. Jahrhundert gegeben, darf uns nicht irre führen. Die Deutschen haben diesen Zeitgenossen und Freund Melanchthons und Tritheims mit dem Goldschmid Fust von Mainz verwechselt, welcher 1466 starb und Zeitgenosse Gutenbergs war. Man ist auch darüber nicht einig, ob der berühmte Dr. Faust in Schwaben oder in Anhalt, oder in der Mark Brandenburg geboren wurde. (Brockhaus'sches Conversationslexicon, 1830).

sie sich mit Alchymie und vielleicht auch schon mit der Buchdruckerei beschäftigten. Es war dies vom Jahre 1444 bis zum September 1448, wo sie wegen des Podiebradschen Einfalls zu Prag dasselbe endlich verlassen mussten.

17. Am 6. October 1448 nahmen die Freunde Gutenbergs ein Anlehen für ihn auf. Am 22. Aug. 1450 schloss er endlich mit dem Goldschmid Faust (Fust) einen Vertrag wegen Errichtung einer Buchdruckerei ab. Fust schoss 800 Fl. unter der Bedingung vor, dass ihm die Einrichtung gehörte, wenn die Summe nicht zurückbezahlt würde.

Die Erstlinge ihrer Presse waren eine kleine Grammatik, Donat, und Ablassbriefe in Form von Patenten, die sie mittelst fester Tafeln, ohne Datum druckten. Was die beweglichen und in Blei gegossenen Lettern betrifft, so wurden sie, nachdem sie erfunden waren, zum Drucke der Bibel von 42 Linien verwendet, welche er 1452 begann und drei Jahre später vollendete. Der Guss der Lettern für ein so langwieriges Werk erforderte natürlich grosse Zubereitungen. Bei dem Drucke dieser Bibel unterstützte ihn jedoch sein Mitarbeiter Peter von Gernsheim, Diözesangeistlicher zu Mainz und Famulus von Fust.

Ehe jedoch die vollendeten Exemplare dieses grossen Werkes verkauft sein konnten und der Erlös die Kosten der Ausgabe gedeckt hatte, erhob der habgierige und unredliche Fust Klage gegen Gutenberg. Dieser, von dem Gerichte verurtheilt, die geliehene Summe zurückzuzahlen und Zins aus Zins darauf zu legen, trennte sich von Fust und Schöffer gegen Ende des Jahres 1455 oder Anfangs 1456. Ehe die 42zeilige Bibel vollendet war, ging aus der gemeinsamen Presse „die Mahnung wider die Türken“ hervor, die mit denselben Lettern gedruckt ist.

Mit einem Vorschuss, den ihm der Docter Humery machte, errichtete Gutenberg eine neue Buchdruckerei und vollendete das Katholicon des Johannes de Janua im Jahre 1460.

Nach einem ununterbrochenen Kampfe mit der Ungunst des Schicksals und dem peinigenden Mangel an Gelde war es dem Erfinder der beweglichen und gegossenen Buchstaben aufbehalten, in seinen letzten Jahren sich einer grössern Ruhe zu erfreuen. Durch einen Erlass vom 18. Januar 1465 nahm ihn der Kurfürst Adolph II. „aus besonderer Gnade in seine Hofdienste und wies ihm jährlich ein schönes Kleid, zwanzig Malter Korn und zwei Fuder Wein zum Gebrauche seines Hauses an.“ Der berühmte Künstler genoss diese Gunst jedoch kaum drei Jahre. Er starb vor dem 27. Februar 1468, was aus einer Quittung hervorgeht, die der Dr. Humery unter diesem Datum „für etliche Formen, Buchstaben, Instrumente, Gezüche und anderes zum Druckwerk gehörendes“ ausstellte, welches Johannes Gutenberg ihm nach seinem Tode hinterlassen und das

der sehr ehrenwerthe Fürst Adolph ihm als sein Eigenthum übergeben liess: bei welcher Gelegenheit der Dr. Humery verspricht, dasselbe vorzugsweise an einen mainzer Bürger zu verkaufen. Er überliess die Druckerwerkzeuge dem Nicolaus Bechtermünze, der bereits zuvor, mit seinem ältern Bruder Heinrich ein *vocabularium latino-teutonicum* zu Eltwyll, einer kleinen Stadt im Rheingau, drei Meilen von Mainz, wo der Kurfürst residirte, zu drucken begonnen hatte. Dieses Werk wurde vollendet im Jahre 1467 nach Heinrichs Tode. Mit den Lettern, welche Gutenberg hinterlassen hatte, machte Nicolaus Bechtermünze neue Ausgaben dieses Wörterbuchs in den Jahren 1469, 72 und 77. (Wetter S. 487.)

Zum Gedächtnisse Gutenbergs liess Ivo Witigis im Jahre 1504 folgende Inschrift zum Denkzeichen auf das Haus *Gutenbergs* setzen, das damals den Juristen gehörte:

Jo. Gutenbergensi Moguntino, qui primus omnium literas aere imprimendas invenit, hac arte de orbe toto bene merenti. Ivo Witigis hoc Saxum pro monumento posuit MDIV.

18. Nachdem sich Gutenberg von Fust und Schöffer getrennt hatte, setzten die Letztern ihre typographischen Arbeiten fort. Schöffer, ein ausgezeichneter Schönschreiber und Buchstabenschneider, erfand eine leichtere Art, die Buchstaben ebenso schön, als gleichmässig mit Hülfe von Matrizen zu giessen, welche man mittelst stählerner Stempel in Kupfertäfelchen schlug. Er war der erste, welcher auf den Gedanken kam, prachtvolle Initialen vor den Text zu setzen. In seinem Psalter von 1457 und im *Rationale Durandi* von 1459 sieht man zum ersten Male in ihrer ganzen Vollendung die sieben oder neun Jahre zuvor erfundene Kunst mit beweglichen und gegossenen Lettern zu drucken (Wetter S. 473). Diese beiden Werke zeigen so vollkommene, gleiche Lettern und so reines und scharfes Gepräge, dass sie nur aus Kupfermatrizen hervorgegangen sein können. Der Psalter vom Jahre 1457 ist zugleich das erste Druckwerk, das ein genaues Datum, den Namen des Druckers und Druckortes, sowie eingedruckte Initialen aufzeigt, deren geschmackvolle Zeichnung, schöne Ausführung, Pracht und Mannigfaltigkeit im Vereine mit dem trefflich gedruckten Texte es zu einem Meisterwerke erheben.

Der Goldschmid Fust, ein erfahrener Alchymist, mag aus dieser Kunst sehr leicht den Vortheil gezogen haben, die zum Drucken nöthigen Farben liefern zu können, und auf die Idee gekommen sein, Matrizen in ein hartes Metall zu schlagen, da, wie man weiss, die Goldschmide Buchstaben und Wappen in die Metalle mittelst eines besondern Stempels schlagen.

Schöffer übertraf seinen Meister Gutenberg, den Erfinder der Kunst mit beweglichen Lettern zu drucken. Ueberzeugt von seiner eigenen Ueberlegenheit nannte er zwar in der

Schlussschrift seines Werkes (Justinian) Gutenberg und Fust als die ersten Erfinder der zum Drucken nöthigen beweglichen Lettern, aber er vergass nicht, von seinem eigenen Verdienste als einem weit grössern zu sprechen, wenn er hinzufügte:

Cum quibus optatum Petrus venit ad polyandrum
Cursu posterior, introeundo prior;
Quippe quibus praestat sculpendi leges agitus
A solo dante lumen et ingenium.

Bohuslaw von Lobkowitz kann in seinem Werke: De propriis inventis germanorum, wo er von dem geistvollen Erfinder der Buchdruckerkunst spricht, nur Schöffer gemeint haben, da dieser nach dem Tode Fusts (1466) und Guttenbergs (1468) noch im Jahre 1485 lebte und druckte, um welche Zeit Lobkowitz Strassburg und andre Städte am Rhein besuchte und wegen seiner Liebhaberei für seltene Bücher auch nach Mainz und zu Peter Schöffer ging.

Man findet in der Bibliothek der Fürsten von Lobkowitz zu Raudnitz noch jetzt mehre von Bohuslaw hinterlassene Werke, welche aus Schöffers Pressen hervorgegangen waren.

Mit Grund schreibt daher Abt Tritheim die Erfindung und Vervollkommnung der Buchdruckerkunst den drei mainzer Bürgern Johannes Guttenberger, Johannes Faust und Peter Opilio (Schöffer) zu. Der Beweis dafür, dass die Eigenschaft als „Mainzer Bürger" nicht auch nothwendig einen Menschen bezeichne, der aus Mainz gebürtig sei, liegt in den notorischen Thatsachen, dass Peter Schöffer aus Gernsheim am Rheine war. Nach Schöpflin war Faust in Aschaffenburg geboren. Gutenberg, obgleich nicht zu Mainz geboren, konnte so gut als Peter Schöffer dort das Bürgerrecht erworben haben, um so mehr als sein Vater Frielo Gensefleisch daselbst geboren und Patrizier war. Deshalb liest man auf der Inschrift des Ivo Witigis den Beinamen Gutenbergensis nach seiner Geburtsstadt in Böhmen und den Namen Moguntius nach seinem späteren Aufenthalte in Mainz. Auf diese Weise muss in diesem speziellen Falle das Wort Bürger genommen werden.

19. Es genügt, auch nur eine oberflächliche Idee von dem Organismus einer Druckerpresse zu haben, um zu begreifen, dass der menschliche Geist lange arbeiten und eine Masse von Erfahrungen machen musste, ehe er eine so complizirte Maschine, die nicht mit einem Schlage aus dem Haupte ihrer Erfinder sprang, zu solcher Vollkommenheit bringen konnte. Es brauchte ohne Zweifel gar mancher Phasen, bis sie den Punkt erreicht hatte, auf den sie von 1450 bis 1457 geführt wurde.

Nach du Halde und von Murr hatten die Chinesen eine Art mit Lettern zu drucken erfunden; man glaubt dies aus folgenden Worten des Kaisers Wu-Wang (1080 v. Chr.) schliessen zu können: „Gleichwie der Stein Me (Tinte), dessen man

sich bedient, um die geschnittenen Buchstaben zu schwärzen, niemals weiss werden kann, so behält ein Herz ohne Schaam immer seine Schwärze."

Die Römer hatten gleichfalls Stempel zu Buchstaben oder Formen. Cicero spricht davon. (De natura Deorum II, 20.) Ebenso gedenkt ihrer Quintilian I, c. 2. wenn er von dem Gebrauche spricht, den man von Buchstabenformen, die in Elfenbein und in Papier ausgeschnitten sind, gewöhnlich macht, um die Kinder lesen zu lehren.

Der Academiker Vincenzo Requeno fand (S. seine Osservazioni sulla chyrographia ossia antica arte di stampare a mano. Roma 1810) auf verschiedenen Büchern des 10. Jahrhunderts, die man gewöhnlich für Manuscripte hält, deutliche Spuren, dass die Schrift mit der Hand aufgedruckt war.

Die lateinischen Inschriften auf Goldblättchen, welche man auf einem Altarblatt aus dem Mittelalter in Cividale bei Friuli sieht, waren Buchstabe für Buchstabe eingeschlagen. Im 12. Jahrhundert kam in den Klöstern der Gebrauch auf, mittelst ausgeschnittener Patronen auf weisses Blech zu schreiben; der Abdruck geschah mit Stempeln. Die ungeheuren Choralbücher, die man bisweilen in Bibliotheken und, wenn ich mich nicht täusche, im Prager Museum findet, entstanden auf diese Weise. Wir haben bereits von den böhmischen Bildhauern (rezaci) im 15. Jahrhundert, sowie von den stereotypischen Inschriften gesprochen, welche man auf Glocken und Taufsteinen sieht. Seit dem Jahre 1441 findet man in Italien den Ausdruck „Bildschneider."

Diese italienische Kunst kam ins Herz von Europa durch die Mönche des Mittelalters. Die Merovinger und Karolinger, sowie die ersten Kaiser von Deutschland bedienen sich statt der Unterschrift einfacher Stempel mit ihrer Namensschiffer oder Monogrammen.

Im 14. Jahrhundert druckte man in Deutschland Spielkarten. Der erste Bildschneider in Holz, dessen Namen man kennt, war der Mönch Luger im Franziskanerkloster zu Nördlingen. Lord Spencer besitzt in seiner Bibliothek zu Althorp einen Holzschnitt — den heiligen Christoph — mit einer Unterschrift und dem Datum 1423, der in der Karthause Buxheim aufgefunden worden. Man entdeckte im Jahre 1559 in der Abtei St. Blasien im Schwarzwalde unter dem Bilde des heil. Sebastian ein gedrucktes Gebet mit dem Datum 1437. Der gedruckte Kalender des Johann von Gmünden mit Holzplatten trägt das Datum 1439.

Im selben Jahre starb Laurenz Janszoon, Küster der grossen Parochialkirche zu Harlem, gemeiniglich aus diesem Grunde *Costerus* genannt, dessen xylographische Druckwerke (mit Holzschnitttafeln) von dem berühmten deutschen Biblio-

graphen *Ebert* zu einer besondern Erfindung gestempelt worden sind. (Ersch und Gruber Encycl. Art. Buchdruckerkunst). Diese Producte der holländischen Presse sind nicht datirt, ein gewöhnlicher Mangel der alten Druckwerke, woraus sich ein leerer Streit über die Zeit ihrer Entstehung entwickelte. Die Einwendungen Wetters gegen Eberts Behauptungen sind äusserst schwach, besonders weil er meint, sie seien erst nach 1440 gedruckt. Da Coster vor diesem Datum gestorben, wer sollte sie nach ihm vollendet haben? Wetter nennt jedoch nichts desto weniger unter den Harlemer Künstlern vom Jahre 1412 Beeldesnyders und gesteht selbst, dass man schon 1446 zu Brügge und 1452 zu Valenciennes Schulbücher, die mit Holztafeln gedruckt waren, verkaufte. Gutenberg war gewiss nicht der erste Drucker von Holzschrift.

20. Der leere Prioritätsstreit zwischen den Deutschen und Holländern würde sicher nie geführt worden sein, hätte man nicht mit der eigentlichen Druckerei die Xylographie und den Buchstabendruck mit Hülfe in Blei gegossener Platten verwechselt. Gutenberg war vor dem Jahre 1450 ein einfacher Typograph und Drucker mit Platten; der Bilder- und Buchstabendruck mittelst Holz- oder Bleitafeln ist nicht seine Erfindung; er hatte diese erlernt. Dagegen ist die Erfindung der Typographie in dem Sinne, wie wir sie nehmen, sein Verdienst.

Einige gelehrte Holländer griffen, um dies Verdienst herabzuwürdigen, zu den niedrigsten Mitteln. Hadrian Junius erzählt in seiner Batavia (1588) die bekannte Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst durch Coster, welche mit dem Diebstahle Gutenbergs schliesst. Die ersten Notizen über die holländische Buchdruckerei gab Scriver in seiner Beschrywinge.ende Lof der Stad Haerlem (Harlem 1628.) Gerard Meermann gab sich in seinen Origines typographicae (Haag 1764) nach Eberts Urtheil zu gewagten Conjecturen hin. Lombinet bezeugt in seinem Origine de l'Imprimerie diesen harlemschen Ursprung der Buchdruckerkunst. Der eifrige Vertheidiger der holländischen Ansprüche Van Westreenen wagte es nicht, die Stadt, welcher die Ehre der Erfindung gebührt, zu nennen. Die ältesten in Holland gedruckten Werke bis zu dem Buche des Petrus Hispanus existiren noch. (Ersch und Gruber, XIV. S. 225.)

(Beschluss folgt.)

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 16. Leipzig, den 31. August 1850.

Johannes Gutenberg

von

Winaricky.

Mitgetheilt von Dr. **Edmund Zoller** in Stuttgart.

(Beschluss.)

Nach allen Zeugnissen muss man die Ansicht Eberts unterschreiben, welcher den Holländern die Priorität im Holztafeldruck zuerkennt, wenn man von jener Seite hört, dass diese mit Holzplatten gedruckten Bücher als besondere Werke erschienen seien, ehe der Donat und die Confessionalen von Gutenberg zu Mainz herausgegeben wurden.

Es sei uns jedoch erlaubt, auf die von den Holländern gegen Gutenbergs Ehrenhaftigkeit vorgebrachten Beschuldigungen zu antworten.

Sein Aufenthalt zu Strassburg im Jahre 1434—1443 ist eine nachgewiesene Thatsache. Coster starb 1439. Der Buchbinder Cornelis, gestorben zu Harlem im Jahre 1522, auf dessen Aussage Hadrian Junius seine Erzählung basirt, behauptet, er habe als Lehrjunge zur selben Zeit mit Johannes Gutenberg in dem Hause Costers gelebt, was vor 1434 ganz unmöglich war. Cornelis müsste mehr als hundert Jahre geworden sein und sich ein staunenswerthes Gedächtniss bewahrt

haben, wenn seine Aussage auch nur wahrscheinlich sein sollte. Die Falschheit seiner Behauptungen liegt jedoch am Tage. Man wusste nach seiner Erzählung den Weg, den der Dieb eingeschlagen hatte; man wusste den Ort, wo er sich aufhielt und druckte und man verfolgte ihn nicht! Gutenberg konnte indessen Coster diesen Schein von Buchdruckerei nicht genommen haben, da man später mehre Holztafeln alter holländischer Drucke aus Costers Werkstätte zu Harlem und in andern benachbarten Städten fand. Gutenberg bediente sich ihrer zum Drucken weder in Strassburg, noch in Mainz. Die Costerschen Platten zum Heilspiegel wurden später Eigenthum des holländischen Druckers Velden, der 1483 eine neue Ausgabe veranstaltete. Den beiden Büchern, von welchen man behauptet, dass sie 1442 in Mainz, zu einer Zeit, wo Gutenberg in Strassburg war, gedruckt worden seien, ist das eine, *Alexandri de villa Dei doctrinale*, neuerdings aufgefunden worden und es hat sich ergeben, dass es wahrscheinlich mit der Type des Saliceto (de salute corporis) von den Costerschen Erben gedruckt worden. Das andere Buch Petri Hispani tractatus fehlt noch. Dies Alles beweist die Nichtigkeit der schändlichen Verläumdungen Gutenbergs.

Es ist sehr bemerkenswerth, dass gerade der Tractatus Petri Hispani fehlt. Versteht man nun unter dem Tractatus, welcher fehlt, das Buch des Petrus Hispanus, nach dem man um 1394 auf der Universität Prag lehrte oder einen Tractat des Petrus Hispanus de Arragonia, der zu gleicher Zeit mit Johann von Przibram Baccalaureus wurde — in beiden Fällen mag dieses Manuscript von Prag nach Holland gekommen sein, da stets eine grosse Anzahl Holländer dort studirten.

Die Buchdruckerkunst gab dem ganzen wissenschaftlichen Leben Prags einen neuen Aufschwung. Dass sie so rasch hier Eingang fand, verdankt sie wohl mit den metallreichen Bergwerken von Kuttenberg, Przibram und Mies. Sehen wir, um welche Zeit die Böhmen Bücher zu drucken begannen.

21. Die deutschen Bibliographen betrachten gewöhnlich die Einnahme von Mainz durch Adolph von Nassau im Jahre 1462 als die wichtigste Epoche für die Verbreitung der Buchdruckerkunst. Sie lassen alle übrigen Buchdruckereien von Schülern Gutenbergs Fusts oder Schöffers gründen. Wetter sagt, die Kunst des Bücherdrucks sei von Mainz im Jahre 1458 und 1459 nach Bamberg und Frankfurt gewandert. 1466 druckte Johann Mentel in Strassburg und Heinrich Eggestein in Köln.

In Italien druckten Conrad Schweynheim und Arnold Pannartz 1465 im Kloster Subiaco bei Rom den Donat und Lactanz. Im Jahre 1497 zogen sie nach Mainz, wohin Ulrich Hahn von Wien schon zuvor von dem Cardinal Turrecremata gerufen worden war. Zwischen 1471 und 75 zählte man in Rom schon 20 Druckereien.

Nach Frankreich kam die Kunst im Jahre 1469 durch Martin Krantz, Ulrich Gering und Michel Friburger. In Belgien wurden von Johann von Westphalen 1474 zu Alost und von Colard Mansion zu Brügge 1474 Buchdruckereien errichtet. In England druckte Caxton 1474.

In Spanien wurde die Typographie 1475, in Schweden 1483 und in Dänemark 1493 eingeführt.

Hanka veröffentlichte im Museum 1840 Details über den ersten polnischen Druck eines *Pater-Noster, Ave* und *Credo* zu Breslau 1478.

Das gelehrte Deutschland hat beinahe keine Notiz von unsern ältesten böhmischen Werken genommen. Ebert nimmt das Jahr 1476 als dasjenige an, in welchem die Typographie nach Böhmen kam, indem er ohne Zweifel die Statuta Arnesti vom Jahre 1476, welche zu Pilsen gedruckt wurden, als die erste böhmische Druckschrift betrachtet.

Hanka theilte in dem ersten Hefte des böhmischen Museums von 1840 einen interessanten Aufsatz über das erste gedruckte böhmische Werk: *Trojanska historie* vom Jahre 1468 mit und fügte ein schönes Facsimile bei. Zugleich gab er einen Katalog der frühesten böhmischen Druckwerke. Auf eine Anfrage, die ich an diesen Gelehrten richtete, ob diese sehr alten Bücher noch existiren, wo sie aufbewahrt werden und ob die Daten, die in dem Journal „des Museum" angegeben sind, auch ausdrücklich in diesen stehen, gab er mir Folgendes zur Antwort: „Mein kleiner Aufsatz im Museum von 1840 geht einschliesslich bis zum Jahre 1499; desshalb habe ich die *Compactata* und die Briefe des Marsilius Ficinus nicht angeführt. Wo Zeit und Ort des Drucks angegeben sind, da habe ich es mitgetheilt; wo dies nicht der Fall, wollte ich lieber nichts sagen, als mich wie Dobrowsky auf Hypothesen einlassen. Ich zog es vor, das Datum auf die Aehnlichkeit der Lettern und andere typographischen Zeichen zu basiren und zwar in der Ordnung, die ihnen zukommen konnte und niemals vor, sondern nach dem Buch, das mit bestimmten Datum versehen ist, obwohl ein nicht datirtes Werk leicht vor einem datirten gedruckt sein kann."

Die Reihe der gedruckten böhmischen Werke ist von Hanka folgendermassen geordnet:

1) Trojanska historie. Pilsen 1468. 4., ohne Titel, Seitenzahlen, Custoden und Signaturen, 390 Seiten. 2 Exemplare im Nationalmuseum.

2) Nowy Zákon, 4. Neues Testament mit ähnlichen Lettern; in der Bibliothek der Abtei von Strahow.

3) Erste Ausgabe des böhmischen Passionals in fol. mit plumperen Buchstaben, die jedoch sehr gleichmässig sind; in der Universitätsbibliothek und im Museum.

4) Nowy Zákon 1475 fol. mit den nämlichen Buchstaben. Universitätsbibliothek.

5) Snem. Reichstag, böhmisch und lateinisch. Prag, 1478, 4, mit andern Buchstaben.

6) Missale latinum, nach Buchstaben und Form noch in Pilsen gedruckt. 1479. fol. Universitätsbibliothek und Museum.

7) Oesopowy básne. 8. Nach den Lettern in Prag gedruckt. Die Bibliothek Strahow besitzt nur 2 Blätter. Korinek (1675) glaubte, diese Fabeln seien in Kuttenberg 1480 gedruckt.

8) Böhmische Bibel. Prag 1480. fol. 8 Aug. Ein Exemplar im Museum. Die Drucker sind Johann Pytlick, Severyn Kamarz, Johann od Capnor und Mathias od bileholwa.

9) Der Reichstag von Nimburg, böhmisch. 1483—4.

10) Soliloquia Beati Augustini. Winterberg per Johannem Alacraw. 1484. 4.

11) Alberti Magni Summa de Eucharistia. Winterberg per Johannum Alacraw. 1484. 4.

Es ist bemerkenswerth, dass dieser deutsche Typograph der erste war, der sich nannte, während beinahe alle Vorgänger und selbst später noch einige böhmische Drucker es versäumten ihre Namen beizufügen. [1])

12) Zaltar. Psalter. Prag. 1487.

13) Martynicany aneb Zzimska Kronyka; Freitag vor St. Wenzeslaus in der Altstadt von Prag. 1488. fol.

14) Kronyka trojanska. Am 24 Tage des Monat Dezember 1488. 4.

15) Bibel Kutnohrska, d. h. Bibel von Kuttenberg durch Martin von Tissnow. Samstag nach St. Martin 1489, fol. mit groben Holzbuchstaben.

16) Kalendárz. Pilsen 1489. 4.

17) Der Reichstag, böhmisch 1492. 4. Bibliothek des Fürsten Lobkowitz in Prag.

18) Waclawa Korandy tractat o wel. Swatosti, 1493. Freitag vor dem vierten Ostersonntag.

19) Passional mit Holzschnitten. Prag 1495. Dienstag vor St. Magdalenen, am letzten Tag des Juni.

20) Der Reichstag, böhmisch, 1497. 4. Bibliothek des Fürsten Lobkowitz in Prag.

21) Nowy Zákon. Prag. Freitag nach der Taufe Jesu Christi. 1498. 4.

---

1) Hanka glaubt mit Recht, dass dieser Johannes Alacraw von Winterberg sich in Brünn niederliess, wo er, wie auch später zu Wien, unter dem Namen Johann Winterberg druckte. Vrgl. Oest. Blätter für Lit. und Kunst 2. März, 1845, Beibl. n. 5. p. 38.

22) Zivot Mahometnow. Leben Mahomets, gedruckt zu Neupilsen durch Mikulas Bakalar. 1468

23) Tractat o následowáni pána Gecisse Krista, von der Nachfolge Christi. Ebendaselbst. 1498.

24) Tractat o Zemi swaté. Beschreibung des heiligen Landes. Ebendaselbst 1498.

25) Tractat o nesnadnostech pri weleb swatosti. Abhandlung von der Vorstellung beim heiligen Sacrament. Ebendasslbst. 1498.

26) Kniha chwál bozskych. Gesangbuch. Pilsen. 1499. 8. Dobrowsky führt in seiner Geschichte der Sprache und Litteratur Böhmens, Prag, 1818, S. 313, den *Lucidarz* (Elucidarius) an, ein Volksbuch das 1498 bei Nicolas Bakalár in Neupilsen, 30 Blätter, 8. erschienen sei und bemerkt: „ausser den prager Lettern, wie man sie in der Bibel von 1488 und noch später sieht, kenne ich zwei andere undatirt Drucke:

a. Zwei Briefe des Marsilius Ficinus; der erste über die Pflichten des Menschen an den Cherub Quargualio; der Zweite an den Cardinal Raphael Riaro, über die Pflichten der Geistlichen und Fürsten, 16 Blätter 8.

b. Die Compactate des Basler Concils. 18 Blätter 4. Diese beiden letzten Drucke setzt man ins Jahr 1500.

Wir können demnach ausser den *Statuta Ernesti* und den beiden Werken Alacraws 27 böhmische Druckwerke aus den Jahren 1468 1500 aufweisen, die einen mit Datum, die andern mit Buchstaben, die in diesem Zeitraum in den böhmischen Druckereien zu andern Werken verwendet wurden. Was das Format betrifft, so waren 7 in Folio, 11 in Quart und 9 in Octav.

22. Die typographische Eleganz der *Historie Trojanska* vom Jahre 1468 übertrifft die aller. um diese Zeit in Deutschland gedruckten Werke durch die kleine Buchstabenform, die Schönheit und Gleichmässigkeit im Schnitt der Lettern und die Reinlichkeit des Drucks. Diese Eleganz erweckte Zweifel in Dobrowsky, der nicht glauben wollte, dass in so früher Zeit die Typographie in Böhmen zu einem solchen Grade von Vollkommenheit gelangt sein sollte. Er behauptete desshalb, das Datum 1468 sei nicht das des Druckers, sondern das des Manuscipts, welches der Drucker vor sich hatte und das er knechtisch copirte. Wir würden die Zweifel des gelehrten Abbé theilen, wenn er uns versicherte, dass er dabei gewesen, wie dies geschehen. Es scheint uns im Allgemeinen, dass die Drucker eher geneigt sind, ihrem Werke ein neueres Datum zu geben, als ein älteres. Aus diesem Grunde sind bis auf die neueste Zeit die Lieder des böhmischen Volkes mit der Formel versehen: Wylistena roku tohotu, na Horach kutnach: d. h. gedruckt in diesem Jahre zu Kuttenberg. Auf diese Weise behielt das Buch lange Zeit das Ansehen der Neuheit.

Dobrowsky, im Allgemeinen sehr fest in seinen Ansichten, zeigte in dieser Altersbestimmung der Historie Trojanska eine

auffallende Wankelmüthigkeit. Er setzte zuerst das Datum des Drucks zwischen 1478 und 87, dann ins Jahr 1468, wie es am Ende des Werkes steht, das dritte Mal ins Jahr 1475 und endlich ins Jahr 1476. Der Drucker schien ihm bald ein nach Böhmen ausgewanderter Deutscher, bald umgekehrt, aber er erklärte nichts desto weniger beharrlich, das Werk habe alle Eigenschaften einer Incunabel, denn man finde weder Titel, noch Seitenzahl, noch Signaturen und Custoden. Hanka hat die Richtigkeit des Datums von 1468 in seinem Aufsatze über das erste Druckwerk Böhmens in dem Casopis Ceskeho Musaeum nachgewiesen. Wer darauf besteht, die absolute Autorität Dobrowsky's als Garantie für die von ihm ausgesprochenen Urtheile anzuerkennen, beweist damit nur seine Unkenntniss der neueren Fortschritte der böhmischen Litteratur. Wir schenken den Ansichten dieses berühmten und gelehrten Kritikers nur dann Glauben, wenn er sie auf solide Grundlagen stützt, was in der angeführten Frage nicht der Fall ist. Die alten Druckwerke in böhmischer Sprache haben ein eigenthümliches Aussehen. Der Schnitt der Typen, die besondere Accentuation einzelner unsrem Idiom eigenthümlichen Buchstaben (c z, cz) die originelle Vereinigung zweier oder dreier Lettern in einer einzigen Type. Die Abkürzung, welche die böhmischen Incunabeln charakterisiren, sind sicherlich nicht aus dem Kopfe eines Deutschen entsprungen.

Jeder deutsche Katalog und beinahe jedes deutsche Buch, wofern es nicht in Prag gedruckt ist, in welchem sich zufälliger Weise eine böhmische Stelle oder selbst nur ein böhmisches Wort findet, jedes derartige Werk, sagen wir, wird eine Probe von dem geben, was man von deutschen Setzern und Druckern zu erwarten hat, wenn es sich darum handelt, Bücher in böhmischer Sprache zu drucken. Wie würde die Historie Trojanska von 1845, ich will nicht mal sagen von 1468 aussehen, wenn ein Deutscher sie nach einem Manuscripte drucken müsste.

Wenn man böhmische Werke in Venedig, in Leipzig und in Nürnberg druckte, so geschah diess nicht aus Mangel an Druckern und Druckereien in Böhmen. Verschiedene Umstände sind die Ursache davon. Die Drucker der böhmischen Bibel, welche Peter Lichtenstein 1506 zu Venedig herausgab, waren Bürger von Prag, Jan Hwlaska, Waclaw Sowa und Burian Lazar. Die Correctur besorgten Johann Gindrich von Saatz und Thomas Molek von Neuhaus. Diese Namen klingen weder deutsch, noch italienisch.

Die ersten böhmischen Drucker nannten sich, wie Gutenberg, nicht und setzten auf ihre Bücher weder das Datum noch den Druckort. Die ersten, nicht datirten Ausgaben, des neuen Testamentes in 4. und das Passional vom Jahre 1468 mit ähnlichen, jedoch plumperen Lettern als die Historie Tro

anska, könnten nach dem in Deutschland gültigen Prinzipe für älter angesehen werden. Nach diesem Prinzipe sind die nichtdatiren holländischen Plattendrucke von Ebert und andern Bibliographen als die ältesten betrachtet worden. Sollte dieses Princip auf die nichtdatirten böhmischen Incunabeln keine Anwendung finden? Unsere Vorfahren im funfzehnten Jahrhundert hatten einen beinahe übertriebenen Hang zur Theologie. Kann man glauben, dass sie einen historischen Roman wie die Historie Trojanska früher als das neue Testament und das Passional veröffentlichten.

Die Deutschen und Holländer begannen damit, den Donat und andere kleinere Schriften zu drucken: und die Böhmen sollten mit einem so schönen Quartanten von 390 Seiten aufgetreten sein? Das ist nicht wahrscheinlich.

Paul von Prag, Professor der Universität Prag seit 1442 beschrieb ausführlich in einem Manuscripte vom Jahre 1459 die Druckerei mit Platten und sprach davon, als von einer bekannten Sache. Kann man annehmen, dass seine böhmischen Landsleute, unter denen er gelebt haben muss, ehe er von von Bamberg nach Krakau ging, nichts davon gewusst haben sollten?

Die Kenner von Incunabeln mögen die kleinen Lettern des ersten in Böhmen gedruckten, datirten Werkes mit der kleinen Schrift Gutenbergs, Schöffers und anderer Typographen vergleichen und entscheiden, ob das böhmische Drukwerk von 1469 den schönsten deutschen Arbeiten bis zum Jahre 1475 nachsteht! Ich glaube wenigstens, dass jeder vorurtheilsfreie Mensch, wie ich, finden wird, dass die Historie Trojanska vom Jahre 1468 nicht das erste in Böhmen gedruckte Buch sein kann, dass ihm vielmehr andere vorausgegangen sein müssen, wenn auch nicht gerade die ersten nichtdatirten Drucke, die wir bei dem fatalen Schicksale unsrer alten Bücher zu nennen ausser Stande sind.

23. Zu der Zahl dieser gehörten die böhmischen Flugschriften, welche man nur aus Zitaten in anderen Werken kennt.

a) Desiderius von Frydberg erwähnt in seiner gedruckten Polemik (Cyl a Praktyky Papezenew S. 6 und 7) des Reichstags, von denen der eine zu Prag 1421, der andere zu Kuttenberg 1485 gedruckt ist.

In Anbetracht, dass die Stände von 1421 nicht zu Kuttenberg, sondern zu Čáslaw gehalten wurden, kann man diese Namen: zu Prag und zu Kuttenberg als die Orte ansehen, wo die Beschlüsse dieser Stände gedruckt wurden. Eine Sammlung solcher Beschlüsse, welche später veröffentlicht wurde, kann wegen der verschiedenen Orte, die Frydberg zitirt, nicht die von ihm gemeinte sein.

Der Gegenstand dieser Beschlüsse der Stände war die Communio sub utraque und somit der Art, dass man ihm die grösste Verbreitung wünschte.

b) Unser Historiker Pelzel kannte einen alten Druck in 4. von 18 Blättern, jedoch ohne Titelblatt, Zeit und Ort, der folgendermassen beginnt: „Im Jahre des Herrn MCCCCXXV am Mittwoch vor St. Martin wurden nachstehende Artikel zu Colin an der Elbe verhandelt, u. s. w.“

Dobrowsky sagt darüber in seiner „Geschichte der böhmischen Sprache:“ „Es sind dies die Artikel der zu Colin um St. Martin versammelten Stände, so wie die Antworten darauf.“ Petzel spricht von diesen Artikeln beim Jahre 1525, weil er annimmt, dass diese Artikel ohne die Antworten, wie es die Einleitung wahscheinlich macht, besonders gedruckt worden seien, aber man kennt davon nur das Exemplar, das wir zitirten.

Petzel und Dobrowsky suchten in dem angeführten Datum einen Druckfehler und schoben den Druck bis zum Jahre 1525 oder 1526 zurück. Wir würden nicht entscheiden, wenn im Jahre 1526 eine Ständeversammlung in Colin gehalten worden; andererseits wäre aber auch die Einleitung vielmehr ein Zeichen, dass der Druck aus der Zeit stammt, die er nennt. Wirklich haben alle böhmischen Ständeresolutionen, welche im 15. Jahrhundert gedruckt sind, nämlich die Prager von 1524 und 1525 bereits gesetzmässige Titel. Das wahre Datum dieses alten Druckes könnte allein entschieden werden, wenn wir den Inhalt wüssten, welchen Petzel unglücklicher Weise mitzutheilen versäumt hat.

c) Der Index bohem. librorum proh. vom Jahre 1749 nennt den alten utraquistischen Gesang, welcher beginnt: *Checmeli o Bohembyti* mit dem Datum 1441. Nach Jungmann (Geschichte der böhm. Litter.) wurde er 1618 von Novenarius neu aufgelegt. Mehre andre Hussitenlieder ohne Ort und Jahr sind gleichfalls in dem Index angeführt. Diese Lieder können in derselben Form erschienen sein, wie die der Wallfahrer und Wanderbuchhändler, welche bis auf die neueste Zeit in Kuttenberg herauskamen.

d) Der Index nennt auch den böhmischen Brief des Meister Johann von Hussinez, Johann Huss; er ist von Constanz aus an den Prediger Hawlik Jakubek geschrieben, mit dem Datum 1459. fol. Petzel hat nichts gegen dieses Datum zu erinnern, glaubt jedoch, dass er in Mainz oder Strassburg gedruckt wurde. Es ist unfasslich, dass ein Deutscher aus Religionsscrupel sich geweigert, ihn wiederzudrucken. Dobrowsky findet auch hier wieder einen Druckfehler, indem er sagt: „Es sollte 1495 heissen, weil in diesem Jahre die zweite Auflage des Passional erschien, dem es als Appendix beigegeben wurde.“ Es ist möglich, dass der Brief mit dem Passio-

nal wiedergedruckt ist, aber er hätte ja auch später mit dem Datum des Index erschienen sein können. Der Verfasser und Corrector des Index nennt den Brief besonders und nicht in einem Passional, was offenbar der Fall sein müsste, wenn der Zweifel Dobrowky's gegründet wäre. Der Zweifel in Beziehung auf das Datum kommt ihm nur desshalb in den Sinn, weil er es für ausgemacht hielt, dass die Buchdruckerei 1495 in Böhmen noch nicht bekannt gewesen.

Es ist allerdings nicht unmöglich, dass der eine oder andere Druck, der hier genannt ist, ein solches Datum hat; dass aber alle Daten der kleinen Drucke vor dem Jahre 1468, die nicht mehr existiren, falsch seien, das bezweifeln wir, da wir nicht glauben können, dass die böhmische Buchdruckerkunst dann schon so weit fortgeschritten gewesen, wie wir sie in der Historie Trojanska von 1468 gefunden. Wie dem nun auch sei, wenn die Capricen des Skepticismus die positiven Daten nach Gefallen ändern, so ist gewiss, dass man sich mit einer solchen Neigung zur Verneinung, an ihrem Faden, in ein kretisches Labyrinth begiebt.

Dobrowsky bemerkte in seiner Geschichte der böhmischen Sprache (S. 311): In dem Codex von Talemberg auf der Ofener Bibliothek ist die Rede von einer Resolutio der im Jahre 1497 versammelten Stände, welche im ersten Buche des Wenceslaus Hyndrak aufgenommen ist und deren Druck angeordnet wurde.

Dies ist die erste Erwähnung, welche in einem öffentlichen Act von der seit mehren Jahren eingeführten Buchdruckerkunst geschieht. Der Grund, den der Befehl der Stände angiebt, lautet: „damit sie jeder zu seinem Gebrauche haben und kaufen könne." Die grosse Anzahl der Abgeordneten erforderte jedenfalls zahlreiche Copieen oder den Druck der Resolutionen. Der Befehl von 1497 war gewiss nicht der erste. Die Dekrete aus den Jahren 1478 und 1483 waren sicherlich schon früher der Presse übergeben worden, ohne dass gerade speziell dieser Thatsache Erwähnung geschehen. Dobrowky hatte kein Exemplar davon gesehen. Er glaubte darum doch aber an ihr früheres Vorhandensein, indem er sich auf Steltar stützte, der von ihnen als bereits gedruckt spricht. Jetzt hätte der skeptische Abbé die Freude haben können, ein Exemplar in der Bibliothek des Fürsten Lobkowitz zu finden. „Es giebt viele Fälle," sagt Ebert, dieser grosse Kenner der Incunabeln (Encycl. von Ersch XIV, p. 230), wo eine historische Analogie lauter spricht, als alle Daten aus gesiegelten Documenten." Aehnliche Analogieen behaupten hier ihren ganzen Werth.

Wenn wir uns nicht entschliessen, nach alle dem Angeführten zuzugeben, dass die Buchdruckerkunst (vermittelst Holz- und Bleiplatten) den Böhmen bereits beim Beginn der hussi-

tischen Wirren bekannt gewesen und dazu gedient, ihre Lieder, ihre Ständeresolutionen und sogar ihre polemischen Schriften zu vervielfältigen, so würden wir auch die grosse Verbreitung ihrer Lieder nicht begreifen, die nach dem Zeugniss der Chronisten, überall vom Volke gesungen wurden; nicht begreifen die beständige Aufregung, in welcher sich das ganze böhmische Volk wegen kirchlichen Angelegenheiten befand; nicht begreifen die Bildung der taboritischen Frauen, von der Aeneas Sylvius spricht; nicht begreifen endlich, wie die Stände dieses Königreiches unglücklicher Weise und beinahe ausschliesslich während zweier Jahrhunderte theologische Fragen zum Gegenstand ihrer öffentlichen Verhandlungen machen konnten.

24. Ich höre mir auf dies entgegnen: „wenn dem so ist, warum hat man nicht ein einziges Exemplar dieser alten Drucke mehr? Zeigt sie uns und unser Glaube an das Alterthum der Typographie in Böhmen wird allgemein."

Wir antworten hierauf: Ein einziges Exemplar des gutenbergischen Druckes: „Mahnung an die Christenheit wider die Türken" befindet sich in der königlichen Bibliothek zu München. Wenn dieses Werk nicht mehr existirte und nur in einigen Schriften genannt wäre, könnte man desshalb behaupten, es habe nicht existirt? Von den Fabeln des Aesop in böhmischer Sprache, die nach Korinek in Kuttenberg gedruckt sind, besitzt die Prämonstratenserbibliothek Strahow zu Prag nur zwei Blätter. Wären diese zwei Blätter vernichtet, könnte man den Jesuiten Korinek beschuldigen, er habe ein gedrucktes Werk angeführt, das gar nicht existirte? Wer die Schicksale der Bücher in Böhmen kennt, muss sich wundern, dass wir nur soviele Reste unserer Litteratur erhalten haben. Wer wird uns die Bücherschätze wieder schaffen, die von den fanatischen Taboriten mit Klöstern und Mönchen verbrannt wurden? Wer wird uns die wiederbringen, welche die Bewohner der Neustadt nach der Enthauptung des Mönchs Johann von Selau im Jahre 1422 aus den Bibliotheken der Collegien zu Prag geraubt, zerrissen und verbrannt haben. Wer wird uns die Streifen der Königinhofer Handschrift wieder geben, welche die Pfeile der Belagerten beflügeln mussten? Wo sind die Bücher, mit denen die Ungarn des Kaiser Sigismund ihre Karren beluden, um aus Prag zu kommen und die dennoch in die Hände Ziskas fielen? Die Ostsee verschlang sein Schiff, das einzig und allein mit geraubten Büchern beladen war, welche die Schweden nach ihrer Heimath bringen wollten. Zahllose Bücher faulten in feuchten Höhlen oder unter Dachrinnen, um den Scheiterhaufen des 17. Jahrhuaderts zu entgehen. Wir bedauern weniger jene Masse polemischer Schriften, welche den Flammen übergeben wurden und einen Catalog von 361 Octavseiten füllen. Der Pergamenteinband des einen oder andern

dieser zu verbrennenden Werke hatte vielleicht mehr Werth, als der schändliche Inhalt. Einige Klöster wussten indessen Exemplare der verbrannten Bücher vor dem Feuer zu retten und in den Schlupfwinkeln ihrer Bibliotheken zu vergraben. Einige materielle Kanzleien verkauften dem Gewichte nach ganze Archive an Butter- und Käsehändler oder an Buchbinder. Bisweilen diente sogar das beschriebene Papier zu den Coulissen eines Schlosstheaters. Wie viele alte Manuscripte modern noch jetzt in Kellern oder zerbröckeln in alten Thürmen?

Wenn wir desshalb, wie es anderwärts auch der Fall ist, ausser Stande sind, die Druckwerke, welche von einigen Schriftstellern mit dem Datum 1417, 1421, 1425, 1441 und 1459 angeführt werden, vorzulegen, ist dies ein Beweis, dass sie nicht existirt haben? Im Kleinen war der Druck mit Platten zu dieser Zeit in Deutschland und Holland bereits im Gebrauche; die Chyotypie war dies noch früher in Italien. Diese Arten zu drucken sollten in Böhmen nicht bereits bekannt gewesen sein? Die Natur bot sogar in diesem Lande das nöthige Material. Alle der Buchdruckerkunst verwandten Geschäftszweige blühten in unserem Vaterlande. Der Zusammenstrom einer Menge von Studenten und Gelehrten auf der Universität Prag war von besonderer Wichtigkeit für die Vervielfältigung wissenschaftlicher Werke, welche jetzt ein wahres Bedürfniss wurde. Das von theologischen und politischen Kämpfen bewegte Land suchte ein wirksames Mittel zu finden, die grossen Fragen der Zeit allgemein bekannt zu machen, mit denen sich damals Gross und Klein, Gelehrt und Unwissend beschäftigte. Es waren demnach in Böhmen alle natürlichen, künstlerischen, wie moralischen Elemente für die Erfindung und Ausübung der Buchdruckerkunst vorhanden.

Der böhmische Magister Paul Zedek von Prag beschrieb zuerst die Buchdruckerei mittelst Platten — mit einer Klarheit und Offenheit, welche einen interessanten Contrast zu dem geheimnissvollen Verfahren Guttenbergs, Schöffers und Faust's bildet. Das erste bedeutende Product der böhmischen Presse, die Historie Trojanska übertrifft an Eleganz beinahe alle deutschen Incunabeln dieser Epoche durch die Kleinheit der Lettern. Man kann kaum glauben, dass dieses Werk der erste Versuch der Buchdruckerei in Böhmen gewesen. Die theologischen, plumperen und nicht datirten Drucke waren ihr ohne Zweifel vorangegangen; ebenso auch die unbedeutenderen Drucke, welche man da und dort genannt findet, die aber bis jetzt noch nicht entdeckt worden. Alles giebt uns das Recht, die Worte Kuthens zu unterschreiben, dass, „wenn die Böhmen die Buchdruckerkunst auch nicht erfunden, sie ihr doch wesentlich gedient und dass Böhmen die Schule war, wo Gutenberg, Pfister und Pannartz sich in dem Drucke mit Platten ausbildeten.

25. Wie dem nun auch sei, Johannes Gutenberg wird immer das Verdienst der Erfindung der Typographie mit gegossenen und beweglichen Lettern haben. Die Schriftsteller sind noch nicht einig, zu welcher Zeit diese Kunst den ersten Grad von Vollkommenheit erreichte. Die Chronik von Köln sagt, dass in den Jahren 1440—1450 die Kunst des Bücherdrucks „unterstützt" worden sei; sie spricht aber ohne Zweifel von der Plattendruckerei. Nach dem Datum, welches der Donat trägt, nimmt man gewöhnlich das Jahr 1450 an. Paulus Lang spricht für 1453, Heinrich von Würzburg, William Caxton, Pollevin de Laer für 1457, Jacobus Bergemensis und Nicolaus Gilles sogar für 1458, als den Zeitpunkt der Vervollkommnung der Buchdruckerkunst. Die Letzteren sahen diese erst in dem Psalter Schöffers.

Ein eitler Patriotismus stritt mit bedauernswerther Heftigkeit über den Ort der Erfindung. Die Vertheidiger der Ansprüche Strassburgs nahmen dunkle Ausdrücke in dem Prozesse Dritzehns für einen Beweis, dass Guttenberg bereits im Jahre 1440 die beweglichen Lettern erfunden gehabt habe. J. Wetter beweist in seinem oft genannten Werke, dass die Ansprüche Strassburgs auf den ersten Ort, wo man sich beweglicher Lettern bediente, aller Begründung entbehren. Diese Typen wurden unbestreitbar im Jahre 1450 zu Mainz erfunden und in Anwendung gebracht; und diese gute deutsche Stadt hätte das Jubiläum der Typographie desshalb erst im Mittelpunkt jedes Jahrhunderts feiern sollen. Gutenberg wohnte im Jahre 1440 nicht zu Mainz, er erfand darum auch zu jener Zeit nichts in Mainz. Jedenfalls war die Feier des Jubiläums der Buchdruckerkunst ein Anachronismus um 10 Jahre.

Der Zufall, dass diese Kunst gerade zu Mainz ausgeübt wurde, liegt in den folgenden Worten, mit welchen der Erfinder selbst sein Catholicon vom Jahre 1460 schliesst: Altissimi praesidio cujus nutu infantium linguae fiunt diserte. Quique numero sepe parvulis revelat, quod sapientibus celat. Hic liber egregius Catholicon dominice incarnationis annis MDCCCLX Alma in urbe Moguntina nacionis inclitae germanice. Quam Dei clementia tam alto ingenii lumine donoque gratuito ceteris terrarum nationibus praeferre illustrareque dignatus est non calami stili aut pennae suffragio: sed mira patronarum formarumque concordia proportione et modulo impressus atque confectus est."

Diese Worte, die sicher von Gutenberg herrühren, werfen auf die Frage, welche wir behandeln, beziehungsweise auf sein Leben, ein glänzendes Licht. In frommer Ergebenheit hält er das Licht, das seinen Geist erleuchtete für ein Gnadengeschenk des Allerhöchsten; er widmet das Werk der edlen Stadt Mainz. In diesem Passus hätte er Mainz seine

Geburtsstadt seine dulcis patria, nennen müssen, wenn sie es wirklich gewesen. Er nannte sie alma, weil sie ihm weder Heitmath war, noch irgend einen reellen Nutzen gewährte. Seine Worte sind nur eine demüthige Bitte. Guttenberg war in sichtlicher Verlegenheit, ob er sich nach seinem Geburtsort einen Böhmen, oder nach seiner Abkunft einen Deutschen nennen sollte. Der Name Böhme war damals verpönt in Deutschland; er brachte in den Geruch der Ketzerei, desshalb verheimlichte der Künstler seine Geburt in Böhmen; desshalb verändert er auf allen seinen Druckwerken seinen Namen, da er befürchtet, dieser Name möchte höshst unvortheilhaft bei dem Verkaufe der gedruckten Bücher wirken. Er verleibte sich desshalb der ruhmreichen deutschen Nation ein, von der er väterlicher Seits abstammte, und der er durch das Band der Geburt anzugehören sich nicht scheute. Seine Leichtgläubigkeit fand in der minder freiwilligen Art, wie er Böhmen verlassen, einen Gnadenact der Vorsehung, welche die deutsche Nation auserlesen. um durch sie die Gabe der Kunst, die alles erleichtern sollte, auszugiessen. In der Art, wie er von den übrigen Völkern spricht, scheint die böhmische Nation sein besonders Augenmerk auf sich gezogen zu haben. Seine Worte enthalten einen leichten Vorwurf gegen sie.

Aber was Mainz betrifft, so waren seine Worte auch wieder eine Mahnung. Das Gefühl, das sich seiner nach dem Verluste des Prozesses gegen Fust bemächtigte, lässt sich in den Worten zusammenfassen: „Mainz, ich habe Dir durch meine Erfindung ein Geschenk gemacht; du hast in dem Ausspruche des Magistrats einem Wucherer zuertheilt, was mir gehört. Du hast mir schlecht gelohnt für das Opfer, das ich Dir gebracht. Nur durch den Vorschuss, den mir der edle Syndicus gemacht, bin ich der Gefahr der Armuth entgangen, die mir und Dir Schande gebracht.“

Mainz war unstreitig die Wiege der vervollkommneten Buchdruckerkunst; aber es hat um die Bildung der Meister nur das geringe und gemeine Verdienst, zweien neuen Ankömmlingen das Bürgerrecht ertheilt zu haben.

Strassburgs Verdienst ist grösser. Das Kloster des heil. Arbogast bot einem jungen Manne die ersten Elemente seiner litterarischen Erziehung. Paris hat gleichfalls das Recht zu sagen: „Meine Universität hat den Mann gebildet, der die Buchdruckerkunst vervollkommnete: Peter Schöffer, den Schüler Gutenbergs, der später seinen Meister übertraf.“

Die böhmische Stadt Kuttenberg ist, wie wir nachgewiesen, die Wiege Gutenbergs, und hat das Verdienst, einem jungen Manne die erste Anschauung der Prägung von Münzen und des Gusses von Glockeninschriften verschafft zu haben. Dieser Grund mag auch den gereiften Mann später (1437—1443) veranlasst haben, Kuttenberg zu besuchen, um

dort Blei zu niedrigen Preisen zu kaufen und die verschiedenen mit seiner Kunst verwandten Geschäftszweige kennen zu lernen. Prag endlich gab ihm seit 1444 die Lehrer, welche seine Erziehung vollendeten. Der 18. November 1845 war der Jahrestag, an welchem einst vor vierhundert Jahren die Mutter der deutschen Universitäten dem Johannes von Gutenberg durch die Hand des Magister Johann von Przibram die Würde eines Baccalaureus der Künste verlieh.

Suum cuique!

Berichtigung und Beitrag zur Bibliothekskunde.

Es bestätigt sich durch täglich wiederkehrende Erfahrungen, wie wenig zuweilen man den häufigen Angaben der Bücherzahl in den grösseren „Staatsbibliotheken" schenken darf und wie wenig solche Angaben auf Sachkenntniss oder auf statistischen Data, aus den ersten Quellen geschöpft, beruhen. — So fand ich neulich in einem verdienstvollen, viel gelesenen deutschen Literaturblatte einige Angaben über die grosse, oder öffentliche Königl. Bibliothek in Kopenhagen, die wenigstens eben so viele Fehler als Zeilen enthält. Es heisst in dem überhaupt äusserst flüchtig und unwissenschaftlich behandelten Artikel („Ueber einige Staatsbibliotheken des Auslandes": Blätter für litt. Unterhalt. 1849. No. 204) von besagter Bibliothek: 1., dass sie 463,332 (!!) Bände und ungefähr 22,000 Handschriften „eignet" (besitzt?) 2., dabei auch einen „174 Bände starken, vollständigen Bücher-Catalog — die Arbeit von 11 Jahren". 3. Ein „bis zum vierten Theile der Handschriften gelangtes Verzeichniss derselben." — Ich werde mit wenigen Worten diese fehlerhaften Angaben berichtigen, und damit zugleich, wie ich hoffe, mehrere ungenaue, unbeglaubigte, wenig mit einander übereinstimmende Nachrichten über den Bestand und die Grösse jener Bibliothek, welche ich so oft in neuen französischen, englischen und deutschen Schriften angetroffen habe.

1. Die Anzahl der gedruckten Bücher, welche die königl. Bibliothek enthält, kann mit keiner Genauigkeit angegeben werden. Nach einer wahrscheinlichen, nicht zu hohen Schätzung darf man die Bändezahl der ausländischen und dänischen Bibliothek zusammengenommen wenigstens auf 300,000 ansetzen. Will man hier einen weiteren Spielraum haben und Rücksicht auf die jährliche Vermehrung nehmen: kann man (wie wir es hier pflegen) die Zahl zwischen 300 und 350,000 Bände setzen.

2. Die Nummer-Zahl der verschiedenen Manuscript-Sammlungen der königl. Bibliothek beträgt nicht 22,000, sondern ungefähr 10,150; unberechnet die indische, in der Sanskrit- und Pali-Sprache; in der Cingaläsischen, Tamulischen. Marakischen und anderen Sprachen (ungefähr 200 Nummern) und 3—400 Nummern in den semitischen Sprachen. Ganz genau lässt die Zahl der Handschriften in europäischen Sprachen sich auch nicht angeben, da in einer ganzen Reihe von Jahren der Zuwachs von mehreren hundert Nummern an handschriftlichen Sachen im Cataloge der sogenannten späteren königlichen Sammlung zwischen den ursprünglichen Nummern eingeschaltet ist.

3. Der Manuscripten-Catalog ist nicht, wie es heisst, „bis zum vierten Theile gelangt." Alle Handschriften in den (7) verschiedenen Sammlungen sind vollständig verzeichnet.

4. Der scientifisch geordnete, oder Real-Catalog der ausländischen Bücher in der Gr. Königl. Bibliothek, nach dessen Ordnung, bis in den speciellsten Zweigen, die Aufstellung der Bücher sich richtet, beträgt nicht 174, sondern 192 Foliobände. Dieser Catalog wurde in den Jahren 1817—1830 gefertigt[1]); es sind aber seitdem mehrere Bände zum Theil neu revidirt und umgeschrieben. Der vollständige alphabetische Catalog der ausländischen Schriften in zwei Reihefolgen (genannte Verfasser und Anonymen) und auf losen Blättern füllt ungefähr 570 Capseln aus; unberechnet ein Special-Catalog der Paläotypen oder Incunabeln (ein Werk des Herrn Bibliothekar *Just. Ratfas Bölling)* in 8 Capseln; so wie auch ein alphabetischer Catalog der ganzen Litteratur des Orients in 3 Capseln und einige andere kleinere alphabetische Separatcataloge.

Kopenhagen, 1850.

C. Molbech.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Im Archiv für wissensch. Kunde Russlands Bd. VIII. Hft. 2. S. 324 wird über Herrn Pogodins Antiquitätensammlung in Moskau gesprochen, welche derselbe während dreissig Jahren auf seinen Reisen zusammengebracht hat. Für das Serapeum sind interessant I) Die Handschriftensammlung, welche in zwei Classen zerfällt: 1) heilige Schrift, canonische, gottesdienstliche und kirchengeschichtliche Bücher, die Kirchenväter, dogmatische und pole-

---

1) S. *Molbech* über Bibliothekwissenschaft etc., übersetzt von *H. Ratjen*. Leipzig 1833. S. 288—92.

mische Werke. Wir finden da 80 Abschriften des Evangelium mit dem zwölften Jahrhundert beginnend, 20 Psalter vom 11. Jahrh. an, mehr als 10 Nomokanone, über 10 Statute, 25 Prologe, gegen 200 Lebensbeschreibungen russischer Heiliger, über 15 Biographien der Kirchenväter aus Kiew, Pskow und Colowez, an 100 Missale und ebenso viele polemische Schriften über die Raskolniks. 2) historische (Chroniken, Chronographien, Compendien [Sboniki] und juristische Schrifien (Akten u. dergl.) Hier finden sich 25 Chroniken, 15 Chronographen, 40 historische Compendien etc. Im Ganzen beträgt die Zahl der Manuscripte mehr als 1500, worunter einige pergamentene und grosse Seltenheiten. II) Unter den Incunabeln befinden sich die Erzeugnisse sämmtlicher slawisch-kirchlichen Druckereien; in Montenegro, Krakau, Venedig, Belgrad, Ostrog, Wilna, Lemberg, Aratin, Kiew, Mohilew, Tschernigew, Moskau, den Klöstern Kutein, Unew, Jewe, Tschetwernja u. s. w. Gegen 100 davon sind den Bibliographen unbekannt. Die Sammlung von Alexianischen Ausgaben sucht nicht nur in Russland, sondern in ganz Europa ihres Gleichen; sie ist zum Theil von Pogodin selbst, während seiner Reisen zum Theil durch Kopitar, Schaffarik, Hanka, Wuk Stepanowitsch, Sabricki u. a. angeschafft worden. Von dem zetinischen Oktoich, dem Braschewer Evangelium, Skorina's Psalter und Akathysten, dem venetianischen Stujebnik (Ritual) von 1529 ist nur noch ein einziges Exemplar bekannt. Ein Evangelium im kleinrussischen Dialekte aus dem 16. Jahrh., der Tschasownik (Horae) des Johann Theodorowitsch und venetianische Swjatzky (eine Art Calender) sind Unica. Die Zahl der seltenen Bücher beläuft sich ungefähr auf vierhundert.

Die Urkundensammlung zählt gegen 2000 Nummern. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Herr Pogodin seine Sammlungen dem öffentlichen Zutritt zugänglich zu machen.

Ueber die Chethambibliothek zu Manchester findet sich im Athenaeum 1849. No. 1146. S. 1042 eine kurze Notiz, die sich nicht sehr günstig über diese wirklich öffentliche Bibliothek ausspricht.

Durch die Freigebigkeit des Herrn Henry James Brooke von Clapham Rise hat die Kupferstichsammlung des Britischen Museum einen Zuwachs von mehr als 100 alten Blättern (meist Lucas von Leyden) erhalten, darunter sind vorzüglich wichtig „die grosse Hagar", der „Eulenspiegel" und „Magdalenens Tanz. [Athenaeum Nov. 8. No. 1149. S. 1111.]

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 17. Leipzig, den 15. September **1850.**

Nachweisungen von Kalligraphen, Illuminatoren und Miniatoren von Handschriften in dem abendländischen Europa während des Mittelalters bis zum Schluss des XVI. Jahrhunderts.

Seitdem man die Wichtigkeit der Miniaturen und Gemälde in den Handschriften des Mittelalters in historischer, ästhetischer und technischer Hinsicht genauer zu untersuchen und zu würdigen begonnen hat, haben auch die Namen und Lebensverhältnisse derjenigen Personen, welchen sie ihren Ursprung zu verdanken haben, die Aufmerksamkeit der gelehrten Welt, insbesondere der Kunsthistoriker, auf sich gezogen, und man hat es nicht für der Mühe unwerth gehalten, sie zusammenzustellen und der Geschichte zu übergeben. Es handelt sich aber bei einer solchen Zusammenstellung, nach dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaft, keineswegs um etwa ein- oder zweihundert Namen, sondern um viele Hunderte, ja ich möchte sagen, Tausende derselben. Erwägt man, dass sich damals in und ausserhalb Deutschlands in mehreren Klöstern förmliche Lehranstalten für Kalligraphie und Illumination der Handschriften gebildet hatten, welche, wenn auch bisweilen nur während einer kurzen Zeit ihres Bestehens oder ihrer Blüthe, doch auf die Modalität in der Ausführung solcher Kunstproductionen von bedeutendem Einfluss waren, und deren nähere Kenntniss in Bezug auf ihre Schicksale, ihre Leiter und Mitglieder für die

Geschichte der Kunst, wie für die Bestimmung des Alters, der Abstammung und des Vaterlandes einzelner Handschriften von wesentlicher Wichtigkeit sein muss, erwägt man ferner, dass am Schlusse des Mittelalters, insbesondere im 15. und selbst noch im 16. Jahrh. an den Höfen kunstliebender Fürsten eine Menge von Künstlern derartige Beschäftigung gefunden haben, deren zum Theil ganz oder wenigstens fast ganz unbekannte Namen durch die Forschungen von Peignot, Achery, v. Reiffenberg, des Abbé Carton und insbesondere des Grafen Leo de la Borde an's Tageslicht gezogen worden sind, bedenkt man endlich, dass in einigen Ländern, z. B. Spanien und Portugal, die hier in Rede stehenden Zweige der Kunst erst im 16. Jahrhundert zu grösserer Vollkommenheit gediehen und daher hier auch in Betracht gezogen werden müssen — so wird man die obige Schätzung der Zahl solcher Künstler nicht für übertrieben halten. Ebendeshalb kann aber auch ein solches allgemeines Verzeichniss, wenn es den Gegenstand mit einiger Ausführlichkeit behandeln soll, nicht in den Grenzen einer Zeitschrift liegen, wie das Serapeum ist; abgesehen davon, dass die Zusammenstellung desselben auch in so fern schwierig ist, als man einen guten Theil der Künstler und ihre Arbeiten nur aus den Relationen von Schriftstellern, nicht aber aus Autopsie kennt, diese aber den wahren Werth derselben, sei es aus Unvermögen oder aus Nebenabsichten, sehr oft ungenau oder wohl gar auf unrichtige Weise angeben. Unter diesen Umständen scheint es mir daher am zweckmässigsten, einen Mittelweg einzuschlagen, indem ein blosses Namenverzeichniss mit Jahreszahl ebenfalls den Leser dieser Blätter kaum befriedigt haben würde, und ich gebe daher ausser einer kurzen Andeutung der Lebensverhältnisse eines jeden Künstlers, so weit es überhaupt möglich ist, ein Verzeichniss ihrer künstlerischen Productionen, so fern sie hierher gehören, und eine Nachweisung der Schriften, wo man letztere erwähnt, oder über beide, den Künstler und seine Werke, nähere Auskunft findet. Dass ich dasselbe in zwei Reihen getheilt, hat vielleicht, ich stelle es nicht in Abrede, für den Leser einige Unbequemlichkeit, wäre aber auch nicht geschehen, wenn ich nicht dazu genöthigt worden wäre. Man wird in dieser ersten Reihe die Forschungen der Mehrzahl jener obengenannten Gelehrten noch nicht benutzt finden, da mir ihre Schriften bisher unzugänglich geblieben sind; ich spare die Resultate derselben daher für die zweite Reihe auf, indem ich hoffe, sie später aus jenen Schriften unmittelbar kennen zu lernen.[1]) Schliesslich bemerke ich noch, dass ich dem Nagler'schen Künstlerlexikon manche Nachweisungen verdanke, es

1) Das Bulletin des verstorbenen Baron v. Reiffenberg war mir zwar zur Hand; allein ich habe wenigstens den sechsten Band desselben nicht

aber nur dann angeführt habe, wenn mir die Quelle, aus welcher es geschöpft, entweder unbekannt oder unzugänglich geblieben ist. *E. G. Vogel.*

Erste Reihe.

Adalbaldus

ein Presbyter, wie es scheint, der Carolingischen Zeit, schrieb auf Fredegisus' Veranlassung:

Severi Sulpitii vita Martini Episc. (Turonensis) — Ejusdem tres Epistolae — Ejusd. tres dialogi, quibus praemittuntur argumenta capitulorum — Variae inscriptiones, quae in cella S. Martini et in basilica ejus lectae fuerunt — Commemoratio sanctarum reliquiarum hujus domus basilicae in qua docuit Martinus — Dicta Martini de Trinitate — Gregorii Turonensis Epistola de transitu S. Martini Episc. ad Arcadium et Honorium — Aliae Ejusdem de transitu S. Martini — Ejusdem Epistola de translatione S. Martini Episc. corporis — Descriptio basilicae S. Martini, in qua fuere fenestrae LXXII columnae CXX ostia octo etc. — Vita S. ac beatissimi Briccii Episc. et confessoris.

Der Codex befand sich ehedem in der Bibliothek des Domstifts zu Quedlinburg. S. Eckhardi Codices MSS. Quedlinburgenses. p. 14. N. X.

Adalpert

ein Mönch im Kloster S. Emmeran zu Regensburg um das Jahr 975. Er erneuerte zugleich mit Aripo die Miniaturen der sogenannten goldnen Handschrift der Evangelisten, auf Befehl des Abts Ramvali. S. Fiorillo Geschichte der zeichnenden Künste in Deutschland. B. I. S. 64.

Adalpert

Mönch zu Benedictbeuren saec. XI. Nach Meichelbecks Zeugniss schrieb er zwei grosse Bände, welche des Papstes Gregor moralischen Commentar zum Buche Hiob enthielten, accurate et summo studio. S. Chronicon Benedictoburan. p. 39. Ueberhaupt schrieb er für Abt Gothelm mehrere kostbare Handschriften. S. Pertz, Archiv Th. VII. S. 119.

---

*eher benutzen wollen, bis mir die Schriften von Leo de la Borde in die Hände gekommen sein würden.

Adelbert

Präpositus zu Corbei zur Zeit des Abts Wibald um die Mitte des XII. Jahrh. verfertigte mit kunstreichem Fleisse ein Gedächtnissbuch der damals lebenden Ordensbrüder, dem h. Vitus gewidmet, dem er es auf dem ersten Gemälde in demüthiger Stellung überreicht. Es ist in Folioformat, aber ohne Titel, und noch jetzt vorhanden. S. Archiv der Gesellschaft f. ältere deutsche Geschichtskunde Bd. IV. S. 350.

Adelhard

Mönch der Abtei Michaelsberg bei Bamberg saec. XII. Er schrieb:

1) Missales libri 2. ex. integro et graduale cum collectario.
2) Officiales libri 2.
3) Liber sequentiarum unus.
4) Gregorii Moralia in 3 Bänden.
5) Ejusd. homiliae duae tripart.
6) Augustinus super psalterium.
7) Ejusd. super Genesim ad litteram.
8) Antiphonarium.
9) Versus offertorii.
10) Processionales annuae c. orationibus et tropis.
11) Anselmi meditationes.

Vgl. Jäck und Heller, Beiträge Bd. 1. S. XXIX.

Adelheid

mit dem Beinamen de Apiaco (Efflich) Nonne, des Klosters Unterlinden. Ein Biograph sagt von ihr: plures libros et praecipue ad divinum in Choro officium pertinentes valde eleganter conscripsit. V. Pez, Bibliotheca ascetica T. VIII. p. 209.

Agambaldus

ein Mönch des XI. Jahrh., schrieb ein noch jetzt in der Vaticana befindliches Manuscript und wird von Seroux d'Agincourt unter die Kalligraphen gerechnet. S. Histoire des Arts T. III. Pitture Table des planches p. 105.

Agnese

Aebtissin zu Quedlinburg 1184—1205, bekannt durch die Kunstfertigkeit ihrer Hände, schrieb der allgemeinen Annahme zufolge ein Planarium, beschrieben bei Wallmann, Beschreibung der Quedlinburgischen Alterthümer S. 101.

Alexander de Bononia

ein Eremit des XV. Jahrh. schrieb:

1) Scriptum super primo sententiarum editum a fratre Jo. Duns alias Scoto, sacri ordinis Minorum in der Laurenziana zu

Florenz, geschrieben daselbst im J. 1490. S. Bandini Catal. Codd. lat. bibl. Laurent. P. 1. Plut. XX. Cod. XV.

2) Legenda de S. Francisco, geschrieben ebendaselbst im J. 1504 in dem Hospital S. Paolo — jetzt in der Bibliothek des britischen Museums. S. Catal. MSS. bibl. Harlejanae T. III. N. 3229.

Giov. Alighieri

ein Mönch im Carmelitenkloster zu Ferrara im XII. Jahrh., fertigte die Miniaturen zu einem Codex des Virgil, welche die hauptsächlichsten Begebenheiten der Aeneide darstellten. Die Handschrift befand sich noch um's Jahr 1782 in dem dortigen Kloster. S. Vasari, Vitte dei pittori T. III. p. 352, (ed. de la Valle) und Nagler, Künstlerlexicon Bd. 1. S. 58.

Alvarus

ein Illuminator zur Zeit des Königs Emanuel von Portugal. Raczynski sagt: Le livre 11 de l'Estremadure porte son nom sur la feuille enluminée du frontispice, avec la date de 1527. Dans mes Lettres p. 217. j'ai rapporté à cet égard, une communication interessante de M. le Vicomte de Jouromenha. Leider habe ich diese Briefe nicht vergleichen können.

Giuliano Amadei

ein Camaldulenser zu Florenz unter dem Pontificat Pauls II., berühmt als Miniator. V. Memorie e documenti per servire all' istoria del Ducato di Lucca T. 8. p. 36.

Andr. Amadio

ein venetianischer Maler des XV. Jahrh. Zu einer Handschrift von Benedicti Rivii liber de simplicibus, welche sich jetzt in der S. Markusbibliothek zu Venedig befindet, malte er die Abbildungen von Pflanzen nach der Natur überaus treu. S. Morelli Bibl. MS. S. Marci gr. et lat. T. 1. p. 402 und Morgenblatt Jahrg. 1810. S. 671.

Amandus

ein geborner Strassburger, welcher gegen Ende des XV. Jahrh. im Kloster Langheim lebte. Von ihm finden sich zwei Gradualien, unter dem Abt Emeran Tengler in den Jahren 1496 bis 1497 geschrieben, in der öffentlichen Bibliothek zu Bamberg. S. Jäck, Beschreibung der Bamberger Bibliothek. Th. 1. S. XXXV und 148. N. 1181 und 1182.

Vespasiano Amfiareo

ein Franciscaner aus Ferrara gebürtig, lebte in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, wie es scheint, grossentheils zu Venedig, wo er über 30 Jahre lang die Kalligraphie lehrte.

Er mochte sein ganzes Leben der Ausübung dieser Kunst gewidmet haben, und legte seine Theorie in einer Schrift nieder, welche den Titel führte: Metodo e esemplare per lo scrivere in majuscolo libro dedicato à Francesco Donati Doge di Venetia. Aus dem Umstande, dass dieselbe zweimal aufgelegt wurde (Venet. 1572 und 1589. 8.), darf man schliessen, dass sie nicht ohne Beifall aufgenommen wurde; doch scheint sie im Süden bekannter worden zu sein als im Norden. Merino (Escuela paleographica) stellt den Verfasser so hoch, dass er behauptet, er könne leicht der beste Kalligraph sein, den Italien je hervorgebracht; auch spricht er über sein Werk ausführlich und giebt Abbildungen von mehreren Alphabeten, die allerdings für die Kunstfertigkeit des Franciscaners ein rühmliches Zeugniss geben. Vgl. p. 411 sqq. 418. 423—424 und Mazzucchelli, Scrittori d'Italia s. h. art.

Andreas

ein Presbyter, schrieb zu Mailand VIII. Jan. 1388:

Francisci Petrarchae de remediis utriusque fortunae libri in fol. und fügte 4 Porträts des Dichters hinzu. Die Handschrift befand sich in Mac-Carthy's Bibliothek. S. Catal. de la bibl. Mac-Carthy T. 1. p. 239 N. 1511.

Giov. Angelico da Fiesole.

Dieser von seinen Landsleuten hochgefeierte Künstler (geb. 1389. gest. 1455) gehört hierher, da er in der früheren Zeit seiner künstlerischen Laufbahn der Miniaturmalerei mit ausgezeichnetem Erfolge sich widmete. Dies bewiesen nach Vasari zwei überaus grosse und reich verzierte Chorbücher, welche sich in der Kirche St. Maria del Fiore zu Florenz befanden, von Marchesi aber vergeblich gesucht wurden. Auch wurde er vom Papst Nicolaus V. beauftragt, während seines Aufenthalts in Rom einige Bücher mit Miniaturen zu verzieren. S. über ihn Marchese, memorie dei piu insigni pittori etc. Domenicani T. 1. p. 211—349. Baldinucci, Notizie T. 1. sec. IV. Dec. II. p. 42—48. Vasari Vitte de' Pittori T. 3. p. 261 sqq. u. de la Valle.

Anovelo de Imbonate

schrieb im Jahre 1395 auf Befehl des Joh. Galeazzo Viskonti ein Missale, mit trefflichen Miniaturen geziert. Es befindet sich jetzt im Capitelarchiv von St. Ambrogio zu Mailand. Vgl. Archiv f. ältere deutsche Geschichtskunde Bd. 9. S. 638.

Martino Antonio

ein Priester zu Florenz gegen Ende des XV. Jahrh., schrieb: 1) das berühmte Breviarium für Matthias Corvinus von Un-

garn, beendigt im Jahre 1487, jetzt in der Vaticana. Vgl. Serapeum 1849. No. 24. S. 380.

2) Ambrosius de virginibus liber IV, datirt III. Idib. Octobr. 1489, welche Handschrift Bandini „codex nitidissimus sed erroribus scatens" nennt. S. Catal. Codd. MSS. Bibl. Laurent. T. 1. Plut. XIV. Cod. XXII.

3) Clementis Pontif. Max. seu potius variorum SS. Pontificum atque Episcoporum Epistolae, geschrieben XI. Kal. Apr. 1490 mit Miniaturen. S. Bandini l. c. Plut. XVI. Cod. XVIII.

Antonio

ein Bürger aus Vicenza, schrieb 1465:

M. Tullii Ciceronis de oratore, ad Quintum Fratrem libri III., jetzt in der Bibliothek des Britischen Museums. S. Catal. Codd. MSS. Bibl. Harlejanae T. III. N. 3893.

Ardericus

ein Presbyter im XII. Jahrh. schrieb:

Bedae Commentarius in Evangelium S. Lucae, jetzt in der Königl. Bibliothek zu Turin. S. Pasini Catal. Codd. MSS. Bibl. Taurinensis T. II. Cod. CCXV. p. 60, wo auch die Abbildung eines darin befindlichen Miniaturgemäldes befindlich ist.

Thilemannus de Are

schrieb 1324 auf Verlangen des Joh. von Dusburg, eines Priesters zu S. Catharina in Köln:

Jacobi Januensis Legenda Sanctorum — Cod. in 4., jetzt in der Bibliothek des St. Bartholomäusstiftes in Frankfurt a. M. mit vielen oft lächerlichen Miniaturen. S. Archiv d. Gesellschaft für ält. deutsche Geschichtskunde Bd. II. S. 209.

Jo. Arretinus

ein Florentiner im XV. Jahrhundert, schrieb:

1) Livii historiarum libri X. s. Decas 1.

2) Ejusdem histor. libri X a vigesimo primo usque ad trigesimum s. Decas III. vollendet IV. Kal. Maj. 1412.

3) Ejusdem libri IX. s. Decas IV. vollendet Idibus Jan. 1412. für Cosmos von Medicis; s. Bandini Catal. Codd. MSS. Bibl. Laurent. T. II. Plut. LXIII. Cod. IV—VI.

4) Justini Epitome historiarum Trogi Pompeji für Ebendenselben, vollendet Id. Majis 1417. V. Bandini l. c. Plut. LXVI. Cod. XII.

5) Franc. Barbari de re uxoria liber vollendet zu Florenz IX. Kal. Jun. 1416. S. Bandini l. c. T. III. Plut. LXXVIII. Cod. XXIV.

6) Aristotelis Ethica Leon. Arretino interprete, ebenfalls für Cosmos. V. Bandini l. c. Plut. LXXIX. Cod. VII.

7) Ejusdem Ethica incerto interprete (s. potius Leonardo Ar-

retino), beendigt zu Venedig und datirt Kal. Sept. V. Bandini l. c. Plut. LXXIX. Cod. XI.
8) Ciceronis de natura deorum libri III. de divinatione libri II. de fato liber ohne Datum V. Bandini l. c. LXXXIII. Cod. VI.
9) C. Weti (Vettii) Aquilini Juvenci Presbyt. Evangelia hexametris versibus reddita, für Cosmos v. Medicis geschrieben und ehemals in der Bibliothek von S. Marco zu Florenz befindlich; V. Zaccaria iter literar. per Italiam p. 47.
10) Jo. Chrysostomi adversus vituperatores vitae monasticae Ambrosio Camaldulense interpr., geschrieben für Ebendenselben und von Zaccaria in derselben Bibliothek gesehen. V. Iter. lit. p. 51.

Arriet

von Nation ein Deutscher, Kalligraph und Illuminator, der in Portugal lebte. Antonio Caetano de Souza sagt bei Raczynski (dictionnaire p. 14): er habe ein livre des armoires verfertigt.

Diego de Arroyo

ein Maler und Illuminator, geboren 1498, gestorben zu Madrid 1551, scheint seine Studien in Italien gemacht zu haben. Im Jahre 1520 malte er mit Francisco de Villadiego verschiedene Chorbücher für die Domkirche zu Toledo. S. Bermudez, diccionario T. 1. p. 76.

Attavante oder Vante.

Von den äusseren Lebensverhältnissen dieses ausgezeichneten Miniaturmalers ist uns sehr wenig bekannt worden. Zu Florenz in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts lebend, muss er sich einen bedeutenden Ruf selbst im Auslande durch seine Kunstfertigkeit erworben haben. Denn nicht nur arbeitete er um das Jahr 1484 an einem Missale für den Bischof zu Dôle in der Bretagne, wie aus zwei deshalb geschriebenen Briefen von ihm hervorgeht, an deren Schlusse er sich sogar „Miniator des Bischofs von Dôle" unterschreibt (s. Bottari, lettere pittoriche T. III. p. 223—224 und abgedruckt bei Bandini Catal. Codd. Bibl. Laurent. T. IV. Praefat. p. XIV. nota), sondern er scheint auch einer der vorzüglichsten Künstler gewesen zu sein, welche im Solde des Matthias Corvinus standen. Wenigstens lässt sich dieses aus mehreren Handschriften schliessen, deren Miniaturen mit seinem Namen bezeichnet sind. Als solche sind mir folgende bekannt:

1) S. Augustini Epistolae in der k. Bibliothek zu Wien. S. Denis Codd. theol. bibl. Caes. Vindobonens. Vol. 1. N. 228.
2) S. Hieronymi Commentar. in Ezechielem, ebendaselbst. S. Denis l. c. N. 245, wenigstens der Titel rührt von Atavantes her.
3) Martiani Minei Felicis Capellae de nuptiis Philologiae et

Mercurii libri II. et de septem artibus liberalibus libri VII. in der S. Marcusbibliothek zu Venedig. S. Morelli Bibl. S. Marci graeca et lat. T. 1. p. 325 sqq.

4) Missale Romanum in der Burgundischen Bibliothek zu Brüssel. Vgl. Serapeum 1849. No. 18. S. 282. Auf dem Titel liest man mit goldenen Buchstaben folgende Worte: Incipit Ordo Missalis secundum consuetudinem Curiae Romanae. Man erblickt zugleich das Wappen des Königreichs Ungarn und an dem Fusse eines Altars die Inschrift:

Actabantes de Actavantibus de Florentia hoc opus illuminavit A. D. MCCCCLXXXV.

Unter einer andern, die Kreuzigung des Heilandes darstellenden Miniatur stehen die Worte:

Actum Florentiae A. D. MCCCCLXXXVII.

Aber keine Bibliothek dürfte, nach dem Urtheil Tiraboschi's (s. Storia della letteratura ital. T. VI. P. 1. p. 466), so reich an Handschriften mit Miniaturen von Attavante sein als die Estensische zu Modena. „In einigen, sagt er, steht sein Name, wie in den Commentaren des h. Thomasius über das erste Buch der Sprüche Salomonis, in den Homilien des h. Gregorius über Ezechiel, im Hexameron des h. Ambrosius und in dem Werke des h. Augustin gegen Faustus. In anderen findet man zwar seinen Namen nicht, allein die Miniaturen sind denen in den obengenannten Handschriften so ähnlich, dass sie augenscheinlich das Werk desselben Künstlers sind. Dahin gehören ein Ammianus Marcellinus, ein Dionysius von Halicarnass, verschiedene Werke des Georg Merula, die Homilien des Origenes und mehrere andere. — Merkwürdig ist es, dass fast alle diese Handschriften mit dem Wappen des Königs Matthias von Ungarn versehen sind.“

Schliesslich ist zu erwähnen, dass Vasari dem Attavantes auch die Miniaturen in einer Handschrift des Silius Italicus zuschreibt, welche sich jetzt auf der Markusbibliothek zu Venedig befindet. (S. Vite dei pittori T. III. p. 274. sqq.) Nach der Untersuchung Morelli's aber rühren diese gar nicht von Attavante, sondern einem ganz anderen Künstler her. Vgl. Fiorillo, Ueber einige italienische Gelehrte und Künstler, welche Matthias Corvinus König von Ungarn beschäftigte (Götting. 1812. 8.) S. 25—31 Morelli Bibliotheca S. Marci gr. et lat. T. 1. p. 330—332.

David Aubert

Kalligraph, Zeichner und Bibliothekar unter dem Herzog Philipp dem Guten von Burgund. Von ihm schreiben sich folgende Handschriften her, welche sich, mit Ausnahme von No. 1, sämmtlich in der Burgundischen Bibliothek zu Brüssel befinden.

1) Boece de la Consolation de la Philosophie, nach der französischen Uebersetzung von Jehan de Meun. Geschrieben auf Befehl der Herzogin Margarethe von Burgund im Jahre 1466 mit Miniaturen, jetzt in der Universitätsbibliothek zu Jena. S. Mylius Memorabilia Bibliothecae acad. Jenens. p. 355.
2) Roman du Roi Charles Martel et de ses successeurs, geschrieben auf Befehl Philipps des Guten im Jahre 1463 in 4 Foliobänden, mit Miniaturen. S. Catalogue des MSS. de la Bibl. des Ducs de Bourgogne T. II. p. 289. No. 6—9.
3) Histoire et conquêtes de Charlemagne in 3 sehr grossen Foliobänden, in den Jahren 1458—1465 wahrscheinlich auf Befehl Ebendesselben gefertigt. Vid. Catal. p. 290. N. 9066—9068, mit Miniaturen.
4) Chronique de France, endigend im Jahre 1406. V. Catal. p. 296. N. 10434.
5) Chronique abregée du roi Philippe le Bel de France, geschrieben auf Befehl Philipps des Guten. V. Catal. p. 298. N. 7033.
6) Composition de la Sainte Ecriture, vollendet zu Brüssel im Jahre 1462, ein dicker Folioband mit Miniaturen. V. Catal. T. II. p. 143. N. 9017.
7) Dieselbe V. Catal. p. 143. N. 10388.
8) Romuleon, contenant en brief les faits des Romains depuis la fondation de Rome jusqu'au temps que la cité fût delivrée des sept Rois, verfasst vom Seigneur de Forestel, geschrieben im Jahre 1468. V. Catal. p. 219. N. 9055, mit Miniaturen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Bibliothek des ehemaligen Cisterzienser-Klosters Lehnin.

Das Kloster Lehnin ward bekanntlich, den sichersten urkundlichen und geschichtlichen Nachrichten zufolge, im Jahre 1180 vom damaligen Markgrafen Otto I. aus ascanischem Geschlechte in Folge eines Traumes gegründet, den derselbe bei Gelegenheit eines Jagdvergnügens gehabt hat. Der Hauptzweck der Stiftung war das Christenthum in dem Theile der Zruche, wo das Kloster gelegen, fest zu begründen und bei den noch heidnischen Slaven daselbst zur allgemeinen Geltung zu bringen. Die Mönche wurden dazu aus dem Kloster Sittichenbach

(Sichem) im Mansfeldischen berufen, wo bereits seit dem Jahre 1141 ein Cisterzienser-Kloster gestiftet war.

Man hegt von den Klöstern in der Mark Brandenburg und im Besonderen von denen der Cisterzienser die sehr falsche Meinung, dass sie für gelehrte Studien, für Anschaffung von Büchern, für Gründung und Vermehrung von Bibliotheken wenig oder gar nichts gethan hätten. Schönemann hat die Grundlosigkeit der erstern bereits in diesen Blättern (Jahrg. 1845. No. 2.) in Bezug auf das Prämonstratenser-Kloster Leizkau bewiesen; dasselbe können und wollen wir jetzt in Bezug auf die Cisterzienser darthun durch das wirklich hervorstechende Beispiel Lehnins.

Da die Novizen unterrichtet werden mussten theils in der lateinischen (der Kirchen-) Sprache, theils wohl auch im Griechischen und im Hebräischen, um die Bibel lesen und erklären zu können, theils in dem Lesen und Verstehen der heiligen Schrift und der lateinischen Gesänge und Gebete, wie sie in den Klöstern gewöhnlich sind, so bedurfte es schon hierbei der Bücher (Anleitungen, Bibeln, erklärender Werke, Grammatiken u. s. w.). Der Scholasticus oder Praeceptor, wie er nun bei den Cisterziensern geheissen haben mag, brauchte aber ebenfalls, für seine Person, sowohl zur Vorbereitung als zu seinen Vorträgen selbst und zu seinem Fortstudiren und seiner weitern Belehrung manche ihm nothwendige Bücher.

Das Kloster hatte ferner als geistliche Stiftung und im Besitze von ansehnlichen weltlichen Gütern mancherlei Rechte; ja es kam wohl nicht selten in den Fall, diese Rechte weltlichen und geistlichen Obrigkeiten und Privatleuten gegenüber geltend zu machen. Der Convent bedurfte hierzu der Kenntniss des kanonischen und auch wohl des bürgerlichen Rechtes. Ward doch nach einer urkundlichen Nachricht (bei Schönemann: Geschichte Lehnins S. 18 ff.) im Jahre 1431 vom Papste Eugenius VI. dem damaligen Abte zu Lehnin ausdrücklich aufgegeben, dafür Sorge zu tragen, dass einer oder zwei der gelehrteren Mönche im Kloster die ungelehrteren unterweisen, und das jus canonicum gelesen werden sollte. Auch hierzu waren Bücher nöthig, die erforderlichen Gesetzsammlungen und Gesetzerklärungen.

Es werden aber wohl nicht minder die Mönche ihre Mussestunden, bisweilen wenigstens, mit Lectüre haben ausfüllen wollen oder mit gelehrten Studien, und man glaube doch nicht, dass die Cisterzienser sich bloss des Gartenbaues, des Ackerbaues, der Viehzucht, der Oekonomie u. s. w. befleissigt haben.

Da sie sich auch der Krankenpflege hingegeben, werden sie es für nöthig befunden haben, sich selbst mit Schriften über die Arzneiwissenschaft zu versehen, um die Kranken darnach zu behandeln und möglicher Weise wiederherzustellen.

Also die Cisterzienser waren ebenfalls der Bücher oder

einer Bibliothek bedürftig, und das Kloster Lehnin zeigt durch sein Beispiel, dass sie in der That dafür gesorgt, sehr anständig gesorgt haben.

Es ist wahrscheinlich, dass gleich bei der Stiftung des Klosters auch eine Büchersammlung in einem dazu eigens angebrachten Zimmer angelegt worden. Ueber die Schicksale derselben finden sich keine Nachrichten vor, ausser dass mit einem Male zu Anfange des sechzehnten Jahrhunderts ein Verzeichniss der dessfallsigen Bücher auftaucht, das sich glücklicher Weise in Jena auf der Universitätsbibliothek erhalten hat, wohin es mit der anfänglichen akademischen oder kurfürstlichen, in Wittenberg gesammelten Bibliothek gekommen sein mag (1548). Und in diese ist es wahrscheinlich durch Spalatin übergegangen, wie mit grosser Wahrscheinlichkeit Mylius vermuthete in der Schrift: Memorabilia bibliothecae academicae Jenensis (Jenae et Weissenfelsae 1746. 8.) pag. 25 sq., indem er sagt: „Ex asservatis hisce in bibliotheca nostra academica catalogis manuscriptis colligo, bibliothecarum istarum catalogos [also namentlich auch Bibliothecae Lehninensis index] ad comparandam bonorum librorum notitiam, quae eo aevo rarior erat, a Spalatino collectos esse, ut ejusmodi bonis libris successive augeri posset bibliotheca electoralis." Denn die erste Bibliothek der Wittenberger Universität ward gegründet im Jahre 1514 (vgl. Mylius pag. 2 sq.), und auf dem Lehniner Verzeichniss steht oben die Aufschrift: Bibliothece Leninensis index. MDXIIII. Das trifft also wohl zusammen.

Das Verzeichniss weist zwischen 5—600 verschiedene Werke in ungefähr 500 Bänden nach. Leider sind die Titel sehr kurz und oft ganz fehlerhaft angegeben, Namen und Wörter unorthographisch geschrieben, nirgends die Jahreszahl beigefügt, nirgends bemerkt, ob es Manuscript oder Druck ist. Wenn Spalatin nur hat wissen wollen, welche Werke zu seiner Zeit öffentlich käuflich, gäng und gäbe seien, so mag man wohl glauben, dass es lauter gedruckte Bücher sind, die aufgeführt worden in dem Verzeichniss. Dann muss man aber bewundern, welche grosse Anzahl das Kloster erworben hat seit Erfindung der Buchdruckerkunst. Einkünfte hat es dazu genug gehabt: aus dem Grunde wäre solches also wohl möglich.

Wir gehen zu den einzelnen Fächern der Litteratur über.

Zuerst findet sich die Bibel mehrere Male verzeichnet: es findet sich eine biblia metrice, eine Biblia überhaupt, die Biblia pauperum zwei Mal, eine prima pars biblie und eine secunda pars cum vocabulis hebraicis, was auf hebräische Studien schliessen lässt; ausserdem Concordantiae; consonancie V. et N. T.; capitula totius biblie metrice.

Auch vertreten ist die Exegese: es ist aufgeführt: Philo super genesin, de Lira, Aegidius, Bonaventura, Hugo, Beda,

Nicolaus de Gorra; expositio orationis dominice; super corpus evangelii, Thomae catenae; Albertus Magnus u. s. w.

Die Dogmatik zählt verhältnissmässig wenig Schriften: z. B. Quaestiones de Messya; Alius tractatus de Messya; Quaestiones de heresi; compendium theologice veritatis; celestes revelationes; liber de laudibus beate virginis; corona beate virginis; pantheologia, clavis theologica etc.

Die Patristik ist gleichfalls ziemlich stark vertreten: es sind bemerkt die Werke des Chrysostomus, des Hieronymus, des Augustinus, des Origenes, des Ambrosius; collationes patrum, Joannes Damascenus, die Werke des heiligen Bernhard, Anselmus, Dionysius, Ephraëm.

Natürlich ist auch die Kirchen-, vornehmlich aber die Heiligen-Geschichte berücksichtigt. Da ist vorhanden gewesen: ecclesiastica historia, vita S. Bernhardi metrice; miracula ordinis, gesta romanorum pontificum, vita S. Eustachii et sociorum ejus, vita S. Mauricii et sociorum ejus, vita Allexii, vita Francisci, vita S. Martini, vita S. Bryxii; sermo Elisabeth de undecim millibus virginum aliisque martiribus passis inter eas; Conradus de miraculis ordinis cysterciensis; vita Johannis episcopi Alexandrini, vita beati Norberti, vita beati Bernhardi et aliorum multorum sanctorum; conversio beate Katerine virginis, passio sancte Katherine, vita Elizabeth, vita sancti Ethmundi, vita Gregorii peccatoris etc.

Die praktische oder Pastoraltheologie ist erklärlicher Maassen ebenfalls stark besetzt gewesen, so wie die Moraltheologie: Sermones Innocentii, meditationes Bernhardi, viele Homilien von Gregorius, prophetia S Hildegardis et sermones; die moralia des Gregorius, die Postillen von Nicolaus de Gorra; eine Menge anderer sermones; eine Anzahl Schriften über einzelne Tugenden: de fortitudine, de justitia, de prudentia, de temperantia; Gregorii pastorale; Albertus super missam; cura pastoralis; Hugo ad novicios; rationale divinorum officiorum; Hugo de claustralibus; de missarum misteriis; de poenitentia; compendium theologice veritatis, summa praedicantium, speculum morale etc.

Endlich findet sich der Werke, die sich auf das kanonische Recht beziehen, eine bedeutende Menge, als die decretales und verschiedene Commentare dazu; die Clementinae und verschiedene Commentare und Glossen u. s. w. Für Erlernung a) der lateinischen Sprache findet sich bloss der Donat (Donatus cum commento) und Isidor (synonyma und etymologiae); mehrere vocabularia; Perotti cornu copie; b) der griechischen: grecismus; c) der hebräischen: interpretationes hebreorum nominum. Von alten Classikern sieht man nur den Aristoteles und seine Commentatoren des Mittelalters, den Seneca und den Boëthius genannt und Macrobius de sompno Scipionis, aber den erstern, den Aristoteles besonders oft vorkommen.

Auf das gemeine, bürgerliche Recht bezieht sich: Speculum judicium(?), speculum Saxonum, de richtertich ivp leen recht, Arengo(? de Arengheria) ad speculum Saxonum, clavis juris Saxonum, remissorium teutunicale cum lege lombarda in lati(?), Lehnrecht, digestum vetus, ordo judiciarius, summa de processu judicii, libri pantegui(?) vocabolarius (sic) utriusque juris.

Von medicinischen Werken finden sich aufgeführt: liber medicinalis; de febribus et curis oculorum, medicamenta diversa, liber de febrium Constantini Brive ysaa etc. (sic!) Medicinale; liber de practica physice artis; Macer de viribus herbarum.

Die politische Geschichte ist sehr schwach angebauet gewesen: man trifft bloss auf: Cronice Anthonini pars 1. 2. 3.; collectarium historiarum, quedam cronica, gesta Alexandri regis, gesta Venetorum, speculum historiale, cronica ab initio mundi, Hieronymus, Gerrardius, Isidorus de viris illustribus[1]).

Von Werken aus andern Wissenschaften ist zu bemerken: geometria euclidus (sic!) cum commento; liber astronomicalis, opus ruralium commodorum Petri de Crescentiis; Solinus de mirabilibus mundi, Imago mundi, liber mineralium Alberti, summa naturalium Alberti; speculum naturale, scholastica historia.

Aus solchem Verzeichniss geht deutlich genug hervor: einmal dass das Kloster Lehnin wohlhäbig genug für jene Zeit an Büchern gewesen ist; zweitens dass die Mönche überhaupt und die Cisterzienser im Besonderen im nördlichen Deutschland keineswegs aller gelehrten Studien baar und bloss geblieben sind.

Man darf sich da nicht wundern, wenn der Ruf von solcher ansehnlichen Bibliothek zu Anfang des 16. Jahrhunderts auch nach dem nahen Wittenberg gedrungen war und dort einen Spalatin veranlasste, sich das Verzeichniss derselben zu verschaffen, um sich Kunde von den damals gangbaren Büchern zu erwerben.

Bekanntlich ward die Reformation in der Mark im Jahre 1539 eingeführt. Die bei der Gelegenheit zur Herrichtung der neuen kirchlichen Verhältnisse vom Kurfürsten Joachim II. verordneten Visitatoren des Landes kamen im Jahre 1541 auch nach Lehnin. In dem uns abschriftlich vorliegenden Abschied derselben wird aber der Bibliothek mit keinem Worte gedacht: sie scheinen sich also um dieselbe nicht gekümmert, kein Inventarium aufgenommen zu haben, zum grossen Nachtheil für die Sache, wie wir bald hören werden. Sie erwähnen nur unter Anderem — was uns hier bloss interessirt — dass in der letzten Zeit im Kloster es „zu vielen langen Kirchen-

---

1) Angelus, in Eckardi scriptor. rerum Juterboc. pag. 145 spricht von einer ihm zur Zeit zu Handen gekommenen „gar uralten Schrift, so im Kloster Lehnin unter andern Monumenten gefunden geworden". Die Probe, die er daraus gibt, deutet auf ein historisches Werk: es ist vielleicht jene Cronica ab initio mundi.

Gesängen gerathen, dadurch die Fratres in Studiis fast versaumet, also auch dass etliche den Catechismum nicht wissen". Sie ordneten darum an, „dass die Kirchen-Gesänge, so viel möglich, sollten eingezogen, und dagegen den Fratribus, insonderheit den jungen, mit Fleisse des Tags ungefährlich drei Stunden sollte vorgelesen und mit ihnen repetirt werden, und sollten ihre Präceptores und Resumptores lesen in Grammatica, Dialectica, Rhetorica, daraus die jungen Bruder praecepta dicendi lernen sollten. Damit sie dann dieselben auch ad exercitium dicendi et scribendi bringen möchten, sollte dabei gelesen werden in colloquiis Erasmi, in Terentio, in Plauto u. dgl., und sollten sich gewöhnen ad lectionem oratorum, poëtarum et historiarum, damit sie cognitionem antiquitatis und bessere Zurichtung ad lectionem sacrarum literarum fassen möchten. Weil dann dem Bruder in sacra theologia nichts fürgelesen würde, so sollte der Präceptor für sich nehmen locos communes Theologicos Philippi Melanchthonis und die den Fratribus wol deuten und interpretiren, damit sie dadurch einen Eingang ad lectionem sacrarum literarum haben möchten, und sollte den Fratribus nicht gewehret werden allerlei gebräuchliche Bücher in der heiligen Schrift zu lesen."

Diese Worte setzen voraus, dass die hier genannten Werke — sie sind zwar nicht in dem Jenaer Verzeichniss vermerkt — entweder schon vorhanden waren, als z. B. Erasmi colloquia, der Terenz, Plautus u. s. w., oder erst angeschafft werden mussten, wie z. B. Melanchthons Dogmatik. Im letztern Falle erfuhr die Bibliothek also noch kurz vor der Säcularisation des Klosters eine Vermehrung; im erstern ist sie noch reicher geworden als der Jenaer Index besagt: sie hat auch römische Classiker in sich geborgen. Und das ist sehr wahrscheinlich, da der Unterricht in der lateinischen Sprache in solchen kirchlichen Instituten doch immer eines der Haupt-Lehrobjecte gewesen ist.

Zu Anfange des Jahres 1542 starb allem Anscheine nach der (letzte) Abt Valentinus: es durfte kein neuer gewählt, keine Novizen mehr aufgenommen werden, und das Kloster ward noch in demselben Jahre, da die wenigen noch vorhandenen Mönche es verliessen, säcularisirt, d. h. namentlich das Kloster selbst, seine Gebäude zu ökonomischen Zwecken bestimmt und zu Wohnungen für die dessfallsigen verwaltenden kurfürstlichen Diener. Was werden sich diese um die Bibliothek gekümmert haben? Auch jetzt mag kein Inventarium aufgenommen worden sein. Jeder mochte daher nehmen können, was er wollte, und damit machen dürfen, was er wollte. Ja! ehe sich die weltliche Macht in den Besitz der Klostergüter gesetzt, haben die Mönche Zeit und Gelegenheit gefunden und — genommen, in Hoffnung, dass ihnen vielleicht und der katholischen Kirche ein Mal wieder das Verlorne könnte zu Theil

werden, Bücher über die Seite zu schaffen und zu vermauern. Sichern handschriftlichen Nachrichten zufolge, die dem Verf. dieses zu Gebote stehen, hat sich im Jahre 1617 Folgendes zugetragen: zwei Bursche vom Lande, wahrscheinlich verlockt durch die auch zu Lehnin gangbar gewesene Sage von Schätzen, die durch die Mönche vermauert worden, trieben sich eines Tages in den Gebäuden des ehemaligen Klosters umher. Der eine nimmt einen Stein und klopft damit oben an's Gewölbe im Kreuzgange an der Treppe. Dabei merkt er, dass das Gemäuer daselbst hohl sein müsse, macht ein Loch, ruft den Andern herbei, und so finden sie nebst einigen Kaseln (Priestergewändern) auch Bücher. Aus einem oder einigen derselben reissen sie Pergamentblätter heraus, nehmen diese mit und verschenken solche an ihre Liebsten zu Wocken; die Bücher selbst lassen sie in dem Verschluss liegen. Nachmals werden diese Bücher — 82 an der Zahl [1]) — von den Bauern, die auf den Kornfeldern zu thun haben, in der Mauer gefunden und aus dem Loche herausgeholt. Sie sollen in Quart und mit messingenen Buckeln versehen gewesen sein. Sie wurden nach Berlin eingesandt und dort wahrscheinlich in die Bibliothek gegeben, die daselbst „in der Kirche zur heiligen Dreifaltigkeit gehalten wurde." Diese Kirche ist nun die heutige Domkirche in Berlin. Aber den sorgfältigsten Erkundigungen zufolge, die der Verf. dieses desshalb angestellt, gibt es bei derselben heutiges Tages gar keine Bibliothek, und die Geschichte der *königlichen* Bibliothek besagt auch nichts darüber, ob jene Bücher etwa in die letztere bei deren Gründung gekommen. So ist uns denn jede Spur versiegt, um nachweisen zu können, wo die Bibliothek des ehemaligen Cisterzienser-Klosters Lehnin geblieben oder— verkommen ist.

Von einem Vaticinium eines Bruders Herrmann ist weder in jenem Bücherverzeichnisse noch in der Nachricht über den Bücherfund auch die geringste Spur.

Dr. *Heffter* in Brandenburg a. d. H.

---

1) Sind es vielleicht, weil sie mit den Kaseln vermauert waren, nur Messbücher gewesen?

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 18. Leipzig, den 30. September **1850.**

Nachweisungen von Kalligraphen, Illuminatoren und Miniatoren von Handschriften in dem abendländischen Europa während des Mittelalters bis zum Schluss des XVI. Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Hippol. Ballarinio

im Jahre 1533 Mönch, dann Abt des Klosters S. Muriano zu Venedig, zuletzt General des Camaldulenserordens, wird von Mittarelli unter die Kalligraphen seines Klosters gezählt. V. Bibliotheca Codd. MSS. Monasterii S. Michaelis Veneti prope Murianum p. XVI.

Emman. Barata

ein portugiesischer Kalligraph und Schreibmeister des Königs Sebastian. Man hat von ihm ein Werk betitelt: Arte de escrever 1572. Auch führt Barbosa Machado (Biblioth. Lusitana T. III. p. 190) von ihm an: Exemplares de diversas sortes de letras tiradas da Manoel Barata escritor portoguez, accrecentados pelo mesmo autor etc. deregido da D. Theotonio duque de Braganza etc. por Antonio Alvarez. 1590. 4. Dieses enthält eine Sammlung von Alphabeten und erschien erst nach des Verfassers Tode. V. Raczynski, Dictionnaire s. h. art. p. 20. 85.

Ant. Bardin

welcher sich Conseiller et Chambellan ordinaire de Francois de Rochechouart, Seign. de Champdenies et lieutenantgeneral unterzeichnet, schrieb zu Gennes im Jahre 1510:

Les chroniques d'Anguerrant de Monstrelet, 3 Bände in Folio mit Miniaturen. V. Catalogue de la bibl. du Duc de la Vallière. T. III. p. 192. N. 5056.

Bartolomeo

ein Maler zu Bologna, malte im Jahre 1474 und ff. für das Dominikanerkloster daselbst Chorbücher und für die Bibliothek des Klosters; jedoch ist nichts mehr von ihm vorhanden. S. Marchesi, Memorie P. 1. p. 181.

Bartolomeo della Gatta

Abt von S. Clemente in Arezzo, einer der ausgezeichnetsten Miniatoren seiner Zeit, widmete sich in seiner Jugend als Conventual von S. Angioli zu Florenz der Miniaturmalerei. Die genannte Abtei S. Clemente besass ausser mehreren andern von ihm gefertigten Arbeiten dieser Art ein Missale, welches dem Papst Sixtus geschenkt wurde und auf dem ersten Blatte ein überaus schönes Gemälde, die Kreuzigung Christi darstellend, enthielt; anderes befand sich in der Kirche S. Martin zu Lucca. V. Vasari Vitte Vol. IV. p. 135 aus Cianelli, Memorie T. VIII. p. 36. Er starb 1461.

Bartolomeo de via S. Mariae

Conventual des Klosters S. Catarina zu Pisa, zuletzt Supprior, lebte im XIII. Jahrh. und wird in der Chronik seines Klosters scriptor perfectus genannt. V. Archivio storico italiano T. VI. P. II. p. 439.

Jean de Bauchi

aus Amiens, schrieb für einen Conventual des Augustiner-Eremiten-Klosters daselbst, Nic. Saquebam, ein Epistolium totius anni, datirt XV. Maii 1511 und jetzt in der öffentlichen Bibliothek dieser Stadt befindlich. S. Garnier, Catalogue descriptif et raisonné des MSS. de la Bibl. communale de la ville d'Amiens. p. 132.

Andr. Beaunaveu

schrieb ein Psautier, lateinisch und französisch, reich illuminirt, das sich in der Bibliothek des Herzogs von Berry, Bruders von Karl V., im Jahre 1416 befand. V. Barrois, Bibliotheque protypographique. p. 94. N. 548.

Georg Beck

Bürger zu Augsburg, verfertigte am Ende des XV. Jahrh. die

Miniaturen eines Psalteriums, ehemals in der Bibliothek des Klosters S. Udalrici und Afrae befindlich. S. Braun, Notitia de Codd. MSS. in Bibl. Monasterii ad SS. Udalricum et Afram. T. III. p. 101.

Hans Sebald Beham

der Schüler Alb. Dürers, bekannt als Maler und Kupferstecher. Von seiner Hand sind die Miniaturen eines Gebetbuchs, welches sich in der königl. Bibliothek zu Aschaffenburg befindet, vollendet im Jahre MDXXXI. S. Merkel, die Miniaturen und Manuscripte der Hofbibliothek zu Aschaffenburg, S. 10.

Caro Bellocci

Conventual des Klosters S. Maria Novella zu Florenz, † 1316, wird in der Chronik seines Klosters als pulcher scriptor bezeichnet. V. Marchesi Memorie, T. 1. p. 176. Nota.

Benedictus

ein Praemonstratenser-Chorherr des Stiftes Bruck bei Znaym um's Jahr 1483. Von seiner Hand besitzt die Bibliothek des Stifts Strahof zu Prag ein auf Pergament geschriebenes und mit Gemälden geziertes Messbuch, dessen Beschreibung sich bei Dlabacz (Künstlerlexicon für Böhmen etc. Th. 1. S. 112 bis 114) findet.

Benedictus

ein Venezianer, welcher sich selbst Miniator nennt. Wir kennen ihn blos aus einer Suplik, welche er um das Jahr 1500 an den Dogen von Venedig richtete, um die Erlaubniss zur Herausgabe einer Ausgabe von Lucians Werken zu erhalten. Sie ist wörtlich mitgetheilt bei Mittarelli, Bibliotheca Codd. MSS. Monasterii S. Michaelis prope Murianum. P. II. p. 250 bis 251.

Benedictus de Mugello

geboren um das Jahr 1389 in der Provinz Mugello, unweit des Castello di Vecchio, trat im Jahre 1407 zu Fiesole in den Dominicanerorden und kam 1437 nach Florenz, wo er acht Jahre im Convent S. Marco lebte. Cosmos von Medicis, welchem seine Geschicklichkeit im Illuminiren von Handschriften und Messbüchern bekannt worden war, gab ihm den Auftrag, sämmtliche Chor- und Messbücher der Kirche und Sakristei dieses Klosters mit Miniaturen zu zieren, eine Arbeit, welche er mit Beihilfe einiger als Kalligraphen sich auszeichnenden Mitbrüder im Laufe von fünf Jahren, von 1443 an, bis auf einige wenige vollendete, und die ihm 1500 Ducaten einbrachte. Zum Prior des Dominikanerklosters in Fiesole erwählt, wo er sein Ordenskleid angelegt hatte, kehrte er dahin zurück,

und wurde im Jahre 1448 von der Pest ergriffen, welcher er unterlag. Schon bei seinem ersten Aufenthalt in Fiesole hatte er Proben seiner Geschicklichkeit im Miniiren an einigen Chorbüchern gegeben, vielleicht denselben, welche Vasari dem Angelico zuschreibt. Die von S. Marco bestehen aus 14 Bänden Gradualien und Antiphonarien; ausserdem schrieb er auf Cosmo's Kosten zwei Psalterien und ein Invitatorium, welche letztere sich noch späterhin in der Bibliothek dieses Klosters befanden. Im Ganzen rechnete man 20 Volumina, abgesehen von den Psalterien und Missalen, welche sämmtlich ihre Entstehung ihm verdankten. Nähere Beschreibung derselben giebt nach Autopsie Marchese in den Memorie T. 1. p. 187—198.

Benedictus

ebenfalls Conventual des Klosters S. Marco, aus Florenz gebürtig, lebte gegen Ende des XV. Jahrhunderts und führte den Beinamen Bettuccio. Er legte 1495 das Ordenskleid der Dominicaner an, wenn er aber gestorben, ist ungewiss. Er war ein warmer Verehrer und Anhänger des Girolamo Savonarola. Von seinen Werken findet sich keine nähere Nachricht; vielleicht, vermuthet Marchese, gehören ihm einige Miniaturen an, welche sich in Handschriften der Laurenziana befinden. V. Memorie T. 1. p. 198—200.

Benedictus de Mutina

Mönch im Kloster S. Michael a Murano oder di Toricello, schrieb 1512 im Kloster S. Maria degli Angeli zu Florenz Severi dialogi. V. Mittarelli l. c. p. XVII und 1033 sq.

Beneš

Domherr bei der S. Georgiuskirche auf dem Schlosse zu Prag, starb am 21. October 1347 als Domherr der Apollinariskirche daselbst. Er schrieb:

1) Fragmentum codicis praebendarum, distributionum et officiorum Ecclesiae S. Georgii in Castro Pragensi und
2) Einen sehr schön geschriebenen Codex für die Aebtissin Kunigundis, Tochter des Königs Ottocar, im Jahre 1312, worin mehr als 50 historische Gemälde, das Leiden Christi darstellend, enthalten sind, und der noch jetzt auf der Universitätsbibliothek zu Prag aufbewahrt wird. S. Dlabacz a. a. O. Th. 1. S. 115—121, der auch die ausführliche Beschreibung der letzteren Handschrift von Dobner mittheilt. Vgl. auch Waagen im deutschen Kunstblatt Jahrg. 1850. No. 20. S. 155.

Pietro Benetti

gebürtig aus Lucca, wird als Copist und Miniator angeführt

in den Memorie e documenti per servire all' istoria del Ducato di Lucca T. VIII. p. 36.

Berengarius

Sohn des Ernaldus, aus einer angesehenen Familie entsprossen, wurde Mönch zu S. Evroul, wo er unter dem Abt Theodorich sich bildete, dann Abt zu Venosa, und lebte in der Mitte des XI. Jahrhunderts. Nach Angabe des Ordericus Vitalis zeichnete er sich durch Kunstfertigkeit im Schreiben aus. S. Duchesne, Historiae Normanorum Scriptores antiqui p. 483 bis 484.

Thomas Bernardi Ajutamichristo

Conventual des Klosters S. Caterina zu Pisa, lebte zu Ende des XIV. Jahrh. Ihn nennt die Chronik seines Klosters scriptor nimis excellens. V. Archivio storico italiano T. VI. P. II. p. 576.

Yvo Bernier

ein Cleriker aus Nantes, schrieb im Jahre 1463 zu Rom für Sozino de Benzis, Physiker des Papsts Pius II.:

Livii historiarum libri X a vigesimo primo ad trigesimum. V. Bandini Catal. Codd. lat. bibl. Mediceo-Laurent. T. II. Plut. LXIII. Cod. III. Die Handschrift wird noch jetzt in der Laurenziana aufbewahrt.

Petr. Bewchil

gebürtig aus Krakau, Mönch des Klosters Sedlecz in Böhmen, Cisterciensenordens. Er schrieb im Jahre 1393 die Chronica Aulae regiae in 3 Theilen, nebst der Chronik seines Klosters. Eine nähere Beschreibung der Handschrift s. bei Dobner, Monumenta T. V. p. 3—7.

Nic. Bloussart

lebte im 14. Jahrhundert und schrieb:

Le livre del' Esperance par Heim. Chartier, jetzt in der königl. Bibliothek zu Kopenhagen. S. Abrahams, Description des MSS. françois de la bibliothèque royale de Copenhague p. 18.

Marsilio Bolognesi

lebte im XV. Jahrhunderte und schrieb:

Historia incerti auctoris excerpta ex variis auctoribus historiographis, jetzt in der Laurentiana. V. Bandini l. c. T. II. Plut. LXVI. Cod. XXIX.

Jo. de Bosco

ein Illuminator zu Avignon, wird erwähnt bei Du Cange Glossarium mediae et infimae latinitatis sub voc. Historiare.

Edw. Botiller

Conventual zu Westminster am Ende des XV. Jahrhunderts. Vgl. Domersham, Historia de rebus gestis Glasgoniensibus Vol. 1. Append. p. LVII. ed. Hearne, und was ich daraus bei einer andern Gelegenheit im Serapeum Jahrg. 1843. No. 3. p. 38. Note 1 mitgetheilt habe.

Hans Bractis

schrieb zu Nürnberg um das Jahr 1473 ein Breviarium mit herrlichen Malereien. Vgl. Fiorillo, Geschichte der zeichnenden Künste in Deutschland. B. 1. S. 267.

Dominic. Christoph. Brasischellensis

lebte zu Florenz und schrieb:
1) M. Terent. Varro de lingua latina de disciplina originum verborum ad Ciceronem libri VI, vollendet XXII. Kal. Maj. und
2) Jo. Chrysostomi de providentia dei libri III. interpr. Ambrosio Camaldolensi, beide in der Laurentiana befindlich. V. Bandini Catal. T. II. Plut. LI. Cod. VII. und T. III. Plut. LXXXIX. Cod. XXX.

Steph. Brechtel sen.

Modist zu Nürnberg, geboren zu Bamberg 1523, starb zu Nürnberg 1574. Er lehrte 30 Jahre lang die Schönschreibekunst. S. Doppelmayer hist. Nachricht von Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern S. 203.

Stephan Brechtel jun.

ebenfalls Modist zu Nürnberg und Schüler des Vorigen, starb um 1609. S. Doppelmayer a. a. O. S. 209.

Guil. de Breuil

Presbyter und Canonicus von S. Johannes zu Noyon, später Vicar zu St. Opportune zu Paris und Ecolatre, schrieb in den Jahren 1375—1376:
1) Joh. Andreae liber I—III de Novella super scriptura decretalium, jetzt in der öffentlichen Bibliothek zu Amiens befindlich; v. Garnier l. c. No. 362—364. p. 278—280.
2) Henr. de Bohic. in decretalibus liber V., ebendaselbst; v. Garnier l. c. No. 365. p. 280, vollendet im J. 1384—1385.

Franc. Buitrago

ein spanischer Illuminator, malte um 1536 einige Chorbücher der Domkirche zu Toledo aus. V. Bermudez, Diccionario T. 1. p. 180.

Jo. Burchard

ein Strassburger, Propst und Canonicus der Kirche S. Flo-

rentius zu Haslbach in der Diöces Strassburg, schrieb im 15. Jahrh. ein mit Miniaturen reich verziertes Pontificale Romanum, welches in der Laurentiana befindlich ist. V. Mittarelli l. c. p. 901—903.

Bernardin. de Canderroa

ein spanischer Illuminator, arbeitete mit mehreren andern Künstlern in den Jahren 1514—1518 an 7 grossen Bänden, welche das Missale des Cardinal Cisneros bildeten und in der Domkirche zu Toledo aufbewahrt wurden, eines der kostbarsten Werke dieser Art. V. Bermudez l. c. T. 1. p. 207.

Jo. de Canneto

Mönch des Klosters S. Catarina zu Pisa, im XIV. Jahrh. Von ihm sagt die Chronik seines Klosters: optime scripsit et plura quae in armario nostro habentur. Vgl. Archivio storico ital. T. VI. P. II. p. 551.

Hugo Capronesi

Mönch und Supprior desselben Klosters im XIII. Jahrh. Von ihm sagt dieselbe Chronik: scripsit pulcherrime. S. Archivio storico ital. l. c. p. 515.

Lancelot Cardon

schrieb und illuminirte La bible historiaux oder Petr. Comestoris historia scholastica im XIV. Jahrh. Diese Handschrift befindet sich auf der königl. Bibliothek zu Turin. V. Pasini Catal. Codd. bibl. reg. Taurinens. T. II. Cod. LXXXI. p. 482—483.

Jo. Carpensis

ein Bürger zu Ferrara. Er schrieb und illuminirte mit ausgezeichneter Kunstfertigkeit:

1) Virgilii opera et Ovidii carmina, vollendet im Jahre 1464, jetzt in der Laurentiana befindlich. V. Bandini Catal. T. II. Plut. XXXIX. Cod. IX.
2) Ovidii Fastorum libri VI, geschrieben den XV. Sept. 1460 und
3) Hieronymi Epistolae datirt die ultimo Febr. 1467. Diese zwei Handschriften sah Zaccaria (Iter lit. per Italiam p. 158. u. 159.) in der Bibliothek der Carmeliter S. Pauli zu Ferrara. In der letzteren nennt der Abschreiber seinen Vater Franciscus Grossus.
4) Horatii carmina vollendet die XVI. Nov. 1461, jetzt in der Bibliothek des Britischen Museums. S. Catal. MSS. bibl. Harlejanae T. 3. N. 4862.
5) Strabonis Geographiae liber XVII. et ultimus 1470, ehemals in der Bibliothek von S. Giovanni u. Paolo. S. Apost. Zeno, Dissertaz. Vossian. T. 1. p. 220.
6) Ovidii Fastorum libri VI, datirt XV. Sept. 1460, in der

Universitätsbibliothek zu Ferrara befindlich; s. Bernoulli, Zusätze zu Volkmann's Reisen in Italien, Bd. 2. S. 515, jedenfalls identisch mit N. 2.

Margaretha Cartheuser

eine Dominikanernonne zu Nürnberg, welche in den Jahren 1450 bis 1499 arbeitete, und in zwanzig Jahren dieses Zeitraumes acht grosse Folianten Chorbücher schrieb und mit Miniaturen zierte, die noch jetzt in der Stadtbibliothek zu Nürnberg aufbewahrt werden. Der erste derselben wurde 1458, der zweite 1459, der dritte 1460, der vierte 1461, der fünfte 1465, der sechste 1467, der siebente 1468 und der letzte 1470 vollendet. S. Murr, Memorabilia Bibliothecarum Noribergensium T. 1. p. 251. Rettberg, Nürnberger Briefe S. 178. Blainville, Reisebeschreibung durch Holland, Deutschland etc. Th. 1. S. 241. Ausserdem schrieb sie ein Missale für die Sommerzeit, vollendet 1463, und ein anderes für die Winterzeit, vollendet 1452.

Cassius

ein Parmenser, schrieb:
1) Eusebii Historia ecclesiastica interpr. Ruffino, für Angelo Fassiolo, Generalcommissarius unter Paul II., vollendet die III. Jul. 1470, jetzt in der königl. Bibliothek zu Turin; vgl. Pasini Catal. T. II. Cod. DLX. p. 127.
2) Suetonius de vita XII Imperatorem, für Ebendenselben, vollendet im J. 1469. Vid. Bibliotheca Ekrenkroniana p. 510. N. 4.

Giov. Batt. Castello

gebürtig aus Genua, wurde von Philipp II. wegen seiner Geschicklichkeit als Miniaturmaler nach dem Escurial berufen, wo er Bücher verzierte. Er war geboren 1547 und starb 1635. V. Bermudez, Diccionario. T. 1. p. 280.

Andr. Catrinello

ebenfalls aus Genua, schrieb:
1) Strabonis de situ orbis libri XVII. interpr. Guarino, vollendet III. Kal. Jul. 1456, kam in die Malatestianische Bibliothek zu Cesena. V. Muccioli Catal. Codd. bibl. Malatest. T. II. Plut. XIII. Cod. 4. p. 75.
2) Ciceronis Rhetoricor. ad Herennium libri et de inventione, vollendet die XX. Nov. 1465 ebendaselbst; v. Muccioli l. c. Plut. XVIII. Cod. IV. p. 115.

Ugolino del Cavallosari

Conventual des Klosters S. Caterina zu Pisa im XIII. Jahrh. Von ihm sagt die Chronik seines Klosters: pulcherrime scripsit. V. Archivio storico ital. Vol. VI. P. II. p. 555—556.

Ant. de Cemonte

ein Ferrarese, schrieb: I. Angeli de Camblagonibus de Aretio tractatus de maleficiis II. Nic. Panormitani Glossae III. Duranti repertorium aureum. IV. Constantiensis Synodi statuta. V. Moguntinensis Synodi statuta. VI. Stilditis (sic) Herm. Speculum manuale sacerdotum. Die Handschrift, datirt zu Ferrara, die XI. Nov. 1465, befand sich ehemals in der Bibliothek des Stifts S. Udalrich und Afra. V. Braun, Notitia de Codd. MSS. in bibl. Monast. ad SS. Udalric. et Afram exstantibus T. IV. p. 97.

Piero Cesarei

genannt Perino oder Perino da Perugia, malte die Chorbücher des Domes von Siena mit Miniaturen aus. V. Pascoli vita de Pittori etc. Perugini p. 135. Er starb zu Spoleto 1602.

Gabr. de Citerna

Presbyter in der Abtei S. Michael de Candiana schrieb:

Vite di Santi padri, datirt XXIX October 1445, jetzt in der Bibliothek des Gymnasiums zu Görlitz befindlich. Vgl. Struve Progr. die italienischen und lateinischen Handschriften der Bibliothek des Gymnasiums zu Görlitz. S. 7.

Clemens Salernitanus

schrieb T. Livii historiarum decas III, jetzt in der kaiserl. Bibliothek zu Wien. V. Endlicher Catal. P. 1. p. 48. N. CIII.

Giul. Clovio

jener berühmte Miniaturmaler (geb. zu Grisone in Slavonien, gest. im J. 1578) scheint sich während der drei Jahre, wo er sich nach seinem Eintritt in den Orden der regulirten Canoniker in verschiedenen Klöstern aufhielt, mit Verzierung von Chorbüchern beschäftigt zu haben; wenigstens erwähnt Vasari ein solches, welches er damals mit den schönsten Miniaturen versehen, und Vasari's Herausgeber, della Valle, spricht von anderen, die sich im Kloster di Candiana befinden sollten. (V. Vasari vite T. X. p. 347 und daselbst Note 2.) Ausserdem rechnet man zu seinen Arbeiten:

1) ein Missale, ehemals in Towneley's Besitz, beschrieben von Dibdin Decameron. Vol. I. p. CXCV sq.
2) ein anderes, dem Cardinal Farnese gehöriges, in der königl. Bibliothek zu Neapel befindlich; s. Kugler, Geschichte der Malerei. Bd. 1. S. 271.
3) ein Pergamentcodex, welcher Darstellungen des Dante aus mehreren Jahrhunderten enthält, und darunter auch Bilder von Glovio, gegenwärtig in der Vatikana. S. Kunstblatt 1846. S. 19.

Von einigen Arbeiten ist es wenigstens mehr oder weniger wahrscheinlich, dass sie ihm zugehören, namentlich:

1) die Miniaturen einer römischen Psalmodie, welche die königl. Bibliothek zu Berlin besitzt; s. Waagen, Kunstwerke und Künstler in England und Paris, Bd. 2. S. 394 f.

2) die Miniaturen mehrerer Handschriften der Laurenziana, welche Bandini (Catal. T. II. p. 202. 253. 617. 761) beschreibt. In ihnen sollen die sechs Buchstaben Clovis den Künstler bezeichnen; allein es ist zu bemerken, dass diese Buchstaben, in einem dreieckigen Schilde befindlich, das Wappen des Herzogs Julian v. Medicis bilden (s. Bottari Raccolta di lettere sulla pittura. T. 1. p. 163) und es bedürfte daher wohl eines weiteren Erweises.

Jo. de Colle

schrieb zu Florenz für Pietro Cosm. de Medicis:

M. Tull. Ciceronis Philippicarum libri XIV. Cfr. Bandini l. c. T. II. Plut. XLVIII. Cod. XXX.

Jo. Andreas de Colonia

schrieb 1485 T. Livii historiarum Decas I—II von Hänel (Catal. MSS. p. 956), als in der Bibliothek des Escorials befindlich angeführt. Der Abschreiber sagt, er habe während seines Lebens 100 Bände copirt.

Conrad II.

Abt des Klosters Irsing, um's Jahr 1334, wird bei Bruschius (Chronologia Monasteriorum German. p. 585), genannt aurifaber, sculptor et pictor egregius, ut adhuc in codicibus ac aliis clenodiis aliquibus videre est ejus subtile ingenium et ingeniosa manus.

Cotteschalcus

wahrscheinlich Conventual des Klosters S. Gallen im X. Jahrhundert, schrieb:

Antiphonarium, Sacramentarium, ordo Romanus, liber comitis gloria et credo Graeci, Teutonica culparum confessio, Hartmanni hymnus nach Haenel (Catal. p. 687. N. 338), in der dasigen Stiftsbibliothek befindlich.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Handschrift vom Sammler des Hugo von Trimberg.

In einer Anfrage und Bitte (Serapeum No. 24) habe ich gegen Ende des vorigen Jahres die Vermuthung ausgesprochen, dass die unter meiner Verwaltung stehende fürstl. Oetting-Wallersteinische Fidei-Commiss-Bibliothek zu Mayhingen ein Manuscript des Sammlers von Hugo von Trimberg besitze. Anderweitige Berufsarbeiten hatten mich seitdem von einer näheren und gründlichen Untersuchung abgehalten, und erst jüngst nahm ich eine sorgfältigere Vergleichung unseres Manuscriptes mit dem Bamberger Drucke des Renners[1]) vor, welche mir obige Vermuthung vollkommen bestätigte.

Ich glaube den Freunden vaterländischer Literatur diese Notiz schuldig zu sein und widme dieselbe ihnen, indem ich, bis unser Sammler vollständiger vor das litterarische Publicum treten wird, ihnen zugleich eine kurze Beschreibung des Manuscriptes und unter Anziehung weniger Beispiele diejenigen Merkmale vorführe, welche zu dem bereits vorgetragenen Schlusse leiten mussten.

Man mag es wohl für überflüssig finden, dass ich dieses Schluss-Urtheil so lange suspendirte, bis ich die vollständige Vergleichung beider Gedichte vorgenommen, da ja unser Manuscript sich selbst, wie früher bereits von mir angezeigt worden, den „Samer" nennt, und schon der äussere Umfang des Renners den des letzteren weit übertrifft, allein ich glaubte bei der Möglichkeit eines Fehlers der Abschrift, bei der Möglichkeit einer Unvollständigkeit derselben doch erst nach solcher Vergleichung aussprechen zu dürfen, dass der Vorläufer des Renners aufgefunden worden sei. Zudem mögen wohl die Beispiele, welche ich in der Darstellung der Hauptabweichungen beider Gedichte anführen werde, und die ich mit besonderer Berücksichtigung des Raumes, welchen ich hier für meine Mittheilung in Anspruch nehmen darf, wählte, manchem Leser zu vorläufiger näherer Bekanntschaft mit unserem Manuscripte nicht unwillkommen sein.

Unser Codex ist auf Papier mit dem Ochsenkopf (mit Augen, der zwischen den Hörnern eine Stange trägt, die in einem Kreuze und darüber, zuweilen auch darunter stehender Rose endet) sehr leserlich mit ziemlich gleicher Schrift, die nur gegen das Ende etwas kleiner und flüchtiger wird, geschrieben. Die 117 Blätter kleinen Folioformates sind mit Linien eingefasst, innerhalb deren auf jeder Seite, welche kein Bild oder keine Ueberschrift enthält, 30 bis 40 Verse stehen. Die vor oder innerhalb eines jeden, wahrscheinlich

---

1) Ein Manuscript des Renners war nicht zu meiner Verfügung.

vom Abschreiber willkürlich mit rother Ueberschrift bezeichneten Abschnittes oder Gedichtes angebrachten Bilder sind mit der Feder gezeichnet und leicht aber ohne alle Eleganz colorirt, und von einem rothgemalten Rande umgeben. Schrift und Charakter der Zeichnungen scheinen mir auf die Mitte des XV. Jahrhunderts zu deuten. Initialen, Paginirung und Nuancirung der Verse fehlt durchgehends, ein Register ist nicht vorhanden.

Das Manuscript beginnt mit einer Zeichnung, welche einen Jüngling darstellt, der auf einem galoppirenden Pferde, mit fliegendem Haare und Mantel, einen Stab in der Rechten schwingend, daherreitet. Vielleicht Nachbildung des Titelbildes eines Renner-Manuscriptes. Das zweite Blatt enthält ohne Ueberschrift die lieblichen Verse, in denen der Dichter die Jugend und das Alter sprechen lässt, zum Theil mit geringen Abweichungen von denen des Renners, wie folgende:

(I)ch Pin die jugent
Die dy' Tugent
vnd vntugent greiffet an
Mein gemüte
Stet in pluete
Die weil ich nicht ſorgen han
Lachū ſpringen
Tanzen ſingen
ler ich frauwen vnd man
Er iſt weys der nach preis
Sich im wol halten chan

Nun schliessen sich mehrere von denen des Renners gänzlich abweichende Verse an:

leib ſele
Wort werch
Vnd auch den ſin
Tvt er daz
So geſchicht jm pas
Dann ob er mir volget nach gewin
Wer mein ſpil
Nicht meiden wil
Den matt ich vnd tu jm ſchach
Ich wil mit lachū
Die leute frölich machū
vnd doch gedencken an der ſundū rach.

Auch die folgenden Verse, in denen das Alter spricht, weichen vielfach von denen des Renners ab und die des letzteren:

Fůr das ſchimpfen
muz ich rimpfē
augen und die wange min

bis

swenne ich sol gē uz und in

fehlen bei uns ganz und es folgen auf

Nu hat Taugen
Mut vnd augen
Die zeyt der jar gemachet ſwäre

sogleich die Verse

Gotes gute mich behůte
Vor der jemerlichū helle pein

denen sich folgende Schlussverse anreihen:

Sein erparmen
Helff mir armen
ffur daz frölich antlitz ſein
Nu ſprecht mit mir alleſamen
In gotes namen Amen.

Unserem Gedichte fehlt die versificirte Benennung:

Renner ist ditz buch genant.

Der Dichter beginnt ohne Ueberschrift seine Vorrede wie im Renner, jedoch mit Abweichungen in dem Ausdrucke:

(Di)chtens han ich mich erlaubt
Seint der zeit daz mein haubt
So mancherlay dann gewan
Alz ich nu euch ſagen chan
Sewſ'en dieſsen ſingen
Zwir zeten gel grellen chlingen
⋮
Die mir vor vnchunt waren
Vnd ich cham zu funff cigh Jaren.
⋮

Er erzählt endlich, wie er vor

. . . . ſibū půchlein
In teutschz gemachet vnd Latein
ffunffthalber daz iſt war
⋮

Die Hinweisung auf den Anfang der Erzählungen im Renner:

Nu wizzet frauwen vū man
daz sich ditz buch hie hebt an

fehlt bei uns.

Die Ueberschrift der ersten Erzählung

Von dem pawm der ſirwicz

steht schon vor den eben angezogenen Versen

(V) Or hett ich ſibn půchlein
⋮

Was nun den Inhalt dieser Erzählungen und Lehrgedichte betrifft, so beginnt hier die Ausdehnung, welche der Dichter seinem früheren Werke durch Einschaltung und Zusätze gege-

ben hat, recht auffallend zu werden. Schon oben genannte erste Erzählung:

(I)Ch chom auff ain hayde
Zu lichter augen wayde.

hat im Renner 36 Verse mehr als bei uns; das folgende Gedicht (bei uns „Von den Junckfrawen" rubrizirt)

(C)hurzer mut vñ langes har
haben die iunckfrawen das ist war

zählt in unserem Codex 249, im Bamberger Drucke des Renners unter verschiedenen Ueberschriften 413 Verse.

Die dritte Erzählung, die unser Rubricator „von dem faisten hunt vnd von dem magern" nennt:

(A) In fayter hunt von hofe lieff
Ain mager hunt ym rieff
Geselle wanne chumestu so satt . . . .

enthält in unserem Manuscripte 119 Verse, da sie im Renner (Bamb. Drucks) unter verschiedenen Titeln sich von V. 740 bis 1341 erstreckt.

Spätere Abschnitte weisen noch ausgedehntere Einschaltungen und Zusätze nach, so dass der Renner in der Bamberger Ausgabe 24572 Verse enthält, während unsere Handschrift sich auf deren 5291 beschränkt. Wie diese Einschaltungen geschehen, wie selbst einzelne Verse unseres Gedichtes ausserhalb ihres ursprünglichen Zusammenhanges im Renner an späteren Stellen benutzt worden, mögen einige Beispiele minder umfangreicher Abänderung zeigen.

Das Lehrgedicht, welches bei uns den Titel

Von: den: vechterren:

führt:

(E)S sprach hie vor maister ordins[1])
In ainem seinem püch alsüs
Nach mynn vnd wein
chünnen nicht wol masig sein
wann sy schament sich nicht
Die mit minne vnd wein habñ phlicht.
⋮

das der Bamberger Druck pag. 133 u. d. Tit.

Daz ist von mvtwillen

zum Theil eingeschaltet hat, nimmt dieser mit geringeren Abänderungen auf bis zu den Versen

Daz machet alles tratzer müt
Der ward nie noch nimm' güt.

---

1) Wahrscheinlich durch Schreibfehler aus Ovidius.

Der Dichter spricht im Renner sodann über des Menschen Muth, wie er sich nicht wohl zwingen, aber durch Liebe leiten lässt, und wie der Mensch mit freiem Willen von Gott geschaffen

daz wir leben
nach ſinem willen unbetwungen

wie aber

die alten mit den iungē
Irn willen von in gezogen so gar
Daz selten iemant wirt gewar,
Rehtet zůhte vnd rehter gůte,

und schliesst mit der Klage über die Verderbtheit der Welt trotz aller Lehre und mit der Mahnung

Des lat die warheit er hie kunden.

Was aber in unserem Manuscripte auf die Verse

Daz machet aller trutzen můt
Der ward nie noch nimm' gůt

folgt, nämlich

Gott mocht wol lachñ mocht es geſein
wann ſein tattermē delein
So wunderleich mit einander leben
An allen dingē vn wider einander strebñ
⋮

Damit beginnt er ein neues Gedicht unter der Ueberschrift:

Daz ist von tatermennelinen
vnd von tatermannen.

Got mohte wol lachen mohte ez sin
⋮

trennet aber auch hier wieder, denn nach den Versen, die bei uns so lauten:

noch beſser iſt ein zager můt
Dann ainz heldes vbermut

(im Bamb. Druck V. 11542. 43:

Noch pezzer ist ein zage gvt
Dēñ eines helden vbermut.)

fügt er im Renner hinzu:

Die zagen mv̊cen niht preiſes beiagē
D'helde wird vil mere erſlagen
Nv lat vns mit zagen leben
Swar auch die helde hin streben

Und was in unserem Manuscripte auf obigen Vers

Dann ainz heldes vbermůt

folgt:

Den der Teuffer darzů schürget
Daz vil maniger wirt erwürget
Daz vur seinem münd der schaüm
für all sein sünd lerend er chaüm
So getan not vnd püss leidñ
Daz er liess also auff sy smidñ
Alz ain' auff ainnen anpos
Mit Kolben mit schwerten o wie gros

wird im Bamberger Druck im folgenden Abschnitte

von Justiern vñ turniern

nach Vorausschickung von vier neuen Versen:

wēne ez hat mangē to mē leyen
von iustiern vnd von turniern
verlorn leip sele vnd gut
waz sol beiagen vbermut

V. 11552 (pag. 134. b.) mit einigen Abänderungen und Zusätzen gebracht.

Der Abschnitt, den unser Rubricator von: Tantzenden: lewten: überschreibt, beginnt also:

(Z)Vm ersten treten sy gar leyse
vnd ribeliren ez dannach mit preise.

und dieser Anfang steht im Bamberger Druck ohne besondere Ueberschrift pag. 144. a. V. 12426.

Zem ersten teten sie gar leyse,
vnd rifierent ez darnach mit preise.

und es stimmen die folgenden 28 Verse mit Ausnahme kleiner und meistens in den Dialecten begründeter Abweichungen in beiden Gedichten mit einander überein. Der Renner enthält darauf von V. 12456 bis 12463 Einschaltungen, die bei uns abgehen, während die in unserem Manuscripte nächsten Verse

Rotte münde chlüge plicke
petwingen minne In hertze dicke
Selig ist der den weib vnd wein
Nicht pringen zü der helle pein.

im Renner von V. 12464—12467 mit Abänderung benutzt sind:

Rote münde vnd kluge plicke
Betrigent minn' hertz dick
Selic ist d' dem wein vnd weip
Niht verliesent sele vnd leip.

(Beschluss folgt.)

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 19. Leipzig, den 15. October **1850.**

Nachweisungen von Kalligraphen, Illuminatoren und Miniatoren von Handschriften in dem abendländischen Europa während des Mittelalters bis zum Schluss des XVI. Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Lucas Cranach I.

unser als Maler und Kupferstecher gefeierter Landsmann, gehört auch zu den Miniaturmalern durch folgende Arbeiten:

1) Einige Messbücher. In einem derselben ist das Bildniss Friedrichs des Weisen.
2) Zwei Evangelienbücher. In einem befindet sich die Grablegung und Kreuzigung 1506.
3) Die Hand-Bibel von Johann Friedrich, in 2 grossen Bänden gedruckt, auf Pergament, durch Joh. Luft in Wittenberg 1543 mit Holzschnitten. Alles dieses befindet sich in der Universitätsbibliothek zu Jena, nach Heller, Cranach's Leben S. 200.

Ungewiss ist ein Gebetbuch in der königl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden. Vgl. Falkenstein, Beschreibung d. Dresd. Bibl. S. 200.

Endlich ist eine zweite Luft'sche Bibel von 1561 auf Pergament zu erwähnen, welche, mit Bildnissen von ihm verziert in der Hofbibliothek zu München ist. S. Serapeum Jahrg. 1844.

S. 85. und Kaiser Maximilians Gebetbuch mit Randzeichnungen desselben, 1515. S. ebendas.

Wenceslaus Crispus

ein Böhme (er fügt seinem Beinamen die Bezeichnung Slagenverdiensis hinzu), schrieb für Ferdinand den Katholischen und dessen Sohn, Johann von Arragonien. In der Bibliothek zu Louviers befinden sich folgende mit Miniaturen versehene Handschriften:

1) S. Thomas in 1^{um} sententiarum, geschrieben IV. Non. Septembr. a. 1484.
2) Ejusdem in 2^{um} sententiarum, geschrieben 1489.
3) Ejusdem in evangelium S. Matthaei, zwar ohne Namensunterschrift, aber offenbar von derselben Hand. V. Ravaisson Rapports sur les bibliothèques des departemens de l'ouest p. 285—286.

Taddeo Crivelli

ein Miniator. Er arbeitete zugleich mit Franco de Russi an einer Bibel für einen Herzog, wie ein im Jahre 1455 hierüber eingegangener Contract mit letzterem zeigt, welcher bei della Valle in den Noten zu Vasari (Th. IV. S. 155 f.) sich abgedruckt findet.

Ant. de Crivellis

vollendete im Jahre 1433:

Lactantii libr. de ira dei et de opificio dei, jetzt in der kaiserl. Bibliothek zu Wien befindlich. S. Denis Codd. theol. bibl. Caes. Vindob. V. II. T. 1. Cod. CCLXXIX. p. 505.

Jo. de Cuca

ein Franciscaner zu Ferrara, schrieb die 23 Chorbücher im Dom daselbst, welche von Bartolomeo a Rovere im Jahre 1472 dieser Kirche zum Geschenk gemacht wurden und von Cosm. Tura oder Torra mit Miniaturen geziert worden waren. Man hielt sie für die schönsten, welche in Europa existirten, sowohl in Hinsicht der Malereien als des Pergaments. Vgl. Zaccaria iter literar. per Italiam p. 157, und, wie ich wenigstens vermuthe, Gualandi Memorie originali risguardanti le belle arti Serie VI, welches Buch ich jedoch nicht zur Hand habe.

Jo. de Cumis

malte um 1455 die Miniaturen im Gebetbuche der Herzogin Blanca auf der königl. Bibliothek zu München. Er nennt sich Johannes filius Magistri Benedicti de Cumis. S. Nagler, Künstlerlexicon. Bd. 3. S. 219.

Jac. Curulo oder Curolo

gebürtig aus Spezza im Genuesischen, war nicht allein geschickter Kalligraph, sondern besass auch viele wissenschaftliche Kenntnisse, und wurde vom König Alphons von Aragonien zu philologischen Arbeiten gebraucht. Für diesen schrieb er ab:

1) Vegetii Epitome Institutionum rei militaris libri V, jetzt in der S. Markusbibliothek zu Venedig. V. Morelli bibliotheca S. Marci gr. et lat. p. 342—343.
2) Georg. Trapezuntii libri V de Rhetorica. V. Blume, Bibliotheca Msta italica p. 231.

Dagaeus

Abt von Inisceltra, blühte in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts und starb im Jahre 587. Er schrieb nicht nur mehrere Bücher mit eigener Hand, sondern band sie auch selbst ein und zierte deren Einbände mit Gold, Silber und Edelsteinen. V. Dibdin Decameron. Vol. I. p. CXXI—CXXII.

Jo. Dammaech

ein Cleriker der Diöces Cambrai. Er schrieb ein Missale Romanum, welches sich jetzt in der königl. Bibliothek zu Brüssel befindet. V. Bibiotheca Hulthemiania T. VI. p. 6. N. 20.

Gillet Daunal

ein escrivain zu Dijon, beendigte im Jahre 1398 eine Bibel, welche Jean de la Rose begonnen hatte, und die vom Herzog Jean-sans-Peur von Burgund für die Kirche der Cartheuser bestimmt worden war. V. Peignot, Catalogue d'une partie des livres composant la bibliothèque des Ducs de Bourgogne p. 26 sq.

Pietro Delfino

geboren zu Venedig im Jahre 1444, trat 1462 in das Kloster der Camaldulenser S. Mariano zu Venedig ein, wurde Abt desselben und zuletzt General des ganzen Ordens. Er starb 1525. Von ihm finden sich geschrieben:

1) Barthol. a S. Concordia Summa de casibus conscientiae, jetzt in der Markusbibliothek zu Venedig. S. Mittarelli l. c. p. 276.
2) Hieronymi epistolae ebendas. V. Mittarelli l. c. p. 496.

Luc. Desnoys

schrieb ein Missale auf Kosten des Benedictiners Joh. de Rogerio, angefangen am XXIII. März, beendigt am XVIII. Sept. 1406, jetzt in der königl. Bibliothek zu Turin. V. Pasini Catal. T. II. Cod. DCCCXCVIII. p. 282.

Diemundis

eine emsige und kunstfertige Bücherschreiberin des Stifts zu Admont. S. Muchar, Geschichte v. Steiermark Bd. 4. S. 92.

Nic. de Diest

auch Bormans genannt, lebte im 15. Jahrhundert und schrieb Hieronymi Explanationes in Ecclesiasten, in Cantica Canticorum, in Apocalypsin et in Marcum Evangel. Ejusd. libr. de praedestinatione; Origenis Adamanti Homeliae in Genesin XVII. et in Exodum XIII. V. Catalogue de la bibl. de Serna-Santander T. 1. p. 98. N. 391.

Dietisalvi

auch Diotisalvi, ein Miniaturmaler zu Siena um die Mitte des 13. Jahrhunderts, verzierte die Bücher des Kämmerlings der Stadt mit Bildern, bis zum Jahre 1285. S. Rumohr, ital. Forschungen. Bd. 2. S. 23.

Pierre Donnedieu

ein ecrivain zu Paris um's Jahr 1398, schrieb zwei grosse Antiphonaria für die Kirche zu Champmoli. V. Peignot, Catal. p. 27.

Duccio (di Buoninsigna)

Miniaturmaler zu Siena, gleichzeitig mit Dietisalvi, malte ebenfalls, wie dieser die Bücher des Kämmerlings aus. S. Rumohr, a. a. O. S. 11.

Dunstan

Mönch zu Glastonbury im X. Jahrhundert. Ein gleichzeitiger Biograph sagt von ihm: Hic inter sacra literarum studia ut omnibus esset idoneus, artem scribendi necnon citharizandi pariterque pingendi peritiam diligenter excoluit. Die Bodleische Bibliothek besitzt von seiner Hand einen Codex mit Miniaturen, unter anderen Stücken Saxonica Homilia de inventione Crucis enthaltend. V. Wanley Catal. Codd. Septentrionall. I, 144 und II, 63. und Strutt, Angleterre ancienne T. II. p. 5 u. planches XVIII. Beide haben eine Nachbildung von einer Miniatur gegeben.

Louis Dutaillis

Mönch zu Clairmarais im XVI. Jahrh. und einer der fleissigsten Kalligraphen dieses Klosters, schrieb:

1) livre de prières, sermons et extraits d'homelies, vollendet im J. 1557 und gewidmet den Nonnen des Klosters Verges.
2) Sermons du S. sacrement de l'autel, gehalten von Jean Clinci, Beichtvater der Soeurs Annonciades de Bethune.

3) Epistolae b. Hieronymi. |S. Champollion-Figeac Documens historiq. inedits P. 1. p. 390.

Eadfrid

Mönch zu Liedisfere im VII. Jahrh., schrieb das sogenannte Durhambuch oder das Evangelium des H. Cuthbert, jetzt in der Bibliothek des Brit. Museums befindlich. Die Geschichte dieser Handschrift nebst Proben findet man bei Shaw, Illuminated ornaments selected from Manuscripts N. II. und bei Astle, The origin and progress of writing p. 100—101.

Eadwin

Mönch zu Canterbury, schrieb einen Psalter in sächsischer und lateinischer Sprache, reich verziert mit Miniaturen und mannigfaltigen historischen Gemälden, welcher sich in der Bibliothek des Trinity-College zu Cambridge befindet. Vgl. Wharton, history of the poetry T. 1. Dissertat. II. Bogen d. 2. Eine Probe davon giebt Strutt, Angleterre ancienne T. II. p. 6.

Gonsalvo Eanes

Illuminator am Hofe Alfons V. von Portugal. S. Raczynski, Dictionnaire s. h. art. p. 76.

Eberhard

Conventual zu Eberach unter Abt Berthold. Er schrieb unter Anderem Bertholdi Abb. Ebraicens. Summa virtutum. V. Serapeum 1845. S. 184.

Ellinger

Abt zu Tegernsee in den Jahren 1019—1056. Er verfertigte ein Evangelienbuch, welches jetzt in der Hofbibliothek zu München aufbewahrt wird, und soll in einer Handschrift des Plinius die im Text beschriebenen Thiere mit der Feder an den Rand gezeichnet haben. S. Kugler, Geschichte d. Malerei. Bd. 2. S. 13.

Jac. Elsner

Illuminist zu Nürnberg † 1546. Er malte Holzschnitte in Büchern aus. S. Rettberg, Nürnberger Briefe S. 179.

Ermengarde

Nonne im S. Adrianskloster zu Lamspringe im XII. Jahrhundert, sie schrieb:

Augustini sermones etc., mit Miniaturen, jetzt in der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel befindlich. S. Schönemann, Hundert Merkwürdigkeiten der herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel S. 36.

Erneston

Mönch zu St. Stavelo im IX. Jahrhundert, schrieb zugleich mit Goderanns eine Bibel in zwei Bänden, woran sie fast vier Jahre hindurch arbeiteten. S. Voyage de deux Benedictins T. II. p. 149.

Ervene

vielleicht Mönch zu Burg, illuminirte um das Jahr 980 ein Psalterium und ein Sacramentarium. V. Wharton, Anglia sacra T. II. p. 244.

Marinus de Esculo de Arridonibus

ein Italiener, lebte zu Padua im Anfang des 15. Jahrh. Er schrieb einen Valerius Maximus, datirt unter dem 24. April 1405 und jetzt in der königl. Bibliothek zu Dresden befindlich. S. Ebert, Geschichte d. Dresd. Bibl. S. 263.

Ethelwald

Mönch zu Lindesfarn im VIII. Jahrh., verzierte das obengenannte Durhambuch (s. den Art. Eadfrid) mit Gemälden und Capitalen; s. Astle, The origin and progress of writing p. 101.

Eustachio Tramoggiano

geboren zu Florenz 1473, seit 1496 Dominikaner, malte ein Psalterium des Klosters S. Marco zu Florenz und vier Chorbücher der Kirche S. Maria della Quercia bei Viterbo aus. S. Marchesi, Memorie. P. 1. p. 201—207. P. II. p. 435.

Eustasius

wahrscheinlich Mönch eines unbekannten Klosters im XII. oder XIII. Jahrh., schrieb ein Obituar, jetzt in der Vatikanbibliothek befindlich. S. Agincourt, Hist. de l'art. T. III. Description des Planches, p. 76.

Ezpeleta

ein Miniaturmaler und Illuminist des 16. Jahrh. aus Alayon in Spanien gebürtig, arbeitete sehr fleissig und mit grosser Kunstfertigkeit an den Chorbüchern der Domkirche zu Saragossa. S. Bermudez, Diccionario T. II. p. 71.

Nic. Factor

gebürtig aus Valencia, geb. den 29. Juni 1520, gest. 1583, ein Franciscaner der strengeren Observanz, verzierte die Chorbücher des Klosters Santa Maria e Gesu, die sein Freund P. Bautista Mercader geschrieben hatte, mit Miniaturen. V. Bermudez l. c. p. 73 sq.

Car. Hylar. de Fatariis

gebürtig aus St. Geminiano, ein Notarius zu Florenz, schrieb:

1) Hieronymi Commentar. super Prophetas minores, vollendet am 4. April 1492, mit Miniaturen. V. Bandini Catal. Codd. lat. Bibl. Laurent. T. 1. Plut. XIX. Cod. 1.
2) Appiani Alex. historia Publ. Candido interprete, geschrieben für den König von Ungarn Matthias Corvinus und vollendet am 30. Januar 1489. V. Bandini l. c. T. II. Plut. LXVIII. Cod. XIX.

Felipe

ein spanischer Illuminator, verzierte von 1514—1518 zugleich mit Alonso Vasquez und Bernardino Canderoa das Missale des Cardinal Cisneros, welches später die Kathedrale zu Toledo verwahrte, mit Miniaturen. S. Bermudez l. c. T. II. p. 78.

Decio und Agusto Ferranti

zwei Miniaturmaler aus der Lombardei, Vater und Sohn, lebten um 1500. Im Dom zu Vigevano ist von Decio ein Missale, ein Evangelienbuch und ein Epistolarium mit äusserstem Fleisse ausgemalt. Vgl. Nagler, Künstlerlexicon Bd. 4. S. 285.

Giov. Ferrario

lebte im 14. Jahrh. und schrieb:

Forojuliensis Commentarius in artem medicam Galeni für Mag. de Seriaco, in der königl. Bibliothek zu Turin befindlich. S. Pasini l. c. T. II. p. 122.

Franc. de Fighino

schrieb für Malatesta Novello de Malatestis:

1) Nic. de Lyra Postillae in Isaiam, Jeremiam, Ezechielem, Danielem in historiam Susannae, datirt Junio 1456, jetzt in der Malatestianischen Bibliothek zu Cesena. S. Muccioli Catal. T. 1. Plut. VI. Cod. IV. p. 28.
2) Plinii historiae natur. libri XXXVI. für Mag. Jo. Marci de Arimino, datirt den 10. Mai 1451. V. Muccioli l. c. T. II. Plut. XXIV. Cod. 5. p. 160.
3) Manlii Astronomicon libri I—V. für obigen Malatesta, datirt den 3. Febr. 1457, ebendaselbst; s. Muccioli l. c. Plut. XXV. Cod. 5. p. 165.

Biagio di Lorenzo de' Filippi

ein sehr geschickter Miniaturmaler im Kloster S. Maria Nevalla zu Florenz, starb d. 22. Sept. 1510. S. Marchesi, Memorie T. I. p. 180.

Chilian. Flösser

verzierte ein Breviarium geschrieben 1465 und ein Antiphonale 1468. Beide jetzt in der Königl. Bibliothek zu Bamberg aufbewahrt. S. Jäck, Beschreibung der Bibl. zu Bamberg. B. I. S. XXXI. S. 46. N. 344. u. S. 147. N. 1175.

Folcard oder **Folkart**

einer der geschicktesten Kalligraphen der Abtei zu S. Gallen (Saec. IX.); von ihm ist noch ein auf Befehl seines Abts Hartmotus geschriebenes Psalterium daselbst vorhanden. S. Mezler ap. Pez, Thesaurus Anecdot. T. I. P. III. p. 560. Haenel, Catall. Mss. p. 668. N. 23. Weidmann, Geschichte der Bibl. zu S. Gallen. S. 7. Waagen im deutschen Kunstblatt 1850. N. 12. S. 91. wo eine ausführliche Beschreibung des Psalteriums sich findet.

Jean Fouquet

geboren 1420 zu Tours, war paintre und enlumineur bei Ludwig XI. Er verzierte eine Handschrift von Josephus jüdischer Geschichte in französischer Uebersetzung, die sich in der Nationalbibliothek zu Paris befindet, mit 9 Blatt Miniaturen. S. Vanpraet Recherches sur Gruthuyse p. 215 und Waagen, Kunstwerke und Künstler in England und Paris, B. 3. S. 371.

Fourques

gebürtig aus Meaux, Caplan der Königin, war Kalligraph und Miniator und lebte um das Jahr 1359. Er schrieb den bekannten Roman de la rose und das Testament de maistre Jehan de Meung mit Miniaturen. S. Peignot, Catalogue p. 24.

Trampton

Illuminator unter König Heinrich V. von England. Von ihm wissen wir nur, dass er eine Gratification von 5 Mark für die Illuminirung eines Buchs erhielt. S. Walpole, Anecdotes of painting in England p. 56.

Franceschino de Piacenza

schrieb Bartholi de Saxoferrato lectura super digestum vetus, P. 1—2. auf Kosten des Bartholus de Pisaure, Ant. de Novolaria und Bajeto. S. Manuscriptorum codicum series apud Petr. Vict. Aldinum in Ticinensi Universitate Professorem, pag. 9 N. 2—3.

Mich. de Franchis de Clavario

schrieb im Jahr 1340 die Trauerspiele des Seneca für Mag. Guill'mo de Montiolo datirt die XXVIII. Augusti. V. Bibliotheca Roeveriana T. I. p. 113. N. 538.

Jo. Franck

Conventual zu St. Udalrich und Afra in Augsburg, gest. 1472 wird von einem gleichzeitigen Abte seines Klosters optimus illuminista genannt. Ueber seine Arbeiten findet sich folgende Nachricht: Cunctos antem libros chori in Antiphonariis de tempore et sanctis utroque tempore graduale ac missalibus pharetris et ceteris libris scilicet processionalibus gravibus expensis Abb. Melchior comparavit ac renovavit juxta chorum monasterii mellicensis. Ipse tamen Abbas ex industria sua jussit scribere eosdem libros saltim aliquos praecipue per manus duorum patrum conventualium videlicet Hainricum Pittinger et Jo. Lanificis alias Lutifigulus, qui bonus et optimus cantor fuit. Quidam etiam sacerdos secularis scripsit aliquos et notavit. Predicti autem libri scripti sunt et completi anno 1459. Quos omnes quidam pater nomine Johannes Franck conventualis illuminavit et picturis decoravit. V. Braun, Notitia de Codd. Mss. in Bibl. Monast. ad SS. Udalricum et Afram, T. III. p. 42. 105. Khamm, Hierarchia August. P. III. p. 80.

Conr. Franckendorfer

ein Nürnberger, schrieb eine Handschrift die Evangelien und Festtagsepisteln enthaltend im J. 1498. Sie befindet sich jetzt in der Stadtbibliothek zu Nürnberg. S. Murr, Memorabilia bibliothecar. Noribergg. T. I. p. 375 sq. Rettberg, Nürnberg. Briefe S. 178.

Franco

ein bekannter Maler aus Bologna. Benedict IX. liess ihn nach Rom kommen, um Handschriften der päpstlichen Bibliothek, zugleich mit Oderico und Giotto, mit Miniaturen zu zieren. Malvasia, Felsina pittrice T. I. p. 25—26 u. Zanotti. Baldinucci Notizie Sec. II. decennale I. p. 1—2.

Jo. Frauenlob

von Bischofszell, später Bürger zu Constanz. Er schrieb Horae canonicae in den Jahren 1459—1460 mit Miniaturen verziert, jetzt in der Ministerial- oder St. Johannisbibliothek zu Schaffhausen befindlich. S. Jahn, Jahrbücher d. Philologie u. Pädagogik, Supplementbd. 6. S. 457. N. 96—97.

Joh. Fridiani

Conventual des Klosters S. Catarina zu Pisa, zuletzt Prior, lebte im 14. Jahrh. Von ihm schreibt die Chronik seines Klosters: scripsit supra modum bene. S. Archivio storico ital. T. VI. P. II. p. 533.

Jo. Frybaeck de Koenigbruck

schrieb eine lateinische Bibel mit Miniaturen, datirt 1480 oder nach Andern 1428. Sie befand sich ehedem in der Erzbischöf-

lichen, dann Hofbibliothek zu Salzburg, jetzt zu München. S Pez, Thesaurus Anecdot. T. I. Dissertat. isag. p. VIII. Gercken, Reisen durch Deutschland. B. II. S. 22. Duchesne, Voyage d'un Iconophile p. 19.

Jul. de la Fuente del Saz

ein Illuminator und Mönch des Hieronymiterklosters im Escurial, unter Philipp II., arbeitete an den Chorbüchern seines Klosters. V. Bermudez, l. c. T. II. p. 146.

Fulco

Präcentor im Kloster S. Hubert im XI. Jahrh. wird als in illuminationibus capitalium literalium et incisionibus lignorum et lapidum peritus bezeichnet in Martene, Ampliss. Collect. T. IV. p. 925.

Berthold Furtmayer

lebte um das Jahr 1470 und machte die Miniaturen zu einer sogenannten Weltchronik in 2 Foliauten, jetzt in der fürstl. Wallersteinischen Bibliothek zu Meiingen befindl. S. Tübinger Kunstblatt 1847. N. 13. S. 49.

Giov. u. Pietro Gadi

Maler, die um das Jahr 1480 zu Cremona arbeiteten. Sie zierten verschiedene Bücher der Cathedrale daselbst mit Miniaturen aus. S. Nagler, Künstlerlexicon B. IV. S. 348.

Bernard. Gadolus

wird unter die Kalligraphen des Klosters S. Michale a Murano gerechnet von Mittarelli, Bibl. Codd. Mss. Monast. S. Michaelis a Murano p. XVI.

Francisco Galeas

Illuminist und Miniator, geboren zu Sevilla um's Jahr 1567, liess sich in die Carthause zu S. Maria de las Cuevas aufnehmen und starb 1614. Man hat von ihm Miniaturen in einem Buche del Mandato genannt. S. Bermudez loc. cit. T. II. p. 153.

Jo. Galet

von Ambrise, schrieb ein Brevier für die Abtei Corbie im Jahr 1394. Er war Kleriker. Jetzt in der öffentlichen Bibliothek zu Amiens. S. Garnier, Catalogue descriptif des Mss. de la bibl. d'Amiens, p. 91.

Bartol. Gambalunga

ein Cremonenser, schrieb auf Befehl des Marchesino Stanghe, im Jahr 1458 das Leben des Francesco Sforza, verfasst von

Antonio von Piacenza, datirt den XX. Sept. 1391. Jetzt in der Nationalbibliothek zu Paris. S. Marsand, Manoscritti ital. della bibl. reg. Paris., T. I. p. 249—250.

Guil. le Gangneur

Maler von Angers, in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh.; befasste sich mit Kalligraphie und gab ein Werk heraus in 14 Blättern, betitelt: La Caligraphie ou belle ecriture de la lettre grecque. Le Gangneur scrip. 1599. Vgl. Nagler Künstlerlexicon, B. 5, S. 12.

Gerard van Crombrugghe

ein Enlumineur. Er hatte im Jahr 1464 einen Process, weil er sich nicht der Ordonnance gefügt hatte, durch welche die Illuminateure und Kalligraphen mit dem Metier der Maler vereinigt sein sollten. S. Smel in Reiffenberg Bulletin biblioph. T. V. p. 395.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Handschrift vom Sammler des Hugo von Trimberg.

(Beschluss.)

Von V. 12468 bis 12505 des Bamberger Druckes begegnen wir Einschaltungen, die bei uns fehlen, und erst nach diesen finden unsere nächsten Verse:

Mayde fürwitze wil pesehñ
wye Jüngen preüten ist geschehñ
Vnd wenn Je manige daz geschicht
An leib vnd an sel ir weser geschicht
Dann ob sy belibñ wer alz ee
Traweren tůt nach freudñ we
Sanft lebñ hat iren můt

ihre Anwendung. Die 3 folgenden und letzten Verse aber unseres Abschnittes

pechaichent sanfter dieren gemůt
der wandel wiinder ist so vil
das ich nicht chatzen schindñ wil.

sind im Renner wieder auseinander gerissen, indem dem ersteren 7 neue Verse vorausgehen, wovon der letzte

viol rosen vnd lylien blute

mit ihm

Bezeigent senfter meide gůte

in unmittelbarer Beziehung steht, während die beiden anderen obengenannten Schlussverse im Bamberger Drucke erst nach

einer Einschaltung von 42 neuen Versen pag. 145. a. V. 12562 bis 63 benutzt werden, und auf sie neue Zusätze bis zum V. 12727 folgen, an die sich mit V. 12728 unser nächster Abschnitt

(B) Egebñ frawen niemant ſol
Des leibes pitten das ſtet wol

anschliesst.

Dass einzelne Abschnitte unseres Gedichtes, wo sie sich durch besondere Ueberschriften als solche darstellen, im Bamberger Drucke in grösseren anders rubrizirten Abtheilungen eingeschaltet und die Ueberschriften selbst da, wo sie die nämliche Stelle in beiden Gedichten markiren, nicht gleichlauten, sei hier nur flüchtig erwähnt, da dies weniger eine Verschiedenheit der beiden Gedichte genannt werden kann, als es in der Willkür der Rubricatoren begründet ist.

Dagegen habe ich der Versetzungen zu gedenken, welche einzelne ganze Abschnitte unseres Manuscriptes bei ihrer Verpflanzung in den Renner in Beziehung zu anderen Theilen des Gedichtes zu erfahren hatten.

In dem Codex der Oetting-Wallersteinischen Bibliothek steht der Abschnitt

von: richtern: und: Juriſten:
(D) En geitigen ſulle wir vrlawb gebñ
vñ greiffen an der richter lebñ

vor dem

von: ainem: piſchoff: der ain:
chirchen: wolt: weihñ:
(N)v hort ain war geschribñ mär
Ain teitiger Reicher wücherer
lies machñ ainē tempel weit,

während letzterer im Renner (Bamb. Druck. pag. 93. b.) unter dem Titel: Ein mere von eines grim̄e richen wucherers tempel mit Vers 7786 und ersterer unter dem Titel:

Von boſen rihtern vñ von bösen
schepffen an gerihte

pag. 99. a. mit Vers 8336 beginnt.

Unser Abschnitt

Von: zwain: die man: mit ſtäben flecht:
(N) V muſsen ich ziehñ da herain
Auff chrieg [1]) lawt ain churtz meilein
Ein her hett hie vor zwen chnecht

der im Bamberger Druck pag. 97. a. überschrieben ist:

---

1) Offenbar Schreibfehler anstatt
Auff charg lewt ain churtz merlein

Daz ist ein mere vō kargen lev-
ten vnd von Knehten,

steht im Wallersteiner Manuscripte **nach** und im Renner **vor** dem von: richtern: vnd juriſten resp. von bösen richtern vñ von bösen schepfen an gerihte.

Unser von: der frawē: die: den: ſtain: In: den prunen: warff:

(I)Ch vand in ainem puchlein
Ein marlein das mag wol war ſein
Das hie vor ein reicher man
hett ein frawen wol getan
⋮

steht unmittelbar nach

(N)v hort ain war geſchribñ mär
Daz nutz iſt vnd gar lonpar
Zu vom waz ain gewonhayt.

(vgl. Bamb. Druck. pag. 249. a. V. 22598) und im Bamberger Druck unter dem Titel:

Eine mere von einer beſlozzen frauwen

pag. 148. a. V. 12836. Der bei uns auf den vorigen folgende Abschnitt

(N)Vn hab ich ain tayl geruret
vnd doch nicht gar volfuret
Alles daz die geytichait angehoret

steht in der Bamberger Ausgabe des Renners schon pag. 55 a. V. 4421 unter dem Titel:

Daz ist von der hoffart
vnd von d' vntreuwe.

Die einzelnen Abschnitte, wenn sie ganz, und die einzelnen Verse, welche mit wenigen Ausnahmen aus unserem Gedichte in den Renner übergegangen sind, weichen in unserem Manuscripte von den bezüglichen der Bamberger Ausgabe des Renners sehr häufig nur hinsichtlich der Ausdrucksweise, des Dialectes, oder in Folge verschiedener Anschauung der Abschreiber, ab, obschon zuweilen auch die Ueberarbeitung von Seite des Dichters daran erkenntlich ist, wie schon aus den bisher mitgetheilten Beispielen zu ersehen. Ganz und gar den Abschreibern zuzuschreiben sind Abweichungen in einzelnen Worten, welche auf jeder Seite nachgewiesen werden können, wie solche in unserem Abschnitte

von: mutwilleren: mit: ſcharffen: ſperen:

wo es heisst:

Der chempffer waz weiſser dann die **tagen**
Die man ſieht **Inſtirens lebñ**

da diese Verse in der Bamberger Ausgabe pag. 135. a V. 11600 und 11601 also lauten:

D'Kempfe was weiser dēnē die degen
Die man siht iustierns pflegen.

und bei uns

zwai'er ding mag leicht ain man
genūg habñ alz ich v'nomen han.

dagegen im Bamberger Druck pag. 135. b. V. 11642. 43.

zweir ding mak leihte ein man
gemöt haben, als ich gemerkt han,

ferner bei uns im Abschnitte

von ain' frawē da ir man ainē pey
ir vant da ſprach ſy es wer ein pock

Spricht alz ich geleſen han
Das trew vñ ere peſser ſey
Dann die dem tantz wonē pey

im Bamberger Druck pag. 143. b. V. 12401:

Sp'chet als ich gelesen han
Daz rewten vñ eren bezzer sei
Deñ d' dem tantze wonet bei

und so gar viele, aus deren Vergleichung für das richtige Verständniss des Textes Gewinn gezogen werden könnte.

Merkwürdig ist die Gewissenhaftigkeit, oder vielmehr die Liebe, mit welcher der Dichter sein älteres Werk möglichst vollständig in das neue aufzunehmen suchte. Selten bleiben Verse unseres Manuscriptes im Renner ganz weg, nur gewisse Uebergänge und Hinweisungen am Schlusse einer Erzählung oder sonstigen Abschnittes auf den Inhalt des folgenden haben dieses Schicksal vorzugsweise, z. B. der Schluss unseres Abschnittes

Das: iſt: von: Dem: leben: vnd: von: dem: hannen:

(vgl. Bamb. Druck pag. 216. a. V. 19152) ff.

wann ich wyl furpas iagen
vnd von dem helffant ſagen.

Degleichen der des zweitfolgenden

Von: Dem: Lewpart

(Bamb. Druck pag. 217. a. V. 19222.)

wann ich wil furpas iagen
vnd wil vō dem affen ſagen.

und der des Abschnittes

Von: dem: Adeler:

(Bamb. Druck pag. 219. a. V. 19441.)

Nu wil ich nicht getagen
Ich will eüch von dem gallandē ſagen,

wo vor diesen beiden Schlussversen noch 2 andere weggeblieben sind.

Von ganzen Theilen unseres Manuscriptes habe ich bis jetzt im Renner alle bis auf eine Erzählung wiedergefunden, welche in ersterem unmittelbar auf den nicht besonders rubrizirten Abschnitt

(N) Vn hab ich ain tayl geruret
vnd doch nicht gar volfuret
Alles daz die geytichait angehoret.

(Vgl. oben und im Bamb. Druck pag. 55. a. V. 4421) folgt und ohne Ueberschrift also beginnt:

(Z)way Weib ſich an einander ſchülten
Dez ſy an zuchten ſere engulten
Vnd vil manig poſe wort
Von In payden wart gehort
⋮

und endigt:

So hor ich ſagen vnd iſt mir leyt
Daz vnſer freunt adelhait
Mit ainem pfaffen entrunen ſey
Geyſel waz auch nahend da pey
Die In der chirchñ ain pochklein ſtal
Das matz In ſweſter mit Ir cŏhal
Mir iſt ir aller ſchadñ lait
Die man von hawſs zŭ hawſse trayt.

Endlich ist noch von besonderer Wichtigkeit, die Schlussverse des ganzen Gedichtes, wie sie im Renner (V. 24521 bis 24572 der Bamb. Ausgabe) lauten, mit denen unseres Manuscriptes zu vergleichen. Sie sind mit geringen Abweichungen bis zu den Versen 24538 des Renners gleichlautend, wo es vom Herzog Albrecht von Oesterreich heisst:

von des zvkunft iemerlich
Kŭnik adolf v̓los sin leben
Das ich im shulde hort geben.
Als ich da vor geschriben han
Sines todes ich im v̓bel gan.

welche Verse bei uns also lauten:

von dez zu chŭnſt gewalticleich
ward chŭnig Adolff erſlagñ
Da man zalt an den tagen
Tauſend vnd zway hŭndert iar,
Dar zŭ acht vnd newntzig iar.

Die folgenden 6 Verse, die bei uns beginnen:

(N)V helffet mir pitten ynnichleich

sind wieder mit Ausnahme einer verschiedenen Leseart im vierten, bei uns

. . . . . vns all
Die wainiind gen in ſünde vall

im Renner (Bamb. Ausgabe):

. . . . . . vns alle,
Die waibende gende in sv̄ndē valle,

wovon die unsrige jedenfalls die bessere ist, aus unserem Gedichte in den Renner ziemlich unverändert übertragen. Dagegen fehlen dem ersteren folgende Verse des Renners ganz, in denen auf den Sammler und dessen Beziehung zum Renner hingewiesen wird:

Ich hete vor vier vn̄ dreizich iarē
minē gesellē die da bi mir warē
Gemachet ein cleinez bv̊chlin
Daz sie da bi gedehten min
Daz was d'Samner genant
E dān daz kome von min' hant
Do wart sin ein quint'n verlorn
Die selbe verlust was mir zorn
Daz ich ez niht gan volbraht
Mit dem fleizze als ich gedaht
Swie vil sin ab' was geschriben
Daz ist hin vn̄ her becliben
vil bay dan̄e ich mich v'sach
Jenez leuffet vor ditz rēnnet nach
Sw' ienez lese d'merke da bei
Daz dttz von ienem genomē sei
vn daz ir beider sin sei geleich
alein ir beid' libe sin vngelich.

Die folgenden 6 bescheidenen Verse haben beide Gedichte gleichmässig, das unsrige aber fügt dem Schlussverse

Daz er dem wandel ſey penümen

noch den Titel des Gedichtes mit den Worten bei:

Ain pūch iſt der Samer genant

wodurch die aus der bisherigen Vergleichung geschöpften Vermuthungen zur Gewissheit gleichsam gestempelt werden.

Vielleicht ist es mir vergönnt, aus dem Inhalte der im Eingange dieser Erörterung erwähnten, bisher zu wenig bekannt gewordenen Bibliothek, noch manche nicht uninteressante Mittheilung in diese Blätter niederzulegen.

Wallerstein.

Dr. *Wilhelm* Freiherr *von Löffelholz.*

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 20. Leipzig, den 31. October **1850.**

Nachweisungen von Kalligraphen, Illuminatoren und Miniatoren von Handschriften in dem abendländischen Europa während des Mittelalters bis zum Schluss des XVI. Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Gherardo

ein Miniator zu Florenz, zur Zeit Lorenzo's von Medicis, lieferte die Miniaturen zu einer Menge von Büchern für die Kirchen von Santa Maria Nuova, S. Maria del Fiore; auch arbeitete er für Matthias, König von Ungarn. S. Vasari, vite de pittori T. IV. p. 153.

Gherardo de Cirlagio,

ein Bürger und Notar zu Florenz um die Mitte des 15. Jahrhunderts, und ein überaus fleissiger und geschickter Abschreiber, arbeitete meistentheils für Johann Cosmus den Jüngeren. Seine Copien, welche man hier und da antrifft, werden, der äussern Ausstattung wegen, sehr gerühmt. Mir sind folgende bekannt geworden:

1) Persii Satyrae, vollendet im August 1452. in der königl. Bibl. zu Dresden. S. Ebert, Geschichte der königl. Bibl. zu Dresden, S. 276.

2) Lactantii institutiones divinae et alia ejusdem opera, geschrieben 1458. in der Laurentiana. S. Bandini loc. cit. T. .I Plut. XXI. Cod. II.
3) Catullus et Tibullus, geschrieben 1457. im Juli, ebendaselbst; S. Bandini T. II. Plut. XXXIII. Cod. XII.
4) Juvenalis Satyrae, ebendaselbst. S. Bandini l. c. T. II. Plut. XXXIV. Cod. XXXII.
5) Ovidii Metamorphoses, 1456. vollendet. S. Bandini l. c. T. II. Plut. XXXVI. Cod. XV.
6) Silii Italici Punicorum libri XVII, vollendet 1457; ebendaselbst. S. Bandini l. c. T. II. Plut. XXXVII. Cod. XVI.
7) Virgilii Aeneidos liber XII., geschrieben 1453; ebendaselbst. S. Bandini l. c. T. II. Plut. XXXIX. Cod. VIII.
8) Ciceronis Philippicarum libri XIV, datirt vom Juli 1456; ebendaselbst. S. Bandini T. II. Plut. XLVIII. Cod. XXXI.
9) T. Livii Decas I., geschrieben 1466; ebendaselbst. S. Bandini T. II. Plut. LXIII. Cod. I.
10) Leonardi Aretini de temporibus suis, geschrieben 1462; ebendaselbst. S. Bandini l. c. T. II. Plut. LXV. Cod. XVIII.
11) Josephus de bello Judaico; ebendaselbst. S. Bandini T. II. Plut. LXVI. Cod. IX.
12) De vita et moribus Nicolai V. Pontif. Janoctio Manetto auctore, vollendet 1455; ebendaselbst. S. Bandini T. II. Plut. LXVII. Cod. XXII.
13) Cicero de finibus bonorum et malorum et alia opera philosophica, datirt vom Januar 1455; ebendaselbst. S. Bandini l. c. T. III. Plut. LXXVI. Cod. I.
14) Petrarca i Triomfi, vollendet 1454; in der Corsinischen Bibliothek zu Rom. S. Blume Bibl. Msta. italica p. 190.
15) Eine andere Copie derselben Schrift, vollendet 1455, befand sich 1841 im Besitze des Londoner Buchhändlers H. Bohn. S. A Catalogue of Books by H. Bohn, p. 1141.
16) Ciceronis quaestiones academicae et rhetoricae ad Herennium, geschrieben 1461; in der Escurialbibliothek. S. Hänel Catalogi Mss. p. 943. N. III. T. 18.

Giotto di Bondone

Schüler des Cimabue und einer der ältesten Miniaturmaler Italiens in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Im Archive der Peterskirche zu Rom ist eine Handschrift, das Leben des heiligen Georg enthaltend, mit Miniaturen von ihm verziert, welche Gegenstände aus dem Leben dieses Heiligen und Papst's Nicolaus V. vorstellen. S. Nagler Künstlerlexicon B. V. S. 198.

Girardus de Ambianis

schrieb im Jahre 1289 ein Missale für Joh. de Candas, Presbyter zu Corbie. Es befindet sich jetzt in der Communalbibliothek zu Amiens. S. Garnier, Catalogue p. 120.

Girbertus

Conventual zu St. Benigne in Dijon, lebte um's Jahr 1031 unter dem Abte Wilhelm, und wurde officiell Scriptor genannt. S. Mabillon Acta Benedictinor. T. VIII. p. 342.

Giselbertus

Prior zu Laach im 12. Jahrhunderte, schrieb:
Explanatio B. Hieronymi presbyt. in Isaiam prophetam libri XVIII. Cfr. Ziegelbauer de re lit. Ord. S. Benedict. Vol. I. P. I. p. 502.

Gislebertus

Decan des Klosters S. Hubert im 11. Jahrh., wird in der Chronik seines Klosters als studiosus in scribendis et renovandis libris bezeichnet. S. Martene et Durand, Ampliss. Collect. T. IV. p. 924 und 929.

Gislebertus

Mönch der Abtei zu Tournai, erzogen vom Abt Odo, im 11. Jahrh. Von ihm meldet die Chronik seines Klosters: Scripsit historiam totius Veteris Testamenti nec non duos grandes et valde utiles libros amplissimae ac lucidae scripturae, in quibus continentur lectiones omnium Dominicarum et Festivitatum totius anni, quorum unus aestivalis, alter vocatur hiemalis. S. D'Achery, spicilegium T. XII. p. 441.

Eucharius Gleich

Conventual zu S. Michelsberg bei Bamberg, vollendete 1545 das von H. Hoselmann (s. diesen Artikel) begonnene Winter-Antiphonale, jetzt in der königl. Bibliothek zu Bamberg. S. Jäck, Beschreibung Th. 1. S. XXXIV.

Albrecht Glockenton

ein Nürnberger, verfertigte für's Jahr 1526 einen Kalender, jetzt in der königl. Bibliothek zu Berlin. S. Wilken, Geschichte d. königl. Bibl. zu Berlin, S. 233. Kugler, Geschichte d. Malerei, B. II. S. X. nennt ihn Alexander.

Georg Glockenton II.

ebenfalls Nürnberger, Briefmaler und Formschneider, 1492—1553; illuminirte Messbücher und Wappenbriefe. S. Nagler, Künstlerlexicon B. V. S. 239.

Nic. Glockenton

Illuminirer zu Nürnberg. Der Kurfürst Albert von Mainz zahlte ihm für ein ausgemaltes Missale im Jahr 1524 fünfhundert Gulden. S. Merkel, die Miniaturen und Manuscripte der Hofbibliothek zu Aschaffenburg, S. 7—9. Ausserdem hat man von ihm:

1) Ein Gebetbuch, im Jahr 1531 gemacht; ebenfalls in Aschaffenburg befindlich. S. Merkel a. a. O., S. 9 — 10.
2) Eine Bibel vom Jahre 1524; jetzt in der herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel. S. Schönemann, Hundert Merkwürdigkeiten der herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, S. 57 — 60.
3) Ein Missale in der Stiftskirche zu Aschaffenburg. S. Tübing. Kunstblatt Jahrg. 1846, N. 32. S. 131.
4) Einige Blätter in Beham's Gebetbuche. S. Rettberg, Nürnberger Briefe, S. 179.

Godefridus

Mönch im Kloster S. Martin zu Tournay im 11. Jahrh. Von ihm meldet die Chronik seines Klosters: Scriptor peritissimus fuit, multosque codices in Ecclesia nostra scriptos dimisit, Moralia scilicet B. Gregorii super Job in sex voluminibus divisa, historiam etiam optimam, quae a Parabolis Salomonis incipiens omnes Prophetias et Apostolorum Actus atque Epistolas continet; Missalem, in quo quotidie utraque Missa in Conventu cantatur, Sextum Evangeliorum, Augustinum de civitate Dei et Enchiridion ejus multosque alios libros. Sein Mitarbeiter war Gislebert (s. oben). Einige Handschriften kamen im Jahr 1668 in die Bibliothek des Erzbischofs zu Rheims Le Tellier. S. D'Achery, spicilegium T. II. p. 440.

Godemannus

schrieb ein Missale, in der Sammlung des Herzogs von Devonshire befindlich. S. Dibdin, Decameron Vol. I. p. 59.

Jo. Goderell

schrieb unter dem Pontificate Paul's II.: Augustini de civitate dei libri XXII; ehemals in der Mac Carthyschen Sammlung befindlich. S. Catalogue des livres de la bibl. de Mac-Carthy, T. I. p. 87. N. 541.

Godescalc(us)

wahrscheinlich Mönch eines französischen Klosters im 8. Jahrh., schrieb 781 auf Befehl Karl's des Grossen und der Kaiserin Hildgard die bekannten, jetzt in der Bibliothek des Louvre befindlichen Heures de Charlemagne, ein Evangeliarium enthaltend. Vgl. Fiorillo, Geschichte der zeichnenden Künste in Deutschland, B. I. S. 43. Note. Archiv für ältere deutsche

Geschichtskunde, B. VII. S. 999. Bouquet, Scriptores hist. Franc. T. V. p. 401. Waagen, Kunstwerke und Künstler in England und Paris, B. III. S. 235.

Godescalcus

Mönch zu St. Gallen im 10. Jahrh., der wahrscheinliche Urheber eines Antiphonariums, welches sich noch in der Stiftsbibliothek befindet. S. Waagen im deutschen Kunstblatt Jahrg. 1850. N. 12. S. 92.

Anton. Godinho

ein portugiesischer Enlumineur und Kalligraph zu den Zeiten des Königs Emanuel. Er führte die kalligraphische Partie und die Miniaturen des Wappenbuchs zu Torre do Tombo aus. S. Raczynski, dictionnaire p. 113.

Godschalk

Mönch zu Sponheim unter dem Abte Adalger (1175 — 1199), welcher eine Bibel in drei Bänden abschrieb. S. Serapeum Jahrg. 1842. S. 314.

Pero Gomez de Cuenca

ein spanischer Kalligraph, schrieb und illuminirte verschiedene Chorbücher des Klosters S. Lorenzo im Escurial unter Philipp II. S. Bermudez, diccionario T. II. p. 205.

Jean Gossard

von Maubege, lebte im 15. Jahrhunderte. Von ihm findet sich ein kleines Gemälde in einem Wappenbuche im Museo christiano der Vaticanbibliothek. S. Michiel's histoire de la peinture, flamande T. III. p. 54.

Gotschalcus

Conventual zu Admont im 12. Jahrh., lebte als Präcentor unter den Aebten Gottfried und seinen drei Nachfolgern, und wird Scriptor egregius genannt. S. Pez, Thesaurus Anecdot. T. II. Dissert. isagog. p. XII.

Pierrot Gousset

schrieb im Jahr 1495 das Recueil des histoires de Troyes, composées par Roul le Febre. S. Catal. de la bibl. de Vallière, T. II. p. 632. N. 4087.

Nic. de Grassetis

ein Paduaner, schrieb als Mönch in Bologna im Jahr 1472: Francisci de Mayronis lectura super I sententiarum, jetzt in der Bibliothek von S. Antonio zu Padua befindlich. S. Minciotto, Catalogo p. 51. N. 134.

Guido Gratiani

ein Italiener um 1289, wird als Illuminist erwähnt, S. Reiffenberg, Bulletin bibliophile T. III. p. 377.

Grimbaldus

ein Diacon eines Klosters, dessen Zeitalter mir unbekannt ist, wird als Schreiber und Illuminator eines Codex erwähnt bei Gaddola, Historia Monasterii Cassinensis, T. I. p. 464.

Jean de Grise

illuminirte im Jahr 1344 den Roman du bon roi Alexandre in der Bodleiischen Bibliothek. S. Dibdin, Decameron Vol. I. p. CCL.

Franc. Guarenti

Kalligraph und Miniaturist zu Neapel im 14. und Anfang des 15. Jahrh., schrieb ein Breviar für den Abt von Montecassino, Henrico Tomacelli, das sich 1850 im Besitze des Herrn Debruge-Dumenil befand. S. Bulletin du bibliophile belge T. VII. N. 1. p. 32 — 33.

Guda

eine Nonne, lebte im 12. Jahrhundert, und schrieb zwei Bände Homilien in lateinischer Sprache mit Miniaturen, welche Gercken (Reisen in Deutschland B. IV. S. 180) in der Bibliothek des Bartholomäusstifts zu Frankfurt a. M. sah.

Laur. Guidetti de Guidettis

schrieb im Jahr 1462 Terentii comoediae sex, datirt vom III. Kal. Nov.; jetzt in der Laurentiana befindlich. S. Bandini, Catal. T. III. Plut. LXXXXI. Cod. XIII. 2.

Guido

ein italienischer Mönch im Kloster S. Maria Novella zu Florenz, lebte im 14. Jahrh. und wird in dem Nekrologe seines Klosters pulcher pictor et totus mechanicus genannt. Marchese, Memorie T. I. p. 176, rechnet ihn zu den Miniatoren.

Guilelmus de Alamania

unbekannten Standes, schrieb 1450 Petrarca de fugienda medicorum turba epistola. Die Handschrift befand sich in der Zaluskischen Bibliothek. S. Janozki, Specimen catalogi codd. Zaluskianor. p. 73. N. CCXLII.

Guilelmus de Viridiario

ein Presbyter der Diöces Bourges, und Notarius zu Lyon, schrieb für Louis de la Vernade einen Cato glossatus seu speculum regiminis. Die Handschrift befand sich ehemals in der

Hohendorf'schen Bibliothek. S. Bibl. Hohendorfiana. Mss. p. 236. N. 29.

Guillaume de la Charité

ein Abschreiber, arbeitete für den Herzog von Burgund, Jean-sans-peur, und schrieb im Jahr 1401 Justification du Duc Jean-sans-peur par Jehan Petit. S. Peignot, Catalogue p. 34 sq.

Guntbert

Mönch zu S. Bertin. Von ihm heisst es bei Martini und Durand, Thesaurus Anecdotor. T. III. p. 508, also: Scriba peroptimus propria renovavit industria (librariam) tres etiam Antiphonarios pulcri voluminis propria manu conscripsit, quorum unum S. Audomaro, alium S. Winoco, tertium vero elegantiorem literis aureis illuminatum beato Bertino contradidit. Descripsit et Computum quem etiam nobis concessit habendum. Er schrieb im Anfange des 9. Jahrhunderts. S. Collection des Cartulaires de France. Cartulaire de l'Abbaye de S. Bertin, publ. par S. Guerard (Par. 1841 4.). Préface p. L—LI und p. 79—80.

Guyot d'Angers

auch Guiot Dangerans genannt, schrieb unter Herzog Philipp von Burgund. Als Copien sind von ihm bekannt:
1) Ystoire de Gerard de Nevers et de la belle Euryane, sa mie. S. Peignot, Catalogue p. 15.
2) Le Songe du vieux Pelerin, 1456. S. Serna-Santander, Mémoire sur la bibl. de Bourgogne, p. 14.
3) Le Roman de la Violette. S. Barrois, Bibl. protypograph., p. 324. N. 2305.

Hadamar

Presbyter zu Rheinau, lebte unter Abt Rupert im Anfange des 10. Jahrhunderts, und schrieb einen Codex der vier Evangelien. S. Zapf, Monumenta anecd. hist. illustr., T. I. p. 306 sq.

Hainricus

Custos des Klosters S. Udalrich und Afra zu Augsburg, schrieb im Jahr 1419 ein Psalterium. S. Braun, Notitia T. III. p. 97.

Conr. Haller

von Wyl, Conventual zu St. Gallen, schrieb:
1) Missale plenarium, unter Abt Franciscus für die Capelle St. Johannis. S. Haenel, Catalogi p. 689. N. 355.
2) Leben des h. Notker, 1522. S. Haenel l. c. p. 699. N. 590.

Harduinus

ein Presbyter des Klosters Fontenelle in der Normandie, im 9. oder 10. Jahrhundert. Von ihm meldet die Chronik dieses

Klosters Folgendes: Sub hujus (Gervoldi) tempore Presbyter nomine Harduinus florebat, qui in cella martyris Saturnini, quae sita in latere montis plagae Aquilonaris praefatum coenobium (Fontanellense) spectat, plurimos Arithmeticae artis disciplina alumnos imbuit, ac arte scriptoria erudivit. Erat enim in hac arte non mediocriter doctus. Unde plurima Ecclesiae nostrae proprio sudore conscripta reliquit volumina. Id est, volumen quatuor Evangeliorum Romana litera scriptum, Epistolarum B. Pauli Apostoli volumen unum, Sacramentaria volumina tria, Lectionarium volumen unum; item lectionum Evangelii volumen unum, homiliarum quadraginta Gregorii Papae volumen unum, librum de Arithmetica, cum epistolis, de ratione Paschali, volumen unum, librum unum P. Augustini de civitate dei ab undecimo ad decimum octavum, volumen unum, librum venerabilis Bedae de naturis rerum ac temporibus volumen unum, Psalterium cum Canticis ac Hymnis Ambrosianis et terminis Paschalibus volumen unum, librum vitarum SS. Wandregesili, Ansberti et Wolfranni, Confessorum Christi, volumen unum, quaestionum L. Ansberti ad Hinnium reclausum volumen unum, Antiphonarum Romanae Ecclesiae volumen unum. S. Launoius de scholis celebrioribus cap. VI. p. 36 sq.

Harlinde

Aebtissin des Benedictinerinnenklosters zu Eyck-sur-Meuse, in der ersten Hälfte des 8. Jahrh.; schrieb und illustrirte die Evangelien, ein Psalterium und mehrere erbauliche Historien. S. Smel bei Reiffenberg, Bulletin du bibliophile belge T. V. p. 394.

Hans Hemling

nach Anderen Memenling genannt, geb. zu Brügge 1439 (nach Michiels um 1430), übte auch die Miniaturmalerei; doch hat man über seine Arbeiten in diesem Zweige der Kunst keine anderen historischen Zeugnisse, als das des anonymen Reisenden bei Morelli (Notizia d'opere di disegno), welcher ein prachtvolles Gebetbuch erwähnt, und als Verfertiger der Miniaturen desselben unter Anderen auch Hemling nennt. Es befindet sich jetzt in der S. Markusbibliothek zu Venedig. Vgl. Nagler, Künstlerlexicon B. VI. S. 94. Michiels, histoire de la peinture flamande T. II. p. 371 — 375.

Henricus

Mönch von S. Martin zu Cöln, schrieb um's Jahr 1490 ein Missale. S. Ziegelbauer, Historia rei lit. ordinis S. Benedicti T. I. P. I. p. 510.

Henricus

Mönch des Benedictinerklosters Hyde-Abbas, schrieb 1178 den Terentius, Boethius, Sueton und Claudian in einem Bande. S. Warthon, history of English poetry Vol. I. Diss. II.

Henricus de Wormatia

schrieb zu Regensburg 1316 Joannis de Friburgo Summa confessorum cum statutis ex sexto decretalium ad eum pertinentibus; jetzt in der öffentlichen Bibliothek zu Bamberg. Vgl. Jäck, Beschreibung T. I. S. 100 N. 769.

Hermannus

Bischof zu Salisbury, gestorben 1076. Von ihm sagt ein Chronikon: Hic ecclesiam novam apud Saresberiam aedificavit et Clericos insignes tam literis quam cantu aggregavit, ita ut ipse Episcopus libros scribere, illuminare et ligare non fastidiret. V. Monasticon Anglican. T. III. p. 375.

Franc. Hernandez

Illuminist zu Segovia, verzierte mit vieler Correctheit die Chorbücher des Klosters S. Lorenzo im Escurial zur Zeit Philipp II. V. Bermudez, diccionario T. II. p. 260.

Jo. Hernlein

Conventual zu S. Udalrich und Afra in Augsburg, schrieb im Jahre 1576 Cantica ecclesiastica et benedictio vini, mit Miniaturen, jetzt in der öffentlichen Bibliothek zu Augsburg befindlich. Vgl. Mezger, Geschichte der Kreis- und Stadtbibliothek zu Augsburg S. 64.

Herwordus de S. Andria

illuminirte im Jahre 1341 einen Theil von einer lateinischen Bibelübersetzung, jetzt in der kaiserl. Bibliothek zu Wien. V. Denis, Codd. Theoll. lat. bibl. Vindob. T. 1. Cod. XXVI. p. 50.

Jaquemart de Hesdin

ein Enlumineur. Er illustrirte Heures, welche einem Herzog von Burgund gegeben wurden. Sein Name ist in einem gleichzeitigen Inventar in Odin verwandelt worden. Daraus hat Waagen nach Bastard's Vorgange Jaquevrart und de Hodin gemacht. V. Reiffenberg, Bulletin biblioph. T. VI. p. 177.

Hieronymus

ein Presbyter im VIII. Jahrh., schrieb das Leben des Paul Eremita, jetzt in der Corpus Christ-Bibliothek zu Cambridge befindlich. Vid. Astle, origin and progress of writing, p. 102 — 103 und ein Facsimile der Handschrift das. Tab. XVII.

Hippolytus Lunensis

schrieb Quintiliani institutiones oratt., als in der Bibliothek zu Valencia befindlich verzeichnet von Hänel, Catall. p. 1002. N. 128.

G. Hispanus.

Mit dieser vielleicht unvollständigen Bezeichnung deutet sich der Schreiber folgender zwei Handschriften an, die sich in der Laurentianischen Bibliothek befinden:

1) Aristotelis logica Jo. Argyropulo interprete. MS. saec. XV. V. Bandini Catal. T. III. Plut. LXXI. Cod. VII.
2) Aristotelis opera eodem interprete. V. Bandini l. c. Plut. LXXXIV. Cod. I.

Hodico (Hodik)

wahrscheinlich ein Böhme, schrieb im J. 1376 für Albert von Sternberg, Erzbischof von Magdeburg, ein Pontificale mit zahlreichen Gemälden, jetzt in der Bibliothek des Stifts Strahof befindlich. S. Dlabacz a. a. O. Th. I. S. 639—642.

Georg Hoefnagel oder Hufnagel

ein Maler, geb. zu Antwerpen 1545, gest. 1600. Man kennt von ihm:

1) ein kostbares Werk in 4 Quartbänden auf 227 Blättern mit mehr als 1339 Miniaturbildern aus allen Reichen der Natur, für Kaiser Rudolf verfertigt. S. Nagler, Künstlerlexicon. Bd. 6. S. 214.
2) ein Missale für den Erzherzog Ferdinand, jetzt in der kaiserl. Bibliothek zu Wien befindlich. V. Denis, Codd. theol. lat. bibl. Caes. Vindob. Vol. III. Cod. DCCCXX. p. 2957.
3) Ein anderes, für Ebendenselben. V. Denis l. c. Cod. DCCCXLVI. p. 3065.
4) Le port, la ville et les environs de Seville, eine Miniatur in der burgundischen Bibliothek zu Brüssel. V. Catal. des MSS. de la bibl. des ducs de Bourgogne T. II. p. 396. N. 11620.

Ant. de Holanda (Hollande)

ein portugiesischer Illuminist unter L. Emmanuel und Johann III., soll der erste gewesen sein, welcher die Miniaturmalerei in Portugal emporbrachte. Er lebte um 1540 zu Evora und arbeitete daselbst für das Kloster Thomas, für welches er namentlich zwei livres du Dimanche und ein Psautier illuminirte, nebst mehreren Anderen. S. Nagler, Künstlerlexicon Bd. 6. S. 240. Bermudez l. c. T. II. p. 292. Raczynski l. c. p. 134—136.

Francisco de Holanda

Sohn und Schüler des Vorigen, geb. 1517 oder 1518, gest. 1584, war Architect, Zeichner, Enlumineur, Maler und Kalligraph. Nach Taborda illuminirte auch er die Chorbücher des Klosters zu Thomar, und nach de Castro war er auch Urheber der grossen Choralbücher im Kloster zu Belem, welche

späterhin zerstört wurden. V. Bermudez l. c. T. II. p. 293. Raczynski l. c. p. 436—157.

JA. (J. A.) de Hollandia

lebte im XV. Jahrh. und schrieb:

1) Suetonii Caesares, datirt vom XX. Februar 1444, jetzt in der Stadtbibliothek zu Leipzig. V. Naumann, Catal. p. 24. N. LXXX.
2) Justini Historiae philippicae, ebendaselbst. V. Naumann l. c. p. 25. N. LXXXII.

Von der Hand desselben Abschreibers scheint auch ein ehemals in der Hohendorfischen, jetzt in der kaiserl. Bibliothek zu Wien befindliches Manuscript, C. J. Caesaris Commentarii de bello gallico etc. enthaltend und mit dem burgundischen Wappen versehen, zu sein. V. Bibliotheca Hohendorfiana p. 234. N. 20. und Endlicher, Catal. P. I. p. 34. N. LXVII.

Heinr. Hoselmann

schrieb 1543 ein jetzt in der königl. Bibliothek zu Lemberg befindliches Antiphonarium mit Miniaturen, ward aber durch den Tod an der Vollendung desselben verhindert, daher es von Euch. Gleich zu Stande gebracht wurde. S. Jäck, Beschreibung Th. 1. S. XXXIV. u. S. 13. N. 70.

Hrodgarius

schrieb einen Terenz mit Miniaturen, jetzt in der Vatikana. V. Seroux d'Agincourt, Histoire de l'Art T. III. Description des planches p. 43. 44. 105.

Hubertus

ein Miniaturmaler des XII. Jahrh., gebürtig aus Lucca, illustrirte Donizons Gedicht auf die Gräfin Mathilde, jetzt in der Vatikana. S. Trenta in den Memorie e documenti per servire all' istoria del Ducato di Lucca p. VIII. p. 23 und Agincourt l. c. T. II. Description des pl. p. 72.

(Fortsetzung folgt.)

Der Prozess „Libri".

Nach einer Voruntersuchung, die über 2 Jahre gedauert, hat das Geschwornengericht des Seine-Departements am 22. Juni das Urtheil über Libri gefällt und das „Schuldig" ausgesprochen.

Die Hauptpunkte des Urtheils (die üblichen Formale und

die bezüglichen Gesetzstellen werden hier übergangen,) sind folgende:

„Vu l'arrêt rendu le 12 Avril 1850 par la cour d'Appel „de Paris, chambre des mises en accusation, lequel ordonne „la mise en accusation et le renvoi devant la cour d'assises „du département de la Seine, de *Guillaume-Brutus-Timoléon* „*Libri-Carucci*, agé de 46 ans, né à Florence, membre de „l'Institut, professeur au collège de France, ayant demeuré „à Paris (absent);

„Considérant que la procédure est régulière, ordonne qu'il „soit immédiatement passé au jugement du fond,

„Considérant qu'il resulte de l'instruction la preuve que „Libri-Carucci a, à différentes époques remontant à moins de „dix ans, a soustrait frauduleusement diverses pièces conte-„nues dans les dépôts publics et consistant en livres imprimés, „autographes et en manuscrits,

„Déclare Libri-Carucci coupable,

„Condamne Guillaume-Titus-Timoléon Libri-Carucci à dix „ans de réclusion,

„Condamne Guillaume-Titus-Timoléon Libri-Carucci envers „l'Etat et par corps, aux frais du procès liquidés à 9224 frcs. „75 c. —

Der Moniteur vom 3. August (No. 215)[1]) veröffentlicht den 20 enggedruckte Spalten umfassenden Anklage-Act.

In der Einleitung desselben wird ein Theil der Behauptungen, die Libri in seiner Antwort auf den „Rapport Boucly" und in seinem Briefe an Herrn Falloux aufstellte, erläutert und widerlegt, ausserdem werden einige später bekannt gewordene Facta mitgetheilt, die von höchster Wichtigkeit für den Prozess sind.

Am 28. Februar 1848 verschwand Libri aus seinem Domicil. Erst am 20. März begann die Instruction und am 22. schritt das Gericht zu einer Haussuchung bei ihm. Ausser einigen Möbeln fand man nichts; von der gegen 30000 Bände umfassenden Bibliothek war keine Spur vorhanden. Die Untersuchung ergab, dass der Angeklagte Anfang März 18 Kisten Bücher über Havre nach London geschickt, und dass der Rest der Bibliothek an 3 verschiedenen Orten No. 23, rue de Sêvres und No. 45 und 78 rue d'Enfer verborgen war. Die in diesen verschiedenen Localen entdeckten, so wie andere bei verschiedenen Buchhändlern und Privaten befindliche Werke wurden saisirt und in die Wohnung Libri's zurückgebracht. Sie wurden dort einer genauen Prüfung unterworfen, lieferten aber im Ganzen genommen keine bedeutenden Chargen gegen ihn.

Von viel grösserer Wichtigkeit war die Entdeckung der Correspondenz Libri's und einer grossen Anzahl Autographen,

---

1) Diese Nummer ist zu 1 Fr. 25 C. einzeln zu haben.

die er einem Herrn Crosnier, mit dem Auftrage sie zu verbrennen, übergeben. Crosnier verbrannte nur einen Theil der Briefe, und übergab den Rest derselben so wie die Autographen der Justiz, als er in den Journalen die Anklage gegen Libri las.

Aus dieser Privat-Correspondenz, so wie aus den übrigen Nachweisen, die gegeben werden, geht hervor, dass Libri nie im Stande war, 300,000 Franken, die er in seinem Briefe an Herrn Falloux, als für seine Bibliothek verausgabt, angibt, für dieselbe verwenden konnte, und dass die Chiffre seiner Ankäufe kaum die Hälfte jener Summe erreicht.

Der Werth der Bibliothek belief sich nach Angabe der Sachverständigen auf 600,000 Franken, 200,000, die er für seine an Lord Asburnham verkauften Handschriften erhielt, und 106,000 Franken, Ertrag seiner im Juli 1847 versteigerten belletristischen Sammlung, mit einbegriffen.

Der Anklage-Act geht hier auf keine Details ein. Die Schätzung der Bibliothek auf 600,000 Frcs. ist nur oberflächlich, und es ist immerhin möglich, dass sie, wenn sie auch wirklich diesen Werth hatte, für die Hälfte jener Summe erworben war. Der Preis der Handschriften, der kleinen italienischen Curiositäten u. s. w. hatte sich in den letzten Jahren vor der Februar-Revolution verdoppelt, vervier-, ja verzehnfacht. Libri, der durch sein Beispiel und seine Concurrenz viel zu diesem Steigen der Preise beigetragen, hatte schon vorher einen grossen Theil seiner Bibliothek zu sehr billigen Preisen erstanden.

Während der Instruction kamen allerlei kleine Betrügereien an das Tageslicht, die Libri an den für seine Auction bestimmten Büchern verübte.

Man fand Stempel, die zur Nachahmung alter Einbände gedient, und Bände, die diese Art Fälschung erlitten. Es ergab sich ferner, dass er an einer Anzahl Bände sogenannte „témoins“ [1]) hatte fabriciren lassen, dass ein kostbares Werk einen aus Auftrag Libri's nachgemachten Titel hatte [2]), ohne dass er diess im Cataloge erwähnt u. dgl. m.

Was man von der gerühmten Generosität, die Libri nach seiner Angabe gegen öffentliche Bibliotheken bewies, zu halten hat, mag folgendes Beispiel darthun. Er kaufte von Herrn Charon 321 Autographen, die aus einem florentinischen Ar-

---

1) Blätter, die nicht vom Buchbindermesser getroffen.

2) Allioni, Opera Jucunda (Cat. Lxxxx 444). Man fand unter L's Papieren einen dies Buch betreffenden Brief, in dem der Verfertiger des Titels schreibt:

„Je défie que lo'n doute, que ce feuillet ne soit pas le titre véritable.“

Trotzdem sagt L. in der Vorrede zu seinem Cataloge p. 6.:

„Quelle que soit la perfection de ces restaurations, les réparations de quelque importance ont été toujours annoncées.“

chive stammten, zu 2400 Franken, liess einen notariellen Act darüber aufnehmen, und schickte sie, von diesem Document begleitet, der Toskanischen Regierung zum Geschenk. Wie sich leicht voraussehen liess, acceptirte der Grossherzog von Toskana diese Sendung nur gegen Erstattung der Auslagen von 2400 Franken. Aber o Schmach! Jetzt stellt sich heraus, dass Libri nur 1500 Franken an Herrn Charon dafür zahlte, trotzdem dass das notarielle Document 2400 ergab. Einerseits hatte er auf diese Weise ein gutes Geschäft gemacht, anderseits einen Verdacht, der auf ihm lastete, und in Folge dessen ihm die Erlaubniss das florentinische Archiv zu besuchen genommen wurde, zu beseitigen gesucht.

Ueber seine Charge mit der Bibliothek zu Carpentras und über sein Anerbieten, seine Privatbibliothek der königlichen zu schenken, giebt der Anklage-Act ebenfalls merkwürdige Aufschlüsse. Auch wird Libri's Behauptung, dass er ein Portefeuille mit 45,000 Frcs. in Wechseln zurückgelassen, das später verschwunden, in Abrede gestellt. Allerdings ist es mehr wie unwahrscheinlich, dass Jemand, der Zeit hatte, 18 schwere Kisten ausser Landes zu schaffen, ein kleines Portefeuille mit so werthvollem Inhalte zurückgelassen hätte.

Doch alles dies ist kein Beweis seiner Schuld, ebensowenig eine Zeugen-Aussage des jungen Abry[1]). Von grösster Wichtigkeit würde sie sein, wäre sie präciser.

Die Untersuchungs-Commission beschäftigte sich zuerst mit den gedruckten Büchern. Die National-Bibliothek blieb von dieser Untersuchung ausgeschlossen[2]). Die Nachforschungen in den Bibliotheken der Universität und des Instituts blieben ohne Erfolg, die in der Arsenal-Bibliothek wurden aufgegeben, da dies Etablissement zu 2 verschiedenen Epochen bedeutende Verkäufe gemacht.

Es blieb also nur die Bibliothèque Mazarine.

Libri hatte diese Bibliothek häufig besucht, und überall selbst in den Gallerien, die dem Publicum verschlossen sind, Zutritt gehabt. Man hatte ihm sogar in einer derselben einen kleinen Tisch eingeräumt, an dem er ungestört arbeiten könne. Nach dem Rapporte sind gerade dort eine grosse Anzahl Bücher verschwunden, fast ohne Ausnahme kleine dünne Bände, die sich leicht verbergen liessen.

Circa 1000 Nummern aus Libri's Catalog wurden einer genauen Prüfung unterworfen, 150 derselben waren im Cata-

---

1) J'ai travaillé chez M. Libri avec deux autres personnes, pendant quinze jours ou trois semaines, à gratter et à faire disparaitre des cachets et timbres sur des livres. M. Libri voulait aussi s'en mêler, mais il faisait des trous, et nous étions obligés de les raccommoder. — Welche Stempel??

2) Die starke Benutzung derselben erlaubte nicht die Nachforschungen mit der nöthigen Genauigkeit zu machen.

loge der Mazarine verzeichnet. — Man verificirte diese Bücher, 61 derselben, gerade die seltensten, waren verschwunden.

Diese 61 Artikel, welche, obgleich grösstentheils von Libri schon verkauft, fast sämmtlich in die Hände der Experten kamen, trugen grösstentheils Spuren von ausradirten Stempeln, genau von dem Umfange derer, die in der Mazarinischen Bibliothek angewandt waren; andere, aus Collectionen herausgeschnitten, trugen noch die fortlaufenden Seitenzahlen dieser Sammlungen. — Obgleich sie so viel wie möglich durch Waschen, neue Einbände und sonstige Manoeuvres unkenntlich gemacht waren, so trugen sie doch, fast ohne Ausnahme, die Spuren ihres Ursprunges an sich. Libri konnte den rechtmässigen Besitz keines dieser Bände nachweisen.

In Troyes verschwanden unter ähnlichen Umständen 12 Werke, die sich ebenfalls in Libri's Besitz wiederfanden, u. a. Le Fevre histoires de Troyes, imprimé par Caxton. Als er über den Erwerb dieses Bandes, den er dem Britischen Museum für 5000 Frcs. verkaufte, Auskunft geben sollte, antwortete er: „Je ne pourrais rien preciser, tant que je ne saurais pas mieux, quel est le livre dont il s'agit." Gewiss eine merkwürdige Erwiederung, wenn es sich um ein Buch handelt, das der Besitzer für 5000 Frcs. verkaufte.

Grenoble lieferte ein Contingent von 6 Bänden, unter andern Alioni, opera jucunda, 1521[1]). Libri behauptete, dies Buch, dessen rechtmässigen Besitz er nicht darthun konnte, schon in Italien besessen zu haben. Der Anklage-Act erklärt das Gegentheil.

In Montpellier verschwanden 3 Bände und wurden durch andere Exemplare heimlicher Weise ersetzt. Die verschwundenen Exemplare fanden sich im Besitz Libri's. Ausserdem fand man bei ihm die 3 Original-Etiketten, die dieselben in der Bibliothek zu Montpellier getragen.

Im Uebrigen dieselben Umstände, wie bei der Bibliothek Mazarine. Einen Hauptbeweis gegen ihn lieferten die Autographen. Sie fanden sich in grosser Menge vor, trotzdem dass er eine bedeutende Anzahl nach und nach hatte versteigern lassen. Ueber die Acquisition derselben konnte Libri keine genügende Auskunft geben. Es steht fest, dass ein grosser Theil derselben aus den Archiven und der Bibliothek des Instituts, der National-Bibliothek, dem Observatoire, in Carpentras, Montpellier etc. entwendet worden. Libri kannte diese Autographen, er hatte sie theilweise sogar in seinen Werken und Journal-Artikeln erwähnt. Später finden sie sich in seinem Besitze vor. Er musste also wissen, dass sie gestohlen waren; war er nicht der Stehler, so war er doch der Hehler.

---

1) In der Auction Lxxxx zu 1750 Frcs. verkauft.

Unmassen von Autographen, aus den obenerwähnten Dépôts stammend, waren in seinem Besitz gewesen, oder fanden sich noch vor. Unter den von ihm zum Feuer bestimmten waren 295 aus der Collection Peiresc in Carpentras, sie trugen noch die Paginirung derselben und passten genau in die verstümmelten Bände. Sie waren zwischen 1841 und 1845 verschwunden. Libri hatte im Jahre 1842 längere Zeit allein in jener Stadtbibliothek gearbeitet und vorzüglich jene Collection benutzt.

Aehnliche Beweise gegen ihn lieferte die Collection Helvetius auf dem Observatoire, die Collectionen Baluz und Dupuy auf der National-Bibliothek, die Collection Godefroy auf dem Institut. Der Anklage-Act ist in diesem Punkte sehr speciell und klar.

Anonym oder unter fremdem Namen hatte Libri für 90,000 Franken Autographen verkauft. Unter diesen versteigerten Artikeln macht der Rapport eine Menge namhaft, die aus jenen Sammlungen verschwanden und durch Libri in den Handel kamen. Keine Spur fand sich vor, dass sie auf rechtmässige Weise in seinen Besitz gekommen waren.

Da die dem Lord Ashburnham von Libri verkaufte Handschriften-Sammlung den Experten nicht zugänglich war, so blieben die in Bezug auf denselben gemachten Nachforschungen fast ohne Erfolg.

Die Behauptung Libri's, dass seine Feinde durch Lügen und Verleumdungen den Prozess gegen ihn geschmiedet, zerfällt vor den Thatsachen, die der Anklage-Act anführt, in nichts. — Seine sogenannten Feinde waren fünf Monate am Staatsruder, heute sind sie ohne allen Einfluss.

Ein angesehener, bei der Instruction betheiligter Mann äusserte sich: „Wir wären glücklich gewesen, wenn wir Libri unschuldig gefunden hätten; wir hätten es selbst gethan, wenn wir nur Verdacht gegen ihn gehabt; aber es sind Facta, die gegen ihn sprechen.“

Libri selbst ist der böse Feind, der das Unkraut in seinen Waizen gesäet.

Er hat bis heute nicht auf seine Verurtheilung geantwortet [1]). Die Journale theilen mit, dass er London verlassen hat und in New-York angekommen ist.

Edwin Tross in Paris.

---

1) Diess ist nun geschehen in: „Lettre de M. Libri à M. Barthélemy Saint-Hilaire. Londres 1850.“ — Nach dem Grundsatze „Audiatur et altera pars„ glaubten wir indessen den vorstehenden Aufsatz in das Serapeum, das bisher Herrn *Libri* nur vertheidigt hat, aufnehmen zu müssen. (Anmerk. der Redaction.)

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

// SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 21. Leipzig, den 15. November 1850.

Nachweisungen von Kalligraphen, Illuminatoren und Miniatoren von Handschriften in dem abendländischen Europa während des Mittelalters bis zum Schluss des XVI. Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Erasm. Hüber

Conventual zu S. Udalrich und Afra in Augsburg, schrieb:
1) Psalterium, Cantica, Hymni etc., in den Jahren 1498—1499.
2) Responsoriale et Antiphonarium de tempore et propriis Sanctorum festis. 1501. V. Braun, Notitia T. III. p. 98 u. 105 sq.

Hugo

Mönch zu St. Edmundsberg im XII. Jahrh., illuminirte auf Kosten des Sacristan Harveus eine Bibel. V. Monasticon Anglican. T. 1. p. 360.

Huguenin

gebürtig aus Dijon, war Schreiber des Herzogs Philipp de Rouvres, und schrieb wahrscheinlich das Buch Vices et vertus betitelt, welches Belin illuminirte. V. Peignot, Catal. p. 24.

Jacobus Florentinus

ein Camaldulenser im Kloster S. Angeli zu Florenz um's Jahr 1340. Er schrieb zum Gebrauch desselben mehrere sehr umfangreiche Chorbücher, so wie auch für das Kloster S. Mattia desselben Ordens. S. Vasari Vite T. II. p. 340. Baldinucci Notizie sec. II. Decen. V. p. 61. Dibdin Decameron Vol. I. p. CXXV.

Jacobus Luccensis

ein Miniator des XV. Jahrh., wird rühmlich erwähnt von Trenta in den Memorie e documenti T. VIII. p. 36.

Jacobus Olmucensis

illuminirte in den Jahren 1499—1500 für Ladislav v. Sternberg zu Bechina zwei grosse Missalia, die sich noch in der Ambraser Sammlung zu Wien befinden. S. Primisser, die k. k. Ambraser Sammlung S. 257—258.

Jacobus Veronensis

schrieb zu Pesaro im Jahre 1460 Fr. Petrarchae triumphorum liber in italienischer Sprache, datirt vom 28. April. Jetzt in der königl. Bibliothek zu Dresden. S. Ebert, Geschichte der königl. Bibliothek zu Dresden S. 300.

Jean de la Rose

lebte gegen das Ende des XIV. Jahrh. zu Dijon, mit Abschreiben beschäftigt. Er fing eine für die Kirche der Kartheuser daselbst bestimmte Bibel an, welche Gill. Daunai (s. diesen Art.) beendigte. Vgl. Peignot Catal. p. 27. Ducourneau, hist. de Bourgogne p. 491.

Verena Infeld

Aebtissin von Brindt, schrieb ein Missale mit Gemälden verziert. S. Ziegelbauer, historia rei lit. ord. S. Benedict. T. 1. Vol. 1. p. 568.

Ingobertus

nach Agincourt im IX., nach Reiffenberg im X. Jahrh. lebend, nennt sich unter der Abschrift einer lateinischen Bibel, welche ehemals im Kloster S. Calixtus zu Parma aufbewahrt wurde. Vgl. Montfaucon, Antiq. de la monarchie franc. T. 1. p. 175. Rumohr, italienische Forschungen Th. 1. S. 223 ff. Agincourt l. c. T. III. Description des planches p. 48. Reiffenberg, Bulletin biblioph. T. III. p. 376.

Johannes

aus Padua lebte im 13. Jahrh. und schrieb 1259 eine Handschrift, Briefe enthaltend. V. Agincourt l. c. T. III. p. 106.

Johannes

Stiftsherr zur Zeit Heinrichs des Vinklers, lebte in Quedlinburg, und schrieb ein kostbares Plenarium, das in der Stiftskirche daselbst aufbewahrt wurde. S. Wallmann, Abhandlung von den Alterthümern zu Quedlinburg S. 95—97.

Johannes de Bononia

lebte im XIII. Jahrh. und schrieb die Romans de Carle et d'Almont et d'Isorce le Salvage. V. Histoire liter. de France T. XVI. p. 38.

Johannes de Cardiganshire

lebte zu den Zeiten Eduards des Bekenners, und schrieb S. Augustini de Trinitate lib., jetzt in der Corpus-Christ-Bibliothek zu Cambridge befindlich. S. Astle, origin of writing p. 104 und ein Facsimile Tab. XX. N. 5.

Johannes de S. Cecilia

Conventual des Klosters S. Caterina zu Pisa. Von ihm schreibt die Chronik seines Klosters: scribebat egregie. V. Archivio storic. ital. T. VI. P. II. p. 534.

Johannes Constantiensis

schrieb im J. 1430 zu Venedig Ciceronis de officiis, jetzt in der herzogl. Bibliothek zu Gotha befindlich. S. Jakobs u. Uckert, Beiträge zur Literatur Bd. 1. S. 220.

Johannes de Oppavia

war Presbyter und Canonicus zu Brünn, und schrieb 1368 ein Evangeliarium, jetzt in der kaiserl. Bibliothek zu Wien befindlich. V. Denis l. c. T. I. Cod. LII. p. 121.

Johannes de Praga

genannt Aliaps, schrieb im Jahr 1435 eine böhmische Bibel mit Miniaturen. S. Dlabacz, Künstlerlexicon Th. II. S. 27. Denis l. c. Vol. II. P. 1. Cod. XL. p. 56.

Simon de Saint Joseph

ein portugiesischer Zeichner und Illuminator des XVI. Jahrh. Man schreibt ihm einen Antheil an den Illuminationen des Wappenbuchs von Torre do Tombo zu. S. Raczynski, dictionnaire p. 168.

Isidorus

aus Padua, malte im X. Jahrh. eine Evangelienhandschrift aus, welche sich noch jetzt in der Kathedrale zu Padua befindet. Vgl. Agincourt, Hist. de l'art T. III. p. 105.

Juan

ein Cleriker aus Barcellona, schrieb 1463 ein Missale mit Miniaturen, welches in der Universitätsbibliothek zu Siena aufbewahrt wurde. S. Andres, Cartas familiares T. 1. p. 149.

Juan de Izlar

ein spanischer Kalligraph, Vizcaino zu Saragossa, lebte in der Mitte des XVI. Jahrh. Von seiner Schrift giebt Merlino, Escuela p. 367—370 und p. 417 sq. Nachricht nebst Facsimile's.

Sigfrid Kalb (Sifridus Vitulus)

Conventual der Abtei Ebeкach im XIV. Jahrh., schrieb unter Anderen 1315 eine Bibel in lateinischer Uebersetzung, welche jetzt die herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel besitzt. S. Ebert, Handschriftenkunde Th. 1. S. 153.

Jo. Kealer

von Kempten, schrieb ein Calendarium ecclesiasticum s. Festa Sanctorum additum Missale et Breviarium im Jahre 1493, jetzt in der Kantonbibliothek zu Bern befindlich. S. Sinner, Catal. Manuscript. bibl. Bernens. T. 1. p. 36.

Heinr. Keller

gebürtig aus Rappersweil, Supprior und Prediger im Stifte St. Gallen, schrieb mit grosser Kunstfertigkeit; von ihm befinden sich in der Stiftsbibliothek des letzteren Ortes:

1) Introitus missarum cum vocibus quatuor a paschate usque ad adventum im Jahre 1562 mit Miniaturen. V. Haenel Catal. p. 696. N. 542.
2) Antiphonarium ad vesperas festorum principalium cum IV vocibus 1564, ebendaselbst; v. Haenel l. c. N. 543, ebenfalls mit Miniaturen.

Jo. Keym

Mönch im Kloster Scheyern, gebürtig aus Augsburg, schrieb während der Regierungsjahre des Abt Wilhelm Kienberger (1449—1467) Vincentii Bellovacensis Speculi historial. P. I—III. in den Jahren 1463—1468. Vgl. Hefner im Oberbaierschen Archiv Bd. II. S. 94. Die Handschrift befindet sich jetzt in der Hofbibliothek zu München.

Benedict de Korezeck

schrieb 1410 eine lateinische Bibel mit Miniaturen, jetzt in der Stadtbibliothek zu Nürnberg. S. Murr, Memorabilia bibl. Norimb. T. 1. p. 226—228.

Mart. de Korezeck

Vater des Vorigen, schrieb 1410 die opera Avicennae für einen

Dr. Sulton. Die Handschrift war ehemals in der Dombibliothek zu Mainz. V. Gudenus, Codex diplomat. T. II. p. 564.

Balth. Kramer

ein geborner Augsburger, Conventual von S. Udalrich und Afra und Presbyter, schrieb in den Jahren 1494 und 1495 zwei Codices, Psalmi, Cantica, Hymni, officium defunctorum etc. enthaltend. S. Braun, Notitia T. III. p. 101 und Veith Bibl. Augustan. T. 1. p. 97 sq.

Jo. de Kriekenborch

schrieb meist für Louis de la Gruthuyse. Folgende Abschriften von ihm sind mir bekannt:

1) Boethius de consolatione, datirt vom 16. März 1491, jetzt in der Nationalbibliothek zu Paris. V. Vanpraet Recherches sur Gruthuyse p. 142—143.
2) Ptolemaei Cosmographia lat. a Jac. Angelo, datirt zu Gand 1485, ebendaselbst; s. Vanpraet l. c. p. 200—202.
3) Traitie abregie parlant de l'art de scavoir bien mourir 1491, jetzt in der königl. Bibliothek zu Turin. V. Pasinus Catal. T. II. p. 475.

Joach. Kuenz

Conventual zu St. Gallen, starb 1515. Von ihm sagt ein Monolog: qui monasterio multos utiles libros scripsit. Vgl. Weidmann, Geschichte der Bibliothek von St. Gallen S. 63.

Lambertus

Mönch zu Laach im XI. Jahrh., schrieb Homiliae SS. PP. super dominicas et festa totius anni in 2 Bänden „pulcherrimae notae" nach Ziegelbauer Historia rei lit. ord. Bened. T. 1. P. 1. p. 505.

Lampertus

Conventual zu Admont im XII. Jahrh., wird scriptor solertissimus genannt, bei Pez, Thesaurus Anecdot. T. II. Diss. isag. p. XII.

Jo. Bapt. de Lanes

schrieb 1318 Virgilii opera mit Miniaturen. V. Catal. de la bibl. de Mac-Carthy T. 1. p. 397. N. 2541.

Petr. de Lanouhe

schrieb für Jean de Foix ein Missale Romanum, datirt nona aprilis 1492. Er nennt sich habitant loci de Herbertis lucionensis dyocesis. Die Handschrift befand sich in der Vallièreschen Bibliothek. Vid. Catal. de la bibl. de Vallière T. 1. N. 238. p. 73.

Jo. de Laspixia de Bobio

schrieb Jo. Andreae brevis introductio ad dictamen, versibus scripta. Die Handschrift ist vom Jahre 1373.

Bennus dictus de Lastrata

de Burgo, Lector der Domkirche zu Mailand, schrieb ein Psalterium secundum translationem Ambrosii Mediol. Archiepisc., mit welchem er zu gleicher Zeit gelebt zu haben scheint. Andres sah es 1791 in der Bibliothek des Marquis Trivulzi daselbst. V. Cartas familiar T. IV. p. 143.

J. Bapt. de Lavanha

ein spanischer Kalligraph am Ende dec XVI. Jahrh. S. Raczynski, dict. p. 171.

Fr. Andres de Leon

ein Illuminator, gebürtig aus der Stadt Leon in Spanien und Mönch im Hieronymitenkloster zu Mejorada, wurde 1565 nach dem Escurial versetzt, und malte daselbst die Chorbücher aus. Das berühmteste unter seinen Arbeiten ist das sogenannte Capitulario. Er starb. 1580. V. Bermudez l. c. T. 3. p. 8.

Leonardus de Ruramonda

ein Mönch in der Abtei zu S. Martin in Kölln, lebte im XV. Jahrh. und war als Copist bekannt. V. Achery b. Reiffenberg, Bibliophile Belge T. VI. p. 332. und Ziegelbauer l. c. p. 506.

Adrian de Lessinia

schrieb B. Bernardi abbatis sermones; acc. omeliae aliquot Origenis, Augustini, Crisostomi et Leonis Papae im J. 1519. V. Catal. des livres de la bibl. de Serna-Santander T. 1. p. 116. N. 457.

Liberale

aus Verona gebürtig, geb. 1451, † 1536, gehört ebenfalls hierher, wiewohl er als Maler in anderer Beziehung am bekanntesten ist. Er wurde von dem Kloster Monte Oliveto zu Siena zum Miniiren einer grossen Anzahl von Büchern gedungen, so wie ihn auch eine gleiche Arbeit im Dom dieser Stadt beschäftigte. An letzterem Orte wird noch heut ein Messbuch aufbewahrt, das mit Bildern seiner Hand verziert ist. V. Vasari, Vite T. VII. p. 45 sqq. Kugler, Geschichte der Malerei Bd. I. S. 126.

Francesco da Libri

aus Verona gebürtig, lebte etwas früher als Liberale, beschäftigte sich während seines ganzen Lebens mit Verfertigung

von Miniaturen in Büchern, weshalb er auch seinen Beinamen erhielt. Er malte viele Chorbücher in S. Giorgio, Santa Maria in Organo und San Nazaro zu Verona aus, und erwarb sich durch seine Kunstfertigkeit viel Ruhm; sein Meisterstück jedoch war, nach dem Urtheile Vasari's, ein kleines Büchlein, oder vielmehr zwei Gemälde, welche sich nach Art eines Buchs zusammenlegen liessen, und auf der einen Seite den h. Hieronymus, auf der andern den h. Johannes in ganz kleinem Maassstabe mit überaus grosser Mühe und Sorgfalt gemacht darstellten; der Letztere, wie er auf der Insel Patmos seine Apocalypse zu schreiben beschäftigt ist. Es befand sich zu Vasari's Zeit im Besitz der regulirten Chorherren von S. Lionardo. S. Vasari, Vite T. VII. p. 89—90.

Girolamo da Libri

des Vorigen Sohn, geboren zu Verona 1472, gestorben 1535, ein Schüler des Clonio, erhob sich hinsichtlich seiner Kunst noch über seinen Vater. Auch er malte für die obengenannten Klöster viele Chorbücher aus; ein Missale, welches er vereint mit seinem Vater malte, befand sich 1816 in dem Besitz Astle's. S. Vasari l. c. T. VII. p. 90—96. Dibdin, Decameron Vol. I. p. CXLII sqq.

Jo. Liechtenstern

Student zu Basel, schrieb 1464 für Matthias Eberlin eine Bibel in 2 Theilen, jetzt in der kaiserl. Hofbibliothek zu Wien. S. Denis, Codd. theol. lat. bibl. Vindob. T. 1. Cod. XXIV und XXV. p. 47—49.

Liuthard

Mönch eines französischen Klosters, schrieb zwischen 842 und 869 auf Veranlassung Karls des Kahlen ein Psalterium, welches jetzt in der Nationalbibliothek zu Paris sich befindet. V. Histoire lit. de France T. V. p. 398. Waagen Kunstwerke und Künstler in England und Paris. Th. III. S. 255.

Livin oder **Lièvin**

aus Antwerpen, auch Leevin de Witte genannt, ein Zeitgenosse Hemlings, betheiligte sich mit diesem an dem berühmten Breviarium des Cardinal Grimani in der S. Markusbibliothek zu Venedig durch 125 Miniaturen. S. Michiels, Histoire de la peinture flamande T. II. p. 295.

Gebhard de Loechnower

von Constanz schrieb einen Psalter deutsch mit den Glossen des Jac. von Tyra, jetzt in der kaiserl. Bibliothek zu Wien. V. Denis l. c. Vol. II. P. 1. Cod. LXVIII. p. 101.

Jean Lorin

lebte im XV. Jahrh. und schrieb den Roman de la Rose mit Miniaturen. V. Catal. de la bibl. de Vallière T. II. N. 2741 p. 253.

Petr. de Lovanio

auch van den Bekene genannt, schrieb Hieronymi in XII Prophetas minores explanationum libri XX. V. Catal. de la bibl. de Serna-Santander T. 1. p. 97. N. 391.

Franc. Lucas

ein spanischer Kalligraph, aus Sevilla gebürtig, lebte im XVI. Jahrh. V. Merlino, Escuelo p. 371—372, der auch Proben seiner Schrift giebt.

Ludovicus

Mönch zu Wessobrunnen, unter den Aebten Sigibald, Albert und Conrad II. (XII. u. XIII. Jahrh.) Zwar wird ihm die Anfertigung einer Menge Abschriften (nach Leuthner Hist. Wessofont. p. 258—263 an der Zahl 65) zugeschrieben; doch bleibt dies nach Schmeller (s. Serapeum Jahrg. 1841. S. 252) bei allen denjenigen, in welchen dieser Schreiber nicht selbst seinen Namen angebracht, sehr zweifelhaft. Dies ist, nach Leuthner, bei folgenden der Fall:
1) Josephus de bello Judaico.
2) Ejusdem antiquitatum libri.
3) Hieronymus super Danielem.
4) Orosius ad Augustinum.
5) Hieronymi liber de libero arbitrio.
6) Ejusdem de catholicis Scriptoribus.
7) Gennadii de viris illustribus lib.
8) Liber Gratiani.

Luitholdus

Conventual zu Mondsee, lebte unter dem Abt Walther um die Mitte des XII. Jahrh., zeichnete sich durch seinen Fleiss und seine Geschicklichkeit im Abschreiben und Illuminiren sehr aus. Der Catalogus Manuscriptorum Lunaelacensium a saec. IX. ad saec. XVI, welcher den 2. Theil der Mantissa Chronici Lunaelucensis bipartita bildet, legt ihm folgende Abschriften bei:
1) Liber Evangeliorum, cum Canonibus Eusebianis et praefationibus Eusebii ad Carpianum, et Hieronymi ad Damasum Papam, cum Calendario.
2) Parabolae Salomonis.
3) Liber Epistolarum per annum.
4) Opusculum metricum super Exod. Levit. Deuteron. et Josue.

5) Liber testimoniorum V. T. quae Paterius de opusculis S. Gregorii Papae excerpi curavit.
6) Sermones S. Bernardi Abb. super Missas.
7) Sermones S. Aug. in expositione Psalmi, Beati immaculati. Ejusd. Liber de spiritu et litera.
8) S. Ambrosii libri 3. de officiis. Formula vitae honestae, edita a Martino Episc. ad Mironem Regem. Versus cujusdam Sapientis de evangelica lutione.
9) S. Augustini libri III. de Baptismo Parvulorum ad Marcellinum. — Liber unicus de unico Baptismo.
10) S. Augustini libri de nuptiis, de bono conjugali, de s. virginitate, de bono viduali, de eo quod scriptum est: qui totam servavit, offendit autem in uno etc.
11) Hugonis Liber Collationis, seu de Arca Noe, jetzt in der kaiserl. Bibliothek zu Wien. V. Denis l. c. Vol. II. P. II. Cod. DLXIII. p. 1549.
12) Regula inclusorum, jetzt ebendaselbst. S. Denis l. c. Vol. II. P. II. Cod. DCCXXXII. p. 1756.
13) Passionale, seu vita Sanctorum, jetzt ebendaselbst. V. Denis l. c. Vol. II. P. 1. Cod. LXXXIII. p. 127.
14) Epitaphium B. Chunradi M.
15) Honorius Christianus ad Solitarium de Imagine mundi.
16) Tria Epitaphia B. Chunradi M. et Abb. Mons.
17) Liber epistolarum per annum. Rythmi de S. Nicolao Episc. Martyrologium cum marginali Necrologio.
18) Kalendarium. Expositio Hymnorum et Sequentiarum. Commune Sanctorum. Hymnus de S. Catharina.
19) Opusculum metricum Statii Poetae, qui est Achilleidos.

Lazarus Luiz

Zeichner und Illuminator eines Atlas im Jahre 1525, welchen die Academie der Wissenschaften zu Lissabon bewahrt. S. Raczynski l. c. p. 177.

(Fortsetzung folgt.)

Nachricht von der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg.

(Aus der St. Petersburger Zeitung, 1850. No. 125.)

Dass Russland eine Bibliothek besitzt, welche ihrer Bändezahl nach die zweite oder dritte der Welt ist; dass dieselbe, wie viele andere grosse Büchersammlungen, wesentliche Bestandtheile dem Waffenglücke verdankt und namentlich die bereits vor hundert Jahren berühmte Zaluskische Bibliothek in

sich begreift — ist ziemlich allgemein bekannt. Mehr als die einfache Kenntniss von dem Dasein und theilweise von dem Ursprunge dieses Bücherschatzes dürfte man aber auch in weiteren Kreisen, selbst in wissenschaftlichen, nicht leicht finden. Die Fragen, welche das Verhältnisss der ursprünglichen Bestandtheile zu den späteren Erwerbungen, den intensiven Werth der Bibliothek, ihre innere Einrichtung und insbesondere den Grad ihrer Zugänglichkeit betreffen, — Gegenstände, die erörtert sein müssen, ehe man die Hauptfrage, welchen Nutzen die Wissenschaft von der St. Petersburger Bibliothek zu erwarten habe, aufwerfen kann — sind bis jetzt öffentlich kaum berührt worden, und unter dem Wenigen, das darüber hie und da verlautet hat, befindet sich mehr Irrthümliches als Wahres [1]).

Der Grund dieses langen Unbekanntbleibens ist hauptsächlich darin zu suchen, dass die Kaiserliche Bibliothek bisher mit ihrem innern Organisations-Processe zu beschäftigt war, um weithin bemerkbare Lebenszeichen von sich zu geben. Dabei soll nicht in Abrede gestellt werden, dass diese innere Gestaltung lange gewährt. Erwägt man dagegen, dass die zweckmässige Aufstellung und Katalogisirung von mehreren hunderttausend chaotisch durcheinander geworfenen Büchern nicht die Sache einer einzelnen Generation von Bibliothekaren sein kann, und dass die Leistungen der Vorgänger in diesem Fache selten oder nie von den Nachfolgern völlig gut geheissen und in demselben Sinne fortgeführt werden, so muss man sich vielmehr wundern, wenn überhaupt jemals ein Resultat zum Vorscheine kommt. Die Kaiserliche Bibliothek ist nun zwar noch weit entfernt von dem Ziele, das sie sich ihrer Bestimmung gemäss gesteckt, indessen der Tag ihrer sichtbar

---

1) Als Beleg hierzu mag Schnitzler's Notiz (in seinem bekannten Werke: La Russie, la Pologne etc. 1835) dienen, welche der Verfasser feierlich („Il nous sera permis d'en prendre acte contre la tourbe des plagiaires, qui ne manqueront pas de faire leur profit de notre travail") für die erste vollständige Beschreibung der Kaiserlichen Bibliothek erklärt. Sie ist auch die letzte, die solche Ansprüche erhoben, und beginnt mit folgendem Passus: „Le Comte Stanislaf Zalouski, évêque de Cracovie, l'avait fondée (la Bibliothèque) en cette ville, et son héritier André Zalouski, évêque de Kief, l'avait ensuite léguée à la république de Pologne par ordre de laquelle elle fut, vers le milieu du XVIII-e siècle, transférée de Cracovie à Varsovie et ouverte au public en 1746. On lisait *sur* la porte du bâtiment où on la conservait: Civium usui perpetuo Zalu*sicorum* (sic) par illustre dicavit 1714. Les donateurs n'ont pas laissé de fonds pour y être attachés etc. etc. Fast jedes Wort in diesem Citate, Namen und Jahreszahlen nicht ausgenommen, ist (wie ein Blick auf das Nachfolgende darthun wird) ein Irrthum, was um so weniger ungerügt bleiben darf, als Herr Schnitzler gerade bei dieser Gelegenheit andere Berichterstatter, wie Saint-Maure, Svignine, Ancelot, wegen weit geringerer Irrthümer, in der ihm eigenthümlichen Manier, verspottet.

werdenden Metamorphose ist doch bereits angebrochen und die Gewissheit dessen ist es, was mich veranlasst mit einigen vorläufigen Nachrichten vor das Publikum zu treten, von denen ich glaube, dass sie, weil aus der Quelle selbst geschöpft[1]), Freunden und Gönnern des Bücherwesens nicht unwillkommen sein werden.

Die Kaiserliche Bibliothek zu St. Petersburg, welche seit 1810 „Die Oeffentliche" heisst und mit dem Beginne des Jahres 1814 dem Lesepublikum wirklich eröffnet worden, zählt, die extrahirten Werke mitgerechnet, über 600,000 gedruckter Bücher (unter denen sich 6 bis 7000 Incunabeln und eine grosse Anzahl seltener neueren Drucke befinden) 21,000 Bände Handschriften und Autographe und 50,000 Kupferstiche.

Die hauptsächlichsten einzelnen Sammlungen, aus denen sich der gegenwärtige Bestand dieser Bibliothek nach und nach gebildet, sind folgende:

1) Die im Jahre 1795, in Folge der Einnahme Warschau's durch Ssuworow, nach St. Petersburg verlegte Zaluskische Bibliothek, welche, wie die Inschrift des Gebäudes, wo sie zu Warschau aufbewahrt worden, besagt, den beiden Grafen Zaluski ihre Entstehung verdankt, zweien leiblichen Brüdern, von denen der eine, der mit seinen vollständigen Namen Joseph Andreas Junosza-Thabasz Graf zu Zaluskie Zaluski hiess, und der ausser verschiedenen geistlichen und gelehrten Würden (er war unter andern auch Ehrenmitglied der St. Petersburger und der Berliner Akademie der Wissenschaften) die Stelle eines Krongrossreferendars von Polen bekleidete, der eigentliche Sammler war.

Nachdem dieser gelehrte und eifrige Bücherfreund[2]) drei und vierzig Jahre und wahrscheinlich den grössten Theil seines Vermögens angewandt, um eine Bibliothek von etwa 200,000 Bänden zu schaffen (bei deren Auswahl er zwar alle Zweige des Wissens berücksichtigte, auf seine vaterländische Geschichte und den römisch-katholischen Glauben jedoch sein Hauptaugenmerk richtete) übernahm es sein Bruder Andreas Stanislaus Kostka Graf zu Zaluskie Zaluski, der als Fürst von Severien und Bischof von Krakau eine einflussreichere Stellung im Staate einnahm und über grössere Hülfsquellen gebot, diese kostbare

---

1) Alles was sich auf die Geschichte der Kaiserlichen Bibliothek bis zum Jahre 1814 bezieht, stützt sich auf die von dem ehemaligen Direktor derselben, Olenin, veröffentlichten Beweisstücke (siehe dessen Essai sur un nouvel ordre bibliographique pour la Bibliothèque J. P. St.-Pétersbourg 1809; das Reglement für die Leser, 1814; die Beschreibung der feierlichen Eröffnung, 1814), das Uebrige auf ungedruckte Documente des officiellen Archivs der Kaiserlichen Bibliothek.

2) Wie sein ebenso eifriger Bibliothekar Janozki versichert, erstreckten sich seine Nachforschungen bis auf die papierenen Surrogate der Fensterscheiben in Bauerhütten und bis auf die Pfefferdüten.

Büchersammlung zu einer öffentlichen zu machen. Er liess sie 1742 in dem ältesten Hause Warschau's, das zu diesem Zwecke restaurirt worden war, aufstellen, vermehrte sie durch seine eigenen Bücher, sowie durch Codices aus der Bibliothek König Johann's III. und durch Schenkungen seiner Oheime; des Primas von Polen Andreas Olzowski, des Bischofs von Warmien Andreas Chrysostomus und des designirten Erzbischofs von Gnesen Ludwig Bartholomäus, legte auch ein Kapital zur Vermehrung der Bibliothek nieder und eröffnete sie dem Publikum im Jahre 1747 [1]).

Wie gross der Ruf der Zaluskischen Bibliothek gewesen, geht unter anderm daraus hervor, dass Papst Benedict XIV. 1752 eine Bulle erliess, worin die Excommunication ausgesprochen wird über jeden, der sich der Dilapidation dieses Bücherschatzes schuldig machen würde.

Nach Andreas Tode befand sich Graf Joseph Zaluski, der ehemalige Krongrossreferendar, der unterdessen Bischof von Kiew geworden war, wieder allein an der Spitze der Verwaltung seiner Bibliothek, die er noch vielfach erweiterte und in seinem Testamente 1761 mit allen Appertinentien den Jesuiten vermachte. Da jedoch (wenn anders die Angaben in der Vorrede zum 3ten Theile der Janociana richtig sind) der Erblasser die Erben überlebte, deren Orden 1773 aufgehoben wurde, so ging die Bibliothek nach Joseph Zaluski's Tode 1774 in den Besitz des Staates über, trotz des Einspruchs, welchen die Verwandtschaft der Gründer erhob.

Als bei der dritten Theilung Polens Warschau den Preussen überlassen wurde, verblieb die Zaluskische Bibliothek vertragsmässig Russland und ward nach St. Petersburg geschafft. Dass die Bücher nicht mit der nöthigen Vorsicht eingepackt worden und unterweges durch Nässe gelitten haben, sieht man vielen derselben noch heute an. Indessen scheint ihr Aeusseres nie Gegenstand der besonderen Fürsorge ihrer früheren Besitzer gewesen zu sein [2]), und die reellen Verluste, welche die Bibliothek beim Transporte erlitten, sind mehrfach überschätzt worden. Laut dem officiellen Berichte des Bibliothekars

---

1) Es ist kein Grund vorhanden, anzunehmen, dass die Zaluskische Bibliothek früher irgendwo anders als in Warschau concentrirt gewesen. Indessen hat der Umstand, dass Graf Andreas Z. Bischof von Krakau und Graf Joseph Z. später Bischof von Kiew war (woraus natürlich nicht folgt, dass sie auch in den genannten Städten residirten, zumal in der letztern, die damals bereits seit fast hundert Jahren zu Russland gehörte und deren Nominal-Bischöfe ihren Sitz zu Lublin hatten) zu dem Irrthume verleitet, dass ihre Büchersammlung von Krakau oder Kiew nach Warschau geführt worden sei.

2) Viele der seltensten Werke sind nur grob in Papier, andere gar nicht gebunden. Dagegen beweisen die bibliographischen Zeichen und Anmerkungen von Joseph Zaluski's Hand auf den Titelblättern, dass er den Werth jedes seiner Bücher wohl zu schätzen wusste.

Bogdanow (vom 23. Februar 1796) kamen mit dem ersten Transporte 182,159 Bände in St. Petersburg an, bei dem zweiten aber, der 80,481 Bände bringen sollte, ergaben sich nur 77,481. Nach Abzug der 5441 Bände, welche 1799 dem Medizinischen Kollegium zu St. Petersburg abgetreten wurden, zählte die Zaluskische Bibliothek also 255,199 Bände, welche kaum mehr als den dritten Theil des gegenwärtigen Bestandes der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek ausmachen.

Die Glanzpartien der Zaluskischen Sammlung sind: die Theologie, die Geschichte (namentlich von Städten und die polnische, von der nach Janozki's Zeugniss, bis zum Jahre 1770, auch nicht ein einziges Blatt fehlte) und die literar-historische, die unter anderm 2361 Kataloge verschiedener Bibliotheken in sich begreift.

2) Die Manuscripten-Sammlung des Legationsrath Dubrowski, der die politischen Stürme von 1789 benutzte, um aus den Trümmern der berühmtesten französischen Bibliotheken (aus der Bibliothek der Abtei von St. Germain, aus den Archiven der Bastille u. s. w.) kostbare handschriftliche Denkmäler zu erwerben, denen er aus den bekanntesten Privatsammlungen fast aller Länder Europa's mehr als 8000 Autographe beifügte. Durch die Munificenz des hochseligen Kaiser Alexanders wurde diese Sammlung 1805 der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek einverleibt. (Näheres enthält Adelung's Nachricht in Storch's Russland unter Alexander I. Lief. 17 und 22.)

3) Nach dem persischen Kriege: die Handschriften aus dem Mausoleum des Cheik Sefi zu Ardebil.

4) Nach dem türkischen Kriege: die Handschriften aus der Achmed Moschee zu Achalzich, sowie aus Erzerum und Bajezid.

5) Nach dem polnischen Aufstande von 1830: die Czartoriskische Bibliothek, von 7728 Bänden, aus Pulawy.

6) Die ehemalige Jesuiten-Bibliothek aus Polotzk.

7) Aus Warschau 150,000 Bände nebst 150 Kartons mit Manuscripten, die früher den Bibliotheken der Universität und der Gesellschaft der Literatur-Freunde angehört hatten.

8) Die unschätzbare Sammlung des Grafen Suchtelen, die besonders reich an seltenen Drucken ist und sich zugleich durch die äusserste Eleganz der Conservirung auszeichnet, für die Bibliothek angekauft von Sr. Majestät dem regierenden Kaiser, ebensowie die weniger beträchtlichen Sammlungen von Italinsky, des Fürsten A. N. Golizyn, des Fürsten Labanow-Rostowsky, des Grafen Wäsmitinow u. a. m.

9) Die für Russland noch wichtigere Sammlung alter und seltener slavischer und russischer Drucke und Manuscripte des Grafen Tolstoi, ebenfalls von Sr. Majestät dem regierenden Kaiser angekauft, und eine ähnliche, auch sehr bedeutende,

die vom Kaufmanne Ssolowjew der Bibliothek zum Geschenk dargebracht wurde.

10) Viele andere, mehr oder weniger beträchtliche Donationen von Privatpersonen, gelehrten Corporationen u. s. w.

Dazu kommen die Pflichtexemplare aller in Russland gedruckten Bücher seit 1811, eine bedeutende Anzahl der früher daselbst erschienenen Werke, endlich die Doubletten aus der Bibliothek der Kaiserlichen Eremitage und die eigenen Ankäufe der Bibliothek.

Der Verwaltung der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek standen seit ihrer Gründung vor: der Graf Choiseul-Gouffier und als dessen Gehülfe der Chevalier d'Augard, seit 1800 der Graf Alexander Stroganow, seit 1808 als Direktor-Gehülfe und seit 1811 als Direktor der Staats-Sekretair wirkliche Geheimerath Olenin, seit 1843 der wirkliche Geheimerath Buturlin, seit 1849 der gegenwärtige Direktor, Mitglied des Reichsraths und Staats-Sekretair Baron Modest von Korff, unter deren Leitung[1]) das schwierige Geschäft des Ordnens einer so grossen Büchermasse (welches durch den von Anfang an befolgten Grundsatz, die einzelnen Sammlungen mit einander zu verschmelzen, und in der ersten Zeit durch den Mangel eines passenden Lokals, sowie eines bestimmten bibliographischen Systems, noch ungemein erschwert wurde) in folgender Weise fortschritt.

Das Aussuchen der Bücher nach Sprachen und Materien, wobei acht Bibliothekare thätig waren, hat zwölf Jahre gedauert (1795—1808) ohne beendigt zu werden, denn nach dem Rapporte vom 30. Jan. 1808 waren nur 102,966 Bände geordnet und 89,791 davon katalogisirt.

Eine grosse Störung der Arbeit verursachte die französische Invasion, welche Veranlassung war, dass der werthvollste Theil der Bibliothek, 150,000 Bände nebst den Manuscripten, den 24. September 1812 eingeschifft wurden, um über den Ladogasee nach dem Gouvernement Olonez gebracht zu werden, von wo sie im Dezember desselben Jahres wieder zurückkehrten.

Im Jahre 1814, wo die Kaiserliche Bibliothek feierlich eröffnet wurde, belief sich die Zahl der geordneten, wiewohl (da man die ersten Kataloge ihrer Unvollständigkeit wegen verwarf) nicht katalogisirten Bücher auf 241,717 Bände.

1818 schritt man, auf ausdrückliches Verlangen des Ministers der Volksaufklärung, Fürst Golizyn, zur Anfertigung von

---

1) Früher gehörte die Bibliothek zum Ressort des Ministeriums der Volksaufklärung; seit dem 7. Februar d. J. aber hat es Se. Majestät der Kaiser für nützlich erachtet, dies Institut unter Seine Höchsteigene nähere Aufsicht zu stellen und demgemäss gehört jetzt dasselbe zum Ressort des Ministeriums des Kaiserlichen Hofes, steht aber, wie früher, unter der unmittelbaren Leitung eines eigenen Direktors.

systematischen Katalogen, von denen ein Theil 1820 in zwei und zwanzig Foliobänden fertig wurde; da sie jedoch den Standort der Bücher nicht bezeichnen und auch kein alphabetisches Register beigefügt ist, so konnten sie der Bibliothek und ihren Lesern nur von geringem Nutzen sein und blieben auch in der That ebensowohl unbenutzt als unerweitert, da man mit den nach und nach der Bibliothek einzuverleibenden neuen Sammlungen und dem Aufsuchen der Doubletten (von denen ein Theil nach Warschau gesandt, ein anderer der St. Petersburger Geistlichen Akademie zugestellt wurde) vollauf zu thun hatte.

Mit dem Jahre 1843 begann eine neue Periode der Thätigkeit, die bei weitem mehr nachhaltige Resultate geliefert hat. Der Manuscripten-Katalog wurde begonnen und in zwei Jahren vollendet, sodann unternahm man die Aufstellung der Bücher jeder Section[1]) in alphabetischer Ordnung, um die Forderungen der Leser ohne Beihülfe von Katalogen befriedigen zu können, und kam mit dieser Arbeit im Laufe eines Jahres zu Stande.

Während der nächsten drei Jahre, bis 1849, waren sämmtliche Bibliothekare (sieben an der Zahl) mit Anfertigung ausführlicher Titelkopien der historischen Section beschäftigt. Diese auf 50,000 einzelne Quartblätter geschriebenen Kopien, (welche nur den in fremden Sprachen verfassten geschichtlichen Werken entnommen sind, da alles in russischer Sprache Geschriebene eine abgesonderte Section, die in obiger Anmerkung unter No. 10 aufgeführte, ausmacht) alphabetisch geordnet und vermöge einer besonderen, sehr sinnreichen mechanischen Vorrichtung zusammengehalten, bieten nun zum ersten Male den vollständigen Inhalt einer der Hauptsectionen der Kaiserl. Bibliothek den Nachforschungen des Publikums dar.

Gleichzeitig in allen Abtheilungen ist nunmehr die Arbeit des Katalogisirens ernstlich und rüstig begonnen und wird möglichst beschleunigt. Im Drucke erscheint zunächst der Doubletten-Katalog der historischen Abtheilung, welcher bereits unter der Presse, sodann die Kataloge der orientalischen Handschriften und der Incunabeln, von denen der erstere vollendet ist, und nur einer schliesslichen Durchsicht bedarf, der letztere aber erst kürzlich, und jetzt zum ersten Male, begonnen worden. Gleichzeitig werden zum Drucke vorbereitet: ein

---

1) Die Kaiserliche Oeffentliche Bibliothek ist factisch in folgende Sectionen getheilt: 1) Theologie, 2) Jurisprudenz, 3) Bibliographie und Literar-Geschichte, 4) Polygraphie (moderne), 5) Philosophie, 6) Schöne Wissenschaften, 7) Schöne Künste, 8) Geschichte, 9) Altklassische Literatur, 10) Russische Literatur, 11) Orientalische Literatur, 12) Naturwissenschaften, 13) Medizin, 14) Mathematik, 15) Handwerke und Gewerbe; endlich die beiden abgesonderten Sammlungen der Handschriften und Incunabeln.

Katalog der älteren russischen Drucke, ein Katalog der geographischen Karten und ein Katalog der Kalender.

Hinsichtlich der Räumlichkeit darf sich die Kaiserliche Oeffentliche Bibliothek den berühmteston Museen West-Europa's zur Seite stellen. Der unter der jetzigen glorreichen Regierung begonnene und beendigte Anbau macht das ursprüngliche 1801 aufgeführte Gebäude zu einem imposanten Ganzen. Licht und Luft, diese Hauptbedingungen des Wohlbefindens, der Bücher nicht weniger als der organischen Wesen, sind besonders reichlich vorhanden in dem neuen Theile des Gebäudes, dessen gewölbte Hauptsäle im obern Stockwerke, grossen Kirchenschiffen mit ihren Emporkirchen ähnlich, die historische Section und den reichen Schatz der Incunabeln enthalten. Die Büchersäle des ältern Theiles, wo die Schränke nach Art der Oxforder Bibliothek gestellt und mit Gallerien umgeben sind, scheinen enge im Vergleiche mit den neuen, können aber, im Vergleiche mit den meisten andern Bibliotheken, für sehr geräumig gelten. — Die Säle, wo die Handschriften aufbewahrt werden, sind ein Muster von Zweckmässigkeit und Eleganz.

Mit welcher Zuvorkommenheit die Kaiserliche Oeffentliche Bibliothek ihre Leser empfängt und welche Bequemlichkeiten sie ihnen bietet, lässt sich aus dem wiederholentlich bekannt gemachten Reglement entnehmen. Nur den einen Punkt, welcher die Dauer der Lesezeit betrifft, möchte ich besonders hervorheben, da er vor kurzem (im Athenäum u. s. w.) zur Streitfrage geworden. Das britische Museum gilt nämlich englischerseits für die gefälligste Bibliothek der Welt, da man daselbst, sobald man nur durch eine von gewissen Zeugnissen begleitete Bittschrift die Erlaubniss dazu erlangt hat, jeden Tag, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, von 9 bis 7 Uhr im Sommer und von 9 bis 4 Uhr im Winter sich beschäftigen und soviel Bücher als man will auf einmal erhalten kann. Da dies als der höchstmögliche Grad von Gefälligkeit betrachtet wird, so würde ich die Frage: ob es nicht eine Bibliothek in der Welt geben sollte, wo man ohne Bittschrift und Zeugnisse, alle Tage, Sonn- und Festtage nicht ausgenommen, und solange es taghell ist, jede beliebige Zahl von Büchern benutzen könnte — gar nicht aufzuwerfen wagen, wenn ich nicht sogleich mit der grössten Zuversicht selbst die Antwort geben könnte: — so ist es seit drei Jahren Gebrauch auf der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg.

Dr. *R. Minzloff*,
Bibliothekar der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek.

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 22. Leipzig, den 30. November **1850.**

Nachweisungen von Kalligraphen, Illuminatoren und Miniatoren von Handschriften in dem abendländischen Europa während des Mittelalters bis zum Schluss des XVI. Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Loiset oder **Louis Lyeder**

auch Liedet genannt. Er illuminirte das livre de Charles Martel, welches sich in der königl. Bibliothek zu Brüssel befindet. V. Reiffenberg, Bibliophile belge T. VI. p. 178.

Macregol

illuminirte ein Evangeliarium, welches in der Bodlejanischen Bibliothek aufbewahrt wird. S. Jordan, Histoire d'un voyage littéraire p. 178 und Astle The origin and progress of writing p. 99, wo auch Tab. XVII ein Facsimile mitgetheilt ist.

Madotscha

Abt, war Illuminator des Königs Mathias Corvinus. S. Windisch, ungarisches Magazin Th. I. S. 210.

Maisis

ein Venetianer, Mitglied der Congregation S. Jacob. Es ist

schon bei einer anderen Gelegenheit von ihm die Rede gewesen, weshalb ich hier blos auf Serapeum Jahrg. 1841. S. 26 und 27 zu verweisen brauche.

John Mallard

war Secretär König Heinrichs VIII. von England, und schrieb ein Psalterium, welches sich jetzt in der Bibliothek des Britischen Museums befindet. V. Casley, Catal. of the MSS. of the Kings library p. 19.

Manerius s. Mainerus

aus Canterbury gebürtig, lebte wahrscheinlich in der ersten Hälfte des XIII. Jahrh. Von ihm ist eine grosse Bibel in drei Foliobänden in der Bibliothek von S. Geneviève. S. Waagen, Künstler und Kunstwerke in England und Paris Th. III. S. 288 f. Nagler, Künstlerlexicon Bd. VIII. S. 200.

Colard Mansion

der berühmte Buchdrucker, war auch Kalligraph. Man findet in den Rechnungen des Guill. Poupet: à M. Colard Mansion, „ecrivain" pour un livre nommé Romuleon. S. Van Praet, Notice etc. pp. 2. 70. 71. und dazu folgenden Zusatz bei Reiffenberg l. c. p. 178. „M. l'abbé Carton a donné le fac-simile d'un engagement pris par C. Mansion, en 1480. d'écrire un Valère Maxime en deux Volumes, moyennant 21 livres de gros, monnaie de Flandre. Annales de la Soc. d'Emul. de la Flandre occid. 1848 et tiré à part sous le titre de: Colard Mansion et les imprimeurs brugeois du XV. siècle. Bruges. 1848. in 8. pp. 42—43."

Polequin und **Janequin Manuel**

zwei Brüder, aus der Bourgogne gebürtig, illuminirten 4 Jahre hindurch für den Herzog Philipp den Kühnen von Burgund an einer lateinisch-französischen Bibel, welche sich jetzt in der Nationalbibliothek zu Paris befindet. V. Peignot, Catal. p. 30—31 und Waagen a. a. O. S. 327—330.

J. Marc

ein portugiesischer Kalligraph zu den Zeiten Emanuels. V. Raczynski l. c. p. 189.

Nic. Marchesino

ein Presbyter in Faenza, des XV. Jahrh. Er schrieb:

1) Gregorii Papae Moralium P. I—II, jetzt in der Laurentianischen Bibliothek. V. Bandini Catal. T. I. Plut. XVIII. Cod. IV. und V.
2) D. Hieronymi varia, ebendaselbst. V. Bandini l. c. Plut. XIX. Cod. VI.

Marco

ein Laienbruder zu Bologna, arbeitete in den Jahren 1474—1476 für das Kloster S. Dominico als Miniator. V. Marchesi, Memorie T. 1. p. 181.

Marianus Scotus

bekannt als theologischer Schriftsteller, war zugleich Kalligraph. Er schrieb im J. 1079 Pauli Apostoli Epistolae, ein Codex mit Miniaturen, welcher sich jetzt in der kaiserl. Bibliothek zu Wien findet. V. Denis l. c. T. 1. Cod. LVIII. p. 127.

Ant. Marius

ein Notar zu Florenz. Dieser überaus fleissige und geschickte Kalligraph und Miniator arbeitete theils für Wilh. Gray (v. Leland de scriptoribus Britannicis p. 462), theils für die Mediceische Familie, und hat uns zahlreiche Abschriften hinterlassen. Folgende sind mir bekannt geworden:

1) C. Valerii Flacci Argonautica. 1429. V. Bandini l. c. T. II. Plut. XXXIX. Cod. XXXV.
2) Ann. Senecae Epistolae 1426. V. Bandini l. c. T. II. Plut. XLV. Cod. XXXII.
3) Ciceronis Epistolae familiares 1420. V. Bandini l. c. T. II. Plut. XLIX. Cod. VI.
4) Varro de lingua latina et Pompeji Festi Excerpta de significatione verborum. V. Bandini l. c. T. II. Plut. LI. Cod. V.
5) Apuleji opera 1425. V. Bandini l. c. T. II. Plut. LIV. Cod. XII.
6) Aul. Gellii Noctes Attic., datirt Kal. Octobr. 1425. V. Bandini l. c. T. II. Plut. LIV. Cod. XXX.
7) Leonardi Arretini Historia florentina, datirt 10. Jun. 1444. V. Bandini l. c. T. II. Plut. LXV. Cod. V.
8) Plutarchi Vitae quaedam Guarino interpr., datirt IV. Non. Febr. 1445. V. Bandini l. c. T. II. Plut. LXV. Cod. XXV.
9) Aemilii Probi s. Cornelii Nepotis de excellentibus viris, datirt IV. Kal. Dec. 1451. V. Bandini l. c. T. II. Plut. LXVII. Cod. XXV.
10) Celsi liber VI., datirt VIII. Maji 1453. V. Bandini l. c. T. III. Plut. LXXIII. Cod. VI.
11) M. Tull. Ciceronis Lucullus (acad. quaest. lib. II.) et de legibus, datirt IV. Non. Nov. 1427. V. Bandini l. c. T. III. Plut. LXXVI. Cod. XI.
12) Seneca de beneficiis et alia ejusdem opera, datirt II. Kal. Jun. 1426. V. Bandini l. c. T. III. Plut. LXXVI. Cod. XXXV.
13) Platonis Epistolae Leon. Arret. interpr., datirt VII. Kal. Jul. 1427. V. Bandini l. c. T. III. Plut. LXXVI. Cod. LVII.

14) Aristotelis Oeconomicorum libri II. Leon. Arret. interpr., datirt V. Non. Mart. 1419. V. Bandini l. c. T. III. Plut. LXXIX. Cod. XIX.
15) Eusebii Chronicon ex vers. D. Hieronymi, datirt VI. Non. Maji 1440. V. Bandini l. c. T. III. Plut. LXXXVI. inferior Cod. V.
16) Eusebii, Hieronymi et Prosperi Chronica, datirt VII. Kal. Jan. 1452. V. Zachariae Iter Italicum p. 63.
17) Ephraimi Syri Sermones et Basilii liber de virginitate dat. Id. Febr. 1429. V. Bandini Catal. Codd. Mss. bibl. Leopoldino-Mediceae T. II. Cod. XIII. p. 312 – 313.
18) Virgilii opera dat. V. Idib. April 1445. V. Bandini l. c. T. III. Cod. CXC. p. 131.

Die angeführten 18 Handschriften befinden sich sämmtlich in der Laurentiana zu Florenz; ausserdem sind mir noch folgende als anderwärts befindlich bekannt geworden:

19) Matthaei Palmerii Flor. de temporibus ad Petrum Cosmae fil. Medicem dat. VIII. Nonas Febr. 1451. sah Zaccaria in der Bibl. der Carmeliter zu Ferrara. V. Zachariae Iter p. 160.
20) Eusebii Chronicon dat. V. Kal. Oct. 1437 befand sich ehemals in der Hohendorfischen, jetzt wahrscheinlich in der Kaiserl. Bibl. zu Wien. V. Bibliotheca Hohendorfiana MSSta p. 232.
21) Leonardi Arretini Historia florentina dat. 1445 in der Escurialbibl. V. Haenel, Catall. p. 951. N. II. N. 3.

Garcia Martinez

ein spanischer Illuminator und Miniaturmaler, arbeitete zu Avignon. In der Bibliothek der Domkirche zu Sevilla befand sich zu Bermudez Zeit ein Codex der Decretalen vom J. 1381, der von seiner Hand verziert war. V. Bermudez l. c. T. III. p. 76.

Martinez de los Corrales

ebenfalls Illuminator, arbeitete im J. 1583 an einem Missale der Domkirche zu Toledo. V. Bermudez l. c. p. 83.

Martinus

ein Miniator zu Anfang des XVI. Jahrhunderts, verzierte eine Handschrift von des Arienti historia di Piramo et Tisbe in der prinzlichen Secundogeniturbibl. zu Dresden. Vgl. Serapeum Jahrg. 1840. S. 40.

Jo. Franc. Martius

aus S. Geminiano, schrieb für Lorenz von Medicis:

1) Augustini Epistolae. V. Bandini Catal. Codd. Mss. bibl. Laurent. T. I. Plut. XII. Cod. I.

2) Augustini Homiliae in Evangel. Johannis. V. Bandini l. c. T. I. Plut. XII. Cod. XI. mit Miniaturen.
3) Augustini Sermonum Secunda Pars. V. Bandini l. c. T. I. Plut. XIII. Cod. VIII. mit Miniaturen.
4) S. Ambrosii varia. V. Bandini Plut. XIV. Cod. IX.
5) Livii opera. V. Bandini l. c. T. II. Plut. CXIII. Cod. VIII.

Jean Maseret

wird unter die Kalligraphen und Miniatoren des XIV. Jahrhunderts in dem Kloster S. Benigues zu Dijon gezählt von Ducourneau, Histoire de Bourgogne p. 491.

Franc. Matthias

ein Franciscaner zu Bamberg zu Anfang des XVI. Jahrh. Er schrieb Antiphonaria in 6 Exemplaren, mit Gemälden, jetzt in der öffentlichen Bibl. zu Bamberg befindlich. S. Jaeck, Beschreibung, B. I. S. V. und S. 13. N. 68.

Car. de Maynerlis

ein Presbyter zu Cremona im XV. Jahrh., schrieb ein liber Psalmorum datirt XIX. Jun. 1472. V. Catal. de la bibl. de Vallière T. I. Theologici libri N. 33. p. 16.

Petr. Meyhen

der sich durch den Zusatz Monoculus Theuto bezeichnet, ein Brabanter, gebürtig aus Herzogenbusch, schrieb:

Kalendarium, Psalterium, Psalmi poenitentiales, Te Deum et Pauli Epistolae mit Miniaturen, jetzt in in der Bibl. des brit. Museums. V. Casley, Catal. of Mss. of Kings library p. 10—11.

Jean Melce

ein Illuminator des XV. Jahrh., von Geburt ein Engländer. S. Raczynski, l. c. p. 194.

Jo. Rainald Mennius

schrieb meistentheils für den Cardinal Joh. v. Aragonien. Man hat von ihm:

1) S. Athanasii opera 1493 in der Königl. Bibl. zu Turin. V. Pasinus, Catal. Codd. bibl. Taurinens. T. II. Cod. CCI. p. 56.
2) Quintiliani institutiones orator. 1452 in der Bibl. zu Valencia. V. Haenel, Catall. p. 1002. N. 129.
3) Ovidii Metamorphoseon libri XV. 1457 in der Kaiserl. Bibliothek zu Wien. V. Endlicher, Catal. P. I. p. 78. N. CLX.

Conrad Mergel oder **Merckel**

von Peträus Merhet de Wida genannt, geboren zu Würzburg,

blühete um das Jahr 1425 als Carthäuser zu Erfurt, wo er im Jahr 1479 durch vieles Schreiben gänzlich erblindet gestorben sein soll. Eine Chronik seines Klosters sagt von ihm: Erat is cantor et scriba item qua arte, qua voce, qua denique manu admodum insignis, dulcissimus et artificiosissimus, extat ejus manus usque hodie omnium admirationi. Scripsit autem Missale optimum pro summo altari, Antiphonaria duo, Isaiam, Jeremiam, Epistolas s. Pauli cum annexis homiliis et Lectionibus solennissima volumina, praeclara prorsus memoriae et sudoris sui monumenta. Multos etiam informavit scribere texturam et notulam magistralem etc. S. Murr, Journal z. Kunstgeschichte B. XIII. S. 112 sq.

Hans Mielich oder **Muelich**

ein Münchner, geb. 1515, gest. 1572, als Maler rühmlich bekannt, arbeitete als Miniator. Sein Hauptwerk in dieser Hinsicht sind die Miniaturen in Orlando di Lasso's Septem Psalmi poenitentiales, auspiciis principis Alberti Com. Palat. Rheni utriusq. Bavariae ducis sacris imaginibus cum textu congruentibus copiosissime exornati A. MDLXV., jetzt in der Hofbibl. zu München. Ebendaselbst befinden sich auch seine Miniaturen zu den Motetten des Cyprian de Rore 1559 und die Malereien zu den Psalmen, ebenfalls für Herzog Albert. Vgl. Nagler, Künstlerlexicon B. 9. S. 261.

Jo. Mielot oder **Miellot**

geboren in Gaissart im Bisthume von Amiens, Kanonikus zu Lille, Secretär des Herzogs Philipp des Guten von Burgund, war zugleich Kalligraph, Zeichner, Literator, Geschichtschreiber und Uebersetzer. Die Zahl seiner theils selbst verfassten, theils übersetzten Schriften ist nicht gering (s. das Verzeichniss derselben in Reifenberg, Annuaire de la bibliothèque royale 1846. p. 121 sq. und den Auszug daraus im Serapeum Jahrg. 1846. S. 70 ff., so wie auch im Bulletin bibliophile T. II. p. 381—386 und T. III. p. 173), doch sind nur von einigen die Originale nachgewiesen worden. Indem ich den Leser auf die obenangeführten Stellen verweise, begnüge ich mich mit Hinzufügung zweier dort nicht angegebenen Schriften, welche Originalcopien zu sein scheinen:

1) Livre du Gouvernement des Roys et des Princes le quel fist Frère Giles de Roman de l'Ordre des Hermites de S. Augustin. Jean Mielot Prestre ay escript en la Ville de Lille l'an 1467 in der Königl. Bibliothek zu Turin. Cfr. Pasinus Catal. T. II. p. 488—489.
2) Romuleon. Millin, welcher die Handschrift sah, sagt (V. Vogage en Italie T. I. p. 295): sie sei gemacht und copirt worden von zwei Personen, welche gleicher Weise den Namen Jean Mielot getragen hätten. Auch sie befin-

det sich in der Turiner Bibliothek. V. Vernazza, Observations sur un Ms. de Romuleon.

Miroslaw

ein böhmischer Mönch, illuminirte im Jahr 1102 eine Handschrift von des Constanzer Bischoffs Salomo unter dem Namen Mater verborum bekanntem Wörterbuche, geschrieben von Vacerado oder Vacedo. S. Waagen im deutschen Kunstblatt Jahrg. 1850. N. 17. S. 130. Sie befindet sich jetzt im Nationalmuseum zu Prag.

Henr. Molitor

Archivar des Klosters Scheyern, schrieb:
1) Liber de vita Christi in den Jahren 1433—1454 in der Hofbibl. zu München. S. Hefner im Oberbayerschen Archiv B. II. S. 94—95.
2) Catholicon seu Prosodia ebendaselbst, geschrieben 1458. S. Hefner a. a. O.
3) Missale monastericum im Jahr 1452 ebendaselbst. S. Hefner a. a. O.
4) Liber horarum vom J. 1469 ebendaselbst. S. Hefner S. 95—96.

Jo. de Monteschio

Mansionarius der Domkirche zu Padua, schrieb im J. 1436 für Petrus Donatus, Bischoff daselbst, Evangelia festiva et dominicalia mit Miniaturen. V. Catal. de la bibl. de Vallière T. I. Theologie p. 75. N. 245.

Matth. Moravius

schrieb um das Jahr 1476 eine Bibel mit Zeichnungen, welche sich später in der Bibliothek zu Monte Oliveto in Neapel befand. S. Dlabacz a. a. O. Th. II. S. 336. Nagler, Künstlerlexicon B. 9. S. 451.

Andr. Moreno

von Lodi, schrieb Il Dittamondo di Fazio degli Uberti, datirt den XXXI. Dec. 1447 mit Miniaturen, jetzt in der Nationalbibliothek zu Paris. V. Marchand, Manoscritti ital. della reg. Bibl. parig. T. I. p. 229—230.

Gerard. de Moriconis

Supprior des Klosters S. Caterina zu Pisa im XIV. Jahrh. Die Chronik seines Klosters nennt ihn scriptor pulcherrimus. V. Archivio storic. ital. T. VII. P. II. p. 546.

Jo. Mussolini

schrieb im Jahr 1465 Petrarchae Sonetti, Canzoni et Trium-

phi, jetzt in der Bibl. des britischen Museums. V. Catal. Codd. MSS. bibl. Harlejanae T. III. p. 24. N. 3411.

Jo. Neudorffer, sen.

Modist zu Nürnberg, gest. 1563, machte sich durch mehrere zur Kalligraphie anleitende Schriften bekannt. S. Doppelmayer, Hist. Nachricht von Nürnberg. Künstlern S. 201 — 202.

Jo. Neudorffer, jun.

ebenfalls Modist, geb. 1543, gest. 1581, Sohn und Schüler des Vorigen. S. Doppelmayer a. a. O. S. 204.

Nicolaus

ein Priester aus Faenza, schrieb Prologus S. Hieronymi in Ezechielem Prophetam für Matthias Corvinus. S. Serapeum Jahrg. 1849. S. 280—281. N. 48.

Nicolaus de Salveldia

schrieb zu Venedig 1441 Ciceronis epistolae familiares, jetzt in der Laurentianischen Bibl. zu Florenz. V. Bandini Catal. Codd. lat. bibl. Leopoldo-Medic. T. I. Cod. CCXV. p. 530.

Norbertus

wahrscheinlich Mönch im IX. Jahrh., schrieb Hieronymi Exposit. in Psalmos, jetzt in der Vaticanbibl. V. Agincourt l. c. T. III. p. 105.

Notker

mit dem Beinamen der Stammler (balbulus), Mönch zu St. Gallen im X. Jahrh. Von ihm sagt Eckartus: Picturas post arsuram plures Gallo fecerat, ut videre est in — libris quibusdam. V. Monumenta ed. Pertz. T. II. p. 136.

Mart. Numenius

mit dem Beinamen Pictor, schrieb in den Jahren 1517—1518. B. Gregorii Moralia super Job. V. Catal. des MSS. etc. de la bibl. des ducs de Bourgogne T. II. N. 10586—10587.

Pedro de Obregon

ein spanischer Miniaturmaler, zierte 1564 die Gebetbücher der Domkirche zu Toledo mit Gemälden aus. S. Bermudez, l. c. T. III. p. 246.

Oderigi di Gubbio

einer der ältesten Maler Italiens, schon durch Dante gefeiert, blühte um das Jahr 1290. Er wurde vom Papst Bonifaz VIII. nach Rom geladen, wo er viele Bücher der päpstlishen Biblio-

thek mit Miniaturen verzierte. V. Baldinucci Noticie de' Professori del Disegno Ser. I. decennal. IV. p. 55—63.

Oisbert

Mönch von Liessieux im XII. Jahrh., zeichnete sich durch Kalligraphie wie durch Miniaturmalerei gleich aus. Man sah in Citeaux einige Handschriften, welche er im Verein mit Anschar abgeschrieben hatte; eine derselben war mit Miniaturen versehen. V. Histoire lit. de France T. IX. p. 98.

Opizon

Mönch zu Clugny im X. und XI. Jahrh. Von ihm ist schon in diesen Blättern (Jahrg. 1844. S. 39) die Rede gewesen, weshalb ich mich auf das daselbst Gesagte beziehe.

Maria Ormana

schrieb 1453 ein Breviarium mit Miniaturen, das sich in der Kaiserl. Hofbibl. zu Wien befindet. V. Denis l. c. Vol. III. Cod. DCCCLVI. p. 3084.

Bern. de Orta

ein spanischer Illuminator, malte die Chorbücher des Doms zu Sevilla, namentlich das Sanctorale und Dominicale, um das Jahr 1540 aus. V. Bermudez l. c. T. III. p. 278 sq.

Diego de Orta

Sohn und Schüler des Vorigen, malte unter Anderm zu Sevilla im Jahr 1555 das Chorbuch Fiesta de S. Pedro genannt, aus. Er lebte noch 1575.

Osbernus

Rector der Kirche zu S. Evront. Von ihm berichtet Ordericus Vitalis in der Historia Eccles. lib. III. (ap. Duchesne Scriptores Normanniae p. 1185): ingenio acer ad omnia artificia, scilicet sculpendi, fabricandi, scribendi et multa his similia faciendi. Ipse propriis manibus scriptoria pueris et indoctis fabricabat, operisque modum singulis constitutum ab eis quotidie exigebat.

Hans Ostendorfer, sen.

baierscher Hofminiaturmaler zu München, malte um das Jahr 1510 bis 1541 das Tournierbuch Wilhelms IV. in der Hofbibliothek daselbst befindlich. S. Nagler, Künstlerlexicon B. 10. S. 412 f.

Ovo

Mönch zu Fontenelle, später Presbyter zu Rouen, im VIII. Jahrh. Von ihm schreibt Mabillon, Annales Benedict. ad a.

720. T. III. p. 344, so: Et quia erat in arte scriptoria eruditus; plurimos codices in praedicto transscripsit monasterio, sed et testamenta ac largitiones Fidelium plurimas etc.

Padilla

ein Illuminator zu Sevilla. Das dasige Domcapitel übertrug ihm im Jahr 1555 das Geschäft, 24 historiirte Buchstaben für das Buch Fiesta de S. Pedro zu malen, wofür er 9750 Maravedis bekam. V. Bermudez l. c. T. IV. p. 23.

Mart. de Palencia

Mönch im Benedictinerkloster zu Avila, schrieb und malte zugleich unter Philipp II. Chorbücher im Kloster S. Lorenzo des Escurial. Auch befand sich zu Bermudez Zeiten im Kloster Suso ein Buch, de las processiones genannt, welches von ihm 1582 geschrieben und illuminirt war. V. Bermudez l. c. T. IV. p. 25.

Silvester Pisanus Palmieri

schrieb im XV. Jahrhundert den Vegetius und Frontinus de re militari mit einem Gemälde, jetzt in der Laurentiana befindlich. V. Bandini Catal. T. II. Plut. XLV. Cod. XXI.

Pedro de Pamplona

Miniaturmaler und Illuminator aus der Mitte des XIII. Jahrh. Er schrieb und malte für König Alfons den Weisen die Bibel in zwei Theilen, die sich in der Dombibl. zu Sevilla befindet. V. Bermudez l. c. T. IV. p. 41.

Jean Paradis

gebürtig von Hesdin und Mitglied der confrerie des libraires zu Bruges. Er schrieb für Louis de la Gruthuyse im Jahr 1471. Die Somme rurale de Bouteillier in 2 Theilen, jetzt in der Nationalbibliothek zu Paris, im Jahr 1473 für Ebendenselben die Chronique de Courcy und in demselben Jahre die Chronique dite de la Bouquechardière in zwei Theilen, ebenfalls für Gruthuyse. Im erstgenannten Codex hat er sich selbst abgebildet. V. Vanpraet, Recherches sur Gruthuyse p. 133. 135. 207 sqq.

Leo de Peccils

Conventual zu S. Caterina in Pisa ums Jahr 1366. Von ihm schreibt die Chronik seines Klosters: fuit scriptor et cantor excellens. V. Archivio stor. ital. P. VI. P. II. p. 480.

Matthias Pécka

Maler aus Klattau in Böhmen, lebte um 1560 in Prag bei Joh. Taborsky, und verzierte dessen geschriebene böhmische

Gesangbücher mit Miniaturmalereien. Ein solches prachtvolles Gesangbuch wird in Teplitz aufbewahrt. S. Nagler, Künstlerlexicon B. 11. S. 45.

Jean de Penafiel oder **Penhafiel**

portugiesischer Kalligraph und Enlumineur des 16. Jahrhunderts. Alvares Seco liess auf Befehl Johanns III. durch ihn das Manuscript, betitelt Escripturas da ordem do Christo, im Jahr 1561 schreiben und illuminiren. V. Raczynski l. c. p. 226 und 260 sq.

Perchtoldus

Sacristan zu Admont im XIV. Jahrh. Ein Geschichtschreiber seines Klosters nennt ihn scriba egregius, qui librorum multitudinem non parvam monasterio nostro propria manu descripsit. V. Pez, Thesaur. Anecdot. T. II. Diss. isagog. p. XII.

Jacob de Pergola

schrieb für die Malatesta in Cesena:

1) Augustini Enarrationes in Psalmos datirt XV. Sept. 1451. V. Muccioli Catal. bibl. Malatest. T. I. Plut. III. Cod. 2.
2) Gregorii M. in Job. lib. 35 dat. V. Nov. 1451. V. Muccioli l. c. Plut. V. Cod. 5.
3) Augustini de civitate dei libri XXII. dat. X. Febr. 1450. V. Muccioli l. c. Plut. IX. Cod. 1.
4) Ejusd. contra Faustum lib. XXXIII. dat. XXIX. Jul. 1454. V. Muccioli l. c. Plut. X. Cod. 1.
5) Ejusd. Enchiridion, de libero arbitrio et alia. V. Muccioli l. c. Plut. X. Cod. 2.
6) Plinii Historia natur. lib. XXXVII. dat. XI. Octob. 1446. V. Muccioli l. c. T. II. Plut. XI. Cod. 1.
7) Jornandis Getharum historia dat. 3. Jan. 1454. V. Muccioli l. c. T. II. Plut. XII. Cod. 5.
8) T. Livii hist. ab urbe condita libri X. dat. XIII. Novbr. 1453. V. Muccioli l. c. T. II. Plut. XIII. Cod. 1.
9) Ejusdem de bello Punico libri X. dat. X. Juni 1458. V. Muccioli l. c. T. II. Plut. XIII. Cod. 2.

Craes Peters soen

schrieb 1431 in flamländischer Sprache Ierst Alexanders historiens; item Machabaeorum 1. 2. 3. item Destructie Iherusalem, Judith, Hesther, Job, Parabole Salomonis, Ecclesiastes, Cantica, Der Wysheit-boek etc., jetzt in der Burgundischen Bibl. zu Brüssel. V. Catal. des MSS. de la bibl. des ducs de Bourgogne T. II. p. 116. N. 9019.

Petrus de Middelburg

oder de Zelandia, lebte im XV. Jahrh. Von ihm befinden sich

in der Escurialbibliothek folgende Handschriften mit Miniaturen:

1) T. Livii hist. Rom. Decas I. V. Haenel Catall. p. 955. N. I. g. 3.
2) Ejusd. Decas IV. V. Haenel l. c. p. 956 N. I. g. 9.
3) Ejusd. Decas I. V. Haenel l. c. p. 956. N. I. g. 7.

Philippus de S. Luca

Conventual im Kloster S. Caterina zu Pisa im XIII. Jahrh., wird in der Chronik seines Klosters pulcherrimus scriptor genannt. V. Archivio storic. ital. T. VI. P. II. p. 446.

Marc Picault

lebte in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. in Frankreich und verzierte Manuscripte mit Miniaturen. S. Nagler, Künstlerlexicon Bd. 11. S. 266.

Franc. Paul de Puchard

aus Florenz, schrieb:

1) Franc. Petrarchae vitae virorum illustrium P. I., datirt XXII. Febr. 1466, jetzt in der königl. Bibliothek zu Turin. V. Pasinus l. c. T. II. p. 418. Cod. LI.
2) Boccaccio, il Ninfale, datirt XXIII. Nov. 1454, ehemals in der Capponischen Bibliothek. V. Bibliotheca Capponiana p. 435.

Pietro di Perugia

soll alle im Dom von Siena in des Papst Pius II. Büchersammlung befindlichen Bücher mit Miniaturen versehen haben. Doch ist man über seine Person noch in Ungewissheit. Vgl. Nagler, Künstlerlexicon Bd. 11. S. 134.

Henr. Pittinger

Conventual zu S. Udalrich und Afra in Augsburg, starb 1483. Einer seiner späteren Klosterbrüder giebt ihm folgendes Zeugniss: Scriptor erat celeberrimus et pingendi argentum et aurum pergameno imponendi arte eximia callebat. Plures libros pro bibliotheca et ad chori usum scripsit. Dahin gehört z. B. im Jahre 1460 ein Diurnal. V. Braun, Notitia T. III. p. 25.

Domenic. Pollini

ein Sardinier, lebte im XIV. Jahrh. in dem Kloster St. Catarina zu Pisa, und wird von Marchese (Memorie T. I. p. 177.) zu den Kalligraphen gezählt.

Paolo Pollini

aus Pisa gebürtig, Conventual desselben Klosters, lebte im XIII. Jahrh. Von ihm sagt die Chronik seines Klosters: pul-

cherrimus scriptor exstilit. V. Archivio stor. ital. T. VI. P. II. p. 417.

Quiricus de Prato

ein Italiener unbekannten Standes, schrieb:

1) Eusebius de praeparatione evangelica Georgio Trapezuntio interprete, vollendet 1462 in der Laurentianischen Bibliothek zu Florenz. V. Bandini Catall. T. 1. Plut. XVII. Cod. XXV.
2) D. Hieronymi Epistolae et alia Ejusdem opuscula, ebendaselbst; 1462. V. Bandini l. c. T. 1. Plut. XIX. Cod. IX. X. mit Miniaturen.

Franc. Paccini

schrieb ein Missale mit Miniaturen 1488. V. Complexus Manuscriptorum Jo. Guil. de Berger p. 5. N. 3.

Pietr. Pugliese

schrieb Virgilii Aeneis, datirt V. Nonas Jan. 1453, jetzt in der Laurentianischen Bibliothek zu Florenz. V. Bandini l. c. T. II. Plut. XXXIX. Cod. XVII.

Adrian de Quintiano

ein Carmeliter, schrieb im Jahre 1439 ein Psalterium cum hymnis mit Miniaturen, welches sich in der Bibliothek von S. Giovanni e Paolo zu Venedig befand. V. Nuova Raccolta d'opuscoli scientif. S. XXXII. N. VI. p. 37.

Matthias Radauss

ein böhmischer Maler, lebte zu Ende des XVI. Jahrh. und noch 1604 in Königgrätz. Er schrieb das prachtvolle Gesangbuch für die Königgrätzer Stadtkirche und verzierte es mit Malereien. S. Dlabacz, Wörterbuch Bd. II. S. 527 f. und Nagler, Künstlerlexicon Bd. 12. S. 185.

Radulphus

Mönch von St. Vaast im IX. Jahrh., schrieb Augustinus super Psalmos mit Miniaturen. V. Voyage litt. de deux Benedictins T. II. p. 63 sq.

Rahingus

Mönch im Kloster Flavigny im X. Jahrh., schrieb einen Virgil, jetzt in der Vaticanbibliothek befindlich. V. Agincourt, Histoire de l'Art T. III. p. 105.

Rami de Ramadellis

miniirte Benevenuti de Imola Commentarius in Dantis Infernum und Purgatorium, jetzt in der Mediceischen Bibliothek zu Flo-

renz. V. Bandini Catal. Codd. MSS. bibl. Leopoldino-Mediceae T. II. Cod. CLVII. et CLVIII. p. 554 und 556. Er lebte im XV. Jahrhundert.

Andr. Ramirez

ein Miniator aus Sevilla gebürtig, lebte um die Mitte des XVI. Jahrhunderts, und arbeitete im Jahre 1555 auf Verlangen des dortigen Domcapitels an dem Buch de la fiesta de S. Pedro. V. Bermudez l. c. T. IV. p. 142.

Christoval Ramirez

ein Illuminator aus Valencia, arbeitete unter Philipp II. an den Chorbüchern des Klosters St. Lorenzo im Escurial. V. Bermudez l. c. T. IV. p. 142—145.

Raoul d'Orleans

lebte in der zweiten Hälfte des XIV. Jahrh. und schrieb eine mit Miniaturen verzierte Bibel in französischer Sprache, worin sich das Portrait Carls V. Königs von Frankreich, von Jean de Brüges 1371 gemalt, befand. V. Les quatre livres de rois trad. en franç. et publ. par Roux de Lincy p. XXXV.

Jean Raoul

ein Priester, Abschreiber und Illuminator, zu Dijon wohnhaft, arbeitete für den König Ludwig XI. von Frankreich. Im Jahre 1477 erhielt er 34 fs. 25 c. für zwei mit goldenen Buchstaben verzierte Exemplare der Genealogies des Rois de France et Ducs de Bourgogne. V. Peignot, Catal. p. 37.

Raoulet d'Orleans

schrieb im Jahre 1366 Les Ethiques d'Aristôte. V. Barrois Bibl. protypogr. p. 294. N. 2068.

Arnold Rees

ein Mönch der Abtei St. Martin zu Cölln im XI. Jahrh., zeichnete sich als Abschreiber aus. V. Ziegelbauer, Hist. rei lit. ord. Benedict. T. 1. Vol. 1. p. 506.

Jean Reginald oder **Regnaud**

Canonicus der Domkirche zu Cambrai im XV. Jahrh., schrieb Directorium ad passagium faciendum et libellus de Brochard de terra sancta. V. Reiffenberg Bulletin biblioph. T. III. p. 378.

Ulrich v. Reichenthal

Schreiber und Miniator um die Mitte des XV. Jahrh., schrieb eine Geschichte des Constanzer Concils mit Miniaturen verziert, welche in der Stadtcanzlei zu Constanz aufbewahrt wird. S. Nagler, Künstlerlexicon Bd. XII. S. 383.

Reimundus

Prior zu St. Albans im XII. Jahrh. Von ihm sagen die Vitae XXIII Abbatum S. Albani hinter der Historia Matthaei Parisiensis p. 1043: Ex ejus industria et licita adquisitione libri nobiles et perutiles scripti sunt et huic Ecclesiae collati, praecipue Historia scholastica cum Allegoriis liber elegantissimus.

Fremin de Revelle

ein Pariser Miniator (v. Barrois Bibl. protypogr. p. 98.), verzierte im Jahre 1372 das Livre de proprietés des choses translaté en françois par Jean Corbechon, jetzt in der Universitätsbibliothek zu Jena befindlich, mit Malereien. V. Mylius, Memorabilia bibl. acad. Jenensis p. 349.

Andr. Riblinger

von Weissenburg, schrieb im Jahre 1447 eine Ars bene moriendi. Vid. Braun, Notitia MStorum T. VI. p. 104.

Nic. Riccius

genannt Spinosus, lebte im XV. Jahrh. und schrieb:

1) Curtii Rufi Historiarum Alexandri libri VIII., jetzt in der Laurentiana zu Florenz. V. Bandini Catal. Codd. MSS. bibl. Laurent. T. II. Plut. LXIV. Cod. XXXII.
2) Plinii Sec. Historiae natur. libri XXXVII., jetzt in der kaiserl. Bibliothek zu Wien. V. Endlicher, Catal. T. 1. p. 135–136. N. CCXXXV.
3) Salustii de conjuratione Catilinaria et de bello Jugurthino; V. Catal. de la bibl. de Vallière T. III. N. 4885. p. 138.

Thom. Rieger

Subprior zu Augsburg, schrieb im Jahre 1495 Stephani Parisiensis Commentar. ampliss. in Regulam S. Benedicti mit Malereien verziert. V. Braun, Notitia T. VI. p. 89.

Jo. de Ries

ein Schreiber aus Bruges in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. Von ihm befinden sich im Britischen Museum folgende mit Gemälden verzierte Handschriften:

1) Histoire scholastique Vol. IVtum contenant de le livre de Tobie jusqu'à les faiz des Apostres, geschrieben auf Befehl Königs Eduard IV. V. Casley, Catalogue p. 292.
2) Des proprietez des choses livres 19. translatéz par J. Corbechon, geschrieben im Jahre 1482. S. Casley l. c.
3) Pierre de Crescenses, des prouffitz champestres et rureaux 12 livres. V. Casley l. c. p. 294.

Rifine

Mönch zu St. Gallen im IX. Jahrh., als Kalligraph geachtet.

Er schrieb S. Athanasii altercatio contra Arium, als noch jetzt in der Stiftsbibliothek daselbst verzeichnet von Hänel, Catall. p. 672. N. 90.

Robert

ein Abschreiber zu Dijon um's Jahr 1374, arbeitete für die Herzoge von Burgund. Erwähnt wird namentlich als von seiner Hand geschrieben ein Antiphonarium. V. Peignot, Catal. p. 23 sq.

Guseppe Rodriguez

ein Illuminator und Schreiber von Chorbüchern, arbeitete unter Philipp II. im Kloster St. Lorenzo des Escurial. S. Bermudez, l. c. T. IV. p. 217.

Jacques de Roegny

schrieb im XIV. Jahrh. In der Stadtbibliothek zu Amiens befindet sich eine mit Miniaturen versehene Handschrift von Augustin de la cité de Dieu, translaté en françois par Raul de Praelles. V. Garnier, Catal. p. 171.

Antonio di Giovanni de' Rossi

ein Miniator im Kloster St. Maria Novella zu Florenz, starb 1495. V. Marchese, Memorie T. 1. p. 180.

Giov. de Russi

war Hofminiaturmaler des Herzogs Borso von Mailand, und besonders geschickt in Darstellung von Thieren und Pflanzen. Er verzierte im Jahre 1455 für dieselben eine Bibel im Verein mit Crivelli (s. oben), welche jetzt nebst mehreren andern seiner Arbeiten in der Estensischen Bibliothek sich befindet. V. Vasari Vite T. IV. p. 155. Nota. Codde, Memorie biograph. dei pittori etc. Mantovani p. 136 sq. Marchese, Memorie T. 1. p. 174. Note 2.

Esteban Salazar

ein spanischer Illuminator, scheint an den Chorbüchern des Klosters St. Lorenzo in Escurial unter Philipp II. gearbeitet zu haben. S. Bermudez, l. c. T. IV. p. 303.

(Beschluss folgt.)

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 23. Leipzig, den 15. December **1850.**

Nachweisungen von Kalligraphen, Illuminatoren und Miniatoren von Handschriften in dem abendländischen Europa während des Mittelalters bis zum Schluss des XVI. Jahrhunderts.

(Beschluss.)

Juan de Salazar

ebenfalls Illuminator, arbeitete mit Andreas de Leon und Julien de la Fuente del Saz an den Chorbüchern desselben Klosters. Er begab sich später nach Toledo, wo ihm das Domcapitel die Verzierung der Messbücher übertrug, die J. Martinez de los Corales begonnen hatte. Hier arbeitete er von 1590 bis 1604, wo er starb. V. Bermudez l. c. T. IV. p. 304.

Petr. Ant. Sallandi

aus Reggio schrieb und illuminirte
1) Censorini liber de die natali,
2) Apicii Caelii de re coquinaria libri X, datirt den 27. Mai 1490. Beide Handschriften befinden sich in der S. Markusbibliothek zu Venedig. V. Morelli Bibl. S. Marci gr. et lat. T. 1. p. 323—326.

Salomo

erst Mönch zu St. Gallen, später Bischof zu Constanz im X. Jahrh. Von ihm sagt Eckert (de fatis S. Galli ap. Pertz, Monumenta Germ. T. II. p. 92.) Folgendes: Erat scribendi lingua manuque artifex. Lineandi et capitulares literas rite creandi prae omnibus gnarus etc.

Sebast. Salvino

ein Presbyter; von ihm finden sich in der Laurentianischen Bibliothek:

1) Mercurius Trismegistus Ficino interprete s. potius Varia Marsilii Ficini opera, datirt III. Id. Febr. 1490. V. Bandini l. c. T. 1. Plut. XXI. Cod. VIII.
2) Marsilii Ficini epistolae, datirt VIII. Kal. Mart. 1476. V. Bandini l. c. T. II. Plut. LI. Cod. XI.

Samuhel

ein Presbyter, vielleicht aus der Carolingischen Zeit, schrieb die vier Evangelien, ehemals in der Domkirche zu Quedlinburg. S. Eckhart, Codices MSS. Quedlinburgenses p. 4.

Louis Sanchez

ein Illuminator, der im Jahre 1516 die Chorbücher der Hauptkirche zu Sevilla miniirte. S. Bermudez l. c. T. VI. p. 324.

Barthol. Fabius de Sandalo s. Sandulensis

schrieb im Jahre 1468 und 1470 Livii Historiae Decas I. et IV. excepto tertio libro Decadis IV., jetzt in der Rhedigerischen Bibliothek zu Breslau. S. Wachler, Thomas Rhediger und s. Büchersammlung S. 47—48.

Stephan. de Sandretis

schrieb und illuminirte 1447 Bartholomaei de Glanville livre des proprietez, jetzt in der Stadtbibliothek zu Amiens. S. Garnier l. c. p. 316.

Simon de Santiago

ein Illuminator, wurde von Philipp II. angewiesen, die Chorbücher des Klosters S. Lorenzo im Escurial zu verzieren. V. Bermudez l. c. T. IV. p. 345.

Sarracino

Mitarbeiter des Vigila (s. unten) verzierte 976 den unter dem Namen il Vigiliano bekannten Codex. Nagler, Künstlerlexicon Bd. 15. S. 19.

Conr. Sartorius

Mönch zu Tegernsee, † den 6. Juli 1531, zeichnete sich als Kalligraph aus. S. Oberbaiersches Archiv Bd. 1. S. 27.

Joh. Schaetzler

gebürtig aus Salzfeld am Main, ein vortrefflicher Kalligraph des 16. Jahrh. und Kanzleisecretär. Von ihm s. Serapeum Jahrg. 1845. S. 167.

Lud. Schafflüzel

schrieb 1469 Rhabani Mauri liber de cruce mit Miniaturen, welches Gerbert in der Klosterbibliothek zu Elchingen sah. V. Gerbert iter Alemannicum p. 185.

Mich. Schmeltzer

Conventual zu Alten-Zelle, zeichnete sich um 1516 als Kalligraph aus. S. Knauth, Altzellische Chronik II, 260.

Juan Bapt. Scorza

ein Illuminator aus dem Genuesischen und Schüler des Lucas Cambiaso. Philipp II. nahm ihn 1583 in seine Dienste, um in dem Kloster S. Lorenzo des Escurial die Chorbücher verzieren zu lassen. Später begab er sich nach Genua zurück, wo er 1637 starb. V. Bermudez l. c. T. IV. p. 361.

Mich. Sertini della Casa

Conventual des Klosters S. Maria Novella zu Florenz, zeichnete sich als Miniaturmaler aus. Er malte zwei grosse Psalterien für sein Kloster und starb 1416. V. Marchese, Memorie T. 1. p. 178—179.

Paul Sewer

Chorbruder zu Undersdorf, schrieb Jo. Tucheri Iter in Palaestinam mit vielen Gemälden im Jahre 1489. V. Pez Thesaur. Anecdotor. T. 1. Diss. isagog. p. XI.

Sfedericus

ein Miniaturmalar in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. In der Bibliothek zu Cassel ist eine von ihm geschriebene und verzierte Bibel, die im Jahre 1383 von ihm vollendet wurde. S. Nagler, Künstlerlexicon Bd. 16. S. 325.

Fridolin Sicher

Conventual zu St. Gallen zu Anfang des 16. Jahrhunderts, als Kalligraph und noch mehr als Miniator ausgezeichnet. Folgende von ihm geschriebene und mit Gemälden versehene

Handschriften werden als in der Stiftsbibliothek von St. Gallen befindlich verzeichnet:

1) Missale Diethelmi Blarer; expositio ceremoniarum. V. Haenel, Catall. p. 688. N. 351.
2) Necrologium, martyrologium, regula S. Benedicti, geschrieben unter dem Abt Diethelm. V. Haenel l. c. p. 694. N. 452.
3) Directorii perpetua regula I. et II. V. Haenel l. c. p. 696. N. 532.
4) Directorii regula I—XXXVI. V. Haenel l. c. p. 696. N. 533—538.
5) Exemplar brevioris directorii a regula I—VII., geschrieben unter dem Abt Franciscus. V. Haenel l. c. N. 539.
6) Antiphonarium horarum, praemisso calendario, pars II. a paschate usque ad adventum, geschrieben 1544. V. Haenel l. c. N. 542.
7) Joach. Vadiani epitome trium terrae habitatae partium. S. Weidmann, Geschichte S 432.

Siegmund

früher Conventual im Stifte Hirschau, seit 894 Bischof zu Halberstadt, † 924, war als Schreiber und Maler berühmt. S. Nagler, Künstlerlexicon Bd. 16. S. 367.

Sigismundus de Sigismundis

aus Ferrara gebürtig, der sich selbst bisweilen Comes Palatinus nennt, lebte gegen Ende des XV. Jahrh. zu Florenz und zeichnete sich als Kalligraph aus. Er schrieb:

1) Ambrosii epistolae quaedam 1489, jetzt in der Laurentianischen Bibliothek zu Florenz. V. Bandini Catal. Codd. lat. bibl. Laur. T. I. Plut. XIV. Cod. VI.
2) Gregorii Papae Moralia super Job. P. I—II., 1792 und 1793 vollendet, ebendaselbst; v. Bandini T. 1. Plut. XVIII. Cod. I. II.
3) Symbolum D. Gregorii, geschrieben 1499, ebendaselbst; v. Bandini l. c. T. 1. Plut. XVIII. Cod. III.
4) D. Hieronymi Expositio in Isaiam Prophetam, vollendet XIV. Dec. 1491, ebendaselbst; v. Bandini l. c. T. 1. Plut. XIX. Cod. II.
5) Hieronymi Commentaria in Evangelia Matthaei et Marci — Ejusd. Commentarius in Ecclesiasten — Ejusd. de infantia Salvatoris etc., geschrieben für Matthias Corvinus und datirt XIX. Oct. 1488 in der kais. Hofbibliothek zu Wien; v. Denis l. c. T. 1. Cod. CCXLVII. p. 862 [1]). Auch schrieb er nach Raczynski (Dict. p. 273) eine der Bibeln zu Belem, die sich jetzt zu Torre del Tombo befinden, im J. 1495.

---

1) Den vollständigen Inhalt der Handschrift s. im Serapeum Jahrg. 1849. S. 281.

Silvestro

ein Camaldulenser im Kloster degli Angeli zu Florenz, Illuminator und Kalligraph, und Schüler des T. Gaddi. Er schrieb um 1530 ein Choralbuch seines Klosters mit Miniaturen. Herr Ottley zu London besitzt eine Reihe von Initialen, die mit Unterlegung von grüner Erde auf das Zarteste in Guache ausgeführt sind. S. Nagler, Künstlerlexicon Bd. XVI. S. 61—62.

Ant. Sinibaldo

gebürtig aus Florenz, einer der geschicktesten Kalligraphen und Miniatoren seiner Zeit, und Abschreiber des Königs Ferdinand von Sicilien. Man hat von ihm noch folgende Abschriften:

1) D. Augustinus adversus Julianum, vollendet 1491 in der Laurentianischen Bibliothek. V. Bandini, Catal. T. 1. Plut. XII. Cod. VIII.
2) Ejusdem quaestiones super Genesin et alia, für Matthias Corvinus geschrieben 1489, ebendaselbst. V. Bandini l. c. T. I. Plut. XII. Cod. X.
3) Ambrosii varia, ebendaselbst. V. Bandini l. c. T. I. Plut. XIV. Cod. XXIII. Mit Malereien.
4) Lotharius Levita et Card. de vilitate conditionis humanae, geschrieben 1489, ebendaselbst. V. Bandini l. c. T. I. Plut. XXI. Cod. XVII.
5) Lucanus, vollendet 1485, ebendaselbst. V. Bandini l. c. T. II. Plut. XXXV. Cod. II.
6) D. Hieronymi Breviarium in Psalmos Davidis, für Matthias Corvinus 1488 geschrieben, jetzt in der Nationalbibliothek zu Paris. V. Catal. de la bibl. du duc de Valière T. I. Theologie N. 444.
7) Il Canzonieri ed i Trionfi di Franc. Petrarca, datirt ult. Sept. 1476, ebendaselbst; V. Marsand, I Manoscritti ital. della regia bibl. T. I. p. 800—802.
8) Horatii opera, geschrieben für den Cardinal Joh. von Aragonien, jetzt in der Escurialbibliothek. V. Haenel, Catall. p. 948. N. II. T. 5.
9) C. Suetonii Tranquilli de XII Caesaribus liber und de grammaticis et rhetoribus, vollendet 1477, für Denselben, jetzt in der königl. Bibliothek zu Berlin; vgl. Wilken, Geschichte der königl. Bibliothek zu Berlin S. 225.
10) Virgilius, geschrieben 1485, jetzt in der Hofbibliothek zu München; V. Duchesne, Voyage d'un Iconophile p. 19.
11) Lateinisches Gebetbuch Herzog Albrechts IV. von Baiern, geschrieben 1485, mit Bildern und Arabesken von ihm, ebendaselbst. Vgl. Serapeum Jahrg. 1844. S. 84.
12) Chrysostomi adversus vituperatores vitae monasticae interpr. Ambrosio Monach. Camuldulensi, geschrieben 1461,

sah Montfaucon in der Bibliothek der Canoniker von Fiesole. V. Montfaucon diarium ital. cap. 26. p. 392.

Sintram

Diaconus und zuletzt Priester im Stifte St. Gallen, im X. Jahrh. Von ihm sagt Arx (Geschichte von St. Gallen Bd. I. S. 99.): „Sintram, der unvergleichliche Schreiber, dessen Handschrift ganz Deutschland bewunderte, widmete sich dieser Arbeit mit so unermüdetem Fleisse, dass sich fast jedes berühmte Stift oder Kloster in Deutschland mit einem Buche von seiner Hand rühmen konnte. Wie seine Schrift, die man damals als das höchste Meisterstück der Schreibkunst ersah, beschaffen gewesen sei, kann man noch aus obgemeldetem (in der Bibliothek des Stifts befindlichen) Evangelienbuch sehen." Ein Facsimile findet sich in Monumenta ed. Perz T. II. p. 89.

Jo. Sobico

königlicher Maler und Illuminator, lebte um 1410 in der Neustadt Prag. V. Dlabacz a. a. O. Th. III. S. 132.

Alessandro della Spina

Conventual des Dominikanerklosters S. Caterina zu Pisa, bekannt als zweiter Erfinder der Brillen, war auch Miniator und Kalligraph, und lebte im XIV. Jahrh. Die Chronik seines Klosters sagt von ihm: Cantare, scribere, miniare et omnia scivit, quae manus mechanicae valent. V. Archivio storico ital. T. VII. P. II. p. 476 sqq.

Jo. Ant. de Spinallo

ein sehr fleissiger Abschreiber um die Mitte des XV. Jahrh., arbeitete für die Malatesta's in Cesena. Folgende Abschriften seiner Hand befinden sich in der herzogl. Bibliothek daselbst.

1) Augustini Sermones in Expositum Evangelii S. Johannis, datirt vom Nov. 1455. V. Muccioli, Catal. T. I. Plut. III. Cod. 3.
2) Ejusd. Tractatus in Epist. Johannis et alia opuscula, datirt vom Nov. 1450. V. Muccioli l. c. T. I. Plut. III. Cod. 4.
3) Hieronymi Breviarium in CL Psalmos, datirt 1455. V. Muccioli l. c. T. I. Plut. III. Cod. 5.
4) Hieronymus in XII Prophetas minores. V. Muccioli l. c. T. I. Plut. IV. Cod. 3.
5) S. Gregorii Epistola ad Episc. Tauronymitanum etc. 1450. V. Muccioli l. c. T. I. Plut. V. Cod. 3.
6) Hieronymi Epistolae. 1451. V. Muccioli l. c. T. I. Plut. XI. Cod. 1—3.
7) Ambrosii Sermones s. Enarrationes in Davidicos Psalmos. V. Muccioli l. c. T. I. Plut. XI. Cod. 4.

8) Bedae Presbyt. Expositio Parabolarum Salomonis et al. V. Muccioli l. c. T. I. Plut. XI. Cod. 7.
9) Eusebii Pamphili libri XIV. de praeparatione evangelica a G. Trapezuntio in lat. traducti. V. Muccioli l. c. T. I. Plut. XII. Cod. 3.
10) Cypriani Epistolae LXXVI. V. Muccioli l. c. T. I. Plut. XII. Cod. 4.
11) Augustinus super Psalmos P. I—II. V. Muccioli T. I. Plut. XXI. Cod. 6—7.
12) Elhavii libri IV. Vid. Muccioli l. c. T. II. Plut. V. Cod. 2.
13) Ejusdem libri VIII. V. Muccioli l. c. T. II. Plut. V. Cod. 3.
14) Thucydidis historia belli Peloponnesiaci interpr. Laur. Valla. V. Muccioli l. c. T. II. Plut. XIV. Cod. 2.
15) Historia sacra ab origine mundi ad Ascensionem Domini (Petri Presbyteri Trecensis) 1458. V. Muccioli l. c. T. II. Plut. XV. Cod. 3.
16) Appiani de civilibus Romanorum bellis trad. a Petro Candido. V. Muccioli l. c. T. II. Plut. XVII. Cod. 1.
17) Theophrasti libri de historia plantar. versi a Theodoro Thessalonicensi. V. Muccioli l. c. T. II. Plut. XXIV. Cod. 3.

Hans Springinklee

Illuminist zu Nürnberg, † 1540, illuminirte oder vollendete vielmehr ein Messbuch 1524 für den Bischof zu Mainz, welches jetzt in der Bibliothek zu Aschaffenburg aufbewahrt wird. S. Rettberg, Nürnberger Briefe S. 179.

Stefano di Firenze

ein Miniator und Schüler von Gherardo, wird von Vasari (Vite T. IV. p. 154) erwähnt.

Will. de Stiphel

schrieb und illuminirte im Jahre 1381 Nic. de Syrae Commentar. in Pentateuchum et alios quosdam V. T. libros, jetzt in der Bibliothek der Kathedrale zu Durham befindlich. S. Beriah-Botfield, Notes on cathedral libraries p. 119.

Sim. Strigl

ein Vicarius chori S. Mauricii schrieb 1430 einen Collectarius super librum Psalmorum collectus per fratr. Petrum de herenthals, jetzt in der kaiserl. Hofbibliothek zu Wien. V. Denis l. c. Vol. II. P. I. Cod. CXXXVIII. p. 212.

Joh. Taborsky

Maler und Kunstschreiber in Prag um's Jahr 1552, schrieb im Jahre 1563 ein grosses böhmisches mit Noten und Gemälden verziertes Gesangbuch für die Stadtkirche zu Laun. Auch

rühren mehrere dergleichen kostbare Gesangbücher, z. B. das in der Teplitzer und der Böhmischbroder Kirche von ihm her. V. Dlabacz a. a. O. Th. III. S. 249.

Giov. Ant. Tagliente

ist durch ein Schriftenbuch bekannt, welches 1529 zu Venedig in 28 Blättern unter dem Titel erschien: Lo presente livro di segno la vera arte de lo excellente scrivere diversi varie sorti di lettere etc. in 4. S. Nagler, Künstlerlexicon Bd. 18. S. 87.[1])

Hartm. Teutschold

Miniaturmaler und Wappenherold zur Zeit Kaiser Carls V. Er hinterliess ein Werk über die vornehmsten Reichsstände, mit den betreffenden Wappen ausgeziert. Dieser Codex befindet sich in der herzogl. Bibliothek zu Gotha. S. Nagler a. a. O. S. 285.

Theodoricus

Abt zu S. Evroul, in der Mitte des XI. Jahrh. Von ihm schreibt Ordericus Vitalis Folgendes: Ipse scriptor erat egregius et inclytae insitae sibi artis monumenta reliquit Uticanis juvenibus. Collectaneum enim et Graduale ac Antiphonarium propria manu in ipso Coenobio conscripsit. A sociis etiam suis, qui secum de Gemmetico venerant, pretiosos divinae legis codices dulcibus monitis exegit. Nam Rodulphus nepos ejus Eptaticum conscripsit et Missale, ubi Missa in Conventu quotidie canitur. Hugo autem socius ejus expositionem super Ezechielem et Decalogum primamque partem Moralium. Rogerius vero Presbyter Paralipomenon librosque Salomonis, tertiamque partem Moralium. — Ex ejus etiam schola excellentes librarii, id est, Berengarius qui postmodum ad Episcopatum Venusiae provectus est Goscellinus et Rodulfus, Bernardus, Turchetillus et Richardus, aliique plures processerunt, qui Tractatibus Hieronymi et Augustini, Ambrosii et Isidori, Eusebii et Orosii aliorumque Doctorum Bibliothecam s. Ebrulfi repleverunt et exemplis suis ad simile studium secuturam juventutem salubriter exhortati sunt. Hos vir Domini Theodoricus docebat etc. V. Duchesne Hist. Normann. Scriptores p. 470.

Theutatus

schrieb im IX. Jahrh. ein MS., das Buch Hiob, jetzt in der Vaticana. V. Agincourt l. c. T. III. p. 105.

Benedict Thola

Maler von Brixen um 1550 stand im Dienste des Churfürsten

1) Die erste Ausgabe ist hier fälschlich vom J. 1545 datirt; sie erschien 1529.

von Sachsen. Auf der königl. Bibliothek zu Dresden ist ein Psalter, mit dem von ihm gemalten Bildnisse des Churfürsten. S. Nagler, Künstlerlexicon Bd. 18. S. 356.

Franc. Tianus

ein Priester aus Pistoja, schrieb 1478 Herodoti Halic. Historias libri IX ex Laur. Vallae interpretatione. V. Bibl. Ehrenkroniana p. 493. N. 9.

Tommaso

Conventual zu S. Maria Novella in Florenz, † 1336, machte sich als Kalligraph und Miniator bekannt. V. Marchese Memorie T. 1. p. 176.

Tommaso di Romena

Conventual desselben Klosters, gestorben 1358, wird ebenfalls als Kalligraph und Miniator angeführt von Marchese l. c. T. I. p. 176.

Pietr. Tramoggiano

so genannt von seinem Geburtsorte Tramoggio, war Priester wahrscheinlich im Kloster S. Maria del Sasso bei Bibbiena. Er schrieb und restaurirte die Chorbücher seines Klosters und die von S. Marco in den Jahren 1577—1578, und starb 1596. S. Marchese l. c. T. I. p. 207—210. Nagler, Künstlerlexicon Bd. 19. S. 46.

Cosmas Tura oder **Tursa**

ein Maler zu Ferrara. Die von ihm gemalten Chorbücher des Doms und der Carthause zu Ferrara wurden früher den Fremden als die grösste Seltenheit gezeigt; die ersteren wurden 1472 vom Bischof Barthol. a Ruvere dahin geschickt. Guarini (Compendium Ecclesiar. Ferrariae p. 15) nennt sie die schönsten, welche in Europa existirten, und Zaccaria (Iter literarium per Italiam p. 157) stimmt ihm bei. V. Vasari l. c. T. III. p. 353. Nagler, Künstlerlexicon Bd. 19. S. 151.

Petr. Tutinger

Prior in Ober-Altaich, schrieb 1447 ein grosses Antiphonarium, welches der Maler Rupert von Passau mit verschiedenen Figuren zierte. Dann schrieb er ein grosses Gradnale, und zierte es mit vielen historischen Darstellungen. S. Nagler, Künstlerlexicon Bd. 19. S. 176.

Petruccio Ubaldini

gebürtig aus Florenz, lebte als Maler am Hofe der Königin Elisabeth von England. Man hat von ihm:

1) Psalterium cum Canticis ecclesiasticis, welches er 1565 für

Heinrich Graf Arundel illuminirte, jetzt in der Bibliothek des britischen Museums befindlich. V. Casley l. c. p. 26.

2) Eine illuminirte Handschrift, welche Sentenzen aus der h. Schrift enthielt, und von ihm auf Befehl Sir Nicholas Bacon's gearbeitet, früher in der Gallerie zu Gorhamburg aufbewahrt wurde.

3) Scotiae descriptio a Deidonensi quodam facta a. D. 1550, geschrieben i. J. 1576 in der Bibliothek des brit. Museums. V. Casley l. c. p. 226.

Man sehe über ihn überhaupt: Anecdotes of painting in England collected by G. Vertue and now digested by H. Walpole, T. I. p. 249—253.

Udalricus

Mönch in Benedictbeuren und Presbyter, ein Schüler Gothelms. Er schrieb mit ausserordentlicher Kunstfertigkeit eine Liturgie, für welche im J. 1074 dem Kloster ein Weinberg als Aequivalent gegeben wurde. S. Meichelbeck, Chronicon Benedictoburan. T. 1. p. 77. und die Monumenta boica T. VII. p. 92.

Ultan

ein irischer Mönch des VI. Jahrhunderts, wird von Leland scriptor et pictor librorum optimus genannt. S. Dibdin, Decameron Vol. I. p. CXXII.

M. Urfé

Miniaturmaler des XIV. Jahrh., malte naturhistorische Darstellungen, besonders Pflanzen. Auf der Bibliothek zu Modena ist ein Manuscript, Herbier betitelt, mit Abbildungen von Pflanzen, das seinen Namen trägt. S. Nagler, Künstlerlexicon Bd. 19. S. 261.

Lodov. Vannuccorri

ein Copist und Miniator des XV. Jahrh., gebürtig aus Lucca, wird erwähnt von Trenta im 8. Bande der Memorie e documenti per servire all' historia del Ducato di Lucca p. 36.

Vasco

ein portugiesischer Enlumineur zur Zeit Alphons des V. Seiner erwähnt Raczynski l. c. p. 293.

Alonso Vasquez

Illuminator, arbeitete nebst Anderen an dem berühmten Missal des Cardinal Cisneros, welches, aus sechs grossen Folianten bestehend, während der Jahre 1514 bis 1518 gearbeitet wurde, und sich später in der Kathedrale zu Toledo befand. V. Bermudez l. c. T. V. p. 143.

Jean Vandetar

Illuminist des XIV. Jahrh., machte wenigstens eine Miniatur in der kostbaren Bibel König Karls V. von Frankreich, welche sich 1814 in Meermans Besitz befand und seitdem spurlos verschwunden ist. Die Beschreibung s. in Vanpraet Recherches sur Gruthuyse p. 19. und Nagler, Künstlerlex. Bd. 19. S. 362.

Vellizlaus

ein böhmischer Maler des 13. Jahrh., zierte eine Bilderbibel in der fürstl. Lobkowizischen Bibliothek zu Prag mit Miniaturen aus. S. Waagen im deutschen Kunstblatt Jahrg. 1850. N. 19. S. 148.

Jo. Marcus Velox (Veloce?)

ein Parmenser, Schüler des Petr. Strozza zu Florenz, schrieb:

1) Joviani Pontani de obedientia ad Robertum Sanseverinum Principem Salernitan., datirt III. Id. Jun. 1470 zu Neapel.
2) De accipitrum natura, proprietatibus, morbis eorumque remediis tractatus italicus, datirt XXIII. Sept. 1463, ebenfalls zu Neapel. Beide Handschriften befinden sich in der königl. Bibliothek zu Turin. V. Pasini Catal. T. II. Cod. CCXXVII. p. 68 und Cod. ital. CXIX. p. 445.

Aless. Verazzani

ein überaus geschickter Kalligraph und Miniator, schrieb:

1) S. Augustini varia, datirt 1491 in der Laurentianischen Bibliothek zu Florenz. V. Bandini l. c. T. I. Plut. XII. Cod. II.
2) Ejusdem opera varia, ebendaselbst. V. Bandini l. c. T. I. Plut. XII. Cod. III.
3) Ejusdem Varia, datirt 1490 ebendaselbst. V. Bandini l. c. T. I. Plut. XII. Cod. IV.
4) Ejusdem Varia, ebendaselbst. V. Bandini l. c. T. 1. Plut. XII. Cod. V.
5) Marciani Capellae Satyricon et Ausonii Carmina, datirt 1490, ebendaselbst. V. Bandini T. II. Plut. LI. Cod. XIII.
6) Chisii Consulti Fortunatiani de arte Rhetorica libri III., in der S. Markusbibliothek zu Venedig. V. Morelli Bibl. S. Marci gr. et lat. T. 1. p. 332—333.
7) Vita di M. Gianozo Manetti Caval. et cittadino Fiorentino, datirt 1506, befand sich ehemals im Besitz des Herzogs von Vallière. V. Catal. des livres du Duc de Vallière T. III. N. 5624. p. 377. und Apostolo Zeno, dissertaz. Vossiane T. 1. p. 171.

Auch trägt eine der Bücherhandschriften zu Belem seinen Namen und die Jahrzahl 1495. V. Raczynski l. c. sub art. Sigismundis.

Veronica

eine Nonne zu Verona, schrieb Augustini de civitate dei, datirt die XXVIII. August 1472, mit Miniaturen. Andres sah die Handschrift im Besitz des Abbate Berio zu Genua. V. Cartas familiares T. V. p. 206—107.

Vigila

Priester des Klosters S. Martino da Albelda, im X. Jahrh. Er schrieb und illuminirte unter Beihilfe von Sarracino und Garcia den bekannten Vigilianischen Conciliencodex. V. Bermudez l. c. T. V. p. 232. Ein Facsimile seiner Handschrift giebt Merlino, Escuela p. 101—105.

Vigoroso

ein Miniaturmaler, illuminirte um 1292 die Bücher des Kämmerlings zu Siena. V. Rumohr, ital. Forschungen Bd. II. S. 24.

Franc. de Villadiego

ein Illuminator, arbeitete um's Jahr 1520 mit Arroyo (s. diesen Artikel) an den Chorbüchern der Kathedrale zu Toledo. V. Bermudez l. c. T. V. p. 245.

Vincentius

Mönch der Abtei S. Maximin zu Trier, schrieb im Jahre 1510 den Anfang einer prächtigen Bibelhandschrift, welche von Jac. Gladbach fortgesetzt und erst 1530 beendigt wurde. S. Archiv d. Gesellschaft f. ältere deutsche Geschichtskunde Bd. 2. S. 332.

Ludov. Vincentius

schrieb zu Rom 1517 Aristotelis Ethica lat., mit Gemälden. Vgl. Uffenbach Reisen Th. III. S. 571—572.

Leonardo da Vinci

Dieser gefeierte Künstler gehört hierher wegen der von ihm gefertigten Miniaturen zu einer Handschrift, die eine Anleitung, die ersten Anfänge der Grammatik zu erlernen, enthielt und für Maximilian Sforza Herzog von Mailand bestimmt war. V. Andres Cartas familiar. T. IV. p. 148, der sie selbst sah.

Ant. Vogt

Conventual zu St. Gallen, welcher jedoch später seinen Glauben verliess, schrieb:

1) Lectionarii in matutinis pars festivalis 1507.
2) Benedictionale solenne 1522. Beide mit Gemälden verzierte Handschriften befanden sich nach Hänel's Angabe (Catall. p. 696. N. 540. u. p. 692. N. 421) in der Stiftsbibliothek zu St. Gallen.

Elisphius Vüchten

Conventual zu S. Martin in Cölln, lebte im XVI. Jahrh. und schrieb ein libellus continens varias literarum formulas et artis pictoriae specimina. V. Ziegelbauer Histor. rei liter. Ord. S. Bened. Vol. I. P. 1. p. 520.

Conr. Wagner

geboren zu Ellingen, Supprior im Kloster S. Udalrich und Afra zu Augsburg, gestorben 1496, illuminirte die von Leonard Wagner (s. den folgenden Artikel) geschriebenen Handschriften. Namentlich werden angeführt ein Missale vom Jahre 1479 (V. Braun, Notitia de codd. MSS. T. III. p. 23) und ein Graduale vom Jahre 1490 (V. Braun l. c. p. 28.) Vgl. über ihn Veith, Bibl. Augustana Alphab. III. p. 128 sq.

Leonard Wagner

auch Wirstlin, Hamaxurgus oder Currifex genannt, geboren zu Schwabmenchingen im J. 1454, gestorben 1522, war Presbyter im Kloster S. Udalrich und Afra zu Augsburg, und einer der geschicktesten Kalligraphen Deutschlands zu seiner Zeit, weshalb er in mehrere Klöster, z. B. Zwiefalten, Marienberg und Salem, berufen wurde, um seine Kunst zu lehren. Die Zahl der von ihm angefertigten Abschriften ist bedeutend; folgende werden von Rhamm (Hierarchia Augustana P. III. p. 116) angegeben: 1 Pontificale. 2 Missalia. 1 Diurnale. 1 Nocturnale. 1 Tabula seu congestus supra scholam. 1 Psalterium pro choro. 1 Lectionarium hyemale. 1 Lectionarium aestyvale. 1 Regula S. Benedicti. 2 Propria Tutorum SS. Udalrici et Afrae. 1 Commune Sanctorum. Aliud Commune pro Choro. 1 Liber Rationum membran. 1 Liber arithmeticus. 2 Libelli officii B. V. Mariae. 1 Missale propriorum festorum. 1 Liber Praefationum, Benedictionum etc. 1 Libellus pro Visitatoribus. 1 Liber Homiliarum S. Bernardi. 1 Psalterium pro Abbate. 1 Liber Nocturnorum pro festis solemnioribus. 2 Libri Historiae S. Symberti. 1 Liber Historiae S. Udalrici. 1 Missale pro Reverendiss. D. D. Decano. 1 Liber omnium Monasterii Privilegiorum. 1 Liber super Cassiodori Psalterium. 1 Liber Epitaphiorum Abbatum. 1 Orationale. 2 alii precationum libelli. 1 Liber Meneologii, et Regulae S. Benedicti. 1514. 1 Liber pro Praeposito Norimberg. 1 Liber pro Regina Hungariae. 1 Liber pro Comite de Mansfeld. 1 Liber pro Pharmacopolio. 1 Liber Chronicorum August. 1 Index librorum Bibliothecae etc. 1 Liber rerum miscellanearum. 1 Tabula Fraternitatum. Aliae tabulae plurimae. Item pro Missalibus Praefationes, sequentias plures etc.

Ausser diesen Handschriften werden noch folgende anderwärts genannt:

1) Congestum Monachorum illustrium, s. liber de viris et fae-

minis vitae sanctimonia et doctrina celebribus ex ordine S. Benedicti, bei Braun, Notitia P. III. p. 27.
2) S. Maximiliani Episc. et Martyris vita et passio. V. Braun l. c. T. VI. p. 41.
3) Liber centum diversarum scripturarum, worin er Proben der von ihm gebrauchten Schriftarten gab. Diese Handschrift, dem Kaiser Maximilian gewidmet, befindet sich, wenn ich nicht irre, jetzt in der Hofbibliothek zu München. Näheres über sie giebt Braun l. l. T. VI. p. 45—47.
4) S. Notkeri Balbuli liber hymnorum vel sequentiarum, mit Gemälden, ehemals in der Stiftsbibliothek zu St. Gallen, jetzt in Zürich befindlich. V. Weidmann, Geschichte S. 429.

Bernh. Wend

schrieb um's Jahr 1509 ein mit Gemälden reich verziertes Gebetbuch des alten Geschlechts von Rechberg und Dalburg, jetzt in dem Nationalmuseum zu Pesth. S. Jahn, Jahrbücher der Philologie und Pädagogik, Supplementband 5. S. 618.

Sixt. Schenk de Wertingen

schrieb im Jahre 1505 ein liber precum Conradi Moerlin Abbatis ad S. Udalricum mit Miniaturen. Er war Conventual dieses Klosters. S. Jahns Jahrbücher a. a. O. S. 620—621.

Wibaldus

Abt zu Stavelot im XII. Jahrh., schrieb Hieronymus in Prophetas. V. Reiffenberg im Bulletin biblioph. T. IV. p. 168.

Enderis Widemann

ein Augsburger, schrieb „Casp. Adelers Trostbüchle, darinn der 34 Psalm Davids auffs aller trefflichest aussgelegt", datirt den 13. August 1572, jetzt in der königl. Bibliothek zu Dresden. S. Falkenstein, Beschreibung der königl. Bibliothek zu Dresden S. 199.

Wilhelmus

mit dem Beinamen Gregorius, Mönch zu S. Evroul unter Abt Wilhelm II. um's Jahr 1063. Er wird von Ordericus Vitalis praecipuus scriptor et librorum illuminator genannt. V. Duchesne, Historiae Normann. scriptores p. 480.

Wilhelmus

ein Custos Fratrum Minorum Coloniensis Provinciae, schrieb im Jahre 1310 Caesarii de variis rerum divinarum argumentis. V. Guden, Codex diplomat. T. II. p. 583.

Wilhelmus

Conventual zu S. Laurentius in Lüttich, lebte im XIV. Jahrh.

und schrieb 2 Antiphonarien in 4 Bänden und 2 Psalterien, die sein Klosterbruder Reynerus illuminirte. V. Martene Scriptor. et monum. ampliss. Collect. T. IV. p. 420.

Wolfeoz

oder Wolfnoz, Mönch zu St. Gallen, im IX. Jahrh., schrieb ein Psalterium, cantica, hymni ecclesiastici etc., mit Miniatoren, jetzt in der Bibliothek dieses Stifts befindlich. V. Haenel, Catall. p. 668. N. 20.

Gull. Wyelant

ein Illuminator, auch Vieylant genannt. Er verfertigte 60 ystories de plusieurs couleurs zu dem 2. Volume de la traduction de l'histoire du Hainaut de Jacques de Guise, welches sich in der königl. Bibliothek zu Brüssel befindet. V. Reiffenberg, Bulletin T. V. p. 397. T. VI. p. 180.

Elisabeth Wytens

schrieb 1489 mit Margarethe Taes ein Gebetbuch, das Kathlyno von Molantika begonnen hatte, und sich in der burgundischen Bibliothek zu Brüssel befindet. V. Catal. des MSS. de la bibl. des Ducs de Bourgogne T. II. p. 193. N. 15069.

Henr. Zonsbeck

Mönch im Kloster S. Martin zu Cölln, lebte im XI. Jahrh. und wird von Ziegelbauer (Hist. rei lit. ord. Bened. T. 1. V. 1. p. 506) immensorum operum tersissimus scriptor genannt.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Im Athenaeum No. 1146. S. 1046 findet sich eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten Bibliotheken nach der Grösse ihrer Bücherschätze.

Ueber die Uebelstände der grossen Nationalbibliothek zu Paris in Bezug auf die Benutzer derselben findet sich im Athenaeum No. 1148. S. 1086. eine Nachricht, aus welcher hervorgeht, dass es in Paris ebenso weitläufig, zeitmühend und fraglich ist, Bücher zur Benutzung zu erhalten, als an vielen andern hochberühmten Bibliotheken.

Tornberg, Professor an der Universität Lund, hat einen Katalog der arabischen, persischen und türkischen Manuscripte der Universität Upsala herausgegeben. Diese Sammlung besteht aus 512 Manuscripten, worunter eine Zahl durch ihre Seltenheit und die Zeit, in der sie ausgeführt wurden, kostbarer Werke. Der Katalog ist mit grosser sehr anerkennungswerther Sorgfalt entworfen und kann ähnlichen Arbeiten als Muster dienen. (Ausland 25. Oct. 1849. No. 256. S. 1023.)

Die Grenville Bibliothek im Britischen Museum hat jetzt eine Veränderung erlitten und ist dem Publicum zugänglicher geworden. [Athenaeum Nov. 8. No. 1149. S. 1110.]

Kleine Notizen über die Vatikanische Bibliothek, über die zu Venedig, Ferrara, Kopenhagen, Stockholm, Reikiavik (auf Island), in Frankreich, Russland und Amerika findet man in den Blättern für litter. Unterhalt. 1849. Nr. 204. S. 815 ff.

Das Lane Seminary (etwa zwei Meilen von Cincinnati) ist 1828 durch die grossmüthigen Geschenke der Gebrüder Lane gegründet. Die Bibliothek desselben, welche von Doctor Stowe in Europa mit vieler Umsicht und Sorgfalt gesammelt wurde, besteht aus 10,000 Bänden. Das Local könnte bequem 30,000 beherbergen. Eine mit dem Seminar verbundene wissenschaftliche Gesellschaft besitzt eine eigene Bibliothek von 326 Bänden. Das Lesezimmer enthält 21 Zeitschriften und mehrere der geschätztesten literarischen und religiösen Reviews. [Hamb. litter. u. krit. Blätter 1849. Nr. 146. Dec. 5. S. 1152.]

Der Maior von Wildenbruch hat der Universität Lund zwei kostbare arabische Handschriften übersendet, welche hauptsächlich die Geschichte des Libanon unter der Regierung der eingebornen Fürstenfamilien Maans und Schehabs enthalten. [Nord. Telegraph. 1849. Nr. 57.]

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 24. Leipzig, den 31. December **1850.**

Die Bibliothek zu Alexandria.

Von **P. A. Budik**, k. k. Bibliothekar zu Klagenfurt.

Aus Aegypten brachen die ersten Strahlen der Cultur nach Griechenland. Aus der Religion dieses Landes holte Homer die mythischen Bilder, mit denen er sein Gedicht ausschmückte, ägyptische Priester lieferten dem Vater der Geschichte, Herodot, die Thatsachen zu seiner Geschichte, die er während seines Aufenthaltes in Aegypten niederschrieb, und selbst Plato — der göttliche Plato lernte dort die erhabensten Anschauungen über Gott und Natur kennen. So war Aegypten für Griechenland, was später Athen den Römern ward, der Centralpunkt der Politik, der Wohnsitz der Künste und Wissenschaften und die Schule der Weisheit. In diesem Glanze geistiger Cultur stand Aegypten, bis es von Cambyses und Artaxerxes unterjocht, eine Provinz des Perserreiches wurde. Seit dieser Epoche sank es von der Höhe seines geistigen Uebergewichts, und während es das drückende Joch der fremden Herrschaft abzuschütteln arbeitete, raubte ihm Griechenland das Principat, das es bisher im Gebiete der Wissenschaft glänzend behauptet hatte. Nie war der Schwung der griechischen Geister grösser, als in den hundert Jahren, bevor Alexander der Grosse über den Granikus ging, den Orient zu erobern.

Nach dem tragischen Ende Alexanders fiel die ungeheure

Ländermasse den Feldherren seines Heeres zum Raube, sie massten sich die Souverainität über die unter sich getheilten Provinzen an, und so kam Aegypten unter Ptolomäus.

Ptolemäus Lagides war nach dem Zeugnisse des Q. Curtius[1]) ein Bruder Alexanders. Aber noch andere Bande, fester und heiliger als die des Blutes, hielten ihn an das Schicksal des Königs unauflöslich gefesselt. Er kannte keine Gefahr, um Siege seinem Fürsten zu erkämpfen — er war Feldherr und Held im strengsten Sinne, und dabei nicht eitel und ehrsüchtig, sondern einfach und bescheiden[2]). Nicht nur in den Künsten des Krieges, auch in der Wissenschaft glänzten seine Verdienste, und er soll eine Geschichte Alexanders geschrieben haben, welche Herodianus den Leistungen aller andern Geschichtschreiber vorziehen will. So war der Mann beschaffen, mit dem in Aegypten eine neue Dynastie begann. Nachdem er den Neid seiner Feinde, die ihm den Thron streitig machten, zum Schweigen gebracht und den Frieden hergestellt hatte, war es seine eifrigste Sorge, einen Tempel zu erbauen, in dessen Mauern alle Schätze des menschlichen Wissens und Forschens niedergelegt werden sollten.

Zu diesem Zwecke lud er die grössten Gelehrten an seinen Hof, und liess ihnen eine geräumige, an seinen Palast anstossende Wohnung erbauen, die den Namen Bruchium erhielt. Strabo, der dieses Gebäude ein Museum nennt, sagt, es hätte einen Spaziergang, eine Gallerie (Ἔξεδρα) und andere grössere Zimmer gehabt, in welchen die gelehrten Mitglieder des Museums gemeinschaftlich speisten. Ein Priester, früher von den Königen, später aber von den römischen Imperatoren gewählt, präsidirte bei ihren Versammlungen. Eine Menge Gelehrter gingen aus dieser Academie hervor, deren Schriften noch in unserem Besitze sind; — selbst die christliche Kirche hat ihr mehrere ihrer vorzüglichsten Lehrer zu verdanken[3]). Um aber in keiner Hinsicht etwas zu vernachlässigen, was die Wissenschaften emporheben könnte, gab Ptolemäus den Befehl, alle Schriften der Gelehrten zu sammeln, und das Glück begünstigte sein Unternehmen, denn er gewann zur Ausführung desselben einen Mann, der mit ungewöhnlichen Talenten auch einen ungewöhnlichen Fleiss verband.

---

1) Praecipue Ptolomaeus, laevo humero leviter quidem saucius, sed majore periculo quam vulnere affectus, regis solicitudinem in se converterat. Sanguine conjunctus erat, et quidem Philippo genitum esse credebant; certe pellice ejus ortum constabat. Q. Curtii Rufi de rebus gestis Alexandri Magni Lib. IX. pag. 378. edit. Paris 1678. 4.

2) Idem corporis custos promptissimusque bellator; sed pacis artibus, quam militiae major et clarior, modico civilique cultu, liberalis imprimis adituque facilis, nihil ex fastu regis assumpserat. Q. Curtii de rebus gestis Alexand. Lib. IX. pag. 378.

3) Zu diesen gehört vorzüglich: Clemens Alexandr., Origenes, Athanasius.

Demetrius Phalereus hatte durch zehn volle Jahre den Staat von Athen regiert. — Die Weisheit seiner Gesetze, seine Milde und Mässigung gewann ihm die Herzen der Athener. Nie hatte so laut, so entschieden sich die Gunst und Liebe des Volkes für seinen Fürsten ausgesprochen. Es errichtete ihm so viel Statuen, als es Tage im Jahre gibt[1]). — Sollte man glauben, dass alle diese Denkmale, die zur Verewigung des Verdienstes bestimmt waren, dass so viel Herrliches, was die Kunst hervorbrachte — an einem Tage zertrümmert werden konnte? Die Veranlassung dazu war folgende. Nach der unglücklichen Schlacht bei Chaeronea gegen den mächtigen Philipp von Macedonien verlor die Republik Athen ihre Selbstständigkeit; sie musste mit jährlichem Tribut den Schein von Freiheit bezahlen, wobei Philipp sich noch das Recht vorbehielt, denjenigen zu ernennen, der das Ruder der Regierung führen sollte. Unter dieser Beschränkung beherrschte Demetrius Athen durch zehn volle Jahre, als Demetrius Poliorketes, ein Sohn Antigonus', Königs von Syrien, mit dem hochmüthigen Versprechen vor den Thoren von Athen erschien, die Athener von dem macedonischen Joche zu befreien. Schnell öffnete das leichtgläubige Volk dem unerwarteten Retter die Thore, und in gleichem Grade, als es ihn vergötterte, sprach sich seine rasende Erbitterung gegen Demetrius aus. Er wurde zum Tode verurtheilt; allein seine Flucht nach Aegypten vereitelte die Vollstreckung des Urtheils[2]). Das aufgebrachte Volk hielt sich nun für berechtigt, alle die Denkmale der Verehrung zu vernichten, die es seinem ehemaligen Beherrscher errichten liess. Ptolemäus empfing den edlen Flüchtling Demetrius mit ausgezeichneter Achtung, schenkte ihm volles Zutrauen, und übertrug ihm grösstentheils die Regierungsgeschäfte.

Kein Mensch war geeigneter, die schöne Idee Ptolemäus in Ausführung zu bringen, als Demetrius. Sein ganzes Leben war der Wissenschaft geweiht, in welcher er sich in einem solchen Grade auszeichnete, dass man ihn mit Recht für den gelehrtesten Mann seiner Zeit hielt. Nie sah man ein solches Universal-Genie, als er es besass. Er war Philosoph, Rechtsgelehrter, Dichter, Redner und Geschichtsforscher. Was Dio-

---

1) Cum apud Athenienses concionaretur, urbi praefuit annos decem, aereisque statuis honoratus est *trecentis sexaginta,* quarum plures equestres erant. Diogen. Laert. De vitis philosophor.

2) Die gerecht richtende Stimme der Nachwelt hat sein Andenken nicht ungeehrt gelassen; die kurze Inschrift auf seinem Grabsteine zeigt klar, wie sehr Athen das ihm zugefügte Unrecht bereute:

Oderunt vivum, quem mox post funera quaerunt,
Et super exanimi monumentum umbra atque sepulchro
Contendere urbes amplae, populique potentes.

Diogenis Laert. Lib. V. p. 218.

genes Laertius[1]) von ihm sagt, ist nicht übertrieben; seinen Geist, sein Wissen und seine Weisheit beurkunden seine Schriften. Ein Schüler des Theophrastus machte er sich auch dessen Sanftmuth und Anmuth eigen, er suchte zu überzeugen, nicht zu überreden, und Cicero gewann eine so hohe Meinung von ihm, dass er ihn in Hinsicht seines Ausdruckes, seiner Gelehrsamkeit und der hinreissenden Anmuth seiner Beredsamkeit an die Spitze der griechischen Redner stellte[2]).

Demetrius, im vollsten Besitze der Gunst und Achtung des Königs Ptolemäus, erhielt bald die Oberleitung der Akademie und der Bibliothek. Seinem unermüdeten Streben, seiner wahren Achtung für die Wissenschaft hatte die Bibliothek den bedeutendsten Zuwachs an litterarischen Schätzen zu verdanken. Alle Werke, die sich zerstreut im Besitze der Einwohner befanden, wurden um grosse Summen aufgekauft, und Copisten besoldet, um Original-Handschriften abzuschreiben, deren Ankauf nicht zu Stande gebracht werden konnte.

Dieser Eifer, alle Geistesschätze der Welt zu gewinnen, ward unter Ptolemäus und seinen Nachfolgern zum ersten Staatsgeschäft. Die Athener, von Hungersnoth bedroht, konnten nur unter der Bedingung Getreide von dem König Ptolemäus III. (Evergetes genannt) erhalten, wenn sie der Bibliothek die Werke ihrer weitberühmten tragischen Dichter Aeschylus, Sophocles und Euripides überlassen würden, wofür ihnen der König Lebensmittel im Werthe von fünfzig Talenten überlassen wollte. Die Athener erfüllten die Bedingung und retteten sich vor Hungersnoth.

Unter so vielen grossen Bestrebungen musste der Gewinn ausserordentlich werden, und Demetrius konnte mit allem Rechte sich der schönen Hoffnung überlassen, dass ein monumentum aere perennius sein Andenken verherrlichen werde. Allein die Verfolgung, die er von Ptolemäus Philadelphus zu erleiden hatte, machte seinem thatenreichen Leben ein Ende. Er starb im Kerker!

Nach dem Tode des Demetrius kam die Bibliothek unter die Oberleitung des Zenodotus[3]), eines Schülers des Philetas. Er war der erste, der die Werke des Dichterfürsten Homer mit kritischen Noten bereicherte, deren sich die späteren Kritiker bei ihren gelehrten Untersuchungen bedienten. Es war

---

1) Verum et librorum multitudine, ac versuum numero omnes ferme sui temporis peripateticos superavit, doctissimus atque peritissimus omnium. Diogenis Laert. Lib. V. p. 216.

2) Et suavis sic ut fuit, videri maluit, quam gravis, sed suavitate ea, qua perfunderet animos, non qua perfringeret. M. T. Cicero ad Brut.

3) Zenodotus, Alexandrinus grammaticus. Scripsit adversus Platonem, de diis, de Homerica consuetudine, solutiones Homericarum dubitationum, in Hesiodi Theogeniam et alia multa. Suidae Historica p. 363. edit. Basil. 1564.

ihm nicht schwer, die Bibliothek in ihrem glänzenden Zustande zu erhalten; der Plan dazu lag fertig, er durfte nur in dem Geiste seines Vorgängers fortfahren. Der Same, den Demetrius allenthalben ausgestreut hatte, musste unter einer sorgfältigen Pflege die herrlichsten Früchte tragen. Zum Glück für die Bibliothek war der König Ptolemäus Philadelphus selbst den Wissenschaften mit innigster Liebe zugethan, und bereitwillig, einen bedeutenden Theil der Einkünfte seiner Krone für ihre Bereicherung zu bestimmen. Im höchsten Grade freigebig, wo es sich um den Ankauf litterarischer Schätze handelte, gelangte die Bibliothek zu einem solchen Ansehen, dass man sie jetzt nur unter dem Namen der Ptolemäisch-Philadelphischen kannte. Italien, Sicilien, Griechenland und Palästina lieferten ihm die Produkte ihrer Gelehrten in so beträchtlicher Menge, dass die Säle im Bruchium nicht mehr hinreichten, sie alle aufzunehmen, und man daher genöthigt ward, mehrere Säle des Serapeums zu öffnen. Dieses war ein prächtiger Tempel, den Ptolomäus zu Ehren des Gottes Serapis erbauen liess, welcher an architektonischer Schönheit und grossartiger Ausführung alle Tempel übertraf, den Tempel des Jupiter am Capitol ausgenommen [1]). Diese zweite Bibliothek wurde die Tochter der ersteren genannt, welche immer die zahlreichere blieb.

Es wäre zu ermüdend, alle die gelehrten Männer anzuführen, welche die Bibliothek mit ihren Werken bereicherten; — von vielen weiss man nur die Namen noch, und nur von wenigen sind die Werke bis auf uns gekommen. Der berühmteste der Historiker war Manethon, Priester von Heliopolis. Er verfasste in griechischer Sprache die Geschichte der alten Könige Aegyptens, die er in 30 Dynastien theilte, und der Regierungszeitraum dieser 30 Generationen geht bis 5300 Jahre vor Alexander. Um die Zeit so vieler eingebildeten Jahrhunderte mit Begebenheiten auszufüllen, nahm er alle fabelhaften Sagen der ägyptischen Priester in seine Geschichte auf, und weihte sein Werk dem Ptolemäus Philadelphus, auf dessen Geheiss er es unternommen hatte. Unter der Regierung dieses Fürsten zeigte sich die berühmte poetische Plejade in ihrem herrlichsten Glanze; diesen Namen gab man nämlich sieben griechischen Dichtern, deren Werke eines grossen Beifalls genossen. Es kamen von ihnen nur noch einige Gedichte des Theocritus, Callimachus, Lycophron und Aratus auf uns, die drei andern Nicander, Apollonius und den Trauerspieldichter Homer kennen wir nur dem Namen nach.

Nach dem Hintritte des Zenodotus ward Aristophanes von Byzanz Vorsteher der Bibliothek. Ein seltsamer Zufall bahnte

1) Ammiani Marcellini Rerum gestarum Lib. XXIII. p. 274. edit. Hamburg. 1609. 4.

ihm den Weg zu diesem Amte. Nach dem Vorbilde der Griechen liess auch Ptolemäus Philadelphus glänzende litterarische Spiele zu Ehren des Apollo und der Musen veranstalten. Jeder Zweig der Wissenschaft hatte seinen Preis, den das Tribunal von sieben Richtern ertheilte. Man las die Werke in der Gegenwart des Königs und des ganzen Volkes vor und der Sieger wurde öffentlich ausgerufen und gekrönt. Der Tag zu dem Wettkampfe wurde bestimmt. Ptolemäus ernannte sechs Richter; in der Wahl des siebenten war er jedoch unentschlossen. Auf den Vorschlag der Akademiker ernannte er den Aristophanes zu diesem Ehrenamte. Die Dichter betraten zuerst den Kampfplatz und lasen ihre Werke. Das Volk hört mit gespannter Aufmerksamkeit zu; endlich bricht es in einen ungestümen Beifall aus und gibt mit Ungeduld den Richtern zu erkennen, welchen es aus diesen poetischen Athleten gekrönt wissen will. Die sechs Richter huldigen der Stimme des Volkes, nur Aristophanes nicht. Das Volk murrt und schimpft, und selbst der König kann seinen Unwillen nicht verbergen. Da verlangt Aristophanes die Gründe seines Urtheilspruches öffentlich bekannt zu machen und spricht: „Das Gedicht, das ihr eben gehört, ist eures Beifalls allerdings würdig; allein der von euch zu den Sternen erhobene Dichter ist der Lorbeerkrone nicht würdig, denn was er gelesen, ist nicht sein Werk. Wir sind berufen, das wahre Verdienst zu belohnen, nicht Plagiate.“ — Das Original dieses vorzüglichen Gedichtes fand sich wirklich bald darauf in der Bibliothek vor, der ehrsüchtige Preiswerber wurde mit Spott und Schmach bedeckt, und Aristophanes erhält zur Belohnung seines gerechten Ausspruchs die Stelle eines Bibliothekars.

Mit Ptolemäus Philadelphus war der belebende Geist jener litterarischen Betriebsamkeit, wie sie in solcher Vereinigung und Vollkommenheit kein anderer Staat des Alterthums gehabt hat, verschwunden. Er unterstützte geistige Thätigkeit, und ehrte das Andenken der Gelehrten und Künstler. Nach Ptolemäus' Tode näherte sich die herrliche Schöpfung seiner Regierung einer immer mehr und mehr merklichen Verschlimmerung.

Wenn auch Ptolomäus Evergetes unter die guten Könige Aegyptens gezählt wird,[1]) so war doch das innere Kraftleben, das so schöne Früchte trieb, nicht mehr zu finden. Zwar hatte er durch die Wahl des Eratosthenes von Cyrene zum Bibliothekar den Glanz der Bibliothek zu erhalten gesucht und sie sogar mit neuen Werken bereichert; — aber weder er, noch sein Nachfolger Ptolemäus Philopator waren im Stande, den feurigen Aufschwung der Geister, der die Regierungszeit ihrer

1) Evergetes inter bonos Aegypti reges annumeratur, ast post illum mali omnes sunt existimati. Historia Ptolomaeorum per J. Vaillant. Amstelod. 1701. fol. p. 50.

Vorgänger so glänzend bezeichnete, zu erwecken. Das Merkwürdigste, das seinen Namen trägt, ist der prächtige Tempel, den er dem unsterblichen Homer erbauen liess.[1]) Auch die Regierung des nachfolgenden Ptolemäus Epiphanes hatte für die Litteratur nichts Ausgezeichnetes geliefert. Merkwürdig ist indessen sein Verbot der Ausfuhr des ägyptischen Papyrus, — einer Sumpfpflanze,[2]) das den König von Pergamus Eumenes zwang, auf ein anderes Schreibmaterial seine Aufmerksamkeit zu richten. Eumenes wollte der Alexandrina den Rang abgewinnen und hatte bereits gegen 200,000 Codices gesammelt. Allein der ehrsüchtige Ptolemäus verbot die Ausfuhr der Papierstaude und veranlasste hierdurch die Erfindung des Pergaments, das von dem Orte, wo es erfunden wurde, den Namen erhielt.[3])

Der letzte Bibliothekar, von dem die Geschichtschreiber und Philologen eine Meldung thun, war Apollonius von Rhodus; die Namen der Nachfolger in diesem Amte unter den letzten Ptolemäern deckt tiefe Vergessenheit.

Den ersten unersetzlichen Verlust erlitt die Bibliothek durch den Zwist der Kleopatra mit ihrem Bruder und Gatten Ptolemäus Dionysus. Nach der mörderischen Schlacht bei Pharsalus glaubte der flüchtige Pompejus ein Asyl am Hofe dieses Fürsten zu finden, weil er dessen Vater, dem Ptolemäus Auletes auf den ägyptischen Thron verhalf. Allein er fiel durch schändlichen Verrath, wodurch Ptolemäus die Gunst Cäsars, der seinem Feind mit stürmischer Hast nach Aegypten folgte, zu gewinnen glaubte. Allein Kleopatra wusste mit weit kräftigeren Mitteln ihre Ansprüche gegen ihren Bruder zu vertheidigen. Es gelang ihr, mit den Reizen ihrer blendenden Schönheit den siegreichen Cäsar zu fesseln, dessen Galanterien am Hofe der Kleopatra ebensoviel Aufsehen machten, als seine Kriegesthaten. Die Aegypter, unwillig darüber, dass Cäsar ihrem König den verdienten Schutz verweigerte und nur Kleopatra's Ansprüche geltend zu machen suchte, griffen zu den Waffen und stürmten die Quartiere des Bruchiums, wo Cäsar mit Kleopatra sich aufhielt, und sie hätten es höchst wahrscheinlich eingenommen, wenn sie sich der Schiffe im Hafen hätten bemächtigen können. Um diesen stürmenden Andrang

---

1) Ptolemaeus Philopator, extruens Homero templum, ipsum decore sedentem collocavit. Circumcirca verum juxta simulacrum eas civitates posuit, quae Homerum sibi vindicant. Aeliani variar. Histor. Libr. XIII. p. 375. edit. Colon. Allobrog. 1612. 12.

2) Papyrum ergo nascitur in paludibus Aegypti, aut quiescentibus Nili aquis, ubi evagatae stagnant. Plinii Hist. nat. Lib. XIII. pag. 79.

3) Mox aemulatione circa Bibliothecas regum Ptolemaei et Eumenis, supprimente chartas Ptolemaeo idem Varo membranas Pergami tradidit repertas. Plinii natur. Histor. Tom. III. Lib. XIII. p. 78—79. edit. Paris 1685. 4.

des Feindes zu vereiteln, liess Cäsar Feuer in die Flotte werfen. Durch ein unvorhergesehenes Unglück [1]) wurde die Flamme gegen das Bruchium getragen, sie verzehrte einen grossen Theil des Gebäudes und gegen 400.000 Bände (Rollen). Doch blieb der im Serapistempel aufgestellte Schatz verschont.

Marcus Antonius legte den Grund zur Wiederherstellung der zerstörten Bibliothek, indem er seiner geliebten Kleopatra die ganze Sammlung von 200,000 Bücherrollen, einst ein Eigenthum der Könige von Pergamus, schenkte, wodurch er sich aber bei dem römischen Staat verhasst machte.

Härter war der Schlag, der die Sache der Litteratur im Jahre 391 nach Chr. Geb. traf. Die Christen, aufgebracht über die fortdauernde Serapisfeier, drangen in das Innere des Tempels, und zerstörten nicht nur das glänzende Local, sondern auch den grössten Theil der weltberühmten Sammlung. Sie war nun ein castrum doloris ihrer vorigen Herrlichkeit, doch erhielten sich die schätzbaren Ueberreste derselben, durch neue Ankäufe vermehrt, bis in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts, wo endlich ihre letzte Spur verschwand. Als im Jahre 642 Alexandria von den Arabern unter der Anführung des Califen Omar erobert wurde, bat der Philosoph Joannes Grammaticus den Feldherrn Amru um Schonung des wissenschaftlichen Schatzes, der dieses Ansuchen sogleich dem Califen eröffnete. Der Calif aber sprach das verhängnissvolle Dilemma: „Entweder enthalten die Bücher eben das, was der Koran enthält, oder nicht. Im ersten Falle sind sie überflüssig, im zweiten sind sie dem Koran schädlich; sie dürften also länger nicht verschont bleiben.“ — Sogleich befahl er sie zu verbrennen. Der Befehl dieses Barbaren wurde auch auf barbarische Art befolgt, und man heizte 6 Monate lang die Badestuben — mit den Werken unsterblicher Lehrer!

Neun Jahrhunderte lang hatte sich dieses seltene Institut unter abwechselnden Schicksalen erhalten. Es sollte von der grossmüthigen Freigebigkeit und Liebe der Ptolemäer für die Sache der Wissenschaft und Kunst Zeugniss geben, aber der Aberglaube raubte dem Verdienste sein ehrendes Denkmal.

Wie gross die Anzahl der im Serapistempel sowohl, als im Bruchium aufgestellten Bände war, lässt sich mit Bestimmtheit nicht angeben, da die ältesten Nachrichten darüber sich widersprechen. Unter der Leitung des Demetrius Phalereus zählte die Bibliothek wahrscheinlich 50,000 Bände [2]); allein

---

1) Dass die Zerstörung der Bibliothek nicht beabsichtigt war, bezeugt Aulus Gellius (Noct. attic. Lib. VI. Cap. XVII. pag. 187. Edit. Paris 1585. 8.) Sed ea omnia bello priore Alexandrino, dum diripitur ea civitas, non sponte neque opera consulta, sed a militibus forte auxiliariis incensa sunt.

2) Interrogatus (Demetrius Phalereus) a Ptolemaeo, quot millia codicum haberet, cum viginta millia jam respondisset, sed pauco post

sie erhielt so reichliche Vermehrung, dass sie nach der Aussage des Aullus Gellius[1]) in ihrer vollsten Blüthe aus beinahe 700,000 Bänden bestand. Seneca[2]) setzt schon die Zahl auf 400,000 Rollen, worunter nur die im Bruchium aufgestellten verstanden werden; allein weder er noch Aulus Gellius haben ihre Behauptungen mit glaubwürdigen Zeugnissen unterstützt, und es bleibt daher keine andere Antwort übrig, wo es sich um die Angabe der Bändezahl handelt, als das unbefriedigende: sub judice lis est.

Wäre für die Angabe des Aulus Gellius eine Wahrscheinlichkeit zu gewinnen, so könnte dieses nur dadurch geschehen, dass er unter dem Ausdrucke volumina nicht Bände, sondern Rollen verstand, was auch anzunehmen ist, da es aus Ueberlieferungen erhellt, dass die griechische Uebersetzung des Alten Testamentes aus zwei und siebenzig Bänden bestand. Ein Band der Alten fasste nur mehrere Blätter, weil er zusammengerollt wurde, und daher nicht dick sein durfte.

Das Cisterzienser-Kloster zu Dobrilugk

verkauft dem Prämonstratenser-Stifte auf dem Marienberge bei der Altstadt Brandenburg eine Anzahl Bücher. 1441.

Nach dem Original, das sich in dem Geheimen Archive zu Berlin befindet, im Kasten 373.

Noch ungedruckt.

Einleitung.

Die Marienkirche auf dem Hartunger Berge bei Brandenburg war gegen das Ende des 14. Jahrhunderts von der Höhe ihrer frühern Glorie sehr herabgesunken. Um ihr wieder aufzuhelfen, hatte Kurfürst Friedrich I. im Jahre 1435 dabei ein

---

tempore usque ad quinquaginta millia posse perveniri. Flavii Josephi Antiquit. jud. Lib. XII. Cap. II. pag. 306. edit. Basil. 1534. fol.

1) Ingens postea numerus librorum in Aegypto a Ptolemaeis regibus vel conquisitus vel confectus est ad millia ferme voluminum septingenta. Auli Gellii Noct. Att. Lib. VI. Cap. XVII. pag. 187. — Isidorus Hispalensis (Originum Lib. VI.) sagt: Septuaginta millia librorum Alexandriae inventa fuisse; Lipsius jedoch behauptet, man müsse septingenta lesen. Die Leseart des Lipsius verdient nicht so entschiedene Glaubwürdigkeit, da es nicht einmal zu entnehmen ist, zu welcher Zeit, nach Isidors Angabe, die Bibliothek nur noch 70,000 Bände gezählt haben soll. Sprach er von der Zeit, in welcher er lebte (in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts), so ist die erste Leseart offenbar die richtige, da im 7. Jahrhundert die Bibliothek des grössten Theiles ihrer Schätze bereits beraubt wurde.

2) Quadringenta millia librorum Alexandriae arserunt, pulcherrimum regiae opulentiae monumentum. L. A. Senecae de tranquillitate animi, Cap. IX. (In Senecae opp. T. I. p. 361. edit. Amstelod. 1637. 8.)

Stift gegründet aus Prämonstratensern[1]), und der Kurfürst Friedrich II. 1440 sie zum Mittelpunkte des von ihm errichteten Schwanenordens gemacht.[2]) Aus der Urkunde ersieht man, dass es für eine der ersten Nothwendigkeiten des neuen Stiftes erachtet worden ist, dasselbe mit einer Bibliothek zu versorgen. Sie hat insofern nicht bloss Werth für die Geschichte des Prämonstratenser-Stiftes auf dem Marienberge bei Brandenburg, sondern auch ein allgemeines Interesse. Aber eben so wird sie ein specielles Interesse für die Geschichte des Klosters Dobrilugk, dessen sonstige Urkunden bekanntlich alle verloren gegangen sind, und für die Geschichtsforscher der Nieder-Lausitz haben. Wir geben sie hier mit Auslassung der überflüssigen Redensarten.

Universis et singulis presentes litteras inspecturis. Nos, Jacobus abbas, Nicolaus prior, Jacobus subprior, Benedictus cellerarius, Ambrosius bursarius totusque conventus monasterii Dobrilug ordinis Cisterciensis, Misnensis dioc., cupimus fore notum — — per presentes, quod nos de certa sententia et omni nostro assensu, remissis tractatibus congruis et necessariis, vendidimus et vendimus venerabilibus et religiosis viris, dominis Johanni decano, seniori ceterisque canonicis ecclesie beate Marie virginis in monte Harlunghorum prope veterem civitatem Brandenburgensem ordinis Praemonstrat. — — hujusmodi libros — — — [Die Construction der Wörter geht nun in den Nominativ über] primo Sermones Petri manducatoris. Item tractatus Augustini super cantica gaudium. Item Cassiodorus de anima et corpore. Item liber Cesarii in moralitates ewangeliorum. Item secunda pars Cesarii omeliarum de sanctis per annum. Item Thomas super secunda summarum et summa dictaminum Thome cardinalis. Item summa de matrimonio. Item postilla super Danielem. Item prima pars summarum. Item sermones dominicales fratris Gwidonis. Item Gregorius super Ezechiele. Item enchiridion beati Augustini. Item Nicolaus de Lyra super parabolas Salomonis. Item distinctiones fratris Mauricii. Item Herous et expositio Origenis super librum judicum. Item vita beati Bernhardi abbatis. Item Bernhardus de VII gradibus, item vita beati Bernhardi. Item Omelie Origenis Adamancii super genesim, item expositio beati Augustini super epistolis beati Johannis et alii sermones. Item Isydorus ethimoloiarum prima pars. Item commentum

---

1) Die Originalurkunde im Domstiftsarchiv zu Brandenburg. Darnach abgedruckt zum ersten Male in (v. Rochow's) geschichtl. Nachrichten von Brandenburg 2. Aufl. S. 119 f. Sodann bei Riedel Cod. diplom. Brandenb. I. Haupttheil. 9. B. S. 141 ff.

2) Die Originalurkunde im Geheimen Staatsarchiv zu Berlin. Darnach abgedruckt in von Stillfried-Rattonitz's Schrift über den Schwanenorden." 2. Aufl. Halle. 1845. 4. S. 29 ff. Im Riedelschen Codex ist sie leider übergangen.

beati Bernhardi. Item Americus de arte historia. Item sermones: Nemo vestrum. Item undecimus liber ethimoloiarum Isydori. Item Bernhardus super secunda parte canticorum. Item speculum virginum. Item derivationes verborum. Item liber exceptionum magistri Richardi de origine et divisione. Item liber florum Bernhardi et de institutione noviciorum. Item expositio Bede super parabolis Salomonis. Item liber sermonum domini Hugonis. Item metaphysica Arestotulis nove translationes. Item summa dictaminum. Item unum passionale. Item Augustinus de verbis domini. Item Zacharias de concordantiis ewangelistarum. Item questiones Thome de malo et potentia. Item unum volumen quod incipit: Ad locum. Item unus liber, qui dicitur Aurora. Item Exameron beati Ambrosii. Item Remigius super Donatum. Item vita Thartharorum. Item secunda pars moralium. Item dialogus Gregorii. Item liber moralium XXIII. Item quarta pars moralium. Item undecimus liber moralium. Item liber juris. Item Thomas super primum summarum. Item Richardus de patriarchis. Item Augustinus de diversis questionibus. Item vita Malachi. Item expositio incipit: Veni creator. Item unum passionale et primo vita sancti Nicolai. Item postilla super Lucam secundum fratrem Hugonem. Item pars omeliarum de sanctis. Item una pars omeliarum, que incipit dominica: Oculi in Quadragesima. Item una alia pars omeliarum que incipit in die pentecostes. Item una pars omeliarum. Item Bernhardus de precepto et concilio. In quorum fidem et testimonium etc. Anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo primo.

Wenn das Dobrilugker Kloster diese Anzahl Bücher verkaufte, verkaufen konnte und durfte: wie ansehnlich muss da dessen Bibliothek gewesen sein? Hat man keine Spur, wo *diese* hingekommen?

Brandenburg a|H.

Dr. *Heffter.*

Die Gräflich Schönborn'sche Bibliothek zu Weissenstein bei Pommersfelden.

Das schon wegen der Gemäldesammlung sowie wegen seines herrlichen Marmorsaals und Treppenhauses berühmte, hart an dem Dorfe Pommersfelden gelegene Schloss Weissenstein, welches in 2 bis 3 Stunden von Bamberg aus im Wagen zu erreichen ist, birgt in seinen Mauern die dem Grafen Schönborn zu Wiesenheid gehörige alte Bibliothek, welche, wie es

scheint, wenigstens zum Theil früher in Gaybach war, wo jetzt noch die andere Bibliothek, die jedoch noch nicht geordnet ist, sich befindet, nebst einigen Sculpturen von Thorwaldsen. Wenigstens führt Savigny in der Rechtsgeschichte die berühmten Pandektenfragmente auf Papyrus als Kleinode der Gaybacher Bibliothek an, während sie schon Zachariä im XI. Bd. der Zeitschr. f. gesch. Rechtswissenschaft, wo er sie ausführlich beschreibt, S. 239 flg., als zu Pommersfelden befindlich ausgiebt. Richtiger muss man sie als Pandektenfragmente der Bibliothek des Schlosses Weissenstein bei Pommersfelden anführen. Der Wunsch diese Pandektenfragmente zu sehen, trieb mich nach Weissenstein. Leider war der Schlossgeistliche, der die Stelle des Bibliothekars begleitet, nicht vorhanden und nur mit Mühe konnte ich für wenige Augenblicke in die Bibliothek dringen. Die erwähnten Fragmente hat Zachariä genau beschrieben und ich füge nichts hinzu. Die eben daselbst vorhandenen uralten Fragmente griechischer Musterrollen verdienen aber besonders beschrieben und herausgegeben zu werden, so wie das Stück einer alten lateinischen Urkunde, welche noch inmitten des einen dieser Fragmente eingeklebt ist. Sonst befinden sich diese Fragmente in einem trostlosen Zustande. Sie liegen in einer Kapsel zwischen Papierbogen, so dass leicht bei jedesmaligem Herausnehmen von den zerfressenen Blättchen sich Stückchen abbröckeln können. Besser wäre es, die Blätter unter Doppelglas und Rahmen zu fassen. Wie stark die Bibliothek sei und worin ihr Reichthum bestehe, kann ich, wegen Abwesenheit des Bibliothekars, nicht sagen. Der Catalog wird so eben angefertigt. Die Bücher lagen noch bunt durch untereinander. Das, was ich sah, mochte aber nicht die Zahl von 3000 Bänden übersteigen und enthielt meistens ältere Litteratur. Unter Andern hatte ich in Händen: Textus totius Bibliae item Interpretationes. impr. Venetiis per Franciscum ex Hailbrun et Nicolaum de Frankofordia socios 4475. Perg. Von Handschriften wurden mir gezeigt: ein Plautus, Platonis Timaeus, Cicero de amicitia, Ovidius de amoris remedio, Theoduli eclogae, Senecae epistolae ad Luc., Martianus Capella, Alani Anticlaudianus. Prisciani summula Grammaticae, eine lateinische Bibel des Hieronymus, Evangelia per totum annum (schön), zwei kleine lateinische Pergamentbibeln, das Leben der S. Maria in dieser Welt, ein französischer Sueton mit herrlichen Gemälden, einige Gebetbücher mit Gemälden, sämmtlich auf Pergament und aus dem XIV. und XV. Jahrh. Ausserdem fanden sich vor: ein Quartband mit alten deutschen Gedichten auf Papier aus dem XV—XVI. Jahrh., eine türkische Handschrift, die Historia mundi enthaltend, ein chinesisches Buch, einige beschriebene Palmblätter und ein Catalogus episcoporum Bambergensium mit schön gemalten Wappen von Isidorus Bittl, Bambergens. Profess. Das an der

Spitze befindliche Portrait des Friedrich Carl, Bischof von Bamberg und Erzbischof von Würzburg ist kunstvoll. Noch ist eine deutsche Bibel in Folio auf Pergament mit Gemälden zu erwähnen. Ein Mehreres erlaubte die Kürze der Zeit, die auf die Besichtigung der Bibliothek verwendet werden konnte, nicht zu notiren. *H—r.*

Drei seltene von den Bibliographen nicht beschriebene Drucke.

a) Opere del facundifsimo Seraphino Aquilano collecte per franisco flavio.

Am Ende:

Imprefso in Roma per Maestro Joanni de Besicken nel'anno da la incarnatione del nostro Signore MCCCCCII a di XXIX di Novēbre. 4°. 8 Bl. Vorst. 1 weisses und 105 unbezifferte Bl. Signat. a—n[5].

Erste Ausgabe. Das Exemplar befindet sich jetzt in der Königl. Bibliothek zu Berlin.

b) Malla, Phelip d', Memorial del peccador remut. s. l & a. goth. 2 col. folio.

Folio 1 Titel. Peccador remut. In Holzschnitt-Einfassung.

2ª col. 1. (Roth gedruckt) Rubrica del primera || part del libre apellat me || morial del peccador re || mut : lo qual tracta con || templativement d' la mort || y pafsie del fill de deu || fet home: per dar a ho || me perdut reparacio com || pilat per lo reverend me || stre Phelip d' Malla mes || tre en arts y en sacra the || ologia. etc.

Hierauf folgt das Register, das auf Blatt 12ᵇ endet, Blatt 13 ist weiss.

Der Text beginnt auf Blatt 14ª, das mit einer Bordüre in Holzschnitt umgeben und Folio 1 bezeichnet ist: Comêça la primera part || del libre apellat || Memorial del pecca || dor remut. und endet folio 212ª (199 chiffrirt) col. II. l. 13.: E aci ha li aquesta || primera part de aquest libre. || Deo gracias. Bl. 212ᵇ weiss.

Der 2. Theil dieses ausgezeichnet schön gedruckten Buches muss nie erschienen sein; Hain citirt in seinem Repertorium eine andere Ausgabe, aber auch nur den 1. Theil.

Der Band scheint gegen 1480 zu Barcelona gedruckt.

c) Das newe Teſtament, das da wirt genant euangelion das heiſt auf deutſch ain froliche Botſchaft. —

Gedruckt zu Krakau durch Paul Halic, im Jar 1540. Folio. 144 Bl. Sign. A—Z und aa—nn. 37 Zeilen.

Der ganze Band, die Worte „Gedruckt zu Krakau etc.“ ausgenommen, ist mit rabbinischen Typen gedruckt. Falkenstein citirt diese äusserst seltene Ausgabe in seiner Geschichte der Buchdruckerkunst, jedoch ohne den genauen Titel zu geben.

Edwin Tross in Paris.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Die „Quellen und Forschungen zur vaterländischen (österreichischen) Geschichte, Litteratur und Kunst, Wien, Braumüller 1849“ geben zwei Aufsätze, deren im Serapeum wohl Erwähnung gethan werden mag. Seite 139—162 giebt Adolph Ritter von Wolfskron Nachricht über drei Holzschnitte aus einer Handschrift des 15. Jahrhunderts, welche sich in der Bibliothek der Brünner Pfarrkirche St. Jakob[1]) befinden. Diese Bibliothek bildete sich aus den Büchersammlungen der bei der Kirche fungirenden Priester, war einst öffentlich und vielfältig benutzt, ward jedoch bei den Religionsunruhen verborgen und vergessen. Endlich nach langer Zeit nahm sich der Prior des Benediktinerstifts Raygern Alexius Habrich der verwaisten an und stellte 1782 einen Katalog dieser Bibliothek zusammen, der jedoch erst durch den Capuziner Maurus Simonis im Vereine mit dem Gubernial-Sekretair Joh. Petr. Cerroni 1805 gänzlich vollendet wurde. So vorzüglich der Katalog der Handschriften ist, ebenso unvollständig sind die Druckwerke verzeichnet, über welche der Verfasser des Aufsatzes einen Katalog zum Druck ausgearbeitet hat. Im Jahre 1845 besuchte derselbe die Bibliothek und fand dort vor: handschriftliches Missale Olomucense (Fol. Maj. Ms. No. 6), auf dessen innerm Randdeckel vorn ein ($16^2/_8$ W. Zoll hoher, $10^5/_8$ breiter) Holzschnitt, eine Dreifaltigkeit vorstellend, auf dem hinteren zwei Holzschnitte nebeneinander abgedruckt, nämlich den heiligen Wolfgang 11″ hoch $7^7/_8$″ breit, und die gekrönte Himmelskönigin mit dem Jesuskinde ($10^6/_8$″ hoch $7^1/_2$″ breit), deren treue Nachbildungen in dem angezogenen Buche zu finden.

Das Missale Olom. No. 6. ist ein Folioband von 16 Wiener Zoll Höhe und $11^1/_2$ Zoll Breite, bestehend aus 245 starken Pergamentblättern, worauf sich 37 grössere und kleinere Miniaturen

---

1) Ueber diese an alten Handschriften und Druckwerken reiche Bibliothek war bis jetzt wenig bekannt. Einzelnes findet sich in Hormayrs Archiv 1825. S. 10. Oesterr. litt. Annal. v. Schultes und Sartory 1805. II Bd. Intellig.-Blatt S. 201. Ebend. 1809. S. 281. Wolny Topographie von Mähren II. Bd. I. S. 30. Denis Anhang zur Wiener Buchdruckergeschichte.

auf geglättetem Blattgold-Grunde befinden. Dasselbe ist 1435 der Kirche geschenkt. Nun ist das Buch noch in seinem Originaleinbande, und die sorgfältigste Ablösung der Holzschnitte von den Deckeln ergiebt, dass dieselben gleich auf das Holz aufgeklebt wurden und somit schon 1435 sich in diesem Originaleinbande befanden, da in der Regel die innern Seiten der Bücherdeckel gleich beim Einbinden mit Pergament oder Papier überzogen wurden.

Das Papier der Holzschnitte ist derbes Leinenpapier, führt den Stierkopf als Wasserzeichen, über dem sich an einem 2″ langen Stiele eine Blume erhebt, deren fünf herzförmige Blätter einen Stern bilden. Die Hörner des Stierkopfs sind ziemlich stark, mässig lang und Sförmig gebogen, die Augen nahe beisammen und nicht gross. Aus den tief eingedrückten Spuren der Druckform, welche sich auch nach der Ablösung immer fühlbar erhielten, lässt sich der Gebrauch des Reibers — also der ältesten Art des Farbedrucks — nachweisen, ebenso wie aus den weissen Stellen auf allen drei Holzschnitten, welche nicht von dem Reiber gefasst worden waren.

Der Verfasser der Abhandlung kommt nun durch seine sorgfältigsten Untersuchungen, denen wir hier nicht weiter folgen können und die Leser des Serapeum auf das Buch selbst verweisen müssen, zu folgendem Schlusse: „Die drei Holzschnitte gehören zu den ältesten Denkmalen der Formschneidekunst, und zwar ist jener mit der Dreifaltigkeit der älteste unter den dreien, indem er dem Ende des XIV., oder höchstens dem Anfange des XV. Jahrhunderts, zugleich aber auch der deutschen Kunstschule zugerechnet werden muss, während St. Wolfgang den Jahren 1400—1435 und der böhmischen (gleichbedeutend mit der mährischen) Kunstschule angehören dürfte, und das dritte Blatt mit der gekrönten Himmelsmutter zwar nach Jahr 1435 (wohl in Mähren), allein nach und durch einen italienischen Meister entstanden sein muss.

In diesem Aufsatze werden beiläufig noch folgende von den Deckeln abgelöste Blätter besprochen: 1) Die Himmelskönigin mit dem Jesuskinde, den Mond zu Füssen, 7″ hoch und $4^3/_4$″ breit (im Jacob. d. Vorag. hist. lomb. 1481. No. 61.), datirt aus dem Anfange des 15. Jahrh. 2) Kreuzesabnahme ($5^2/_3$″ hoch und $4^1/_8$″ breit) ohne Namen und Zeichen aus der besten Zeit der Holzschneidekunst, vielleicht gar aus Dürers Schule. 3) Ein Kupferstich nach M. Schongauer ($4^5/_8$″ hoch $3^1/_8$″ breit), der sterbende Heiland am Kreuze und Maria und Johannes zu beiden Seiten stehend. Dieser Nachstich ist so schön, dass er für das Original (vid. Bartsch peintre graveur VI. No, 23.) gehalten werden könnte, wenn selbiger eben nicht schon bekannt wäre.

Der zweite Aufsatz, dessen wir hier gedenken wollen, ist von Heinrich Glax (S. 258 — 283) und bespricht vier Ausgaben der geschichtlichen Vorstellungen der Ehrenpforte des Kaisers Maxi-

milian I. von Albrecht Dürer. Es können aber, ohne denselben fast auszuschreiben, die Leser des Serapeums nur auf die Quelle verwiesen werden, und wir glauben mit diesem Hinweis schon den Kunstfreunden einen Gefallen erwiesen zu haben.

Trotz der für den Buchhandel so drückenden Zeiten scheinen sich die Bücher in Deutschland zu fabelhaften Preisen zu bezahlen; der neueste Catalog von A. Asher & Co. in Berlin liefert uns den Beweis! — Unter andern:

995. Petrarca, Venegia 1559. 8°. cart. . . . . 30 fr.
1360. Acosta, historia natural de las Indias. Sevilla 1590. 4°. veau . . . . 75 „
1362. Petrus Martyr, de novo orbe, Paris 1587. 8°. vél. 100 „
1427. Du Tertre, Histoire des Antilles 3vol., Paris 1667—71. 4°. veau . . . . 125 „
1561. Rodriguez, M. El Maranon y Amazonas, Madr. 1684. fo. C. de R. . . . . 120 „
1575. Stöcklein, Neuer Weltbott. 4vol. fo. (uncomplet) . 60 „
1585. Villaquiterez, conquista de Ilza. Madr. 1701. fo. C. de R. . . . . 100 „
1662. Bartholinus, Odeporicon. Viennae. 1515. 4°. demi rel . . . . 50 „
2007. Guillaume de Nassau, Apologie en hollandais. [1]) Leyden 1581. 4°. . . . . 50 „
2415. Gaguinus res polonicae et alia. Francof. 1584. 8°. vél. . . . . 30 „
2894. Vanderhaer, Chastelains de Lille. Lille 1611. 4°. vél. 55 „

(Ein ganz gewöhnliches Buch, Preis in Paris 5—8 Frcs., keins der letzten 4 in Paris versteigerten Exemplare wurde über 7 Frcs. bezahlt.)

Auch in Bezug auf bibliographische Anordnung verdient der Catalog einige Aufmerksamkeit, obgleich das befolgte System wohl nie allgemein angewandt werden möchte.

Die Rubrik XI „Langues et litératures slaves" (sic) umfasst 13 Artikel, 7 davon haben nichts mit der slavischen Sprache gemein, der 8. ist eine Polyglotte in 200 Sprachen, mit russischen Characteren gedruckt. Bleiben also 5, die dahin gehören.

1) Annoncé comme édition originale, l'original est en français et vent à 5 à 6 francs.

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Januar. № 1. 1850.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Zwei alte Kataloge der Bibliothek des Klosters Saint-Vaast zu Arras.

Das Bulletin du bibliophile Belge bringt (Tome VI. 1849. No. 5. S. 120. fgd.) einen vom Grafen *Achmet d'Hericourt* verfassten Aufsatz über die alte Bibliothek des im 7. Jahrhunderte gegründeten Klosters St. Vaast (Vedastus). Zugleich werden dort zwei Kataloge jener Bibliothek, der eine aus dem 9. oder 10., der andere aus dem 12. Jahrhundert, mitgetheilt. Ich lasse dieselben hier, mit den Bemerkungen des Grafen *d'Hericourt* versehen, folgen und bemerke zugleich, dass ich die im Jahrgange 1848. S. 20. versprochene und angefangene Sammlung älterer Bibliothekkataloge von jetzt an im Intelligenzblatte dieser Zeitschrift fortsetzen werde.

Der erste jener Kataloge führt nur die Schriften auf, welche ein Abt *Seiwoldus* dem Kloster schenkte oder testamentarisch vermachte, und stammt aus einer Handschrift des XI. Jahrhunderts, die eine Abhandlung des Augustin enthält. Der andere ist an das Ende einer Handschrift, *Registrum litterarum S. Gregorii*, (jetzt Num. 860. der Communalbibliothek von Arras) angefügt.

I.

Abbas devotus probus ac vita Seiwoldus
Contulit hos libros Christo dominoque Vedasto.

Textum argenteum
Missalem
Lib. eptaticum Moysis
Lib. moralium Greg. xx
Lib. haimonum usque in pascham
Lib. Claudii super Mattheum
Lib. reg. sancti benedicti et diad. mon.
Lib. dialogorum Gregorii (1)
Lib. veterum patrum
Lib. expositionis Ambrosii de psalmo CXVIII (2)
Lib. ejusdem Ambrosii de initiandis — Lib. ejusdem de mysteriis lib. VI — Lib. commonitorium Palladii. — Lib. Bragmanis lib. 1 — Lib. Ysidori, de officiis lib. II in uno volumine (3)
Lib. pronosticon
Lib. enkiridion
Lib. exameron ambrosii (4)
Ltb. prosperi Aquit. et Ambrosii de officiis
Lid. bede sup. VII epistolas canonicas
Lib. epistolarum Bacharii aug. Eubod. Macedonii
Lib. vite sancti Richarii

---

(1) Xe siècle. In-fol.-parvo. feuillets inégaux d'un vélin sale et raturé. Longues lignes tracées au poinçon, capitales romaines au rouge de plomb. Têtes de livres en inscriptions. Rubriques en onciales romaines. Ce manuscrit contient 83 feuillets; il s'en trouve un vers le milieu qui appartient à l'ouvrage, mais qui a certainement été déplacé. On remarque aussi vers le milieu de ce manuscrit, des vers d'un certain Marc à la louange de Grégoire. Il est porté au catalogue des manuscrits de la bibliothèquo d'Arras sous le n° 617.

(2) IXe siècle. In-fol.-minimo, velin léger gratté, d'une couleur jaune. Longues lignes tracées au poinçon. Rubriques onciales au rouge de plomb. Inscriptions en capitales romaines au commencement et à la fin du volume. Le nombre des feuillets est de 136. (N° 590.)

(3) Ces cinq ouvrages son encore réunis sous le n° 276.
IXe siècle. In-4°-parvo, vélin gratté. Longues lignes tracées au poinçon. Rubriques et initiales en noir et au vermillon en capitales romaines. Plusieurs feuilles manquent à ce manuscrit; il en reste 103 parmi lesquels quelques-uns sont coupés et troués. Le troisième livre parait être celui désigné par Brunet, Manuel du Libraire, sous ce titre: Palladius de gentibus Indiæ et Bragmanibus, gr. et lat. — S. Ambrosius de moribus Brachmanorum; anonymus de Bragmanibus gr. et lat. Quorum priorem et postremum nunc primum in lucem protulit Edoardus Bissæus. Londini, Roycroft, 1665 (seu titulo renovato, 1668, in-4°).

(4) Xe siècle. In-fol.-med. vélin jaune gratté. Longues lignes tracées au poinçon. Rubriques au rouge de plomb et en petites capitales. Différents feuillets ont été enlevés; il en reste 42. (Manuscrit n° 867.)

Lib. vite sanctorum confessorum Gutberti, Gutlaci, Aichadri, Filiberti et Dunstani. (1)
Lib. de assumptione sancte marie
Lib. canonum (2)
Lib. historie ecclesiastice gentis Anglice
Lib. vite Wsancti alerici Mauri
Passiones sanctorum Martirum Luciani, Maxiani atque Juliani in uno volumine.

---

(1) Xe siècle. In-4° maximo, vélin léger, jaune et gratté. Longues lignes tracées au poinçon. Grandes miniscules. Initiales et rubriques au rouge de plomb.

La vie de St-Cutbert due à un moine contemporain a été publiée par les Bollandistes au 20e mars, f° 117-124. Cette partie du manuscrit a beaucoup souffert; les titres de différents livres ont été enlevés. On y remarque en outre d'importantes lacunes, entre antres le 3e livre a complétement disparu.

La partie du manuscrit consacrée à la vie de Guthlacus a été encore plus maltraitée; il est impossible d'en suivre la lecture, tant sont nombreux les feuillets enlevés.

La vie de St-Dunstan est plus complète; il ne manque guère que le second chapitre et la première moitié du troisième. Elle se termine de la même manière que celle imprimée dans les Bollandistes au 19 mai, f° 346, c'est-à-dire par une phrase inachevée.

Viennent ensuite les vies de Philibert et de Aycadrus, mais elles sont moins importantes.

Il est hors de doute que les Bollandistes ont eu connaissance de ce manuscrit et qu'il leur a servi pour leur grand ouvrage. Il contient encore 154 feuillets. (n° 812).

(2) Fin du VIIIe siècle. In-fol. parvo, vélin antique. Longues lignes tracées au poinçon. Têtes de livres en capitales. Rubriques au rouge de plomb en onciales romaines.

Une note de M. Lefebvre, l'un des bibliothécaires de St-Vaast, s'exprime ainsi: „Hic liber continet ducenta et triginta duo fol. manuscripta." Il indique ensuite les premiers et les derniers mots. Puis on trouve une autre note de la fin du siècle dernier ainsi conçue: „Hoc codice continetur canonum et decretalium collectio quam publici juris fecit Paschasius Quenellus ad calcem operum S. Leonis. Notus fuit viro erudito Jacobo Pamelio qui ex eo sextum canonem Nicaenum referens in notis ad librum S. Cypriani de unitate ecclesiae: „Nicaeni, inquit, concilii canon vulgo sextus ita legitur in codice venerandœ antiquitatis d. Vedasti Attrebatensis, scripto ante annos plus minus octingentos: Ecclesia romana semper habuit primaturam, teneat autem Aegyptius, etc. Hujus etiam codicis honorificam mentionem fecere Alanus Copus dialogo primo adversus novatores, Severinus Binius in notis ad canonem sextum Nicaenum et ad concilium Sardicense, Baronius, Gravius, professor Lovaniensis, etc. Vide Quenellum in append. ad S. Leonis opera, dissert. 12 cap. 3."

Au commencement du volume se trouve une chronologie des papes; elle s'arrête à Severinus qui mourut en 649.

Ce manuscrit du temps de Charlemagne est très-précieux et très-beau. Il est le plus ancien de la bibliothèque d'Arras (n° 572) et contient 212 feuillets.

Nous devons mentionner que, selon quelques savants, ce manuscrit ne remonte qu'au 9e siècle.

Lib. medicinalium (1)
Lib. Cassiodori de ortographia
Lib. usuum et tractuum totius anni
Lib. parabolarum Salomonis
Lib. de laude virginitatis
Lib. de professione conjugatorum
Lib. Prudentii et Sedulii in uno volumine
Lib. Rabbani super Judith et Hester (2)
Lib. tripartite historie ecclesiastice.

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Annalen der Königl. Sternwarte bei München, auf öffentl. Kosten hrsg. v. Dr. *J. Lamont.* III. Bd. [Der vollst. Sammlung XVIII. Bd.] Mit astronom. Kalender f. 1851. gr. 8. München. (à) n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Appendix librorum symbolicorum ecclesiae orientalis. Ex schedis posthumis *Ernesti Julii Kimmel* ed. praefationem indicem et additamenta ad partem priorem adjecit Prof. Dr. *Herm. Joa. Chr. Weissenborn.* Insunt: Metrophanis Critopuli confessio. Decretum synodi Constantinopolitanae anni 1672. Index. gr. 8. Jenae 1850. 1 Thlr. 15 Ngr.

Arndt, Frdr., das Leben Jesu. Predigten im J. 1849 gehalten. 1. Thl. gr. 8. Magdeburg 1850. 1 Thlr.

Behrend, Dr. Fr. J., die Prostitution in Berlin u. die gegen sie u. die Syphilis zu nehmenden Maassregeln. Eine Denkschrift, im Auftrage auf Grund amtl. Quellen abgefasst u. Sr. Exc. dem Hrn. Minister v.

---

(1) Ce manuscrit n'existe plus à la bibliothèque d'Arras, peut-être, le suivant, porté sous le n° 411 du catalogue, en est-il une copie: *Macer de virtutibus herbarum receptarum liber* XIIIe siècle. In-4°med, velin. Longues lignes tracées au crayon. Rubriques marginales. Plusieurs feuillets ont été enlevés; il en reste 66. La première partie de ce manuscrit est en vers; l'autre est en prose. Voici quelques titres de la seconde partie: *Ad dolorem capitis-ad mactam. Ad dentes ne doleant-Ad surdos-Ad pleuresim-Ad torciones ventris*, etc.

(2) *Rabani Mauri expositio librorum Judith et Esther. Incerti commentarius de Paul epistolis, etc.* Xe siècle, in 4° minimo-quadr. Vélin de plusieurs qualités; celle du commencement est supérieure à celle de la fin. Longues lignes tracées au poinçon. Variété d'écritures. A ce manuscrit il a été joint postérieurement et d'une écriture saxonne plusieurs travaux, et notamment: *Incipit de ortu et gestis et vita et obitu quorumdam illustrium virorum sanctorum non vilissimorumque veteris novique testamenti cum genealogiis suis.*

Le nombre des feuillets de ce manuscrit inscrit sous le n° 739, est de 181.

Ladenberg überreicht. [Separatabdr. aus Henke's Zeitschrift f. die Staatsarzneikunde.] gr. 8. Erlangen 1850. 1 Thlr. 15 Ngr.

Bibliothek der neueren Sprachen od. Verzeichniss der in Deutschland besonders vom J. 1800 an erschienenen Grammatiken, Wörterbücher, Chrestomathien, Lesebücher u. anderer Werke, welche das Studium der lebenden europ. Sprachen betreffen, wie auch derjenigen ausländ. Classiker, welche ebendaselbst vom J. 1800 bis zur Mitte des J. 1849 zum Abdruck gekommen sind. Hrsg. v. *Wilh. Engelmann.* Suppl.-Hft.: enth. die Literatur vom Anfange des J. 1841 bis zur Mitte des J. 1849. [Bibliotheca philologica Nr. 2.] gr. 8. Leipzig 1850. n. 20 Ngr.

Bruch, W. P. **Schimper** et Th. **Gümbel**, Bryologia europaea seu genera muscorum europaeorum monographice illustrata. Fasc. XLII. Cum tabulis XI. gr. 4. Stuttgartiae. (à) n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Brugsch, Heinr., die Inschrift v. Rosette, nach ihrem ägyptisch demotischen Texte sprachlich u. sachlich erklärt. Thl. I. Sammlung demotischer Urkunden m. gleichlautenden hieroglyph. Texten als nächste Grundlage zur Entzifferung der Inschrift v. Rosette, grösstentheils zum ersten Male veröffentlicht. Mit 10 Kpfrtaf. Imp.-4. Berlin 1850. n. 6 Thlr.

Dove, Dr. H. W., Monatsisothermen. gr. 4. Berlin. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Encyklopädie, allgemeine, der Wissenschaften u. Künste in alphabet. Folge v. genannten Schriftstellern bearb. u. hrsg. v. *J. S. Ersch* u. *J. G. Gruber.* 1. Section. A—G. Hrsg. v. *J. G. Gruber.* 49. u. 50. Thl. [Freidhoff—Friedrich (Bischöfe) u. Friedrich (Fürsten) — Fuker.] gr. 4. Leipzig. à n. 3 Thlr. 25 Ngr.

Eschricht, Prof. Dr. Dan. Frdr., zoologisch-anatomisch-physiologische Untersuchungen üb. die nordischen Wallthiere. 1. Bd. Mit 15 (lith.) Taf. u. 48 Holzschn. Fol. Leipzig. n. 10 Thlr.

Garden, ancien ministre plénipotentiaire Comte de, Histoire générale des traités de paix et autres transactions principales entre toutes les puissances de l'Europe depuis la paix de Westphalie. Tome V. gr. 8. Paris. (Leipzig.) (à) n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Geinitz, Hanns Bruno, das Quadersandsteingebirge od. Kreidegebirge in Deutschland. 2. Hälfte. 1. Lfg. Mit 6 Steindrtaf. gr. 8. Freiberg 1850. n. 25 Ngr.

Handbuch, kurzgefasstes exegetisches, zum Alten Testament. 9. Lfg. A. u. d. T.: Die Bücher der Könige. Erklärt v. Dr. *Otto Thenius.* Nebst e. Anh.: das vorexilische Jerusalem u. dessen Tempel, m. 3 lith. Taf. gr. 8. Leipzig. 2 Thlr. 7½ Ngr.

Haneberg, Prof. Dr. Dan., Versuch einer Geschichte der biblischen Offenbarung als Einleitung in's alte u. neue Testament. gr. 8. Regensburg 1850. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Heusinger, Dr. Carl Frdr., die Milzbrandkrankheiten der Thiere u. des Menschen. Historisch-geographisch-patholog. Untersuchungen. Lex.-8. Erlangen 1850. n. 3 Thlr. 20 Ngr.

Hoefle, Dr. Mark-Aurel, Chemie u. Mikroskop am Krankenbette. Ein Beitrag zur medicin. Diagnostik, m. besond. Rücksicht auf das Bedürfniss d. prakt. Arztes bearb. 2. verb. u. verm. Ausg. Mit Holzschnitten u. 4 Steindrtaf. Lex.-8. Erlangen 1850. n. 3 Thlr. 22 Ngr.

Jahrbuch, geographisches, zur Mittheilung aller wichtigen neuen Erfahrungen v. Dr. *Heinr. Berghaus.* 1850. I. (Hft.) [Physikalischer Atlas. 19. Lfg.] gr. 4. Gotha. n. 1 Thlr.

Kastner, K. W. G., Chemie zur Erläuterung der Experimentalphysik. Lex.-8. Erlangen 1850. n. 22 Ngr.

Linnaea entomologica. Zeitschrift hrsg. v. dem entomolog. Vereine in Stettin. 4. Bd. Mit 2 Taf. Abbildgn. in Kpfrst.) gr. 8. (à) n. 2 Thlr.

Melzer, Dr. Raimund, Studien üb. die asiatische Brechruhr. Nach amtl. Quellen. Lex.-8. Erlangen 1850. n. 16 Ngr.

Mertens, Frz., die Baukunst des Mittelalters. Lex.-8. Berlin 1850. n. 1 Thlr.

Meyer, Prof. Dr. G. F. W., Flora Hanoverana excursoria enth. die Beschreibungen der phanerogam. Gewächse Norddeutschlands in den Flussgebieten der Ems, Weser u. Unterelbe geordnet nach natürl. Familien unter Angabe der Wohn- u. Standorte, der Bodenbeschaffenheit, der Begrenzg. der Gesammtverbreitung etc. Nebst e. speciellen Nachweisung ihrer gewerbl. Benutzung in pharmaceutisch-medicin., techn., ökonom. u. forstl. Beziehung. 8. Göttingen. n. 2 Thlr. 5 Ngr.

Monatschrift, theologische. Hrsg. v. Dr. *Alzog*, Dr. *Gams*, *F. W. Koch*, Dr. *Malles*, *J. G. Müller*. 1. Jahrg. 1850. 12 Hfte. gr. 8. Mainz. 3 Thlr. 6 Ngr.

Monumenta fidei ecclesiae orientalis. Primum in unum corpus collegit variantes lectiones ad fidem optimorum exemplorum adnotavit prolegomena addidit indice rerum praecipuarum instruxit *Ern. Jul. Kimmel.* [Accedit appendix ex schedis editoris posthumis edita a *H. J. Chr. Weissenborn.*] 2 Partes. gr. 8. Jenae 1850. 3 Thlr.

Müller, Prof. Dr. Joh., Bericht üb. die neuesten Fortschritte der Physik. In ihrem Zusammenhange dargestellt. (In 2 Bdn.) Mit zahlreichen in den Text gedr. Holzschn. 1—4. Lfg. gr. 8. Braunschweig. à Lfg. n. 15 Ngr.

Regesta imperii inde ab anno MCXCVIII usque ad annum MCCLIV. — Die Regesten d. Kaiserreichs unter Philipp, Otto IV, Friedrich II, Heinrich [VII] u. Conrad IV. 1198—1254. Neu bearb. v. *Joh. Heinr. Böhmer.* 2. Abth. gr. 4. Stuttgart. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Reichenbach, Dr. Karl Frhr. v., physikalisch-physiologische Untersuchungen üb. die Dynamide des Magnetismus, der Elektricität, der Wärme, des Lichtes, der Krystallisation, des Chemismus in ihren Beziehungen zur Lebenskraft. 1. u. 2. Bd. 2. verb. Aufl. gr. 8. Braunschweig. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Reinke, Prof. Dr. Laur., die Weissagung Jacobs üb. das zukünftige glückliche Loos des Stammes Juda u. dessen grossen Nachkommen Schilo. 1. Mos. 49, 8—12. Eine exegetisch-histor. Abhandlung. gr. 8. Münster. n. 24 Ngr.

Ritschl, Dr. Albr., die Entstehung der altkathol. Kirche. Eine kirchen- u. dogmengeschichtl. Monographie. gr. 8. Bonn 1850. n. 3 Thlr.

Rudloff, Karl Gust., v., Geschichte der Reformation in Schottland mit besond. Berücksicht. der in ihr sich offenbarenden Kraft christl. Glaubens im Leben, Kämpfen u. Leiden. 2. Thl. 2. Abschnitt. (Schluss.) gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr.

Schlömilch, Prof. Dr. Oskar, Grundzüge einer wissenschaftl. Darstellung der Geometrie d. Maasses. Ein Lehrbuch. 1. Thl.: Geometrie der Ebene. Mit 5 (lith.) Figurentaf. gr. 8. Eisenach. 1 Thlr.

Schwetz, Prof. Dr, Joan., Theologia generalis, cui praemittitur brevis introductio in theologiam universam. Lex.-8. Viennae. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Thenius, Otto, עיר הקדש והבית הראשון Das vorexilische Jerusalem u. dessen Tempel dargestellt. Nebst 3 lith. Taf. gr. 8. Leipzig. 15 Ngr.

Zahn, Prof. Wilh., die schönsten Ornamente u. merkwürdigsten Gemälde aus Pompeji, Herculanum u. Stabiae. 3. Folge. 2. Hft. Imp.-Fol. (10 lith. Taf. wovon 4 lithochrom.) Berlin. (à) n. 8 Thlr.

ENGLAND.

Airy (G. B.) — Six Lectures on Astronomy, delivered at the Meetings of the Friends of the Ipswich Museum, at the Temperance Hall, Ipswich, in the Month of March, 1848, by George Biddell Airy. 8vo. pp. 268, cl. 10s. 6d.

Alford (H.) — The Greek Testament, with a critically revised Text, a Digest of various Readings, Marginal References to Verbal and Idiomatic Usage, Prolegomena, and a Critical and Exegetical Commentary. By Henry Alford. In 2 vols. Vol. I, containing the Four Gospels, 8vo. pp. 760, cloth. 24s.

Ash (E.) — Explanatory Notes and Comments on the New Testament. By Edward Ash. 3 vols. Vol 2, Acts—Ephesians. Square, pp. 414, cloth. 7s.

Beard's Biblical Atlas; with a Brief Geographical Introduction, and a Complete Scriptural Gazetteer. 8vo. cloth. 3s. 6d.

Bird (G.) — Lectures on Electricity and Galvanism, in their Physiological and Therapeticaul Relations, delivered at the Royal College of Physicians. Revised and extended. By Golding Bird. 12mo. pp. 224, cloth. 5s. 6d.

Bowen (F.) — Lowell Lectures, on the Application of Metaphysical and Ethical Science to the Evidences of Religion; delivered before the Lowell Institute in Boston, in the Winters of 1848–9. By Francis Bowen. Royal 8vo. (Boston, U. S.), pp. 484, cloth. 14s.

Canova (A.) — Works of Antonio Canova, in Scripture and Modelling; engraved in Outline by Henry Moses, with Descriptions by the Countess Albrizzi, and a Biographical Memoir by Count Cicognara. 3 vols. royal 8vo, 155 plates, half-bound, reduced to £2. 5s.

Capper (S.) — The Acknowledged Doctrines of the Church of Rome; being an Exposition of the Roman Catholic Doctrines as set forth by Esteemed Doctors of the said Church, and confirmed by repeated publication with the sanction of Bishops and Ministers of her Communion. By Samuel Capper. 8vo. pp. 624, cloth. 14s.

Carwithen (J. B. S.) — The History of the Church of England. By J. B. S. Carwithen. 2d edit. 2 vols. 12mo. pp. 1216, cloth. 12s.

Churchill (F.) — The Diseases of Children. By Fleetwood Churchill. 12mo. pp. 666, cloth. 16s. 6d.

Cicero (M. T.) — De Amicitia; and De Senectute. Translated litterally into English Prose. By William Lewers, A. B. 12mo. Dublin, cloth. 3s.

Dixon (R. V.) — A Treatise on Heat. Part I. The Thermometer—Dilation—Change of State, and Laws of Vapours. By the Rev. Robert V. Dixon, A. M. 8vo. (Dublin), pp. 298, cloth. 12s. 6d.

Eckfeldt (J. R.) and **Du Bois** (W. E.) — A Manual of Gold and Silver Coins of all Nations, struck within the Past Century; shewing their History and Legal Basis, and their Actual Weight, Fineness, and Value; chiefly from Original and Recent Assays. By Jacob R. Eckfeldt and William E. Du Bois. 4to. (Philadelphia), pp. 226, cloth. 31s. 6d.

Elliot (H. M.) — Bibliographical Index to the Historians of Muhammedan. By H. M. Elliot. Vol. 1—General Histories, 8vo. (Calcutta), pp. 518, cloth. 16s.

Gray (G. R.) and **Mitchell** (D. W.) — The Genera of Birds; comprising their Generic Characters, a Notice of the Habits of each Genus, and an extensive List of Species referred to their several Genera. By G. R. Gray. Illnstrated with 360 plates, plain and coloured, drawn on stone by David William Mitchell. 3 vols. imp. 8vo. half-bound marocco. £31. 10s.

Green (T. S.) — A Greek English Lexicon to the New Testament. New edition, with additions and alterations. Revised by the Rev. Thomas Shedon Green. Square, pp. 208, cloth. 4s. 6d.

Hassall (A. H.) — The Microscopic Anatomy of the Human Body in Health and Disease; illustrated with numerous Drawings in colour. By Arthur H. Hassall, M. B. 2 vols. 8vo. pp. 663, 69 plates, cloth. £2. 5s.

Illuminated Books of the Middle Ages: an Account of the Development and Progress of the Art of Illumination, as a distinct Branch of Pictorial Ornamentation, from the 4th to the 17th. Centuries. By Henry Noel Humphreys. Illustrated by a Series of Examples of the Size of the Originals, selected from the most beautiful MSS. of the various Periods. Executed on Stone and printed in Colours, by Owen Jones. Large folio, pp. 16, 39 plates, calf. £16. 16s.

Mitchell (T. R.) — Practical Remarks on the use of the Speculum in the Treatment of Diseases of Females. By Thomas R. Mitchell. Illustrated with Cases and Coloured Plates. Post 8vo. pp. 84, cloth. 4s. 6d.

Saintes (A.) — A Critical History of Rationalism in Germany, from its Origin to the Present Time. By Amand Saintes. Translated from the 2d Edition of the French Original. By the Author of „People's Dictionary of the Bible." 8vo. pp. 392, cloth. 10s. 6d.

Shakspear (J.) — A Dictionary Hindustani and English; to which is added, a Dictionary English and Hindustani, entirely new. By John Shakspear. 4th edit. greatly entarged, 1 vol. 4to. cloth. £5. 5s.

Townsend (G.) — Scriptural Communion with God; or, the Holy Bible arranged in Historical and Chronological Order, and newly divided into sections for Daily Reading; with Introductions and Prayers, and Notes for the Student and Inquirer. By the Rev. George Townsend, D. D. Canon of Durham. Vol. 2, 8vo. pp. 830, cl. 25s.

——— Scriptural Communion with God; or, the Pentateuch and the Book of Job: arranged in Historical and Chronological Order, and newly divided into sections for Daily Reading. With Introductions and Prayers, and Notes for the Student and Inquirer. By the Rev. George Townsend, D. D., Canon of Durham. 2 vols. 8vo. pp. 1622, cloth. £2. 5s.

Watson (H. C.) — Cybele Britannica; or, British Plants and their Geological Relations. By Hewett Cottrell Watson. Vol. 2, 8vo. pp. 480, cloth. 10s. 6d.

Yonge (C. D.) — An English-Greek Lexicon. By C. D. Yonge. 4to. pp. 536, cloth. 21s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

30. Januar. № 2. 1850.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Zwei alte Kataloge der Bibliothek des Klosters Saint-Vaast zu Arras.

(Beschluss.)

II.

Libri philosophice artis et auctores ecclesie beati Vedasti hi sunt: duo Virgilii, duo Lucani, unus Oratius, Priscianus unus, Boetii III, Boetius in periermeniis Aristotelis. commentum in ysagogis Porfirii, item commentum periermeniarum Aristotelis de greco in latinum translatum, Dialectica Augustini et decem predicamenta et Arator in uno volumine, item alius Arator et prosper in uno volumine, Liber rethoricorum Tullii Ciceronis, decem predicamenta Aristotelis in uno volumine, item decem predicamenta Arist. et commentum Boecii super ea, Topica Tullii Ciceronis libri III, Liber Euricii, liber Probi per versus, Boetius de musica, Aurelianus de laude musice discipline, Versus Hubaldi ad Carolum imperatorem, Macrobius de somnio scipionis; divisio mathematice, Sedulius et Juvencus in uno volumine, Terentius, ciclus Dionisii, Glosarius et major Donatus, somnium Scipionis, Passionalis medicinalis libri IV, Calculatio Albini, Excerptum de metrica arte, item alius de eadem arte.

Libri divini hi sunt:

Augustinus super *beatus vir*, Idem super *quid gloriaris*, item super *deus judicum*, item super *domine exaudi*, Augustinus super Johannem, Augustini duo in cena, Augustini super genesim ad litteram duo, Augustinus de pastoribus, Augustinus de sermone Domini in monte, Aug. de civitate dei in duobus Voluminibus, Aug. retractationum, Aug. soliloquiorum; questiones augustini in genesim, Aug. contra quinque hostium genera, Aug. contra quinque hereses, Aug. de trinitate, Aug. confessionum, Aug. de libero arbitrio, Aug. de concordia evangelistarum, Aug. de verbis domini, Aug. super epistolam johannis, Aug. de bono conjugali, Aug. de fide simboli ad Laurentium papam, questiones Augustini in generi et passio beati Sebastiani in uno volumine, Aug. ad Paulinam de videndo deo, questiunculae super euvangelia de dictis, Augustini, Gregorii, Jeronimi et ceterorum, Aug. de natali domini, Enchiridion, Aug. sermones de resurrectione domini et liber Pascasii de spiritu sancto in eodem, questiones Orosii et responsiones Augustini in duobus libris, Augustini sermones de festivitatibus sancte Marie et de disciplina christiana et Cyprianus de duodecim abusibus, de bono mortis et multa alia in eodem, Omnes numero triginta IIII^or^. Jeronimi libri hi sunt, Jeronimus super psalterium, Jeronimus super XII prophetas, Epistolarium Jeronimi, Jeronimus super Ysaiam.

Jeronimi super jeremiam duo; Jeron. in Amos, Jeron. super Danielem, Jeron. super IIII evangelia, Moralia Gregorii in uno volumine. Item in quinque volumina. Vita sancti gregorii. Omeliarium Gregorii. Register Gregorii. Gregorius super Iezechielem, Dialogi Gregorii II; Pastoralis gregorii, Ambrosius de trinitate. Ambrosius super beati immaculati. Amb. super lucam. Amb. de officiis divinis. Ambr. de initiis, Johanes Cassianus in VII collationibus, II libri sententiarum. Pronosticon II sermonum Cesarii ad monitum libri II. Hanno in apocalipsin. Eucherius verecundus presbiter in cantico exodi. Amalarius de officiis. Amalarius archiepiscopus. Tractatus sancti Dionisii; libri passionum et vitarum XX; Burchardus. Gesta pontificum romanorum. Sententie patrum scotice. Vitas patrum ad hortationes patrum. Gesta francorum, II Penitentiales. VI Epistolae ludovici imperatoris. Rabanus in judith. Rabanus ethimologicon. Rabanus Maurus. Apollogeticus Gregorii. Paterius Athanasius de trinitate. Potamius contra perfidiam arrii. Paschasius in lamentationes. Omeliarium Bede; Beda super Lucam, Beda in gestis Anglorum, Beda in actus apostolorum et apocalypsin, Beda in VII epistolis canonicis, Beda in canticis canticorum, Beda de tabernaculo dei, Origenes in cantica canticorum. Origenes in genesim. Isidorus in genesim. Tripartita historia. Isidor. ethimologicon. Isidor. ad Florentinam sororem suam. historiae Friculfi Friculfus super epistolas Pauli. Johannes ad imperatricem; vitae sacerdotum, Albinus de vera fide. Prosper Fulgentius. Claudius in matheo. Johannes Chrisostomus.

Johannes os aureum, II hanno super epistolas in duobus voluminibus. Paschasius de corpore christi, Johannes contantinopolitanus de cordis compunctione. Sermones ejusdem. Item de psalmo quinquagesimo. Egesippus, historia ecclesiastica. Anselmus de veritate. Vita anselmi. Vita sancti Benedicti. Regula clericorum. Eusebius de corpore christi. Orationes sancti Vedasti. Effrem Glose psalterii. Lib. de diversis virtutibus. Liber scintillarum. Exameron Ambrosii. Cur deus homo. Expositio super leviticum. Johannes super epistolam ad Hebreos. Remigius de ordine misse.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg. 1. Hft. gr. 8. M. 4 Steintaf. Regensburg 1849. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Album des literarischen Vereins in Nürnberg f. 1850. gr. 8. Nürnberg. 18 Ngr.

Andersson, N. J., Planiae Scandinaviae descriptionibus et figuris analyticis adumbratae. Fasc. I. Et. s. t.: Cyperaceae Scandinaviae in Dania, Suecia, Norvegia et Fennia sponte crescentes descriptae et delineatae. Praefatus est Prof. Elias Fries. gr. 8. M. 8 Steintaf. Holmiae. n. 1 Thlr. 25 Ngr.

Arneth, Prof. Jos., Monumente des k. k. Münz- u. Antiken-Cabinettes in Wien. (Abth. I a.) A. u. d. T.: Die antiken Cameen des k. k. Münz- u. Antiken-Cabinettes in Wien. Mit XXV Kpfrtaf. Imp.-Fol. Wien 1849. n. 10 Thlr.

Beiträge zur Pflanzenkunde des Russischen Reiches. Hrsg. v. der Kaiserl. Academie der Wissenschaften. 6. Lfg. gr. 8. St. Petersburg 1849. n.n. 18 Ngr.

Bischof, Prof. Dr. Gust., Lehrbuch der chemischen u. physikalischen Geologie. II. Bd. 3. Abth. gr. 8. Bonn. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Bronn, Dr. H. G., Index palaeontologicus od. Übersicht der bis jetzt bekannten fossilen Organismen, unter Mitwirkg. der HH. Prof. *H. R. Göppert* u. *Herm. v. Meyer* bearb. 2. Abth. B. Enumerator palaeontologicus: Systematische Zusammenstellung u. geolog. Entwickelungs-Gesetze der organ. Reiche. gr. 8. Stuttgart 1849. 5 Thlr. 24 Ngr.

Buch, das kaiserliche, des Markgrafen Albrecht Achilles. Kurfürstliche Periode v. 1470—1486. Mit e. aus Archivalien d. Plassenburger Haus- u. Staats-Archivs bearb. Commentare, als Beitrag zur Charakteristik dieses Fürsten hrsg. von Dr. *Jul. v. Minutoli.* Nebst 3 lith. Beilagen (in gr. 8. u. Fol.) gr. 8. Berlin 1850. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Caesarii Heisterbacensis monachi ord. Cisterciensis dialogus miraculorum. Textum ad quatuor codicum mss. editionisque principis fidem accurate recognov. *Jos. Strange.* (In IV fascc.) Tomi I. fasc. 1. gr. 12. Coloniae. 12½ Ngr.

Corpus apologetarum christianorum saeculi II. Edid. *Joan. Car. Theod.*

Otto. Vol. V. Et. s. t.: *S. Justini* philosophi et martyris opera quae feruntur omnia. Ad. opt. libr. mss. partim nondum collatos recensuit prolegomenis adnotatione versione instruxit indices adjecit Prof. Dr. *Joan. Car. Theod. Otto*. Tomi III. pars II. Opera Justini subditica. Editio II. immutata. Accedunt fragmenta indices novi additamenta. gr. 8. Jenae 1850. 2 Thlr. 6 Ngr.

Denkmäler der Kunst zur Uebersicht ihres Entwicklungsganges v. den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart. Begonnen v. Prof. *Aug. Voit*, fortges. v. Dr. *Ernst Guhl* u. Prof. *J. Caspar*. [Atlas zum Handbuch der Kunstgeschichte v. F. Kugler.] 7. Lfg. [III. Abschn. Taf. 12—16.] qu. Fol. Stuttgart 1849. (à) n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Doppler, Chrn., Versuch einer auf rein mechanische Principien sich stützenden Erklärung der galvano-electr. u. magnet. Polaritäts-Erscheinungen. [Aus d. 1. Bd. der Denkschriften der mathematisch-naturwissenschaftl. Classe der kaiserl. Akademie der Wissenschaften abgedr.] Fol. (M. 2 Steintaf.) Wien. n. 1 Thlr.

Engel, Dr. Jos., das Knochengerüste des menschl. Antlitzes. Ein physiognom. Beitrag. Mit 2 lith. Taf. Lex.-8. Wien 1850. n. 28 Ngr.

Froebelius, Wilh., Bericht üb. die Ophthalmia neonatorum, beobachtet in dem Kaiserl. St. Petersburgischen [Findelhause] Erziehungshause. Nach der numerischen Methode bearb. Im J. 1849. gr. 8. St. Petersburg. 10 Ngr.

Fuss, G., A. **Sawitsch** u. G. **Sabler**, Beschreibung der zur Ermittelung d. Höhenunterschiedes zwischen dem Schwarzen u. dem Caspischen Meere m. allerhöchster Genehmigung auf Veranstaltg. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in d. J. 1836 u. 1837 ausgeführten Messungen, nach den Tagebüchern u. den Beschreibgn. der drei Beobachter zusammengestellt v. *G. Sabler*. Im Auftrage der Akademie hrsg. v. *W. Struve*. [Vorausgestellt ist der an die Akademie üb. dies Werk abgestattete krit. Bericht des Herausgebers.] Imp.-4. (M. 1 Kpfrtaf. u. 1 lithochrom. Karte in Fol.) St. Petersburg 1849. n.n. 7 Thlr. 23 Ngr.

Genera plantarum florae germanicae iconibus et descriptionibus illustrata. Opus a Prof. Dr. *Th. Fr. Lud. Nees ab Esenbeck* inchoatum, deinde auctoribus Prof. Dr. *Frid. Car. Leop. Spenner* et Dr. *Aloys Putterlick* dum vixerunt, adjuvante Prof. Dr. *Steph. Endlicher* continuatum, nunc conjunctis studiis plurium auctorum persecutum. Fasc. XXVI. Continens Umbelliferarum pars I. Auctore Prof. Dr. *Theoph. Guil. Bischoff*. gr. 8. (20 Steintaf.) Bonnae 1849. (à) n. 1 Thlr.

Gerlach, Fr. Dor., die Zeiten der Römischen Könige. Eine geschichtl. Untersuchung. gr. 4. Basel 1849. n 15 Ngr.

Germar, Prof. Dr. Ernst Frdr., die Versteinerungen d. Steinkohlengebirges v. Wettin u. Löbejün im Saalkreise, bildlich beschrieben u. dargestellt. — Petrificata stratorum lithanthracum Wettini et Lobejuni in circulo Salae reperta. 6. Hft. Mit 5 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. Fol. Halle. (à) n. 2 Thlr.

Geschichte der europäischen Staaten. Hrsg. v. *A. H. L. Heeren* u. *F. A. Ukert*. 24. Lfg. 2. Abth. gr. 8. Hamburg. n. 2 Thlr.

Handwörterbuch der reinen u. angewandten Chemie. In Verbindg. m. mehren Gelehrten hrsg. v. Dr. *J.* (Frhrn. v.) *Liebig*, Dr. *J. C. Poggendorff* u. Dr. *Fr. Wöhler*. Red. v. Dr. *Herm. Kolbe*. IV. Bd. 1. Lfg. [In der Reihe die 20. Lfg.] (Jalappenharz—Isomorphismus.) gr. 8. (M. eingedr. Holzschn.) Braunschweig. (à) n. 20 Ngr.

——— dasselbe. Supplementband. 1. Lfg. (Abietin—Ammoniumsulfocyanhydrat.) gr. 8. Ebd. 1850. n. 20 Ngr.

Hettner, Herm., die romantische Schule in ihrem inneren Zusammenhange mit Göthe u. Schiller. 8. Braunschweig. n. 1 Thlr.

Hoppe, I., Zur Behandlung der fressenden Flechte. [Lupus.] Mit 1 color. Kpfrtaf. gr. 4. Bonn. n. 15 Ngr.

Irenaei, Sancti, Episcopi Lugdunensi, quae supersunt omnia. Accedit apparatus continens ex iis, quae ab aliis editoribus aut de Irenaeo ipso aut de scriptis ejus sunt disputata, meliora et iteratione haud indigna. Edid. *Adph. Stieren*, Prof. Dr. etc. — *Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Εἰρηναίου ἐπισκόπου Λουγδούνου εὑρισκόμενα πάντα.* Tomi I. pars I. fasc. 2. et tomi II. pars II. fasc. 1. gr. 8. Lipsiae. n. 3 Thlr.

Irmisch, Thilo, Zur Morphologie der monokotylischen Knollen- u. Zwiebelgewächse. Mit 10 (lith.) Taf. Abbildgn. (in qu. 4.) gr. 8. Berlin. 1 Thlr. 25 Ngr.

Kaufmann, Alex., Caesarius von Heisterbach. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte d. 12. u. 13. Jahrhunderts. gr. 12. Cöln. 7½ Ngr.

Koch, Dr. Thdr., ein Blick auf die wissenschaftl. Richtungen in der heutigen Medicin. gr. 8. St. Petersburg 1849. n. 15 Ngr.

Kunstblatt, deutsches. Zeitung f. bildende Kunst u. Baukunst. Organ der deutschen Kunstvereine. Unter Mitwirkg. v. Kugler, Passavant, Waagen, Wiegmann, Schnaase, Schulz, Förster, Eitelberger v. Edelberg red. v. *F. Eggers*. 1. Jahrg. 1850. 52 Nrn. Imp.-4. Leipzig. n. 6 Thlr. 20 Ngr.

Lamont, Dr. J., astronomischer Kalender f. das Königr. Bayern auf d. J. 1851 verfasst u. hrsg. an der k. Sternwarte bei München. Mit Beiträgen v. Prof. *Kuhn*, Prof. Dr. *Meisler* u. Prof. *Pollak*. (2. Jahrg.) gr. 8. München 1849. n.n. 1 Thlr. 1 Ngr.

Lange, Dr. J. P., kritische Beleuchtung der Schrift v. Ludw. Feuerbach: das Wesen d. Christenthums. 8. Heidelberg 1849. 9 Ngr.

Macarii Aegyptii epistolae, homiliarum loci, preces ad fidem Vaticani, Vindobonensium, Berolinensis, aliorum codicum primus ed. Dr. *Henr. Jos. Floss*. Accedunt: I. De Macariorum Aegyptii et Alexandrini vitis quaestiones criticae et historicae. II. Acta Macariorum Aeg. et Alex. ad. codd. mss. fidem partim recognita, partim primum edita. III. Tabula in lapide incisa (in gr. Fol.) gr. 8. Coloniae. 1 Thlr. 20 Ngr.

Martin, Prof. Dr. Ed., über Selbstamputation beim Fötus. Beobachtungen u. Bemerkungen [Abdr. aus den Jenaischen Annalen f. Physiologie u. Medicin I. Bd. 3. Hft.] gr. 8. (M 1 color. Steintaf.) Jena. 15 Ngr.

Merkel, Dr. Johs., de republica Alamannorum commentarii illustrandis legum alamannicarum libris inter monumenta Germaniae historica nuper editis. gr. Lex.-8, Berolini 1849. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Merlo, Joh. Jac., Kunst u. Künstler in Köln. Abtheilung der Künstlernachrichten. A. u. d. T.: Nachrichten v. dem Leben u. den Werken Kölnischer Künstler. Mit 174 Monogrammenabbildungen (auf 3 Steintaf.) Lex.-8. Köln. n. 3 Thlr.

Monatsschrift, akademische. Centralorgan f. die Gesammtinteressen deutscher Universitäten. Hrsg. unter Mitwirkg. der Professoren Dr. Blume, Dr. Bülau, Dr. Erdmann, Dr. Oppolzer, Dr. Hoffmann, Dr. v. Vangerow u. anderer akadem. Lehrer v. Dr. *Lang* u. Prof. Dr. *Schletter*. Der „Deutschen Universitäts-Zeitung“ 2. Jahrg. 1850. 12 Hfte. Lex.-8. Leipzig. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Naumannia. Archiv f. die Ornithologie, vorzugsweise Europa's. Organ d. deutschen Ornithologen-Vereins, unter Mitwirkg. vieler Ornithologen. Hrsg. v. *Ed. Baldamus*. 1. Hft. gr. 8. Köthen 1849. n. 20 Ngr.

Neyraguet, D., Compendium theologiae moralis S. Alphonsi Mariae de Ligorio. Editio post secundam Panormitanam retractata et multo emendatior. gr. 8. Patavii 1848. Oeniponte. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Opiz, P. M., Herbarium florae boemicae. XVI. Hundert. Fol. Prag 1849. (à) n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Pachmann, Prof. Dr. Thdr., Lehrbuch d. Kirchenrecht's m. Berücksicht. der auf die kirchl. Verhältnisse Bezug nehmenden österreich. Ge-

setze u. Verordnungen. 1.'Bde.: Einleitung, Verfassung der Kirche. gr. 8. Olmütz 1849. n.n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Panofka, (Prof. Dr.) Thdr., Delphi u. Melaine. Antikenkranz zum 9. Berliner Winckelmannsfest geweiht. Nebst 14 bildl. Darstellungen (auf 1 Steintaf.) Imp.-4. Berlin 1849. n. 15 Ngr.

——— Von den Namen der Vasenbildner in Beziehung zu ihren bildl. Darstellungen. Mit 58 Bildwerken auf 9 zur Hälfte farbigen (lith.) Erläuterungstafeln. gr. 4. Ebd. 1849. n.n. 4 Thlr. 7½ Ngr.

Pirogoff, Prof. Dr. N., Anatomie pathologique du choléra-morbus. Fol. (M. 16 lith. u. color. Taf.) St.-Pétersbourg. n.n. 30 Thlr.

——— Rapport médical d'un voyage au Caucase contenant la statistique comparative des amputations, des recherches expérimentales sur les blessures d'armes à feu, ainsi que taille et dans différents hôpitaux de Russie. gr. 4. (M. 1 Atlas von 4 Steintaf. in gr. Fol.) St. Pétersbourg. n.n. 3 Thlr. 15 Ngr.

Prantl, Prof. Dr. Carl, die Bedeutung der Logik f. den jetzigen Standpunkt der Philosophie. gr. 8. München. 21 Ngr.

Prollius, Frdr., Miasmen, Sumpffieber u. Cholera. Betrachtungen aus dem Venetianer Lagunenstrich während d. Cholera-Sommers 1849. gr. 8. Innsbruck. 7½ Ngr.

Radowitz, J. v., die Dewisen u. Motto des späteren Mittelalters. Ein Beitrag zur Spruchpoesie. gr. Lex.-8. Stuttgart. 1 Thlr.

Reiffenberg, Baron de, Annuaire de la bibliothèque royale de Belgique. 11. Année. (1850.) 12. (M. 1 Holzschn.) Bruxelles 1850. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Rerum Hungaricarum monumenta Arpadiana. Edid. *Steph. Ladisl. Endlicher.* pars II.: Leges. gr. 8. Sangalli. 2 Thlr. 7½ Ngr.

Repertorium, Leipziger, der deutschen u. ausländ. Literatur. Unter Mitwirkg. der Universität Leipzig hrsg. v. Dr. *E. G. Gersdorf.* 8. Jahrg. 1850. 2 Bde. od. 24 Hfte. gr. 8. Leipzig. n. 10 Thlr.

Hieraus sind abgedruckt:

——— dasselbe. I. Abth.: Repertorium der neuesten Literatur der Theologie, Philosophie, Philologie u. d. Schul- u. Unterrichtswesens. Jahrg. 1850. 8 Hfte. gr. 8. Ebd. n. 4 Thlr.

——— dasselbe. II. Abth.: Repertorium der neuesten Literatur der Jurisprudenz, der Staatswissenschaften, sowie der Geschichte u. deren Hülfswissenschaften. Jahrg. 1850. 8 Hfte. gr. 8. Ebd. n. 4 Thlr.

Scholia in Theocritum. Auctiora reddidit et annotatione critica instruxit *Fr. Dübner.* — Scholia et paraphrases in Nicandrum et Oppianum partim nunc primum edidit, partim collatis codd. msc. emendavit, annotatione critica instruxit et indices confecit *U. Cats Bussemaker.* [Scriptorum graecorum bibliotheca. Vol. XXXIII.] gr. Lex.-8. Parisiis. n. 4 Thlr.

Springer, Dr. Ant. Heinr., Geschichte d. Revolutionszeitalters. [1789—1848.] In öffentl. Vorlesungen an der Prager Universität übersichtlich dargestellt. gr. 8. Prag. 4 Thlr.

Stannius, Prof. Dr. Herm., das peripherische Nervensystem der Fische, anatomisch u. physiologisch untersucht. Mit 5 Steintaf. gr. 4. Rostock 1849. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Statuta synodalia, ordinationes et mandata dioecesis Trevirensis. Nunc primum collegit et ed. Dr. *Joan. Jac. Blattau.* Tom VII. Ab initio regiminis episcopi Caroli Mannay 1802 usque ad a. 1824. gr. 4. Augustae Trevirorum 1849. n. 4 Thlr. 12 Ngr.

——— eadem. Tom. VIII. Ab initio regiminis episcopi Josephi ab Hommer 1824 usque ad a. 1842. gr. 4. Ibid. 1849. n. 7 Thlr. 6 Ngr.

Stuckenberg, J. Ch., Hydrographie des Russischen Reiches, od. geographisch-statistisch-techn. Beschreibung seiner floss- u. schiffbaren

Flüsse u. Seen, seiner Küsten, inneren Meere, Häfen u. Anfuhrten. 3–6. Bd. (Schluss.) Lex.-8. St. Petersburg 1847—49. n.n. 12 Thlr. 11 Ngr.

Sturm's, Dr. Jac., Deutschlands Flora. Fortgesetzt v. M. *Joh. Wilh. Sturm*. I. Abth. 93. u. 94. Hft. 16. (M. 24 color. Kpfrtaf.) Nürnberg 1849. à baar n.n. 21 Ngr.

Swedenborg, Eman., Regnum animale anatomice, physice et philosophice perlustratum. Cujus supplementum sive partis VI. sectio I. de periosteo et de mammis agit. E chirographo ejus in bibliotheca regiae academiae Holmiensis asservato nunc primum ed. Prof. Dr. *Joh. Fr. Im. Tafel*. gr. 8. Tubingae 1849. n. 1 Thlr. 25 Ngr.

——— idem. Cujus pars VII de anima agit. gr. 8. Ibid. 1849. n. 2 Thlr.

Thines-Csetneky, Karl, physikalischer Beitrag zur Chemie. Mit 1 Uebersichts-Tafel (in Fol.) gr. 8. Linz 1849. n. 19 Ngr.

Weigl, Joh. Bapt., theologisch-chronologische Abhandlung üb. das wahre Geburts- u. Sterb-Jahr Jesu Christi. 2. prakt. Thl. gr. 4. Sulzbach 1849. 3 Thlr.

Wette, Dr. W. M. L. de, eine Idee üb. das Studium der Theologie. Dem Druck übergeben u. m. e. Vorwort begleitet v. Prof. Dr. *Adph. Stieren*. br. 8. Leipzig 1850. 6 Ngr.

Wilson, Erasmus, die Krankheiten der Haut. Aus d. Engl. übers. v. Dr. *Schröder*. 2. Hälfte. gr. 8. Leipzig 1850. (à) 1 Thlr. 10 Ngr.

Zeitschrift für klinische Medizin mit dem Verein f. physiolog. Heilkunde in Breslau, hrsg. v. Dr. *Frdr. Günsburg*. I. Bd. 6 Hfte. Lex.-8. Breslau. 4 Thlr. 15 Ngr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Februar. № 3. 1850.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Katalog der Handschriften der Abtei von Saint-Ghislain im Hennegau [gegründet im VII. Jahrhundert.]

Vom Subprior dieses Klosters **Augustin Durot** (in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.)

[Vgl. Bulletin du bibliophile Belge, 1849. S. 245 ff.]

A. Grand vol. in-folio, contenant une partie de la Bible, savoir: 1. *Parabolae Salomonis*; 2. *Ecclesiastes*; 3. *Liber sapientiae*; 4. *Cantica canticorum*; 5. *Ecclesiasticus*; 6. *Liber Tobiae*; 7. *Liber Judith*; 8. *Liber primus Esdrae in quo desunt aliqua*; 9. *Liber Ester*; 10. *Libri VI Machabaeorum*; 11. *Ezechiel propheta*; 12. *Daniel propheta*, *Oseas*, *Amos*, *Jonas*, *Michaeas*, *Nahum*, *Abacuc*, *Sophonias*, *Aggaeus*, *Zacharias*, *Malachias*, *Isaias*, *Jeremias*; 13. *Actus apostolorum*; 14. *Epistola S. Jacobi apostoli*; 15. *Duae epistolae S. Petri apostoli*: 16. *Tres epistolae S. Joannis apostoli*; 17. *Epistola Judae apostoli*; 18. *Epistolae beati Pauli ad Romanos*; 19. *Duae ad Corinthios, ad Galatas, ad Ephesios, ad Philippenses, ad Colossenses, duae ad Thessalonicenses, duae ad Timotheum*; 20. *Epistola ad Titum*; 21. *Epistola ad Philemonem*; 22. *Epist. ad Hebraeos*, et 23. *Apocalypsis*.

B. Grand v. in-fol., contenant les vingt livres des antiquités

judaïques, et sept livres de la guerre des Juifs avec les Romains, en latin, par Flave Josephe; ce volume a été proprement écrit par un de nos religieux vers l'an 1156.

C. Dans ce grand vol. in-fol. il y a: *Apparatus super libros sex Decretalium editus a Guidone Basio, Archidiacono Bononiensi;* item *Apparatus Domini Joannis Andreae super sex Decretalium.* Le dernier a été achevé le 21 juillet 1325.

D. Ce grand vol. in-fol. contient une histoire en français ou gaulois, depuis Hérode Antipas, jnsqu'à l'an 1186, et aurait dû finir selon une ancienne note marginale, l'an 1276, vers lequel l'auteur vivait. Il y est parlé beaucoup de la guerre des croisades, des comtes de Flandre et de Hainaut, et des généalogies des principales familles de ce dernier pays, comme celles de *Rumignies, Fontaine, Ligne, Roculx, etc.* Ce volume est enrichi de magnifiques vignettes rehaussées d'or, avec toutes sortes de figures d'animaux; c'est un travail immense. Voici la rubrique du premier chapitre: *Comment Hérode Antipas fist coper le chief saint Jehan Baptiste, et les souffranches notre signeur.* Puis il commence ainsi: *Nous avons dit devant que li empireres Tyberius envoya Pilatte en Judée, etc.* Le relieur a coté ce volume de la lettre D par erreur; il fallait le coter E et le tome I qui suit devuit être marqué de la lettre D.

E. Grand vol. in-fol. contenant l'histoire en francais ou gaulois depuis la création du monde jusqu'à Tibère et Pilatte. Il est écrit de la même main que le précédent est également enrichi de vignettes.

F. Grand vol. in-fol. contenant les *Instituts et authentiques* de Justinien avec des notes sur les deux marges.

G. Grand vol. in-fol. Traité sur les *Instituts* de Justinien et sur le *droit canon.*

H. *Decretales. — Dubium tamen an titulum istum habeat istud magnum volumen in-fol. Quidquid sit, in eo tractatur de jure canonico cum notis ad margines.*

J. Grand vol. in-fol. intitulé: *Elementarium Papiae seu Glossarium*, qui est une espèce de dictionnaire latin avec les significations des mots et des règles de Grammaire.

K. Grand vol. in-fol. partie de la *Bible,* depuis la Genèse jusqu'au Psaumes inclusivement.

L. Le grand tome de l'ouvrage marqué H.

M. Grand volume contenant les compilations des décrétales divisées en cinq livres, par saint Raymond de Pennafort qui les rédigea par ordre de Grégoire IX.

N. Grand vol. contenant huit homélies sur tous les évangiles de l'octave de Pâques, depuis le jour de Pâques jusqu'au *quasimodo* inclusivement; par St-Grégoire le Grand.

Item un sermon sur l'évangile du premier dimanche après l'octave de Pâques.

Item cinq sermons par saint Maxime, évêque. Sept homélies

par le vénérable Bède sur les fêtes de Pâques et les dimanches suivants.

Item trois homélies de St-Augustin, savoir une sur l'évangile du samedi après Pâques, une sur le jeûne, une sur la fête de St-Jacques et de St.-Philippe apôtres. — Sur l'évangile St-Jean: *non turbetur cor vestrum.*

O. Grand vol. in-fol. *Compendium medicinae in VII libros divisum.*

P. *Explanatio regulae S. Benedicti per Smaragdum abbatem.*

Q. Grand vol. in-fol. contenant *l'Histoire scholastique*, par Pierre Comestor ou le Mangeur, chanoine et doyen de l'église de Troyes en Champagne, qui la dédia à Guillaume, archevêque de Sens et cardinal. Ce Pierre le Mangeur mourut l'an 1198, et ce manuscrit était déja à St-Ghislain au milieu du siècle suivant, sous notre abbé Wautier, I[er] de ce nom qui, entre autres livres, que l'on distribuait, selon la règle de St-Benoît, au commencement du carême, aux religieux, distribua celui-ci.

Item, il y a la fin de ce volume un *décret* ou *lettre* contre les puissances et les seigneurs laïcs qui imposent des tailles, des dîmes, des vingtièmes et autres droits sur les ecclésiastques et religieux. Ce décret est de Boniface, à mon avis Boniface VIII, et comme il est daté de Rome le 24 février, 1[er] année du pontificat de ce pape, il serait de l'an 1296.

R. *Libri quatuor tractatus S. Augustini de doctrina christiana, cum floribus seu virtutibus patris Francisci Maronis, ex ordine minorum.* Achevé d'être écrit par Dom *Martin Carlery*, le 19 décembre 1521, par ordre de son abbé Dom Quentin Benoît. Ce François Mairon est surnommé *le docteur éclairé, doctor illuminatus*, selon le manuscrit.

S. Rabbi Moyses, volume in-fol., in tres partes divisum.

T. Caeremoniale nigrorum monachorum ordinis Sti Benedicti in observantia Bursfeldensi. Item ordinarium nigrorum monachorum ordinis sancti Benedicti de observantia Bursfeldensi.

V. Grand et gros volume in-fol., contient l'histoire de la Bible en Gaulois, dont voici le titre: che sont chi aprés Li livre historial de la Bible, qui en chest livre sont translatet et par histoire les escolatres: c'est-à-dire que ce n'est qu'une translation gauloise du volume devant coté Q: qui a pour titre: Historica scolastica, par Pierre Comestor.

W. Libri 16 moralium sancti Gregorii papae; magnum volumen.

X. Volumen magnum integrum continens opera sancti Thomae in libros sententiarum.

Y. Missel écrit l'an 1463, par Jean Hermant, dans le calendrier dud'quel Saint-Ghislain est qualifié évêque.

Z. Grand volume in-fol., contient ce qui suit: une homélie de saint Anselme, super illud Lucae: intravit Jesus in quoddam castellum. tres homilias Sti Barnardi abbatis, super: Missus est angelus Gabriel Lucae. Item Les homélies suivantes de St-

Jean Chrisostome: de super scriptione psalmi 50. Une autre homélie sur le même psaume: sur le psaume 150. In Job: de ascensione Eliae: in natalem Machabeorum, de tribus pueris, de sancta Susanna, de perditione Judae, de cruce et latrone. Item aliam de iisdem, item de cruce Dominica, de ascensione domini, de Pentecoste, de nativitate Domini. Item de nativitate Domini et Joannis Baptistae et conceptione, de Lazaro resuscitato, de Cananaea; super illud Mathei vae mundo a scandalis, de Principibus(?) Marci in illud Lucae: homo quidam erat dives; homilia in Joannem de recipiendo Severiano de pace, cum idem Severianus episcopus susceptus est ab ipso Joanne Chrisostomo. Lectio ejusdem de jejuniis et Geneseos, de eruditione disciplinae, alias doctrinae. Epistola ad Eutropium, ejusdem cum de ejus expulsione ageretur. Epistola ad Theodoricum monachum. Homilia de militia spirituali, de militia christiana, de patre et duobus filiis. Homilia ad neophitos, et de reversione ejus ex esca; de ejusdem Chrisostomi prioris exilii regressu, de reparatione lapsi. Jusqu'ici de St-Jean Chrisostome. — Duae epistolae Sti Hieronimi contra Vigilantium haereticum. Explanatio ejusdem de Antichristo in Daniel prophetam. Epistola ad Eustochiam Virginem. Homilia de filio prodigo, et de ejus fratre qui semper cum patre fuit. Homilia sancti Gregorii papae ad Secundum. Tous ces ouvrages des pères, excepté ceux de St. Anselmé et de St Bernard, ont été écrits par un de nos religieux vers l'an 938, comme il paraît par le caractère, qui est le même que celui de l'homélie, prononcée l'an 938 par le même.

AA. Libri decem de divinis officiis. dissertatio inter Clericum et Monachum de eo, an monachi possent praedicare verbum Dei, opus cujusdam authoris ad authorem praedictum de divinis officiis, in quo tractatur de corpore et sanguine domini in Eucharistiâ. De naturâ divina. de Trinitate. de matrimonio. Vita Sti Malachiae per sanctum Bernardum. Sermo ejusdem Bernardi in depositione ejusdem Malachiae; alius Sermo ejusdem de eadem depositione. Liber de consideratione ad Eugenium Papam. Liber ejusdem de contemplatione ad eundem. Sermo ejusdem de obit domni Humberti. Officium ejusdem Sti Malachiae cum notis. Epistola ejusdem Sti Bernardi ad Widonem Abbatem, de tribus fontibus, de corpore et sanguine domini. Epistola ejusdem ad Gausfridum, carnotensem Episcopum. Epistola ejusdem ad Magistrum Hugonem Sancti Victoris. Item sermones sequentes ejusdem, scilicet in commemoratione Sti Michaelis archangeli de verbis domini: qui scandalisaverit unum de pusillis istis. In festivitate omnium sanctorum. De plenitudine gloriae quam habituri sunt sancti, quando sine macula et ruga, intrantes in gandium domini sui sequuntur agnum quocumque ierit de sinu Abrahae et altari sub quo sanctorum voces Apostolus audivit; et de septem panibus, ex quibus septem sportae remansisse

leguntur. In dedicatione Ecclesiae. Item de Sacramento dedicationis. Item de dedicatione Ecclesiae. In calendis octobris de visione prophetica, qui sermo divisus est in quatuor capita.

BB. Continet librum 22 in Job Gregorii papae, item lib. 24, 25, 26 et 27 in Job.

CC. Volume in-fol., contient epistolam Philippi Coloniensis archiepiscopi scriptam Venetiis suo amico R. Leodiensi episcopo, qua mandat ipsi pacem initam esse Venetiis inter imperatorem Fredericum Barberousse et Alexandrum III papam, cui ipse imperator cum omnibus archiepiscopis et episcopis regni Teutonici se subjecit, tempore schismatis. Epistola fratris Terrici, Domus Templi praeceptoris, cum universo fratrum pauperrimo, et omnino annihilato conventu ad Philippum Flandriae comitem, qua ipsi mandat christianos deletos fuisse, Regem suum captum. Vita Stae Paulae a Sto Jeronimo. Vita Sti Antonii monachi et eremitae ab Athanasio episcopo Alexandrino e graeco translata in latino ab Evagrio presbitero. Vita beati Pauli primi Eremitae edita a Jeronimo presbitero. Narratio ejusdem Jeronimi de captivo monacho nomine Malchio, de beato Paulo Simplice. Vita Sti Hilarionis ab eodem Jeronimo. Vita et conversio patrum aegyptiorum, et sciti monachorum, scilicet vita Sti Johannis Aegyptii monachi, de sancto Hoc monacho, Ammone, beato Reno, de Oririnco civitate, de sancto Theone, de Sto Appollonio, de alio Sto Ammone, de Sto Coprea, beato Siro Abbate, Sto Heleno, Sto Helia Abbate, pitirione, Eulogio, de beato abbate Appelle, beato Pafuntio; de monasterio beati Isidori, Sto Serapione; passio Sti Appollonii monachi, de Sancto Dioscoro, de Nitriae monasteriis, de Sto Didimo, S. Cronio, S. Origine, S. Engvion de duobus Machariis, de Aegyptio Machario, de Alexandrino Machario. Item de S. alio Ammone, de sancto Frontonio, de S. Piamone, de S. Johanne. Adhortationes sanctorum patrum, perfectionesque monachorum quas de graeco in latinum transtulit B. Jeronimus sedecim libris comprehensus ut habet textus in decursu, tamen numerantur octodecim libri, de sanctis senioribus qui signa faciebant, de conversione optima SS. patrum diversorum. Septem capitula verborum quae misit Abbas Moyses abbati Pemenio, et qui custodierit ea liberabitur a poena, de Marino monacho. Homilia in evangelium dominicae nonae post pentecosten. Apocalipsis cum ejus expositione. Liber regulae pastoralis Gregorii papae. Sermo B. Augustini in festum cathedrae Sti Petri octavo calendas martii. Epistola ad Romanos cum argumento praevio, item Epistola ad Corinthios cum argumento. Argumentum secundae ad Corinthios, cujus fragmentum tantum habetur.

DD. Confessiones sancti Augustini in tredecim libros divisae, scriptae a Religioso Sti Ghisleni, anno 1156.

EE. Liber de disciplina claustralium divisus in sedecim capitula. Liber admonitionum ad interna trahentium in duodecim divisus

capitula. Vita et actus sanctorum confessorum Eucharii, Valerii, atque Materni Trevirorum archiepiscoporum. Epistola Sti Augustini episcopi de magnificentiis gloriosi Jeronimi presbiteri et doctoris eximii ad Beatum Cyrillum Jerosolimitanum episcopum. Epistola beati Cirilli episcopi Jerosolimitani ad beatum Augustinum, doctorem magnificum, de miraculis sancti Jeronimi doctoris eximii. Epistola sancti Eusebii ad sanctum Damasium, Portuensem episcopum, et ad Theodomnum, romanum senatorem, de morte gloriosissimi Jeronimi doctoris eximii.

FF. Flores sententiarum ex libris moralium beati Gregorii papae excerpti.

GG. Tractatatus sancti Augustini de cantico graduum. Grand volume comme tous les précédents.

HH. Vidua Sareptana opus in tres libros divisum, editum in lucem a domno Georgio Galopin, Religioso sancti Ghisleni, cujus simile exemplar extat apud Altimontenses, scriptum, sinon compositum a Lamberto, anno 1172. Expositiones super cantica canticorum quae etiam reperiuntur in eodem volumine Altimontensi. Historia evangelica.

II. Calendarium scriptum saeculo decimo quarto ubi Stus Ghislenus vocatur episcopus et pater, festum ibi notatum 9 octobris; celebrabatur tunc aliud festum 12 decembris, Item eodem mense, flebat octava Stae Leocadiae, nempe... decembris usque ad 16. Item prima junii translatio Sti Ghisleni episcopi. Item 27 januarii festum Sti Sulpicii episcopicum octava. Tabula Petri de Dacia ad sciendum in quo signo sit luna, et quo gradu illius signi. Canon super calendarium magistri de Dacia dicti Philomena. Vita sancti Ghisleni versu hexametro, scripta dicataque preceptori O. etc... per monachum Sti Ghisleni, sed rudem poetam. Aegidii romani, ordinis Eremitarum sancti Augustiui, libri tres de regimine principum nuncupati domino Philippo primogenito et haeredi praeclarissimi viri domini Philippi dei gratia illustrissimi regis Francorum: hi libri de regimine principum scripti fuerunt per Joannem de Rivo, anno 1315. Liber provincialis, in quo recensentur omnes civitates et episcopatus mundi. Liber Aristotelis de secretis secretorum, sive de Regimine principum, regum, vel dominorum. Beatissimi Ysidori spalensis archiepiscopi, de natura rerum, continens 47 libros. Liber a Magistro Thoma de Aquino, de officio sacerdotali. Viridarium consolationis de virtutibus et vitiis. Tractatus de peccato originali editus ab eodem Aegidio ordinis Eremitarum Sti Augustini. Epistola Aristotelis ad Alexandrum Magnum. Haec omnia opera, praeter epistolam Aristotelis ad Alexandrum Magnum, scripta sunt ab eodem calamo, adeoque a Joanne de Rivo.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abaelardi, Petri, opera hactenus seorsim edita nunc primum in unum collegit textum ad fidem librorum editor. scriptorumque recens. notas, argumenta, indices adjec. *Victor Cousin* adjuvantibus *C. Jourdain* et *E. Despois*, Proff. Tom. I. gr. 4. Parisiis 1849. (Lipsiae). n. 11 Thlr.

Anzeigen, Göttingische gelehrte, unter der Aufsicht der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften. Jahrg. 1850. 3 Bde. od. 208 Nrn. (½ B.) 8. Göttingen. n 7 Thlr. 17½ Ngr.

Catalogue mensuel des nouveautés de la librairie Parisienne. Année 1850. 12 Nrs. (¼ B.) gr. 8. Leipzig. n. 10 Ngr.

Cramer, Prof. Dr. Joh. Andr., Einleitung in die Psalmen. 19 Abhandlungen. gr. 8. Gütersloh. n. 1 Thlr.

Erxleben, Prof. Dr. Albrecht, die Condictiones sine causa. 1. Abth.: die Condictio indebiti. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr.

Friedlaender, Jul., die oskischen Münzen. Mit 10 Kpfrtaf. hoch 4. Leipzig. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Kner, Prof. Dr. Rud., Versteinerungen d. Kreidemergels v. Lemberg u. seiner Umgebung. Abgebildet u. beschrieben. Mit 5 lith. Taf. [Aus den naturwissenschaftl. Abhandlgn. gesammelt u. durch Subscription hrsg. v. W. Haidinger. III. Bd. 2. Abth.] Imp.-4. Wien 1848. n. 1 Thlr.

Kolbe, Dr. Bernh., der Bischof Synesius v. Cyrene, od. Forschungen auf dem Gebiete der Erdkunde u. Geschichte der Libyschen Pentapolis, der Kirchengeschichte u. der Geschichte der Philosophie; nach den Quellen, namentlich nach den wenig gewürdigten Schriften des Synesius v. Cyrene. I. Thl.: Forschungen auf dem Gebiete der Erdkunde u. Geschichte der Libyschen Pentapolis. 1. Lfg. gr. 8. Berlin. 7½ Ngr.

Leibnizens gesammelte Werke aus den Handschriften der Königl. Bibliothek zu Hannover hrsg. v. *Geo. Heinr. Pertz*. III. Folge. 1. u. 2. Bd. A. u. d. T.: Leibnizens mathemat. Schriften, hrsg. v. *C. J. Gerhardt*. I. Abth. 1. u. 2. Bd. gr. 8. Berlin 1849. 50. n. 4 Thlr. 20 Ngr.

Lepsius, R., Denkmäler aus Aethiopien nach den Zeichnungen der v. Sr. Maj. dem Könige v. Preussen Friedrich Wilhelm IV. nach diesen Ländern gesendeten u. in den J. 1842—1845 ausgeführten wissenschaftl. Expedition auf Befehl Sr. Maj. hrsg. u. erläutert. (Vorläufiger Bericht üb. die Herausgabe dieses Werkes.) Imp.-4. Berlin 1849. n. 10 Ngr.

Lisch, Dr. G. C. Frdr., Graf Heinrich 24. Reuss zu Köstritz u. Herzog Carl Leopold v. Meklenburg-Schwerin. Ein urkundl. Beitrag zur Kirchengeschichte Meklenburgs. gr. 4. Schwerin. n. 15 Ngr.

Mettenius, Dr. G., Beiträge zur Botanik. 1. Hft. Mit 6 lith. Taf. gr. 8. Heidelberg. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Mommsen, Thdr., die unteritalischen Dialekte. Mit 17 (lith.) Taf. u. 2 (lith.) Karten. hoch 4. Leipzig. n. 5 Thlr. 10 Ngr.

Mouhammad Ayyad El-Tantavy, Scheikh, Traité de la langue arabe vulgaire. gr. 8. Leipsic 1848. n. 2 Thlr.

Platon's sämmtliche Werke. Uebers. v. *Hieron. Müller*, m. Einleitungen begleitet v. *Karl Steinhart*. 1. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 3 Thlr.

Scanzoni, Dr. Frdr. W., Lehrbuch der Geburtshilfe. 1. Bd. Mit 73 in den Text eingeschalteten Holzschn. gr. 8. Wien 1849. n. 2 Thlr.

Scheerer, Prof. Th., Isomorphismus u. polymerer Isomorphismus. [Abdr. aus dem Handwörterbuche der reinen u. angewandten Chemie.] gr. 8. Braunschweig. n. 10 Ngr.

Schlagintweit, Dr Herm., über die physical. Eigenschaften des Eises. [Abgedr. aus den „Untersuchungen üb. die physical. Geographie der Alpen" von H. u. A. S.] hoch 4. Leipzig. 9 Ngr.

Sohncke, Prof. L. A., Sammlung v. Aufgaben aus der Differential- u. Integralrechnung. Lex.-8. Halle. n. 2 Thlr.

Thesaurus graecae linguae ab *Henr. Stephano* constructus. Tertio edidd. *Car. Bened. Hase, Guil. Dindorfius* et *Ludov. Dindorfius*. [Nr. 46.] Vol. VII. Fasc. 4. (*συμμεταπυγίζω — σύνθημα.*) Fol. Parisiis. (à) n. 3 Thlr. 25 Ngr.

Thienemann, F. A. L., Fortpflanzungsgeschichte der gesammten Vögel nach dem gegenwärt. Standpunkte der Wissenschaft. Mit 100 (lith. u.) color. Taf. 5. Hft. [Krähen—Falken.] Imp.-4. Leipzig. (à) n. 4 Thlr.

Thurmann, Jules, Essai de phytostatique appliqué à la chaine du Jura et aux contrées voisines, ou étude de la dispersion des plantes vasculaires envisagée principalement quant à l'influence des roches soujacentes. 2 Vols. Lex.-8. Berne 1849. n. 5 Thlr. 22 Ngr.

Troxler, Prof. Dr. J. P. V., der Atheismus in der Politik d. Zeitalters u. der Weg zum Heil. Programm einer bessern Zukunft. br. 8. Bern. 15 Ngr.

Vendidad Sade. Die heiligen Schriften Zoroaster's Yaçna, Vispered u. Vendidad. Nach den lith. Ausg. v. Paris u. Bombay m. Index u. Glossar hrsg. v. Prof. Dr. *Herm. Brockhaus.* gr. Lex.-8. Leipzig. n. 6 Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

28. Februar. № 4. 1850.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Katalog der Handschriften der Abtei von Saint-Ghislain im Hennegau [gegründet im VII. Jahrhundert.]

Vom Subprior dieses Klosters **Augustin Durot** (in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.)

[Vgl. Bulletin du bibliophile Belge, 1849. S. 245 ff.]

(Fortsetzung.)

KK. Omilia sancti Joannis Chrisostomi de cruce et latrone: dicta Laurentii de muliere cananaea. Omilia in illud Lucae cum appropinquaret dominus Jesus Jerusalem: videns civitatem flevit. Sententiae sanctorum patrum. Liber prognosticorum a Juliano, Toletanae sedis episcopo, ad Idalium, episcopum Barcinonensem, in tres libros divisus. Epistola Idalii, Barcinonensis episcopi, ad Julianum, Toletanum episcopum. Epistola ejusdem Idalii ad Humfredum, Narbonensem episcopum. Epistola Quirici, episcopi Barcinonensis, ad Ildephonsum Toletanum, qua gratias agit pro opere divinitatis sanctae Mariae. Epistola sancti Ildephonsi archiepiscopi. Quirici episcopi oratio et Effrem diaconi. Libri quinque ejusdem Effrem, cum monitis ejusdem quorum plurima folia transposita sunt ob negligentiam religatoris.

LL. Epistola beati Jeronimi presbiteri ad Beatum Damasum papam,

qua rogat eum, ut actus gestorum, a beati Petri apostoli, usque ad eorum tempora, enarrare dignetur. Rescriptum, seu responsio beati Damasi papae ad Jeronimum, qua mandat ipsi se mittere quod potuerit invenire. Series chronologica summorum pontificum a beato Petro usque ad Calixtum secundum qui fuit sacratus anno 1119, mense februario. Liber beati Jeronimi de viris illustribus. Chronographia Eusebii Caezariensis episcopi, ab eodem Jeronimo de graeco in latinum translata, a primo Assiriorum Rege Nino Heli filio, usque ad annum Christi 327, ejusdem chronographia seu historia, eadem chronologia seu historia continuata ab eodem Jeronimo nsque ad annum 378. Item prosecutio ejusdem historiae seu chronographiae a Prospero, usque ad annum 470, ut notatur ad marginem, quamvis desinat in morte Valentiniani III imperatoris, anno 455 occisi. Chronica domni Sigeberti, Gemblacensis monachi, incipiens a regno Theodosii imperatoris usque ad annum 1112, plutôt 1014, parce qu'il n'est pas entier.

MM. Libri quatuor Dialogorum sancti Gregorii papae.

NN. Ordinationes seu constitutiones Benedicti XII papae super reformationem ordinis seu religionis nigrorum monachorum editae 12 calend. Julii pontificatus ejus anno secundo, id est 1334, et scriptae Parisiis mense junio. Ejusdem Benedicti Bulla circa praedictas constitutiones. Statuta facta ab Abbatibus Sti Germani Antisiodorensis, Sti Vedasti Attrebatensis, Sti Petri Catalaunensis, ordinis sancti Benedicti, in provinciali capitulo nigrorum monachorum ejusdem ordinis, sancti Cornelii, Compendii celebrato 3 maii 1342, Bulla Clementis VI circa praedictas constitutiones.

OO. Expositio Angelomi, monachi Luxoviensis, qui florebat anno 827 super 4 libros Regum, mire laudata a Trithemio.

PP. Homilia venerabilis Bedae presbiteri in vigilia sancti Joannis Baptistae. Sermo sancti Maximi episcopi in festivitate sancti Joannis Baptistae. Homilia venerabilis Bedae presbiteri in natali ejusdem sancti Joannis Baptistae, ejusdem homilia in vigilia Sti Petri apostoli. Sermo Sti Maximi episcopi in eadem vigilia. Sermo anonimi in natali sanctorum Petri et Pauli apostolorum. Homilia venerabilis Bedae presbiteri in eodem festo. Sermo beati Joannis Chrisostomi de sancto Paulo. Omilia sancti Jeronimi in natali Sti Pauli. Sermo Sti Maximi episcopi in natali Sti Laurentii; alius sermo de eodem Sto Laurentio. Omilia Sti Augustini episcopi de eodem Laurentio. Omilia venerabilis Bedae in assumptione B. Mariae. Sermo Sti Joannis episcopi in diem decollationis sancti Joannis Baptistae. Homilia venerabilis Bedae de eadem decollatione. Omilia in commentario Sti Ambrosii in illud Lucae: exsurgens Maria abiit. Omilia Sti Maximi episc. in dedicatione ecclesiae. B. Michaelis archan. Omilia ejusdem in vigilia Sti Andreae apostoli. Homilia Sti Gregorii papae in natali sancti Andreae. Homilia in vigilia Sti

Mathaei. Homilia Sti Augustini episc. in illud Joannis: ego sum vitis vera. Homilia S. Gregorii papae in illud Joannis: hoc est preceptum meum. Omilia ejusdem S. Augustini in natale SS. apostolorum Simonis et Judae. Homilia S. Ambrosii in illud Mathaei: ecce ego mitto vos sicut oves. Omilia S. Jeronimi in illud Mathaei: nolite arbitrari, ejusdem in illud Mathaei: nihil opertum quod. Omilia S. Gregorii papae in illud Lucae: si quis venit ad me. Homilia venerabilis Bedae in natali S. Sebastiani. Ejusdem Bedae in natali S. Jacobi. Ejusdem homilia in illud Mathaei: videns turbas Jesus ascendit. Ejusdem homilia in illud Lucae: homo quidam nobilis abiit: ejusdem homilia in illud Lucae: facta est contentio inter discipulos Jesu. Sermo S. Leonis papae de octo Beatitudinibus. Sermo S. Joannis Chrisostomi. Sermo S. Augustini in psalmum 125. Omilia B. Gregorii papae in illud Lucae: cum audieritis praelia et seditiones: Omilia ejusdem in illud Lucae: si quis vult post me venire. Homilia venerabilis Bedae, in illud Lucae: convocatis Jesus duodecim dedit illis virtutem. Homilia ejusdem in illud Lucae: dicebat Jesus turbis pharisaeorum et principibns judaeorum: vae vobis qui adificatis monumenta. Homilia S. Gregorii papae in illud Mathaei, homo quidam peraegre. Sermo S. Maximi de sancto Eusebio vercellensi. Homilia Gregorii papae in illud Lucae: sint lumbi vestri praecincti. Homilia S. Augustini in illud Mathaei: simile est regnum caelorum decem virginibus. Homilia Gregorii papae in illud Mathaei: simile est regnum caelorum thesauro. Ejusdem homilia in illud Mathaei: loquente Jesu ad turbas. Homilia venerabilis Bedae in illud Lucae: non est arbor bona quae facit fructus malos. Sermo S. Augustini pro dedicatione Ecclesiae. Omilia venerab. Bedae presbi. in illud Lucae: ingressus Jesus perambulabat Jericho. Sermo S. Joannis Chrisost. de jejunio Ninivitarum. Sermo S. Augustini. Sermo S. Leonis papae de ascensione Domini. Sermones ejusdem in festo Pentecosten. Sermo S. Maximi epis. de S. Joanne Bapt. ejusdem duo sermones de Pentecoste. Sermo Sti Leonis papae in natali SS. Petri ei Pauli. Sermo S. Jeronimi de assumptione B. Mariae, sed non integer.

QQ. Tractatus theologicus, de Deo, praedestinatione, de sacramentis in genere, de Baptismo, in quo multa desunt folia.

RR. Esayas propheta, Jeremias propheta et fragmentum Ezechielis.

SS. Enarratio Leontii, episcopi Neapoleos Cyprionum insulae, de vita et actione Sti Patris Joannis (eleemosinarii), archiepiscopi Alexandrini. Carmen continens sequentia quod beatus papa Bonfacius, ejus nominis quartus, a Phoca imperatore templum Romae Christo donari petierit, et impetraverit, quod in omnium primordiis sanctorum nominandus et glorificandus sit Dominus qui omnes condidit sanctos. Quod sancta Maria sit vere Mater domini nostri Jesu Christi secundum carnem; et omnibus sanctis praelata post Dominum prima resideat gloriosa. Quod omnis

potens dominus sibi ad laudem et gloriam novem creavit ordines angelorum. Quod SS. Patriarchae primi ab exordio praesentis vitae procreati, reparatores sint orbis atque creatura. Quod prophetarum alii in utero, alii in pueritia, alii in juventute, alii in senectute Deo cogniti, et sanctificati inventi sunt. Quod Joannes Bapt. in exordio praedicationis atque baptismatis primatum tenuerit; de sancto Petro apostolorum principe et de ejus coapostolo Paulo; de reliquo glorioso Apostolorum choro; de candidato sanctorum martirum exercitu; quod sanctis Christi sacerdotibus, atque doctoribus sive confessoribus, non ignota, sed satis sit nota hujus diei festi solemnitas (omnium sanctorum, ut arbitror.) Quod SS. Virgines prudentes Christi, solemnitatem presentis diei, experte nullo modo credendae sunt. Quod monachorum singulare propositum hujus diei solemnitate separatum non sit, sed cum sanctis reliquis devotissime celebrandum. Quod tantorum patrocinia intercessorum, nobis tota mentis intentione quaerenda sint, ut per temporalia festa quae agimus, illorum interventu ad aeternam patriam pervenire mereamur. Huc usque carmen quod autem breviloquium omnium sanctorum appellat. Sermones duo de assumptione (potius annuntiatione) scilicet et de Nativitate B. Mariae Virginis. Revelatio capitis S. Joannis Bapt. quae sic incipit, „duo quidam monachi.“ Vita S. Gertrudis Virginis Niviallensis, ab authore contemporaneo qui multa ab ore ejus refert, sic incipit: sancta et inseparabili caritate. Vita S. Gregorii episc. Lingonicae, 8 idus Januarii, quae sic incipit: Egregiae sanctitatis viri. Passio sanctorum Martyrum Victoris et Coronae. sic incipit: In diebus Antonii regis celebratum tertio idus maii. Passio sanctorum martyrum Chioniae, Hirene, Agapae quae est nonis aprilis, sic incipit: sanctorum itaque Chioniae. Passio sanctorum martyrum Turaci, Probi, et Andronici quae est 4 idus maii, sic incipit: consule Diocletiano et Maximiano. Vita Beatissimi Arnulphi Mettensis episcopi et confessoris Christi, quae sic incipit: In omnipotentis dei nomine et Christi Jesu, ab authore contemporaneo qui dicit se nonnulla a familiaribus ipsius sancti narratione et pleraque per semetipsum cognovisse. Item pauca alia de eodem Arnulpho, de ejus filiis a quodam alio authore qui refert quomodo Carolus magnus ab eodem sancto descendat. Vita, conversio et paenitentia Mariae agyptiacae, de graeco translatum in latinum a Paulo diacono Neapolis ecclesiae. Fragmentum passionis Theodosiae martyris quae passa est tertio nonas aprilis in civitate Caesareae palestinae. Adventus exceptioque corporis sancti Benedicti atque Scolasticae sororis ejus quae est quinto idus Julii, quae sic incipit, cum diu gens Langobardorum. Duo sermones de Nativitate Beatae Mariae. Vita sanctae Chunegundis, quae sic incipit, summa et incomprehensibilis Providentia: quae vita non est integra.

TT. Passio S. Jacobi apostoli fratris Joannis evangelistae, omnem

quae est octavo calendas augusti. Sic incipit: „Apostolus Domini Jesu Christi Jacobus frater beati Joannis evangelistae, omnem Judaeam.“ Passio Sti Bartholomei apostoli, quae est nono calendas septembris. Sic incipit: „Indiae tres esse apud historiographos dicuntur.“ Passio SS. Martyrum septem dormientium, quae sic incipit: „Cum per universum orbem, translata in latinum per Gregorium...“ Fuit haec passio scripta interprete Joanne Siro, ut in fine habetur. Passio S. Mathaei episcopi, quae est undecimo calendas octobris. Sic incipit: „Cum Deo cura est de hominibus.“ Passio SS. Simonis et Judae, quinto calendas novembris. Sic incipit: „Simon Itaque cananaeus et Judas Zelotes. „Passio S. Andreae apostoli 2 calend. decembris: sic incipit: „Passionem sancti Andreae.“ Passio S. Salvii episcopi, 6 calend. julii, sic incipit: „Christo igitur donante et universali Ecclesiae in Domino; „haec passio scripta est ab authore teste oculari plurimorum miraculorum pertractotorum meritis ejusdem martiris. Qualiter crux ab Eraclio imperatore, de regno Chosroae Jerosolimis est restituta; sic incipit: „Tempore illo postquam Constantino Augusto.“ Sermo S. Isidori episcopi in dedicatione Ecclesiae B. Michaelis archangeli. Sermo S. Maximi episc. de eadem. Vita S. Landelini confessoris quae est 17 calend. julii; sic incipit: „Gloriosus igitur et acceptabilis Deo Landelinus ex progenie celsa Francorum ac nobilissima in pago cameracensi, et in villa quae vocatur Vallis.“ Passio S. Thomae apostoli, quae sic incipit: „Beatum Thomam cum reliquis ad officium apostolatus electum.“ Vita S. Joannis apost. et evangelistae, a Mellito episcopo Laodiceae, quae sic incipit: „Secundam post Neronem persecutionem.“ Liber de miraculis S. Andreae apost., passio Sti Pauli apost. sic incipit: „Fuit igitur de tribu Benjamin nomine Saulus.“ Passio SS. Joannis et Pauli quae est sexto calendas julii, sic incipit: „Julianus Caesar captus cupiditate sacrilega.“ Sermo S. Ambrosii in nativitate dei Genitricis Mariae. Inventio sanctae crucis post annos 233 et quae ostensa est Constantino regi; sic incipit: „Venerabilis Dei cultor in magno viro Constantino, in sexto anno regni ejus gens multa barbarorum.“ Passio SS. martirum Marcellini presbiteri, et Petri exorcistae quae est quarto nonas julias sic incipit: „Benignitas Salvatoris nostri martirum perseverantia comprobata. Passio Sixti episcopi urbis Romae, quae est octavo idus Augusti, sic incipit: „Tempore illo Decius Caesar et Valerianus paefectus.“ Passio Laurentii archidiaconi et martiris quae est quarto idus augustas, sic incipit: „Tempore illo milites tenuerunt.“ Passio S. Ypoliti martiris, sic incipit: „In diebus illis Ypolitus regressus.“ Passio S. Marci evangelistae quae est septimo calendas maii, sic incipit: „Per idem tempus.“ Passio S. Clementis martiris episcopi, quae sic incipit: „Tertius Romanae Ecclesiae praefuit episcopus Clemens.“ Homilia in illud Lucae: „Missus est an-

gelus Gabriel." Passio S. Sebastiani martiris quae est decimo tertio calendas februarii: sic incipit: „In diebus illis Sebastianus vir christianissimus Mediolanensium," duobus libris contenta. De obitu Petronillae, et passione Feliculae, sic incipit: „Petronillam itaque bene nostis." Passio SS. Nerii et Achillei, Domitillae quoque et Eufrosinae atque Theodorae, sic incipit: „Nisi studia catholicorum." Passio SS. martirum Chrisancti et Dariae, sic incipit: „Polomius vir illustrissimus Alexandriae urbis." Passio S. Georgii martiris, quae sic incipit: „In diebus illis hic tribunus cepit." Passio Beatae Julianae martiris decimo quarto calendas martii, sic incipit: „Tempore illo cum Maximilianus imperator." Vita S. Amandi episc. Trajectensium ab authore contemporaneo (Baudemondo ejusdem discipulo) sic incipit: „Amandus igitur sanctissimus atque religiosissimus Aquitaniae partibus." Sermo in natali S. Joannis Bapt. Sermo de passione ejusdem S. Joannis Bapt. Homilia S. Fulgentii episcopi cartaginensis in natali S. Stephani protomartiris. Homilia venerabilis Bedae in natali S. Joannis evangelistae. Sermo beati Severiani in natali sanctorum Innocentium. Sermo S. Joannis Chrisos. de iisdem innocentibus. Passio S. Quintini martiris, sic incipit: „Igitur illo tempore sub Maximiano imperatore, multi christiani persecutionem patiebantur." Inventio corporis ejusdem S. Quintini per Eusebiam matronam Romanam, quae sic incipit: „Expletis his diebus, voluit Dominus ostendere." Homilia de actibus, vel de praedicatione beati Gislani sacerdotis et monachi, et de vita et conversione SS. Vincentii et uxoris ejus Waldetrudis, Aldegundis Virginis, et Gertrudis; pronuntiata a quodam religioso in ecclesia monasterii sancti Gislani sub Gerardo Abbate ejusdem loci, circa annum 938, quae sic incipit: „Memoriam electorum Dei, fratres carissimi, semper venerabilem recenseri." Relatio inventionis reliquiarum seu miraculorum ejusdem sancti Gislani scripta per eumdem circa annum 938, quorum ipse author testis fuit ocularis.

VV. Homilia 12 Gregorii papae in Ezechielem prophetam. Item ejusdem Gregorii papae homilia 10 in extrema parte Ezechielis prophetae. Epistola S. Jeronimi ad Damasum de psalmo 118.

WW. Pars Bibliae, a genesi inclusive usque ad psalmos inclusive.

XX. Homiliarum liber ab anonimo in Evangelium, et novum testamentum pro diversis festis anni.

YY. Vita beati Gregorii papae, ecclesiae doctoris, a Joanne levita divisa in quatuor libros, quae sic incipit: Gregorius igitur genere Romanus, arte philosophus. Vita S. Nicolai episc. Mirae in Lycia, sic incipit: „Nicolaus ex illustri prosapia natus civis fuit Patherae urbis." Vita S. Sulpicii episc. sic incipit: Igitur venerabilis confessor Domini Sulpicius Galliae provinciae exortus.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

d'Alton, Prof. Dr. Ed., Handbuch der menschlichen Anatomie. Mit in den Text eingedr. Abbildgn. nach der Natur gez. vom Verf., geschn. v. Ed. Kretzschmar. 1. Bd.: Die Anatomie der Bewegungswerkzeuge od. Knochen-, Bänder- u. Muskel-Lehre des Menschen. 5. Lfg. hoch 4. Leipzig. (à) 1 Thlr.

Anzeiger für Bibliographie u. Bibliothekwissenschaft [Deutschlands u. des Auslandes]. Hrsg. v. Bibliothekar Dr. *Jul. Petzholdt*. Jahrg. 1850. 12 Hfte. m. Ergänzungshft. gr. 8. Halle. n. 2 Thlr.

Archiv der Pharmacie. Eine Zeitschrift d. Apotheker-Vereins in Norddeutschland. Hrsg. v. *Heinr. Wackenroder* u. *Ludw. Bley*. 2. Reihe. Bd. LXI—LXIV. Der ganzen Folge Bd. CXI—CXIV. 12 Hfte. gr 8. Mit Abbildgn. Hannover. n. 7 Thlr.

Basilicorum libri LX. Post Annibalis Fabroti curas ope codd. mss. a Gust. Ern. Heimbachio aliisque collatorum integriores cum scholiis ed., editos denuo recens., deperditos restituit, translationem latinam et adnotationem crit. adjec. Dr. *Car. Guil Ern. Heimbach*. Tom. V. Sect. 6. gr. 4. Lipsiae. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Berichte über die Verhandlungen der K. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. Jahrg. 1849. II. (Hft.) gr. 8. Leipzig. (à) n. 10 Ngr.

—— dieselben. Philologisch-historische Classe. Jahrg. 1849. IV. (Hft.) gr. 8. Ebd. [à) n. 10 Ngr.

Bierkowski, Prof. Dr. L. J. v., chirurgisch-anatomischer Atlas, bestehend aus 60 bis 65 gest. u. naturgetreu illum. Kpfrtaf. nebst erklär. Texte. 2. Lfg. Imp.-4. (10 color. Kpfrtaf.) Berlin. (à) n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Denkmäler niederdeutscher Sprache u. Literatur nach alten Drucken u. Handschriften hrsg. v. *Albert Hoefer*. 1. Bdchn. A, u. d. T.: Claws Bur. Ein niederdeutsches Fastnachtspiel hrsg. v. *Albert Hoefer*. 8. Greifswald. 15 Ngr.

Dietrich, Dr. Dav., Flora universalis in color. Abbildungen. I. Abth. 78—81. Hft., II. Abth. 141 Hft. u. III. Abth. 134—136. Hft. gr. Fol. Jena. à Hft. n. 2 Thlr 10 Ngr.

—— dieselbe. Neue Folge, welche grösstentheils neuentdeckte noch nicht abgebildete Pflanzen enthält. I. Abth. 2. Hft. gr. Fol. Ebd. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Gilleberti, carmina ex cod. sec. XII. bibliothecae regiae Burgundicae nunc primum ed. *Ludov. Tross*. gr. 8. Hammone 1849. n. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Hagenbach, Prof. Dr. K. R., Wilhelm Martin Leberecht de Wette. Eine akadem. Gedächtnissrede m. Anmerkgn. u. Beilagen. gr. 8. Leipzig. 15 Ngr.

Herrich-Schäffer, Dr. G. A. W., systematische Bearbeitung der Schmetterlinge v. Europa als Text, Revision u. Supplement zu J. Hübner's Sammlung europ. Schmetterlinge. 41. u. 42 Hft. gr. 4. Regensburg. à baar n. n. 3 Thlr. 5 Ngr.

Heyse, Dr. Joh. Chr. Aug., Handwörterbuch der deutschen Sprache mit Hinsicht auf Rechtschreibung, Abstammung u. Bildung, Biegung u. Fügung der Wörter, so wie auf deren Sinnverwandtschaft. Nach den Grundsätzen seiner Sprachlehre angelegt; ausgeführt v. Prof. Dr. *K. W. L. Heyse*. 2. Thl. 13. u. 14. Lfg. (wiebeln—Zwusel.) gr. 8. (17½ B.) Magdeburg 1849. 25 Ngr.

Keferstein, Hofrath Chr., Mineralogia polyglotta. gr. 8. Halle 1849. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Labram, Dav., die Gattungen der Rüsselkäfer erläut. durch bildl. Darstellung einzelner Arten. Nach Anleitg. u. m. (deutschen u, latein.) Beschreibgn. v. Dr. *L. Imhoff*. 17. Hft. 8. Basel. (à) n. 13¾ Ngr.

Leo, Dr. Heinr., Lehrbuch der Universalgeschichte zum Gebrauche in höhern Unterrichtsanstalten. 6. u. letzter Bd. 2. Aufl. gr. 8. Halle. 3 Thlr. 10 Ngr.

Lepsius, C. R., Denkmäler aus Aegypten u. Aethiopien nach den Zeichnungen der v. Sr. M. dem Könige v. Preussen Friedrich Wilhelm IV nach diesen Ländern gesendeten u. in den J. 1842—1845 ausgeführten wissenschaftl. Expedition auf Befehl Sr. M. d. Königs hrsg. u. erläutert. Tafeln. I. Abth. Lfg. 1—4. Imp.-Fol. Berlin 1849. à baar n.n. 5 Thlr.

Leubuscher, Dr. Rud., über die Wehrwölfe u. Thierverwandlungen im Mittelalter. Ein Beitrag zur Geschichte der Psychologie. gr. 8. Berlin. 12 Ngr.

Middendorff, Dr. A. Th. v., Beiträge zu einer Malacozoologia Russica. Abth. II. u. III. [Aus den mémoires de l'académie imperiale des sciences de St.-Pétersbourg, VI. série, sciences naturelles, tome VI., abgedr.] Imp.-4. St. Petersburg 1849. Leipzig. n.n. 3 Thlr. 27 Ngr.

Miklosich, Fr., Formenlehre der altslovenischen Sprache. Lex.-8. Wien. n. 20 Ngr.

——— Lexicon linguae slovenicae veteris dialecti. Imp.-4. Ibid. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Naumann, Prof. Dr. Carl Frdr., Lehrbuch der Geognosie. I. Bd. 3. Abth. Lex.-8. Leipzig. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Remak, Rob., Untersuchungen üb. die Entwickelung der Wirbelthiere. 1. Lfg. gr. Fol. Berlin. n. 4 Thlr.

Ritter, Carl, der Jordan u. die Beschiffung des Todten Meeres. Ein Vortrag im wissenschaftl. Vereine zu Berlin. Hierbei 1 (lith.) Kartenskizze (in 4.) gr. 8. Berlin. 10 Ngr.

Ruprecht, F. J., die Vegetation d. Rothen Meeres u. ihre Beziehung zu den allgem. Sätzen der Pflanzen-Geographie. [Aus den mémoires de l'académie impériale des sciences; sc. naturelles Tome VI. abgedr.] Imp.-4. St. Petersburg 1849. (Leipzig.) n.n. 10 Ngr,

Sandberger, Dr. Guido, u. Dr. Fridolin **Sandberger**, systematische Beschreibung u. Abbildung der Versteinerungen d. Rheinischen Schichtensystems in Nassau. Mit e. kurzgefassten Geognosie dieses Gebietes u. m. steter Berücksicht. analoger Schichten anderer Länder. 1. Lfg.: Crustacea, Annulata, Cephalopoda. Imp.-4. Wiesbaden. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Savigny, Frdr. Carl v., vermischte Schriften. 5 Bde. gr. 8. Berlin. n. 6 Thlr.

Snell, Dr. Ludw., Chr. W. **Glück** u. Dr. **Henne**, pragmatische Erzählung der kirchl. Ereignisse in der kathol. Schweiz v. der helvet. Revolution bis auf die Gegenwart. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte des XIX. Jahrhunderts. Mit e. einleit. Darstellung der kirchl, Verhältnisse der kathol. Schweiz von der frühesten Zeit bis zur Helvetik. 1. Bd. u. 2. Bd. 1. Abth. gr. 8. Mannheim. n. 4 Thlr. 20 Ngr.

Verzeichniss, systematisches, sämmtlicher Bücher der Bibliothek des ärztl. Vereins zu Bremen. gr. 8. Bremen 1849. n. 25 Ngr.

Wagner, Joh. Jak., Homer u. Hesiod, ein Versuch üb. das griech. Alterthum. [Aus J. J. Wagners kleinen Schriften 3. Bd. abgedr.] gr. 8. Ulm. 1 Thlr.

Winkler, Dr. Ed., Handbuch der medicinisch-pharmaceut. Botanik. Nach den neuesten Entdeckgn. bearb. 8. Leipzig. 2 Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. März. № 5. 1850.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Katalog der Handschriften der Abtei von Saint-Ghislain im Hennegau [gegründet im VII. Jahrhundert.]

Vom Subprior dieses Klosters **Augustin Durot** (in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.)

[Vgl. Bulletin du bibliophile Belge, 1849. S. 245 ff.]

(Fortsetzung.)

ZZ. Biblia metrificata per libros et capitula servatim dinstincta et scripta anno 1462, 3 julii. Dialogus inter divitem epulonem et pauperem Lazarum carmine leonino. Altercatio corporis et animae, Speculum hnmanae salvationis et conditionis, a dompno Thoma Tordreau in collegio de Becoud scriptum anno 1462. Speculum conversionis peccatorum per Dionisium de Rikel carthusianum. Tout ce volume est ècrit sur papier.

AAA. Liber Theysir Albumeronis in practica medicinae. Ce volume a été aussi écrit par Thomas Tordreau.

BBB. Les Eclogues, les Géorgiques et l'Enéide de Virgile, in-fol., en papier, écrits de même par Thomas Tordreau avec des notes sur ce poëte.

CCC. Casus Bernardi super decretales; Concordantiae decretorum cum titulis decretalium a magistro Joanne de Deo compositae

in civitate Bononiensi. Expositiones terminorum utriusque juris ordine alphabetico per modum dictionarii ab eodem Tordreau scriptae.

DDD. Liber de diversis virtutibus seu diadema monachorum per Smaragdum, centum capitula continens. Vita sanctorum Eucharii, Valerii et Materni, cujus initio desunt aliquot folia. Item series chronologica Trevirorum episcoporum, a sancto Euchario usque ad quinquagesimum quintum inclusive, cujus nomen ultimi vix legitur. Legitur tamen utrimque Ruoberius.

EEE. Varii sermones domni Guerici Abbatis Igniacensis numero 54. Libri tres de victoria verbi Dei a Roberto Abbate Tusciense. Epistola congratulatoria Meingez canonici ad praedictum Robertum super libros de victoria verbi Dei.

FFF. Isidorus de officiis sacerdotum.

GGG. Repertorium magistri du Ranti.

HHH. Historia quomodo arca continens de lacte sanctae Mariae, de cruce domini, de corona spinea, de lapide sepulchri, de terra ubi ascendit in coelum, de pannis quibus involutus est: de sanguine imaginis, quam Judaei iterum crucifigendo vulneraverant, de Virga Moysis, de manna, de pera S. Petri, de pera S. Andreae, de cunis in quibus infans jacuit, soleum calceamenti sancti Petri, capillos sanctae Mariae Magdalenae, et multa alia, et quomodo illa arca, inquam, ab Jerosolimis usque ad Cartaginem, Cartagine usque ad Toletum, Toleto usque ad montem sacrum, et a monte sacro, usque ad Oretum delata sit. Item historia de famosa energumena. Epistola S. Bernardi ad abbatem Trium Fontium de negligentia corporis et sanguinis domini. Tractatus Magistri Hugonis, super: „Tota pulchra es". Sermo de purificatione beatae Mariae virginis. Sermo in annuntiatione ejusdem. Sermo quare in sabbatis fit commemoratio beatae Mariae. Descriptio quare vultus Domini ad Lucaniam civitatem, sit delatus de Jerosolimis per Lerbinum diaconum teste oculari, quae sic incipit: „Vir igitur venerabilis Gualefridus qut plura refert miracula patrata meritis imaginis Domini." Item liber miraculorum dei Genitricis Mariae. Sic incipit: „Fuit in Toletana urbe quidam archiepiscopus qui vocabatur Hildephonsus." Scribebat autem ille author circa annum 1150. Sermo domini Rabbodi epis. de conceptione gloriosae semper virginis Mariae Dei genitricis. Vita S. Servatii, quae sic incipit: „Trevigenarum metropolis Tungris." Transitus seu obitus sanctae Mariae Magdalenae, sic incipit: „Post dominicae resurrectionis gloriam." Historia qualiter corpus ejusdem Mariae Magdalenae translatum sit Juliacum. Sic incipit: „Nunc igitur largiente Domino."

JJJ. Liber ymnorum seu soliloquiorum Davidis prophetae, de Christo sancto, seu glossa ordinaria, aut interpretatio psalmorum. Item interpretatio seu glossa cantici Jsaiae prophetae: „Confitebor tibi, Domine, quoniam iratus es mihi." Cantici Ezechiae: „Ego

dixi in dimidio dierum." Cantici Annae: „Exultavit cor meum in Domino." Cantici Moysis: „Cantemus Domino gloriose enim." Cantici Abacuc: „Domine, audivi auditionem tuam." Cantici Moysis: „Audite coeli quae loquor," et symboli Athanasii: „Quicumque vult salvus esse.

KKK. Dialogorum S. Gregorii papae libri quatuor. Item enarratio plurimorum visionum terribilium.

LLL. Homilia S. Augustini in epistolam Joannis apostoli. Sermo de gestis beati Remigii. Vita ejusdem Remigii, quae sic incipit: „Beatissimi Remigii antistitis depositionem." Vita S. Vedasti epis. sic incipit: „Postquam Deus, et Dominus noster Jesus Christus." Vita sanctae Rictrudis ab Huebaldo Elnonensi monacho. Sic incipit: „Cum Francorum gentem in suis olim primoribus." Vita S. Brigidae, sic incipit: „Sancta itaque Brigida quam Deus praescivit ad suam imaginem." Celebratur festum Brigidae prima februarii. Expositio Sti Ambrosii de lapsu Virginis. Passio beati Ignatii Antiocheni quae celebratur calendis februarii, sic incipit: „Cum Trajanus Romanorum suscepisset imperium." Passio beati Petri Alexandrini epis. quae colitur septimo calendas decembris, sic incipit: „Sanctus igitur Petrus Alexandrinae epis. inter praecipuos egregius." Passio S. Policarpi epis. et martiris quae celebratur septimo calendas februarii. Sic incipit: „Beatissimus episcopus Policarpus et martir." Passio innumerabilium sanctorum, quae colitur tertia novembris, sic incipit: „Priscorum mundialium gesta virorum." Passio S. Vincentii archidiaconi et martiris quae celebratur undecimo calendas februarii, sic incipit: „Probabile satis est ad gloriam Vincentii." Sermones tres S. Augustini de passione ejusdem Vincentii. Lectiones in commemoratione et transitu sancti Jonati confessoris, quae celebratur calendis augusti, sic incipiunt: „Venerabilem hujus diei celebritatem ad honorem beati Jonati." Historia elevationis ejusdem corporis Sti Jonati, sic incipit: „Marcianis est monasterii locus." Passio Sti Calisti papae et martiris, quae celebratur pridie idus octobris, sic incipit: „Temporibus Macrini et Alexandri." Passio SS. martirum Georgii monachi, Aurelii atque Nataliae, quae celebratur sexto calendas septembris, sic incipit: „Fuit quidam juvenis." Vita beati Maturini sacerdotis, sic incipit: „Beati Maturini vitam scribendam exordiens." Celebratur festum Maturini calendis novembris. Vita beati Germani Parisiensis ep. quae celebratur quinto calendas junii, sic incipit: „Beatus igitur Germanus Parisiorum pontifex, territorii augustodunensis indigena." Vita et conversio S. Vincentii, qui ante conversionem, vocatus est Madelgarius, incipit: „Cum egregia, etc. Actus S. Silvestri papae pridie calendas januarii, sic incipiunt: „Historiaque raptus noster Eusebius Neocaezariensis episcopus." Illi actus continent duos libros. Liber miraculorum S. Veronis per Albertum monachum Gemblacensem, edita in lucem a domno Georgio

Galopin, monacho sangislaniaco. Vita S. Simeonis servi Dei cum discipulo Antonino, quae est nonas januarii, quae sic incipit: „Sanctae recordationis beatus Simeon."

MMM. Diversi sermones ab authoribus anonimis. Liber S. Joannis Carnotensis de sacramentis Neophitorum. Sacramenta cenomanensis episcopi. Epistola A. ad G. olim carissimum filium, nunc vero de propricio venerabilem patrem, quae probat ex patribus, et ex scriptura, corpus et sanguinem Christi esse vere in Eucharistia. Sermo Ivonis episc. de adventu Domini. Ejusdem Ivonis sermones sequentes, de Nativitate Domini, de circumcisione Domini, de Epiphania, purificatione beatae Mariae Virginis, de septuagesima in capite jejunii ad poenitentiam, de quadragesima, de annuntiatione beatae Mariae, in ramis palmarum, in die sancto paschae, de ascensione Dni, de sancto pentecoste, de sacramentis dedicationis ecclesiae. Proslogeiion Libri Anselmi. Sententiae quas Alcuinus ex libris ortodoxorum patrum edidit, et Widoni comiti misit. Sententia SS. Patrum de abstinentia, de silentio, detractione, juramento, primitiis sive oblationibus, signis Nativitatis Christi vel in quibus saeculum, verbo otioso, mendacio, ebrietate, decimis. Dicta Sti Jeronimi de tentationibus diaboli, de imagine sanctae Trinitatis. Epistola S. Jeronimi ad Claudam sororem Severini, de martiris S. Joannis Bapt., de peccato Adam, de humilitate; increpatio ad populum. Jeronimus de Eleemosina, de archa Noe, pro archa sapientiae cum archa ecclesiae, et archa matris *gratia*. Hoc opus est impressum sub nomine Hugonis de sancto Victore continens septem libros. Tractatus continens sequentia, quid maxime noceat fortunatis, quid in studiis alienum, distributio officiorum, ex politica veterum constitutione, de venatica et auctoribus et speciebus ejus, et exercitio licito, et illicito; de alea et usu et abusu illius, de musica et instrumentis, et modis et fructus eorum, de similitudine Augusti et Neronis, de histrionibus et mimis et praestigiatoribus, unde dicatur praestigium, et quis fuerit auctor ejus; qui sint magi et unde dicantur, de speciebus magicae, qui sint incantatores, et arioli, aruspices, physici, imaginarii conjectores, chiromantici, sortislatores, sortilegi, augures de variis omnibus. Item tres alii tractatus in quibus multa tractantur eorum de quibus prius, et plurima alia quae hic nimis prolixum foret.

NNN. Liber soliloquiorum Isidori epis. Martirium S. Petri apostoli a Lino Romano greca lingua conscriptum, et ecclesiis orientalibus destinatum. Martirium S. Pauli apostoli ab eodem Lino. Vita S. Martini epis. sic incipit: Igitur Martinus Subariae Panoniorum oppido oriundus fuit. Dialogi Severi de sancto Martino. Versus de sancto Martino. Liber S. Martini de Trinitate. Vita S. Bricci epis. Turonicae civitatis successoris S. Martini, sic incipit: „Igitur post excessum beati Martini Turonicae civitatis." Epistola de obitu S. Martini episcopi quae sic incipit:

„Arcadii et Honorii secundi anno," sanctus Martinus, in cujus fine epistolae notatur obitus S. Martini anno 412, contra opinionem historiographorum qui figunt ejus mortem anno 400. Item alius versiculus de transitu S. Martini episcopi, sic incipit: „Beatus autem Severinus Coloniensis civitatis epis." Item alius S. Ambrosii de transitu S. Martini epis. sic incipit: „Eo namque tempore beatus Ambrosius." Item alius versiculus quando corpus ejus translatum est, sic incipit: „Operae pretium est enim olim illud insere." Homilia in natali S. Martini Albini magistri. Versus Hildeberti Cenomanensis epis. de aequipollentia virginitatis sanctae Mariae. Vita S. Remigii epis. Rhemensis edita ab Hincmaro ejus civitatis episcopo, sic incipit: „Post vindictam scelerum quae facta est a Domino caede Galliarum." Vita S. Humberti fundatoris abbatiae Maricolensis, sic incipit: „Sanctus igitur Domini confessor Humbertus, gloriosi Francorum Regis Heldrici." Vita S. Germani Altissiodorensis epis. a Constantio composita et nuncupata Censurio papae, id est episcopo, ut arbitror, nullus enim papa, ejus nominis reperitur. Censurius ille autem frater erat Patientis episcopi Lugdunensis cujus jussui praedictus Constantius dicit se scripsisse vitam S. Germani, quae sic incipit: Igitur Germanus altissiodorensis oppidi indigena fuit.

OOO. Prologus vitae sanctae Gualdetrudis, seu Waldetrudis cum indice capitum vitae, tamen sine vita. Vita S. Trudonis, nuncupata Angilramno archiepiscopo a Donato, quae sic incipit: „Venerabilis igitur Trudo in Hasbaniae finibus." Vita S. Eucharii epis. et confessoris, sic incipit: „Fuit vitae venerabilis et Deo dignus Eucharius." Passio SS. martirum Mauritii, Exuperi, Candidi, Innocentii, atque Victoris et sociorum, facta sub Diocletiano et Maximiano, sic incipit: Diocletianus quondam Reipublicae Romanae Princeps, cum ad imperium. Vita et revelatio beatae Aldetrudis Virginis filia sanctae Waldetrudis, quae celebratur quinto calendas martii, sic incipit: „Fuit namque sicut vetusta docet series sub tempore Dagoberti, ex qua patet fuisse vere religiosam et sanctimonialem." Vita et revelatio sanctae Madelbertae Virginis, sororis sanctae Aldegundis quae celebratur septimo idus septembris, sic incipit: „Festivitatis sanctarum virginum." Passio sanctae Anastasiae Virginis quae celebratur octavo calendas januarias, sic incipit: „Igitur tradita Anastasia praefecto Lucio." Passio sanctae Teclae Virginis, nono calendas octobris, sic incipit: „Tempore illo ascendente Paulo Iconium." Passio sanctae Eufemiae Virginis, quae martirizata est sub Diocletiano imperatore, proconsule vero Prisco, sic incipit: „In Europa erat congregatio christianorum in civitate Calcedonia." Revelatio corporis S. Stephani protomartiris, sic incipit: „Lucianus misericordiae Dei indigens et omnium hominum minimus." Hic Lucianus testis est illius revelationis quam refert. Translatio ejusdem corporis S. Stephani, quae

sic incipit: „Factum est, cum esset reconditum corpus Sti Stephani." Descriptio qualiter protomartiris Stephani brachium ad civitatem Bisunticam sit delatum tempore Theodosii junioris imperatoris, sic incipit: „Anno Dominicae incarnationis ducentesimo quadragesimo tertio, post quam Diocletianus." Gregorii Turonensis de beato Stephano historia seu relatio. Epistola Avidi presbiteri, ad Walchonium papam seu episcopis atque universo clero, et plebi ecclesiae Bracharensis. Libri duo de miraculis S. Stephani protomartiris Evodio nuncupati. Libellus de miraculis S. Stephani, a sancto Augustino, vel potius excerptus ex ejus operibus. Duo sermones S. Maximi de S. Stephano. Tres sermones S. Augustini de eodem protomartire Stephano. Liber Severi episc. de miraculis ejusdem sancti Stephani; passio sanctorum Cypriani et Justiniae, sic incipit, illuminatio domini nostri Jesu Christi facta est.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz. 5. Bd. 2. Hft. Görlitz. n. 15 Ngr.

Anzeiger, monatlicher, üb. Novitäten u. Antiquaria im Gebiete der Medicin u. Naturwissenschaft. Jahrg. 1850. 12 Nrn. (½ B.) 4. Berlin. baar 6 Ngr.

Appendix ad Petri Siculi historiam Manichaeorum seu Paulicianorum (ed. Dr. *Jo. Car. Lud. Gieseler*). gr. 4. Gottingae. n. 5 Ngr.

Arnold, Dr. Guil., Commentatio ad leg. 7 §. 1 sol. matr. 24, 3. quam in academia Marburgensi publice pro venia legendi defendet. gr. 8. (20 S.) Berolini. 5 Ngr.

Beiträge zur meteorologischen Optik u. zu verwandten Wissenschaften. In zwanglosen Hftn. hrsg v. Prof. Dr. *Joh. Aug. Grunert*. I. Thl. 4. Hft. A. u. d. T.: Die Lichterscheinungen der Atmosphäre dargestellt u. erläutert v. *R. Claudius*. Mit 6 lith. Taf. Lex.-8. Leipzig. 21 Ngr.

Beneke, Dr. Frdr. Wilh., der phosphorsaure Kalk in physiolog. u. therapeut. Beziehung. Ein Beitrag zur physiolog. Heilkunde. gr. 8. Göttingen. 15 Ngr.

Beneke, Prof. Dr. Ed., pragmatische Psychologie od. Seelenlehre in der Anwendung auf das Leben. In 2 Bdn. 1. Bd. gr. 8. Berlin. 2 Thlr. 7½ Ngr.

Bouman, Herm., Memoria Joannis Clarisse, theologi. gr. 8. Trajecti ad Rh. n. 2 Thlr.

Bouterwek, Frdr., Geschichte der Poesie u. Beredsamkeit seit dem Ende d. 13. Jahrhunderts. Bis auf unsere Zeit fortges. von Dr. *Ed. Brinckmeier*. 3. Bd. 2. Abth. A. u. d. T.: Die Nationalliteratur der Spanier

seit dem Anfange des 19. Jahrhunderts. Von Dr. *Ed. Brinckmeier*. Göttingen. 1 Thlr. 20 Ngr.

Brandt, Joan. Frid., Collectanea palaeontographica Rossiae. Fasc. I.: Observationes ad Rhinocerotis Tichorhini historiam spectantes tabulis XXV illustratae. [Tiré des mémoires de l'acad. de St.-Pétersb. VI. Série. Sc. naturelles. Tome V.] Imp.-4. Petropoli 1849. Lipsiae. n. n. 4 Thlr. 15 Ngr.

Breviarium Romanum ex decreto SS. concilii Tridentini restitutum, S. Pii V. pontificis maximi jussu editum, Clementis VIII. et Urbani VIII. aucroritate recognitum. cum officiis sanctorum novissime per summos pontifices usque ad hanc diem concessis. IV Partes. [Hiemalis. — Verna. — Aestiva. — Autumnalis.] hoch 4. Mechliniae 1848. Moguntiae. n. 14 Thlr. 25 Ngr.

—— Romanum ex decreto SS. concilii Tridentini restitutum, S. Pii V. pontificis maximi jussu editum, Clementis VIII. et Urbani VIII. auctoritate recognitum, cum officiis sanctorum novissime per summos pontifices usque ad hanc diem concessis. II Partes. [Hiemalis et verna. — Aestiva et autumnalis.] hoch 4. Mechliniae 1848. Moguntiae. n. 9 Thlr. 15 Ngr.

—— idem. 8. Ibid. 1848. n. 4 Thlr. 15 Ngr.

—— idem. IV Partes. [Hiemalis. — Verna. — Aestiva. — Autumnalis.] 32. Ibid. 1849. n. 6 Thlr.

—— idem. Appendix: Die VIII decembris. In festo immaculatae conceptionis beatae Mariae virginis. hoch. 4. Ibid. 1849. n. 9 Ngr.

—— idem. 8. Ibid. 1849. n. 5 Ngr.

Brosset, Rapports sur un voyage archéologique dans la Géorgie et dans l'Arménie, exécuté en 1847—1848. 1. Livr. Avec un atlas de 18 planches lith. Lex.-8. St.-Pétersbourg 1849. Leipsic. n.n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Busembaum, Herm., Medulla theologiae moralis. Juxta editionem ult. s. congregationis de propaganda fide. II Tomi. gr. 8. Tornaci 1848. Moguntiae. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Castrén, Dr. M. Alex., nordische Reisen u. Forschungen. I. (Thl.) A. u. d. T.: Versuch einer ostjakischen Sprachlehre nebst kurzem Wörterverzeichniss. Lex.-8. St. Petersburg 1849. Leipzig. n.n. 25 Ngr.

Chondemir, die Geschichte Tabaristan's u. der Serbedare. Persisch u. deutsch v. Dr. *Bernh. Dorn*. [Aus den mémoires de l'acad. des sciences de St.-Pétersbourg. VI. Série. Sciences politiques, histoire, philologie. T. VIII.] Imp.-4. St. Petersburg. Leipzig. n.n. 2 Thlr. 7 Ngr.

Delitzsch, Prof. Fr., Aus dem Stammhause der Grossherzogin. Urkundliche mecklenburg. Geschichten. br. 8. Rostock. n. 12 Thlr. 15 Ngr.

Dieterici, Dr. Fr. über die arabische Dichtkunst u. das Verhältniss des Islam zum Christenthum. Eine im wissenschaftl. Verein zu Berlin am 9. Febr. gehalt. Vorlesung. gr. 8. Berlin. n. 5 Ngr.

Engel, F., u. K. **Schellbach**, darstellende Optik, 2. Hft. gr. 4. Berlin. (à) baar n.n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Excerpta e Polybio, Diodoro, Dionysio Halicarnassensi, atque Nicolao Damasceno, e magno imperatoris Constantini Porphyrogeniti digestorum opere libri περὶ ἐπιβουλῶν inscripti reliquiae. E cod. Escurialensi a se transscripta ed. cum notis maximam partem criticis *C. Aug. L. Feder*. Pars I.: Polybii, Diodori atque Dionysii fragmenta cum Nicolai XXV prioribus. gr. 8. (134 S.) Darmstadii. n. 17 Ngr.

Gerhard, Ed., über den Gott Eros. Gelesen in der K. Akademie der Wissenschaften zu Berlin am 20. Juli 1848. Mit 5 Kpfrtaf. gr. 4. (38 S.) Berlin. n. 2 Thlr.

Graduale Romanum juxta missale ex decreto SS. concilii Tridentini restitutum et Clementis VIII. auctoritate recognitum adjectis officiis novissime editis ad exemplar missalis Romani. Editio nova cui accesserunt, inter alia, missae SS. cordis Jesu et S. Alphonsi de Li-

gorio, missa octavi toni D. La Feillée, missa R. P. Agathangeli, etc. Fol. Leodii 1841. (Moguntiae.) n. 8 Thlr.

Graduale Romanum juxta ritum SS. Romanae ecclesiae, cum cantu Pauli V. pont. max. jussu reformato. Editio emendata. 8. Mechliniae 1848. Moguntiae. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Hamasae carmina cum Tebrisii scholiis integris edita versione lat. commentarioque illustrav. et indicibus instrux. *Geo. Guil. Freytag*, Dr. Prof. etc. Pars II. Fasc. 3. gr. 4. (294 S.) Bonnae. n.n. 3 Thlr. 21 Ngr.

Macaulay's, Thom. Babington, kleine geschichtliche und biographische Schriften. Nach der 6. Orig.-Ausg. übers. v. Prof. *Fr. Bülau*. 1. Lfg. 8. Leipzig. 12 Ngr.

Moleschott, Dr. Jac., die Physiologie der Nahrungsmittel. Ein Handbuch der Diätetik. Friedrich Tiedemann's Lehre „von dem Nahrungsbedürfniss, dem Nahrungstrieb u. den Nahrungsmitteln des Menschen," nach dem heutigen Standpunkte der physiolog. Chemie völlig umgearbeitet. gr. 8. Darmstadt. 3 Thlr.

Neyraguet, D., Compendium theologiae moralis S. A.-M. de Ligorio. Complectens tum theologiae moralis, tum operis cui titulus homo apostolicus, etc. substantiam solamque auctoris doctrinam, meliori ordine digestam, servatis quantum fieri potuit. ipsius textus verbis. Nova editio Tornac. iterum revisa. II Partes. gr. 8. Tornaci 1849. (Moguntiae.) n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Processionale Romanum ad usum ecclesiarum urbanarum et ruralium, continens responsoria, hymnos, antiphonas, psalmos, aliaque in processionibus dicenda. Additis sub finem laudibus vespertinis de sanctissimo sacramento, de beata Maria virgine, et vesperis dominicae et festorum. gr. 18. (240 S.) Leodii 1843. Moguntiae. n. 1 Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. März. № 6. 1850.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Katalog der Handschriften der Abtei von Saint-Ghislain im Hennegau [gegründet im VII. Jahrhundert.]

Vom Subprior dieses Klosters **Augustin Durot** (in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.)

[Vgl. Bulletin du bibliophile Belge, 1849. S. 245 ff.]

(Fortsetzung.)

PPP. Chronicon cameracense et attrebatense a Balderico postea Tornacensium et Novionensium episcopo, cameracensi edito in lucem per Colvenerium, doctorem S. Theologiae duacensem anno 1611.

QQQ. Epistola Hildeberti, Cenomannorum sacerdotis (episcopi), M. Anglorum Reginae; ipsi gratias refert pro quodam dono. Examen seu opus sex dierum sanct i Ambrosii.

RRR. Liber Dialogorum sancti Gregorii papae.

SSS. Quedam homilia S. Augustini in Evangelia. Rithmus sancti Christofori. Passio S. Lamberti mart. sic incipit: „Gloriosus vir Lantbertus pontifex Oppido Trajectensi oriundus fuit.“ Vita sancti Alexii confessoris, sic incipit„: Temporibus Honorii et Arcadii erat vir.“† Epistola missa ad monasteria vicina discipulorum ac religiosorum sancti Ghisleni monasterii qua man-

dant mortem et circumstantias vitae venerabilis Oduini eorum abbatis. Item versus seu Epitaphium istius abbatis. Vita S. Gaugerici episcopi, sic incipit: „Beatus igitur Gaugericus, Evosio Galliarum oppido, quod Ecclesiae Trevirensis fuit, oriundus.“ „Sermo de elevatione corporis ejusdem Gaugerici. Sermo de octavis S. Gaugerici. Passio sanctae Christinae virginis et martiris quae celebratur nono calendas augusti, sic incipit„: In illo tempore erat quaedam et sacra puella sancta de Tiro nomine Christina.“ Vita beati Ainchadri abbatis, sic incipit: „Beatissim. Ainchadrus, Aquitaniae regionis et Pictavis urbis suburbio ortus.“ Passio sanctorum Claudii, Nicostrati, Simphoriani, Castorii et Simplici quae est sexto idus novembris, quae sic incipit: „Sancti Dei Claudius, Nicostratus, Symphorianus, Castorius et Simplicius, cum essent insignissimi artifices.“ Vita et passio Benedictae Virginis et martiris quae celebratur octavo idus octobris; sic incipit: „Igitur cum jam perfecti.“ Actus et passio S. Gengulfi, sic incipit: Veneranda commemoratio beatissimi Gengulfi, egregii mart. Christi, mart. id est litteris intimanda. Vita S. Jeronimi presb., sic incipit: „Beatus igitur Jeronimus genere nobili ortus, patre vero Eusebio.“ Vita S. Augustini episcopi a Possidio episc. Calamensi edita, teste oculari plurimorum gestorum sancti Augustini, quae sic incipit: „Igitur beatus Augustinus ex provincia affricana Civitate Tagastensi.“ Index librorum compositorum a sancto Augustino per eundem Possidium. Vita sanctae Luciae, sic incipit: „Cum per universam Siciliae Beatissimae Virginis Agathae fama crebresceret.“ Revelatio S. Joannis Bapt. sic incipit: „Duo quidam monachi de Oriente profecti.“ Passio B. Adriani martiris, cum sociis 23, sic incipit: „Factum est secundum jussionem Tiranni Maximi.“ Passio sanctorum quatuor Coronatorum; sic incipit: Tempore quo Diocletianus Augustus perrexit Pannonias.“ Vita S. Autberti Cameracensis, sic incipit: „Igitur humanae perditionis sortem miseratus Deus.“

TTT. Legenda de sancto Piato martire Simoni Tornacensium et Novionensium episcopo circa annum 1140 nuncupata a Canonico Ecclesiae Secliniensis; sic incipit: „Regalis prosapiae excellentia fulgenti Domino Simoni Tornacensium et Novionensium digno pontifici grex Secliniensis beati martiris Piati, salutem et obedientiam.“ Fragmentum sermonis de quadragesimali jejunio. Item de inventione corporis S. Piati a sancto Eligio. *Hic sermo est primus in volumine.*“ Passio de beata Barbara virgine et martire, sic incipit: „Temporibus Maximiani imperatoris erat quidam satrapa Dioscorus nomine.“ Liber soliloquiorum Sti Isidori Ispalensis episcopi. Libellus de imitatione Christi in viginti quinque capita divisus sic incipit: „Qui sequitur me non ambulat in tenebris;“ sans le nom de l'auteur. „Liber spiritualis exercitii in duodecim capita divisus, sic incipit: „Renovamini spiritu mentis vestrae.“ Epistola quaedam devota ad

quemdam regularem. Brevis ammonitio spiritualis exercitii, sic incipit: „Ab exterioribus pervenit ad interiora. Item libellus continens octo capita, quorum primus est recognitione propriae fragilitatis, et sic incipit: „Cognovi, Domine, quia aequitas judicia tua." Liber de sacramento (altaris, nempe) continens octodecim capita; sic incipit: „Venite omnes qui laboratis." Vita beatae Catharinae Virginis et martiris. Sic incipit: „Tradunt annales historiae." Passio sanctae Appolloniae virg. et mart., sic incipit: „Appollonia virgo sanctissima soror beati Laurentii." Passio sanctorum Cypriani et Justinae, sic incipit: „Illuminatio Domini nostri Jesu Christi."

VVV. Collatio, seu conlatio abbatis Paphnutii de tribus abrenuntiationibus. Conlatio Danielis de concupiscentia carnis et spiritus. Duae consolationes seu collationes Sereni, de animae invilitate et spiritualibus nequitiis.

WWW. Isidori liber testimoniorum, libri tres prognosticorum futuri saeculi nuncupati Dalio, Barcinonis Ecclesiae episcopo, a Juliano Toletano episcopo; Liber sententiarum de diversis Scripturae, ut habet textus, ubi tractatur de diversis virtutibus cum textibus sanctorum patrum. Sermo in cantica ab incerto authore.

XXX. Prologus versificatus super quatuor Evangelia. Quatuor Evangeliorum historia compendio versificata, in volumine oblongo.

YYY. Eusebii Emiseni homiliae.

ZZZ. Liber questionum S. Augustini veteris et novi Testamenti, numero 127.

AAAA. Sermones in cantica quorum primus incipit a sexagesimo primo usque ad octogesimum secundum inclusive.

BBBB. Breviarium historiae sanctae Bibliae, quod opus tribuitur a quibusdam Petro Bertorio de quo Trithemius. Figurae concernentes mysterium Eucharistiae et missae. Tractatus continens octo libros seu libricellos Siseboto nuncupati a Spanico, Platondae civitatis antistite, qui dicit se scripsisse temporibus Heraclii Regis hunc tractatum de dierum, noctium, mensium, annorum temporumque vicissitudinibus. Item de elementorum natura, solis ac lunae cursibus, astrorum quibusdam causis, tempestatum signis atque ventorum terraeque positione, alternisque maris exitibus, caeli mundique stabilitate. Item expositiones ordine alphabetico variorum nominum plantarum, herbarum, lapidum, urbium, populorum, avium, morborum, animalium, astrorum, stellarum, et fluminum fragmentum. Epistola Martini papae ad Carolum Regem. Tractatus de calendario et astronomia cum figuris correspondentibus.

CCCC. Tractatus ab anonimo compositus rogatu Decani Salisburiensis, nempe de poenitentia, ordine, matrimonio, simonia, et vitiis capitalibus. Summa de ordine et processu causae. Variae homiliae in Evangelia ab anonimo. Sermo in natale S. Martini episc. Sermo in natale S. Benedicti et in ejus octava,

in quibus tractatur de translatione corporis ejus Cassino Floriacum. Sermo S. Augustini de dedicatione Ecclesiae. Item duo sermones de ea dedicatione. Prosa de S. Victore et hymnus de eodem.

DDDD. Expositio Domni Bernardi Clarivallensis abbatis super cantica canticorum, divisa in sexaginta sermones.

EEEE. Legenda aurea quam compilavit Jacobus natione Januensis, ordine fratrum praedicatorum, continens vitas sequentes, contracta, et passiones Sanctorum sequentium; 1. Vita sanctorum et Pauli. 2. De Beato Petro apostolo. 3. de Beato Paulo apostolo. 4. de Beata Margarita. 5. Jacobo apostolo. 6. Beato Christophoro. 7. Septem Dormientibus. 8. Stephano papa. 9. de inventione B. Stephani. 10. de B. Sexto. 11. B. Laurentio. 12. de Assumptione Beatae Virginis. 13. de B. Bernardo. 14. B. Bartholomeo. 15. B. Augustino episcopo. 16. B. Egidio. 17. B. Joanne Christ. 18. B. Lamberto. 19. B. Mathaeo. 20. B. Mauritio. 21. Michaele archangelo. 22. B. Jeronimo. 23. B. Remigio. 24. B. Dionisio. 25. B. Luca. 26. Undecim millibus Virginibus. 27. B. Simone et Juda. 28. B. Martino episc. 29. B. Clemente. 30. Grisogono. 31. Barlaam et Josaphat. 32. Anastasia. 33. Hilario. 34. Marcello. 35. Antonio. 36. Fabiano. 37. Sebastiano. 38. Nicolao. 39. Remigio. 40. Thoma martire. 41. Innocentibus. 42. Andraea. 43. Thoma apostolo. 44. S. Eugenia. 45. Stephano martire. 46. Joanne ante portam Latinam. 47. Machario. 48. Basilio. 49. Juliano. 50. Valentino. 51. Juliana. 52. Maria Aegyptiaca. 53. Benedicto. 54. Patricio. 55. Gregorio. 56. Lucia. 57. Leonardo. 58. Leodegario. 59. Caecilia. 60. Paula. 61. Silvestro. 62. Paulo Eremita. 63. Joanne Eleemosinario. 64. Vedasto. 65. Amando. 66. Secundo milite. 67. Ambrosio. 68. Georgio. 69. Marcellino. 70. Vitale. 71. de quadam virgine Antiochiae. 72. Petro martire. 73. Gordiano. 74. Nereo. 75. Pancratio. 76. Petronilla. 77. Petro exorcista. 78. Primitiano et Feliciano. 79. Vito. 80. Quiricio. 81. Marina. 82. Leone. 83. Theodora. 84. Alexio. 85. Appollinari martire. 86. Nazareo. 87. Simplicio et Faustino. 88. Germano. 89. Eusebio. 90. Dominico, 91. Sixto. 92. Donato monacho. 93. Ciriaco. 94. Hypolito. 95. Thimotheo. 96. Simphoriano. 97. Felice. 98. Samniana et Sabina. 99. Lupo. 100. Mamertino. 101. Gorgonio. 102. Prote, Hiacincto et Eugenia. 103. Cornelio. 104. Cipriano. 105. Eufemia. 106. Forceo episcopo. 107. Francisco. 108. Pelagia. 109. Margareta. 110. Taisi meretrici. 111. Calixto. 112. Chrisanti et Daria. 113. Eustachio. 114. quatuor coronatis. 115. Theodoro. 116. Elizabeth. 117. Felicitate. 118. Saturnino episcopo. 119. Jacobo intersiso. 120. Pastore. 121. Janne Abbate. 122. Moise Abbate. 123. Arsenio. 124. Agatone. 125. Pelagio.

FFFF. Liber eruditionis Religiosorum.

GGGG. Passio S. Eustachii mart. sociorumque ejus cujus initium deest ob aliqua folia lacerata. Passio SS. apostolorum Petri

et Pauli, sic incipit: „Cum venisset Paulus Romam." Passio SS. Cosmae et Damiani, sic incipit: „Temporibus Diocletiani et Maximiliani fuit quaequam mulier in civitate Aegea." Passio S. Dionisii Areopagitae sic incipit: „Post beatam ac salutiferam Domini nostri Jesu Christi passionem." Revelatio quae est ostensa beato papae Stephano, et memoria de consecratione altaris sanctorum Petri et Pauli quod est positum ante sepulcrum sanctissimi Dionisii sociorumque ejus, quae revelatio et consecratio acta est quinto calendas augusti, sic incipit: „Stephanus episcopus servus servorum Dei, sicut nemo debet jactare de suis meritis." Particula (ut habet textus) de gestis Dagoberti Regis incliti: atque inventione sanctorum martirum Dionisii, Rustici et Eleuterii quae celebratur decimo calendas maii, sic incipit: „Quartus a Clodoveo qui primus Regum Francorum ad cultum Dei docente B. Remigio Remensium episcopo conversus." Passio S. Stephani papae et martiris, sic incipit: „Temporibus Valeriani et Galliani multi Christianorum." Passio S. Appollinaris martiris, sic incipit: „In diebus Claudii Caesaris veniens Petrus apostolus." Passio SS. Fusciani, Victorici et Gentiani martirum, sic incipit: „Dum cursus mundanae molis." Passio S. Pantaleonis martiris, sic incipit: „In diebus Maximiliani imperatoris persecutio contra Christianos." Passio SS. martirum Crispini et Crispiniani quae sic incipit: „Cum sub Maximiano et Diocletiano qui simul imperii potiti sunt potestate." Passio SS. martirum Alexandri, Eventii et Theoduli, sic incipit: „Quinto loco a beato Petro apostolo Romanae urbis Ecclesiae cathedra sedet Alexander." Passio SS. Gervasii et Prothasii sic incipit: „Ambrosius servus Christi fratribus per omnem Ytaliam aeternam salutem." Passio SS. Gordiani, Epimachi martirum, sic incipit: „Temporibus Juliani impiissimi imperatoris divulgati sunt multi Christiani." Vita S. Hilarii epis. pictaviensis, sic incipit: „Igitur Hilarius Pictavorum urbis epis. regionis Aquitaniae oriundus." Exemplar epistolae quam misit Hilarius pictaviensis episc. Beatae Abrae filiae suae, sic incipit: „Dilectissimae filiae Abrae Hilarius in Domino Salutem." Relatio de translatione Sti Vincentii mart., sic incipit: „Cum beatus et invictus martir Vincentius sub Daciano Hispaniarum praeside." Item de B. Valerio epo et martire, quae sic incipit: „Cum Dacianus Praeses praecepisset B. Valerium deportari." Vita sanctae Waldetrudis, sic incipit: „Igitur adjuvante gratia Christi de vita et conversione atque miraculis sanctae."

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Archiv für Schweizerische Geschichte hrsg. auf Veranstaltg. der allgem. geschichtsforsch. Gesellschaft der Schweiz. 6. Bd. gr. 8. Zürich 1849. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Beiträge zur Geschichte, Topographie u. Statistik d. Erzbisthums München u. Freysing. Unter Beihülfe mehrerer Mitarbeiter hrsg. von Dr. *Mart. v. Deutinger*. 1. Bd. 3 Hfte. gr. 8. München. n. 2 Thlr.

Biedermann, Dr. Gust., die speculative Idee in Humboldt's Kosmos. Ein Beitrag zur Vermittelung der Philosophie u. der Naturforschung gr. 8. (142 S.) Prag 1849. 26¼ Ngr.

Bolzano, Dr. Bernard, über die Eintheilung der schönen Künste. Eine ästhetische Abhandlung. gr. 4. (46 S.) Prag 1849. n. 15 Ngr.

Deutinger, Dr. Mart. v., die älteren Matrikeln d. Bisthums Freysing. 3. Bd. br. gr. 8. München. (à) n. 2 Thlr. 10 Ngr.

—— Reihenfolge u. kurze Chroniken der Bischöfe v. Freysing und Chiemsee u. der Erzbischöfe v. Salzburg. [Abdr. aus dem 1. Bd. der Beiträge zur Geschichte, Topographie u. Statistik d. Erzbisthums München u. Freysing.] gr. 8. Ebd. n. 1 Thlr.

Kreil, Dir. Karl, u. Karl **Fritsch**, magnetische u. geographische Ortsbestimmungen im österreich. Kaiserstaate. 2. Jahrg. 1847. Oesterreich unter der Enns, Steiermark, Kärnthen, Krain, das venetian. Königreich, Istrien, Dalmatien. gr. 4. (230 S.) Prag 1849. (à) n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Martini u. **Chemnitz**, systematisches Conchylien-Cabinet. Neu hrsg. v. *H. C. Küster*. 88—90. Lfg. [I. Bd. 28. u. 29. Hft. u. II. Bd. 10. Hft.] gr. 4. Nürnberg 1849. 50. à n. 2 Thlr.

Matzka, Prof. Dr. Wilh., Versuch einer richtigen Lehre v. der Realität der vorgeblich imaginären Grössen der Algebra od. einer Grundlehre v. der Ablenkung algebraischer Grössenbeziehungen. Mit 3 (lith.) Figurentaf. [Abdr. aus den Abhandlgn. der k. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag. V. Folge. Bd. 6.] gr. 4. Prag. n. 2 Thlr.

Schleswig-Holstein, die Herzogthümer, u. das Königreich Dänemark. Aktenmässige Geschichte der Dänischen Politik seit dem J. 1806. (Von *Joh. Gust. Droysen* u. *K. Samwer*.) gr. 8. Hamburg. n. 2 Thlr.

Seiler, Dr. Burkhard Wilh., Anatomie des Menschen f. Künstler u. Turnlehrer. Hrsg. v. Prof. Dr. *A. F. Günther*. Dazu 8 Kpfrtaf. in Imp.-Fol. u. 1 Steindrtaf., das Skelet u. die Muskeln d. Pferdes darstellend. gr. 8. Leipzig. n. 5 Thlr. 10 Ngr.

Temminck, C. J., Coup-d'oeil général sur les possessions néerlandaises dans l'Inde archipélagique. Tome III. gr. 8. Leide (Düsseldorf.) n. 2 Thlr. 5 Ngr.

Wilkinson, Sir J. Gardner, Dalmatien u. Montenegro. Mit e. Ausfluge nach der Herzegowina u. e. geschichtl. Uebersicht der Schicksale Dalmatiens u. Ragusa's. Bearb. v. *Wilh. Adf. Lindau*. 2 Bde. gr. 8. Leipzig 1849. 5 Thlr.

Zeitschrift für deutsches Alterthum, hrsg. v. *Moriz Haupt*. VIII. Bd. 1. Hft. gr. 8. Leipzig. (à Hft.) n. 1 Thlr.

ENGLAND.

Abbott (J.) — The Life of Alfred the Great. By Jacob Abbott. Fcp. 8vo. with many illustrations, cloth, gilt edges. 5 s.

Anglo-Saxon (The). Vol. I, royal 8vo. pp. 230, boards. 21 s.

Bardsley (J.) — Introduction of Christianity into Britain in Apostolic Times; with a Brief History of the Early English Church. By the Rev. James Bardsley, M. A. 12mo. (Manchester), pp. 64, boards. 1 s.

Bartol (C. A.) — Discourses on the Christian Spirit and Life. By C. A. Bartol. 12mo. (Boston, U. S.), pp. 348, cloth. 7 s.

Bell (J.) — A System of Geography, Popular and Scientific; or, a Physical, Political, and Statistical Account of the World. By James Bell, Author of „Critical Researches in Geography." New Edition, corrected and revised to 1847, 6 vols. 8vo. pp. 3700, with atlas of coloured maps, and numerous illustrations, rich cloth, each 13 s.; or in twelve half vols., each 6s. 6d.; also in 28 parts, each 2s. 6d.

Boston Book (The); being Specimens of Metropolitan Literature. Fcp. 8vo. (Boston, U. S.), pp. 372, cloth. 7 s. 6 d

Boutell (C.) — The Monumental Brasses of England: a Series of Engravings upon Wold, from every variety of these interresting and valuable Memorials, accompanied with brief descriptive Notices. By the Rev. Charles Boutell, M. A. Vol. I, royal 8vo. pp. 56, 149 plates, cloth, 28s.; folio, 45s.; India paper. £4. 4s.

Braithwaite (W.) — The Retrospect of Medicine; being a Half-Yearly Journal of the Medical Sciences. Edited by W. Braithwaite. Vol. 20, July to December 1849. 12mo. pp. 516, cloth. 6s.

Browne (J.) — A History of the Highlands and Highland Clans, comprising Curious and Interresting Selections from the Stuart Papers. Illustrated Edition, on fine paper, with Portraits, Armorial Bearings, Map of Clan Territories, coloured Specimens of Clan Tartans, Scenery of Important Localities, and numerous Woodcuts. By James Browne, Esq. LL. D. Advocate. 4 vols. roy. 8vo. cloth. £3.

Calvin (J.) — The Life of John Calvin; compiled from Authentic Sources, and particularly from his Correspondence. By Thomas H. Dyer. 8vo. pp. 572, w. portrait, cl. 15s.

Chronological Pictures of English History. Folio, cloth. £3. 13s. 6d.

Coleman (L.) — An Historical Geography of the Bible. By the Rev. Lyman Coleman. New edition, with additions, post 8vo. pp. 526, half-bound. 8s.

Cuthbert (St.) — The History of St. Cuthbert; or, an Account of his Life, Decease, and Miracles; of the Wanderings with his Body, at intervals, during 124 Years; of the State of his Body from his Decease until A. D. 1542; and of tho various Monuments erected to his Memory. By the Very Rev. Monsignor C. Eyre. Imp. 8vo. pp. 376, cloth. 21s.

Da Costa (I.) — Israel and the Gentiles. Contributions to the History of the Jews, from the Earliest Times to the Present Day. By Dr. Isaac Da Costa. Post 8vo. pp. 640, cloth. 7s. 6d.

Dalrymple (J.) — Pathology of the Human Eye. By J. Dalrymple. Fasc. 3, 4to. plates. sewed. 20s.

Downing (C. T.) — On Tic Douloureux, and other Painful Affections of the Nerves; with Suggestions for their Treatment by Means of the Aneuralgion. Illustrated by numerous Cases, and an Engraving of the Apparatus. By C. Toogood Downing, M. D. 18mo. pp. 74, limp cloth. 3s.

Eadie (J.) — A Biblical Cyclopaedia or Dictionary of Eastern Antiquities, Geography, &c. &c. &c., illustrative of the Old and New Te-

staments. Edited by John Eadie, LL. D. 2d edition, post 8vo. pp. 596, cloth. 10s. 6d.

Episodes of Insect Life. By Acheta Domestica. 2d edition, 8vo. pp. 342, cloth, 16s.; coloured, 21s.

Fiske (E. F.) — The Respective Peculiarities in the Creeds of the Mahometan and the Hindu which stand in the way of Conversion to the Christian Faith: an Essay. By Ernest Frederick Fiske, M. A. 8vo. (Cambridge), pp. 160, boards. 6s.

Flood (V.) — Surgical Anatomy of the Arteries. By the late Valentine Flood. New edition, by John Hatch Power. 12mo. (Dublin), pp. 198, cloth. 6s.

Goode (W.) — The Doctrine of the Church of England as to the Effects of Baptism. By William Goode. 2d edit. 8vo. pp. 584, cloth. 15s.

Hamilton (T.) — Annals of the Peninsular Campaigns. By Thos. Hamilton. New edition, revised by Frederick Hardman. 8vo. pp. 684. cloth. 16s.

Hildreth (R.) — The History of the United States of America, from the Discovery of the Continent to the Organization of Government under the Federal Constitution. By Richard Hildreth. 3 vols. 8vo. pp. 1822, cloth. 36s.

Humphreys (H. N.) — Ancient Coins and Medals, illustrated by numerous Examples of the most exquisite Greek and Roman Coins: with an Historical Account of the Origin of Coined-money, &c. By H. N. Humphreys. Royal 8vo. pp. 208 (10 pages containing 111 Specimens), bound. 25s.

Hussey (R.) — Sermons, mostly Academical; with a Preface, containing a Refutation of the Theory founded upon the Syriac Fragments of the Epistles of St. Ignatius. By Robert Hussey. 8vo. pp. 226, cloth. 10s. 6d.

Maclise (Joseph.) — Illustrations of Surgical Anatomy. Fasc. 4. Folio, plates, sewed. 5s.

Miall (E.) — The British Churches in relation to the British People. By Edward Miall, 8vo. pp. 470, cloth. 10s. 6d.

Moody (C.) — The New Testament Expounded and Illustrated according to the usual Marginal References in the very Words of Holy Scripture. Together with the Notes and Translations, and a complete Marginal Harmony of the Gospels. Part I. By Clement Moody. 4to. pp. 350, cloth. 13s.

Napier (E. E.) — Excursions in Southern Africa; including a History of the Cape Colony, an Account of the Native Tribes, &c. By Lieut.-Col. E. Elers Napier. 2 vols. post 8vo. pp. 850, cloth. 24s.

Paley (W.) — Horae Paulinae; or, the Truth of the Scripture History of St. Paul, evinced by a Comparison of the Epistles which bear his Name with the Acts of the Apostles and with one another. By William Paley, D. D. With Notes and a Supplementary Treatise entitled „Horae Apostolicae," by the Rev. T. R. Birks, A. M. With a Map of the Travels of the Apostle Paul. 12mo. pp. 420, cloth boards. 3s.

Pearson (J.) — An Exposition of the Creed. By John Pearson. Revised and corrected by the Rev. Temple Chevallier. 8vo. pp. 782, cloth. 12s.

Robinson (C.) — An Account of Discoveries in the West until 1519, and of Voyages to and along the Antarctic Coast of North America, from 1520 to 1573. Prepared for the Virginia Historical and Philosophical Society. By Conway Robinson. 8vo. (Richmond, U. S.) pp. 508. cloth. 16s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. April. № 7. 1850.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Katalog der Handschriften der Abtei von Saint-Ghislain im Hennegau [gegründet im VII. Jahrhundert.]

Vom Subprior dieses Klosters **Augustin Durot** (in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.)

[Vgl. Bulletin du bibliophile Belge, 1849. S. 245 ff.]

(Beschluss.)

HHHH. Liber S. Augustini contra quinque genera hostium. Liber ejusdem S. Augustini de praedestinatione et libero arbitrio. Liber Sancti Augustini de cura pro mortuis ad Paulinum epum. Liber de natura boni adversus Manichaeos. Expositio Apocalipsis.

JJJJ. Servius in Aeneida Virgilii. Cur symbolum ab apostolis conscriptum fuerit, in quo attribuitur ab authore unicuique apostolo suus particularis articulus symboli. Expositio fidei Nicaenae. Fides Gregorii Neoçezarii Epi. Fides credulitatis S. Augustini Epi et confessoris. Faustini presbiteri confessio. Explanatio verae fidei Jeronimi ad papam Damasum directa. Vita S. Gisleni nuncupata praeceptori O: praelato forte Waltero abbati nostro defuucto 1268, metrificata, in qua sanctus Ghislenus dicitur Epus Atheniensis. Senecae epistolae ad Lucilium.

LLLL. Vita et liber miraculorum S. Ghisleni a Rainero monacho

circa annum 1036 scripta jussu Ratbodi abbatis, precatu Simonis abbatis, ut habet prologus, sic autem vita incipit: „In hoc tempestuoso solo positi:“ in qua vita nulla mentio episcopatus S. Ghisleni. Vita S. Joannis evangelistae a Militone, Leodiciorum episcopo, sic incipit: „Secundam post Neronis persecutionem Christianorum Domicianus exercuit.“

KKKK. Hoc volumen quod ponendum est ante, continet hymnos, antiphonas, responsoria in notis pro matutinis et laudibus festi S. Ghisleni ab authore anonimo, qui secundum eruditissimum Domnum Mabillon, scribebat paulo post Carolum magnum et Ludovicum Augustum, id est circa 850; sic incipit: „Venerandus igitur sacerdos Syslenus in gente attica,“ in qua nulla mentio episcopatus sui. Ejusdem S. Gisleni vita a Rainero monacho seu potius Rounero nuncupata Rabbodo suo abbati, precatu Simonis abbatis circa annum 1036, et est eadem ac supra ad litteras LLLL. Item liber miraculorum S. Ghisleni ab eodem qui videtur scripsisse longo tempore ultimum caput, ut ex textu satis apparet, quod sic habet: „Incipit textus miraculorum quae nostris temporibus etiam divina virtus per Beatum Gyslenum operata est,“ inter quae miracula, recenset duo patrata anno 1035 et 1036. Unde colligitur aetas authoris. Fragmentum S. Gerardi abbatis Broniensis et monasteri S. Ghisleni.

MMMM. Tractatus Roberti Tuitiensis abbatis super cantica canticorum in septem libros divisus. Legenda undecim millium virginum scripta a Stephano abbate S. Ghisleni circa annum 1350 quam nostri scribunt ipsi ut authori; sic incipit: „Regnante Domino Jesu Christo post passionem, resurrectionem,“ ad cujus calcem, habetur donatio capitis sanctae Salamenae a Coloniensibus facta eidem abbati Stephano, quam dicunt esse unam ex undecim Reginabus. Confessio sanctae Leochadiae virginis et martiris quae obiit in civitate Toletana, quinto idus decembris: sic incipit: „In temporibus illis dum post corporeum Salvatoris adventum.“ Passio vel vita ejusdem S. Leochadiae, sic incipit: „Reparandus igitur ordo lapsae decimae legionis:“ ad cujus vitae calcem idem scriptor congratulatur confratribus Gislenianis quod possideant corpus ejusdem sanctae martiris, Toleto eorum monasterium translato; hinc patet, ejus vitae scriptorem, si non authorem, fuisse religiosum S. Ghisleni. Passio S. Livini per Bonifacium, sic incipit: „Tempore igitur quo Colomagneus inclitus, rex Scotorum.“ Vita S. Basilii Caezariensis epi Cappadociae per Amphilochium episcopum, sic incipit: „Basilius itaque solus, sic dicam, in terra aequalem et decentem ostendit vitam.“ Historia seu relatio qualiter gloriosa et beatissima virgo Maria Theophilam a servitute diaboli liberavit. Vita S. Abrahae eremitae, sic incipit: „Fratres mei cupio vobis enarrare conversationem bonam.“ Prosa et hymni de sancto Gisleno, ubi nulla mentio de ejus episcopatu. Vita ejusdem Sti Gisleni scripta circa annum 1160 a Philippo ab Eleemosina, abbate

Bonae Spei, precibus Religiosorum S. Ghisleni, sic incipit: „Author rerum omnium Deus" in qua nulla mentio de episcopatu ejus. Vita et passio S. Thomae archiepi Cantuariensis, sic incipit: „Igitur beatissimus Tomas lundinensis urbis indigena." Rithmus de eodem sancto Thoma. Passio sanctae Margarettae virginis, a quodam Theodimo, qui dicit se pretio comparasse, cartas ab eis qui eo tempore scriptores erant, et ab eis incerpsisse passionem ejus virginis, quae sic incipit: „Beatissima autem Margaretta erat Theodsii filia," quae vita, a Molano tractatur ut a proscripta, et merito, fabulam enim sapit. Vita sanctae Aldegundis quae sic incipit: „Postquam mediator Dei et hominum homo Christus Jesus." Passio S. Eugenii Epi et martiris, sic incipit: „Omnium rerum genitor tam visibilium, quam invisibilium Deus." Vita S. Gerardi, abbatis Broniensis, dicata Gontero, abbati Broniensi, circa annum 1050 ab anonimo monacho Broniensi. Item privilegium Stephani papae concessum monasterio Broniensi datum quinto calendas maii 913. Vita S. Kiri metrificata sic incipit: „Supplex oro, veni me, Kiri, juvare.

NNNN. Fragmenta commentariorum in diversa Scripturae loca.

OOOO. Liber distinctionum magistri Petri Cantoris.

PPPP. Aurora Petri de Riga. Tractatus Hugonis de sancto Victore, super lamentationes Jeremiae. Sermo S. Bernardi contra vitium ingratitudinis. De morte quadruplici.

QQQQ. Epistola Domni Anselmi ad Gondulphum de orationibus sanctae Mariae. Variae orationes ad sanctam Mariam et varios sanctos ab anonimo abbate S. Ghisleni cujus maxime relucet humilitas in oratione quam dirigit ad sanctum Gislenum. Item aliquae piae meditationes.

RRRR. Sermones tres de annuntiatione B. Mariae virginis; tres de purificatione ejusdem; tres de assumptione, et tres de nativitate ejusdem. Item sermo pro quolibet festo divae Mariae virginis. Expositio cantici Magnificat per magistrum Hugonem; sermo de ascensione Domini. Sermo de pentecoste.

SSSS. Boetius de consolatione philosophiae.

TTTT. Excerpta de derivationibus seu liber derivationum. Liber satirarum Juvenalis, equinonis. Liber satirarum Horatii.

VVVV. Vetus calendarium in quo S. Ghislenus tantum qualificatur confessor. De Epactis, ciclo, septem lunationibus Embolismi cum figuris, quod opus aliqui vocant astrolabium. Tractatus aritmeticus nuncupatus a magistro A. scolatico W. qui author scribebat tempore Gerberti, sive Silvestri II, papae, ut patet ex prologo. Liber ysagogorum Porphirii, artis dialectices. Vita Persii poetae cum ejus quinque satiris. Libri duo Homeri poetae cum fragmento tertii.

WWWW. Liber miraculorum Sancti Jacobi approbata a Calixto papa.

XXXX. Summa de casibus poenitentialibus authore R., ordinis **praedicatorum (Raimundus de Pennafort) ut arbitror.**

YYYY. Soliloquia Bonaventurae.

ZZZZ. Ortus et vitae sanctorum Patrum veteris et novi Testamenti in octavo pergameno. Liber Esderi nuncupatus Domino et filio Sisebato, divisus in quadraginta sex capita, in quibus tractat de diebus, noctibus, hebdomadis, mensibus, concordia mensium, annis, temporibus, solsticiis, mundo, de quinque circulis mundi, de partibus mundi, de caelo et ejus numero, de planetis, aquis coelestibus, natura solis, quantitate solis, cursu solis et lunae, de eorum eclipsibus, cursu stellarum, de positione septem stellarum errantium, de lumine astrorum, lapsu stellarum, de variis meteoris et phenomenis etc... Cum variis figuris. Hic codex est valde antiquus.

Autres manuscrits, qui ne sont point cotés des lettres de l'alphabet.

1. Expositio quinquaginta primorum psalmorum magni Aurelii Cassiodori senatoris Ravennentium usque ad *Miserere* inclusive.
2. Liber quatuor Evangeliorum, cum epistolis sancti Pauli, Petri, Joannis, Jacobi, Judae et Apocalipsi; et argumentis respectivis praeviis a Beato Jeronimo. Item actus apostolorum. Hoc volumen est in magno folio.
3. Duodecim parvi prophetae cum glossa ad utramque marginem in magno folio.
4. Commentarium in epistolis ad Romanos, et in epistola 2 ad Corinthios.
5. Expositio in 150 psalmos.
6. Libri Paschasii Ratberti in lamentationes Jeremiae nuncupati seni Odelmanno Severo.
7. Glosa ordinaria in psalmos 150 et quaedam cantica prophetarum.
8. Ivonis Carnutensis episcopi exceptiones ecclesiasticorum Regularium.

6. Incipit liber qui dicitur Almansorius a magistro S. Cremonensi, apud Toletum, ex arabico in latinum translatus, Abuberti Arazi filii Zachariae. „Incipit liber qui ab eo vocatus est Almansorius, Isaac filii.“

10. Registrum historiarum ecclesiasticarum, gesta sanctorum martirum continens novemdecim notarios sanctae ecclesiae conscripta, ex mandato Beatissimi Petri apostolorum principis successorumque ejus Romanorum pontificum prout eis suffragantur Clemens, Urbanus, Autherus, Fabianus et Damasus. Tabulae quoque ecclesiasticae. Patres, et majorum traditio. Omnia labore et studio Domni Andreae Marokin, coenobii S. Ghisleni monachi collecta atque emendata: sunt sex tomi in magno folio papiro.
11. De jure canonico et civili.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Ankershofen, Glieb. Frhr. v., Handbuch der Geschichte des Herzogth. Kärnten bis zur Vereinigung m. den österreich. Fürstenthümern. 1. Bd. A. u. d. T.: Handbuch der Geschichte des Herzogth. Kärnten vor u. unter der Römerherrschaft. gr. 8. Klagenfurt. 3 Thlr. 8 Ngr.

Bednar, Dr. Alois, die Krankheiten der Neugebornen u. Säuglinge vom clinischen u. pathologisch-anatom. Standpunkte bearb. gr. 8. Wien. 1 Thlr.

Berlien, Joh. Heinr. Frdr., historisch-genealogische Stammkarten des oldenburgischen Königshauses, nebst allen aus demselben hervorgegangenen Haupt- u. Nebenlinien; m. besond. Rücksicht auf die geschichtl. Verhältnisse der Herzogth. Schleswig, Holstein u. Lauenburg nach urkundl. Quellen verfertigt. gr. Fol. (12 Tafeln.) Copenhagen 1849. n. 4 Thlr. 15 Ngr.

Bibliographie, dansk, for 1850, udgiven af *Andr. Fr. Host.* 8. Aarg. 12 Nrn. (1/4 B.) Kjobenhavn. n. 12 Ngr.

Castrén, (Dr.) M. A., Elementa grammatices syrjaenae. gr. 8. Helsingforsiae 1844. n. 1 Thlr.

——— Elementa grammatices tscheremissae. gr. 8. Kuopio 1845. n. n. 21 Ngr.

Drama, das älteste, in Deutschland; oder: die Comödien der Nonne *Hrotswitha* v. Gandersheim, übers. u. erläut. v. *J. Bendixen.* 1. Hälfte: Gallicanus, Dulcitius, Callimachus. br. gr. 8. (56 S.) Altona. n. 10 Ngr.

Garden, ancien ministre plénipotentiaire Comte de, Histoire générale des traités de paix et autres transactions principales entre toutes les puissances de l'Europe depuis la paix de Westphalie. Tome VI. gr. 8. (421. S.) Paris. (Leipzig.) (à) n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Hammer-Purgstall, Frhr., Abhandlung üb. die Siegel der Araber, Perser u. Türken. 4. Wien. n. 24 Ngr.

Henle, Prof. Dr. J., Handbuch der rationellen Pathologie. 2. Bd.: Specieller Theil. 1. Abth. (: Pathogenie.) 3. Lfg. Mit 3 Kpfrtaf. gr. 8. Braunschweig. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Hinrichs, Prof. Dr. H. F. W., Geschichte der Rechts- u. Staatsprincipien seit der Reformation bis auf die Gegenwart in historisch-philosoph. Entwickelung. 2. Bd. A. u. d. T.: Geschichte d. Natur- u. Völkerrechts. gr. 8. Leipzig. (à) 1 Thlr. 15 Ngr.

Jahrbuch, neues, f. Mineralogie, Geognosie, Geologie u. Petrefaktenkunde, hrsg. von Dr. *K. C. v. Leonhard* u. Dr. *H. G. Bronn.* Jahrg. 1850. 7 Hfte. gr. 8. Stuttgart. n. 5 Thlr. 20 Ngr.

Jahrbücher, neue, f. Philologie u. Pädagogik, od. kritische Bibliothek f. das Schul- u. Unterrichtswesen. Begründet v. M. *Joh. Chr. Jahn.* Gegenwärtig hrsg. v. Prof. *Reinhold Klotz* u. Prof. *Rud. Dietsch.* 20. Jahrg. od. 58–60. Bd. à 4 Hfte. gr 8. Leipzig. n. 9 Thlr. jeder Bd. einzeln n. 3 Thlr. 22½ Ngr.

Kellgren, M. A. Herm. A., Mythus de ovo mundano, Indorumque de eodem notio. Specimen academicum. 8. (77 S.) Helsingforsiae 1849. (Lipsiae.) n. n. 12 Ngr.

Kenngott, Dr. Gust. Adf., mineralogische Untersuchungen. [2. Hft.] Mit 2 Steindrtaf. gr. 8. Breslau. (à) n. 20 Ngr.

Lange, Prof. Dr. J. P., die gesetzlich-katholische Kirche als Sinnbild der freien evangelisch-kathol. Kirche im Zusammenhange mit den

übrigen Grundformen der symbol. Religionsweise dargestellt. 8. Heidelberg. n. 20 Ngr.

Liebig, Prof. Dr. Justus (v.), Zur Beurtheilung der Selbstverbrennungen d. menschl. Körpers. gr. 8. (31 S.) Heidelberg. 6 Ngr.

Magazin für Rechts- u. Staatswissenschaft m. besond. Rücksicht auf das österr. Kaiserreich. In Verbindg m. Mehreren hrsg. v. Prof Dr *Fr. Haimerl.* 1. Bd. 1. Hft. gr. 8. (152 S.) Prag. 25 Ngr.

Malgaigne, J. F., die Knochenbrüche u. Verrenkungen f. prakt. Aerzte, Wundärzte u. Studirende geschrieben. 1. Bd.: Knochenbrüche. Mit vielen in den Text eingedr. Abbildgn. (in Holzschn.) Deutsch bearb. von Dr. *C. G. Burger.* 1. Lfg. gr. 8. Stuttgart. 21 Ngr.

Opiz, P. M. Herbarium florae boëmicae. XVII—XX. Hundert. Fol. Prag. à n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Sahlberg, Dr. Reginaldus Ferd., Monographia Geocorisarum Fenniae. 8. Helsingforsiae 1848. (Lipsiae.) n. n. 16 Ngr.

Schleiermacher's, Frdr., sämmtliche Werke. 1. Abth.: Zur Theologie. 13. Bd. [Literarischer Nachlass. Zur Theologie. 8. Bd.] A. u. d. T.: Die praktische Theologie nach den Grundsätzen der evangel. Kirche im Zusammenhange dargestellt. Aus Schleiermacher's handschriftl. Nachlasse u. nachgeschriebenen Vorlesungen hrsg. v. *Jac. Frerichs.* gr. 8. Berlin. 3 Thlr. 15 Ngr.

Schlözer, Kurd v., Livland u. die Anfänge deutschen Lebens im baltischen Norden. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Tillier, Ant., v., Geschichte der Eidgenossenschaft während der sogenannten Restaurationsepoche. Vom Anfange des J. 1814 bis zur Auflösung der ordentl. Tagsatzung v. 1830. Aus den Urquellen dargestellt. 2. u. 3. Bd. (Schluss.) gr. 8. Bern. Zürich 1849. 50. à n. 2 Thlr.

ENGLAND.

Archaeologia Cambrensis: a Record of the Antiquities of Wales and its Marches, and the Journal of the Cambrian Archaeological Association. Vol. 4, 8vo. pp. 230, illustrations. 11s.

Aristotele's Treatise on Rhetoric, literally translated from the Greek; with an Analysis, by Thomas Hobbes, and a Series of Questions. By Theodore Buckley. 12mo. pp. 504, cl. 5s.

Bannister (S.) — Records of British Enterprise beyond Sea. By S. Bannister, A. M. Vol. 1, Part 1, 8vo. pp. 156. 6s.

Bartlett (W. H.) — The Nile Boat; or, Glimpses of the Land of Egypt. By W. H. Bartlett. 2d edition, royal 8vo. pp. 226, cloth. 16s.

Biblia Hebraica, secundum ultimam editionem Jos. Athiae, à Johanne Leusden denuo recognitam, recensita atque ad Masoram, et correctiores Bombergi, Stephani, Plantini, aliorumque editiones, exquisite adornata, variisque notis illustrata, ab Everardo Van der Hooght, V. D. M. Editio nova recognita et emendata à Judah d'Allemand. 8vo. pp. 634, cloth. 10s. 6d.

Blunt (J. J.) — Undesigned Coincidences in the Writings both of the Old and New Testament; an Argument of their Veracity; with an Appendix. By the Rev. J. J. Blunt, B. D. 3d edition, 8vo. pp. 386, cloth. 9s.

Bridges (C.) — An Exposition of the Book of Proverbs. By the Rev. C. Bridges. 3d edition, 2 vols. 12mo. pp. 930, cloth. 12s.

Brown (T.) — Lectures on Ethics. By Thomas Brown. With a Preface

by Thomas Chalmers. Post 8vo. (Edinburgh), pp. 554, cloth, reduced to 6s.

Bryce (J.) — Ten Years of the Church of Scotland, from 1833 to 1843; with Historical Retrospect from 1560. By James Bryce. 2 vols. 8vo. pp. 480, cloth. 21s.

Campbell (G.) — The Philosophy of Rhetoric. By Geo. Campbell. New edition, 8vo. pp. 420, cloth. 6s.

Castlereagh (Visct.) Memoirs and Correspondence. By his Brother. 4 vols. 8vo. cl. reduced to 28s.

Challx de Vernevil (F. T. A.) — A Grammar of Harmony. Royal 8vo. pp. 500. 24s.

Distion (G. L.) — Circassia; or, a Tour to the Caucasus. By G. L. Ditson, Esq. 8vo. (New York), pp. 468, cloth. 1 s.

Evelyn (J.) — Diary and Correspondence of John Evelyn, F. R. S. To which is subjoined the Private Correspondence between King Charles I. and Sir Edward Nicholas, and between Sir Edward Hyde, afterwards Earl of Clarendon, and Sir Richard Browne. Edited from the Original MSS. at Wotton, by William Bray, Esq. A new edition, ina4 vols. corrected, revised, and enlarged. Vol. 1, post 8vo. pp. 470, cloth. 10s. 6d.

Forester (T.) — Norway in 1848 and 1849; containing Rambles among the Fjelds and Fjords of the Central and Western Districts, and including Remarks on its Political, Military, Ecclesiastical, and Social Organisation. By Thomas Forester. 8vo. pp. 494, cloth. 18s.

Goodsir (J.) — Annals of Anatomy and Physiology. Conducted by John Goodsir. No. 1, royal 8vo. (Edinburgh), sewed. 3s. 6d.

Grote (G.) — History of Greece. By George Grote. Vols. 7 and 8, 8vo. pp. 1258, cloth. 32s.

Guizot (M.) — On the Causes of the Success of the English Revolution of 1640—1688: a Discourse designed as an Introduction to the History of the Reign of Charles the First. By M. Guizot. Library edition, 8vo. pp. 136, boards. 6s.

Harvey (W. H.) — A Manual of British Marine Algae; containing Generic and Specific Descriptions of all the known British Species of Sea Weeds, with Plates to illustrate all the Genera. By William Henry Harvey. 8vo. pp. 330, cloth. 21s.

Horne (Bp.) Arrangement of the Psalms; with Notes and Comments by Various Authors. Part 1, post 8vo. pp. 236, cloth. 5s.

Hume (D.) — Life and Correspondence of David Hume. By John Hill Burton. 2 vols. 8vo. pp. 1030, cl. 15s.

Jamieson (J.) — A Dictionary of the Scottish Language. By John Jamieson. Abridged by John Johnstone. 8vo. pp. 790, cloth. 12s.

Kitto (J.) — The Bible History of the Holy Land, By John Kitto. 2d edition, 8vo. illustrated with numerous woodcuts, pp. 496, cloth. 7s. 6d.

Lingard (John) History of England. 5th edition, 10 vols. 8vo. cloth. £ 6.

Lyell (C.) — A Second Visit to the United States of North America. By Sir Charles Lyell. 2d edition. 2 vols. post 8vo. pp. 778. cloth. 18s.

Macaulay (T. B.) — Critical and Historical Essays contributed to the Edinburgh Review. By Thos. Babington Macaulay. New edition, complete in 1 vol. 8vo. pp. 800, cloth. 21s.

Macfarlane (C.) — Turkey and its Destiny: the Result of Journeys made in 1847 and 1848 to examine into the State of that Country. By Charles Macfarlane. 2 vols. 8vo. pp. 1258, cloth. 28s.

Mantell (G. A.) — The Invisible World revealed by the Microscope; or, Thoughts on Animalcules. By Gideon Algernon Mantell. New edition, square, pp. 158, cloth. 6s.

M'Caul (A.) — Thoughts on Rationalism, Revelation, and the Divine Authority of the Old Testament. By the Rev. A. M'Caul, D. D. To

which is added, the State of Christianity in Germany, by Professor Quinet; translated from the French. Fcp. 8vo. pp. 166, cloth. 2s. 6d.

Newton's Principia. — The Mathematical Principles of Natural Philosophy. By Sir Isaac Newton. Translated into English by Andrew Motte. To which is added, Newton's System of the World; with a Life of the Author, by N. W. Chittenden. Royal 8vo: (New York), pp. 590, cloth. 21s.

Ormonde (Marquis of). — An Autumn in Sicily: being an Account of the principal Remains of Antiquity existing in that Island; with short Sketches of its Ancient and Modern History. By the Marquis of Ormonde. Royal 8vo. (Dublin), pp. 264, with a map and illustrations, cloth. 21s.

Oxford (The) University Calendar for 1850. 12mo. bds. 6s.

Paley (W.) — A View of the Evidences of Christianity, in 3 parts, and the Horae Paulinae. By William Paley, D. D. New Edition, with Notes, an Analysis, and a Selection of Questions from the Senate House and College Examination Papers; designed for the use of Students. By Robert Potts, M. A. 8vo. pp. 572, cloth. 10s. 6d.

Prisse (E.) — Characters, Costumes, and Modes of Life in the Valley of the Nile; illustrated with Designs taken on the spot by E Prisse: with descriptive Letterpress by James A. St. John. Part I, folio, plain, 5s.; tinted. 7s. 6d.

Rees (G. O.) — On the Nature and Treatment of Diseases of the Kidney connected with Albuminous Urine (Morbus Brightii). By G. Owen Rees, M. D. 8vo. pp. 142, cloth. 5s.

Ripley (R. S.) — The War with Mexico. By R. S. Ripley. 2 vols. 8vo. pp. 1204, cloth. 24s.

Ronalds (A.) — The Fly-Fisher's Entomology; illustrated by coloured Representations of the Natural and Artificial Insect, and accompanied by a few Observations and Instructions relative to Trout and Grayling Fishing. By Alfred Ronalds. 4th edit. corrected, with 20 copperplates, 8vo. pp. 118, cloth. 14s.

Scoresby (W.) — The Franklin Expedition; or, Considerations on Measures for the Discovery and Relief of our Absent Adventurers in the Arctic Regions. By the Rev. W. Scoresby. 8vo. pp. 102, with maps, cloth, 6s.; without maps. 2s. 6d.

Smith (J.) and **Watson** (J. F.) — American Historical and Literary Curiosities; consisting of Facsimilies, Original Documents relating to the Events of the Revolution, &c. &c.; with a variety of Reliques, Antiquities, and Modern Autographs. Collected and edited by J. Jay Smith and John F. Watson. 4th edition, with additions and alterations. Imp. 4to. 66 plates, cloth. 32s.

Tasso (T.) — The Life of Torquato Tasso. By the Rev. R. Milman. 2 vols. post 8vo: pp. 690, cloth. 21s.

Thomson (E.) — Select Monuments of the Doctrine and Worship of the Catholic Church in England before the Norman Conquest. By E. Thomson. 18mo. pp. 280, cloth. 5s.

Thomson (P.) — The Soul, its Nature and Destinies. By the Rev. Patrick Thomson. 12mo. pp. 246, cl. 4s. 6d.

Translations from the Manchu; with the Original Texts, prefaced by an Essay on the Language. By Thos Taylor Meadows. 8vo. pp. 102, sewed. 5s.

Vaughan (H. H.) — Two General Lectures on Modern History, delivered on Inauguration, Oct. 1849. By Henry Halford Vaughan, M. A. 8vo. pp. 54, sewed. 2s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. April. № 8. 1850.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Katalog der Prager Universitätsbibliothek.

[In den Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen, Prag 1840. S. 65—76. mitgetheilt.]

Die erste Grundlage der Prager Universitäts-Bibliothek bei ihrer Stiftung 1348 mag die Zahl von 35 Bänden nicht überstiegen haben; denn erst 1370, nach dem Tode des Wyssehrader Decans Wilhelm, hat Kaiser Karl die Gelegenheit benützt die Universität mit Büchern zu versehen. Er kaufte die von diesem Prälaten zu Avignon und anderwärts gesammelten theologischen, juridischen und die freien Künste und andere Wissenschaften enthaltenden Werke in 114 Bänden um die Summe von hundert Mark und schenkte sie seinem Collegium [1]). Im böhmischen Museum zu Prag befindet sich ein auf beiden Seiten beschriebenes Blatt Pergament mit der alten Aufschrift Registrum librorum und einer neuern Index librorum Collegij Carolini, welches 192 Codices

1) Eodem tempore (1370) Dominus Imperator multum affectus studium generale, et studentes in Praga, comparauit pro C. marcis centum et XIIII. volumina librorum sacrae Theologiae et Juris canonici, ac aliarum artium liberalium, qui libri fuerant venerandae memoriae Domini *Wilhelmi*, Decani Wissegradensis, hoc anno defuncti, quos idem in Auinione, et in aliis diuersis mundi partibus comportauerat. Et illos

enthält, und aus der Zeit 1370 zu sein scheint; denn zieht man obige 35 Volumina und die 43 mittelst Commenten etwas später beigeschriebenen Titeln, die wir hier mit Cursivschrift geben, ab, so kommt die obige Zahl 114 ziemlich heraus. Das einzige Wort Dividendarium ist zweifelhaft ob es so gelesen werden soll, Vgl. Seite 67.

Registrum librorum Colegii Carolini.

Aus einem gleichzeitigen Pergamentblatt, aufbewahrt im böhm. Museum.

Ordo primus. Biblia solemnis. Biblia parua.
Ordo primus. Biblia solempnis /ς Biblia parua ς/
Genesis et exodus cum glosa. Psalterium glosatum
Geñ et exodus cū glosa ·(Psalterium glosatū
maius. Psalterium glosatum minus. Quatuor Ewangelia
maius/. Psalteriū glosatū min⁹ ./, Quatuor Ewngelia
cum glosa. Lucas et Marcus glosati. *Epistolae*
cū glosaς V Lucas ɀ marcus glosati ς/ς V *eple*
Pauli cum glosa. Ewangelium Johannis glosatum. Soliloquia Au
pauli cū glō. — Ewang^m. Joh. glo^tu. — Solilóqū aūg
gustini cum alijs. Libri Dyonisij et Postilla super Cantica.
cū a^ljs. — Libri dyonisy et postilla sup Cantica. 12.

Ordo 2^us Scolastica historia. Moralia Lirae super
Ordo 2⁹. Scolastica historia ./ς Moralia lire sup
bibliam. Omeliae Origenis super vetus testamentum.
bibliam ./, Omel origenis sup vet testamētū./. /
Omeliae Origenis Ruffi. Omeliae Gregorii super Ewangelia offi
V *omel ōrgenis ruffi.* Omel gregorij sr Ewn offi- 11.

---

libros donauit Dominus Imperator pro collegio studentium in Praga. Ei dilatatum est ipsum studium et diuulgatum in omnibus partibus et terris adiacentibus eo, quod Imperator diligeret eos, et specialibus fauoribus eosdem prosequeretur.

ciorum missae. Omeliae Crisostomi super Matheum
cioꝝ misse ·|· Omel. Crisostomt sup matheū ,/,
Expositio Crisostomi super Matheum. Omeliae Gregorij
Expoīcō crisostomi sup matheū ·/ Omel. ggorij
super Ezechielem. Lira super 4 Ewangelia. Lira de differentia
sup Ezechielem·/· Lira sup ewan./, Lira de drīa
nostrae translationis et hebrayce cum alijs, *Libellus contra*
nre tnslacōnis z hebrayca cū alijs/./ *Libellus* ꝯ.
Judeum.
iudeum. 11.

Ordo 3us. Textus sententiarum. Libri sancti Augustini
Ordo 3⁹. Textus sñiaꝝ -/. Libri scī Augustini
et Ansmelmi in rubro. Item sancti Augustini et Anshelmi
z Ansmelmi in rubro./, Itē sci aūgni. et anshelmi
in viridi. Augustinus super Genesin. Milleloquium Augustini.
in viridi ,/, Aug⁹ sup gen./. Milleloquium augni. ,/,
Moralia Gregorii cum tabula. Tabula super moralia.
Moralia ggorij cum tabula ,/, Tabula sup moralia,/, 13.
Registrum Gregorii. Apologeticus Gregorij. Gregorij Naza-
Registrū gregorij ./, Apologeticus gg. gg. nazan-
nieni. Hugo de sacramentis. Epistolae Jeronymi ad Augustinum.
zeni ./, Hugo desacmētis ./, Eple Jeronimi ad augm
Prima pars Thomae Bracbardyn. Secunda pars summae eiusdem.
Pa ps thce. bracbardyn/·· Sja ps sue eiusdem.

Ordo 4us. Morale reductorium. Tabula super
Ordo 4⁹. Morale reductoriū ./, Tabula sup
morale reductorium. Sermones Leonis et aliorum.
morale reductoriū ./, Sermones Leonis z alioꝝ ./.
Tractatus seu sermones Bernhardi super Cantica. Super
Tractat⁹ seu sermoēs Bnhardi sup Cantica./, Sup
cantica cum sermonibus Gilberti. Bernhardus ad Au-
cantica cū sjmoīb3 gilberti ./, Bernhard⁹ ad au- 12.

genium papam. Libri Cipriani episcopi cartaginensis. Li-
geniū ppm./, Libri cipriani epi cartagineū./, Li-
ber sententiarium Ysidori. Libellus sermonum: Item liber
ber snīaꝝ ysidori./, Libellus sermonum./, It liber
sermonum diversorum. Sermones dominicales fratris Petri
sermonū diuersoꝝ ./, Sermōes dōīaales frīs Petri
de Palude. Judicium fratris Petri contra Magistrum Johannem.
depalude,/, Judiciᵘᵐ frīs pet 9t Mgᵐ. iohem. 12.

Ordo 5ᵘˢ. Katholicon. Mammotrectus. Pas-
Ordo 5ᵒ. Katholicon ./, Mamotrectus ./, Pas-
sionale sanctorum. Distinctiones Mauricij. Item di-
sionale scōꝝ./. Distinctōes mauricij,/, Item di-
stinctiones Mauricij. Manipulus florum. Communelo-
stīccoēs mauricij ,/, Manipulus floꝝ ,/, Comūelo-
quium. Tractatus de declaratione dictionum et dictorum
quium-, Tractat de declaciōe dictionū z dcōꝝ
difficilium apud theologos. Summa Bonaventurae.
difficiliū apᵈ theologos ,/, Suma Bonauentue ,/,
Speculum sanctorum. Libri Palladij cum alijs.
Speculum scōꝝ ./, Libri palladij cum alijs ,/, 11.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Annalen der k. k. Sternwarte in Wien. Hrsg. v. Prof. Dr. *C. L. v. Littrow* u. *F. Schaub*. 32. Thl. od. Neue Folge. 12. Bd. Enthaltend *Piazzi's* Beobachtungen in den J. 1811 — 1813. A. u. d. T.: Storia celeste del r. osservatorio di Palermo dal 1792 al 1813. Parte II. 1803—1813. Tomo IX. 1811—1813. gr. 4. Wien 1849. (à) n. 3 Thlr. 17½ Ngr.

Archiv für das Studium der neueren Sprachen u. Literaturen. Unter besond. Mitwirkg. v. *Rob. Hiecke* u. *Heinr. Viehoff* hrsg. v. *Ludw. Herrig*. VII. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Braunschweig. n. 2 Thlr.

—— für Anatomie, Physiologie u. wissenschaftl. Medicin, hrsg. v. Prof. Dr. *Johs. Müller*. Jahrg. 1850. 6 Hfte. gr. 8. Mit Kpfrtafeln. Berlin. n. 6 Thlr.

Bagmihl, J. T., Pommersches Wappenbuch. IV. Bd. 3. Lfg. 4. Stettin. (à) n. 12½ Ngr.

Beckmann, Dr. Franc., de Pythagoreorum reliquiis quaestionum prooemium. gr. 8. Berolini. n. 6 Ngr.

Bell, Dr. Frdr. Guil. Bern. van, Disputatio academica de patefactionis christianae indole, e vocabulis φανεροῦν et ἀποκαλύπτειν in libris N. T. efficienda. gr. 8. Lugduni Batav. 1849. Lipsiae. n. 1 Thlr. 5 Ngr.

Bericht über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der K. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus d. J. 1850. [Mit d. Umschlagstitel: Monatsbericht der K. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.] 12 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 20 Ngr.

Bülau, Frdr., geheime Geschichten u. räthselhafte Menschen. Sammlung verborgener u. vergessener Merkwürdigkeiten. 1. Bd. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Ciceronis, M. Tullii, Tusculanarnm disputationum ad M. Brutum libri V. Erklärt v. Dr. *Gust Tischer*. [Sammlung griech. u. latein. Schriftsteller m. deutschen Anmerkungen.] gr. 8. Leipzig. 18 Ngr.

—— ausgewählte Reden. Erklärt v. *Karl Halm*. 5. Bdchn. A. u. d. T.: Cicero's Reden für T. Annius Milo, für Q. Ligarius u. für den König Dejotarus. [Sammlung griech. u. latein. Schriftsteller m. deutschen Anmerkungen.] gr. 8. Leipzig. 10 Ngr.

Erdmann, Prof Dr. (Joh. Ed.), Ueber Lachen u. Weinen. Ueber die Stellung deutscher Philosophen zum Leben. Zwei Vorträge gehalt. im wissenschaftl. Verein zu Berlin in den J. 1848 u. 1850. gr. 8. Berlin. n. 10 Ngr.

Gunnlaugsson, (Prof.) Björn, Uppdráttr Islands, gjördr ad fyrirsögn *Olafs Nikolas Olsens*, et stydjast vid Þrihyrningamál og strandamälingar Þär, sem hid konúngliga Rentukammer hefir latid gjöra og reiknád hefir Hans Jak. Scheel; gefinn út af enn Islenzka bókmentafélagi. Kpfrst. u. illum. 4 Bl. u. 1 Bl. Text. Imp.-Fol. Reykjavik og Kaupmannahöfn 1844. (Leipzig.) n. n. 7 Thlr. 15 Ngr.

—— Uppdráttr Islands, [Carte d'Islande,] gjördr ad fyrirsögn *Olafs Nikolas Olsens*, [exécutée sous la direction de Mr. O. N. Olsen]. Gefinn út af enu Islenzka bokmentafélagi. [Publiée par la société littéraire d'Islande.] Kpfrst. u. illum. Imp.-Fol. Ebd. 1849. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Handwörterbuch der reinen u. angewandten Chemie. In Verbindg. m. mehreren Gelehrten hrsg. v. Dr. *J.* (Fhrn v.) *Liebig*, Dr. *J. C. Poggendorff* u. Dr. *Fr. Wöhler*. Red. v. Dr. *Herm. Kolbe*. IV. Bd. 3. Lfg. [In der Reihe die 22. Lfg.] (Kalkstein-Kohle.) gr. 8. Braunschweig. (à) n. 20 Ngr.

Heckel, Joh. Jac., Beiträge zur Kenntniss der fossilen Fische Oesterreichs. Abhandlung I. [Chirocentrites. Pimelodus. Saurorhamphus. Amphisyle. Meletta. Clupea. Lepidopides. Lepidotus.] Vorgelegt in der Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftl. Classe (der kais. Akademie der Wissenschaften) am 11. Jänner 1849. Fol. Wien 1849. n. n. 8 Thlr.

Höpfner, Dr. Ludw., Beiträge zur civilgerichtlichen Praxis. II. Bd 3. Hft. gr. 8. Leipzig. 15 Ngr.

Horatius Flaccus, Q., Recensuit atque interpretatus est *Io. Gaspar Orellius* addita varietate lectionis codd. Bentlejanorum, Bernensium IV, Sangallensis et Turicensis. Editio III. (major) emendata et aucta. Curavit *Io. Geo. Bailerus*. Vol. I. gr. 8. Turici. 3 Thlr.

Kolbe, Dr. Bernh., der Bischof Synesius v. Cyrene als Physiker u. Astro-

nom beurtheilt, nebst der ersten deutschen Uebersetzung der Rede des Synesius de dono Astrolabii, od üb. das Lob der Astronomie, m. verbessertem griech. Text hrsg. gr. 8. Berlin. 7½ Ngr.

Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich. VII. Bd. 2. Hft.: Alamannische Formeln u. Briefe aus dem 9. Jahrhundert hrsg. v. Prof. Dr. *Frdr. v. Wyss.* gr. 4. Zürich. n. 24 Ngr.

Nipperdey, Car., in Cornelio Nepote spicilegium criticum. gr. 8. Lipsiae. 18 Ngr.

Noack, Dr. Ludw., das Mysterium d. Christenthums od. die Grundidee d. ewigen Evangeliums. gr. 8. Leipzig. n. 16 Ngr.

Pfyffer, Dr. Kasimir, Geschichte der Stadt u. d. Kantons Luzern. Vom Ursprunge bis zur Staatsumwälzung im J. 1798. gr. 8. Zürich. 2 Thlr.

Plauti, T. Macci, comoediae. Ex recensione et cum apparatu critico *Frdr. Ritschelii.* Accedunt prolegomena de rationibus criticis grammaticis prosodiacis metricis emendationis Plautinae. Tom. I. Prolegomena, Trinummum, Militem gloriosum, Bacchides complectens. (Pars 3.:) Bacchides. gr. 8. Bonnae 1849. n. 1 Thlr.

Ross, (Prof. Dr.) Ludw., Kleinasien u. Deutschland. Reisebriefe u. Aufsätze m. Bezugnahme auf die Möglichkeit Deutscher Niederlassungen in Kleinasien. Mit (lith. u. in Holz geschn.) Abbildgn. u. Inschriften. gr. 8. Halle. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Rutgers, Prof. Dr. Ant., Oratio de accademiis origine universitatum. Accedit fatorum academiae anno 1848—1849 enarratio. gr. 8. Lugduni Batav. 1849. (Lipsiae.) n. 10 Ngr.

Scheurl, Prof. Dr. Ch. G. Adf. v., Lehrbuch der Institutionen. gr. 8. Erlangen. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Schleicher, Dr. A., linguistische Untersuchungen. II. (Bd.) A. u. d. T.: Die Sprachen Europa's in systemat. Uebersicht. gr. 8. Bonn. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Schwartz, Dr. W. F., der heutige Volksglaube u. das alte Heidenthum mit Bezug auf Norddeutschland u. besonders die Marken. Eine Skizze. [Abgedr. aus dem Programm d. Friedrich-Werderschen Gymnasiums.] gr. 4. Berlin. n. 10 Ngr.

Strengleikar eda Liodabok. En Samling af romantiske Fortällinger efter Bretoniske Folkessange [Lais], oversat fra fransk paa norsk ved Midten af 13. Aarhundrede efter Foranstaltning af Kong Haakon Haakonssön. Udgivet af *R. Keyser* og *C. R. Unger.* Med lith. Skriftpröve. Lex.-8. Christiania. (Leipzig.) n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Thienemann, F. A. L., Fortpflanzungsgeschichte der gesammten Vögel nach dem gegenwärt. Standpunkte der Wissenschaft. Mit 100 (lith. u.) color. Taf. 6. Hft. [Raubvögel — Waldvögel. [Imp.-4. Leipzig. (à) n. 4 Thlr.

Valentin, Prof. Dr. G., Lehrbuch der Physiologie des Menschen. Für Aerzte u. Studirende. 2. umgearb. u. verm. Aufl. 2. Bd. 3. Abth. [Schluss d. Werkes.] gr. 8. Braunschweig. n. 2 Thlr.

——— Grundriss der Physiologie des Menschen. Für das erste Studium u. zur Selbstbelehrung. 3. gänzlich umgearb. u. verm. Aufl. Mit 4 Taf. in Stahlst., 1 Taf. in farbigem Druck u. zahlreichen in den Text eingedr. Holzschn. 1. Lfg. gr. 8. Braunschweig. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Vega, Geo. Frhr. v., Vorlesungen üb. die Mathematik sowohl überhaupt zur Verbreitg. mathemat. Kenntnisse in den k. k. Staaten, als auch insbesond. zum Gebrauch des k. k. Artillerie-Corps. 1. Bd.: Rechenkunst u. Algebra. 7. Aufl. Nochmals durchgeseh., verb. u. verm. v. Prof. Dr. *Wilh. Matzka.* Lex.-8. Wien. 3 Thlr.

Verhandlungen des Vereins der Aerzte u. Wundärzte in Berlin in den J. 1848 u. 1849. Geordnet v. Dr. *F. Graevell* u. Dr. *P. Gumbinner.* Lex.-8. Berlin. 1 Thlr.

——— der physicalisch-medicinischen Gesellschaft in Würzburg. Red.

v. *A. Kölliker*, *J. Scherer*, *R. Virchow*. 1. Bd. Nr. 1—5. gr. 8. Erlangen. 10 Ngr.

Zeitschrift für Erfahrungsheilkunst, hrsg. v. Dr. *A. Bernhardi* u. Dr. *E. Löffler*. III. Bd. 2. Hft. gr. 8. Berlin. n. 28 Ngr.

ENGLAND.

Alford (H.) — Ad Ephesios Revera Dabatur Epistola illa Canonica, Paulo, non Pseudo-Paulo Auctore. Prelectio Theologica in Scholis Cantabrigiensibus habita ante Diem XVI Kal Mart. A D. M. DCCC. L. Auct. Henrico Alford. S. T. B. Coll. SS. Trin. Quondam Socio. 4to. pp. 24, sewed. 2s.

Alison (A.) — History of Europe, from the Commencement of the French Revolution to the Restoration of the Bourbons in 1815. By A. Alison, LL. D. New edition, Vol. 12. pp. 660, with portraits, cloth. 15s.

Analysis (An) and Summary of Old Testament History and the Laws of Moses. By the Author of „Analysis of Herodotus." 12mo. (Oxford), pp. 316, cl. 5s. 6d.

Babington (C.) — The Oration of Hyperides against Demosthenes, respecting the Treasure of Harpalus. The Fragments of the Greek Text now first edited from the Fac-simile of the Manuscript discovered at Egyptian Thebes in 1847; together with other Fragments of the same Oration cited in Ancient Writers. With a Preliminary Dissertation and Notes, and a Fac-simile of a portion of the MS. By Churchill Babington, M. A. 4to. pp. 106, sewed, 6s 6d; vellum 12s.

Burke (J. B.) — A Genealogical and Heraldic Dictionary of the Peerage and Baronetage of the British Empire. By John B. Burke. 12th edit. royal 8vo. pp. 1204, cloth. 38s.

Channing (W. E.) — Life of William Ellery Channing. 3 vols post 8vo. cloth, reduced. 10s. 6d.

——— Memoir of; with Extracts from his Correspondence and Manuscripts. 2 vols. 12mo. pp. 1068, cloth. 7s.

Coleridge (S. T.) — Essays on his Own Times; forming a Second Series of The Friend. By Samuel Taylor Coleridge. Edited by his Daughter. 3 vols. fcp. 8vo. pp. 1130, cloth. 18s.

Combe (A.) — The Life and Correspondence of Andrew Combe. By George Combe. 8vo. (Edinburgh), pp. 574, cloth. 14s.

Dawson (J.) — A Greek-English Lexicon to the New Testament; translated from the Greek-English Lexicon of John Dawson, A. B., and considerably enlarged: to which is prefixed an Outline of Greek Grammar, for the use of Biblical Students who have not received a Classical Education, by the late W. C. Taylor, LL. D. New edit. revised and corrected. 8vo. cloth, 9s.; bound. 10s.

Euripides. — The Tragedies of Euripides, literally translated and revised, with Critical and Explanatory Notes. By Theodore Alois Buckley. Vol. I, square, pp. 416, cloth. 5s.

Fox (H. W.) — A Memoir of the Rev. Henry Watson Fox. By the Rev. George Townshend Fox. With a Preface by the Rev. H. V. Elliott. Square 12mo. pp. 402, cloth. 7s. 6d.

Hood (E. P.) — The Age and its Architects. Ten Chapters on the English People in relation to the Times. By Edwin Paxton Hood. 12mo. pp. 456, cloth. 5s.

Hulbert (D. P. M.) — Ordination, Matrimony, Vectigalia, and Extreme

Unction, theologically considered. Dedicated to all who revere Supreme Authority in Church and State, as vested in our Most Gracious Sovereign the Queen, Defender of the Faith. By the Rev. Daniel P. M. Hulbert, M. A. 12mo. pp. 290, cl. 5s.

Inkersley (T.) — An Inquiry into the Chronological Succession of the Styles of Romanesque and Pointed Architecture in France, with Notices of some of the Principal Buildings on which it is founded. By Thomas Inkersley. 8vo. pp. 362, cloth. 12s.

Jameson (J.) — A Glossary to the Obsolete and Unusual Words and Phrases of the Holy Scriptures in the Authorised English Verston. By J. Jameson. 12mo. pp. 184, cloth, 2s. 6d.

Kay (J.) — The Social Condition and Education of the People in England and Europe; shewing the Results of the Primary Schools and of the Division of Landed Property in Foreign Countries. By Joseph Kay. 2 vols. post 8vo. pp. 1170, cloth. 21s.

Kent (Duke of). — The Life of Field-Marshal His Royal Highness Edward Duke of Kent; with Extracts from his Correspondence, and Original Letters never before published. By Erskine Neale. 8vo. pp. 322, cl. 14s.

Krasinski (V.) — Lectures on the Religious History of Slavonic Nations. By Count Valerian Krasinski. 12mo. pp. 562, cloth. 5s. 6d.

Luther: his Mental and Spiritual History; with special reference to its Earlier Periods and the Opening Scenes of the Reformation. By Barnas Sears, D. D. 12mo. with a steel-plate portrait of Luther, pp. 432, bds. 4s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

15. Mai. № 9. 1850.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Katalog der Prager Universitätsbibliothek.

[In den Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen, Prag 1840. S. 65—76. mitgetheilt.]

(Fortsetzung.)

Ordo 6^{us}. Primus liber Summae sancti Thomae. Prima
Ordo 6. Pm⁹ liber Sume scī Thome/.) Prima
secundae sancti Thomae. Secunda secundae sancti Thomae. Ter-
scde sci thome ,/, Scda sj^e. scī tho^e. ,/, Tertia
tia pars summae sancti Thomae. Thomas abreviatus super sum
ps sume sci thome ,/, Thomas abreuiat⁹ sup sīas
mas. Libri Richardi de sancto Victore etc. Quotlibet
,/, Libri Richardi de scō victore sc /,/, Quotlib3
Magistri Heynrici de Gmudano. Quintum quotlibet Goffredi
Mgrī heyn d'gmudano ,/, Qntum quotlib3 goffredi
de fontibus. Tractatus de Culpa et gracia Johannis
de fontib3 ./, Tractat9 de Culpa et gracia Johis

} 12.

de Cambaco. Tullius de senectute et amicitia. Trac-
de cambaco ./, Tulius de sentute z aicitia,, Trac-
tatus de symonia claustralium. Johannis Culmensis episcopi
tat9 de symoia claustralium ./, Johis Culmen eps
de quatuor virtutibus cardinalibus. *Liber Richardi et Augustini*
de qtuor virtub3 cardi3. *Lib' Richardi z Aug de*
de verbo domini.
verb, dni. 12.

Ordo 7us. Primus liber Vincencij historiarum. Secundus
Ordo, 79. P9 liber Vincecij hystora4 ,/, Sj'
Vincencij. Tercius Vincencij. Quartus Vincencij. Jose-
Vincecij ,/, Terti9 vincencij ,/, Qrtus vincenciij ,/. Jose-
phus antiquitatum. Liber tertiusdecimus Josephi. Jo-
phus atiquitatu ./, Liber tertiusdecim9 iosephi ./, Jo-
sephus de bello iudaico. Cronica Boemorum. Hi-
sephus de bello iudaico/, Cronica boemo4 ,/, Hy- 13.
storia Jerosolimitana abreviata. Cronica Sighardi.
storia Jeosolina, abreuiata ,/, Cronica sighardi ,/,
Historia tripartita. De bello troiano. Isidorus
Hystoria triptita ,/, Debello troiano ,/, Ysidor9
ethymologiarum.
ethymologia4.

Ordo 8us. Legenda laudis sanctae Mariae.
Ordo 89. Legenda laudis sanctae marie ,/,
Psalterium de passione domini paruum.
Psalterium de passione dni puum ./,
Prima summae sancti Thomae. Thomas super secundam senten-
Pa sume sti thoe ./. Thos sup 2m snta4 ./. 15.
tiarum. Durandus super secundam sententiarum. Scriptum Magi-
Durand9 sup 2m snt4 ./. Scriptu M. Henr de em-
stri Heinrici de Embek super sententias cum quaestionibus. Versus
bek sup sntas cum questiotb3 ./. Versus sni4 ./. Tabula

sententiarum. Tabula LI sententiarum. Postilla super Job Libri
li. sñiꝝ./. Postilla sup Job./. Libri Anselmi./. mono-
Anselmi seu Monologion. Prosologion cum alijs. Concordantiae
legion. poᵒⁿ cū alijs./. Concordanᵉ biblie et decreti
bibliae et decreti cum alijs Breviloquium, flores doctorum Aug. etc. 15.
cū alijs ./. Breuiloʼqū./ flores doctoꝝ Ag ꝛc.

Epistolae Cassiodori in papiro. Legenda sancti
Eple cassiodori in papiro ./, Legenda sancti
Francisci in papiro.
francisci in papiro ,/,

Ordo 9ᵘˢ. Formularius literarum papae. Petrus de
Ordo, 9ᵒ. Formularius lrāꝝ ppe ./. Petrus de
Vineis. Richardus de Posis. Liber continens co-
Vineis ./. Richardus de posis ,/, Liber 9tinens co-
pias privilegiorum de coronatione regum. Novus
pias priuilegioꝝ de coronacione regum ,/, Nonus
formularius poenitentiariae papae. Responsiones fratris Johannis
formulari⁹ pñirie ppe ./, Rñsiones frīs Johīs 9t
contra Johannem de Pruzet et dictamina tribuni etc. *Mammo-*
Johem̄ de pruzet et dictamina tribnī etc. *Mam̄o-*
trectus. Aurelius super primam sententiarum. Scriptum super Job.
trect⁹ Aureli⁹ sup pᵐ snīaꝝ, scpᵐ sup iob 9cordancie
Concordantiae bibliae. Scriptum in libros sapientiales. Recommen-
biblie scptu īn libros sapieˡᵉˢ r9mēdaᵒᵉˢ. Mgri h. ēbek,
dationes Magistri H. Embek. Dividendarium? domini? Magistri
Dvidd dū Mrⁱ Johīs belis quōes 2ʼsnꝝ clekok, Ite 14.
Johannis Braclis. Questiones 2. sententiar. cum gloza ycomenica.
quoēs 2ʼsñꝝ cu gloza ycoᶜᵃ.

Item Biblia domini Archiepiscopi in qua legitur ad men-
Item Biblia dñi Archiēpi in qua legi ad men-
sam magistrorum collegiatorum.
sam magistroꝝ collegiatoꝝ.

Primus ordo. Decretum solempne. Lectura
Pm⁹ ordo /, Decretū solempne ‘/, Lcūra
archidiaconi super decretis. Quaedam antiqua lectura
Archidiaconi sup decret ‘/, Quedam antiq lcūra
super decretum. Lectura primenallis super decretis.
sup decretum ‘/, Lcūra pmenallis sup decret ‘/, 9.
Secunda pars novellae super decretalibus.
Decretales ·/. Scda ps nouelle sup decretalib3 ·/,
Sextus liber decretalium. Item sextus decretalium.
Sextus liber dec'talīū ·/, Item sext⁹ decretaliū ·/.
Lectura archidiaconi super sextum. Clementinae.
Lcūra Archidyaconi sr sexᵐ ‘/, Clemētine

2ᵘˢ ordo. Nouellae super sextum. Item
.2⁹. ordo. Nouella sup sexᵐ Clemētine, . Item
Clementinae. Lectura Pauli super Clementinis. Lectura
Clemētine . . Lcūra pauli sup clemētinis . . Lcūra
Dini super regulas juris. Tituli legum. Lectura Dini
dini sup regulas iuris . . tytuli legū z lcūra dini 10.
super regulas iuris etc. Codex. Instituta. Antiqua
sr rē iur. etc. . . . Codex . . Instituta . . Antiqua
compilatio decretalium. Antiqua lectura decreti cum
compilacio decretaliū . . Antiqua lcūra decreti cū
institutis.
institutis.

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der mathematisch-physikalischen Classe der k. Bayer. Akademie der Wissenschaften. V. Bd. 3. (letzte) Abth. [In der Reihe der Denkschriften der XXII. Bd.] gr. 4. München. n. 2 Thlr.

Amberger, Dr. Jos., Pastoraltheologie. 1. Bd. [1. Buch: Grundlegung.] gr. 8. Regensburg. 18 Ngr.

Annalen des Charité-Krankenhauses zu Berlin. 1. Jahrg. 1850. 1. Quartalhft. Mit e. (lith.) Ansicht d. Charité-Gebäudes. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr.

Assen, C. J. van, Adnotatio ad Gaii institutionum commentarium primum. Editio III. emendatior. gr. 8. Lugduni Batav. 1849. n. 23⅓ Ngr.

Bengel, Dr. Joh. Albertus. Gnomon novi testamenti, in quo ex nativa verborum vi simplicitas, profunditas, concinnitas, salubritas sensuum coelestium indicatur. Editio III., per filium superstitem, M. *Ern. Bengelium*, quondam curata, tertio recusa adjuvante *Joh. Steudel.* 2 Tomi. gr. 8. Tubingae. 4 Thlr. 20 Ngr.

Beobachtungen, astronomische, auf der K. Universitäts-Sternwarte in Königsberg. Hrsg. v. Dr. *A. L. Busch.* 29. Abth., vom 1. Jan. bis 31. Decbr. 1846. Fol. Königsberg 1849. (Leipzig.) (à) n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Bibliographie de la Belgique, publiée par la librairie allemande et étrangère de *C. Muquardt.* 13. Année. 1850. 12 Nrs. (à ¼—½ B. nebst Register.) gr. 8. Bruxelles. n. 15 Ngr.

Blattmann, Dr. Alph., mikroskopisch-anatomische Darstellung der Centralorgane d. Nervensystems bei den Batrachiern m. besond. Berücksicht. von Rano exculenta. gr. 8. Zürich. 22 Ngr.

Buchmann, J., Populärsymbolik, oder: Vergleichende Darstellung der Glaubensgegensätze zwischen Katholiken u. Protestanten nach ihren Bekenntnissschriften. 2 Bde. 3. verb. Aufl. gr. 8. Mainz. 1 Thlr. 20 Ngr.

Catalogus coleopterorum Europae. gr. 8. Bautzen 1849. (Leipzig.) baar n. 10 Ngr.

Christenthum, das, seine Uebereinstimmung m. Natur u. Vernunft. Von e. Arzte. gr 8. Frankfurt a. M. n. 16 Ngr.

Codex nundinarius Germaniae literatae bisecularis. Mess-Jahrbücher d. deutschen Buchhandels v. dem Erscheinen d. ersten Mess-Kataloges im J. 1564 bis zu der Gründung d. ersten Buchhändler-Vereins im J. 1765. Mit e. Einleitung v. *Gust. Schwetschke.* Nebst 3 (lith.) Taf. Facsimile's. gr. Fol. Halle. cart. 9 Thlr.; Prachtausg. 15 Thlr.

Denkmäler, Forschungen u. Berichte als Fortsetzung der archäolog. Zeitung. Hrsg. v. *Ed. Gerhard.* 5—8. Lfg. (od. Jahrg. 1850.) (ca. 24 B.) Mit Kpfrtafeln. gr. 4. Berlin. n. 4 Thlr.

Diesing, Dr. Car. Maur., Systema Helminthum. Vol. I. gr. 8. Vindobonae. n. 4 Thlr.

Ewald, Heinr., jahrbücher der Biblischen wissenschaft. 2. jahrbuch: 1849. gr. 8. Göttingen. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Fronmüller, Dr. G. T. Chrph., Beobachtungen auf dem Gebiete der Augenheilkunde. gr. 8. Fürth. 15 Ngr.

Froriep, Rob., Icon synoptica arteriorum corporis humani in uno sceleto conjunctim descriptarum. 3 lith. Bl. in Imp.-Fol. m. 1 Bl. Text in gr. Fol. Wimariae. 1 Thlr. 15 Ngr.; color. 3 Thlr.

—— Icon synoptica nervorum corporis humani in uno sceleto conjunctim descriptorum. 3 lith. Bl. in Imp.-Fol. m. 1 Bl. Text in gr. Fol. Ibid. 1 Thlr. 15 Ngr.; color. 3 Thlr.

Geschichtschreiber, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitg hrsg. v, *G. H. Pertz, J. Grimm, K. Lachmann, L. Ranke, K. Ritter.* [7. Lfg.] XI. Jahrhundert. 7. Bd. A. u. d. T.: *Adam's* v. Bremen Hamburgische Kirchengeschichte, nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. Dr. *J. C. M. Laurent.* Mit e. Vorworte v. J. M. Lappenberg. 8. Berlin. n. 16 Ngr.

——— dieselben. [8. Lfg.] IX. Jahrhundert. 1. Bd. A. u. d. T.: Kaiser Karls Leben v. *Einhard.* Nach der Ausg. in den Monumenta Germaniae übers. v. *Otto Abel.* 8. Ebd. n. 5 Ngr.

Hanusch, Ign. Joh., Geschichte der Filosofie v. ihren Uranfängen an bis zur Schliessung der Filosofenschulen durch Kaiser Justinian. Mit Beigabe der Literatur vom allgemein kulturhistor. Standpunkte entworfen. gr. 8. Olmütz. 2 Thlr. 7½ Ngr.

Hennes, Dr. J. H., Geschichte der Stiftung u. d. Aufblühens d. Klosters der Karmeliterinnen in der Schnurgasse zu Köln. gr. 8. Mainz. n. 7 Ngr.

Hergenröther, Jos., die Lehre von der göttlichen Dreieinigkeit nach dem heil. Gregor v. Nazianz, dem Theologen, m. Berücksicht. der älteren u. neueren Darstellungen dieses Dogma. gr. 8. Regensburg. 1 Thlr. 3¾ Ngr.

Hermann, Dr. Karl Frdr., epikritische Betrachtungen üb. die polygnot. Gemälde in der Lesche zu Delphi. Programm d. archäologisch-numismat. Instituts in Göttingen zum Winkelmannstage 1849. Mit e. Uebersichtstaf. gr. 8. Göttingen. 6 Ngr.

Hoefer, Albert, Sanskrit Lesebuch m. Benutzung handschriftlicher Quellen hrsg. (1. Abth.) gr. 8. Berlin 1849. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Kink, R., akademische Vorlesungen üb. die Geschichte Tirols bis zur Vereinigung m. Oesterreich. 1. Thl. gr. 8. Innsbruck. n. 2 Thlr.

Kleinmond, Dr. Ign., über den Kropf. gr. 8. Prag 1848. (Cracau.) n. 7½ Ngr.

Krüger, (Prof. Dr.) K. W., Geschichte der Englischen Revolution unter Karl I. 1. Hft. 12. Berlin. n. 12 Ngr.

Lahmeyer, Dr. Gust., Orationis de haruspicum responso habitae origo Tulliana. gr. 8. Gottingae. n. 10 Ngr.

Lücke, Prof. Dr. Frdr., über das Alter, den Verfasser, die ursprüngl. Form u. den wahren Sinn d. kirchl. Friedensspruches: In necessariis unitas, in non necessariis libertas, in utrisque caritas! Eine literarhistor. theolog. Studie. Nebst e. Abdr. der Paraenesis votiva pro pace ecclesiae ad theologos Augustanae confessionis. Auctore *Ruperto Meldenio* theologo. gr. 8. Göttingen. n. 25 Ngr.

Meiller, Dr Andr. v., Regesten zur Geschichte der Markgrafen u. Herzöge Oestereichs aus dem Hause Babenberg. Aus Urkunden und Saalbüchern gesammelt u. erläutert. gr. 4. Wien. n. 4 Thlr.

Miklosich, Fr., Lautlehre der altslovenischen Sprache. Lex.-8. Wien. n. 12 Ngr.

Muhammed Ben Habib, über die Gleichheit u. Verschiedenheit der arab. Stämmenamen. Aus e. Leidener Handschrift hrsg. v. *F. Wüstenfeld.* Lex.-8. Göttingen. n. 12 Ngr.

Phillips, Geo., Kirchenrecht. 3. Bd. 2. Abth. gr. 8. Regensburg. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Schinz, Prof. Dr. H. R., Monographien der Säugethiere. Mit Abbildgn. v. *Conr. Kull.* 23. u. 24. Hft. Imp.-4. Zürich. à n. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Stein, L., Geschichte der socialen Bewegung in Frankreich v. 1789 bis auf unsere Tage. 2. Bd. A. u. d. T.: Die industrielle Gesellschaft. Der Socialismus u. Communismus Frankreichs v. 1830 bis 1848. gr. 8 Leipzig. (à) 2 Thlr. 15 Ngr.

Ule, Dr. O., Untersuchung üb. den Raum u. die Raumtheorien des Aristoteles u. Kant, nebst e. philosoph. Entwicklung d. Raumbegriffs als Verhältniss. gr. 8. Halle. n. 10 Ngr.

Ulsenii Phrisii, Theodorici, vaticinium in epidemicam scabiem, quae passim toto orbe grassatur, nebst einigen anderen Nachträgen zur

Sammlung der ältesten Schriftsteller üb. die Lustseuche in Deutschland hrsg. v. Prof. *C. H. Fuchs*. gr. 8. Göttingen. 6 Ngr.

Unger, Prof. Dr. F., Genera et species plantarum fossilium. gr. 8. Vindobonae. n. 4 Thlr.

Volkmann, Prof. Dr. Alfr. Wilh., die Hämodynamik nach Versuchen. Nebst 10 lith. Taf. Abbildgn. gr. 8. Leipzig. 3 Thlr. 15 Ngr.

Wied, Max Prinz zu, Brasilien. Nachträge, Berichtigungen u. Zusätze zu der Beschreibung meiner Reise im östl. Brasilien. gr. 8. Frankfurt a. M. n. 20 Ngr.

Zeitschrift für die Wissenschaft der Sprache. Hrsg. v. Prof. Dr. *Albert Hoefer*. 2. Bd. 3. Hft. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr.

Anzeigen.

Ueber diese Bibel siehe: Göz Sammlung seltener Bibeln, pag. 104. und Freitag apparat. Tom I. pag. 139: Omnium primam et rarissimam editionem bibliorum esse censemus, quae cum glossa, ut vocatur, ordinaria, in lucem prodierunt. —

Ad. Liesching & Comp.
Buch- und Antiquar-Handlung in Stuttgart.

So eben ist in Gust. Schwetschke's Verlagshandlung in Halle erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Codex nundinarius

Germaniae litterae bisecularis.

Mess-Jahrbücher des Deutschen Buchhandels

von dem Erscheinen des ersten Messcataloges im Jahre 1564 bis zu der Gründung des ersten Buchhändler-Vereins im Jahre 1765.

Mit einer Einleitung von Gustav Schwetschke.

Nebst 3 Tafeln Facsimile's. 72 Bogen gross Folio.

Ordinäre Ausgabe à Exemplar geb. 9 Thlr.

Pracht-Ausgabe à Exemplar geb. 15 Thlr.

Neues antiquarisches Bücher-Verzeichniss.

So eben erschien das 64. Verzeichniss meines antiquarischen Bücher-Lagers, welches eine reiche Auswahl von über 3500 seltenen und werthvollen Werken aus allen Theilen der Literatur darbietet und daher mit Recht allen Bibliotheken und Literatur-Freunden zu geneigter Berücksichtigung empfohlen werden kann.

Demselben reihen sich meine frühern Verzeichnisse No. 61—63, welche ganz für sich bestehen, würdig an und werden Bestellungen zu den beigefügten billigen Preisen durch jede Buchhandlung und direct von mir prompt effectuirt.

Ulm im Mai 1850. **Wolfgang Neubronner.**

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Mai. № 10. 1850.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Katalog der Prager Universitätsbibliothek.

[In den Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen, Prag 1840. S. 65—76. mitgetheilt.]

(Beschluss.)

3us ordo. Lectura Innocentij. Summa Hostiensis.
.3⁹, ordo Lectura innocencij.. Sūma hostien..
Speculum iudiciale. Repertorium Wilhelmi Durandi.
Speculū iudiciale.. Reportatoriū Wilhel Durādi..
Extrauagantes Bonifacij octaui et Johannis 22i.
Extrauagantes Bonifacij octaui z Johīs. 22′ . . .
Liber conciliorum. Item liber conciliorum.
Lib, concilio24 . . Item libꝫ 9cilior. . . } 7.

4us ordo. Summa Bartholomaei Pisana. Jerony-
4⁹ ordo Sūma Bartholomei pysana . . Jeoni- } 11.
mianum Johannis Andreae. Tabula decreti et decreta-

mianū Joh andree . . Tabula decreti et decreta-
lium. Summa Goffredi. Item Summa Goffredi et quae-
lium . . Sūma goffredi . . Itē sūma goffredi z que-
stiones Bartholomaei Brixiensis simul in vno. Summa
stiones bartholomei brixiēū simul in vno . . Sūma
Raymundi. Liber poenitentiarius cum alijs quinque. Tabula
raym̄di . . Lib pūiarius cu a^{ij}. qnq3 / . . Tabula 11.
decreti et decretalium cum lecturis aliorum. Lectura abbatis
decreti et decretaliū cū lcūris alioꝝ.. Lcūra abbatis
et ordo iudiciarius Aegidij cum alijs. Lectura Petri
et ordo Judiciarius egidij cū alijs . . Lcūra petri
Sampsonis cum apparatu super 6^{tum}.
sampsonis . . cū apparatu sup 6^{m}.

5^{us} ordo. Seneca epistolarum cum alijs textibus. Seneca
5^{9}. ordo. Seneca eplaꝝ cū alijs textib3.. Seneca
tabulatus secundum ordinem alphabeti cum expositione.
tabulatus sc̄dm ordinē alphabeti cū expōne . .
Expositio super libris Senecae tabulatis. Seneca
Exposicio sup libris senece tabulat^{9} ·/. Seneca
tabulatus secundum ordinem alphabeti. Seneca
tabulat^{9} secundum ordinem alphabeti . . Seneca 12.
paruus. Epistolae Senecae. Excerpta epistolarum
paruus . . Epistole senece . . Excerpta Eplarꝝ
Senecae. Seneca. *Liber de nupcijs philologiae cum alijs.*
senece ·/. Seneca ·/. *Liber de nupcijs philologie cū al^{ijs}*
Alanus de planctu naturae. Secreta secretorum Aristotelis
Alan9 De planctu n^{e} ./. Secreta secretoꝝ art^{is}
cum alijs. Occultus phagifacetus cum alijs.
cū alijs ·/. Occultus phagifacetus cum alijs ·/.

6^{us} ordo. Valerius maximus cum glosa. Vale-
6^{9}. ordo Valerius maxim^{9} cū glosa . . Vale- 13.
rius maximus et Boetius de consolacione. Exposicio

rius maxim⁹ et boe⁰ de consolacione/. . Exposicio
diuersi Boecij. Vegecius de re militari et Cro-
diuersi boetij . . Vegecius de re militari et Cro-
nica martiniana. Macrobius de sompno Cipionis.
nica martiniana . . Macrobius de sompno cipionis. .
Salustius. Ovidius metamorfoses. *Ovidius de*
Salustius . ·/. Ouidi⁹ methamorfos ·/. *Ouidius de* 13.
remediis cum alijs. Palpanista Bernardi cum aliis. Auianus.
remedijs cū alijs./· Palpanista bn̄di cū aḷ̣ȷ. ·l. Auian⁹
Expositio Oracij. Gloza super poetriam e. Anticlaudianum.
Expō oracij. Gloza sup poetriam z anticlaudianū..
Proverbia poetarum.
cPúbia poetaꝝ.

7ᵘᵐ ordo. Liber de proprietatibus rerūm. Textus
7⁹. ordo. Liber de ꝑpetatib3 rerum . . Textus
de animalibus. Compilacio de libris naturalibus Aristotelis
de animalibus . . Compilatio de libris na'libus arˡⁱˢ
et aliorum philosophorum. Liber medicinalis qui incipit me-
et alior ph'oꝝ . . Liber medicinalis qui incipᵗ me-
dicina confortat contra morbos. Radulphus super
dicina confortat 9t morbos . . Radulphus sup 6.
Anticlaudiano et Metheorum cum alijs. Antiqua
anticlaudiano et Metheoʳ cum alijs . . Antiq.
translacio mechanicae et alij textus Aristotelis. De sculpturis
tnslacio mechaᶜᵉ. z alij tex⁹ arˡⁱˢ . . De sculpturis
lapidum et alia.
lapidum et alia . .

8ᵘˢ ordo. Super sex libris physicorum Aristotelis. Burley
. 8⁹. ordo. Sup sex libris phiᵒʳ arˡⁱˢ . . Burley
super politicorum in papiro. Loyca Otkani in papiro. 9.
sup politicoꝝ in papiro . . Loyca otkani in papiro.

Dialogus Albini Magistri et Karoli de arte Rhetorica. Noua
Dyalogus Albini Mgri et Karoli de arte Rhetoica ·/. Noua
loyca Aristotelis. Quadriuium Boecij. Quaestiones diversae in
Loyca artis ·/. Quadruuiu Boetii ·/, Questioes diu'se in 9.
artibus et theologia. Quaestiones et problemata de animalibus.
artib3 et theologia ./, Quoes z cpblemmata libroꝝ de alib ·/.
Expositiones et quaestiones paruorum natura-lium cum alijs.
Expoes z quoes puor naliu cu alijs ./.

9us ordo. De imaginibus deorum et super fabulis
9⁹ ordo. De ymaginib3 deoꝝ z sup fabulis
methamorphoseos. Speculum stultorum. *Glosa super Rethoricam*
Methamorphoos .. speclm stultoꝝ . *Glo sr Rethoica*
Aristotelis. Thomas super polliticorum. Textus polliticorum
aris . Thmas sup politicoꝝ . . Textus polliticoꝝ . . 9.
Thomas super Ethicorum cum alijs. Ethicorum. Quaestionis
Thomas sup Ethicoꝝ cu alijs . . Ethicoꝝ . . Quoes
ethicorum quinque librorum in papiris. Pars de textu ethi-
ethioꝝ qnq3 libroꝝ in papir . . Pars de textu ethi-
corum in papiro.
coꝝ in papiro . .

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Augustini, S. Aurelii, Hipponensis episcopi, de civitate Dei libros, ad optimor. exemplarium fidem denuo ed. *Jos. Strange.* Tom. I. Continet libr. I—XIII. gr. 12. Coloniae. 20 Ngr.
——— idem. Tom. I. Contin. libr. I—XIII. gr. 8. Ibid. 27½ Ngr.
Bauer, Bruno, Kritik der Evangelien u. Geschichte ihres Ursprungs. 2. u. 3. Lfg. 8. Berlin. à n. 6 Ngr.
Beiträge, Holländische, zu den anatomischen u. physiologischen Wissenschaften, hrsg. v. Dr. *J. van Deen,* Dr. *F. C. Donders* u. Dr. *Jac. Moleschott.* 1. Bd. 3. Hft. gr. 8. Düsseldorf 1848. (à) n. 15 Ngr.
Beneke, Prof. Dr. Ed., pragmatische Psychologie od. Seelenlehre in der

Anwendung auf das Leben. In 2 Bdn. 2. Bd. gr. 8. Berlin. (à) 2 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Ngr.

Beobachtungen über den Cretinismus. Eine Zeitschrift hrsg. von den Aerzten der Heilanstalt Mariaberg 1. Hft. gr. 4. Tübingen. n. 1 Thlr. 4 Ngr.

Berthold, Arn. Adph., über den Aufenthalt lebender Amphibien im Menschen. [Vorgelesen in der Sitzung der K. Gesellschaft der Wissenschaften am 10. Novbr. 1849.] gr. 4. Göttingen. n. 10 Ngr.

——— Beobachtungen üb. das quantitative Verhältniss der Nagel- u. Haarbildung beim Menschen. [Der K. Gesellschaft der Wissenschaften am 3. Jan. 1850 mitgetheilt.] gr. 4. Ebd. n. 2 Ngr.

Böhmer, I., Kiswe Israel Böhmer oder eine Sammlung v. Briefen historisch-kritisch-exeget. Inhalts. 1. Brief, eine histor. Abhandlung üb. die geschichtlich berühmten Essäer, gegründet auf Authenticitäten alter u. neuer Historiker; nebst e. unparteiischen Blick üb. d. Geist der Bibel u. des Talmuds. (Hebräisch.) 8. Warschau 1849. n. 15 Ngr.

Briefwechsel zwischen Goethe u. (Karl Frdr. Graf v.) Reinhard in den Jahren 1807 bis 1832. gr. 8. Stuttgart. 2 Thlr.

Bulletin du bibliophile belge, publié par *J.-M. Héberlé.* Sous la direction de M. le baron *de deReiffenberg.* Tome VII. 12 Nrs. gr. 8. Avec planches et vignettes. Cologne. n. 3 Thlr. 6 Ngr.

Correspondance de Guillaume le taciturne, prince d'Orange, publiée pour la première fois; suivie de pièces inédites sur l'assassinat de ce prince et sur les récompenses accordées par Philippe II à la famille de Balthazar Gérard; par *M. Gachard.* 2 Vols. gr. 8. Bruxelles et Leipzig. n. 6 Thlr.

Doppler, Prof. Chrn., zwei weitere Abhandlungen aus dem Gebiete der Optik. 1. Ueber die Anzahl der möglichen Gesichtswahrnehmungen. 2. Versuch einer systemat. Classification der Farben. Mit 2 lith. Taf. [Aus den Abhandlgn. der k. böhm. Ges. d. Wissenschaften V, 5. abgedr.] gr. 4. Prag 1848. n. 12 Ngr.

Ebel, Dr. Wilh., geographische Naturkunde od. Grundzüge einer allgem. Naturgeschichte der drei Reiche m. physiognom. Schilderung der Erdoberfläche f. Studirende, Schulmänner u. Gebildete überhaupt. 1. Abth.: Plan der geograph. Naturkunde. 2. Abth.: Geographische Naturkunde v. Island. Mit 14 (lith.) zum Theil color. Karten u. Taf. gr. 8. Königsberg. 2 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Ngr.

Harless, Dr. E., über den Zahnbau v. Myliobates u. dem verwandten Rochen Trikeras. Mit 3 (lith.) Taf. (Aus den Abhandlgn. der mathem.-physikal. Classe der K. Bayer. Akademie d. Wissenschaften abgedr.) gr. 4. München. n. 18 Ngr.

Höchster, Dr. Ernst Herm., Lehrbuch d. französischen Strafprocesses unter Berücksicht. d. Berner Gesetzes vom 2. März 1850 üb. das Verfahren in Strafsachen u. d. Würtembergischen Gesetzes vom 14. Aug. 1849 üb. das Verfahren in Strafsachen, welche vor die Schwurgerichtshöfe gehören. 2 Lfgn. gr. 8. Bern. 3 Thlr.

Jäger, Dr. G., über die Uebereinstimmung des Pygopterus lucius Ag. mit dem Archegosaurus Dechenii Goldf. Mit 1 (lith.) Taf. (Aus d. Abhandlgn. der mathem. physikal. Classe der K. Bayer. Akademie der Wissenschaften abgedr.) gr. 4. München. n. 10 Ngr.

Jahresbericht über die Fortschritte der gesammten Medicin in allen Ländern im J. 1848. Hrsg. v. Dr. *Canstatt* u. Dr. *Eisenmann.* 2. Bd. A. u. d. T.: Jahresbericht üb. die Fortschritte in der Heilkunde im J. 1848. 1. Bd.: Allgemeine Nosologie u. Therapie. hoch 4. Erlangen 1849. n. 2 Thlr. 22 Ngr.

Ideler, Dr. K. W., Versuch einer Theorie d. religiösen Wahnsinns. Ein Beitrag zur Kritik der religiösen Wirren der Gegenwart. 2. Thl.: Die Entwickelung d. religiösen Wahnsinns. gr. 8. Halle. 3 Thlr. 15 Ngr.

Keferstein, Chr., Ansicht üb die keltischen Alterthümer, die Kelten überhaupt u. besonders in Teutschland, so wie den keltischen Ur-

sprung der Stadt Halle. 2. Bd. 3. u. letzte Abth.: sprachlichen Inhalts. gr. 8. Halle. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Kinberg, Dr. J. G. H., Monographiae zootomicae. I.: Tragulus javanicus. gr. 8. Lundae 1849. n. 1 Thlr.

Meyer, C. A., kleine Beiträge zur nähern Kenntniss der Flora Russland's. [Aus den Mémoires des sciences naturelles T. VII. abgedr.] Imp.-4. St. Petersburg. Leipzig. n. n. 10 Ngr.

Nuhn, Prof. Dr. Ant., chirurgisch-anatomische Tafeln. 2. Abth.: Der Rumpf. 1. Hälfte. Enthaltend 6 ausgeführte u. 6 Lineartaf. Mit Erklärungen. 2. Abth. gr. 8. Mannheim. 6 Thlr.

Opiz, P. M., Herbarium florae boëmicae. XXI. u. XXII. Hundert. Fol. Prag. à n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Redslob, Prof. Dr. Gust. Mor., Tartessus. Ein Beitrag zur Geschichte d. phönicisch-spanischen Handels, sowie zur alten Geographie überhaupt. [Programm d. Hamburger akadem. Gymnasiums.] gr. 4. Hamburg 1849. n. 1 Thlr.

Rosenberg, Dr. Carl Heinr., die Luftseuche in allen ihren Formen u. Stadien u. ihre gründliche u. schnelle Heilung. Ein theoretisch-prakt. Handbuch f. Aerzte u. Laien, treu nach den Grundsätzen der rationell-spezifischen [homöopath.] Heilmethode u. den Ergebnissen vieljähriger zahlreicher Beobachtgn. u. Erfahrgn. bearb. 1. Abth. gr. 12. Wien. 1 Thlr.

Schlömilch, Prof. Dr. Oskar, mathematische Abhandlungen. Mit 1 (lith.) Figurentaf. gr. 8. Dessau. 1 Thlr. 6 Ngr.

Sturzenbecher, O. P., die neuere schwedische Literatur. 8. Leipzig. n. 25 Ngr.

Visiani, Prof. Dr. Rob. de, Flora Dalmatica sive enumeratio stirpium vascularium quas hactenus in Dalmatia lectas et sibi observatas descripsit, digessit rariorumque iconibus illustravit. Vol. III. Pars I. gr. 4. Lipsiae. n. 3 Thlr.

Wagner, Dr. A., die fossilen Ueberreste gavialartiger Saurier aus der Lias-Formation in der k. palaeontolog. Sammlung zu München. Mit 8 (theils lith., theils lithochrom.) Taf. (Aus d. Abhandlgn. d. mathem.-physikal. Classe der K. Bayer. Akademie d. Wissenschaften abgedr.) gr. 4. München. n. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

ENGLAND.

Agassiz (L.) and **Cabot** (J. E.) — Lake Superior; its Physical Character, Vegetation, and Animals, compared with those of other and similar regions. By Louis Agassiz; with a Narrative of the Tour by J. Elliot Cabot; and Contributions by other Scientific Gentlemen. Royal 8vo. (Boston, U. S.) pp. 428, elegantly illustrated, 8 plates. 24s.

Alison (A.) — Essays, Political, Historical, and Miscellaneous. By Archibald Alison. 3 vols. 8vo. Vol. I. pp. 666, cloth. 15s.

Baines' History of Liverpool. Section 2, 8vo. pp. 94, sewed. 3s.

Balch (W. S.) — Ireland as I saw it; the Character, Condition, and Prospects of the People. By W. S. Balch. 12mo. (New York), pp. 436, cloth. 7s. 6d.

Bennett (J. H.) — Lectures on Clinical Medicine. By J. H. Bennett. No. 1 (Edinburgh). 2s.

Campbell (T.) — Life and Letters of Thomas Campbell. Edited by William Beattie, Esq., M. D. With a Portrait of Campbell, after a

Painting by Sir Thomas Lawrence, a Fac-simile of the Poet's Handwriting, and an Engraving of the proposed Monument in Westminster Abbey. 2d edition. 3 vols. post 8vo. cloth. 21s.

Cathcart (C. G.) — Commentaries on the War in Russia and Germany, 1812—13. By the Hon. Colonel George Cathcart. 8vo. pp. 400, with 28 coloured diagrams and plans, cloth. 14s.

Chronological (A) Catena; or, Ancient Fathers and Councils; together with the teaching of the Reformers and more recent Divines of our Church on the Doctrine of Spiritual Regeneration in Holy Baptism. 8vo. pp. 156, cloth. 5s.

Colquhoun (P.) — A Summary of the Roman Civil Law, illustrated by Commentaries on and Parallels from the Mosaic, Canon, Mohammedan, English, and Foreign Law. By Patrick Colquhoun. Vol. 1, Part 2, 8vo. pp. 398, sewed. 12s. 6d.

Copland (J.) — On the Causes, Nature, and Treatment of Palsy and Apoplexy; or, the Forms, Seats, Complications, and Morbid Relations of Paralytic and Apoplectic Diseases. By James Copland. Post 8vo. pp. 424, cloth. 10s. 6d.

Cotton (H.) — Fasti Ecclesiae Hibernicae. The Succession of the Prelates and Members of the Cathedral Bodies in Ireland. By Henry Cotton, D. C. L. Vol. 4, The Province of Connaught. 8vo. (Dublin), pp. 242, sd. 6s.

Cuba, and the Cubans: comprising a History of the Island of Cuba; its Present Social, Political, and Domestic Condition; also, its relation to England and the United States. By the Author of „Letters from Cuba." Fcp. 8vo. (New York), pp. 256, with an Appendix, cloth. 5s.

Deleuze (J. P. F.) — Practical Instructions in Animal Magnetism. By J. P. F. Deleuze. Translated by T. C. Hartshorn. With Notes, and a Life by Dr. Foissac. 4th edit. post 8vo. pp. 264; cloth, 4s. 6d.; sewed, 4s.

Edwards (J.) — A Devotional Exposition of the Book of Psalms; containing an Argument to each Psalm, a Paraphrase, Suggestive Remarks, &c. By Rev. J. Edwards. 8vo. pp. 342, cloth. 10s.

Encyclopaedia Metropolitana. Vol. 8, Sacred History and Biography. By F. A. Cox, Crown 8vo. cloth. 6s.

Fisher (R. S.) — The Book of the World; being an Account of all Republics, Empires, Kingdoms, and Nations, in reference to their Geography, Statistics, Commerce, &c.; together with a Brief Historical Outline of their Rise, Progress, and Present Condition, &c. &c. By Richard S. Fisher, M. D. 2 vols. royal 8vo. (New York), pp. 1398, cloth. 24s.

Francis (G. W.) — Chymical Experiments; illustrating the Theory, Practice, and Application of the Science of Chymistry, and containing the Properties, Uses, Manufacture, Purification, and Analysis of all Organic Substances; with numerous Engravings of Apparatus, &c. By G. W. Francis, F. L. S. 8vo. pp. 250, cloth. 6s.

Francis the First. — The Court and Reign of Francis the First, King of France. By Miss Pardoe. 2d edition, 2 vols. 8vo. pp. 1170, cloth. 36s.

Grant (J.) — Memorials of the Castle of Edinburgh. By James Grant. Post 8vo. pp. 318, cloth. 7s. 6d.

Gruner (L.) — The Mosaics of the Cupola in the „Cappella Chigiana," Santa Maria del Popolo in Rome. Designed by Raffaelle Sanzio D'Urbino. Engraved and edited by Lewis Gruner. Folio, 11 plates, pp 6, cloth. 31s. 6d.

——— Specimens of Ornamental Art, selected from the Best Model of the Classical Epochs. Folio, 80 plates, pp. 40, and 7 supplementary plates. £12. 12s.

Haghe (L.) — Sketch-Book in Belgium and Germany. By Louis Haghe. Folio, £4. 4s; col'd and mounted. £10. 10s.

Harding (J. D.) — Lessons on Trees. Roy. 4to. in 6 parts, 21s.; 1 vol. cloth. 25s.

Hassall (A. H.) — A Microscopic Examination of the Water supplied to the Inhabitants of London and the Suburhau Districts; illustrated by coloured Plates, exhibiting the Living Animal and Vegetable Productions in Thames and other Waters as supplied by the several Companies; with an Examination, Microscopic and General, of their Sources of Supply, as well as of the Henley-on-Thames and Walford Plans, &c. By Arthur Hill Hassall. 8vo, pp. 66, cloth. 4s 6d.

Hunt (F. K.) — The Fourth Estate. Contributions towards a History of Newpapers, and of the Liberty of the Press. By F. Knight Hunt. 2 vols. post 8vo. pp. 610, cloth. 21s.

Kip (W. I.) — The Early Conflicts of Christianity. By the Rev. William Ingraham Kip. 12mo. pp. 268, cl. 5s.

Mahomet. — Lives of Mahomet and his Successors. By Washington Irving. Vol. 2, The Successors of Mahomet. 8vo. pp. 720, cloth. 10s. 6d.

Miley (J.) — The History of the Papal States, from their Origin to the Present Day. By the Rev. John Miley. 3 vols. 8vo. pp. 1094, cloth. £2. 2s.

Murray (The Hon. R. D.) — The Cities and Wilds of Andalucia. By the Hon. R. Dundas Murray. 2d edition, 2 vols. post 8vo. pp. 678, cloth. 21.

Owen (J.) — The Doctrine of Justification by Faith. By John Owen. New edition, 8vo. pp. 406, cloth. 5s.

Payne (G.) — Lectures on Christian Theology. By the late Rev. George Payne. With a Memoir by the Rev. John Pyer, and Reminiscences by the Rev. Ralph Wardlaw. Edited by Evan Davies. Vol. 1, 8vo. pp. 546, cloth. 21s.

Phillimore (J. G.) — The History and Principles of the Law of Evidence, as illustrating our Social Progress. By John George Phillimore. 8vo. pp. 628, bds. 16s.

Pillon (A.) — A Handbook of Greek Synonymes. From the French of A. Pillon, Librarian of the Bibliothèque Royale, Paris. Edited, with Notes, by the Rev. T. K. Arnold, M. A. 12mo. pp. 382, cloth. 6s. 6d.

Shakspere (W.) — Studies and Illustrations of the Writings of Shakspere and of his Life and Times. By Charles Knight. 3 vols. Vol. I. — William Shakspere, a Biography. 8vo. pp. 336, cloth. 7s. 6d.

Sirr (H. C.) — Ceylon and the Cingalese; their History, Government, and Religion; the Antiquities, Institutions, Produce, &c. By Henry Charles Sirr. 2 vols. post 8vo. pp. 714, cloth. 24s.

Smith (S.) — Elementary Sketches of Moral Philosophy; delivered at the Royal Institution in the years 1804, 1805, and 1806. By the late Rev. Sydney Smith. 8vo. pp. 432, cloth. 12s.

Trench (F.) — The Life and Character of St. John the Evangelist. By the Rev. Francis Trench. 8vo. pp. 258, boards. 8s. 6d.

Trench (R. C.) — Notes on the Parables of Our Lord. By R. Chenevix Trench, B. D. 4th edition, revised, 8vo. pp. 530, bds. 12s.

Venema (H.) — Translation of Hermann Venema's inedited Institutes of Theology. By the Rev. Alex. W. Brown. 8vo. (Edinburgh), pp. 536, cloth. 8s. 6d.

Virgil. — The Works of Virgil litterally translated into English Prose. With Notes by Davidson. New edition, revised. with additional Notes, by Theodore Alvis Buckley. Square, pp. 414, cloth. 3s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Juni. № 11. 1850.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Plan für die Bibliothek zu Cambridge *).

THEOLOGIA.

Biblia.

Polyglotta. Partesque Bibliorum polyglottae.
Hebraica itidem, aliarumque linguar. Orient. separatim.
Graeca.
Latina.
In linguas vulgares translata.
Novum Testamentum, eiusque Partes.
Concordantiae, Lexica, Indices, Phrases, Sententiae biblicae &c.

Bibliorum explanatores.

Critici, qui varias lectiones, emendationes, seu de interpretationibus, interpretibus et libris canonicis scripserunt.
Glossatores, scholiastae, paraphrastae, Catenarum effectores.

*) Aus: Bibliothecae Cantabrigiensis ordinandae methodus quaedam; quam Domino Procancellario senatuique academico considerandam et perficiendam officii et pietatis ergo proponit *Conyers Middleton* (Academiae Proto-Bibliothecarius.) Cantabrigiae 1723. 4. S. 17—24.

Commentatores in utrumque simul testamentum,
in vetus solum eiusque partes,
in novum eiusque partes.
Rabbinorum commentarii, quique de rebus Judaicis scripserunt.

PATRES GRAECI ET LATINI.

Patres, Theologique Graeci temporis ordine dispositi; atque illorum deinde tractatus quorum tempora incerta.
Patres Latini ad finem XII. saeculi, quo nata est schola; scriptoresque itidem quorum tempora incerta.
Collectiones, bibliothecae, thesauri, auctaria, antiquae lectiones, spicilegia, dogmata, sententiae patrum.

THEOLOGIA SCHOLASTICA.

Huius scriptores temporis ordine dispositi.

THEOLOGIA MORALIS.

Huius scriptores eodem ordine.
Casuum conscientiae scriptores.

THEOLOGIA MYSTICA SIVE ASCETICA.

Qui de praxi virtutum in genere et tota vita spirituali scribunt; deinde qui de singulis virtutibus.
Qui variis aetatis gradibus, aut vitae conditionibus regulas praescribunt; ut pueris, adolescentibus &c., principibus, episcopis, coniugibus, virginibus &c.
Qui de cultu dei et divinarum Trinitatis personarum.
Qui de cultu virginis, angelorum, sanctorum.

THEOLOGIA CONCIONATORIA.

Qui artem docent, quique materiam subministrant ex scriptura, patribus.
Qui conciones scripserunt per annum totum, eiusve partes, quique miscellaneas ediderunt &c.
Concionatorum Bibliothecae.

THEOLOGIA POLEMICA.

Adversus omnes Christi religionis hostes, atheos, infideles.
Adversus haereticos.
Ecclesiae Romanae et Orientalis inter se controversiae.
Romanorum itidem et Reformatorum cuiuscunque nominis.
Romanorum inter se ipsos.
Reformatorum inter se ipsos.

CONCILIA, IUS CANONICUM ET PONTIFICIUM.

De Conciliis in genere, eorum forma, auctoritate, omnibusque eo pertinentibus.

Conciliorum generalium collectiones.
Concilia generalia separatim edita ordine chronologico.
Concilia nationalia, provincialia, ordine regionum et urbium.
Canonum collectiones; Corpus iuris canonici, epistolae decretales, bullae etc.
Canonistae, sive commentarii, tractatusque generales et particulares iuris canonici, ordine chronologico.
De ecclesia eiusque hierarchia in genere; de potestate ecclesiastica et civili; conciliorum et summi pontificis auctoritate; sacerdotii et imperii concordia.
De Cardinalibus, Legatis, Episcopis, Abbatibus, Parochis, Canonicis etc., de Beneficiis ecclesiasticis, sanctiones pragmaticae; concordata.
De clericis regularibus in genere.
Regulae, constitutiones regularium; Ordinum Monast. Militar. Monial.
De disciplina et censuris ecclesiasticis, inquisitione, etc.
De divinis officiis et ritibus ecclesiasticis in genere.
Liturgiae, officia et libri rituales ecclesiarum singularum et Ordin. Monast.

Historia sacra et ecclesiastica.

Chronologia et historia sacra veteris et novi testamenti.
Historiae ecclesiasticae universalis scriptores ordine temporis et linguarum.
Historiae ecclesiarum singularum; Graecae, Romanae etc.
Vitae et acta Sanctorum, Martyrum, Pontificum Rom. Cardinalium, virorum et feminarum pietate praestantium.
Historiae clericorum regularium in genere; deinde singulorum ordinum monasticorum et militarium.
Historiae et chronica monasteriorum, locorum sanctorum, miraculorum, reliquiarum et sacrarum imaginum.
Haeresiologia.
Bibliothecae et Catalogi authorum ecclesiasticorum.
Geographia sacra et ecclesiastica. Notitiae episcopatuum etc.

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der K. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1848. gr. 4. Berlin. n. 10 Thlr. 20 Ngr.

Albers, Dr. Joh. Chr., die Heliceen, nach natürl. Verwandtschaft systematisch geordnet. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr.

Anzeiger der Bibliothekwissenschaft Jahrg. 1848—49. Hrsg. v. Dr. *Jul. Petzholdt*. gr. 8. Halle. 1 Thlr. 20 Ngr.

Archiv für Mineralogie, Geologie, Bergbau u. Hüttenkunde. Hrsg. v. Dr. *C. J. B. Karsten* u. Dr. *H. v. Dechen*. XXIII. Bd. 2. Hft. Mit 3 Steintaf. gr. 8. Berlin. 2 Thlr. 20 Ngr.

Berichte über die Verhandlungen der K. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. Jahrg. 1849. III. (Hft.) gr. 8. Leipzig. (à) n. 10 Ngr.

—— dieselben. Philologisch-historische Classe. Jahrg. 1850. I. (Hft.) gr. 8. Ebd. (à) n. 10 Ngr.

Dürer's, Albr., Randzeichnungen aus dem Gebetbuche d. Kaisers Maximilian I. m. eingedr. Original-Texte. Nebst e. Einleitung v. *Frz. Xav. Stöger*. Fol. München. n. 7 Thlr.

d'Elvert, Chrn., Geschichte u. Beschreibung der [königl. Kreis-] u. Bergstadt Iglau in Mähren. gr. 8. Brünn. n. 2 Thlr.

—— historische Literatur-Geschichte v. Mähren u. Oesterreichisch-Schlesien. gr. 8. Ebd. n. 2 Thlr.

Fries, Elias, Summa vegetabilium Scandinaviae, seu enumeratio systematica et critica plantarum quum cotyledonearum, tum nemearum inter mare occidentale et album, inter Eidoram et Nordkap, hactenus lectarum, indicata simul distributione geographica. Sectio posterior. Accedunt expositio systematis plantarum morphologici, comparatio vegetationis adjacentium regionum, definitiones specierum in Kochii synopsi florae germanicae et nemearum monographiis haud obviarum I. aliter expositarum. gr. 8. Holmiae. 2 Thlr.

Froriep, Rob., Atlas anatomicus partium corporis humani per strata dispositarum imagines in tabulis XXX ab Aug. Andorffo delineatas aerique incisas exhibens. Fasc. II. partes thoracis in VI tabulis cont. Fol. Wimariae. (à) 1 Thlr. 18 Ngr.

Galle, Dr. J. G., Register zu v. Zach's monatlicher Correspondenz zur Beförderung der Erd- u. Himmels-Kunde. 8. Gotha. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Geschichte der europäischen Staaten. Hrsg. v. *A. H. L. Heeren* u. *F. A. Ukert*. 25. Lfg. 1. Abth. gr. 8. Hamburg. n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Grotefend, G. F., Bemerkungen zur Inschrift e. Thongefässes m. ninivitischer Keilschrift. Nebst 3 Steindrtaf. [Aus d. IV. Bd. der Abhandlungen der K. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.] gr. 4. Göttingen. n. 16 Ngr.

Herbart's, Joh. Frdr. sämmtliche Werke hrsg. v. *G. Hartenstein*. 1. Bd. A. u. d. T.: Schriften zur Einleitung in die Philosophie. Mit Herbart's Bildniss (in Stahlst.) gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 18 Ngr.

—— Lehrbuch zur Einleitung in die Philosophie. 5. Aufl. hrsg. v. *G. Hartenstein*. gr. 8. Ebd. n. 1 Thlr. 16 Ngr.

—— Lehrbuch zur Psychologie. 3. Aufl. hrsg. v. *G. Hartenstein*. gr. 8. Ebd. n. 26 Ngr.

Hyrtl, Prof. Dr. Jos., Lehrbuch der Anatomie des Menschen, m. Rücksicht auf physiolog. Begründung u. prakt. Anwendung. 1. Abth.:

Histologie, Knochen-, Bänder- u. Muskel-Lehre. 2. sorgfältig verb. u. den Fortschritten der Wissenschaften entsprechend verm. Aufl. Lex.-8. Wien. Preis für das cplt. Werk n. 4 Thlr. 15 Ngr.

Kervyn de Volkaersbeke, Ph., joyeuse entrée de l'empereur Maximilien I. à Gand, en 1508. [Description d'un livre perdu.] hoch 4. Bruxelles et Leipzig. n. 1 Thlr.

Kützing, Prof. Dr. Frdr. Traug., Tabulae phycologicae oder Abbildungen der Tange. 1. Bd. Mit 100 (lith.) Taf. gr. 8. Nordhausen 1845—1849. n. 10 Thlr.; color. n. 20 Thlr.

Langenbeck, Prof. C. J. M., mikroskopisch-anatomische Abbildungen. 3. Lfg. Taf. XI—XIV. (Kpfrst.) Fol. Göttingen. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Luschka, Prof. Dr. Hubert, die Nerven in der harten Hirnhaut. Eine anatom. Abhandlung. Mit 3 Steindrtaf. gr. 4. Tübingen. n. 1 Thlr. 8 Ngr.

Maran Atha od. das Buch v. der Erscheinung u. Zukunft Christi. Eine kürzlich aufgefundene alte konstantinopolitan. Handschrift, zum erstenmal hrsg. u. in's Deutsche übertr. v. e. deutschen Theologen. gr. 12. Kassel. 20 Ngr.

Martini u. **Chemnitz**, systematisches Conchylien-Cabinet. Neu hrsg. v. *H. C. Küster*. 91. u. 92. Lfg. [I. Bd. 30. u. 31. Hft.] gr. 4. Nürnberg. à n. 2 Thlr.

Masch, G. M. C. C., Geschichte u. Urkunden der Famile v. Kardorff. gr. 8. Schwerin. n. 2 Thlr.

Murchison, R. J., über den Gebirgsbau in den Alpen, Apenninen u. Karpathen, namentlich um e. Uebergang aus sekundären Gebilden in tertiäre darzuthun, u. üb. die Entwicklung eocener Ablagerung im südl. Europa. Bearb. v. Dr. *Gust. Leonhard*. Mit 1 lith. Profiltaf. gr. 8. Stuttgart. 1 Thlr.

Naumania. Archiv f. die Ornithologie, vorzugsweise Europa's. Organ d. deutschen Ornithologen-Vereins, unter Mitwirkg. vieler Ornithologen hrsg. v. *Ed. Baldamus*. 2. Hft. Lex.-8. Stuttgart. 20 Ngr.

Nork, F., Andeutungen eines Systems der Mythologie, entwickelt aus der priesterl. Mysteriosophie u. Hierologie d. alten Orients. gr. 8. Leipzig. 2 Thlr.

Patze, C. E. **Meyer** u. L. **Elkan**, Flora der Provinz Preussen. 3. u. letzte Lfg.: Polypetale Dikotyledonen. 8. Königsberg. 1 Thlr. 3 Ngr.

Pertz, G. H., das Leben d. Ministers Frhrn. vom Stein. 2. Bd.: 1807 bis 1812. gr. 8. Berlin. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Preisschriften gekrönt u. hrsg. v. der Fürstl. Jablonowski'schen Gesellschaft zu Leipzig. II.: Das Quadergebirge od. die Kreideformation in Sachsen, m. besond. Berücksicht. der glaukonitreichen Schichten. Von Dr. *Hanns Bruno Geinitz*. Mit 1 (lith. u.) color. Taf. gr. Lex.-8. Leipzig. n. 16 Ngr.

Ritter, Dr. Heinr., Geschichte der Philosophie. 9. Thl. A. u. d. Titeln: Geschichte der christlichen Philosophie. 5. Thl. u.: Geschichte der neuern Philosophie. 1. Thl. gr. 8. Hamburg. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Tobler, Dr. Titus, Grundriss v. Jerusalem nach Catherwood u. Robinson, m. e. neu eingezeichneten Gassennetze u. etlichen, theils zum ersten Male erscheinenden, theils berichtigten Gräberplänen. Lith. Imp.-Fol. St. Gallen. n. 24 Ngr.

Voigt, Prof. Dr. F. S., Geschichte d. Pflanzenreichs. 9—12 Lfg. [Schluss.] gr. 8. Jena. à 12 Ngr.

ENGLAND.

Baird (R.) — Impressions and Experiences of the West Indies and North America in 1849. By Robert Baird. 2 vols. post 8vo. pp. 660, cloth. 21s.

Cambridge Greek and **English Testament,** printed in parallel columns on the same page. Edited, for the Syndics of the Cambridge University Press, by James Scholefield, M. A. 3d edit. 12mo. revised and improved. 7s. 6d.

Cambridge Greek Testament. New school edit. 18mo. roan. 3s. 6d.

Chesney. — The Expedition for the Survey of the Rivers Euphrates and Tigris, carried on by order of the British Government in the years 1835, 1836, and 1837; preceded by Geographical and Historical Notices of the Regions situated between the Rivers Nile and Indus. In 4 vols. By Lieut.-Col. Chesney. Vols 1 and 2, royal 8vo. pp. 1621, 48 plates, cloth. 63s.

——— Atlas to the above, 1 vol. in cloth case. 31s. 6d.

Clapin (A. C.) — Optical Problems. By A. C. Clapin. 8vo. (Cambridge) pp. 84, 2 plates, sewed. 4s.

Curling (J. B.) — Some Account of the Ancient Corps of Gentlemen-at-Arms. By James Bunce Curling. 8vo. pp. 270, cloth. 12s.

Fletcher (J. P.) Notes from Niniveh, and Travels in Mesopotamia, Assyria, and Syria. By the Rev. J. P. Fletcher. 2 vols. post 8vo. pp. 456, cloth. 21s.

Gibbon (E.) — The Decline and Fall of the Roman Empire. By Edward Gibbon. Illustrated Edition, with a Memoir of the Author, and additional Notes, principally referring to Christianity, from the French of M. Guizot. 2 vols. super-royal 8vo. pp. 1338, cloth. 36s.

Goodsir (R. A.) — An Arctic Voyage to Baffin's Bay and Lancaster Sound in search of Friends with Sir John Franklin. By Robert Anstruther Goodsir. Post 8vo. pp. 160, cloth. 5s. 6d.

Grinfield (E. W.) — An Apology for the Septuagint; in which its Claims to Biblical and Canonical Authority are briefly stated and vindicated. By E. W. Grinfield, M. A. 8vo. pp. 200. 5s.

Griscom (J. H.) — The Uses and Abuses of Air; showing its Influence in sustaining Life and producing Disease: with Remarks on the Ventilation of Houses, and the best Methods of securing a Pure and Wholesome Atmosphere inside of Dwellings, Churches, Court-Rooms, Workshops, and Buildings of all kinds. By John H. Griscom. 12mo. (New York), pp. 452, cloth. 5s.

Humphreys (H. N.) and **Jones** (O.) — The illuminated Books of the Middle Ages. By Henry Noel Humphreys. With Illustrations, printed in colours by Owen Jones. Small paper, imp. 4to. calf. £10. 10s.

Irving (W.) — Mahomet and his Successors. By Washington Irving. 1 vol. square, cloth. 3s. 6d.

Kitto (J.) — Moses and the Judges: forming the Second Volume of „Daily Bible Illustrations:" being Original Readings for a Year on subjects from Sacred History, Biography, Geography, Antiquities, and Theology. By John Kitto, D. D. 12mo pp. 522, cloth. 6s.

Knox (A. E.) — Ornithological Rambles in Sussex; with a Catalogue of the Birds of that County. By A. E. Knox. 2d edition, post 8vo. pp. 264, cloth. 7s. 6d.

Lynam (R.) — The History of the Roman Emperors, from Augustus to the Death of Marcus Antonius. By the late Rev. Robert Lynam. Edited by the Rev. John T. White. 2 vols. 8vo. pp. 1132, cloth. 32s.

Lynch (W. F.) — Narrative of the United States Expedition to the River

Jordan and the Dead Sea. By W. F. Lynch. With maps and illustrations. 2d edit. royal 8vo. pp. 530, cloth. 21s.

Mahon (G. W.) — Sermons on some of the more obvious Historical Facts, Doctrines, and Practical Principles of the Gospel. By George William Mahon, A. M. 8vo. (Madras), pp. 352, cloth. 8s.

Mason (J. A.) — Treatise on the Climate and Meteorology of Madeira. By the late J. A. Mason. Edited by James Sheridan Knowles. To which are attached a Review of the State of Agriculture and of the Tenure of Land, by George Peacock; and an Historical and Descriptive Account of the Island, and Guide to Visitors, by John Driver. 8vo. pp. 412, cloth. 18s.

Memoirs of a Hungarian Lady. By Theresa Pulszky. With an Historical Introduction by Francis Pulszky. 2 vols. post 8vo. pp. 718, cloth. 21s.

Merivale (C.) — A History of the Romans under the Empire. By Charles Merivale. Vols. 1 and 2, 8vo. pp. 1104, cloth. 28s.

Milner (T.) and **Petermann** (A.) — Descriptive Atlas of Astronomy and of Physical and Political Geography. 4to. cloth, 31s. 6d.; half-bound. 35s.

Monro (E.) Parochial Work. By the Rev. E. Monro. 8vo. pp. 272, cloth. 9s.

Müller (Dr. M.) — Rig-veda-Sanhita, the Sacred Hymns of the Brahmins: together with the Commentary of Sayanacharya. Edited by Dr. Max Müller. Vol. 1, 4to. pp. 1020, cloth. 50s.

Mure (W.) — A Critical History of the Language and Literature of Ancient Greece. By William Mure. 3 vols. 8vo. pp. 1590, cloth. 36s.

Neale (J. M.) — A History of the Holy Eastern Church.. Part 1—General Introduction. By the Rev. John Mason Neale. 2 vols. 8vo. pp. 1274, cloth. 40s.

Phantom World (The); or, the Philosophy of Apparitions, Ghosts, etc. by Augustine Calmet. With Introduction and Notes, by the Rev. H. Christmas, M. A. 2 vols. post 8vo. pp. 772, cloth. 21s.

Powell (T.) — The Living Authors of England. By Thos. Powell. 12mo. (New York), pp. 316, cloth. 6s.

Pusey (E. B.) — The Royal Supremacy not an Arbitrary Authority, but limited by the Laws of the Church, of which Kings are Members. By the Rev. F. B. Pusey, D. D. Part 1—Ancient Precedents, 8vo. pp. 266, cloth. 7s.

Rowe (G. R.) — Nervous Diseases, Liver and Stomach Complaints, Low Spirits, Indigestion, etc. etc. By George Robert Rowe. 12th edition, 8vo. pp. 216, boards. 5s. 6d.

Russell's History of Modern Europe: with an Account of the Decline and Fall of the Roman Empire, and a View of the Progress of Society, from the Rise of the Modern Kingdom to the Peace of Paris in 1763. New edition, continued to the present time, 4 vols. 8vo. cloth lettered. £2. 12s.

Sabrinae Corolla in Hortulis Regiae Scholae Salopiensis contexuerunt Tres Viri Floribus Legendis. 8vo. pp. 356, cloth. 15s.

Schetky (J. C.) and Lord John **Manners**. — Sketches and Notes of a Cruise in Scotch Waters. By J. C. Schetky and Lord John Manners. Folio, 33 views of coast and scenery, plain, £4. 4s.; col'd. £6. 6s.

Scoresby (W.) — Memorials of the Sea—The Mary Russell. By the Rev. William Scoresby. 2d edition. post 8vo. pp. 162, cloth. 3s. 6d.

Seymour (E. S.) — Sketches of Mumisota, the New England of the West; with Incidents of Travel in that Territory during the Summer of 1849: in Two Parts. By E. S. Seymour. 12mo (New York) pp. 294, map, cloth. 6s.

Sheppard (J.) — Three Essays: the Re-union and Recognition of Christians in the Life to come; the Right of Love of Creatures and of the Creator; Christian Conversation. By John Sheppard. 12mo. pp. 248, cl. 4s.

Shillinglaw (J. J.) — A Narrative of Arctic Discovery, from the Earliest Period to the Present Time; with the Details of the Measures adopted by Her Majesty's Government for the Relief of the Expedition under Sir John Franklin. Post 8vo. pp. 348, cloth. 10s. 6d.

Silvestre (M. J. B.) — Universal Palaeography; or, Facsimiles of Writing of All Nations and Periods, copied from the most Celebrated and Authentic Manuscripts in the Libraries and Archives of France, Italy, Germany, and England. By M. J. B. Silvestre. Accompanied by an Historical and Descriptive Text and Introduction, by Champollion Figeac and Aime Champollion Fils. Translated from the French, and edited, with Corrections and Notes, by Sir Frederic Madden. 2 vols. royal 8vo. pp. 880, cloth. 36s.

Southey (R.) — The Life and Correspondence of the late Robert Southey. Edited by his Son, the Rev. Charles Cuthbert Southey, M. A. Vol. 4, embellished with a Portrait of Miss Tyler, and a View of Watenlath, from the South. Post 8vo. pp. 400, cloth. 10s. 6d.

Spencer (J. A.) — Sketches of Travels in Egypt and the Holy Land. By the Rev. J. A. Spencer. 8vo. pp. 520, with illustrations, cloth. 21s.

——— The East: Sketches of Travel in Egypt and the Holy Land. By the Rev. J. A Spencer, M. A. 8vo. pp. 518, cloth. 21s.

Talleyrand. — Revelations of the Life of Prince Talleyrand. Edited from the Papers of the late M. Colmache, Private Secretary to the Prince. 2d edition, post 8vo. pp. 384, cloth. 10s. 6d.

Tilt (E. J.) — On Diseases of Menstruation and Ovarian Inflammation in connection with Sterility, Pelvic Tumors, and Affections of the Womb. By Edward John Tilt. Post 8vo. pp. 288, cloth. 6s.

Townsend (W. C.) — Modern State Trials revised and illustrated; with Essays and Notes. By William Charles Townsend, Esq. M. A. Q. C. 2 vols. 8vo. pp. 1092, cloth. 30s.

Tytler (P. F.) — History of Scotland. 9 vols. crown 8vo. cloth, reduced to 45s.

Valpy (F. E. J.) — Virgilian Hours; or, the Etymology of the Words of the Aeneid, exclusive generally of Proper Names. By the Rev. F. E. J. Valpy, M. A. Square, pp. 106, cloth. 6s.

Wallace (R.) — Anti-Trinitarian Biography; or, Sketches of the Lives and Writings of distinguished Anti-Trinitarians. To which is prefixed, a History of Unitarianism in England. By Robert Wallace. 3 vols. 8vo. pp. 1770, cloth. 42s.

Wanderings of a Pilgrim in Search of the Picturesque during Twenty-four Years in the East: with Revelations of Life in the Zenana. Illustrated with Sketches from Nature. 2 vols. imp. 8vo. pp. 1034, cl. £2 12s. 6d.

Whitling (H. J.) — Pictures of Nuremberg and Ramble in the Hills and Valleys of Franconia. By H. J. Whitling. 2 vols. post 8vo. pp. 626, cloth. 21s.

Willmott (R. A.) — Precious Stones. Aids to Reflection from Prose Writers of the 16th, 17th, and 18th Centuries. Collected by the Rev. Robert Aris Willmott. 12mo. pp 314, cloth. 5s.

Woodham (H. A.) — The Apology of Tertullian; with English Notes and a Preface: intended as an Introduction to the Study of Patristical and Ecclesiastical Latinity. By H. Woodham, LL. D. 8vo. pp. 234, cloth. 8s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. Juni. № 12. 1850.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Plan für die Bibliothek zu Cambridge.

(Beschluss.)

HISTORIA PROFANA.

De historia conscribenda et legenda; de Historicis etc.

Chronologia et historia universalis, chronica generalia etc.

Historia Graeca antiqua veterumque monarchiarum; item antiquitates, inscriptiones, numismata Graeca.

Historia Romana ab urbe condita ad imperii translationem; antiquitates itidem, inscriptiones, numismata.

Historia Byzantina ad captam a Turcis Constantinopolim.

Historia imperii occidentalis.

Historia Saracenica et Turcica.

Historia Magnae Britanniae et singularum ordine suo Europae regionum; item antiquitates, inscriptiones, numismata, vitaeque hominum in singulis gentibus illustrium.

Historia miscellanea, fabulosa, genealogica, heraldica.

Historia litteraria, continens historiam Academiarum, typographiae, bibliothecarum, vitas, elogia, epitaphia virorum dignitate et litteris illustrium, bibliothecas universales authorum, particulares regionum, ordinum, civitatum, librorum catalogos.

Rerum Asiaticarum, Africanarum, Americanarum et variarum peregrinationum scriptores; itineraria nautica.
Geographi veteres et recentiores, generales et particulares, tabularum geographicarum et maritimarum collectiones. Dictionaria denique et lexica historica, geographica.

JUS CIVILE.

Jus antiquum Graecum; Romanum; leges antiquae; Codex Theodosianus, Corpus iuris a Justiniano edit.; Novellae Constitutiones; Basilicorum libri seu ius Graeco-Romanum.
Juris consultorum Commentarii, seu tractatus varii in unum collecti, Concilia, Decisiones iuris.
Tractatus de singularibus iuris titulis, ut de testamentis, usura etc.
Juris gentium scriptores; foedera et pacta principum; ius feudale.
Leges et constitutiones singularum regionum, Angliae, Galliae, Italiae etc.
Bibliothecae, lexica, indices, compendia, repertoria iuris.

PHILOSOPHIA PROPRIE DICTA.

Philosophi antiqui Graeci, Latini, Arabes et in eos commentarii.
Philosophiae generalis scriptores recentiores.
Tractatus logici, ethici, oeconomici, politici.
Physici, metaphysici, theologia naturalis, lexica philosophica.

MATHEMATICA.

Opera mathematica generalia veterum et recentiorum.
Arithmetica, Algebra, Fluxiones.
Geometria practica, speculativa, Trigonometria.
Astronomia, ephemerides, Calendaria; Gnomonica.
Astrologia; ad quam revocari possint aliae artes divinatrices.
Optica, perspectiva.
Musica.
Mechanica; Statica, et de motu corporum.
Architectura, pictura, sculptura, artesque militaris, nautica, etc.
Lexica mathematica, technica, etc.

HISTORIA NATURALIS.

Qui de historia naturali universali scripserunt.
Qui de homine et animalibus generatim et speciatim.
Qui de plantis, re rustica, hortis etc.
Qui de fossilibus, metallis, lapidibus, ignibus subterraneis, balneis et aquis mineralibus.
Qui de monstris et prodigiis; huc forsitan revocandi sunt, qui de spectris et energumenis.

MEDICINA.

Veteres medicinae principes Graeci, Arabes, et in eos commentarii.
Recentiores, qui totam medicinam attigerunt, quique de morbis in genere scripserunt; observationes; consultationes.
Qui de morbis sexus, aetatis, gentisve alicuius propriis atque de morbis singulis scripserunt.
Therapeutici et pharmaceutici; qui de morborum curatione, et remediis, venenis, antidotis et non naturalibus scripserunt.
Chymici.
Anatomici, Chirurgi, qui in genere, deinde qui de singulis operationibus.
Lexica medica; pharmacopoeae, dispensatoria; hippiatrica, seu de equorum curatione.

LITERAE HUMANIORES.

Oratores veteres Graeci, Latini, cum commentariis et versionibus: item proverbia, phrases, loci communes, sententiae ex eis collectae; quique artem deinde rhetoricam tradiderunt.
Oratores recentiores; qui orationes encomiasticas, inveotivas, paraeneticas, inaugurales, libellos famosos latine seu linguis vernaculis scripserunt.
Poetae Graeci et Latini veteres; cum commentariis et versionibus, quique artem poeticam tradiderunt.
Poetae recentiores omnium gentium; qui latine, quique linguis vulgaribus, Anglica, Gallica, Italica etc. scripserunt.
Epistolarum scriptores veteres et recentiores Graece, Latine et in linguis vernaculis.
Antiquarii, qui de antiquitatibus in genere scripserunt; mythologici etc.
Philologia; operum philologicorum collectiones; philologi veteres; critici, qui observationes, emendationes et varias lectiones ediderunt.
Polymathi, seu polygraphi, qui varia scripserunt ad artes liberales pertinentia.
Grammaticae, lexica, glossaria linguarum omnium, Orientalium, Graecae, Latinae, vulgarium; item lexica rhetorica, poetica, et singulorum authorum, ut Pindaricum, Ciceronianum etc.
MISCELLANEA, quae ad certam aliquam classem reduci nequeant.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen, naturwissenschaftliche, gesammelt u. durch Subscription hrsg. v. *Wilh. Haidinger.* III. Bd. In 2 Abthlgn. Mit 33 (Stein-) Taf. (wovon 2 lithochrom.) Imp.-4. Wien. n. 13 Thlr. 10 Ngr.

Bauer, Bruno, Kritik der Evangelien u. Geschichte ihres Ursprungs. 4. u. 5. Lfg. 8. Berlin. à n. 6 Ngr.

Beck, Dr. Bernh., die Schluss-Wunden. Nach auf dem Schlachtfelde wie in dem Lazarethe während den J. 1848 u. 1849 gesammelten Erfahrungen dargestellt. gr. 8. Heidelberg. 1 Thlr. 15 Ngr.

Berichte über die Mittheilungen v. Freunden der Naturwissenschaften in Wien; gesammelt u. hrsg. v. *Wilh. Haidinger.* VI. Bd. Nr. 1—9. [April—Decbr. 1849.] gr. 8. Wien. n. 1 Thlr.

Bonaparte (Princeps de Canino), Car. Lucianus, Conspectus generum avium. Sect. I. gr. 8. Lugduni Batav. n. n. 4 Thlr. 26 Ngr.

Brugsch, Henri, Lettre à Mr. le vicomte Emanuel de Rougé, au sujet de la découverte d'un manuscrit bilingue sur papyrus en écriture démotico-égyptienne et en grec cursif de l'an 114 avant notre ère. Avec 3 planches (lith.) gr. 4. Berlin. n. 2 Thlr.

Cotta, Bernh., geologische Briefe aus den Alpen. [Nebst 1 Stahlst., 5 lith. Taf. in Farbendr. u. zahlreichen Holzschn.] gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Dase, Zacharias, Tafeln der natürlichen Logarithmen der Zahlen. In der Form u. Ausdehnung wie die der gewöhnlichen od. Brigg'schen Logarithmen berechnet. [Aus den Annalen der Wiener Sternwarte Bd. XXXIV. abgedr.] gr. 4. Wien. (Leipzig.) n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Daumer, G. Fr., die Religion d. neuen Weltalters. Versuch e. combinatorisch-aphorist. Grundlegung. 3. Bd. 8. Hamburg. 1. Thlr. 15 Ngr.

Dieterich, U. W., svensk spraklära med jemförande häntydningar till Norges och Danmarks sprakbruk. 1. Häftet: Bokstafs-och ordböjnings-lära. gr. 8. Stockholm. (Leipzig.) n. 16 Ngr.

Fontes rerum Austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. II. Abth.: Diplomataria et acta. 2. Bd. Diplomatarium Habsburgense sec. XV. A. u. d. T.: Urkunden, Briefe u. Actenstücke zur Geschichte der Habsburgischen Fürsten K. Ladislaus Posth., Erzherzog Albrecht VI u. Herzog Siegmund v. Oesterreich. Aus den J. 1443—1473. Aus Originalen od. gleichzeitigen Abschriften [meist d. k. k. Haus-, Hof- u. Staats-Archives.] Hrsg. v. *Jos. Chmel.* Lex.-8. Wien. (à Bd.) n. 1 Thlr.

Geschichtschreiber, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung hrsg. v. *G. H. Pertz, J. Grimm, K. Lachmann, L. Ranke, K. Ritter.* [9. Lfg.] IX. Jahrhundert. 2. Bd. A. u. d. T.: *Einhards* Jahrbücher. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. Dr. *Otto Abel.* 8. Berlin. n. 10 Ngr.

Glossarium mediae et infimae latinitatis conditum a *Car. Dufresne* domino *Du Cange* cum supplementis integris monachorum ord. S. Benedicti, *D. P. Carpenterii*, *Adelungii*, aliorum, suisque digessit *G. A. L. Henschel.* Fasc. XXXI. gr. 4. Parisiis. (à) n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Hassall's, Arthur Hill, mikroskopische Anatomie d. menschlichen Körpers im gesunden u. kranken Zustande. Aus d. Engl. übers. v. Dr. *Otto Kohlschütter.* Mit 65 (lith.), zum Theil color. Taf. (In 10—12 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Leipzig. n. 15 Ngr.

Hildebrandslied, dasz, herausgegeben v. *Al. Vollmer* u. *K. Hofmann*. Lex.-8. Leipzig. 15 Ngr.

Hyrtl, Prof. Dr. J., Beiträge zur vergleichenden Angiologie. [Aus dem I. Bd. der Denkschriften der mathem.-naturwissenschaftl. Classe der k. Akademie der Wissenschaften abgedr.] Fol. Wien 1849. n.n. 25 Ngr.

—— Beiträge zur Morphologie der Urogenital-Organe der Fische. Mit 2 (lith.) Taf. [Aus dem I. Bd. der Denkschriften der mathem.-naturwissenschaftl. Classe d. k. Akademie der Wissenschaften abgedr.] Fol. Ebd. 1849. n.n. 25 Ngr.

Jahn, Albert, der Kanton Bern, deutschen Theils, antiquarisch-topographisch beschrieben, m. Aufzählung der helvet. u. röm. Alterthümer u. m. Bezugnahme auf das älteste Ritter- u. Kirchenwesen, auf die urkundl. Ortsnamen u. die Volkssagen. Ein Handbuch f. Freunde der vaterländ. Vorzeit. gr. 8. Bern. Zürich. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Kreil, Dir. Carl, Entwurf e. meteorologischen Beobachtungs-Systems f. die österreich. Monarchie. Mit 15 (lith.) Taf. Nebst e. Anh. enth. die Beschreibung der an der k. k. Sternwarte zu Prag aufgestellten Autographen-Instrumente: Windfahne, Winddruckmesser, Regen- u. Schneemesser. Mit 2 (lith.) Taf. Lex.-8. Wien. n. 1 Thlr.

—— u. Karl **Fritsch**, magnetische u. geographische Ortsbestimmungen im österreich. Kaiserstaate. 3. Jahrg. 1848. Mähren, Schlesien, das nördl. Ungarn, Siebenbürgen, Galizien. gr. 4. Prag. (à) n. 2 Thlr 20 Ngr.

Kunth, Prof. Dr. Car. Sigism., Enumeratio plantarum omnium hucusque cognitarum secundum familias naturales disposita, adjectis characteribus, differentiis et synonymis. Tom. V. Et. s. t.: Enumeratio Asparaginearum, Smilacinearum, Lapageriearum, Roxburghiacearum Herreriearum, Ophiopogonearum, Aspidistrearum, Dioscorinearum, Taccacearum et Amaryllidearum. gr. 8. Stuttgardiae. 4 Thlr. 18 Ngr.

Kunze, Prof. Dr. Gust., die Farrnkräuter in kolor. Abbildungen naturgetreu erläut. u. beschrieben. II. Bd. 3. Lfg. [Text: Bog. 8—10, Kpfr.: Taf. 121—130.] Schkuhr's Farrnkräuter, Supplement. gr. 4. Leipzig. (à) n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Mémoires de la société du muséum d'histoire naturelle de Strasbourg. Tome IV. 1. Livr. gr. 4. Strasbourg. n. 4 Thlr. 15 Ngr.

Mittheilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem J. 1849. Nr. 144—166. gr. 8. Bern 1849. n. 1 Thlr. 4 Ngr.

Mittheilungen u. Nachrichten für die evangel. Geistlichkeit Russlands, hrsg. unter Mitwirkg. mehrerer evangel. Geistlichen Russlands durch Dr. *Carl Chrn. Ulmann*. 8. Bd. 6 Hfte. 8. Riga 1848—50. (Leipzig.) (à Bd.) n. 4 Thlr. 15 Ngr.

Müller, Dr. L., Lehrbuch der theoret. Chemie. (In 4—5 Hftn.) 1. Hft. 8. Berlin. n. 17½ Ngr.

Nasse, (Prof.) Dr. Herm., über den Einfluss der Nahrung auf das Blut. gr. 8. Marburg. 12 Ngr.

Oppenheim, Heinr. Bernh., Philosophie d. Rechts u. der Gesellschaft. [Aus der „Neuen Encyklopädie f. Wissenschaften u. Künste" Bd. V. abgedr.] Lex.-8. Stuttgart. 27 Ngr.

Oratores Attici. Recensuerunt adnotaverunt scholia fragmenta indicem nominum addiderunt *Jo. Geo. Baiterus* et *Herm. Sauppius*. Fasc. IX. (et ultimus.) gr. 4. Turici. Als Rest. (cplt.) n. 13 Thlr.

Phillips, George, deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte zum Gebrauche bei akadem. Vorlesungen dargestellt. 2. verm. Aufl. gr. 8. München. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Riedl v. Leuenstern, Jos., über das vergleichende Mass der Körperwinkel. [Aus den naturwissenschaftl. Abhandlgn. gesammelt u. hrsg. v. W. Haidinger. III. Bd. II. Thl.] Imp.-4. Wien 1848. n. 1 Thlr.

—— über die Summen der Körperwinkel an Pyramiden. Mit 1 Figurentaf. (in Kpfrst.) [Aus den naturwissenschaftl. Abhandlgn. gesam-

melt u. hrsg. v. W. Haidinger. III. Bd. 2. Abth.] Imp.-4. Ebd. 1849. n. 1 Thlr.

Ritter, Prof. Dr. Carl, die Erdkunde im Verhältniss zur Natur u. zur Geschichte des Menschen, od. allgem. vergleichende Geographie. 15. Thl. 1. Abth.: 3. Buch. West-Asien. 2. stark verm. u. umgearb. Aufl. A. u. d. T.: Die Erdkunde v. Asien. Bd. VIII. 2. Abth.: Die Sinai-Halbinsel, Palästina u. Syrien. 2. Abschn. 1. Abthl.: Palästina u. Syrien. gr. 8. Berlin. 3 Thlr. 10 Ngr.

Rixner's, Dr. Thaddä Anselm, Handbuch der Geschichte der Philosophie. 4. Bd. Suppl. A. u. d. T.: Geschichte der Philosophie v. Dr. *Victor Phil. Gumposch*. gr. 8. Sulzbach. 1 Thlr. 5 Ngr.

Savigny, Frdr. Carl v., vermischte Schriften. 4. u. 5. Bd. gr. 8. Berlin. pro cplt. (5 Bde.) n. 6 Thlr.

Schönheit, Frdr. Chrn. Heinr., Taschenbuch der Flora Thüringens, zum Gebrauch bei Excursionen, die wildwachsenden u. allgemeiner cultivirten phanerogam. Gefässpflanzen nach der Ordnung v. Koch's Synopsis enth., im Auftrag u. unter Mitwirkg. der botan. Section d. naturwissenschaftl. Vereins f. Thüringen bearb. gr. 12. Rudolstadt. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Spitzer, Sim., Gesetze in den höheren Zahlengleichungen m. einer oder mehreren Unbekannten. Mit e. Vorworte v. Prof. Dr. Leop. Carl Schulz v. Strasznitzki. [Aus den naturwissenschaftl. Abhandlungen gesammelt u. hrsg. v. W. Haidinger. III. Bd. II. Abth.] Imp.-4. Wien 1849. n. 24 Ngr.

Testamentum, novum, graece et latine. *Car. Lachmannus* recensuit *Phil. Buttmannus* Ph. f. graecae lectionis auctoritates apposuit. Tom. II. gr. 8. Berolini. 3 Thlr. 15 Ngr.

——— vetus, graece juxta LXX interpretes. *Ἡ παλαιὰ διαθήκη κατὰ τοὺς ἑβδομήκοντα.* Textum Vaticanum Romanum emendatius edidit, argumenta et locos novi testamenti parallelos notavit, omnem lectionis varietatem codicum vetustissimorum Alexandrini, Ephraemi Syri, Friderico-Augustani subjunxit, commentationem isagogicam praetexuit Prof. Dr. *Const. Tischendorf*. II Tomi. Lipsiae. n. 4 Thlr.

Urkundensammlung der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft f. vaterländ. Geschichte. Nachträge zum 1. Bd. gr. 4. Kiel. n. 2 Thlr. 18 Ngr.

Valenti, Dr. de, christliche Dogmatik, nach dem Glauben u. dem Bekenntniss der alten u. neuen Kirche dargestellt. 6. Hft. od. 1. Buch. Die Lehre v. der heil. [Bibliologie.] gr. 8. Bern. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Venedey, Jac., Macchiavel, Montesquieu, Rousseau. 1. Thl.: Macchiavel u. Montesquieu. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preuss. Rheinlande u. Westphalens. 6. Jahrg. Mit 14 (lith.) Taf. Abbildgn. (in 8. u. 4.) Unter Mitwirkg. der Herren M. Bach, J. E. Braselmann, Leop. v. Buch etc. Hrsg. v. Prof. Dr. *Budge*. gr. 8. Bonn 1849. 1 Thlr. 15 Ngr.

Weber, Carl Maria v., hinterlassene Schriften. 3 Bde. 2. (Titel-) Ausg. 8. Leipzig (1828). 1 Thlr.

Weber, Otto, Quaestiones Protagoreae. Dissertatio inauguralis. gr. 4. Marburgi. 12 Ngr.

Wehner, Aug. Frdr., Beantwortung verschiedener Rechtsfragen. 1. Hft. gr. 8. Grimma. n. 20 Ngr.

Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft. 2. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 6 Thlr.

Zoepfl, Prof. Dr. Heinr., die Hauptmannschaft des Götz v. Berlichingen im grossen Bauernkriege vom. J. 1525. Nach bisher ungedruckten Prozessacten. Eine akadem. Rede. gr. 4. Heidelberg. 25 Ngr.

ENGLAND.

Bede (Venerable) — The Complete Works of the Venerable Bede, in the Original Latin; collated with the Manuscripts and various printed editions; accompanied by a new English Translation of the Historical Works, and a Life of the Author. By the Rev. J. A. Giles, D. C. L. 12 vols. 8vo. cloth, reduced to £3. 3s.

Bigsby (J. J.) — The Shoe and Canoe: Pictures of Travel in the Canadas, illustrative of Scenery and Colonial Life; with Facts and Opinions on Emigration, State Policy, and other Points of Public Interest, etc. With numerous plates and maps. By John J. Bigsby, M. D. 2 vols. post 8vo. pp. 690, cloth. 24s.

Bryant (W. C.) — Letters of a Traveller; or, Notes of Things seen in Europe and America. By W. C. Bryant. 8vo. pp. 452, cloth. 10s. 6d.

Caesar's Commentaries on the Gallic War. Literally translated by Roscoe Mongan. 12mo. (Dublin), cloth. 3s. 6d.

Cicero. — M. Tulli Ciceronis Cato Major sive De Senectute. Laelius sive De Amicitia, et Epistolae Selectae; with Notes and Index. By George Long. 12mo. pp. 262, cloth. 4s. 6d.

De Vere (A.) — Picturesque Sketches of Greece and Turkey. By Aubrey De Vere. 2 vols. post 8vo. pp. 608, cloth. 21s.

Dudgeon (R. E.) — The Pathogenetic Cyclopaedia: a Systematic Arrangement and Analysis of the Homoeopathic Materia Medica. Part I, containing the Symptoms of the Disposition, Mind, and Head. By R. E. Dudgeon, M. D. 8vo. pp. 612, cloth, 18s.

Euripides. — The Hecuba of Euripides, literally translated, with explanatory Notes. By the Rev. A. R. Faussett. 12mo. (Dublin), cloth. 1s. 6d.

Freeman (E. A.) — Notes on the Architectural Antiquities of the District of Gower, in Glamorganshire. By Edward A. Freeman, M. A. Reprinted from the Archaeologia Cambrensis. 8vo. pp. 40, and plate, 2s.

Goethe: a New Pantomime. By Edward Kenealy. Fcp. 8vo pp. 430, sewed, 6s.

Haskel (A. M.) and **Smith** (J. C.) — A Complete Descriptive Gazetteer of the United States of America; containing a particular Description of the States, Territories, Counties, Districts, Parishes, Cities, Towns, and Villages, Mountains, Rivers, Lakes, Canals, and Railroads; with an Abstract of the Census and Statistics for 1840: exhibiting a complete View of the Agricultural, Commercial, Manufacturing, and Literary Condition and Resources of the Country. Revised to 1850. 8vo. (New York), pp. 770, calf. 21s.

Hughes (W.) — Concise Precedents in Modern Conveyancing. By William Hughes, Esq. Vol. 1, royal 8vo. pp. 834, cloth. 36s.

Mosheim's Ecclesiastical History, Ancient and Modern. Translated, with copious Notes, by James Murdock, D. D. Edited, with additions; by Henry Soames, M. A. New Edition, revised and continued to the Present Time. 4 vols. 8vo. cloth. 48s.

Orr (J. A.) — The Principles of Surgery. By John A. Orr. 12mo. (Dublin), pp. 504, cloth. 10s. 6d.

Penrose (Sir C. V.) and **Trevenen (Capt. J.)** — Lives of Vice-Admiral Sir Charles Vinicombe Penrose, K. C. H. and Capt. James Trevenen. By their Nephew, the Rev. John Penrose. 8vo. pp. 308, cl. 10s. 6d.

Pepe (General). — Narrative of Scenes and Events in Italy from 1847 to 1849; including the Siege of Venice. By Lieut.-Gen. Pepe. Translated from the unpublished Italian MS. 2 vols. post 8vo. pp. 640, cloth. 21s.

Potter (J.) — The Antiquities of Greece. By John Potter, D. D. with Notes and Indices by James Boyd, LL. D. To which is added, a

History of Greek Literature, by Sir Daniel K. Sandford, D. C. L. New edit. fcp. 8vo. pp. 830, illustrated, cloth. 4s. 6d.

Rawlinson (H. C.) — A Commentary on the Cuneiform Inscriptions of Babylonia and Assyria; including Readings of the Inscription on the Nimrûd Obelisk, discovered by Mr. Layard, and a brief Notice of the Ancient Kings of Niniveh and Babylon: read before the Royal Asiatic Society. By Major H. C. Rawlinson. 8vo. pp. 84, swd. 3s.

Say (J. B.) — A Treatise on Political Economy; or, the Production, Distribution, and Consumption of Wealth. By Jean Baptiste Say. Translated from the French by C. R. Prinsep, M. A. New American edition, with a Translation of the Introduction and additional Notes, by Clement C. Biddle. 8vo. (Philadelphia,) pp. 548, calf. 10s. 6d.

Smith (A.) — A Month at Constantinople. By Albert Smith. With Illustrations from Original Sketches on Steel and Wood. Post 8vo. pp. 250, cloth. 10s. 6d.

Tomkins (S.) — The Influence of the Hebrew and Christian Revelations on Ancient Heathen Writers: an Essay which obtained the Hulsean Prize for 1849. By Samuel Tomkins. 8vo. pp. 286, bds. 7s. 6d.

Transactions of the Royal Society of Literature. New series, Vol. 3, 8vo. sewed. 12s.

Vaux (W. S. W.) — Niniveh and Persepolis: an Historical Sketch of Ancient Assyria and Persia, with an Account of the recent Researches in those countries. By W. S. W. Vaux. Post 8vo. pp. 446, cloth. 8s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Juli. № 13. 1850.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Wissenschaftliches System einer Aufstellung städtischer Bürger- und anderer Volksbibliotheken,

mitgetheilt und eingesendet vom Rentamtmann Karl Preusker in Grossenhain.*)

Erste Abtheilung: Bücher (gedruckte Schriften(**).

Erste Unterabtheilung: Allgemeine Wissenschaftenkunde; alle oder mehrere verschiedenartige Fächer umfassend, und zwar:

I. Wissenschaftenkunde an sich. A. Encyclopädie der Wissenschaften (Formal-. Real-Encyclopädie u. s. w.); B. de Vorbereitungs- und Hülfswissenschaften (Literärgeschichte,

*) Und zwar in seiner Schrift: „Bürger- und andere Volks-Bibliotheken, sowie Gewerbmuseen, Lese- und andere Bildungsvereine, nach Gründung, Leitung, Bücherbedarf u. s. w. Meissen, 1850.„, 166 SS. 8⁰. und der, die praktische Ausführbarkeit der in jener gethanen Vorschläge erweisenden Schrift: „Die Stadtbibliothek in Grossenhain (die erste Bürger-Bibl. Sachsens), nach Gründung, Verwaltung, Besitzthum u. s. w. 4. vervollst. Aufl. Grossenhain, 1847. 110 S. 8⁰.

**) Diese Eintheilung hat sich bei jener, seit 20 Jahren vom Rentamtmann Preusker eingerichteten und geleiteten Stadt-Bibliothek zu

Bücherkunde, Betreibungs- und Förderungsart der Wissenschaften u. s. w. und zwar in Hinsicht auf jene Bibliotheken insbesondere der Volksbildung geltend).

II. Vermischte Schriften, allen oder mehreren Wissenschaften geltend. A. Gesammtwerke einzelner, sowie mehrerer deutscher Schriftsteller (und übersetzter ausländischer); B. Vermischte Schriften geschlossener, nicht periodischer Art; C. Zeitschriften.

Zweite Unterabtheilung; einzelnen Wissenschaften geltend, und zwar:

a. allgemeine Bildungs- oder Humanitäts-Wissenschaften;

a. Menschen-Wissenschaften, den Menschen

1. nach seinen Naturen und seinen Zwecken, dem vernunftgemässen Leben, betrachtend, als:

III. Lebens- oder anthropologisch-philosophische Wissenschaften. A. Allgemeine Schriften darüber und insbesondere Menschenlehre (Anthropologie und Psychologie); B. Weisheits- oder Vernunftlehre (Philosophie); C. Tugend- und Sittenlehre (Moral, Ethik); D. Praktische Lebensphilosophie (Lebensweisheit oder werkthätige Philosophie), allgemeine, wie in Hinsicht besonderer Stände, Alter u. s. w.

2. nach seiner Mittheilungsart in Sprache und Schrift; nämlich:

IV. Sprach- oder philologische Wissenschaften. Allgemeine, und insbesondere A. Deutsche Sprachkunde; Fremde Sprachkunde (vielleicht mit noch andern Unterabtheilungen (B. lateinische C. französische und andere Sprachen), wofern zahlreiche Bücher in fremden Sprachen vorhanden, wie es jedoch bei obigen Bibliothek-Gattungen schwerlich der Fall ist.

3. nach seiner Geschichte im Ganzen wie im Einzelnen, nämlich:

V. Geschichts- oder historische Wissenschaften. A. Allgemeine und einleitende Werke über dieselben; B. Allgemeine Geographie und Statistik; C. Reisebeschreibungen; D. Geographie und Statistik Deutschlands nebst dieses betreffenden Reisen; E. Historische Hülfswissenschaften; F. Allgemeine und zumal politische Geschichte; G. Gleiche Ge-

---

Grossenhain als sehr praktisch erwiesen. Die Bücher erhalten darnach 1. die römische Ziffer eines der 16 Wissenschaftenfächer; 2. den lateinischen Buchstaben der Unterabtheilung desselben; dann 3. die deutsche Zahl als fortlaufende und eigentliche Buchnummer in letzterer Unterabtheilung; und endlich 4. kleine lateinische Buchstaben zur Bezeichnung der Bände, Jahrgänge u. s. w. (mithin z. B. Goethe's Werke Band 2. erhält: II. A. 1 b.)

schichte Deutschlands insbesondere; G. Cultur- oder Bildungs- und Sittengeschichte im Allgemeinen; H. Cultur- oder Bildungsgeschichte Deutschlands insbesondere, I. Biographieen. (Bei zahlreichem Büchervorrathe wird vielleicht eine folgende Abtheilung K., für die den vaterländischen Staat (z. B. Preussen, Sachsen etc.) und L., die den heimischen Bezirk und Ort insbesondere betreffenden historisch-geographischen und biographischen Schriften eingerichtet, um die gesammte Literatur desselben vereinigt aufzustellen.

b. Naturwissenschaften.

1. formelle, nach dem Grössenverhältnisse in Raum und Zeit, nämlich:

VI. Mess- oder mathematische Wissenschaften und zwar: Allgemeine Mathematik, und theoretische insbesondere; B. Angewandte Mathematik.

2. materielle, nach den Naturkräften und Naturproducten:

VII. Natur-Wissenschaften, und zwar: A. Allgemeine Naturkunde; (Naturlehre und Naturgeschichte umfassend) B. Naturgeschichte im Allgemeinen, sowie der einzelnen Reiche insbesondere; C. Naturlehre; Physik und Chemie insbesondere; D. Himmels- und Erdkörper, nebst Witterungskunde. Bei zahlreichen Büchern: C. Zoologie, D. Botanik, E. Mineralogie, F. Naturlehre überhaupt und insbesondere Physik, G. Chemie, H. Himmels- und Erdkörperkunde u. s. w. oder Astronomie, Geologie, Meteorologie.

c. Kunstwissenschaften, und zwar:

1. in Hinsicht geistiger, schönsprachlicher Kunstproduction:

VIII. Die Kunst- oder sogenannten schönen Wissenschaften (Aesthetik, Dicht- und Redekunst); und zwar: A. Aesthetik, Kunstwissenschaft überhaupt; B. Gedichte, einzelne und gesammelte (zumal lyrischer und epischer Art; und zwar deutsche wie übersetzte fremder Sprachen); C. Uebrige Dichtungsarten (Sagen, Anekdoten, Parabeln und Allegorien, humoristisch-satyrische Schriften, sowie Schauspiele u. dgl. m.); D. Bildungsromane und Erzählungen. (Bei zahlreichen Schriften in noch mehrere Abtheilungen getrennt, wie in den obigen Werken näher bemerkt.)

2. in geistig, körperlicher Kunstproduction:

IX. Schöne und bildende Künste (mit Einschluss der nützlichen und unterhaltenden), und zwar: A. Musik- und Gesangskunst; B. Zeichnende Künste (nämlich Schreib-, Zeichnen-, Maler-, Kupferstecherkunst u. s. w.); C. Bildende und bauende Künste (Bildhauerei, Gravirkunst, Architectur u. s. w.); D. Die Verschönerungs- oder lebenspraktischen Künste (die Kalobiotik, nämlich die Verschönerung und Verannehmlichung des Lebens betreffend, die Verzierungs-, Drappirungs-, Festkunde, musivisches Malen u. dgl.); E. Gymnastische, sowie F. Unterhaltungs- und Erholungskünste (oder Spiele).

b. **Berufs-Wissenschaften.**

a. zur **Bildung** und **Leitung** des (ganzen oder theilweisen) **Volkes** und zwar

a. **der Jugend**:

X. **Jugendbildungs**- oder pädagogische **Wissenschaften**, und zwar: A. Pädagogik im Allgemeinen und Schulwesen insbesondere; B. Ueber Erziehung insbesondere (mit Einschluss populärer pädagogischer Schriften für Aeltern etc.) C. Kinderschriften (wofern nicht Volksschulbibliotheken am Orte bestehen, und um solche bis zu deren Gründung zu ersetzen).

b. der Erwachsenen:

1. in Hinsicht des **kirchlichen** Verbandes, zur moralisch-religiösen Fortbildung:

XI. **Religions**- oder **theologische Wissenschaften**, und zwar: A. Gelehrte Theologie; B. Populäre Religionslehre;*)

2. des **politischen** Verbandes, und zwar zur

α. Staatsleitung, öffentlichen Sicherheit und Wohlfahrt:

XII. **Staats**- und **Kameral**-, oder **politische Wissenschaften**, und zwar: A. Staats-Verfassung und Verwaltung im Allgemeinen, sowie des vaterländischen Staates insbesondere; B. Volks- und Staatswirthschaft, sowie Sicherheits- und Volkswohlfahrtspflege (Polizei).

β. zur Rechtspflege:

XIII. **Rechts**- oder **juristische Wissenschaften**, und zwar: A. Gelehrte Jurisprudenz; B. Populäre Rechtskunde;

γ. zur Staatssicherung mittelst Waffengewalt:

XIV. **Kriegs**- oder **militairische Wissenschaften**, und zwar: A. Werke über die Kriegswissenschaften für Militairs; B. Wehrwesen für den Bürgerstand, nebst Truppenverpflegung und Einquartierung u. s. w.

b. zu **Zwecken Einzelner**, und zwar

1. zum **physischen** Wohle:

XV. **Heil**- oder **medicinische Wissenschaften**, und zwar: A. Gelehrte Medicin, nebst Wund- und Thierarzneikunst u. s. w.; B. Populäre Gesundheits- und Rettungsmittelkunde.

2. zum **materiellen** Wohle, für Lebensbedürfnisse, Wohlstand u. s. w.

XVI. **Gewerb**-, oder **ökonomische**, **technische** und **merkantilische Wissenschaften**, nebst der **Hauswirhschaft**. A. Allgemeine Gewerbkunde, Polytechnik und über technische Gewerbsbildung insbesondere; B. Specielle

---

*) Bei den Abth. X. XI. XIII—XV. betrifft die Unterabth. A. stets Schriften für Männer vom Fach, B. dagegen populäre Schriften zur allgemeinen Belehrung darüber.

technische Gewerbkunde, C. Landwirthschaft und andere Urgewerbe; D. Handelskunde nebst Transportwesen (Fuhr-, Schifffahrts-, Eisenbahnwesen u. s. w.); E. Haushaltungswissenschaft. Bei zahlreichen technischen Schriften unter B. werden sich, zu deren Theilung, diese Unterabtheilungen vermehren, z. B. B. technische Gewerbkunde im Allgemeinen, C. chemische, D. mechanische, E. Baugewerke).

Zweite Abtheilung: Handschriften (ältere und neuere), sowie typographische und andere bibliographische Seltenheiten (und dabei Annalen des Orts nach Preusker's Schrift: Stadt- und Dorf-Jahrbücher, zur Förderung der Vaterlandskunde u. s. w. Leipzig 1846.)

Dritte Abtheilung: Wissenschaftliche und artistische Sammlungen (Kunst-, mathematisch-naturkundliche, historische und gewerbliche Sammlungen.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abu-'l-Fath' Muh'ammad asch-Schahrastâni's Religionspartheien u. Philosophen-Schulen. Zum ersten Male vollständig aus dem Arabischen übers. u. m. erklär. Anmerkungen versehen v. Dr. *Thdr. Haarbrücker.* I. Thl.: Die muh'ammadanischen, jüdischen, christl. u. dualist. Religionspartheien. gr. 8. Halle. 1 Thlr. 15 Ngr.

Annalen, Jenaische, f. Physiologie u. Medicin. In Verbindung m. mehreren Gelehrten hrsg. v. *O. Domrich*, *A. J. Th. Förster*, *E. Martin*, *F. Ried*, *M. J. Schleiden*, *E. Schmid*, *A. Siebert.* II. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Jena. 3 Thlr.

Beobachtungen, magnetische u. meteorologische, zu Prag, in Verbindung m. mehreren Mitarbeitern ausgeführt u. auf öffentl. Kosten hrsg. v. Dir. *Karl Kreil* u. Dr. *Karl Jelinek.* 9. Jahrg.: Den 1. Jänner bis 31. Decbr. 1848. gr. 4. Prag. n. 3 Thlr.

Bericht, zweiter, der Oberhess. Gesellschaft f. Natur- u. Heilkunde. Mit 2 (lith.) Taf. u. 1 Tab. gr. 8. Giessen 1849. n. 1 Thlr.

Bertoloni, Prof. Dr. Jos., Historia lepidopterorum agri Bononiensis. gr. 4. Bononiae. n. n. 2 Thlr. 7½ Ngr.

Bertoloni, Illustratio rerum naturalium Mozambici. Dissertatio I. De coleopteris. gr. 4. Bononiae. n. n. 2 Thlr. 12½ Ngr.

Bertolonii, Ant., flora italica. Tom. VII. Fasc. 2—4. gr. 8. Bononiae. à 27½ Ngr.

Bonaparte, Principe (di **Canino**), Carlo L., Catalogo metodico dei pesci Europei Imp.-4. Napoli 1846. n. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

——— Conspectus systematum Mastozoologiae. Edit. II. reform. Ornithologiae, edit. reform. additis synonymis Grayanis et Selysanis. Herpetoloogiae et Amphibilogiae, edit. II. reform. Ichthyologiae, edit. reform. Imp.-Fol. Lugduni Batav. n. n. 2 Thlr. 7½ Ngr.

Braun, Dr. Emil, griechische Mythologie. In 3 Büchern. 1. Buch. gr. 8 Hamburg u. Gotha. 27 Ngr.

Bulletin de la classe des sciences historiques, philologiques et politiques de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome VIII. 24 Nrs. gr. 4. St.-Pétersbourg. n. 3 Thlr.

Carellii, Franc., numorum Italiae veteris tabulas CCII, ed. *Caelest. Cavedonius*. Accesserunt Franc. Carellii numorum quos ipse collegit descriptio F. M. Avellinii in eam adnotationes. Fol. Lipsiae. n. 20 Thlr.

Dieckhoff, Aug. Guil., de Carolostadio Lutheranae de servo arbitrio doctrinae contra Eckium defensore. Dissertatio inauguralis theologico-historica. gr. 8. Gottingae. n. 15 Ngr.

Drobisch, Mor. Wilh., erste Grundlehren der mathematischen Psychologie. Mit e. (lith.) Figurentaf. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Entscheidungen des K. Geh. Ober-Tribunals, hrsg. im amtl. Auftrage v. den Geh. Ober-Tribunal-Räthen Dr. *Seligo*, *Kuhlmeyer* u. *Wilke* I. 18. Bd. [Neue Folge 8. Bd.] gr. 8. Berlin. n. 3 Thlr. 15 Ngr.

Gerhard, Bernh., Versuch einer Monographie der Lycaenen als Beitrag zur Sohmetterlingskunde mit Abbildgn. nach der Natur. 1. Hft. gr. 4. Hamburg. (Leipzig.) n. 1 Thlr.

Girtanner, Dr. Wilh., die Bürgschaft nach gemeinem Civilrechte. Historisch-dogmatisch dargestellt. I. Historische Abth. 1. Buch: Das Römische Recht. gr. 8. Jena. 22½ Ngr.

Haacke, Dr. Aug., Beiträge zu einer neugestaltung der griech. grammatik. 1. Hft. A. u. d. T.: Die flexion des griech. verbums in der attischen u. gemeinen prosa. gr. 8. Nordhausen 12 Ngr.

Hilgenfeld, Dr. Adf, kritische Untersuchungen üb. die Evangelien Justin's, der clementinischen Homilien u. Marcion's. Ein Beitrag zur Geschichte der ältesten Evangelien-Literatur. gr. 8. Halle. 2 Thlr. 15 Ngr.

Jäger, Dr. Otto Heinr., die Gymnastik der Hellenen in ihrem Einfluss aufs gesammte Alterthum u. ihrer Bedeutung f. die deutsche Gegenwart. Ein Versuch zur geschichtl.-philos. Begründung einer ästhet. Nationalerziehung. [Gekrönte Preisschrift.] gr. 8. Esslingen. 1 Thlr. 15 Ngr.

Kallenbach, G. G., u. Jac. **Schmitt**, die christl. Kirchen-Baukunst des Abendlandes v. ihren Anfängen bis zur vollendeten Durchbildung d. Spitzbogen-Styls. Dargestellt mit Rücksicht auf die gesammte diesem kunstwissenschaftl. Zweige seither gewidmete Litteratur. Mit Abbildgn. auf 48 Taf. (In 12 Lfgn.) 1. Lfg. Imp.-4. Halle. Subscr.-Pr. n. 15 Ngr.

Knobel, Prof. Dr. Aug., die Völkertafel der Genesis. Ethnographische Untersuchungen. gr. 8. Giessen. n. 2 Thlr.

Moore, Dr. Geo., der Mensch u. die ihn leitenden Beweggründe. Nach d. 2. Aufl. d. Originals aus d. Engl. übers. v. Dr. *Ernst Susemihl*. 8. Leipzig. 1 Thlr. 25 Ngr.

Nickerl, Prof. Dr. Frz. Ant., Synopsis der Lepidopteren-Fauna Böhmens. I. Abth., enth.: Die Papilioniden, Sphingiden, Bombyciden, Noctuiden Lex.-8. Prag. 15 Ngr.

Pritzel, G. A., Thesaurus literaturae botanicae omnium gentium inde a botanicarum initiis ad nostra usque tempora, quindecim millia ope-

rum recensens. Fasc. V. (West — Zuccarini u. Anhang.) gr. 4. Lipsiae. (à) n. 2 Thlr.

Ritter, Carl, über räumliche Anordnungen auf der Aussenseite d. Erdballs, u. ihre Funktionen im Entwickelungsgange der Geschichten. Vorgetragen in der Akad. der Wiss. am 1. April u. in d. öffentl. Sitzung zur Feier d. Leibnizischen Jahrestages. gr. 4. Berlin. n. 15 Ngr.

Scharpff, Prof. Dr. Fr. A., Vorlesungen üb. die neueste Kirchengeschichte. 1. Hft. gr. 8. Freiburg im Br. 15 Ngr.

Schinz, Prof. Dr. H. R., Monographien der Säugethiere. Mit Abbildgn. v. *Conr. Kull.* 25. Hft. Imp.-4. Zürich. (à) n. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Ngr.

Sparschuh, Dr. N., Berichtigungen u. Beiträge zu Grimm's Geschichte der deutschen Sprache. gr. 8. Mainz. n. 16 Ngr.

Strauss, Dr. Frdr., das evangel. Kirchenjahr in seinem Zusammenhange dargestellt. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Stricker, Dr. Wilh., die Deutschen in Spanien u. Portugal u. den span. u. portugies. Ländern v. Amerika. Ein Beitrag zur Geschichte der Deutschen ausser Deutschland. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.

Studien, indische. Zeitschrift f. die Kunde d. indischen Alterthums. Im Vereine m. mehr. Gelehrten hrsg. v. Dr. *Albr. Weber.* In zwanglosen Hftn. 2. Hft. gr. 8. Berlin. (à) n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Sudendorf, Dr. H., Berengarius Turonensis od. eine Sammlung ihn betreffender Briefe. gr. 8. Hamburg u. Gotha. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Testament, das Neue, Griechisch nach den besten Hülfsmitteln kritisch revidirt, m. e. neuen Deutschen Uebersetzung u. e. krit. u. exeget. Kommentar v. Dr. *Heinr. Aug. Wilh. Meyer.* 2. Thl., den Kommentar enthaltend. 11. Abth. A. u. d. T.: Kritisch exegetisches Handbuch üb. die Briefe an Timotheus u. Titus v. Dr. *Joh. Ed. Huther.* gr. 8. Göttingen. 1 Thlr.

Vullers, Joan. Aug., Institutiones linguae Persicae cum Sanscrita et Zendica lingua comparatae. Pars II.: Syntaxis et ars metrica Persarum. gr. 8. Gissae. (à) n. 2 Thlr.

Wittich, Max, die neue Pneumonie u. ihre sichere Heilung mit Quecksilberchlorür ohne Blutentziehung. Eine Monographie. Lex.-8. Erlangen. n. 16 Ngr.

Yajurveda, the white, edited by Dr. *Albr. Weber.* In 3 parts. Part I.: The Vâjasaneyi-Sanhitâ in the Mâdhyandina- and the Kânva-Çâkha with the commentary of Mahîdhara. Nr. 2. and 3. gr. 4. Berlin. n. 6 Thlr.

ENGLAND.

Alison's Essays. Vol. 2 — Historical and Miscellaneous. 8vo. pp. 676, cloth. 15s.

Hodgson (F.) — Lyricorum Sacrorum sive ex Propheticis aliisque veteris Testamenti Libris, Excerptorum Clavis Metrica Scriptore F. Hodgson. 8vo. pp. 152, cl 12s.

Hunt (Leigh) — The Autobiography of Leigh Hunt. With Reminiscences of Friends and Contemporaries. 3 vols. post 8vo. pp. 994, cloth. 31s. 6d.

Johnson (S.) — Life of Samuel Johnson, LL. D.; comprehending an Account of his Studies and numerous Works, in Chronological Order: with his Correspondence and Conversations. By James Boswell, Esq.

With copious Notes and Biographical Illustrations by Malone. New edit. 8vo. pp, 590, cloth. 7s. 6d.

Lawson (W. J.) — The History of Banking; with a comprehensive Account of the Origin, Rise, and Progress of the Banks of England, Ireland, and Scotland. By William John Lawson. 8vo. pp. 536, cloth. 16s.

Mackay (R. W.) — The Progress of the Intellect as exemplified in the Religious Development of the Greeks and Hebrews. By Robert William Mackay. 2 vols. 8vo. pp. 1030, cloth. 24s.

Mackie (C.) — The Castles, Palaces, and Prisons of Mary of Scotland. By Charles Mackie. New Edition, with additional Illustrations. Roy. 8ve, pp. 496, cf. 25s.

Marryat (J.) — Collections towards a History of Pottery and Porcelain in the Fifteenth, Sixteenth, Seventeenth, and Eighteenth Centuries; with a Description of the Manufacture, a Glossary, and a List of Monograms. By Joseph Marryat. Illustrated with coloured Plates and Woodcuts. 8vo. pp. 402, cloth. 31s. 6d.

Memoirs of the Queens of Spain, from the Period of the Conquest of the Goths to the Accession of her present Majesty Isabella II.; with the Remarkable Events that occured during their respective Reigns, and Anecdotes of their several Courts. By Anita George. Edited, with an Introduction and Notes, by Miss Julia Pardoe. Vol. 1, post 8vo pp. 410, cloth. 10s. 6d.

Smyth (F.) — The Unity of the Human Races proved to be the Doctrine of Scripture, Reason, and Science; with a Review of the present Position and Theory of Professor Agassiz. By the Rev. Thomas Smyth, D. D. 12mo. (New York), pp. 430, cloth. 8s. 6d.

Talvi. — Historical View of the Languages and Literature of the Slavic Notions, with a Sketch of their Popular Poetry. By Talvi. With a Preface by Edward Robinson. Post 8vo. (New York), pp. 420, cloth. 10s. 6d.

Vericour (L. R. de). — Historical Analysis of Christian Civilisation. By Professor L. R. de Vericour. Post 8vo. pp. 520, cloth. 10s. 6d.

Ward (R. P.) — Memoirs of the Political and Literary Life of Robert Plumer Ward; with Selections from his Correspondence, Diaries, and Unpublished Literary Remains. By the Hon. Edmund Phipps. 2 vols. 8vo. pp. 1004, cloth. 28s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.
31. Juli. № 14. 1850.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

System der ehemaligen Bibliothek des Jesuiten-Collegiums zu Paris.*)

I. THEOLOGIA.

A. Biblia.

a) Biblia Polyglotta.
b) Hebraica.
c) Syriaca et orientalium aliarum linguarum.
d) Graeca.
e) Latina ante correctionem.
f) Latina post correctionem.
g) Gallica omnium versionum.
h) Italica, Hispanica, Germanica, Anglica, Belgica, Danica, Suecica, Polonica, Slavonica etc.

---

*) Aus dem: Systema bibliothecae Collegii Parisiensis societatis Jesu. Parisiis 1678. (118 Seiten in 4°.) excerpirt. Nach S. 6. dieser (überall die Motive der Anordnung genau angebenden) Schrift ist die hier mitgetheilte Anordnung der Bibliothek von *J. Garnier* entworfen.

B. Explanatores sacrae scripturae.

a) Glossatores, Scholiastae, Paraphrastae.
b) Critici.
c) Tractatores. [1])
d) Catenarum effectores.
e) Interpretes utriusque simul Testamenti.
f) Interpretes solius Veteris Testamenti.
g) Qui de rebus Judaicis tractarunt.
h) Interpretes solius Novi Testamenti.

C. Collectiones quae bibliothecae patrum dicuntur.

a) Bibliothecae Parisienses, auctaria, antiquae lectiones, spicilegia, analecta etc.
b) Bibliothecae generales Patrum ordine temporum dispositae.
c) Bibliothecae, quarum finis est fidem adversus haereticos defendere.
d) Bibliothecae, quarum finis est concionatoribus materiem praebere.
e) Bibliothecae gentium singularum.
f) Bibliothecae ordinum religiosorum.
g) Bibliothecae saecularium societatum.

D. Libri a patribus graecis syrisque compositi.

a) Patres primi, secundi et tertii saeculi.
b) Patres quarti, quinti et sexti saeculi.
c) Patres septimi, octavi et noni usque ad Photium.
d) Qui a Photio ad nostrum usque saeculum scripserunt, sive Catholici, sive Schismatici.

E. Libri a patribus latinis scripti.

Patres Latini, perinde ac Graeci, ordine aetatis disponuntur, hoc uno discrimine, quod ad nostra usque tempora non perveniant, sed ad finem duodecimi dumtaxat saeculi, quo tempore nata est Schola, Petro Lombardo, ut vulgo dicitur, parente.

Sunt inter Latinos scriptores theologi, qui etsi post haec tempora vixerint, nihilominus inter Patres censentur, ut Guillelmus Parisiensis, Joannes Gerson, et alii, qui, quia scholastica methodo non sunt usi, inter scholasticos non numerantur.

---

1) S. 18. wird dies erklärt: „Tractatores sunt, qui de scripturarum origine, scriptoribus, editoribus, emendatoribus, interpretibus aliisque eiusmodi scripserunt, eamque partem philologiae sacrae attigerunt, quae appendix historiae sanctae. Ad eos revocantur, qui de interpretandi genere, deque nonnullis specialibus scripturae difficultatibus tractatus ediderunt: revocantur etiam et conciliatores locorum in speciem pugnantium, et qui quaestiones in eam rem instituunt; uno verbo, qui scribunt in scripturam nec habent textum, quem exponant.“

Sunt inter Latinos Patres, quorum vel auctoritas praecipua est in Controversiis de religione, ut Augustini, &c. vel lectio videtur vulgo singularis cuiusdam doctrinae fons, ut Tertulliani, Cypriani &c. Horum haberi plures, quae conferri possint, editiones iuvat: quare Patrum, qui prioribus quinque saeculis vixerunt, nulla editio, quae diversi aliquid habeat, non est diligenter conquisita.

F. Theologia scholastica.

a) Principes quatuor. [Augustinus, Joannes Damascenus, Robertus Pullus, Petrus Lombardus.]
b) Theologi ordinis Sancti Francisci.
c) Theologi ordinis Sancti Dominici.
d) Theologi societatis Jesu.
e) Hieronymiani et Augustiniani, tum Canonici, tum Eremitae.
f) Carthusiani, Cistercienses, Carmelitae.
g) Minimi, de Mercede, et recentiores alii.
h) Doctores saeculares pro Academiis, in quibus floruerunt, Gallicis primum, quas inter eminet Parisiensis, deinde Italicis, Hispanicis, Germanicis etc.

G. Theologia Polemica.

a) Theologi, qui adversus Infideles sive impios.
Haec classis subdividitur in octo partes, prout nempe Autores pugnant:
α) Cum Atheismo.
β) Cum Politicismo.
γ) Cum Gentilismo.
δ) Cum Magia.
ε) Cum Libertinis.
ζ) Cum Praeadamitis.
η) Cum Mahometismo.
ϑ) Cum Judaismo.
b) Qui adversus omnes Haereses.
Haec classis subdividitur in partes tres, prout nimirum Autores suppeditant pugnaturis:
α) formam sive artem dimicandi,
β) materiam sive arma, quibus dimicetur,
γ) dimicandi exemplum.
c) Qui adversus Antiquiores.
Haec classis in praecipuas tres partes dividitur, prout Autores scripserunt:
α) contra Graecos,
β) contra Sacramentarios,
γ) contra Hussitas.
d) Qui adversus Zwinglianos.
e) Qui adversus Lutheranos.

f) Qui adversus Calvinianos.
g) Qui adversus Socinianos.
h) Qui adversus Recentissimos.
Haec classis dividitur in quatuor partes; disputant enim recentissimi illi:
α) de gratia etc.,
β) de poenitentia etc.,
γ) de auctoritate ecclesiae in definiendis controversiis,
δ) de auctoritate Augustini et Patrum.

H. Theologia moralis.

a) Theologi, qui ex familia S. Francisci.
b) Qui ex Dominicana.
c) Qui ex Societate Jesu.
d) Clerici regulares, qui plurimi in hoc scribendi genere versati sunt.
e) Qui ex aliis familiis religiosis, servato aetatis ordine inter familias.
f) Episcopi.
g) Saeculares doctores, pro suis singuli Academiis.
[In singularum classium autoribus disponendis servatur ordo aetatis, ut antiquiores recentioribus praeeant.]

I. Theologia mystica sive ascetica.

a) Theologi, qui de tota vita spirituali.
b) Qui de vita religiosa, votisque evangelicis.
c) Qui de oratione et orationis partibus.
d) Qui de praxi virtutum in genere.
e) Qui de pueritia, adolescentia, virili aetate, senectute rite instituenda, ac de praeparatione ad mortem.
f) Qui de Episcoporum, Parochorum, Clericorum, coniugatorum, virginum, viduarum, perfecta vita.
g) Qui perfectionis regulas praescribunt principibus, aulicis, iudicibus, militibus, mercatoribus, artificibus, agricolis, dominis, servis, divitibus, pauperibus.
h) Qui de cultu et, ut loquuntur, devotione erga divinas Trinitatis personas, Christum Dominum, et quae ad ipsum attinent, cuiusmodi crux, etc.
i) Qui de cultu Deiparae Virginis, et iis quae attinent, cuiusmodi Rosarium, Congregationes etc.
k) Qui de cultu Angelorum.
l) Qui de cultu Sanctorum et iis quae attinent, cuiusmodi Reliquiae, etc.

K. Theologia concionatoria.

a) Theologi, qui artem concionandi et quasi formam concionum tradunt.

b) Qui materiam subministrant, vel ex Scriptura, vel ex Patribus, vel ex Historiis, vel ex se ipsis.
c) Qui conciones scripserunt per annum totum.
d) Qui per Quadragesimam, sive totam, sive partem praecipuam, quod tempus passionis Christi.
e) Qui per Adventum.
f) Qui per Octavam Corporis Dominici.
g) Qui per Octavam Assumptionis B. Virginis.
h) Qui de Mysteriis, ut loquuntur.
i) Qui de Sanctis.
k) Qui aliis quibuscumque occasionibus.
l) Qui Catecheses ediderunt.

II. PHILOSOPHIA.

A. Philosophi proprie dicti.

a) Antiqui philosophi, cum commentariis et tractatibus, ad ipsos illustrandos, postmodum editis.
b) Plato cum textu omnium editionum, commentariis Graecis, Latinis, vernaculis, et tractatibus pariter Graecis, Latinis, vernaculis.
c) Aristoteles, cum textu omnium editionum, commentariis Graecis, Arabicis, Latinis, vernaculis, et tractatibus pariter Graecis, Arabicis, Latinis, vernaculis.
d) Averroes, cum textu et tractatibus.
e) Scholastici universales, id est, qui philosophiam, quomodo traditur in scholis, universalem tractarunt et cursus confecerunt. Censentur vero pro suis quisque Familiis, singulorumque unius familiae aetate.
f) Scholastici particulares, id est, qui versati sunt in scholastica particulari, edideruntque tractatus logicos, morales, physicos, metaphysicos et theologicos, ut aiunt, naturales.
g) Stagyricae philosophiae scriptores et eiusdem conciliatores cum Peripatetica.
h) Cartesius, cum suis et sectariis et impugnatoribus.
i) Arbitrarii, qui nullum ducem sequuntur, suoque arbitrio phisophiam tractant.

B. Mathematici.

a) Qui de tota Mathesi, vel maxima ipsius parte scripserunt.
b) Qui de Arithmetica, tum speculativa, tum practica, quae ars computistica vel calculatoria.

c) Qui de Algebra.
d) Qui de geometria speculativa, tum quae in rectilineis figuris et corporibus versatur, tum quae in curvilineis; ubi scriptores plurimi de quadratura circuli etc.
e) Qui de geometria practica.
f) Qui de astronomia, sive quae sphaeram caelestem, sive quae motus planetarum explicat; illa dicitur scientia primi mobilis seu cosmologia; ista theoria planetarum.
g) Qui de cometis.
h) Qui de sinuum scientia.
i) Qui de Ephemeridibus.
k) Qui de Gnomonica.
l) Qui de instrumentis astronomicis, sphaera nempe armillari, astrolabio, etc.
m) Qui de astrologia iudiciaria.
n) Qui de aliis artibus divinatricibus, ut Chiromanteïa, Geomanteïa etc.
o) Qui de musica.
p) Qui de instrumentis musicis.
q) Qui de optica speculativa eiusque partibus, optica simpliciter dicta, dioptrica et catoptrica.
r) Qui de perspectiva et thaumaturgia optica.
s) Qui de pictura.
t) Qui de statuaria et caeteris artibus corporum imitatricibus.
u) Qui de ponderibus corporum solidorum et humidorum, sive de re statica.
v) Qui de mechanica.
w) Qui de architectura civili.
x) Qui de architectura nautica, ad quam revocatur ars navigandi.
y) Qui de architectura militari sive arte muniendarum arcium et castrorum.
z) Qui de arte fabrili, lignaria, ferraria et artibus caeteris architecturae inservientibus.
aa) Qui de arte imperatoria.
bb) Qui de arte tactica.
cc) Qui de machinis bellicis, etc.
dd) Qui de arte equestri et equorum cura.
ee) Qui de arte tormentaria et pyrotechnica, ad quam revocatur ars de agendis cuniculis, etc.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Blume, Dr. Frdr., Encyclopädie der in Deutschland geltenden Rechte. 2. Abth.: Innere Encyclopädie od System der in Deutschland geltenden Rechte. 2. Lfg.: A. u. d. T.: System des in Deutschland geltenden Privatrechts. gr. 8. Bonn. 1 Thlr.

Briefe, geheime, d. Königs v. Polen Sigismund August an Stanislaus Hozyus, Gesandten am römischen Hofe d. Kaisers Karl V. im J. 1549 u. 1550 mit kryptograph. Zeichen geschrieben entziffert v. *Jos. Lepkowski*. Die Originale liegen aufbewahrt in der Jagiellon'schen Universitäts-Bibliothek zu Krakau. 4. Wadowice. n. 15 Ngr.

Casper, Dr. Joh. Ludw., gerichtliche Leichenöffnungen. 1. Hundert. Verrichtet u. erläutert. gr. 8. Berlin. n. 20 Ngr.

Codex diplomaticus historiae comitum Schauenburgensium. Gesammelt u. hrsg. von Dr. *F. A. v. Aspern*. 2. Bd. A. u. d. T.: Urkundliches Material zur Geschichte u. Genealogie der Grafen v. Schauenburg. Gesammelt u. hrsg. von Dr. *F. A. v. Aspern*. 2. Bd.: Vom J. 1204 bis zum J. 1300. Mit 28 Siegelzeichnungen. Lex.-8. Hamburg. n. 3 Thlr.

Denkmale der Baukunst d. Mittelalters in Sachsen. 2. Abth.: Die preuss. Provinz Sachsen. Bearb. u. hrsg. v. Dr. *L. Puttrich*, unter besond. Mitwirkg. v. *G. W. Geyser* d j., Maler. 35—38 Lfg. [od. 21—24. Lfg. d. 2. Bds.] Fol. Leipzig. baar n.n. 6 Thlr.; chines. Pap. n.n. 9 Thlr.

Herrich-Schäffer, Dr. G. A. W., systematische Bearbeitung der Schmetterlinge v. Europa als Text, Revision u. Supplement zu J. Hübner's Sammlung europäischer Schmetterlinge. 43. u. 44. Hft. gr. 4. Regensburg. à baar n.n. 3 Thlr. 5 Ngr.

Kapitole, die, Einladungs-Programm zu der, am Geburtstage Winckelmann's, stattfindenden Generalversammlung d. Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. (Von Dr. *J. W. J. Braun.*) gr. 4. Bonn 1849. n. 15 Ngr.

Knoodt, Dr. Pet., de legitimis reipublicae potestatibus disputatio, quam pro aditu muneris professoris ord. in facultate philosophorum Bonnensi scripsit. gr. 4. Bonnae. n. 10 Ngr.

Lauda Sion. Hymnos sacros antiquiores latino sermone et vernaculo ed. Dr. *Car. Simrock*. Et. s. t.: Lauda Sion. Altchristliche Kirchenlieder u. geistliche Gedichte lateinisch u. deutsch. Von Dr. *Karl Simrock*. gr. 12. Köln. 1 Thlr.

Leven van Sinte Christina de wonderbare, in oud-dietsche rijmen, naer een perkementen handschrift uit de XIV. of XV eeuw, met inleiding, aenteekeningen en andere bijvoegsels, voor de eerstemael uitgeg. door Prof. *J. H. Bormans*. gr. 8. Gent. (Bonn.) n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Münzen u. Medaillen, Hamburgische. Hrsg. v. e. Ausschusse d. Vereins f. Hamburgische Geschichte u. red. v. *O. C. Gaedechens*. I. Abth.: Die Münzen u. Medaillen seit d. J. 1753. [Mit dem Umschlagstitel: Die neueren Hamburgischen Münzen u. Medaillen.] 7. Stück: Freimaurer-Medaillen. Prämien-Medaillen. Varia. Nachtrag. Register. 4. Hamburg. (à) n.n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Pischon, Prof. Dr. F. A., Denkmäler der deutschen Sprache v. den frühesten Zeiten bis jetzt. Eine vollständ. Beispielsammlung zu seinem Leitfaden der deutschen Literatur. 6. Thl. 1. Abth. A. u. d. Titeln:

Denkmäler der deutschen Sprache v. Haller bis jetzt. 3. Thl. 1. Abth. u.: Die Dichter vom J. 1813 bis jetzt. gr. 8. Berlin. 1 Thlr. 15 Ngr.

Schmidt, Herm., kritischer Commentar zu Plato's Phaedon. 1. Hälfte. gr. 8. Halle. 20 Ngr.

Steinthal, Dr. H., die Classification der Sprachen dargestellt als die Entwichelung der Sprachidee. gr. 8. Berlin. n. 15 Ngr.

ENGLAND.

Akhlak—I Muhsini. — The Morals of the Beneficent. By Husain Vaiz Kashfi. Printed for the use of the East India College. 8vo. pp. 110, boards. 6s.

Anatomical Drawings from the Collection of Morbid Anatomy in the Army Medical Museum at Chatham. Fasciculus V. containing Diseases of the Urinary Organs. Folio. 20s.

Brayley (E. W.) and **Britton** (J.) — A New History of the County of Surrey; comprising its History, Antiquities, Topography, Geology, Picturesque Beauties, &c. By E. W. Brayley, F. S. A., and John Britton, F. S. A. The Geological Portion by Dr. Mantell. Embellished with upwards of 400 engravings on steel, wood, &c. 5 vols. royal 8vo. pp. 2484, cloth gilt, £3. 3s.; large type, on extra paper. 4to. £5. 5s.

British Association for the Advancement of Science: Report of the Nineteenth Meeting held at Birmingham in September 1849. 8vo. 11 plates. 10s.

Buckman (Prof.) and **C. H. Newmarch.** — Illustrations of the Remains of Roman Art in Cirencester, the Site of the Ancient Corinium. By Prof. Buckman and C. H. Newmarch. 4to. pp. 180, 10 plates, 25s.; small paper. 15s.

Charles V. — Correspondence of the Emperor Charles V. and his Ambassadors at the Courts of England and France. From the original Letters in the Imperial Family Archives at Vienna; with a connecting Narrative, and Biographical Notices of the Emperor and of some of the most distinguished Officers of his Army and Household; together with the Emperor's Itinerary from 1519—1551. Edited by William Bradford, M. A. 8vo. pp. 580, cloth. 18s.

Cumming (R. G.) — Five Years' Adventures of a Hunter in the Wilderness of South Africa; with Notices of the Native Tribes, and Anecdotes of the Chase of the Lion, Elephant, Hippopotamus, Rhinoceros &c. By Roualeyn Gordon Cumming, Esq., of Altyre. With Illustrations. 2 vols. post 8vo. pp. 786, cloth. 24s.

Dana (J. D.) — A System of Mineralogy, comprising the most Recent Discoveries. By James D. Dana, A. M. Illustrated by numerous Woodcuts and 4 Copperplates. 3d. edit. re-written, re-arranged, and enlarged, 8vo. pp. 712, cloth. 24s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. August. № 15. 1850.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

System der ehemaligen Bibliothek des Jesuiten-Collegiums zu Paris.

(Fortsetzung.)

III. MEDICINA.

Libri de medicina in quindecim classes distributi sunt:

a) Hippocratis textus omnium editionum, commentarii et tractatus.
b) Galeni textus omnium editionum commentarii et tractatus.
c) Veterum omnium Graecorum textus, commentarii et tractatus.
d) Arabes cum commentariis et tractatibus.
e) Latini veteres.
f) Cursuum scriptores, sive qui totam medicinam attigerunt.
g) Qui de morbis omnium sexuum et aetatum gentiumque generaliter scripserunt.
h) Qui de sexibus sexuumque affectionibus.
i) Qui de aetatibus aetatumque affectionibus.
k) Qui de gentium singularibus morbis.
l) Qui de morborum speciebus singulis, animi scilicet et corporis, cordis, capitis, pulmonis, stomachi, articulorum, cutis, etc.
m) Chirurgi, primum, qui in genere de tota Chirurgia; tum qui in particulari de singulis operationibus chirurgicis scripserunt.

n) Pharmacopoei, sive qui de tota Pharmacopoea, sive qui de parte libros ediderunt; ad hos referuntur unguentarii, fucatores, pigmentarii, et qui de venenis scripserunt atque antidotis.
o) Medici chymici.
p) Medici, qui novam excogitaverunt methodum, propter opinionem, vel de materia crassiore et subtiliore, vel de circulatione sanguinis, etc.

IV. LITTERAE HUMANIORES.

A. Grammatica.

a) Tractatus de linguis, litteris et notis litterarum in genere.
b) Grammaticae Hebraicae, cum suis dictionariis et tractatibus.
c) Orientales reliquae, quarum usus est in sacris Bibliis, cum suis pariter dictionariis et tractatibus.
d) Graecae, cum suis dictionariis et tractatibus.
e) Latinae, cum dictionariis et tractatibus.
f) Gallicae, cum dictionariis et tractatibus.
g) Italicae, cum suis pariter dictionariis et tractatibus.
h) Hispanicae etc.
i) Germanicae etc.
k) Anglicae etc.
l) Slavonicae etc.
m) Polonicae etc.
n) Turcicae et aliarum gentium, quae Turcis serviunt, qualis est Armenica, Coptica etc.
o) Peregrinae reliquae, quarum est usus in aliis orbis partibus, et praesertim in novo mundo.

B. Rhetorica.

a) Magistri artis, Graeci, Latini, vernaculi, cum commentariis, tractatibus et versionibus Graecorum et Latinorum.
b) Oratores veteres Graeci, omnium editionum insignium, cum commentariis, tractatibus et versionibus.
c) Oratores veteres Latini, omnium pariter nobilium editionum, cum commentariis, tractatibus et versionibus.
d) Oratores recentiores, qui versati sunt in genere iudiciali, ad quod, quia accusatorium ex parte est, revocantur, ordinis gratia, qui invectivas, vituperationes, libellos famosos etc. scripserunt.
e) Oratores recentiores, qui versati sunt in genere deliberativo.

Ad quod revocantur, qui paraeneticos et didacticos sermones ediderunt.
f) Recentiores, qui versati sunt in genere exornativo personarum.
g) Qui laudarunt virtutes.
h) Qui laudarunt res.
i) Epistolares.

C. Poetica.

a) Magistri artis.
b) Poetae Graeci, sive collecti sive singuli, omnium nobilium editionum, cum commentariis Graecis, Latinis, vernaculis, et tractatibus, ac versionibus.
c) Poetae Latini veteres, collecti et singuli, omnium nobilium editionum, cum commentariis et tractatibus, ac versionibus.
d) Poetae sacri sive mediae aetatis.
e) Poetae Latini recentiores.
f) Poetae Galli, id est qui Gallica lingua scripserunt, tum veteres, qui usque ad Ronsardum; tum recentiores, qui exinde.
g) Poetae Itali.
h) Poetae Hispani.
i) Poetae aliarum gentium.

D. Philologia.

a) Polymathi sive polygraphi, qui scripserunt de artium liberalium ordine, variisque permixtim ad liberales artes spectantibus.
b) Critici, qui composuerunt illustrationes, adversaria, castigationes, variantes lectiones, in varios autores.

V. HISTORIA.

A. Geographia.

a) Geographi veteres universales, prout a variis editoribus aut emendati sunt, aut illustrati, ordine temporis servato inter Geographos, Geographorumque emendatores et illustratores.
b) Recentiores universales, qui totum orbem descripserunt, servato aetatis ordine.
c) Sacri, id est qui terrae sanctae et ecclesiasticarum dioceseon, aliorumque eiusmodi tabulas depinxerunt, servato ordine dignitatis inter ecclesias.
d) Profani, id est, qui partes aliquas orbis, quique regna,

provincias etc. descripserunt, servato ordine, tum partium orbis, tum dignitatis, intra eamdem orbis partem.

e) Qui Atlantem, ut loquuntur, cum reliquis eiusmodi ediderunt.
f) Qui itineraria, vetera primum, deinde nova.
g) Qui hydrographiam maritimasque tabulas.
h) Tabularum geographicarum collectiones.

B. Chronologia.

a) Chronologi proprie dicti, sive artis Magistri, veteres primum, deinde recentiores, ordine aetatis.
b) Qui utriusque simul Testamenti chronologiam attigerunt.
c) Qui solius veteris.
d) Qui solius novi.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Actorum, novorum, academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum vol. XXI. supplementum. Et s. t.: Verhandlungen der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. Suppl. d. XIII. Bds. enth. *F. A. W. Mique* e illustrationes Piperacearum. Mit 92 Steindrtaf. gr. 4. Breslau u. Bonn 1846. n. 10 Thlr.

Berichte über die Verhandlungen d. K. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-histor. Classe. Jahrg. 1850. II. (Hft.) gr. 8. Leipzig. (à) n. 10 Ngr.

Bernhardy, G., Grundriss der Römischen Litteratur. 2. Bearbeitung. gr 8. Halle. n. 4 Thlr.

Bratranek, Dr. Th. F., Handbuch der deutschen Literaturgeschichte. gr. 12. Brünn. n. 24 Ngr.

Bruch, W. P. **Schimper** et Th. **Gümbel**, Bryologia europaea seu genera muscorum europaeorum monographice illustrata. Fasc. XLIII. Cum tabulis XIV (lith.) gr. 4. Stuttgartiae (à) n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Buchmann, J., Populärsymbolik, oder: Vergleichende Darstellung der Glaubensgegensätze zwischen Katholiken u. Protestanten nach ihren Bekenntnissschriften. 2. Bd. 3. verb. Aufl. gr. 8. Mainz. pro 2 Bde. 1 Thlr. 20 Ngr.

Dernburg, Dr. Heinr., über die emtio bonorum. Ein rechtshistor. Versuch. gr. 8. Heidelberg. n. 25 Ngr.

Eichstadii, Prof. Dr. Heinr. Car. Abr., opuscula oratoria. Orationes memoriae elogia quorum duo inedita Schilleri et Ludenii memoriae dicata. Editio II. Uno volumine comprehensa. Lex.-8. Jenae. 4 Thlr.

Froriep, Rob., Atlas anatomicus partium corporis humani per strata dispositarum imagines in tabulis XXX ab. Aug. Andorffo delineatas aerique incisas exhibens. Fasc. III. partes abdominis et pelvis in VI tabulis continens. qu. Fol. Wimariae. (à) 1 Thlr. 18 Ngr.

Genera plantarum florae germanicae iconibus et descriptionibus illustrata. Opus a Prof. Dr. *Th. Fr. Lud. Nees ab Esenbeck* inchoatum, deinde auctoribus Prof. Dr. *Frid. Car. Leop. Spenner* et Dr. *Aloys. Putterlick* dum vixerunt, adjuvante Prof. Dr. *Steph. Endlicher* continuatum, nunc conjunctis studiis plurium auctorum persecutum. Fasc. XXV. Continens Dipsacearum, Stellarum, Gentianearum aliorumque genera plurima. Auctore Dr. *Adalb. Schnizlein*. gr. 8. Bonnae 1849. (à) n. 1 Thlr.

Giese, Car. Rich. Joh., Specimen medico-practicum inaugurale, exhibens observationes aliquot, ad morbus encephali et medullae spinalis pertinentes. gr. 8. Groningae. n. 10 Ngr.

Gorup-Besanez, Prof. Dr. E. C. F. v., Anleitung zur qualitativen u. quantitativen zoochemischen Analyse enth. die Lehre v. den Eigenschaften u. dem Verhalten der im Thierreich vorkommenden od. aus diesem entstehenden chem. Verbindungen gegen Reagentien, sowie systemat. Verfahren zur qualitativen u. quantitativen chem. Untersuchg. thierischer Secrete, Excrete u. Gewebe. Zum Gebrauche im Laboratorium u. zum Selbstunterricht bearb. Mit 2 Kpfrtaf. gr. 8. Nürnberg. 1 Thlr. 21 Ngr.

Hehn, Mart., de textura et formatione barbae balaenae. Dissertatio inauguralis anatomico-physiologica. Accedunt 2 tabulae lithographicae. 4. Mitaviae. 1 Thlr.

Herbart's, Joh. Frdr., sämmtliche Werke. Hrsg. v. *G. Hartenstein*. 5. Bd. A. u. d. T.: Schriften zur Psychologie. 1. Thl.: Lehrbuch zur Psychologie. — Psychologie als Wissenschaft neu gegründet auf Erfahrung, Metaphysik u. Mathematik. 1. Thl. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 6 Ngr.

Hilgenfeldt, C. L., Johann Sebastian Bach's Leben, Wirken u. Werke. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte des 18. Jahrh. Als Programm zu dem am 28. Jul. 1850 eintretenden Säculartage d. Todes v. J. S. Bach. Mit e. genealog. Tab. (in Fol.) u. (6 S.) Notenbeilagen. Imp.-4. Leipzig. n. 2 Thlr.

Holbeins, Hans, altes Testament in 50 Holzschnitten getreu nach den Originalen copirt. Hrsg. v. *Hugo Bürkner*. Mit e. Einleitung v. D. F. Sotzmann. br. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Lenz, Ed., de adipis concoctione et absorptione. Dissertatio inauguralis. gr. 8. Mitaviae. 24 Ngr.

List's, Frdr., gesammelte Schriften hrsg. v. Prof. *Ludw. Häusser*. 2 Thle. gr. 8. Stuttgart. 3 Thlr

Meissner, Dr. Frdr. Ludw., Grundlage der Literatur der Pädiatrik, enth die Monographien über die Kinderkrankheiten. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Permanederi, Dr. M., Bibliotheca patristica. Fasc. 1. gr. 8. Landshut. n. 8 Ngr.

Salm-Dyck, Pps. Jos. de, Cacteae in horto Dyckensi cultae a. 1849 secundum tribus et genera digestae additis adnotatt. botanicis characteribusque specierum in enumeratione diagnostica Cactearum Dr. Pfeifferi non descriptarum. Lex.-8. Bonnae. n. 1 Thlr.

Schauer, Dr J. K., Geschichte der biblisch-kirchlichen Dicht- u. Tonkunst u. ihrer Werke. gr. 8. Jena. 2 Thlr. 21 Ngr.

Schleiden, Prof. Dr. M. J., die Botanik als inductive Wissenschaft bearb. 2. Thl. A. u. d. T.: Grundzüge der wissenschaftl. Botanik nebst e. methodolog. Einleitg als Anleitg. zum Studium der Pflanze. 2. Thl.: Morphologie. Organologie. 3. verb. Aufl. Mit 153 eingedr. Holzschn. 4 Kpfrtaf. (in 4.) u. 2 Registern der Pflanzennamen u. Kunstausdrücke üb. beide Bände. Lex.-8. Leipzig. n. 4 Thlr. 15 Ngr.

Schlichtegroll, Dr. Nathanael v., Herzog Wolfgang v. Zweibrücken u. Neuburg als staatsrechtlich u. geschichtlich bedeutsamer Stammvater d. bayer. Königshauses. Eine histor. Betrachtung unter Benützg. archival. Quellen bearb. Mit archival. Beilagen, nebst dem (lith.) Bildniss u. Autograph d. Herzogs Wolfgang. gr. 8. München. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Schnaase, Dr. Carl, Geschichte der bildenden Künste. 4. Bd. 1. Abth. A. u. d. T.: Geschichte der bildendenden Künste im Mittelalter. 2. Bd.: Das eigentliche Mittelalter. 1. Abth. gr. 8. Düsseldorf. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Trautvetter, Prof. Dr. E. R. v., die Pflanzengeographischen Verhältnisse d. europäischen Russlands erläutert. 1. Hft. gr. 8. Riga 1849. (Berlin.) n. 15 Ngr.

Unger, Dr. Jos., die Ehe in ihrer welthistorischen Entwicklung. Ein Beitrag zur Philosophie der Geschichte. gr. 8. Wien. 1 Thlr.

Vierteljahrs-Catalog aller neuen Erscheinungen im Felde der Literatur in Deutschland. Nach den Wissenschaften geordnet. Mit alphabet. Register u. Intelligenzblatt. (5.) Jahrg. 1850. 2. Hft. April bis Juni. gr. 8. Leipzig. (à Hft.) n. 7½ Ngr.

Wagner, Mor., Reise nach Kolchis u. nach den deutschen Colonien jenseits des Kaukasus Mit Beiträgen zur Völkerkunde u. Naturgeschichte Transkaukasiens. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Werlhof, A. C. E. v., Handbuch der griechischen Numismatik m. besond. Rücksicht auf deren Literatur. Unter Zugrundelegung von Akerman's Manual bearb. Nebst 5 lith. Taf. m. Münz-Typen u. Alphabeten, u. 22 in den Text eingedr. Münz-Abbildgn. in Holzschn. gr. 8. Hannover. 2 Thlr.

Wunderbar, R. J., biblisch-talmudische Medicin od. pragmat. Darstellung der Arzneikunde der alten Israeliten, sowohl in theoret. als pract. Hinsicht. Von Abraham bis zum Abschlusse d. babylon. Talmuds, d. i. v. 2000 v. Chr. bis 500 n. Chr. Mit Einschluss der Staatsarzneikunde u. m. besond. Berücksicht. der Theologie. Nach den Quellen in gedrängtester Kürze bearb. 1. Abth. Enthält: Allgemeine Einleitung, incl. der Geschichte u. Literatur der israel. Heilkunde; Materia medica u. Pharmacologie der alten Israeliten. gr. 8. Riga. (Leipzig.) n. 20 Ngr.

Zumpt, Aug. Wilh., Commentationum epigraphicarum ad antiquitates romanas pertinentium volumen. gr. 4. Berolini. In engl. Einb. n. 5 Thlr. 10 Ngr.

ENGLAND.

Deakin (R.) — Florigraphia Britannica; or, Engravings and Descriptions of the Flowering Plants and Ferns of Britain. By Richard Deakin, M. D. 4 vols. 8vo. The volumes may be had separate. Vols. 1—3, containing the Flowering Plants, each, 30s.; with the plates coloured, each, 57s. 6d. Vol. 4, containing the Ferns and their Allies, 14s.; with Equisitacae coloured. 16s.

Evelyn (J.) — The History of Religion: a Rational Account of the True Religion. By John Evelyn. Edited, with Notes, by the Rev. R. M. Evanson. 2 vols. post 8vo. pp. 890, cloth. 21s.

Fasti Romani: the Civil and Literary Chronology of Rome and Constantinople. Vol. 2, Appendix, from the Death of Augustus to the Death

of Heraclius. By Henry Fynes Clinton, Esq. M. A. 4to. (Oxford University Press), pp. 608, sheets. 25s.

Gulistan (The) (Rose-Garden) of Shekh Sâdi of Shirâz. New edition, carefully collated with the Original Manuscripts, by E. B. Eastwick, M. R. A. S., Professor of Oriental Languages at the East India College at Haileybury. 8vo. extra cloth. 12s.

Inquiry into the Establishment of the Royal Academy of Arts; to which is prefixed, a Letter to the Earl of Bute. By Robert Strange. Edited by William Coningham. 8vo. pp. 210, cloth. 3s. 6d.

Mackay (A.) — The Western World; or, Travels in the United States in 1846, 1847; exhibiting them in their latest Development, Social, Political, and Industrial; including a Chapter on California; with a New Map of the United States. By Alexander Mackay. 3d edition, 3 vols. post 8vo. pp. 1068, cloth. 31s. 6d.

Manning (J. A.) Lives of the Speakers of the House of Commons. By James Alexander Manning, Esq. Imp. 8vo. pp. 500, cloth. 24s.

Niebuhr (B. G.) — Lectures on Roman History, delivered at the University of Bonn. From the edition of Dr. M. Isler. Translated by Haviland Le M. Chepmell and Franz G. F. Demmler. 3 vols. 12mo. cloth. 16s.

Thomson (A. T.) — A Practical Treatise on Diseases affecting the Skin. By Anthony Todd Thomson, M. D., F. L. S. Completed and edited by Dr. E. A. Parkes. 8vo. pp. 472, cloth. 14s.

Wright (T.) — The Anglo-Norman Metrical Chronicle of Geoffrey Gaimar; printed for the first time entire from the MSS. in the British Museum; with illustrative Notes and an Appendix, containing the Lay of Havelon, The Legend of Ernull, and the Life of Herward. Edited by Thomas Wright, Esq. 8vo. pp. 354. 12s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

31. August. № 16. 1850.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

System der ehemaligen Bibliothek des Jesuiten-Collegiums zu Paris.

(Fortsetzung.)

C. Historia universalis.

1. Historia sacra sive ecclesiastica.

α) Historia ecclesiastica universalis.

a) Historia ecclesiae sub vetere Testamento, sive quam veteres, sive quam recentiores scripserunt.
b) Veteres, qui historiam universalem novi Testamenti confecerunt.
c) Cardinalis Baronius, cum suis annalibus omnium editionum, cumque suis continuatoribus, breviatoribus, impugnatoribus, defensoribus, ordine quique suo.
d) Qui historiam novi Testamenti, aut totius, aut ex parte confecerunt.
e) Historia Summorum Pontificum, tum universalis omnium, tum particularis singulorum, servato ordine temporis, quo vixerunt.
f) Historia Cardinalium, eodem ordine.
g) Historia Conciliorum, eodem ordine.

h) Historia Idololatriae.
i) Historia haereseon, eodem ordine.
k) Historia schismatam, eodem ordine.
l) Collatio dissertationum de rebus in ecclesiastica historia controversis.

β) Historia particularum ecclesiarum.

a) Historia ecclesiae Italicae et adjacentium insularum, Siciliae, Melitae, Sardiniae, Corsicae, Balearium.
b) Historia ecclesiae Gallicanae.
c) Hist. ecclesiae Hispanicae.
d) Hist. ecclesiae Germanicae, sub qua Belgica censetur: nec enim auditi sunt, qui Gallicae malint adiungi.
e) Hist. ecclesiae Anglicanae, sub qua Scotica et Hibernica.
f) Hist. ecclesiae Septentrionalis, quae Danicam, Suecicam et Moscoviticam complectitur.
g) Hist. ecclesiae orientalis Europaeae, quae Polonicam Hungaricamque continet.
h) Hist. ecclesiae Indicae, Sinicae, Japonicae.
i) Hist. ecclesiae Americanae, tum meridionalis, quae Peruana; tum septentrionalis, quae Mexicana et adjacentium insularum, ac Canadensis.

γ) Historia religiosarum familiarum.

a) Historia universalis omnium ordinum.
b) Hist. Patrum, qui dicuntur antiqui.
c) Hist. Ordinis Sancti Basilii.
d) Hist. Ordinis Hieronymitani.
e) Hist. Ordinum a Sancto Augustino institutorum, Canonicorum Regularium primum, deinde Eremitarum.
f) Hist. Ordinis Benedictini.
g) Hist. Ordinis Cisterciensis.
h) Hist. Ordinis Cartusiani.
i) Hist. Ordinis Guillelmitani.
k) Hist. Ordinis Praemonstratensis.
l) Hist. Ordinis Fontebraldensis.
m) Hist. Ordinis Carmelitani.
n) Hist. Ordinis de Redemptione Captivorum, tum SS. Trinitatis, tum Mercedis.
o) Hist. Ordinis Franciscani, Minorum, Recollectorum, Capucinorum, Poenitentium etc.
p) Hist. Ordinis Dominicani.
q) Hist. Ordinis Servitarum.
r) Hist. Ordinis Jesuatarum.
s) Hist. Ordinis Caelestinorum.
t) Hist. Ordinis Minimorum.
u) Hist. Societatis Jesu.

v) Hist. Clericorum Regularium, Theatinorum, Barnabitarum, etc.
w) Hist. variarum congregationum, ut Oratorii D. Jesu, etc.
x) Hist. ordinum militarium, Teutonici, Templariorum, Sancti Joannis Hierosolymitani, Sancti Jacobi, Calatravae, Alcantarae, etc.
y) Hist. Monialium recentiorum, Sancti Sepulchri, Immaculatae Conceptionis, Visitationis, Sanctae Ursulae, Sancti Sacramenti, etc.

δ) Historia sanctorum.

a) Martyrologia universalia, cum commentariis et dissertationibus.
b) Martyrologia particularia, ecclesiarnm, provinciarum, civitatum et familiarum, cum suis pariter commentariis et dissertationibus.
c) Collectiones vitarum, quae dicuntur Legendae, Flores et Acta Sanctorum totius ecclesiae, servato temporis, quo editae sunt, ordine.
d) Acta Sanctorum unius alicuius ecclesiae, nationis, etc.
e) Singulares vitae Sanctorum, servato ordine ecclesiastico, quo Apostoli primum, tum Martyres etc. recensentur.

2. Historia profana.

α) Historia graeca.

a) Historia vetus, seu Graeca simpliciter dicta, servata scriptorum aetate.
b) Byzantina, servato ordine, quem exhibet Apparatus a P. Labbeo editus.
c) Turcia, servata aetate et lingua scriptorum.
d) Saracenica.

β) Historia romana.

a) Historia reipublicae Romanae.
b) Hist. imperii Romani.
c) Hist. imperii occidentalis.

γ) Historia italica.

a) Historia universalis Italiae, hac cautione, ut descriptio primum historica, tum rerum gestarum narrationes, denique virorum illustrium elogia collocentur.
b) Historia status ecclesiastici, servata provinciarum, quas complectitur, dignitate, urbibusque ad suas provincias adjectis.
c) Historia regni Neapolitani, eadem ordinis cautione.
d) Historia magni Ducatus Etruriae, eadem ordinis cautione; quare eo confertur historia Senensis.

e) Historia Parmensis et Placentina.
f) Historia Mantuae et Montisferrati.
g) Historia Mediolanensis.
h) Historia Mutinensis.
i) Historia Pedemontii et Sabaudiae.
k) Historia Veneta.
l) Historia Genuensis.
m) Historia Lucensis.
n) Historia Ragusina.
o) Historia Siciliae.
p) Historia Sardiniae.
q) Historia Corsicae.
r) Historia Melitae.
s) Historia Balearium et aliarum minorum insularum.

δ) Historia Gallica.

a) Vetus historia.
b) Historia recentior universalis.
c) Tractatus de juribus, praerogativis et dignitate regum Franciae.
d) Historia singulorum regum tertiae prosapiae, servato successionis et temporis ordine.
e) Historia bellorum internorum et externorum.
f) Historia legationum et tractatuum pacis.
g) Historici commentarii rerum sub unoquoque rege gestarum.
h) Historia Parisiorum.
i) Historia Burgundionum.
k) Historia Normanorum.
l) Historia Aquitanorum et Biturigum.
m) Historia Occitanorum.
n) Historia Navarraeorum et Benearnensium.
o) Historia Britonum.
p) Historia Campanorum.
q) Historia Picardorum.
r) Historia Delphinatus.
s) Historia Provincialium.
t) Historia Lugdunensium.
u) Historia Aurelianorum, Andegavorum et Turonensium.
v) Historia Officiorum Militiae, Domus Augustae et Togae, Justitiae, Aerarii, Commerciorum.
w) Historia virorum Militiae et Togae gloria illustrium.
x) Miscellaneorum codices, qui plurimi e libellis volaticis compacti sunt, cum suis singuli contentorum indicibus.

ε) Historia hispanica.

a) Historia vetus sive antiquorum scriptorum collectiones.
b) Historia recentior universalis.

c) Historia particularis de juribus et praerogativis regum Hispaniae.
d) Historia singulorum regum Castellae etc.
e) Commentarii historici et legationes.
f) Historia tumultuum et bellorum.
g) Historia singulorum regnorum Castellae regibus parentium.
h) Viri illustres praedictorum regnorum.
i) Historia Lusitana universalis.
k) Historia singulorum regum Lusitaniae.
l) Historia bellorum et expeditionum.
m) Commentarii historici et legationes.
n) Historia provinciarum et civitatum Lusitaniae.
o) Historia virorum illustrium Lusitaniae.

ζ) Historia germanica.

a) Qui de vetere Germania Latine, Germanice, Gallice, aliisque deinceps linguis scripserunt.
b) Qui de imperii Germanici fundatione, juribusque imperatorum atque electorum.
c) Qui de imperatoribus singulis, servato aetatis ordine.
d) Qui de Circulis generatim atque etiam Comitiis.
e) Qui de singulis novem Circulis, servato Comitiorum ordine.
f) Qui de Bohemia.
g) Qui de Helvetia, servato ordine pagorum, ut loquuntur.
h) Qui de viris illustribus Germaniae.

η) Historia belgica.

a) Historia universalis.
b) Historia tumultuum et bellorum, unde orta unitarum Provinciarum divisio.
c) Historia Brabantiae.
d) Historia Limburgi.
e) Historia Luxemburgi.
f) Historia Geldriae.
g) Historia Flandriae.
h) Historia Artesiae.
i) Historia Hannoniae.
k) Historia Hollandiae.
l) Historia Zelandiae.
m) Historia Namurci.
n) Historia Zutphaniae.
o) Historia Marchionatus S. Imperii.
p) Historia Frisiae orientalis.
q) Historia Mechliniae.
r) Historia Ultrajecti.
s) Historia Transisalaniae.
t) Historia Groningae.

ϑ) HISTORIA MAJORIS BRITANNIAE.

a) Veteres Anglicae historiae scriptores.
b) Recentiores.
c) Veteres Scoticae historiae scriptores.
d) Recentiores.
e) Veteres Hibernicae historiae scriptores.
f) Recentiores.

ι) HISTORIA SEPTENTRIONALIS.

a) Historia universalis Daniae, Norvegiae et Islandiae.
b) Particularis.
c) Generalis Sueciae, Gothiae, Vandaliae etc.
d) Particularis.

κ) HISTORIA EUROPAE ORIENTALIS SEU REGNORUM TURCIS CONTERMINORUM.

a) Historia Moscoviae generalis et particularis.
b) Historia Poloniae generalis et particularis.
c) Historia Lithuaniae.
d) Historia Hungariae generalis et particularis.
e) Historia Slavoniae.
f) Historia Daciae seu Transsylvaniae, Valachiae et Moldaviae, generalis et particularis.

λ) HISTORIA PEREGRINA.

a) Historia universalis novi orbis.
b) Historia Syriaca et Cyprica.
c) Historia Persica nova.
d) Historia Indica.
e) Historia Mogolensis.
f) Historia Sinica et adjacentium regnorum Tunguini, Cocinsinae etc.
g) Historia Japonica.
h) Historia Tartarica.
i) Historia Aegyptiaca et Aethiopica.
k) Historia Barbarica.
l) Historia remotiorum Africae orarum et Insularum.
m) Historia Americana meridionalis, Brasilica, Peruviana, etc.
n) Historia Americana septentrionalis, Mexicana, Canadensis, etc.
o) Historia Insularum adjacentium Americae.
p) Variarum peregrinationum collectiones.
q) Itineraria varia terrestria.
r) Itineraria nautica.

[Tres appendices historiae in communi:]

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Berg, Dr. Otto, Handbuch der pharmaceutischen Botanik. 2. nach e. erweit. Plane vollst. umgearb. Aufl. 1. Bd. A. u. d. T.: Botanik. 2. neu bearb. Aufl. der pharmaceut. Botanik. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr.

Fried, F., Mappemonde sur la projection de Mercator. Kpfrst. u. illum. 4 Bl. in gr. Fol. Vienne. 1 Thlr. 10 Ngr.

Fülleborn, Dr. F. L., das Uebereinstimmende u. Abweichende der Grundregeln der Chemie u. Logik aus der Einheitslehre, als Grundwissenschaft entwickelt. 8. Berlin. n. 1 Thlr.

Hoeven, Prof. Dr. J. van der, Handbuch der Zoologie. Nach der 2. holländ. Ausg. 1. Bd. Mit 15 Kpfrtaf. A. u. d. T.: Naturgeschichte der wirbellosen Thiere. gr. 8. Leipzig. n. 5 Thlr.

Mémoires de la société impériale d'archéologie de St. Pétersbourg. Publiés sous les auspices de la société par *B. de Köhne*. Nr. X—XII. (Année 1850.) gr. 8. Avec supplément: Beiträge zur Geschichte u. Archäologie v. Cherronesos in Taurien von *B. v. Köhne*. Nachtrag. gr. 8. St. Pétersbourg. n. 4 Thlr.

Monatsbericht, nordamerikanischer, f. Natur- u. Heilkunde red. v. Dr. *W. Keller* u. Dr. *H. Tiedemann*, unter Mitwirkg. mehrerer Aerzte. 1. Bd. 12 Hfte. Lex.-8. Philadelphia. n. 4 Thlr.

Orfila, Prof. M(athieu Jos. Bonav.), Lehrbuch der gerichtl. Medicin. Nach der 4. verb. u. bedeutend verm. Aufl. übers. v. Dr. *Gust. Krupp*. III. Bd. 2. Abth. Nebst 1 lith, Taf. m. Abbildgn. gr. 8. Leipzig. 2 Thlr. 15 Ngr.

Rapp, Dr. Geo, Beiträge zur Diagnostik der Klappenaffectionen d. Herzens, m. Rücksichtnahme auf die Ansicht v. Prof. Dr. C. Canstatt üb. die organ. Fehler der Valvula bicuspidalis sowie auf die Skoda'sche Lehre üb. die Entstehung der Herztöne. gr. 8. Würzburg 1849. 7½ Ngr.

Rolle, Frdr., der Taunus in der näheren Umgebung von Bad Homburg, geognostisch dargestellt. 8. Homburg. [Frankfurt a. M.] n. 21 Ngr.

Scholten, Dr. H. C., Geschichte Ludwig IX., des Heiligen, Königs v. Frankreich. (In 3 Bdn.) 1. Bd. Nebst Bildniss des heil. Ludwig. gr. 8. Münster. 1 Thlr. 10 Ngr.

Struve, Dr. Jac. Thdr., de argumento carminum epicorum, quae res ab Homero in Iliade narratas longius prosecuta sunt. Part. II. gr. 8. Casani. (Lipsiae.) n. 16 Ngr.

Wernich, Otto A., der Livländer Joh. Reinh. von Patkul u. seine Zeitgenossen. 1. Bd. gr. 8. Berlin 1849. n. 2 Thlr.

ENGLAND.

Birkett (J.) — The Diseases of the Breast, and their Treatment. By John Birkett. (The Jacksonian Prize Essay for 1848.) 8vo. pp. 280, with 12 plain and coloured plates, cloth. 12s. 6d.

Gibson (W. S.) — Dilston Hall; or, Memorials of the Right. Hon. James

Radcliffe, Earl of Derwentwater, a Martyr in the Rebellion of 1715; to which is added, a Visit to Bamburgh Castle, with an Account of Lord Crewe's Charities and a Memoir of the Noble Founder: forming the 2d Series of Descriptive and Historical Notices of Northumbrian Churches and Castles. By William Sidney Gibson. 8vo. pp. 230, cloth. 12s.

Greenwich Observatory. Reductions of the Observations of the Moon, made at the Royal Observatory, Greenwich, from 1750 to 1830; computed by Order of the Lords Commissioners of the Treasury, under the superintendence of G. B. Airy, Esq. 2 vols. 4to. pp. 1514, cloth. £5.

Kennedy (E. S.) — Thoughts on Being, suggested by Meditations upon the Infinite, the Immaterial, and the Eternal. By Edward Shirley Kennedy. 8vo. pp. 320, cloth. 10s. 6d.

Loudon (J. C.) — Hortus Britannicus: a Catalogue of all the Plants indigenous to, cultivated in, or introduced into Britain. By J. C. Loudon, F. L. S., &c. A new edition (1850), with a Supplement, including all the Plants down to March, 1850; and a New General Index to the whole work. Edited by Mrs. Loudon and W. H. Baxter, Esq. 8vo. pp. 816, cloth 31s. 6d. The New Supplement separately. 14s.

Magnetical and Meteorological Observations made at the Royal Observatory, Greenwich, in the Year 1847, under the direction of George Beddell Airy, Esq. M. A. 4to. pp. 542, cloth. 50s.

M'Gauley (J. W.) — Lectures on Natural Philosophy. By the Rev. James William M'Gauley. Vol. 1, Mechanical Philosophy, &c. Vol. 2, Chemistry. New edition, enlarged and improved, 2 vols. 8vo. (Dublin), pp. 654, cloth. 12s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. September. № 17. 1850.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

System der ehemaligen Bibliothek des Jesuiten-Collegiums zu Paris.

(Fortsetzung.)

C. Historia universalis.

2. Historia profana.

μ) Historia Gentilitia.

a) Qui de historia genealogica praecipuarum totius orbis monarchiarum libros ediderunt.
b) Qui de historia genealogica antiquorum Romanorum.
c) Qui de historia genealogica familiarum Galliae, servato dignitatis ordine, quo Regia familia aliis praeit.
d) Qui de historia genealogica familiarum Italiae servato ordine solito, quo dividitur Italia in statum ecclesiasticum, regnum, principatus, ducatus, respublicas, et Insulas.
e) Qui de historia genealogica familiarum Hispaniae, servato regnorum ordine.
f) Qui de historia genealogica familiarum Germaniae et Belgii, servato Circulorum et Provinciarum ordine.
g) Qui de historia genealogica familiarum Angliae.
h) Qui de historia genealogica familiarum Daniae, Sueciae, etc.

i) Qui de scientia heraldica.
k) Qui de historia heraldica.

ν) Historia litteraria.

a) Bibliothecae universales autorum.
b) Bibliothecae particulares sex classibus distinctae, scilicet:
  a) Fascultatum,
  b) Nationum,
  c) Ordinum,
  d) Academiarum,
  e) Bibliothecarum, (sumpto hoc nomine pro loco, in quo asservantur libri),
  f) Bibliopoliorum (cujusmodi sunt nundinae Francofordienses, officinae illustrium bibliopolarum, etc.)
c) Elogia virorum litteris insignium, artificumque et feminarum.
d) Historia Academiarum.
e) Historia typographiae.

ξ) Icones historicae.

a) Iconologia, quae sive pictos, sive statuis expressos exhibet vultus falsorum deorum, sacrarum personarum et hominum illustrium.
b) Symbolica, quae complectitur symbola, hieroglyphica, lemmata, et emblemata eodem dispositionis, quo appellationis, ordine. [1])
c) Nummaria, quae continet numismata vetera et recentia, et monetas, ad quas revocantur, propter commercii usum, pondera et mensurae.
d) Epigraphica, quo nomine appellantur inscriptiones omne genus insculptae, marmoribus et gemmis, vasis et urnis, obeliscis et arcubus triumphalibus, sepulchris et aliis monumentis.
e) Historia pomparum, sive quae triumphales, sive quae exsequiales, sive quae ludicrae; ad triumphales referuntur, exceptiones principum et illustrium personarum.

D. Historia naturalis.

a) Qui de tota historia naturali scripserunt, ut Plinius, cujus omnes omnium linguarum editiones curiose collectae sunt, cum commentariis et tractatibus.
b) Qui de elementis, et quae ex elementis fiunt, terra, aqua,

---

1) „Inter lemmata, quae ab Italis *Imprese*, a Gallis *Devises*, dicuntur, et emblemata hoc est discrimen, quod illa comparationibus quibusdam rerum notarum sensum tegant, ista non item.“ Pag. 84.

aëre, igne, servato huius appellationis ordine inter collocandos libros, quod in sequentibus etiam fit.

c) Qui de fossilibus, metallis scilicet, gemmis, lapidibus, succis etc.
d) Qui de plantis, sive quae communes sunt, sive quae regionis alicujus propriae: illis accensentur, qui de re rustica, de hortis et floribus, libros proprios ediderunt.
e) Qui de animalibus, sed primum, qui de omnibus simul, tum qui de quadrupedibus separatim, piscibus, volucribus, serpentibus, et insectis.
f) Qui de hominis corpore, primum, qui de toto, postea, qui de singulis partibus, eo quo ab anatomicis ordine tractari solent.
g) Qui de spiritibus, praesertim malis; nam bonorum tractationem sibi theologia assumit. Eo revocantur, qui de Energumenis et Spectris libros ediderunt.
h) Qui de monstris.
i) Qui de prodigiis et ostentis, quae visa sunt in elementis, praesertim in aëre, fossilibus, plantis, animalibus, hominibus.

E. Historia artificialis.

a) Qui scripserunt de iis, quae hominem per se spectant, ut de die natali, de vita et aetatibus, de cibis, vestibus et domo, de morte, de funere.
b) Qui de pertinentibus ad hominem existentem in familia, ut de conjugiis, de marito, de uxore, de liberis, de servis.
c) Qui de pertinentibus ad hominum societates alias imperfectas, ut de sodalitatibus, amicitiis, et commerciis, etc.
d) Qui de pertinentibus ad hominum societatem perfectam, ut de civitate, de regno, de sacris ritibus, de judiciis.

Ad hoc caput referuntur, quae traduntur de praemiis et poenis, de militia, de mercimoniis, de artificiis, de agricultura, de aerario, de annona, de ludis, de triumphis, etc.

F. Historia fabulosa.

a) Tractatus, quibus historia fabulosa vel illustratur, vel impugnatur, vel defenditur.
b) Historici libri fabulosi Graeci, prosa primum, deinde versu, et servata autorum aetate.
c) Latini prosa et versu, etc.
d) Arabes.
e) Gallici prosa et versu, etc.
f) Italici prosa et versu, etc.
g) Hispani prosa et versu, etc.
h) aliarum linguarum.

VI. EUNOMIA SEU IURISPRUDENTIA.

A. Principia iuris ecclesiastici.

a) Qui de conciliorum autoritate, convocatione et forma scripserunt.

b) Collectiones antiquiores Conciliorum et litterarum Summorum Pontificum, quae nempe factae sunt prioribus temporibus, hoc est ab Isidoro Mercatoro usque ad Crabbum.

c) Collectiones recentiores Conciliorum omnium et epistolarum Summorum Pontificum, quae factae sunt posterioribus temporibus, hoc est a Crabbo ad Labbeum et Cossartium.

d) Concilia singula generalia, servato temporis, quo habita sunt, ordine.

e) Tractatus ad Concilia generalia pertinentes, sive historici, sive didactici sint, atque etiam scholastici.

f) Breviatores Conciliorum generalium, sive Summarum confectores.

g) Collectores et interpretes Canonum generalium, sive qui Graeci, sive qui Latini.

h) Collectiones Conciliorum nationalium, id est variis in nationibus habitorum, servato ordine gentium, inter quas primum locum tenet Italica propter caput religionis, tum Gallica, etc.

i) Litterae et bullae Summorum Pontificum, servato ordine temporis.

B. Jus ecclesiasticum.

a) Corpus juris canonici, non unius tandem editionis, sed omnium probabilium, sive quae totum exhibent, sive quae partem. Eo revocantur decreta Ivonis, Burchardi, etc.

b) Commentarii universales, id est in totum Corpus iuris Canonici.

c) Commentarii particulares, id est in partem aliquam singularem juris, servato ordine, quem partes habent in corpore, et servato tempore, quo plures singularum partium interpretes vixerunt.

d) Tractatus de jure ipso, jurisperitis, juris tractandi modo, atque etiam de nonnullis quaestionibus spectantibus ad quosdam Canones.

e) Tractatus de ecclesia, Summis Pontificibus, Cardinalibus, Legatis, et Curia Romana.

f) Tractatus de Episcopis, Parochis, Canonicis et aliis clericis, atque beneficiatis.

g) Tractatus de Abbatibus et Religiosis in genere.

h) Tractatus de Religiosis Mendicantibus, vel qui fruuntur privilegiis Mendicantium.

i) Tractatus de Monachis et Monialibus.
k) Tractatus de ordinibus militaribus.
l) Tractatus de confraternitatibus et sodalitiis.
m) Tractatus de Hospitalibus et pauperibus curandis.

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der historischen Classe der K. Bayer. Akademie der Wissenschaften. VI. Bds. 1. Abth. [In der Reihe der Denkschriften der XXVI. Bd.] gr. 4. München. n. 2 Thlr.

Archiv der Gesellschaft f. ältere deutsche Geschichtskunde. Hrsg. v. *G. H. Pertz.* 10. Bd. 2. u. 3. Hft. gr. 8. Hannover 1849. n. 1 Thlr. 5 Ngr.

Baader's, Frz. v., sämmtliche Werke. Systematisch geordnete, durch reiche Erläutergn. v. der Hand des Verf. bedeutend verm., vollständ. Ausg. der gedruckten Schriften sammt dem Nachlasse, der Biographie u. dem Briefwechsel. Hrsg. durch e. Verein v. Freunden des Verewigten: *Frz. Hoffmann, Jul. Hamberger, Emil. Aug. v. Schaden, Ant. Lutterbeck, Chrph. Schlüter* u. *Frdr. v. d. Osten.* (In 15 Bdn.) 11. Bd. A. u. d. T.: Nachgelassene Werke. 2. Hauptabth. der sämmtl. Werke. 1. Bd.: Tagebücher aus den J. 1786 bis 1793. Hrsg. v. Prof. Dr. *Emil Aug. v. Schaden.* gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

—— philosophische Schriften u. Aufsätze. 3. Bd. A. u. d. T.: Kleine Schriften. Aus Zeitschriften zum erstenmale gesammelt u. hrsg. v. Prof. Dr. *Frz. Hoffmann.* 2. bedeutend verm. Ausg. m. e. zweiten Vorrede u. e. Beleuchtung der Recensionen der 1. Ausg. gr. 8. Ebd. n. 3 Thlr.

Boschan, Dr. Frdr., die salinischen Eisenmoorbäder zu Franzensbad [bei Eger in Böhmen] u. ihre Heilwirkungen. Monographie. gr. 8. Wien. n. 20 Ngr.

Buchinger, Dr. J. N., Otto der Grosse, Herzog in Bayern, u. seine Brüder Pfalzgrafen v. Wittelsbach. Ihr Leben u. Wirken unter den Welfen u. Hohenstaufen. 3. u. letzte Abth. (Aus den Abhandlungen der histor. Cl. der K. Bayer. Akad. der Wiss. VI. Bd. 1. Abth. abgedr.) gr. 4. München. n. 28 Ngr.

Denkschriften der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. I. Bd. Fol. Wien. In engl. Einb. n. 20 Thlr.

—— dieselben. Philosophisch-historische Classe. 1. Bd. Fol. Ebd. In engl. Einb. n. 13 Thlr. 10 Ngr.

Friedlaender, Dr. Jul., u. Prof. Karl **Müllenhoff**, der Silberfund v. Farve beschrieben u. Namens der schleswig-holstein-lauenburg. Gesellschaft f. Sammlung u. Erhaltung vaterländischer Alterthümer bekannt gemacht. Mit 2 Kpfrtaf. [Mit dem Umschlagstitel: 15. Bericht der

Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft f. die Sammlung u. Erhaltung vaterländischer Alterthümer.) gr. 8. Kiel. n. 24 Ngr.

Geschichtschreiber, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung hrsg. v. *H. G. Pertz*, *J. Grimm*, *K. Lachmann*, *L. Ranke*, *K. Ritter*. [10. Lfg.] IX. Jahrhundert. 3. Bd. A. u. d. T.: Der Mönch v. Sanct Gallen üb. die Thaten Karls des Grossen. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. Dr. *Wilh. Wattenbach*. 8. Berlin. n. 6 Ngr.

Gräfenhan, Dr. A., Geschichte der klassischen Philologie im Alterthum. IV. Bd. Lex.-8. Bonn. (à) n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Henschel, Prof. Dr. A. W. E. Th., Schlesiens wissenschaftliche Zustände im 14. Jahrh. Ein Beitrag insbesondere zur Geschichte der Medicin. gr. 8. Breslau. 15 Ngr.

Herrich-Schäffer, Dr. G. A. W., Sammlung neuer od. wenig bekannter aussereurop. Schmetterlinge. 1. Lfg. gr. 4. Regensburg. n.n. 3 Thlr.

Hoffmann, Prof. Dr. Frz., Franz von Baader in seinem Verhältniss zu Hegel und Schelling. Eine Beleuchtung v. drei Recensionen der 1. Ausg. v. Baader's kleinen Schriften. (Abdr. der Vorrede zu Frz. Baader's kleinen Schriften, 2. um die Hälfte verm. Ausg.] gr. 8. Leipzig. n. 20 Ngr.

Jahrbuch der K. K. geologischen Reichsanstalt. 1850. 1. Jahrg. 4 Nrn. 4. Wien. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Köhler's, H. K. E., gesammelte Schriften. Im Auftrage der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften hrsg. v. *Ludolf Stephani*. 1. n. 2. Bd. A. u. d. T.: Serapis od. Abhandlungen betreff. das griech. u. röm. Alterthum. 2 Thle. [Mit 10 Kpfrtaf.] Lex.-8. St. Petersburg. n. n. 6 Thlr. 4 Ngr.

Koeppen, P. v., über die Deutschen im St. Petersburger Gouvernement. Mit e. Vorworte üb. die ethnograph. Karte d. genannten Gouvernements u. e. Anh. üb. die auf derselben vorkommenden Dorfnamen. [Aus dem Bulletin historico-philologique, T. VII.] gr. 8. St. Petersburg. n. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Kunstmann, Frdr., die Handelsverbindungen der Portugiesen mit Timbuktu im XV. Jahrh. (Aus den Abhandlungen der III. Cl. d. k. Ak. d. Wiss. VI. Bd. 1. Abth. abgedr.) gr. 4. (München.) n. 22 Ngr.

Küster, Dr. H, C., die Käfer Europa's. Nach der Natur beschrieben. Mit Beiträgen mehrerer Entomologen. 20. Hft. Mit 2 (in Kpfr. gest.) Taf. Abbildgn. 16. Nürnberg. (à) n. 1 Thlr.

Mémoires de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. VI. Série. Sciences mathématiques, physiques et naturelles. Tome VII. 1. Partie: Sciences mathématiques et physiques. Tome V. 4. Livr. gr. 4. St.-Pétersburg. Leipsic. pro Tome VII. n. n. 6 Thlr. 22½ Ngr.

——— les mêmes. VI. Série. Sciences mathématiques, physiques et naturelles. Tome VIII. 2. Partie: Sciences naturelles. Tome VI 4. Livr. gr. 4 Le même 1849. pro Tome VIII. n. n. 11 Thlr. 7½ Ngr.

——— présentés à l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Par divers savants et lus dans ses assemblées. Tome VI. 4. Livr. gr. 4. Le même 1849. pro Tome VI. n. n. 6 Thlr. 22½ Ngr.

Minutoli, Dr. Jul. v., Friedrich I. Kurfürst v. Brandenburg u. Memorabilia aus dem Leben der Markgrafen v. Brandenburg aus den Quellen d. Plassenburger Archivs. Mit 3 lith. Beilagen. Lex.-8. Berlin. n. 4 Thlr.

Mittheilungen des historischen Vereines f. Steiermark. Hrsg. v. dessen Ausschusse. 1. Hft. Mit 3 Steindr.-Beilagen. gr. 8. Gratz. n. 1 Thlr.

Mo'allakât, septem, carmina antiquissima Arabum. Textum ad fidem optimor. codd. et editt. recensuit scholia editionis Calcuttensis auctiora atque emendatiora addidit annotationes criticas adjecit Dr. *Fr. Aug. Arnold*. 4. Lipsiae. n. 5 Thlr.

Nesselmann, G. H. F., Wörterbuch der Littauischen Sprache. 1. Lfg. Lex.-8. Königsberg. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Rahl, Charles, les Belges en Bohême, ou campagnes et négociations du Comte de Bucquoy, Grand Bailli du Hainaut. Lex.-8. Bruxelles et Leipzig. n. 20 Ngr.

Repertorium für Pharmazie u. prakt. Chemie in Russland od. Zusammenstellung des Wichtigsten u. Wissenswerthesten aus den neuesten Entdeckungen im Gebiete der Pharmazie u. Chemie hrsg. v. *Gust. Gauger*. 7. Jahrg. 1848. 12 Hfte. gr. 8. St. Petersburg 1849. 50. (Leipzig.) n. 8 Thlr.

Richter, Prof. Dr. Herm. Eberh., Organon der physiolog. Therapie. Das ärztliche Verfahren auf natur- u. vernunftgemässen Grundlagen als selbständige Lehre bearb. Lex.-8. Leipzig. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Scriptores rerum Silesiaearum od. Sammlung schlesischer Geschichtschreiber, Namens d. Vereins f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens hrsg. v. *Gust. Adf. Stenzel*. 4. Bd. A. u. d. Titeln: Sammlung v. Quellenschriften zur Geschichte Schlesiens. Und: Herzog Hans der Grausame v. Sagan im J. 1488 (v. *Marc. Kyntsch v. Zobten*) u. *Hans Schweinichens* Leben Herzog Heinrichs XI. v. Liegnitz. gr. 4. Breslau. 2 Thlr.

Sederholm, Dr. Karl, die ewigen Thatsachen. Grundzüge einer durchgeführten Einigung d. Christenthums u. der Philosophie. 1. Hft.: Die Noetik, nebst Anwendung derselben auf die Theorie der Offenbarung. 2. ganz umgearb. Aufl. gr. 8. Leipzig. 24 Ngr.

Stein, L., Geschichte der socialen Bewegung in Frankreich v. 1789 bis auf unsere Tage. 3. Bd. (Schluss.) A. u. d. T.: Das Königthum, die Republik u. die Souveränetät der französ. Gesellschaft seit der Februarrevolution 1848. gr. 8. Leipzig. (à) 2 Thlr. 15 Ngr.

Struve, W., sur la dilation de la glace, d'après les expériences faites en 1845 et 1846 à l'observatoire central de Poulkova par MM. Schumacher, Pohrt et Moritz. [Extrait des mémoires de l'académie, VI. Série sciences mathém. et phys. T. IV.] Imp.-4. St.-Pétersbourg 1848. (Leipzig.) n.n. 1 Thlr.

Venedey, Jac., Macchiavel, Montesquieu, Rousseau. 2. Thl.: Jean Jacques Rousseau. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Verzeichniss der im zoologischen Museum der Universität Halle-Wittenberg aufgestellten Säugethiere, Vögel u. Amphibien. (Von Dir. Prof. *H. Burmeister*.) Lex.-8. Halle. 10 Ngr.

Voigt, Johs., Geschichte des sogenannten Tugend-Bundes od. d. sittlich-wissenschaftl. Vereins. Nach den Original-Acten. gr. 8. Berlin. 18 Ngr.

Weber, (Prof.) Beda, Oswald von Wolkenstein u. Friedrich mit der leeren Tasche. In eilf Büchern. gr. 8. Innsbruck. 2 Thlr. 6 Ngr.

Wittmann, Dr., Geschichte der Landgrafen v. Leuchtenberg. (Aus den Abhandlungen der III. Cl. d. k. Ak. d. Wiss. VI. Bd. 1. Abth. abgedr.) gr. 4. (München.) n. 28 Ngr.

ENGLAND.

American Unitarian Biography. Memoirs of Individuals who have been distinguished by their Writings, Character, and Efforts in the Cause of Liberal Christianity. Edited by William Ware. Vol. 1 (Boston, U. S.), pp. 406, cloth. 7s. 6d.

Angas (F.) — Illustrations of the Kaffirs. By F. Angas. 5 parts, complete in 1 vol. folio, cloth, £9.; separately. 31s. 6d.

Astronomical Observations made at the Observatory Greenwich, in the Years 1846 and 1847, under the direction of George Biddell Airy, Esq., M. A. 2 vols. 4to. pp. 1196, cloth. each 50s.

Baynes (T. S.) — An Essay on the Analytic of Logical Forms; with an Historical Appendix. By Thomas Spencer Baynes. 8vo. (Edinburgh), pp. 162, cloth. 7s. 6d.

Grimes (J. S.) — Etherology, and the Phreno-Philosopher of Mesmerism and Magic Eloquence, including a New Philosophy of Sleep and of Consciousness; with a Review of the Pretensions of Phreno-Magnetism, Electro-Biology, &c. By J. Stanley Grimes. Revised and edited by V. G. Le Dûc. 12mo. pp. 374, cloth. 8s. 6d.

Herbert (W. H.) — Supplement to Frank Forester's Fish and Fishing of the United States and British Provinces of North America. By William Henry Herbert. Fcp. 4to. (New York), pp. 86, cloth. 5s.

Johnston (G.) — An Introduction to Conchology; or, Elements of the Natural History of Molluscous Animals. By George Johnston. 8vo. pp. 622, cloth. 21s.

Jones (H. B.) — On Animal Chemistry in its relation to Stomach and Renal Diseases, &c. By H. Bence Jones. 8vo. pp. 150, cloth. 6s.

Meyer (H. L.) — Coloured Illustrations of British Birds and their Eggs. By H. L. Meyer. Vol. 7, containing 72 plates. 8vo. pp. 212, cloth. £3 3s.

Moister (W.) — Memorials of Missionary Labours in Western Africa and the West Indies; with Historical and Descriptive Observations. By William Moister. Fcp. 8vo. pp. 384, cloth. 4s.

O'Callaghan (E. B.) — The Documentary History of the State of New York. Arranged under the Direction of the Hon. Christopher Morgan, by E. B. O'Callaghan. 2 vols. 8vo. (Albany, U. S.), pp. 2004, cloth. £2. 8s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. September. № 18. 1850.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

System der ehemaligen Bibliothek des Jesuiten-Collegiums zu Paris.

(Beschluss.)

C. Divina officia.

a) Tractatus generales de divinis officiis.
b) Tractatus particulares de iisdem officiis.
c) Libri de divinis officiis Graecae ecclesiae.
d) Libri de divinis officiis ecclesiae Romanae.
e) Libri de divinis officiis ecclesiarum Italiae, praesertim Mediolanensis.
f) Libri de divinis officiis ecclesiarum Galliae, quae sub suis singulae Metropolitanis disponuntur.
g) Libri de divinis officiis ecclesiarum Hispaniae, quae sub suis pariter singulae Metropolitanis disponuntur.
h) Libri de divinis officiis ecclesiarum Germaniae, quae sub suis etiam Metropolitanis singulae disponuntur.
i) Libri de divinis officiis proprii aliarum ecclesiarum, sive quae antiqui, sive quae novi orbis.
k) Libri de divinis officiis proprii religiosorum ordinum, qui suum et ipsi aetatis ordinem servant.
l) Libri cantuum, sive musici sint, sive non sint.

D. Jus civile antiquum et romanum.

a) Leges Graecorum, cum commentariis et tractatibus.
b) Tractatus de civitate, republica, magistratibus, imperio, jure ipso Romano.
c) Jus antiquum Romanum, cum commentariis et tractatibus.
d) Codex Theodosianus, omnium editionum, cum commentariis et tractatibus.
e) Corpus iuris a Justiniano editum, cum commentariis et tractatibus, servato ordine partium corporis.
f) Basilicae leges, cum tractatibus.
g) Jurisperiti veteres, id est qui scripserunt ante XVI. saeculum.
h) Jurisperiti recentiores, qui scripserunt XVI. et XVII. saeculo.

E. Jus gallicum.

a) Opera illustrium Gallici juris scriptorum.
b) Jus regium, sive antiquum sit, quod lege Salica et Capitularibus; sive recentius, quod regum edictis, ordinationibus et declarationibus continetur, cum suis commentatoribus et tractatoribus.
c) Jus provinciarum omnium, qnod consuetudinibus continetur, cum suis pariter commentatoribus et tractatoribus.
d) Comitiorum statuta, cum suis commentatoribus et tractatoribus.
e) Senatus consulta, vel collecta in corpus, vel per se edita, cum suis commentatoribus et tractatoribus.
f) Pragmatica, vel ut loquuntur, praxes, styli et processus.
g) Actiones forenses, sive magistratuum, sive advocatorum.
h) Insigniora caussarum instrumenta.
i) Jus canonicum ad normam imperii Gallici.

F. Jus externum.

a) Jus Romanum hodiernum.
b) Jus Italicum, quod varium ac multiplex, pro variis ditionibus, quarum ordo in Historia Italica expositus est.
c) Jus Germanicum, antiquum et recens.
d) Jus Hispanicum, antiquum et recens.
e) Jus Anglicum, antiquum, quod Gallico Northmannico affine, et novum.
f) Jus Belgicum, quod Germanico affine.
g) Jus Hollandicum, vetus et novum.
h) Jus Danicum et Norvegicum.
i) Jus Suecicum.
k) Jus Polonicum.
l) Jus Hungaricum.

G. Jus gentium.

a) Tractatus de jure gentium, universales et particulares.

b) Foedera pactaque Summi Pontificis, cum aliis temporalibus principibus.
c) Foedera pactaque Imperatoris, cum aliis Regibus, Principibus, Rebus publicis, et Civitatibus.
d) Foedera pactaque Regis Christianissimi cum aliis Regibus, etc.
e) Foedera pactaque Regis Catholici cum aliis Regibus, etc.
f) Foedera pactaque Regis Maioris Britanniae cum aliis Regibus, etc.
g) Foedera pactaque Regis Daniae, etc. cum aliis Regibus, etc.
h) Foedera pactaque Regis Sueciae etc.
i) Foedera pactaque Regis Poloniae etc.
k) Foedera pactaque Provinciarum Unitarum, etc.
l) Foedera pactaque Rerumpublicarum, Helvetiarum, etc.
m) Pacta principum Christianorum cum Turcis et Mahometanis aliis.

VII. HETERODOXIA.

A. Libri, quibus impugnatur pietas erga deum.

B. Libri, quibus impugnatur utraque a deo constituta potestas.

C. Libri, qui adversus religiosos ordines calumniose scripti sunt.

D. Libri, quibus continentur calumniae adversus societatem Jesu scriptae.[1])

VIII. CIMELIUM.

A. Libri manuscripti. B. Abacus nummarius[2]) C. Reliqua cimelii litteraria supellex[3])

A. Libri manuscripti hoc ordine disponuntur:

a) Codices Hebraici, Arabici, Syriaci, Armeni.
b) Codices Graeci, Bibliorum, Catenarum, interpretum, patrum,

---

1) Ich habe hier deshalb nur die vier Hauptfächer der Klasse: „Heterodoxia" angegeben, ohne ihre Unterabtheilungen hinzuzufügen, weil diese nicht von allgemeinem Interesse und zu sehr noch den Grundsätzen rein jesuitischer Theologie abgefasst sind, so dass sich z. B. unter A. Impii, Athei, Politici, Magi, Hussitae et Lutherani, Calvinistae, Sociniani etc. neben einander gestellt finden.

2) Die speciellere Disposition des Abacus nummarius ist hier weggelassen, als nicht hierher gehörig.

3) Hierunter werden (nach S. 117) Antiquitatis reliquiae, imagines impressae, curiosae philosophiae mathematicaeque instrumenta, nobilium artificum opera, und res peregrinae et ex orbe novo advectae verstanden.

philosophorum, mathematicorum, medicorum, grammaticorum, lexicographorum, oratorum, poetarum, historicorum, canonum, legum, ordine eodem, qui in editis libris adhibitus est.

c) Codices Latini, Bibliorum, interpretum, patrum, etc.
d) Codices Gallici, Italici, Hispanici.
e) Codices peregrini sermonis et modi.
f) Codices magnorum virorum, qui exspectant praelum.
g) Adversaria, annotationes librorum, et cartae insignium virorum.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Angström, A. J., Mémoire sur la polarisation rectiligne et la double réfraction des cristaux a trois axes obliques. [Extrait des Acta Reg. Suc. Upsal.] gr. 4. Upsal 1849. (Stockholm.) 1 Thlr.

Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen. Hrsg. v. der zur Pflege vaterländ. Geschichte aufgestellten Commission der kais. Akademie der Wissenschaften. Jahrg. 1850. I. Bd. 1. u. 2. Hft. Lex.-8. Wien. à n. 10 Ngr.

——— für wissenschaftliche Kunde v. Russland. Hrsg. v. *A. Erman*. 9. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 5 Thlr. 10 Ngr.

Arneth, Prof. Jos., Monumente d. k. k. Münz- u. Antiken-Cabinettes in Wien. Mit XLI (theils in Kpfr. gest., theils lithochrom.) Taf. Imp-Fol. Wien. n. 13 Thlr. 10 Ngr.

Arnoldt, Dr. Joh. Frdr. Jul., Timoleon. Eine biograph. Darstellung. gr. 8. Gumbinnen. Königsberg n. 1 Thlr.

Bähr, Prof. Joh. Karl, die Gräber der Liven. Ein Beitrag zur nordischen Alterthumskunde u. Geschichte. [Nebst 21 lith. Taf. u. 2 in den Text eingedr. Holzschn.] Imp.-4. Dresden. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Bergmann, Dr. A., Disquisitiones microscopicae de cartilaginibus, in specie hyalinicis. Accedit tabula lith. gr. 8. Mitaviae. 18 Ngr.

Binswanger, Dr. Max, pharmacologische Studien üb. Rhamnus Frangula u. Rhamnus cathartica zur Ermittlung ihrer arzneilichen Wirksamkeit. Ein Beitrag zur organ. Chemie u. Heilmittellehre. Eine v. der kgl. Medic. Faculiät zu München im J. 1849 m. dem ersten Preise gekrönte Schrift. 12. München. n. 15 Ngr.

Bogenhard, Carl, Taschenbuch der Flora v. Jena od. systemat. Aufzählung u. Beschreibung aller in Ostthüringen wildwachsenden u. kultivirten Phanerogamen u. höheren Cryptogamen, m. besond. Berücksicht. ihres Vorkommens. Nebst e. Darstellung der Vegetationsverhältnisse der bunten Sandstein-, Muschelkalk- u. Keuperformation im mittleren Saal- u. Ilmgebiete. Eingeleitet v. (Prof.) Dr. *M. J. Schleiden*. 8. Leipzig. 2 Thlr. 7½ Ngr.

Britzger, Dr. F. X., Introductio ad artem botanicam, quam in usum et gratiam naturae studiis incumbentium concinnavit. gr. 8. Ulmae. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Burmeister, Prof. Dir. Dr. Herm., die Labyrinthodonten aus dem Saarbrücker Steinkohlengebirge, zoologisch geschildert. 3. Abth. der Ge-

schichte der deutschen Labyrinthodonten: Archegosaurus. Mit 4 lith. Taf. Imp.-4. Berlin. (à) n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Canon missae ad usum episcoporum et praelatorum solemniter vel private celebrantium, indice et praefationibus sine notis locupletatus, caeteris auctior atque praestantior. Juxta exemplar Romae impressum 1845. Sub auspiciis Gregorii PP. XVI. Fol. Mechliniae 1848. (Moguntiae.) n. 11 Thlr. 15 Ngr.

Cannstatt's, C., Jahresbericht üb. die Fortschritte der gesammten Medicin in allen Ländern im J. 1849. Red v. Dr. *Eisenmann*. 1. Bd. A. u. d. T.: C. Canstatt's Jahresbericht üb. die Fortschritte in der Biologie im J. 1849. hoch 4. Erlangen. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

—— derselbe. 5. Bd. A. u. d. T.: C. Canstatt's Jahresbericht üb. die Fortschritte in der Heilkunde im J. 1849. 4. Bd.: Heilmittel- u. Giftlehre. hoch 4. Ebd. n. 2 Thlr.

—— derselbe. 6. Bd. A. u. d. T.: C. Canstatt's Jahresbericht üb. die Fortschritte der Thierheilkunde im J. 1849. hoch 4. Ebd. n. 20 Ngr.

Dietrich, Dr. Dav., Flora universalis in color. Abbildungen. I. Abth. 82. Hft.. II. Abth. 142—144. Hft. u. III. Abth. 137—142. Hft. qu. Fol. Jena. à Hft. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

—— dieselbe. Neue Folge, welche grösstentheils neuentdeckte noch nicht abgebildete Pflanzen enthält. 1. Abth. 3. Hft. gr. Fol. Ebd. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Diogenis Laertii de clarorum philosophorum vitis, dogmatibus et apophtegmatibus libri X. Ex italicis codd. nunc primum excussis recens. *C. Gabr. Cobet.* Accedunt Olympiodori, Ammonii, Jamblichi, Porphyrii et aliornm vitae Platonis, Aristotelis, Pythagorae, Plotini et Isidori, *Ant. Westermanuo*, et Marini vita Procli *J. F. Boissonadio* edentibus. Graece et latine cum indicibus. [Bibliotheca scriptorum graecorum. Vol. XXXIV.] gr. Lex.-8. Parisiis. n. 4 Thlr.

Dräseke, Dr. Joh. Heinr. Bernh., nachgelassene Schriften. Hrsg. v. *Thdr. Heinr. Tim. Dräseke.* 1. Bd. A. u. d. T.: Predigten üb. die Stufenlieder. gr. 8. Magdeburg. 22½ Ngr.

Endlicher, Steph., Generum plantarum supplementum V. Lex.-8. Vindobonae. 1 Thlr. 6 Ngr.

Fabrikation, die, des Eisens. Von *E. Flachat, A. Barrault* u. *J. Petiet.* Atlas m. erläuterndem Texte. 2. Lfg. Imp.-Fol. Leipzig. (à) n. 9 Thlr.

Fortschritte, die, der Physik im J. 1847. Dargestellt v. der physikal. Gesellschaft zu Berlin. III. Jahrg. Red. v. Prof. Dr. *G. Karsten.* 2. Abth. Enthaltend: Elektricitätslehre u. Meteorologie. gr. 8. Berlin. 2 Thlr.

Fresenius, Dr. Geo., Beiträge zur Mykologie. 1. Hft. Mit 4 Steintaf. gr 4. Frankfurt a. M. n. 1 Thlr.

Führer, Dr. F., Beiträge zur chirurgischen Myologie. gr. 8. Berlin. 10 Ngr.

Geissler, Dr. Chrn. Ant., bibliographisches Haudbuch der philosophischen Literatur der Deutschen v. der Mitte des 18 Jahrh. bis auf die neueste Zeit. Nach *Joh. Sam. Ersch* in systemat. Ordnung bearb. u. m. den nöthigen Registern versehen. 3. Aufl. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr.

Hagen, Joan., et Andr. **Listov**, Fragmenta selecta ex scriptis patrum ecclesiae latinae ediderunt notisque instruxerunt. gr. 8. Havniae, n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Hahn, Dr. Chrph. Ulr., Geschichte der Ketzer im Mittelalter, besonders im 11., 12. u. 13. Jahrh. nach den Quellen bearb. 3. Bd. A. u. d. T.: Geschichte der Pasagier, Joachim's v. Floris, Amalrich's v. Bena u. anderer verwandter Sekten. gr. 8. Stuttgart. 1 Thlr. 27 Ngr.

Haidinger, Dir. Wilh., Handbuch der bestimmenden Mineralogie, enth. die Terminologie, Systematik, Nomenklatur u. Charakteristik der Naturgeschichte d. Mineralreiches. 2. unveränd. (Titel-)Ausg. Mit 560 (eingedr.) Holzschn. gr. 8. Wien (1845). n. 4 Thlr.

Handwörterbuch der Chemie u. Physik. III. Bd. 2. Hälfte. Rho—Z. Mit eingedr. Holzschnitten. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr.

Hefner, Dr. J. v., u. Dr. J. W. **Wolf**, die Burg Tannenberg u. ihre Ausgrabungen. Im Auftrage Sr. K. H. d. Grossherzogs v. Hessen u. bei Rhein etc. bearb. Imp.-4. Frankfurt a. M. n. 3 Thlr.

Hengstenberg, Prof. Dr. E. W., die Offenbarung des heil. Johannes f. solche die in der Schrift forschen erläutert. 2. Bd. 1. Abth. gr. 8. Berlin. 1 Thlr. 22½ Ngr.

Hübbenet, Dr. Carl v., Bericht üb. die im Kiew'schen Militärhospitale im J. 1848 beobachtete Cholera-Epidemie. Nebst 4 Tabellen u. 1 (lith. Fol.-)Taf. Abbildgn. patholog. Praeparate. gr. 8. Riga. (Berlin.) n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Jahresbericht über die Fortschritte in der Pharmacie in allen Ländern im J. 1849. Hrsg. v. Prof. Dr. *Wiggers*, Prof. *Scherer* u. Dr. *Heidenreich*. 9. Jahrg. hoch 4. Erlangen. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

——— über die Fortschritte der reinen pharmaceut. u. techn. Chemie, Physik, Mineralogie u. Geologie. Unter Mitwirkg. v. H. Buff, E. Dieffenbach, C. Ettling, F. Knapp, H. Will, F. Zamminer hrsg. v. (Prof. Dr.) *Justus* (Frhrn v.) *Liebig* u. *Herm. Kopp*. Für 1849. 2. Hft. gr. 8. Giessen. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Kützing, Prof. Dr. Frdr. Traug., Tabulae phycologicae od. Abbildungen der Tange. 2. Bd. 1—3. Lfg. (od. 11—13. Lfg. d. ganzen Werkes.) gr. 8. Nordhausen. à n. 1 Thlr.; color. à n. 2 Thlr.

Lehmann, Prof. Dr. C. G., Lehrbuch der physiologischen Chemie. 2. Bd. gr. 8. Leipzig. (à) n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Lennep, Dav. Jac. van, Poematum fasciculus. gr. 8. Amstelodami. n. 15 Ngr.

Malgaigne, J. F., die Knochenbrüche u. Verrenkungen f. prakt. Aerzte u. Studirende geschrieben. 1. Bd.: Knochenbrüche. Mit vielen in d. Text eingedr. Abbildgn. (in Holzschn.) Deutsch bearb. v. Dr. *C. G. Burger*. 3—5. Lfg. gr. 8. Stuttgart. à 21 Ngr.

Martini u. Chemnitz, systematisches Conchylien-Cabinet. Hrsg. v. *H. C Küster*. 93. u. 94. Lfg. [I. Bd. 32. Hft. u. II. Bd. 11. Hft.] gr. 4. Nürnberg. à n. 2 Thlr.

Meyer, Prof. Dr. Geo. Frdr. Wilh., Flora des Königr. Hannover, od. Schilderung seiner Vegetation, nach ihrem Gehalte an Gewächsen, deren Verbreitungs- u. Vertheilungs-Zustände u. deren geschichtl. Verhalten in Anwendung auf die Beförderung d. Volkswohlstandes. 1. Thl., II. Thl. 1. Abth. u. III. Thl. 1—3. Hft. gr. Fol. Mit Atlas v. 16 color. Kpfrtaf. in Imp.-Fol. Göttingen 1842—46. (Hannover.) n.n. 36 Thlr.

Inhalt: I. II, 1. Begründender Theil, enth. e. Ansicht d. Einflusses der Natur auf den Menschen u. das volkswirthschaftl. Leben. III, 1—3. Beschreibender Theil, enth. die vollständ. Naturbeschreibungen der im Königr. wildwachsenden u. im freien Felde angebaueten Gewächse, nebst ihren in Kpfr. gest. Abbildgn.

Miquél, F. W., Beiträge zu einer pädagogisch-psycholog. Lehre vom Gedächtniss. I. gr. 8. Hannover. 22½ Ngr.

Miscellanea philologa et paedagogica. Ediderunt gymnasiorum Batavorum doctores societate conjuncti. Nova series. Fasc. I. gr. 8. Amstelodami. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Missae pontificales una cum officio ad ritus sacrorum ordinum juxta usum SS. Romenae ecclesiae, uno contextu ordineque digesto, ex missali Romano Urbani Papae VIII. auctoritate recognito et ex pontificali Clementis VIII. excerpto. Fol. Mechliniae 1848. (Moguntiae) n. 7 Thlr.

Mittheilungen über ältere magnetische Declinations-Beobachtungen, sammt den auf deren Zustandebringung sich beziehenden Verhandlungen der mathematisch-naturwissenschaftl. Classe der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. [Aus den Sitzungsberichten d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] 1. Hft. Lex.-8. Wien. n. 10 Ngr.

Monatsberichte über die Verhandlungen der Gesellschaft f. Erdkunde zu Berlin. Red. v. Dr. *T. E. Gumprecht*. Neue Folge: 6. u. 7. Bd. Der ganzen Reihe 10. u. 11. Jahrg.: Mai 1848—1850. Mit 3 lith. (u. illum.) Taf. gr. 8. Berlin. à 1 Thlr. 15 Ngr.

Νικολάου τοῦ Δαμασκηνοῦ βίος Καίσαρος. Τεμάχιον νεωστὶ ἀνευρεθέν. Nicolas de Damas vie de César. Fragment récemmant découvert et publié pour la première fois en 1849. Nouvelle édition par *N. Piccolos*, Dr. Accompagnée d'une traduction française par M. A. D. et suivuie d'observations sur tous les fragments du même auteur. Lex.-8. Paris. n. 1 Thlr.

Notizen für praktische Aerzte üb. die neuesten Beobachtungen in der Medicin, m. besond. Berücksicht. der Krankheits-Behandlg. zusammengestellt v. Dr. *F. Graevell.* 2. Bd. [2. u. 3. Jahrg.] 1. Abth. Lex.-8. Berlin. n. 1 Thlr. 25 Ngr.

Publications de la société ponr la recherche et la conservation des monuments historiques dans le grand-duché de Luxembourg. Anné 1847 et 1848. (ou tome) III. et IV. gr. 4. Luxembourg 1848. 49. (Mainz.) à n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Quenstedt, Prof. Frdr. Aug., die Mastodonsaurier im grünen Keupersandsteine Würtemberg's sind Batrachier. Nebst 4 Kpfrtaf. Imp.-4. Tübingen. n. 2 Thlr. 26 Ngr.

Rammelsberg, Prof. Dr. C. F, Lehrbuch der chemischen Metallurgie. gr. 8. Berlin. 2 Thlr.

Regesta sive rerum Boicarum authographa e regni scriniis fideliter in summas contracta. Opus cura *C. H. de Lang* inceptum nunc autem cura *Max. de Freyberg* continuatum. Vol. XII. [Continuationis VIII.] gr. 4. Monaci 1849. n. 2 Thlr.

Regesten, die, der Archive in der schweizer. Eidgenossenschaft. Auf Anordnung der schweizer. geschichtsforschenden Gesellschaft hrsg. von *Thdr. v. Mohr.* I. Bd. 3. Hft.: Die Regesten der ehemal. Cistercienser-Abtei Cappel im Canton Zürich. Bearb. von *Gerold Meyer v. Knonau.* Die Regesten d. Archivs der Stadt Raperswyl im Canton St. Gallen. Bearb. v. *Xav. Rikenmann.* Die Regesten der Landschaft Schanfigg im Canton Graubünden. Bearb. von *Conradin v. Mohr.* gr. 4. Chur. n. 1 Thlr.

Reichenbach, Prof. Dr. H. G. Ludw., Deutschlands Flora m. höchst naturgetreuen Abbildungen. Nr. 121—123. gr. 4. Leipzig. n. 2 Thlr. 18 Ngr.

—— dasselbe. Wohlfeile Ausg., halbcolorirt. Serie I.: Acroblastae. Hft. 70—72. Lex.-8. Ebd. à n. 16 Ngr.

—— Iconographia botanica. Cent. XXII. Icones florae germanicae. Centuria XII. Decas 9., 10. et Suppl. gr. 4. Ibid. n. 2 Thlr. 18 Ngr.

Rückert, Dr. Fr. W., das römische Kriegswesen, ein Hilfsbuch zur Lectüre der röm. u. griech. Historiker. Mit 54 Abbildgn. auf 4 Kpfrtaf. Lex.-8. Berlin. n. 25 Ngr.

Schaarschmidt, Dr. C., Des Cartes u. Spinoza. Urkundliche Darstellung der Philosophie Beider. gr. 8. Bonn. 1 Thlr.

Schultz-Schultzenstein, Prof. Dr. C. H., die Verjüngung d. menschlichen Lebens u. die Mittel u. Wege zu ihrer Kultur. Nach physiolog. Untersuchungen in prakt. Anwendung dargestellt. 2. sehr verm. Aufl. Mit e. Anh. üb. die Philosophie der Verjüngung u. die Organisation der Geistesbildung. 2. Lfg. gr. 8. Berlin. 2 Thlr. 12 Ngr.

Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. Jahrg. 1849. 9. u. 10. Hft. November u. December 1849. Lex.-8. Wien 1849. n. 15 Ngr.

—— dieselben. Jahrg. 1850. 1—3. Hft. Jänner—März. Lex.-8. Ebd. à n. 10 Ngr.

—— dieselben. Philosophisch-historische Classe Jahrg. 1849. 9. u. 10. Hft. November u. December. Lex.-8. Ebd. 1849. à n. 10 Ngr.

—— dieselben. Jahrg. 1850. 1. Hft. Jänner. Lex.-8. Ebd. n. 10 Ngr.

—— dieselben Jahrg. 1850. 2. u. 3. Hft. Februar u. März. Lex.-8. Ebd. n. 15 Ngr.

Stein, J. P. E. Frdr., die lebenden Schnecken u. Muscheln der Umgegend

Berlins beschrieben. Mit 3 Kpfrtaf. Abbildgn. 73 Arten enthaltend. gr. 8, Berlin. 25 Ngr.

Tornberg, Prof. C. J., Codices arabici, persici et turcici bibliothecae regiae universitatis Upsaliensis. gr. 4. Lundae 1849, n. 4 Thlr. 15 Ngr.

Usteri, Prof. Leonh., Entwickelung des Paulinischen Lehrbegriffes in seinem Verhältnisse zur biblischen Dogmatik d. Neuen Testamentes. Ein exegetisch-dogmat. Versuch. 6. — nach der 4. durchaus verb. u. grossentheils umgearb. — unveränd. Ausg., nebst einer ihren Recensionen enthobenen Beilage. gr. 8. Zürich 1851. 1 Thlr. 20 Ngr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. October. № 19. 1850.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Statut für die Benützung der königlichen Universitäts-bibliothek in Tübingen.

1.

Die königliche Universitätsbibliothek ist zunächst für den Gebrauch der Lehrer und Zöglinge der Universität bestimmt. Diese haben bei Benützung derselben vor andern den Vorzug.

2.

Die Bibliothek ist geöffnet jeden Tag von 9 bis 12 und von 1 bis 4 Uhr. Ausgenommen sind die Sonntage, die kirchlichen Fest- und Feiertage beider christlichen Confessionen, das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs, der Marktdienstag, der Nachmittag des Tübinger Maifestes und die Nachmittage der Oster- und Herbstferien. Im Sommerhalbjahre Samstags von 1 bis 2 Uhr sind ausser dem grossen Saale alle übrigen Räume der Bibliothek dem Publicum verschlossen.

3.

Die Besucher der Bibliothek haben sich des lauten Sprechens

und jeder andern Störung zu enthalten. Hunde mit auf die Bibliothek zu bringen und Tabak zu rauchen, ist durchaus verboten.

4.

Der Eintritt in das Arbeitszimmer der Bibliothekare und in das Innere des Ausleihezimmers ist den Studierenden nicht gestattet.

5.

Ohne Begleitung eines Angestellten der Bibliothek darf Niemand in die Büchersäle treten. Nachsuchungen in den Sälen sind nur den Professoren und Privatdocenten nach vorgängiger Meldung bei dem Bibliothekariate gestattet. Andern Gelehrten kann die Erlaubniss zu Nachsuchungen in den Sälen nur der Oberbibliothekar und nur in besonders dringenden Fällen gestatten.

6.

Wer die Bibliothek zu besichtigen wünscht, hat sich deshalb bei den Bibliothekaren zu melden. Die gewöhnliche Zeit zur Besichtigung ist Vormittags 9 Uhr. Es dürfen nicht zu viele Personen zu gleicher Zeit eingelassen werden. Diese dürfen sich nicht in der Bibliothek zerstreuen, sondern müssen dem herumführenden Aufseher folgen, dürfen auch keine Bücher aus den Schränken nehmen, hineinstellen oder eine Leiter besteigen.

7.

Der Eintritt in den grossen Saal der Bibliothek zum Zwecke der Besichtigung desselben ist Studierenden im Sommerhalbjahre Samstags von 1 bis 2 Uhr gegen Einlasskarten gestattet, die bei dem ersten Pedellen der Universität und im Ausleihezimmer der Bibliothek abgeholt werden können. Es darf jedoch kein Studierender eine Gallerie oder Leiter besteigen, kein Buch aus den Schränken nehmen oder darein zurückstellen.

8.

Das Lesezimmer für die Lehrer und die Beamten der Universität ist geöffnet von 9 bis 12 und von 1 bis 4, im Sommer Samstag Nachmittags nur von 2 bis 4 Uhr. Der Zutritt zu demselben kann vom Bibliothekariate auch andern ansässigen und fremden Gelehrten, welche die Bibliothek benutzen wollen, sofern es der Raum verstattet, erlaubt werden.

9.

Das Lesezimmer für Studierende ist geöffnet Nachmittags von 1 bis 4, im Sommer Samstags nur von 2 bis 4 Uhr.

10.

Auf dem Lesezimmer der Studierenden wird kein Buch verabfolgt ausser gegen eine schriftliche Quittung, welche nach dem Gebrauche des Buchs zurückgegeben wird. Auf eine solche Quittung kann jedoch kein Buch nach Hause genommen werden.

11.

Der Gebrauch des ungebundenen alphabetischen Katalogs ist ohne Ausnahme Niemand erlaubt. Dagegen wird der Realkatalog mit besonderer Genehmigung eines Bibliothekars zur Durchsicht gegeben, der gebundene alphabetische Katalog aber und der alte Dissertationenkatalog ist vorläufig dem allgemeinen Gebrauche überlassen.

12.

Der Gebrauch der Dinte ist im Lesezimmer auf den Tischen verboten, auf welchen Kupferwerke, Karten und Kataloge benutzt werden. Zum Durchzeichnen ist für jeden einzelnen Fall die Erlaubniss des das Lesezimmer beaufsichtigenden Bibliothekars erforderlich. Auflegen eines Buchs auf das andere und des Manuscripts auf das Buch ist nicht gestattet.

13.

Bücher ohne Bürgschaft entleihen können die Lehrer und Beamten der Universität, die Repetenten der beiden theologischen Seminare, die in Tübingen wohnenden königlichen Staatsdiener, Geistlichen, Lyceal- und Reallehrer, die Procuratoren des königlichen Gerichtshofs, diese alle, sofern sie in activem Dienste sind, ferner pensionirte Professoren der Universität. Studierende erhalten Bücher nur gegen Bürgschaft. Die Bürgschaft ist entweder für jeden einzelnen Fall auf dem Verlangzettel beizubringen, oder können Bürgscheine für ein ganzes Semester übergeben werden.

14.

Bürgschaft für Bücherentleihung leisten können nur wirkliche Professoren und Privatdocenten der Universität und nur für in Tübingen wohnende Personen.

15.

Alle im § 13 nicht bezeichnete Personen, welche ein Buch von der Bibliothek entleihen wollen, müssen entweder gleich den Studierenden Bürgschaft beibringen, oder schriftlich besondere Erlaubniss einholen.

16.

Die Erlaubniss zur Bücherentleihung ohne Bürgschaft an Nicht-

mitglieder der Universität ertheilt, wenn die Bücher ausser Landes gehen, der akademische Senat, für Württemberger, sofern sie nicht in die § 13 aufgeführten Kategorien fallen, die akademische Bibliothekcommission und zwar in der Regel höchstens auf drei Jahre und je nach Umständen unter Beschränkung der Zahl der gleichzeitig auszunehmenden Werke.

17.

Die Verlangzettel müssen in Form eines Empfangscheins abgefasst oder wenigstens bei der Abholung der verlangten Bücher ein förmlicher Empfangschein übergeben werden.

18.

Der Entleiher hat sich beim Empfang eines Buchs von dem Zustande desselben zu überzeugen und falls dasselbe beschädigt sein sollte, die Vormerkung davon auf dem Empfangscheine zu veranlassen.

19.

Die Lehrer und Beamten der Universität können ausnahmsweise zu jeder Zeit, wo das Bibliotheklocal geöffnet ist, Bücher entleihen. In der Regel soll dies jedoch nur in den Nachmittagsstunden geschehen und wo möglich nur, nachdem Vormittags vor 10 Uhr der Verlangzettel in eine der zu diesem Behufe in der Stadt aufgestellten Kapseln geworfen worden ist. Jedenfalls hat das Verlangen mittels einer Kapsel zu geschehen, wenn lange Listen von Büchern mit Einem Male übergeben werden. Werden die durch das Kästchen Morgens verlangten Bücher nicht an demselben Tage Nachmittags abgeholt, so werden sie Abends wieder aufgestellt und der Verlangzettel vernichtet. Eine spätere Abgabe erfolgt nur auf abermalige Einreichung eines Zettels.

20.

An alle in § 19 nicht bezeichnete Personen werden Bücher bloss Nachmittags und nur in dem Falle abgegeben, wenn der Verlangzettel an demselben Tage Vormittags vor 10 Uhr in eines der Kästchen geworfen worden ist.

21.

Die Verpackung der auswärts verlangten Bücher wird von den Bibliothekdienern besorgt. Die Absendung sowie die Rücksendung geschieht mittels der königlichen Post auf Gefahr und Kosten des Entleihers.

22.

Mehr als vier Werke dürfen in der Regel nicht an einen Studierenden abgegeben werden.

23.

Grössere Werke von 20 und mehr Bänden werden in der Regel nicht auf einmal ausgeliehen und ist dazu die besondere Erlaubniss eines Bibliothekars erforderlich.

24.

Handschriften, Incunabeln, Kupferwerke und Karten werden bloss an Universitätslehrer ausgeliehen. Ausnahmen hiervon kann auf Antrag des Oberbibliothekars die Bibliothekcommission gestatten.

25.

Allgemeine Werke, welche zum täglichen Dienste der Bibliothek gehören und zum Nachschlagen im Lesezimmer beständig aufgestellt sind, werden nicht ausgeliehen.

26.

Die von der Bibliothek gehaltenen Zeitschriften werden erst ausgeliehen, wenn sie eingebunden und förmlich aufgestellt sind. Ausnahmen von dieser Regel können nur gegen Universitätslehrer gestattet werden; doch sind diese jedenfalls gehalten, die entliehenen Hefte oder Nummern in möglichster Kürze, im Collisionsfall mit andern Lehrern nach acht Tagen, sonst spätestens nach vierzehn Tagen zurückzugeben.

27.

Wer anf mehr als vierzehn Tage verreist, ist verpflichtet, zuvor die entliehenen Bücher der Bibliothek zurückzugeben.

28.

Ein Lehrer oder Beamter der Universität ist gehalten, ein von ihm entliehenes Buch auf die Aufforderung des Bibliothekariats vier Wochen nach dem Empfange zurückzugeben, wenn ein anderer akademischer Lehrer es zu entleihen wünscht und ausdrücklich die Zurückgabe bei dem Bibliothekariate verlangt. In andern Fällen ist den Lehrern und Beamten der Universität gestattet, die entliehenen Bücher bis zum Schlusse des Halbjahrs zu behalten.

29.

Wenn aber ein Studierender ein gewöhnliches Lehrbuch oder Compendium entleihen will und dies bereits ein akademischer Lehrer vier Wochen lang in Händen hat, so soll nach dem Wunsche des Studierenden dem betreffenden Lehrer das Gesuch mitgetheilt werden.

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften. II. Bd. A. u. d. T.: Abhandlungen der philologisch-histor. Classe der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften. I. Bd. Mit 1 (lith.) Karte. hoch 4. Leipzig. n. 6 Thlr.

Ahrens, Prof. Dr. H., die Philosophie d. Rechts. 2. Thl. A. u. d. T.: Die organische Staatslehre auf philosophisch-anthropolog. Grundlage. 1. Bd. Enthaltend: Die philosoph. Grundlage u. die allgem. Staatslehre. gr. 8. Wien. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Almanach, nautischer, m. sämmtl. Monds-Distanzen, e. Auszug zum Gebrauch d. Seefahrers v. the nautical almanac and astronomical ephemeris. Für d. J. 1851. Berechnet f. den Greenwicher Meridian. [Hrsg. unter Mitwirkg. „des Vereins zur Beförderung der Seefahrt" (v. *G. F. Ursin*). 3. Jahrg.] gr. 8. Kopenhagen. Hamburg. n. 1 Thlr.

Arndts, Prof. Dr. Ludw., Lehrbuch der Pandecten. 1. Abth. Das 1. u. 2. Buch enthaltend. gr. 8. München. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Beiträge zur Pflanzenkunde d. Russischen Reiches. Hrsg. v. der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 7. Lfg. gr. 8. St. Petersburg. Leipzig. n. n. 18 Ngr.

Boheman, Car. H., Monographia Cassididarum. Tom. I. cum tab. 4 (lith.). gr. 8. Holmiae. n. 3 Thlr.

Centralblatt, literarisches, f. Deutschland. Hrsg. v. Dr. *Fr. Zarncke*. (1.) Jahrg. Octbr.—Decbr. 1850. 13 Nrn. (B.) hoch 4. Leipzig. n. 1 Thlr.

Codex diplomaticus Fuldensis. Hrsg. v. *Ernst Frdr. Joh. Dronke*. 4. Lfg. (Schluss.) gr. 4. Cassel. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Düntzer, H., Goethe's Faust. Erster u. zweiter Theil. Zum erstenmal vollständig erläutert. 1. Thl. gr. 8. Leipzig. 2 Thlr. 10 Ngr.

Ewald, Heinr., die drei ersten Evangelien übersetzt u. erklärt. gr. 8. Göttingen. 1 Thlr. 22½ Ngr.

Grässe, Dr. Joh. Geo. Thdr., Beiträge zur Literatur u. Sage d. Mittelalters. I. Die Mirabilia Romae, nach e. Handschrift des Vatican. II. Zur Sage vom Zauberer Virgilius. III. Zur Naturgeschichte d. Mittelalters. 4. Dresden. n. 24 Ngr.

Grisebach, Prof. Dr. A., Bericht üb. die Leistungen in der systemat. Botanik während des J. 1846. (Abgedr. aus d. Archiv f. Naturgesch. Jahrg. 1847. II. Bd.) gr. 8. Berlin 1849. n. 7½ Ngr.

——— Bericht üb. die Leistungen in der Pflanzengeographie u. systemat. Botanik während des J. 1847. (Abgedr. aus dem Archiv f. Naturgesch. Jahrg. 1848. II. Bd.) gr. 8. Ebd. n. 25 Ngr.

Hahn, Dr. Heinr. Aug., Commentar üb. das Buch Hiob. Lex.-8. Berlin. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Halm, Prof. Carl, zur Handschriftenkunde der Ciceronischen Schriften. gr. 4. München. n. 8 Ngr.

Hammer-Purgstall, (Jos. Frhr. v.) Khlesl's, d. Cardinals, Directors d. geheimen Cabinetes Kaiser Mathias, Leben. 3. Bd. gr. 8. Wien. n. 4 Thlr.

Havemann, Dr. Wilh., Darstellungen aus der inneren Geschichte Spaniens während d. XV., XVI. u. XVII. Jahrhunderts. gr. 8. Göttingen. 2 Thlr.

Herbart's, Joh. Frdr., sämmtliche Werke. Hrsg. v. *G. Hartenstein*. 6. Bd. A. u. d. T.: Schriften zur Psychologie. 2. Thl.: Psychologie als Wissenschaft neu gegründet auf Erfahrung, Metaphysik u. Mathematik. 2. Thl. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Herrich-Schäffer, Dr. G. A. W., die wanzenartigen Insecten. IX. Bd. 2. bis 5. Hft. Mit 24 ausgemalten (Kpfr.-)Taf. gr. 8. Nürnberg. à n. 25 Ngr.

Histoire de la Géorgie depuis l'antiquité jusqu'au XIX. siècle, publiée en géorgien par *Brosset.* I. Partie. Histoire ancienne, jusqu'en 1469 de J.-C. 2. et dernière livr. du texte. Imp.-4. St.-Pétersbourg. Leipzig. n.n. 2 Thlr. 23 Ngr.

——— la même. Traduite du géorgien par *Brosset.* I. Partie. Histoire ancienne, jusqu'en 1469 de J.-C. 2. Livr. Imp.-4. Le même. n.n. 3 Thlr. 27 Ngr.

Hoffmann, Dr. F. L., ein Verzeichniss v. Handschriften der ehemaligen Heidelberger Bibliothek. Aus e. Handschrift der Hamburger Stadtbibliothek mitgetheilt. [Aus dem Serapeum 1850. No. 11. 12. u. 13. abgedr.] gr. 8. Leipzig. 7½ Ngr.

Holzapfel, Jos., der Deutsche Ritter-Orden in seinem Wirken f. Kirche u. Reich. Geschichtlich dargestellt. 8. Wien. n. 1 Thlr.

Hübener, Dr. Ernst Aug. Ludw., specielle Pathologie u. Therapie. 1. Bd. gr. Lex.-8. Erlangen. n. 3 Thlr. 6 Ngr.

Hurter, Frdr., Geschichte Kaiser Ferdinands II. u. seiner Eltern, bis zu dessen Krönung in Frankfurt. Personen-, Haus- u. Landesgeschichte. Mit vielen eigenhänd. Briefen Kaiser Ferdinands u. seiner Mutter der Erzherzogin Maria. 1. Bd. gr. 8. Schaffhausen. n. 2 Thlr. 20 Ngr

Karajan, Th. G. v., zur Geschichte des Concils von Lyon 1245. [Aus dem II. Bd. der Denkschriften der philosoph.-histor. Classe der kaiserl. Akademie der Wissenschaften abgedr.] Fol. Wien. n. 1 Thlr.

Kulik, Prof. Dr. Jak. Ph., Tafeln der hyperbolischen Sektoren u. der Längen elliptischer Bogen u. Quadranten. gr. 8. Leipzig 1851. n. 20 Ngr.

Lex Salica hrsg. v. *Johs. Merkel.* Mit e. Vorrede v. *Jac. Grimm* (üb. die Malbergische Glosse). Lex.-8. Berlin. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Lukaszewicz, Jos., Geschichte der reformirten Kirchen in Litthauen. 2. Bd. gr. 8, Leipzig. 1 Thlr. 5 Ngr.

Lynch, W. F., Bericht üb. die Expedition der Verein. Staaten nach dem Jordan u. dem todten Meere. Nach der 2. Aufl. deutsch bearb. u. m. dem officiellen botan. Berichte versehen v. Dr. *N. N. W. Meissner.* Mit 28 Kpfrn. u. 2 (lith.) Karten. gr. 8. Leipzig. 4 Thlr.

Meissner, O., zur metrik. Mit e. vorworte v. K. Lehrs. gr. 8. Göttingen. 7½ Ngr.

Mommsen, Thdr., über den Chronographen vom J. 354 m. e. Anh. üb. die Quellen der Chronik des Hieronymus. [Aus dem I. Bd. der Abhandlgn. der philol.-histor. Classe der K. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften.] hoch 4. Leipzig. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

——— über das römische Münzwesen. [Aus dem I. Bd. der Abhandlgn. der philol.-histor. Classe der K. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften.) hoch 4. Ebd. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Palm, Prof. Frid., de pristina illustris Moldani disciplina narratio. Quam ad celebranda tertia sacra saecularia scholae provincialis Grimensis d. XIV. Sept. MDL. scripsit. gr. 4. Grimae. n. 20 Ngr.

Philologus, Zeitschrift f. das klassische Alterthum. Hrsg. v. *F. W. Schneidewin.* 5. Jahrg. 4 Hfte. gr. 8. Göttingen. n. 5 Thlr.

Plutarch über Isis u. Osiris, nach neuverglichenen Handschriften m. Uebersetzung u. Erläutergn. hrsg. v. (Dr.) *Gust. Parthey.* gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr.

Quellen, muhamedanische, zur Geschichte der südl. Küstenländer d. Kaspischen Meeres, hrsg., übers. u. erläut. v. Dr. *Bernh. Dorn.* 1. Thl. A. u. d. T.: *Sehir-Eddin's* Geschichte v. Tabaristan, Rujan u. Masanderan. Persischer Text. Lex.-8. St. Petersburg. Leipzig. n.n. 5 Thlr.

Sawitsch, Prof. Dr. A., Abriss der practischen Astronomie, vorzüglich in ihrer Anwendung auf geograph. Ortsbestimmung. Aus d. Russ. übers. v. Dr. *W. C. Goetze.* Mit mehreren im Originalwerke nicht

vorhandenen vom Hrn. Verf. nachgelieferten Zusätzen u. Erweiterungen. 2 Bde. Lex.-8. Hamburg. n. 4 Thlr. 15 Ngr.

Schaefer, J. W., Goethe's Leben. 1. Bd. gr. 8. Bremen 1851. 1 Thlr. 15 Ngr.

Schleiden, Dr. M. J., u. Dr. E. E. **Schmid**, Encyclopädie der gesammten theoret. Naturwissenschaften in ihrer Anwendung auf die Landwirthschaft. Mit 500 in den Text eingedr. Holzschn. 1. Bd. 2. u. 3. Lfg. (Schluss), 2. Bd. 2. u. 3. Lfg. (Schluss) u. 3. Bd. 2. Lfg. gr. 8. Braunschweig. à Lfg. n. 25 Ngr.

Schnizlein, Dr. Adalb., Iconographia familiarum naturalium regni vegetabilis. — Abbildungen aller natürlichen Familien d. Gewächsreiches. 7. Hft. gr. 4. Bonn. (à) n. 2 Thlr.

Schnuse, Dr. C. H., die Theorie u. Auflösung der höhern algebraischen u. der transcendenten Gleichungen, theoretisch u. praktisch bearb. gr. 8. Braunschweig. 2 Thlr. 24 Ngr.

Schriften, neeuste, der naturforschenden Gesellschaft in Danzig. IV. Bd. 3. Hft. Mit 3 Steintaf. gr. 4. Danzig. n. 2 Thlr.

Schulthess, Rob., Friedrich u. Voltaire in ihrem persönlichen u. litterar. Wechselverhältnisse. Eine literar-histor. Skizze. gr. 8. Nordhausen. 15 Ngr.

Skoda, Dr. Jos., Abhandlung üb. Perkussion u. Auskultation. 4. Aufl. gr. 8. Wien. n. 2 Thlr.

Stern, M. A., die dritte Gattung der achämenischen Keilinschriften erläutert. Mit 1 Steindrtaf. gr. 8. Göttingen. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Tagebuch, des Generals Patrick Gordon, während seiner Kriegsdienste unter den Schweden u. Polen vom J. 1655 bis 1661, u. seines Aufenthaltes in Russland vom J. 1661 bis 1699, zum ersten Male vollständig veröffentlicht durch Fürst *M. A. Obolenski*. u. Dr. *M. C. Posselt*. 1. Bd. Lex.-8. Moskau 1849. Leipzig. n. 4 Thlr.

Taschenbuch, historisches. Hrsg. von *Frdr. v. Raumer*. 3. Folge. 2. Jahrg. (1851.) gr. 12. Leipzig. (à) n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Anzeigen.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. October. № 20. 1850.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Statut für die Benützung der königlichen Universitätsbibliothek in Tübingen.

(Beschluss.)

30.

Alle im § 28 nicht bezeichneten Personen dürfen Bücher nur auf vier Wochen entleihen. Wollen sie ein Buch länger benützen, so müssen sie nach vier Wochen eine neue Entleihung vornehmen. Auswärtige können die Rücksendung eines entliehenen Buchs nach vier Wochen, falls dasselbe nicht sonst verlangt wird, im Laufe des Semesters, nicht aber am Schlusse desselben, durch Einsendung eines neuen Scheines umgehen.

31.

Alle der Universität nicht angehörigen Benützer der Bibliothek sind gehalten, auf Verlangen des Bibliothekariates alsbald solche Bücher zurückzugeben, welche ein akademischer Lehrer zu entleihen wünscht.

32.

Vierzehn Tage vor den Osterferien und eben so lange vor

den Herbstferien müssen sämmtliche entliehene Bücher auf die Bibliothek zurückgebracht werden, wären sie auch erst ganz kürzlich entliehen worden. Wer um die vorgeschriebene Frist mit der Ablieferung der entliehenen Bücher im Rückstande ist, erhält vor Bereinigung der Sache keine Bücher mehr nach Hause. Lehrer und Beamte der Universität können vor den Osterferien die wirkliche Zurückgabe der Bücher, sofern diese nicht sonst verlangt werden sollten, durch Uebergabe eines neuen Scheins umgehen.

33.

Es ist gestattet, verliehene Bücher zu belegen. Ein belegtes Buch wird acht Tage nach der Zurückgabe für den Belegenden aufbehalten, falls nicht in dieser Zeit ein Mehrberechtigter das Buch verlangt.

34.

Die Zurückgabe von Büchern ist nur in den Nachmittagsstunden gestattet. Die Vormittags einlaufenden werden in der Regel zurückgewiesen, in keinem Fall aber der für sie ausgestellte Schein in dieser Zeit dem Entleiher zurückerstattet.

35.

Giebt ein Studierender oder ein der Universität nicht angehöriger Entleiher mit Ablauf der Entleihungsfrist ein Buch nicht zurück, so ist er täglich durch den Bibliothekdiener zu mahnen und zahlt für jeden Tag drei Kreuzer Mahngebühr. Auch wird einem solchen kein neues Buch mehr verabfolgt, bis das erste zurückgegeben oder ersetzt ist.

36.

Wer ein Buch verliert, beschädigt, beschreibt, durch Beschmutzung oder Einbiegung der Blätter verderbt, ist verbunden, den Buchladen- und Einbandspreis desselben, oder wenn kein Exemplar mehr zu bekommen ist, den Schätzungspreis dafür sogleich zu erstatten. Einen Anspruch auf das verdorbene Exemplar hat der Verderber erst, wenn der Verlust der Bibliothek durch Herbeischaffung eines neuen Exemplars vollständig und wirklich vergütet ist. Bei auf Bürgschaft ausgenommenen Büchern haftet in subsidium der Bürge für unbeschädigte Zurückgabe. Erfolgt diese nicht, so ist derselbe von dem Bibliothekariat davon in Kenntniss zu setzen.

37.

Bei schweren oder wiederholten Vergehen gegen die Bibliothekordnung kann der Oberbibliothekar das Recht der Benützung

der Bibliothek einem Einzelnen suspendiren, hat jedoch zu definitiver Beschlussnahme sofort an den akademischen Senat, bei Studierenden an die Bibliothekcommission zu berichten.

38.

Die zu Benützung der Universitätsbibliothek Berechtigten, welche Bücher von der königlichen öffentlichen Bibliothek in Stuttgart benützen wollen, haben ihre Verlangzettel dem königlichen Universitätsbibliothekariate einzureichen und erhalten die Bücher seiner Zeit durch die königliche Universitätsbibliothek nach Erlegung der sämmtlichen Pack- und Bestellgebühren zur Benutzuug unter den auch für die Entleihung aus der Universitätsbibliothek geltenden Bestimmungen. Auf dieselbe Weise können in Stuttgart durch Vermittelung der königlichen öffentlichen Bibliothek Bücher aus der königlichen Universitätsbibliothek entliehen werden.

39.

Die Bücher der freiherrlich grempischen Bibliothek dürfen nur an Studierende, die zu den grempischen Nachkommen (leutrumischer und grempischer Linie) gehören, und an Lehrer der Universität ausgeliehen werden. Die Benutzung einzelner Bücher auf den Lesezimmern unter der gewöhnlichen Aufsicht ist allgemein gestattet, mit Ausnahme von Kupferwerken, welche auch auf den Lesezimmern andern Personen als Docenten und Familienberechtigten nicht anvertraut werden dürfen.

40.

Nur für diejenigen nicht in der Stadt Tübingen sich aufhaltenden Mitglieder der freiherrlich grempischen Familie, welche im Genusse der grempischen Stiftung noch stehen oder ehedem gestanden sind, findet Benützung der grempischen Bibliothek durch Abgabe von Büchern an die anderwärtigen Aufenthaltsorte statt. Der Aufenthaltsort des Entleihenden muss innerhalb des Königreichs Würtemberg sein. In einzelnen Fällen kann jedoch hiervon durch den akademischen Senat nach vorgängiger Vernehmung der Familien-Arbiter eine Ausnahme zugelassen werden.

41.

Die nach § 39 zum Entleihen von Büchern aus der grempischen Bibliothek Berechtigten haben sich an den jeweiligen ersten Verwaltungsbeamten der Stiftung zu wenden, welcher sich von den Bibliothekaren die betreffenden Bücher übergeben lässt, und für die Beförderung derselben an diejenigen, welche sie sich erbeten haben, sorgt. Ebenderselbe übernimmt auch ihre Empfangsbescheinigungen, und bewahrt sie auf, gibt dagegen seinerseits eine Bescheinigung auf die Bibliothek (für das Bibliothekariat), in welcher ausgedrückt wird, für wen er sich die Bücher habe

geben lassen. An ihn geschieht auch die Zurücksendung. Alle mit den disfallsigen Versendungen verbundene Kosten haben die Entleiher zu tragen.

42.

Ein aus der grempischen Bibliothek entliehenes Buch darf unter keinen Umständen länger als Ein Jahr behalten werden, ohne dass es wieder auf die Bibliothek zurückgegeben wird. Es kann aber alsdann wieder auf's Neue auf Ein Jahr entliehen werden, wenn sich nicht ein anderes Familienglied um dasselbe gemeldet hat. Ist das Letztere der Fall, so ist der Entleiher verbunden, das Buch auf Verlangen schon nach Verfluss eines halben Jahres zurückzugeben, um es dem nachfolgenden Besteller auszufolgen.

43.

Der erste Verwaltungsbeamte der grempischen Stiftung hat darauf zu halten, dass aus dem Entleihen der ausserhalb Tübingen sich aufhaltenden Familienglieder (namentlich durch das Entleihen allzu vieler Bücher) keine Missbräuche und keine Nachtheile für die Bibliothek erwachsen. Es kommt ihm zu diesem Ende zu, nach seinem Ermessen wegen stattgehabten oder zu besorgenden Missbrauchs Ausleihungen zu verweigern, sowie ausserordentlicherweise zurückzufordern, auch nach Umständen bei dem akademischen Senate auf bleibenden Ausschluss von dem Rechte der Entleihung anzutragen. Gegen die von dem ersten Verwaltungsbeamten für sich vorgekehrten Massregeln der gedachten Art bleibt zwar dem betreffenden Familiengliede unbenommen, sich an den akademischen Senat mit der Bitte um Abänderung zu wenden; bis zu erfolgter Entscheidung ist jedoch der von dem ersten Verwaltungsbeamten getroffenen Vorkehrung Folge zu leisten. Die Kosten der Rücksendung ausserordentlicherweise zurückgeforderter Bücher übernimmt übrigens die Stiftung.

44.

Alle übrigen Vorschriften, sofern sie ganz oder theilweise den vorstehenden widersprechen sollten, sind ausser Wirksamkeit gesetzt. Diese Ordnung soll durch den Druck bekannt gemacht werden.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der philosophisch-philolog. Classe der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. VI. Bd. 1. Abth. [In der Reihe der Denkschriften der XXVII. Bd.] gr. 4. München. n. 2 Thlr.

Annalen der Königl. Sternwarte bei München, auf öffentl. Kosten hrsg. v. Dr. *J. Lamont.* IV. Bd. [Der vollständ. Sammlung XIX. Bd.] Mit astronom. Kalender f. 1852. gr. 8. München (à) n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Archief voor kerkelijge en wereldlijke geschiedenis van Nederland meer bepaaldelijk van Utrecht. [Als Vervolg op het Archief voor kerkelijke en wereldsche geschiedenissen, uitgegeven door J. J. Dodt van Flensburg.] Uitgegeven door *A. M. C. van Asch van Wijck.* 1. Deel. gr. 4. Utrecht. n. 5 Thlr. 20 Ngr.

Berg, Dr. Otto, Handbuch der pharmaceutischen Botanik. 2. Bd.: Pharmacognosie. (In 5—6 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Berlin. n. 15 Ngr.

Bernhardy, Godofr., Analecta in geographos Graecorum minores. Commentatio academica certaminibus litterariis in a. 1850 indicendis edita. gr. 4. Halae. 10 Ngr.

Bulmerincq, Aug., von der Wahl u. dem Verfahren d. freiwilligen Schiedsgerichts. Eine Abhandlung aus dem Gebiete d. prakt. Rechts zur Erlangung der Würde e. Magisters der Rechte verfassst. gr. 8. Dorpat 1849. n. 12 Ngr.

Burmeister, Prof. Dr. H(erm.), geologische Bilder zur Geschichte der Erde u. ihrer Bewohner. 1. Bd. 8. Leipzig 1851. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Choix de mémoires. Tome 5. Précédé des rapports sur les travaux de la société littéraire de l'université catholique de Louvain pendant les années 1847—48 et 1848—49. gr. 8. Louvain. Bonn. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Codex diplomaticus Neerlandicus. Verzameling van oorkonden, betrekkelijk de vaderlandsche geschidenis. Uitgegeven door het historisch gezelschap gevestigd te Utrecht. I. Deel. In 2 afdeelingen. gr. 4. Utrecht 1848. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Correspondance du duc d'Albe sur l'invasion du comte Louis de Nassau en Frise, en 1568, et les batailles de Heyligerlée et de Gemmingen; publiée par *M. Gachard.* gr. 8. Bruxelles et Leipsic. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Förster, Dr. Aug., Lehrbuch der pathologischen Anatomie. Mit 4 Kpfrtaf. In 3 Lfgn. gr. 8. Jena. n. 2 Thlr.

Gerber, Carl Frdr., System d. Deutschen Privatrechts. 2. verb. Aufl. 2 Abthlgn. gr. 8. Jena. 3 Thlr. 18 Ngr.

Goethe's sämmtliche Werke in 30 Bdn. Vollständige neugeordnete Ausg. 1. u. 2. Bd. gr. 8. Stuttgart. à n. 24 Ngr.

Heumann, Dr. H. G., Handlexicon zum Corpus juris civilis. Nach den Quellen bearb. 2. verm. u. verb. Aufl. In 2 Hälften. gr. 8. Jena. Subscr.-Preis n. 3 Thlr.

Hillebrand, Dr. Jos., die deutsche Nationalliteratur seit dem Anfange des 18. Jahrh., besonders seit Lessing, bis auf die Gegenwart, historisch u. ästhetisch kritisch dargestellt. 1. Bd.: Die deutsche Nationalliteratur im 18. Jahrh. bis auf Göthe u. Schiller. 2. verb. u. mehrfach umgearb. Ausg. gr. 8. Hamburg u. Gotha. n. 2 Thlr.

Jungmann, Geo., Beiträge zur Lehre v. der Windegeburt bei Achsellage. Inaugural-Dissertation. Mit 1 lith. Taf. gr. 4. Giessen. n. 15 Ngr.

Kärcher, E., Horaz. 2. Lfg. Ist die 20. Ode des I. Buches ächt? [Beilage zum Herbstprogramme d. Karlsruher Lyceums.] Karlsruhe n. 7½ Ngr.

Kiehl, Dr. E. J., Aeschylea. Specimen I. [Inaugurale.] gr. 8. Lugduni Batav. n. 20 Ngr.

Kirillow, Peter, die Loniceren des russischen Reiches geschichtlich u. kritisch behandelt. Eine Abhandlung zur Erlangung der Würde e. Magisters der Philosophie verfasst. gr. 8. Dorpat 1849. n. 12 Ngr.

Kölliker, Prof. Dr. A., mikroskopische Anatomie od. Gewebelehre des Menschen. (In 2 Bdn.) 2. Bd.: Specielle Gewebelehre. 1. Hälfte.: Von der Haut, den Muskeln, Knochen u. Nerven. Mit 168 (eingedr.) Holzschn., ausgeführt v. J. G. Flegel, u. 4 lith. (theils illum.) Taf. Lex.-8. Leipzig. n. 3 Thlr. 20 Ngr.

Lindgren, Prof. Dr. J. G., über die Entwicklung der Hospitalklinik an einigen Universitäten Russlands. gr. 8. Kasan. (Berlin.) n. 20 Ngr.

Luther's, Dr. Mart., sämmtliche Werke. 44. u. 45. Bd. (Oder) 3. Abth.: Exeget. deutsche Schriften. Nach den ältesten Ausg krit. u. histor. bearb. v. Dr. *Joh. Konr. Irmischer*. 12. Bd. XLI. Predigten üb. Matth. Kap. 18. V. 24 bis Kap. 23. V. 23 v. J. 1537—1540. [nach der Wolfenbütteler Handschrift.] u. 13. Bd 8. Erlangen. à 15 Ngr.

Mercklin, Dr. C. E. v., Beobachtungen an dem Prothallium der Farrnkräuter. Eine Prüfung u. Berichtigung der neuesten Entdeckungen in der Entwicklungsgeschichte derselben. Mit 7 v. d. Verf. n. d. N. gezeichneten (illum. Kpfr.-)Taf. Imp.-4. St. Petersburg. (Leipzig.) n. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Nägelsbach, Dr. C. W. Ed., der Prophet Jeremias u. Babylon. Eine exegetisch-krit. Abhandlung. gr. 8. Erlangen. n. 20 Ngr.

Nasse, Prof. Dr. Frdr., vermischte Schriften psycholog. u. physiolog. Inhalts. gr. 8. Bonn. 1 Thlr.

Naumann, Prof. Dr. M. E. A., vermischte Schriften physiolog. u. psycholog. Inhalts. gr. 8. Bonn. 1 Thlr. 15 Ngr.

Pacht, Raimund, der devonische Kalk in Livland. Ein Beitrag zur Geognosie der Ostseeprovinzen. Zur Erlaugung der Würde e. Magisters der Philosophie verfasst. gr. 8. Dorpat 1849. n. 12 Ngr.

Philippi, Prof. Dr. Frdr. Adph., Commentar üb den Brief Pauli an die Römer. 2. Abth. Kap. 7—11 enthaltend. gr. 8. Erlangen. 1 Thlr.

Rosenberg, Dr. C. H., die Krankheiten der Respirations- u. Circulations-Organe u. deren Behandlg., nach homöopath. Grundsätzen. Ein Versuch zur Lösung der v. der Société de méd. homéop. zu Paris aufgestellten Preisfrage. gr. 8. Wien. n. 1 Thlr.

Schmidt, Dr. Carl, zur Kenntniss d. vegetativen Lebens. 1. Thl.: Untersuchungen üb. die Constitution d. Blutes u. seiner nächsten Derivirten. A. u. d. T.: Charakteristik der epidem. Cholera gegenüber verwandten Transsudationsanomalien. Eine physiolog.-chem. Untersuchung. Mit 4 graph. Darstellgn. d. Ganges der Cholera u. der gleichzeit. Witterungsverhältnisse in Riga, Mitau u. Dorpat. gr. 8. Mitau. 2 Thlr. 15 Ngr.

Seidl, Dr. Eman., die granulöse Ophthalmie, od. die sogenannte egypt. Augenentzündung. gr. 8. Wien. n. 10 Ngr.

Spiegel, Dr. Fr., der neunzehnte Fargard des Vendidad. 1. Abth. (Aus den Abhandlungen der I. Cl. der k. Akad. d. Wiss. VI. Bd. 1. Abth. abgedr.) gr. 4. (München.) n. 8 Ngr.

——— über einige eingeschobene Stellen im Vendidad. [Aus den Abhandlungen der I. Cl. der k. Ak. d. Wiss. VI. Bd. 1. Abth. abgedr.) gr. 4. Ebd. n. 14 Ngr.

Suckow, Prof. Dr. Gust., Lehrbuch der theoretischen u. praktischen Chemie. In 2 Abthlgn. gr. 8. Jena. 2 Thlr.

Theile, Prof. Dr. Carol. Godofr. Guil., pro confessionis religione adversus confessionum theologiam. Pars prior cum appendice: Grundlinien e. Systems des christl. Rationalismus vom Standpunkte des Religiosismus. gr. 8. Lipsiae. n. 15 Ngr.

Thiersch, Frdr., über das Erechtheum auf der Akropolis zu Athen. 1. Abhandlg. (Aus den Abhandlungen der I. Cl. d. k. Ak. d. Wiss. V. Bd. 3. Abth. abgedr.) gr. 4. (München.) n. 1 Thlr. 7½ Ngr.

—— dasselbe. 2. Abhandlg. [Mit (2 lith.) architecton. Zeichnungen v. Ed. Metzger. (Aus den Abhandlungen der I. Cl. der k. Ak. der Wiss. VI. Bd. 1. Abth. abgedr.) gr. 4. Ebd. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Trautvetter, Prof. Dr. E. R. v., die Pflanzengeographischen Verhältnisse d. europäischen Russlands erläutert. 2. Hft. gr. 8. Riga. (Berlin.) (à) n. 15 Ngr.

Weber, Prof. Dr. M. I., die Skelette der Haussäugethiere u. Raubvögel. Für den Unterricht auf Universitäten, Veterinäranstalten u. Schulen überhaupt, sowie f. Freunde der Naturwissenschaften u. Fachgenossen entworfen. In 17 Kpfrtaf. ausgeführt v. d'Alton, Breitenstein u. Engels. 2. (Titel-)Ausg. qu. gr. Fol. Bonn (1824) n. 3 Thlr.

Weissenborn, Dr. Geo., Logik u. Metaphysik f. Vorlesgn. u. zum Selbststudium. (In 2 Abthlgn.) 1. Abth.: Die Lehre vom Sein. gr. 8. Halle. pro 1. u. 2. Abth. n. 2 Thlr.

Welcker, F. G., kleine Schriften 3. Thl. A. u. d. T.: Kleine Schriften zu den Alterthümern der Heilkunde bei den Griechen, Griech. Inschriften, zur alten Kunstgeschichte. Mit 2 Bl. in Steindr. u. 1 (lith.) Karte f. den 2. Thl. gr. 8. Bonn. n. 4 Thlr.

—— Zu den Alterthümern der Heilkunde bei den Griechen. gr. 8. Ebd. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Wichelhaus, Joan., de Novi Testamenti versione syriaca antiqua quam Peschitho vocant libri quatuor. gr. 8. Halis. 1 Thlr. 20 Ngr.

Wigand, Dr. Albert, Intercelluarsubstanz u. Cuticula. Eine Untersuchung üb. das Wachsthum u. die Metamorphose der vegetabil. Zeilenmembran. Mit 2 (lith. u. color.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Braunschweig. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Xenophontis convivium. Edidit et annotationes criticas adjecit *E. Mehler*, Dr. gr. 8. Lugduni Batav. n. 25 Ngr.

Zetterstedt, Prof. Dr. Joh. Wilh., Diptera Scandinaviae disposita et descripta. Tom. IX. gr. 8. Lundae. n. 2 Thlr.

ENGLAND.

Appleyard (J. W.) — The Kafir Language; comprising a Sketch of its History, which includes a general Classification of South African Dialects, Ethnographical and Geographical; Remarks upon its Nature; and a Grammar. By the Rev. John Appleyard. 8vo. (King William's Town), pp. 414, cloth. 8s.

Bacon's Novum Organum; or, True Suggestions for the Interpretation of Nature. By Francis, Lord Verulam. New edit. 12mo. pp. 332, cl. 5s.

Britannia and Conway Tabular Bridges. By Edwin Clark. With the sanction and under the immediate supervision of Robert Stephenson. 2 vols. roy. 8vo. pp. 834, with 45 plates, cloth, £4. 14s. 6d.; proofs. £6 6s.

Chapman (E.) — Manual of Materia Medica, Pharmacology, and Toxicology. By Edward Chapman. Post 8vo. (Edinburgh), pp. 420, cl. 9s.

Cooper (W. D.) — The History of Winchelsea, one of the Ancient Towns added to the Cinque Ports. By William Durrant Cooper, F. S. A 8vo. (Hastings), pp. 270, and 11 illustrations, cloth. 7s. 6d.

Cumming (R. G.) — Five Years of a Hunter's Life in the Far Interior of South Africa. By Roualeyn Gordon Cumming. 2d edit. with illustrations, 2 vols. post 8vo. pp. 802, cl. 24s.

Dunbar (G.) — A Greek-English and English-Greek Lexicon: with Addenda and Critical Remarks on various Passages in the Classic Authors and the New Testament. By George Dunbar, A. M. To which is added, an Appendix of Scientific Terms, &c. 3d edition, enlarged and improved, 4to. cloth, £2. 2s. Or in separate Parts, viz. The English-Greek, 31s. 6d.; The Greek-English. 12s.

Gallery of Illustrious Americans; containing the Portraits and Biographical Sketches of Twenty-four of the most eminent Citizens of the Republic, since the Death of Washington. Daguerreotypes by Brady, engraved by D'Avignon. Edited by C. Edwards Lester, assisted by an Association of Literary Men. Nos. 1 to 6, imp. folio, each 7s. 6d

Goldsmith (O.) — A History of the World and Animated Nature. By Oliver Goldsmith. With an Introductory View of the Animal Kingdom, translated from the French of Baron Cuvier, and copious Notes, embracing Accounts of new Discoveries in Natural History; a Life of the Author, by Washington Irving; and a carefully prepared Index to the whole Work. 2 vols. imp. 8vo. pp. 1132, 72 plates, cloth. £2 2s.

Graham's Elements of Chemistry. Vol. 1, 8vo. pp. 640, cloth. 21s.

Homer's Iliad, Books 1 to 4: with a Critical Introduction and Copious English Notes. By the Rev: T. K. Arnold. 12mo. pp. 374, cloth. 7s. 6d.

Hooker (W. J.) — The British Flora; comprising the Phaenogamous or Flowering Plants and the Ferns. By Sir William Jackson Hooker, and George A. Walker-Arnott. 6th edition, 12mo. pp. 630, cloth, 14s.; coloured. 21s.

Jesse (J. H.) — London and its Celebrities: a Second Series of Literary and Historical Memorials of London. By J. Heneage Jesse. 2 vols. 8vo. pp. 950, cl. 28s.

Jones (W.) — Practical Observations on Diseases of Women: illustrated with Cases and Explanatory Plates. By William Jones, M. D. 8vo. pp. 226, cloth 7s.

Kenrick (J.) — Ancient Egypt under the Pharaohs. By John Kenrick. 2 vols. 8vo. pp. 1060, cl. 30s.

Knox (R.) — The Races of Men: a Fragment. By Robert Knox. 12mo. pp. 480, cloth. 10s. 6d.

Latham (R. G.) — The Natural History of the Varieties of Man. By Robert Gordon Latham. 8vo. pp. 602, cl. 21s.

Lynch (W. F.) — Narrative of the United States Expedition to the River Jordan and the Dead Sea. By W. F. Lynch. 3d edition, royal 8vo. pp. 526, cloth. 21s.

Oasis (The) of Siwah. — Five Views of the Oasis of Siwah, accompanied by a Map of the Lybian Desert. Designed by Bayle St. John, and drawn on stone by Messrs. Aumont and Housselin. Folio, sewed. 12s.

Pharmacopoeia (The) of the King and Queen's College of Physicians in Ireland, 1850. 8vo. (Dublin), pp. 232, cloth. 10s.

Price (J.) — Remarks on the Study of Language: with Hints on Comparative Translation and Philological Construing. Reprinted, with Additions, from the Classical Museum. By J. Price. 4to. pp. 34, sewed. 2s. 6d.

Rig-Veda Sanhita: a Collection of Ancient Hindu Hymns, constituting the First Ashtaka or Book of the Rig-Veda. Translated by H. H. Wilson, M. A. 8vo. cl. 10s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. November. № 21. 1850.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Allerhöchst bestätigte Verordnung betreffend den Besuch der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu Petersburg.

1. Die Kaiserliche Oeffentliche Bibliothek steht allwöchentlich Dienstags dem Publikum von 11 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags offen (mit Ausnahme der Feiertage und des Monats Juli). An diesem Tage ist der Zutritt nur zur Besichtigung der einzelnen Abtheilungen der Bibliothek erlaubt. Diejenigen, welche die Bibliothek zn besichtigen wünschen, wenden sich an den diensthabenden Beamten, der einen der Bibliothekare oder Unterbibliothekare davon benachrichtigt, in dessen Begleitung sie durch die Säle der Bibliothek geführt werden.

2. Wünscht Jemand zu gleicher Zeit sich ein Buch anzusehen, so wird der begleitende Beamte ihm willfahren.

3. Keinem von den Besuchenden ist es gestattet, selbst Bücher aus den Schränken zu nehmen.

4. Zur Benutzung von Druckwerken ist die Kaiserliche Oeffentliche Bibliothek täglich, mit Ausnahme des Ferien-Monats Juli, im Sommer von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, im Winter bis zu Sonnenuntergang geöffnet.

An Sonn- und Feiertagen können nur diejenigen Leser, für

welche schon im Laufe der Woche Bücher herausgestellt worden, mit Benutzung derselben fortfahren.

5. Jeder, der sich auf der Bibliothek zu beschäftigen wünscht, hat vorher eine auf seinen Namen ausgestellte Karte von dem diensthabenden Beamten zu empfangen. Versehen mit dieser Karte, die für das laufende Jahr Gültigkeit hat, kann er den Titel der Werke, die er einzusehen begehrt, in ein dazu bestimmtes Buch vermerken.

6. Wer auf diese Weise das begehrte Buch eingetragen hat, erhält dasselbe von dem diensthabenden Beamten den Tag darauf, wenn es kein Sonn- oder Festtag ist; im entgegengesetzten Falle werden die verlangten Bücher erst den nächsten Montag oder den Tag nach dem Feste verabfolgt. Um schriftliche Auszüge zu machen, werden die Leser Tinte in Bereitschaft finden; Federn und Papier müssen sie selbst mitbringen. In den Tischen der Lesesäle sind Schiebladen angebracht, worin sie ihre Papiere (aber keinesweges Bücher, die der Bibliothek gehören) verschliessen können. Der Schlüssel kann mit nach Hause genommen werden. Mehr als zwei Werke zu gleicher Zeit kann Niemand erhalten; eine Ausnahme von dieser Regel wird nur aus besonderen Rücksichten mit Bewilligung des Direktors zugelassen.

Die Bücher werden für den Lesenden aufbehalten so lange er sie nöthig hat; macht er indessen vierzehn Tage hintereinander keinen Gebrauch davon, so werden sie wieder an ihren Ort zurückgestellt. Zu diesem Behuf muss jeder Leser bei der Rückgabe des Buches an den dejourirenden Beamten in dasselbe ein Zeichen mit dem Datum legen, welches dazu besonders bereit liegt, damit auf diese Weise ersichtlich sei, wie lange ein Buch unbenutzt bleibt. Von Büchern, die ohne solch ein Zeichen abgeliefert werden, nimmt man an, dass sie dem Leser, der sie verlangt hat, nicht mehr nöthig sind.

Romane, Erzählungen und abgesonderte dramatische Stücke werden ohne Erlaubniss des Direktors nicht verabfolgt.

Werke, die in Lieferungen erscheinen, so wie der laufende Jahrgang speziell-wissenschaftlicher Zeitschriften werden nur gebunden, andere Zeitschriften und politische Blätter erst beim Jahresschlusse verabfolgt.

7. Wenn Jemand, der Bücher auf der Bibliothek zu benutzen wünscht, verhindert ist, zuvor selbst hinzukommen um die Titel der benöthigten Werke einzutragen, so kann er einen Zettel folgenden Inhalts schicken: „An den Herrn diensthabenden Biblio-„thekar der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek — N. N. (Vor-„und Zunamen, Stand des Schreibenden) hat die Absicht morgen „auf die Bibliothek zu kommen und wünscht folgende Werke zu „benutzen (Titel der Werke, Monatstag und Jahreszahl)". In Folge dieses Schreibens werden die verlangten Bücher hervorgesucht, und der Leser kann bei seinem Erscheinen in der Bibliothek sich nach Gefallen damit beschäftigen.

8. Für die Personen, die auf der Bibliothek arbeiten wollen, sind zwei Säle angewiesen, der eine für die Benutzung gewöhnlicher gedruckten Bücher, der andere für die Benutzung von Urdrucken (Incunabeln) und überhaupt solcher Werke, welche eine bibliographische Seltenheit sind. In den übrigen Sälen der Bibliothek ist es nicht gestattet sich zu beschäftigen. Wer Auszüge aus einem Buche, das eine bibliographische Seltenheit ist, macht, darf sich nicht der Tinte, sondern nur des Bleistifts bedienen.

Den Lesern steht es frei, ihre eigenen Bücher auf die Bibliothek mitzubringen, nur müssen sie dieselben dem diensthabenden Beamten zeigen, der alsdann dem Bibliothekdiener bei dem Weggehen jedes der Leser, die mit eigenen Büchern gekommen, die nöthige Weisung giebt.

9. Niemand hat das Recht, in andere Säle zu gehen, als in diejenigen, welche zum Lesen bestimmt sind.

10. Wenn mehrere Personen zu gleicher Zeit Bücher fordern, wovon nur ein Exemplar vorhanden ist, so hat derjenige den Vorzug, dem dieselben seinem Stande nach, nöthiger sein dürften. Theologische Bücher würden in diesem Falle früher Geistlichen als Weltlichen, Werke über Kriegswissenschaft eher Militair- als Civil-Personen gegeben werden. Verlangen mehrere Personen desselben Standes das nämliche Buch, so giebt es der Bibliothekar dem, welcher es zuerst verlangt hat.

11. Die Leser sind verbunden, die Bücher mit der grössten Vorsicht zu gebrauchen; sie dürfen daher die Blätter nicht umbiegen und noch weniger zerreissen, noch auf den Rand schreiben, selbst mit Bleistift nicht, noch den Einband beschädigen oder beschmutzen.

12. Der Schluss der bestimmten täglichen Lesezeit wird durch das Läuten einer Glocke angezeigt, worauf ausser dem diensthabenden Beamten Niemand mehr in der Bibliothek verweilen darf. Jeder Leser giebt alsdann die Bücher diesem Beamten ab, der sie in einen dazu bestimmten Schrank stellt.

13. Kein Leser darf ein Buch der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek nach Hause nehmen.

14. Sollte Jemand dieser Vorschrift zuwider handeln, so wird ihm der fernere Zutritt in die Bibliothek untersagt.

15. Zur Benutzung der Handschriften-Sammlung ist Niemandem der Zutritt gestattet ohne Erlaubniss des Direktors der Bibliothek, an den man sich deshalb schriftlich zu wenden hat. Zum Lesen und Excerpiren von Manuscripten ist die Kaiserliche Oeffentliche Bibliothek täglich (Sonn- und Feiertage und den Monat Juli ausgenommen) von 10 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags geöffnet. Derselbe Saal, welcher für die Leser seltener und kostbarer Bücher bestimmt ist, dient auch zum Lesen der Handschriften. Beim Excerpiren von Handschriften und beim Aufertigen der *fac-similia* ist der Gebrauch der Tinte durchaus verboten und nur der

Bleistift gestattet. Indessen ist zum Copiren von Malereien, die sich in den Manuscripten finden, die Anwendung von Farben zulässig, jedoch nur mit besonderer Erlaubniss des Direktors und unter unausgesetzter Aufsicht des diensthabenden Beamten. Ohne Zustimmung des Direktors hat Niemand das Recht, weder ein ganzes Manuscript noch einen selbstständigen Theil davon abzuschreiben und zu veröffentlichen.

16. Diejenigen, welche Zutritt zu den Handschriften erhalten haben, müssen mit denselben auf das Vorsichtigste umgehen und namentlich vermeiden, die Blätter umzubiegen, oder auch zu schnell und zu heftig umzuschlagen, wodurch diese beschädigt werden könnten, die Schrift, die Zeichnungen und Vergoldungen mit der Hand zu berühren oder zu reiben, so wie auch auf ein schon aufgeschlagenes Manuscript ein anderes oder sonst irgend einen Gegenstand zu legen, damit Schrift und Zeichnungen des aufgeschlagenen Manuscripts nicht verletzt werden. Wer diese Regeln übertritt, wird der Erlaubniss sich mit den Manuscripten zu beschäftigen verlustig. Nach Ablauf der zur Benutzung bestimmten Zeit müssen sämmtliche Manuscripte dem Conservator der Handschriften-Sammlung wieder zurückgestellt werden. Zur Benutzung der Kupferstiche und der geographischen Karten ist dieselbe Zeit und derselbe Saal angewiesen, wie zur Benutzung der seltenen Druckwerke und Handschriften. Beim Copiren der Karten darf man nur Bleistift und durchsichtiges (nicht geöltes oder fettiges) Papier anwenden; des Zirkels darf man sich unter keiner Bedingung dabei bedienen. Kupferstiche durchzuzeichnen ist durchaus verboten, so wie auch der Gebrauch von Farben und Tinte beim Abzeichnen derselben. Nur auf Pappe geklebte Kupferstiche werden zur Benutzung gegeben.

17. Da die Säle der Bibliothek immer hinlänglich warm sind, selbst bei der strengsten Kälte, so ist es nicht erlaubt, im Mantel, Pelze oder Paletot hineinzugehen. Diese Kleidungsstücke müssen im Vorhause abgelegt werden. In einem gewöhnlichen Oberrocke ist der Eintritt gestattet. Wer nicht anständig gekleidet ist, wird nicht eingelassen.

18 Bediente werden in das Innere der Bibliothek nicht zugelassen; diejenigen, welche mit ihrer Herrschaft gekommen, müssen im Vorhause warten.

19. Stöcke und Degen werden, sowie Mäntel und Hüte, im Vorhause abgelegt.

20. Damit die mit Lesen und Excerpiren Beschäftigten nicht gestört werden, sind laute Gespräche und um so mehr Lärm und Unschicklichkeiten streng untersagt, nicht allein den Lesern, sondern auch den Beamten der Bibliothek. Dem Leser, der dieser Verordnung zuwider handelt, wird der Eintritt in die Bibliothek

nicht mehr gestattet, so wie auch der Beamte seine Entlassung erhält, wenn es durch Augenzeugen erwiesen wird, dass er selbst die Unordnung veranlasst hat.

Das Original hat unterzeichnet:

Graf Uwaroff.

(Eine Ergänzung hierzu in nächster Numer.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Adhémar, J., die Perspektivlehre zum Gebrauche f. Künstler. Aus d. Franz. übers. v. (Prof.) *O. Moellinger*. 2. wohlf. (Titel-)Ausg. gr. 8. Solothurn (1841). n. 4 Thlr. 20 Ngr.

Archiv der Mathematik u. Physik m. besond. Rücksicht auf die Bedürfnisse der Lehrer an höhern Unterrichtsanstalten. Hrsg. v. Prof. *Joh. Aug. Grunert*. XV. Thl. 4 Hfte. Mit Steintafeln. Lex.-8. Greifswald. n. 3 Thlr.

Beinert, Dr. C. C., u. Prof. Dr. H. R. **Göppert**, Abhandlung üb. die Beschaffenheit u. Verhältnisse der fossilen Flora in den verschied. Steinkohlen Ablagerungen eines u. desselben Reviers. [Mit 5 (lith. u. theils color.) Taf.] Eine gekrönte Preisschrift. (Abdr. der natuurkundige verhandelingen van de Hollandsche maatschappij der wetenschappen te Haarlem. 2 Verzameling. 5. Deel. 2. Stuk.) gr. 4. Leyden 1849 (Düsseldorf). n. 3 Thlr.

Böttcher, Dr. Frdr., die ältesten Bühnendichtungen. Der Debora-Gesang u. das Hohe Lied dramatisch hergestellt u. neu übers. gr. 8. Leipzig. 12 Ngr.

Cappe, Heinr. Phil., die Münzen der deutschen Kaiser u. Könige d. Mittelalters. 2. Abth., die Hohlmünzen u. e. Nachtrag zur 1. Abth. enthaltend. Mit 26 Kpfrtaf. gr. 8. Dresden. Berlin. (à) n. 3 Thlr. 20 Ngr.

Fröhlich, Joh. v. Gott, über die in Demosthenes' Rede üb. die Krone enthalt. Grabschrift auf die bei Chäronea gefallenen Athenäer. (Aus den Abhandlungen der I. Cl. der k. Ak. d. Wiss. VI. Bd. 1. Abth. abgedr.) gr. 4. (München.) n. 8 Ngr.

Glaser, Dr. Jul., das englisch-schottische Strafverfahren. Uebersichtlich dargestellt zur Vergleichung mit der neuesten französisch-deutschen namentlich der österreich. Legislation. gr. 8. Wien. 1 Thlr.

Göppert, Prof. Dr. H. R., Monographie der fossilen Coniferen. Eine gekrönte Preisschrift. [Abdr. der natuurkundige verhandlingen van de Hollandsche maatschappij der wetenschappen te Harlem. 2. Verzameling. 6. Deel.] gr. 4. Leyden (Düsseldorf). n. 14 Thlr.

Grote, Geo., Geschichte Griechenlands. Nach der 2. Aufl. aus d. Engl. übertr. v. Dr. *N. N. W Meissner*. 1. Bd. 1. Abth. gr. 8. Leipzig. 3 Thlr.

Grünenberg, des Conrad, Ritter u. Burger zu Costenz, Wappenpuch. Volbracht am nünden tag des Abrellen, do man zalt Tusend vier hundert drü und achtzig jar. Das viert buch. (Hft.) gr. 4. (12 lithochrom. Taf.) Halle. (à) n. 5 Thlr.

Hornschuch, Dr. (Chrn. Frdr.), u. Dr. **Schilling**, kurze Notizen üb. die

in der Ostsee vorkomm. Arten der Gattung Halichoerus Nilss. gr. 8. Greifswald. n. 5 Ngr.

Josephi, Flavii, Judaei opera omnia ad optimorum librorum fidem accurate edita. Editio stereot. VI Tomi. 16. Lipsiae. à 15 Ngr.

Lange, Dr. Joh. Pet., christliche Dogmatik. 2. Thl.: Positive Dogmatik. 1. Abth. gr. 8. Heidelberg. n. 3 Thlr. 8 Ngr.

Langenbeck, Prof. Dr. C. J. M., Nosologie u. Therapie der chirurgischen Krankheiten in Verbindg. m. der Beschreibg. der chirurg. Operationen; oder gesammte ausführl. Chirurgie f. pract. Aerzte u. Wundärzte. V. Bd. 4. Abth.: Von den Geschwülsten. gr. 8. Göttingen. 4 Thlr.

—— klinische Beiträge aus dem Gebiete der Chirurgie u. Ophthalmologie. 2. Lfg. Mit Abbildgn. (in eingedr. Holzschn.) gr. 4. Göttingen. (à) n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Lehmus, Prof. Dr. D. E. L., Grenz-Bestimmungen bei Vergleichung v. Kreisen, welche v. demselben Dreieck abhängig sind, sowohl unter sich als auch m. dem Dreieck selbst. gr. 8. Leipzig 1851. n. 10 Ngr.

Martensen, Prof. Dr. H., die christliche Dogmatik. 2. Abth. gr. 8. Kiel: n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Ritschl, Geo., Flora des Grossherzogth. Posen; im Auftrage d. naturhistor. Vereins zu Posen hrsg. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Samachscharii lexicon arabicum persicum ex codd. mss. Lipsiensibus, Oxoniensibus, Vindobonensi et Berolinensi edidit atque indicem arabicum adjecit Dr. *Joann. Godofr. Wetzstein.* gr. 4. Lipsiae. n. 9 Thlr.

Die nachstehenden wichtigen Werke der *Universitäts-Presse zu Oxford* sind für Deutschland durch mich zu beziehen.

Harmonia Evangelica, sive Quatuor Evangelia atque Actus Apostolorum Graece pro temporis et rerum serie in partes quinque distributa. Edidit *Edvardus Greswell*, S. T. B. Coll. C. C. apud Oxon. Socius. Editio quarta. 8vo. 9s. 6d.

Prolegomena ad Harmoniam Evangelicam, auctore *Edvardo Greswell*, S. T. B. 8vo. 9s. 6d.

Catenae Graecorum patrum in novum Testamentum. Edidit *J A. Cramer*, S. T. P. Tomi VIII. £4. 18s.

Flavii Josephi De Bello Judaico libri VII. Edidit *E. Cardwell*, S. T. P. Tomi II. 8vo. £1. 5s.

S. Clementis Romani, S. Ignatii, S. Polycarpi. Patrum Apostolicorum Quae supersunt; necnon duorum posteriorum Martyria, Gr. et Lat. Edidit *G. Jacobson*, D. D. Editio tertia subinde emendata. Tomi II. 8vo. £1. 1s.

Reliquiae Sacrae: Sive, auctorum fere jam perditorum secundi tertiique saeculi post Christum natum quae supersunt. Accedunt synodi et epistolae canonicae, nicaeno concilio antiquiores. Ad codices MSS. recensuit, notisque illustravit, *M. J. Routh*, S. T. P. Collegii S. Magdalenae Oxon. Praeses. Second Edition. 5 Vols. 8vo. £2. 11s.

Scriptorum ecclesiasticorum opuscula praecipua quaedam. Recensuit, notasque suas et aliorum addidit *M. J. Routh*, S. T. P. Editio altera et aucta. Tomi II. 8vo. 19s.

Eusebii Pamphili Historiae ecclesiasticae Libri decem. Ex recensione *E. Burton*, S. T. P. 8vo. 9s. 6d.

Annotationes ad Eusebium. Tomi II. 8vo. £1. 11s.

Eusebii Pamphilii eclogae propheticae. E Codice Manuscripto Bibliothecae Caesareae Vindobonensis nunc primum edidit T. Gaisford, S. T. P. Tomi IV. 8vo. 10s. 6d.

Eusebii Pamphilii Evangelicae Praeparationis Libri XV. ad Codd. MSS. recensuit *Thomas Gaisford*, S. T. P. 8vo. £2. 10s.
Socratis scholastici Historiae ecclesiasticae Lib. VIII. ex recensione *H. Valesii*. 8vo. 10s. 6d.
Evagrii Historia ecclesiastica ex recensione *H. Valesii*. 8vo. 7s.
Theodoreti ep. cyren. graecarum affectionum curatio. Ad Codices Manuscriptos recensuit *T. Gaisford*, S. T. P. 8vo. 14s.
Georgii choerobosci dictata in Theodosii Canones, necnon epimerismi in Psalmos. E Codibus Manuscriptis edidit *T. Gaisford*, S. T. P. Tomi III. 8vo. £1. 6s. 6d.
Notitia scriptorum SS. Patrum aliorumque veteris ecclesiae Monumentorum, quae in Collectionibus Anecdotorum post Annum Christi MDCC. in lucem Editis continentur, nunc primum instructa Opera et Studio *J. G. Dowling*, A. M. 8vo. 7s.
Etymologicum Magnum seu verius Lexicon saepissime vocabulorum origines indagans. Ad. Codd. MSS. recensuit, et notis variorum instruxit *Thomas Gaisford*, S. T. P. Folio. 3l. 3s. Large Paper. 6l. 6s.
Suidae Lexicon post L. Kusterum ad Codd. MSS. recensuit *T. Gaisford*, S. T. P., Gr. Ling. Prof. Reg. Tomi III. Fol. £7. 10s.
Johannis Scapulae Lexicon Graeco-Latinum. Indici Graeco inseruntur aliquot Verborum millia e Scotto, Bastio aliisque. Fol. L3. 16s.
Fasti Hellenici. The Civil and Literary Chronology of Greece, from the earliest Accounts to the LVth Olympiad. By *Henry F. Clinton*, Esq., M. A., late Student of Christ Church. 4to. L1. 10s.
Fasti Hellenici. From the LVth to the CXXIVth Olympiad. Third Edition, with additions. 4to. L1. 14s.
Fasti Hellenici. From the CXXIVth Olympiad to the death of Augustus. 4to. L1. 16s. 6d.
Fasti Romani. The civil and literary Chronology of Rome and Constantinople from the death of Augustus to the death of Justin II. Vol. I. 4to. L2. 2s.
Fasti Romani. The Civil and Literary Chronology of Rome and Constantinople. Vol. II. Appendix. From the death of Augustus to the death of Heraclius. 4to. L1. 6s. 6d.
Aeschylii Tragoediae et Fragmenta, ex Recensione *G. Dindorfii*. 8vo. 5s. 6d.
Annotationes ad Aeschylum G. Dindorfii. Tomi II. 8vo. 16s.
Aristophanis Comoediae et Fragmenta, ex Recensione *G. Dindorfii*. Tomi II. 8vo. 11s.
Annotationes ad Aristophanem G. Dindorfii. Tomus III. Partes II. 8vo. 19s
Scholia Graeca in Aristophanis Comoedias. Cura *G. Dindorfii*. Tomus IV. Partes III. 8vo. L1.1 1s. 6d.
Euripidis Tragoediae et Fragmenta ex Recensione *G. Dindorfii*. Tomi II. 8vo. 14s.
Annotationes ad Euripidem G. Dindorfii. Tomi II. 8vo. L1. 1s.
Annotationes ad Sophoclem G. Dindorfii. 8vo. 9s. 6d.
Scholia in Sophoclem, edidit P. Elmsley. A. M. 8vo. 8s. 6d.
Metra Aeschyli Sophoclis Euripidis et Aristophanis Descripta a *Gulielmo Dindorfio*. Accedit Chronologia Scenica. 8vo. 8s. 6d.
Oratores Attici. Ex Recensione Bekkeri Accedunt Indices Graecitatis. opera *T. Mitchell*, A. M. Tomi X. 8vo. L6.
Tomus I. Antiphon, Andocides. et Lysias. 12s.
II. Isocrates.. 14s. 6d.
III. Isaeus, Aeschines, Lycurgus, Dinarchus. 14s. 6d.
IV. Demosthenes, partes IV. L2.
Indices Graecitatis in Oratores Atticos, a *T. Mitchell*, A. M. Tomi II. L1. 6s.
Index Graecitatis Isocraticae. a *T. Mitchell* A. M. 8vo. 13s.
Demosthenes, ex recensione *Gulielmi Dindorfii*. 4 Vols. 8vo. L2. 2s.
Vols. V. VI. VII. Annotationes interpretum in Demosthenem. 8vo. L1. 16s.

Scholia Graeca in Demosthenem ex codicibus auxit et emendavit G. Dindorfius. 2 Vols. 8vo. (erscheint nächstens.)
Index Graecitatis Platonicae. Accedunt Indices Historici et Geographici confecit *T. Mitchell*, A. M. Tomi II. 8vo. L1. 6s.
Apsinis et Longini Rhetorica. E Codicibus MSS., adhibita supellectili Ruhnkeniana, recensuit *Joh. Bakius*. 8vo. 6s. 6d.
Plotini opera omnia. Porphyrii Liber de Vita Plotini. Cum Marsilii Ficini Commentariis. Edidit *F. Creuzer*. 3 Vols. 4to. L6. 6s.
Paroemiographi Graeci. quorum pars nunc primum ex Codicibus Manuscriptis vulgatur. Edidit *T. Gaisford*, S. T. P., Gr. Ling. Prof. Reg. 8vo. 11s.
Joannis Stobaei Florilegium. Ad MSS. Fidem emendavit et supplevit *T. Gaisford*, S. T. P. 4 Vols. 8vo. L2. 10s.
Joannis Stobaei Eclogarum Physicarum et Ethicarum libri duo; accedit Hieroclis commentarius in aurea carmina Pythagoreorum. Ad MSS. Codd. recensuit *Thomas Gaisford*, S. T. P. 2 Vols. 8vo. L1. 1s.
Scriptores Latini rei Metricae. Edidit *T. Gaisford*, S. T. P., Gr. Ling. Prof. Reg. 8vo. 12s.
Anecdota Graeca Parisiensia. Edidit *J. A. Cramer*, S. T. P., Aulae Novi Hospitii Principalis. 4 Vols. 8vo. L2. 2s.
Anecdota Graeca Oxoniensia. Edidit *J. A. Cramer*, S. T. P. 4 Vols. 8vo. 2l. 2s.
Ephemerides Isaaci Casauboni, cum praefatione et notis, edente *Johanne Russell*, S. T. P. Canonico Cantuariensi, Scholae Carthusianae olim Archididascalo. 2 Vols. 8vo. L1. 4s.
Johannis Pearsoni Adversaria Hesychiana. 2 Vols. 8vo. 16s.
Euripidis Heraclidae et Medea. Ex Recensione *P. Elmsley*, A. M., qui Annotationes suas et aliorum selectas adjecit. 8vo. 12s. 6d.
Catalogus Librorum impressorum Bibliothecae Bodleianae in Academia Oxoniensi. Tomi III. Folio. L5. 15s.
A Catalogue of the Manuscripts bequeathed to the University of Oxford by *Elias Ashmole*, Esq., M. D., &c. By *W. H. Black*. 4to. L1. 11s. 6d.
A Catalogue of the printed Books and Manuscripts bequeathed by *Francis Douce*, Esq., to the Bodleian Library. Folio, with Plates plain, 1l. 8s. coloured. L2. 5s.
Catalogus Codicum MSS. orientalium Bibliothecae Bodleianae: Pars Prima a J. Uri. Partis secundae Volumen primum ab Alexandro Nicoll, A. M. Partis secundae Volumen secundum, Arabicos complectens, ab E. B. Pusey, S. T. B. 3 Vols. Folio. L4. 14s. 6d.
Catalogus MSS. E. D. Clarke, qui in Bibliotheca Bodleiana adservantur. Pars Prior. Inseruntur Scholia inedita in Platonem et in Carmina Gregorii Nazianzeni. Pars Posterior MSS. Orientalium ed. *A. Nicoll*, A. M. 2 Parts. 4to. 14s.
Catalogus Codicum MSS. et Impressorum, cum Notis MSS. olim *D'Orvillianorum*, qui in Bibliotheca Bodleiana adservantur. 4to. 8s. 6d.
Catalogus MSS. Borealium Praecipue Islandicae Originis, qui nunc in Bibliotheca Bodleiana adservantur. Auctore *Finno Magno Islando*. 4to. 4s. 6d.

Die mehrsten dieser Werke werden in engl. Leinen gebunden ausgegeben; ich berechne für einen Octavband 5 Ngr., für einen Quartband 10 Ngr. extra.

Leipzig, November 1850.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. November. № 22. 1850.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Ergänzung zu der in der vorhergehenden Numer mitgetheilte Verordnung.

Die Senatszeitung enthält folgende Allerhöchst bestätigte Ergänzende Verordnung über die Kaiserliche Oeffentliche Bibliothek und das Rumianzowsche Museum d. d. 20. Februar 1850:

1) Die Kaiserliche Oeffentliche Bibliothek und das Rumianzowsche Museum gehören zu dem allgemeinen Ressort des Ministeriums des Kaiserlichen Hofes und stehen unter der unmittelbaren Leitung eines Direktors.

2) Der Direktor der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek und des Rumianzowschen Museums hat drei Hauptobliegenheiten:

a) Für die Aufbewahrung dieser Sammlungen und für die Herstellung der bestmöglichen Ordnung in denselben zu sorgen.

b) Massregeln zur allmäligen Bereicherung der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu treffen.

c) Die Anordnung und Thätigkeit der Bibliothek und des Museums auf den Hauptzweck ihrer Bestimmung — den allgemeinen Nutzen zu richten.

3) In Folge dessen gehört es zur Verpflichtung und Verantwortlichkeit des Direktors:

a) Ueber die etatmässig festgesetzten Summen der Bibliothek und des Museums, so wie über die aus ihrem Haushaltungswesen einkommenden Gelder zu verfügen.
b) In Betreff der diesen Anstalten gehörenden Häuser und Kaufläden die Vermiethungs-Termine und Bedingungen zu bestimmen und die darüber abgeschlossenen Contracte zu bestätigen.
c) Behufs der Heizung und Ausbesserung der Gebäude, und behufs sonstiger Erfordernisse der ihm anvertrauten Sammlungen, Ausgebote und Lieferungsübernahmen anzusetzen und zu bestätigen; bis zu der im Art. 1592 Bd. X. des Swods der Bürgerlichen Gesetze bestimmten Summe, oder nach eigenem Ermessen im Wege des Haushaltes zu verfahren.
d) Auf die Erfüllung des Gesetzes zu sehen und darauf zu bestehen: dass von Allem, was in Russland gedruckt, gravirt und lithographirt wird, in welchem Bereiche es immer sei, der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek je zwei Exemplare eingeliefert werden.
e) Nach Massgabe des Bedarfs und der Mittel der Bibliothek und des Museums über Anschaffung von Büchern aus dem Auslande zu verfügen, durch Ankauf, Tausch oder Verkauf überflüssiger Dubletten u. s. w. Bücher und Journale, welche für diese Sammlungen bezogen werden, sind zollfrei.
f) Die nöthigen Massregeln zu treffen, um den Personen, welche die Bibliothek und das Museum besuchen und denen, die sich daselbst mit Lesen und wissenschaftlichen Arbeiten zu beschäftigen wünschen, alle mögliche Bequemlichkeiten und Hülfsmittel darzubieten.

4) In Fällen, welche eine Allerhöchste Entscheidung verlangen, bringt der Direktor seine Vorlagen durch den Minister des Kaiserlichen Hofes an.

5) Dem Gehülfen des Direktors liegt ob:
a) Die nähere Aufsicht über Haushaltungs- und Rechnungswesen der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek und die unmittelbare Leitung der Kanzelei.
b) Der Vorsitz im Oeconomischen Komité der Bibliothek, welcher, laut Bestimmung des Direktors, aus Bibliothekaren und andern Beamten besteht.
c) Die Erfüllung solcher besondern Verpflichtungen, welche ihm vom Direktor übertragen werden können.
d) Unter Oberleitung des Direktors, die unmittelbare Verwaltung des Rumianzowschen Museums, laut der hieraufbezüglichen Bestimmung vom 27. Mai 1846.

6) Im Falle der Abwesenheit oder Krankheit des Direktors tritt sein Gehülfe in alle Verpflichtungen und Rechte desselben ein, in Bezug auf die Bibliothek sowohl, wie auch auf das Museum. Im Falle der Abwesenheit oder Krankheit des Gehülfen, werden dessen Obliegenheiten einem von den Bibliothekaren, nach Ermessen des Direktors, übertragen.

7) Die Pflichten und die Verantwortlichkeit der Bibliothekare und übrigen Beamten werden durch die bestehenden Statuten und durch die Vorschriften des Direktors bestimmt.

8) Die Bibliothekare, Unterbibliothekare und alle übrige Beamten der Bibliothek und des Museums werden von dem Direktor angestellt und entlassen. Zu Bibliothekaren und Unterbibliothekaren können auch anderweitig Angestellte, mit Beibehaltung ihres Amtes, ernannt werden, jedoch nur dann, wenn diese Aemter der Art sind, dass sie die rechtzeitige und pünktliche Erfüllung der Obliegenheiten im Dienste der Bibliothek und des Museums nicht behindern.

9) Der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek wird anheim gestellt zu erwählen: 1) Ehrenmitglieder aus der Zahl von Männern, die durch Liebe zur Aufklärung und namentlich zur Bibliographie Berühmtheit erlangt. 2) Ehren-Korrespondenten aus der Zahl der bekanntesten Bibliothekare und Buchhändler, russischer wie ausländischer, von denen sich eine nützliche Mitwirkung durch Arbeiten, Mittheilungen und Darbringungen erwarten lässt. 3) Einige Kommissionaire, um durch deren Vermittelung Bücher und Journale zu beziehen. Die Ehrenmitglieder werden, auf Vorlage des Direktors, vom Minister des Kaiserlichen Hofes bestätigt, die Korrespondenten und Kommissionaire vom Direktor ernannt. Die Diplome der Ehrenmitglieder tragen die Unterschrift des Ministers und des Direktors, die der Korrespondenten unterzeichnet der Direktor und contrasignirt sein Gehülfe. Den Korrespondenten, wie auch den Kommissionairen wird das Recht ertheilt, diesen Titel in ihren Unterschriften, auf Aushängeschildern u. s. w. zu führen; doch befreit derselbe Niemanden von bürgerlichen Lasten und Diensten. Im Falle besonderer Mühwaltungen zum Besten der Bibliothek und des Museums, oder im Falle beträchtlicher Darbringungen Seitens aller dieser Personen wird über ihre Leistungen Allerhöchsten Orts berichtet und können Allergnädigste Belohnungen für sie erbeten werden.

10) Damit die Beamten der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek und des Rumianzowschen Museums von ihren eigentlichen und wesentlichen Beschäftigungen nicht abgezogen werden, ist die innere schriftliche Geschäftsführung dieser Anstalten auf möglichst einfache und uncomplicirte Formen zu reduciren. Die Verwaltung der Bibliothek und des Museums verhandelt direct mit allen Behörden und Personen. Der Schriftenwechsel mit Ministerien und Oberdirigirenten geschieht mit Unterschrift des Direktors und Kontrasignatur seines Gehülfen; alle übrigen Schriften, wenn sie keine Verfügung über Gelder noch auch neue Massregeln enthalten, werden von dem Gehülfen des Direktors unterzeichnet und von demjenigen Unterbibliothekar, welcher das Amt des Sekretairs bekleidet, contrasignirt.

11) In Angelegenheiten, welche zu dem Geschäftskreise des Inspections-Departements des Civildienstes gehören, namentlich:

wegen Eintragung der Anstellung und Entlassung von Beamten der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek und des Rumianzowschen Museums in die Allerhöchsten Tagesbefehle, wegen deren Beförderung im Range für vollendete Dienstjahre, wegen Einsendung der Dienstlisten zu den bestimmten Terminen, so wie anderer Berichte u. s. w. verhandelt der Direktor unmittelbar mit diesem Departement; Vorlagen im Betreff von Belohnungen für besondere Auszeichnung gelangen durch den Minister des Kaiserlichen Hofes in der hierzu vorgeschriebenen Form an Se. Majestät den Kaiser.

12) Die monatlichen Revisionen der Geldsummen der Bibliothek und des Museums geschehen in der Allgemeinen Versammlung des Oeconomischen Comité's, die jährlichen und ausserordentlichen Revisionen des Direktors in Gegenwart seines Gehülfen und sämmtlicher Bibliothekare.

13) Das Rechnungswesen der Bibliothek und des Museums richtet sich nach den allgemeinen für das Ministerium des Kaiserlichen Hofes geltenden Regeln, und ihre Rechnungen werden der Kontrolle dieses Ministeriums jährlich zum 1. März eingesandt.

14) Die Veranschlagung der jährlichen Ausgaben der Bibliothek und des Museums wird dem Minister des Kaiserlichen Hofes nicht später als den 15. August vorgelegt.

Gezeichnet: der Minister des Kaiserlichen Hofes,
Fürst *Wolkonski*.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Agassiz, Louis, u. Aug. A. **Gould**, Grundzüge der Zoologie, m. besond. Rücksicht auf den Bau, die Entwickelung, Vertheilung u. natürl. Anordnung der noch lebenden u. der ausgestorbenen Thier-Formen. Für höhere Lehranstalten u. zum Selbstunterricht. Mit e. Vorwort v. Prof. Bronn. Mit zahlreichen Holzschn. im Texte. [Praktische Lehrbücher. 10. Bd.] (In 3 Lfgn.) 1. Lfg.: Vergleichende Anatomie u. Physiologie. 8. Stuttgart 1851. 24 Ngr.

Albers, Prof. Dr. J. F. H., die Erkenntniss der Krankheiten der Brustorgane aus physikal. Zeichen od. Auscultation, Percussion u. Spirometrie. Nach Heribert Davies' Vorlesungen u. eigenen Beobachtungen bearb. gr. 12. Bonn. n. 25 Ngr.

Ameis, Prof. Dr. Karl Frdr., Gottfried Hermann's pädagogischer Einfluss. Ein Beitrag zur Charakteristik des altclass. Humanisten. gr. 8. Jena. 15 Ngr.

Arneth, Dr. F. H., die geburtshilfliche Praxis erläutert durch Ergebnisse der II. Gebärklinik zu Wien u. deren stete Vergleichung m. den

statist. Ausweisen der Anstalten zu Paris, Dublin etc. Lex.-8. Wien 1851. n. 1 Thlr.

Aufrecht, (Dr.) S. Th., u. (Dr.) A. **Kirchhoff**, die umbrischen Sprachdenkmäler. Ein Versuch zur Deutung derselben. 3. Hft. hoch 4. Berlin. n. 3 Thlr.

Authenticum. Novellarum constitutionum Justiniani versio vulgata ed. *G. E. Heimbach*. Sect. V. Fol. 82 et prolegomena fol. K—Zz. gr. 8. Lipsiae. 2 Thlr. 24 Ngr.

Bauer, Bruno, Kritik der Evangelien u. Geschichte ihres Ursprungs. 6—9. Lfg. 8. Berlin. à 6 Ngr.

——— die Apostelgeschichte eine Ausgleichung des Paulinismus u. d. Judenthums innerhalb der christl. Kirche. [Supplement zur Kritik der Evangelien.] gr. 8. Berlin. n. 20 Ngr.

Beiträge zur Heilkunde, hrsg. v. der Gesellschaft pract. Aerzte zu Riga. 1. Bd. 2. Lfg. gr. 8. Riga 1851. 27 Ngr.

Braun, Emil, die Ficoronische Ciste des Collegio Romano in treuen Nachbildungen hrsg. gr. Fol. Leipzig. n. 8 Thlr.

——— die Passion des Duccio Buoninsegna. Nach Zeichnungen Francesco v. Rhoden's gestochen v. Bartholomeo Bartoccini. gr. Fol. Ebd. n. 20 Thlr.

Bretschneider, Dr. Horst, wissenschaftliches Verzeichniss der in der Herzogl. Bibliothek zu Gotha enthaltenen Ausgaben, Uebersetzungen u. Erläuterungsschriften medicinisch-physikal. Werke der griech., arab. u. der latein. Literatur bis zum 13. Jahrh., nach Dr. Ludw. Choulant's Handbuch der Bücherkunde f. die ältere Medicin bearb. u. hrsg. gr. 12. Gotha 1851. 7½ Ngr.

Bröndsted, P. O., den Ficoroniske Cista. Beskreven og forklaret. Efter allerhöieste Befaling udgivet af *N. V. Dorph*. Imp.-Fol. Kiobenhavn 1847. n. 3 Thlr. 14 Ngr.

Brosset, Rapports sur un voyage archéologique dans la Géorgie et dans l'Arménie exécuté en 1847—1848. 2. Livr. Avec un Atlas de 16 planches lith. Lex.-8. St.-Pétersbourg. Leipsic. (à) n.n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Brugsch, (Dr.) Heinr., übersichtliche Erklärung aegyptischer Denkmäler des Königl. Neuen Museums zu Berlin. Ein kleiner Beitrag zur Kenntniss d. alten Aegyptens. gr. 12. Berlin. n. 15 Ngr.

——— de natura et indole linguae popularis Aegyptiorum. Fasc. prior de nomine, de dialectis, de litterarum sonis. gr. 8. Ibid. n. 15 Ngr.

Canstatt's, C., Jahresbericht üb. die Fortschritte der gesammten Medicin in allen Ländern im J. 1849. Redigirt v. Dr. *Eisenmann*. 3. Bd. A. u. d. T.: C. Cannstatt's Jahresbericht üb. die Fortschritte in der Heilkunde im J. 1849. 2. Bd.: Local-Pathologie. hoch 4. Erlangen. n. 2 Thlr. 5 Ngr.

——— derselbe. 7. Bd. A. u. d. T.: C. Canstatt's Jahresbericht üb. die Fortschritte der Staatsarzneikunde im J. 1849. hoch 4. Ebd. n. 16 Ngr.

Casper, Dr. Joh. Ludw., gerichtliche Leichenöffnungen. 1. Hundert. Verrichtet u. erläutert. 2. durchgesehene u. verm. Aufl. gr. 8. Berlin. n. 20 Ngr.

Chronik, oberrheinische, älteste bis jetzt bekannte in deutscher Prosa, aus e. gleichzeit. Handschrift zum erstenmal hrsg. v. Prof. *Frz. Karl Grieshaber*. gr. 8. Rastatt. n. 18 Ngr.

Corpus inscriptionum graecarum. Auctoritate et impensis acad. litterar. regiae Boruss. ex materia collecta ab *Aug. Boeckhio* ed. *Joan. Franzius*. Vol. III. Fasc. III. gr. Fol. Berolini. n. 5 Thlr. 20 Ngr.

Daniels, Prof. Dr. A. v., Lehrbuch des gemeinen preuss. Privatrechtes. 1. Bd. gr. 8. Berlin 1851. 2 Thlr.

Denkmäler der Kunst zur Uebersicht ihres Entwickelungsganges v. den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart. Begonnen v. Prof. *Aug. Voit*, fortges. v. Dr. *Ernst Guhl* u. Prof. *J. Caspar*. [Atlas zum Handbuch der Kunstgeschichte v. F.

Kugler.] 8. Lfg. [3. Abschnitt Taf. 17—21. a. b.] qu. Fol. (3 Kpfrtaf. u. 1 lithochrom. Taf.) Stuttgart. (à) n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Epistolae, septem, apocalypticae ad hodiernam ecclesiae evangelicae conditionem applicatae. Commentatio pastoralis, ecclesiae nostrae et judicandae et emendandae inserviens. (Auctore Dr. *Freytag.*) gr. 8. Berolini. n. 10 Ngr.

Euripidis tragoediae cum fragmentis. Versio latina ad novam Tauchnitii editionem ster. accommodata. Tom. III.: Rhesus, Troades, Bacchae, Cyclops, Heraclidae, Helena. 16. Lugduni Batav. 1849. (à) n. 1 Thlr.

Feldzug, der, in Ungarn u. Siebenbürgen im Sommer des J. 1849. Lex.-8. Pesth. n. n. 4 Thlr.; m. e. Atlas v. 6 lith. u. illum. Schlachtplänen in Imp.-Fol. n. n. 8 Thlr.

Fichte, Iman. Herm., System der Ethik. 1. kritischer Thl. A. u. d. T.: Die philosoph. Lehren v. Recht, Staat u. Sitte in Deutschland, Frankreich u. England, v. der Mitte des 18. Jahrh. bis zur Gegenwart dargestellt. gr. 8. Leipzig. n. 4 Thlr.

Fischer, Prof. Dr. Karl Phil., Grundzüge d. Systems der Philosophie od. Encyclopädie der philosoph. Wissenschaften. 2. Bd.: Die Wissenschaft d. subjectiven u. objectiven Geistes. 1. Abth. A. u. d. T.: Grundzüge d. Systems der Anthropologie. gr. 8. Erlangen. 1 Thlr. 5 Ngr.

Friedhoff, Franc., Status primi hominis supernaturalis et indebitus. gr. 8. Monasterii. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Gangstudien od. Beiträge zur Kenntniss der Erzgänge hrsg. v. Prof. Dr. *B. Cotta.* Hft. IV.: *Elie de Beaumont,* üb. vulkan. u. metallische Ausströmungen. *H. Müller,* Collectaneen der Literatur üb. Erzlagerstätten. gr. 8. Freiberg. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Genre-Bilder aus dem Oriente. Gesammelt auf der Reise d. Herzogs Maximilian v. Bayern u. gez. von *Heinr v. Mayr,* m. erklär. Texte v. Dr. *Sebast. Fischer.* 8 Lfg. (Schluss.) gr. Fol. Stuttgart. (à) n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Gerhard, Bernh., Versuch einer Monographie der Lycaenen als Beitrag zur Schmetterlingskunde m. Abbildgn. nach der Natur. 3. Hft. gr. 4. Hamburg. Leipzig. (à) n. 1 Thlr.

Gesammtabenteuer. Hundert altdeutsche Erzählungen: Ritter- u. Pfaffen-Mären, Stadt- u. Dorfgeschichten, Schwänke, Wundersagen u. Legenden v. *Jak. Appel, Dietr. v. Glatz.* dem Freudenleeren, *Heinz* dem Kellner, *Jansen Enenkel* u. A., meist zum erstenmal gedruckt u. hrsg. v. *Frdr. Heinr. von der Hagen.* 3 Bde. Mit 3 Schrifttaf. gr. 8. Stuttgart. n. 9 Thlr. 18 Ngr.

Gluge, Prof. Dr. Glieb., pathologische Histologie. Mit 12 (theils color.) Kpfrtaf. u. Tab. [Abdr. aus Gluge's Atlas der patholog. Anatomie.] Fol. Jena. n. 5 Thlr.

—— Atlas der patholog. Anatomie. 22. (Schluss-)Lfg. Histologie. gr. Fol. Jena. (à) n. 1 Thlr. 25 Ngr.

Guhrauer, (Prof. Dr.) G. E., Joachim Jungius u. sein Zeitalter. Nebst Goethe's Fragmenten üb. Jungius. gr. 8. Stuttgart. 2 Thlr.

Handbuch, kurzgefasstes exegetisches, zum Alten Testament. 10. Lfg. A. u. d. T.: Das Buch Daniel. Erklärt v. Prof. Dr. *Ferd. Hitzig.* gr. 8. Leipzig. 1 Thlr.

Heinrich, Carol. Frid., Schedae Lycurgeae. Disgessit suisque annotationibus auctas ed. *Joan. Freudenberg.* gr. 4. Bonnae. n. 15 Ngr.

Hermann, Prof. Dr. Karl Frdr., Lehrbuch der griechischen Antiquitäten. 3. Thl., die Privatalterthümer enthaltend. 1. Hälfte. gr. 8. Heidelberg. 1 Thlr. 5 Ngr.

Keller, (Prof. Dr.) Frdr. Ludw., Semestrium ad M. Tullium Ciceronem libri sex. Vol. I. Liber III. Lex.-8. Turici 1851. 1 Thlr. 6 Ngr.

Klemm, Gust., allgemeine Cultur-Geschichte der Menschheit. 8. Bd. A. u. d. T.: Das alte vorchristliche Europa. Mit 6 (lith.) Taf. Abbildgn gr. 8. Leipzig. 3 Thlr.

Klencke, Prof. Dr. H., die Verderbniss der Zähne. Gekrönte Preisschrift. Mit 20 in den Text gedr. mikroskop. Abbildgn. (in Holzschn.) gr. 8. Leipzig. n. 20 Ngr.

Leist, Dr. Burkard Wilh., Versuch einer Geschichte der römischen Rechtssysteme. gr. 8. Rostock. 17½ Ngr.

Lieder, die, Guillems IX. Grafen v. Peitieu Herzogs v. Aquitanien hrsg. v. *Wilh. Holland* u. *Adelb. Keller*. 2. Ausg. gr. 8. Tübingen. n. 9 Ngr.

Luschka, Prof. Dr. Hubert, die Nerven des menschlichen Wirbelkanales. Mit 2 lith. Taf. hoch 4. Tübingen. n. 1 Thlr.

Maedler, J. H., die totale Sonnenfinsterniss am 16/28 Juli 1851. Berechnet u. dargestellt. gr. 4. Dorpat. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Merkel, Johs. die geschichte des Langobardenrechts. Eine abhandlung als Beitrag zu Savigny's geschichte d. röm. rechts im mittelalter. Lex.-8. Berlin. n. 24 Ngr.

Merle d'Aubigné, J. H., die schottische Kirche in ihrem dreihundertjähr. Kampfe. Deutsche Ausg., besorgt u. bevorwortet v. Dr. *Otto Fiebig*. gr. 8. Leipzig 1851. 1 Thlr. 15 Ngr.

Mooyer, E. F., über die angebliche Abstammung des normannischen Königsgeschlechts Siziliens v. den Herzögen der Normandie. Eine genealog. Untersuchung. [Als Mscr. gedruckt.] gr. 4. Minden. n. 10 Ngr.

Movers, Prof. Dr. F. C., die Phönizier. 2. Bd. 2. Thl. A. u. d. T.: Das phönizische Alterthum. 2. Thl.: Geschichte der Colonien. gr. 8. Berlin. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Müller, Joh., über die Larven u. die Metamorphose der Holothurien u. Asterien. Vorgetragen in der Königl. Akademie der Wissenschaften am 15. Nov. 1849 u. 18. April 1850. Mit 7 Kpfrtaf. gr. 4. Berlin. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Notitia dignitatum et administrationum omnium tam civilium quam militarium in partibus orientis et occidentis. Ad codd. mss. editorumque fidem recensuit commentariisque illustravit Prof. Dr. *Ed. Böcking* Fasc. V. Annotatio ad notitiam dignitatum in partibus occidentis. Pars II. Annotationem ad cap. XXIII—XLVI cont. gr. 8. Bonnae. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Oesterlen, Prof. Dr. Frdr., Handbuch der Hygieine f. den Einzelnen wie f. eine Bevölkerung. 2 Lfgn. gr. 8. Tübingen 1851. 4 Thlr. 15 Ngr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. Dr. *Wilh. Dunker* u. *Herm. v. Meyer*. III. Bd. 1. Lfg. gr. 4. Cassel. n. 3 Thlr.

Planck, Dr. K. Ch., die Weltalter. 2. Thl.: Das Reich des Idealismus od. zur Philosophie der Geschichte. gr. 8. Tübingen 1851. 1 Thlr.

Reichenbach, (Prof. Dr. H. G.) Ludw., Iconographia botanica. Cent. XXIII. Icones florae germanicae. Cent. XIII. Decas 1—4. gr. 4. Lipsiae. à n. 25 Ngr.

Rose, Heinr., ausführliches Handbuch der analytischen Chemie. Mit in den Text eingedr. Holzschn. 1. Bd.: Die Lehre v. den qualitativen chemisch-analyt. Untersuchungen. gr. 8. Braunschweig 1851. n. 4 Thlr.

—— dasselbe. 2. Thl.: Die Lehre v. den quantitativen chemisch-analyt. Untersuchungen. gr. 8. Ebd. 1851. n. 4 Thlr. 20 Ngr.

Rosenthal, C. A., vollständige Uebersicht der Geschichte der Baukunst, v. ihrem Ursprunge an bis auf die neueste Zeit, im organ. Zusammenhange in sich u. m. der allgem. Culturgeschichte; für Geschichtsforscher, Baumeister u. überhaupt f. denkende u. gebildete Leser dargestellt. III. Thl.: Die Baukunst d. Mittelalters u. der neuern Zeit. [Abgedr. aus Crelle's Journal f. die Bankunst Bd. 18. 20. 22. 25—28.] gr. 4. Berlin. 3 Thlr. 22½ Ngr.

Roth, Prof. Dr. Paul, Geschichte d. Beneficialwesens v. den ältesten Zeiten bis ins zehnte Jahrhundert. gr. 8. Erlangen. 2 Thlr. 18 Ngr.

Rott, Jos., de interpolationibus thegoniae Hesiodeae. Pro programmate scripsit. gr. 4. Monachii. n. 9 Ngr.

Ruprecht, Aphorismen u. Beiträge zu der Anschauungslehre in den mathemat. Wissenschaften. gr. 4. Hersfeld. Hanau. n. 8 Ngr.

Savigny, Frdr. Carl v., Geschichte d. Römischen Rechts im Mittelalter. 4–6 Bd. (Schluss.) 2. Ausg. gr. 8. Heidelberg. Subscr.-Preis n. 6 Thlr.

Scanzoni, Dr. Frdr. W., Lehrbuch der Geburtshilfe. 2. Bd. Mit 39 in den Text eingeschalteten Holzschn. gr. 8. Wien. (à) n. 2 Thlr.

Schenkel, Prof. Dr. Dan., das Wesen des Protestantismus aus den Quellen d. Reformationszeitalters dargestellt. 3. Bd.: Die theantropologischen od. kirchlichen Fragen. 1. Buch. gr. 8. Schaffhausen 1851. 27 Ngr.

Schiefner, A., et **A. Weber,** variae lectiones ad Bohlenii editionem Bhartriharis sententiarum pertinentes, e codd. extractae. gr. 4. Berolini. n. 10 Ngr.

Schiller, Dr. Ludw., kritische u. exegetische Bemerkungen zu den Persern des Aeschylus. [Programm zum Jahresbericht der K. B. Studienanstalt zu Erlangen.] gr. 4. (Erlangen.) $7\frac{1}{2}$ Ngr.

Schubert, Prof. Joh. Andr., Beitrag zur Berichtigung der Theorie der Turbinen. Mit 4 (lith.) Figurentaf. gr. 8. Dessau. n. 1 Thlr.

Schwartz, (Dr.) J. C., über Eclampsie der Kreisenden. Beobachtungen u. Bemerkungen. [Aus den „Beiträgen zur Heilkunde" abgedr.] gr. 8. Riga 1851. 12 Ngr.

Schwenck, Konr., die Mythologie der asiat. Völker, der Aegypter, Griechen, Römer, Germanen u. Slaven. 5. Bd. A. u. d. T.: Die Mythologie der Perser f. Gebildete u. die studirende Jugend. gr. 8. Frankfurt a. M. n. 2 Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. December. № 23. 1850.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Alte Kataloge des Stiftes Klosterneuburg.*)

A.

Das älteste Handschriften-Verzeichniss des Stiftes Klosterneuburg.

Am Ende des Codex 838.

Isti sunt libri S. Marie in cenobio niwenburgensi qui ibi diverso labore collecti vel conscripti sunt.

Bibliotheca in qua continentur quinque libri moysi. liber Josue. liber Judicum. liber Ruth. libri regum in uno volumine. In secunda continentur hi libri Actus apostolorum septem canonice epistole. Apocalipsis. Parabole Salomonis. Ecclesiastes. item liber sapiencie cantica canticorum liber Jhesu filii Sirach. paralippomenon liber esdre liber tobie liber judith liber hester libri machabeorum liber Job. In tercia continentur Isaias Hieremias

*) Wir entnehmen dieselben der interessanten, vor kurzem erschienenen Schrift: „Die Bibliothek des Stiftes Klosterneuburg. Ein Beitrag zur österreichischen Literaturgeschichte. Von Philos. Dr. Hartmann Joseph Zeibig, Chorherrn zu Klosterneuburg. Wien 1850.“ 56 SS. in 8°.

Ezechiel Daniel et XII minores prophete. Epistole Pauli. Omelia per totum anni circulum. Item alia omelia in qua continentur sermones per totum annum de festivitatibus sanctorum et quedam exposiciones evangeliorum. Moralia beati gregorii pape prima pars II et III in uno. Item pars IV et V et VI et ultima separatim. Omelie ejusdem super ezechielem. pastoralis cura ejusdem. libri dialogorum ejusdem. Quadraginta omelie ejusdem super evangelia. Sermones s. Augustini de diversis solemnitatibus sanctorum per annum. Quinquaginta Omelie de diversis scripturarum locis.

B.

Das zweite Handschriften-Verzeichniss des Stiftes Klosterneuburg.

Es befindet sich am Ende des Codex N. 161: Honorius Solitarius super Psalmos. Tom. IIdus, worin sich nebstbei die Weisung vorfindet: Magister Gregori liber iste cum altero ejusdem operis debent presentari dno preposito in niwenburc vel ejus officiali.

Bibliotheca una in qua continentur V libri moysi liber Josue liber Judicum liber Ruth liber Regum. In secunda continentur Actus apostolorum septem canonice epistole Apokalipsis. Pverbia Salomonis. Ecclesiastes. Cantica canticorum. Item liber Sapiencie. liber Jhesu filii Syrach. Paralippomenon liber Esdre. liber Tobie. liber Judith. liber Hester. liber Machabeorum. liber Job in uno volumine.

Due omelie. in una continentur exposiciones dominicalium evangeliorum in altera sermones et evangelia de sanctis. Moralia b. Gregorii in V volumina distincta. Libri dialogorum eiusdem in uno volumine. Exposicio eius in ultima visione Ezechiel in uno volumine. Pastoralis cura ejusdem in quo et Elucidarium in uno volumine. Vita Bragmanorum XI omelie eiusdem in uno volumie. Libri IIII Evangelistarum in uno volumine.

Horosius ad aug. Augustin. de vbis dni in uno volumine. Ide in enchiridion in uno volumine et de bono coniugio. Lib. Confessionum ejusdem in uno volumine. idem de doctrina xna in uno volumine. idem de libero arbitrio in uno volumine. Excerpta eiusdem in saltium (Psalterium) in uno volumine. Sermones eiusdem

de diversis in uno volumine. Liber eiusdem de mendacio et liber soliloquiorum eius in uno volumine. Tractatus eiusdem super Eplam Johannis. Aug. de trinitate. Idem de fide ad petrum. Alius de regulis ecclesiasticis. Libri retractationum eiusdem. It. de divinacione demonum. Item Aug. super genesim.

Ambrosius super Lucam in uno volumine. Examero eiusdem in uno vol. id. de officiis. Tractatus eiusdem super beati immaculati. Ylarius contra hereses. Ambrosius de bono mortis item de ysaac et anima in uno volumine. It. de officiis.

Beda super canonicas eplas.

Hugo de tbus rerum subsistenciis. Hugo super Ecclesiasten in uno vol. idem de veteri testamento in uno volumine. Id. de sacramentis in uno volumine. Item liber eiusdem de corpre dni in eodem böecius de trinitate. Hugo de disciplina claustrali in eodem de illuminaribus eccle. Idem super ierarchiam dionisii.

Jeronimus super Mattheum et Marcum in uno volumine. Eple eiusdem in uno vol. Item Jeronimus super esaiam in duobus volum. Idem super Ezechielem. Idem super Jeremiam. Idem in eplas pauli ad galathas ad ephesios ad titum ad philemonem. hebraice quesciones. Item liber senteneiarum magri Hugonis ex veteri testam.

Rudbt super Johan. in duobus volum. item super apokalypsin in uno volum. idem de divinis officiis in uno volum. idem super cantica canticorum in uno volum. idem de victoria verbi dei in uno volum. Idem sup. Mathm. item super genesim item super exodum et leviticum in uno volum. It. lib. num. eiusdem et lib. deuteronomii et Judicum et Ruth in uno vol. Item super duodec. pphtas in duob. volum.

Cassianus de institucionibus patrum in trib. voluminib. Lib. pspri de vita contemplativa et regula sci Basilii et alior patrum in uno volumine. Vita patrum in duob. voluminib. Liber scintillarum in uno vol. Pars prima patrum in uno volum. Lib. cassiodori senatoris de anima. Lib. maximi phylosophi. Lib. Aug. de magistio Notationes Notkeri in uno volumine. Lib. de expedicione iherosolimitana et lamentacio originis in uno vol.

Bernhard de libo arbito. Eple eiusdem. Hugo de institucione noviciorum uno vol. Item eple eiusdem. item sermones Bernhardi super cantica canticorum. Item sermones eiusdem. Lib. abbis (abbatis) de clara valle de gdu humilitatis. Lib. sentenciarum Eple Pauli cum glosis. Glose sup. iohm (Johannem). Glose super

cantica. Glose sup. psaltium. Gesta francorum in quo etiam leges divse. Passionarium. Item vita sci Silvestri et sci Nykolai de invenc. sce crucis et de invenc. s. Steph. et vita s. Ambrosii et sci Sevi (Severini) et aliorum in uno volumine. Canones ivonis. Sentencie anshelmi de sca trinitate. Item sentencie scor. patrum q sic incipiunt Corde creditur. Examеron. Item libellus de assumcione sce Marie. Dialogus petri bajolardi (Abaelardi?). It. lib. ali in q⁰ sermones aug. et epla eius ad ieronimum item epla sci Martini — — — et liber cassiodori senatoris de origine anime. Eple senece et vita alexandri magni. Declamaciones senece. Synonima Ysidori. Eple cypani (Cypriani) et explanacio ieronimi in apokalipsin et epla s. Aug. ad qndam comitem in uno vol.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Bethmann-Hollweg, M. A. v., über die Germanen vor der Völkerwanderung. Festgabe dem Fürsten Deutscher Rechtslehrer Frdr. Carl v. Savigny zur Jubelfeier des 31. Oktbr. 1850 überreicht. gr. 8. Bonn. 15 Ngr.

Bischof, Prof Dr. Gust., Lehrbuch der chemischen u. physikalischen Geologie. II. Bd. 4. Abth. gr. 8. Bonn. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Bluntschli, Dr., Geschichte d. schweizerischen Bundesrechtes v. den ersten ewigen Bünden bis auf die Gegenwart. 2. Bd.: Urkundenbuch d. schweizer. Bundesrechts. 1. Lfg. gr. 8. Zürich. 24 Ngr.

Bolzano's, Dr. Bernard, Parodoxien des Unendlichen hrsg. aus dem schriftl. Nachlass des Verf. v. Dr. *Fr. Prihonsky*. gr. 8. Leipzig 1851. 1 Thlr.

Braun, Dr. Emil, griechische Mythologie. In 3 Büchern. 2. Buch 1. Hälfte. gr. 8. Hamburg u. Gotha. (à) 27 Ngr.

Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftl. Classe. II. Bd. 1. Lfg. Fol. Wien. n. 5 Thlr.

——— dieselben. Mathematisch-naturwissenschaftl. Classe. II. Bd. 2. Lfg. Fol. Ebd. n. 3 Thlr.

Frey, Ludw., Frankreichs Civil- u. Criminalverfassung, m. Beziehungen auf England, nebst e. Darstellg. der in Deutschland erschienenen vollständig in sich abgeschlossenen Gerichtsverfassungen. 2. völlig umgearb. Aufl. Lex.-8. Erlangen 1851. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Gailhabaud's, Jules, Denkmäler der Baukunst aller Zeiten u. Länder. Für Deutschland unter Mitwirkg. v. Prof. Dr. *Frz. Kugler*, hrsg. v. *Ludw. Lohde*. 193—200. Lfg. (à 2 Kpfrtaf. nebst Text.) gr. 4. Hamburg. à. n. 15 Ngr.

Gerhard, Prof. Ed., Trinkschalen u. Gefässe des Königl. Museums zu

Berlin u. anderer Sammlungen. 2. Abth.: Gefässe. [Mit d. Umschlagstitel: Vases et coupes du musée royal de Berlin et d'autres collections. 2. Partie: Vases.] gr. Fol. Berlin. (à) n. 15 Thlr.

Gorup-Besanez, Prof. Dr. E. v., vergleichende Untersuchungen im Gebiete der zoochemischen Analyse. Festgabe zum fünfzigjähr. Doctorjubiläum des Hrn. Prof. Dr. Gfried. Fleischmann im Namen der physicalisch-medicin. Societät zu Erlangen am 21. Juni 1850 dargebracht. gr. 4. Erlangen. 7½ Ngr.

Hauer, Frz. v., über die vom Hrn. Bergrath W. Fuchs in den Venetianer Alpen gesammelten Fossilien. [Aus d. II. Bd. der Denkschriften der mathematisch-naturwissenschaftl. Classe der kaiserl. Akademie der Wissenschaften abgedr.] Fol. Wien. n. 1 Thlr.

Hilgenfeld, Prof. Dr. Adf., das Markus-Evangelium, nach seiner Composition, seiner Stellung in der Evangelien-Literatur, seinem Ursprung u. Charakter dargestellt. gr. 8. Leipzig. 20 Ngr.

Hofmann, Dr. Rud., das Leben Jesu nach den Apokryphen im Zusammenhange aus den Quellen erzählt u. wissenschaftlich untersucht. gr. 8. Leipzig 1851. 2 Thlr. 15 Ngr.

Humboldt, Wilh. v., Ideen zu einem Versuch, die Gränzen der Wirksamkeit d. Staats zu bestimmen. gr. 8. Breslau 1851. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Kaiser, Prof. F., der Sternenhimmel beschrieben. Nach der 2. holländ. Aufl. übers. v. Dr. *Frz. Schlegel.* Mit e. Vorwort v. J. F. Encke. gr. 8. Berlin. 1 Thlr. 25 Ngr.

Kraus, Dr. Joh. Bapt., die Apokatastasis der unfreien Creatur auf katholischem Standpunkte. Eine dogmatisch-exegetisch-histor. Abhandlung. gr. 8. Regensburg. 12 Ngr.

Lachmanni, Carol., in T. Lucretii Cari de rerum natura libros commentarius. gr. 8. Berolini. 2 Thlr. 10 Ngr.

Ledebour, Prof. Dr. Carol. Frdr. a, Flora Rossica sive enumeratio plantarum in totius imperii Rossici provinciis europaeis, asiaticis et americanis hucusque observatarum. Fasc. X. Lex.-8. Stuttgartiae. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

Lochner, Prof. Geo. Wolfg. Karl, das deutsche Mittelalter in den wesentlichsten Zeugnissen seiner geschichtl. Urkunden, Chroniken u. Rechtsdenkmäler. Zugleich als Handbuch f. den Geschichtsunterricht in höhern Bildungsanstalten hrsg. 2 Thle. in 1 Bd. gr. 8. Nürnberg. 2 Thlr. 15 Ngr.

Lucreti Cari, T., de rerum natura libri VI. Carolus Lachmannus recensuit et emendavit. gr. 8. Berolini. 1 Thlr. 10 Ngr.

Monumenta, historica Russiae, ex antiquis exterarum gentium archivis et bibliothecis deprompta, ab *A. J. Turgenovio.* II Tomi. Imp.-4. Petropoli 1841. 42. (Lipsiae.) n.n. 5 Thlr. 10 Ngr.

Müller, Car., Synopsis muscorum frondosorum omnium hucusque cognitorum. Fasc. 6. et 7. gr. 8. Berolini. à 1 Thlr.

Öttinger, Prof. Dr. Ludw., die Vorstellungen der alten Griechen u. Römer üb. die Erde als Himmelskörper. gr. 4. Freiburg im Br. n. 24 Ngr.

Pohl, Assisten J. J., über die Siedepuncte mehrerer alkoholhältiger Flüssigkeiten u. die darauf gegründeten Verfahren, den Alkoholgehalt derselben zu chemisch-techn. Zwecken zu bestimmen. [Aus d. II. Bd. der Denkschriften der mathematisch-naturwissenschaftl. Classe der kaiserl. Akademie der Wissenschaften abgedr.] Fol. Wien. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Pritzel, G. A., Thesaurus literaturae botanicae omnium gentium inde a rerum botanicarum initiis ad nostra usque tempora, quindecim millia operum recensens. Fasc. VI. gr. 4. Lipsiae. (à) n. 2 Thlr.

Quinti Smyrnaei posthomericorum libri XIV. Recensuit prolegemenis et adnotatione critica instruxit *Arminius Koechly*. gr. 8. Lipsiae. n. 4 Thlr. 20 Ngr.

Ranke, Dr. Ernst, kritische Zusammenstellung der innerhalb der evangel. Kirche Deutschlands eingeführten neuen Pericopenkreise m. e. Abhandlung üb. Mabillons gallikan. Lectionar als Einleitung. gr. 8. Berlin. 1 Thlr.

Segesser, Ant. Phil. v., Rechtsgeschichte der Stadt u. Republik Lucern. 1. Bd. 1. u. 2. Buch: Die Stadt Lucern unter der Herrschaft der Aebte v. Murbach u. d. Hauses Oesterreich. gr. 8. Lucern. 1 Thlr. 6 Ngr.

Siller, Prof. Dr. Carl Frdr. Ed., Lehrbuch der Pharmacie zum Selbstunterricht f. Pharmacenten u. Aerzte. 2. verm. u. gänzlich umgearb. Ausg. 2. Bd., welcher die pharmacent. Zoologie, Botanik, Mineralogie u. Pharmakognosie enthält. gr. 8. Riga. Berlin. (à) 4 Thlr.

Sonder, Dr. O. W., Flora Hamburgensis. Beschreibung der phanerogam. Gewächse, welche in der Umgegend v. Hamburg wild wachsen u. häufig cultivirt werden. gr. 12. Hamburg 1851. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Sörensen, Dr. Th., Untersuchungen üb. Inhalt u. Alter des alttestamentl. Pentateuch. 1. Thl. A. u. d. T.: Historisch-kritischer Commentar zur Genesis. gr. 8. Kiel 1851. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Studien, indische. Zeitschrift f. die Kunde d. indischen Alterthums. Im Vereine m. mehr. Gelehrten hrsg. v. Dr. *Albr. Weber*. In zwanglosen Hftn. 3. Hft. Berlin. (à) n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Supplementum ad historica Russiae monumente, ex archivis ac bibliothecis extraneis deprompta, et a collegio archaeographica edita. Imp.-4. Petropoli 1848. (Lipsiae.) n. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

ENGLAND.

British Organic Remains: the Third Decade; comprising Ten Plates of Figures, and Descriptions illustrative of British Organic Remains, forming a Portion of the Memoirs of the Geological Survey. Royal 4to. sewed, 4s. 6d.; royal 8vo. 2s. 6d.

Edinburgh Review. Index to Vols. 51 to 80 inclusive, being Nos. 186 and 187, 8vo. 12s.

Elements of Catholic Philosophy; or, Theory of the Natural System of the Human Mind. 8vo. pp. 228, cloth. 10s. 6d.

Ewbank (W. W.) — A Commentary on the Epistle of Paul the Apostle to the Romans; with a New Translation and Explanatory Notes. By W. W. Ewbank, M. A. 2 vols. post 8vo. Vol. 1, pp. 250, cloth. 5s. 6d.

Henrici Quinti, Angliae Regis, gesta, cum chronicâ neustriae, Gallicè, ab anno 1814, ad fidem codicum manuscriptorum recensuit, chronicam traduxit, notisque illustravit, Benjamin Williams, S. A. S. 8vo. pp. 330, boards. 10s. 6d.

Hertslet (L.) — A Complete Collection of Treaties and Conventions at present subsisting between Great Britain and Foreign Powers, and of the Laws, &c. concerning the same. By Lewis Hertslet. Vol. 7, 8vo. boards, price raised to 30s.

Hutton (T.) — The Chronology of Creation; or, Geology and Scripture

reconciled. By **Thomas Hutton**, F. G. S. Capt. Bengal Army. 8vo. (Calcutta), pp. 520, cloth. 15s.

Illustrations of the Chapel of St. Anthony the Eremite, Perthshire. Folio, half-bound. £3.

Johnson (W.) The Morbid Emotions of Women; their Origin, Tendencies, and Treatment. By Walter Johnson. Post 8vo. pp. 266, cloth. 5s.

Lee (H.) — On Inflammation of the Veins and Purulent Deposits: a Jacksonian Prize Essay. By Henry Lee. 8vo. pp. 96, cloth. 6s.

Observations made at the Magnetical and Meteorological Observatory at Hobarton, in Van Diemen Island, and by the Antarctic Naval Expedition. Printed, by order of Her Majesty's Government, under the superintendence of Lieut.-Col. Edward Sabine. Vol. 1, commencing with 1841; with Abstracts of the Observations from 1841 to 1848 inclusive. 4to. pp. 508, cl. 42s.

Owen (J.) — The Works of John Owen, D. D. Edited by the Rev. W. H. Gould. Vol. 1, 8vo. pp. 616, cloth. — To be completed in 16 vols. in 3 years; yearly subscription. 21s.

Prescott (W. H.) — Critical and Historical Essays. By W. H. Prescott. 2d edit. square, pp. 510, cloth. 6s.

Robinson (E.) — A Greek and English Lexicon of the New Testament. By Edward Robinson. New edition, revised and in great part re-written, 8vo. pp. 812, cloth. 18s.

Santarem (Visct.) — Researches respecting Americus Vespucius and his Voyages. By the Viscount Santarem. Translated by E. V. Childe. Fcp. 8vo. (Boston, U. S.), pp. 222, cloth. 5s. 6d.

Simon (J.) — General Pathology as conducive to the Establishment of Rational Principles for the Diagnosis and Treatment of Disease: a Course of Lectures delivered at St. Thomas's Hospital, 1850. By John Simon, F. R. S. Post 8vo. pp. 300, cloth. 7s. 6d.

Sir Roger de Coverley. By the Spectator. Notes and Illustrations by W. Henry Wills; Engravings by Thompson, from Designs by Frederick Tayler. Cr. 8vo. pp. 228, cloth, 15s.; morocco. 27s.

Smibert (T.) — The Clans of the Highlands of Scotland; being an Account of their Annals, separately and collectively: accompanied with coloured Declinations of their various Tartans and Family Arms. Edited by Thomas Smibert, Esq. Royal 8vo. cloth. 45s.

Smith (C. R.) — The Antiquities of Richborough, Reculver, and Lymne, in Kent. By C. Roach Smith, F. S. A. Illustrated with numerous Etchings and Woodcuts by F. W. Fairholt, F. S. A. Small 4to. pp. 274, cl. 21s.

Smith (H. S.) — The Parliaments of England from 1st George I. to the Present Time. By Henry Stooks Smith. Vol. 3, The Disfranchised Boroughs, Scotland, Ireland, &c. 12mo. pp. 312, cloth. 10s. 6d.

Spectator (The). A New Edition, with Biographical Notices of the Contributors, with Portraits. 1 vol. roy. 8vo. pp. 766, cloth. 9s.

Sussex Archaeological Collections. Illustrations from the History and Antiquities of the County. Published by the Sussex Archeological Society. 8vo. Vol. 3. pp. 368. 10s.

Tacitus. — Germania; Agricola; Annals, I.: with English Notes. Edited by Dr. Smith. 2d edition, 12mo. pp. 376, cloth. 5s.

Taylor (W.) — New and Successful Treatment for Febrile and other Diseases through the medium of the Cutaneous Surface; illustrated by Cases. By William Taylor. Post 8vo. cloth. 5s.

Vaux (W. S. W.) — Niniveh and Persepolis; an Historical Sketch of

Ancient Assyria and Persia; with an Account of the recent Researches in those Countries. By W. S. W. Vaux. 2d edit. post 8vo. pp. 446, cl. 8s.

Waring (J. B.) and **Macquoid's** Examples of Architectural Art in Italy and Spain. Folio. £5 5s.

Wellington (Duke of). — Memoir of Field-Marshal the Duke of Wellington during his Campaigns in Holland, India, Denmark, Portugal, Spain, France, and the Low Countries. Post 8vo. pp. 504, cloth. 8s.

Wilson (W.) — The Bible Student's Guide to the more correct Understanding of the English Translation of the Old Testament by reference to the Original Hebrew. By the Rev. W. Wilson, D. D. 4to. (Winchester), pp. 616. 42s.

Zoology of the Voyage of H. M. S. Samarang under the command of Sir Edward Belcher, C. B. &c., during the Years 1843-6. By Mssrs. Gray, Sir John Richardson, Owen, Adams, Reeve, and White. Edited by Arthur Adams, F. L. S. Royal 4to. pp. 250, 55 coloured plates, cloth. £3. 10s.

Hierbei eine literarische Beilage der Buchhandlung von **Leopold Voss** in Leipzig.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. December. № 24. 1850.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Alte Kataloge des Stiftes Klosterneuburg.

B.

Das zweite Handschriften-Verzeichniss des Stiftes Klosterneuburg.

(Fortsetzung.)

Ymago mundi. Ysidorus ethimologiarum item lib. differenciar. eius. Item alie glose sup. cantica canticorum. Juvencus in uno corpore. Item lucidarium anshelmi. Leges bavarorum, item libellus in quo — — — Honorius super psaltium in tbus vol. Claves phice. Cognicio vite. Triptita historia. Hylarius de sca tnitate. It. de synodis.

Sentencie Petri. Aplum glosatum ab eodem. Gratianum. Item aplus ab anshelmo glosat.

Beinahe dasselbe Verzeichniss, doch mit einigen Zusätzen enthält der Codex Nr. 252, Rupertus Abbas de divinis officiis.

Hylarius de sca trinitate, item Hylarius de synodis. Ambrosius de bono mortis, de ysaac et anima, de nabutheo in uno volumine item amb. sup. lucam, idem de officiis. idem super beati

immaculati. Examerон eiusdem, item Augustin. de gradi et libero arbitrio, idem de vbis dni, idem in eplam iohis. de penitencia, soliloquiarius, idem de mendacio in uno volumine. Aug. de nupciis et concupiscencia de bono coniugali de sca virginitate de professione viduitatis. Euchiridion in uno vol., idem de doctrina xna. Excerptum de exposicione eius in psalt. XVII omelie eius. It. ieronimus super math. et marcum in uno vol. Id. super ysaiam in duob. partib. Idem super ieremiam. Eple eiusdem. Idem in eplas Pauli ad galathas ad effesios ad titum ad philemonem. Hebrce questiones. Examerон arnonis. Gracianus. Canones Yvonis. Rubtus in minor. pphtas in duab. partib. idem super iohm in totidem partib. Id. sup math. idem de victoria vbi dei, idem super cantica canticorum ad pam sce M. idem super apokalipsin. Id. de divinis officiis. Item maximus phylosoph. Cassidorus de anima. Aug. de magistio. Notationes notgeri in uno vol. It. prima pars patii in vetus testamentum. Item Bernhard de gdbus divini amoris. Idem de precepto et dispensacione, idem de gradibus humilitatis in uno volumine. Item Cassianus de institucionibus patrum in duob. voluminibus. Item Hugo super Ecclesiast. idem de sacramentis xne fidei. Idem in primum librum ierarchiarum. idem de ordinacione claustri. Didascalicon eiusdem. Lib. de cpre dni et boëtius de tnitate in uno vol. Item urbanus pp. de expedicione ierosolim. Item honorius in psaltium in tbus vol. Claves phisice. cognicio vite. item psalterium qualitercunque glosatum. Item moralia in sex part. GG[1]) in extremam visionem Ezechielis. Dialogorum. Pastoralis cura Elucidarium in uno vol. Item eple cypriani et una aug. et hingmarus ad carolum et ier in apokalipsin in vol. uno. Item Orosius de temporibus xnorum. Item sentencie patrum de fide de sca tnitate et de aliis qui ibi reperiuntur. Item sentenciole anshelmi. Item lanfrancus et lucas et beringerus de corpre dni. Item Synonima Ysidori. Item quatour evangeliste in uno vol. item math. et iohs cum paucis glosis et separati. Item Elucidarium. item prosperus de activa et contemplativa vita. reg. sci basilii et alior. in uno vol. Glose in eplam ad rom. Abecedarium. Item vita patrum in duob. vol. item duo passionalia. Das folgende von einer späteren Hand. Item Aug. super Genesim. item sermonitrus(?). Item Beda super eplam Jacobi. item eple senece. item aplus glosatus. Item Math.

1) Gregorius Papa.

item liber scintillarum. Item eple Bernhardi, item Josephus. item Rubt in Genesim. item macrum (?), item pauca palea. item liber consuetudinum. Item Cassiodorus de origine anime. item epla aug. de eodem et alia quedam utilia. Item vita patrum.

Interpretaciones hebraicor. nomin. liber de nonibus (nominibus) urbium montium fluminum viculorum que.

C.

Drittes Handschriften-Verzeichniss des Stiftes Klosterneuburg.

(Es befindet sich am Ende des Codex Nr. 1243. Juvenci presbyteri vita Jesu Christi.)

Introductiones aplus et cantica cant. glosata. sententie anshelmi. Boëcius cum glosis suis. Liber categoricor. Glose sr. porfirium, Porphirius parsque glos. eius. Arator et de oratii. Pars Aratoris. Pars boëtii. Bini sedulii. Iuvencus. Invectiva sal. contra catil. Majores introductiones. Gemini prudencii cum glosis [1]). Cato. avianus. Major donatus. Priscianus constructionum. Prosper. Gemine regle. Theodolus. Maximinianus. item cato lucanus parsque glos. eius. Ovidius magnus. ovidius eplarum. ovidius de remediis. ovidius sine titulo et oratius totus in uno volumine.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen, der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. IV. Bd. Von den J. 1848—1850. Mit (1 Kpfrtaf. u.) 5 Steindrtaf. (in gr. 4. u. qu. gr. Fol.) gr. 4. Göttingen. n. 8 Thlr,

Analekten für Frauenkrankheiten od. Sammlung der vorzüglichsten Abhandlungen etc. des In- u. Auslandes üb. die Krankheiten d. Weibes u. üb. die Zustände d. Schwangerschaft u. d. Wochenbettes hrsg. v. e. Vereine prakt. Aerzte. VII. Bd. 2. Hft. gr. 8. Leipzig. n. 20 Ngr.

Archiv für die Geschichte Liv-, Esth- u. Curlands. Mit Unterstützung der esthländ. literar. Gesellschaft hrsg. von Dr. F. G. v. *Bunge* u. Dr. C. J. A. *Paucker*. Bd. VI. Hft. 1. gr. 8. Reval. (à) n. 25 Ngr.

---

1) Beide noch vorhanden.

Archiv für Kunde österreichischer Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der zur Pflege vaterländ. Geschichte aufgestellten Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Jahrg. 1850. II. Bd. 1. Hft. Lex.-8. Wien, n. 20 Ngr.

—— für die Pathologie u. Therapie. Hrsg. v. Dr. *Gust. Zimmermann.* I. Bd. I. Hft. gr. 8. Hamm 1851. n. 1 Thlr.

—— für das Studium der neueren Sprachen u. Literaturen. Unter besond. Mitwirkg. v. *Rob. Hiecke* u. *Heinr. Viehoff* hrsg. v. *Ludw. Herrig.* 8. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Braunschweig. n. 2 Thlr.

Ballhorn, Pfr. Frdr., Geschichte der Stadt Oranienburg bis zur Einführung der Städte-Ordnung im J. 1808 nebst kurzen Nachrichten v. den übrigen zum Oranienburger Kirchspiel gehörigen Ortschaften. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr.

Bauer, Bruno, Kritik der paulinischen Briefe. [2. Suppl. zur Kritik der Evangelien.] 1. Abth.: Der Ursprung d. Galaterbriefes. gr. 8. Berlin. geh. n. 10 Ngr.

Beiträge zur Landes-, Volks- u. Staatskunde des Grossherzogth. Hessen. Hrsg. vom Vereine f. Erdkunde u. verwandte Wissenschaften zu Darmstadt. 1. Hft. Nebst 1 Karte in Farbendr. u. 3 lith. Taf. Darmstadt. n. 2 Thlr.

Beneke, Dr. Frdr. Wilh., Zur Physiologie u. Pathologie d. phosphorsauren u. oxalsauren Kalkes. Ein zweiter Beitrag zur physiolog. Heilkunde. Nebst Bemerkgn. üb. den Gesundheitszustand der engl. Küstenstadt Margate u. einige dort an scrophulösen Kranken gemachte Beobachtungen. gr. 8. Göttingen. 26¼ Ngr.

Berg, Dr. Otto, Charakteristik der f. die Arzneikunde u. Technik wichtigsten Pflanzen-Genera in Illustrationen nebst erläut. Texte nach seinem Handbuche der pharmaceut. Botanik geordnet. Mit einem Vorworte v. Prof. Dr. H. F. Link. 2. (Titel-) Abdr. gr. 4. Berlin 1851. n. 8 Thlr.

Biedermann, Prof. Alois Eman., Stellung und Aufgabe der Philosophie in der Theologie. Akademische Antrittsrede gehalt. den 31. Oktbr. 1850. gr. 8. Zürich. geh. 4 Ngr.

Bluntschli, Prof. Dr., allgemeines Staatsrecht, geschichtlich begründet. (In 2 Abthlgn.) 1. Abth. 1—5. Buch. Lex.-8. München 1851. geh. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Böck, J. B., naturgetreue Abbildungen der in Deutschland einheimischen wilden Holzarten nebst erläut. Texte. 16. Lfg. gr. 4. (4 color. Kpfrtaf.) Augsburg. (à) n. 26¼ Ngr.

Catulli Veron., Q. Valerii, liber. [Ex. rec. C. Lachmanni. Berol. typis et impensis Ge. Reimeri. A. 1829.] Vorschläge zur Berichtigung d. Textes von *Joh. v. G. Fröhlich.* (Aus d. Abhandlgn. d. I. Cl. d. k. Ak. d. Wiss. V. Bd. III. Abth abgedr.) gr. 4. München. geh. n.n, 10 Ngr.

Corpus Paroemiographorum Graecorum. Tomus II. Ed. Prof. Dr. *Ernest, Ludov. a Leutsch.* Et. s. t.: Paroemiographi Graeci. Diogenianus. Gregorius Cyprius. Macarius. Aesopus. Apostolius et Arsenius. Mantissa Proverbiorum. gr. 8 Gottingae 1851. n. 5 Thlr.

—— Reformatorum. Post Dr. *Carol. Glieb. Bretschneiderum* ed. Dr. *Henr. Ernest. Bindseil.* Vol. XVI. Et. s. t.: *Phil. Melanthonis* opera quae supersunt omnia. Vol. XVI. gr. 4. Halis. (à) n. 4 Thlr.

Daniels, Prof. Dr. A. v., die Civilstandsgesetzgebung f. England u. Wales. Im Auftrage e. hohen Justiz-Ministeriums deutsch bearb. gr. 8. Berlin 1851. geh. à 15 Ngr.

Dittrich, Prof. Dr. F., über den Laennec'schen Lungen-Infarktus u. sein Verhältniss zur Erkrankung der Lungenarterie. Programm zum Eintritt in die medizin. Fakultät der Friedr.-Alexanders-Universität zu Erlangen. (Mit d. Umschlagstitel: Beiträge zur patholog. Anatomie der Lungen-Krankheiten.) gr. 8. Erlangen. geh. n. 10 Ngr.

Doederlein, Dir. Prof. Dr. Ludw., Interpretatio Thyonichi Theocritei sive idyllii XIV. (Programma academicum.) gr. 4. Erlangae. n. 4 Ngr.

Engel, Prof. Dr. Jos., Untersuchungen üb. Schädelformen. Mit 8 lith. Taf. Lex.-8. Prag 1851, geh. 1 Thlr. 15 Ngr.

Fritsch, C., Anleitung zur Ausführung v. Beobachtungen üb. die an eine jährl. Periode gebundenen Erscheinungen im Pflanzenreiche. [Aus d. Mai-Hft. des Jahrg. 1850 der Sitzungsberichte d. mathem. naturw. Cl. der kaiserl. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. Wien. geh. n. 10 Ngr.

Gaea Norvegica. Von mehreren Verfassern. Hrsg. v. Prof. *B. M. Keilhau*. 3. Hft. Mit 1 (lithochrom.) Taf. Fol. Christiana. n. 4 Thlr. 15 Ngr.

Güntner, Prof. Dr. Gabr. Joan. B., Hermeneutica biblica generalis juxta principia catholica. Altera vice emendatius et auctius edita. gr. 8. Pragae 1851. geh. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Hase, Dr. Ed. Frdr., das jus postliminii u. die fictio legis Corneliae. Eine rechts-histor. Abhandlung. gr. 8. Halle 1851. geh. n. 1 Thlr.

Hasner, Doc. Dr. Jos. v., Beiträge zur Physiologie u. Pathologie d. Thränenableitungsapparates. [Mit 1 lith. Taf.] Lex.-8. Prag. geh. 22½ Ngr.

Heffter, Dr. M. W., die Geschichte d. Klosters Lehnin. Nach meist unbekannten urkundl. Quellen zusammengestellt. Nebst e. Anh., worin die „lehninsche Weissagung" u. die „Regesten d. Klosters." gr. 8. Brandenburg 1851. geh. n. 20 Ngr.

Hehl, Dr., die geognostischen Verhältnisse Württembergs dargestellt. Mit e. (lith.) geognost. Karte v. Württemberg (in hoch 4.) gr. 16, Stuttgart. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

Humboldt, Alex. v., Kosmos. Entwurf einer physischen Weltbeschreibung. 3. Bd. 1 Abth. gr. 8. Stuttgart. 1 Thlr. 18 Ngr.

Jahrbuch, neues, der Berlinischen Gesellschaft f. deutsche Sprache u. Alterthumskunde. Hrsg. von *Frdr. Heinr. v. d. Hagen*. 9. Bd. A. u. d. T.: Germania. 9. Bd. Mit 1 (lith.) Landkarte zum Parzival. gr. 8. Berlin. 1 Thlr. 15 Ngr.

Ibn Coteiba's (, Abu Muhammed Abdallah Ben Musallem,) Handbuch der Geschichte. Aus den Handschriften der k. k. Hofbibliothek zu Wien, der herzogl. Bibliothek zu Gotha u. Universitäts-Bibliothek zu Leyden hrsg. v. *Ferd. Wüstenfeld*. (Arab. Text.) hoch 4. Göttingen. n. 4 Thlr.

Kittlitz, F. H. v., 24 Vegetations-Ansichten v. Küstenländern u. Inseln d. Stillen Oceans. Aufgenommen in den J. 1827, 28 u. 29 auf der Entdeckungsreise der kaiserl. Russ. Corvette Senjawin unter Capitain Lütke. 1. Lfg., enth. 9 vom Verf. radirte Kpfrtaf. u. den Textband. Wiesbaden. Subscr.-Preis n. 12 Thlr.

Klencke, Prof. Dr. H., Alexander v. Humboldt. Ein biograph. Denkmal. Mit dem Portr. A. v. Humboldt's (in Stahlst.) u. e. (lith.) Karte d. Orinoco-Stromes. gr. 8. Leipzig 1851. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Koch, Prof. Dr. Karl, Karte v. dem Kaukasischen Isthmus u. v. Armenien. Entworfen u. gez. nach eigenen Horizontal-Aufnahmen u. m. Benutzung der vorhand. Materialien. 4 lith. Bl. in Imp.-Fol. Berlin. Colorirt als polit. od. ethnograph. Karte à n. 5 Thlr. 10 Ngr.; color. als botan. od. geognost. Karte à n. 6 Thlr.; sämmtl. 4 Ausgaben zusammen n. 20 Thlr

Kurtz, Prof. Dr. Joh. Heinr., Beiträge zur Symbolik des alt-testamentlichen Cultus. 1. Hft.: Cultusstätte. [Abdr. aus d. Zeitschrift f. d. gesammte Lutherische Theologie v. Rudelbach u. Guericke. gr. 8. Leipzig 1851. n. 10 Ngr.

Link, Prof. Dr. H. F., die Philosophie der gesunden Vernunft. gr. 8. Berlin. 1 Thlr.

Martini u. **Chemnitz**, systematisches Conchylien-Cabinet. Hrsg. v. *H. C. Küster*. 95—99. Lfg. [I. Bd. 33—35. Hft., II. Bd. 12. Hft. u. IX. Bd. 5. Hft.] gr. 4. Nürnberg. à n. 2 Thlr.

Meyr, Ign., Beiträge zur Augenheilkunde. Lex.-8. Wien. n. 12 Ngr.
Micke, Dr. Rud., Geschichte des zweiten punischen Krieges nebst e. histor. Einleitung. 8. Breslau 1851. 1 Thlr. 7½ Ngr.
Museum, deutsches. Zeitschrift f. Literatur, Kunst u. öffentl. Leben. Hrsg. v. *Rob. Prutz* u. *Wilh. Wolfsohn*. 1. Jahrg. 1851. 24 Hfte. Lex.-8. Leipzig. Vierteljährlich n. 3 Thlr.
Naumannia. Archiv f. die Ornithologie, vorzugsweise Europa's. Organ des deutschen Ornithologen-Vereins, unter Mitwirkg. vieler Ornithologen hrsg. v, *Ed. Baldamus*. 3. Hft. Lex.-8. Stuttgart. (à) 20 Ngr.
Nesselmann, G. H. F., Wörterbuch der littauischen Sprache. 3. Lfg. Lex.-8. Königsberg. 1 Thlr. 18 Ngr.
Passaglia, Prof. Carol., Commentarius de praerogativis beati Petri apostolorum principis auctoritate divinarum litterarum comprobatis. Lex.8. Ratisbonae. n. 2 Thlr. 25 Ngr.
Pierre, Dr. Vict., über eine Methode, die Spannkraft der Dämpfe in der Luft direct zu messen. Mit 1 (lith.) Taf. [Aus d. Juni-Hft. des Jahrg. 1850 der Sitzungsberichte der mathem. naturw. Classe der kaiserl. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (Wien.) n. 8 Ngr.
Quellensammlung zum deutschen öffentlichen Recht seit 1848. Hrsg. v. Prof. *Paul Roth* u. *Heinr. Merck*. 1. Bd. 2. Hft. gr. 8. Erlangen. (à) n. 16 Ngr.
Reden, Frhr. Dr. Frdr. v., allgemeine vergleichende Finanz-Statistik. Vergleichende Darstellung d. Haushalts, d. Abgabenwesens u. der Schulden Deutschlands u. des übrigen Europa. 1. Hft. gr. 8. Darmstadt 1851. 20 Ngr.
Reichenbach, Prof. Dr. H. G. Ludov., Icones florae Germanicae et Helveticae etc. Vol. I. Editio II. emendata et aucta. Et. s. t.: Agrostographia Germanica sistens icones graminearum quas in flora Germanica recensuit. Editio II. emendata et aucta. — Die Gräser der deutschen Flora. In getreuen Abbildgn. auf 121 Kpfrtaf. dargestellt. gr. 4. Leipzig. n. 10 Thlr.
Richers, Dr. Johs., Natur u. Geist. (In 10—12 Thln.) 1. Thl.: Die Grundprincipe der Materie. A. u. d. T.: Der Magnetismus, der Galvanismus u. die Elektricität. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 12 Ngr.
Roscelini epistola ad P. Abaelardum. Editore *J. A. Schmeller*. (Aus den Abhandlgn. d. I. Classe d. k. Akad. d. Wiss. V. Bd. III. Abth. abgedr.) gr. 4. München. n. 8 Ngr.
Rosshirt, Prof. Dr. Joh. Eug., Lehrbuch der Geburtshilfe. Mit lith. Taf. (In ca. 3 Lfgn.) 1. Lfg.: Physiologie u. Diätetik der Schwangerschaft, Geburt u. d. Kindbettes. Lex.-8. Erlangen 1851. 1 Thlr 7½ Ngr.
Sandberger, Dr. Guido, u. Dr. Fridolin **Sandberger**, systematische Beschreibung u. Abbildung der Versteinerungen d. Rheinischen Schichtensystems in Nassau. 2. Lfg. Imp.-4. Wiesbaden. In Mappe. (à) n. 2 Thlr. 20 Ngr.
Schaeffner, Wilh., Geschichte der Rechtsverfassung Frankreichs. 4. Bd. A. u. d. T.: Geschichte der Rechtsverfassung Frankreichs von der Revolution bis auf unsere Zeit. gr. 8. Frankfurt a. M. n. 2 Thlr. 8 Ngr.
Schenkl, Dr. Conr., die Markgrafschaft Mähren u. dem Herzogth. Schlesien nach astronom. u. geometr. Messungen als Land-, Wasser-, Strassen, Eisenbahn- u. Post-Karte m. Bezeichug. der polit. u. gerichtl. Bezirke bearb. 4 lith. u. color. Bl. in Imp.-Fol. Brünn. n. 3 Thlr. 10 Ngr.
Scheurl, Prof. Dr. Ch. Th. Adph. de, de juris Romanorum antiqui modis liberos in adoptionem dandi dissertatio. gr. 4. Erlangen. 6 Ngr.

Anzeigen.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Serapeum.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

Zwölfter Jahrgang.

Leipzig:

T. O. Weigel.

1851.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Inhaltsverzeichniss.

Seite

Serapeum.

Zwölfter Jahrgang.

// SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 1. Leipzig, den 15. Januar 1851.

Bibliothekarisches

aus Leibnizens Leben und Schriften.

Leibnizens Name ist in den Werken über Bibliothekswissenschaft im Allgemeinen öfters, und mit besonderer Beziehung auf die herzogliche Bibliothek von Wolfenbüttel früher schon in dieser Zeitschrift erwähnt worden (ich werde weiterhin darauf kommen); man wird es daher wohl als keine unnütze Arbeit ansehen, wenn ich die hierher gehörigen zerstreuten Notizen aus Leibnizens Leben und Schriften zu einer zusammenhängenden Betrachtung verbinde. Ich werde nun ohne weitere Einleitung zur Sache selbst übergehen.

Leibnizens Bekanntschaft mit der Bücherwelt geht bis in seine Knaben-, ja Kinderjahre zurück, sobald ihm der anfangs versagte Einlass in die von seinem Vater hinterlassene Bibliothek gestattet worden war.[1]) Unstreitig wurde hier der Grund zu seiner mit den Jahren immer ausgebreiteteren polyhistorischen Litteratur und Bücherkenntniss gelegt, welche er späterhin als die unerlässliche Bedingung für jeden wahrhaften Gelehrten erachtete; so z. B. in seiner im Jahre 1668 herausgegebenen Methodus nova docendae discendaeque jurisprudentiae, wo es

1) Vgl. Leibniz. Eine Biographie I, S. 12.

in dem allgemeinen encyklopädischen Theile von dem künftigen Gelehrten heisst: Habeat quoque et librorum cognitionem, quae mirum quantum et ornamenti et utilitatis praestet. (Leibnitii opera T. IV. p. 2. p. 179.)

Entscheidend für Leibniz wurde um diese Zeit seine Bekanntschaft und mehrjähriger Umgang mit dem Baron *Johann Christian von Boineburg*, welcher mit einer unermesslichen Gelehrsamkeit, namentlich in bibliographischer Hinsicht, und Belesenheit den Besitz einer der reichsten und reichhaltigsten Privatbibliotheken Deutschlands verband. Reichhaltige Belege in dieser Hinsicht liefern die Auszüge und Citate in Jacobi *Burckhard* historia Bibliothecae Augustae pars II. pag. 208—223, die Anecdota Boineburgica, ed. Gruber, Boineburgs Epistolae ad Jo. Conradum Dietericum (Noribergae 1703. 12.). Boineburg hiess „das Orakel von Mainz", ja von ganz Deutschland und für die Gelehrten ein zweiter Peirescius. Seine Bibliothek erstreckte sich über die Litteratur und Wissenschaft aller vier Facultäten. Bei seinem weit verbreiteten Briefwechsel mit den berühmtesten Gelehrten Europa's, einem Spanheim, Grotius, Salmasius, Böcler, Conring, Freinsheim, Lambecius, Hottinger u. A. wurde er in ununterbrochene Verbindung mit dem Wachsthum der Litteratur gesetzt, wozu er selbst durch Aufmunterung und Anregung nach Kräften beitrug; Conring nennt ihn in einem seiner Briefe an Böcler den allgemeinen Arbeitsgeber der Gelehrten (communis Litteratorum ἐργοδιώκτης). Ausser der regelmässigen Bereicherung seiner Bibliothek, welche durch die Nähe von Frankfurt am Main, damals noch dem Hauptsitz des Buchhandels und der Messe nicht wenig erleichtert wurde, erhielt sie durch Geschenke hoher Gönner manchen werthvollen Zuwachs, wie ihm denn z. B. im Jahre 1653 Ludwig XIV. die aus der königlichen Buchdruckerei zu Paris hervorgegangenen Werke in prächtigem Einband, darunter die noch heute schätzbaren und seltenen Scriptores historiae Byzantinae, 23 Volumina in Fol. zum Geschenk machte.[1]) In seinem Eifer zur Hebung der Gelehrsamkeit gab sich Boineburg 1661 viele, wenn auch erfolglose Mühe bei dem gelehrten Herzog August von Braunschweig-Wolfenbüttel, dass er die Herausgabe des Catalogs seiner berühmten Bibliothek durch den Druck veranstalten sollte.[2]) (Man verdankt diesem Umstande Conrings gelehrte Abhandlung De Bibliotheca Augusta quae est in arce Wolfenbuttelensi, in Form einer Epistel an

1) Epistolae ad J. Dietericum p. 189. Opus historiae Byzantinae 23 Vol. in fol. vegrandi, prout e Typographeia sua Regia Rex Christianissimus id mihi ante biennium dono misit, una cum aliis Codicibus magnifice et ibid. impressis et colligatis.

2) Burckhard l. l. *Schönemann* im Serapeum Jahrg. 1843. S. 204 giebt über die Weigerung des Herzogs, auf Boineburgs Bitte einzugehen, näheren Aufschluss.

Boineburg, Helmstadii 1661. 4.) Er beschäftigte sich noch am Abend seines Lebens, nachdem er in Folge denkwürdiger Wechselfälle in's Privatleben zurückgetreten war, mit Arbeiten zu einem grossen Werke über die allgemeine Litteraturgeschichte, an dessen Vollendung er jedoch durch den Tod gehindert wurde. (Vgl. Leibnizens Deutsche Schriften I, 34.)

Was nun die Einrichtung und Anordnung seiner Bibliothek betrifft, so lag diese dem Baron von Boineburg sehr am Herzen. Das bekannte Buch von Gabriel Naudé (Advis pour dresser une bibliothèque, zuerst gedruckt Paris 1627) war eine seiner Lieblingsschriften; doch drang er später in seinen Freund, den gelehrten Dietrich, ein bibliothekarisches Werk auszuarbeiten, wobei man indess nach dem Sprachgebrauche jener Zeit mehr an ein bibliographisch-literarhistorisches Werk, als ein zur bibliothekarischen Technik gehöriges zu denken haben wird.[1]) Um dieselbe Zeit erfuhr Boineburg einen bedeutenden Verlust an seiner Bibliothek und Münzsammlung durch die Veruntreuung seines Amanuensis, Namens Herman Schein aus Westphalen, was ihm um so schmerzlicher war, als er ihn auf die Empfehlung Dietrichs angenommen hatte. Als ihm nun ein glückliches Geschick in spätern Jahren (1667) in Leibniz einen jungen Gelehrten zugeführt hatte, dessen universelle Talente und hingebenden Eifer er ebensosehr für seine Studien als seine politischen Entwürfe und Ideen trefflich zu benutzen verstand, so übergab er ihm unter andern auch die Sorge für seine Bibliothek. Ueber das Nähere dieses Verhältnisses ist nur eine Thatsache constatirt, welche jedoch ein entsprechendes Zeugniss ablegt, wie schnell und wie fruchtbar Leibniz sich in jede Thätigkeit hineinleben konnte. Er verfertigte nämlich einen systematischen Real-Katalog über die ganze Bibliothek Boineburgs. Wir entnehmen dies aus der Stelle in einer nach Boineburgs Tode verfassten Denkschrift Leibnizens über seine Forderungen an die Familie des Barons, worin er eine Uebersicht seiner früheren durchweg unbelohnten Dienstleistungen giebt.[2]) Hier heisst es nun: „Insonderheit aber kann ich zweener Hauptpunkte nicht übergehen, dieweil ich mit jedem fast einen ganzen Winter zubracht, deren der eine ist ein Index welchen ich über seine ganze Bibliothek habe auf sein inständig Begehren dergestalt verfertiget (obschon die Mühe des Abschreibens von andern geschehen) daß dergleichen wohl zuvoren nicht gesehen worden, maßen alles auf das genaueste darin gebracht, und vermöge dessen über alle Materien

1) Epp. ad Dietericum p. 246. G. Naudaei liber de instr. bibl. (sic) mihi in primis carus est, remitte igitur eum proxime, aut accinge te operi quod urgeo, bibliothecario. Vergl. den darauf folgenden Brief, No. LV.

2) Leibniz. Eine Biographie I, 58.

die davon handelnde Autores zu finden, und ein einiger Traktat oft an mehr als zehn Orten allegirt wird. Wer die Menge der Bücher und sonderlich der unzählbaren kleinen zusammengebundenen Tractate weiß, wird dabei die Größe solcher Arbeit abnehmen können." Schon diese kurze Beschreibung muss in jedem eine lebhafte Begierde erregen, das Ganze näher kennen zu lernen. Leibniz rühmte sich seiner Arbeit gewiss nicht ohne Grund, und wäre sie erhalten, sie würde vielleicht in ihrer Art ebenso Epoche gemacht haben, wie im 18. Jahrhundert der Franke'sche Real-Catalog über die Bibliothek des Grafen von Bünau. Auffallend ist die von Leibniz hervorgehobene Angabe, dass ein einziger Tractat oft an mehr als zehn Orten in dem Cataloge allegirt wurde. Es lässt dies entweder auf eine eigenthümliche Gattung gelehrter Arbeiten, bei denen die Grenzen der verschiedenen Fächer stark durch einander liefen, oder auf eine ganz ungewöhnliche Combinationsgabe bei Leibniz, auch als Bibliothekar, schliessen.

Die so ausgezeichnete Boineburg'sche Bibliothek hatte einen besondern Werth dadurch, dass der gelehrte Besitzer den grössten Theil seiner Bücher mit Bemerkungen von seiner Hand versehen hatte. Nach Boineburgs Tode erbte sie sein Sohn, Leibnizens Schüler, Philipp Wilhelm, welcher in den Grafenstand erhoben, als Statthalter von Erfurt, wozu der Kurfürst von Mainz ihn im Jahre 1702 ernannte, sich um die Stadt wie die Universität unvergängliche Verdienste erwarb. Er starb daselbst 1717. In der letzten Zeit seines Lebens pflog er mit Leibniz, den er ununterbrochen als seinen Lehrer und Freund verehrte, in seinen Briefen Rath über seinen Entschluss, seine, vom Vater ererbte und von ihm gewiss nicht wenig vermehrte Bibliothek der Universität in Erfurt zu schenken und eine Professur für Geschichte und öffentliches Recht zu gründen.[1]) Ein Entwurf „über die gute Einrichtung einer grossen Bibliothek" in Folge dieses Vorhabens des Grafen Boineburg war die letzte unvollendet gebliebene Arbeit Leibnizens.[2]) So weiset diese letzte Arbeit des grossen Mannes auf seine erste bibliothekarische Beschäftigung mit der Boineburg'schen Bibliothek zurück. Der Graf hat bekanntlich seinen rühmlichen Vorsatz ausgeführt. Nach seinem kurze Zeit darauf erfolgten Tode (1717) wurde die Boineburg'sche Bibliothek der Universität mit einem Legat von 3000 Gulden zu jährlicher Vermehrung und Besoldung eines ordentlichen Bibliothekars übergeben und

---

1) Diese Briefe liegen noch ungedruckt in der Königl. Bibliothek von Hannover. Es ist Schade, dass Feder in den Selecta specimina Comerc. epist. Leibnit. Hanoverae 1805. p 415 gerade die hierher gehörigen Briefe weggelassen hat.

2) S. die Biographie II, 328, nach dem Lebenslauf L's. von J. G. Eccard.

in der vormaligen „Schola juris hinter dem Stift Mariae, nachdem dieselbe zuvor auf Kosten des Kurfürsten von Mainz, Lothar Franz, auf das propreste hierzu zubereitet und eingerichtet worden, im Jahre 1723 aufgestellt, und in einer Inschrift über der äussersten Thüre die Verdienste der Boineburge, Vater und Sohn, der Nachwelt vor Augen gehalten.“ [1]) Sie behielt den Namen: Bibliotheca Boineburgica. Ueber der Thüre des Saales stehen die Worte: Hic mortui vivunt. Gegenüber unter dem Bildnisse des Grafen Boineburg: Hic muti loquuntur. Die nähere Beschreibung der Aufstellung dieser Bibliothek giebt *Johann Kanold* in seinem Anhang zu C. F. Neickelii Museographia. Der erste angestellte Bibliothekar, Esajas Lewenhard, verfasste über die nach Fakultäten und Wissenschaften eingetheilte Bibliothek „mit besonderer Dexterität und Fleiss drei Catalogi: 1) Ordinis, 2) Autorum secundum facultates et disciplinas Alphabeticum und 3) Materiarum Alphabeticum.“— Es ist nicht dieses Orts, auf die Geschichte der Boineburg'schen Bibliothek und ihrer Erweiterungen bis herab auf die Aufhebung der Universität im Jahre 1815 näher einzugehen; aber die Frage drängt sich uns auf, welches doch das Schicksal des von Leibniz in seiner Jugend, um 1670, so sorgfältig verfassten Realkatalogs über die Boineburg'sche Bibliothek gewesen, ob und wann er verloren gegangen, oder ob er noch, wenn auch unerkannt (da Leibniz ihn von Andern abschreiben lassen), heute in öffentlichem oder Privatbesitz existirt? Gewiss lohnte es der Mühe, in Erfurt und an den Orten, wo noch Papiere aus Boineburgs Nachlass aufbewahrt werden (so namentlich in dem Familienarchive des Herrn Grafen Schönborn-Wiesentheid zu Gaibach), deshalb nachzuforschen. Das vorhin mitgetheilte Fragment von Leibnizens Briefe über die Einrichtung dieses Katalogs dürfte hinreichen, die Erkennung herbeizuführen.

Bevor ich weiter gehe, kann ich nicht unerwähnt lassen, dass Leibniz zu Mainz in den Jahren 1669 und 1670 mit dem als Litterator und Bibliographen verdienten *Theophil. Spizelius* in Augsburg, Verfasser des Felix litteratus und Infelix litteratus, über Litterargeschichte und Bibliographie correspondirte und in diesen Briefen (Leibnit. Opp. V, 343—352) seine ausgebreitete Kenntniss auf diesem Felde, der eigentlichen Heimath des Bibliothekars, zu Tage legte. Auch begreift er diese

1) Vgl. *C. F. Neickelius* Museographia exc. Leipzig und Breslau 1727. 4. S. 391—392. In den Neuen Zeitungen von gelehrten Sachen, auf das Jahr 1717. Leipzig. 8°. S. 21. wird mit Bezug auf den in dieser Bibliothek aufbewahrten handschriftlichen Nachlass berichtet, dass damals Dr. *Peter von Hartenfels* ihn habe herausgeben wollen, aber wegen der sich daran knüpfenden „Staatsinteressen“ habe man es verhindert.

Studien unter dem allgemein gefassten Begriff der res bibliothecaria. Boineburg wird hier beständig erwähnt.

Von 1672 bis 1676 lebte Leibniz grösstentheils in Paris, ohne besondere Beziehung zu Bibliotheken, ausser dass er in der ersten Zeit im Interesse der Geschichte sich „in den Bibliotheken begrub, um seltene Urkunden zu entdecken", wie er 1716 aus der Erinnerung an eine Dame am Londoner Hofe schrieb (Biographie I, 112). Ein Ruf des gelehrten Herzogs Johann Friedrich von Hannover, welchem Leibniz schon von Mainz aus durch den Baron von Boineburg empfohlen worden war, führte ihn im Herbste des Jahres 1676 von Paris nach Hannover als Bibliothekar des Herzogs mit dem Titel und Rang eines Raths. Johann Friedrich war der Stifter und Begründer der heute durch Zahl und innere Reichhaltigkeit so ausgezeichneten königlichen Bibliothek von Hannover; er begann damit auf seinem Schlosse in Herrenhausen und verband äussere Eleganz mit Liebe zu echter und vielseitiger Gelehrsamkeit. So liess er für seinen Buchbinder Stempel zu den Franzbänden aus Paris kommen.[1]) Sein erster Bibliothekar war *Tobias Fleischer* aus Baireuth, von dessen Verdiensten die Litteratoren ganz schweigen. Wann und auf welche Art er nach Hannover gekommen, wusste schon Gruber nicht mehr anzugeben.[2]) So viel ist gewiss, dass der von Fleischer im Jahre 1676 angenommene Ruf nach Kopenhagen, wo er bei der geheimen königlichen Kammer angestellt wurde, für den Herzog Johann Friedrich der unmittelbare Anlass war, Leibnizen an seine Stelle zu rufen.[3]) Leibniz betrachtete sich, wie natürlich, zunächst als den Privatbibliothekar seines Fürsten, dessen litterarische Bedürfnisse er bei der Vermehrung der Bibliothek vor Allem im Auge hatte. Als z. B. das gelehrte Werk von *Huetius* über die Wahrheit der christlichen Religion (Demonstratio evangelica) im Jahre 1679 herauskam, war der Herzog von Hannover auf Leibnizens eifrigen Betrieb der erste in Deutschland, in dessen Hände es gelangte. (Ita enim rem institueram, ut neminem facile ante nos in Germania id nactum putem, schreibt Leibniz an den Verf. vom 1. August 1679. Leibnit. Opp. V, 461). Der Herzog las selbst einen Theil des Werkes, dann übergab er es Leibnizen, um von ihm den Inhalt des Uebrigen zu erfahren.

Johann Friedrich schätzte nächst der Theologie (damals ein Hauptstudium deutscher Fürsten), Physik und Naturwissenschaft, welche einen neuen Aufschwung nahm, im höchsten Grade, und Leibniz benutzte diese Vorliebe, um wichtigen Entdeckun-

1) *B. C. v. Spilcker*, Beschreibung der königl. Residenzstadt Hannover. Hannover 1819. *S.* 296.

2) Anecdota Boineburgica II, 1293. quo fato Hanoveram venerit, nescio.

3) Gruber l. l.

gen und Erfindungen Schutz und Förderung zu verschaffen, z. B. dem eigentlichen Erfinder des Phosphor, dem Hamburger Brand. (Siehe die Biographie I, 196). In derselben Richtung gelang es Leibniz, den Herzog für den Ankauf der sehr werthvollen hinterlassenen naturhistorischen und physikalischen Bibliothek des vormaligen Hamburgischen Arztes und Philosophen, *Martin Vogel* (Fogelius) zu bewegen. Diese Bibliothek hatte, ausser ihrem innern Werthe, durch die ihr von ihrem Urheber gegebene Anordnung und die darauf gegründeten Kataloge für die Bibliothekswissenschaft ein besonderes Interesse; es wird daher nicht überflüssig sein, an diesem Orte davon Erwähnung zu thun. Martin Vogel war ein Schüler des grossen *Joachim Jungius*, welcher unter andern durch eine tiefere Begründung und Ausbildung der Logik und die auf die Logik gestützte neue Classification in den Naturwissenschaften, namentlich in der Botanik, worin er der eigentliche Vorläufer Linné's wurde, Epoche machte.[1]) Seine Schüler arbeiteten in diesem Geist fort. Erwägen wir, dass eine systematisch nach Principien wohl geordnete Bibliothek in ihren allgemeinsten Grundsätzen wiederum nur auf einer angewandten Logik beruht, so kann es nicht auffallen, wenn ein Gelehrter aus dieser Schule auch auf diesem Felde im Geiste derselben verfährt und mit seinem Beispiel Andern vorangeht. Auch war dasselbe, wie ich bald erwähnen will, nicht ohne Wirkung. Ich glaube nichts Besseres thun zu können, als die Beschreibung von Vogels Bibliothek, welche Moller in dem Artikel über ihn in der Cimbria literata (T. II. p. 261.) nach den Quellen giebt, mit seinen eigenen Worten wiederzugeben. „Bibliothecam habuit, non ob numerum adeo, quam selectum et *ordinem librorum* accuratum, memorabilem. In digerendis enim et collocandis illis has rationes sequebatur. Primo non multos in unum compingi curabat volumen, sed seorsim singulos suo muniri involucro. Deinde per *classes*, sive *ordines*, disponebat congeneres, adeoque ad eandem disciplinam pertinentes conjungebat, nullo respectu magnitudinis, formae, aut idiomatis, habito. Praeterea, in digerendo, rerum argumenta, sive partes humanae scientiae, potius, quam alia, respiciebat. Nec contentus vulgaribus divisionibus, paucisque classibus, distinctiones atque collocationem accuratissimam, per partes sive segmenta longe plura, effingebat, ita ut, quae ad unum genus, sive totum spectarent aliquod, per species partesque seorsim exhiberentur, iteratis rursus, si opus esset, divisionibus. Quod cum, in ipsa librorum collocatione, quod unius partes diversae, sive eadem etiam doctrina, diverso respectu, ad diversos re-

---

1) Ich darf mich hier auf meine so eben erschienene Schrift: Joachim Jungius und sein Zeitalter. Stuttgart und Tübingen 1850 im Allgemeinen berufen.

ferantur ordines, exacte adeo observari non posset, *indicem Bibliothecae* adornare coeperat longe copiosissimum, quem tamen, ob prolixitatem, absolvere non potuit."[1]) Es existirten jedoch, wie Moller angiebt, nicht wenig Spuren dieser Vogel'schen Methode (welche D. G. Morhof und Vinc. Placcius in ihren Schriften gerühmt haben, und welche später Peter Lambecius bei der Ordnung der kaiserlichen Bibliothek zu Wien im Auge gehabt hat) in demjenigen Kataloge, welchen ein ungenannter Hamburgischer Gelehrter auf Anlass der Erben behufs der von ihnen beabsichtigten Versteigerung im Monat August 1678 herausgab. Das traurige Schicksal der Zersplitterung von dieser Büchersammlung abgewandt zu haben, war das Verdienst Leibnizens, welcher mit dem Urheber dieser Bibliothek schon von Mainz aus in Briefwechsel gestanden hatte.[2]) Er reiste im November 1678 zu diesem Zwecke nach Hamburg und kaufte die ganze Sammlung um den Preis von 2000 Thaler.[3]) Auch unter den Nachfolgern des Herzogs, unter welchen Leibniz die Stelle eines Bibliothekars in Verbindung mit dem Amte eines Historiographen des Hauses beibehielt, war er auf die Vermehrung der herzoglichen, später kurfürstlichen Bibliothek bedacht. So erwarb er im Jahre 1696 die im historischen, vorzüglich aber im juristischen Fache gut besetzte Bibliothek des hannoverschen Hofraths *von Westenholz.* Auch auf Versteigerungen ansehnlicher Bibliotheken im Auslande richtete er sein Augenmerk namentlich nach Frankreich. Dahin gehört erstlich der Nachlass des zu Paris 1690 verstorbenen Theologen *Gottfried Hermant* aus Beauvais, dessen Leben Baillet beschrieben hat. Viel bedeutender war die Erwerbung aus der im Juli 1706 abgehaltenen Versteigerung der Privatbibliothek von *Emmerich Bigot* zu Rouen, welcher daselbst 1689 starb und den Ruf eines ebenso gelehrten als liberalen Philologen und Kritiker hinterliess.[4]) Er hatte von

---

1) Vogel verdient hiernach den ihm von den Neuern (denn Morhof gedenkt seiner nicht) vergönnten Platz in der Geschichte der Bibliothekswissenschaft.

2) Leibnit. Opp. V, 539—542.

3) Bei *Spilcker* a. a. O. ist der Name, wohl aus Versehen, *Flögel* geschrieben. Derselbe findet es wahrscheinlich, dass die im Cammer-Register von Trinit. 1678 bis Trinit. 1679 für die Bibliothek berechnete Summe von 1913 Rthlr. 10 Gr. 4 Pf. zu diesem Ankaufe verwandt sei; mit Hinweisung auf Meiners und Spittler Neues gött. histor. Mag. Bd. III. S. 538. Eine Vermuthung, die sich hinlänglich durch sich selbst widerlegt. Der Ankauf geschah auf einmal im Jahre 1678. Die laufende Vermehrung der Bibliothek ward dadurch nicht ausgeschlossen.

4) *J. F. Iugler* Bibliothecae Historiae litterariae Tom. I. Jenae 1754. p. 485—486. Schedas fide dignas beneficio illustris *Scheidii* accepimus. Chr. Ludw. Schmid folgte als Bibliothekar Gruber im J. 1748. † 1761. Nach v. *v. Spilcker* S. 298. wurden ausserdem im J. 1682 die sämmtlichen zur Geschichte und dem Staatsrecht Hannovers gehörigen Hand-

seinem Vater eine Bibliothek von 6000 Bänden geerbt, unter welcher über 500 Manuscripte waren, vorzüglich zur Geschichte der Normandie. Er selbst hatte sie ansehnlich bereichert, und bei seinem Tode ein Legat für deren jährliche Vermehrung hinterlassen, was seine Familie nicht abhielt sie zu versteigern. In dieser Bibliothek wurden bei Lebzeiten des Besitzers jede Woche Versammlungen der Gelehrten gehalten, welche in Bigot ihren Präsidenten verehrten.[1]) Die Handschriften aus dieser Sammlung wurden, zufolge der Mittheilung Leibnizens in einem Briefe an Johann Albert Fabricius vom 7. Juli 1707, für einen sehr billigen Preis für die königliche Bibliothek zu Paris angekauft.[2])

Für die Anordnung und Verzeichnung der unter seiner Verwaltung so bedeutend vermehrten herzoglichen, später kurfürstlichen Bibliothek, scheint Leibniz weniger gesorgt zu haben, während er doch, wie bald näher zu berichten ist, für die herzogliche Bibliothek von Wolfenbüttel in dieser Beziehung viel mehr Eifer zeigte. Dies lag ohne Zweifel, von allem übrigen abgesehen, daran, dass die hannöversche Bibliothek, so lange Leibniz lebte, den Charakter einer fürstlichen Privatbibliothek streng beibehielt. Sie befand sich sogar, nachdem Kurfürst Ernst August sie aus Herrenhausen in die Stadt bringen lassen, in Leibnizens Hause, und kam erst nach seinem Tode im Jahre 1719 in das Archivgebäude.[3]) Leibniz verstattete Fremden ungern den Zutritt in die Bibliothek, worüber unter andern der gelehrte Frankfurter Patricier *von Uffenbach*, welcher im Jahre 1710 durch Hannover kam, sich beklagte. Bei dem Besuche, welchen er Leibnizen abstattete, bat er ihn nämlich, ihm und seiner Begleitung sowohl seine eigne als die kurfürstliche Bibliothek zu zeigen. „Allein, heisst es, es geschah, wie uns war vorhergesagt worden, dass er beides bei Jedermann abzulehnen gewohnt sei. Denn was die kurfürstliche anbelangt, sagte er, es sei eine bibliothèque de cabinet und nichts, als nur neue historische Bücher darin, sie sei auch noch in solcher Unordnung, dass er keinen Menschen

---

schriften des ehemaligen Archivars und nachmaligen Cammermeisters, *Joh. Heinrich Hoffmann*, für die Bibliothek erworben. Noch erwähne ich, dass Leibniz sich im Januar 1692 an den berühmten Le Clerc (Clericus) in Amsterdam mit der Bitte wandte, für die Bedürfnisse der Bibliothek einen „vernünftigen Buchhändler“ des Orts zu gewinnen, qui auroit soin de nous envoyer de tems en tems des catalogues de toutes sortes de livres nouveaux, dont on prendroit un bon nombre. (Leibnit. Opp. V, 566).

1) Biogr. universelle s. v.

2) Leibnit. Opp. V, 422.

3) *v. Spilcker*, S. 297. Hier wird bemerkt: der älteste, zur Zeit von Herzog Johann Friedrich gemachte Katalog bestehe aus zwei mässigen Octavbänden; der zweite, den Fleischer verfertigte, aus drei Quartbänden.“ Also von Leibniz kein Andenken dieser Art.

hinführen könne. Man hat mir aber versichert, dass sie gar zahlreich und beträchtlich sei, und es wäre nur des Herrn eigenes Wesen Schuld daran, indem er so gern alleine darin wurmen wollte, dass auch der Kurfürst selbst sie nicht einmal könnte zu sehen bekommen, sondern der Geheimde Rath pflege es mit dem Vorwande, dass sie noch nicht in Ordnung sei, jederzeit abzulehnen. Was seine eigne Bibliothek betrifft, so brauchte er eben dergleichen Entschuldigung von der Unordnung und fügte bei, es sei mit einander nichts besonders, wenn er etliche Codices, so er uns holen und zeigen wollte, ausnehme u. s. w".[1])

Damit stimmen die Bemerkungen *Fellers* im Otium Hannoveranum (Supplem. vitae Leibnitianae, sine pag.), was Leibnizens Privatbibliothek betrifft, überein; aber der Grund, welchen Feller Leibnizen unterlegt, verräth den Pedanten. Er sagt nämlich: Bibliotheca Electorali tanquam sua usus fuit, quippe in domum, quam incolebat, translata. In conclave, ubi libros suos asservabat, non facile quempiam introire sinebat, ne quis rimari posset, unde profecerit: nam ipse me docuerat, ex catalogis et libris doctorum virorum *studia eorum cognosci posse.* Leibniz hat nach diesen Worten nur die ganz allgemeine und richtige Bemerkung gemacht, dass man von den Büchern eines Gelehrten auf die Natur seiner Studien schliessen könne; keineswegs aber lag der Sinn darin, dass diese Bücher zugleich die geheime Quelle seiner Entdeckungen abgäben. Diejenigen, deren Thätigkeit sich nicht über die gemeinste Compilation zu erheben pflegt, sind nur allzu geneigt, auch die Ideen der Philosophen aus den Büchern der Vorzeit abzuleiten. Ich habe etwas Aehnliches in Betreff des Verhältnisses von *Lacroze* zu Leibniz (Serapeum. 1850. No. 3) zu bemerken gehabt. Der wahre Grund aber, warum Leibniz Fremden den Zutritt in sein Bibliothekzimmer versagte, lag offenbar in seiner Stellung zum Hof und dem kurfürstlichen Hause, als Publicist und Staatsgelehrter, wonach er sehr häufig mit Arbeiten beauftragt war, die jedem Fremden geheim bleiben mussten.

Feller, welcher als sein ehemaliger Amanuensis Gelegenheit hatte, in Leibnizens Arbeits- und Bücherzimmer zu gelangen, konnte im Allgemeinen so viel bemerken, dass sie grossentheils aus Dissertationen, kleinen Tractaten, Flugschriften und fliegenden Blättern (pièces fugitives) bestand, welche er „summo studio et cura" zusammengebracht hatte; vieles davon hatte er namentlich in Berlin gekauft.[2]) Leibniz legte auf diese flüchtige Litteraturgattung auch zur Aufbewahrung

1) Leibniz, Biographie II, 344.

2) Alle diese Stücke wurden nach Leibnizens Tode der kurfürstlichen Bibliothek einverleibt. *von Spilcker*, 297.

in öffentlichen Bibliotheken, z. B. in der Wolfenbüttel'schen (wie weiter unten bemerkt wird) grossen Werth. Dies ist freilich nur bei demjenigen eine Eigenschaft, welcher auch die Folianten zur Genüge schätzte und brauchte![1]) Leibniz ordnete übrigens, laut Feller, seine Bücher blos nach den Wissenschaften und deren Abtheilungen, so dass bei ihm die Bücher aller Formate, Folianten, Quartanten und Octavbände ohne Unterschied neben einander standen.

Feller macht ferner eine Anzahl Manuscripte aus dem Mittelalter und der neuen Zeit namhaft, welche Leibniz besass, die er auch öfter herauszugeben Neigung hatte, wozu es jedoch niemals kam. Unter den ungedruckten Schriften von Neuern gehören hierher *Pascal* und eine noch unbekannte Recension von Cartesius Abhandlung de Methodo (Cartesii Tractatum Msc. de methodo plane diversum ab edito. Cf. Leibnit. Opp. V. 421. 470). Es ist zu verwundern, dass diese Notiz von dem Herausgeber und Bearbeiter des Cartesius so ganz übersehen und vernachlässigt worden ist; dass namentlich *Cousin*, ein so genauer Kenner beider Philosophen, bei seiner Herausgabe der Werke des Cartesius mit Benutzung jenes Winkes, sich jene unbekannte Recension der wichtigen Schrift de methodo aus der königlichen Bibliothek von Hannover, wo sie jedenfalls existirt, nicht verschafft hat. Möchte er oder einer seiner Schüler, welchen diese Zeitschrift zu Gesicht kommt, veranlasst werden, im Interesse der Werke des Vaters der neuen Philosophie diese Lücke auszufüllen![2])

Ich wende mich zu Leibnizens Stellung und Wirksamkeit als Aufseher der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Ich verweise bei diesem Punkte auf die Mittheilungen unseres vortrefflichen Kollegen *Schönemann* im 3. und 4. Jahrgang des Serapeum (1842. S. 215—216.) in dem Aufsatze: „Dem Andenken *Georg Burkard Lauterbach's*“[3]) und 1843. S. 213

---

1) Un livre chargé de faits importans et nouveaux ne sauroit être trop long pour le public, schreibt Leibniz an Le Clerc, in Bezug auf *Seckendorfs* Geschichte der Reformation.

2) Als eine Curiosität verdient hier angemerkt zu werden, dass in Hannover, zu Leibnizens Zeiten, die reichste und seltenste hebräische, namentlich rabbinische Bibliothek in Europa, im Besitz des Rabbiners *David Oppenheim* vorhanden war, ohne dass Leibniz davon eine Ahnung hatte, bis *Johann Chr. Wolff* in Hamburg ihn von der Existenz dieses Schatzes zu seiner Ueberraschung und fast Beschämung in Kenntniss setzte. Vgl Wolff, Bibliotheca Hebraea, Hamb. et Lips. 1715. 4. p. 296. Leibnit. Opp. V. 447—449. Leibniz schrieb ihm den 28. Juli 1714: Debet tibi Hanovera quod didicit, quem thesaurum defossum habeat in Rabbinica bibliotheca, quem nos ibi latere *juxta cum ignatissimis sciebamus* .. Anziehende Details, aus Wolffs Munde, hierüber giebt *Burckhard* II, 345. Zu seiner Zeit war diese Bibliothek nicht mehr in Hannover, sondern ward in Hamburg aufbewahrt.

3) Ausser *Fuchs* und nach ihm Rotermund, wo nur noch Lauterbachs bisher gedacht gewesen sein soll, finde ich seiner doch schon bei *Burck-*

bis 218 im Verfolg der „Umrisse zur Geschichte und Beschreibung der Wolfenbüttler Bibliothek". Was mir hier etwa zur Ergänzung dieser Mittheilungen übrig bleibt, bezieht sich auf den verschiedenen Standpunkt, den wir bei diesen Betrachtungen einnehmen, da es Schönemann weniger auf eine Charakteristik Leibnizens als auf die Geschichte der herzoglichen Bibliothek ankam. Wenn ich in einem und anderen von Schönemann abweiche, so verdanke ich die bessern Nachrichten der grossen Gefälligkeit, womit er mir bei meiner Durchreise durch Wolfenbüttel im Jahre 1839 die Einsicht und Benutzung des auf der Bibliothek aufbewahrten handschriftlichen Briefwechsels Leibnizens mit seinem Kollegen an der Bibliothek, dem Hofrath *Hertel* gestattete, von welchem früher nur Auszüge und Bruchstücke in *Jo. Burckhard's* Historia Bibliothecae Augustae T. II. p. 314—353 bekannt waren. Ich habe von dem Ungedruckten in der Biographie Leibnizens einiges benutzt und setze die von dem Bibliothekar *Langer* (bekannt durch seine Jugendfreundschaft mit *Goethe*, s. dessen Werke XXV, 187) vom 1. November 1786 verfasste Aufschrift auf dem Umschlag dieses Fascikels wörtlich her:[1])

85 Lettres de Leibnitz à M. *Hertel,* dont il y a cependant quelques unes adressées à M. Hasberg[2]).

Toutes se trouvent numerotées par M. *Lessing,* mais le no. 48 manque. En revanche il y a en effet 8 lettres de plus, qu'on a placées après les Nr. 8. 23. 52. 67. 68. 75. 78. 80. en les distinguant de ces No. par un *a,* si bien qu'aujourd'hui leur nombre effectif va à 92.

Ce 1er du Novemb. 1786.

L.

Le No. 48 s'étant retrouvé depuis le nombre total des lettres de L. monte à 93, à quoi j'ai joint encore une douzaine de lettres de M. Eckard à M. le Conseill. Roeber et à Hertel parmi lesquelles une des premières concernant la mort de Leibnitz est la plus remarquable.

Ce 20 Août 1790.

Diese Briefe werden einige charakteristische Züge für unsern Zweck darbieten.

---

hard, Historia Bibl. Aug. I, 275, so wie seines von Lauterbach herausgegebenen Werkes: Monastica historia etc. gedacht.

1) Die Briefe Hertels liegen noch ungedruckt in der Königl. Bibliothek in Hannover.

2) *Heinrich Hasperg* war Kirchenrath des Herzogs Anton Ulrich; vir litteratissimus et exoticarum linguarum inprimis reique numariae ac omnis antiquitatis quam peritissimus nach Burckhard I, 268. Er war zugleich Oberaufseher der Kunstkammer und starb 1732. Seiner gedenkt auch Schönemann, a. a. O. 1843. 218.

Leibniz wurde also im Jahre 1691 von dem Herzog *Anton Ulrich* von Braunschweig-Wolfenbüttel, als Mitregenten seines Bruders, des Herzogs Rudolph August, mit dem Titel und der Würde eines Raths zum Bibliothekar an die Stelle des am 12. Januar d. J. verstorbenen *Caspar Adam Stanger*, welcher bei beiden regierenden Brüdern geheimer Sekretair gewesen war, ernannt. Burckhard (I, 258) macht hier die Bemerkung: die Ernennung zum Bibliothekar in Wolfenbüttel verdanke Leibniz dem Umstande, dass er der Historiograph des Gesammthauses Braunschweig war: illis enim, quibus Historiae scribendae munus detur, et Bibliothecae publicae curam non sine caussa dari, probe sciebat prudentissimus Princeps, mit Hinweisung auf Morhof Polyhistor, Lib. I. cap. 3. §. 19. Offenbar aber muss dieser so allgemein hingestellte Satz auf besondere Fälle eingeschränkt werden; man sieht schon an Leibnizens Vorgänger, wie an seinem Nachfolger in diesem Amte, dass die Stelle eines Historiographen des Hauses keine Bedingung zu dem gleichzeitigen Amte eines Bibliothekars abgab. Andererseits war damals nicht immer der Historiograph zum Bibliothekar gemacht: als Beispiel führe ich nur *Samuel Pufendorf*, Historiographen beim kurbrandenburgischen Hof an, welcher zur kurfürstlichen Bibliothek in Berlin niemals eine Beziehung hatte.[1]) So viel ist im Allgemeinen wahr, dass man die Stelle gern einem hochgestellten Beamten am Hofe, einem Rath oder Sekretair, anvertraute, wegen der obwaltenden engern Beziehung dieses Instituts zu der Person des Fürsten und seinem Hofe. Dass Leibniz dieses Amt erhielt, war also zunächst nur die Folge des besonderen Vertrauens und der Hochschätzung, welche er bei den herzoglichen Brüdern in Wolfenbüttel genoss, und gerechtfertigt durch seine häufigen Reisen und Aufenthalt an ihrem Hofe. Weil jedoch die Bibliothek die Sorge eines beständigen Aufsehers und Verwalters, schon um die Anordnungen Leibnizens in seiner Abwesenheit auszuführen, zu wenig missen konnte, so erhielt Leibniz gleich bei seiner Ernennung an dem Wolfenbüttel'schen Legationsrath *Lorenz Hertel* (Sohn eines Hamburgischen Buchhändlers, geb. 1659) einen Gehülfen und gleichsam seinen Unterbibliothekar, mit welchem er von da ab bis an seinen Tod einen ununterbrochenen Briefwechsel meistens in französischer Sprache, zunächst über die Angelegenheiten und Bedürfnisse der Bibliothek, ausserdem aber über die laufenden Interessen des Tages in Litteratur, Wissenschaft und Politik führte, der, wie oben bemerkt, grösstentheils noch aufbewahrt ist. Dass

1) Als nach Pufendorfs Tode Leibnizen (1699) der Antrag gestellt war, Historiograph von Brandenburg zu werden, wozu es aber nicht kam, war von der Bibliothek keine Rede. Vgl. Leibnizens gesammelte Werke, herausg. von Pertz I, Vorr. S. XIV.

dem so war, lehrt bald einer der ältesten vorhandenen Briefe dieser Korrespondenz vom 9. Juli 1691. (Burckhard II, 314.), dessen (ungedruckter) Anfang in einem Danke Leibnizens wegen ihm gegebener Nachricht von Leipzig und Communication des Catalogi neuer Bücher besteht. Hertel hatte an Leibniz ein von dem Leipziger Buchhändler Gleditsch ihm übersandtes Bücherverzeichniss geschickt, worauf dieser nun in seiner Antwort bemerkt: „Mich wundert dass Herr *Gleditsch* (in Leipzig) keine Bücher aus Holland, Frankreich und England bekommen, oder davon nichts erwähnt. Würde uns obligiren, wenn er zu Zeiten die Listen von denselbigen auch wohl sonst von herauskommenden curieusen Büchern in Teutschland, wenn sie noch angenehm, wie neuer Wein, zu Zeiten communiciren wollte. Aus dem abgeschickten Cataloge habe aufgezeichnet und verlange..:“ (hier folgen die Titel von vier Werken, unter ihnen der Index Bibliothecae Cardinalis Barberini fol. Roma 1681 und die Inscriptiones Basilicae St. Pauli fol. Roma 1654.) „Die übrigen,“ fügt Leibniz hinzu, „sind theils vorhanden, theils eben nicht von sonderbarer Wichtigkeit.“ Wenn diese Bemerkung zeigt, dass Leibniz schon vor der Zeit seiner Anstellung mit den Schätzen der herzoglichen Bibliothek vertraut genug war, so geht aus diesem und andern Briefen hervor, dass Hertel nicht erst, nach Burckhard und Schönemann[1]) im Jahre 1795 von dem Herzog Leibniz an die Seite gesetzt wurde. So theilt Burckhard (II. 327) einen Brief Leibnizens an Hasperg schon vom Jahre 1704 mit, in welchem er von Hertel als seinem Stellvertreter auf der Bibliothek spricht: ein Umstand, der insofern nicht gleichgültig ist, als die frühere Darstellung nur zu leicht dem Gedanken Raum geben könnte, als sei durch Hertels Ernennung im Jahre 1705 indirect ein Akt der Unzufriedenheit gegen Leibniz an den Tag gelegt worden. In den Briefen Leibnizens aus diesem Jahre an Hertel findet sich auch von einer etwanigen Veränderung des früheren Verhältnisses zwischen beiden keine Spur; ausser dass Leibniz in einem Schreiben vom 30. April 1705, welches Burckhard ausgelassen, sich in empfindlichem Tone gegen Hertel beschwert, dass er über seine, nämlich Leibnizens Thätigkeit in der Bibliothek, einen ungünstigen Bericht an den Herzog abgestattet hätte, worüber Leibniz im Gefühle des ihm gethanen Unrechts jenem offen die Wahrheit sagte. Da der Brief kurz ist, so mag er hier seine Stelle finden.[2])

---

1) Burckhard I, 259. Schönemann im Serapeum 1843. 215. Burckhard citirt keine Urkunde für seine Behauptung. Vielleicht hat Herzog Anton Ulrich, welcher nach dem Tode seines Bruders (1704) die Regierung allein führte, Hertel in dieser Function nur von neuem bestätigt.

2) Vous m'obligerez toujours, monsieur, de m'informer de ce que S. A. S. ordonne: mais quant à ce qui a été fait, je m'attends de votre equité et de votre honneteté, que vous aurez plus de soin de le justifier

Schönemann erwähnt Serapeum 1842. S. 215. ein im Bibliotheksarchive zu Wolfenbüttel befindliches annonymes Promemoria gegen Leibniz von Hertels Hand; ich wünschte, er hätte es mit abdrucken lassen oder holte dieses künftig nach. Wahrscheinlich hängt dieses Promemoria mit dem oben angeführten Briefe von 1705 zusammen; die Briefe der folgenden Jahre dagegen bis an Leibnizens Tod legen von einem ununterbrochenen freundlichen Verhältnisse zwischen Leibniz und Hertel Zeugniss ab, so dass ich mich weit eher der Aussage Burckhard's zuneige, welcher eben diese Briefe reichliche Zeugnisse einer gegenseitigen Freundschaft und Gefälligkeit nennt, als dass ich Schönemann beistimmen könnte, welcher das Gegentheil annimmt, ja, es sogar nur zu wahrscheinlich findet, dass Leibniz in Folge der Hertel'schen Insinuationen endlich von der Bibliothek ganz entfernt wurde, wozu freilich die wegen der hannoverschen Kur zwischen den verwandten Höfen ausgebrochenen politischen Missverständnisse das Meiste beigetragen haben sollten; ja diese hätten ursprünglich den Herzog dahin geführt, die nähere Aufsicht über die Bibliothek Herteln neben Leibniz zu übertragen. (Serapeum 1842. 215). Dass dies nun nicht der Fall gewesen, geht wieder aus den mehrgenannten Briefen hervor, in welchen Leibniz noch kurz vor seinem Tode Hertel sowohl als dem Bibliotheksekretair Reinerding den Auftrag giebt, einigen vornehmen Durchreisenden die Schätze der Bibliothek zu Wolfenbüttel mit möglichster Zuvorkommenheit zu zeigen. (Burckhard II, 348). Erst nach Leibnizens Tode 1716 nahm Hertel dessen Stelle in der Bibliothek allein und vollständig ein und verwaltete sie bis an seinen Tod im Jahre 1737. Wenn es daher in seiner Grabschrift (bei Burckhard I, 274) schlechthin heisst: er sei Bibliothecae Augustae per XXX amplius annos Praefectus gewesen, so liegt darin eine Uebertreibung oder eine Unkunde der obwaltenden Verhältnisse Das übrige Personal der Bibliothek unter Leibnizens Verwaltung betreffend, so bestand es aus den beiden Sekretairen, dem eben genannten *Johann Thiele Reinerding* († 1717) und *Johann Georg Sievers* († 1727). In einem Briefe Leibnizens an den Herzog Anton Ulrich vom 2. September 1705 bittet er denselben, „weil Hofrath Hertel und er nicht alle Wochen zu schreiben Zeit haben, dem Sekretair

autant que de raison, que de chercher à le reprendre et de m'obliger à un stile apologétique, qui ôteroit tout agrément à notre communication. Car je me fais fort, que quand on examinera ce que j'ai fait, on aura sujet d'en être content comme tant de grands princes et de grands personnages l'ont été assez long-temps. Et je ne doute point que S. A. S. ne soit toujours portée à me rendre justice. J'ai cru qu'il seroit plus conforme à mon charactère de vous dire sincérement mes pensées sur ce chapitre, à fin qu'à l'avenir nous n'ayons pas tant bésoin de ces sortes d'éclaircissemens, que de nourrir un plaisir couvert...

Reinerding Ordre geben zu lassen, dass er ihm alle Wochen schreibe und Bericht gebe, sowohl von dem Progresse der Verrichtungen der Sekretarien, als etwa von denen zu kaufenden Büchern, auch andern so fürfället bei der Bibliothek, regelmässig Nachricht zu geben" [1]).

Aus der Bestallungsurkunde Leibnizens als Bibliothekar zu Wolfenbüttel durch den Herzog Anton Ulrich vom Jahre 1691 hat Feller das Wesentliche im Supplementum vitae Leibnicianae mitgetheilt. Zuförderst sollte er darauf halten, dass die Kataloge der Bibliothek von den Sekretarien zu Stande gebracht würden. Fremden, gelehrten und vornehmen Personen, welche von seltenen Büchern oder Handschriften Kenntniss zu haben wünschten, sollte er gefällig sein. Im Falle er einst sein Amt niederlegen wollte, dürfte er keine Abschriften von geheimen, das herzogliche Haus betreffenden Dingen mitnehmen, und solche Anordnungen treffen, dass bei seinem Tode Alles der Art unter seinen Papieren Vorgefundene, zurückgegeben werden könnte. Endlich dass diejenigen, welche aus der Wolfenbüttler Bibliothek Handschriften zur Benutzung für herauszugebende Werke verlangten, verpflichtet würden, ihr Werk vorher der Censur zu unterwerfen: ne detrimnetiosum quid aut ingratum irrepat.

(Fortsetzung folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Eine für die spanische Litteratur und Geschichte wichtige Sammlung spanischer Romanzen in fliegenden Blättern, welche sich auf der Universitätsbibliothek zu Prag befindet, wird vom Sekretair *Wolf* im Julihefte der Sitzungsberichte der philos.-histor. Klasse, 1849. S. 111. besprochen.

---

1) In der von A. Schmidt herausgegebenen Allgemeinen Zeitschrift f. Geschichte, Jahrg. 1846, habe ich und zwar in dem Aufsatze: Beiträge zur Kenntniss des 17. und 18. Jahrhunderts aus den handschriftlichen Aufzeichnungen *Gottlieb Stolle's* S. 411—412 eine Stelle mitgetheilt, worin er auf den einen der beiden Sekretairs, den er aber nicht nennt, einen satyrischen Ausfall macht. Ich behalte mir neue Auszüge aus Stolle's Handschrift, die von ihm besuchten Bibliotheken in Deutschland und Holland im J. 1703 betreffend, zu einer Mittheilung im Serapeum künftig vor.

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 2. Leipzig, den 31. Januar **1851.**

Bibliothekarisches
aus Leibnizens Leben und Schriften.

(Fortsetzung.)

Was den ersten und einen der wichtigsten Punkte, nämlich die Verfertigung der Kataloge betrifft, so wird dieser von Burckhard näher erörtert (I, 258). Bis dahin nämlich gab es in der Wolfenbüttelschen Bibliothek nur einen wissenschaftlichen Realkatalog von 6 Bänden, von denen Herzog August, von dem die Bibliothek den Namen hat, die 3 ersten mit eigner Hand geschrieben hatte; dazu kamen 2 Bände: locupletissimi Auctorum Indices, waren jedoch weit entfernt, einen eigentlichen alphabetischen oder Nominal-Katalog zu ersetzen, namentlich in Bezug auf solche Autoren, von denen mehrere Schriften oder in verschiedenen Ausgaben vorhanden waren; einen solchen anzufertigen, war Leibnizen zunächst aufgegeben. Allein obschon bald Hand an's Werk gelegt wurde (ein Student *Müller* schrieb grösstentheils den alphabetischen „sehr ungenügenden" Katalog, Burckhard I, 259. Schönemann im Serapeum 1842. S. 215.), so war doch nach acht Jahren dasselbe nur so wenig vorgerückt, dass Leibniz es nicht der Erwähnung werth achtete[1]), wie aus seinem Briefe an Johann

1) In einem der ungedruckten Briefe Leibnizens an Hertel vom 27. Sept. 1695 ist die Rede von einem jungen Manne am Hofe, welcher sich

Fabricius aus Braunschweig den 14. Februar 1699 (Opp. V. 245) hervorgeht. Ueberhaupt verbat er es sich in Betreff dieser Bibliothek genannt zu werden, weil er eben nur abwesend bis auf einen gewissen Grad sie verwaltete. Nescio an jam scripserim: malle me, ne mei fiat mentio, quum de *Guelferbytana* Bibliotheca agetur, neque enim nisi eminus ejus aliquam curam gero. Nec qui fiunt *indices* suasu meo adhuc sunt tanti, ut memorentur. Das suasu meo scheint anzudeuten, dass Leibniz bei dieser Angelegenheit mehr seinen eigenen Eingebungen als den ihm von oben gewordenen Anweisungen folgte; und in der That wäre eine solche in die Technik der Verwaltung unmittelbar eingreifende Anweisung noch dazu in der Bestallung (Diploma) eine ungewöhnliche Sache gewesen. Jedenfalls konnte Leibniz die Art und Weise der Ausführung seine eigne nennen.

Wie ungern übrigens auch Leibniz als Vorsteher der Wolfenbüttler Bibliothek genannt sein wollte, so lag ihm ihr Gedeihen, ihre Erhaltung und Wachsthum beständig am Herzen, was sich auf jede Art kund gab und nicht ohne bleibende Erfolge war. Wie diese Bibliothek, welche im Jahre 1661 an Zahl von Büchern und Handschriften sogar die königliche Bibliothek von Paris hinter sich liess, von den Nachkommen des gelehrten Herzogs August vernachlässigt wurde, hat kürzlich *Schönemann* in seinen „Hundert Merkwürdigkeiten der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Hannover 1849. 8º." S. 8—9 näher erörtert. Um nun die Bibliothek von dem ihr drohenden Verfall zu retten und zu neuer Blüthe zu führen, überreichte Leibniz zu Anfang des Jahres 1697 die öfter auch von Schönemann im Serapeum 1843. S. 214 angeführte Denkschrift: „An einem fürstlichen Hofe überreichte schriftliche Vorstellung, dass man nicht nur grosse Bibliotheken besitzen u. s. w." wieder abgedruckt in Leibniz's Deutschen Schriften Bd. II. S. 470—472. Französisch lautete die Ueberschrift: Représentation à S. A. S. le Duc de Wolfenbüttel, pour l'engager à l'entretien de sa Bibliothèque. Die so eben der Denkschrift beigegebene bestimmte Zeitangabe fehlte bisher; ich entlehne sie einem Briefe Leibnizens an Hertel vom 23. Januar 1697, bei Burckhard II, 323. Hier ist nämlich von einem eben eingebrachten Entwurfe zur Hebung der Bibliothek zu Wolfenbüttel mit besonderer Beziehung auf die Einführung des Stempelpapiers (papier marqué) die Rede: was ganz genau mit der erwähnten „Vorstellung" überein-

als Copist bei der Bibliothek erboten: Je trouve que la proposition d'un jeune homme qui est à Monseigneur votre prince et qui entend assez de latin et de français pour aider à copier pour la Bibliothèque Auguste pourroit fort bien être accepté. Wahrscheinlich ist dabei an den Katalog gedacht. Mehr findet sich darüber nicht.

stimmt, worin auch zum Schlusse das „gestempelte Papier" als Hilfsquelle zu einem Vermehrungs-Fonds für die Bibliothek vorgeschlagen wird. Leibniz benutzte gern den Anfang eines neuen Jahres, um seine Glückwünsche gegen die Fürsten, denen er nahe stand, mit irgend einem nützlichen Vorschlage oder der Eröffnung einer philosophischen Entdeckung und Wahrheit zu verbinden; wie wir denn von dem Anfang desselben Jahres 1697 das Schreiben an den Herzog Rudolf August von Wolfenbüttel haben, in welchem er ihm in Form einer Schaumünze die Rechnung mit 0 und 1 vorlegt (Leibnizens Deutsche Schriften I, S. 401—407). Die Vorstellung wegen der Hebung der Bibliothek war an den Bruder dieses Fürsten, Herzog *Anton Ulrich*, gerichtet, wie aus dem erwähnten Schreiben an Hertel deutlich hervorgeht; denn es ist darin von dessen berühmtem Romane, der *Octavia* und *Aramena* die Rede. Allein der Vorschlag fand in diesem Augenblick kein geneigtes Ohr, worüber Leibniz gegen Hertel seinen Humor frei gehen lässt. Er verspricht hier dem Herzog von dem Erlass eines solchen Ediktes über das Stempelpapier zum Besten der Bibliothek den Beifall und das Zujauchzen der Welt der Gelehrten, Dichter und Künstler; man werde seinen Namen in dem Kalender der gelehrten Fürsten roth anstreichen; keine *Octavia* und keine *Aramena*, so bewundernswerth sie seien, werde ein einziges Edikt dieser Art, von ihm unterzeichnet, aufwiegen, wodurch er allen Fürsten der Erde ein so schönes Beispiel geben werde, und jeder Stempelbogen (chaque feuille du papier marqué) werde wie einer von den Steinen der Pyrrha und des Deukalion sein, oder wie einer von den Zähnen des Cadmus; denn wie diese Steine und diese Zähne Menschen hervorbrachten, so werden diese Bogen eben so viele gute Dichter, Maler, Musiker, Mathematiker, so viel man will, in's Dasein rufen! In diesem Tone geht es weiter, dann heisst es: „Das sind die Segenswünsche; nun aber die Verwünschungen oder vielmehr eine für alle...: nämlich im Falle, dass Seine Durchlaucht die von seinem Vater, dem Herzog August gestiftete Bibliothek in Verfall gerathen liesse, so wird das ganze Corps der Gelehrten das Anathema gegen ihn aussprechen.... was mich betrifft, so habe ich mein Gewissen jetzt entlastet, indem ich das seinige und auch das Ihrige belastet habe, um ihn die Wichtigkeit des Gegenstandes kennen zu lehren, und Sie können hinzufügen, dass, wenn alle diese wichtigen Gründe nichts nützen, ich meinen Cicero und alle meine lieux communs de rhétorique verbrennen werde..."

Was hier in scherzhafte und witzige Wendungen gekleidet erscheint, ist in der „Vorstellung" ernst und nachdrücklich genug ausgesprochen, wie man aus den von Schönemann, Se-

rapeum 1843. S. 214. mitgetheilten Stellen ersehen kann; es blieb, wie gesagt, ohne den gewünschten Erfolg.

Nach mehreren Jahren versuchte es Leibniz auf eine andere Weise; nämlich er schlug die Pflanzung von Maulbeerbäumen vor, um aus dem Gewinn der Seidenraupe einen Fonds für die Bibliothek zu Wolfenbüttel zu gewinnen; er hatte damals gleichzeitig in Berlin zum Besten der jungen Societät der Wissenschaften den gleichen Vorschlag gethan (Leibniz's Deutsche Schriften II, 292). In seinem Briefe an Herzog Anton Ulrich vom 2. September 1705 (Burckhard II, 331) kommt er darauf zu sprechen, da er auf eigene Kosten einen Mann dieses Faches nach Hannover berufen hatte, welcher alle Stufen des Seidenbaues von der Pflanzung des Maulbeerbaumes bis zur Verfertigung der Seide selbst betrieben hatte. Allein auch dieser Vorschlag fand keinen Eingang, ungeachtet ihm der Herzog bei seiner Anwesenheit zu Braunschweig seinen Vorsatz zu erkennen gab: de retablir et même d'augmenter l'éclat de sa Bibliothèque Auguste (B. II, 328). Ebenso wenig erreichte Leibniz seine Absicht: durch einen Verkauf der zahlreichen Doubletten in der Bibliothek, deren Verzeichniss er mit eigner Hand zu schreiben angefangen, eine Einnahme zu erzielen (Burckhard II, 259). Das einzige erreichte Leibniz einige Jahre später, 1708, dass jährlich eine bestimmte Summe, und zwar nach Schönemann, von 200 Rthlrn. zum Bücherankauf für die Bibliothek angesetzt wurde. Ist auch Leibnizens Name nicht ausdrücklich genannt, so wird doch Jeder, nach den eben gemeldeten vieljährigen Bemühungen des grossen Mannes leicht ermessen, dass ihm hauptsächlich das Verdienst davon beizulegen sein wird. Diese mässige Summe blieb aber der regelmässige Fonds der Wolfenbüttler Bibliothek bis zum Jahre 1835, in welchem er verdoppelt wurde, abgesehen von der spätern Verwilligung eines ausserordentlichen Zuschusses (*Schönemann*, Hundert Merkwürdigkeiten u. s. w. S. 12. Dessen Angabe im Serapeum 1842. S. 216, wo das Jahr 1685 für die Aussetzung jenes Fonds genannt ist, mag auf einer Verwechselung beruhen). Dies ist jedoch nicht so zu verstehen, als sei mit diesem geringen Fonds der Vermehrung der Bibliothek eine unübersteigbare Gränze gesetzt worden; sondern wie vorher, so wurden auch nachher bei Gelegenheiten ansehnliche Ankäufe bewilligt. Die glänzendste Erwerbung der Art war die von Leibniz im Jahre 1710 betriebene und persönlich in Hamburg abgeschlossene Ankauf der berühmten Handschriftensammlung des von Leibniz hochgeschätzten Philologen *Marquard Gudius* für 2400 Thlr.; ein Seitenstück zu der oben gemeldeten Reise Leibnizens nach Hamburg im Jahre 1678 zur Erwerbung der Fogel'schen Bibliothek für den Herzog Johann Friedrich von Hannover. Näheres über jene wichtige Erwerbung giebt Schönemann, Se-

rapeum 1843. S. 215, vgl. Burckhard I, 261—264, welcher bei Gelegenheit des festgesetzten Fonds bemerkt, dass über dessen Verwendung als Grundsatz angenommen worden, in Betracht der täglich überhandnehmenden, wuchernden Büchermasse, hauptsächlich auf solche Bücher zu achten: qui ad omnem Historiam, sacram scilicet, civilem ac literariam, ad elegantiora in universum studia pertinent; haec enim studia tot tantisque commutationibus obnoxia esse non videntur, eine Bemerkung, von welcher man aber erst den schiefen Nebengedanken entfernen muss, als sollten die Bibliotheken den im Bereiche der Wissenschaften vorgehenden Veränderungen und Wandelungen in stabiler Gleichgültigkeit zusehen, bis sie bloss deren Geschichte einzuregistriren hätten! Dies war wenigstens nicht Leibnizens Meinung, wie er sich in einem Briefe an Hertel im Jahre 1708 auf Anlass der Bücherauction an Hofrath *Lucius* in Hannover ausspricht (bei Burckhard II, 352). Es waren in derselben für 157 Thlr. ausländische Werke für die Bibliothek erstanden worden (Serapeum 1843. S. 215), womit man in Wolfenbüttel nicht ganz zufrieden zu sein schien, weil nicht grosse Werke genug (des gros livres) darunter waren, auf welche, nach Burckhards Bemerkung (I, 261.), vorzugsweise gesehen wurde.[1]). Leibniz glaubt sich daher wegen der Auswahl rechtfertigen zu müssen. „Es waren keine grossen Bücher auf dieser Auction zu kaufen,“ schreibt er, „die nicht zu theuer gewesen wären, und ich wünsche deren gewöhnlich nur zu einem vernünftigen Preise. Sonst habe ich lieber 30 kleine interessante Bücher (30 petits livres curieux) als ein dickes Werk, welches keins ist, welches nichts als oft Gesagtes enthält (des redites), und welche man, wenn man sie bezahlen will, jederzeit wird kaufen können, und wenn sie nicht gut sind, so kosten sie mit der Zeit weniger als im Anfange. Se. Durchlaucht, der Herzog, welcher in allen Dingen erleuchtet ist, urtheilt sehr richtig, dass man hauptsächlich die wichtigen Bücher ergänzen müsse. Allein man muss das nicht so verstehen, als wenn er deshalb das Stärkste (le plus gros) verlangte. Ich beachte hauptsächlich, ob der Verfasser durch sein Buch der gelehrten Welt irgend einen Dienst geleistet hat (je considère principalement, si l'auteur a rendu quelque service par son livre à la Republique des Lettres); sonst würden die Ausgaben in's Unendliche gehen. Wenn es sich um Bücher gewöhnlichen Stoffes handelt, so ziehe ich die kleinen den grossen vor, besonders wenn sie irgend eine besondere Materie für sich behandeln. Und dann müssen die kleinen interessanten Bücher, welche mit der Zeit verschwinden, in den grossen Bibliotheken

1) Placitum vero simul est, ut *grandia* ac pretiosiora opera, qualia privati non tam facile emere sibi queant, comparentur inprimis.

aufbewahrt werden; und findet man Sammlungen davon, so ist es gut, sie zu nehmen. Ich habe die Recueils des Comédies auf die ausdrückliche Angabe des Herrn Grossmarschall[1]) kommen lassen und bin sehr gern in seinen Geschmack eingegangen. Denn solche Sammlungen sind selten und nicht zu verachten, zumal wenn man sie wohlfeil erhält. Ich hatte viel beträchtliche Bücher aus der holländischen Auction, von der Sie wissen, ausgezogen und einige davon erhalten. Aber viele davon sind zu hoch weggegangen; in diesem Falle ziehe ich es vor zu warten[2]).“

Aus diesen und einigen andern Briefen erhellt, dass Leibniz und der Hofrath Hertel über die Art des Bücherankaufs nicht immer einig waren, was wohl daher kam, dass letzterer gewissermassen einen mehr materiellen Maassstab an die Litteraturwerke legt, während Leibniz den innern geistigen Werth des Buches, ohne Rücksicht auf seinen quantitativen Umfang, im Auge hatte. An Werke der Erudition und Quellenschriften legte Leibniz, wie sich von selbst versteht, einen andern Maassstab. So empfiehlt er im Juni 1705 zweimal nacheinander den Ankauf von Lambecius Commentarii de Bibliotheca Caesarea als eines der besten Werke der Zeit, weil es Notizen und Auszüge aus Handschriften enthalte; man werde wenigstens 40 Thlr. dafür zahlen müssen, billiger bekomme man es nicht (Burckhard II, 330). Ein andermal bekämpfte er die Ansicht, als dürfte man keine neuen Bücher anschaffen, ehe man die fehlenden Theile der vorhandenen Werke ergänzt hätte; dies sei allerdings unumgänglich, allein er glaube: unum esse faciendum, alterum non omittendum.

Mit Recht bedauert Schönemann (Serapeum 1843. S. 215), dass in einer holländischen Versteigerung im Jahre 1705 eine bedeutende Summe für meist sehr mittelmässige und entbehrliche Bildnisse von Gelehrten ausgegeben wurden, welche besser an Werken wäre angelegt worden. Dies hängt aber mit dem Geschmack des Zeitalters Ludwigs XIV. zusammen. In einem der ungedruckt gebliebenen Briefe Leibnizens an Hertel vom 19. Januar 1697 macht er den Vermittler im Namen des Grafen von Bückeburg wegen des Ankaufs dreier Gemälde

---

1) Graf Platen.

2) Eine Parallelstelle hierzu bietet Leibnizens Schreiben vom 6. Jan. 1716 (Burckhard II, 343) in Betreff der damals versteigerten Bibliothek des Dr. *Joh. Frdr. Mayer*, welcher viel Seltenheiten hatte, unter andern ein Manuskript der Schrift de tribus impostoribus. Vgl. *F. G. Genthe*, De Impostura religionum etc. Leipzig 1833. Vorwort, S. IV. Die dort erwähnte Abschrift befindet sich jetzt in der königlichen und Universitäts-Bibliothek zu Breslau, wofern es nicht mehr als eine Abschrift davon giebt. Der Titel aber kommt wenigstens ganz mit dem von Genthe a. a. O. angegebenen überein. Leibniz selbst hielt nichts von dieser Schrift. Hierauf komme ich vielleicht ein andermal zurück.

von Carlo Maratti für den Herzog Anton Ulrich. Sie werden von ihm näher beschrieben. Obschon Leibniz Zweifel ausdrückt, dass der Herzog darauf eingehen werde, weil er in seiner Kapelle schon schöne Gemälde genug habe, so unterliess er doch nicht, auf den Wunsch des Grafen, durch Hertel wenigstens zu sondiren.

Unter Leibnizens Verwaltung fällt auch der Neubau des Bibliothekgebäudes durch Herzog Anton Ulrich, von 1706—1710, worüber Schönemann, Serapeum 1843. S. 46—217 genauere Mittheilungen macht. Leibniz sprach damals als Bedürfniss aus, dass ein abgesondertes Zimmer in der Bibliothek zu Feuerung und Beleuchtung ohne Gefahr für die Bibliothek bestimmt würde, wie dies in den Bibliotheken zu Paris, Berlin und anderswo der Fall wäre, wo man nicht so furchtsam sei (Burckhard I, 266. II, 328); allein der Herzog konnte seine Bedenklichkeiten nicht aufgeben und es unterblieb. Erst in neuester Zeit, nämlich 1835, ist eins der Zimmer in der südwestlichen Ecke des Gebäudes zur Registratur eingerichtet und heizbar gemacht worden (*Schönemnan,* Hundert Merkwürdigkeiten u. s. w. S. 10.).

Was endlich die Benutzung und Ausbreitung der reichen Schätze dieser Bibliothek unter Leibnizens Vorstand anlangt, so kann man von ihm im voraus nur die grösste Liberalität gegen die Gelehrten aller Fächer, aller Confessionen und Nationen erwarten und dazu finden sich in seinem Briefwechsel mit Hertel eine Reihe sprechender Belege. So wendet er sich an den Herzog mit der Bitte für den Oratorianer Pater *Lelong* in Paris, welcher eine Bibliotheca Scripturae Sacrae herausgab, eine Abschrift des Catalogus Editionum librorum Biblicorum aus der Bibliothek zu gestatten (Burckhard II, 332). Ein andermal verwendet er sich bei dem Herzog (aus Hannover den 4. Aug. 1710. ungedruckt) für den reformirten Prediger *l'Enfant* in Berlin, welcher mit der Geschichte des Costnitzer Concils beschäftigt war und die Absicht hatte, an Ort und Stelle zu Wolfenbüttel Nachforschungen anzustellen. „Ich habe an den Secretarium Reinerding geschrieben," heisst es hier, „dass ich nicht zweifle, er werde ihm mit gewöhnlicher und gebührender Höflichkeit begegnen; allein dass die Ersehung in den Manuscriptis und der Auslehnung der Bücher Ew. Hochfürstl. Durchlaucht Permission erfordern würde." Auch wenn Leibniz mit irgend einem Unternehmen nicht ganz einverstanden war, so unterliess er doch als Bibliothekar nichts, um ihm zu Hilfe zu kommen. So z. B., als ein englischer Theolog im Jahre 1715 ein vollständiges Martyrologium der Protestanten, d. h. die Geschichte der von ihnen erlittenen Verfolgungen und Bedrückungen herausgeben wollte, und den Plan seines Werkes nach Wolfenbüttel sandte, um aus den Schätzen der Bibliothek unterstützt zu werden. „Ich zweifle

nicht," schrieb Leibniz an Hertel (Burckhard II, 340), „dass sich in der herzoglichen Bibliothek einige wenig bekannte Bücher über diesen Gegenstand finden werden. Und ich bitte Sie, ein wenig nachzusehen. Man könnte zwar, scheint mir, eine Arbeit, welche fähig ist, die Leidenschaften zu erwecken, lieber unterlassen; allein man muss auch einen eifrigen Mann, welcher seiner Kirche einen Dienst zu erweisen glaubt, nicht zurückstossen".. In das Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts fällt auch das grosse Werk *Hermann von der Hardts:* Magnum oecumenicum Constantiense concilium (1697—1700), grösstentheils aus den Handschriften der herzoglichen Bibliothek, so wie der Universitäts-Bibliothek in Helmstädt, deren Vorsteher von der Hardt war[1]), und der kaiserlichen Bibliothek zu Wien, aus letzterer nicht ohne die Verwendung Leibnizens[2]), welcher überhaupt den gelehrten und geistvollen Herausgeber hochschätzte und begünstigte.

Dass Leibniz die Wolfenbüttelsche Bibliothek bei seinem eignen Sammelwerke zur Geschichte und Staatsrecht des Mittelalters, den Scriptores rerum Brunsvicensium, dem Codex juris gentium diplom. u. s. w. nach Kräften benutzt und ausgebeutet, ist bekannt, und ist von *Pertz* (Leibnizens Gesammelte Werke. Erste Folge. 1. Bd. Vorr. S. XII.) mit Bezug auf die von ihm herausgegebenen Annales Brunsvicenses neuerdings hervorgehoben werden.

So viel von Leibnizens Wirken für die herzogliche Bibliothek von Wolfenbüttel, welcher er ein ganzes Vierteljahrhundert (1691—1716) angehört hat. Uebrigens lag es nur an Leibniz, an die Spitze der grössten und berühmtesten Bibliotheken Europa's gesetzt zu werden, wenn er seine Stelle in Hannover aufgeben und namentlich die Bedingung des Uebertritts zur katholischen Kirche hätte eingehen wollen. Einmal sogar, bald in den ersten Jahren seines Aufenthalts in Hannover, nach dem Tode des Herzogs Johann Friedrich, trat er aus freien Stücken als Bewerber um die durch den Tod von *Peter Lambecins* 1680 erledigte Stelle eines Vorstehers der kaiserlichen Bibliothek und kaiserlichen Historiographens auf; das Schreiben, welches er darüber an einen ungenannt gebliebenen Freund am Wiener Hofe erlassen, findet sich in seinem Opp. ed Dutens V, 214—217. Er knüpfte an seine Bewerbung die Bedingung, dass er zugleich eines der protestantischen Mitglieder des Hofraths würde, da er be-

1) In dem Index rerum et materiarum am Schlusse des 6. Bandes von Leibnitii opera ed. Dutens steht unter Hardtius (p. 277) die seltsame Angabe: Bibliothecae Academicae *Berolinensis* praefectus, mit Hinweisung auf T. V, 259. Es soll Helmstadiensis heissen. Der Index hat mehr solcher Fehler.

2) Ich schreibe dies aus der Erinnerung; die Belegstelle ist mir nicht zur Hand.

reits in Hannover Rang und Amt eines Raths hätte, wovon er nicht wieder abgehen wolle: hoc autem futurum esset suscepto nudo Bibliothecarii et Historiographi munere, quo a negotiorum luce ad umbram traducerer. Dieses Bekenntniss verräth, dass es Leibnizen hierbei eigentlich darum zu thun war, auf einen grossen Schauplatz für staatsmännische Wirksamkeit zu gelangen, wozu die Stelle eines Bibliothekars und Historiographen ihm nur den Weg bahnen sollte. Bei dieser Gelegenheit erfahren wir, dass Leibniz, damals noch nicht auf der vollen Höhe seines Lebens und seines Ruhmes, an Lambecius keinen Freund gehabt hatte. Ego industriam ejus semper laudavi (schreibt er), tametsi hominem, nescio qua de causa, *inimicum* expertus sum. Erat enim non satis candidus, neque aequus aliorum aestimator. Vorher bezeichnet er ihn als einen: vir multiplicis lectionis et felicis memoriae; judicio tamen atque ingenio non perinde valuit adeoque apud eruditionis veros aestimatores, imprimis exteros, fama ejus intra mediocritatem stetit. Dass Leibniz nichts desto weniger diesen berühmten Gelehrten wegen seines Werkes über die kaiserliche Bibliothek nach Gebühr schätzte, haben wir oben gesehen. Uebrigens aber ging jener Schritt Leibnizens spurlos vorüber. Nachfolger des Lambecius wurde *Daniel von Nessel* (Nesselius), ein verdienter Gelehrter, welcher die Commentarii seines Vorgängers ergänzt, und dessen Humanität und Zuvorkommenheit Leibniz bei seinem Aufenthalt in Wien nach mehreren Jahren (1688) auf seiner grossen Reise wegen Quellen zur Geschichte des Hauses Braunschweig nicht genug rühmen konnte. (Opp. VI. 92. 93). (Viennae — — amplissimi *Nesselii* multam humanitatem sum expertus, schreibt Leibniz an Hiob Ludolf, 30. Aug. 1688, welchem Nessel sich gleichzeitig überaus dienstfertig erzeigte[1]).

Auf dieser Reise war es nun, dass man Leibnizen in Rom zu halten suchte, indem ihm durch Vermittelung des Kardinal Casanato die Stelle eines Bibliothekars der Vaticana angeboten wurde, eine Stelle, bemerkte Leibniz später, von welcher man oft zum Kardinalat übergehe, wie das Beispiel des Kardinals *Nori* lehrte (Leibniz's Leben II, 94). Er rühmte sich sonst dieses Anerbietens nicht, und brachte es nur gelegentlich zur Sprache, als ihm aus Paris im Jahre 1699 gemeldet wurde, der Pater Verjus, Bruder des Grafen von Crecy habe die Absicht, ihn, Leibnizen, von Hannover zu entführen und an die königliche Bibliothek zu versetzen. (Ebend.) Die Bedin-

1) Dies steht sehr im Widerspruche mit dem, was von *Denis* (Einleitung in die Bücherkunde I, 201 „über Nesselius's Unzugänglichkeit" berichtet ist. Hiernach hiess es nach seinem Tode: Nunc Bibliotheca patet, quia Nesselius latet!

gung, welche das eine wie das andere mal an dieses Amt sich knüpfte, reichte hin, es für Leibniz unmöglich zu machen.

Nach diesen Notizen über sein Wirken an verschiedenen Bibliotheken bleibt uns übrig Leibnizens Ansichten und Grundsätze über den Begriff, die Bestimmung, Anordnung und Methodik öffentlicher Bibliotheken überhaupt, so weit die Quellen reichen, näher kennen zu lernen.

Ueber den Begriff einer Bibliothek kann man sich nicht würdiger ausdrücken, als Leibniz in seiner vorhin erwähnten Vorstellung an den Herzog Anton Ulrich vom Janoar 1697 gethan, wenn er schon hier, einem Regenten gegenüber, die staatsökonomische Seite einer Landes-Bibliothek hervorhebt, indem er sie erklärt: für eines rechtes Magazin dienlicher Nachrichtungen und gleichsam für ein gedrucktes Archiv, darinnen sich von denen Rechten und Angelegenheiten hoher Potentaten, wie auch von den menschlichen Begebenheiten, sonderlich aber von denen zum Staat, Regierung, Oeconomie und dergleichen Dingen weit mehr Gutes findet, als die Archiva und andere publique Scripturen eines Hofes oder Landes an Hand geben können. Insonderheit aber erscheint derselben Nutzen bei Administrirung der lieben Justiz, bei Behauptung göttlicher Wahrheit (der Religion) und guter Policey gegen allerhand Irrthümer und barbarisches Wesen, zu welchem Endzweck auch Kirchen und Schulen gerichtet, denen eine vollständige Bibliothek als eines der grössten Instrumenten, und so zu sagen als ein Zierrath stummer, doch allgemeiner pansophischer Lehrer fürnemlich die Hände bietet.[1]) Könne man also mit Bestande sagen, dass, wofern Kirchen und Schulen, Archiva und Scripturen, wie ja unstreitig, unter die Haupt-Objecta der Landes- oder Regierungs-Sorgen oder Deliberationen gehören, eine Bibliothek nicht weniger dazu zu ziehen sei."

Was nun den Inhalt und Umfang, so wie die allgemeinste Eintheilung einer grossen Bibliothek betrifft, so besitzen wir darüber einen, von Feller aus Leibnizens Papieren mitgetheilten Aufsatz mit der Aufschrift: *Idea Leibnitiana Bibliothecae publicae secundum classes scientiarum ordinandae*, fusior et contractior. (Feller, Otium Hanoveranum, Lipsiae 1718. p. 128—138. Leibnit. opp. ed Dutens T. V. p. 209—214). Berücksichtigt ist dieser Aufsatz, so viel mir bekannt, zuerst von *Denis* Einleitung in die Bücherkunde I, S. 258 und nach ihm öfters, doch mehr im Vorbeigehen, ohne

1) Bei diesen Worten schwebten Leibnizen ohne Zweifel ähnliche Epitheta älterer Gelehrten mit besonderer Beziehung auf die Bibliotheca Augusta vor. Herzog August nannte seine Bücher gern: seine muti. In einem Sinngedicht Paul Sperlings auf die Bibl. Aug. bei Burckhard I, 159. heisst es:

Consilia muti et mortui dant optima.

ihn einer genauern Betrachtung zu unterwerfen. Zeit und Umstände sind nämlich nicht angegeben, und es fragt sich, ob sich diese bis auf einen gewissen Grad aus inneren Gründen ermitteln lassen.

Dass die Ueberschrift nicht von Leibniz, sondern von Feller herrühre, liegt schon in dem Ausdrucke: Idea Leibnitiana etc. Ebenso wenig ist in dem Aufsatze selbst ausgedrückt oder auch nur angedeutet, ob und welche bestimmte Bibliothek der Verfasser im Auge hatte, wiewohl er gewiss nicht ohne eine bestimmte Beziehung diesen Entwurf niedergeschrieben haben wird.

Zur Ermittelung der Lebensperiode, in welcher Leibniz den Aufsatz niederschrieb, bieten sich nun allerdings unzweifelhafte Data dar. Nämlich in der 6. Rubrik, welche von der Mathematik, der reinen und angewandten handelt, wird (Dutens V, 24) hinter der Algebra die Analysis *infinitesimalis* genannt, d. i. die Differential- und Integralrechnung. Sie wird hier also als eine bereits in die Litteratur und die Wissenschaften eingeführte und bekannte Entdeckung und Wissenschaft vorausgesetzt. Diese Einführung erfolgte durch Leibniz im Jahre 1684 in den Acta Eruditorum (Biographie I, 288). Mithin kann der Aufsatz nur mehrere Jahre später geschrieben sein.

Was den terminus ad quem anlangt, so findet sich wieder in der vorletzten Rubrik, welche die Geschichte umfasst, der geforderte Anhaltspunkt, indem es, nach der Historia antiqua und media, heisst: historia recentior *saeculi superioris* et *praesentis*. Da die historia recens mit der Reformation beginnt und hier das zweite Jahrhundert der neuen Epoche angenommen ist, so ist klar, dass das seculum praesens das 17. Jahrhundert ist.[1]) Mithin ist der Aufsatz vor Ablauf des 17. Jahrhunderts verfasst. Er wird also im Allgemeinen in die Zeit zwischen 1690 und 1700, das letzte Decennium des 17. Jahrhunderts zu setzen sein.

Hieraus lässt sich so viel entnehmen, dass Leibniz dabei an die Boineburg'sche Bibliothek gedacht haben kann, da seine Beschäftigung in und mit derselben lange vor 1684 fällt; ebenso wenig haben wir an diesem Entwurfe denjenigen, welchen er, nach Eckhards Bericht, kurz vor seinem Tode auf den Wunsch des Grafen von Boineburg für seine, der Erfurter Universität geschenkte Bibliothek zu Papier gebracht hat. Man könnte nun vielleicht an die herzogliche und kurfürstliche Bibliothek von Hannover denken; dem steht aber die Bezeichnung einer bibliotheca publica entgegen, welche freilich von Leibniz viel-

1) In dem kürzern Entwurfe ist dies übrigens ganz deutlich ausgesprochen. A. a. O. S. 214: Historia medii aevi — ad saeculum superius (XVI).

leicht nicht herrührt; aber dann hatte diese noch nicht den Umfang einer öffentlichen Bibliothek wie später. Das Wahrscheinlichste bleibt daher, dass Leibniz diesen Aufsatz zur Zeit seiner Uebernahme der herzoglichen Bibliothek von Wolfenbüttel, also um 1691 aufgesetzt, von dem Bedürfnisse geleitet, sich selbst über den Inhalt und die Anordnung einer grossen Bibliothek, wie die Wolfenbüttelsche, Rechenschaft zu geben. Dieser Aufsatz ist indess wieder so allgemein gehalten, dass wir Leibnizens Ansichten in Bezug auf diese Aufgabe im Allgemeinen darin haben.

Worin nun besteht das Eigenthümliche bei diesem Entwurfe? Denis führt (a. a. O.) Leibnizen unter den Schriftstellern, welche über die Anordnung einer Bibliothek seit dem 16. Jahrhundert geschrieben haben, hinter dem Jesuiten *Garnier* an, welcher 4 Hauptheile der Gesammtlitteratur annahm: Theologie, Philosophie, Historie und Eunomie u. s. w., indem er sich mit der Bemerkung begnügt: „Leibniz geht bis auf VIII: sie sind: Theologia, Jurisprudentia, Medicina, Philosophia intellectualis, Philosophia mathematica, Philosophia physica, Philologia, Historia civilis. Auf diese Art erscheint die Eintheilung in 8 Rubriken als etwas ganz Zufälliges, ohne dass irgend ein Princip oder ein Gedanke überhaupt durchschiene. Wer wird ein solches Verfahren von einem methodischen Denker wie Leibniz erwarten?

Ein solcher leitender Grundsatz ist auch in der That bei näherer Betrachtung bestimmt zu erkennen. Bevor ich ihn darlege, wird es nicht überflüssig sein, an ein bekanntes, in neuerer Zeit öfter discutirtes Thema anzuknüpfen. Zwei einander diametral entgegengesetzte Principien oder, nach dem üblichern Ausdruck, Systeme kämpfen auf diesem Felde seit dem Entstehen einer bibliographischen und bibliothekarischen Methodik: das abstract wissenschaftliche oder philosophische, wonach die Bibliothek, nach Molbechs Ausdruck, in ihrer Aufstellung, „eine im Grossen ausgeführte, in Büchern gleichsam verkörperte oder Fleisch gewordene wissenschaftliche Encyclopädie darbieten sollte“ — eine unmögliche Forderung, wie dargethan ist — und der rein materielle, geistlose Mechanismus, welcher von jedem wissenschaftlichen Eintheilungsgrunde abstrahirt und die Bücher, die Werke des denkenden Geistes, unter die Herrschaft von Raum und Grösse, also eigentlich die Herrschaft des Zufalls bringen will. Es wäre an diesem Orte überflüssig, eine Frage weitläufiger zu besprechen, welche durch die grössten Autoritäten auf diesem Felde, einen *Ebert* u. A., auf den wesentlichen Unterschied zwischen dem philosophischen und bibliothekarischen Systematisiren zurückgeführt ist. (die Bildung des Bibliothekars. 2. Ausg. S. 27.), was *Molbech* adoptirt und in mancher Beziehung weiter ausgeführt hat. (Die Bibliothekwissenschaft 55 ff.). Die Idee

soll, wie im Leben überhaupt, auch in der Bibliothek, als einem Organe des staatlichen und socialen Lebens, die Wirklichkeit leiten, ohne sie zu binden; so wie das Leben niemals ungestraft der Idee sich ganz entziehen wird.

Molbech macht darauf aufmerksam, wie schon im 17. Jahrhundert die nationale Methode mit der roh mechanischen und materiellen im Kampfe lag, um so mehr, als letztere von Autoritäten, wie *Hermann Conring* und *J. H. Hottinger* (ib. 63) in Schutz genommen wurde. Uns interessirt hier namentlich Conring, dessen Ansichten in seiner bekannten Epistola de Bibliotheca Augusta ad Boineburgium (Helmstadii 1661. 4.) sich ganz und gar der Einrichtung der Wolfenbüttler Bibliothek, wie der Herzog August sie ihr gegeben, anpassen. Dem Urtheile *Schönemanns* im Serapeum 1843. S. 203. über dieses Gemisch in 20 Klassen (wie Conring sie in seiner Epistel S. 127 aufzählt) und diese Aufstellung nach der zufälligen Grösse und besonders die sinnloseste Zusammensetzung der faustdicken Mischbände, wie sie aus der Hand und Willkür des Buchbinders hervorgingen, wird gewiss Jeder beistimmen. Man sollte sich wundern, wie ein im Uebrigen so klarer Kopf wie Conring solcher „Eleganz und Bequemlichkeit" das Wort reden konnte, wenn nicht der ganze Brief, wie Schönemann bemerkt, ein Panegyrikus auf seinen Herrn und Gönner wäre, an welchem nun einmal Alles gelobt werden sollte.

Diese Einrichtung hat nun Leibniz nicht umstossen und so die ganze Bibliothek umformen können oder dürfen; aber die Bemerkung drängt sich von selbst auf, dass dieser volle Mangel an rechter Methode ihn angeregt haben sollte, über eine bessere Aufstellung und Anordnung nachzudenken und seinen Entwurf hierüber zur künftigen Benutzung aufzusetzen.

Es besteht nun dieser Entwurf aus zwei Blättern, einem ausführlichern und einem kürzern. Der leitende Gedanke aber lässt sich mit einem Worte aussprechen: es ist das Eintheilungs-Princip nach den vier Fakultäten, welches zu Grunde gelegt ist. Den Anfang nämlich macht die Theologie, darauf folgt die Jurisprudenz, dieser die Medizin, und dann kommt, wenn auch nicht unter dieser allgemeinen Bezeichnung, die philosophische Fakultät mit demjenigen gemischten Charakter, welchen sie an unseren Universitäten bis auf diesen Tag meistentheils behalten hat. Die Physik ist in dem grössern Entwurfe [1]) als ein natürliches Verbindungsglied zwischen der Medicin (zu welcher sie bekanntlich im Mittelalter und lange Zeit auf der Prager Universität gerechnet ward) und den übrigen philosophischen Wissenschaften vorangestellt, mit um so besserem Grunde, als im 17. Jahrhundert seit Baco von

---

1) In dem kürzern findet sich, wie weiterhin erhellt, eine Abweichung in der Anordnung.

Verulam die Physik, so gut als die Naturwissenschaft, und selbst die Mathematik als Theile der Philosophie betrachtet wurden[1]); von der Verbesserung der Physik ging die Reform der Philosophie recht eigentlich aus. Und so folgen nun nacheinander: die Philosophie im engern Sinne, die speculative und die praktische, die Mathematik, die reine und die angewandte, die Philologie, als Sprachwissenschaft, wie sie die klassischen, orientalischen, teutonischen, slavischen, romanischen und aussereuropäischen Sprachen und Litteraturen umfasst; die Rhetorik und Poetik, was wir schöne Litteratur zu nennen pflegen, hierauf folgt Geschichte und Geographie im weitesten Umfange mit allen ihren Hilfswissenschaften, die Litterargeschichte mit eingeschlossen, und mit der besondern Rubrik: *Bibliothecaria,* seu res libraria tanquam pro repertorio universali. Den Beschluss macht der unbestimmte Inbegriff aller derjenigen Bücher und Schriften, welche in keines der bestimmten Hauptfächer passen und vielmehr sich alle übrigen mehr oder weniger beziehen: Communia communium. Ad Encyclopaediam spectantia. Iconothecaria, seu imagines *vicem librorum* praestantes, certis partibus doctrinarum non affixae. *Miscellanea* nulli studiorum parti astricta. Im Ganzen also ist die philosophische Facultät in fünf Rubriken vertreten, welche zusammen mit den drei sogenannten höheren Fakultäten die acht Fächer ausmachen, welche Denis a. a. O. aufzählt. Man dürfte gewiss keinen Zweig menschlichen Wissens in dem weitesten Umfange der Encyklopädie der Wissenschaft in diesem Entwurfe vermissen[2]); dass sogar unter der Mathematik die *Divinatoria:* Astrologia, Physiognomia, Chiromantia, Signaturae, Geomantia angeführt sind, zeigt die Objectivität Leibnizens, als Bibliothekar, da er sonst, wie viele Stellen seiner übrigen Schriften darthun, jene Divinatoria für das hielt, was sie sind und sie keinesweges für Wissenschaften gelten lassen wollte. Ja, fasst man den universellen Charakter des ganzen Entwurfes in's Auge, so muss man mit Recht zweifeln, ob eine einzige der damaligen öffentlichen Bibliotheken, auch der grössten, mit allen ihren Schätzen der Anforderungen Leibnizen in allen Stücken entsprochen habe.

---

1) Dieser Gesichtspunkt ist es, welcher bei dem kürzern Entwurfe ganz deutlich heraustritt.

2) Man vermisst jedoch die ausdrückliche Erwähnung der Pädagogik, welche systematisch erst im 18. Jahrh. bearbeitet wurde, wiewohl die Ideen zur Reform derselben dem 17. Jahrh. angehören.

(Beschluss folgt.)

Nachtrag zu meinem im Serapeum (Jahrg. 1847. No. 10.) erschienenen Aufsatze „Ueber ältere Korrektoren".

Zwei Theile der Philologie kann mit Recht die neuere Zeit sich rühmen, mit den Strahlen einer tiefeindringenden Kritik erleuchtet zu haben, nämlich die Geschichte und die Grammatik im engern Sinne. Gross ist die Anzahl der Gelehrten, die auf diesem Gebiete mit glänzendem Erfolge thätig waren. Die von ihnen besorgten Ausgaben der Klassiker behaupten noch immer ihren Werth, weshalb die Namen dieser Koryphäen philologischer Kritik der Aufmerksamkeit und dem Gedächtnisse des Bibliothekars empfohlen werden müssen. Ich führe hier nur die vorzüglichsten an. Friedr. Taubmann, dem die Philologie durch seine Kommentare über den Plautus einen grossen Fortschritt verdankt. — Nicol. Heinsius, gelehrter Kommentator des Ovidius. — P. Burmann (I. und II.), Herausgeber mehrerer lateinischen Klassiker. — Richard Bentley, gelehrt und genial als Kritiker. Ihm haben wir die trefflichen Ausgaben des Terenz, Horaz und Phädrus zu verdanken. — Thomas Creech, gründlich gelehrter Philolog, der wahrscheinlich aus Sympathie sich den T. Lucretius zu kommentiren wählte, und gleich diesem durch freiwilligen Tod sein Leben endete. — J. Hardouin, dessen Ausgabe des Plinius hist. nat. allen Anforderungen der Kritik entspricht. — Samuel Clarke, der langjährige Mühen und Studien auf die Herausgabe des Horaz und Homer (leider! nur der ersten zwölf Bücher der Iliade) verwendete. — A. Drakenborch, in dessen Ausgabe des Silius Italicus und Livius tiefe Sprachkenntniss und sehr genaue Kritik waltet. — M. Maittaire, ausgezeichnet als Philolog und Alterthumsforscher, der mit kritischem Scharfsinn mehrere griechische und lateinische Klassiker beleuchtete. — Theodor Janssen von Almeloveen, dem wir eine hochgeschätzte Ausgabe des Strabo verdanken. — Tiberius Hemsterhuis, hochverdient um die Werke des Lucian und des Grammatikers Pollux: Onomasticon. — Joh. Aug. Ernesti, dessen Xenophon, Cicero cum clave, Sueton, Tacitus, Homer und Polybius sehr schätzenswerth sind. — Kaspar Valkenaer, das Muster alterthümlicher Gelehrsamkeit, sowie methodischer Verbindung der Kritik und Auslegung, wie dieses seine Ausgaben des Ammonius, Theokrit und Kallimachus beweisen. — D. Ruhnken, gelehrter Herausgeber des Vellejus Paterculus. — R. F. Ph. Brunck, dessen Ausgabe der griechischen Anthologie, des Anakreon, Plautus, Sophocles, Aeschylus, Euripides, Apollonius Rhodius, Aristophanes, die gnomischen griechischen Dichter, dann Virgil und Terenz wahre Zierden einer Bibliothek sind. — Chr. Gottl. Heyne, dessen unvollendet geblie-

bener Homer, Epiktet's Enchiridion, Apollodor's Bibliotheca, und besonders die Werke des Virgil seinen Namen verewigen. — Joh. Schweighäuser, dessen Appian, Polybius, Epiktet, Athenäus und Herodot redende Zeugen seiner Gelehrsamkeit und Belesenheit, so wie seiner vorzüglichen Kenntniss der griechischen Sprache sind. — Peter Wesseling, unsterblich verdient um die Werke des Diodorus Siculus. — Christ. Dan. Beck, von dem wir die ungemein geschätzten Ausgaben des Pindar, Apollonius, Euripides, Aristophanes und Calpurnius besitzen. — H. B. d'Ansse de Villoison, dessen Edition des Apollonius Lexicon und des Longus Pastoralia de Daphnide et Chloe ihm Unsterblichkeit sichert. — Christ. Gottfr. Schütz, hochverdient um die korrekte Ausgabe des Cicero. — J. J. Reiske, dessen herrliche Ausgabe des Plutarch sein schönstes Monument bleibt. — J. G. Schneider, dessen Ausgaben der griechischen Klassiker einen hohen Werth behaupten. — B. Weiske, der sich mit der Ausgabe des Xenophon ruhmvoll beschäftigte. — Mitscherlich, der die Werke des Horaz mit einem Kommentar versah, wie ihn nur ein in der klassischen Welt der Alten heimisch gewordener Mann liefern konnte. — K. Chr. Reisig, einer der grössten Heroen unter den Philologen der neuesten Zeit, in dessen Kommentaren zum Aristophanes sich Geist, Geschmack und Gelehrsamkeit auf die genialste Weise vereinigen. — Chr. Walz, dessen Rhetores graeci (Stuttg. 1832—36. 8. 9 voll.) zu den grossartigsten und in mancher Beziehung auch zu den wichtigsten Erscheinungen unserer Zeit auf dem Gebiete der Philologie gehören.

P. A. Budik,
k. k. Bibliothekar in Klagenfurt.

Bibliographische Notiz.

Die Oxforder Universität besteht bekanntlich aus 20 s. g. College's und 5 Halls, deren Mehrzahl ihre eigene mitunter höchst werthvolle Bibliothek besitzt. Während nun die allgemeine Universitätsbibliothek, die berühmte Bodlejana, für Catalogisirung ihrer handschriftlichen hebräischen, persischen (worunter die Sammlung von Ousely) und anderer Schätze sorgt, auch so eben den IV. Band ihres allgemeinen Catalogs der Druckschriften veröffentlicht, hat der zweite Beamte an derselben, Herr *Coxe,* die mühevolle Arbeit übernommen, alle in den einzelnen College's befindlichen Handschriften, etwa 3000 an der Zahl, zu verzeichnen, und bereits den starken Quartband beendet, zu welchem nur noch das Register fehlt. Wir werden bei dem zunächst zu erwartenden Erscheinen dieses verdienstlichen Werkes darauf zurückkommen. *(St—r.)*

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 3. Leipzig, den 15. Februar **1851.**

Bibliothekarisches

aus Leibnizens Leben und Schriften.

(Beschluss.)

Dass aber ein Leibniz bei seinem Entwurfe eines Bibliothek-Systems das Schema der vier Fakultäten, und nicht, wie mancher von einem Philosophen erwartet haben möchte, die speculative Classification des Baumes menschlicher Erkenntniss zu Grunde gelegt, ist eine wohl zu beherzigende Thatsache und ein Beleg mehr für den auf die wahre Praxis des Lebens gerichteten Geist dieses grossen Mannes. Im Anfange des 17. Jahrhunderts war mit der Reform der Philosophie das Bedürfniss erwacht, die Encyklopädie menschlicher Wissenschaft auf die Grundvermögen oder Thätigkeiten der Seele zurückzuführen; wie namenttich Baco alle Wissenschaften auf die drei Vermögen: tres intellectus facultates, memoriam, phantasiam, rationem (De Augmentis scientiarum lib. II.) zurückführt, eine Eintheilung, welche, obschon sie nicht ohne künstlich gezwungene Combinationen im Einzelnen durchgeführt ist, doch noch im 18. Jahrhundert von dem französischen Philosophen d'Alembert in seiner Einleitung zu der grossen Encyclopédie zu Grunde gelegt und noch nach der französischen Revolution von Einigen als Grundlage eines neuen bibliographischen Systems in

Frankreich angenommen wurde.[1]) Zu Ende des 17. Jahrhunderts gab *Locke* im Versuch von dem menschlichen Verstande (lib. 4. cap. 21.) eine der Zahl nach gleiche, nur dem Principe nach abweichende Eintheilung; wonach er alle Wissenschaft in die drei Klassen: Physik oder Naturphilosophie; 2. Praktische Philosophie oder Moral; 3. Logik theilte. Die Physik begreift hier, seltsam genug, auch die Geister, ja Gott selbst und die Engel. Diese drei Klassen vergleicht Locke drei grossen Provinzen in der Welt des Verstandes, welche gänzlich von einander getrennt und verschieden seien. Auch nachher ist die Eintheilung nach Triaden in der Philosophie und deren Anwendung auf die besonderen Wissenschaften beliebt gewesen. Alle diese Eintheilungen jedoch erwiesen sich jederzeit als unzulänglich, sobald es zur Eintheilung und Anordnung des Concreten in seinen vielen Unterarten kommen sollte. Der geschichtliche Entwicklungsgang der Wissenschaften und der Literatur ist von der abstracten Eintheilung nach einem apriorischen oder psychologischen Principe sehr verschieden; die Praxis, das Leben muss aber von dem geschichtlichen Entwicklungsgange sich das Gesetz dictiren lassen. In dieser Beziehung dürfte, unter so mannigfaltigen Vorschlägen der Bibliographen und Bibliothekare, diejenige Ordnung und Eintheilung der Wissenschaften, wie sie sich in den vier Facultäten der Universitäten im Mittelalter gebildet und bis heute im Wesentlichen erhalten hat, in bibliographischer und bibliothekarischer Beziehung jeder andern den Rang abgewinnen. So lange die Universitäten, in Deutschland wenigstens, ihre Organisation behalten, so lange sie die Brennpunkte staatlicher, nationaler und humaner Bildung bleiben, wird wenigstens die Eintheilung nach den Fakultäten sich niemals ganz verdrängen lassen. Selbst die neuern Versuche, die philosophische Fakultät, wegen ihrer gar zu divergirenden Bestandtheile, in neue Fakultäten, gleichsam Unter-Fakultäten zu sondern (wohin namentlich die Errichtung einer staatswissenschaftlichen Fakultät gehört) lassen jene durch die akademischen Traditionen und Privilegien sanctionirte Architektonik der Vierzahl im Wesentlichen unberührt; eine Zahl, welche eben wegen ihrer architektonischen Eigenschaft nicht ohne Grund von Pythagoras eine vollkommene genannt wurde. Mit jener Klarheit und äussern Abgeschlossenheit verbindet die Eintheilung nach Fakultäten nach innen eine Biegsamkeit und Beweglichkeit, welche den Combinationen des Verwandten und Sonderung des Verschiedenen, und selbst dem Uebergange aus einer Fakultät in eine andere hinlänglichen Spielraum lässt. So wenig die vier Fakultäten des Mittelalters die ungeheuren Revolutionen in den Wissenschaften seit

1) *Brunet*, Manuel du libraire, 4. ed. T. V. Introduction p. V.

der Erfindung der Buchdruckerkunst aufgehalten oder die Bildung ganz neuer Disciplinen verhindert haben, ebenso wenig und noch viel weniger kann die Rücksicht auf diese innern Veränderungen gegen die bibliographische Eintheilung nach Fakultäten entscheiden. Das Missverhältniss, in welchem nur die philosophische Fakultät gegen die drei übrigen sogenannten höheren Fakultäten dadurch steht, dass sie derjenigen Einheit entbehrt, welche in dem praktischen und positiven Ziele jener andern gefunden wird, und in eine unbestimmte Zahl schlecht zusammenhängender Aggregate von Disciplinen auseinander fällt, indem sie gleichsam nur vorhanden zu sein scheint, um alles in sich aufzunehmen, was sich in die übrigen Fakultäten nicht unterbringen lässt: dieses unableugbare Missverhältniss, sage ich, wird zwar das Combinations-Vermögen des Bibliothekars immer von neuem beschäftigen, muss aber doch mit dem ganzen Baue so lange beibehalten werden, als die Universitäten, in Deutschland wenigstens, von ihm getragen werden. Was Leibniz betrifft, so hat er selbst mit dem ihm eigenen grossen und freien Blick jenes Missverhältniss, mit besonderer Beziehung auf das Bibliothekwesen, in's Auge gefasst. Schon in dem Entwurfe zur Anordnung einer Bibliothek, und zwar dem kürzern (Idea Leibnitiana etc. contractior) giebt er einen Fingerzeig in die Mannigfaltigkeit und Verschiedenheit der zur philosophischen Fakultät gehörigen Disciplinen einige Methode zu bringen. Denis hat diese Eigenthümlichkeit, überhaupt die Abweichungen beider Entwürfe in dieser Beziehung nicht genug berücksichtigt und das logische Schema in der kürzern Eintheilung übersehen. Hiernach zerfallen die zur philosophischen Fakultät gehörigen Disciplinen im Ganzen in zwei grössere Kategorien, wovon die eine die Philosophie im weitesten Sinne des Wortes, wie er im 17. Jahrhundert von den Reformatoren der Philosophie und Naturwissenschaft allgemein verstanden wurde, die andere aber Sprachen oder Philologie und Geschichte enthält. Die Philosophie wird wieder nach den drei Abstufungen des menschlichen Erkenntnissvermögens, nämlich der Vernunft, der Einbildungskraft und der Sinne in Philosophia intellectualis, philos. rerum imaginationis seu Mathemathica und philos. rerum sensibilium seu Physica, eingetheilt. Die speculative Philosophie steht hier an erster Stelle, während in dem ersten und weit ausführlicherem Entwurfe es die Physik war, welche von der medizinischen Fakultät zu der philosophischen den Uebergang machte.[1]) Alle diese drei Wissenschaften mit

1) Bekanntlich bedeutet Facultas im Latein des Mittelalters anfänglich so viel als Wissenschaft, daher z. B. Luther sich einmal Decanus Collegii facultatis theologicae nennt. S. *Heumann* Praef. zu H. Conringii de Antiquitatibus academicis p. XV.

ihren Unterabtheilungen bilden zu den übrigen: Sprachen und Geschichte, den logischen Gegensatz des Allgemeinen zu dem Besondern und Einzelnen, mit andern Worten: der Wissenschaft allgemeiner Gesetze zu der Wissenschaft von Thatsachen. Nicht ich, sondern Leibniz selbst fasst diesen Gegensatz so auf, im Verfolg einer anderweitigen Betrachtung, auf welche ich sogleich näher eingehen muss. Niemand wird wohl entgegenhalten, dass ja sowohl die Sprachen als die Geschichte ihre Philosophie haben, dass sie mithin in gewisser Hinsicht ebenso gut unter die Philosophie rubricirt werden könnten, als die Mathematik und Physik: denn die philosophische Behandlung jener Wissenschaften ist bekanntlich sehr jung und eine Frucht der neuesten Philosophie seit Kant und Herder. Man würde alsdann nur andere Kategorien ganz unhistorisch in ältere Zeiten hinein tragen. Nehmen wir also die Leibniz'sche Eintheilung, wie sie sich giebt, so ist durch sie auch in der philosophischen Fakultät, den drei höhern gegenüber, eine gewisse Einheit und Methode hergestellt, in sofern sie im Grossen in nicht mehr als zwei, logisch einander entgegengesetzte Gebiete des Wissens zerfällt, deren Einheit in der Natur des erkennenden Geistes, welchem das logische Denken und Unterscheiden wesentlich ist, liegt. Die Architektonik der vier Fakultäten, als Vorbild und Voraussetzung der Eintheilung einer vollständigen Bibliothek, ist nichts desto weniger formell erhalten; und die scheinbare Willkür von acht Haupttheilen, nach der Darstellung bei Denis, kommt auf einen bestimmten und klaren Begriff zurück, worauf doch zuletzt für ein folgerechtes Denken und Handeln Alles ankömmt.

Fragen wir aber nach den tieferen Gründen, welche Leibniz bei seinem Eintheilungsgrunde für die Bibliothek leiteten, so finden wir sie an einem Orte ausgesprochen, wo man sie vielleicht nicht suchen würde, nämlich in seinem nachgelassenen Werke gegen *Locke:* Nouveaux Essays sur l'entendement humain[1]), und zwar in dem Schlusscapitel des Ganzen in der Erdmann'schen Ausgabe von Leibnitii opera philosophica p. 415—418. Es handelt von der Eintheilung der Wissenschaften (De la division des sciences). Erst wird die Eintheilung Locke's, wie sie oben mitgetheilt ist, kurz auseinander gesetzt; darauf folgt eine Kritik derselben. Hier zeigt Leibniz die grosse Aehnlichkeit zwischen der Eintheilung Locke's mit der Eintheilung der Philosophie bei den griechischen Philosophen in Logik, Physik und Ethik; macht aber auf die grosse innere Schwierigkeit bei dieser Eintheilung auf-

1) Die Abfassung dieser Schrift fällt in die Jahre 1703 und 1704.

merksam, welche darin besteht, dass eigentlich jeder Theil das Ganze zu verschlingen scheint (que chaque partie paroît engloutir le tout). Dies wird näher ausgeführt: Voilà donc vos trois grandes provinces de l'Encyclopédie en guerre continuelle, puisque l'un entreprend toujours sur les droits des autres. Leibniz zeigt an einer Reihe von Beispielen nach, wie die Grenzen der verschiedenen Wissenschaften häufig sich kreuzen, oder, wie „eine und dieselbe Wahrheit viele Plätze haben könne je nach den verschiedenen Beziehungen, welche sie haben kann." Und hier schwebt ihm sogleich die Bibliothek vor. „Und diejenigen, welche eine Bibliothek ordnen, wissen häufig nicht, wohin sie manche Bücher stellen sollen, indem sie zwischen zwei oder drei gleich passenden Oertern schwanken. Doch (fügt Leibniz hinzu) sprechen wir jetzt noch von den allgemeinen Wissenschaften und lassen die einzelnen Facta, nämlich die Geschichte und die Sprachen, bei Seite."[1]) Mit dieser Bemerkung ist ausgesprochen, was vorhin über das Verhältniss dieser Wissenschaften zur Philosophie im engern und weitern Sinne ausgesagt wurde. Endlich stellt Leibniz seine eigne Lehre über die beste Eintheilung oder Encyklopädie der Wissenschaften der Locke'schen gegenüber auf. Wir können sie nur ganz kurz berühren. Auch sie kommt auf ein Trichotomie hinaus, aber auf ein ganz anderes Princip basirt, welches nämlich der wissenschaftlichen Methodik im Allgemeinen entlehnt ist. Sonach giebt es zuvörderst zwei verschiedene Eintheilungen der Wissenschaften, welche gegenseitig einander ergänzen, nämlich die synthetisch-theoretische und die analytisch-praktische. Nach jener werden die Wahrheiten nach der Ordnung und Aufeinanderfolge der Beweise wie in der Mathematik dargestellt. Bei der andern wird der Zweck des Menschen an die Spitze gesetzt, das sind: seine Güter, deren Inbegriff die Glückseligkeit ist, und man entwickelt nun die Mittel, welche zur Erwerbung dieser Güter oder zur Abwehr der ihnen entgegenstehenden Mittel dienen. Diesen beiden Eintheilungen müsste man aber die dritte hinzufügen, nach den Sachen (suivant les termes), welches in der That nur eine Art von Repertorium wäre, entweder ein systematisches, nach gewissen, allen Nationen gemeinsamen Prädikaten, oder ein alphabetisches, nach der unter den Gelehrten geltenden Sprache. Und diese drei Eintheilungen, bemerkt Leibniz (bei dem man die weitere Ausführung und Begründung nachlesen mag) entsprechen, was merkwürdig ist, der von Locke erneuerten Eintheilung bei den Alten: nämlich die synthetische der theoretischen, die analytische der prak-

---

1) Ne parlons maintenant que des doctrines générales, et mettons à part les *faits singuliers*, *l'histoire* et les *langues*.

tischen Philosophie und das Repertorium der Logik; man könne also die alte Eintheilung wohl beibehalten, wohl verstanden, wenn man sie nicht als so viele verschiedene Wissenschaften, sondern als verschiedene Anordnungen (des arrangements) derselben Wahrheiten, so oft es zweckmässig scheint, sie zu wiederholen, betrachtet.

Bis hierher befanden wir uns auf dem Gebiete der Theorie: jetzt geht Leibniz auf die grossen Bedürfnisse des Lebens und der Praxis über, wo, wie gesagt, eine rein logische oder systematische Ordnung nicht ohne gewaltsames und willkürliches Verfahren sich durchführen lässt. Ich lasse ihn aber selbst sprechen: „Es giebt noch eine bürgerliche Eintheilung (une division civile) der Wissenschaften, nach den Fakultäten und den Gewerben. Man bedient sich ihrer bei den Universitäten und bei der Anordnung der Bibliotheken (dans les arrangemens des Bibliothèques); und *Draudius* sammt seinem Fortsetzer *Lipenius* [1]), welche uns den ausführlichsten, aber nicht den besten Bücher-Katalog hinterlassen, haben sich statt der Methode in Gesners Pandekten zu folgen, welche ganz systematisch ist, begnügt, sich (beinahe wie die Buchhändler) der grossen Eintheilung der Materien nach den vier Fakultäten: der Theologie, Jurisprudenz, Medizin und Philosophie zu bedienen, und nächstdem haben sie die Titel jeder Fakultät nach der alphabetischen Ordnung der Haupttermine, welche bei dem Eintragen der Bücher in Betracht kommen, geordnet: was diesen Schriftstellern die Mühe erleichterte, weil sie nicht nöthig hatten, das Buch zu sehen, noch den Gegenstand, von dem das Buch handelt, zu kennen; allein es nützt Andern nicht hinlänglich, wofern man nicht bei den verschiedenen Titeln auf die ähnlichen verweist; denn ohne von vielen Fehlern, die sie begingen, zu sprechen, sieht man, dass oft ein und dieselbe Sache mit verschiedenen Namen genannt ist, wie z. B. observationes juris, miscellanea, conjectanea, electa, semestria, probabilia, benedicta und viele andere ähnliche Eintragungen (inscriptions); dergleichen juristische Bücher bedeuten nur Miscellaneen des römischen Rechts (mélanges du droit Romain). Deshalb ist die systematische Eintheilung der Materien ohne Zweifel die bessere, und man kann damit sehr ausführliche alphabetische Register nach den Sachen und den Autoren verbinden.“ Der hier gegen die bibliographischen Werke eines Draudius und Lipenius ausgedrückte Tadel bezieht sich nicht sowohl auf die von ihnen zu

1) *Georg Draud*, ein hessischer Prediger, † 1635 zu Butzbach. Verf. der Bibliotheca classica. Francof. 1610. 1611. 4. *Martin Lipenius*, † 1692 als Conrector zu Lübeck, und schrieb: Bibliotheca realis philosophica omnium materiarum. Francof. 1682. fol.

Grunde gelegte Eintheilung nach den vier Fakultäten, als vielmehr nur auf die rohe und gedankenlose Art, wie sie die Werke verzeichnet hatten; die Aufgabe sollte sein: mit Festhaltung der vier Fakultäten bei jeder einzelnen die systematische Ordnung durchzuführen, welche durch die den einzelnen Fakultäten zu Grunde liegende Einheit des Begriffs und Zweckes gefordert und ermöglicht wird. Leibniz würde mit sich selbst in Widerspruch gerathen sein, wenn er hier dasjenige unbedingt verworfen hätte, was er mehrere Jahre vorher in den oben besprochenen Entwürfen zur Richtschnur aufgestellt. Man beachte, wie er im Verfolge jener Betrachtungen die Eintheilung nach Fakultäten, mit ihrer zwiefachen Anwendung auf die Universitäten und die Bibliotheken, zu rechtfertigen sucht, und bei dieser Gelegenheit in Bezug auf die philosophische Fakultät Vorschläge macht, welche weit über sein Jahrhundert hinausgreifen und noch jetzt bei der Frage von Reform der Universitäten im höchsten Grade zu beherzigen sind. Er stellt den Satz im Allgemeinen hin, dass die herkömmliche civile Eintheilung[1]) nach den vier Fakultäten nicht zu verachten sei, indem jede von ihnen aus einem verschiedenen Gesichtspunkte die Wohlfahrt und das Heil des Menschen zum Endzwecke habe. Bei den sogenannten drei oberen Fakultäten, der Theologie, der Jurisprudenz und der Medizin wird ihm dieses nicht schwer nachzuweisen. Eigenthümlich ist die Ansicht, welche Leibniz bereits in einer seiner Jugendschriften ausspricht, dass die Theologie als eine Art von Jurisprudenz, nämlich die de foro interno, anzusehen sei. Bemerkenswerther noch ist ein Zusatz als Uebergang von der Medizin zur philosophischen Fakultät: „Einige haben mit Recht geglaubt, dass man den übrigen noch die staatswirthschaftliche Fakultät (la Faculté oeconomique) hinzufügen könnte, welche die mathematischen und mechanischen Künste enthielte, und alles was die Nahrung der Menschen und die Bequemlichkeiten des Lebens im Einzelnen betrifft, worein der Ackerbau und die Baukunst begriffen wären. Allein, fährt Leibniz fort, man überlässt der Fakultät der Philosophie, was nicht in den drei sogenannten oberen Fakultäten inbegriffen ist. Man hat daran schlecht genug gethan, denn man hat dabei denjenigen, welche zu dieser vierten Fakultät gehören, nicht das Mittel gegeben, sich durch die Praxis zu vervollkommnen, wie es diejenigen thun können, welche die andern Fakultäten lehren. So betrachtet man, mit Ausnahme der Mathematik, die philosophische Fakultät nur als eine Ein-

1) Wie viel Licht bringt dieser von Leibniz gebrauchte Unterschied und Gegensatz der civilen und philosophischen Eintheilung in die ehedem oft sehr weitläufig geführte Streitfrage über die beste Disposition einer Bibliothek! Mag Jeder diesen Ausdruck von ihm adoptiren.

leitung zu den übrigen u. s. w." Dass man schon am Anfange des 18. Jahrhunderts an eine cameralistische (staatswissenschaftliche und staatswirthschaftliche) Fakultät dachte, wird Manchen neu sein[1]; ein wichtiger Schritt dazu geschah jedoch bereits etwa zehn Jahre nach Leibnizens Tode, nämlich in der Stiftung einer Professur der Oekonomie, „damals gleichbedeutend mit praktischer Staatswissenschaft" auf den preussischen Universitäten zu Halle und Frankfurt a. d. O. im Jahre 1727 (Wachler, Handbuch IV, 239). Leibniz geht aber noch einen Schritt weiter: nach ihm sollte die Verbindung von Theorie und Praxis zugleich eine der Universitäten mit denen ausserhalb derselben stehenden Künsten und Gewerben, Mechanik, Chemie u. s. w. werden, so dass sie sämmtlich unter der Leitung wahrer Gelehrten betrieben und vervollkommnet würden. „Wenn die Principien aller dieser Gewerbe und Künste und selbst der Handwerke praktisch bei der Philosophie oder in irgend einer andern Fakultät, welche immer es sein könnte, gelehrt würden, so wären diese Gelehrten wahrhaft die Lehrer des menschlichen Geschlechts. Aber zu diesem Behufe müsste man den jetzigen Stand der Litteratur und der Erziehung der Jugend und folglich der Regierung (de la police) in vielen Dingen ändern".....

Ich habe es mir nicht versagen können, auf diese inhaltsschweren Ideen eines grossen Mannes hinzudeuten, wenn sie schon mit meiner nächsten Aufgabe in keinem Zusammenhange zu stehen scheinen; aber selbst dieser Zusammenhang ist, im Geiste Leibnizens, deutlich genug. Denn so lange die Bibliographie, und in Folge dessen die Anordnung der Bibliotheken auf der uralten civilen Eintheilung der Wissenschaften nach den vier Fakultäten im Grossen und Ganzen ruht, wird auch jede etwaige in neuester Zeit hie und da stürmisch geforderte radikale Aenderung in der Organisation der Universitäten auf das System der Bibliographie und Bibliothek zurückwirken. So hat es in Frankreich während der Revolution von 1793, welche die alte Pariser Universität umstürzte, fanatische Bibliographen gegeben, welche die Theologie, als eine abgeschaffte Sache, auch aus der Bibliographie ganz streichen wollten. (Brunet, Manuel, T. V. Paris 1844. Préf. V.) Bei uns in Deutschland würde dasselbe geschehen sein, wenn die Schule, nach welcher die Theologie im Grunde nur eine verhüllte Anthropologie ist, an die Spitze der Gesellschaft gelangt wäre.

---

1) In dem grösseren Bibliotheksentwurfe Leibnizens sind die: *Oeconomica* vel Oeconomica-Politica, ubi de pertinentibus ad hominum sustentationem, commerciis, manuficiis an den Schluss der philosophischen Abtheilung im engern Sinne, hinter die philosophia practica gestellt.

Zum Schlusse bietet sich noch ein Gesichtspunkt dar, welchen kein Bibliothekar als einen fremden oder nur künstlich herbeigezogenen von der Hand weisen wird. Ich meine die aus der scheinbar in's Unendliche fortgehenden Progression der Bücherwelt, welche aus mehr als Einem Motive bedenklich erscheint, aus geistigen wie materiellen. Von letzterer Art sind zunächst die des Bibliothekars, da endlich eine ganze Stadt, nicht blos ein Stadttheil oder ein Gebäude für die Welt der Bücher hinreichen dürfte. Vorläufig wird jeder Bibliothekar noch immer mehr darum besorgt sein, wie er die Lücken seiner Bibliothek ausfülle, als wie er das anwachsende Material unterbringe. Wichtiger ist das geistige, culturhistorische Motiv, das sich an die litterarische Production knüpft, sobald sich zwischen Production und Verbrauch, ähnlich wie bei der Industrie, ein Missverhältniss einstellt, wie dies nachgerade in unsrer Zeit einzutreten scheint; denn zuletzt wird der Rückschlag auf die Production, damit auf die Litteratur und die von ihm abhängige Cultur nicht ausbleiben. Diese Klage ist alt; des Büchermachens ist kein Ende, klagt schon der Prediger; doch erst seit Erfindung der Buchdruckerkunst hat sie einen breiten Boden gewonnen. Auch Leibniz legte sich diese Frage vor, seine Befürchtung dieserhalb ging so weit, dass er eine Verachtung aller Litteratur und Wissenschaft, und in Folge dessen eine Rückkehr zur Barbarei voraussagte, wenn nicht eines Tages ein grosser Fürst für die neue Zeit dasselbe unternähme, was Alexander der Grosse in Bezug auf die Kenntniss der Natur Aristoteles aufgab, was die Kaiser von Konstantinopel Justinian, Basilius von Macedonien, Leo der Philosoph und Constantin Porphyrogeneta, allerdings übel genug machen liessen — oder was Almansor, der grosse Araberfürst, für seine Nation machen liess: nämlich dass er die Quintessenz aus den besten Büchern ziehen und damit die besten, noch nicht aufgeschriebenen Beobachtungen der Erfahrensten von jedem Fache verbinden liesse, als Grundlage von Systemen einer gründlichen Wissenschaft, geeignet, das Glück des Menschen zu befördern, alles gegründet auf Erfahrungen und Demonstrationen und zum Gebrauche mit Repertorien versehen; „dies wäre," sagt er, „eins der dauerhaftesten und grössten Monumente seines Ruhms und eine unvergleichliche Verbindlichkeit gegen das menschliche Geschlecht." Dies bildet den Inhalt zweier Denkschriften, welche Leibniz für Ludwig XIV. auf dem Höhepunkt von dessen Ruhme zu Papier brachte, und welche überschrieben sind: Preceptes pour avancer les sciences, und Discours touchant la méthode de la certitude et l'art d'inventer etc. (Leibnit. opera philos. I. No. LIII. und LIV.) Möglich, dass eine Zeit kommt, da ein Myriobiblion in Leibnizens Sinne für eine spätere Nachwelt aus unseren Bibliotheken ausgezogen werden müsste: für die

öffentlichen Bibliotheken immerhin ein Grund mehr auf Erhaltung und Vermehrung der Bücherwelt bedacht zu sein!

Breslau. Dr. *G. E. Guhrauer*,
Custos an der Königl. und Universitäts-Bibliothek.

[Nachtrag zu Seite 11. Anmerk. 2.]

Nach einer Notiz bei *Wachler* (Handbuch der Geschichte der Litteratur, dritte Umarb. III, S. 508) kam die von Dav. Oppenheimer in Hannover gesammelte jüdische Büchersammlung in Besitz *Is. Seligman Berend-Salomon's* zu Hamburg: Catalogus Hamb. 1785. 4. vgl. Acta hist. eccles. T. IV. p. 877. Mit Hinweisung auf die Bd. I, S. 90. angeführte Collectio Davidis i. e. Catalogus bibliothecae hebr. quam collegit *R. D. Oppenheimer*. Hamburg 1826. 8. (Nach den oben citirten Acta histor. eccles. hatte die Bibliothek ihrem Gründer 140,000 Thaler gekostet. Dies versichert der Schwiegersohn in einem Briefe aus Hildesheim den 27. Nov. 1739, unterzeichnet: Herschel Isai Oppenheim).

Catalog werthvoller hebräischer Handschriften von Dr. *L. Zunz*, mit Anmerkungen, enthaltend einige Untersuchungen über einzelne, in den Handschriften erwähnte Autoren und Auszüge aus denselben von Senior Sachs. Berlin 1850.

(Auch unter dem hebräischen Titel הפליט etc.) 55 Seiten kl. 8., angezeigt durch **M. Steinschneider** in Berlin.

Es ist ein volles Lustrum, dass der Meister der hebräiscsen Literaturgeschichte sein letztes grosses Werk: „Zur Geschichte und Litteratur“ mit einem ersten Bande eröffnet, den wir seiner Zeit den Lesern des *Serapeum* (1846. S. 48 ff.) vorgeführt; der zweite Band scheint bis jetzt das Schicksal vieler literarischen Unternehmungen unserer Tage, die für Geschichte mehr Stoff als Bearbeitung liefern, getheilt zu haben, und wir hoffen: aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Indess bezeichnet es gerade den Meister, auch in kleinen Gaben Werthvolles zu bieten, und wenn ich mich gedrungen fühle, als eine solche das vorstehende Schriftchen hier einzuführen, so bin ich auch durch besondere Umstände in der Lage, sowohl die Arbeit selbst zu würdigen, als einige ausserhalb derselben liegende Mittheilungen daran zu knüpfen.

Was zunächst den Ursprung der hier katalogisirten Samm-

lung selbst betrifft, so bildet dieselbe gewissermaassen den „Ausverkauf“ der Gebrüder Mardochai Löb und Efraim Bisliches aus Brody, deren ersterer einen grossen Theil seines Wanderlebens mit Aufsuchung hebräischer Handschriften — namentlich in Italien — und theilweiser Herausgabe seltner Werke zubrachte, und bereits im Jahre 1837 durch Dr. Fürst ein werthvolles Verzeichniss seines damaligen Lagers in Geigers Zeitschrift (III. Bd. S. 282) einrücken liess. Der in Berlin erkrankte Greis, der im Vorworte seinen unveränderten Wunsch und Willen ausdrückt, noch ferner seltene Handschriften zu ediren, beabsichtete diessmal, wo ihn die Noth zum Ausbieten seiner Waare zwang, wenigstens das Verzeichniss derselben für die Wissenschaft zu „retten“ (daser der Titel: *„Ha-palit“* „der Entkommende“) und die Gefälligkeit des Dr. Zunz bot ihm die günstigste Gelegenheit dazu. Die weitere Geschichte dieser Sammlung und des Katalogs ist folgende.

Während der letztere gedruckt wurde, verkaufte der Besitzer die erstere an einen hiesigen Buchhändler (für 800 Th.) verliess Berlin und — den Katalog, der wieder für den neuen Besitzer keinen merkantilischen Werth hatte, da sich bald die Gelegenheit zum Weiterverkauf der Handschriften darbot; es fand sich jedoch ein Verleger, nach dem hebräischen Titelblatt, der sich wieder, auf dem deutschen, in einen blossen Commissionär verwandelt hat. Es gilt aber für diesen Katalog auch in andrer Beziehung: *nomen et omen;* für Deutschland wenigstens ist das Verzeichniss allein in der That ein „Ueberbleibsel“, denn die Handschriften selbst gingen den Weg aller werthvollen hebräischen Sammlungen, nach England. Und doch ist es ein freudiger Trost für hebräische Bibliophilen, dass die Oxforder Bibliothek — die schon einmal die berühmte Oppenheim'sche Sammlung für einen Preis erlangte, der kaum den Werth des Pergaments ihrer Druck- und Handschriften übersteigt[1]), aber die nicht minder berühmten Michael'schen Handschriften um 1000 Thlr. theurer bezahlte, als der damalige Besitzer aus Patriotismus sie einem etwaigen Berliner Käufer überlassen wollte — ich sage, es war mir erfreulich, den Stock der kleinen Bisliches'schen Sammlung in dem *„Oppenheim-room“* der Bodlejana als Appendix zu den Michael'schen aufgestellt zu sehen, nachdem „die Stadt der Intelligenz“ zum dritten Male für solche Schätze keine Bibliothek, oder für solche Bibliothek keine Schätze, und für ein Verzeichniss von 4 Bogen kaum einen Verleger aufzuweisen hat! Ja ich habe mir es zur angenehmen Pflicht gemacht, im Auftrag der Bodlejana, mit Rücksicht auf die dort vorhandenen Werke, eine Auswahl zu

---

1) Vergl. Zunz zur Geschichte und Literatur 235, wo 51 Pergamentdrucke, darunter ein Talmud von 12 Foliobänden angegeben sind.

treffen, in Folge deren von 80 Nummern nur die Nummern 4. 11. 13. 19. 33. 36. 49. 52. 56. 61. 62. 65. 67. 70. 71. 74. 77. 79. dem Berliner Buchhändler verblieben, wovon wieder einige, wie ich vernehme, nach Wien gegangen sind. Das vorliegende Verzeichniss ist demnach als eine provisorische Ergänzung zu den Handschriftenkatalogen der Bodlejana zu betrachten; und bietet natürlich für den von mir zu bearbeitenden Katalog aller hebräischen Handschriften dieser Bibliothek, — welcher zu dem so eben, nach einem Sommeraufenthalt in Oxford, für den Druck vorbereiteten Verzeichniss aller daselbst befindlichen Druckwerke den zweiten Theil bilden soll — eine ganz andere Grundlage, als der berüchtigte Oppenheim'sche Katalog und selbst der Michael'sche[1]). In Rücksicht jedoch auf diese vorzunehmende genauere Beschreibung der Bisliches'schen Manuskripte werde ich mich hier auf einige aus Autopsie geschöpfte Andeutungen zur Würdigung der Sammlung und Empfehlung des anzuzeigenden Schriftchens beschränken.

Wer sich jemals mit Handschriften, namentlich mit hebräischen, beschäftigt, der weiss es, welche umfassende Literaturkenntniss oft dazu gehört, die Quelle oder den Autor und den, hier so wichtigen Titel herauszufinden und mit Zuverlässigkeit anzugeben; besonders bei den hier so häufigen Fragmenten und Excerpten. Mit der Angabe dieser Rubriken ist aber auch die Hauptaufgabe eines Handschriftenverzeichnisses gelöst. Nach Anschauung der Schriften selbst muss ich gestehen, dass die Arbeit des Dr. Zunz in ihrer inhaltsreichen Kürze und Gedrängtheit, wie sie namentlich hier durch die hebräische Sprache begünstigt werden, das Produkt einer nicht allzuhäufigen Selbstverläugnung ist, welche dem Leser die reine Frucht mühsamer Nachforschungen ohne Schalen und bittern Kern überreicht. Einen sog. *Catalogue raisonné* haben Herausgeber und Verfasser nicht beabsichtigt und, nach den Eingangs erwähnten Umständen, nicht beabsichtigen können. Demohngeachtet hat Ersterer dem Hrn. S. Sachs nachträglich die Anfügung noch einiger Bemerkungen, Auszüge und Specialforschungen anheim gegeben, die, neben einigen Irrthümern, auch manches Interessante und an einer noch zu erwähnenden Stelle eine wesentliche Berichtigung und anregende Untersuchung enthalten[2]). — Bei der Anordnung der Num-

---

1) Vergl. meine Bemerkungen im Serapeum 1848, S. 313. — Daselbst S. 316 muss es heissen: Ich wundere mich, wie Dr. Goldenthal die abwechselnden Schlagwörter des Katalogs seinem Index (anstatt „einem Juden") zu Grunde legen konnte.

2) Hr. Sachs hegt die Hoffnung, seine vor 3 Jahren begonnene, aber bisher unvollendete Schrift היונה (die Taube) in eine Monatsschrift für hebräische Literatur zu verwandeln, auch ist er im Begriffe, in einer

mern hat der Zufall der buchhändlerischen Bezifferung obgewaltet, ein Autoren- und Titelindex wird daher um so mehr vermisst.

Indem wir endlich zu den einzelnen Schriften selbst kommen, erwähnen wir nur im Allgemeinen die vielen Abschriften von und aus Druckwerken, obwohl auch hier Manches zu lernen ist. So z. B. enthält Codex 62 das Buch der Gebote von Maimonides, nach Zunz aus der äusserst seltnen Constantinopeler Ausgabe[1]) copirt, wofür Hr. Sachs noch als überflüssiges und nichts beweisendes Argument hinzufügt, dass hier die dort gedruckte (in spätern Ausgaben weggelassene) Vorrede des Uebersetzers Mose Ibn Tibbon sich befinde. Diese Vorrede befindet sich nun freilich auch in dem Maimuni Venedig 1550[2]); allein unser Codex ist im Herbst 1537 geschrieben: konnte aber darum doch aus einer Handschrift geflossen sein! Wichtiger wäre es gewesen, eine von Zunz an einem andern Orte[3]) mitgetheilte Stelle aus beiden Ausgaben dieser Vorrede zu berichtigen, nach welcher der Uebersetzer (blühte 1244—70) aus einer von „Abraham (!) dem Sohne des Maimonides" ihm zugesandten verbesserten Ausgabe des arabischen Originals gearbeitet haben soll, während der nirgends vorkommende Name Abraham von Zunz supplirt ist, in unserer Handschrift aber „Sohn des Enkels (בן נין)" des Verfassers, in Kirchheims Copie aus der Constantinopler Ausgabe[4]) blos „Enkel" zu lesen ist. Die letzten bestimmten Daten über den Sohn Abraham gehen nur bis zum Jahr 1235 und die Genealogie der Maimoniden bedarf noch so sehr der Aufhellung, dass die obigen Varianten einen nicht zu verachtenden Beitrag liefern. — Ein anderes Beispiel ist Folgendes: Codex 61, 9 enthält 2 Kapitel aus einer in Basel 1608 gedruckten kabbalisten Schrift des Mose de Leon, der bekanntlich Autor des berühmten Buches *Sohar* sein soll, für dessen Kritik jene Schrift nicht unerheblich. Zunz bemerkt, dass hier ein Stück folge, „welches nicht gedruckt ist." Dasselbe Stück fand ich auch in der vollständigen Oxforder Handschr. Huntington 41 (*Uri*

---

besondern Schrift (התחיה „die Auferstehung") Beiträge zur innern Charakteristik älterer Celebritäten zu liefern.

1) Es giebt nur eine Constant. Ausgabe ohne Jahr, welche von den Bibliographen verschiedentlich datirt, von Hyde sogar als Compendium des grossen Maimonidischen Codex (dessen Einleitung es eigentlich ist) angegeben worden.

2) „Wien" bei Zunz in Geiger's Zeitschrift, Bd. II, S. 563, ist wahrscheinlich ein Druckfehler.

3) Geiger's Zeitschrift a. a. O.

4) S. Asulai's bibliographisches Wörterbuch Th. II her. in F. a. M. S. 149. Anm. Daselbst S. 150 ist der arabische Name nach unserm Cod. 13 zu verbessern, s. weiter unten.

371)[1]). Aber dies Stück ist in der That gedruckt, nämlich in dem Sammelwerk: *Abkat rochel*, als dessen Verfasser gewöhnlich R. Machir genannt wird, und dessen zweites Buch eben nur Kap. 2—5 (und das dazu genommene fremde Kap. 6) unseres Werkes enthält![2]) Die Kürzung der Basler Ausgabe ist wahrscheinlich aus dem Inhalt des Stückes zu erklären, da es sich um die „Völker der Welt“ (Nichtjuden, Heiden) handelt, welche „dem Geiste der Unreinheit“ entsprossen, und in den Basler Drucken jener Zeit besondere Rücksichten gegen die in Italien errichtete Censur jüdischer Schriften obwalteten[3]). Ein drittes Beispiel entnehmen wir dem Cod. 11, 4., enthaltend, nach Zunz, ein Fragment des interessanten Sagenbuches von Nissim Gaon, für welches noch nicht einmal alle gedruckten Quellen erschöpft sind[4]), namentlich auch nicht das 4mal

---

1) In derselben befindet sich auch am Anfang das Wort בראות, durch dessen Ausfall im Druck die Einleitung unverständlich geworden.

2) Von dem angeblich Machir'schen Werke ist die älteste bekannte Ausgabe die zweite, Rimini 1526, und das erste Buch daraus unvollständig übersetzt in der „deutschen Apothek“ (s. Serapeum 1848. S. 316. N. 4, wo für Amsterd. 1652 das Jahr 1647 und für Offenbach 1655 zu lesen ist 1715), eben so aus dem ersten Buch die 10 Zeichen des Messias (in der Sammlung kleiner Schriften, Constantinopel 1519, No. 4, und vergl. *Msc. Colbert.* bei *Wolf III. p.* 1175. *No.* 43.) deutsch in dem Werke *Jeschuot we-nechamot* (*Serapeum* 1848, S. 349, No. 94.) [Diese 10 Zeichen sind vielleicht eine Fortsetzung des *Maase Tora*; vergl. Zunz, d. gottesd. Vortr. d. Juden, S. 284]; endlich edirte der Basler Herausgeber unseres Werkes von Mose de Leon ein Jahr später (1609) das deutsche *Sod ha-neschama* (*Serapeum* 1849, S. 26, No. 227), welches wieder vorzugsweise aus Mose de Leon und Machir schöpft. Eine weitere Analyse würde hier zu weit führen; aber wir können nicht unerwähnt lassen, dass die Schrift des Mose de Leon (mit Weglassung von Cap. 2) schon in Constantinopel im Herbst 1515 (nicht 1516, wie de Rossi in den Annalen No. 58 hat) unter dem Titel *Sodot Gedolim* etc. erschien, wo das Werk als *anonym* erscheint, aber auf dem Titel angedeutet zu sein scheint, dass Etwas von Abraham Sacut dabei sei (ומשפט אשר הוציא. הח' השלם ר'אברהם זקוטו תנצב"ה die seltsame Orthographie זקוטו habe ich auch anderswo gefunden), und daher in der neuen Ausgabe Venedig 1607 geradezu Abraham Sacut als Autor genannt wird! Ausserdem hat letztere Ausgabe vor dem Titel der ersten einen Vortitel: „*Matok Lanefesch*“ (vgl. die Einleitung des Mose de Leon bei *Wlf. III. p.* 817). Ueber alle diese Verhältnisse war bisher wenig oder nichts bekannt (vgl. *Serapeum* 1848, S. 316, Anmerk. 1) und ist die Untersuchung noch nicht ganz erledigt. — Der geneigte Leser mag aber aus dieser Probe ersehen, wie viel noch für hebräische Bibliographie, selbst für Druckwerke, zu thun ist.

3) Vgl. den Artikel: Jüdische Typographie (als Anhang meines Artikels jüdische Literatur) in Ersch u. Gruber's Encyklopädie, Sect. II, Bd. XXVIII. S. 29. Anm. 29.

4) Vgl. meinen Artikel jüdische Literatur a. a. O., S. 379. Die älteste Ausgabe ist wohl die Constantinopler von 1519, die selbst Zunz, bei Abfassung seiner gottesdienstlichen Vorträge, noch nicht kannte, auch jetzt nur in einem unvollständigen Exempl., die Bodlej. Bibl. aberg ar nicht besitzt!

gedruckte *Chibbur Maassiot* (Geschichtensammlung), wovon noch die Rede sein wird [1]). Auf dem erwähnten Codex findet sich aber die Notiz, dass jenes Fragment u. s. w. das Buch der Geschichten sei, welches Rafael di Aguilar besessen, und daher Wolf (II. p. 1361) instinktmässig zu den (freilich bei ihm gesonderten) Ausgaben der „Geschichtensammlung" gezogen. Vergleicht man aber die Stücke 3 und 5 in Cod. 11, so findet man, dass es gerade die 3 mit dem Ben Sira in Venedig 1544 gedruckten sind, als deren Quelle wieder die Sammlung von 17 Schriftchen Constantinopel 1519 anzusehen ist [2]). Die Erscheinung aber, dass in einer so kleinen Sammlung so viele Constantinopler Drucke copirt sind, beweist die Seltenheit oder den hohen Preis derselben schon in älterer Zeit.

Von den Handschriften, welche noch ungedruckte Werke enthalten, gehört ein grosser Theil italienischen Autoren aus den letzten 2 Jahrhunderten an, wie z. B. die Gutachtensammlung (Cod. 9), die Predigten und Adversarien des Menachen Asaria aus Padua, einen Zeitraum von 60 (!) Jahren (1714—73) umfassend (Cod. 20—32), die Briefsammlung (Cod. 79). Ausserdem stammen mehre derselben aus der Bibliothek des Josef Salomo (b. Mordechai) Graziano (blühte Mitte 17. Jahrh.), der seine Bücher und Handschriften mit einer der, bei den Italienern beliebten Abkürzungsformeln (א־ש״ נ״ר) bezeichnet (Cod. 8. 46. 59. 62 etc.), die ich auch in mehren Michael'schen Handschriften gefunden; sodass diesem kundigen Bibliophilen ein Platz unter den bei Zunz (zur Gesch. u. Lit. 234) aufgezählten gebührt.

Die einzelnen Literaturzweige betreffend, so finden wir zur Bibelkunde gehörig in Cod. 51 den äusserst seltnen Pentateuchkommentar des Karäers Ahron ben Elia, unsers Wissens auf europäischen Bibliotheken nur zu Leyden befindlich, und durch Kosegarten's ungenügende Proben noch wenig bekannt. Hr. Sachs theilt das Einleitungsgedicht mit. Die italienische Pentateuchübersetzung des bekannten Polygraphen Jehuda Arje di Modena (Cod. 60, nebst hebräischem Commentar) wird durch den Umstand interessanter, dass der Verfasser durch die Censur verhindert worden, eine vollständige Bibelübersetzung herauszugeben, und sich daher mit einem Glossar begnügen musste. Zu den seltnen und interessanten Kleinigkeiten gehört der Supercommentar des Chajim b. Israel aus der Gelehrtenfamilie Israeli (um 1272—77) zu Ibn

1) Eine Analyse dieses Werkes ist noch nirgends gegeben, würde jedoch hier zu weit führen; es genügt zu bemerken, dass die darin enthaltenen (20) Piecen grossentheils in Nissim's Sagenbuch und *Cod. Vatic. hebr.* 285 enthalten, auch einzeln und in deutscher Uebersetzung gedruckt sind.

2) *De Rossi*, *Annales Sac. XVI. No.* 92 und Zunz zur Gesch. 226 geben 18 Stücke an, aber No. 7, 8 sind zusammen ein Fragment aus

Esra's Auslegung von Genesis, namentlich über das irdische und himmlische Paradies nach philosophischen Ansichten (Cod. 73, 4). Die Nachträge des Hrn. Sachs hat bereits Zunz selbst angezeichnet[1]).

Von philosophischen und theologischen Schriften finden wir ausser den Koryphäen des arabisirenden Mittelalters, als Algasali (Cod. 56) Abunassar Alfarabi (Cod. 77)[2]). Ibn Roschds, nämlich das Werk *de substantia orbis* hebräisch von Jehuda Romano (Cod. 58)[3]), auch noch den äusserst seltnen Commentar des Natanel Caspi zu dem bekannten Buche *Cusari* und leider nur die bereits bekannte Vorrede und Einleitung zur Uebersetzung des Letzteren von Jehuda Ibn Gardinal (Cardinal?) (Cod. 18.) Zu den grössten Seltenheiten gehört die interessante philosophische Psychologie und Eschatologie des Arztes Hillel b. Samuel in Rom aus dem Anfang des 14. Jahrh.[4])

Saadia's Religionsphilosophie, Abschnitt V. (Cap. 4, 5 bei Benseb), welches auch sonst separat gedruckt ist.

1) Zu Benjamin S. 259 (wo die Schrift als geographische, was ich a. a. O., S. 398, Anmerk. 15, schon berichtigt), zur Gesch. 426.

2) Der Bearbeiter des beigeschriebenen Traktats, Abraham Abigdor, ist nicht genannt, aber von Zunz richtig supplirt; vgl. Cod. Michael 766, wo in meinem Register S. 315 der Anfang fehlerhaft abgedruckt ist. Ueber das Werk des Alfarabi s. daselbst S. 322.

3) Vgl. über dasselbe meine jüdische Literatur 449, Anmerk. 2.

4) S daselbst S. 399.

(Beschluss folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Ueber die Vermehrung der Bibliothek des Britischen Museums findet sich im Ausland No. 216. 8. Sept. 1849. eine Notiz, die dem Juniushefte der Nouv. Ann. des Voyages entnommen ist.

Nachträge zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Mecklenburg geben die Jahrbücher des Vereins für mecklenburg. Geschichte und Alterthumskunde Jahrg. XIV. S. 385 ff.

Harris giebt in einem Briefe vom 16. Aug. Nachricht von der Entdeckung eines alten Papyrus, den man in der Hand einer Mumie zu Monfalut fand, und welcher Ilias XVIII. von 311 bis Ende enthält. [Ausland 1849. No. 227. S. 908.]

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

// SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 4. Leipzig, den 28. Februar 1851.

Anzeige

von:

Botfield (Beriah), Notes on the cathedral libraries of England. London 1849, printed by Ch. Wittingham. XVI u. 528 SS. 8.

Der Verfasser, welcher als Parlamentsmitglied und Theilnehmer des Roxburgclub als in glücklicher Stellung lebend erscheint, hat durch diese Notizen über die englischen Kathedralbibliotheken einen nicht unwichtigen Beitrag zu der Kunde von Corporationsbibliotheken geliefert, wenngleich das ganze Werk der grössern Präcision und Concinnität entbehrend namentlich für uns Deutsche mancherlei Indifferentes und Unnöthiges beibringt, und dafür die Handschriften weniger berücksichtigt, da dieselben zum Theil von Hickes, zum Theil von Clarke verzeichnet sind. Sehr zu bedauern ist, dass bei den wenigsten Bibliotheken die Anzahl der aufbewahrten Bände erwähnt wird, ein Mangel, der um so fühlbarer wird, je weniger man so nach den einfachen Büchertiteln die Wichtigkeit der Bibliothek und ihre relative Grösse und Ansehnlichkeit bemessen kann. Das ganze Buch ist jedoch als lobenswerth anzuerkennen, da es die Bücherschätze, welche in den nur den Mitgliedern der Capitel zugänglichen Bibliotheken aufbewahrt

werden, auch dem übrigen Publikum vorführt und bekannt macht. Wie natürlich hat dadurch das Buch auch das Ansehen eines Katalogs gewonnen und besteht mit kurzen Unterbrechungen, welche meist geschichtliche Data über die Schicksale der Bibliotheken enthalten, fast nur aus Büchertiteln, an deren Ausdehnung und Aufzählung sich wohl Anstoss nehmen lässt. Fast alle diese Bibliotheken gründen sich auf ältere klösterliche, die jedoch in den religiösen und politischen Wirren Englands im 16. und 17. Jahrhundert viel gelitten haben.

Dass die charakteristische Seite aller dieser nur für Geistliche bestimmten Sammlungen die religiöse theologische ist, wird man eben so natürlich finden, als dass vorzüglich in der Geschichte das Vaterländische die Oberhand hat. Als stehende Artikel und Bestandtheile fast aller dieser Bibliotheken treten die officiellen Actenstücke und Records auf, so wie einzelne Ausgaben der Polyglottenbibeln. Alte Classiker und Archäologie finden sich auch überall vor.

An eine streng systematische Aufzählung hat Botfield nicht gedacht, wenngleich er gewisse wiederkehrende Rubriken aufführt, die jedoch sehr weiten Umfangs und ungenauer Begränzung sind, und häufig ineinander laufen. Manche dieser Rubriken, wie z. B. die naturhistorischen, sind eigentlich nicht der Rede werth, während andere Bücher von verschiedenstem Inhalte sind, so z. B. Miscellaneen, unter welchen manche ganz anders zu rubriciren gewesen wären.

Das Alter der Bücher betreffend, so erscheinen allerlei Incunabeln (namentlich englische) und Schriften des 16. und 17. Jahrhunderts. Das 18. ist mehr in seiner ersten als letzten Hälfte vertreten und das 19. sehr sparsam bedacht. Doch wird jetzt diesen Anstalten — denen es zum Theil nicht an Fonds fehlt — grössere Sorgfalt zugewendet und bei manchen derselben ein neuer Katalog bearbeitet.

Wir wollen nun hier kurz über die einzelnen Bibliotheken referiren und aus deren Schätzen vorzüglich die kostbareren unsern Lesern bezeichnen, da wohl wenige geneigt sein werden, den ganzen Botfield durchzuarbeiten.

Da sich in den meisten dieser Sammlungen gleiche Bücher befinden, so haben wir bis zur Bibliothek von Norwich das Referat weitläufiger gehalten als bei den nachfolgenden, indem wir von da an nur auf die Cimelien Rücksicht genommen haben und somit kürzer sein konnten.

Bristol.

Die im Capitelhause daselbst aufbewahrte und ungefähr siebentausend Bände betragende Bibliothek fand bei den merkwürdigen Unruhen am 31. October 1831 ihren Untergang, da dieselbe zum Theil verbrannt, zum Theil in den Avon geworfen wurde. Allein vollständig erhalten blieb blos Waltons Po-

lyglotte und Doddridge's expositor nebst Harris Voyages. Einzelne Bände haben sich später wiedergefunden, die ganze Anzahl ist aber so gering, dass dieselbe jetzt in einem Behältniss neben dem Capitelhause aufbewahrt wird, man hofft jedoch für dieselbe mit der Zeit neue Vergrösserung und Complettirung.

Canterbury.

Die Bibliothek des Capitels wird in einem langen und luftigen Raume aufbewahrt, die Bücher sind systematisch geordnet und stehen in offenen Schränken, während die Handschriften in verschlossenen Repositorien stehen. Um Bücher, welche durch Feuchtigkeit gelitten hatten, künftig vor derselben zu bewahren, hat man mit grossen Kosten im Bibliotheksaale Veränderungen angebracht und auch viele Bücher durch Gough in London entweder neu binden oder repariren lassen. Die Bibliothek wird jährlich vermehrt, indem zu ihrer Fortführung allerlei Einkünfte angewiesen sind. Zwei gedruckte Kataloge liegen über dieselbe vor, einer vom Jahre 1743 und einer von 1802, an einem neuen arbeitet der gegenwärtige Bibliothekar John Stratton. Der Katalog von 1802, zum Gebrauch der Mitglieder des Capitels gedruckt, ist in Octav, enthält 239 Seiten und führt den Titel: Catalogue of the Books, both Manuscript and Printed, which are preserved in the Library of Christ Church, Canterbury, 1802. Derselbe zerfällt in zwei Theile, deren erster ein alphabetisches Verzeichniss aller vorhandenen Werke (Handschriften und Druckstücke) giebt, der zweite eine Art Standortsrepertorium, welchem sich das Verzeichniss der Handschriften anschliesst. In der Vorrede dieses seltenen Katalogs wird über den frühern Zustand der Bibliothek, welche mehrere Male durch Feuer zu leiden hatte, gesprochen und namentlich darauf aufmerksam gemacht, dass sich hier grosse Schätze in Bezug auf die bürgerliche und kirchliche Geschichte Englands vorfinden, so wie über die angelsächsische Periode überhaupt. Es finden sich hier in der Bibliothek die Arbeiten des berühmten Antiquar Somner (geb. den 30. März 1606, gest. den 30. März 1669), so wie mehrere Abschriften angelsächsischer Werke, z. B.: *Orosius* Saxonice transcriptus e pervetusto libro illo MS. Bibl. Cotton., in quo Chronologia Saxonica invenitur exarata. *Caedmonis* paraphrasis Saxonice, transcript. e pervetust. libro MSS. in bibl. Deuvesiana charact. Saxonic. exarata. *Medicinalis Anglicus* Saxonice. transcript. e pervet. libr. MSS. in bibliotheca regia apud S. Jacobum. *Pentateuchus et Liber Josuae* Saxonice. Folio transcript. e pervetust. libr. MS. in bibliotheca Cottoniana. *Statuta Eccl. Christi Cantuar.* ab Henrico octavo fundatore. *Chartae Odonis Prioris,* eccl. Chr. Cant. anno 1167. Chronica *Gervasii* de combustione et reparatione Eccl. Cantuar. 1174 (in Somners X scriptor. publicirt). Ausser diesen Ab-

schriften hat Somner noch allerlei Excerpte mit Sorgfalt angelegt, die sich meist auf das Angelsächsische und speciell auf Canterbury beziehen. Mit Uebergehung der geschichtlichen Handschriften, welche für uns weniger Interesse haben als für England und namentlich für Canterbury, heben wir hier folgende Handschriften hervor, die zum Theil noch aus dem alten Augustinerkloster Canterbury's stammen:

S. Augustini Sermones de Verbis Domini, cum indice praefixo, folio. membran.

Evangelium S. Matthaei latin. c. larga expositione cuiusdam anonymi. fol.

Vetus Logica; liber de articulis fidei; Priscianus de constructionibus; Liber de accentibus; Donati Barbarismus. fol. membran.

Correctorium totius Bibliae Roberti Grosthead Episc. Lincoln. Tabula secundum ordinem alphabeti, in lib. exemplor. Sc. S.

Liber Exemplorum. S. Scripturae Fratris Nicol. de Hanapis etc.; de orbis situ.

Unter den Handschriften von allgemeinem Interesse nennen wir Isaaci Casauboni Ephemerides. fol., welche Autograph dieses berühmten Humanisten sind.

Unter den Classikern nennen wir ein Manuscript der Episteln des Cicero in Folio, in welchem sich folgende Notiz findet: „This Booke J Edmund Witherpoll found in the Lybrary off owre Ladye's Churche in Bulleyn the XXV day of Sept. Anno Domini 1544".

Aus dem Schatze der theologischen Manuscripte nennen wir:

Biblia Latina Thomae de Banchester, cui praefigitur Tractatus moralium super Genesin, qui dicitur Solatium fidelis animae, fol. membr.

Stephani (Langton) Archiep. Cant. Moralia in Isaiam, Jeremiam et Ezechielem Prophetas, fol. membr.

Eiusdem Moralia in libros Josuae Judicum, Ruth, in quatuor libros Regum, in Tobiam, Hester, Esdram, et duos libros Machabeor. fol. membr.

Eiusdem Moralia in XII prophetas minores. fol. membr.

Joannis Duns Scoti quaestiones Theologicae. fol. membr.

Eiusdem in IV libr. Sentent. fol. membr.

Expositio sive Glossa Regulae S. Beati Benedicti. 4.

Ephrem Syri preces, graece 12. Prächtiges Manuscript.

Testamenta duodecim Patriarcharum.

Narratio e libro qui Graece vocatur Suda (Suidas). Meditationes beati *Bernardi*. 8. membr. (gehörte früher dem Kloster St. Mary Overy in Southwarth.)

Hierzu kommen nun noch folgende Handschriften: Chronicon ab origine mundi usque ad 1338, Chronographye of the most notable things from the beginning of the world to the

year 1592, by John Nettleton; gent. my Master and writ by me Wm. Byrche, daran *Hampole* (*Rich.*) Stimulus conscientiae or pricke of conscience, an english poem. Ein andres noch ungedrucktes Manuscript führt den Titel: Epigramma Satiron or the times whistle, or a newe daunce of seven Satires, whereunto are annexed divers others poems comprising things naturall, morall and theologicall, compiled by . . . gent. Das Verzeichniss der gedruckten Bücher enthält sehr viel Schätzbares, wir haben es aber vorgezogen, aus ihnen nichts anzumerken, es sei denn etwas ganz Absonderliches, wie z. B.: „The whole Psalter translated into English Metre, which contayeneth an hundredth and fifty Psalmes. Imprinted at London by John Daye, dwelling over Aldersgate, beneeth S. Martyns, cum gratia et privilegio Regiae Majestatis per Decennium. Diese Uebersetzung des Erzbischofs Parker wurde 1557 beendet und einige Jahre nachher gedruckt, hat sich aber so selten gemacht, dass 1798 in der Auction des Dr. Farmer dieselbe mit 3 Pfund 6 Schilling und 1845 in der des Herrn Bright mit 40 Pfund 10 Schilling bezahlt wurde.“ „Packes dissertation on his chart of Eastkent. Lond. 737.“ „Somners Antiquities of Canterbury. Lond. 640. 4. mit handschriftlichen Noten des Verfassers.“ Die Bibliothek ist sehr reich an ältern vorzüglichen theologischen Schriften, wenngleich Geschichte, alte Classiker und neuere Sprachen nicht unberücksichtigt geblieben sind.

Carlisle.

Die Bibliothek dieses Capitels befindet sich in einem kleinen Raume, der mit dem Capitelhause in Verbindung steht, und besitzt mehrere ältere handschriftliche Kataloge, deren erster in Kleinfolio von einer Hand folgenden Titel führt: Catalogus Librorum in Bibliotheca Carliolensi repositorum ordine alphabetico digestus. Georgius Heming L. L. D. Decanus Carliol. Der darauf folgende besteht aus zwei Grossfoliobänden: 1) Catal. libr. in biblioth. Carliol. ordine alphabetico digestus. 2) Catal. libr. secund. classes (literis capitalibus signatas, numeris ordinalibus notatas) dispositorum. Der letzte Katalog, der jetzt im Gebrauch, ist vom Jahre 1821 und alphabetisch angelegt, führt aber die Druckorte und Jahrzahlen der Bücher nicht an.

Handschriften führt Botfield nicht an, obgleich im Catal. libr. MSS. Angl. et Hibern. T. II. P. I. p. 13 dergleichen erwähnt werden, und unter den Druckwerken ist im Vergleich zu der Bibliothek Canterbury's auch nichts, was der Erwähnung ganz besonders werth wäre, wenn man nicht Coverdale's English Bible 1553 dazu rechnen will, und die „old english bible temp. Henry VIII.“, welche Botfield aber nicht auffinden konnte.

Chester.

Die Bibliothek befindet sich neben der Cathedrale im Capitelhause und macht mit ihren Eichenschränken einen angenehmen Eindruck. In einem dünnen Foliobande von 53 Blättern, betitelt: „A catalogue of certain Books belonging to Christ Church at Chester 1768", findet sich folgende Notiz: „In the mouth of June 1762 every volume mentioned in this Catalogue, appeared to be in the Library, except those volumes only which were duly entered in the note book as borrowed books." Hierauf wird erzählt, dass sich noch eine Grossfoliobibel, gedruckt von Baskerville, in der Bibliothek befindet. Der Katalog der nicht zahlreichen Bibliothek ist in der gehörigen Ordnung geführt.

Wir wollen hier vorerst die wenigen Handschriften, welche die Bibliothek enthält, erwähnen, und dieselben so aufführen, wie der Katalog sie darbietet:

Libri MSS.

1) Cestria Sacra etc.
2) De Cestriae rebus antiquis.
Beide in Pergament gebunden, kleinquart.
3) Prisca et Catholica Fides de reali presentia Christi in Sacramento Eucharistiae, una cum refutatione Transubstanttationis, 1655, per Dr. J. C. Dm. P—, grossquart.
„Fr. Cholmondely ex dono Autoris"
4) Four folio Books of writing paper, written in some parts, of which two only now remain.
4) A short Account in the Latin language of a certain Roman Altar, lately found by digging a cellar in the house of one Tyrer in Chester.

Der Stein, wovon diese kurze Abhandlung spricht, befindet sich in einem leeren Fache der Bibliothek, und hat folgende Inschrift:

COHI o OCRAII
MAXIMI ♌ IMP.

Unter den Drucken heben wir den Aesopus Alsopii Oxon. 1698 als Grosspapier hervor, Aeschylus tragoed. Venet. Ald. 1518 mit dem Oppianus Florent. Junt. 1515 zusammen gebunden, Cicero d. orat. Ald. Venet. 1564. 8., Herodotus Aldi 1502. folio, Herodianus Stephani 1581. fol., Pindarus Aldi Venet. 1513. 8., nebst Callimachus, Dionysius Periegetes und Lycophrons Alexandra, Themistius Aldus 1534. fol., Hesychius Aldi Venet. 1514 (nicht 1524, wie Botfield hat). Ausser mehreren Ausgaben der Classiker aus dem 17. Jahrhundert besteht die Bibliothek zum grossen Theil aus theologischen und kirchenhistorischen Schriften, welche auszuzeichnen, eben-

sowenig als die speciell-geschichtlichen Werke einzelner Theile Englands für unsern Zweck hier tauglich und passend ist.

Chichester.

In dem geschmackvoll verzierten hellen Raume, welcher die Bibliothek enthält, und der sich im Capitelhause selbst befindet, fand Botfield nur zwei Handschriften: Statutes of Peterhouse College in Cambridge und: an account of the foundation of Christ Church at Oxford. Der Katalog der Bibliothek, in einem dünnen Foliobande von alter Hand geschrieben, führt den Titel: „Librorum in Bibliotheca Ecclesiae Cicestrensis Catalogus alphabeticus“, und hat an vielen Stellen Nachträge, welche auf zwischengelegten Blättern notirt sind. Wir zeichnen hier aus Waltons Polyglotte (die sich fast in allen Cathedralbibliotheken findet geradeso wie) Septuaginta ed. Holmes, ed. Grabe, ed. Bos; Calvini opera Genev. 1589. 10 Bde. fol. Unter den kirchlichen Liturgien ist zu merken Heinrich VIII. Primer 1545, Liturgia Anglicana Octoglotta 1821, das Commonprayer London Bill. Barker, 1662 nebst der „sealed copy“, so genannt, weil ein Rescript Carls II. dabei liegt, „for lodging a corrected and authentic copy of the commonprayer Book in this Cathedral.“ Merkwürdig ist ein Grosspapier der Numismata Pembrochiana 1763. Auch finden wir Eustathius in Homerum Romae 1541. 4 Bde. fol., Virgilii opera per Jac. Zachon. Venet. 1499. fol., Johannis Sarisburiensis Polycraticus seu de nugis curialium. Lgd. Batav. 1495 (eine Hain gänzlich unbekannte Ausgabe), Chancer Works, Lond. Rob. Joye [1542] fol., also Ebert Nr. 4046, die auch London Bonham auf dem Titel führt. Der Hauptstock dieser Bibliothek liegt in der Theologie, englischen Geschichte und alten Classikern.

Durham.

Wir folgen Botfield durch den schöngetäfelten Raum, wo ungefähr sieben- bis achttausend Bände, unter denen 520 Handschriften sind, sich befinden. Ueber die gedruckten Bücher existiren drei Kataloge, deren ältester, ungefähr aus Carls II. Zeit, folgenden Titel führt: „Catalogus librorum Ecclesiae Cathedralis Dunelmensis dispositus exaratus, adornatus a doctissimo ornatissimoque viro Joanne Milner, A. M. ejusdem Ecclesiae Precentore et Bibliothecario dignissimo“. Der zweite Katalog, auf Pergament, in Folio, ist unter dem Bischof Cosin gearbeitet und hat den Titel: „Bibliotheca Ecclesiae Cathedralis Dunelmensis a Decano et Capitulo eiusdem Ecclesiae instaurata anno dni MDCXXVIII. et ab eisdem exinde per annuales eorum expensas aliaque benefactorum donaria ornata adaucta et bonis libris instructa.“ Der dritte jetzt benutzte Katalog ist alphabetisch und rührt vom jetzigen Bibliothekar

James Raine her, welcher denselben wahrscheinlich auch dem Drucke übergeben wird. Zu diesen Katalogen gehört noch der einer Sammlung verschiedener Schriften aus den Zeiten der englischen Revolution, welche Elias Smith angelegt hat. Da die Bibliothek durch Ausleihen grosse Verluste erlitten hat, so können jetzt nur durch Mitglieder des Capitels Bücher erhalten werden.

Ein grosser Theil des Büchervorraths besteht hier, wie in allen alten Bibliotheken, aus Glossen, Decretalen und Auctoren des Mittelalters. Wir würden hier die englischen Bibeln dieser Sammlung hersetzen, weil dieselben in Deutschland meist sehr selten sind, wenn nicht die Sammlung in Lambethpalace (s. u.) weit grösser wäre. Deshalb zählen wir hier nur diejenigen auf, welche in der ebengenannten Bibliothek von uns unbemerkt geblieben sind: die Bibel von 1641, fol., Cambridge 1663, 4.; Oxford J. Baskett 1717. 2. Voll. fol.; Cantabr. Baskerville 1763. fol. (Ebert 2124), Bible with notes by Bishop Wilson. Bath, Cruttwell 1785. 3 Voll. 4.; Manse's Bible Whitehaven 1775, 4., Bible with notes by D'Oyley and Mant. Oxford 1817. 3 Voll. 4., Reeves Bible in 9 Voll. 4. Wir finden sodann, ausser andern wichtigen Bibelausgaben, die Polyglotten von Walton und Arias Montanus, eine lateinische Bibel. Venet. 1484. Herbert de Selgenstadt, welche dem bekannten John Cade gehört, der ein so grosser Freund illustrirter Exemplare war, dass sein Dugdale auf 100 Bände angeschwollen sein soll. Die Aurea Legenda findet sich hier von 1475. 4. Colon. 1483. fol. und Londin. Wynkyn de Worde 1516. fol. Beda histor. Anglican. Ecclesiast. cura Smithii findet sich als Grosspapier vor und dient der Sammlung sehr zur Zierde, ebenso wie das Grosspapier von Matth. Paris histor. Anglican. ed. Watts. Lond. 1684. fol. und das von Aubrey's History of Surrey. Wir finden von Palaeotypen erwähnt: Vitruvius de Architectura, Venet. 1497. fol.; Etymologic. Magn. Venet. Calliergi 1499. fol. Ciceron. opera Mediolan. Minutiani 1498. fol., Tacitus (Ven. Vindel. de Spira) 1470. fol., Livius (Ven. Vindel. de Spira) 1470. fol., Strabo (latine) ibid. 1472. fol., Herodotus (latine) Venet. Jac. Rubens. 1474. fol. Plutarchus Aldus. 1509. fol. 2 Voll., Boethius de consolat. Colon. Kochhoff 1482. fol., woran eine Handschrift des Thomas Aquinas; Boethius de consol. Colon. Kochhoff 1481. 4., Aristotelis Ethica. Lovan. Conr. Braen. 1476. fol. (am Ende defect), Diodor. Sicul. latine Venet. per Joan. de Tridino, 1796. fol., Horatius c. comment. Acronis Venet. 1494. fol. (am Ende defect), Persius c. comm. Brixiae p. Joh. Brittannicum 1486. fol., Franc. Philelphi epistolae. Venet. Joan. de Tridino 1498. fol.

Ein kleiner dicker Quartband, einfach mit Caxton bezeichnet, enthält 5 Druckstücke, welche Englands ältesten Druckern aber nicht allein Caxton angehören, wie auch Dibdin im Bi-

bliograph. Decameron III, 422 bemerkt hat, die ersten drei Stücke gehören nur Caxton an, die beiden andern Wynkyn de Worde; es sind aber folgende Werke:

1) The first treatyse is named Orologium Sapientiae. Dasselbe besteht aus 7 Capiteln und endet: „Thus endeth the Treatyse of vii poyntes of true love, and everlasting wisdom drawen of the boke that is wryten in Laten named Orologium Sapiencie. Emprynted at Westmynster. Qui legit emendet, ĩpressorem non reprehendat. Wyllelmum Caxton cui Deus alta tradat." Dieses seltene Buch, das in Willett's Auct. Lond. 1813. für 194 Pf. verkauft wurde (vgl. Ebert. Nr. 15,237.) und Hain nicht kennt, ist defect, was sehr zu bedauern.

2) Here beginneth a little short treatise etc. und endet: Thus endeth the treatise shewing the vii Proffites of tribulacyon. Auf der Rückseite des letzten Blattes ist ein grosses Druckerzeichen Caxtons. Diese Abhandlung, welche weder bei Hain noch Ebert zu finden, enthält 12 Capitel.

3) The thyrde treatise sheweth the holy rule of Saynt Benet which is right necessary to be knowen to al men and wymen of religion that understonde no laten which sheweth xxxiii poyntes to be observed. Emprinted at Westmynstre by desiring of certeyn worshipfull persones. Auch von dieser englischen Uebersetzung der Regula Benedicti finden wir weder bei Hain noch Ebert eine Spur.

4) Ist die englische Uebersetzung des Cordiale (oder quatuor Novissima), wie dieselbe bei Hain 5713 angeführt, so nur, dass Botfield 88 Blatt und Hain 38 angiebt. Ebert kennt nur die Caxton'sche Ausgabe, wovon die hier verzeichnete ein Abdruck.

5) Mit derselben Type Wynkyn's de Worde gedruckt, und Hain sowohl als Ebert unbekannt, ist das gleichfalls unglücklicherweise defecte Buch: The Rote or Myrrour of Consolation and Comforte.

Von andern ältern englischen Druckwerken sind noch zu erwähnen: Lydgate's Boccacio, print. by Rich. Tottel o. J., welcher mit Gower's confessio amantis (gedr. bei Berthelet 1534) zusammengebunden ist.

Unter den Büchern mit handschriftlichen Randglossen nimmt Budaeus de Asse. Paris 1508. fol. die erste Stelle ein, da dasselbe Tonstalls Exemplar ist, welches von ihm mit Noten versehen wurde, als er sein Buch: de arte supputandi schrieb.

Zu erwähnen dürfte auch das französische Neue Testament Bordeaux 1686. sein, in welches durch die Theologen zu Löwen in Act. Ap. XIII die Messe und das Fegfeuer Cor. 1, 3. eingeschwärzt wurden. Lyndewode's Provinciale o. J. 1483. (aber mit der falschen Jahrzahl MCCCCXXXIII, vgl. Hain 10,357) findet sich auch vor.

Die 520 Manuscripte (wovon 1825 unter dem Titel: Codi-

cum Manuscriptorum Ecclesiae Cathedralis Dunelmensis Catalogus Classicus, descriptus a Thoma Rud, ejusdem ecclesiae bibliothecario; cum Appendice eos Codices continente qui post Catalogum confectum diversis temporibus comparati sunt. Dunelmiae, excudebat F. Humble, prostat venalis apud G. Andrews, venit etiam Londini apud Payne and Foss, 4. ein Verzeichniss erschien, aber nur als Privatdruck in 50 Exemplaren zum Verkauf kam) sind alles, was aus der alten Bibliothek, welche mit der Gründung der Cathedrale gleichzeitig errichtet wurde, übriggeblieben ist. Als auf Befehl Heinrichs. VIII. die Klöster aufgehoben wurden, entfernte man auch die Bücher daraus, und so findet man einige noch hier und da, z. B. im Britischen Museum, welches die Perle jener alten Sammlung besitzt: „St. Cuthberts Abschrift der Evangelien.“ Ausser dem gedruckten Kataloge besitzt die Bibliothek noch zwei ältere geschriebene, deren einer den Titel führt: „Vetus Catalogus librorum qui in Armariolo Ecclesiae Cathedralis Dunelmensis olim habebantur“, der andre ward 1391 entworfen, 1395 fortgesetzt und 1416 beendet, ist auf Pergament, in Folio und führt den Titel:

„Le Spendement“.

Iſti libri infrascripti inventi fuerunt in cōmuni Armariolo Dunelm. infra Spendimentum in receſſu ffratris dñi de Langscheff' ab officio librarie ad offic' fferetrarie. Et liberali ffatri Will'mo de Appelby circa festum purific' beate Virginis Marie Anno dñi Mileſſimo. CCC. nonageſimo primo“.

Die ersten 17 Blatt scheinen 1391 geschrieben, sechszehn 1395 und die übrigen elf 1416. Am Ende findet sich noch eine Note, dass 1422 einige wenige Bücher an die Celle in Stamford abgegeben sind. In dem Kataloge selbst ist stets das erste Wort des zweiten Blattes mit angegeben, um daraus die verschiedenen Handschriften ein und desselben Werkes von einander unterscheiden zu können. So sehen wir denn als noch vorhanden: Quatuor Evangelia de manu Bede ii fol. Baptizatus. membr.; Caſſiodorus super Pſalterium de manu Bede. Ueber letztern äussert sich Thom. Rud in seinem Kataloge folgendermassen: Pulchre ſcriptus eſt hic Codex lineis diviſis, litteris mediocribus Saxonicis; et quidem ipſius Venerabilis Bedae manu, ſi fides habenda eſt huic notae in fronte libri poſitae: „Caſſiodorus ſup. Pſalterium de manu bede.“ Eſt quidem haec nota libro ipſo multo recentior; neque ſcripta, ut videtur, ante años 400: ſed indicat ſaltem quodnam fuerit Monachorum Dunelmenſium eo tempore de hoc Codice judicium: quidquid illis de ea re traditum fuit. Neque ſane temere rejicienda eſt huiusmodi traditio. Dunelmenſes enim Monachi, qui Girvenſium (e quorum numero Beda fuit) propago fuere, qui-

que summa veneratione illius memoriam colebant, melius quam ulli alii Vitae ejus historiam rescire poterant. Et quidem ipsa Codicis scriptura ad eam aetatem assurgere videtur . . . . Si autem a Beda descriptus sit, fecit id ille proculdubio Juvenis adhuc; prius quam accingeret se ad libros (quos plurimos scripsit) suo Marte componendos. Itaque assurgere videtur hic Codex ad initium seculi octavi; mortuus est enim Beda, sexagenario major, A. D. 735. Habet itaque minimum mille annos."

Unter den andern alten Handschriften dieser klösterlichen Bibliothek finden wir verschiedene lateinische Bibeln, darunter eine des St. Hieronymus in vier grossen Bänden, allerlei Theile der heiligen Schrift, verschiedene Psalter, Kalendarien, ein Missale nebst zahlreichen Glossen, Concordanzen, Kommentaren und Homilien verschiedener Verfasser. Als das älteste Manuscript wird ein lateinisches Ritual angesehen, von derselben Hand geschrieben, wie die oben angeführten jetzt im Britischen Museum befindlichen Evangelien St. Cuthberts. Von ziemlich gleich hohem Alter ist eine Handschrift des Johannes, Lukas und Marcus, welche zweifelsohne ursprünglich der Klosterbibliothek zu Lindsfarne angehörte. Aus der natürlicher Weise übergrossen Masse theologischer Schriften heben wir blos die hauptsächlichsten Namen hervor: St. Ambrosius. St. Anselmus, Thomas Aquinus, St. Athanasius, St. Augustinus, Beda, St. Chrysostomus, St. Cyprianus, Eusebius, St. Hieronymus, Gregorius, Isidorus, Origines, Tertullianus. Wie weit die Kunst der Ausstattung bei Handschriften in Durham gekommen war, zeigt Lyras Kommentar zum Pentateuch und den andern historischen Schriften bis zum Buche Job, welchen 1386 William de Stiphel geschrieben hat. Der andre Theil des Lyra'schen Kommentars ist von einem Mönch Borrowby geschrieben.

Die Reihe der Classiker ist nicht so gross, doch sind hier Aristoteles (mit den Kommentaren des Averroës), Plato, Boethius, Prudentius, Galenus, Hippocrates, Martialis epigrammata, Senecae proverbia, Suetonius und einige wenige Stücke Cicero's zu nennen.

Bei weitem interessanter sind die Handschriften zur englischen Special- und Localgeschichte, ungerechnet der Urkunden und anderer Documente. So mögen in Bezug auf den Benedictinerorden die Leben Gilda's und St. Oswalds und für englische Geschichte: Nennii historia Britonum, Geneologiae regum Saxonicorum in Britannia, series Chronologica cum brevi historia episcoporum Angliae und die Cronica Britanniae a Bruto ad annum 1347 hier ihren Platz finden. Höchst wichtig, obgleich noch ungedruckt, ist: Reginaldi monach. Dunelmensis libellus autograph. de admirandis Beati Cuthberti Virtutibus quae novellis patratae sunt temporibus, scilicet post

Bedam; scriptus ad Aetheldredum Abbatem Rhievallensem circa 1170.

Die vom Capitel später erworbenen Handschriften sind meist Copien von Dr. Hunters Hand über verschiedene Kirchen Northumberlands, oder von Allan of Grange über Verhältnisse Durhams.

Hier sei noch erwähnt, dass in der erzbischöflichen Privatbibliothek sich ein werthvolles Manuscript von Chancer vorfindet, und dass der Bibliothekar J. Raine 1828 eine Lebensbeschreibung St. Cuthberts herausgegeben hat, wovon 50 Exemplare auf Grosspapier abgezogen wurden.

Ely.

Im Jahre 1815 erschien der: „Catalogus Librorum qui in Bibliotheca Eliensi adservantur" als Privatdruck des Capitels zu London in Octav. Als Verfasser desselben nennt Botfield George Millers, während Vogel in seiner Litteratur der Corporationsbibliotheken S. 398 Triphook zu nennen scheint. Der Katalog umfasst 138 Seiten, wovon 69 der Theologie, wie voraus zu sehen, gewidmet sind. Als vorzüglich beachtungswerth erscheinen: Acta Apostolor. gr. et lat. literis majusculis e codice Laudiano edente Thom. Hearne. Oxon. 1715. roy. 8., wovon nur 68 Exemplare gedruckt sind. Fructus temporum, with the Chronycles of Englande, Imprynted at London by Wynkyn de Worde. 1520. fol. Als allgemeines Urtheil über diese Bibliothek ist auszusprechen, dass dieselbe fast ganz theologischen Inhalts ist, dass dieselbe zwar einige werthvolle geschichtliche Werke, namentlich in Bezug auf England besitzt, dass aber namentlich unter den alten Classikern ein Bibliophile vergebens nach Editiones principes und andern Erstlingserzeugnissen der Presse suchen kann.

(Fortsetzung folgt.)

Catalog werthvoller hebräischer Handschriften von Dr. *L. Zunz*, mit Anmerkungen, enthaltend einige Untersuchungen über einzelne, in den Handschriften erwähnte Autoren und Auszüge aus denselben von Senior Sachs. Berlin 1850.

(Auch unter dem hebräischen Titel הפליט etc.) 55 Seiten kl. 8., angezeigt durch **M. Steinschneider** in Berlin.

(Beschluss.)

Für das Studium der Geheimlehre sind hier einige wichtige Beiträge zu finden. Zwar sind die Fragmente des Commentars über das Buch Jezira von dem Arzt Sabbatai de Nola aus Aversa (Cod. 3. 63.) erst durch die Hand des um

300 Jahre jüngeren Elasar aus Worms gegangen und umgestaltet, wie es denn überhaupt scheint, dass sich von jenem interessanten Werke eben nur solche jüngere Bearbeitungen erhalten haben [1]). Aber auch dieses negative Resultat ist nicht ganz ohne Werth. Zu einer kleinen, dem R. Akiba zugeschriebenen Abhandlung über Buchstaben (Cod. 63) weist Hr. Sachs nach, dass dieser berühmte talmudische Lehrer überhaupt zum Träger solcher Abhandlungen gestempelt worden, und emendirt zugleich ein befremdendes Citat in der Talmud-Einleitung des Samuel Nagid in befriedigender Weise. Wichtiger für die Entstehung der jüngeren Kabbala im 13. Jahrhundert ist die Abhandlung des Hrn. Sachs zu Cod. 64, welche zu neuen Forschungen über diesen Gegenstand anregt, obwohl einige Schlüsse etwas gewagt sind, andere Conjecturen auf Missverständnissen beruhen [2]). Es handelt sich um eine philosophische Demonstration der 10 Sefirot von „A. Afriel", angeblichen Lehrer des Nachmanides, welche mit den sonderbaren Worten beginnt: „Ich, der bekannte Mann, dessen Name unter den Nationen berühmt u. s. w." (!) und auch einer Schrift des Meir Ibn Gabbai zu Grunde gelegt ist [3]). Ich muss jedoch bekennen, dass mir nunmehr der Name Afriel als pseudonym erscheint, und wenn nicht noch allerlei Bedenken entgegenständen, so würde ich am ehesten an den Pseudopropheten Abraham Abulafia denken, welchem in neuerer Zeit das Buch *Sohar* selbst zugeschrieben worden [4]), und von welchem auch hier (Cod. 8) eine nicht sehr seltne Schrift mit dem Gedicht eines Anhängers, Simon b. Isak, Schülers des Nachmanides, nach Hrn. Sachs, beides Autograph (??). Endlich ist das „Buch der Geheimnisse" von dem bereits oben erwähn-

1) In der That ist das Wesentlichste des bisher Bekanntgewordenen schon im Buche Rasiel des Elasar aus Worms enthalten.

2) Z. B., dass in der angeführten Stelle (S. 50) gerade Maimonides gemeint sei. Dass Jehuda b. Salomo Kohen der Geheimlehre zugeneigt war, geht aus dem von mir entlehnten Citat durchaus nicht hervor, indess hätte Herr Sachs aus den Handschriftenkatalogen ersehen können, dass derselbe Autor in seinem grossartigen Werke auch eine mystische Erklärung der Buchstaben hat, und dass er ohne Zweifel b. Salomo geheissen, wie ich auch sonst überall (s. namentlich jüd. Lit. S. 441, Anm. 80) ihn genannt. Zunz, zur Gesch. S. 437, hat den Irrthum „Jehuda b. Mose" wahrscheinlich daher, dass er in Geiger's Zeitschrift IV, 189 b. von beiden zugleich gesprochen; die von Hrn. S. hierauf conjecturirte Identität beider geht aber schon darum nicht, weil Jehuda b. Mose noch 1256 in Spanien, Jehuda b. Salomo aber bereits 1247 in Italien war!

3) Hr. Goldberg in Berlin hat bereits diese Forschungen zu einer neuen Ausgabe dieser Schrift benutzt und mit einem Vorwort versehen, welches von der gänzlichen Unkunde des Plagiators Zeugniss ablegt, der sein böses Gewissen unter einem unbestimmten Citat dieses Catalogs versteckt.

4) S. meine jüdische Literatur S. 404.

ten Mose de Leon (Cod. 73) nichts anders, als das Buch *Mischkan ha-Edut* Cod. *Oppenheim* 900 *B. Fol.* und *Huntington* 441 (*Uri 378*), wie ich vermuthet und in Oxford mich überzeugt. Zu Anfang des 1. Theils wird die Erzählung aus dem Werke des Isak Ibn Sahula erwähnt, welche ich unter dem Titel: „Der Zauberer" in meinem „Manna" (Berlin 1847, S. 20) deutsch nachgebildet, ohne die Quelle zu citiren, denn die Worte „in dem Buche, welches ich במשלי הקדמוני *(sic.)* verfasst", die sich in der Oppenh. Handschrift finden, sind offenbar ein fast unbegreiflicher Zusatz. Interessant ist aber das Citat selbst für meine Conjectur (Manna S. 113), dass Ibn Sahula, wie Mose de Leon, zu Guadalaxara gelebt.

Die Liturgie, welche für den hebräischen Literaturhistoriker durch die in ihr erhaltenen Poesien berühmter Autoren und Dichter noch besonderes Interesse hat, ist hier sehr ansehnlich vertreten durch die seltnen Festgebetsammlungen von Avignon (Cod. 37—40) Carpentras (Codex 41—3), Rom (Cod. 68. 71), Constantine (in Afrika) in 2 Exempl. (48. 50), wovon das zweite u. A. ein, dem Saadia Gaon zugeschriebenes arabisches Stück über den Decalog enthält, in welchem ich merkwürdiger Weise die Eingänge und theilweise die Ausführung des Midrasch über den Decalog fand, so dass entweder Letzterer älter, als man vermuthet, oder der angebliche Autor ein jüngerer Saadia. Dieser Midrasch selbst ist übrigens, ohne die Einleitung, in dem obenerwähnten *Chibbur maassiot* 4 Mal und mit der Einleitung in Lublin, u. zw. 1573, wie aus dem Drucker Elieser b. Isak zu ersehen, gedruckt worden; aus der Venetianer Ausgabe vom J. 1605 scheint *Gaulmyn* eine lateinische Uebersetzung angefertigt zu haben[1]). Aus dem letzterwähnten Cod. theilt Hr. Sachs ein Gedicht von Josef Kimchi, dem Vater des berühmten Grammatiker, mit. — Wir schliessen hier gleich an: die poetischen Producte italienischer Autoren in Cod. 45, 7 und 12, 1 mit der Bemerkung, dass das bekannte alte Werkchen über die Grabesfolter Cod. 12, 2 älteren Datums ist, da sich darauf die Censur des Camillo Jaghel vom Jahr 1613 befindet, und bemerken zugleich, dass Cod. 7 von *Laurentin Sangue* im J. 1521 censurirt ist, ein Zeugniss für das hohe Alter der italienischen Censur, und in dem Namen des Censors vielleicht eine Auskunft über den verschieden orthographirten jüdischen Familiennamen „Ibn Schangi, Sangi" u. s. w., welchen ich schon früher als *Sangue* zu lesen ver-

1) Hiernach ist Verschiedenes bei Zunz, gottd. Vortr. S. 142, zu berichtigen, wo u. A. auch der Anfang des vaticanischen Cod. auf einem Irrthum Assemani's beruht, der anstatt des üblichen Abschreiberanfangs בס"ד („mit Gottes Hilfe") das Wort בסוד setzte. Vgl. auch Litbl. des Orients 1846, S. 281, vgl. meine jüdische Literatur, S. 379. Hr. Sachs hat sich überflüssiger Weise bemüht, die Existenz dieses Midrasch wahrscheinlich zu machen.

sucht war. Das Reimlexicon in Cod. 78 ist gewiss das gleichbetitelte Werk im Vatican, von welchem Wolf (II. p. 1392. n. 542) nach *Bartolocci* eine ganz schiefe Schilderung giebt. Der Autor heisst in unserm Codex Jehuda *ha-schaari* und ist vielleicht der Poetiker von Gewerbe aus Sicilien, der zu Anfang des 14. Jahrhunderts in Rom lebte [1]).

Wenn wir für Geschichte nur die Schilderung der Pest in Venedig A. 1530 von Abraham Catalano nebst den Versen seines als Dichter bekannten Sohnes Mose (Cod. 9, 4), die genealogischen Nachrichten in Cod. 47 und etwa die Rechtsfälle und Streitschriften in Cod. 66. 67 — wie deren viele in Italien schon seit dem Anfang des 16. Jahrh. auch gedruckt zu werden pflegten, — anzuführen haben; so liegt dies im Verhältniss dieses Zweiges der hebräischen Literatur zur Gesammtliteratur überhaupt.

Hingegen beschliessen wir diese Uebersicht mit der medicinischen, hier zahlreich und durch werthvolle Schriften vertretenen Wissenschaft. Wir vermissen weder die arabischen Beherrscher des hebräischen Mittelalters, noch ihre christlich-lateinischen Nachtreter [2]). Von Ibn Sina *(Avicenna)* findet sich das seltnere Schriftchen betitelt: Mikrokosmos (Cod. 17, 1); zu Theilen des Kanon's sind hier Commentare von einem Tibboniden (Cod. 15) und von בלשום Narboni (Cod. 14), den ich für Mose Narboni selbst halten möchte [3]), zu seiner Schrift über die *Cordiaca* der Commentar des Baruch ben Isak Ibn Jaisch, wahrscheinlich die urbinatische Handschrift bei Wolf (I, 1128); der Commentator arbeitete aus dem Lateinischen, wie sich aus Cap. 8 des Werkes ergiebt, und ist gewiss identisch mit dem Bearbeiter der aristotelischen Metaphysik und Ethik (blühte 1475—85), welche bei Michael (No. 421) und in Paris (Nr. 342. Colb. 4758) sich befinden [1]). Ahmed ben Ibrahim Ibn Abu Khalid, Verfasser des *Viaticum* (Cod. 13), ist der unter dem Namen Ibn al Dschezzär bekannte Arzt (bl. 924—1004); eben so finden sich Schriften von Ibn Wafid (Cod. 35), Ibn Roschd *(Averrhoes)* (Cod. 34), das „Antidotarium“ *(Jkrabadsin,* Gherabaddin) des Jahja Ibn Maseweih oder *Mesue,* genannt *Janus Damascenus* (Cod. 1), so ist nämlich die etwas abweichende hebräische Orthographie

---

1) S. jüd. Lit. a. a. O., S. 434.

2) Daselbst S. 445 zusammengestellt.

3) Mose Narboni hiess bekanntlich auch Vidal (vgl. hier Cod. 76); die Verbindung dieser 3 Namen erscheint noch bei *Biscioni p.* 154, einen *Vidal Balsom A.* 1505 hat *Carmoly, Hist. des medecins*, pag. 144; vgl. *Vidal Bilgus* (?) in Lilienthal's berüchtigten Register der Münchner Handschr. Cod. 243, 2. 276. — (S. jüd. Lit. S. 446, Anm. 69.)

4) S. *Wolf* III, 430, c. I. III, 423. De Rossi, Wörterbuch S. 138 der deutsch. Uebers., Carmoly, Israel. Annalen I, S. 302. Geiger im Litbl. des Israeliten 1846, S. 82.

zu deuten, und im Excerpt des Hrn. Sachs zu lesen, der sich jedoch nicht scheut, ohne Weiteres den richtig geschriebenen Namen eines um Jahrhunderte jüngeren Arztes, *Juan de St. Man (Amand)* durch Emendation mit dem unsern zu identificiren, blos weil Beide als Autoren medicinischer Schriften erscheinen! Je mehr wir den schätzenswerthen Fleiss des Hrn. S. in seinen verdienstlichen Leistungen anerkennen, so z. B. wenn er in dem Verfasser einer Abhandlung über astrologische Medicin, Namens David b. Jomtob, den schon sonst bekannten Ibn Billa oder Bilia nachzuweisen versucht[1]), desto mehr müssen wir ihn vor Einfällen und Conjecturen auf einem ihm fremden Boden warnen. — Die erwähnten Bearbeitungen arabischer Medicin sind grossentheils aus vermittelnden lateinischen Quellen geflossen. Einzelnes ist geradezu auf letztere basirt, wie z. B. die Abhandlung über die Fieber (Cod. 35) nach *Gordon* (Bernhard), *Geraut*, *Ruggiero* u. A. (vgl. Cod. 14), die astrologische Medicin des berüchtigten *Arnaldus de Villa nova*[2]). An die altklassische Medicin enger schliessen sich: die Uebersetzung der Aphorismen des Hippocrates (Cod. 15), dieselbe, welche auch häufig mit dem Commentare des Maimonides verbunden ist, z. B. bei Michael Cod. 714, und die aus Galen's Werken excerpirten Aphorismen des Maimonides (Cod. 34) eine schöne, leider vorne defecte Handschrift, aus welcher vielleicht Hr. Sachs später einige ihm angewiesene Stellen, die in der elenden Lemberger Ausgabe fehlen[3]), veröffentlichen wird.

Verhältnissmässig am schwächsten ist in der vorliegenden, nach den gegebenen Nachweisungen schätzenswerthen Sammlung die Mathematik vertreten. Zu dem Gedicht des David Vital über den Kalender ist das Jahr 1695 zu ergänzen.

---

1) S. meine jüdische Lit. S. 398, Anm. 16, die Quellen, in welchen die von Hrn. S. angeführten Stellen bereits nachgewiesen sind.

2) S. daselbst S. 445, Anm. 40.

3) S. meine Anzeige in den österreichischen Blättern für Literatur 1845, S. 305 ff.

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 5. Leipzig, den 15. März 1851.

Anzeige

von:

Botfield (Beriah), Notes on the cathedral libraries of England. London 1849, printed by Ch. Wittingham. XVI u. 528 SS. 8.

(Fortsetzung.)

Exeter.

Lange Zeit hindurch war diese Bibliothek vernachlässigt und dem Zudrange lästiger Curiositätenliebhaber und dem schädlichen Einflusse der Feuchtigkeit ausgesetzt, bis das Capitel beschloss die Handschriften der Sorgfalt ihres Secretairs anzuvertrauen und die gedruckten Werke in dem Capitelhause aufzustellen. Wir geben hier den von R. Barnes gemachten handschriftlichen: „Catalogue of the Manuscripts in the Library of the Cathedral Church of Exeter. Taken from Dean Lyttelton's and Mr. White's Memoranda examined with the books. 1811," womit die bei Vogel a. a. O. S. 399 verzeichneten Kataloge zu vergleichen sind:

1) Miscellanea Leofrici etc. Charactere Saxonico.
2) Rabanus Maurus de computo, de variis rebus astronomicis, Charactere Saxonico. Isidorus Hispalensis de rerum natura.

3) Legenda Joan. Grandison. Ep[i]. Exon. in usum Eccl. Cath. Exon. vol. i.
4) Legenda Joan. Grandison. 1328 to 1370. vol. ii.
5) Euclidis (sic) eleganter scriptus, continens Elementorum Libri XV. Latine cum figuris Gordani. 1235. Arith. Libri X. Boetii de Musica Lib. V. desinit Lib. V. Cap. 19.
6) Missale Vetus, literis illuminatis.
7) Historia Polychronica.
8) Sermones Dominicales, et Fest' sup' Evang', p. circul' an' per Jac'. archiep'. Januensem.
9) Epistolae Decret' Roman' Pontificum a Clemento (sic) 1[mo] ad Gregorium 1[mum].
10) Psalterium Vetus Romanum, cum Calendario, et rerum memorabilium Cronicio.
11) Collectanea (Lib. Gallicus) anonyma, Boccaccio de Geneal' Deorum. Lib. XIII.
12) Pontificale Edmundi Lacy, Ep. Exon. 1420.
13) Ricardi Ullerstoni Defensorium.
14) Missale Vetus. 4[to].
15) Miscellanea, Methodius Martyr de fine seculi Genealogia ab Adamo ad Edw. fil. Hen. Reg. De Adventu Anglorum in Britanniam, cum genealogia Regum. De Sancto Oswaldo. De Geneal' Reg' Franc'. De Transitu Ven' Bedae. Speculum Mundi Geneal' ab Adamo ad Brutum et ad Cadwalled. ultim' Reg' Britan'. Et Geneal' ascendens a Griffonio ad Adam, Et a Cyprico ad Brutum. Et Anglo' et Normannos. De Longitudine et Latitudine. De Reg' a Bruto ad Cadwalled. De Concordia Maris et Lunae.
16) Anselmi Tractatus de Veritate et de libro Arbitrio. De Casu Diaboli et Epist' de Incarnatione. Cur Deus Homo? Lib. 2. De Conceptu Virginali et originali Peccato. De Sacrificio Arymi et Termentati. Quomodo Grammaticus sit substanter et qualiter. Abbatis cujusdam Epist' ad Sanctum sub cujus nomine regit Ecclesiam. Oratio Monachorum ad S. Benedictum. S. Abrosias (sic) de mysteriis Lanfranci. Dial' cum Bercagario (sic) Lib. Guimundi de corpore et sang' Domini. Explicatio fidei Xtianae. 4[to] imperfect.
17) Joannis Scogardi ludicra poemata, cum Epist. ac univers. Oxon. De Eccles' B. Mar' Ottery facta Collegiata. Statuta Eccl. S. Crucis Crediton, per Tho' Button, Jo. Grandison, Ed. Lacy. Exon. Expos. adjut. quaedam de re medica.
18) Anonymus de re medica.
19) Liber Obitualis Custodis et Collegii Vicariorum Eccles' Cath' Exon. Temp. Hen. VI.
20) Quaestiones Theologicae, cum Responsis.
21) Liber Obitualis Eccles' Cath' Exon. Martyrologium Romanum. Imperfect.

22) Anonymus de Pharmacis, et re medica. Breve Compendium xip. 8 Lib. Physic^{m}. Aristotelis.
23) Liber Chartarum et formarum Indent' adjecta quaedam de re Heraldica.
24) Treatise of the Power of Godliness, etc. by Joseph Lee, of Antigua. 1654.
25) Leicester's Commonwealth. (This has been printed.)
26) Sermons in Italian, Latin and Spanish.
27) A Brief Collection of Armory, especially of Cornwall and Devon.
28) Calendarium Hispanicum.
29) Paraphrasa sopra lo' Ecclesiastes de Salomoni par Giovan. Antonio Thenice.
30) Statuta Collegii Baliolens' Oxon.
31) A Moderate Examination of the Hugonots' Doctrine. Caen. 1590 Translation.
32) Miscellanea. Speech delivered to the king by Sheriffs of Condon; The Poor Man's Petition to the King, 1604; the Catholic's Supplication to the King; a Speech in French, by Mons. Fontaine, in behalf of foreigners, with the King's answer: Certain Objections answered by Ho. of Com. in behalf of Francis Godwin; Outlin'd Copy of the King's Letter to the Parliament; Objections against changing the style of England to Great Britain; Sir W. Raleigh's Letter to the King; Letter to the King, by Burgess. Prisoner in y^{e}. Fleet; Letter from Inhabitants of y^{e}. Citye; Petition of Northamptonshire Gentry; Petition of Twenty-two Preachers in London, 1605; King's Letter to Archbishop of Canterbury; Lord keeper Ellesmere to Essex; Earl Marshall's Answer; Kings Speech in Parliament, 1605; Advertisements; Paper set up at Warwick, by Papists, on Execution of Everard Digby; Articles of Peace between England and Spain, 1605.

So weit geht die Aufzeichnung White's.

33) Constitutiones Synodales factae anno 1287, per Petrum de Quivil Exon' Episcopum, cum Instrumento confirmationis per Archiepiscopum.
34) Pii Secundi Bulla cum Mss. additions.
35) Quintilianus de Oratore.
36) Geographia.
37) Quaestiones Theologicae c. Responsis.
38) Tyrocinium logico Aristetelium.
39) Geometrical Notes on Euclid, etc.

(34–39: Unbedeutende Manuscripte.)

40) Liber Tristram Risdom, being some account of the chief families in Devon, Dorset, Somerset, and Cornwall, with their Coats of Arms, etc.

Von den Handschriften (im Catal. libr. Mss. Angl. et Hibern. T. II. P. 1. p. 55 erwähnt) sind nach Lytteltons Aus-

sage um 1752 folgende verloren gewesen und bis auf die oben erwähnte No. 33 auch geblieben:

3) Dictionarium, seu Glossarium Latinum mutilum.
5) Ciceronis Rhetorica Liber elegantissime scriptus.
7) Cicero de fato. somnium Scipionis; Macrobius in somnium Scipionis; Timaeus Platonis adjicitur; Tract' de mort. apostol' ceu de Pomo.
10) G. G. Bibliorū' Lat'. ex vers' B. Hyeronimi. eheu! Volumina mutilata.
16) Genealogia Reg' Angl' et de Gul' Bastardo et cet' Regibus Angl' succedentibus.
17) Dares Phrygius de Historia Trojanorum.
18) Historia Britonum translata a Britannica lingua in Latinam.
19) Henrici Archidiaconi de Huntingdon Historia Anglorum.
20) Historia Ricardi (dicti sine timore ducis Normannie) et cet. duc'succ'.
44) Judge Hales' Speech concerning the Succession of the crown in Parliament, on behalf of the Line of Suffolk. Temp. R. Eliz.
45) Willielmus Wydford contra conclusiones Joannis Wycklyff.
35) Concessio de Stoke Is. Reg. Adelstano Charact'. Saxon'. et Latino. Membrane.

Manuscripte, welche nicht im oben angeführten gedruckten Verzeichnisse stehen und von Lyttelton an die Schatzkammer abgeliefert sind:

14) Joannes Grandison, Ep. Exon. Ordinale, a Decano et Capillo (sic) approbat'. 1337. fol.
36) Ordinationes Walteri Exon. Episc. super statum Scholarium de Stapeldon Hall in vniverſ'. Oxon. per eundem Epiũm facta, et per eosdem Scholarios approbata, 1316.

Diese Aufzeichnungen finden sich in dem Buche: Ordinations and Statutes fol. 178—182.

37) Statuta et Consuetudines Eccles' Exon. cum Calendario Veteri. fol.
39) A Transcript of Domesday for Cornvall, Devon and Somerset. 2 Vols. 4.
40) Inventarium Jocalium omnium Bonorum Librorum Eccles. Cath. Exon. anno 1506.

Durch R. Barnes wurden 1811 folgende Handschriften in der Schatzkammer niedergelegt:

1) Miscellanea Leofrici, etc. Charactere Saxonico.
2) Saxon Mss.
3—4) Legenda, Grandison. 2 Voll.
6) Missale Vetus litteris illuminatis.
19) Liber Obitualis Vicariorum Eccl. Cath. Exon.
21) Liber Obitualis Eccl. Cath. Exon.

Es ist aber kaum nöthig, zu erwähnen, dass die Mehrzahl dieser Handschriften auf Pergament geschrieben ist; wichtiger ist, dass die von Lyttelton vermissten Handschriften 16. 17. 18. 19. 20 nicht verloren sind, sondern sich alle in einem Bande befindlich vorfinden.

Als vorzüglich wichtig sind zu erwähnen unter den sächsischen Handschriften ein Band mit Gedichten und die Werke des Rabanus Maurus, unter den andern J. Glajden's Rosa Medicinae mit Geoffr. Chaucer's Commentar.

Die Druckschriften sind in einem andern comfortablen Raume aufgestellt, wo sich auch der älteste Katalog der Bibliothek in Grossfolio unter dem Titel: Catalogus librorum in Bibliotheca Ecclesiae Sti Petri Exon. 1683 vorfindet. Irgend ein Bibliothekar hat den Katalog der Bodlejanischen Büchersammlung durchschiessen lassen, und da die Bücher eingetragen, welche die Exeter Bibliothek besitzt.

Der einzige vollständige Katalog ist der, welcher auf Lytteltons Anordnung gemacht wurde, doch ist derselbe in der nachlässigsten Art und Weise gefertigt. Dieser kleine Grossfolioband führt den Titel: A Catalogue of the Books in the Library of St. Peter's Exon, taken as they now stand on shelves, under each Alphabet, 1752. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, existiren noch sieben Fascikel, welche den theologischen Theil der Bibliothek enthalten, denen jedoch ebensowohl als einem Standortsrepertorium die genaue bibliographische Bezeichnungsart fehlt, und die deshalb baldigst durch einen genauen alphabetischen Katalog ersetzt werden müssen.

Mehr als die Hälfte der Bücher ist theologischen Inhalts, doch sind auch einige gute Ausgaben der Classiker vorhanden und einige merkwürdige Werke in Bezug auf Englands Geschichte.

Als besonders herauszuheben sind folgende Bücher: Ein unvollständiges Exemplar des Pentateuchus Hebraicus Vlyssip. 1491. fol., Heptateuchus Saxonicus edente Thwaites. Oxon., Common-Prayer-book of Edward VI. 1552. fol. und das mit Siegel beglaubigle Common-Prayer von 1662., Davy's System of Divinity, Lustleigh, Devon 1795, 1807 (printed by himself, 14 copies only). In diesen 26 Bänden sind die Verbesserungen auf kleine Papierstreifen gedruckt und an den betreffenden Stellen eingeklebt. Als eine Seltenheit ersten Ranges erscheint: J. G. de rebus Caroli 1. Commentarius sub. imperio; Jacobi Marchionis Montisrosarum, anno 1644, et duobus sequentibus praeclare gestis. Interprete A. S. Paris (Johan. Bessin) 1648; Buchanans Detectioun of the duings of Mary Queen of Scots ist auch nicht gar häufig. Die ältesten Ausgaben der Classiker, welche hier vorkommen, sind Caesar. Venet. Jensson 1471 and Virgilius Servii 1475, beide in Folio.

Gloucester.

In dem Capitelhause befindet sich die Bibliothek, die kurz in einem alten alphabetischen Kataloge aufgezählt, aber nach dem neuen Kataloge, den jetzt Hough verfertigt, aufgestellt ist. Die Bibliothek selbst besteht meist aus älterer Gesetzkunde und Theologie. Unter letzterer ist von einiger Erwähnung Biblia Latina S. Hieronymi. Norimb. 1478. fol., Bible in Welsh. Lond. 1769. 4. English Bible dedicated to Henry VIII. Lond. 1536. fol., Tyndale's English Bible. London, J. Taverner. 1549. fol., Fields English Bible. Cambridge 1680. 2 vols. fol., English Bible dedicated to James II. Oxford 1685. fol., English Bible. Oxfort Baskett. 1717. fol., Fulke's Rhemish Testament, dedicated to Queen Elizabeth. Lactantius Venetiis 1472. Fol., Lyndewode's Provinciale. Paris 1502. fol., Durandi speculum juris, unvollständige alte Palaeotype, Pomp. Mela. Venet. 1482. 4., Whitcombe's Letter to the prince Regent, Grosspapier, Bartholomaeus de proprietatibus rerum. Parisiis 1480. fol.

Hereford.

Die Bibliothek dieser alten Cathedrale befindet sich fast ganz noch in ihrem ursprünglichen Zustande, selbst angeheftet finden sich noch verschiedene Werke. In dem Kataloge[1]) sind zugleich die Standorte bezeichnet und die später eingereihten Bücher hinzugefügt. Die Bibliothek selbst zerfällt in folgende acht Abtheilungen: 1) S. Biblia. Concord. Lex. S. Patres. 2) S. Patres. Concil. Eccl. Hist. Comment. in S. Biblia. 3) Hist. Eccl. Lexicogr. 4) Hist. Civil. et Lib. Classic. Lib. Reformator. et Theolog. 5) Lib. Scholastic. et Artium. Lib. Jur. Canon. et Civil. et Statut. 6) Lib. Antiquar. et Miscell. Libri Pontificior. 7) und 8) Codd. Mss.

Wenden wir uns zuerst zu den Handschriften, da finden wir mancherlei Kostbarkeiten: Eine Pergament-Handschrift der Wickliff'schen Bibel, Fol., unvollständig im Anfang und am Ende, sehr schöne Pergamenthandschriften der lateinischen Hieronymianischen Bibel in Folio, mit Illuminationen, ebenso die Decreta Gratiani mit dem Apparate; dieselben sind folgender Weise bezeichnet: Decreta. Ex dono m̄ Olkeym Lloid legum doctoris. Ein sehr altes Pergamentmanuscript im römischen Character und Quart, die Epistolae Sti Pauli enthaltend, führt die Inschrift: „Liber fā Guthlaci de prioratu Herefordie". Unter den Handschriften, die meist auf Pergament geschrieben sind, finden sich verschiedene Theile der Bibel und Homilien verschiedener Väter, auch die Werke Augustin's, Chrysostomus, Bernardus, Eusebius, Hieronymus mit allerlei Glossen, Postillen, Decretalen und Pandecten, Comestors historia scho-

---

1) Ueber die Kataloge dieser Bibliothek vergl. man Vogel a. a. O. S. 402.

lastica und Sermones, Vita Christi per Bonaventuram; Vita S. Francisci, et Vitae Inclusarum Anglice per Ricardum de Hampul. Item, The Way of Perfection by Henry Chambernon; Guilelmus de sancto amore collectio; Constitutiones Clementinae glossatae a Jo. Andreae, Institutiones et Codex Justiniani, Chronica Martini, Sylloge Conciliorum Ecclesiarum Orientalium et Occidentalium, a Martino Bracarensi Episcopo facta, Acta et statuta quaedam de fratribus Mendicantibus, etc. fol. Eusebii Caesariensis Historia Ecclesiastica, Latine per Rufinum, cum Supplemento ad obitum Theodosii Magni folio, Ludovici de Padua, tabula in jus canon. et civil. fol., Joannes de Bromyard tractatus juris civilis et canonici fol., Constitutiones provinciales et Legatinae, cum commentariis in easdem. Augustinus de civitate Dei, Sermones et epistolae, Hieronymi Epistolae et Tractatus varii, Opera Scti Anselmi et Gregorii, Joannis Damasceni opera, Cassianus de collationibus patrum, Nicolaus Lyra super V libros Moysis fol. Petri de Capua Dictionum Biblicarum explanatio ordine Alphabetico, fol., Thomas Aquinas de subtilitatibus, Joannes Duns Scotus super IV Sentent. fol. Adhelmus de Virginitate, Nicolai de Gorrano distinctiones rerum theologicarum a. d. 1400. fol. Roberti Crickladensis cognomine Canuti (knight) de connubio Jacobi Patriarchae. Josephi de Burgo liber qui dicitur pupilla oculi fol.; Alewini Diaconi Speculum morale; Aegidii Romani, Eremit. Augustiniani, liber de regimine principum fol. Hugonis de Sancto Victore liber de claustro animae fol. Bedae Venerab. historia Anglicana Ecclesiastica libris V. cum Epilogio de obitu Bedae; et Chronologia Archiepiscoporum Cantuariensium ab Augustino ad praesens tempus; i. e. Thomae de Arundel. Archiep. Cantuar. fol. Ciceronis liber de inventione Rhetorica cum glossa et Fulberti episcopi de differentia Rhetoricae et Dialecticae. Item, liber de officio oratoris ad Herennium 4to, Boethii de consolatione Philosophiae cum Comm. 4°. Petrus de Crescentiis de ruralibus commodis. fol., Catholicon Januense. fol., Isidori Hispalensis Etymologiarum liber. fol., Osberni Monach. Gloucestrensis Panormia; s. linguae Latinae dictionarium scilic. Vocabula, derivationes etc. fol. Bartholomaeus de proprietatibus rerum 4. und Jac. Januensis aurea legenda. fol. Die Handschriften sind hier alle in der Ordnung aufgeführt, wie dieselben in der Bibliothek stehen, denn da dieselben alle angeheftet sind, so ist materiell so leicht keine Aenderung möglich.

Des Verzeichniss selbst nimmt neun Blätter eines Foliobandes ein, welcher die gedruckten Bücher enthält, und führt den Titel: Catalogus omnium codicum Manuscriptorum in bibliotheca Herefordensi.

Unter den Drucksachen steht obenan ein auf 93 Seiten gedruckter Folioband: „Catalogus Librorum Mss. in bibliotheca

Phillippica," welcher die handschriftlichen Schätze aufführt, die sich im Besitz des Sir Thomas Phillipps zu Middle Hill in Worcestershire befinden, und die vor einem den Stow'schen Manuscripten ähnlichen Schicksal bewahrt sein mögen.

Das Verzeichniss der Drucksachen (Catalogus omnium impressorum Librorum Bibliothecae Ecclesiae Cathedralis Herefordensis juxta ordinem alphabeticum digestus) befindet sich in einem dünnen Foliobande.

Hier zeichnen wir folgende wichtige Werke auf:

(Jacobi de Voragine) the golden Legend. Westminst. Caxton 1483. fol., nur fehlt daran der Prologus, das Register und 5 Blatt am Ende, da die Blattzahlen nur bis 439 gehen. Terentius s. l. et a. 246 pp. und 35 Zeil., roher röm. Char. fol. Nach den am Schlusse angeführten Endversen:

Qui cupit obtrusam frugem gustasse Terenti
Donatum querat noscere gramaticum.

wären wir fast geneigt, Hain 15,390 darin zu erkennen, nur sind dort mehrere Distichen angeführt, die den Vindelinus de Spira als Drucker und somit Venedig als Druckort bezeichnen, eine Angabe, welche Botfield wohl nicht entgangen wäre. Dieser Terentius ist mit einer Handschrift: „Pars Comoed. P. Terentii, partim Ms. cum Expof. Florii" zusammengebunden, welche von einer alten englischen Hand geschrieben, ausserdem noch die doppelte Inschrift führt: „Liber eft fui Olkeym Lloid" und „Terencius cū donato. Ex dono m̄. Olkeym Lloyd, q̄dam Canonum huj' Ecclie." Higden's Polychronicon, printed by Wynkyn de Worde, 1495; Lyndewode Provinciale 1433 (statt 1483), Bartholomaeus de Proprietatibus Rerum Argentorat. 1485. fol., Nicol. de Lyra commentarii. Venet. 1485. 5 Vol. fol., Breydenbach peregrinationes in terram sanctam. Antwerp. 1490. fol. Ptolomaei Geogr. Ulm 1486. fol. Nonius Marcellus de propriet. latini Sermonis. Venet. Nicol. Jenson 1476. fol.

Unter den übrigen Werken dürften wohl folgende der Anführung werth sein, die englischen Bibeln, Lond. Basker 1611. fol., Lond. Norton and Bill. 1629. fol., John Cousturier permissu superiorum at the College of Doway 1635. 4., Cambridge Field 1660. fol., Psalterium hebr. graec. arab. chald. 1516. fol., Thucydides translated by Nycoll. Lond. 1560. fol., Suidas Venetii (Aldus) 1514. fol.

Die Bibliothek ist sehr reich an brauchbaren und werthvollen Büchern, deren Aufzählung hier zu weit führen würde. Wir wollen hier nur noch der im Archive aufbewahrten Sächsischen Weltkarte erwähnen. Auf derselben bildet Jerusalem den Mittelpunkt, die Namen der Städte sind später in Mönchsbuchstaben bezeichnet. Oben auf der Karte findet sich die Inschrift: „Exiit edictū ab Augufto Caefare vt defcriberetur

hic universus orbis." Unterzeichnet ist die Karte: „Richard de Haldingham" und „e de lafford." Diese Karte ist jetzt durch die Royal Society auch dem grössern Publicum zugängig gemacht worden.

Lambeth Palace.

Ohne die Handschriften zu erwähnen, welche sich am erzbischöflichen Sitze befinden und von denen gedruckte Verzeichnisse (vgl. Vogel a. a. O. S. 406. Nr. 14) vorliegen, befasst sich Botfield nur mit den zahlreichen Bücherschätzen, die uns bei unserm Referate fast in Verlegenheit setzen, indem wir aus der Masse, die nahe an 25,000 Bände streift, nicht zu wenig, aber auch nicht zu viel ausheben wollen.

Man glaubt, dass die Bibliothek durch den Erzbischof Bancroft unter Jacob I. gegründet worden sei, die spätern Primaten der englischen Kirche haben sich immer sehr dieser Stiftung angenommen, namentlich gilt dies von den Erzbischöfen Abbot, Land, Sheldon, Jennison, Secker, Manners. Der erste Katalog rührt vom Bischof Gibson her, ist zwei Foliobände stark und führt den Titel: „Catalogus librorum quos summa cura propriisque sumptibus Richardus et Georgius nuper Cantuariae Archi-Epi. Bibliothecae Lambethanae compârunt: eosque successoribus suis Cantuarien. Archi-Epis. supremis Tabulis in Perpetuum relinquendos statuerunt." Der Dr. Wilkins verfasste sodann einen neuen Katalog, der, von seinen Nachfolgern fortgesetzt, noch jetzt volle Gültigkeit hat. Der sehr genaue Katalog ist alphabetisch eingerichtet und zerfällt in drei Foliobände unter dem gemeinsamen Titel: „Catalogus Bibliothecae Lambethanae." Der erste Band führt das Datum 1718, enthält auf 725 Seiten die Buchstaben A—F., der zweite Theil enthält die Buchstaben G—O und S. 729—1393, der dritte und letzte Theil (S. 1397—2068) die Buchstaben P—Z. Zu diesen drei Bänden kommen jedoch noch folgende Verzeichnisse: 1) A Catalogue of the Books bequeathed by the late Archbishop Secker to the Archiepiscopal Library at Lambeth, A. D. 1768, welcher 244 Seiten und 7 besondere Blatt enthält. 2) A Catalogue of the Tracts and Pamphlets in the Archiepiscopal Library at Lambeth, drawn up by Dr. Ducarel, F. R. and A. S. Lambeth Librarian. Dieses Verzeichniss, 1773 entworfen, zerfällt in 2 Bände, deren erster 285 Blätter und die Buchstaben A—N enthält, der zweite die Buchstaben O—Z und die Blätter 286—596. Dazu gehört noch ein alphabetisches Register: „Index to the Catalogue of Pamphlets and Tracts in the Lambeth Library, drawn up by Dr. Ducarel 1773."

Da in dieser Bibliothek die biblische Litteratur vorherrscht, so geben wir hier das Verzeichniss der englischen Bibeln, da

dieselben in Deutschland meist ungekannt und, sehr selten, in England selbst sehr gesucht werden.

English Bible (transl. by Coverdale) 1535. (Francf. a/M. Eyenolph) [Ebert 2113] fol. 2 Exemplare, das erste mit der Dedication an die Königin Anne Boleyn, entbehrt des Titels und der Landkarte, das zweite hat die Dedication von 1536 an die Königin Jane Seymour, und entbehrt nicht nur des Titels, sondern auch des ganzen neuen Testaments. Dafür sind am Ende 13 Blatt hinzugefügt: „a table of the principal Matters conteyned to the whole Bible."

The Bible, by Thom. Matthew, at the expense of R. Grafton and E. Whitchurch, s. l. (London) 1537. fol.

Cranmer's or the Great Bible. London by Rich. Grafton and Edward Whitechurch. Finished in April 1539. fol.

Cranmers Bible. London by Edward Whitchurch Apryll 1540. fol.

The Bible, oversene by Cuthbert, Bishop of Dorehm and Nicolas Bishop of Rochester. Lond. Edward Whitchurche. 1541. fol.

The Bible, by Thom. Matthew, reprinted from the edition of 1537, with some alterations, and published by Edmund Becke. London, Thom. Raynaldes and William Hyle 1549. fol. [Ebert 2117.]

Taverners Bible. London J. Daye and W. Seres. 1549. fol.

Coverdales Bible. London for Andr. Hester. 1550. 4. Die Bibel selbst ist Züricher Druck, die Vorstücke Londoner.

The Bible by Thom. Matthew, with some variation and an addition of the third book of the Maccabees by Edmond Becke. London, John Daye. 1551. fol.

The Genevan Bible. At Geneva printed by Rouland Hall. 1560. 4.

Cranmers Bible. Lond. by John Crawood. 1561. 4.

Cranmers Bible. Rouen by C. Hamillon at the cost and charges of Rich. Carmarden. 1566. fol.

The Bible. Printed at London, with Cawood's Mark. 1569. 4.

The Bishops Bible. London, Rich. Jugge. 1572. fol.

Dies ist die zweite Ausgabe der Bischofsbibel, die letzte mit den 3 Kupfern Elisabeth, Leicester und Cecil, auch hat dieselbe eine doppelte Uebersetzung der Psalmen. [Ebert 2119].

Cranmers Bible. London by Rich. Jugge. 1573. 4.

The Genevan Bible. London Christ. Barker. 1578. 4.

Diese Uebersetzung hat die Psalmen doppelt, einmal die der Genevan Bible in römischer Type und die der grossen Bibel in gothischer Type.

The Genevan Bible. London. Christ. Barker. 1583. fol.

The Bishop's Bible. London. Christ. Barker. 1585. fol.

The Bishops Bible (mit Ausnahme der Psalmen, welche der Cranmer'schen Uebersetzung entnommen). London, by the deputies of C. Barker. 1595. fol.

The Genevan Bible. London, by the deputies of C. Barker. 1595. fol.
The Genevan Bible. London, by the deputies of. C. Barker. 1599. 4.
The Genevan Bible. Lond. R. Barker. 1611. fol. und 4.
The Bible, translated by Royal authority. London, R. Barker. 1611. fol.
The Bible. London, R. Barker. 1612. 4.
— — London 1617. fol.
— — Cambridge 1629. fol.
— — Cambridge, by Buck and Daniel. 1638. fol.
— — Cambridge 1657. fol.
— — London 1660. 8.
— — Cambridge 1663, by Field. fol.
— — with notes and a preface by J. Canne. Lond., by C. Bill and the executrix of J. Newcomb. 1700. 4.
— — (Bishop Lloyd's) containing additional marginal references. London, C. Bill and the executrix of T. Newcomb. 1701. fol.
— — (Royal) with Genevan Notes. Lond. 1708. fol.
— — translated by Anthony Purver, with notes. Lond., Richardson 1764. 2 Voll. fol.

Eine ebenso grosse und mannigfaltige Sammlung englischer Ausgaben des neuen Testaments und der Psalmen wäre aufzuzählen; wir wollen jedoch die Leser dieses Auszugs nicht weiter damit behelligen, und fügen nur hier hinzu, dass ausserdem sich noch alle die Ausgaben in der Lambethbibliothek befinden, welche in der: „List of Psalters, Psalms etc. presented to the Archiepiscopal Library at Lambeth, by the Right Reverend Dr. Thomas Percy, Lord Bishop of Dromore, April 29 1782" sich befinden.

Unter den Bibel-Ausgaben in andern Sprachen sind vorzüglich zu erwähnen: Pentateuchus Hebraice. Neapoli 1491 und die „prophetae priores c. comment. Kimchi. Soncini ao̅ ab orbe condito VCCXLVI, beide Bücher auf Pergament gedruckt und beschrieben bei Rossi Annales Hebraeo-typogr. p. 52. und 60. Aus der grossen Anzahl anderer Ausgaben erwähnen wir blos ein Grosspapier der Walton'schen Polyglotte, so wie: Biblia Hispanice, Amstelod. 1602. fol., Biblia Moscovitice, Ostroliae 1581. fol., Biblia Wallice, Lond. 1620. fol., the Gospels in Saxon and English by John Fox. London 1571. 4. Dass die Liturgie in grosser Anzahl vertreten ist, bedarf wohl keiner besondern Erwähnung, so wie auch die ältere Theologie, namentlich Kirchenväter, reichlich vorhanden sind, ohne dass es nöthig sein dürfte, die Schriften einzeln aufzuführen. Speciell zu erwähnen sind: Lombardica Historia, Basil. 1486., Bale's english votaries. Vita Thomae a Becket, Paris 1495. 4., Capygrave's nova legenda Angliae. Londini

Wynkyn de Worde 1516. fol., Foxe's Martyrologie. Lond. 1596—1632. fol., SS. Martyrum in Anglia passiones Romae 1584. fol. Die Geschichte zeigt auch viele alte gute Schriftsteller, und sind namentlich die, welche England und seine Nebenländer betreffen, in grösster Vollständigkeit vorhanden, woran sich die Bücher über englische Alterthümer, Topographie, Rechtsverhältnisse reihen. Die Exegese ist ziemlich reichhaltig und nimmt im Katalog die Seiten 210—216 ein, ebenso finden sich zahlreiche Sammlungen einzelner Predigten und anderer theologischer Tractate vor. In einigen Wissenschaften, z. B. Naturwissenschaft, Medicin, ist die Bibliothek nicht reich, selbst nicht in kostbaren seltenen Ausgaben der alten Classiker. Wir führen nur noch folgende Bücher an, die uns beim Durchlesen aufgefallen sind: Fasciculus temporum, Lovan. 1476. Norimb. 1481. Cicero de officiis Mogunt. Fust, Schöffer 1466 (Hain No. 5239) auf Pergament, The Dicts and Sayings of Philosophers, translated out of Frenche by Antoine Erle of Ryvyers. Westmestre (Caxton) 1471. fol., Book of good Manners from the frensche of le Grand. ibid. 1487. fol., The Cronycles of England. Westmynstre 1480. fol. (wovon im Archive von Lambeth sich noch eine Handschrift findet, welche Verschiedenheiten des Textes ergiebt), liber festivalis, or directions for keeping feasts all the year. Westmynster, by W. Caxton. 1483. fol. J. Gower Confessio amantis, the confessyon of the louer. Westmestre Caxton 1483 (aber es soll 1493 sein) fol. Speculum Vitae Christi, or the Myrroure of the blessed lyf of Jhesu Christ (Caxton) o. J. o. fol. Dives et pauper. London, Richard Pynson 1493. fol. — Seldeni opera edente Wilkins. Lond. 726. Grosspapier. Was Grammatik und Lexicographie anbetrifft, so finden sich allerlei schätzbare Werke vor, die jedoch keineswegs zu Prachtstücken oder Seltenheiten gehören, zu letzteren zählen wir: Dictionarium Pauperum. Paris 1498. 4. Dasselbe ist der Fall bei der Bibliographie und Litterärgeschichte, wo sich schöne Kataloge verschiedener Bibliotheken verzeichnet finden.

Von Interesse für die Todtentanzlitteratur sind folgende Schriften: Macaber Speculum Marticinium 1613. 4. und La dance Macabre, auf Pergament mit der gothischen Type des A. Verard oder Guyot Marchand etc. Paris, welches Buch 35 schöne Illustrationen schmücken. Dies Buch ist zu den Handschriften gestellt, wie folgende beiden: „The booke of Christian prayers. Lond. John Daye. 1569. 4.", welches auf der Rückseite des Titels das Portrait der Königin Elisabeth enthält und mit Holzschnitten nach den besten Meistern geziert ist, von denen die, welche den Holbein'schen Todtentanz enthalten, colorirt sind.

Für die Litteratur der Indic. libr. prohib. ist dss vorliegende Exemplar der Werke Carls I. 1672. fol. wichtig, wie die hand-

schriftliche Notiz bezeugt, welche so lautet: „This being seized on board an English ship was delivered by order of the Inquisition of Lisbon to some of the English priests to be perused and corrected according to the rules of the Index Expurgatorius. Thus corrected it was given to Barnaby Crafford merchant there, and by him it was given to me, the English preacher resident there in 1670; and by me, as I then received it, to the library at Lambeth to be there preserved.“ Ita testor, Zach. Cradock. Nov. 1. 1678.“

Eine grosse Sammlung kleiner Schriften findet sich auch vor, über welche der vorhandene Katalog sich so ausspricht: „This is a Catalogue of a great number of very scarce and valuable tracts and pamphlets from the time of Henry VIII. to that of Queen Anne, which having for many years lain undigested in this library were by order of his Grace Archbishop Cornwallis methodized and bound in the year 1773.

Im Jahre 1843 ward durch Maitland zu London ein Verzeichniss der ältesten Bücher der Lambethbibliothek herausgegeben, dem 1845 eins solcher englischen Bücher folgte, welche vor 1590 gedruckt und in genannter Bibliothek befindlich sind. Beide Verzeichnisse sind aber Privatdrucke, somit nicht sehr verbreitet und entschuldigen unser längeres Verweilen bei dieser Bibliothek.

Lichfield.

Die Bibliothek des Capitels befindet sich im untern Raume des Capitelhauses, nahe der Kathedrale, die Handschriften sind unter Schloss und Riegel wohl verwahrt und stehen an der einen Seite des Raumes. Ueber die ganze Sammlung existirt nur handschriftlich ein alphabetischer Katalog. Von alten Schriften aus der Klosterperiode bietet die Bibliothek wenig dar.

Als vorzüglich hervorzuheben ist die Pergamenthandschrift „Evangelia Sancti Ceaddae DCCXX“, über welche zu vergleichen Hickesii Thesaur. Septentrion. II, 289. Ist dies Manuscript auch nicht 720 geschrieben, so ist es dennoch sehr alt. Von Chaucers poems ist eine 292 Blatt starke Pergamenthandschrift vorhanden, welche bei Vergleichung mit dem Caxton'schen Drucke wohl Verschiedenheiten ergeben möchte. Ebenso wichtig sind folgende Handschriften: Poems of William Kingsmyle Knight, Archdeacon Smalbrookes common place book, Codex Justiniani, Taxatio papae Nicolai, Scire Mori, etc., welche auch in Catal. libror. Mss. Angl. et Hibern. T. II. p. I. p. 32 aufgezählt werden, zu welchen der Katalog der Bücher gestellt ist, welche die Comtesse von Somerset 1672 der Bibliothek vermachte.

Als Juwel der Druckschriften gilt: Life and acts of King Arthur. Westminster Caxton 1485 (Hain No. 1864), dem sich die Englische Bibel. Lond. 1540. würdig anreiht. Von sonstigen wirklichen seltenen Büchern, denen wir nicht schon

früher bei andern Bibliotheken begegnet wären, ist nicht viel zu erzählen, und Werke, welche in allen Kathedralbibliotheken zu finden, aufzuzählen, halten wir für unnöthig.

Lincoln.

Ueber diese Bibliothek finden sich in Haenel Catal. p. 799—801, so wie in Dibdin Decameron. Vol. III. p. 261—65 Notizen. Diese alte Bibliothek hat in der Mitte des 17. Jahrhunderts viel durch Brand gelitten, ward aber durch die Sorge Mich. Honeyword's, der damals Dechant zu Lincoln war, hergestellt. Unter den Handschriften fand Botfield lateinische Bibeln, Psalter, Glossen und Postillen auf Pergament und Papier, Comestor's Historia Scholastica, Bartholomaeus de proprietatibus rerum nebst einem Tagesberichte über die Parliamentsverhandlungen 1640. Das kostbarste Manuscript aber ist eine Papierhandschrift altenglischer Romane (1430—40), gesammelt von Robert von Thornton, der Archidiaconus von Bedford 1450 war und in der Lincolner Cathedrale begraben liegt. Unter den Druckwerken suchte Botfield vergeblich nach den Caxton'schen Drucken, die Dibdin 1816 noch gesehen hatte, und musste die traurige Erfahrung machen, auf seine Frage die schriftliche Antwort zu erhalten, dass der Diaconus und das Capitel nach Dibdins Besuch alle Caxtons und andere Frühdrucke verkauft und dafür andere Bücher angekauft hätten. Den besten Theil, anmuthig zusammengestellt, hat Dibdin erworben und unter dem Namen „the Lincoln Nosegay" zum Verkauf angeboten. Die Ankündigung Dibdins lautete so:

„The Lincolne Nosegay".
London. Printed by W. Bulmer and Co. Cleveland
Row. St. James's.
Here begyneth a Littel Tome and hathe to name
„The Lincolne Nosegay:"
beynge a brefe table of certaine Bokes in the poseffion Maister Thomas Frognall Dibdin Clerk, which bookes be to be
fold to him who fhal gyve
the moste for y^e same.

Dieser Blumenstrauss enthielt: 1) Dictes and Sayings of Philosophers. Westminster. Caxton. 1477. fol. 2) The Cronicles of England (mit Description of Britayne). Caxton 1480. fol. 3) The booke called Cathon. Ebenders. 1473. fol. 4) The Newe Cronycles of Englonde and of Fraunce. Pynson 1516. fol. 5) The Bible. Edinburg. Arbuthnet. 1579. fol. 6—19 sind Romanzen, Dialogen und satirische Schriften des 16. Jahrhunderts, an deren Titelangabe mehr Engländern als Deutschen gelegen sein wird. Botfield ist mit Recht über diese Handlung des Capitels entrüstet, und mahnt uns dieselbe lebhaft an so manchen ähnlichen in Deutschland getriebenen Handel aus früherer Zeit, wo man alte, gute und kostbare Bücher gegen

Novitäten vertauschte. Wir können hier füglich die Bücher übergehen, welche die Stellvertreter der Verkäufer wurden. Der Dr. Bayley schenkte 1828 der Bibliothek eine kleine Sammlung. Die Bibliothek besteht jetzt noch aus 4451 Bänden, über welche ein handschriftlicher Katalog existirt. Die Bücher sind meist theologischen, altclassischen und geschichtlichen Inhalts. Unter den theologischen Werken finden wir die verschiedenen älteren englischen Bibeln, die wir schon früher erwähnt haben, sowie lateinische u. a., deren Aufzählung unnöthig. Hier auch findet sich ein besiegeltes Exemplar des „Book of common prayer“ von 1662, Rituale Eboracense. Rothomagi 1517. fol. Missale Sarisburiense. Paris 1553. fol. Von Palaeotypen finden sich: Turrecremata expositio in Psalmos Mogunt. Schöffer 1476. fol. Vincentii speculum historiale Colon. Agripp. 1494. Morale Colon. 1493. Doctrinale. Venet. 1494. Naturale Colon. 1494. Die Theologie des 16. und 17. Jahrhunderts so wie die Statistik ist ziemlich reich vertreten. Unter den geschichtlichen Werken findet sich eine grosse Sammlung einzelner Tractate in Bezug auf die Rebellion von 1648, wozu auch Winwood's Memorials, Stow's London, Samme's Britannia und Prynne's Records. 1651 in einem Foliobande zu rechnen sind. Ein defecter Dialogus Creaturarum Gouda de Leeu 1480. bringt Botfield auf die Hypothese, dass der zu Norton Hall befindliche, unbekannte Druck des Recueil des Histoires des Troyes auch ein Produkt Gerards de Leeu sei.

Obgleich die Ausgaben der Classiker sowohl als die Etymologie manches gute Buch enthalten, so ist doch nichts darunter bibliographisch wichtig. In der bibliographischen Section ist „Mounsell's Catalogue of English Books. London 1595. fol.“ hervorzuheben, weil dieses Buch über manche verschollene und vergessene Geistesarbeit Nachricht giebt. In der ältern englischen Litteratur finden wir noch folgende Bücher bemerkenswerth: The Mons Perfectionis, or Hyll of Perfection by Gallicanus Alcock. London 1501. Barclay's Shippe of Fooles. London 1508. The Boke of Wyfdome. London 1532. The Mirrour of Good Manners by Pynson. 4. Die geschichtlichen Sammlungen geben ebenso, wie die allgemeinen kirchenhistorischen, keine grosse Ausbeute an Seltenheiten. Bedeutender ist die Sammlung in Bezug auf Englands weltliche und kirchliche Geschichte, die alles Wichtige enthält und fast vollständig zu nennen ist. Aus der Heraldik, die ungewöhnlich zahlreich ist, heben wir hervor: Leigh's Accidence of Armoury. Lond. 1591. 4. Fern's Blazon of Gentry. London 1586. 4. Jones' Heraldry. 1590. 4. Mille's Catalogue of Honor. London 1610. fol. Aus der ganzen Uebersicht ergiebt sich, dass die Bibliothek keineswegs zu den unbedeutenden gehört.

(Beschluss folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Eröffnung einer grossen hebräischen Bibliothek in London. Das Jewich Chronicle berichtet: Die in dem Beth Hamedrasch befindliche prächtige hebräische Bibliothek — dieselbe, wenn wir nicht irren, welche vor einigen Jahren durch den Ankauf der in Hamburg gesammelten grossen hebräischen Bibliothek bereichert wurde — wird jetzt dem Publicum geöffnet, wenigstens auf drei Stunden täglich, man hofft bald auf fünf. (Athen. 22. Juni).

Gelehrte Gesellschaft in Jerusalem. Der englische Correspondent zu Jerusalem schreibt: „Unsere kleine englische Colonie hier hat eine Gesellschaft gegründet, welche Nachforschungen über alle interessanten Gegenstände, alte und neue, wissenschaftliche oder litterarische, so weit sie das heilige Land betreffen, anstellen soll. Correspondirende Mitglieder sind in Jaffa, Safed, Beirut und Damascus aufgestellt. Auch haben wir die Bildung einer Bibliothek und eines Museums begonnen, zu welchen jedermann ohne Unterschied der Nation und Religion Zutritt haben soll. Sie werden namentlich eine orientalische Abtheilung haben für Bücher und Manuscripte in asiatischen Sprachen. (Athen. 24. August.)

Das Athenaeum No. 1138. Aug. 18. S. 841. a. berichtet, dass in einer durch Puttrik und Simpson veranstalteten Auction Briefe Georgs III. an den Bischof Hurd, Wilhelms IV. an C. R. Broughton und des Herzogs von Kent an denselben Broughton vorkamen. Eine Woche vorher ward die Lutrell Collection of ballads and broadsides, elegies and eulogies aus der Zeit Carls II. und Jacobs II. durch die Herren Sotheby und Wilkinson für 60 Pf. dem Herrn Pickering zugeschlagen. Da diese Sammlung, mit grosser Sorgfalt veranstaltet, Einzelnes enthält, was als Unicum dasteht, und alle Stücke mit Luttrells Handschrift versehen häufig den Tag der Publication und den Preis angeben, so bekommt Herr Panizzi einen Seitenhieb dafür, dass er sich diese Sammlung hätte entgehen lassen.

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 6. Leipzig, den 31. März **1851.**

Anzeige

von:

Botfield (Beriah), Notes on the cathedral libraries of England. London 1849, printed by Ch. Wittingham. XVI u. 528 SS. 8.

(Beschluss.)

London.

Nach dem grossen Brande Londons erhob sich die Bibliothek bei St. Paul wie ein Phönix aus der Asche und vereinigte sich mit mehreren anderen, z. B. der des Sion College. Man vgl. darüber Vogel, dessen Nachrichten, wenn auch unvollständig, doch brauchbar sind.

Unter den dem Brande entronnenen Schätzen ist ein Manuscript zu erwähnen: The Rules and Ceremonies of the Monastery of Syon at Isleworth, founded by Henry V. 1414. Das Buch beginnt mit einem Register von 4 Blatt, denen ein weisses folgt. Dann folgen die Regeln und Gebräuche des Klosters Syon und Nachfugen zu den Statuten in 50 Capiteln auf 50 Blatt. Ein weisses Blatt trennt den Ceremonialcalender, der auf der Vorderseite des 13. Blattes endet. Auf der Rückseite dieses Blattes finden sich Zeichen, deren sich die geistlichen Jungfrauen bedienten, und enden auf dem sechs-

zehnten. Hierauf folgen zwei leere Blätter. Dann folgt auf 10 Blatt die Regel Christi, und die Regel des heiligen Augustin schliesst auf vier Blatt den Band, der eine Pergamenthandschrift ist und der Bibliothek durch Richard Hare übergeben ward. Ebenso als den Flammen entgangen sind aufzuzählen: Liber vocatus Remediorum, in 2 Columnen auf Pergament in Folio geschrieben, ein unvollständiges geschriebenes Missale und ein Avicenna mit 2 Columnen auf Pergament geschrieben.

Die gedruckten Bücher, deren Zahl zwischen 5—6000 beträgt, sind ein Geschenk Henry Compton's, Bischofs zu London, und befinden sich nicht im Originaleinbande, manche haben aber sowohl durch die Zeit als Vernachlässigung Blätter verloren und sind sonst noch beschädigt worden.

Der hauptsächlichste Theil der Bibliothek umfasst das Bibelstudium, und hier zeichnet sich vor allen die Walton'sche Polyglotte mit Castelli's Lexicon als Grosspapier aus (die sich nur noch in der Lambethbibliothek, in der des Britischen Museum und zu Cambridge in St. Johns College findet, obgleich 12 Exemplare auf Grosspapier gemacht sind). Ausserdem findet sich von dieser Polyglotte noch ein Kleinpapier vor, sowie die Polyglotten Antwerpen 1569—72. und Paris 1645. Unter den englischen Bibelstücken nimmt das Neue Testament, übersetzt von William Tyndale, Antwerp. 1526., den ersten Platz ein, welchem sich die Ausgaben derselben Uebersetzung Antwerpen 1534. 12., die dritte Aasgabe und Antwerp. 1538. 12. anschliessen. Auch befindet sich die zweite Ausgabe des Pentateuchs vor: „The firste boke of Moses. called Genesis, newly correctyd and amendyd by W. T(yndale) MD. XXXIIII (Marlborow d. i. Marpurg in Heffen) 12." Die alten Bibeln in englischer Sprache von Tyndale, Coverdale, Cranmer, Cuthbert und Matthew, denen wir schon in der Lambethbibliothek begegneten, finden sich auch vor, sowie überhaupt eine grosse Anzahl englischer Bibeln und Bibelstücke, aus denen wir nur folgende hervorheben wollen: The fruytfull sayings of Davide in the seven penitential Pfalms by Bishop Fyscher. London by Wynkyn de Worde. 1508. 4. The five books of Salomon. Southwark Nicolfom. 1537. 12. Londons Redman. 1540. St. Jude, with an exposition. London. Gowghe 1538. 8. The Epistles of St. John, with an exposition. Southwark. Nicolson. 1538. 16. u. s. w. An diese englischen Bibeln schliessen sich die in andern Sprachen, so wie die theologischen Werke an, deren zwar eine grosse Masse, aber keineswegs solche von grosser Bedeutsamkeit sich vorfinden, doch sind die verschiedenen Reihen Concilienverhandlungen bemerkenswerth, so wie die bändereicheren kirchengeschichtlichen Werke. Dass die englische Kirchengeschichte und Topographie reichlich vertreten ist, erscheint ja wohl als selbstredend. Als nur in 25 Exemplaren gedruckt ist hervorzuheben: An historical, descrip-

tive and critical account of the cathedral church of St. Paul, London, by John Gwilt, Architect: Read to the Architect's and Artist's Club, March 4. 1823. and ordered to be printed by the Commitee. Not Published. 8. Geschichte, Geographie, Heraldik, Antiquitäten erheben sich nicht über das Niveau anderer derartigen Bibliotheken, was noch im geringern Grade mit der altklassischen Litteratur, der Philologie und Etymologie, der Bibliographie und den Miscellaneen der Fall ist. Ueber die Bibliothek existirt ein dicker Foliokatalog in Handschrift, der sehr sorgfältig geführt sein soll.

Manchester.

Hier befinden sich bei der Kathedralkirche keine Bücher, denn die wenigen, welche vor ungefähr 25 Jahren angeschafft worden sind, können auf den Namen einer Bibliothek keinen Anspruch machen. Diesem Mangel einer Bibliothek scheint Humphrey Chetham bei der Gründung seiner Bibliothek, die mit dem Stifte vereinigt sein sollte, haben abhelfen wollen. Ueber diese sehr leicht zugängliche Bibliothek existirt ein durch J. Radcliffe 1791 in zwei Bänden herausgegebener Katalog, zu welchem 1826 durch William Parr Gresswell ein dritter Band hinzukam.

Norwich.

Die Bibliothek daselbst enthält ungefähr 3000 Bände und besitzt einen gedruckten Katalog: „The catalogue of the Norwich Cathedral library 1819." London, printed by G. Auld, Greville Street. pp. 120. Die Bücher dieser Sammlung sind meist neuern Datums und ohne grosses bibliographisches Interesse. Aus der Zeit der Wiegendrucke finden sich nur: Libri quinque de consolatione Boetii c. coment. Thom. Aquin. Daventria. Jac. de Breda. 1491 die fabbati ante Judica., Boetius de disciplina fcholarium cum commento. Daventr. Jac. de Breda. 1496. 15. Mai. Beide Drucke fehlen bei Hain. Ariftotelis Ethica Oxon. 1479 (Hain No. 1749). Statius. Paris. Jean Petit. 1499. 4. (fehlt bei Hain). Die übrigen Bücher — obgleich darunter sehr schätzbare und kostbare — sind mehr auf den allgemeinen Nutzen und zum Gebrauche als für die Bücherliebhaber von speciellem Interesse, weshalb wir auch eine weitere Aufzählung unterlassen.

Oxford.

Die Bibliothek der Christkirche besteht aus verschiedenen Sammlungen, deren ältere Theile meist theologischen Inhalts sind, in den verschiedenen Klostergebäuden aufbewahrt werden und den Mitgliedern der Collegien zugänglich sind. Durch den Dechanten Aldrich ward die Bibliothek in den Fächern Architectur, Archäologie, schöne Künste sehr bereichert. Das

noch vorhandene 1614 beginnende Dotationsbuch nennt als vorzügliche Bereicherer der Sammlung: Aldrich, Morris, Nicholson, Orrery, Stratford und Wake. Theologie, Kirchengeschichte, alte Classiker nebst ältern englischen Schriftstellern sind gut vertreten, weniger die andern Fächer. Als wichtig hervorzuheben sind: Plinii hist. nat. Parma 1476. Aristophanes Aldi 1498. Aristoteles Aldi 1498. Cicero Aldi 1512—54. Demosthenes Aldi 1504. Euripides Aldi 1503. Homerus Aldi 1521. Eustathius Romae 1549.

Peterborough.

Die Kirche nebst verbundenem Kloster hat allerlei Trübsal zu erdulden gehabt, namentlich sind alle Klostergebäude zerstört worden, und die Bibliothek, welche früher in der Kirche ihren Platz gefunden hatte, 1704 auf ihren jetzigen Platz gekommen.

Ein durchschossenes Exemplar des Bodlejanischen Katalogs von 1674 diente früher als Katalog, doch hat man dies jetzt aufgegeben.

Unter den von Botfield aufgezählten Büchern der verschiedenen Fächer haben wir nur folgende der speciellen Aufführung für würdig gehalten: Schedae Chronic. Norimb. 1493. St. Albans Chronik. Wynkyn de Worde 1520. Sparkes historia s. coenobii Burgensis. Lond. 1723. fol. Grosspapier. Guntons Petersborough Cathedral mit handschriftlichen Noten des Bischofs Kennet. Puttenham's art of English poetry. 1589. 4. Arnoldi Herbarium s. l. etc. 4. Asham's Herbal 1550. 8.

Aus der alten (längst zerstreuten) Klosterbibliothek rühren noch her: Biblia msc. mit Illustrationen, Quatuor evangelia von Clement von Lanthony. 4. St. Augustinus, St. Bernardus, Homiliae, Liber sententiarum latine, Constitutiones provinciales. 8., the Lieger Book of the Church (eine Chronik des Hugo Candidus, welche gewöhnlich Robert Swapham zugeschrieben wird). Die Kostbarkeit jener alten Sammlung ist aus: „Matricularium Librariae Monasterii Burgi Sancti Petri, paucis libris non examinatis" zu ersehen, welches in Guntons history of the Church of Peterborough zu finden, denn Leland in seinen Collectaneen giebt wenig Ausbeute, woraus zu vermuthen, dass schon zu seiner Zeit allerlei verloren sein musste. Als Bereicherer der Bibliothek ist der Dechant White Kennett aufzuführen, welcher nach „index librorum aliquot vetustorum quos in commune bonum congessit W. K. Decan. Peterburg. 1712" der Bibliothek 1500 Bände schenkte.

Ripon Münster.

Diese Bibliothek, welche 1608 durch die Sammlung des Dechanten Ant. Higgins gegründet wurde, enthält meistens

obsolete Dinge, war lange vernachlässigt und ist in neuerer Zeit durch die Restauration der ältern Bücher gehoben werden.

Das Juwel der Sammlung ist das nur noch in der Spencer'schen Bibliothek befindliche: „Booke for travellers (Caxton), das 25 Blatt, 2 Columnen, klein gothische Type, Folio ist. Sonst sind nur noch zu erwähnen: Boecius de Consolat. philos. Caxton (cfr. Dibdin typogr. antiquities I. p. 303). The Cronycles of the londe of Englonde, printed by Gerh. de Leeu. Antwerp. 1493. fol. (Bibl. Spencer. IV. p. 229). Hebr. Gramat. Basil Froben 1522. Magna Charta. Londin p. Rich. Pynson 1514. scheint Unicum zu sein.

Rochester.

Diese Bibliothek ist ihrem ganzen Charakter nach kirchlich und enthält ausser der (zum Theil veralteten) Theologie sehr wenig anderes und dieses fast ohne Bedeutung. Der geschriebene Katalog ist vom Jahre 1776. Zu erwähnen sind, als aus der alten Klosterbibliothek stammend, die noch vorhandenen Urkunden, das Original des Registrum et Costumale Roffense, die in 7 Quartbänden auf Pergament geschriebenen Lectiones Bibliandri, welche mit „liber de claustro Roffensi per dominum Joannem ejusdem loci priorem“ bezeichnet, sich als sicheres Denkmal der Klosterbibliothek ankündigen. Sonst ist noch zu erwähnen: Polyglotta Complutens. Coverdale's Bible. 4. Octob. 1535. Whitchurch Bible. 1539 (von welcher in Paris gedruckten Ausgabe sich Pergamentdrucke im Britischen Museum zu London und in St. Johns College zu Cambridge befinden). Missale ad usum eccles. Sarisburens. 1534. fol.

Salisbury.

Der Bischof Jewel erbaute die Bibliothek, und die Bücher des Bischofs Gheast wurden dem Capitel übergeben. Die Bibliothek hat fast kein Buch aus dem 18. Jahrhundert und bedarf einer neuen grösseren Sorgfalt. Aus der alten Bibliothek existiren noch manche Ueberbleibsel, der Original-Katalog der ganzen Sammlung ist verloren, jedoch in einer Abschrift vorhanden.

Ausser den nachstehenden Handschriften und Druckschriften haben wir nichts der Aufzeichnung werth gefunden.

Die Handschriften — der älteste Theil der Bibliothek — umfassen meist Controverstheologie, Decretalen, Glossen, Homilien, Psalter, Missalen, darunter das wichtige: „Missale ad usum insignis et praeclarae ecclesiae Sarum“, Justiniani institut. jur. civ. c. glossa Acursiana., Galfridi Monamebensis historia, eine Handschrift des 11. Jahrh., die Gregorianische Liturgie angelsächsisch. Unter den andern Handschriften befinden sich Ambrosius, Augustinus, Hieronymus, Isidorus, Eusebius, Cassiodorus super Psalter. Lyrae commentarii, Epi-

stolae patrum et aliorum, Guilielm. Monach. Mudunensis de miraculis b. Virg. Mariae, Adelhelm de laude virginitatis, Beda de ratione temporis, Thomae de Aquino opuscula, Biblia, Boethius, Aristoteles de animalibus, Chronicon Freculfi, Legenda Sanctorum. Als Incunabeln finden sich bei Botfield folgende aufgeführt: Golden Legend, Caxton (incomplet), Lombardica historia Argent. 1496, Apollon. Rhod. Florent. Franc. de Alopa — Synonyma Simonis Mediolan. Zanotus 1473. 3. Aug. — Duns Scotus (Venet.), Joan de Colonia et Niçol. Jenson 1481. 4. — Duns Scotus liber reportator. fol. — Summa que Destructorium viciorum appellatur. Norimb. Koberger 1496. fol. — Thom. Aquinas super IV sentent. (Venet.) Joan de Colonia Nicol. Jenson 1481. fol. — Augustus de Ancona de ecclestae potestate. fol. — Catho Moralizatus Lgdni Joh. de Vingle. 1497. fol. — Aureum opus de veritate contritionis. Paris. Fr. Regnault. 8. — Inventarium generale etc. Basil. Pforzem. — Speculum morale Vincentii. Norimb. Koberger. 1485. fol. — De duytsche Pfalter. Delft. 1478. — Miffale ad vfum ac consuetudin. Sarum. Paris. Byrckmañ Prevost. 1527. fol. — Graduale ad usum Sarum. Londin. Byrkman. 1528. fol. — Pontificale. Florent. Giunta 1510. fol.

Wells.

Die Bibliothek, welche aus mehr als 5000 Bänden besteht, befand sich vor 50 Jahren in einem vernachlässigten Zustande, ist jetzt aber in einem trocknen Raume. Die Ketten sind von den Büchern entfernt, doch haben sie noch Haspen und Ringe. An den Repositorien ist ein Standortsrepertorium befindlich. Der alphabetische — ungefähr 100 Jahr alte — Katalog, dem die nicht sehr zahlreichen Nachträge nachgefügt sind, wird jetzt einem neuen von Aldrit gefertigten Platz machen. Neben diesem Kataloge existirt ein Ausleihjournal.

Ausser einer alten Bibel in der Vulgatenübersetzung ist nur noch ein chinesisches Manuscript vorhanden. Von wichtigern Druckwerken finden wir die Walton'sche und Antwerpner Polyglotte, und Aristoteles Aldi mit Erasmus' Handschrift. Sonst beschränkt sich die Bibliothek meist auf ältere Theologie und Kirchengeschichte, wobei sich Sammlungen von Monographien vorfinden.

Westmünster.

In der alten Benedictinerabtei St. Peter at Westminster stand Caxtons Presse, von dessen Erzeugnissen in der jetzigen Bibliothek sich aber nur ein einziges Blatt seiner Chronik von 1480 an Pynsons Dives et pauper 1493 gebunden vorfindet. Das Lokal der jetzigen Bibliothek, welche aus der alten Sammlung des Klosters nur eine Pergamenthandschrift des St. Ambrosius und als einzig in seiner Art: Johannes Latteburius In

threnos Jeremiae capitulis CXV. fol. Oxonii 1482 ultima die mensis Julii (290 Blatt 40 Zeilen) aufzuweisen hat, beschreibt W. Irving in seinem Sketchbook. Lond. 823. p. 227—29. Jetzt besteht die Bibliothek aus 11.000 Bänden, war jedoch, wie aus dem alten 1726 gemachten Kataloge ersichtlich, grösser, der neuere Katalog ist genauer.

Der wichtigste Theil der Bibliothek ist der Theologie (darunter Tractate und Zeitschriften in grossen Sammlungen über Papstthum, Muggletonianer, Testacte, Quäker etc.), allgemeiner Geschichte bis zum 17. Jahrh., den alten Classikern, Lexicographie, Grammatik gewidmet, doch sind auch andere Partieen nicht ganz bei Seite zu setzen.

Uns sind folgende Bücher der Erwähnung werth erschienen: Biblia polyglott. Complutens. Antwerp. Walton. Wolderi. Biblia hebr. Rombergi. Biblia Graeca Aldi. Venet. 1518. Holmes Septuaginta, Welch bible. Lond. 1588. Kiplings facsimile codicis Bezae. Cambridge 1793. fol. Cassiodorus in Psalmos. Basil. 1491. Lyra comment. ad. antiq. s. l. et a. Joh. de Turrecremata summa theol. Lgdni 1496. Vincentii Speculum doctrinale 1494. Missale Nicolai Litlington abb. Westmonaster. 1362 (ob Handschrift?). Parker de antiquitate eccles. Brittannicae. Lond. 1562. fol. Purchas Pilgrimes. Lond. 1613—24. 5 voll. fol. Hakluyt voyages. 1599. Harris collection of voyages and travels. — Aesopus Aldi. 1509. fol. Aphthonius Aldi. 1509. Euclides. Basil. 1533. Paris 1598. arabice Rom. 1594. Hippocrates Aldi. 1525. Grammatici graeci. Ald. 1495. 1527. Eustathius Rom. 1542. Isocrates Aldi. 1513. Silius Italicus Aldi. 1523. Livius Aldi. 1555. Suidas Aldi. 1514. Themistius Aldi. 1534. Theocritus. Rom. 1518. Virgilius. Venet. 1510. fol. Plato Aldi. 1513 (ein Pergamentdruck findet sich im Hunter'schen Museum zu Oxford). Aristides. Florent. 1517. Lucianus. Florent. 1517. fol. Suetonius c. commento Venet. Bapt. de Tortis. 1490. Suidas Mediolan. Chalcondylas 1499. Avicenna. Lugduni 1498. fol. Campani opp. Venet. 1495. Theapoli academicae contemplationes. Venet. 1490. Anthologia Graeca. Aldi 1518. Lascaris gramm. graec. Aldi 1557. Ben Johnsons Plays. 1611.

Winchester.

Diese Bibliothek ward 1682 vom Bischof Morley dem Capitel gestiftet, und ein Katalog, auf Pergament geschrieben, dazu gegeben, der nach den Sprachen geordnet ist. Neben einem Standortsrepertorium wird der Bodlejanische Katalog als Aushülfe gebraucht. Hier findet man ein Ausleihjournal, eine Seltenheit auf englischen Bibliotheken.

Ausser einer Originalurkunde Heinrichs VIII. über die dasige Cathedrale und andern Urkunden verschiedener Klöster finden sich noch folgende Handschriften aufgeführt: Biblia vul-

gata. 3 Voll. Liber vocatus unum ex quatuor compositus per Zach. Chrysopolitan. fol. Cassiodorus in Psalmos, Hieronymi expositio in Jesaiam, Augustini Sermones, Revelatio Wilfridi Episcopi Eboracensis, Bedae histor. eccles. Catonis Disticha, Annales sex regum Angliae c. annotatt. per fratr. Nicol. Triveth.

Die Anzahl der Druckschriften beläuft sich auf 3—4000 meist theologische Bände, die, wie die übrigen Bücher, fast alle dem 16. und 17. Jahrh. angehören. Hervorzuheben sind nur Biblia polygl. Waltoni, Hutteri. Holmes Septuaginta. Coverdale's engl. Bible. Frankfurt 1535. Indian Bible. 1663. Kipling codex Bezae.

Windsor.

Diese Bibliothek besitzt nur einen alphabetischen Katalog, und enthält fast nur Theologie und ältere Werke, die jedoch fast ganz ohne bibliophilisches Interesse sind. Nur nachfolgende wenige Numern haben wir auszeichnen können, wollten wir die Leser nicht ermüden oder mit Dingen behelligen, die überall zu finden sind. Handschriftliches Wappenbuch aus der Zeit des Bischofs Sanderson, Common prayer and psalms in der Handschrift desselben von 1578. Image of mirrour of the world. Westminster, Caxton 1480 (unvollständig). Boethius de consolatione. Lugdun. Ascens. 1498. Lovan Joh. de Westphal. 1487. Legenda Aurea. 1496. Plato Aldi. 1513. Biblia polyglotta Waltoni, Ariae Montani. Vollständige Collection der Händel'schen Werke.

Worchester.

Ueber diese Bibliothek, welche gegen 6000 Bände umfasst, existirt ein systematischer Katalog von Griffin aus dem Jahre 1780 und ein Supplementband über die musikalische Litteratur von 1781. Ausserdem wird der durchschossene Bodlejanische Katalog als Substitut eines alphabetischen benutzt. Nicht über das Niveau derartiger Bibliotheken sich erhebend, zeichnen wir hier nur aus: Missale vetus ad usum Sarum. Cod. pergam. fol. Biblia vulgata. Venetiis 1478. Chronicon Norimb. Schedelii — Juvenalis Calderini. Romae 1474. — Biblia polyglotta Waltoni, Ariae Montani; Eustathius ed. princ. Romae. — Gowers confessio amantis. 1509.

York.

Durch den Bischof Matthews zuerst gestiftet, später durch andere Sammlungen vermehrt, z. B. Fothergills, enthält die Bibliothek jetzt ungefähr 8000 Bände, über welche ein alphabetischer Katalog in 3 Abtheilungen (wegen der verschiedenen Sammlungen) existirt. Die Bibliothek ist in ihren Bestandtheilen nicht unbedeutend und hat seit 1806 ihre jetzige

Einrichtung erhalten, von welcher auch Pückler-Muskau im 4. Bande seiner Reise spricht.

Ausser den Handschriften, welche eigentlich der Rievaulx-Abtei angehörten, und 4 alten Katalogen, erwähnt Botfield noch folgendes: Bracton de legibus Angliae, 2 Codices des Cicero (von Hearne zur Oxforder Ausgabe collationirt), ein andrer ad Herennium.

Als Pergamentdruck ist Novum Testamentum Erasmi. Basil. 1519. vorhanden. Unter den Wiegendrucken zeichnen sich aus zwei kleine Caxtons: the chorle and the birde und the hors the fhepe and the ghoos (vergl. Dibdin bibl. Decam. III. p. 416—19). Eine englische Uebersetzung von Ciceron. declamatt. Caxton 1481. Cicero de amicitia et de senectute. ebenders. 1481. Booke of the fayttes of armes and of Chyvalrye, which Chriftine of Pyfe drew out of Vegetius de re militari. Caxton 1489. Ordynary of Chryftenmen. Wynkyn de Worde 1506. Die Hauptstärke der Bibliothek liegt in der ältern Theologie, Patristik, Bibeln (darunter die Walton'sche Polyglotte), ältern Classikern (Cicero Aldi 1592—93. Martialis Aldi 1501. Oratores Graeci. Aldi 1513), älteren englischen Schriftstellern. Unter den wenigen französischen Schriften findet sich: Romant de la Rose. Paris 1531. Sonstiges, was bibliographisch erheblich wäre, ist nicht aufzufinden.

Hiermit schliesst die Reihe der Kathedralbibliotheken, deren Kenntnissnahme auch für uns Deutsche nicht uninteressant ist, weshalb auch die Länge des Referates und theilweisen Auszugs seine Entschuldigung finden mag.

Bibliothekar Dr. *Merzdorf* in Oldenburg.

Aug. Bernard, de l'origine de l'imprimerie.

Angezeigt von Dr. **Edmund Zoller** in Stuttgart.

Die Geschichte des Ursprungs der Buchdruckerkunst ist zur Zeit des Jubelfestes und schon früher in einer Masse von gelehrten deutschen Werken behandelt worden: auch die Holländer haben ihr ein besonderes Augenmerk gewidmet, um sich die Ehre der Landsmannschaft des Erfinders zu retten. Die Bestrebungen des böhmischen Schriftstellers Winaricky, seinem Vaterlande diese Glorie zuzuwenden, haben wir kürzlich in diesen Blättern mitgetheilt. Frankreich, das von der Frage

der Entstehung der Buchdruckerkunst so nahe berührt wird, ist auf diesem Felde der Forschung allein zurück geblieben und erst jetzt will sich ein Gelehrter dieses Landes das Verdienst erwerben, die Geschichte des Ursprungs der wichtigsten aller technischen Künste umfassend für seine Heimath darzustellen. Für uns erhält diese Schrift ihren besondern Werth durch die neuen Resultate, die August Bernard aus seinen Studien, namentlich aus den bisher zu dem Ende nicht benutzten Pariser Bibliotheken und Archiven gewonnen zu haben behauptet. Das Programm des Mitte dieses Jahres erscheinenden Werkes sagt:

„Es existiren zahlreiche historische Memoiren in französischer Sprache über die Buchdruckerkunst, aber keine Geschichte dieser Kunst; wenigstens verdienen diejenigen Schriften, welchen man diesen Namen gibt, denselben durchaus nicht. Die Arbeit, welche Gabriel Naudé in seinem Supplément à l'histoire de Louis XI. mittheilte, ist nichts als ein declamatorischer Panegyricus ohne genaue Details, und es war auch nichts Besseres von einem Bibliophilen zu erwarten, der kein vor 1462 gedrucktes Buch kannte; La Caille in seiner Geschichte des Bücherdrucks und Buchhandels hat Naudé rein abgeschrieben und seiner Arbeit nur ein sehr unvollständiges Verzeichniss von Büchern beigefügt; Marchand schrieb nichts als eine ungeordnete Compilation ohne Kritik und ohne Methode; der Abbé Mercier de Saint-Leger, der wohl fähig gewesen etwas Besseres zu schreiben, hinterliess uns nur ein Supplement zu Marchand, noch überdies in einer jämmerlichen Form. Dannon schrieb allerdings ein herrliches Mémoire, das auf hundert Seiten die Summe der Forschungen über diesen Gegenstand, wie sie am Ende des achtzehnten Jahrhanderts vorlag, zusammenfasste; aber er schrieb keine Geschichte der Buchdruckerkunst, und seit der Veröffentlichung dieser Arbeit haben die zahlreichen Untersuchungen der Gelehrten mehrere seiner Angaben entkräftet. La Serna-Santander stellte an die Spitze seines Dictionnaire bibliographique eine Uebersicht der Geschichte der Buchdruckerkunst; aber dieses Resumé ist zu kurzgefasst und enthält überdies sehr viele irrthümliche Behauptungen. Lambinet gab im Jahre 1810 unter dem Titel: Origine de l'imprimerie ein Werk in zwei Octavbänden heraus, das durch die dem Verfasser gemachten Mittheilungen Van Praets sehr interessant ist; aber dies Buch, dessen zweiter Band ausschliesslich den Druckern Belgiens und der Herzogin von Camus gewidmet ist und von dessen erstem Theile die grösste Seitenzahl von dem Abdrucke des Mémoire Danons in Anspruch genommen wird, entbehrt der Klarheit und Kritik und vor Allem der neueren Entdeckungen.“

Seit dem Erscheinen des Werkes von Lambinet jedoch — also seit einem halben Jahrhunderte beinahe, — ist in Frank-

reich nichts von Bedeutung über die Buchdruckerkunst erschienen, wenn wir die Arbeiten Leon de Laborde's und Duverge's, ausnehmen, zweier Schriftsteller, von denen jeder seinen besondern Zweck verfolgte und den Ursprung der Kunst zwar berührte, aber die Frage nur nach einer Seite hin behandelte.

Der Fruchtbarkeit der benachbarten Länder gegenüber fragt man sich, warum Frankreich still schweigt: ohne Zweifel, weil es ihm schwer wird, Partei unter den Streitenden zu ergreifen. August Bernard glaubte jedoch, dass es nicht unmöglich sei, der Wahrheit auf den Grund zu kommen, ohne vorher Partei genommen zu haben, — rein auf die Originaldocumente gestützt: in dieser Richtung unternahm er seine Arbeit. Er beutete zu seinem Werke mit grösserem Eifer als seine Vorgänger die Archive und Bibliotheken von Paris aus, mit denen er seit langer Zeit vertraut ist, und fand bei diesem Forschen wichtige Documente, die seinen Vorgängern sämmtlich entgangen waren. Auf diese Weise überzeugte ihn auch ein ungedrucktes Denkmal, das in einem der Archive aufbewahrt wird, davon, dass Schöffer nicht der Schwiegersohn Fust's, wie man gewöhnlich glaubt, sondern eines Sohnes des Letztern war, der eine grosse Rolle in der Urgeschichte der Buchdruckerkunst spielte, obgleich er den Schriftstellern vom Fache unbekannt geblieben, denn dieser Sohn von Fust ist niemand anders, als jener Conrad Hanequis, der in den Patenten von 1478 vorkommt, die mehrmals gedruckt, aber niemals erklärt worden.

Nachdem Auguste Bernard einmal auf diesen neuen Weg gerathen war, wollte er nicht bei den Pariser Archiven allein stehen bleiben, so reich diese auch sind, sondern wollte auch die der andern Städte Frankreichs durchforschen: von da ging er nach Belgien, England, Holland, Deutschland und der Schweiz, den verschiedenen Schauplätzen der ersten Wirksamkeit der Buchdruckerkunst, besuchte die Bibliotheken, studirte die Originalacten mit eigenen Augen und zog die Gelehrten dieser Länder über die Frage, der er seine Aufmerksamkeit widmete, zu Rathe. Die Arbeiten Auguste Bernards, die wir bereits von ihm besitzen, lassen uns etwas Tüchtiges erwarten.

In der Behandlung des Stoffes ist er einen andern Gang gegangen, als wir ihn bisher, namentlich in deutschen Schriften, gewohnt sind. Um ihr System aufzubauen, widerlegen die Deutschen zuerst weitschweifig die Systeme der Andern, Bernard hat sich dagegen einfach darauf beschränkt, die Daten von seinem Standpunkte aus zu erzählen und konnte sich auch deshalb mehr concentriren. Was wir somit bei der Kritik der Vorgänger verlieren müssen, suchte Bernard durch seine logischen Erörterungen zu ersetzen — ein Punkt, der bisher gar zu sehr vernachlässigt worden. So viel mir bekannt, arbeitet der gelehrte Bibliograph Dr. F. L. Hoffmann in Ham-

burg an einem ähnlichen Werke über den technischen Theil der Buchdruckerkunst, und wir haben durch das Zusammentreffen dieser beiden Schriften etwas Erschöpfendes über den Gegenstand zu erwarten.

Bernards Werk wird einen dicken Band in 8. umfassen und bis Mitte dieses Jahres erscheinen, jedoch nur an die Subscribenten, welche sich bis zum 1. März bei dem Verfasser (rue Lepelletier n. 25 in Paris) eingezeichnet haben, abgeliefert werden. Bernard ersucht alle Diejenigen, welche ihm bezüglich seiner Schrift Mittheilungen zu machen haben, diese so bald als möglich an ihn gelangen zu lassen. Der Preis des mit Facsimiles bereicherten Buches ist 11 Fr. 50 Cent.

Die Bibliothekwissenschaft

von Dr. **Edmund Zoller** in Stuttgart.

IV.

Kurz nach Naudé's, für die Bibliothekwissenschaft so werthvollem, Advis erschien eine jetzt selten gewordene, aber nicht um so werthvollere Schrift über die Einrichtung von Bibliotheken unter dem Titel: De bene disponenda bibliotheca ad meliorem cognitionem loci et materiae, qualitatisque librorum Literatis perutile opusculum auctore D. Francisco de Araoz, Regalis Audientiae Hispalensis executore maximo, D. D. Laurentio Ramirez de Prado, Consiliario Legatoque Regis Hispaniarum, Utriusque Juris aliarumque Bonarum Litterarum Peritissimo Dicatum. Cum Licentia. Matriti. Ex officina Francisci Martinez. Anno CIƆIƆCXXXI. 57 Foll. 12°. Ebert sagt von dieser Schrift in seinem Bibl. Lex. 896.: Eine der seltensten Schriften über Bibliothekwissenschaft, obwohl ohne Werth. Eine kurze Inhaltsangabe findet sich in A. Beyer, Memoriae hist. crit. librorum rariorum. Dresd. et Lips. 1734. S. 6: Autor fuit Regalis Audientiae Hispalensis Executor maximus. Titulum sequitur Hieroglyphicon sapientiam, prudentiam et temperantiam repraesentans, addita Expositione prolixiori et Dedicatione ad Laur. Ramirez de Prado Consiliarium Regis Hispaniae directa, quem a completissima selectissimaque Bibliotheca, cuius usus ipsi concessus fuerit depraedicat. In libello ipso XV praedicamenta sive classes Bibliothecae unius cujusvis disponendae constituit atque cuilibet classi aliquot opera sed satis imperfecte subscripsit. Quando p. 18 de Poetis disponendis agere incipit, de eo, quod circa Comoedias excudendas justum est, prolixe annulatimque disserit, in eorum sententiam proclivior, qui spectaculorum usum penitus rejecerunt. Die hier

von Beyer näher besprochene Schrift Araoz' befindet sich auf der Dresdener Bibliothek und wir verdanken der Hand unsres verehrten Freundes E. G. Vogel eine noch ausführlichere Beschreibung der Seltenheit. Denn auf der Seite des nach dem Titelblatte abgebildeten Hieroglyphicon folgt S. 1 bis 22 die Erklärung desselben, ohne Seitenzahlen; dann die Dedication S. 23—26 ebenfalls unpaginirt, sowie auch die darauf folgenden Stücke: nämlich eine Censura J. Joannis Ponce de Leon S. 27—28; dann eine Licentia del Vicario S. 29—30, eine Approbatio Patris Fr. Didadi de Ortigosa, eine Licentia von Martin de Legura S. 30—31; dann S. 32 Fide erratas und Summa de la Tassa. Ferner S. 12—26 unpaginirt eine Vorrede an den Leser. Von S. 36—40 ein Proemium. Von hier fängt die Paginirung an und zwar nicht der Seiten, sondern der Blätter und zwar fol. 1—57. Praedicamentum 1—15. Hierauf folgt ein Indiculus sive Summariolum totius opuscoli auf 20 Seiten, wieder unpaginirt. Das letzte Blatt enthält Drucker und Druckjahre. Wir sind etwas weitläufiger bei der Beschreibung des Buches zu Werke gegangen, da es als Seltenheit wenigstens vom bibliographischen Standpunkte interessiren muss. Für die Geschichte der Systematik ist der Inhalt der Prädicamente wichtig und wir stehen deshalb nicht an, ihn hier mitzutheilen. Praed. I. Characterum formatores: Dictionnaria; Grammatici; unter den Formatores sind die verstanden, welche de bene formandis litteris in scribendo documenta praebent; unter die Dictionnaria werden sogleich auch die besonderen Wissenschaften eingereiht. Praed. II. Scribentes de locis communibus rerum diversarum; Scribentes de his quae ad aliorum Auctorum intelligentiam attinent. Praed. III. Rhetorici speculativi; practici. Praed. IV. Historici profani veri; fabulosi (die Romanlitteratur). V. Poëtae profani; comici. Profane Dichter sind solche, qui de rebus humanis poëmata composuerunt: Aristophanes, Euripides, Plautus, Terenz etc. Zu den Ersteren Hesiod, Homer, Virgil, Ovid, Tasso's Orlando furioso(!). Praed. VI. Geometrae; Musici; Arithmetici; Astrologi; aber auch diejenigen Schriftsteller, qui de equitatu et frenis equorum, de totius orbis regnorum, civitatum et locorum descriptionibus. Praed. VII. Philosophi naturales; Medicinae doctores; Agricultores; Librorum conditores. Der Grund dieses Durcheinanders lautete so: Omnes isti (etiamsi diversimode) pertinent tamen ad unam eandemque rem, scilicet ad cognoscendam naturam, medelam et alimentum hominis et caeterorum viventium. Praed. VIII. Philosophi morales qui 1. discursu, 2. tabulis moralibus, 3. hieroglyphicis, 4. emblematibus, 5. symbolis, 6. proverbiis vitam instruunt et mores instruunt. Praed. IX. Politici; Juristae. Praed. X. Canonistae; Summistae. Praed. XI. Scriptores omnium materiarum ad integrum cursum Artium pertinentium;

Theologi scholastici. Praed. XII. Sacra scriptura et illam Exponentes; versione; commentariis; discursu. Praed. XIII. Historici ecclesiastici. Praed. XIV. Patres et Doctores Ecclesiae; Scriptores cujuscunque suae doctrinae. Praed. XV. Poëtae spirituales; Libri ad recitandum; Libri ad sacra facienda. Aus diesem Ueberblick erfahren wir, dass nur ein sehr specieller Zweig der Bibliothekwissenschaft in dem Werke des Araoz abgehandelt ist, und in welch beschränkter Weise, davon überzeugt uns die Inhaltsangabe der Prädicamente. Nach diesem werthlosen Beitrag Spaniens zur Bibliothekwissenschaft brachte Holland einen nicht minder unbedeutenden, der jedoch durch seinen Titel zu bestechen wusste. Wir meinen: Claud. Clemens, Musei sive Bibliothecae cum privatae, quam publicae Exstructio, Instructio, Cura, Vsus Libri IV. Accessit accurata descriptio Regiae Bibliothecae St. Laurentii Escurialis: Insuper Paraenesis allegorica ad amorem litterarum. Opus multiplici eruditione sacra simul et humana refertum; praeceptis moralibus et literariis, architecturae et picturae subjectionibus, inscriptionibus et emblematis, antiquitatis philologicae monumentis atque oratoriis schematis utiliter et amoene tesselatum. Lugd. 1635. 4. 552 SS. Trotz des massenhaften Stoffes, den dieses Buch bietet, vor welchem schon Ebert warnt, da es nichts Gutes als seinen Titel habe, ist uns nur eine sehr geringe Ausbeute aus sorgfältiger Prüfung erwachsen. Das erste Buch bespricht die Exstructio: und zwar in Fines extruendorum librorum; 2) Loca olim exstructarum bibliothecarum; 3) Inscriptiones bibliothecarum; 4) De simulacris Deorum in bibliothecis; 5) Fontes eruditionis; 6) Praecepta emblematica; 7) Elementa studiorum; 8) Columnae in bibliothecis. Das zweite Buch handelt von der Instructio und zwar: 1) Ordinatio armariorum, statuae; 2) Alia ad musei perfectionem instrumenta; 3) Libri aditu bibliothecae interdicendi; 4) Instructio privatarum bibliothecarum. Das dritte Buch, das einzige, welches die engere Bibliothekwissenschaft behandelt, nennt im ersten Capitel: De personis bibliothecam accurantibus die berühmten Bibliothekare, und geht im zweiten Capitel: Singularia ad cultum bibliothecae zur Aufgabe der Bibliotheken über. Clemens verlangt zur Erhaltung des kostbaren Schatzes, bibliotheca ne promiscue omnibus patens esto, bespricht dann den cultus, mundities, ornatus et neglectus librorum und meint: indignus est libro, qui negligit custodire. Nach einer oberflächlichen Berührung der structura et conservatio priscorum librorum fordert er die communicatio et mutuatio librorum als Grundprinzip aller gelehrten Thätigkeit, behandelt dann die notae literis ascriptae, das Studium und die cura emendorum librorum, den delectus emendatorum librorum und die clades et excidia illustrium bibliothecarum. Das vierte Buch endlich bespricht den Zweck — usus — der Bibliotheken mit unendlich vielen Allotrien in zwei Capiteln:

1) Axiomata philologica ad eruditionem, und 2) Introductio ad eloquentiam. Den Schluss bildet ein Monitum ad lectorem. So reichhaltig diese Inhaltsanzeige scheint, so wenig leistet das dickleibige Buch und wir legen es, ohne den geringsten Nutzen für unsre Wissenschaft daraus gezogen zu haben, wieder aus der Hand. — Wir wissen nicht, ob Ebert mit seinem oben angeführten Urtheile im Bibl. Lexicon den Inhalt oder nur das Umfangreiche desselben meinte, genug, der Titel bietet uns bereits eine vortreffliche Eintheilung der Bibliothekwissenschaft, die Ebert in der Ersch' und Gruber'schen Encyclopädie, Molbech in seinem Handbuch und zuletzt mein „Umriss" beibehalten haben, eine Eintheilung oder Beschränkung der Bibliothekwissenschaft, gegen die sich D. Petzholdt neuerdings wieder im Anzeiger 1851. Hft. 1 mit ausführlicher Polemik verwahrt — ohne uns jedoch überzeugt zu haben, dass seine Ansicht die richtige ist. Wir werden in einem besondern Aufsatze darauf zurückkommen.

(Fortsetzung folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Nach einer Handschrift der Universitätsbibliothek zu Cambridge hat C. Hardwick: „the Anglo-Saxon Passion of St. George" für die Percy-Societät herausgegeben. Im Athen. 1194. S. 973 wird darüber bemerkt, dass 1) die Handschrift, der die Passion entnommen, nicht angeführt sei und 2) der Herausgeber zu frei übersetzt habe.

Ueber das 1850 in New-York erschienene Supplement der Bibliotheca Americana findet sich in den kritisch litterar. Blättern d. Börsenhalle 1850. Bl. 103. S. 811 eine anerkennende Recension.

British Museum. Verbesserungen im Lesezimmer, aber keine Aussicht auf die schnelle Beendigung des neuen Katalogs. Athenaeum No. 1197. p. 1047. Dasselbe hat die bekannte Michael'sche Sammlung (hebr. Schriften, circa 5000 Bände) erworben. Ebendas.

Bookhunt at the british Museum. (dies Nachsuchen ward durch die wunderliche Katalogisirung hervorgerufen). Athenaeum No. 1197. pag. 1051. No. 1202. No. 1167. Ein andrer Beleg No.

1209. S. 1380. Ueber die Katalogisirung im br. Mus. Athenaeum. No. 1202. S. 1165. No. 1203. S. 1191. No. 1204. S. 1217.

Ein vierter Band des Katalogs der Bodlejanischen Bibliothek, welcher die Erwerbungen der letzten zwanzig Jahre umfasst, wird bald erscheinen. Auf derselben Bibliothek wird auch an dem Separatkataloge hebräischer Schriften gearbeitet. Athenaeum No. 1197. p. 1047.

Die Bibliothek des Royal College of Surgeons zu London und deren Katalog wird lobend erwähnt. Athenaeum No. 1201. p. 1142.

Les Vrayes Chroniques... de Jehan le Bel hat Polain zu Lüttich aus ungedruckten Handschriften herausgegeben und in nur 125 Exemplaren abziehen lassen, welche verschenkt werden. Athenaeum, No. 1202. S. 1159.

Richard Garnett, assistant keeper of printed books at the british Museum, zu London starb Anfangs October 1850.

Verschiedene Originalhandschriften W. Scotts sind der Bibliothek der Advokaten zu Edinburg geschenkt worden. Athenaeum No. 1204. S. 1218.

Ueber die Rostocker Universitätsbibliothek finden sich Aufsätze in den Hamb. litterarischen und kritischen Blättern. 1850. No. 110. 119.

Durch bibliographische Beschreibung 12 sogenannter neuen Zeitungen wird in den Hamb. litter. u. kritischen Blättern 1850. No. 94. S. 738 ff. ein Beitrag zur Geschichte der ältesten deutschen Zeitungen gegeben.

Verleger: ***T. O. Weigel.*** **Druck von** ***C. P. Melzer*** **in Leipzig.**

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 7. Leipzig, den 15. April **1851.**

Paris, le 29. janvier 1851.

Monsieur le Rédacteur!

La Revue de la Société des Recherches historiques et archéologiques rhénanes (Zeitschrift des Vereins zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Alterthümer, Band I, Heft 4, Seite 273 ff.) a récemment publié un article de M. J. Wetter où je suis mis en cause, et auquel je désire répondre quelques mots. J'ose espérer que vous voudrez bien donner place à cette lettre dans votre journal, qui, par sa spécialité et sa publicité, est beaucoup plus convenable que le recueil en question (dont je ne connais pas même la mode de publication), pour traiter le sujet. La langue dans laquelle elle est écrite ne sera pas, je pense, un obstacle, car tous vos lecteurs ou à peu près entendent le français.

M. J. Wetter a cru devoir faire part au public d'une conférence que j'eus avec lui l'année dernière à Mayence, dans le cours d'un grand voyage entrepris à l'occasion de mon livre sur les *Origines de l'Imprimerie*. Je lui ai, en effet, communiqué un document nouveau prouvant, selon moi, que Schoiffer n'était pas le gendre de Fust, mais bien d'un fils de ce dernier, appelé Conrad, lequel joua un grand rôle dans les débuts de l'art, après la mort de son père, et dont les histo-

riens de l'imprimérie, et particulièrement M. J. Wetter, n'ont pas parlé.

Fort intéressé dans la question, comme on le voit, ce savant a fait une longue dissertation pour prouver que j'ai tort, et que, quant à lui, il ne s'est trompé qu'*à moitié*. Il invoque, à l'appui de son opinion, le grec, le latin, l'allemand, le français etc. Certes je n'ai pas l'intention de contester l'érudition de M. J. Wetter; mais, qu'il me permette de le lui dire, elle est de trop ici. Il s'agit d'une question *de fait*, que tous les raisonnements du monde ne peuvent changer. Il me réfute *a priosi*, sans même connaître parfaitement les textes, sur lesquels je m'appuie: C'est une manière commode de discuter, mais ce n'est pas toujours le moyen le plus sûr d'avoir raison. C'est ce que je démontrerai dans mon livre, où les faits les plus divers en apparence se prêtent un mutuel secours. *Il se peut que les faits aient eu tort*, et que ce qui est n'eût pas dû être; mais enfin nous autres Français, dont la réputation de légèreté est faite, nous ne pouvons pas, sans mentir à notre caractère, ne pas nous rendre à l'évidence d'une nouvelle opinion, quelque enracinés que nous soyons dans une autre. C'est ce qui m'est arrivé à la lecture du document dont parle M. J. Wetter.

A la vérité ce savant essye de me réfuter avec les documents imprimés dans le livre de M. Schaab; mais je prouverai, à l'aide des originaux, que nous possédons ici, que ces documents ont été falsifiés, je ne sais ni par qui ni dans quel intérêt. Ainsi dans l'original du document cité par M. Schaab, tom. 1er, p. 118, le nom de Schoiffer ne paraît pas du tout, on y trouve au contraire celui de *Conrad FUST*. Si M. J. Wetter avait lu avec attention ce document, il aurait vu, qu'il était *inintelligible* par suite des modifications qu'on lui a fait subir. M. J. Wetter n'y a trouvé qu'une faute de chronologie, qu'il a signalée par un point d'interrogation; mais ce n'est là qu'un des moindres défauts du livre de M. Schaab. Cet auteur en a bien fait d'autres: ainsi, il cite quatre ou cinq fois un acte allemand de 1476, publié par Köhler, acte dans lequel il est question de Pierre Schoiffer: eh bien! il lui donne chaque fois une date différente, sans parler d'erreurs analogues dans les noms des parties contractantes.

Si le latin et l'allemand sont ainsi arrangés dans le livre de M. Schaab, jugez de ce qu'il en doit être du français! Un exemple entre mille; tome Ier, p. 129, on lit: „La note, ci-dessus *transculiqué* par ligne et mot par mot, etc.“ Et c'est dans une lettre de Van Praet à lui adressée que M. Schaab a trouvé le singulier verbe que je viens de souligner. Sans doute on n'est pas tenu de savoir le français, mais quand on le cite, au moins devrait-on savoir le lire!

M. J. Wetter dit que le mot *Nachvare*, qui est appliqué

à Conrad dans le document cité primitivement par Würdtwein *(Bibl. Mog.* doc. 231. et 232), ne peut pas signifier *descendant* (fils). Je ne suis pas juge dans la question: c'est aux philologues allemands à décider. Quoique j'aie déjà trouvé des personnes d'un avis conforme au mien, j'y renonce volontiers. Mais en admettant que ce mot veuille dire uniquement ici *successeur* (de Fust), je ne vois pas en quoi cela infirme mon opinion: Successeur n'est pas l'opposé de fils; il en est au contraire fort souvent l'équivalent. Je ferai remarquer au surplus que Conrad est le seul de tous les personnages mentionnés dans cet acte auquel on ne donne point de nom de famille, ce qui s'explique tout naturellement par la mention de son nom après celui de Jean Fust. Si Conrad n'avait pas été le fils de Fust, et si en effet Pierre Schoiffer avait-été le gendre immédiat de ce dernier, comment pourrait-on expliquer la transmission de l'imprimerie à Conrad au préjudice de Schoiffer, qui seul jusque-là avait figuré à côté de Jean Fust?

L'argument de M. J. Wetter prétend tirer du mot *gener* qui se trouve dans le texte de Trithème, pour prouver que Schoiffer était bien le gendre de Fust, n'aurait de valeur qu'autant que M. Wetter pourrait indiquer un autre mot dont Trithème aurait pu se servir pour dire que Schoiffer était le *petit-gendre* de Fust. Car ce mot n'existe pas plus dans le latin que dans le français. De même le mot *nepos*, dont se sert Jean Schoiffer, pour indiquer sa parenté avec Fust, n'est pas employé dans le sens de *petit-fils*, mais dans celui de *descendant.*

Je me contenterai pour aujourd'hui de cette réponse, voulant seulement prémunir les lecteurs de M. J. Wetter contre l'opinion qu'ils auraient pu concevoir avant la publication de mon livre, où cette question sera traitée dans tous ses détails.

Agréez, monsieur le Rédacteur, l'assurance de ma parfaite considération.

Auguste Bernard.

Zur Bibliographie.

Von P. A. Budik,

k. k. Bibliothekar in Klagenfurt.

Commentarius brevis et iucundus atque peregrinationis, pietatis et religionis causa susceptae ab Illustri et Magnifico Domino, Domino Leone libero Barone de Rosmital et Blatna, Johannae reginae Bohemiae fratre germano, Proavo Illustris ac Magnifici Domini, Domini Zdenco Leonis liberi Baronis de

Rosmital et Blatna, nunc supremi Marchionatus Moraviae Capitanei. Ante centum annos bohemice conscriptus et nunc primum in linguam latinam translatus et editus. Ex consensu Reuerendissimi Domini Domini Olomucensis Episcopi. Anno Domini 1577. 8. (In fine) Impresso. Olomucii apud Fr. Millichtaler.

Dieses Buch ist nicht nur eine grosse typographische Seltenheit, sondern auch darum besonders merkwürdig, dass es uns die Schicksale, Ansichten und Erfahrungen eines Reisenden aus einer der berühmtesten Familien Mährens vor die Augen bringt, die der Bekanntmachung vollkommen würdig sind. — Das Werk wurde zuerst in böhmischer Sprache geschrieben, und dann von dem Kanonikus des Olmützer Bisthums, Stanislaus Pawlowski von Pawlowicz, in's Lateinische übersetzt. Es ist dem Zdenko Freiherrn von Rosmital, obersten Landeshauptmann von Mähren, gewidmet, der ein grossmüthiger Pfleger alles Schönen, Guten und Edlen war.

Der berühmte Reisende hatte sich zu diesem grossen Unternehmen durch gründliche Studien der Geschichte, der Sprachen fremder Völker, ihrer Sitten und Gebräuche jahrelang vorbereitet. Die Welt sollte die grosse Schule werden, in welcher er neue Erfahrungen machen, und die alten prüfen und berichtigen wollte. Er dachte wie Cicero: nescire velle quid acciderit, antequam natus sis, hoc est semper esse puerum.

Am Tage nach dem Feste der heil. Katharina im Jahre 1465 trat er seine Reise an. Kaiser Friedrich III. selbst, dann die Königin von Böhmen, Johanna, gaben ihm Empfehlungs- und Geleitsbriefe an die meisten Fürstenhäuser, und diesem Beispiele folgten alle regierenden Fürsten, durch deren Staaten Rosmital reiste. Er beschreibt, was ihm merkwürdig erscheint, kurz, ohne sich viel zu kümmern, ob das Erzählte nicht an die Grenzen des Fabelhaften streife? — Aber wer würde das Heiligthum eines frommen Glaubens bekriteln? — Man höre nur, welche Merkwürdigkeiten ihm in Aachen vorgezeigt wurden:

In ista urbe Caesar electus primo diademate confirmatur, cui istae reliquiae, quae nominabantur, ostendi solent. Nempe tria lintea, quibus Virgo Maria Christum recens natum inuolverat. Subucula virginis Mariae, qua induta erat, quum Christum pareret. Idque linteum, quo Christus in cruce pendens, velatus fuerat. Isque pannus linteus, super quo caput Diui Joannis Baptistae absectum, depositum fuerat. Has reliquias se monstrare posse negabant: caeteras vero omnes nobis ostendere paratos esse, extemploque nobiscum progressi, has reliquias nobis contemplari permiserunt. Primum tres dentes S. Thomae, S. Catharinae dentem et crines, Genetricis Dei capillos eiusdemque Zonam, qua, uterum gestans, accincta erat; ea non est admodum lata nec longa, confecta ex lana alba,

cuius mediam longitudinem intersecat linea nigra. Deinde Diui Caroli tubam, gladium et crus, diademaque, quo rex Romanus redimitur. Item catenam D. Pauli et sanguinem Stephani Martyris, ossaque eiusdem. Et eam arundinem, qua Christo in cruce pendenti potus porrigebatur, funiculumque, quo Christus columnae, cum flagris caederetur, alligatus erat. Vidimus etiam sepulcrum D. Caroli, cingulumque Domini Jesu, quo cinctus ambulabat, quod ex lora factum erat, bene longum, sed non adeo latum, id aurea bulla consignatum erat: Diuum Carolum ab Ethnicis illud redemisse sacerdotes praedicabant. Item frustum de sancta cruce, clavumque, quo pedes Christi ad crucem affixi fuerant.

In Brüssel sah Rosmital ein Turnier, das er umständlich beschreibt, und hierdurch zugleich einen schätzenswerthen Beitrag zur Geschichte dieses ritterlichen Waffenspieles liefert. — Der Herzog Philipp von Burgund, den er in Brüssel fand, gab ihm zur Sicherheit auf seinen Reisen einen Herold mit, der siebzehn(?!) Sprachen verstand und geläufig sprach. Bemerkenswerth ist, was er über Gent sagt: Fama tenet, si Duci Domino ipsorum opus esset, eos quinquaginta millia armatorum, vel amplius conficere posse. Ein gewöhnlicher Glaube reicht hier freilich nicht hin; — indessen sagt ja der Berichterstatter selbst nur: Fama tenet.

Durch Holland ging seine Reise nach England, von England nach Frankreich und Spanien. Der Reisende behandelt Spanien mit sichtbarer Vorliebe. Die grossen geschichtlichen Erinnerungen, die sich an die alten Denkmale dieses Landes knüpfen, waren ihm vollkommen bekannt; — aber was enthalten die Codices pretiosissimi, die er mit Erstaunen in mehreren Bibliotheken der spanischen Klöster fand? — Während er uns beschreibt, wie am Tage des heil. Jakob der Adel von Salamanca auf ungezähmte Ochsen Jagd macht, bei welcher Belustigung drei Menschen von den wilden Thieren getödtet wurden, lässt er das Interesse der Wissenschaft gänzlich unbeachtet.

In seinen Reisen nach dem Orient ist die Leichtgläubigkeit seines Zeitalters nicht ohne Einfluss auf ihn geblieben. Nach fünfjähriger Abwesenheit kehrte Rosmital in sein Vaterland Mähren zurück, aber nicht mit Schätzen so bereichert, wie der Reisende Marko Polo, von dessen mitgebrachten Edelsteinen und Kostbarkeiten sein Pallast Corte dei Millioni zu Venedig noch in neuerer Zeit das sprechendste Zeugniss gibt.

Eines der allerseltensten, bis jetzt gänzlich unbekannten Bücher, nicht unwichtig für die Buchdruckerkunst-Geschichte Mährens, ist folgendes: Theodori Bezae Poemata varia. Brunae. 1597. 4. Es ist dem Andenken des in Mähren berühmt gewesenen Geschlechtes der Morkowsky von Zastrzizl gewidmet. Die Dedication lautet: Generosae et antiquae nobilitatis viro, Domino Venceslav Morkovvsky de Zastrisell, Domino in Boskowiz et Letoniz, Marchionatus Moraviae Senatori et S. C. M. Consiliario: Patruo, Tutori ac Patri suo observando. Nec non caeteris adgnatis meis universis et singulis Venceslaus Morkovvsky de Zastrisell Junior. Die Widmung zeugt von einem gebildeten Geiste ihres Verfassers und zugleich von der innigen Achtung desselben für das Talent und die ausgebreiteten Kenntnisse Beza's, der nicht nur als Dichter mit den Würdigsten seines Zeitalters um die Palme rang, sondern sich auch als beharrlicher Verfechter kalvinistischer Religionsgrundsätze, besonders in der Prädestinationslehre, berühmt gemacht hatte. — Sein den Gedichten beigedrucktes Trauerspiel: Abrahamus sacrificans (eine Uebersetzung des französischen Le sacrifice d'Abraham) ist von dem Uebersetzer Joannes Jakomotius Barrensis in einer schönen Ode dem Georg Sigismund von Zastrzizl, Besitzer der uralten mährischen Burg Buchlau und Nachfolger Heinrich's von Zastrzizl, der von seinem Waffenträger ermordet wurde, gewidmet, wie dieses aus der Aufschrift der Zueignung klar hervorgeht: Generosae et antiquae nobilitatis Dom. Georgio Sigismundo Prakschicki a Zastrisel, Domino Buchlovii, Seravitii, Moravo, Joannes Jacomotus Barrensis. — Zastrzizl war damals auf Reisen — wahrscheinlich in Paris, dem Aufenthaltsorte des Uebersetzers, was folgende Stelle der Ode:

— — clarior ut domum
Tandem remigres, et Moravum urbibus
Prodesse possis

ausser allen Zweifel setzt.

Beza's Abraham machte zu seiner Zeit ein Aufsehen, das sich aus dem innern Werthe desselben kaum erklären lässt, denn es wurde im Jahre 1565 drei und fünfzig Mal zu Genf hinter einander — und jedes Mal unter grossem Zuströmen des Volkes, selbst aus entlegenen Gegenden, aufgeführt.

Quadrimestre iter progressusque, quo favente numine ac auspice Ferdinando II. Rom. Imp. Austria est subjugata, Moravia acquisita, eademque opera Silesia solicitata, Hungariaque terrefracta. Autore Constantio Peregrino. Viennae Austriae. 1621. 8.

Dieses Buch ist nicht nur selten, sondern auch als historische Quelle ungemein schätzbar durch die Gewissenhaftigkeit und Wahrheitsliebe des Berichterstatters, der im Mittelpunkte der grossen Bewegungen sich befand, und nur Selbstgesehenes niederschreiben wollte. (Et certe nihil scribam, cuius non fuerim testis occulatus.) Das vor mir liegende Exemplar ist aber noch besonders durch den traurigen Umstand merkwürdig, dass es in ein Pergamentblatt gebunden wurde, das die Hand eines Vandalen aus einem Codex herausschnitt, der vielleicht einen seltenen Schatz zur Geschichte altdeutscher Dichtkunst und Sprache enthielt. Selbst diese wenigen Verse dürften hier am geeigneten Platze stehen:

Wer da wider die beyden fechten wolde
Dem gab er golt harnisch und pferdt
Vnd waz er darrzu hatte begert
Er was gotforchtig was er begunde
Dys sach got alles an ime vnde
Er bescherte ime zwey kyndt
Die alle beyde nun beheiligt syndt
Sant Hedewig und Sant Elisaber
Dy scholl man eren an allem stedt
Ouch beschert er eine grosses golt
Vmb seine tugent was er ime holdt
In der zayten dy bergleut gingen
Vnd suechten ertz nach denselbigen dingen
Die sie an der erden erkannten
Die Steyne sie fast vmbwanten
Vnd dâ sy kein warzeichen funden
Dâ giengen sy ire strasse zustunden.

Weder Schiller noch Sporschil scheinen dieses wichtige Werkchen bei der Abfassung ihrer Geschichte des dreissigjährigen Krieges gekannt zu haben, das schon darum der Vergessenheit entrissen zu werden verdient, weil es einen sehr umständlichen Bericht über die Schlacht am weissen Berge bei Prag (am 8. Nov. 1620), die das Reich des Aufruhrs und der Empörung stürzte, enthält. Voll Kraft und Begeisterung für die gute Sache ist die Anrede des Feldherrn Bucquoy, die er an die versammelten Anführer des Heeres wenige Stunden vor dem Beginne der Schlacht hielt. Das von ihm darin gebrauchte Latein zeigt, dass er eine gelehrte Bildung sich aneignete, und vom Geiste der classischen Alten durchdrungen war, weshalb sie hier in der Uebersetzung angeführt wird. „Der erlauchte Herzog von Baiern (Maximilian) liess auch meine Herren rufen, um eure Meinungen über den bevorstehenden Angriff zu vernehmen. Ohne Zweifel werden sie nur zum Heile der Religion und des durchlauchtigsten Hauses Oesterreichs lauten. Eines muss besonders erwogen werden. Die Schlacht

ist die erste und die grösste Aufgabe für das Heer, und daher nur in unausweichlichen Fällen zu wagen. Nun sind wir durch Unbedachtsamkeit, trotz der von mir streng befohlenen Ordnung, in solche Enge getrieben, dass sich von unserer Schlachtordnung kein günstiger Erfolg erwarten lässt. Wir sind einem so stürmischen Andrange der Feinde ausgesetzt, dass wir uns auf's Gerathewohl mit ihnen zu messen gezwungen sind, ohne die Verschanzungen des Berges, ohne die Stärke der feindlichen Streitkräfte und die Schlachtordnung des Feindes zu kennen. So geschah es, dass die Vortheile, welche uns aus der Tapferkeit unserer Soldaten zu Gute kamen, durch die Unebene des Ortes dem Feinde zugewendet wurden. Theilet mir daher eure Meinungen mit. Was mich betrifft, so schlage ich vor, die frühere Form der Schlachtordnung zu ändern, und mit vier Heerhaufen sich auf den Feind mit plötzlichem Ungestüm zu werfen, dass er auch seiner Schlachtordnung eine andere Gestalt zu geben gezwungen wird." — Es ist notorisch, dass Bucquoy, der überdies an jenem denkwürdigen Tage noch an seiner Wunde litt, es für räthlicher hielt, den Angriff zu unterlassen, weil ihm die Stellung des Feindes zu stark schien, und es zu erwarten stand. dass er zur Rettung seiner Hauptstadt mit der äussersten Tapferkeit kämpfen würde.

Eingedenk der inhaltsvollen Worte des grossen J. Cäsar „non minus est Imperatoris, consilio superare, quam gladio" wollte Bucquoy in dieser bedenklichen Lage lieber die Rolle des Fabius spielen, als mit übermüthigem Vertrauen auf sein Feldherrntalent und die geübte Kraft und Tapferkeit seines Heeres in stürmischer Hast die blutige Entscheidung des Tages herbeiführen; — aber wenn es dennoch zum raschen Handeln kam, erwachte plötzlich sein Heldenmuth, und man konnte auch auf ihn anwenden, was Tacitus von Cäsar sagt, qui nutante in fugam exercitu, rapto fugientis scuto, in primam volitans aciem manu proelium restituit.

Die Stifts-Bibliothek zu St. Paul in Kärnthen.

Von P. A. Budik.

Unter den Bibliotheken der österreichischen Monarchie behauptet die Stiftsbibliothek zu St. Paul in Kärnthen sowohl in Hinsicht ihres ansehnlichen Apparates für philologische und historische Studien, als auch ihrer beachtenswerthen Handschriften und typographischen Seltenheiten einen ehrenvollen Rang. Sie besteht grösstentheils aus den schon während der drohenden Kriegsereignisse in Frankreich nach Oesterreich geretteten Schätzen der Bibliothek in dem ehemals berühmten Benediktinerstifte St. Blasien im Schwarzwalde, deren wech-

selvolle Geschichte ich der gelehrten Welt aus authentischen Urkunden mittheilen kann.

Schon der Abt Berthold VI. († 1141) verordnete, dass die Mönche sich fleissig mit dem Abschreiben der alten Klassiker, Kirchenväter, Theologen und Chronisten beschäftigen sollten. Dieser schöne Eifer für die Sache der Wissenschaft beseelte auch die nachfolgenden Aebte Werner II. und Herrmann I., und schon unter diesen Musageten hatte die Bibliothek bedeutende literarische Schätze aufzuweisen. Alle seine Vorgänger übertraf der Abt Heinrich II. sowohl an Eifer als an dem Kostenaufwande für die Bereicherung des Institutes. Er versammelte um sich allen Glanz der Kunst und Wissenschaft, nicht um damit zu prunken, sondern nur ihr wohlthätiges Licht nach allen Seiten zu verbreiten. Wenn er auch selbst nicht schrieb, was der gelehrten Welt von seinem Genius Kunde geben konnte, so hatte er sich doch durch die eifrige Pflege, die er den Wissenschaften angedeihen liess, geltende Ansprüche auf die Verewigung seines Namens erworben. Fünfzehn in der Kalligraphie und Miniaturmalerei unterrichtete Mönche seines Klosters waren unausgesetzt mit dem Copiren entlehnter Handschriften beschäftigt; — allein die durch ihren Fleiss gewonnene Ausbeute genügte seinem lebendigen Eifer nicht, weshalb er sich veranlasst fand, mehrere damals wandernde Schreiber zu diesem Zwecke zu besolden, wie dieses der Annalist bezeugt: Praeter alios quindecim e monachis suis scriptores instituit. Von ungemeiner Schönheit der Schrift und der geschmackvollen Verzierungen waren zwei Codices, der eine die Schriften des Beda Venerabilis, der andere jene des Seneca enthaltend. Für diesen zahlte der Abt 200 aureos — also noch mehr, als für den oft als Beispiel eines übergrossen Preises angeführten Livius des Ant. Panormita bezahlt wurde, der nur 120 aureos kostete.

Allein alles dieses mit so grossen Geldsummen und so vieler Mühe durch beinahe zwei Jahrhunderte Gesammelte wurde ein Raub des Brandes, der unter dem Abte Udalrich im Jahre 1325 nicht nur diesen kostbaren Schatz, sondern auch das grosse Klostergebäude in Asche legte. Wer kann den Verlust bemessen, den die Litteratur durch dieses furchtbare Ereigniss erlitt? Wer möchte in die Klage des Annalisten nicht einstimmen: Quam dolendi sunt tot pretiosi codices manuscripti, praesertim graeci, quos hoc incendio periisse constat.

Auf den Trümmern des eingeäscherten Tempels suchten die folgenden Aebte Peter I. und Georg I. den Musen einen neuen Sitz zu erbauen. Es gelang ihren Bemühungen, eine bedeutende Anzahl von Handschriften, worunter sich ein unschätzbarer Codex, die Decaden des Livius enthaltend, befand, zu gewinnen, und so näherte die Bibliothek allmälig sich ihrer vorigen Bedeutsamkeit wieder.

Eine neue Aera tagte für die Wissenschaften, die ihrer Palingenesie einen glänzenden Aufschwung gab. Ein Mann, dessen Bildsäule Deutschland jetzt schmückt, erfand die Buchdruckerkunst, und die Gesammtmasse der tausendjährigen Kenntnisse und Erfahrungen aller Zeiten und Völker, die bis jetzt ein kostspieliges Eigenthum reicher Einzelmenschen waren, wurden zum Gemeingut Aller gemacht. Zahlreich waren die Drucke aus der frühesten Zeit ihrer Erfindung, mit denen die Bibliothek zu St. Blasien bereichert wurde, denn der Annalist sagt: inventa arte libros imprimendi Bibliotheca magna auctorum copia locupletata est. Einen sehr empfindlichen Verlust erlitt die Blasiana durch die zu Anfange des 16. Jahrhunderts ausgebrochene Empörung der Bauern. In blinder Wuth, voll vandalischer Zerstörungssucht durchzogen die ungeregelten Bauernhaufen die Gegenden Deutschlands, fielen über Klöster und Schlösser her, und machten Mord, Raub und Brand unter Toben und Fluchen zur schreckensvollen Tagesordnung. So brach dieser rohe Haufe auch in das Stift St. Blasien ein, plünderte das Heiligste, was dem Dienste Gottes gewidmet war, und zerstörte einen grossen Theil der hier gesammelten Schätze mit einer Wuth, deren nur die Horden eines Omar und Gengis fähig waren. Gross musste die Menge der zerstörten Bücher sein, denn der Annalist klagt schmerzlich: ut post eorum discessum ad genua usque codicum fragmentis inambulare quis potuerit.

Eine lange Reihe von Jahren verfloss, bis es den Aebten Gallus, Johann IV., Kaspar I. und Kaspar II. gelang, den erlittenen Schaden wieder gut zu machen. Besonders thätig erwies sich der Letztere, der in seiner mühevollen Arbeit eine kräftige Stütze an Jordanus Lorichius, der glänzenden Zierde der Freiburger Universität, fand. Herrlich musste die Bibliothek wieder aufgeblüht sein, denn man schmückte sie mit folgender Aufschrift: Aeterno lumine Patre auspice, publica utilitate postulante, privatoque studio suadente, Gasparus II. Dei gratia inclyti hujus coenobii Abbas, summa quod fieri potuit diligentia exstructum conclave Bibliothecae publicae, id est, literario thesauro anno salutis MDXCII consecravit, constituitque undique plurimorum eorumque optimorum auctorum voluminibus adauxit, ornavit. Tu, quisque es, Lector, Deum optimum maximum, ut literarum haec otia quam diutissime conservet precare. An der äussern Wand, nahe den Fenstern, las man dieses Distichon:

Hanc si contemplare domum, structura secundi
Haec est Gaspari Bibliotheca sacra.

Auch die nachfolgenden Aebte machten sich um die Vermehrung der Bibliothek ausgezeichnet verdient; besonders jedoch der Abt Franz II., der erste unter den Aebten zu St. Blasien,

der zum Fürsten des h. römischen Reiches erhoben wurde. Ihm hatte das Stift nicht nur eine bedeutende Erweiterung seiner Localität, sondern auch Geräumigkeit, Bequemlichkeit und geschmackvolle Verzierung zu danken. Eine glänzende Umgestaltung erhielt das Bibliothekgebäude, das er, um den Musen einen würdigen Sitz zu bereiten, mit Säulen und ausgewählten Gemälden ausschmückte, wie dieses der Annalist bezeugt: ut nunquam virtutes laetius, Musae latius, alumni lautius habitaverint. Er brachte die Bibliothek auf einen so glänzenden Höhepunkt, dass sie bereits 26,000 Bände meist gewählter Werke und eine grosse Menge kostbarer Handschriften besass; unter diesen befand sich auch der Codex Villinganus (so genannt, weil er aus dem Kloster zum h. Georg in Villingen in die Blasiana wanderte). Dieser Codex wurde von dem gründlich gelehrten Archäologen und Geschichtsschreiber Mabillon geprüft und von ihm für sehr alt und ungemein kostbar (pervetustus et maximi pretii) erklärt; — er soll für die Geschichte höchst wichtige Urkunden enthalten haben.

In diesem Zustande ihrer Herrlichkeit erhielt sich die Bibliothek bis zum Jahre 1769; — jetzt aber „lasset uns zu grösseren Leiden wandeln!“ (Discendiamo, o mai, a magior pieta! Dante.) Am 21. Juli um 11 Uhr vor Mittag brach in einem Theile des Stiftsgebäudes Feuer aus, das von dem heftigsten Südwinde angefacht, sich bald zu einem furchtbaren Brande gestaltete. Jede Anstrengung, die verheerende Macht des Elementes zu bändigen, blieb vergeblich und schon vor dem anbrechenden Abend lag die Kirche sammt den Wohnungen der Konventualen in Schutt und Trümmern. Auch die Bibliothek erlitt dasselbe Schicksal, von deren Schätzen kaum der zehnte Theil gerettet werden konnte. Leider befand sich unter den verbrannten Handschriften auch der besprochene Codex Villinganus!

Traurig beschien die Sonne des nächsten Tages die vom Rauch geschwärzten Ruinen. Gross war das Unglück, von dem das Stift heimgesucht wurde, denn unstreitig ging manches zu Grunde, dessen Verlust sich nicht mehr ersetzen lässt, was wir um so schmerzlicher bedauern müssen, als der Genius Vieles nur einmal hervorbringt. Aber was frommes, unerschütterliches Vertrauen auf göttliche Hilfe und eigene Thatkraft vermag, davon hat der Abt Martin Gerbert, geborner Freiherr von Hornau, einen sprechenden Beweis geliefert. Wie er schon früher durch seine Werke seinen Namen in der litterarischen Welt unsterblich machte, so hatte er jetzt in der Zeit gewaltiger Bedrängniss sich unausgesetzt und mit ganzer Seele nur dem Wohle seines Stiftes geweiht. Keine Anstrengung des Geistes war ihm zu mühsam, keiner Beharrlichkeit im Fleisse erlag seine Geduld. Ein herrlicher Erfolg krönte seine Bemühungen. Schon nach zwei Jahren konnten die in-

zwischen zerstreut wohnenden Konventualen ihre Wohnungen wieder beziehen, und innerhalb zehn Jahren wurde auch die Abteikirche — einer der schönsten Tempel in Deutschland — nach dem Plane des geschickten Lothringer Architekten M. d'Irnard, dem die Rotunda zu Rom hierbei zum Muster diente, erbaut und eingeweiht. Imposant war der Saal, den Martin für die Aufstellung des Bücherschatzes bestimmte. Eine bedeutende Ausbeute an Büchern lieferten ihm die Klosterbibliotheken der eben damals aus Frankreich vertriebenen Jesuiten, bei deren Ankauf ihm seine ausgebreiteten bibliographischen Kenntnisse sehr zu Statten kamen. Auf diese Art erhielt die Bibliothek korrekte und geschätzte Ausgaben von Werken, die sich überdies durch ihren innern Gehalt empfahlen. — Einen weitern ansehnlichen Zuwachs erhielt sie nach dem Tode des um die Geschichte des erhabenen Hauses Habsburg unsterblich verdienten Geschichtsforschers P. Marquard Herrgott, dessen bedeutende, an historischen Werken vorzüglich reiche Büchersammlung der Blasiana einverleibt wurde. Kurze Zeit darauf erhielt sie auch die Bibliothek des P. Rustenus Herr und P. Joh. Baptist Köpfler, wodurch ihr eine namhafte Bereicherung zugewendet wurde. Die Sorgfalt und Liebe, mit welcher der Fürst-Abt Martin die Stiftsbibliothek pflegte, hatte zur Folge, dass mehrere Privatpersonen sich beeiferten, seine Gunst durch Geschenke kostbarer und seltener Bücher und Handschriften an die Bibliothek sich zu erwerben. So wurde ihm die princeps des Augustinus de civitate Dei, dann der unschätzbare handschriftliche Codex des Priscianus Commentar. grammat. für die Bibliothek geschenkt. Nach der Aussage des Annalisten hatte die Stiftsbibliothek unter dem Fürst-Abte Martin eine solche Vermehrung erhalten, dass sie aus allen Zweigen der Wissenschaft das Vorzüglichste aufzuweisen vermochte — an historischen Quellen aber einen solchen Reichthum erlangte, dass ihr hierin eine andere Stiftsbibliothek nicht leicht gleichgestellt werden konnte (cui aequalem in optimis etiam Bibliothecis reperire haud erit). Wohl konnte dieser hochverehrte Prälat auf das Denkmal seiner langjährigen Wirksamkeit und Bestrebungen mit der Horazischen superbia quaesita meritis blicken, als es der Vorsehung gefiel, ihn von seiner schönen Pflanzung abzurufen.

Dieser lebendige Sinn, dieses tiefe und innige Gefühl für alles Herrliche, Grosse und Gute, welches dem Fürst-Abte Martin eigen war, wurde auch auf seinen Nachfolger, den Fürst-Abt Mauritius, vererbt, der sich dadurch ein bleibendes Verdienst um die Blasiana erwarb, dass er den ganzen reichen Bücherschatz des französischen Marschalls von Zurlauben für sie ankaufte, bei welchem Geschäfte sich der gründlich gelehrte Geschichtsforscher Trudpert Heugart besonders thätig erwies.

Wie ergiebig und herrlich die Früchte waren, welche bei so reichen Hilfsmitteln von dem Vereine der edelsten Kräfte für die Wissenschaft gewonnen wurden, zeigen die Annalen des Stiftes. Achtung und unsterblichen Nachruhm dem Andenken dieser Prytanen der gelehrten Republik!

Der gewaltsame Umsturz aller bestehenden Formen in Frankreich während der Revolution trieb die Kriegsfurie in die gesegneten Gauen von Deutschland. Auch das tief verborgene St. Blasien ward in den stürmischen Strom der Zeitereignisse gezogen; es wurde durch die Beschlüsse des Presburger Friedens aufgehoben, und zuerst von Würtemberg, dann von Baden in wirklichen Besitz genommen. Bei dieser Erschütterung der socialen Verhältnisse in Deutschland erfasste der Fürst-Abt Berthold (der letzte Abt, der diesen Titel führte) mit wärmstem Dankgefühle den huldvollen Ruf des Kaisers Franz I., mit den Ordensbrüdern in seine Erbstaaten auszuwandern und sich dem Lehrfache der Erziehung der Jugend zu widmen. So übersiedelte der Orden zuerst nach Spital am Pyhrn in Oberösterreich und später (1809) nach St. Paul in Kärnthen, wo er noch in segensreichem Wirken fortbesteht.

Es wird nun von anziehendem Interesse sein, der gelehrten Welt einige der grössten Seltenheiten anzuzeigen, welche in der St. Pauler Stiftsbibliothek aufbewahrt werden:

1) Ambrosii de fide ad Gratianum Imperat. Am Schlusse: Ambrosius explicit feliciter. Dieser merkwürdige Codex aus dem 6. Jahrhundert ist durchaus mit gleichen Uncial-lettern wie der berühmte Codex des Virgilius in der Vaticana geschrieben; selbst die alte Schreibart formonsus für formosus wurde beibehalten.
2) Pergamentcodex aus dem 9. Jahrhundert, die Capitularia Regum Francorum enthaltend. Von diesem Codex hat der k. k. Hofrath von Kruft dem Geschichtsforscher Peter von Chiniac, der sich damals mit einer neuen Ausgabe der Kapitularen beschäftigte, eine umständliche Beschreibung nebst einem Auszuge und einer getreuen Zeichnung der beiden auf dem ersten Blatte befindlichen Figuren und der verschiedenen darin vorkommenden Schriftarten gesendet[1]).
3) Prisciani lib. XVIII. de constructione sive ordinatione partium orationis. Pergamentcodex aus dem 12 Jahrhundert.
4) Pergamentcodex des Titus Livius aus dem 13. Jahrhun-

1) Diese von Peter von Chiniac besorgte Ausgabe erschien unter dem Titel: Capitularia Regum Francorum. Addita sunt Marculfi Monachi ut aliorum formulae veteres et notae doctissimorum virorum. Steph. Baluzius Tutelensis in unum collegit, ad vetust. Codices manuscr. emend. Notis instr. magnam partem primum edidit an. 1677. Nova editio auctior et emend. ad fidem autogr. Baluzii.... curante Petro de Chiniac. Paris 1780. fol. 2 voll.

dert. Am Schlusse liest man: Perfecto libro excelso agamus gratias Christo.

5) Valerii Maximi dictorum factorumque memorabilium lib. Dieser aus dem 13. Jahrhundert stammende Pergamentcodex zeichnet sich durch ungemeine Schönheit der Schrift aus. Am Schlusse liest man: Deo gratias. Explicit Valer. Maxim.

6) Eine mit der zierlichsten Minuskel auf Pergament geschriebene lateinische Bibel aus dem 12. Jahrhundert. Die Versalien sind ausnehmend schön und geschmackvoll.

Eine der schönsten und zugleich kostbarsten Zierden der Bibliothek ist die Biblia latina o. O. u. J. (Mainz. Guttenberg 1450—53) gr. Fol. 2 Bde. 2 Kolumnen mit 42 Zeilen (weshalb sie auch die 42zeilige heisst). Sie wurde zuerst in der Mazarin'schen Bibliothek entdeckt, daher sie auch die Mazarin'sche genannt wird. Man kennt von diesem Druckwerke nur 6 Exemplare auf Pergament, nämlich eines in der königl. Bibliothek zu Paris mit prachtvollen Initialen; es wurde bereits im Jahre 1456 illuminirt und gebunden, wie dieses eine Handrubrik am Ende des 2. Bandes bezeugt: Iste liber illuminatus, ligatus et completus, est per Henricum Cremer, vicarium ecclesiae collegat. S. Stephani Moguntini sub anno 1456 festo assumptionis gloriosae Virg. Mariae. Deo gratias. Alleluia. Das zweite mit buntgoldenen Initialen besitzt die königl. Bibliothek zu Berlin, das dritte die Universitätsbibliothek zu Leipzig, das vierte die Bibliothek Barberini zu Rom, das fünfte die Bibliothek des Lord Granville in London, das sechste die Bibliothek des Bierbrauers Perkins in London.

Eines der seltensten Bücher ist gegenwärtig Jansse's La Messe trouvée dans l'Ecriture; à Ville-Franche. 1647. 8., weil die Jesuiten alle von diesem Werke aufgefundenen Exemplare vertilgten.

Sehr merkwürdig ist die Ursache, welche den Priester Jansse bewog, dieses Buch zu schreiben. F. Veron, Jesuit, Doctor der h. Schrift und Professor der Theologie zu Paris, gab im Jahre 1646 zu Paris eine neue französische Uebersetzung des Neuen Testamentes heraus. Diese neue Uebersetzung war eigentlich blos eine Revision der früheren ähnlichen Arbeit des H. de Bruse, die im Jahre 1550 zu Löwen herauskam, unter dem Namen der Doctoren von Löwen blos die revidirte erste und letzte Bibel-Uebersetzung des J. Le Febre d'Etaples (Faber Stapulensis.) — Dieser schönen Vorarbeiten ungeachtet erlaubte sich der Jesuit Véron die Stelle: *λειτουργούντων αὐτῶν τῷ Κυρίῳ*, die alle Katholiken durch „da diese zur Verehrung Gottes versammelt waren" übersetzen, mit den Worten wieder zu geben:

Eux disans la *Messe* au Seigneur (da sie vor dem Herrn Messe lasen), und das Wort Messe mit grossen Buchstaben drucken zu lassen. — Die Bibel durch solche Einschiebsel zu verfälschen, vermochte wahrlich nur ein Jesuit.

D. And. Alciati Emblemata denuo ab ipso auctore recognita, ac quae desiderabantur, imaginibus locupletata Lugduni ap. Gulielm. Rovill. 1566. 8^{0}. maj.

Die vorliegende Auflage dieses Buches steht zwar der Venetianer ap. Aldi filios 1546. 8^{0}. an Seltenheit bedeutend nach, indessen verdient sie dadurch die Aufmerksamkeit der Bibliomanen, dass sie viel vollständiger als alle ihr vorhergehenden Auflagen ist. Das hier angezeigte Buch ist aber durch den Umstand besonders merkwürdig geworden, dass es dem Wittenberger Professor der schönen Redekünste Georg Stadius zum Stammbuch diente. Zu diesem Zwecke liess er das Buch mit weissem Papier durchschiessen, und eine grosse Anzahl der glänzendsten Talente der Universität ermangelte nicht, ihm durch eigenhändige Einschreibung sinnreicher Devisen in griechischer, lateinischer, hebräischer, arabischer und deutscher Sprache die Beweise ihrer Achtung und Freundschaft auf diesen Blättern niederzulegen. Mehrere dieser Männer, wie z. B. die geachteten lateinischen Dichter Tilruius und Rhagius, der gründlich gelehrte Historiker Moller, der berühmte Rechtsgelehrte J. Major, der kühne Wortführer für die Sache der Reformation U. Regius, der Philologe J. Fabricius u. a. m. glänzen als Koryphäen ihrer Zeit in der Geschichte der Litteratur, und geben dadurch dem Buche ein höheres Interesse und bedeutend grösseren Werth. Einige der Denksprüche sind besonders sinnreich, wie:

Vita quid est hominum, flos est, quae sole oriente
  In prato floret, sole cadente cadit.

dann

Dat Galenus opes, fulvum dat Bartholus aurum
Pontificat Moises, cum sacco per civitatem
Et genus et species coguntur ire pedestres.

Und endlich die schönen Distichen des J. Pisanus:

Est coepisse quidem magnum, sed pergere majus
  Ut coeptum tandem meta coronet opus
In coeptis igitur quaeso pergamus uterque
  Et coepta inter nos duret amicitia
Haec magis atque magis vires assumat eundo
  Post nostros etiam non peritura rogos.

Die in dem Buche vorkommenden fünf Wappen adeliger Mitglieder der Universität sind von einer Meisterhand ausgeführt. Das Stammbuch entstand in den Jahren 1572—1578.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Athenaeum 1850. No. 1189. (Aug. 10.) S. 835. veröffentlicht eine an das Parlament zu richtende Petition, um zu erwirken, dass die Katalogisirung an der Bibliothek des Britischen Museums gefördert und die verschiedenen Lücken der Bibliothek ausgefüllt werden möchten. Ebendas. No. 1190. (Aug. 17.) S. 870. wird die Uebergabe dieser Petition berichtet. Dem Drängen der Leser ist durch einige Neueruugen und Anordnungen einigermassen im Britischen Museum nachgegeben. Athenaeum 1194. S. 976.

Mancherlei Notizen über die kaiserliche Bibliothek zu Petersburg und deren Bestandtheile finden sich nach authentischen Quellen in den Hamb. litter. u. krit. Blättern 1850. No. 95. S. 747 ff.

Im Almanacco Toscano per l'anno 1850 findet sich S. 573—79 nähere Auskunft über die verschiedenen öffentlichen Bibliotheken des Grossherzogthums.

Im Orient 1850. Litteraturblatt No. 37. S. 587. wird aus Wilsons the lands of the bible (II, 617 ff.) über die Bibliothek des Rabbiners zu Hebron berichtet, welche nur aus 260 Werken besteht und fast nur talmudischen, kabbalistischen und liturgischen Inhalts ist, doch mehr als vierzig Werke enthält, welche in der Michael'schen, und an zweihundert, welche in der königlichen Bibliothek zu Berlin fehlen. Die Bibliothek enthält weniger neue (zu Safed oder Jerusalem erschienene) Schriften als ältere in der Türkei und Italien gedruckte.

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 8. Leipzig, den 30. April 1851.

Anzeige

von:

Merryweather (F. Somner), Bibliomania in the middle ages, or sketches of bookworms-collectors-bible students-scribes- and illuminators, from the Anglo-Saxon and Norman periods, to the introduction of printing into England; with anecdotes, illustrating the history of the monastic libraries of Great-Britain in the olden time. London, Merryweather, 14, King-street, Holborn. MDCCCXLIX. (Am Ende: Warty, printer, 27 ,Camomile-Street, Bishopsgate.) IV und 218 SS. 8.

Der Verfasser dieses interessanten Buches giebt uns in dreizehn Capiteln eine Schilderung des mittelalterlichen Bücherwesens in Englands Klöstern, eine Schilderung, die unsre Aufmerksamkeit um so mehr anzieht, als selbst über die Verhältnisse unserer deutschen Klosterbibliotheken so wenig bekannt ist. Das Buch verräth eine Vorliebe für derartige Studien und Betrachtungen, welche nur auf dem Wege der mühsamsten Forschungen und Nachspürungen gewonnen werden könnten. Diese Schrift, mit der Botfield's über die Kathedralbibliotheken, soweit dieselbe der alten Bibliotheken ge-

denkt, zu einem Ganzen verarbeitet, müsste für beide Werke, die sich gewissermassen ergänzen und aneinander schliessen, sehr erspriesslich sein. Möchte sich doch ein Unternehmer dieser Arbeit finden, welche freilich das innigste Vertrautsein mit dem Stoffe sowohl als mit dem Zeitraume, dem jene Bibliotheken angehören, verlangen.

Statt hier nun eine erschöpfende Recension zu geben, sei es erlaubt, den Inhalt der einzelnen Capitel anzudeuten, wodurch der Werth des Buches sattsam hervortreten wird.

Nachdem der Verfasser im ersten Capitel über Mönchswesen überhaupt und dessen unläugbare Verdienste um Cultur gesprochen, weist er nach, wie massenweise das Reformationszeitalter im übelverstandenen Eifer für die Ideen seiner Stifter, die Zeugnisse des alten Glaubens und der alten Lehre dem schnödesten Verbrauche, den profansten Zwecken opferte.

Das zweite Capitel bespricht die Pflichten eines Klosterbibliothekars, die Gesetze für die Büchersammlungen, die Ausleihregister, die Bücher, welche den Mönchen zur Privatlectüre übergeben wurden, die eigenthümlichen Bezeichnungen gewisser Classen von Büchern und dergleichen mehr. Ist auch das Meiste schon anderwärts her bekannt, so findet man doch hier alles Betreffende aus den verschiedenen Schriften zusammengestellt.

Das dritte Capitel beschäftigt sich mit den Bücherabschreibern und den besondern klösterlichen Anstalten für Abschriften (scriptoria), mit der auf das Copiren verwendeten Sorgfalt (betrachtet also auch die Kalligraphie und Illustration), mit dem Bibellesen der Mönche, den mittelalterlichen Buchhändlern und den (namentlich an Universitätsorten bestehenden) Leihbibliotheken.

Hat der Verfasser bis hierher nur das Allgemeine im Auge gehabt, so wendet er sich jetzt zu den einzelnen Klöstern Englands und spricht im vierten Capitel namentlich von Canterbury, dessen Kloster und seinen Inwohnern. Mit Uebergehung aller seiner Insassen, welche sich durch Gelehrsamkeit und Wissenschaft berühmt gemacht haben, werden von Merryweather nur solche Männer in Betracht gezogen, die in Beziehung auf Bücherwesen von gutem Klange sind. Es sind dies *Theodor von Tharsus,* der 668 von Rom seine Bibliothek, von der ein Theil noch jetzt in Canterbury aufbewahrt wird, mitbrachte; *Tatwine,* von welchem sich ein Manuscript noch im Britischen Museum vorfindet; *Nothelm* (oder *Bold Helm),* welcher Beda sehr bei seinem Geschichtswerke unterstützte; *St. Dunstan,* dessen grosse Verdienste um Handschriften hervorgehoben werden; eine Handschrift von ihm ziert noch jetzt die Bodlejanische Bibliothek; *Aelfric,* dessen Werke noch jetzt geschätzt sind, dessen kleine Büchersammlung seinem Willen gemäss an die Abtei St. Albans kamen; *Lanfranc,* welcher

mit dem Titel eines unermüdlichen Bücherschreibers und sorgfältigen Büchersammlers beehrt wird; *Anselm*, der die übrigen Wirren unter Büchern zu vergessen suchte. Im zwölften Jahrhundert finden wir, dass die Mönche von Canterbury eine Menge Handschriften verfertigten, und dass auch später die Erzbischöfe die Büchersammlungen zu vermehren strebten, so *Hubert Walter*, *Robert Kildwardly*. Nun gedenkt der Verfasser einer aus Wanley libror. veter. septentrion. p. 172 entlehnten Notiz, welche die Geschichte der Canterbury Cathedrale enthält und auch einiger — zum Theil noch vorhandenen — Handschriften Erwähnung thut — *Henricus de Estria* (Prior 1285) hat ein Buch hinterlassen: Memoriale, in welchem auf 38 dreispaltigen Seiten mehr denn 3000 Werke verzeichnet sind, welche die Bibliothek schmückten. Nach ihm sind nur *Henricus Chicleley* (Erzbischof 1413) zu erwähnen, welcher die Bibliothek umbaute und Bücher in dieselbe stiftete, sowie den Prior (1472) *William Selling*, welcher aus Italien alte Classiker mitbrachte. Aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts findet sich noch ein unter den Cottonianischen Handschriften befindliches Verzeichniss.

Die Kirche zu Rochester hatte sich auch mancher Büchergeschenke zu erfreuen, so vom Bischof *Gandulph* 1077 (von welchem noch Manuscripte vorhanden), vom Bischof *Radolph* (1108), *Earnulph* (1115), *Ascelin* (1142), *Walter*, *Waleran* (1182), *Glanvill* (1184), *Osbern of Shepey* (1189), *Ralph de Ross* und *Hegmer de Tunebregge*.

Das fünfte Capitel behandelt das Kloster von Lindesfarne (Holy Island), welches nach seiner Zerstörung nach Durham verlegt wurde. Den ersten Glanz erhielt Lindesfarne durch den *St. Cuthbert*, zu dessen Ehre das noch jetzt im Britischen Museum vorhandene sogenannte „Durham Book oder St. Cuthbert's Gospels", durch *Egfrith* 698 geschrieben, durch *Aethilwald* (721) in Gold und Edelsteine prächtig gebunden, durch den Eremiten *Bilfrid* mit Initialen und Illuminationen künstlich versehen, und endlich 950 durch den Glossator *Aldred* mit sächsischer Glosse begleitet wurde. Doch zweimalige Einäscherung des Klosters vertrieb die frommen Bewohner desselben, die sich endlich in Durham niederliessen. Die bislang gepflegte Bücherliebe entfaltete sich immer mehr, wie wir dies an dem Bischof *William Carelepho* († 1095) sehen, nach dessen Tode im 12. Jahrhundert die Bibliothek schon 300 Bände zählte, deren Verzeichniss noch in Durham befindlich. Der Bischof *Hugh de Pusar* (1153 erwählt) hinterliess seine aus 60—70 Bänden bestehende Sammlung dem Kloster, ganz im Gegensatze des verschwenderischen Anton Bek (1283), der sogar Bücher zu verschleudern suchte, wogegen sich der Prior und das Capitel erhoben, welche vielleicht deshalb auch manche Bücher den Collegien zu Oxford

zuwendeten. Da — fast als solle dieser Schimpf gesühnt werden — ward 1334 *Angraville (Aungerville)*, gemeinlich *Richard de Bury* genannt, zum Bischof erwählt, über dessen Verdienste um das Bibliothekwesen bis auf die neueste Zeit nur eine Stimme des Lobes, daher Merryweather ihm auch S. 71—87 widmet. Seine Bemühungen für die Bibliothek krönte der Erfolg, denn als 40 Jahre nach seinem Tode der noch jetzt in Durham befindliche Katalog aufgenommen wurde, fanden sich fast 600 Bände in der Bibliothek vor. *Thomas Langley*, 1406 Bischof, sammelte sowohl für sich als das Capitel Bücher; im Jahre 1416 verfasste *John Tyshbourne* einen ausgezeichneten Katalog, der noch jetzt sorgsam bewahrt wird.

Im sechsten Capitel wird das Kloster von Croyland (in Lincolnshire) so wie das von Peterborough behandelt. Schon *Egelric II.* schenkte dem Kloster 40 Handschriften, das bei seiner Zerstörung durch die Dänen i. J .870 700 Bände und 400 Urkunden durch Feuer verlor. Und doch wurde ungefähr 100 Jahre später das Kloster von neuem durch Dänen mit Feuer verwüstet und nur wenige der neu erworbenen Schätze gerettet.

Peterborough war ein wichtiger Sitz angelsächsischer Cultur und Bücherliebhaberei. So finden wir 992 den Abt *Kenulph*, den Erzbischof von York, *Kinfernus* (1056), *Leofric* (1057), Abt *Benedict* (1177), der eine grosse Anzahl Werke theils selbst abschrieb oder abschreiben liess, deren Verzeichniss Merryweather S. 96. 97. mittheilt. Manche Aebte besassen Privatbibliotheken, welche aber später gewöhnlich der Klosterbibliothek incorporirt wurden, so die *Roberts von Lyndeshye* (1214), *Holdernesse's, Walter's of St. Edmundsbury* (1233), *Roberts of Sutton* (1262), *William's of Wodeforde* (1295), *Adam's de Botheby Godfrey's* (1299). Den besten Beweis für die Wichtigkeit der Bibliothek giebt das noch vorhandene Verzeichniss derselben, welches 1680 Bände umfasst und in Gunters history of Peterborough 50 Seiten füllt. Im 15. Jahrhundert wurde der Bibliothek — namentlich dem theologischen Theile — wenig Sorgfalt geschenkt, wie es wohl auch in andern Klöstern geschah, so z. B. finden sich in dem 1477 durch *William Chartyl* geschriebenen Kataloge der Klosterbibliothek von *St. Mary de la Pre* zu Leicester, welcher 600 Bände aufzählt, nur eine alte defecte gebrauchte Bibelhandschrift.

Das siebente Capitel bespricht den König *Alfred* als Schriftsteller und Bücherliebhaber, enthält aber nichts, was eines besondern Auszugs — weil unbekannt — werth wäre. Hat sich das Capitel nur mit einem Manne beschäftigt, so finden wir im achten eine grössere Anzahl aufgeführt. Den Reigen eröffnet Bischof *Benedict*, der Stifter des Klosters zu Wearmouth (674), welcher fünfmal theils allein, theils in Beglei-

tung *John's the Cantor* die Reise nach Rom unternahm und jedesmal Massen von Büchern zurückbrachte. Es ist sehr zu bedauern, dass seines Nachfolgers *Ceolfrid* Bericht über diese Reisen verloren gegangen ist. Diese Bücherliebe Benedicts trug auch ferner noch Früchte, denn sein Nachfolger *Ceolfrid* vervollständigte die Sammlungen der Klöster zu Wearmouth und Jarrow, und der Bischof Northumbriens, *Wilfrid,* ähnelte in diesen Bestrebungen sehr den beiden. S. 110—116 sind dem Heidenbekehrer *Bonifacius* gewidmet, welcher in dieser Skizze, welche seinen Briefen entlehnt ist, auch als Beförderer der klösterlichen Wissenschaften erscheint, dem sich *Egbert von York* und *Alkuin* anreihen. Hierauf wendet sich der Verfasser zu dem Kloster von Whitby, für welches *Caedmon* thätig war. Ein alter Katalog von 1148 dieses Klosters (*Charlton* history of Whitby) existirt noch und führt mancherlei alte Classiker auf. In späterer Periode ist das Kloster zu Rievall in Yorkshire mit einer Bibliothek von 200 Bänden bedacht, deren Katalog noch existirt. Auch das Kloster zu Coventry hatte eine ansehnliche Bibliothek, für deren Vergrösserung vorzüglich *John de Bruges* thätig war, der allein 32 Bände abgeschrieben hatte. Auch in Worcester war eine ansehnliche alte Bibliothek, die namentlich durch *Thomas Cobham,* (welcher auch den ersten Plan einer öffentlichen Bibliothek zu Oxford in's Werk setzte), sehr in Aufnahme kam, doch wurde die Bibliothek während der bürgerlichen Kriege im 17. Jahrhundert zerstreut. Die Chroniken des Eveshamer Klosters bei Worcester sprechen auch von Bibliophilen, so vom Abt *Ailward* (1014), Walter (1077), Reginald, Adam (1161), vor allen aber von Thomas of Marleberg (1229), vom Prior *Nikolas Hereford* (1392).

Das neunte Capitel hat auch mit allerlei einzelnen Klöstern und Personen zu thun.

Zuerst begegnet uns hier Glastonburgabtei, deren ehrwürdige Reste noch jetzt die Aufmerksamkeit des Wanderers erregen, die aber in alten Zeiten ein wichtiger Platz für geistige Cultur und Wissenschaft war, wie ein Katalog *William Britone's* beweist, der, 1248 geschrieben, vierhundert Bände aufzählt. In späterer Zeit (im 13. Jahrhundert) kamen unter einem bücherliebenden Abte noch 49 Bände dazu. Durch die Aebte *Walter Taunton* (1322) und dessen Nachfolger *Adam Sodbury* kamen noch neue Erwerbungen hinzu. Als aber die Reformation — in falsch verstandener Furcht vor Papstthum — die Klöster aufhob und dieselben zerstörte, wurden die grossen Bücherschätze zerstreut, und Leland konnte nur noch Weniges finden, schlägt aber das Wenige noch sehr hoch an.

Das Kloster zu Malmsbury war hochberühmt durch seine Bibliothek; aber nichts, nicht einmal ein Katalog, ist in den Reformationstroubeln erhalten worden, nur die Sage von einem

vollständigen *Livius*. Bekannt ist der Büchersammler *William von Malmsbury*, der sich in seinen Werken über seine Liebhaberei und Studien selbst ausspricht.

Die Annalen der Abtei zu Gloucester nennen manchen Namen eifriger Bücherliebhaber, so den Abt *Peter* 1104, unter dessen Nachfolger *Godemon* 1113 das Kloster aber niederbrannte und nur einige wenige Bücher rettete. Abt *Gamage* (1306) schenkte einige Bücher, und in demselben Jahrhundert auch *Richard de Stowe*. Im 11. Jahrhundert aber war *Leofric*, der Bischof von Exeter, ein gewaltiger Büchersammler, wie sich aus dem in *Dugdale* Monasticon II. p. 527. befindlichen Verzeichnisse ergiebt. Ein Buch „the great boc of English poetry" dieser Sammlung findet sich noch in Exeter. Durch die Einführung des Mönchsordens von *Clugny* (1077) in England mehrten sich die Abschriften der s. g. Classiker, und namentlich ist *Peter von Blois* nie genug zu schätzen, dass er diesen Sinn für Wissenschaftlichkeit nah und fern rege zu halten versuchte.

Das zehnte Capitel ist auch voller Einzelheiten, welche aufzuzählen fast das Buch ausschreiben hiesse. Wir können uns aber doch nicht enthalten, ganz kurz den Inhalt anzuführen. Es wird uns erzählt, wie in den alten Zeiten die Mönche von Winchester ihrer Kalligraphie und Illuminationskunst wegen hochberühmt gewesen seien, wie thätig der Bischof *Ethelwold* und der Mönch *Godemann*, der nachherige Abt zu Thorney. Aufzuzählen sind noch: *Walter* (1174 Prior von St. Swithin), *Henry*, Mönch in Hyde (1178), der Bischof *Nicolaus von Winchester* und dessen Nachfolger *John de Pontissara* (1282), der Mönch *Aelsinus* in Hyde (1035).

Das Kloster zu Reading in Berkshire besass unter Heinrich III. eine Bibliothek von 150 Bänden, deren Verzeichniss noch vorhanden ist.

Der Katalog der Bibliothek der Priorei Depying in Lincolnshire führt 23 Bände auf, zwar eine kleine Anzahl, aber für ein dürftiges Kloster doch ein reicher Schatz.

Sehr reich — namentlich in biblischer Litteratur — war die Bibliothek zu Ramsay, deren Kataloge nur theilweise noch erhalten sind, die aber immer noch 1100 Schriften aufzählen, unter denen hebräische Bibeln; ja, die beiden Mönche *Dodford* und *Holbeach* verfertigten sogar ein hebräisches Lexikon. Ausser den Katalogen hat sich von dieser Bibliothek nichts, und von denen zu St. Edmunds Bury und Ely auch diese nicht einmal — nur dürftige Notizen ihres Daseins — erhalten.

Das eilfte Capitel schreitet in angegebener Weise weiter fort, und bespricht zuerst St. Albans und dessen Aebte *Aelfric, Ealdred, Eadmer*, der viel alte Handschriften dem Kloster erwarb, andere aber — weil heidnisch — verbrannte.

Erst unter dem ersten normännischen Abte *Paul* (1077) begann der eigentliche Studieneifer, der sich durch die spätern Generationen fortsetzte; daher die Namen *Richard de Albani, Geoffroy, Ralph de Gubium, Robert de Gorham, Simon, Garinus, Johannes, Raymond,* denen der kriegerische *William de Trompington* folgte, welcher die sogar seinem Prior geraubten Bücher dem Kloster übergab. *Roger de Norlhone,* der 24. Abt, zeichnete sich durch Büchersammeln sehr aus, ebenso *Wallingford,* der mit *Richard de Bury* in Verbindung stand, *Michael de Wentmore, Thomas de la Mar.* Das meiste Ansehen hatte aber *John de Whethamstede,* der, um seiner Bücherliebhaberei mehr nachhängen zu können, selbst die Abtwürde niederlegte und einfacher Klosterbruder ward, später aber von der Brüderschaft von neuem gewählt wurde, und mit *Humphrey,* Herzog von Gloucester, weil derselbe neben vieler unedler Gesinnung doch Sinn für Bücherwesen und Wissenschaft besass, in stetem Verkehr blieb (vgl. Wood history of Oxford II. p. 914). Ein andrer Büchersammler war der Herzog von Bedford, dessen Bibliothek 853 Bände umfasste; ein andrer *Guy Beauchamp,* Earl of Warwick, der nach dem Jahre 1359 seine Bibliothek dem Bordesley-Kloster in Worcestershire hinterliess. Das Verzeichniss wird von *Merryweather* wörtlich mitgetheilt.

Das zwölfte Capitel ist weniger reich bedacht, da es nur in allgemeinen Umrissen von folgenden Gegenständen spricht: von dem Orden der Dominicaner, der Franciscaner und Carmeliter und den Studien der Scholastik, welche den Verfasser auf *Robert Grostest,* den Bischof von Lincoln (um 1230), bringen, der ein sehr gelehrter Mann war. Sodann werden einige Bibliotheken der Franciscaner zu Oxford, Exeter, London, eine der Dominicaner zu London, eine der Carmeliter zu Oxford erwähnt, die aber alle im Ganzen unbedeutend waren. Hierauf werden einige Notizen über die s. g. Mirakel — welche den Mönchsorden ihr Dasein verdanken, gegeben, flüchtig das Jahr 1472 erwähnt, wo die Presse in England ihre ersten Erzeugnisse veröffentlichte und am Schlusse aus Alex. Barkleys Uebersetzung von Brands Narrenschiffe die Satire auf die Bibliomanen gegeben.

Das dreizehnte Capitel schliesst das Buch mit allgemeinen Reflexionen, denen wir hier keinen Raum gönnen mögen.

Möchte es uns durch diese Anzeige gelungen sein, die Aufmerksamkeit auf dies Buch zu lenken, und demselben, wie wir schon oben angedeutet haben, einen kundigen Bearbeiter zu erwecken.

Oldenburg.

Bibliothekar Dr. *Merzdorf.*

Ueber den Paganinischen Bibeldruck vom Jahre 1492.*)

Die Bibliothek unseres Gymnasiums besitzt zwei Exemplare des Paganinischen Bibeldruckes vom Jahre 1492, von denen das eine wie das andere mehr oder weniger unvollständig, beide zusammen genommen aber und in ein Ganzes verbunden allerdings das benöthigte Material zu einer umfassenden Beschreibung liefern, die bisher in allen bibliographischen Werken, älteren wie neueren, vermisst wurde.

Paganini, oder wie er sich selbst nennt, *Hieronymus de Paganinis* aus Brixen (Brixiensis) hat, wie man aus den verschiedenen Notizen bei *Panzer* Ann. Typograph. Vol. 3. p. 326. Nr. 1569 und p. 419. Nr. 2244, ferner bei *Hain* Repertor. Bibliogr. Vol. 1. P. 1. p. 413 f. Nr. 3112 ff. ersehen mag, die von dem berühmten Theologen *Petrus Angelus de Monte Ulmi,* Ord. Min. S. Francisci Seraphici, revidirte und verbesserte Lateinische Bibelübersetzung mit der Concordanz und ausführlichen Registern zu zwei verschiedenen Malen, und zwar in Venedig, zu dessen namhaftesten Typogrophen des fünfzehnten Jahrhunderts er zählt, dem Drucke übergeben. Die erste Ausgabe, um deren nähere Beschreibung es mir jetzt zu thun ist, die editio princeps der Paganinischen Bibel, erschien zu Venedig im Jahre 1492, die zweite ebendaselbst im Jahre 1497, beide in grossem Octavformate, welches man nach Beschaffenheit der Exemplare auf den ersten Anblick auch für ein kleines Quart halten könnte. Einen dritten Abdruck der nämlichen Recension veranstalteten die Gebrüder *Britannici („Angelus* et *Jacobus Britanici* fratres," oder *„de Britannicis"),* unter Aufsicht und Leitung ihres Verwandten *„Gregorius de Britannicis*, sacri Ordinis Praedicatorum de Observantia," zu Brixen im Jahre 1496 (s. *Panzer* a. a. O. Vol. 1. p. 155 f. Nr. 93, *Hain* a. a. O. Vol. 1. P. 1. p. 415. Nr. 3119); so zwar, dass in den bibliographischen Werken immerhin von drei verschiedenen Ausgaben oder Abdrücken der von *Petrus Angelus de Monte Ulmi* revidirten oder geleiteten Bibelübersetzung die Rede sein mag (s. *Panzer* a. a. O. Vol. 3. p. 326. Nr. 1569. Anm., wo zugleich auf die Angaben der älteren Bibliographen, namentlich auch auf den *Catal.* Bibl. Bodleian. P. 1. p. 152 Bezug genommen wird). Ob aber die erste Ausgabe des Paganinischen Bibelwerkes vom Jahre 1492 wirklich in zwei verschiedenen Formaten, gleichzeitig in Gross-Octav und in Klein-Quart erschienen ist, bleibt, wenn man die Sache für so wichtig hält, ferneren Untersuchungen vorbehalten, da sich *Panzer*

*) Aus dem Progr. des Gymnasiums zu Coblenz vom Jahre 1848.

Vol. 3. p. 330. Nr. 1606 mit einer einfachen Angabe begnügt, die er aus einem älteren bibliographischen Werke entlehnt, *Hain* aber diese Notiz in sein Repertorium verkürzt hinübernimmt und eine genauere Prüfung Denjenigen überlässt, welche sich mit bibliographischen Studien nach Ort und Gelegenheit beschäftigen können und wollen.

Ueber die editio princeps des Paganinischen Bibelwerkes ist indessen der Verfasser des Repertoriums, den nur der Tod an der Vollendung und Verbesserung seines verdienstlichen Werkes verhinderte, in einem ganz offenbaren Irrthume befangen, und bedürfen seine diesfälligen Angaben in Vol. 1. P. 1. p. 413. Nr. 3112. 3113 und 3114 einer durchgreifenden Berichtigung. Die erste und die zweite entnimmt er aus den Jahrbüchern, ohne sie jedoch mehr zu begründen, als es hier geschehen ist oder geschehen konnte; die eine davon ist auch nicht vollständig. Die dritte ist ebenfalls mangelhaft, hat aber den entschiedenen Vorzug vor den beiden andern, dass sie sich auf etwas Wirkliches und Unbezweifeltes bezieht; *Hain* hatte bei Abfassung derselben ein Exemplar des Pagininischen Bibeldruckes vom Jahre 1492 vor Augen, nur war sein Exemplar noch unvollständiger, als es die unsrigen sind. Ich wähle daher, um die Berichtigung der Angaben des Repertoriums recht augenfällig zu machen, das einfachste Mittel; ich stelle die mehrgedachten Notizen unseres verdientesten Bibliographen nebeneinander, und lasse hierauf, die drei Nummern in eine einzige zusammenfassend, die Beschreibung eines vollständigen Exemplars jener Bibel folgen.

Hain Vol. 1. P. 1. p. 413. „3112. Biblia Latina. *f. 1* „*a tit.:* Biblia. *Icon Petri apostoli c. clavibus. F. 1 b.* „Tabula alphabetica historiarum biblicarum. *Acced. translatores et modi intelligendi sacram scripturam. In fine:* „Laus honor et sempiterna gloria summo deo — Quorum omnium ope atque auxilio adiuti: Bibliam hanc (ut ita dicam) „Librum vite felici fine claudimus. In cuius quidem margine „singulorum locorum concordantie diligenter annotate sunt: Nominumque hebraicorum interpretationes solito more annectuntur — Correcta insuper ac studiosissime emendata per doctissimum in sacris litteris Baccalarium *Petrumangelum de* „*monte ulmi:* ordinis minorum Seraphici Francisci. Impressa „vero in felici Venetorum civitate, sumptibus et arte Hieronymi de Paganinis Brixiensis anno gratie millesimo quadringentesimo nonagesimo secundo septimo Idus Septembris. *In*„*terpret. nomin. hebr. Regist. f.*"

Fast wörtlich aus den Jahrbüchern Vol. 3. p. 326. Nr. 1569 entlehnt, ohne jedoch die Anmerkung zu berücksichtigen, deren Inhalt für die Notiz in Nr. 3112 nichts weniger als gleichgültig ist.

„3113. Biblia latina. Venetiis 1492. 4. min." Eine völlig werthlose Angabe, aus den Jahrbüchern herübergenommen.

„3114. — — *F. 1 a (c. sign. a) rubro:* ¶ Incipit epi„stola beati Hieronymi || ad Paulinū presbyterū de oībus diui|| „ne historie libris. Capitulum primuꝫ. *Deinde nigro:* ( ) „Rater ambrosius tua mi || hi munuscula pferens: detulit simul „et || suauissimas lras que a principio amici || tiaruꝫ fidē pro„bate iam fidei et veteris || *etc. F. 4 a col. 2:* Incipit liber „Genesis qui dicitur he || braice bresith. Capitulum primum.|| „( ) N principio cre || auit deus celū: ⁊ terraꝫ. || Terra aūt „erat inanis ⁊ || vacua: ⁊ tenebre erant || sup faciē abyssi ⁊ „spūs || *etc. F. 400 b. col. 2:* Explicit secūdus liber Machabeoꝝ. „*F. 401 a (c. sign. E):* Incipit epistola bti Hieronymi ad || „Damasuꝫ papā in q̄tuor euagelistas. || ( ) Eatissimo pape „damaso: hie || ronymꝰ. Nouū opꝰ me face || re cogis ex ve„teri: vt post exē || plaria scripturaruꝫ toto or- || be *etc. F.* „*500 a:* Laus honor ⁊ sempiterna gloria summo deo patri „om- || nipotenti: *etc.* || Correcta insup ac studiosissime emen„data per doctissimū in || sacris litteris Baccalariū Petrūangelū „de monte vlmi: or- || dinis minoꝝ seraphici Francisci. Im„pressa vero in felici || Uenetorum ciuitate: sumptibus ⁊ arte „Hieronymi de Pa- || ganinis Brixiensis. Anno gratie mille„simo quadringente || simo nonagesimosecundo: Septimo Idus „septembris. *F. 501 a (cum sign. 1.):* Incipiūt interpre || ta„tiones hebraicorꝝ nominū || ꝧ ordinē alphabeti. *F. 541. b.:* „Expliciunt interpretationes || hebraicorum nominum. 8. *g. ch.* „*c. s. 2. col. 50 l. 541 ff. c. marginal. et titt. columnn.*"

Niemand wird bezweifeln, dass die erste und die dritte Nummer zusammengehören und wirklich nichts mehr enthalten, als die Beschreibung eines und desselben Druckwerkes nach zwei unvollständigen Exemplaren, unvollständig in der Art, wie es zum Theil auch die unsrigen sind. Unsere Exemplare liefern jedoch, wie gesagt, zu einer vollständigen Beschreibung der mehrgenannten Bibel das hinreichende Material, wornach an die Stelle jener drei Nummern des Repertoriums die nachfolgende, jene Artikel theils ergänzende theils berichtigende Notiz gesetzt werden muss:

F. 1 recto tit.: Biblia. *Icon Petri apostoli cum clauibus et hac inscriptione:* Tu es || petrus. *F. 1 verso:* Tabula alphabetica ex sin- || gulis libris ⁊ capitulis totius biblie tam ex ve || teri q̄ꝫ nouo testameto: a reueredo in sacra scri- || ptura magistro Gabriele bruno veneto: ordi- || nis minorꝝ: mīstro pro- vīcie terre scte: sūma cu- || ra ⁊ sollicitudine cōposita ac ordinata, *et cetera. quinterni reliqua folia signata sunt littera* A. *f. 10. recto:* Translatores biblie. || Notandū q translatores et || interpretes biblie || multi fuerūt, *et cetera. sequuntur eodem folio, sed verso lin. 9:* Modi intelligendi sacrā scripturam. *Fol. 11 recto* (Hain f. 1 a) *c. sign.* a *(rubro):* Prologus in Bibliam||

¶ Incipit epistola beati Hieronymi || ad Paulinū presbyterū de oībus diui || ne historie libris. Capitulum primuz. *sequitur atramento:* ( ) Rater ambrosius tua mi || hi munuscula pferens: detulit simul et || suauissimas lrās que a principio amici || tiaruz fidē probate iam fidei et veteris || *, et celera. Fol. 14 recto col. 2:* Incipit liber Genesis qui dicitur hebraice bresith. Capitulum primum. || ( ) N principio cre || auit deus celu: ꝛ terraz.|| Terra aūt erat inanis ꝛ || vacua: ꝛ tenebre erant sup faciē abyssi: ꝛ spūs || *, et celera. fol. 410 verso col. 2. lin. 50.* Explicit secūdus liber Machabeoꝝ. || *Fol. 411 recto col. 1., cum sign.* E.: Incipit epistola btī Hieronymi ad || Damasuz papā in q̄ttuor euāgelistas. || ( ) Eatissimo pape damaso: hie || ronymꝰ. Nouū opꝰ me face || re cogis ex veteri: Vt post exē || plaria scripturaruz toto or- || be dispersa, *et celera. Fol. 250 recto lin. 11 finiunt haec:* Laus honor ꝛ sempiterna gloria summo deo patri om- || nipotenti: qui sacratissimas leges ac mādato in presenti vo- || lumine scripta: ore suo plata: ac digitto *(sic)* ipsius sculpta: mo- ‖ rtalibus impartire sua benignissima pietate dignatus est. fi- || lioqꝫ: qui iu hac eadē lege promissus: atqꝫ sanctoꝝ prophe- || tarum ore diuulgatus: mediator dei ꝛ hominū: verus deus || ꝛ homo: humanū genꝰ a diaboli potestate redemit. Ac spi- || ritui sancto: qui huius sacri volumis *(sic, non* volumīs) verus auctor ꝛ in- spira- || tor extitit. Intemerate quoqꝫ virgini marie: matri dnī nrī || Jesu christi: in qua vniuerse leges ꝛ prophetie huius sacri || voluminis cōplete sunt. Simulqꝫ toti militie celesti lauduz || pre- conia referimus: Quoꝝ omniu ope atqꝫ auxilio adiu- || ti: Bibliam: aut (vt ita dicam) Libruz vite: felici fine clau || dimus. In cuius quid ē margine singuloꝝ locoꝝ cōcorda- || tie diligēter annotate sunt: Nominūqꝫ hebraicoꝝ interpre || tationes solito more annectūtur: Vna cū tabula alphabeti- || ca singulas historias totius Biblie exquisitissime recolligēte. || Correcta insup ac studiosissime emendata per doctissimū in || sacris litteris Baccalariū Petrūangelū de monte vlmi: or- || dinis minoꝝ seraphici Franzisci. Impressa vero in felici || Venetorum ciuitate: sumptibus ꝛ arte Hieronymi de Paganinis Brixiensis Anno gratie millesimo quadringente || simo nonagesimosecundo: Septimo Idus septembris. *Fol. 521 recto cum sign. 1.:* Interpretatiōes Nominum hebraicoꝝ || Incipiūt interpre- || tationes hebraicoꝝ nominū || sm ordinē alphabeti. *Fol. 661 verso col. 2. lin. 48.:* Expliciunt interpretationes || hebraicorum nominum. *Fol. 562 recto:* Registrum prescripti operis. *Forma 8. charact. Goth. c. sign. 2. coll. 50 linn. 552 foll. cum marginalibus et titulorum columnis.*

Dr. *Fr. Nic. Klein* in Coblenz.

Die Oeffentliche Grossherzogliche Bibliothek zu Eutin.

Den Grund zu derselben legte im Jahre 1816 der 1829 verstorbene Herzog Peter Friedrich Ludwig durch Ankauf der auserlesenen gegen 8000 Bände starken Bibliothek des Dichters und Geschichtsschreibers G. A. v. Halem (gest. als Justizrath zu Eutin 1819). Dazu kam noch in demselben Jahre eine vom Capitain a. D. A. M. Appenfelder in Kiel (gest. 1818) „zum Nutzen der Schule und des Publicums zu Eutin" dem Herzoge geschenkte Büchersammlung von mehr als 2000 Bänden, wofür dem 76 Jahre alten Manne eine Pension von 400 Thlr. verliehen wurde. Beide Sammlungen fanden vorläufig ihren Platz auf dem Schlosse zu Eutin, wo sie aber dem Publicum wenig zugänglich waren. Erst im Jahre 1836 geschah auf Befehl des jetzigen Grossherzogs Paul Friedr. August ihre Aufstellung im neuen Schulhause daselbst. Hier wurden sie mit einer hauptsächlich von mehreren Bischöfen des Bisthums Lübeck herstammenden fürstlichen Handbibliothek von etwa 6000 Bänden, welche inmittelst auf den Grossherzog vererbt war, und mit den etwa 400 Bänden der in den Jahren 1782 bis 1805 von den Rectoren J. H. Voss und G. G. Bredow begründeten Schulbibliothek vereinigt und dem jedesmaligen Rector der Gelehrten-Schule das Bibliothekariat über die nunmehrige „öffentliche Bibliothek" übertragen. Seitdem ist nun dieselbe ausser den jährlichen Anschaffungen noch durch verschiedene Schenkungen [1]) und grössere Ankäufe bedeutend vermehrt worden, so dass sie nach Ausscheidung von circa 1800 Bänden Doubletten, welche zum Theil gegen die Doubletten der öffentlichen Bibliothek in Oldenburg ausgetauscht wurden, jetzt bereits gegen 19000 Bände zählt. Die hauptsächlichsten neuen Erwerbungen werden alljährlich in den Schulprogrammen angezeigt. Der bisherige Bibliothekar, Prof. Dr. J. F. E. Meyer, ist leider am 2. Februar. d. J. gestorben.

Eutin, Februar 1851. *H.*

---

1) Unter andern wurde der Bibliothek im Jahre 1839 von dem bald darauf in Berlin verstorbenen wirkl. Geh. Oberregierungsrath und Director im K. Preuss. Minist. d. geistl. Angel., *Nicolovius*, eine sehr schätzbare Auswahl von 550 Bänden seiner Bibliothek „als Zeichen eines treuen Andenkens an das liebe Städtchen, worin er einst glückliche Jahre verlebt", zum Geschenk gemacht.

Die Handschriften-Sammlungen der Troizkaja Lawra.

In dieser durch ganz Russland berühmten Stätte, dem Ziele zahlreicher Wallfahrten, befinden sich ausser einer Bibliothek gedruckter Werke, welche etwa 20,000 Bände stark ist, zwei Sammlungen alter Handschriften, deren eine zur geistlichen Akademie, deren andere zum eigentlichen Kloster gehört. Die Einrichtung der erstern erinnert an Göttingen, und ist für den Sommer vortrefflich eingerichtet, im Winter hat sie aber den grossen Nachtheil, dass nicht geheizt werden kann. Besonders merkwürdig ist ein hebräischer Pentateuch aus dem XII. Jahrh., ein Geschenk des hochwürdigen Gabriel. Slawische Manuscripte giebt es hier zweihundert, sehr wichtig ist darunter eine Handschrift der Propheten mit Erklärungen, die von Wostokow in seiner Vorrede zum Evangelium Ostromirs erwähnt wird. Sie ist im 15. Jahrh. nach einem Manuscripte, das vom Jahre 1047, datirt, also noch älter als Ostromirs Evangelium (1056—57) ist, geschrieben. In einer Handschrift, welche die von Johann dem Exarch von Bulgarien verfertigte Uebersetzung des Hexameron enthält, befindet sich unter andern auch die bekannte Abhandlung des Mönchs Chrabor über die slawischen Schriftzeichen, worin die Erfindung des russischen Alphabets dem Cyrill und Methodius zugeschrieben und erzählt wird, dass vor derselben die heidnischen Slawen statt der Buchstaben Hieroglyphen oder Runen gebrauchten. Die Erfindung wird auf's Jahr 855 festgesetzt, nämlich drei Jahre vor der Taufe des bulgarischee Zars Boris, welche nach Nestor 858 stattfand. Das Zeitalter des Mönchs Chrabor war unbestimmt, einige setzten denselben in das vierzehnte Jahrhundert, Schaffarik jedoch in das elfte. In dem erwähnten Manuscripte jedoch findet sich folgende Stelle: ,,Es leben noch Einige, die sie (Cyrillus und Methodius) gesehen haben, die Erfinder des slawischen Alphabets", woraus hervorgeht, dass jener Bericht ein fast gleichzeitiger ist, wodurch die Angabe des Erfindungsjahres eine hohe Wichtigkeit erhält.

Die Bibliothek der Lawra enthält 800 Handschriften, die sich in einer Kammer über der Altarkirche befinden, wo dieselben durch Kälte, Feuchtigkeit und dem Aufenthalte von Tauben sehr zu leiden haben. Die Bücher sind dem Inhalte nach geordnet. Unter ihnen finden sich ausgezeichnete Pergamentexemplare von den Werken Gregors des Theologen und dem Leben Niphonts aus dem Griechischen übersetzt. Die Sammlungen der Canone sind in linguistischer Hinsicht bemerkenswerth. Ausser den Aktenstücken (gramoty), die schon von der archäographischen Commission untersucht worden, hat der Bibliothekar neue entdeckt und in Ordnung gebracht.

(Auszug aus einem Aufsatze des Professor *Schewgrew* im

Moskowitjanin nach dem Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland. Bd. 9. Hft. 1. S, 131 ff.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Athenaeum 1193. S. 953 erzählt von einer Londoner Auction, wo durch Liebhaber alter Einbände Preise gezahlt wurden, die selbst solche „sonst wohl erhaltener Bücher" überstiegen. Die Einbände waren Juftenbände mit reicher Vergoldung und meist aus der letzten Hälfte vorigen Jahrhunderts.

Bibliographia Zoologiae et Geologiae; a general Catalogue of all books, tracts and memoirs on Zoology and Geology. Vols I. et II. By Prof. Louis Agassiz and H. E. Strickland. Published for the Roy. Society. Im Athenaenm 1194. S. 967 findet sich eine (anerkennende) Recension dieses mühevollen Werks.

Del Rossi's mémoire sur la persecution qu'on fait souffrir en France à M. Libri wird in den kritischen und litterarischen Blättern 1850. No. 47. S. 368 ff. besprochen.

Durch A. Jubinal und Fr. Lepelle de Bois-Gallois werden zwei ungedruckte Briefe Montaigne's bekannt gemacht und zugleich über die schon seit Jahren fortdauernden Beraubungen und Verstümmelungen der Pariser öffentlichen Bibliothek Nachricht ertheilt. Vergl. kritische und litterarische Blätter, 1850. No. 50. S. 392 fl.

Ueber die zu Oxford in der chemals Oppenheim'schen Bibliothek befindlichen Handschriften werden im Orient 1850. Litteraturbl. No. 35. S. 547 f. Verbesserungen, Nachträge und Berichtigungen mitgetheilt.

Neue Papyrusrollen mit Bruchstücken aus Homers Ilias hat A. C. Harris in Aegypten aufgefunden. Athenaeum 1850. No. 1206. S. 1281.

The british Museum, historical and descriptive. With numerous woodcuts (London) Chambers, wird recensirt Athenaeum 1850. No. 1207. S. 1307.

John Fullartons dramatische Bibliothek ist zu ziemlich hohen Preisen durch Sotheby und Wilkinson versteigert worden. Athenaeum 1850. No. 1208. S. 1345.

Ueber die schlechte Einrichtung der Auctionskataloge wird bittre Klage geführt: Athenaeum 1850. No. 1208. S. 1345.

Im Jahre 1849 sind bei den römischen Troubeln dem Cistercienser-Kloster Santa-Croce zu Rom vier wichtige Handschriften abhanden gekommen, welche näher beschrieben werden: Blätter f. litter. Unterhalt. 1850. No. 313. S. 1251.

Aus den verschiedenen Handschriften verschiedener (meist italiänischer) Bibliotheken hat *Matranga:* Anecdota Graeca veröffentlicht, welche für die gesammte Philologie eine überaus reiche Fundgrube sind. Blätter f. litter. Unterhalt. 1850. No. 313. S. 1251

Ueber Libri's Verurtheilung in contumaciam findet sich Einiges im Athenaeum Juli 13. No. 1185. S. 739.

Der Reichthum der Bibliothek des Britischen Museums wird in den Hamburger litterar. u. kritisch. Blättern No. 37. S. 292 ff. No. 38. S. 299 ff. näher an einzelnen Manuscripten bezeichnet und auseinandergesetzt.

In den Berichten über die Verhandlungen der K. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften philol. hist. Klasse 1850. I. S. 8. erstattet Haupt Nachricht über eine Handschrift der Leipziger Stadtbibliothek.

Ebenderselbe macht ebendas. S. 16 f. auf eine verlorengegangene Handschrift des Livius anfmerksam.

Die berühmte hebräische Bibliothek in Beth Hamedrasch ist täglich drei Stunden für das Publikum geöffnet, doch wird der Wunsch ausgesprochen, dass diese Benutzungszeit auf fünf Stunden ausgedehnt werden möge. Athenaeum 1850. Juni 22. No. 1182. S. 669.

Zu Urmiah oder Thebarma in Persien befindet sich in dem protestantischen Missionshause eine sehr vollständige Buchdruckerei mit mechanischen Pressen, die lediglich Werke von religiöser Tendenz in alt- und neuchaldäisch liefert. Der Druck ist sehr schön, auf starkem Papier ausgeführt, welches von Triest beschickt wird, und für den, der in dieser Sprache bewandert ist, kann es wohl nichts geben, das sich so gut liest. Das bringt schon die Gestaltung der Schriften mit sich, die von der Art ist, dass kaum mehr als 40 Zeilen auf einer Octavseite enthalten sind. Es würde also einen nicht ganz dünnen Band von diesem Format erfordern, um eine einzige Numer der Times vollständig abzudrucken. Diese Schrift nimmt in den Missionsbüchern einen um so grösseren Raum ein, als die Bibel z. B. halbbrüchig in der alten wie in der neuen Sprache gedruckt ist. Die Buchstaben sind in beiden Uebersetzungen dieselben, nur die Worte verschieden.

Zu Sseher, dem Sommeraufenthalte der Missionäre, welches zwei Stunden von Urmiah entfernt ist, sah der Reisende eine ziemlich seltene bibliographische Merkwürdigkeit, nämlich eine handschriftliche Bibel auf Pergament in syrischer Sprache, die nicht weniger als sechshundert Jahre alt sein soll. Ausland 1850. No. 112. S. 446—447. (Aus dem Tagebuche einer Reise von Trapezunt nach dem westlichen und nördlichen Persien.)

Sir Ewart, welcher eine Bill auf Errichtung von Bibliotheken in Provinzialstädten einbrachte, hat dieselbe nur auf solche Städte ausgedehnt, welche eine Einwohnerzahl von 10,000 M. haben, und wird mit der Zeit wohl dieselbe durchbringen. Athen. 1850. Apr. 13. No. 1172. S. 398. In Folge der Ewart'schen Bill hat ein Herr Cotton seine Bibliothek der öffentlichen Bibliothek zu Plymouth geschenkt. Athenaeum 1850. Juni 8. No. 1180. S. 613.

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 9. Leipzig, den 15. Mai **1851.**

Ein altes Verzeichniss der griechischen Handschriften in der Vaticana,

mitgetheilt von Prof. **Haase** in Breslau.

Gewiss kann ein Beitrag zur Kenntniss der in der Vaticana ängstlich gehüteten handschriftlichen Schätze nur willkommen sein; auf einen Katalog, ähnlich denen von Florenz, Venedig u. s. w. ist wohl noch lange nicht zu hoffen, wie gern auch die gelehrte Welt dafür manche Bände von Majo's Anecdotis opfern möchte; hütet sich doch Majo sogar, über die einzelnen Handschriften, aus welchen er Mittheilungen macht, wenn sie der Vaticana angehören, nähere Nachrichten zu geben. Der grösseren Freisinnigkeit, welche vor drei Jahrhunderten wenigstens rücksichtlich der griechischen Manuscripte zu Rom geherrscht haben muss, verdanken wir die handschriftliche Verbreitung zweier Kataloge derselben, von welchen der eine hier mitgetheilt werden soll. Er ist entnommen aus einer Handschrift der Rehdiger'schen Bibliothek zu Breslau, in welcher er 101 Blätter in Folio einnimmt; eine zweite Abschrift befindet sich zu Wolfenbüttel (bei Ebert Nr. 672) auf 142 Seiten in gr. 4.; andere wahrscheinlich zu Paris in Nr. 3063 und 3068; eine in München Nr. 138. Alle diese Handschriften sind aus dem 16. Jahrh. Es ist nicht angegeben, welche Bibliothek

darin verzeichnet ist. Ebert überliess die Untersuchung Anderen, ob es die Vaticana, Marciana oder die Pariser sei; er vermuthete jedoch, es sei die letztere, aus einem völlig unzureichenden Grunde. Später meinte Albrecht Wachler (Thomas Rehdiger und seine Büchersammlung, S. 29), es sei wahrscheinlich der Katalog einer Kloster-Bibliothek und vor der Zerstörung Constantinopels geschrieben. Das Vorhandensein mancher Handschriften aber, die mir nicht aus anderen Bibliotheken bekannt waren, führte mich zunächst auf die Vermuthung, der Katalog gehöre der Vaticana an, und die Bestätigung fand sich bald. Montfaucon nämlich in der Bibl. Bibliothecar. tom. I., pag. 5—14 theilt eben denselben theilweis mit unter dem Titel: *Bibliothecae Vaticanae Catalogus antiquus;* jedoch hat er ihn nicht während seines 2½jährigen Aufenthalts zu Rom in der Vaticana selbst abgeschrieben, sondern ihn aus einem Pariser Codex entnommen.[1]). Das Breslauer Exemplar hat wahrscheinlich Thomas Rehdiger während seines Aufenthalts in Italien (1567—1569), vielleicht in Rom selbst, mit anderen in seiner Bibliothek noch vorhandenen Sachen von einem griechischen Kalligraphen gekauft oder durch ihn abschreiben lassen. Verfasst ist der Katalog ebenfalls von einem Neugriechen, wahrscheinlich unter dem Papst Sixtus IV. (1471—1484). Es versteht sich also von selbst, dass viele spätere Bereicherungen fehlen, so wie die mit der Vaticana vereinigten besonderen Bibliotheken. Gleichwohl ist auch dieser alte Bestand schon sehr beträchtlich und es sind mit leichter Mühe darin Handschriften zu finden, die erst in neuester Zeit oder noch gar nicht benutzt sind. Wäre nun der Katalog von Montfaucon genau und vollständig, wenn auch nur in lateinischer Uebersetzung mitgetheilt, so würde der Abdruck des griechischen Originals überflüssig sein; aber Montfaucon hat nicht ganz die Hälfte, nämlich bis Nr. 363, publicirt und auch diese sehr ungenau; viele Werke hat er ganz übergangen; die specificirte Angabe verschiedener Schriften desselben Verfassers hat er durchgängig weggelassen und durch einen allgemeinen Ausdruck ersetzt; in den Namen und Titeln finden sich eine Menge von Unrichtigkeiten, oder der lateinische Ausdruck ist unklar; wo sich ein solcher überhaupt nicht finden wollte, da ist der griechische beibehalten, wenn nicht der ganze Titel weggelassen ist. Ueberdies sind alle Schriften so einzeln angeführt, dass man nicht sehen kann, welche davon in demselben Volumen verbunden sind, was zu wissen oft von Wichtigkeit ist. Demnach war es am kürzesten, wenn alle diese Mängel beseitigt werden sollten, auch die erste Hälfte des

---

1) Ueber die Kataloge der Vaticana s. Vogel im Serapeum II, S. 334 fgg. u. VI, 301 fgg.; die Rehdigersche u. Wolfenbüttler Handschrift sind nicht erwähnt.

Katalogs vollständig wieder zu geben. In den wenigen Fällen, wo zur Vervollständigung oder Berichtigung des griechischen Originals etwas aus Montfaucon entnommen werden konnte, ist es in Klammern beigefügt. Dass sich etwa aus einer Collation der Wolfenbüttler, Münchner oder Pariser Abschriften noch eine erhebliche Ausbeute ergeben sollte, lässt sich hiernach nicht erwarten. Freilich enthält auch der griechische Text augenscheinliche Fehler; jedoch sind diese meistentheils von der Art, dass sie jeder Sachkundige sammt ihrer Verbesserung mit Leichtigkeit finden kann. Es wäre eine übel angebrachte Sorgfalt gewesen, diese Fehler zu emendiren, da es einem Jeden überlassen bleiben muss zu ermessen, in wie weit dieselben den katalogisirten Handschriften oder dem Verfertiger oder endlich dem Abschreiber des Katalogs zufallen; auch hätte die Emendation oft angezeigt oder auch motivirt werden müssen, und so war in jeder Beziehung ein diplomatischer Abdruck zweckmässiger und kürzer. Die Volumina sind in der Handschrift durch Linien gesondert; darin werden wohl zuweilen Fehler sein, so dass verschiedene Volumina in eins verbunden oder eins in zwei getrennt sein mag; ich habe mich genau daran gebunden; jedoch die Linien durch Numerirung der Volumina ersetzt, wobei sich freilich ergiebt, dass die Summe mit anderen Angaben nicht genau übereinstimmt.[1]) Das Ganze besteht aus 3 Abtheilungen oder Repositorien, *τράπεζαι*. Die ersten 7 haben einen ziemlich gleichmässigen Umfang; sie enthalten der Reihe nach 59, 60, 61, 49, 48, 45, 43 Volumina, zusammen 365; das achte dagegen enthält deren allein 379. Man könnte vermuthen, der Abschreiber habe hier nur die Sonderung der Repositorien zu bemerken vergessen. Indessen verhält es sich wahrscheinlich anders; Ebert giebt nämlich an, die Wolfenbüttler Handschrift enthalte nur 7 Repositorien; Montfaucons Handschrift hat ohne Zweifel auch nicht mehr enthalten, da sein Katalog bei Nr. 363 abbricht; es ist also sehr wahrscheinlich, dass der ursprüngliche Verfertiger des Katalogs überhaupt nur bis zum Ende des 7. Repositoriums gelangte; nachdem sein Katalog in diesem Umfange abgeschrieben war und so sich weiter verbreitete, sind dann später Vermehrungen hinzugekommen, welche grossentheils von einem Anderen katalogisirt wurden, der die Sonderung nach Repositorien nicht fortführte und der ausserdem eine grössere Kürze

---

1) Während meine Zählung auf Grund der Rehdiger'schen Handschrift 744 Codd. giebt, wird angegeben, dass in Platina's Katalog unter Sixtus IV. 770 vorhanden waren; die fehlenden 26 können wohl in der Abschrift ausgelassen sein, oder die Zahl ist durch öftere Verbindung zweier Codd. geringer geworden; oder endlich mögen auch vielleicht erst später in Platina's Inventarium noch einige Codd. hinzugefügt sein. Ferner sagt Hardt von der Münchner Handschrift, der 8. Pluteus enthalte 381 Codd., also 2 mehr als in der Rehdiger'schen.

anwendete als sein Vorgänger; diese Kürze ist in dem letzten Theil sehr auffallend; beide Verschiedenheiten documentiren wohl hinlänglich einen zweiten Verfasser. Demnach ist wahrscheinlich, dass der erste Theil schon vor Sixtus IV. katalogisirt, der zweite erst unter diesem Papst und zwar unter Platina's Leitung hinzugefügt ist, als die Bibliothek den doppelten Umfang erreicht hatte von dem, welchen sie etwa unter Nikolaus V. haben mochte. Einen zweiten Fortschritt bezeichnet der zweite Katalog, den ich oben erwähnte. Dieser unterscheidet sich von dem ersten dadurch, dass er alphabetisch geordnet war und wieder beträchtliche Vermehrungen enthielt; er war Montfaucon bekannt; jedoch hat er nur ein kleines Stück davon aus dem Alpha, S. 3 mitgetheilt; darin finden sich mehrere in dem alten Katalog nicht vorhandene auch von jüngern Verfassern, wie Anton. Eparchus herrührende Schriften, während die vier, die Montfaucon daraus noch S. 14 anführt, in dem von ihm nicht benutzten letzten Theil des alten Katalogs vorkommen, nämlich Acta Apostolorum aureis literis scripta Nr. 434, Joannis Theologi Epistolae Nr. 708, Isidori epistolae CXXX. Nr. 457 und Ex Propheticis Sibyllae Nr. 538 und 568. Auch die beiden Schriften, welche Montfaucon S. 3 aus den Papieren von Zaccagni erwähnt, von Choricius und die Leichenrede auf Procopius Gazäus, stehen in Nr. 636. Der alphabetische Katalog ist nach der Angabe in der Pariser Handschrift Nr. 3062 angefertigt auf Anordnung des Bischofs Augustinus von Gubbio, als er Präfect der Vaticana war (1538—50), zu Gunsten des Cardinals Hippolyt von Ferrara; derselbe Katalog wird auch in der Pariser Handschrift Cod. 3073 enthalten sein. Aus der Probe, die Montfaucon giebt, lässt sich über den Werth des alphabetischen Katalogs nicht urtheilen. Wenn sich in der Bibliothek degli Studi zu Neapel ein griechisch verfasster Katalog der griechischen Handschriften findet, von dem angegeben wird, der Grieche Michael Rosetus oder Rosaitus habe ihn auf Befehl des Papstes Paul III. (1534—1549) ausgearbeitet, so wird dieser wahrscheinlich mit dem alphabetischen, und der Befehl des Papstes mit dem des Bischofs Augustinus identisch sein; vgl. Vogel im Serapeum Bd. II. S. 341. und VII. S. 318. Ueberhaupt finde ich, abgerechnet verschiedene von verschiedenen Gelehrten in Rom selbst gemachte Excerpte, keine Abschrift eines vollständigen Katalogs der griechischen Mss., welche mit Sicherheit nicht dürfte auf einen der beiden bisher erwähnten Kataloge zurückgeführt werden. Der dritte und wahrscheinlich neueste und beste, von Leo Allatius und Laur. Portius im J. 1671 vollendete (s. Vogel II. S. 340 fg.) ist wohl schwerlich durch vollständige Abschriften weiter bekannt geworden. Zwar versichert Greith im Spicileg. Vatic. S. 4, dass auch der Assemanische Katalog der griechischen Handschriften vorhanden sei,

dessen ersten Theil Majo a. 1833 edirt habe, während der zweite in einem starken Folio-Bande ungedruckt zu Rom liege. Diese Angabe finde ich sonst nirgends bestätigt; sie widerspricht auch den unverdächtigen Nachrichten über die Bestandtheile des Assemanischen Nachlasses; sollte der angeblich gedruckte Theil des Katalogs wirklich existiren, so scheint er wenigstens ausserhalb Roms nicht bekannt zu sein. Einstweilen wird demnach die Publication des nachfolgenden alten Katalogs als ein Gewinn zu betrachten sein. Mangelhaft ist an diesem, dass mit Ausnahme einiger allgemeinen Angaben, wie bei Nr. 14. 434. 692. 728. 738. über das Alter und die Beschaffenheit der Handschriften nichts gesagt wird, dagegen ist der Inhalt mit einer Sorgfalt angegeben, die zuweilen übermässig ist und sich auf Dinge erstreckt, welche mit einer Inhaltsangabe nichts zu thun haben; dieser Mangel ist indess leicht zu ertragen und zuweilen nützlich; die Kürze in dem letzten Theil hat zuweilen zu dem entgegengesetzten Mangel geführt, dass der Inhalt einer Handschrift nicht vollständig und bestimmt erkannt werden kann. Nimmt man, in Ermangelung des alphabetischen und des unter Allatius Leitung geschriebenen Katalogs, zu dem hier mitgetheilten noch das gedruckte Verzeichniss der a. 1797 nach Paris gebrachten Handschriften hinzu, so wird zur Kenntniss der eigentlichen Vaticana (mit Ausschluss der Palatina, Alexandrina u. s. w.) nicht allzu viel mehr fehlen und damit ein gutes Theil der Arbeit gethan sein, nach Blume's Vorschlage einen Katalog der römischen Handschriften ausserhalb Roms aus zerstreuten Materialien zusammenzusetzen.

Πίναξ σὺν θεῷ ἁγίῳ πάντων τῶν βιβλίων τῆς βιβλιοθήκης τῆς πρώτης τραπέζης, ἡ τάξις τῶν βιβλίων.

---

1. *Διδύμου σχόλια, εἰς τὴν Ὁμήρου Ἰλιάδα.*
2. *Ὁμήρου Ἰλιὰς μετὰ τῆς ἐξηγήσεως.*
3. *Διδύμου ἕτερα σχόλια εἰς τὸν αὐτὸν Ὅμηρον.*
4. *Λουκιανοῦ διάλογοι, δηλονότι αον Φάλαρις. βον Ἱππίας. ἢ βαλανεῖον. τρίτον προλαλιὰ, ἢ Διόνυσος. δον προλαλιὰ ἢ Ἡρακλῆς. εον περὶ τοῦ ἠλέκτρου ἢ τῶν κύκνων. ϛον μυίας ἐγκωμιον. ζον πρὸς Νιγρῖνον ἐπιστολὴ. ηον Δημόνακτος βίος. θον περὶ τοῦ οἴκου. ιον πατρίδος ἐγκώμιον. ιαον περί μακροβίων. ιβ' ἀληθῶν διηγημάτων αον. ιγον ἀληθῶν διηγημάτων*

βον. ιδον περὶ τοῦ μὴ ῥᾳδίως πιστεύειν διαβολήν. ιεον δίκη συμφώνων τοῦ ρ πρὸς τὸ ταῦτα, ἐν τοῖς ἑπτὰ φωνήεσι. ιςον συμπόσιον ἢ Λαπῖσθαι. ιζον ψευδοσοφιστὴς ἢ σολοικιστής. ιηον κατάπλους ἢ τύραννος. ιδον Ζεὺς ἐλεγχόμενος. κον Ζεὺς τραγῳδός. καον ὄνειρος ἢ αλεκτρυών. κβον Προμηθεύς. κγον Ἰκαρομένιππος ἢ ὑπερνέφελος. κδον τίμω. κεον Χάρων ἢ ἐπιςκοποῦντες. κςον βίων πρᾶσις. κζο ἀναβιοῦντες ἢ ἁλιεύς. κηον δὶς κατηγορούμενος. κθον περὶ θυσιῶν. λον περὶ τὸν ἀπαίδευτον καὶ πολλὰ βιβλία ὠνούμενον. λαον περὶ τοῦ ἐνυπνίου ἤτοι βίος Λουκιανοῦ. λβον περὶ παρασίτου ὅτι τέχνη ἡ παρασιτική. λγον φιλοψευδὴς ἢ απιστῶν. λδον θεῶν κρίσις. λεον περὶ τῶν ἐπὶ μισθῷ συνόντων. λςον Ἀνάχαρσις ἢ περὶ γυμνασίων. λζον Μένιππος ἢ ἐνεκυομαντία. ληον Λούκιος ἢ ὄνος. λθον περὶ πένθους. μον Ἀλέξανδρος ἢ ψευδομάντις. μαον εἰκόνες. μβον περὶ τῆς Συρίης θεοῦ. μγον περὶ ὀρχήσεως. μδον Λεξιφάνης. μεον εὐνοῦχος. μςον περὶ τῆς ἀστρολογίας. μζον Ερωτες. μηον περὶ τῶν εἰκόνων. μθον ψευδολογία ἢ περὶ τῆς ἀποφράδος. νον θεῶν ἐκκλησία.

5. Φίλωνος ἱστορία πάνυ ὠφέλιμος καὶ τῷ βίῳ χρήσιμος. τὰ κατὰ Φλάκκον ἤτοι περὶ προνοίας. τοῦ αὐτοῦ ἱστορία περὶ τῶν κατὰ Γάϊον καὶ τῆς αἰτίας τῆς πρὸς ἅπαν τὸ Ἰουδαίων ἔθνος ἐπεχθείας αὐτοῦ. τοῦ αὐτοῦ τὰ πρὸς δικαστήν. τοῦ αὐτοῦ περὶ ὧν ἱερουργοῦσιν (ἱενεργοῦσιν pr. m.) Ἄβελ τε καὶ Κάϊν. τοῦ αὐτοῦ περὶ τῶν Χερουβὶμ καὶ τῆς φλογίνης ῥομφαίας καὶ τοῦ κτισθέντος πρώτου ἐξ ἀνθρώπου Κάϊν. τοῦ αὐτοῦ περὶ γεωργίας. τοῦ αὐτοῦ ὅτι ἄτρεπτον τὸ θεῖον. τοῦ αὐτοῦ περὶ γιγάντων. τοῦ αὐτοῦ περὶ ἀποικίας. τοῦ αὐτοῦ περὶ τῆς [εἰς] τὰ προπαιδεύματα συνόδου. τοῦ αὐτοῦ περὶ νόμων ἱερῶν ἀλληγορίας τῆς μετὰ τὴν ἑξαήμερον. τοῦ αὐτοῦ τὴν μετὰ τὴν ἑξαήμερον. τοῦ αὐτοῦ περὶ τοῦ θεοπόμπους εἶναι τοὺς ὀνείρους. τοῦ αὐτοῦ βίος σοφοῦ τοῦ κατὰ διδασκαλίαν τελειωθέντος ἢ νόμων ἀγράφων.

εἰς τὸ ἕτερον βιβλίον. [rub.]

τοῦ αὐτοῦ περὶ περιτομῆς. περὶ μοναρχίας. περὶ μοναρχίας ἔτι λόγος. τίνα γέρα ἱερέων. περὶ ζώων τῶν εἰς θυσίας, καὶ τίνα τῶν θυσιῶν τὰ εἴδη. περὶ θυόντων. περὶ μετονομαζομένων καὶ ὧν ἕνεκα μετονομάζονται. περὶ νόμου (γρ. μων mg.) ἱερῶν ἀλληγορία. περὶ τοῦ τίς ὁ τῶν θείων πραγμάτων κληρονόμος καὶ περὶ τῆς ἴσα καὶ ἐναντία τομῆς. περὶ ἄθλων καὶ ἐπιτιμιῶν. περὶ ἀρῶν. περὶ δικαιοσύνης. περὶ τοῦ βίου Μωσέως. περὶ τῆς Μωσέως κοσμοποιίας. εἰς τὴν δεκάλογον Μωσέως. περὶ καταστάσεως ἀρχόντων. περὶ τοῦ πάντα σπουδαῖον εἶναι ἐλεύθερον. περὶ βίου θεω-

ρητικοῦ ἢ οἰκετῶν ἀρετῆς τὸ τέταρτον. περὶ τοῦ μίσθωμα πόρνης εἰς τὸ ἱερὸν μὴ προσδέχεσθαι. περὶ τῶν ἀναφερομένων ἐν εἴδει νόμων, εἰς $\overline{β}$ γένηται δέκα λογίων. τό τε $\overline{ϛ}$ον καὶ τὸ $\overline{ζ}$ον. καὶ τὸ κατὰ μοιχῶν καὶ παντὸς ἀκολάστου. καὶ τὸ κατὰ ἀνδροφόνων καὶ πάσης βίας. βίος πολιτικὸς ὅπερ ἔστι περὶ Ἰωσήφ.

6. Ἕτερον βιβλίον τοῦ Φίλωνος. [rub.]
Φίλωνος περὶ τῆς Μωσέως κοσμοποιίας. περὶ τῶν δεκαλογίας ἃ κεφάλαια νόμων εἰσίν. τὰ περὶ δικαστῶν. περὶ εὐσεβείας καὶ φιλανθρωπίας. περὶ καταστάσεως ἄρχοντος. περὶ τοῦ πάντα σπουδαῖον εἶναι ἐλεύθερον. περὶ βίου θεωρητικοῦ ἢ οἰκετῶν ἀρετῶν. περὶ τοῦ μίσθωμα πόρνης εἰς τὸ ἱερόν μὴ προςδέχεσθαι. περὶ τῶν ἀναφερομένων ἐν εἴδῃ νόμων εἰς δύο γένη τῶν δέκα λογίων. τὸ ἕκτον καὶ τὸ ἕβδομον, τὸ κατὰ τῶν μοιχῶν καὶ παντὸς ἀκολάστου. καὶ τὸ κατά ἀνδροφόνων καὶ πάσης βίας. περὶ τοῦ μὴ ἀναισχυντεῖν γυναῖκας. βίος πολιτικοῦ, ὅπέρ ἐστι περὶ Ιωσήφ. περὶ ὧν ἱερουργοῦσιν Ἄβελ τε καὶ Κάϊν. περὶ γεωργίας. περὶ γιγάντων. περὶ τῶν Χερουβὶμ καὶ τῆς φλογίνης ῥομφαίας καὶ τοῦ κτισθέντος πρώτου ἐξ ἀνθρώπου Κάϊν. περὶ ἀποικίας. ὅτι ἄτρεπτον τὸ θεῖον. λόγος περὶ ἀποικίας. περὶ τῆς εἰς τὰ προπαιδεύματα συνόδου. περὶ βίου σοφοῦ, ἢ νόμων ἀγράφων. περὶ τοῦ τὶς ὁ τῶν θείων πραγμάτων κληρονόμος. περὶ θεοπέμπτους εἶναι τοὺς ὀνείρους. περὶ ἄθλων καὶ ἐπιτιμιῶν. περὶ ἀρῶν. περὶ ἀρετῶν ἤτοι περὶ ἀνδρίας καὶ εὐσεβείας. εἰς Φλάκων. περὶ ἀρετῶν καὶ πρεσβείας πρὸς Γάϊον. περὶ τοῦ βίου Μωϋσέως. λόγος $\overline{α}$ος θεολόγου καὶ προφήτου. περὶ τοῦ βίου Μωσέως λόγος βος. περὶ ἱερωσύνης λόγος $\overline{λ}$ος. περὶ εὐγενείας. περὶ φυγάδων. περὶ φυτουργίας τὸ δεύτερον Νῶε. περὶ τοῦ ἐξένηψε Νῶε. περὶ συγχύσεως διαλέκτων. περὶ ἀφθαρσίας κόσμου. περὶ τοῦ τὸ χεῖρον τῷ κρείττονι φιλεῖν ἐπιτίθεσθαι. περὶ μέθης. περὶ περιτομῆς. περὶ μοναρχίας. τοῦ αὐτοῦ περὶ μοναρχίας. περὶ τοῦ τίνα γέρα ἱερέων. περὶ ζώων τῶν εἰς θυσίας καὶ τίνα τῶν θυσιῶν εἴδη. περί θυόντων. νόμων ἱερῶν ἀλληγορία. $\overline{β}$. καὶ ἐκρύβη ὅ τε Ἀδὰμ καὶ ἡ γυνὴ αὐτοῦ ἀπὸ προσώπου κυρίου τοῦ θεοῦ ἐν μέσῳ τοῦ ξύλου τοῦ παραδείσου. περὶ ἀνδροφόνων. περὶ τῶν οἰκέτας κτείνοντων.

7. Διοδώρου τοῦ Σικελιώτου, βιβλιοθήκης ἱστορικῆς αον.
ἱστορικῆς βιβλιοθήκης αον.
ἱστορικῆς βιβλιοθήκης αον.]scr. βον.]
περὶ Νίνου τοῦ πρώτου βασιλεύσαντος κατὰ τὴν Ἀσίαν καὶ τῶν ὑπ᾽ αὐτοῦ πραχθέντων. [Hier folgen die gedruckten Inhaltsangaben, mit folgenden Varianten. Pag. 133. ed. Dindf. Z. 5 u. 7. πῶς. Z. 17. καὶ τῶν βασ. Z. 20.

ἀρχὴν παραβάκου. Cap. ι und ιά sind umgestellt. Z. 21. *καὶ περὶ τῆς*. Z. 24. *τοποθεσία τῆς Ἰ. καὶ περὶ τῶν κ. τ. χ. φυομένων καὶ μυθολογουμένων*. mit Auslassung von c. ιγ΄ u. ιδ΄. — Pag. 215. *τάδε ἔνεστιν ἐν τῇ γ΄. ἱστορίᾳ τῶν βιβλίων*. Z. 4. *ταῖς* fehlt. Z. 5. *χρυσίου*. Z. 11. *παρ' αὐτούς*. Z. 16. *νύσσαν*. Z. 17. *καὶ τῆς μητρὸς τῶν θεῶν*. — Pag. 308. Z. 1. *προοίμιον, περὶ τῶν μυθολογουμένων παρὰ τοῖς ἱστοριογράφοις περὶ Διονύσου καὶ Πριάμου* [π sscr. al. m.] *καὶ Ἑρμ*. Z. 8. *ἀποθέσεως*. Z. 12. *περὶ θέσεως τῶν ἄθλ*. Z. 13. *περὶ τῶν στρατευσαμένων ἑπτά*. Z. 14. das zweite *τῶν* fehlt. Z. 15. *ἔτι περὶ τῶν ἐπιγόνων ἑπτὰ ἐπὶ Θήβας καὶ Νηλέως*. Z. 25. *εἰς Σικελίαν* fehlen, desgl. der ganze Inhalt von ις΄. — Pag. 414. Ueberschrift: *ἐν τῇ τετάρτῃ*. Z. 7. *περὶ μελίκτης καὶ γλαύκου*. Z. 8. *κίρνης*. Z. 9. *μήσων τ. γ. αἵ τινὲς*. Z. 11. *τῶν* vor *πρὸς* fehlt. Z. 12. *βρετανικῆς*. Z. 15. *κελτίβηρας*. Z. 20. *ταύταις*. Z. 25. *ἐν αὐτῇ μυθ*. Z. 27. *περὶ λέσβου, καὶ τῶν εἰς χίων* (corr. aus *χιλίων*) *καὶ σάμου, καὶ κῷ, καὶ ῥύδων*. Z. 28. *περὶ Τενέδου*. Z. 29. *ἀπὸ Τενεδίων*. Z. 30.] *περὶ τῶν κυκλάδων νήσων τῶν ἐλαττόνων οἰκισμοῦ ὑπὸ Μίνωος*.

8. *Μαρκελλίνου, ἐκ τῶν εἰς Θουκυδίδην σχολίων. περὶ τοῦ βίου αὐτοῦ Θουκυδίδου, καὶ τῆς τοῦ λόγου ἰδίας, βιβλία ὀκτώ*.

9. *Ἀπιανοῦ ἰταλικῆς ἱστορίας βιβλία πέντε. τουτέστι τὸ προοίμιον.*
Ἑτέρου τινὸς ἐκ τῶν Κελτικῶν.
Ἀπιανοῦ Συριακή. Λιβυκή. Παρθική. Μιθριδάτειος. ἐμφυλίων. αη. βα. γη. δη. εη

10. *Ὅμηρος ἕτερος ἄνευ ἐξηγήσεως.*

11. *Σοφοκλέους τραγῳδίαι* [sex] *μετὰ ἐξηγήσεως.*

12. *Ἀριστοφάνους κωμῳδίαι τρεῖς μετὰ σχολίων.*

13. *Σουίδας λεξικὸν βιβλίον, ἐν ἀρχῇ προλέγων τοὺς συνταξομένους τοῦτο.*

14. *Λεξικὸν πάνυ παλαιὸν, μὴ φαινομένης τῆς πρώτης ἐπιγραφῆς. περιέχει δὲ λέξεις ἐκκλησιαστικὰς καὶ ἄλλα τινά.*

15. *Πρὸς Ἑβραίους τοῦ μεγάλου Παύλου ἐπιστολῆς. τῆς πρὸς Ῥωμαίους. πρὸς Κορινθίους αης. ἔτι πρὸς Κορινθίους βας. πρὸς Γαλάτας. πρὸς Ἐφεσίους. πρὸς Φιλιπισίους. πρὸς Κολασσαεῖς. πρὸς Θεσσαλονικεῖς αης. πρὸς Θεσσαλονικεῖς βας. πρὸς Τιμόθεον αη. πρὸς Τιμόθεον βα. πρὸς Τίτον. μετὰ ἐξηγήσεως.*
Ἕτεραι λέξεις τῶν ἐνμέτρων πονημάτων του μεγάλου πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου τοῦ θεολόγου· ἤτοι ἐκ τῶν ἐπῶν. —

Τοῦ αὐτοῦ σύνοψις ἀκριβεστάτη τῆς ἀμωμήτου ἡμῶν πίστεως μετὰ μικρᾶς ἐξηγήσεως. — Ἐπιστολὴ πρὸς τὸν πάππα.— Τοῦ αὐτοῦ περὶ γενεαλογίας Χριστοῦ. — Νικήτα τοῦ Σερρῶν πόνημα ἤγουν κανόνες κατ' ἦχον. — Τοῦ αὐτοῦ ἕτερος κανών. — Οἱ βασιλεύσαντες ἐν Κωνσταντινουπόλει χριστιανοὶ καὶ αἱρετικοί. — Ἰωάννου γεωμέτρου ὕμνοι τέταρτοι, εἰς τὴν ὑπὲρ ἁγίαν θεοτόκον. Αἰσώπου μύθοι, περὶ τῶν ὑπονοούντων βοβεῖσθαι τοὺς μικροτέρους. — Μιχαὴλ τοῦ Ψελλοῦ στίχοι πολιτικοὶ πρὸς τὸν βασιλέα κυρ Κωνσταντῖνον τὸν μοναχὸν. — Περὶ τῆς γραμμικῆς. — Λέξεις ἐκ τῆς Ἡσιόδου βίβλου. — Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου τοῦ θεολόγου, περὶ γενεαλογίας Χριστοῦ πρῶτος. Ζήτει δὲ δεύτερον ὄπισθεν εἰς τὸ τέλος τῆς ἐπιστολῆς πρὸς τὸν πάππα. — Θεοφυλάκτου ἀπὸ ὑπάρχων Σιμοκάτου ἐπιστολαὶ ἠθικαὶ ἀγροικικαὶ ἑτερικαί.

16. Σουίδας λεξικὸν, μέχρι τοῦ $\overline{\vartheta}$ στιχοίου. τὸ δεύτερον βιβλίον τοῦ αὐτοῦ, ἐκ τοῦ $\overline{\varkappa}$ μέχρι τέλους.

17. Ἐρωτήματα μετὰ πλασθέντα ὑπὸ τοῦ κυρ Μανουὴλ τοῦ Κρητὸς. ἔτι σχεδάρια ἀτελῆ μετὰ ἐξηγήσεως.

18. Εὐριπίδου τραγῳδίαι τρεῖς, Ἑκάβη, Ὀρέστης, Φοινίσσαι.

19. Θεοδώρου γραμματικῆς βιβλία τέσσαρα.

20. Σοφοκλέους τραγῳδίαι τρεῖς μετὰ ἐξηγήσεως. Αἴας, Ἠλέκτρα. Οἰδίππους τύραννος.

21. Τοῦ Διονυσίου περιήγησις σὺν σχολίοις ἀνωνύμοις. Ὑπὲρ ῥητορικῆς λόγοι δύο ἀνώνυμοι. Ὀππιανοῦ ἁλιευτικῶν βιβλία τρία σὺν σχολίοις, ὧν τὸ τρίτον ἀτελές.

22. Μοσχοπούλου ἐρωτήματα.

23. Πυθαγόρου παραινέσεις. Λεξικὸν ἀνώνυμον. Ἀφθονίου προγυμνάσματα. Γραμματικὴ μετὰ τεχνολογίας. Ἑτέρα γραμματικὴ συντεθεῖσα κατὰ στοιχεῖον μετὰ προθέσεων. Σιρὰχ διήγησις εὐσεβής. Φωναὶ ζώων. Ἐπιγραφαὶ παρεκβληθεῖσαι ἀπὸ λατινικοῦ βιβλίου ἄκτορος καλουμένου. Μέθοδος περὶ μέτρων στίχων. Τοῦ Παχυμέρου. Σπληνίου φιλοσόφου περὶ γενέσεως ἀνθρώπου· ὅθεν τά τε ἐννέα καὶ τὰ τεσσαρακοστά. [in mg. ☞] Ἀνεπίγραφος περὶ βασιλέων. Ἀπὸ τοῦ περὶ αἱρέσεων Ἰωάννου τοῦ Δαμασκηνοῦ. Περὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος. Ἐκ τοῦ Μοίριδος, τοῦ ἀπτικιστοῦ. Ἐν ταῖς κατηγορίαις. Ἐκ τοῦ Πολυδεύκους $\overline{\alpha}^{ου}$ βιβλίου. ἐκ τοῦ $\overline{\beta}^{ου}$. ἐκ τοῦ $\overline{\gamma}^{ου}$. ἐκ τοῦ $\overline{\delta}^{ου}$. ἐκ τοῦ $\overline{\varsigma}^{ου}$. Ἐκ τοῦ Ἐφεσίου Ῥούφου. Ἐκ τοῦ διαλόγου, τοῦ περὶ γραμματικῆς, Μαξίμου τοῦ Πλανούδη.

24. **Μανουὴλ τοῦ Μοσχοπούλου ἐκλογὴ ἀττικῶν ὀνομάτων. Ἔτι περὶ ὀνομάτων. Θεοδούλου τοῦ μαγίστρου τοῦ ἐν**

Θεσσαλονίκη πηροῦ ἑτέρα ἐκλογή. Τεχνολογίας περὶ γραμματικῆς. Ἱστορία Λάδονος.

25. Λουκιανοῦ Φάλαρις. Ἱππίας ἢ βαλανεῖον. προλαλιὰ ἢ Διόνυσος. προλαλιὰ ἢ Ἡρακλῆς. περὶ τοῦ ἠλέκτρου ἢ τῶν κύκνων. Μυίας ἐγκώμιον. πρὸς Νιγρῖνον ἐπιστολή. Δημόνακτος βίος. περὶ τοῦ οἴκου. πατρίδος ἐγκώμιον. Μακρόβιοι. Ἀληθινῶν διηγημάτων. Ἀληθινῶν διηγημάτων. [in mg. ·:·] περὶ τοῦ μὴ ῥαδίως πιστεύειν διαβολῇ. Δίκη φωνηέντων. Συμπόσιον ἢ Λαπίσθαι. Ψευδοσοφιστὴς ἢ σολοικιστής. Κατάπλους ἢ τύραννος. Ζεὺς ἐλεγχόμενος. Ζεὺς τραγῳδός. Ὄνειρος ἢ ἀλεκτρυών. Προμυθεύς. Ἰκαρομένιππος ἢ ὑπερνέφελος. Τίμων ἢ μισάνθρωπος. Χάρων ἢ ἐπισκοποῦντες. Βίω πράσεις. Ἀναβιοῦντες ἢ ἁλιεῖς. Δὶς κατηγορούμενος ἢ δικαστήριον. περὶ θυσιῶν. πρὸς τὸν ἀπαίδευτον καὶ πολλὰ βιβλία ὠνούμενον. περὶ τοῦ ἐνυπνίου, ἤτοι βίος Λουκιανοῦ. περὶ παρασίτου, ἢ ὅτι τέχνη ἡ παρασιτική. Φιλοψευδὴς, ἢ ἀπιστῶν. Νεκρικοὶ διάλογοι. Θεῶν διάλογοι. Ετερικοὶ διάλογοι. Ἀνάχαρσις, ἢ περὶ γυμνασίων. Μένιππον ἢ νεκυομαντία. Ψήφισμα. περὶ πένθους. Ῥητόρων διδάσκαλος. Ἀλέξανδρος ἢ ψευδομάντις. περὶ τῆς Συρίης θεοῦ. περὶ ἀρχήσεως. Λεξιφάνης. Εὐνοῦχος. Ἔρωτες. Ὑπὲρ τῶν εἰκόνων. Ψευδολογιστὴς, ἢ περὶ τῆς ἀποφράδος. Θεῶν ἐκκλησία. Τυραννοκτόνος. Ἀποκηρυττόμενος. Περὶ τῆς Περεγρίνου τελευτῆς. Λουκιανοῦ δραπέται. Εἰκόνες. Τόξαρις ἢ φιλία. Λούκιος, ἢ ὄνος. Πῶς δεῖ ἱστορίαν συγγράφειν. Περὶ τῶν διψάδων. Τὰ πρὸς Κρόνον. Κρονοσόλων. Νόμοι δεύτεροι. Νόμοι συμπετικοί. Ἐπιστολαὶ κρονικαί. Ζεῦξις ἢ Ἀντίοχος. Ὑπὲρ τοῦ ἐν τῇ προσαγορεύσει πταίσματος. Ἀπολογία. Ἁρμονίδης. Διάλογος πρὸς Ἡσίοδον. Σκύθης ἢ πρόξενος. Ἑρμότιμος ἢ περὶ αἱρέσεων. Λουκιανοῦ πρὸς τὸν εἰπόντα Προμηθεὺς εἶ ἐν λόγοις. Ἀλκυὼν, ἢ περὶ μεταμορφώσεων. Πλεῖον, ἢ εὐχαί. Τραγοποδάγρα. Ὠκύπους.

26. Τοῦ Ὁμήρου Ὀδυσσεία ἄνευ σχολίων.

27. Σχολαρίου γραμματικὴ κατ' ἐπιτομὴν, ἤτοι πρώτη εἰσαγωγὴ κατὰ στοιχεῖον.

28. Λεξικὸν περὶ ὀρθογραφίας.

29. Σχέδη βασιλικὰ σὺν σχολίοις. Μανουὴλ τοῦ Κρητὸς, εἰς τὰς εἰκόνας τοῦ Φιλοστράτου ἐπιμερισμοί. Καὶ εἰς ἕτερον ὡσαύτως. Καὶ σχέδη τοῦ ὑπάτου τῶν φιλοσόφων.

30. Διάλεξις φιλοσόφου πρὸς βασιλέα. Στοῖχοι Γεωργίου τῆς μεγάλης ἐκκλησίας. Ἦχοι ἤγουν συμφωνίαι διάφοροι. Ὀνόματα τῶν δώδεκα καὶ πολυτελῶν λίθων. Λεξικὸν τοῦ ἁγίου Κυρίλλου κατὰ στοιχεῖον. Ὀνόματα ἀρχαγγέλων. Τὰ ὀνόματα τῶν ἀποστόλων. Ὀνόματα ποταμῶν. Λέξεις διάφοροι.

Λέξεις φωνῶν. Λέξεις Ῥωμαϊκαί. Διαφορὰ μέθης, παροινίας, καὶ κρεπάλης. Ἕτεραι λέξεις Ῥωμαίων. Μέτρα καὶ σταθμοὶ μιλίου καὶ σταδίου. Ἐκ τῆς σοφίας Ἰησοῦ τοῦ Σιράχ. Ἑρμηνεία τοῦ Δανιὴλ, ὅπερ ἐθεάσατο ἐν Βαβυλῶνι ἐπὶ τοῦ Ναβουχοδονόσορ. Τοῦ αὐτοῦ ἕτερον εἰς Βαλτάσαρ. Τοῦ ἁγίου Μαξίμου περὶ τῶν λ̅ ἀργυρίων τοῦ Ἰούδα. Τοῦ Χρυσοστόμου περὶ τῆς ὁμογάμου γυναικὸς καὶ περὶ τῆς πόρνης. Τί ἐστι θεὸς καὶ κατὰ τί θεός. Τοῦ εὐαγγελίου περὶ τὰ τρία σάτα.

31. *Ἀρποκρατίων. Ὥρου Ἀπόλλωνος Νειλώου ἱερογλυφικὰ, ἃ ἐξείνεγκεν μὲν αὐτὸς Αἰγυπτίᾳ φωνῇ, μετέφρασε δὲ Φίλιππος εἰς τὴν Ἑλλάδα διάλεκτον βιβλία β̅. Ἡρακλείδου.*

32. *Μερισμοὶ καὶ τεχνολογίαι γραμματικῆς. Νικηφόρου τοῦ Γρηγορᾶ τεχνολογία γραμματικῆς. Παρακολουθήματα καὶ ζητήματα γραμματικά. Λογγιβάρδου τοῦ σοφοῦ παρεκβόλαιον σχεδογράφοις. Διὰ τί εἰσὶν ὀκτὼ μέρη τοῦ λόγου, καὶ οὔτε πλείω οὔτε ἐλάττω. Γεωργίου τοῦ Λακαπινοῦ, τεχνολογία περὶ γραμματικῆς. Μιχαὴλ πρεσβυτέρου καὶ Συγγέλου μέθοδος περὶ τῆς τοῦ λόγου συντάξεως. Στίχοι ἀνώνυμοι. Τοῦ σοφωτάτου κυροῦ Ἰωάννου τοῦ Γλυκέως πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως, τεχνολογία περὶ συντάξεως τῶν ὀκτὼ τοῦ λόγου μερῶν. Περὶ ἰαμβικοῦ μέτρου. Περὶ Ἰάδος διαλέκτου. Τεχνολογία ὀρθογραφική.*

33. *Ἡσιόδου ἔργα καὶ ἡμέραι* [cum Scholiis.] — *Πίνδαρος μετα ἐξηγήσεως.*

34. *Περὶ τῶν τοῦ Ἀφθονίου προγυμνασμάτων. Περὶ στάσεων καὶ εὑρέσεων βιβλίων τῆς ῥητορικῆς. α̅ον. Περὶ ἰδεῶν, βιβλίον τῆς ῥητορικῆς. β̅ον. Περὶ μεθόδου δεινότητος βιβλίον γον. Βοετίου φιλοσόφου περὶ τέχνης διαλεκτικῆς. Τοῦ Κικέρωνος διαίρεσις. Ἰωσὴφ Ῥακενδύτου σύνοψις τῆς ῥητορικῆς.*

35. . . . . . *λεξικὸν παλαιᾶς γραφῆς. Ἕτερον λεξικὸν ἐκ τοῦ β̅ ἀρχόμενον. Τοῦ . . . . . ποίημα κατ' ἦχον εἰς τὰς ἐπονυμίας τῶν θεῶν. Ἕτερος κανῶν.*

36. . . . . . . *γραμματικῆς. Σύνταξις ῥημάτων μετὰ τῶν προθέσεων ἐναλασσομένων ῥημάτων. περὶ παθῶν λέξεων.*

. . . .

Ἀριστείδου ῥήτορος λόγος πρὸς Ῥοδίους. Μαξίμου τοῦ Πλανούδη διάλογος περὶ γραμματικῆς. Σύνταξις κατὰ ἀλφάβιτον. Γρηγορίου [Gregorae] *σύνταγμα συνοπτικὸν φιλοσοφίας. Κανόνες ὀνομάτων. Περὶ πνευμάτων. Ἡφαιστίωνος περὶ μέτρων. Νικηφόρου τοῦ Γρηγορᾶ προθεωρία ὡς ἐν εἴδει ἐπιστολῆς εἰς τὸν περὶ ἐνυπνίων λόγου τοῦ Συναισίου. Ἡ ἐξήγησις τοῦ σοφωτάτου Γρηγορᾶ.*

'Αγαπητοῦ διακόνου κεφάλαια παραινετικὰ πρὸς βασιλέα 'Ιουστινιανόν.

37. *Βίος τῶν ἐν Κωσταντινουπόλεως βασιλέων διὰ στίχου. Κατάλογος τῶν ποιμεναρχῶν τῆς Κωνσταντινουπόλεως.*

38. *Νικηφόρου πόνημα τοῦ Ξανθοπούλου γραφῆς ἠκριβωμένη. 'Ακροπολύτου ἱστορικόν. ἀρχόμενον ἀπὸ τῆς ἁλώσεως τῆς Κωσταντινουπόλεως.*

39. *Φωτίου πατριάρχου ἐπιστολὴ πρὸς τοὺς ἀνατολικοὺς θρόνους. Περὶ τῆς ἐκπορεύσεως τοῦ ἁγίου πνεύματος. Τοῦ αὐτοῦ περὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος. Περὶ τῶν ἑπτὰ συνόδων ἀτελης. Βιβλίον ἀνώνυμον. Ψελλοῦ ἐξηγήσεις τῶν Χαλδαϊκων ῥητῶν. 'Ερμοῦ τοῦ τρισμεγίστου ποιμάνδρης. Λόγος καθολικὸς πρὸς Τὰτ υἱόν. Τοῦ αὐτοῦ ἱερὸς λόγος. ὁ κρατὴρ ἢ μονάς. Ὅτι ἀφανὴς θεὸς φανερώτατος ἐστί. Ὅτι ἐν μόνῳ τῷ θεῷ τὸ ἀγαθόν ἐστι, ἀλλαχόθι δὲ οὐδαμοῦ. Ὅτι μέγιστον κακὸν τῶν ἐν ἀνθρώποις, ἡ περὶ τοῦ θεοῦ ἡ ἀγνωσία. Ὅτι οὐδὲν τῶν ὄντων ἀπόλλυται, ἀλλὰ τὰς μεταβολὰς, ἀπωλείας καὶ θανάτους πλανώμενοι λέγουσι. Περὶ νοήσεως καὶ αἰσθήσεως. Ὅτι ἐν μόνῳ τῷ θεῷ τὸ καλὸν καὶ ἀγαθόν ἐστι· ἀλλαχόθι δὲ οὐδαμοῦ. Τοῦ 'Ερμοῦ κλεῖς εἰ νοῦς πρὸς 'Ερμῆν. Τοῦ αὐτοῦ περὶ νοῦ κοινοῦ. Τοῦ αὐτοῦ ἐν ὄρει λόγος ἀπόκρυφος περὶ παλιγγενεσίας, καὶ σιγῆς ἐπαγγελίας. 'Υμνῳδία κρύπτη λόγος δ^{ος}. Τοῦ 'Ασκληπιοῦ ὅροι πρὸς 'Αμμώνιον βασιλέα. Τοῦ αὐτοῦ 'Ασκληπιοῦ εὐφρονεῖν. Περὶ εὐφημίας τοῦ κρείττονος καὶ ἐγκώμιον βασιλέως. Μαξίμου τοῦ ὁμολογητοῦ πρόλογοι τῶν περὶ τελείας ἀγάπης καὶ τῶν ἄλλων ἀρετῶν, κεφαλαιωδῶς ἐκτεθέντα πρὸς 'Ελπίδαον πρεσβύτερον.*

40. *'Η μὲν προτέρα βίβλος περιέχει τὰ 'Εβραϊκὰ καὶ τὰ περὶ τῆς 'Ρώμης· καὶ τῶν ὑπατειῶν· αὕτη δὲ, τὰς περὶ τῶν αὐτοκρατόρων ἱστορίας.*

41. *Τζέξου γραμματικοῦ ἐξήγησις εἰς τὴν 'Ομήρου 'Ιλιάδα. 'Αριστοτέλους περὶ ἀτόμων γραμμῶν. Τοῦ αὐτοῦ μηχανικά. Τοῦ αὐτοῦ περὶ κόσμου, πρὸς 'Αλέξανδρον. Τοῦ αὐτοῦ περὶ ζώων ἱστορίας· βιβλία πέντε.*

42. *'Επιτομὴ τῶν νεαμέτρων, ἐκ τοῦ ἐγχειριδίου 'Ηφαιστίωνος. Εὐριπίδου τραγῳδίαι τρεῖς. 'Εκαβη, 'Ορέστης, Φοίνισσαι.*

43. *'Ομήρου 'Ιλιὰς, μετὰ σχολίων καὶ παραφράσεως. Διονυσίου περιηγητοῦ στίχοι σὺν σχολίοις. Πινδάρου Ολύμπια, σὺν σχολίοις. Λόγοι Δαουὶδ πρὸς τὸν Σαούλ. Λόγος 'Ιωσὴφ τῆς εἱρκτῆς ἐμβληθείς.*

44. *Λαερτίου Διογένους βίοι καὶ γνῶμαι τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκιμησάντων καὶ τῶν ἑκάστῃ αἱρέσει ἀρεσκόντων. . . . . φιλοσοφίας.* [Hinc vacant duae lineae;

Montf. interponit inscriptionem: Philosophici Libri.] *Οἱ βίοι τῶν σοφιστῶν λόγοι δύο. Φιλοστράτου Ἀθηναίου ἐπιστολαί. Ἀλκίφρονος ῥήτορος ἐπιστολαὶ ἀγροικικαί. Τοῦ αὐτοῦ ἐπιστολαὶ παρασιτικαί.*

45. *Εὐριπίδου δράματα δύο, Ἑκάβη καὶ Ὀρέστης.*

46. *Ἐρωτήματα Θεοδώρου τοῦ προέδρου, ἔχον ἔμπροσθεν τὸ περὶ πνευμάτων, καὶ ἑτέρους κανόνας ῥημάτων. Λόγος εἰς τὴν κατὰ σάρκα γέννησιν τοῦ κυρίου καὶ θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ. Ἐξήγησις τῶν ψαλμῶν τοῦ δάδ. ὧν ἡ ἐπιγραφὴ ἀσαφής ἐστι. Ἕτερόν τι χρῆμα ἀσαφές. Ἐκφράσεις Λιβανίου: ἔκφρασις πεζομαχίας αη. δευτέρα τῆς ἐν τῷ βουλευτηρίῳ. γη. ἑτέρας γραφῆς ἐν τῷ βουλευτηρίῳ δη ἐγκώμιον φοίνικος καὶ μηλέας. ε ἔκφρασις λιμένος. ς ἔκφρασις κήπου. ζ ἔκφρασις θήρας. η. ἔκφρασις ναυμαχίας. θη λέοντος κατέχοντος ἐλάφου. ι. Ἡρακλέους καὶ Ἀνταίου. ιαη ἑτέρα τῶν αὐτῶν. ιβη Ἡρακλέους ἑστῶτος ἐν τῇ λεοντῇ. ιγ στρωίδος ἀπεστραμμένης. ιδη Ἥρας. ιεη Πολυξένης σφαττομένης ὑπὸ τοῦ Τροπτολέμου.* [*νεο* sscr. m. rec.] *ιςη Προμηθέως. ιζη δρόμου τῶν ἥρων. ιηη ἔκφρασις ἔαρος. ιθη τῶν καλαδρῶν.*

Λιβανίου μελέται προγυμνασμάτων μῦθοι.

Ἀλιευτικὰ Ὀππιανοῦ βιβλία πέντε. Πινδάρου Ὀλυμπία περὶ μέτρου. Σοφοκλέους Αἴαντος ὁ μαστιγοφόρος. Θεοκρίτου ἰδύλλια ς. Βασιλικὰ κεφάλαια. Βασιλεὺς Ἐμμανουὴλ πρὸς Ἰωάννην τὸν υἱὸν αὐτοῦ. Λόγος ἐπιτάφιος βασιλέως κῦρ Μανουὴλ τοῦ Παλαιολόγου πρὸς Θεόδωρον τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ ἀτελής. Μονῳδία ἐπὶ τελευτῇ τοῦ βασιλέως Ἀνδρονίκου τοῦ νέου.

47. *Ὀππιανοῦ βιβλίον ἀλιευτικὸν σὺν ἐξηγήσει. Πινδάρου Ὀλύμπια σὺν σχολίοις.*

48. *Αἰσχύλου τραγῳδίαι τρεῖς σὺν σχολίοις.*

49. *Ἀριστοφάνους Πλοῦτος καὶ Νεφέλαι.*

50. *Θεοκρίτου εἰδύλλια ὀκτώ. Πινδάρου Ὀλύμπια. Ὁμήρου βατραχομυομαχία ἀτελής. Ὀππιανοῦ βιβλία τρία.*

51. *Ὀρφέως Ἀργοναυτικά.*

52. *Πολουδεύκους ὀνομαστικῶν* [*ὸν* sscr. al. m.] *βιβλία δέκα.*

53. *Ἐρωτήματα τοῦ Μοσχοπούλου.*

54. *Εὐρυπίδου τραγῳδίαι τρεῖς, Ἑκάβη, Ὀρέστης, Φοίνισσαι. σὺν σχολίοις. Ἡσιόδου ἔργα, καὶ ἡμέραι, σὺν ἐξηγήσεις.*

55. *Ἡσιόδου ἕτερον βιβλίον, τὰ ἔργα σὺν ἐξηγήσει. Θεοκρίτου*

εἰδύλλια ἑπτὰ, σὺν σχολίοις. Ὀππιανοῦ, ἁλιευτικῶν βιβλία τρία σὺν σχολίοις. Πινδάρου ᾠδαὶ δέκα σὺν σχολίοις.

56. Μανουὴλ τοῦ Μοσχοπούλου σχέδος πρῶτον.

57. Λογγίνου τοῦ φιλοσόφου, τὰ προλεγόμενα εἰς τὸ τοῦ Ἡφαιστίωνος ἐγχειρίδιον, περὶ μέτρων. Καὶ διαίρεσις τῶν τριάκοντα δύο σχημάτων τοῦ ἡρωικοῦ μέτρου. Ἐπιτομὴ θ' μέτρων. Περὶ δακτυλικοῦ μέτρου. Περὶ βραχείας συλλαβῆς μετὰ σχολίων τινῶν. Τοῦ ἁγίου Κυρίλλου ἐκ τῆς ἐξηγήσεως τοῦ ἁγίου συμβόλου. Συμβουλευτικὸς λόγος, περὶ ὁμονοίας Ἑλλήνων καὶ Λατίνων. Βοητίου φιλοσόφου παραμυθία τῆς φιλοσοφίας ἐκ τῆς τῶν Λατίνων φωνῆς εἰς τὴν Ἑλληνίδα διάλεκτον μετὰ ἐξηγήσεως παρα Μαξίμου μοναχοῦ τοῦ Πλανούδη, βιβλία ε. Νικάρδου μοναχοῦ βιβλίον κατὰ Μωάμεθ, καὶ Σαρακινῶν κεφ. ιζ. Μοσχοπούλου γραμματικὴ ἀτελής. Λόγος παραινετικὸς ἀνώνυμος. Ἕτερος λόγος περὶ τῆς ἐκκλησιαστικῆς ὁμονοίας. Ἀνδρέου, ἀρχιεπισκόπου Ῥόδου [in mg. al. m. ☞] ἀπολογία ἀποδεικτικὴ ἀπὸ τῶν συγγραμμάτων, τοῦ μακαριωτάτου Θωμᾶ πρὸς τὸν Νικαίας Βισαρίωνα, περὶ τῆς θείας οὐσίας καὶ ἐνεργείας. Ἐπιστολὴ ἱερομονάχου Μάρκου, πρὸς τὸν μητροπολίτην Ῥωσίας. Κεφάλαια συνοδικὰ ποιηθέντα ἐν τῇ μονῇ τοῦ Στουδίτου. Πρόςσταγμα βασιλικὸν ἐπὶ τῇ μεταθέσει τοῦ ἐπισκόπου Κίτρους [κρίτου. M.], εἰς την τῆς Λακεδαιμονίας μητρόπολιν. Ἐν τῷ τέλει τοῦ βίβλίου, μικραὶ παραγραφαὶ ὠφέλιμαι.

58. Μανουὴλ τοῦ Μοσχοπούλου συλλογὴ λέξεων κατὰ στοιχεῖον ἐκ τῶν Φιλοστράτου εἰκόνων. Θωμᾶ τοῦ μαΐστρου ἀττικαὶ παρεκβολαί. Γρηγορίου τοῦ θεολόγου ἱστορίαι μυθικαὶ εἰς τὸν ἐπιτάφιον τοῦ μεγάλου Βασιλείου.

59. Αἰσχύλου τραγῳδίαι τρεῖς. Προμηθεύς. Ἐτεοκλῆς. Πέρσαι σὺν σχολίοις. Ἀριστοφάνους, δράματα τρία· Πλοῦτος, Νεφέλαι, Βάτραχοι, σὺν σχολίοις. Σοφοκλέους τραγῳδίαι δύο. Αἴαντος τοῦ μαστιγοφόρου. καὶ Ἠλέκτρας, σὺν σχολίοις.

† *Τῆς δευτέρας τραπέζης ἡ τάξις τῶν βιβλίων.* [rub.]

60. Πολυβίου ἱστορικὰ βιβλία πέντε.

61. Προλεγόμενα τῆς ῥητορικῆς. Ἀφθονίου προγυμνάσματα μετὰ ἐξηγήσεως. Ἑρμογένους πάντα τὰ εὑρισκόμενα.

62. Σκηπίωνος τοῦ νέου ὄνειρος. συγγραφεὶς μὲν, παρὰ Μάρκου Τουλλίου Κικέρωνος. τοῦ ῥήτορος· ἐξηγηθεὶς δὲ παρὰ Μακροβίου Ἀμβροσίου· εἰς δὲ τήν Ἑλλάδα γλῶτταν μετενεχθεὶς παρὰ Μαξίμου μοναχοῦ τοῦ Πλανούδη. Νικηφόρου τοῦ Γρηγορᾶ πρός τινα φίλον, περὶ τῶν ὑβριζόντων

τὴν ἀστρονομίαν. Τοῦ αὐτοῦ ἐπιστολαὶ προφωνήματα καὶ λόγοι. Τοῦ αὐτοῦ τῷ Λεπαντρηνῷ εἰς τὴν Κύπρον. Τῷ μεγάλῳ λογοθέτῃ. Τῷ μεγάλῳ λογοθέτῃ παρακλητικὴ περὶ τῆς ἀστρονομίας. Τοῦ αὐτοῦ Γρηγορᾶ μονῳδία ἐπὶ τῇ τελευτῇ τοῦ βασιλέως Ἀνδρονίκου τοῦ Παλαιολόγου. Ἑτέρα μονῳδία εἰς τὸν μέγαν λογοθέτην. Διάλογος φιλομαθής, ἢ περὶ ὑβριστῶν. Τοῦ αὐτοῦ ἕτεροι λόγοι καὶ μονῳδίαι. Τοῦ Νήσσης ἀντιρρητικὸς πρὸς τοὺς εἰσάγοντας τὴν εἱμαρμένην. Μαξίμου τοῦ Πλανούδη σχόλια τῆς ἀριθμητικῆς· Διοφάντου ἐν δυσὶ βιβλίοις. Ἕτερα, ἀνεπίγραφα σχόλια. Ἕτερον συγγραμμάτιον ἀριθμητικόν. Πινδαρικὰ μέτρη. Περὶ τῶν ἐν λόγῳ μέτρων. Νικηφόρου Γρηγορᾶ ἐπιστολὴ πρὸς τινα Ἰωσήφ.

63. Ἀριστείδου ῥήτορος κεφάλαια, πεντήκοντα ἑπτά.

64. Ἀριανοῦ τοῦ Ἐπικτήτου διατριβῶν βιβλία δ΄. Λόγοι ἀνώνυμοι ἓξ ἢ καὶ ἑπτά. Πορφυρίου φιλοσόφου περὶ ἀποχῆς ἐμψύχων βιβλία δα.

65. Ἀριστείδου ῥήτορος βιβλίον ἕτερον. Λόγος παναθηναϊκός. Τοῦ αὐτοῦ ὑπὲρ τῶν τεσσάρων· Κίμωνος· Μιλτιάδου· Θεμιστοκλέους. Περὶ τῆς κοινῆς ἀπολογίας. Πρὸς Πλάτωνα ὑπὲρ τῆς ῥητορικῆς λόγος αος. Πρὸς Πλάτωνα λόγος βος. Πλατωνικὸς πρῶτος πρὸς Καπίτωνα. Περὶ τοῦ πέμπειν βοήθειαν τοῖς ἐν Σικελίᾳ. Εἰς τὸ ἐναντίον Σικελικὸς δεύτερος. Ὑπὲρ τῆς πρὸς Λακεδαιμονίους εἰρήνης. Ὑπὲρ τῆς πρὸς Ἀθηναίους εἰρήνης. Φιλίππου δίοδον αἰτοῦντος παρὰ Θηβαίων ἐπ' Ἀθηναίους ἥκουσιν Ἀθηναῖοι ἑκόντες ἑαυτοὺς εἰς συμμαχίαν διδόντες τοῖς Θηβαίοις. Πρὸς Θηβαίους περὶ τῆς συμμαχίας βος. Λευκτρικὸς ὑπὲρ Λακεδαιμονίων αος. Ὑπὲρ Θηβαίων αος. Ὑπὲρ Λακεδαιμονίων βος. Ὑπὲρ Θηβαίων βος. Ὑπὲρ τοῦ μηδετέροις· λόγων ἱερῶν αος. Λόγων ἱερῶν βος. λόγων ἱερῶν γος. λόγων ἱερῶν δος. λόγων ἱερῶν εος. λόγων ἱερῶν ϛος. Κατὰ τῶν ἐξορχουμένων. Ἐπὶ Σμύρνῃ μονῳδία. Ἐλευσίνιος. Ἐπιστολὴ πρὸς τοὺς βασιλέας τῶν Ῥωμαίων. Παλινῳδία ἐπὶ Σμύρνῃ καὶ τῷ ταύτης ἀνῳκισμῷ. Ῥοδίοις περὶ ὁμονοίας. Περὶ τῆς ὁμονοίας ταῖς πόλεσι. Πρὸς τοὺς αἰτιομένους ὅτι μὴ μελετῶν. Περὶ τοῦ παραφθέγματος. Σμυρναϊκὸς πολιτικός. Πολιτικός. Αἰγύπτιος. Συμβουλευτικὸς περὶ τοῦ μηδεῖν κωμῳδεῖν. Πανυγηρικὸς ἐν Κυζίκῳ περὶ τοῦ ναοῦ. προθεωρία. Ἀπελλᾶ γενεθλιακός. Μαντευτοὶ Ἀθηνᾶ. Ἀσκληπιάδαι. Διόνυσος. Ἡρακλῆς. Εἰς τὸ φρέαρ τὸ ἐν Ἀσκληπιοῦ. Πανηγυρικὸς ἐπὶ τῷ ὕδατι ἐν Περγάμῳ ἀτελής.

(Fortsetzung folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Athenaeum 1850. April 6. Nr. 1171. S. 365. April 13. Nr. 1172. S. 391 ff. April 20. Nr. 1173. S. 416 ff. April 27. Nr. 1174. S. 443 ff. Mai 11. Nr. 1176. S. 499 ff. Juni 29. Nr. 1183. S. 686. wird aus dem Report of the Commissioners appointed to inquire into the Constitution and Government of the British Museum referirt, und ergiebt sich darnach, dass das ganze Institut — ganz im Gegensatze anderer englischen Einrichtungen — an einer grossen Schwerfälligkeit in der Verwaltung leidet, und dass namentlich die Bibliothek durch die Mangelhaftigkeit der Kataloge nicht so benutzt werden kann, als dieselbe wohl verdient. Es wird daher alles Ernstes ein Katalog verlangt, welcher nicht sowohl den Bibliomanen als den wirklichen Benutzern der Bibliothek nützlich sei, und daher nicht die ausführlichen langen Titel giebt, sondern nur so, dass die Bücher zu erkennen und von andern zu unterscheiden sind. Man vergl. auch Athen. Mai 4. Nr. 1175. S. 477 u. 484. Juni 22. Nr. 1182. S. 660 ff. Juli 6. Nr. 1184. S. 712. u. 716. Juli 27. Nr. 1187. S. 790 f.

Unter dem Titel: The fourth Estate, contributions towards a history of Newspapers and of the liberty of the press hat F. Hunt ein zweibändiges Werk herausgegeben, dessen Besprechung im Athen. 1850. Apr. 20. Nr. 1175. S. 413 ff. zu finden ist.

Ueber die Ausgaben und Einnahmen der Sammlungeu des Britischen Museums findet sich eine kurze Notiz Athenaeum 1850. April 27. No. 1174. S. 459.

Eine Bibliothek für die arbeitenden Classen ist in der Mitte des Fabriksbezirks Manchester errichtet. Athenaeum 1850. Mai 4. Nr. 1175. S. 484.

Ueber die Versteigerung der Bibliothek des Exminister Guizot findet sich eine kleine Notiz Athenaeum Juni 1. Nr. 1179. S. 594.

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 10. Leipzig, den 31. Mai **1851.**

Ein altes Verzeichniss der griechischen Handschriften in der Vaticana,

mitgetheilt von Prof. **Haase** in Breslau.

(Fortsetzung.)

66. *Ἀριστείδου βιβλίον ἕτερον περιέχον τὰ προλεγόμενα τῶν Ἀριστείδου λόγων. καὶ τοὺς αὐτοὺς λόγους σὺν σχολίοις.*

67. *Διονυσίου Ἁλικαρνασέως, Ῥωμαΐκης ἀρχαιολογίας, λόγοι δέκα.*

68. *Τοῦ Ἀρριανοῦ τῶν Ἐπικτήτου διατριβῶν. Περὶ τῶν ἐφ' ἡμῖν καὶ οὐκ ἔφ' ἡμῖν. Περὶ τοῦ πῶς ἄν τις σώζοιτο κατα πρόσωπον ἐν παντί. Περὶ τοῦ πῶς ἄν τις ἀπὸ τοῦ τὸν θεόν πατέρα εἶναι τῶν ανθρώπων ἐπὶ τὰ ἑξῆς ἐπέλθοι. Περὶ προκοπῆς. Πρὸς τοὺς ἀδημαϊκούς. Περὶ προνοίας. Περὶ τῆς χρείας τῶν μεταπιπτόντων ὑποθετικῶν καὶ τῶν ὁμοίων. Περὶ τοῦ ὅτι αἱ δυνάμεις τοῖς ἀπαιδεύτοις οὐκ ἀσφαλεῖς. Περὶ τοῦ πῶς ἄν τις ἀπὸ τοῦ συγγενεῖς ἡμᾶς εἶναι τῷ θεῷ ἐπέλθοι ἐπὶ τὰ ἑξῆς. Πρὸς τοὺς περὶ τὰ ἐν Ῥώμῃ, προαγωνὰς ἐσπουδακότας. Περὶ φιλοστοργίας. Περὶ εὐαρεστήσεως. Περὶ τοῦ πῶς ἕκαστά ἐστι ποιεῖν ἀρεστῶς θεοῖς. Περὶ τοῦ ὅτι πάντας ἐφορᾷ τὸ Θεῖον. Περὶ τοῦ τί ἐπαγγέλλεται φιλοσοφία. Περὶ προνοίας. Περὶ τοῦ ὅτι ἀναγκαῖα τὰ*

λογικά. Περὶ τοῦ ὅτι οὐ δεῖ χαλεπαίνειν τοῖς ἁμαρτανομένοις. Περὶ τοῦ πῶς ἔχειν δεῖ πρὸς τοὺς τυράννους. Περὶ τοῦ λογικοῦ πῶς αὐτοῦ θεωρητικός ἐστιν. Πρὸς τοὺς θαυμάζεσθαι θέλοντας. Περὶ τῶν προλήψεων. Περὶ Ἐπικούρου. Περὶ τοῦ πῶς πρὸς τὰς περὶ στάσεις ἀγονιστεῖον. Πρὸς τὸ αὐτό. Περὶ τοῦ τίς ὁ βιωτικὸς νόμος. Περὶ τοῦ ποσαχῶς αἱ φαντασίαι γίνονται καὶ τίνα πρόχειρα πρὸς αὐτὰς βοηθήματα παρασκευαστέον. Περὶ τοῦ ὅτι οὐ δεῖ χαλεπαίνειν ἀνθρώποις. καὶ τίνα τὰ μικρὰ καὶ μεγάλα ἐν ἀνθρώποις. Περὶ εὐσταθείας. Περὶ τοῦ τί πρόχειρον ἔχειν ἐν ταῖς περιστάσεσιν. Ἐν τῇ πρώτῃ στελίδι ἔχει Ἰσωκράτους Ἑλένης ἐγκώμιον. Εὐαγόρου ἐπιστολαί.

Πίναξ τοῦ δευτέρου βιβλίου. [rub.]

Ὅτι οὐ μάχεται τῷ θαρρεῖν τῷ εὐλαβεῖσθαι. Περὶ ἀταραξίας. Περὶ τοὺς συνιστάντας τινὰς τοῖς φιλοσόφοις. Πρὸς τὸν ἐν ἐνμοιχείᾳ ποτὲ κατειλημμένον. Πῶς συνυπάρχει μεγαλοφροσύνη καὶ ἐπιμέλεια. Περὶ ἀδιαφορίας. Πῶς μαντευθέον. Τίς οὐσία τοῦ ἀγαθοῦ. Ὅτι οὐ δυνάμενοι τὴν ἀνθρώπου ἐπαγγελίαν πληρῶσαι τὴν φιλοσόφου προςλαμβάνομεν. Πῶς ἀπὸ τῶν ὀνομάτων τὰ καθήκοντα ἔστιν εὑρίσκειν. Τίς ἀρχὴ φιλοσοφίας. Περὶ τοῦ διαλέγεσθαι. Περὶ τοῦ ἀγωνιᾶν. ρὸς Νάσσωνα. Πρὸς τοὺς σκληρῶς τινῶν ὧν ἔκριναν ἐὰν μένοντας. Ὅτι οὖ μέλει τῶν με χρῆσθαι τοῖς περὶ ἀγαθῶν καὶ κακῶν δόγμασιν. Πῶς ἐφαρμοστέον τὰς προςλήψεις τοῖς ἐπιμέρους. Πῶς ἀγωνιστίων πρὸς τὰς φαντασίας. Πρὸς τους μέχρι λόγων μόνων ἀντιλαμβάνοντας, τὰ τῶν φιλοσόφων. Πρὸς Ἐπικούρους καὶ Ἀκαδημαϊκούς. Περὶ ἀναλογίας. Περὶ φιλίας. Περὶ τῆς τοῦ λέγειν δυνάμεως. Πρός τινα τῶν ουκ ἠξιωμένων ὑπ' αὐτοῦ. Πῶς ἀναγκαῖα λογικά. Τὸ ἴδιον ἁμαρτηματος.

† *κεφάλαια τοῦ τρίτου βιβλίου.* [rub.]

Περὶ καλωπισμοῦ. Περὶ τίνα ἀσκῆσθαι δεῖ τὸν προκόψαντα. καὶ ὅτι τῶν κυριωτάτων ἀμελοῦμεν. Τίς ὕλη τοῦ ἀγαθοῦ. καὶ πρός τι μάλιστα ἀσκητέον. Πρὸς τὸν ἀκόσμως ἐν θεάτρῳ σπουδάσαντα. Πρὸς τοὺς διανόσον πλαττομένους. Πρὸς τὸν διορθωτὴν τῶν ἐλευθέρων πόλεων, Ἐπικούρειον ὄντα. Σποράδην τινά. Πῶς πρὸς τὰς φαντασίας γυμναστέον. Πρός τινα ῥήτορα ἀνιόντα εἰς Ῥώμην ἐπὶ δίκην. Σποράδην τινά. Περὶ ἀσκήσεως. Τί ἐρημία, καὶ ποῖος ἔρημος. Σποράδην τινά. Ὅτι δεῖ περιεσκεμμένως ἔρχεσθαι ἐφ' ἕκαστα. Ὅτι εὐλαβῶς δεῖ συγκαθιέναι εἰς συμπεριφοράν. Περὶ προνοίας. Ὅτι δεῖ πρὸς τὰς ἀγγελίας ταράττεσθαι. Τίς στάσις ἰδιώτου καὶ φιλοσόφου. Ὅτι ἀπὸ πάντων τῶν ἐκτὸς ἐστὶν ὠφελεῖσθαι Πρὸς τοὺς εὐκόλως ἐπὶ τὸ σοφιστεύειν ἐρχομένους. Περὶ κυνισμοῦ. Πρὸς τοὺς ἀναγινώσκοντας καὶ διαλεγομένους ἐπιδεικτικῶς. Περὶ τοῦ μη δεῖν προπάσχει τοῖς

οὐκ ἐφ' ἡμῖν. Πρὸς τοὺς ἀπίπτοντας ὧν προέθεντο. Πρὸ τοὺς τὴν ἀπορίαν δεδοικότας.

κεφάλαια τοῦ δου βιβλίου. [rub.]

Περὶ ἐλευθερίας. Περὶ συμπεριφορᾶς. Τίνα τίνων ἀντικαταλλακτέον. Πρὸς τοὺς περὶ τὸ ἐν ἡσυχίᾳ διάγειν ἐσπουδακότας. Πρὸς τοὺς μαχίμους καὶ θηριώδεις. Πρὸς τοὺς ἐπὶ τῷ ἐλεεῖσθαι ὀδυνωμένους. Περὶ ἀφοβίας. Πρὸς τοὺς ταχέως ἐπὶ τὸ σχῆμα τῶν φιλοσόφων ἐπιπηδῶντας. Πρὸς τὸν εἰς ἀναισχυντίαν μεταβληθέντα. Τίνων δεῖ καταφρονεῖν. Πρὸς τίνα διαφέρεσθαι. Περὶ καθαρότητος. Περὶ προσοχῆς. Πρὸς τοὺς εὐκόλως ἐκφέροντας τὰ αὐτῶν. [Sequitur linea vacua.] Λιβανίου ἐπιστολαί. Ἰωάννου τοῦ Παιδιασίμου ἐπιστολαὶ ἑ ἀναμεταξὺ τῶν ἐπιστολῶν Λιβανίου. Συναισίου ἐπισκόπου Κυρήνης ἐπιστολαί. Τοῦ αὐτοῦ ὕμνος εἰς τὸ θεῖον. Ἐπιστολαὶ ὡς οἶμαι Βασιλείου καὶ λόγοι διάφοροι. Περὶ ἐνυπνίων προθεωρία. Περὶ ἐνυπνίων. Δίων ἢ περὶ τῆς κατ' αὐτὸν διαγωγῆς. Εἰς τὸν αὐτοκράτορα, ἢ περὶ βασιλείας. Τοῦ αὐτοῦ κατάστασις. Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλίαι. Λιβανίου σοφιστοῦ, εἰς Καισάριον μαγίστρον. Τοῦ αὐτοῦ πρὸς Ἐλλέβιχον. Αἰσχίνου ῥήτορος βίος. Τοῦ αὐτοῦ λόγος. Τοῦ αὐτοῦ περὶ παραπρεσβείας. Διήγησις. Τοῦ αὐτοῦ κατὰ Κτησιφῶντος. σὺν σχολίοις. Τοῦ αὐτοῦ ἐπιστολαί. Γρηγορίου τοῦ θεολόγου λόγος στηλητευτηκὸς κατὰ Ἰουλιανοῦ τοῦ παραβάτου. Διονυσίου Ἁλικαρνασέως περὶ συνθέσεως ὀνομάτων. Περὶ Λυσίου. Περὶ Ἰσοκράτους. Περὶ Ἰσαίου. Περὶ Δεινάρχου. Ἰδιωτικοὶ γνήσιοι. Ἰδιωτικοὶ ψευδεπίγραφοι. Φλαβίου Φιλοστράτου βίοι σοφιστῶν· βιβλία δύο. Καλλιστράτου ἔκφρασις περὶ ἀγαλμάτων. Ἀριστείδου λόγοι εἰς βασιλέα. Λόγος εἰς βασιλέα. Λαλία εἰς Ἀσκληπιόν. Εἰς Δία. Εἰς Λήδη. Εἰς τὸ ἀγκαῖον πέλαγος. Εἰς Σάραπιν.

69. Λιβανίου σοφιστοῦ ἐπιστολαί. Τοῦ αὐτοῦ μελέται. Μονῳδία ἐπὶ Νικομηδείᾳ, πυρὶ καὶ σεισμοῖς ἐκτριβῇ. Μονῳδία ἐπὶ τῷ ἐν τῇ Δάφνῃ νεῷ, τοῦ Ἀπόλλωνος. Μονῳδία ἐπὶ Ἰουλιανῷ. Ἐπιτάφιος ἐπὶ Ἰουλιανῷ. Τοῦ αὐτοῦ εἰς Κώνσταντα καὶ Κωνστάντιον. Εἰς τὸν αὐτοκράτορα Ἰουλιανὸν ὕπατον γενόμενον. Προςφωνιτικὸς Ἰουλιανόν. Πρὸς τὸν αὐτὸν Ἰουλιανόν. Ὑπὲρ Ἀριστοφάνους. Πρεσβευτικὸς πρὸς αὐτὸν, ὑπὲρ τῶν Ἀντιοχέων. Πρὸς τοὺς Ἀντιοχεῖς περὶ τῆς τοῦ βασιλέως ὀργῆς. Πρὸς τὸν αὐτὸν ἐπὶ ταῖς διαλλαγαῖς. Πρὸς τοὺς Ἀντιοχεῖς ὑπὲρ τῶν ῥητόρων. Προς τοὺς εἰς τὴν παιδείαν αὐτὸν σκώψαντας. Ὑπὲρ Θαλασσίου. Πρὸς Ἀριστείδην ὑπὲρ τῶν ὀρχηστῶν. Ἀντιοχικός. Κατὰ τῶν προςεδρευόντων τοῖς ἄρχουσι.

70. Διονοσίου Ἁλικαρνασέως Ῥωμαϊκῆς ἀρχαιολογίας ἔκτον μέχρι τοῦ δεκάτου. Ἀππιανοῦ Ἀλεξανδρέως σοφιστοῦ, Ῥωμαϊκῆς ἱστορίας προοίμιον. Ἀππιανοῦ σοφιστοῦ τοῦ αὐτοῦ Λιβυκή.

Συριακή. Παρθική. Μιθριδάτειος. Ρωμαϊκῶν ἐμφυλίων αη. ἐμφυλίων βα. ἐμφυλίων γη. ἐμφυλίων τετάρτη. ἐμφυλίων πέμπτη. ἐμφυλίων Ἰλλυρική.

71. *Δημοσθένους ὀλυνθιακοὶ λόγοι τρεῖς. κατὰ Φιλίππου λόγοι τρεῖς. περὶ εἰρήνης. περὶ Ἀλονήσου. περὶ τῶν ἐν Χερονήσῳ. πρὸς τὴν ἐπιστολὴν Φιλίππου. ἐπιστολὴ Φιλίππου. περὶ συντάξεως. ὁ περὶ τῆς Ῥοδίων ἐλευθερίας. ὁ ὑπερ Μεγαλοπολιτῶν. πρὸς Λεπτίνην. περὶ ἀτελείας. ὁ περὶ συμμοριῶν. ὁ κατὰ Ἀνδροτίωνος. ὁ κατὰ Ἀριστοκράτους. ὁ περὶ τῶν πρὸς Ἀλέξανδρον· συνθηκῶν λόγος. ὁ κατὰ Νεαίρας. ὁ κατὰ Ἀριστογείτονος. ἔτι περὶ αὐτοῦ λόγος βος. Ἐρωτικός. Ἄλλος ἐπιτάφιος. καταμειδίον περὶ τοῦ κονδύλου. Ὑπομήματα τῶν καταμειδίου ἀδικημάτων. ὁ περὶ στεφάνου. ὁ περὶ παραπρεσβείας.*

72. *Βίος καὶ μῦθοι Αἰσώπου. Μαξίμου τοῦ Πλανούδη διάλογος περὶ γραμματικῆς. Παροιμίαι συλλεγεῖσαι παρὰ τοῦ ἁγιωτάτου πατριάρχου κυρίου Γρηγορίου τοῦ Κύπρι, κατὰ ἀλφάβητον. Λιβάνιος. Εὐναπίου ἐκ τοῦ βιβλίου τοῦ ἐπιγεγραμμένου βίοι σοφιστῶν. Λιβανίου σοφιστοῦ πρεσβευτικὸς πρὸς τοὺς Τρῶας ὑπὲρ τῆς Ἑλένης Μενελάου. Τοῦ αὐτοῦ περὶ ἀπληστίας. Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τῶν προγυμνασμάτων ψόγος ὀργῆς. Βοὸς ἐγκώμιον. Σύγκρισις, ἀγροῦ καὶ πόλεως. Ἔκφρασις δρόμου τῶν ἡρώων. Ἔκφρασις ἑτέρας γραφῆς. Ἔκφρασις ἔαρος συγγραφικῷ χαρακτῆρι. Ἔκφρασις καλενδῶν. Ἔκφρασις μέθης. Ἔκφρασις αὐλῆς ἐν τῷ βουλευτηρίῳ. Ὅτι τὸ πλουτεῖν ἀδίκως, τοῦ πένεσθαι ἀθλιώτερον. Περὶ φίλων. Τοῦ αὐτοῦ ἐπιστολαί. Βασιλείου τοῦ μεγάλου πρὸς τοὺς νέους, πῶς ἂν ἐξ Ἑλληνικῶν ὠφελοῖντο λόγων. Λιβανίου σύγκρισις ναυτιλίας καὶ γεωργίας. Γεωργίου τοῦ Λακαπηνοῦ ἐπιστολαί, καὶ τοῦ Ζαρίδου Ἀνδρονίκου, σὺν ἐξηγήσει.*

73. *Συναισίου Κυρηναίου ἐπισκόπου Πτολεμαΐδος ἐπιστολαί. Πατριάρχου τοῦ Γλυκέως περὶ συντάξεως. Μαξίμου τοῦ Πλανούδη περὶ συντάξεως. Τοῦ Βουλγαρίας κατὰ Ἀλεξίου τοῦ βασιλέως. Τοῦ Πορφυρογεννήτου ἀπολογητικὸς πρὸς τοὺς ἄνωθεν. Λέοντος φιλοσόφου τοῦ αὐτοκράτορος· οἰαστική, ψυχῶν ὑποτύποσις μεθ᾽ ἑρμηνείας. Μαξίμου τοῦ Πλανούδη ἐπιμερίσματα. Ἐκλογὴ πῶς ὀνομάζονται τὰ ζῶα τά τε χερσαῖα καὶ τὰ ἔνυδρα. Περὶ συντάξεως κατὰ ἀλφάβητον. Κανονίσματα διάφορα ἐκ τοῦ Ὁμήρου. Ἔκφρασις περὶ τῶν ἐν Ἱεροσολύμοις κυριακῶν θεμάτων. Σχήματα περὶ ἡλίου καὶ σελήνης. Λέξεις διάφοραι ἑρμηνευμέναι. Περὶ πνευμάτων.*

74. *Βιβλίον ἀνεπίγραφον περιέχον λόγους καὶ μονῳδίας διαφόρους καί τινα ῥήματα ἐκκλησιαστικά.*

75. *Προκοπίου Καισαρέως ἱστοριῶν τῆς αης τετράδος ἡ αη. Ἱστοριῶν αη. τὰ Περσικά. Τοῦ αὐτοῦ Περσικὸν δεύτερον. Τοῦ αὐτοῦ περσικῶν τρίτον. τοῦ αὐτοῦ περσικῶν τέταρτον. τοῦ αὐτοῦ Γοτθικῶν πολέμων· οὓς διὰ Βελισαρίου στρατηγοῦ αὐτοκράτορος ὁ μέγας Ἰουστινιανὸς συνεστήσατο· ἐν τέσσαρσι τόμοις διῃρημένη.*

76. *Μαξίμου μοναχοῦ πρόλογος τῶν παρακειμένων ἐν τοῖς μετώποις σχολίω. αον. Πίναξ ἀκριβὴς τῆς γραφῆς τοῦ βιβλίου· αον. Πρὸς Θαλάσσιον τὸν ὁσιώτατον πρεσβύτερον καὶ ἡγούμενον περὶ διαφόρων ἀπόρων τῆς θείας γραφῆς, ζητήματα ξέ. βον. Περὶ διαφόρων ἀπόρων τῶν ἁγίων Διονυσίου καὶ Γρηγορίου πρὸς Θωμᾶν. γον. Πρὸς Ἰωάννην ἀρχιεπίσκοπον Κυζίκου, περὶ διαφόρων ἀπόρων τοῦ θεολόγου. δον. Τοῦ αὐτοῦ περὶ τῶν δύο φύσεων τοῦ κυρίου καὶ Θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ. εον. Πρὸς Ἰωάννην ὅτι ἀσώματός ἐστιν ἡ ψυχή. ϛ ν πρὸς Ἰορδάνην περὶ τοῦ μετὰ θάνατον ἔχειν τὴν ψυχὴν τὴν οἰκείαν ἐνεργείαν. ζον. Πρὸς Ἡγούμενον περὶ τινος ἀσκητρίας ἐξελθούσης τῆς οἰκείας μονῆς. ηον. εἰς τὴν προσευχὴν τοῦ πάτερ ἡμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς. θον. Περὶ τῆς κατὰ θεὸν λύπης. ιον. Ἐπιστολὴ ἄλλη. ια. Πρὸς Θαλάσσιον πρεσβύτερον. ιβ. Πρὸς Γεώργιον ἔπαρχον πλεύσαντα ἐν Κωσταντινουπόλει. ιγ. Πρὸς Πύῤῥον τὸν ὁσιώτατον πρεσβύτερον. ιδ. Πρὸς Ἰωάννην κουβικουλάριον, περὶ τῶν ὀρθῶν τῆς ἐκκλησίας δογμάτων καὶ κατα Σεβήρου. ιε. Περὶ διαφορᾶς καὶ πῶς εὐσεβῶν δεῖ, δύο φύσεις ἐπὶ Χριστοῦ ὁμολογεῖν κατὰ ἕνωσιν. ιϛ. Πρὸς Πέτρον Ἰλλούστριον λόγος ἐπίτομος, κατὰ τῶν Σεβήρου δογμάτων. ιζ. Περὶ κοινοῦ καὶ ἰδίου τουτέστι, οὐσίας καὶ ὑποστάσεως πρὸς Θωμᾶν θεοφιλέστατον διάκονον Ἀλεξανδρείας. ιή. Πρὸς Πύῤῥον πατριάρχην διάλεξιν. ιθ. Πρὸς Μαρῖνον τὸν ὁσιώτατον πρεσβύτερον. κ. Ἐκ τῆς περὶ ἐνεργειῶν καὶ θελημάτων πραγματείας κεφ. η. κα. Ἐκ τῆς αὐτῆς πραγματείας κεφάλαια νά. κβ. Πρὸς Γεώργιον πρεσβύτερον ἐρωτήσαντα δι' ἐπιστολῆς περὶ τοῦ κατὰ Χριστὸν μυστηρίου. κη. Πρὸς τοὺς λέγοντας ὅτι μίαν Χριστοῦ χρὴ λέγειν ἐνέργειαν, κατ' ἐπικράτειαν. κδ. Τόμος δογματικὸς παλεὶς ἐν Κύπρῳ πρὸς Μαρῖνον διάκονον. κε. Περὶ τοῦ πάτερ εἰ δυνατόν, παρελθέτω ἀπ' ἐμοῦ τὸ ποτήριον τοῦτο. κϛ. Ὅροι διάφοροι. κζ. Ἴσον ἐπιστολῆς γενομένης πρὸς τὸν ἁγιώτατον ἐπίσκοπον Νίκανδρον. κη. Πρὸς τοὺς ἐν Σικελίᾳ ἁγίους πατέρας ἡγουμένους καὶ μονάζοντας καὶ λοιπὸν λαόν. κθ.*

Περὶ τοῦ τίνων σύμβολα τὰ κατὰ τὴν ἁγίαν τοῦ θεοῦ ἐκκλησίαν καθέστηκεν. λ'. εἰς τὸν νθ' ψαλμὸν, ἑρμηνεία. λα. Ἀνομοίου ἤγουν Ἀριανισοῦ ἀντίλογος μετὰ ὀρθοδόξου. λβ. Ἄλλη διάλεξις ὁμοίως. λγ. Αἱρετικοῦ φρονοῦντος τὴν τοῦ πνευματομάχου Μακεδονίου ἀντίθεσις πρὸς ὀρθόδοξον. λδ. Τοῦ ἁγίου Ἀθανασίου πρὸς Ἀπολινάριον διάλεξις. λε. Τοῦ αὐτοῦ Ἀπολιναριαστοῦ κεφαλαίωσις, καὶ Γρηγορίου ἐπισκόπου ὀρθοδόξου. λς. Τί τὸ καταληπτικὸν τῆς ψυχῆς κριτήριον. λζ. Τοῦ ἁγίου Μαξίμου πρὸς Πέτρον πατρίκιον ἐξήγησις κεφαλαιώδης περὶ τοῦ κατὰ Χριστὸν τὸν Θεὸν ἡμῶν σωτηρίου πάσχα, τὸ διαγραφὲν κανόνιον ἑρμηνεύουσα. λη. Τοῦ αὐτοῦ λόγος ἀσκητικὸς, κατὰ πεῦσιν καὶ ἀπόκρισιν. λθ. Ρρὸς Ἐλπίδιον πρεσβύτερον περὶ ἀγάπης κεφάλαια ύ. μ. Περὶ θεολογίας καὶ τῆς ἐνσάρκου οἰκονομίας κεφάλαια σ'. μα. Τοῦ αὐτοῦ ἕτερα κεφάλαια θεολογικὰ καὶ οἰκονομικὰ, περὶ ἀρετῆς καὶ κακίας. φ'.

77. *Δίωνος περὶ Ῥωμαϊκῆς ἱστορίας, ἀρχόμενος ἀπὸ τοῦ λέ. Τοῦ αὐτοῦ ἐν τῷ λς'. τάδε ἔνεστι ἐν τῷ λζ'.*

α. ὡς Πομπήιος πρὸς Ἴβηρας u. s. w. S. ed. Sturz vol. I. p. 272. fg. die Varianten sind folgende. P. 274, Z. 1. *ἔτη ς.*

Z. 3. 4. *λ αὐρήλιος μ υ ι' κόττας υ π :- | λ μάλλιος λ υ καίσαρ υ π :- | γ μάρκιος γ υ ι φίγουλος :- | μ τούλλιος μ υ ι κικέρων :- | μ ἀντώνιος μ υ ι ὕπατος :- | δέκιμος ἰούνιος μ υ σιλανὸς υ π :- | λ λικίνιος λ υ μουρήνας :- | μ πούτλιος μ υ πίσων υ π :- | μ γαλέριος μ υ μεσσάλας νίπρων :- | ἀφράνιος λ υ :- | καὶ κόλιος κ υ ι μέτελλος κέλερ :-*

Τάδε ἔνεστιν ἐν τῷ λη :-

α ὡς ἔστας. u. s. w. p. 366. — Z. 7. *β ὡς κικ. ἔφησεν.* Z. 8. *γ ὡς κικέρων ἐπὶ τῇ φυσῇ φλίσκος π.* Z. 9. *δ ὡς καίσαρ ἀλουντίοις ἀριουίστῳ.* Z. 10. *χρόνον.* Z. 12. *γ'. ἰουλ' γ υ ι καίσαρ μ καλπούρνιος :- | λ υ ι πίσων :- | γαούλνιος υ λ υ ὕπατος.*

Τάδε ἔνεστιν ἐν τῷ λθ'.

P. 474. Z. 6. *βελτικοῖς.* Z. 8. *ἐξελθών.* Z. 11. *θέκτρον τοῦ π.* Z. 12. *ἢ. ὡς δὲ κόμιος.* Z. 14 u. 15 fehlen. Z. 18 fehlt. Z. 20 *ὁ* fehlt. Z. 23. *π κορνήλιος π υ ι λεντοῦλος σπινθὴρ : υ π :- |* Z. 24. *κ καὶ κίλιος κ υ* Z. 25. *π υ λεντ. μαρκ. υ π :- |* Z. 26. *λ μάρκος λ υ ι.* Z. 26. *γ ν υ.* Z. 27. *μ λικίννιος π υ κράσσος τὸ β υ π :- |* Z. 28. *Δ* fehlt. *υἱ* fehlt. *ἀηνόβαρβος υ π :- |* Z. 29 fehlt.

P. 568. *Τάδε ἔστιν ἐν τῷ μ̄ τῶν δίωνος ῥωμαικων:* | Z. 8. v. u. *μυ καλουίνιος:* | Z. 7—2. *μ οὐαλέριος γν νι μάγνος τὸ γυπ.* | *κνι καὶ κίλιος μέτελλος σκιπίων.* | *νασίκου υ σέρπος σουλπίκιος:* | *κνι ῥοῦφος υπκ κλαύδιος μυ:* | *μάρκελλος δαιμυλίου μνι παῦλος οπ:* Z. 1. v. u. fehlt.

P. 668. *Τάδε ἔνεστιν ἐν τῷ μ̄ᾱ τῶν δίωνος ῥωμαϊκῶν:*

Z. 4. v. u. *πνι λεντοῦλος.* | *γ καμνι μάρκελλος ῡπ̄:* | Z. 2. v. u. *γνι καίσαρ τὸ βυπ:* | Z. 1. *πνι σαυρκός.* Vol. II, p. 2. Z. 2. *ἱστοριῶν* fehlt. Z. 3. 4. wie Med. a. Z. 7. *ἃ* fehlt. Z. 8. *οἱ ἐν ῥώμῃ παρὰ.* Z. 9. *αὐτὸς.* Z. 12. *ἐν ῥώμην.* Z. 15. *τὰ λοιπὰ ἔτη γ̄. ἰουλίου.*

Z. 5. v. u. *γ ἰούλιος γνι καίσαρ δικτάτωρ τὸ β̄ υπμ* | Z. 4. v. u. *ἀντωνίνος μυ ὕπαρχος ὑπάτῳ δ* | Z. 2 u. 1. *φούκιος κνι καλλίνος νπ. π οὐ ἀντόνος π νι.*

p. 94. *Τάδε ἔνεστιν ἐν τῷ μ̄γ̄ τῶν δ-ῥωμαϊκῶν:*

Z. 11. v. u. *ἐπέκτεινεν.* Z. 9. *τὰ ἄλλα.* Z. 6. *εἰς.* Z. 5. *τοῦ* fehlt. Z. 3. *ἐς.* Z. 1. *οἱ* fehlt. P. 96. Z. 1. *πλῆθος.* Z. 3. *γ. ἰούλιος γυ καίσαρ δικτάτωρ τοῦ μετὰ αἰμιλίου λ. ἰ. καὶ υπ τὸ γ̄ μετὰ αἰμιλίου λεπίδου υπ.* Z. 8. *γ ἰουλ.* Z. 9. *ἀντωνίου υπ.*

P. 186. *Τάδε—ῥωμαϊκῶν:-* Z. 9. v. u. *τῷ* fehlt. Z. 6. *μὴ* fehlt. Z. 3. *δικτατορίας.*

P. 282. *Τάδε—ῥωμαϊκῶν:* Z. 7. v. u. *σέξτου πομπηίου τοῦ πομπ.* Z. 5. *κικέρω.* Z. 4. *λοιπὰ ἔτη σ̄ ἰουλίου κ δικτατορίας τὸ ε̄ μεμα μ αἰμιλίου.* Z. 2. *τὸ ε̄ μ' μετὰ ἀντωνίου.* Es folgt der Zusatz wie in Med. a.

P. 368. *Τάδε—ῥωμαϊκῶν:-* Z. 2. v. u. *γ̄ λίβυος γ υ ι ος πάνσας καπρωνιανός:* *αὖλος ἴντιος αὔλου υἱός:*

P. 474. *Τάδε—ῥωμαϊκῶν.* Z. 9. v. u. *πρὸς.* Z. 8. *φίλιππον.* Z. 5. *γαΐου ἰουβίου.* Z. 4. *ἰρτίου.* Z. 3. *ἐν οἷς.* Z. 2. *μ αἰμίλιος μνι λέπιδος τὸ β̄ ῡ π̄:* *λμ σουϊνάτιος λνι πλάγκος.*

P. 568. *Τάδε—ῥωμαϊκῶν:* Z. 10. v. u. *τὰ* fehlt. Z. 9. *σέξστος.* Z. 8. *οὐεντούδιος.* Z. 6. *πολεμήσειν.* Z. 2. *μνι πήγας π σερουΐλιος πνι σαυρικὸς ὕπατος τὸ β̄ γν δομίτιος μυκαλουήνος τὸ β̄ ὕπατος γ̄ ἀσίννιος γνι σαβῖνος υπ ἄππιος κλγ̄ ῡι πουλ υπγ μ ὠρβανὸς γ̄ῡ φλάκος μ̄ οὐιψάνιος λ̄ῡ. ἀγρίππας λ ἀκανίος λ̄ῡ γάλλος.*

P. 676. *Τάδε—ῥωμαϊκῶν:*

Z. 11. 10. *ἐξήλασεν:*

† *Τῆς αὐτῆς τραπέζης:*

γ̄. ὡς ἀντώνιος ὑπὸ πάρθων ἡ. Z. 8. *τῶν ἀρμ. β. ἀπάτη εἶλεν.* Z. 5. *Ῥωμαίων* fehlt. Z. 2. *λνι πουλικόλλας μ.*

κόκκιος νέρβας υπ. P. 678. Z. 1. λυι σέξστου υι μ ἀντώνιος μ νίτοι β υπλ' σκριβώνιος λυι λίβων καίσαρ τὸ βλ· οὐολκακιος λυι τοῦμος:·

P. 760. Τάδε ἔνεστιν ἐν τῷ ν : Z. 4. v. u. γυιγι νεγγ ἀηνόβαρβος υπγ σόσσιος γυιγ εγγ καίσαρ τὸ γ μ' οὐαλέριος μ υι μεσσαλ' υπ λαοκουρουῖνιος:·

Vol. III. P. 2. Τάδε ἔνεστιν ἐν τῷ να':· Z. 3. ὡς ὁ καίσαρ. Z. 5. v. u. μεσσάλου. Z. 2. καίσαρ τὸ δ υ π μ. λικίννιος μυι καίσαρ τὸ ε σέξστος ἀπουιλῖιος σέξτου υι:-

P. 70. Τάδε — ῥωμαϊκῶν:· Am Schluss καίσαρος τὸ ε σέξστου:· mit Weglassung des Uebrigen.

P. 164. Τάδε — ῥωμαϊκῶν:· lin. ult. ἀρραβίαν — στρατειά. P. 166. Z. 3. καίσαρ τὸ ς υπ· μουϊψάνιος λυι· ἀγρίππας τὸ γ υπ καίσαρ τὸ ζ μουϊψάνιος λυι· ἀρίππας τὸ γ υπ καίσαρ αὔγουστος τὸ η̄:· τ στατ. τ. τὸ ε. αὔγουστος τὸ θ υπ γ' ναρβανὸς γυ ιγ εγγ φλάκκος αὔγουστος το ια γυ καλπουρνίνος γνυ ιγ νε γγ πίσων:·

P. 242. Τάδε — ῥωμαϊκῶν:· darauf Z. 1. ἐκστρατηγηκ. Z. 5. γνωρικὸς. Z. 6. ὡς ρ αἰτία εὐάλω:· (ρ ist durchstrichen und darüber wie über εὐάλω steht:· als Zeichen eines Fehlers). Z. 2. v. u. bis zum Ende des Arguments: μ' κ' λ' μυι· μάρκελλος δισερίνος υπλ· ἀρρούντιος λυι· λέπιδος· μ'. ἀπούλιος σέξστου υιπσ ειλπυι νερούας μ ἀπούλιος σέξστου υιπς ειλ πυι νερούας υπγ σέντιος γυι σατουρνῖνος υπλ λουκρήτιος κυι οὐιςππιάλλων γν κορνήλιος λ υἱὸς λεντοῦλος μαρκελλῖνος γ φούρνιος γυπυππ· οὐίνιος γυι σιναλὸς λ δομίτιος λνυιγ νε γγ ἀννόβαρβος π κορνήλιος πυι πεγγ σκίπίων μλ οὔνιος λυι δροῦσος λίβων· λ καλπούρνιος λυι πίσων· φούρτιος μ λικίννιος μ' γν κορνήλιος γνυι λεντοῦλος υπτ βκλτ ιβυι νέρων π κυι σέξστου υι οὐ αὔπτερος οὐάριος μάρκου υι μέσσαλος ἄρβατος υππ σουλπίκιος πυι κυρίνιος παῦλος φλ κυι μάξιμος καὶ λκυι τουβέρων· υπ ἰούλιος ἀντώνιος μυι ἀφρικανὸς κ· φάβιος κυι:·

78. Ξενοφῶντος Κύρου παιδείας βιβλία η̄:· τοῦ αὐτοῦ περὶ Κύρου ἀναβάσεως: ἕν:· Ἐκ τῶν συνταγμάτων Λαερτίου Διογένους τοῦ φιλοσόφου γένοι καὶ βίοι καὶ ἀποφθέγματα τῶν ἑπτὰ σοφῶν καὶ ἄλλων φιλοσόφων τῶν περιωνύμων. Ἐκ τῶν Πλουτάρχου ἠθικῶν. Ἐκ τοῦ περὶ σαρκοφαγίας. Ἐκ τοῦ περὶ φυγῆς. Ἐκ τοῦ παραμυθητικοῦ. Ἐκ τοῦ περὶ φθόνου.

79. Σύνοψις ἱστοριῶν ἀρχομένη ἀπὸ τῆς ἀναιρέσεως Νικηφόρου τοῦ βασιλέως τοῦ ἀπο γενικῶν, μέχρι τῆς βασιλείας

Ἰσαακίου τοῦ Κομνηνοῦ συγγραφεῖσα παρὰ Ἰωάννου Κουροπαλάτου καὶ γεγονότος μεγάλου δρουγγαρίου τῆς βίγλης τοῦ Σκυλίτζη:- Βασιλεία Μιχαὴλ τοῦ Ῥαγκαβέ. Θεόφιλος ὁ υἱὸς αὐτοῦ. Μιχαὴλ ὁ υἱὸς Θεοφίλου σὺν τῇ μητρὶ αὐτοῦ. Βασίλειος ὁ Μακεδών. Λέων ὁ υἱὸς Βασιλείου. Ἀλέξανδρος. Ῥωνανὸς ὁ Λακαπηνός. Κωνσταντῖνος αὐτοκράτωρ. Ῥωμανὸς ὁ τούτου υἱός. Ἰωάννης ὁ Τζιμιοχῆς. Βασίλειος καὶ Κωνσταντῖνος. Κωνσταντῖνος. Ῥωμανός. Μιχαὴλ ὁ Παμφλαγών. Μιχαὴλ ὁ λεγόμενος Καλαφάτης. Κωνσταντῖνος ὁ μονομάχος. Θεοδῶρα ἡ πορφυρογέννητος. Ἰσαάκιος ὁ Κομνηνός. Κωνσταντῖνος ὁ Δοῦκας. Εὐδοκία σὺν τοῖς παισί. Ῥωμανὸς ὁ Διογένης. Μιχαὴλ ὁ υἱὸς αὐτοῦ ὁ παραπινάκιος. Νικηφόρος ὁ Βοτανειάτης.

80. Πίναξ τῶν παραλλήλων βίων Πλουτάρχου. Φωκίων:- κέτην: [Cato.] Δίων. Μάρκος Βροῦτος. Παῦλος Αἰμίλιος. Τιμολέων. Σερτώριος. Εὐμενής. Φιλοποίμην. Τῖτος. [Q. Flaminius.] Πελοπίδης. Μάρκελλος. Ἀλέξανδρος. Καῖσαρ. Δημήτριος πολιορκιτής. Ἀντώνιος. Πύρρος. Μάριος. Γάϊος. Ἄρατος. Ἀρτοξέρξης. Ἄγις καὶ Κλεομένης. Τιβέριος καὶ Γάϊος Γράγχοι. Λικοῦργος. Νουμᾶς. Λύσανδρος. Σύλλας. Ἀγησίλαος. Πομπήιος Μάγνος.

81. Ἀππιανοῦ τῆς ἱστορίας τὸ προοίμιον. Ἀππιανοῦ Ῥωμαϊκῶν Ἰβηρική. Τοῦ αὐτοῦ Ῥωμαϊκῶν Ἀννιβαϊκή. Τοῦ αὐτοῦ Λιβυκὴ ἤτοι Καρχηδονικά.

82. Εἰκόνες Φιλοστράτου τεχνολογιθέντες παρὰ Μοσχοπούλου. Ὀνομάτων ἀττικῶν συλλογὴ ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ Φιλοστράτου κυρ Μανουὴλ τοῦ Μοσχοπούλου. Σύνοψις λέξεων ἀττικῶν ἀπὸ τῶν βιβλίων τῶν ῥητόρων κατὰ στοιχεῖον παρὰ τοῦ σοφωτάτου μαγίστρου. Διάταξις τοῦ ἡρωικοῦ μέτρου καὶ περὶ τῶν ἐν αὐτῷ παθῶν. Ἀρχιερέως Κορίνθου περὶ τῶν ἰδιωμάτων τῶν διαλέκτων. Περὶ Ἀνακρεοντείων. Διονυσίου περὶ ποδῶν. Ιιωάννου Τζίτζου περὶ τῶν ἐν στίχοις μέτρων ἁπάντων διαστίχων πολιτικῶν. τὰ δὲ προοίμια μόνα ἐκ στίχων ἡρωικῶν. Μαξίμου τοῦ Πλανούδη τεχνολογία εἰς τὸν διάλογον τοῦ Φιλοστράτου. Τοῦ αὐτοῦ διάλογος περὶ γραμματικῆς, οὗ τὰ πρόσωπα Περίφρων καὶ Παλαίτιμος. Ἰλιάδος ἄλφα καὶ βῆτα σὺν σχολίοις. Ἱστορίαι τιναὶ ὧν ὁ θεολόγος ἐμνήσθη ἐν τῷ ἔμελεν ἄρα. Ἕτεραι ἱστορίαι, τοῦ πάλιν Ἰησοῦς ὁ ἐμός.

83. Ἡροδότου ἱστοριῶν λόγοι ἐννέα ταῖς Μούσαις.

84. Ἀρριανοῦ περίπλους [Euxini,] ἑκατέρων τῶν ἠπείρων τῶν τε παρὰ τὴν Ἀσίαν, τῶν τε παρὰ τὴν Εὐρώπην τόπων οὕτως. [Paphlagoniae, Thraciae.] Βιθυνίας τῆς πρὸς τῷ Πόντῳ περίπλους. Αὐτοκράτορι Καίσαρι Τραϊανῷ Ἀδριανῷ Σεβαστῷ. Ἀρριανοῦ Ἀλεξάνδρου ἀναβάσεως, βιβλία ἑπτά.

Τοῦ αυτοῦ Ἀρριανοῦ Ἰνδική. Ξενοφῶντος Κύρου παιδείας βιβλία ὀκτώ. Τοῦ αὐτοῦ Κύρου ἀναβάσεως, βιβλία ἕξ.

85. *Ἰωάννου μοναχοῦ τοῦ Ζωναρὰ ἐπιτομὴ παλαιῶν ἱστοριῶν, ἀπὸ γενέσεως κόσμου. Τοῦ αὐτοῦ περὶ τὰς τῶν αὐτοκρατόρων ἱστορίας.*

86. *Βιβλίον Χρονικὸν περιέχων χρόνους καὶ βασιλείας τῶν Ῥωμαίων, ἀπ᾽ Αὐγούστου Καίσαρος· Ἑλλήνων τε καὶ Περσῶν Ἀράβων καὶ Αἰγυπτίων, μέχρι τῆς βασιλείας τῶν Τούρκων.*

87. *Βίοι Πλουτάρχου παράλληλοι, ὡς καὶ οἱ προλαβόντες.*

88. *Ἰωσήπου ἱστοριῶν τῆς Ἰουδαϊκῆς ἀρχαιολογίας βιβλία ιε.*

89. *Διοδώρου Σικελιώτου ἱστοριῶν βιβλία κ.*

90. *Ἰσοκράτους λόγος πρὸς Δημόνικον. πρὸς Νικοκλέα περὶ βασιλείας. Νικοκλῆς, ἢ συμμαχικός. Πανηγυρικός. Ἑλένης ἐγκώμιον. Εὐαγόρας. Βούσιρις. Κατα τῶν σοφιστῶν. Πλαταϊκός. Ἀρεοπαγιτικός. Φίλιππος. Περὶ τῆς εἰρήνης. Ἀρχίδαμος. Παναθηναϊκός. Περὶ τῆς ἀντιδόσεως. Κατὰ τοῦ λοχύτου. Πρὸς Εὐθύνουν ἀμάρτυρος. Περὶ τοῦ ζεύγους. Παραγραφὴ πρὸς Καλλίμαχον.*

91. *Εὐσεβίου τοῦ Παμφίλου ἐκκλησιαστικῆς ἱστορίας βιβλία ῆ λόγοι ι.*

92. *Ἀντίγραφον ἑρμηνείας τῆς τοῦ τύραννου ὑπὲρ Χριστιανῶν διατάξεως. ἐκ ῥωμαϊκῆς γλώττης εἰς τὴν ἑλλάδα μεταληφθείσης.*

93. *Προλεγόμενα εἰς τὴν ῥητορικὴν τοῦ δόξα πατρί. Ἀφθονίου σοφιστοῦ προγυμνάσματα τῆς ῥητορικῆς, σὺν σχολίοις. Ἑρμογένους τέχνη ῥητορικὴ περι στάσεων. Ἐξήγησις εἰς τὸν Ἑρμογένην.*

94. *Βιβλίων ἀστρονομικὸν περιέχων ταῦτα. κανόνιά τινα τῶν ἡμερῶν καὶ τῶν μηνῶν. Κυρίου Μανουὴλ τοῦ Κομνηνοῦ ἀπολογητικὸν ὑπὲρ τῆς ἀστρονομίας. Ἰσαὰκ μοναχοῦ, εἰς τὸ εὑρισκόμενον ἐν τῇ γεωγραφίᾳ πρῶτον σχῆμα τῆς ἐν ἐπιπέδῳ καταγραφῆς. Πρόκλου διαδόχου Πλάτωνος ὑποτύπωσις τῶν ἀστρονομικῶν ὑποθέσεων. Ἰωάννου Ἀλεξανδρέως τοῦ Φιλοπόνου περὶ τῆς τοῦ ἀστρολάβου χρήσεως· καὶ τί τῶν ἐν αὐτῇ γεγραμμένων ἕκαστον σημαίνει. Ἰσαὰκ μοναχοῦ τοῦ Ἀργυροῦ μέθοδος κατασκευῆς ἀστρολαβικοῦ ὀργάνου. Τοῦ αὐτοῦ πραγματεία, νέων κανονίων συνοδικῶν τε καὶ πανσεληνιακῶν, μετὰ ποιηθέντων ἀπὸ τῶν ἐν τῇ συντάξει καὶ συστάντων πρός τε ἔτη ῥωμαϊκὰ, καὶ πρὸς τὸν διὰ Βυζαντίου μεσημβρινόν. Ἔτι δὲ καὶ χρονικὴν ἐχόντων ἀρχὴν· τὸ ς ω″ ος″ ἔτος ἀπὸ τῆς τοῦ κόσμου γενέ-*

σεως. Σχόλια διάφορα, ἀναγκαιώτατα εἰς τὰς ἀστρονομικὰς διαθέσεις. Κλαυδίου Πτολεμαίου περὶ τοῦ μεγέθους καὶ τοῦ ἐνιανσίω χρόνου, σὺν σχολίοις. Τοῦ αὐτοῦ περὶ γεωγραφικῆς ὑφηγήσεως σὺν σχολίοις. Ἔκθεσις τῶν κατὰ μέρος ἐπαρχιῶν πόλεων ἐπισήμων, χωρῶν, ποταμῶν, καὶ τῶν τοούτων. Τοῦ αὐτοῦ ἔκθεσις τῶν κατὰ παρ' ἀλλήλων ἰδιομάτων. Ισαὰκ μοναχοῦ τοῦ Ἀργυροῦ, περὶ ἡλιακῶν τε καὶ σεληνιακῶν κύκλων καὶ τῶν τούτοις ἑπομένων περὶ τῆς τοῦ πάσχα εὑρέσεως. Ματθαίου ἱερομονάχου τοῦ συντεταχότος ἐξήγησιν εἰς τοὺς ἱεροὺς καὶ θείους κανόνας καὶ περὶ τοῦ πάσχα. Τοῦ αὐτοῦ Ἰσαὰκ περὶ τοῦ πάσχα ἐμμέθοδος αἰτιολογία. Τοῦ σοφωτάτου κυροῦ Θεοδώρου τοῦ Μελιτινιώτου, ἀστρονομικῆς τριβίβλου ἡ πρώτη ἢ ψηφιφοριῶν εἰσαγωγή. Θέωνος Ἀλεξανδρέως εἰς τοὺς προχείρους κανόνας τῆς ἀστρονομίας παράδοσις. Κλαυδίου Πτολεμαίου πῶς δεῖ τὰς ἀκριβεῖς περιοδικὰς Θουι καὶ ⊓ησι συζυγίας ἐπισκέπτεσθαι ἀπὸ τῶν ἐν τῇ συντάξει εἰλημμένων. Ψηφιφορία συνοδικῆς συζυγίας ἐκλειπτικῆς γενομένης, ἐν ἔτη ἀπὸ κτήσεως κόσμου ʹϛ ωω νεω. μετὰ ὃ τοῦ ἐνισταμένου μηνὶ Αὐγούστῳ εὐδόμῃ. Τοῦ αὐτοῦ Θεοδώρου Μελιτινιώτου κατὰ Πέρσας διάταξις. Μέθοδος τῶν λατινικῶν τουτῶν κανονίων ἐκδοθεῖσα παρὰ τοῦ πανευτυχεστάτου κυροῦ Δημητρίου τοῦ Χρυσολωρᾶ. Ἑτέρα διάταξις τοῦ Θέωνος. Ψηφορία πανσεληνιακῆς συζυγίας ἐκλειπτικῆς τυγχανούσης ἐν ὑποδείγματι Στεφάνου φιλοσόφου τοῦ Ἀλεξανδρέως ἐν ταῖς ἡμέραις Ἡρακλείου τοῦ βασιλέως, ὃς τὸ ἑλληνικὸν πρόχειρον διασαφήσας οἰκείοις ἀποδείγμασιν· ὁ καὶ τὸ περὶ Μωάμεθ τοῦ θεομισοῦς τε καὶ ἀσεβοῦς συστησάμενος θεμάτων καὶ προειπὼν τοσούτοις ἔμπροσθεν χρόνοις περὶ τῆς αὐτοῦ δυναστείας.

95. Συναισίου περὶ βασιλείας εἰς Ἀρκάδιον. Τοῦ αὐτοῦ φαλάκρας ἐγκώμιον. Δίων ἢ περὶ τῆς κατ' αὐτοῦ διαγωγῆς. Προθεωρία περὶ Αἰγυπτίων. Αἰγύπτιοι ἢ περὶ προνοίας, λόγος δεύτερος. Πρὸς Παιόνιον περὶ δώρου. περὶ ἐνυπνίων προθεωρία. Ἐπιστολὴ τοῦ Ζαρίδου κατὰ Ἀνδρονίκου. πρὸς τὸν Λακαπηνόν. Τοῦ Λακαπηνοῦ πρὸς τὸν αὐτὸν Ζαρίδην. Ἀριστοτέλους περὶ κόσμου.

96. Ἀριστοτέλους ῥητορικῆς βιβλία τρία.

97. Λιβανίου σύνου σοφιστοῦ καὶ κοιαίστωρος ἐπιστολῶν βιβλία ἕξ. Ἐπιστολαὶ ἀμοιβαῖαι τοῦ μεγάλου Βασιλείου, καὶ Λιβανίου τοῦ σοφιστοῦ. Διονυσίου σοφιστοῦ Ἀντιόχου ἐπιστολαί.

98. Ζωσίμου κόμιτος καὶ ἀποφίσκω συνηγόρου ἱστορίαι νέαι πέντε.

99. Παύλου Αἰγινήτου περὶ ἰατρικῆς βιβλια ζα'

100. *Ἀριστείδου βιβλίον ἕτερον τῶν αὐτῶν λόγων σὺν σχολίοις.* [Aphthonii Sophistae Progymnasmata cum Scholiis.] *Ἑρμογένους τέχνης ῥητορικῆς τὰ εὑρισκόμενα.*

101. *Λιβανίου ῥήτορος λόγος Ἀντιοχικός. αος. Πρὸς Ἀριστείδην ὑπὲρ ὀρχηστῶν βος. Πρὸς τοὺς αὐτοκράτορας Κωνστάντιον καὶ Κώνσταντα γος. Πρὸς τὸν αὐτοκράτορα Ἰουλιανὸν ὕπατον γενόμενον. δ. Εἰς τὸν αὐτὸν προφωνητικὸς. ε. Πρὸς τὸν αὐτὸν ὑπὲρ Ἀριστοφάνους. ϛ. Πρεςβευτικὸς πρὸς τὸν αὐτὸν ὑπὲρ Ἀντιοχέων. ζ. Πρὸς τοὺς Ἀντιοχίας ὑπὲρ τῆς τοῦ βασιλέως ὀργῆς. η. Μονωδία εἰς Ἰουλιανόν. ϑ. Εἰς αὐτὸν ἐπιταφιος. ι. Μονωδία εἰς Νικομήδειαν πυρὶ καὶ σεισμοῖς ἐκτριβεῖσαν. ια. Ὑπὲρ τῆς τιμωρίας Ἰουλιανοῦ. ιβ. Περὶ ἀπληστίας. ιγ. Ὅτι πλουτεῖν ἀδίκως τὸ πένεσθαι ἀϑλιώτερον. ιδ. Περὶ πενίας. ιε. Πρεςβευτικὸς πρὸς τὸν βασιλέα Θεοδόσιον ὑπὲρ Ἀντιοχέων. ιϛ Πρὸς τὸα αὐτὸν ἐπὶ ταῖς διαλλαγαῖς. ιζ. Πρὸς τὸν βασιλέα ὑπὲρ τῶν ἱερῶν. ιη. Πρὸς τοὺς εἰς τὴν παιδείαν αὐτὸν ἀποσκώψαντας. ιϑ. Πρὸς τοὺς βαρὺν αὐτὸν καλέσαντας. κ. Περὶ τοῦ μὴ ληρεῖν. κα. Ἄρτεμις. κβ. Περὶ δουλείας. κγ. Πρὸς τὸν βασιλέα περὶ τῶν δεςμωτῶν κδ. Πρὸς τοὺς νέους περὶ τοῦ λόγου. κε. Πρὸς τοὺς νέους περὶ τοῦ τάπητος. κϛ. Πρὸς τὰς καλάνδας. κζ. Κατὰ Ἰκαρίου πρῶτος. κη. Κατὰ Ἰκαρίου δεύτερος. κϑ. Κατὰ Τιςαμένου. λ. Κατὰ Σιλβανοῦ λα. Κατὰ Φλωρεντίου λβ. Πρὸς τὸν βασιλέα εἰςφορὰ νόμου κατὰ τῶν εἰσιόντων εἰς τὰς τῶν ἀρχόντων καταγωγάς. λγ. Κατὰ τῶν προσεδρευόντων τοῖς ἄρχουρι. λδ. Περὶ τῶν φαρμάκων. λε. Περὶ τῶν συνϑηκῶν. λϛ. Ὑπερ Θαλασσίου. λζ. Ὑπὲρ ἑαυτοῦ διὰ τὴν πρὸς Ἀντίοχον συνηγορίαν. λη. Σωκράτους ἀπολογία. λϑ.*

102. *Λιβανίου ἐπιστολαί.*

103. *Ἀριστείδου ῥήτορος λόγοι εἴκοσι σὺν σχολίοις. — Ἐπιστολαὶ τοῦ ἐν ἁγίοις πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως, Γρηγορίου τοῦ σοφωτάτου Κυπρίου.*

104. *Νικηφόρου τοῦ Γρηγορᾶ ποιήματα. — Τοῦ αὐτοῦ διάλογος. Τοῦ αὐτοῦ περὶ τοῦ πάσχα ἀπόδειξις, ὅπως ἐσφάλη* [pro *λ* sscr. *γ*] *πρὸ χρόνων· καὶ ὅπως χρὴ ποιεῖσϑαι τὴν τούτου διόρϑωσιν Τοῦ αὐτοῦ λόγος εἰς τὴν ὑπεραγίαν ϑεοτόκον, διαλαμβάνων τὴν γέννησιν καὶ τὴν εἰς τὰ ἅγια τῶν ἁγίων εἴσοδον καὶ ἀνατροφήν. — Μαξίμου τοῦ Πλανούδη διάλογος περὶ γραμματικῆς. — Ἐπιστολαὶ*

Εὐριπίδου. — Ἱπποκράτους ἐπιστολαί. — Ἡρακλείτου ἐπιστολαί. — Γρηγορίου τοῦ Κυπρίου πατριάρχου ἐπιστολαί. — Παροιμίαι κατὰ ἀλφάβητον.

105. Λιβανίου σοφιστοῦ καὶ κοιαίστωρος ἐπιστολαί. — Ἰσαὰκ τοῦ Ἀργυροῦ μέθοδος λογικωτέρα ἡλιακῶν καὶ σεληνιακῶν κύκλων, καὶ τῶν τούτοις ἑπομένων. — Συναγωγὴ ἱστοριῶν τῶν ἐν τῷ πρώτῳ στηλιτευτικῶν. — Περὶ τοῦ ἐπιστολιμαίου χαρακτῆρος. — Γεωμετρικὰ τινά. — Κορνούτου ἐπιδρομὴ τῶν κατὰ τὴν Ἑλληνικὴν θεωρίαν παραδιδομένων. — Παλαφάτου περὶ ἀπίστων. — Συναισίου Κυρηναίου ἐπισκόπου Πτολεμαΐδος. — Ἀριστείδου εἰκοστὸς, ὑπὲρ τῆς πρὸς Ἀθηναίους εἰρήνης. — Γεωργίου τοῦ σχολαρίου προλεγόμενα εἰς τὴν λογικὴν καὶ εἰς τὴν Πορφυρίου εἰσαγωγὴν, ἐκ διαφόρων συλλεγέντα βιβλίων, μετὰ ἰδίων ἐπιστασιῶν.

106. Δημοςθένους λόγοι μζ.

107. Ἑρμείου Σωζομένου Σαλαμινίου, λόγος πρὸς τὸν αὐτοκράτορα Θεοδόσιον· καὶ περὶ τῶν ἐκκλησιαστικῶν ἱστοριῶν, τόμοι θ.

108. Δημοσθένους λόγοι οἱ εὑρισκόμενοι.

109. Δημοσθένης ἕτερος σὺν σχολίοις.

110. Νικηφόρου τοῦ Γρηγορᾶ περὶ ῥωμαϊκῆς ἱστορίας· ἤγουν περὶ τῶν αὐτοκρατόρων τῆς Κωνσταντινουπόλεως.

111. Προκοπίου Καισαριαίως ἱστορία κατὰ Ἰουστινιανοῦ. καὶ περὶ πολέμου τῶν Περσῶν. — Ἀριστείδου ῥήτορος λόγος εἷς.

112. Ἡλιοδώρου Αἰθιοπικῶν βιβλία δέκα.

113. Πλουτάρχῳ βίος παράλληλος.

114. Ἀγαθίου σχολαστικοῦ Μυριναίου ἱστοριῶν τόμοι πέντε. — Ἀποφθέγματα φιλοσόφων.

115. Φιλοστράτου Λημνίου σοφιστοῦ τοῦ εἰς τὸν Ἀπολλωνίου βίον, λόγοι ὀκτώ.

116. Πλουτάρχου βίοι παράλληλοι.

117. Ἰωάννου τοῦ Δαμασκηνοῦ φιλοσοφικὰ καὶ δογματικὰ κεφάλαια ργ. — Ἀθανασίου ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας, πρὸς Ἀντίοχον, πλείστων καὶ ἀναγκαίων ζητημάτων τῶν ἐν ταῖς θείαις γραφαῖς ἀπορουμένων.

118. Ἀριστοτέλους περὶ ζώων μορίων λόγοι δ. σὺν σχολίοις μέχρι τοῦ γου. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ αἰσθητῶν. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ μνήμης, περὶ ὕπνου, περὶ τῆς καθ' ὕπνου μαντικῆς. — Ἔτι περὶ ὕπνου καὶ ἐγρηγόρσεως. — Ἔτι

περὶ ἐνυπνίων. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ζώων κινήσεως. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ζώων γενέσεως· βιβλία δ̄.

119. Ἀφθονίου προςγυμνάσματα σὺν σχολίοις. — Ἑρμογένους τέχνη ῥητορική.

† Τάδε ἔνεστι ἐν τῇ τρίτῃ τραπέζῃ.

120. Εἰσαγωγὴ εἰς τὴν τοῦ Πλάτωνος βίβλου. — Ἀλβίνου πρόλογος. — Τάδε ἔνεστι ἐν τῇδε τῇ βίβλῳ. — Εὐθύφρων ἢ περὶ ὁσίου. Σωκράτους ἀπολογία. Κρίτων ἢ περὶ τοῦ πρακτέου. Φαίδων ἢ περὶ ψυχῆς. Κρατύλος ἢ περὶ ὀνοματων ὀρθότητος. Θεαίτητος ἢ περὶ ἐπιστήμης. Σοφιστὴς ἢ περὶ τοῦ ὄντος. Πολιτικὸς ἢ περὶ βασιλείας. Παρμενίδης, ἢ περὶ ἰδεῶν. Φίληβος ἢ περὶ ἡδονῆς. Συμπόσιον ἢ περὶ ἔρωτος. Φαῖδρος ἢ περὶ καλοῦ. Ἀλκιβιάδης ἢ περὶ φύσεως ἀνθρώπου. Χαρμίδης ἢ περὶ σωφροσύνης. Πρωταγόρας ἢ σοφισταί. Γοργίας ἢ περὶ ῥητορικῆς. Μένων ἢ περὶ ἀρετῆς. Ἱππίας μείζων ἢ περὶ τοῦ καλοῦ. Ἴων ἢ περὶ Ἰλιάδος. Εὐθύδημος ἢ ἐριστικός. Λύσις ἢ περὶ φιλίας. Λάχης ἢ περὶ ἀνδρείας. Θεάγης ἢ περὶ σωφροσύνης. Ἐρασταὶ ἢ περὶ φιλοσοφίας. Ἵππαρχος ἢ φιλοκερδής. Μενέξενος ἢ ἐπιτάφιος. Ἀλκιβιάδης ἢ περὶ προσευχῆς. Κλειτοφῶν ἢ προτρεπτικός. — Προσετέθησαν δ' ὕστερον καὶ οἱ λοιποὶ πάντες· ἤγουν αἱ δέκα πολιτεῖαι καὶ οἱ νόμοι καὶ ἐπιστολαὶ καὶ ὁ Τιμαιος εἰσὶ καὶ οἱ ὅροι.

121. Ἐκλογαὶ καὶ σύνοψις τῶν βασιλικῶν ξ̄ βιβλίων σὺν παραπομπαῖς κατὰ στοιχεῖον τοῦ περὶ πίστεως μόνου τίτλου, προτεθέντος πάντων τῶν στοιχείων διὰ τὸ τίμιον. — Περὶ χρονικῶν διαστημάτων ἀπορροπῆς ἔτος ρ̄ ἐτῶν.

122. Ζωσίμου Ἀσκαλωνίτου εἰς Δημοσθένην.

123. Ἀλκινόου διδασκαλικὸς τῶν Πλάτωνος δογμάτων. — Πλάτωνος λόγοι· βιβλίον α^ον^ ἔχων ὡς ἄνωθεν τὰ αὐτὰ πλὴν δ̃. (i. e. τεττάρων.)

124. Ἀστρονομικὸν καὶ μαθηματικὸν καὶ γεωγραφία Πτολεμαίου. — Εὐκλείδου κατοπτρικά. — Θεοδοσίου σφαιρικῶν. — Ἀριστάρχου περὶ μεγεθῶν καὶ ἀποστημάτων ἡλίου καὶ σελήνης. — Αὐτολύκου περὶ ἐπιτολῶν καὶ δύσεων. β̄. — Ὑψικλέους ἀναφορικός. — Εὐτοκίου Ἀσκαλωνίτου εἰς τὸ δ̄ τῶν Ἀπολλωνίου κωνικῶν, τῆς κατ' αὐτῶν ἐκδόσεως. — Οὐάλεντος Ἀντιοχέως ἀνθολογικά. Πρόκλου διαδόχου ὑποτύπωσις τῶν ἀστρονομικῶν ὑποθέσεων. — Ἰωάννου Ἀλεξανδρέως τοῦ Φιλοπόνου περὶ τῆς τοῦ ἀστρολάβου χρήσεως. καί τι τῶν ἐν αὐτῷ

καταγεγραμμένου σημαίνει ἕκαστον. — Τῶν Ἀράτου φαινομένων πρὸς εἰσαγωγὴ ἐκ τῶν Ἀχιλλέως περὶ τοῦ παντός. — Ἐξ ἑτέρων σχολίων εἰσαγωγή, προοίμιον. — Ἐρατωσθένους ἕν ἄλλῳ ὑπάρου [Hipparchi] εἰς τὰ Ἀράτου φαινόμενα ἐξηγήσεως τρίτη. — Εἰς τὴν Παύλου διδασκαλίαν περὶ ὧν ἔγραψεν. — Γαυδεντίου φιλοσόφου ἁρμονικὴ εἰσαγωγή. — Ἰωάννου διακόνου φιλοσόφου τοῦ Πεδιασίμου, εἰς τὸ ἐν τῇ τοῦ Ἀριστοτέλους ἀποδυκτικῇ εὑρισκόμενον, ὅτι οἱ δύο κύβοι κύβος. — Ἀριστοξένου ἁρμονικῶν στοιχεῖα τρία. — Ἀλυπίου εἰσαγωγὴ μουσική. — Κλειδίου ἀστρονομικόν. — Κλαυδίου Πτολεμαίου ἁρμονικῶν βιβλία τρία. — Διοφάντου Ἀλεξανδρέως ἀριθμητικὰ βιβλία ἕξ. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ πολυγώνων ἀριθμῶν. — Ἁρμονικόν.

125. Ἕτερον βιβλίον Πλατωνικόν.

126. Ἀριστείδου κατὰ τῶν ἐξορχουμένων. — Κλεομήδους μετεώρων πρῶτον περὶ κόσμου. — Ὑπόθεσις τοῦ περὶ τοῦ στεφάνου. — Αἰσχίνου ῥήτορος ἐπιστολαὶ ιβ. — Λιβανίου σοφιστοῦ ἐπιστολαί. — Τοῦ αὐτοῦ μονῳδία ἐπὶ Ἰουλιανῷ αὐτοκράτορι. — Πλουτάρχου περὶ ἀρετῆς καὶ κακίας ἐκ τῶν ἠθικῶν. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ πολυπραγμοσύνης. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ τοῦ πῶς αἴσθοιτό τις ἑαυτοῦ προκόπτοντος ἐπ' ἀρετῇ. — Τοῦ αὐτοῦ πότερα τὰ τῆς ψυχῆς ἢ τὰ τοῦ σώματος πάθη χείρονα. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ φιλοπλουτίας. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ἀδολεσχίας. — Λουκιανοῦ πατρίδος ἐγκώμιον. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ πένθους. — Τοῦ αὐτοῦ Προμηθεύς. — Ἀριστείδου μονῳδία ἐπὶ Σμύρνῃ. — Τοῦ αὐτοῦ παλινῳδία ἐπὶ Σμύρνῃ. — Εὐκλείδου στοιχείων ὅροι. — Ἀριστοτέλους ἀναλυτικῶν προτέρων πρῶτον.

127. Στράβωνος γεωγραφικῶν βιβλία δεκαεπτά.

128. Ἑρμηνεία τῶν πέντε φωνῶν. — Εὐκλείδου στοιχείων πρώτου τῆς γεωμετρίας ὅροι. — Ἐκ τῶν Εὐσεβίου τοῦ Παμφίλου συγγραμμάτων Ἑλληνικῶν δογμάτων. — Ἰωάννου γραμματικοῦ Ἀλεξανδρέως τοῦ Φιλοπόνου, εἰς τὰς κατηγορίας Ἀριστοτέλους ἐξήγησις. — Θεοδώρου τοῦ προδρόμου παράφρασις, εἰς τὰ ὕστερα τῶν ὑστέρων ἀναλυτικῶν Ἀριστοτέλους. — Νικηφόρου μοναχοῦ καὶ πρεσβυτέρου τοῦ Βλεμμύδου εἰσαγωγικῆς ἐπιτομῆς τῆς λογικῆς πραγματείας. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ τῶν φυσικῶν ἀρχῶν καὶ αἰτίων. — Τοῦ αὐτοῦ λόγος περὶ σώματος. — Τοῦ αὐτοῦ λόγος περὶ ψυχῆς. — Νεοφύτου μοναχοῦ προθεωρία σύντομος, περὶ τῆς τῶν εἰκοσιτεσσάρων γραμμάτων εὑρέσεώς τε καὶ ἀλληγορίας καὶ δι' ἣν αἰτίαν ταῦτα ὁ θεὸς ἔδωκεν· καὶ τίνες αὐτὰ πρῶτον παρ' Ἕλλησιν εὗρον.

129. Ἐκλογὴ καὶ σύνοψις τῶν βασιλικῶν ξ βιβλίων· συμπαραπομπαῖς κατὰ στοιχεῖον. τοῦ περὶ πίστεως μόνου τίτλου, προτεθέντος πάντων τῶν στοιχείων ἰδιὰ τὸ τήμημα.

130. Κανόνια τῶν χρόνων τοῦ ἡλίου καὶ τῶν ἄλλων πλανητῶν. — Κλαυδίου Πτολεμαίου ἁρμονικῶν βιβλία τὰ εὑρισκόμενα.

(Fortsetzung folgt)

Handschrift aus dem Kloster Bec in der Universitätsbibliothek zu Leiden.

Felix Ravaisson (Rapports au ministre de l'instruction publique sur les bibliothèques des departements de l'ouest. Paris 1841. p. 162) fand zu Avranches eine Handschrift des XII. bis XIII. Jahrhunderts, welche unter anderem enthält: „Tituli librorum quos dedit Philippus episcopus Bajocensis ecclesiae Becci. — Tituli librorum Beccensis armarii," und hat diesen alten Katalog vollständig abdrucken lassen. Unter dem Titel: librorum Beccensis armarii findet sich nun folgendes (p. 385): „In uno vol. Historie Normanorum, lib. VII., videlicet ab adventu Hastingi in regnum Francorum usque ad mortem primi Henrici, regis Anglorum et ducis Normannorum. — Item vita Caroli Magni imperatoris Romanorum et regis Francorum. — Item vita Alexandri magni regis Macedonum. — Item epistola eiusdem de situ Indie ad Aristotilem magistrum suum. — Item abreviatio regum Francie gestorum ab egressione eorum a Sicambria usque ad principium regni Ludovici junioris regis Francorum. — Item historiarum de regibus majoris Britannie usque ad adventum Anglorum in insulam libri XII, in quorum septimo continentur prophetie Merlini, non Silvestris, sed alterius, id est Merlini Ambrosii. — Item exceptiones ex libro Gilde Sapientis historiographi Britonum, quem composuit de vastatione gentis sue et de mirabilibus Britannie." In dieser Aufzählung ist die wichtige von mir im Serapeum 1843. No. 2. S. 30 fgg. beschriebene jetzt in der Universitätsbibliothek zu Leiden (Ms. Lat. Bibl. Publ. No. 20. Fol.) befindliche Pergamenthandschrift des XII. Jahrhunderts ganz deutlich wieder zu erkennen, deren Herkunft aus einem Benedictinerkloster der Normandie ich schon damals mit ziemlicher Sicherheit vermuthete.

Halle. *J. Zacher.*

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 11. Leipzig, den 15. Juni **1851.**

Ein altes Verzeichniss der griechischen Handschriften in der Vaticana,

mitgetheilt von Prof. **Haase** in Breslau.

(Fortsetzung.)

131. *Βιβλίον ἀστρονομικόν. — Μῆνες Ῥωμαίων Ἑλλήνων καὶ Ἀλεξανδρέων. — Ἰσαὰκ μοναχοῦ τοῦ Ἀργυροῦ, μέθοδος καὶ ἑρμηνεία τῶν τε κύκλων τῶν πασχαλίων, καὶ ἑτέρων ἀναγκαίων. — Τοῦ αὐτοῦ μέθοδος ἡλιακῶν καὶ σεληνιακῶν κύκλων, καὶ τῶν τούτοις ἑπομένων. — Του αὐτοῦ περὶ εὑρέσεως τῶν τετραγωνικῶν πλευρῶν, τῶν μὴ ῥητῶν τετραγώνων ἀριθμῶν. — Κανόνιον τῆς εὑρέσεως τῆς ἀρχῆς τοῦ χρόνου καὶ τῶν μηνῶν τῶν Ἑβραίων. — Ἔκδοσις εἰς τὸ Ἰουδαϊκὸν ἑξαπτέρυγον. — Παράδοσις σύντομος καὶ σαφεστάτη τῆς ψηφορικῆς ἐπιστήμης. — Τοῦ σοφωτάτου ἰατροῦ κυροῦ Γεωργίου τοῦ Χρυσοκόκκαι, ἐξήγησις εἰς τὴν σύνταξιν τῶν Περσῶν. — Παράδοσις εἰς τοὺς Περσικοὺς προχείρους. — Κανόνας τῆς ἀστρονομίας. — Ποίημα Σιὰμψ τοῦ Πέρσου, περὶ τῆς διδασκαλίας τοῦ ἀστρολάβου. — Ἰσαὰκ μοναχοῦ τοῦ Ἀργυροῦ· μέθοδος περὶ εὑρέσεως τὲ καὶ πανσελήνων· ἀπὸ τῶν ἐν τῇ συντάξει κανονίων μετὰ ποιηθεῖσα πρὸς τὸν Βυζαντίου μεσημβρινόν.*

132. *Κανόνια τῶν ἡμερῶν καὶ τῶν μηνῶν καὶ τῶν ἐτῶν, οἷς νῦν χρώμεθα. — Κανόνιον τῆς εἰσελεύσεως τῆς ἀρχῆς τοῦ χρόνου καὶ τῶν μηνῶν τῶν Ἀράβων. — Κανόνιον τοῦ μήκους καὶ πλάτους τῶν ἐπισήμων πόλεων Εὐρώπης, Ἀσίας, καὶ Λιβύης. — Μέθοδος ᾗ δεῖ κατασκευάζειν ὡροσκόπου ἤτοι ἀστρόλαβον. — Κανόνιον τῆς εἰσελεύσεως τῆς ἀρχῆς τοῦ χρόνου καὶ τῶν μηνῶν τῶν Ἑλλήνων ἢ καὶ ἡμεροεύρεσις λέγεται. — Προλεγόμενα τῆς μεγάλης συντάξεως.*

133. *Σχόλια ἢ καὶ ἐξήγησις εἰς τῶν τοῦ Ἀριστοτέλους ἠθικῶν Νικομαχίων ι̅ καὶ κ̅.*

134. *Τριώδιον ποίημα Ἰωσὴφ καὶ Θεοδώρου τοῦ Στουδίτου τῶν αὐταδέλφων.*

135. *Τοῦ σοφωτάτου Ψελλοῦ εἰς τοὺς νόμους. — Ἕτερον περὶ νόμων. — Ἐκλογη ὠφέλιμος ἐκ τῆς βίβλου τῶν παραλλήλων. — Μεθοδίου φιλοσόφου ἀκριβεστάτη ἐκλογή, περὶ τῆς διακρίσεως. — Περὶ τροφῶν, τοῦ Ψελλοῦ κατὰ ἀλφάβητον. — Ἐπιστολαὶ εἰς ἐπισήμους ἄνδρας. — Γνωμικὰ τοῦ φιλοσοφωτάτου κυροῦ Συμεὼν τοῦ λογοθέτου καὶ μεταφραστοῦ. — Ἡ γεγονυῖα νεαρὰ ἐπιβαλείας τῶν ὀρθοδόξων ἡμῶν βασιλέων, Ἀνδρονίκου καὶ Μιχαήλ.*

136. *Θεοδοσίου σφαιρικά. — Τὰ πρὸ τῶν Εὐκλείδου ὀπτικῶν. — Λῆμμα χρήσιμον εἰς τὸ ἑξῆς. — Ἀριστάρχου περὶ μεγεθῶν καὶ ἀποστημάτων ἡλίου καὶ ◐ης. — Αὐτολύκου περὶ ἐπιτολῶν καὶ δύσεων. — Τοῦ αὐτοῦ δεύτερον. — Ὑψικλέους ἀναφορικός. — Εὐκλείδου κατοπτρικά. — Εὐτοκίου Ἀσκαλωνίτου εἰς τὸ πρῶτον τῶν Ἀπολλωνίου κωνικῶν τῆς κατ' αὐτὸν ἐκδόσεως ὑπόηνμμα. — Ἔν τισιν ἀντιγράφοις τοῦ κ̅ζ̅ θεωρήματος φέρεται τοιαύτη ἀπόδειξις. — Εὐτοχίου Ἀσκαλονίτου εἰς τὸ δεύτερον τῶν Ἀπολλωνίου κωνικῶν τῆς κατ' αὐτοῦ ἐκδόσεως ὑπόμνημα. — Εὐκλείδου δεδομένα. — Προθεωρία τῶν Εὐκλείδου δεδομένων ἀπο φωνῆς Μαρίνου φιλοσόφου. — Σχόλια εἰς τὰ Εὐκλείδου στοιχεῖα.*

137. *Ἱστορικὸν κατὰ σύνοψιν ἀρχόμενον ἀπὸ κτίσεως κόσμου μέχρι τῆς βασιλείας Ῥωμανοῦ υἱοῦ Κωνσταντίνου τοῦ Πορφυρογεννήτου. — Τοῦ σοφωτάτου Μανασσῆ κυροῦ Κωνσταντίου σύνοψις χρονικὴ διὰ στίχων πολιτικῶν τὴν ἀρχὴν ποιουμένη ἀπὸ κτίσεως κόσμου, καὶ λήγουσα μέχρι τῆς βασιλείας τοῦ Βοτανιάτου κυροῦ Νικηφόρου. — Χρονικὴ διήγησις τοῦ Χωνειάτου κυροῦ Νικήτα. ἀρχομένη ἀπὸ τῆς βασιλείας Ἰωάννου τοῦ Κομνηνοῦ· καὶ λήγουσα μέχρι τῆς ἁλώσεως τῆς Κωνσταντινουπόλεως. — Ἁλώσεως τῆς Κωνσταντινουπόλεως. — Μονωδία τοῦ θαυμαστοῦ συγγραφέως ἐπὶ τῇ Κωνσταντινουπόλει. — Τὰ*

μετὰ τὴν ἅλωσιν τῆς Κωνσταντινουπόλεως συμβάντα τοῖς Ῥωμαίοις. — Ἐπιτομὴ τῶν κατορθωμάτων τῷ μακαρίτει βασιλεῖ καὶ πορφυρογεννήτῳ κυρίῳ Ἰωάννῃ τῷ Κομνηνῷ· καὶ ἀφήγησις τῶν πραχθέντων τῷ ἀοιδίμῳ υἱῷ αὐτοῦ τῷ βασιλεῖ καὶ πορφυρογεννήτῳ κυρίῳ Μανουὴλ τῷ Κομνηνῷ. — Τοῦ σοφωτάτου προτεκδίκου τῆς ἐν Κωνσταντινουπόλεως κυροῦ Γεωργίου τοῦ Παχυμέρη χρονικόν. —

138. *Κλαυδίου Πτολεμαίου μαθηματικῆς συντάξεως βιβλία τρία καὶ ι̅.*

139. *Εἰς τὸ πρῶτον τῶν ὑστέρων ἀναλυτικῶν. — Ἀμμωνίου φιλοσόφου ἐξήγησις τῶν πέντε φωνῶν. — Εἰσαγωγὴ Πορφυρίου μαθητοῦ Πλωτίνου τοῦ Λυκοπολίτου σὺν ἐξηγήσει. — Ἀριστοτέλους κατηγορίαι δέκα. — Ἀριστοτέλους περὶ ἑρμηνείας ἤτοι περὶ τοῦ ἀποφαντικοῦ λόγου. — Ἀμμωνίου τοῦ Ἑρμείου ὑπόμνημα εἰς τὸ περὶ ἑρμηνείας.*

140. *Κλαυδίου Πτολεμαίου μαθηματικῆς συντάξεως βιβλία τρισκαίδεκα.*

141. *Τοῦ φιλοσόφου κυροῦ Θεοδώρου τοῦ προδρόμου παράφρασις εἰς τὰ ὕστερα τῶν ὑστέρων ἀναλυτικῶν Ἀριστοτέλους. — Θέωνος Ἀλεξανδρέως εἰς τὰ τῆς μαθηματικῆς Πτολεμαίου συντάξεως τῶν εἰς δύο τὸ πρῶτον. — Διοφάντου Ἀλεξανδρέως, ἀριθμητικὰ βιβλία ξ̅. — Θέωνος Ἀλεξανδρέως εἰς τοὺς προχείρους κανόνας.*

142. *Θεοδοσίου σφαιρικά. — Αὐτολύκου περὶ κινουμένης σφαίρας. — Τὰ πρὸ τῶν Εὐκλείδου ὀπτικῶν. — Εὐκλείδου φαινόμενα. — Θεοδοσίου περὶ οἰκήσεων. — Θεοδοσίου περὶ ἡμερῶν καὶ νυκτῶν. — Ἀριστάρχου περὶ μεγεθῶν καὶ ἀποστημάτων ἡλίου καὶ σελήνης. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ἐπιτολῶν καὶ δύσεων. — Ὑψικλέους ἀναφορικός. — Εὐκλείδου δεδομένα.*

143. *Πτολεμαίου γεωγραφικῆς ὑφηγήσεως βιβλία ξ̅. — Ἀστρολάβου κατασκευή. — Κεφάλαια ἰατρικῆς ἐπιστήμης. — Πίνακες τῆς Εὐρώπης. — Πίνακες τῆς Λιβύης. — Περὶ τῆς τῶν ἁπλῶν φαρμάκων δυνάμεως.*

144. *Εἰς τὸ τέχνη τεχνῶν καὶ ἐπιστήμη ἐπιστημῶν· καὶ πῶς τὰ πάντα τῆς φιλοσοφίας ἐξήρτηνται. Τοῦ Ψελλοῦ.* [et quomodo omnis Philosophia a Psello pendeat M.] — *Ἰωάννου ὑπάτου καὶ διδασκάλου τῶν φιλοσόφων τοῦ Ἰταλοῦ ἔκδοσις εἰς τὸ δεύτερον καὶ τρίτον καὶ δ̅ον τῶν τοπικῶν. — Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὸν βασιλέα Ἀνδρόνικον ἐρωτήσαντα περὶ διαλεκτικῆς. — Τοῦ αὐτοῦ ἔκδοσις περὶ τῆς τῶν συλλογισμῶν ὕλης· καὶ τῆς συστάσεως αὐτῶν. — Τοῦ αὐτοῦ μέθοδος ῥητορικῆς κατὰ σύνοψιν. —*

Ἀριστοτέλους περὶ κόσμου πρὸς Ἀλέξανδρον τὸν βασιλέα. — Περὶ τῶν τριῶν σχημάτων τῶν συλλογισμῶν.

145. *Γεμίνου εἰσαγωγὴ εἰς τὰ μετέωρα. — Μέθοδος εὔχρηστοι, πρὸς τοὺς ἀπὸ μυρίων πολλαπλασιασμοὺς κατὰ τὸν τῆς ἀστρονομίας κανόνα· πλέον τῶν ἄλλων μεθόδων σώζουσαι τὴν ἀκρίβειαν πᾶσαν. — Περὶ κατασκευῆς ἀστρολάβου. — Θεοφίλου συλλογὴ περὶ κοσμικῶν καταρχῶν. — Κλαυδίου Πτολεμαίου φύσεις ἀπλανῶν ἀστέρων καὶ συναγωγή, ἐπισημασιῶν.*

146. *Περὶ τῆς καταλήψεως τοῦ ἔτους τῶν Περσῶν. — Τὸ διορθωθὲν πασχάλιον ὑπὸ Νικηφόρου φιλοσόφου τοῦ Γρηγορᾶ. περὶ οὗ καὶ ὁ Ἀργυρὸς ἐν τῇ ῥηθείσῃ μεθόδῳ διαλαμβάνει κανόνιον μηνῶν Ῥωμαίων καὶ Ἀλεξανδρέων. — Ὅτε ἔστι βίσεξστος ὁ ἐνιαυτός. — Καὶ ἕτερα κανόνια συνόδων καὶ παραλλήλων καὶ μηνῶν. — Ἰωάννου γραμματικοῦ Ἀλεξανδρέως, περὶ τῆς τοῦ ἀστρολάβου χρήσεως· οὗτος ἐστὶ Ἰωάννης ὁ ἐπικληθεὶς Φιλόπονος. — Νικηφόρου τοῦ σοφωτάτου, πῶς δεῖ κατασκευάζειν ἀστρόλαβον. — Πῶς δεῖ κατασκευάζειν τὴν ἐν τῷ ἀστρολάβῳ ἀράχνην. — Θεοδώρου τοῦ Μελιτηνιώτου καὶ διδασκάλου, ἀστρονομικῆς τριβίβλου ἡ πρώτη, ἢ ψηφηφοριῶν εἰσαγωγῆς.*

147. *Ἀετίου Ἀμιδινοῦ κόμητος τοῦ Ἀψικίου, βιβλίον ἰατρικόν.*

148. *Πεδακίου Διοσκορίδου Ἀναζαρβέως ἕτερον βιβλίον περὶ ἰατρικῆς ἐπιστήμης.*

149. *Ἱπποσόφυσις σὺν θεῷ τῶν σοφωτάτων, Ἀθηναίων ἀνδρῶν Σίμωνος καὶ Ξενοφῶντος καὶ Ἀψήρτου. — Ἐξήγησις τῶν κατὰ τόπους γενομένων ἵππων· καὶ τίνες εἰσὶ κρείττονες. — Ἑρμοῦ τοῦ τριμεγίστου μέθοδος εἰς πᾶσαν καταρχὴν ἐπιτήδειος. — Ἰωάννου γραμματικοῦ Ἀλεξανδρέως περὶ τῆς τοῦ ἀστρολάβου χρήσεως, καὶ τί τῶν ἐν αὐτῷ καταγεγραμμένων ἕκαστον σημαίνει. — Γαληνοῦ περὶ κατακλήσεως προγνωστικὰ ἐκ τῆς μαθηματικῆς ἐπιστήμης. — Κλαυδίου Πτολεμαίου τῶν πρὸς Σύρον ἀποτελεσματικῶν α^{ον}. — Ἑρμηνεία τοῦ σεισμολογίου τῶν δώδεκα ζωδίων. — Γαληνοῦ τινὰς διαγνώσεις ἐκ τοῦ πρώτου βιβλίου. — Τίνι μεθόδῳ χρώμενοι γνωρίσωμεν, ὅτι ψυχρὸν ὑπάρχει ὄξος. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ τῆς τῶν ἁπλῶν φαρμάκων τινὰς δυνάμεις βιβλίον. β^{ον}.*

150. *Ἀστρονομικῆς Θεοδώρου Μετοχίτου κατ' ἐπιτομὴν στοιχειώσεως βιβλίον β^{ον}. προπαρασκευὴ εἰς τὴν κατάληψιν τῆς τοῦ Πτολεμαίου συντάξεως.*

151. *Ἐπιτετμημένον ἐγκώμιον τῆς τοῦ Πτολεμαίου μαθηματικῆς συντάξεως βιβλία τρισκαίδεκα.*

152. *Διοδώρου Σικελιώτου ἱστορικὰ βιβλία πεντεκαίδεκα.*

153. *Πλάτωνος νόμοι ἢ νομοθεσίαι.*

154. *Ἀριστοτέλους μετὰ τὰ φυσικὰ ἢ περὶ θεολογίας ἄλφα μεῖζον.*

155. *Ἐπιστολὴ Νικηφόρου τοῦ Γρηγορᾶ πρὸς τὸν μέγαν λογοθέτην τὸν συγγραφέα τῆς βίβλου παρακλητικὴ περὶ τῆς ἀστρονομίας. — Θεοδώρου τοῦ λογοθέτου Μετοχίτου προοίμιον ἐν ᾧ καὶ διήγησις τοῦ συγγραφέως περὶ τῶν καθ' ἑαυτῶν. — Θέωνος Ἀλεξανδρέως εἰς τὸ η^ον^ τῆς μαθηματικῆς Πτολεμαίου συντάξεως· βιβλίον α^ον^. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸ θ^ον^ καὶ δέκατον. — Ἀστρονομικῆς κατ' ἐπιτομὴν στοιχειώσεως βιβλίον β^ον^. — Προπαρασκευὴ εἰς τὴν κατάληψιν τοῦ Πτολεμαίου μαθηματικῆς συντάξεως. — Ἐπιτετμημένον ἐγκώμιον τῆς Πτολεμαίου μαθηματικῆς συντάξεως. — Περὶ τοῦ μεγάλου ἰχθύος καὶ τῶν ἄλλων ζωδίων. — Νικηφόρου τοῦ Γρηγορᾶ περὶ τῆς ἐν ἐπιπέδῳ καταγραφῆς, τοῦ ἀστρολάβου προοιμιακός λόγος πρός τινα φίλον. —*

156. *Κλαυδίου Πτολεμαίου γεωγραφικῆς ὑφηγήσεως. — Μανουὴλ τοῦ Βρυεννίου ἁρμονικῆς εἰσαγωγῆς τμήματα πεντεκαίδεκα. — Τοῦ αὐτοῦ τῶν εἰς τρία τὸ τρίτον τμήματα ια. — Κλαυδίου Πτολεμαίου ἁρμονικῶν α^ον^. — Τοῦ αὐτοῦ ἁρμονικῶν, τρίτον. — Πορφυρίου ἐξήγησις εἰς τά δ πρῶτα κεφάλαια τοῦ πρώτου τῶν ἁρμονικῶν Πτολεμαίου.*

157. *Ἀριστοτέλους ἠθικῶν Νικομαχείων, ἄλφα μέχρι τοῦ κάππα.*

158. *Διοφάντου Ἀλεξανδρέως ἀριθμητική.*

160. *Ἑρμοῦ τοῦ τρισμεγίστου Ποιμάνδρης. — Τοῦ αὐτοῦ πρὸς Τὰτ λόγος καθολικός. — Τοῦ αὐτοῦ λόγος ἱερός. — Πρὸς Τὰτ ὁ ψερατὴρ ἢ μονάς. — Πρὸς Τάτ υἱον· ὅτι ἀφανὴς θεὸς φανερωτατός ἐστι. — Ὅτι ἐν μόνῳ τῷ θεῷ τὸ ἀγαθόν ἐστιν, ἀλλαχόθι δὲ οὐδαμοῦ. — Ὅτι οὐδὲν τῶν ὄντων ἀπόλλυται, ἀλλὰ τὰς μεταβολὰς ἀπολείας καὶ θανάτους πλανώμενοι λέγουσι. — Περὶ νοήσεως καὶ αἰσθήσεως, ὅτι ἐν μόνῳ τῷ θεῷ τὸ καλὸν καὶ ἀγαθόν ἐστιν, ἀλλαχόθι δὲ οὐδαμοῦ. — Τοῦ αὐτοῦ κλείς. — ...... νοῦς πρὸς Ἑρμήν. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ νοῦ κοινοῦ πρὸς Τάτ. — Πρὸς τὸν υἱὸν Τὰτ ἐν ἄρει λόγος ἀπόκρυφος περὶ παλιγγενεσίας καὶ σιγῆς καὶ ἐπαγγελίας. — Ὑμνῳδία κρυπτὴ λόγοι δ'. — Ὅροι Ἀσκληπιοῦ πρὸς Ἄμμον βασιλέα. περὶ θεοῦ. περὶ ὕλης. περὶ κακίας. περὶ εἱμαρμένης. περὶ ἡλίου. περὶ νοητῆς οὐσίας. περὶ θείας οὐσίας. περὶ ἀνθρώπου. περὶ οἰκονομίας τοῦ πληρώματος. περὶ τῶν ἑπτὰ ἀστέρων. περὶ τοῦ κατ' εἰκόνα ἀνθρώπου. περὶ τῆς ὑπὸ τοῦ πάθους τοῦ σώματος ἐμποδιζομένης*

τῆς ψυχῆς. — Περὶ εὐφημίας τοῦ κρείττονος, καὶ ἐγκώμιον βασιλέως. — Πορφυρίου, τῶν πρὸς τὰ νοητὰ ἀφορμῶν, κεφάλαια λγ'. — Πρόκλου Διαδόχου Πλατωνικοῦ φιλοσόφου στοιχείωσις θεολογική, κεφάλαια σ'. — Πρόκλου Πλατωνικοῦ φιλοσόφου περὶ τῆς κατὰ Πλάτωνα θεολογίας βιβλία β'. —

161. *Ἀριστοτέλους φυσικά.*

162. *Ἀποσημειώσης εἰς τοὺς σοφιστικοὺς ἐλέγχους. — Εὐστρατίου τοῦ Νικαίας ἐξήγησις εἰς τὸ αον' Ἀριστοτέλους ἠθικῶν Νικομαχίων. — † Ἀριστοτέλους ἠθικῶν Νικομαχίων ε σχόλια τοῦ Ἐφεσίου. — Σχόλια εἰς τὸ ἦτα οἶμαι ἡ ἐξήγησις τοῦ Φιλοπόνου ἐστίν. — Μιχαὴλ τοῦ ἐφεσίου ἐξήγησις εἰς τὸ θ τῶν ἠθικῶν. —*

163. *Ἀριστοτέλους λογική. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ἑρμηνείας. — Ἀφθονίου σοφιστοῦ προγυμνάσματα. — Λόγος περὶ τῶν στάσεων Ἑρμογένους. — Ἑρμογένους τέχνη ῥητορικὴ περὶ στάσεων σὺν ἐξηγήσει. —*

164. *Συμπλικίου φιλοσόφου ἐξήγησις εἰς τὸ τοῦ Ἐπικτήτου καλούμενον ἐγχειρίδιον κεφάλαια ξθ'.*

165. *Κλεομήδους κυκλικῆς θεωρίας μετεώρων αον'. — Τοῦ αὐτοῦ μετεώρων δεύτερον. — Νικομάχου Γερασηνοῦ Πειθαγορείου ἀριθμητικῆς εἰσαγωγῆς τῶν εἰς δύο τὸ πρῶτον. — Τοῦ αὐτοῦ τῶν εἰς δευτέρου τὸ δεύτερον. — Κλαυδίου Πτολεμαίου ἁρμονικῶν κρητηρίων βιβλία γ. —*

166. *Ἀριστοτέλους ἠθικῶν Νικομαχείων α μέχρι τοῦ κ. προσετέθησαν δὲ ἐν τῇ ἀρχῇ τοῦ βιβλίου τινὰ τοῦ ἁγίου Μαξίμου. — Ἀριστοτέλους περὶ ζώων ἱστορίας.*

167. *Βιβλίον ἀστρονομικὸν ἀνώνυμον.*

168. *Κεφάλαια κατὰ τοῦ Παλαμᾶ περὶ τῆς ὀρθοδόξου πίστεως.*

169. *Πίναξ τῶν ἐκλεγέντων ἐκ τῆς καθόλου ἱστορίας Ῥωμαϊκῆς λόγων τοῦ Γρηγορᾶ καὶ συνθέτων ἐνταῦθα τοῖς προτέροις αὐτοῦ δέκα ἀντιρρητικοῖς· διότι λεπτομερέστερον ἐνταῦθα διέξεισι τὴν ἐκκλησιαστικὴν ἱστορίαν ἐκείνην καὶ ἅμα τὴν λῃστρικὴν σύνοδον τῶν διοκτῶν, καὶ ὃν ἐποιήσαντο διωγμὸν οἱ Παλαμῖται κατὰ τῶν εὐσεβῶν κγ τοῦ ξ λόγου τῆς βας βίβλου ἤτοι ιη λόγοι τῆς ὅλης ἱστορίας αὐτοῦ. — Κεφάλαια τοῦ η λόγου τοῦ βου βιβλίου ἤτοι τοῦ ιθου' λόγου τῆς ὅλης ἱστορίας αὐτοῦ. — Κεφάλαια τοῦ ι λόγου τοῦ βου' βιβλίου τοῦ καου' τῆς ὅλης ἱστορίας αὐτοῦ μέχρι τοῦ κθου' λόγου. — Τοῦ αὐτοῦ Νικηφόρου Γρηγορᾶ λόγος λης' τῆς ὅλης Ῥωμαϊκῆς ἱστορίας*

αὐτοῦ. — Ἐπιστολὴ Ἱπποκράτους πρὸς βασιλέα Πτολεμαῖον. — Γνῶμαι δίστιχοι Γρηγορίου τοῦ θεολόγου.

170. Κανόνες τοῦ μήκους καὶ πλάτους τῶν ἐπισήμων πόλεων. — Παράδοσις εἰς τοὺς Περσικοὺς προχείρους κανόνας τῆς ἀστρονομίας. — Ἰσαὰκ μοναχοῦ τοῦ Ἀργυροῦ μέθοδος λογικωτέρα ἡλιακῶν καὶ σεληνιακῶν κύκλων καὶ τούτοις ἑπομένων.

171. Νικομάχου Γερασηνοῦ Πυθαγορίου εἰσαγωγὴ ἀριθμητικῆς τῶν εἰς τὰ δύο τὸ πρῶτον. — Κλαυδίου Πτολεμαίου περὶ τῶν ἐν ἁρμονικῇ κρητηρίῳ, περὶ τοῦ β̄ου. — Εὐκλείδου γεωμετρίας στοιχεῖον πρῶτον μέχρι τῶν ιβ̄.

172. Κλεομήδους κυκλικῆς θεωρίας μετεώρων ᾱον. — Τοῦ αὐτοῦ β̄ον. — Ἐξήγησις μερικὴ περὶ τοῦ ἀστρολάβου.

173. Χριστοδούλου μοναχοῦ κατὰ Ἰουδαίων λόγοι θ̄. — Πόνημα τοῦ εὐσεβεστάτου βασιλέως Ἰωάννου τοῦ Κατακουζηνοῦ τοῦ μετονομασθέντος Ἰάσαφ μοναχοῦ. — Ἀπολογίαι τοῦ κατὰ Μωάμεθ ᾱη′ μέχρι δ̄ησ′. — Τὰ ἐν τῷ Κρὰν τουτέστι τοῦ ἐκτεθέντος παρὰ τοῦ Μοάμεθ νόμου κεφάλαια, λόγοι δ̄. —

174. Ἱπποκράτους ἀφορισμοὶ τμήματα δ̄ μέχρι τοῦ ϛ̄ου. — Γαληνοῦ εἰς τὸ πέμπτον τμῆμα τῶν ἀφορισμῶν Ἱπποκράτους. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ οὔρων. — Τοῦ αὐτοῦ ἑρμηνεία περὶ τῶν κλοκείων πῶς δεῖ ἑρμηνεύσθαι. — Ῥωμανοῦ καὶ κουβουκλησίου τῆς τοῦ θεοῦ ἁγίας ἐκκλησίας καὶ πρωτομηνίτου τοῦ βασιλικοῦ ξενῶνος τοῦ μυριλαίου καὶ τῆς περιδόξου. — Περὶ οὔρων κατὰ Θεόφιλον, ἔχων τὴν ὅλην χροιὰν τῶν οὔρων. — Σχόλια περὶ οὔρων Μάγνου ἀπὸ φωνῆς Θεοφίλου. — Θεοφίλου περὶ διαχωρημάτων. — Ἰωάννου Ἀλεξανδρέως τοῦ ἐπικληθέντος Φιλοπόνου. — Περὶ σφιγμῶν. — Πόνημα εἰς συνόψιν περὶ φύσεως ἀνθρώπου ἐξερανησθὲν καὶ συντεθὲν παρα Μελετίου μοναχοῦ ἐκ τῶν τῆς ἐκκλησίας ἐνδόξων καὶ τῶν ἔξω λογάδων καὶ φιλοσόφων.

175. Τάξις πατριαρχῶν ὁ Ῥώμης, ὁ Κωνσταντινουπόλεως, ὁ Ἀλεξανδρείας, ὁ Ἀντιοχείας, καὶ Ἱεροσολύμων. καὶ περὶ τῶν ὑποκειμένων αὐτῶν μητροπολιτῶν. — Τοῦ ἁγιωτάτου καὶ οἰκουμενικοῦ πατριάρχου κυροῦ Μιχαὴλ δήλωσις πρὸς τὸν βασιλέα, ὅτι ἡ τῶν προηγιασμένων μυσταγωγία ἀρχαιοπαράδοτος καὶ πῶς ἡ ταύτης μυστικὴ τελεσιουργία γίνεται, καὶ διὰ τί κεκώλυται ἐν τῇ ἁγίᾳ τεσσαρακοστὴ τελεία γίνεσθαι. — Προθεωρία κεφαλαιώδης περὶ τῶν ἐν τῇ θείᾳ ἱερουγίᾳ γινομένων συμβόλων καὶ μυστηρίων, πονηθεῖσα Νικολάῳ ἐπισκόπῳ Ἀνδίδων,

ἐκτροπῆς καὶ ἀξιώσεως τοῦ ἱερωτάτου ἐπισκόπου Φυτείας, Βασιλείου. — Ἐκ τῆς τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Βασιλείου ἀρχιεπισκόπου Καισαρείας Καππαδοκίας τοῦ μεγάλου, ἱστορίας μυσταγωγικῆς ἐκκλησιαστικῆς. —

176. Βιβλία δ̄. Ἀπολλωνίου Περγαίου κωνικῶν δ̄. — Σερήνου περὶ κιλίνδρου τομῆς. — Σερήνου Ἀντινσέως φιλοσόφου περὶ κιλίνδρου τομῆς. Λέγεται πόνημα εἶναι Ἰωάννου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ ἀπο σχολαστικῶν, ἐπὶ Ἰουστινιανοῦ ἐξορισθέντος δηλαδὴ τοῦ ἁγίου Εὐτυχίου. — Πρόλογος τῆς πραγματείας τῶν ὑποτεταγμένων πεντήκοντα τίτλων. — Πόνημα Μιχαὴλ ἀνθυπάτου καὶ κριτοῦ τοῦ Ἰταλιώτου. — Προοίμιον τῆς πραγματείας τῶν συνοψισθέντων νομίμων, ἐχόντων τίτλους ξ̄ε. — Περὶ δικαιοσύνης νόμου καὶ περὶ δεήσεων βασιλεῖ προσφερομένων. — Νόμοι βασιλέων. — Ἰωάννου χαρτοφύλακος τῆς πρώτης Ἰουστινιανῆς καὶ πάσης Βουλγαρίας τοῦ Πεδιασίμου. — Περὶ γάμων. — Ἔκθεσις τῶν ἁγίων συνόδων πασῶν κατὰ τὴν τάξιν τῶν χρόνων καθ' οὓς ἐγένοντο. —

177. Ἐξηγητὴς ἀνώνυμος εἰς τὴν τετράβιβλον τοῦ Πτολεμαίου. — Κλαυδίου Πτολεμαίου ἁρμονικῶν πρῶτον.

178. Φλαβίου Ἰωσήπου Ἰουδαϊκῆς ἀρχαιολογίας λόγοι κ̄. — Τοῦ αὐτοῦ Ἰουδαϊκῆς ἱστορίας περὶ ἁλώσεως λόγοι ζ̄. —

179. Ἀριστοτέλους περὶ ἀτόμων γραμμῶν. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ χρωμάτων. — Περὶ αἰσθήσεων καὶ αἰσθητῶν. — Περὶ μνήμης καὶ ὕπνου. — Περὶ τῆς καθ' ὕπνου μαντικῆς. — Περὶ ὕπνου καὶ ἐγρηγόρσεως. καὶ τῆς καθ' ὕπνου μαντικῆς. — Περὶ ζώων κινήσεως πρῶτον. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς δεύτερον. — Περὶ μετεώρων βιβλία δ̄. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ζώων μορίων, δ̄. — Περὶ ζώων γενέσεως ε̄ον. — Περὶ μακροβιότητος καὶ βραχυβιότητος. — Περὶ νεότητος καὶ γήρως, καὶ περὶ ζωῆς καὶ θανάτου.

180. Κλεονείδου εἰσαγωγῆς ἁρμονικῆς. — Γαυδεντίου φιλοσόφου ἁρμονικὴ εἰσαγωγή. — Θέωνος Πλατωνικοῦ συγκεφαλαίωσις, καὶ σύνοψις τῆς ὅλης μουσικῆς. — Ἐκ τῶν τοῦ Πάππου, περὶ φθόγγου καὶ διαστημάτων, περὶ γενῶν, περὶ συστημάτων, περὶ τόνων, περὶ μεταβολῶν, περὶ μελαποιίας. — † Ἀριστοτέλους ἁρμονικὸν γ̄ον. — Πτολεμαίου μουσικά. — Θεοδοσίου σφαιρικῶν γ. Τοῦ αὐτοῦ περὶ οἰκήσεων. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ἡμερῶν καὶ νυκτῶν. — Αὐτολύκου περὶ κινουμένης σφαίρας. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ἐπιτολῶν καὶ δύσεων, τὸ β̄ον. — Ὑψικλέους ἀναφορικά. —

Τοῦ Ἀριστάρχου περὶ μεγεθῶν καὶ ἀποστημάτων ἡλίου καὶ σελήνης. — Εὐτοκίου Ἀσκαλωνίτου εἰς τὸ αον′.

† Ταῦτα ἔνεστιν ἐν τῇ δη′ τραπέζῃ.

181. *Τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου εἰς πάσας τὰς Παύλου τοῦ ἀποστόλου ἐπιστολὰς ἀκριβεστάτη καὶ χρυσὴ ὡς ἀληθῶς καὶ θεία ἑρμηνεία. —*

182. *Τοῦ αὐτοῦ ὑπόμνημα εἰς τὴν πρὸς Κορινθίους δευτέραν ἐπιστολήν, καὶ πρὸς Ἑβραίους. —*

183. *Τοῦ αὐτοῦ ἑρμηνεία εἰς τὴν πρὸς Θεσσαλονικεῖς ἐπιστολὴν αη′, καὶ καθεξῆς ἑρμηνεία εἰς τὴν πρὸς Κολασσαεῖς, καὶ εἰς τὴν πρὸς Κορινθίους.*

184. *Ὑποθέσεις χριστιανικαὶ περὶ σχημάτων καὶ τοποθεσίας παντὸς κόσμου, ἐκ τῆς θείας γραφῆς τὰς ἀποδείξεις ἔχουσαι ὄντες λόγοι ι. —*

185. *Μηνολόγιον ἐκκλησιαστικῆς ὑποθέσεως.*

186. *Προοίμιον εἰς τὸ περὶ τοῦ φωτὸς ζήτημα τοῦ ἱερομονάχου Προχόρου τοῦ Κυδόνη. — Ἰωάννου τοῦ Καντακουζηνοῦ τοῦ μετονομασθέντος Ἰωάσαφ μοναχοῦ ἀντιρρητικὰ Προχόρου τοῦ Κυδόνη. — Τοῦ Χρυσοστόμου ἐκ τοῦ εἰς τὸν ἅγιον Στέφανον τὸν πρωτομάρτυρα ἐγκωμίου ἐν τῷ πανηγυρικῷ. — Τοῦ αὐτοῦ Προχόρου ἱερομονάχου περὶ οὐσίας καὶ ἐνεργείας ἀντιλέγοντος τοῦ Καντακουζηνοῦ.— Ἕτερα κεφάλαια ἀντιρρητικὰ κατὰ τοῦ αὐτοῦ Προχόρου.— Τοῦ αὐτοῦ Καντακουζηνοῦ λόγος ἕτερος. —*

187. *Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως Νικηφόρου λόγος ὑπὲρ τῆς ἀμωμίτου πίστεως τῶν Χριστιανῶν· καὶ κατὰ τῶν δοξαζόντων εἰδώλοις προςκεκυνηκέναι, κεφάλαια οθ. — Προοίμιον τῶν ὑποκειμένων χρήσεων. — Ἀντίρρησις καὶ ἀνατροπὴ τῶν παρὰ τοῦ δυσσεβοῦς Μαμωνᾶ, κατὰ τῆς τοῦ σωτηρίου τοῦ θεοῦ λόγου σαρκώσεως ἀμαθῶς καὶ ἀθέως κενολογηθέντων ληρημάτων. —*

88. *Χρονογραφία πολλῶν ἱστοριῶν ἀπὸ κτίσεως κόσμου.*

89. *Χριστοδούλου μοναχοῦ λόγοι θ κατὰ Ἰουδαίων.*

00. *Τόμος ἐκτεθεὶς παρὰ τῆς θείας καὶ ἱερᾶς συνόδου τῆς συγκροτηθείσης κατὰ τῶν φρονούντων τὰ Βαρλαὰμ τε καὶ Ἀκινδύνου ἐπὶ τῆς βασιλείας τῶν εὐσεβῶν καὶ ὀρθοδόξων ἡμῶν, Καντακουζηνοῦ καὶ Παλαιολόγου. — Τοῦ ἁγιωτάτου καὶ οἰκουμενικοῦ πατριάρχου νέας Ῥώμης κυροῦ Φιλοθέου πρὸς τὰ συγγραφέντα τῷ φιλοσόφῳ Γρηγορᾶ κατά τε τοῦ ἱεροῦ τῆς ἐκκλησίας τόμου καὶ*

ἐκτροπῆς καὶ ἀξιώσεως τοῦ ἱερωτάτου ἐπισκόπου Φυτείας, Βασιλείου. — Ἐκ τῆς τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Βασιλείου ἀρχιεπισκόπου Καισαρείας Καππαδοκίας τοῦ μεγάλου, ἱστορίας μυσταγωγικῆς ἐκκλησιαστικῆς. —

176. Βιβλία δ̄. Ἀπολλωνίου Περγαίου κωνικῶν δ̄. — Σερήνου περὶ κιλίνδρου τομῆς. — Σερήνου Ἀντινσέως φιλοσόφου περὶ κιλίνδρου τομῆς. Λέγεται πόνημα εἶναι Ἰωάννου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ ἀπο σχολαστικῶν, ἐπὶ Ἰουστινιανοῦ ἐξορισθέντος δηλαδὴ τοῦ ἁγίου Εὐτυχίου. — Πρόλογος τῆς πραγματείας τῶν ὑποτεταγμένων πεντήκοντα τίτλων. — Πόνημα Μιχαὴλ ἀνθυπάτου καὶ κριτοῦ τοῦ Ἰταλιώτου. — Προοίμιον τῆς πραγματείας τῶν συνοψισθέντων νομίμων, ἐχόντων τίτλους ξ̄ε. — Περὶ δικαιοσύνης νόμου καὶ περὶ δεήσεων βασιλεῖ προσφερομένων. — Νόμοι βασιλέων. — Ἰωάννου χαρτοφύλακος τῆς πρώτης Ἰουστινιανῆς καὶ πάσης Βουλγαρίας τοῦ Πεδιασίμου. — Περὶ γάμων. — Ἔκθεσις τῶν ἁγίων συνόδων πασῶν κατὰ τὴν τάξιν τῶν χρόνων καθ' οὓς ἐγένοντο. —

177. Ἐξηγητὴς ἀνώνυμος εἰς τὴν τετράβιβλον τοῦ Πτολεμαίου. — Κλαυδίου Πτολεμαίου ἁρμονικῶν πρῶτον.

178. Φλαβίου Ἰωσήπου Ἰουδαϊκῆς ἀρχαιολογίας λόγοι κ̄. — Τοῦ αὐτοῦ Ἰουδαϊκῆς ἱστορίας περὶ ἁλώσεως λόγοι ζ̄. —

179. Ἀριστοτέλους περὶ ἀτόμων γραμμῶν. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ χρωμάτων. — Περὶ αἰσθήσεων καὶ αἰσθητῶν. — Περὶ μνήμης καὶ ὕπνου. — Περὶ τῆς καθ' ὕπνου μαντικῆς. — Περὶ ὕπνου καὶ ἐγρηγόρσεως. καὶ τῆς καθ' ὕπνου μαντικῆς. — Περὶ ζώων κινήσεως πρῶτον. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς δεύτερον. — Περὶ μετεώρων βιβλία δ̄. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ζώων μορίων, δ̄. — Περὶ ζώων γενέσεως ε̄ον. — Περὶ μακροβιότητος καὶ βραχυβιότητος. — Περὶ νεότητος καὶ γήρως, καὶ περὶ ζωῆς καὶ θανάτου.

180. Κλεονείδου εἰσαγωγῆς ἁρμονικῆς. — Γαυδεντίου φιλοσόφου ἁρμονικὴ εἰσαγωγή. — Θέωνος Πλατωνικοῦ συγκεφαλαίωσις, καὶ σύνοψις τῆς ὅλης μουσικῆς. — Ἐκ τῶν τοῦ Πάππου, περὶ φθόγγου καὶ διαστημάτων, περὶ γενῶν, περὶ συστημάτων, περὶ τόνων, περὶ μεταβολῶν, περὶ μελαποιίας. — † Ἀριστοτέλους ἁρμονικὸν γ̄ον. — Πτολεμαίου μουσικά. — Θεοδοσίου σφαιρικῶν γ̄. Τοῦ αὐτοῦ περὶ οἰκήσεων. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ἡμερῶν καὶ νυκτῶν. — Αὐτολύκου περὶ κινουμένης σφαίρας. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ἐπιτολῶν καὶ δύσεων, τὸ β̄ον. — Ὑψικλέους ἀναφορικά. —

Τοῦ Ἀριστάρχου περὶ μεγεθῶν καὶ ἀποστημάτων ἡλίου καὶ σελήνης. — Εὐτοκίου Ἀσκαλωνίτου εἰς τὸ α^ον^.

† Ταῦτα ἔνεστιν ἐν τῇ δη' τραπέζῃ.

181. *Τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου εἰς πάσας τὰς Παύλου τοῦ ἀποστόλου ἐπιστολὰς ἀκριβεστάτη καὶ χρυσὴ ὡς ἀληθῶς καὶ θεία ἑρμηνεία. —*

182. *Τοῦ αὐτοῦ ὑπόμνημα εἰς τὴν πρὸς Κορινθίους δευτέραν ἐπιστολὴν, καὶ πρὸς Ἑβραίους. —*

183. *Τοῦ αὐτοῦ ἑρμηνεία εἰς τὴν πρὸς Θεσσαλονικεῖς ἐπιστολὴν αη', καὶ καθεξῆς ἑρμηνεία εἰς τὴν πρὸς Κολασσαεῖς, καὶ εἰς τὴν πρὸς Κορινθίους.*

184. *Ὑποθέσεις χριστιανικαὶ περὶ σχημάτων καὶ τοποθεσίας παντὸς κόσμου, ἐκ τῆς θείας γραφῆς τὰς ἀποδείξεις ἔχουσαι ὄντες λόγοι ι. —*

185. *Μηνολόγιον ἐκκλησιαστικῆς ὑποθέσεως.*

186. *Προοίμιον εἰς τὸ περὶ τοῦ φωτὸς ζήτημα τοῦ ἱερομονάχου Προχόρου τοῦ Κυδόνη. — Ἰωάννου τοῦ Καντακουζηνοῦ τοῦ μετονομασθέντος Ἰωάσαφ μοναχοῦ ἀντιρρητικὰ Προχόρου τοῦ Κυδόνη. — Τοῦ Χρυσοστόμου ἐκ τοῦ εἰς τὸν ἅγιον Στέφανον τὸν πρωτομάρτυρα ἐγκωμίου ἐν τῷ πανηγυρικῷ. — Τοῦ αὐτοῦ Προχόρου ἱερομονάχου περὶ οὐσίας καὶ ἐνεργείας ἀντιλέγοντος τοῦ Καντακουζηνοῦ.— Ἕτερα κεφάλαια ἀντιρρητικὰ κατὰ τοῦ αὐτοῦ Προχόρου.— Τοῦ αὐτοῦ Καντακουζηνοῦ λόγος ἕτερος. —*

187. *Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως Νικηφόρου λόγος ὑπὲρ τῆς ἀμωμίτου πίστεως τῶν Χριστιανῶν· καὶ κατὰ τῶν δοξαζόντων εἰδώλοις προςκεκυνηκέναι, κεφάλαια οθ. — Προοίμιον τῶν ὑποκειμένων χρήσεων. — Ἀντίρρησις καὶ ἀνατροπὴ τῶν παρὰ τοῦ δυσσεβοῦς Μαμωνᾶ, κατὰ τῆς τοῦ σωτηρίου τοῦ θεοῦ λόγου σαρκώσεως ἀμαθῶς καὶ ἀθέως κενολογηθέντων ληρημάτων. —*

88. *Χρονογραφία πολλῶν ἱστοριῶν ἀπὸ κτίσεως κόσμου.*

89. *Χριστοδούλου μοναχοῦ λόγοι θ κατὰ Ἰουδαίων.*

90. *Τόμος ἐκτεθεὶς παρὰ τῆς θείας καὶ ἱερᾶς συνόδου τῆς συγκροτηθείσης κατὰ τῶν φρονούντων τὰ Βαρλαὰμ τε καὶ Ἀκινδύνου ἐπὶ τῆς βασιλείας τῶν εὐσεβῶν καὶ ὀρθοδόξων ἡμῶν, Καντακουζηνοῦ καὶ Παλαιολόγου. — Τοῦ ἁγιωτάτου καὶ οἰκουμενικοῦ πατριάρχου νέας Ῥώμης κυροῦ Φιλοθέου πρὸς τὰ συγγραφέντα τῷ φιλοσόφῳ Γρηγορᾷ κατά τε τοῦ ἱεροῦ τῆς ἐκκλησίας τόμου καὶ*

θείας ἐνεργείας καὶ θεοποιοῦ χάριτος, καὶ δὴ καὶ τῆς ὁραθείσης ἐν Θαβωρίῳ ὑπερφυῶν θεοφανείας τὲ καὶ θεότητος. — Πρὸς τὸν πρῶτον αὐτοῦ λόγον ἀντιρρητικὸς πρῶτος· μέχρι τοῦ δωδεκάτου λόγου. — Τοῦ αὐτοῦ Φιλοθέου τοῦ μεγάλου Βασιλείου ῥητοῦ τοῦ ἐν τοῖς πρὸς Εὐνόμιον ἀντιρρητικοῖς λόγοι γ.

191. Κλήμεντος τῶν Πέτρου ἐπιδημιῶν κηρυγμάτων ἐπιτομή.— Τάδε ἔνεστι ἐν τῇδε τῇ βίβλῳ τῇ λεγομένῃ ὁδηγῷ. περιέχον κεφάλαια κδ· καὶ ἄλλων ἁγίων κεφάλαια διάφορα.

192. Ἀριστοτέλους περὶ χρωμάτων, λόγος αος. — Περὶ ἀτόμων γραμμῶν. — Περὶ μακροβιότητος ἢ βραχυβιότητος.— Περὶ βιότητος καὶ γήρως καὶ ζωῆς καὶ θανάτου, καὶ ἀναπνοῆς. — Περὶ ζώων πορείας. — Περὶ αἰσθήσεων καὶ αἰσθητῶν. — Περὶ μνήμης καὶ ἀναμνήσεως. — Περὶ ὕπνου καὶ τῆς καθ' ὕπνον μαντικῆς. — Περὶ ζώων κινήσεως. — Περὶ ζώων μορίων, σὺν σχολίοις. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ζώων γενέσεως. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ψυχῆς.—

193. Σύνταξις ἐκκλησιαστικῶν καὶ φιλοσοφικῶν ἀποφθεγμάτων.—

194. Βιβλίον ἐκκλησιαστικὸν τὸ λεγόμενον τριώδιον.

195. Βιβλίον ἐκκλησιαστικὸν περιέχον εὐχὰς καὶ ὕμνους διαφόρους. —

196. Θεοδώρου τοῦ Προδρόμου ἐξήγησις εἰς τοὺς ἐν ταῖς ἱεραῖς δεσποτικαῖς ἑορταῖς ἐκτεθέντας κανόνας παρα τῶν ἁγίων καὶ σοφῶν ποιητῶν Κοσμᾶ καὶ Ἰωάννου. — Ἑτέρα ἐξήγησις Γρηγορίου μητροπολίτου Κορίνθου, εἴς τε τοὺς κανόνας τῆς κοιμήσεως τῆς θεοτόκου καὶ τοῦ εὐαγγελισμοῦ. — Σὺν τούτοις δὲ καὶ τὴν ἑορτὴν τῆς κυριακῆς τοῦ ἀντίπασχα, ἤγουν εἰς τὸν ψηλάφησιν τοῦ Θωμᾶ· εἰς τὴν ἀνάληψίν τε τοῦ μεγάλου θεοῦ καὶ σωτῆρος Ἰησοῦ Χριστοῦ· καὶ τὴν πεντηκοστήν· ποίημα εἰς μὲν τὴν πρώτην ἑορτὴν τῆς πανσεβάστου κομιήσεως, Κοσμᾶ μοναχοῦ.

Τῆς αὐτῆς δησ' τραπέζης.

197. Βιβλίον ἀνώνυμον περιέχον ἐν αὐτῷ πολλὰς καὶ διαφόρους ὑποθέσεις ἐκκλησιαστικάς, μεγάλων ἐπισήμων ἁγίων· πρὸ τούτοις ἐπιστολὰς τοῦ μακαριωτάτου κυροῦ Θεοφυλάκτο ἐπισκόπου Βουλγαρίας.

198. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Μαξίμου τοῦ ὁμολογητοῦ καὶ φιλοσόφου συγγράμματα. — Εἰς τὰς κατηγορίας Ἀριστοτέλους. — Ὅροι διαφόρων πατέρων. — Παύλου Ἐμισῶν ὁμιλία λεχθεῖσα ἐν τῇ μεγάλῃ ἐκκλησίᾳ Τυβὶ ϛ. εἰς τὴν ἐνανθρώπησιν τοῦ Χριστοῦ· καὶ εἰς τὸν ἅγιον Κύριλλον

ἐγκώμιον. — Ἔτι τοῦ αὐτοῦ Μαξίμου περὶ ἀπόρων τῆς θείας γραφῆς. —

199. Τοῦ ἁγίου Βασιλείου ἐκ τῶν κατὰ Εὐνομίου περὶ τῆς ὁμοουσίου τριάδος· καὶ ἑτέρων ἁγίων εἰς διαφόρους ὑποθέσεις.

200. Εὐκλείδου στοιχείων τριακαίδεκα. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὰ δεδομένα. — Ὑπόμνημα εἰς τὰ δεδομένα Εὐκλείδου, ἀπὸ φωνῆς Μαρίνου τοῦ φιλοσόφου. — Σχόλια εἰς τὰ Εὐκλείδου στοιχεῖα βιβλία ιγ. — Δαμιανοῦ τοῦ Ἡλιοδώρου Λαρισσαίου κεφάλαια τῶν ὀπτικῶν ὑποθέσεων· ιβ. — Τὰ πρὸ τῶν Εὐκλείδου ὀπτικῶν. — Εὐκλείδου κατοπτρικά. — Ὑψικλέους ἀναφορικούς. — Ἀριστάρχου περὶ μεγεθῶν καὶ ἀποστημάτων ἡλίου καὶ σελήνης. — Εὐκλείδου φαινόμενα. — Ἀριστείδου τοῦ Κιντιλιανοῦ περὶ μουσικῆς γ. — Σχόλια εἰς τὸ ῥητὸν τοῦ β τῆς ἀριθμητικῆς· χρησιμεύει δὲ εἴς τε τὴν Πλάτωνος ψυχογονίαν. — Μουσικοῦ κανόνος κατατομή. — Κλαυδίου Πτολεμαίου ἁρμονικὰ κεφάλαια ις. — Τοῦ αὐτοῦ ἐν τῷ δευτέρῳ κεφάλαια ις. — Τοῦ αὐτοῦ ἐν τῷ τρίτῳ κεφάλαια θ. — Πλουτάρχου περὶ μουσικῆς. —

201. Πλουτάρχου ἠθικά. καὶ τὰ ἄλλα τὰ παρ' αὐτοῦ γεγραμμένα.

202. Ἕτερος Πλούταρχος περιέχων τὰ αὐτά.

203. Ἀσκητικὰ τοῦ μεγάλου Βασιλείου.

204. Τοῦ σοφωτάτου Ἰωσὴφ τοῦ Ρακενδύτου σύνοψις ἱστορικὰ καὶ φιλοσοφικά.

205. Ὅροι δογματικοὶ σύντομοι ἐκ διαφόρων πατέρων συλλεχθέντες.

206. Ἀπορίαι φυσικαὶ κατὰ τὴν τοῦ Ἀριστοτέλους δόξαν αἱ τῶν προβλημάτων λύσεις ὡς ἐπὶ τὸ πολύ, καὶ πρῶτον περὶ ψυχῆς.

207. Ἰωάννου σοφωτάτου σύνοψις φιλοσοφίας. — Ἔτι ἐν συνόψει περὶ θεολογίας καὶ περὶ τῶν μετεώρων. — Ἰωάννου Δαμασκηνοῦ λογικὴ καὶ φιλοσοφία. —

208. Ἀριστοτέλους περὶ ζώων μορίων βιβλία δ. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ζώων γενέσεως βιβλία ε. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ζώων πορείας ἕν. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ζώων κινήσεως ἕν.

209. Ἀριστοτέλους ἠθικῶν μεγάλων. — Πλουτάρχου ἠθικά. —

210. Ἀσκητικὰ τοῦ μεγάλου Βασιλείου. — Σχόλια ἡγουμένου τοῦ στουδίου. — Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Βασιλείου λόγος περὶ τῆς ἐν παρθενίᾳ ἀληθοῦς ἀφθορίας. —

211. Ἕτερα ἀσκητικὰ τοῦ μεγάλου Βασιλείου.

212. *Βιβλίον ἐκκλησιαστικῶν ὑποθέσεων.*

213. *Ἕτερον τῆς αὐτῆς τάξεως.*

214. *Ἐπιστολαὶ τοῦ θείου Παύλου σὺν ἐξηγήσει.*

215. *Βιβλίον περιέχον ζητήματα πολλῶν καὶ διαφόρων ἁγίων πατέρων περὶ θεολογίας. —*

216. *Ἕτερον βιβλίον ἐκκλησιαστικόν.*

217. *Νικήτα Βυζαντίου φιλοσόφου κατὰ Μωάμεθ. — Τοῦ αὐτοῦ ἔκθεσεις κατασκευαστικαὶ μετὰ ἀποδείξεως τοῦ χριστιανικοῦ δόγματος, ἐκ κοινῶν ἐννοιῶν καὶ διαλεκτικῆς μεθόδου καὶ φυσικῶν ἐπιχειρημάτων καὶ συλλογίστικῆς πολυτεχνίας προαγομένη, καὶ ἀντίρρησις τῆς σταλείσης ἐπιστολῆς ἐκ τῶν Ἀγαρινῶν πρὸς Μιχαὴλ* [Manuelem] *βασιλέα, υἱὸν Θεοφυλάκτου ἐπὶ διαβολῇ τῆς τῶν Χριστιανῶν πίστεως.*

218. *Τυπικὸν τῆς ἐκκλησιαστικῆς παραδόσεως καὶ ἀκολουθίας τῆς Ἱεροσολύμοις ἁγίας Λαύρας, τοῦ ὁσίου καὶ θεοφόρου πατρὸς ἡμῶν Σάββα τοῦ ἡγιασμένου.*

219. *Κεφάλαια ἐκκλησιαστικὰ κα̅ τοῦ Δωροθέου διδασκαλιῶν. — Τοῦ ἁγίου Μάρκου περὶ νόμου πνευματικοῦ κεφάλαια σ̅. — Τοῦ ἀββᾶ Μαξίμου τοῦ ὁμολογητοῦ κεφάλαια περὶ ἀγάπης. — Ἀββᾶ Ἰσαὰκ τοῦ ἀναχωριτοῦ λόγος περὶ ὁδῶν τῶν πλησιάζειν τῷ θεῷ ποιουσῶν. — Τὰ τοῦ Ἀββᾶ Ζωσίμου. — Τοῦ ἐν μοναχοῖς Ἀντιόχου τοῦ συγγράψαντος τὴν βίβλον τὴν οὕτω καλουμένην παντέκτην.*

220. *Βιβλίον Ἰωάννου τοῦ Δαμασκηνοῦ φιλοσοφικὸν καὶ δογματικόν.*

221. *Προλεγόμενα τῆς φυσικῆς ἀκροάσεως. — Ἀριστοτέλους τῆς φυσικῆς ἀκροάσεως βιβλία θ̅. — σὺν σχολίοις μέχρι τῶν τεσσάρων. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ κόσμου.*

(Fortsetzung folgt)

Notice sur le plus ancien poëme macaronique connu.

Il existe peu de livres aussi rares que la *Macharonea* de Typhis Odaxius (Tifi Odassi). Depuis le catalogue Pinelli (publié en 1787) elle ne s'est montrée dans aucune des ventes faites en Angleterre ou à Paris; l'excellent *Manuel du Libraire* de Mr. Brunet n'en cite aucune adjudication et Mr. Genthe qui n'avait sans doute jamais eu l'occasion de la voir, l'indique ce poëme dans sa *Geschichte der macaronischen Poesie,* 1829.

A la fin de sa notice sur le poëte Alione d'Asti (*Paris,* 1836) Mr. Brunet a donné quelques détails sur Odaxius, détails que nous reproduisons en partie d'autant plus volontiers que cette notice, tirée à petit nombre, est très peu connue.

„Odaxius, né à Padoue, se rendit célèbre pour avoir le „premier composé un de ces poëmes burlesques mêlés de latin „pur et de mots vulgaires latinisées qui ont reçu le nom de „macaronées. Cette production, la seule que nous connaissions „de lui, est divisée en six chants où il s'est plu à tourner en „ridicule certains Padouans infatués de magie. Les plaisante- „ries un peu graveleuses semées à profusion dans cette satire, „excitèrent vivement l'hilarité des lecteurs et le grand succès „qui obtint l'ouvrage dans sa nouveauté donna naissance à „une foule d'imitations plus ou moins heureuses que nous „n'avons plus. La grande macaronée de Merlin Couaie, fit „négliger l'heureux essai du poëte padouan, car il s'en est „à peine conservé quelques exemplaires jusqu'à nous. — Le „principal acteur de la macaronée d'Odassi est un fabricant „de macaroni, ce qui, selon nous, explique suffisamment et „le titre de *Macharonea* qui porte cette facétie, et le nom „de macaronique donné au genre de burlesque dont cette même „facétie paraît avoir été le modèle.“

Nous pensons que les lecteurs du *Serapeum* ne seront pas fâchés d'avoir sous les yeux quelques extraits d'une production qu'ils n'auront probablement jamais l'occasion de rencontrer. Nous transcrivons les passages qui vont suivre d'après une édition imprimée à Rimini chez Jérôme Soncinus, édition que nous avons collationnée avec une copie manuscrite ancienne que possède à Paris la Bibliothèque nationale (manuscrit No. 8366); nous en reproduisons avec fidélité l'orthographe peu correcte; nous nous avions commencé à y joindre quelques notes pour expliquer, avec le secours de la langue italienne et du *Glossarium* de Ducange, le sens de quelques mots obscurs et pour y joindre des exemples empruntés aux autres poëtes macaroniques tels que Folengo et Antonius Arena. Réflexion faite, nous avons supprimé cet essai de commentaire; il serait bien vîte devenu plus long que le texte de l'auteur Padouan.

La Macharonea.

Est auctor tiphis leonicus atque parenzus
Flora leonicum retinet phrosina tipheum
Sed magne communis stentat fornara parenzuz
Omnes auctores rufioni siue poete.

Fortunam miseram et casum risibile certe
Et macharones scura persone ficatos

Paratamque cenam zaffis magnantibus illam
Sepeque buffantes magna cum fame cusinum
Et persam zucham: gladium platinamque migiolum
Quos inspiratam casam portauimus ipsi
Et bertapagiam cornutum forma diabli
Et nimis risu bis terque quaterque cacantem
Et fugientem multo tremore cusinum
Ei negromantem portans candella de Seno
Cum gropis spagum carbonem: zessumque bianchum
Implentemque domum cum signis atque figuris
Sepeque dicentem, nihil timete, sodales
Carceribus tandem cunctos sine cena menatos
Incipimus nostre veniant modo sepe putanc.........
Est unus in Padua notus speciale cusinus
In macharonea princeps bonus atque magister
Discalcis pedibus propter mangiare polentam
Per fangum et nives caminare atque pedester
Hic ubi de vino facient merchata vilani
Cum San hieronymo retinet signale boteyam
Non est in toto quisquam poltronior orbe
Sanguine fachinus periurus atque bosarus
De zucharo curat fattos de melle syrupos
De puteo toltam aquam iurat esse rosatam
Et qnidquid vendit nihil est, mihi credite, bonum.
Hic negromantem se cogitat esse maruchus
Qui libicochum farfarelum et dragignazum
Et grificanem calcabrinum et rubricantem
Et malebrancham dominum regemque decenne
Ad libitum quodcumque suum facit per forza venire
Carminibus verbis signis straneisque parolis
Quid dico, parvos tremat luciferus ubique
Si murmurantem sentit de nocte cusinum
Est domus ethereum tangens, cum cupis olimpum
In quam fallor Adam habitavit et Eva
Cum cameris scuris et mures de muffa colantes
Illic non possent muros habitare rodentes
Hic se recipiunt strachi de nocte diabli
Rumores faciunt, faciunt tremare paretes
Hic resonant vrli tremantur de sera vicini
Et cum aqua Sancta bugnant orlando fenestras
Quondam per forza fuit hec donata thomeo
Quam nunquam potuit simul affitare de bando
Hanc nequam fachini, nequam volunt habitare putane
Hic utilitatem case damnumque perenne
Considerans adiit multa cum prece cusinum
Atque hic orando verbis menauit in illam
O negromantorum princeps metuende cusine
Armigerorum iuuenum fortissime solus.

En solus fortem facis tremare guitonum
En spesimatum faceris fugire Renaldum
Obscura centum sbregas de nocte corazas
Et cadenazos manibus mirabile frangis
O miseri is quos tu tenebris andanda catasti
Te metunt omnes metuit super omnia pluto
Et quo tu vadis fugiunt ubicumque diabli
Mortales dextra metuunt tua verba demones
Verba quibus facis annum venire Tomasum
Qui tibi promissam voluit robare nouizam.
Qui nunc stampatos libros comparatque reuendit
E casula veniens doctor magnusque mazuchus
Quibus per totam vadit inuisibilis urbem
Et sermonetam medicum per forza fecisti
Invitumque tua semper praticare botega
Sed magnum Oceanum totum qui circuit orbem
In paruo potius possem sichare botazo
Quom minimam partem laudum numerare tuarum
Denique cum forti potes omnia facere dextra
Nec minus in doctis potes pusine parolis
Quibus si spiritus nostra de casu cazabis
Qui me non lassant illam affitare libenter
Me tibi promitto seruum fidumque fameium
At nunc rostitam in cenam paribus ocham
Anseris ad nomen inflata est gula cusini
Et venit ad dentes magno furore palatus
Tunc sic respondit veniam quocumque menabis
Si modo promissam ocham parechiabis a cena
Hunc tamen implebis oleo lardone cepola
Si Martinengi antiquus postulat usus
Rostitamque volo grasso per schina colante
Prouideant alii panem vinumque bianchum
Nil ego portabo satis est cazare demones
Tunc disborsauit multum iurando thomeus
Quantum sufficiat ocham comprare meiorem
Cosinus iussis grilabat ubique dinaris
Et socios omnes sic ensegnare comenzat
Vos qui venitis cuncti ne perdite missam
Et multum orate Christum sanctamque Mariam
In medio credi vos dicite salve regina,
Cum dicit introibo vos terque quaterque signate
Ad finem misse oculis guardare la terra..........

L'auteur passe ainsi en revue divers de ses concitoyens dont il fait un portrait très peu seduisant; le dernier de ceux qui l'occupe est l'objet du passage que voici.

Stranius est nomen illi; est sua maxima virtus
Semper affamatus, semper magnare paratus

Sunt multe scrosse circum sua colla ficate
Cum sunt dephense subito est moriturus a fame
Ni portaretur furnus cum pane cauato
Ad partum magnat solus totumque boazum
Et macharonorum pledum cum Smalzo cainum
Quales pergameos memini vidisse tinazos
O quantum vini, quantum bibit iste vinazam
Hunc alium vere poterit chiamare calurum
Cum bocalem bibit nullam fruat iste miolum
In manica semper portat magnabile quicquam
Adstringam semper poteris catare potazum
Sepe crudelem reprehendit ubique Guiotum
Nil illum spate; nil illum prelia mouent
Semper habet cordi caseum: ferzura lauerzum.
Gradellus crenzas: vinum pignata sofritum
Quid dicam? quotiens vadit impignare capuzum
Et quotiens frustum propter magnare lacupam
Semper impignatum retinet de state biretum
Hic fidus est socius verus carusque sodalis
Compugniisque bonus Pauli doctore legardi
Quis non hanc poterit sectam clamare felicem;
Hic sunt armigeri magnotones atque lecones
Hic nigromaus hec est larga massara potiffa
Sed nos pelatam tandem tornemus ad ocham
Qua praedicta modo cusibat vbique massa
Reprehendens paulum lardum per forza ficantem
Ecce supervenit magno furore cusinus
Quid facitis pigri? gulla tirante cigabat,
Quam dixit vobis cum passat tempus et hora
Dixit et acceptam speto ficauit acuto
Festinat paulus focis imponere ligna
Sed brontolabat multum cusinus auarus
Voluitur haec circum lardum massura colabat
Menabat paulus spetum terraque sedebat
Mantellum retinens circum simul atque capuzum
Ne viderent illum mures gateque lecarde........

Le poëme d'Odaxius se compose en tout de 684 vers; les extraits que nous en faisons donneront une idée de son style et de l'idiome qu'il emploie.

Bordeaux.

G. Brunet,
Secrétaire de l'académie des sciences et belles lettres.

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 12. Leipzig, den 30. Juni **1851.**

Ein altes Verzeichniss der griechischen Handschriften in der Vaticana,

mitgetheilt von Prof. **Haase** in Breslau.

(Fortsetzung.)

222. *Λατίνου τινος ἀσκοῦντος ἐν τοῖς μέρεσι καὶ προαστείοις τοῦ Παρυσίου πρὸς τὸν αὐτοκράτορα Ῥωμαίων Μανουὴλ τὸν Παλαιολόγον, ἀπόδημον ὄντα ἐν ταῖς Γαλίαις, ἐν σχήματι συλλογισμοῦ κεφαλαιώδης ἐπιτομὴ περὶ τῆς τοῦ ἁγίου πνεύματος ἐκπορεύσεως. — Λόγος ἀπολογητικὸς τοῦ αὐτοκράτορος κυροῦ Μανουὴλ διὰ κεφαλαίων ρνς. οτι ὁ συλλογισμὸς αὐτοῦ φυσικός τε καὶ τῆς τάξεως ἀπάδων ᾗ χρῶνται οἱ θεολόγοι. — Τοῦ αὐτοῦ Ἐμμανουὴλ ἐπιστολαί. — Πρὸς τοὺς σκανδαλιζομένους λόγοι δ. — Ἀπὸ συναλγοῦντος παραμυθητικὸς ἢ περὶ θανάτου. — Ἐγκώμιον εἰς τοὺς ἐν ἁγίοις πατέρας καὶ οἰκουμενικοὺς διδασκάλους τοὺς ἐν ταῖς ἑπτὰ θείαις καὶ οἰκουμενικαῖς συνελθόντας συνόδοις. — Συνηγορία τῆς ἱερᾶς παρθενίας. — Ἐγκώμιον εἰς τὸν ἐν ἁγίοις πατέρα ἡμῶν τὸν κυρὸν Δαβὶδ τὸν ἐν Θεσσαλονίκῃ. — Μονῳδία πρὸς τὸν αὐτοκράτορα κυρὸν Ἐμμανουὴλ τὸν Παλαιολόγον. — Περὶ τῆς ὀρθοδόξου πίστεως. — Βασιλικὸν· τῷ τε κυρῷ*

καὶ τῷ συνωνύμῳ. — Παραμυθητικὸς νοσοῦντι ἢ περὶ καρτερίας. — Θεωρία περὶ τῆς περιτομῆς κεφάλαια η̅. —

223. Ἰσαὰκ μοναχοῦ τοῦ Σύρου λόγοι ἀσκητικοὶ, ἑρμηνευθέντες ὑπὸ τῶν ὁσίων πατέρων ἡμῶν τοῦ ἀββᾶ Πατρικίου καὶ τοῦ ἀββᾶ Ἀβραὰμ τῶν φιλοσόφων τῶν ἐν τῇ Λαύρᾳ ἡσυχασάντων.

224. Ἀριστοτέλους τῶν μετὰ τὰ φυσικὰ καὶ περὶ ζώων μορίων καὶ περὶ ψυχῆς. — Προλεγόμενα Σιμπλικίου εἰς τὸν πρῶτον λόγον τῆς φυσικῆς ἀκροάσεως. — Ἀριστοτέλους φυσικῶν γ̅ περὶ κινήσεως καὶ ἀπείρου καὶ οὕτω μέχρι τοῦ ἐννάτου. — Περὶ ἀριθμητικῆς. — Νικομάχου Γερασηνοῦ Πυθαγορίου εἰσαγωγῆς ἀριθμητικῆς τῶν εἰς τὰ δύο τὸ πρῶτον. — Τοῦ αὐτοῦ τῶν εἰς τὰ δύο τὸ β̅ον. — Περὶ τῶν μετεώρων.

225. Νικηφόρου τοῦ Βλεμμίδου, περὶ τῶν μετεώρων κεφαλι λ̅β̅. — Νικηφόρου μονατσοῦ καὶ πρεσβυτέρου τοῦ κτήτορος, εἰσαγωγικῆς ἐπιτομῆς βιβλίον β̅ον.

226. Ἀριστοτέλους περὶ φυσικῆς ἀκροάσεως, βιβλία θ̅.

227. Πορφυρίου εἰσαγωγή· περὶ τῶν πέντε φωνῶν. — Ἀμμωνίου φιλοσόφου τοῦ Ἑρμείου προλεγόμενα εἰς τὴν φιλοσοφίαν. — Ἀριστοτέλους κατηγορίαι· τοῦτο τινὲς ἐπιγράφουσιν οὕτως· τὰ πρὸ τῶν τόπων. — Προλεγόμενα εἰς τὰς κατηγορίας Ἀριστοτέλους. — Ἀμμωνίου Ἑρμείου ὑπόμνημα εἰς τὸ περὶ ἑρμηνείας. —

228. Περὶ τῶν ὀφφικίων τοῦ παλατίου. — Γεωργίου Γεμιστοῦ, πρὸς τὰς σχολαρίους ὑπὲρ Ἀριστοτέλους ἀντιλήψεις. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν βασιλίδα Ἑλένην ἐπικήδειον. — Μηνῶν καὶ ἐτῶν τάξεις, καὶ ἡμερῶν ἀπαρίθμησις. — Μαγικὰ λόγια τῶν ἀπὸ Ζωροάστρου μάγων. — Περὶ θεοῦ φυσικαὶ ἀποδείξεις. — Βησσαρίων τῷ Γεμιστῷ ἀντεπιστατικαὶ ἐπιστολαί. — Πλήθωνος· περὶ ὧν Ἀριστοτέλης πρὸς Πλάτωνα διαφέρεται καὶ ὡς βελτίω τὰ Πλάτωνος. — Πρὸς τὸ ὑπὲρ τοῦ λατινικοῦ δόγματος βιβλίον. —

229. Προοίμιον τῶν φυσικων ἀρχῶν. — Περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς κεφάλαια δ̅. — Περὶ τῶν φαινομένων φλογῶν καιομένων περὶ τὸν οὐρανὸν καὶ τῶν ἄλλων μετεώρων ἀνέμων τε καὶ σεισμῶν. — Περὶ ζώων μορίων κεφάλαια ζ̅. — Περὶ γενέσεως ζώων κεφάλαια ξ̅ξ̅. — Περὶ ψυχῆς κεφάλαια ιγ. — Περὶ αἰσθήσεως καὶ αἰσθητῶν κεφάλαια β̅. — Περὶ μνήμης καὶ τοῦ μνημονεύειν. — Περὶ ζώων κινήσεως. — Περὶ τοῦ ποῦ τὸ ἡγεμονικὸν τῆς ψυχῆς ἐστί. — Περὶ μακροβιωτάτων καὶ βραχυβιωτάτων. —

Περὶ ὕπνου καὶ ἐγρηγόρσεως. — Περὶ ἐνυπνίων καὶ τῆς μαντικῆς αὐτῶν. — Περὶ νεότητος καὶ γήρους, καὶ ζωῆς καὶ θανάτου καὶ ἀναπνοῆς καὶ ἐκπνοῆς. — Περὶ σώματος. — Ἠθικὰ Ἀριστοτέλους.

Τάδε ἔνεστιν ἐν τῇ πέμπτῃ τραπέζῃ.

230. Βιβλίον τῶν προφητῶν σὺν ἐξηγήσει.

231. Γεωργίου τοῦ πανευφήμου ἐπάρχου Ἀφρικῆς πρᾶσκητρίας [ad Ascetrias] ἀποστάσας τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας, ἐν Ἀλεξανδρείᾳ. — Μαξίμου μοναχοῦ πρόλογος τῶν παρακειμένων ἐν τοῖς μετόποις σχολίων. — Ἀλεξάνδρου μοναχοῦ λόγος ἱστορικὸς περὶ τῆς εὑρέσεως τοῦ τιμίου καὶ ζωοποιοῦ σταυροῦ πρός τινας ὁσίους πατέρας προτραπέντο ὑπ' αὐτῶν· ἐν ᾧ ἐστι θεολογία ἀληθής· καὶ περὶ τῆς θείας οἰκονομίας ἀπλανὴς ὁμολογία καὶ ἐγκώμιον εἰς τὸν τίμιον σταυρόν. — Τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Δαμασκηνοῦ περὶ τοῦ ἀχράντου σώματος τοῦ κυρίου ὃ μεταλαμβάνομεν. — — Τάδε ἔνεστιν ἐν τῇδε τῇ βίβλῳ τοῦ ἁγίου Διονυσίου. — Περὶ τῆς οὐρανίας ἱεραρχίας κεφάλαια ε̅. — Περὶ θείων ὀνομάτων κεφάλαια ιγ̅. — Περὶ ἐκκλησιαστικῆς ἱεραρχίας κεφάλαια ζ̅. — Περὶ μυστικῆς θεολογίας κεφάλαια ε̅. — Ἐπιστολαὶ πρὸς Γάιον ι̅. — Πρὸς Δωρόθεον δ̅. — Πρὸς Σώπατρον α̅. — Πρὸς Πολύκαρπον α̅. — Πρὸς Δημόφιλον α̅. — Πρὸς Τίτον α̅. — Πρὸς τὸν θεολόγον Ἰωάννην α̅. Ἅπαντα σὺν σχολίοις. — — Ἔτι δὲ καὶ τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Δαμασκηνοῦ καὶ Μαξίμου κεφάλαια διάφορα, περὶ πίστεως καὶ μυστικῆς θεολογίας. — Πρὸς τούτοις ἀντιλογία ἀνομοίου ἤτοι ἀριανιστοῦ μετὰ ὀρθοδόξου. — Ἐκ τῆς ἐπιστολῆς Αἰτίου τοῦ διδασκάλου Εὐνομίου ἀμφοτέρων ἀνομοιωτῶν. — Ἔτι πολλῶν ἄλλων διαφόρων πατέρων διαλέξεις πρὸς αἱρετικούς, ἤγουν Ἀπολιναρίους καὶ Ἀριανούς. —

232. Ἀσκητικὰ τοῦ ἁγίου Βασιλείου ἀρχιεπισκόπου Καισαρείας Καππαδοκείας. — Τοῦ αὐτοῦ λόγοι καὶ ὁμιλίαι διάφοροι. —

233. Ἰωάννου τοῦ ἁγιωτάτου μητροπολίτου Εὐχαΐτων στίχοι διάφοροι ϡη̅. — Ἐπιστολαὶ διάφοροι οζ̅. — Λόγοι διάφοροι ιδ̅. —

234. Γρηγορίου Νύσης τῶν κατὰ Εὐνομίου λόγοι ιβ̅. — Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Κυρίλλου ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας πρὸς τοὺς τολμῶντας συνηγορεῖν τοῖς Νεστορίου δόγμασιν, ὀρθῶς ἔχουσιν. — Τὰ παρὰ τῆς ἀδελφότητος προστεθέντα κεφάλαια τῷ ἁγίῳ Κυρίλλῳ — τεραι Ἐδογματικαὶ πεύσεις.

235. *Πρακτικὰ τῆς ἑβδόμης συνόδου. — Τοῦ ἁγίου Γρηγορίου τοῦ θεολόγου ἐκ τῆς λθ ἑορταστικῆς ἐπιστολῆς. — Τοῦ αὐτοῦ ἑκτὰ ἔτη.* [fuerat ἔπη. — „Carmina quaedam.“ M.]

236. *Κυρίλλου ἐπισκόπου Ἀλεξανδρείας περὶ τῆς ἁγίας καὶ ὁμοουσίου τριάδος. — Τοῦ αὐτοῦ ὁ θησαυρὸς, κύριος δόξα. — Τοῦ ἁγίου Ἀθανασίου, ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας λόγος κατὰ εἰδώλων οὗ ἡ ἀρχή.*

237. *Παραφραστὴς τοῦ σεπτεβρίου μηνὸς· ἤγουν βίος καὶ πολιτεία του ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Συμεὼν τοῦ ἐν τῇ μαν.δ' — Τῷ αὐτῷ μηνὶ β μαρτύριον τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Μάμαντος. — Τῷ αὐτῷ γ μαρτύριον τοῦ ἁγίου ἱερομάρτυρος Ἀνθίμου ἐπισκόπου Νικομηδείας. — Εἰς τὰς δ. μαρτύριον τοῦ ἁγίου ἱερομάρτυρος Βαβύλα ἐπισκόπου Ἀντιοχείας. — Εἰς τὰς ς. διήγησις περὶ τοῦ γενομένου θαύματος ἐν Χώναις παρὰ τοῦ ἀρχιστρατήγου Μιχαήλ. — Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ μαρτύριον τῶν ἁγίων Εὐδοξίου Ῥωμύλου, Ζήνωνος καὶ Μακαρίου. — Εἰς τὰς ζ. μαρτύριον τοῦ ἁγίου ἱερομάρτυρος Σώζωντος. — Εἰς τὰς θ. τοῦ ἁγίου Σεβηριανοῦ τοῦ μάρτυρος. — Εἰς τὰς ι. μαρτύριον τῶν ἁγίων παρθένων γυναικῶν Μηνοδώρας, Μητροδώρας καὶ Νυμφοδώρας. — Εἰς τὰς ια, βίος καὶ πολιτεία τῆς ὁσίας Θεοδώρας τῆς ἐν Ἀλεξανδρείᾳ. — Εἰς τὰς ιβ, μαρτύριον τοῦ ἁγίου ἱερομάρτυρος Αὐτονόμου. — Εἰς τὰς ιγ πράξις καὶ τελείωσις τοῦ ἁγίου Κορνηλίου τοῦ ἑκατοντάρχου. — Εἰς τὰς ιε. μαρτύριον τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Νικήτα. — Εἰς τὰς ις μαρτύριον τῆς ἁγίας καὶ πανευφήμου μάρτυρος Εὐφημίας. — Εἰς τὰς ιζ. μαρτύριον τῶν ἁγίων γυναικῶν Σοφίας καὶ τῶν θυγατέρων αὐτῆς, Πίστεως, Ἐλπίδος καὶ Ἀγάπης. — Εἰς τὰς ιθ· μαρτύριον τῶν ἁγίων μαρτύρων Τροφίμου, Σαβατίου, καὶ Δορυμέδοντος. — Εἰς τὰς κ. μαρτύριον τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Εὐσταθίου καὶ Θεοπίστης καὶ τῶν δύο τέκνων αὐτῶν Ἀγαπίου καὶ Θεοπίστου — Εἰς τὰς κβ. Ἀστερίου ἐπισκόπου Ἀμασείας, εἰς τὸν ἁγίον τοῦ Χριστοῦ μάρτυραν Φωκᾶν. — Εἰς τὰς κδ. μαρτύριον τῆς ἁγίας πρωτομάρτυρος καὶ ἰσαποστόλου Θέκλης. — Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ, Βασιλείου ἐπισκόπου Σελευκείας Ἰσαυρίας, εἰς τὰς πράξεις τῆς ἁγίας ἰσααποστόλου καὶ πρωτομάρτυρος Θέκλης· συγγραφικῷ χαρακτῆρι, προθεωρία. — Εἰς τὰς κε βίος καὶ πολιτεία τῆς ὁσίας Εὐφροσύνης τῆς ἐν Ἀλεξανδρείᾳ. — Εἰς τὰς κς ὑπόμνημα εἰς τὸν ἅγιον ἀπόστολον Ἰωάννην τὸν εὐαγγελιστὴν καὶ θεολόγον. —*

Εἰς τὰς κζ μαρτύριον τοῦ ἁγίου μάρτυρος Καλλιστράτου καὶ τῷ σὺν αὐτῷ. — Εἰς τὰς κη, βίος τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν καὶ ὁμολογητοῦ Χαρίτωνος. — Εἰς τὰς κθ. βίος τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Κυριακοῦ τοῦ ἀναχωρητοῦ. — Εἰς τὰς λ. βίος καὶ πολιτεία καὶ μαρτύριον τοῦ ἁγίου ἱερομάρτυρος Γρηγορίου τῆς μεγάλης Ἀρμενίας.

238. Παραφραστὴς τοῦ ἰουνίου, ἰουλίου, καὶ αὐγούστου· ἤγουν εἰς τὴν ὀγδόην τοῦ ἰουνίου μαρτύριον τοῦ ἁγίου καὶ ἐνδόξου μεγαλομάρτυρος Θεοδώρου τοῦ στρατηλάτου. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ ιβ βίος τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ὀνουφρίου τοῦ μεγάλου. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ ιζ μαρτύριον τῶν ἁγίων καὶ ἐνδόξων μεγάλων μαρτύρων Μανουὴλ, Σαβὲλ, καὶ Ἰσμαήλ. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ κδ. τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν καὶ ὁμολογητοῦ Θεοδώρου τοῦ Στουδήτου. — Λόγος εἰς τὸ γενέσιον τοῦ ἁγίου προφήτου προδρόμου καὶ βαπτιστοῦ Ἰωάννου. — Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ Ἀντιπάτρου ἐπισκόπου Βόστρων. — Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ, τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Χρυσοστόμου. — Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ τοῦ αὐτοῦ. — Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ Θεοδώρου τοῦ Δαφνοπάτου. — Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ, Λέοντος ἐν Χριστῷ βασιλεῖ αἰωνίῳ βασιλέως. — Τῷ αὐτῷ κζ. βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Σαμψὼν τοῦ ξενοδόχου. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ κθ ὑπόμνημα διαλαμβάνων μερικῶς τοὺς ἀγῶνας καὶ τὰς ἀποδημίας καὶ τελειώσεις τῶν ἁγίων καὶ κορυφαίων ἀποστόλων Πέτρου καὶ Παύλου. — Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου. — Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ τοῦ αὐτοῦ Ἰωάννου. — Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ Θεοδώρου τοῦ Δαφνοπάτου. — Ἐγκώμιον συλλεγὲν ἀπὸ διαφόρων λόγων τοῦ μεγάλου Χρυσοστόμου. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ λ λόγος Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου εἰς τοὺς ιβ ἀποστόλους. — — Μηνὶ ἰουλίῳ β. Θεοδώρου πρεσβυτέρου τῆς μεγάλης ἐκκλησίας λόγος διαλαμβάνων καθ' ὃν χρόνον ἡ τῆς θεομήτορος ἐσθὴς τῇ βασιλίδι τῶν πόλεων ἐπεδήμησεν. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ η μαρτύριον τοῦ ἁγίου μάρτυρος Προκοπίου. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ ια Κωνσταντίνου τοῦ ἁγιωτάτου ἐπισκόπου Τίου, λόγος εἰς τὴν εὕρεσιν τοῦ τιμίου λειψάνου τῆς ἁγίας καὶ πανευφήμου Εὐφημίας. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ ιε. μαρτύριον τῶν ἁγίων μαρτύρων Κυρίκου καὶ Ἰουλίττης. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ ιζ. μαρτύριον τῆς ἁγίας μεγαλομάρτυρος Μαρίνης. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ κ, ὑπόμνημα εἰς τὸν μέγαν προφήτην Ἠλιοῦ. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ κζ. μαρτύριον τοῦ ἁγίου καὶ ἐνδόξου μεγαλομάρτυρος Παντελεήμονος. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ κθ,

μαρτύριον τοῦ ἁγίου μάρτυρος Καλλινίκου. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ λ. βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου καὶ δικαίου Εὐδοκίμου. — — Μηνὶ αὐγούστῳ πρώτῃ· ἐγκώμιον τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου, εἰς τοὺς ἁγίους ἑπτὰ μάρτυρας Μακκαβαίους. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ β τοῦ σοφωτάτου Ψελλοῦ λόγος εἰς τὴν ἀνακομιδὴν τοῦ λειψάνου τοῦ ἁγίου πρωτομάρτυρος καὶ ἀρχιδιακόνου Στεφάνου. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ ς. τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἐφραὶμ τοῦ Σύρου λόγος εἰς τὴν μεταμόρφωσιν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ. — Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἀνδρέου Κρήτης. — Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Κυρίλλου ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας. — Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ Βασιλείου Σελευκείας. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ ιε. λόγος διαλαμβάνων τὰ ἀπὸ γεννήσεως καὶ ἀνατροφῆς τῆς ὑπεραγίας δεσποίνης ἡμῶν θεοτόκου, τῆς θεοπρεποῦς γεννήσεως Χριστοῦ τοῦ Θεοῦ ἡμῶν καὶ ὅσα συνέδραμε μέχρι τῆς ζωηφόρου αὐτῆς τῆς τελευτῆς προσέτι καὶ περὶ τῆς φανερώσεως τῆς τιμίας ἐσθῆτος. — Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἀνδρέου Κρήτης ἐγκώμιον. — Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ τοῦ αὐτοῦ. — Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου μοναχοῦ καὶ πρεσβυτέρου τοῦ Δαμασκηνοῦ. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ ις Κωνσταντίνου ἐν Χριστῷ βασιλέως Ῥωμαίων διήγησις ἀπὸ διαφόρων ἱστοριῶν, περὶ τῆς εἰς Αὔγαρον ἀποσταλήσης ἀχειροποιήτου εἰκόνος τοῦ Χριστοῦ τοῦ θεοῦ ἡμῶν καὶ ἐξ Ἐδέσης μετακομισθείσης πρὸς τὴν πανευδαίμονα καὶ βασιλίδα ταύτην τῶν πόλεων. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ κα λόγος διαλαμβάνων ἐν ἐπιτομῇ τὰ ἀπὸ γεννήσεως καὶ ἀνατροφῆς καὶ ἀποτομῆς τοῦ ἁγίου ἐνδόξου καὶ βαπτιστοῦ Ἰωάννου, καὶ περὶ τῆς εὑρέσεως τῆς τιμίας αὐτοῦ κεφαλῆς. — Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἀνδρέου Κρήτης λόγος. — Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ λόγος Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ λα Εὐθυμίου μοναχοῦ ἐγκώμιον εἰς τὴν προσκύνησιν τῆς ὑπεραγίας θεοτόκου· καὶ εἰς τὰ ἐγκαίνια τῆς ἁγίας αὐτῆς σοροῦ τοῖς ἐν Χαλκοπρατίοις. — Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Γερμανοῦ ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως λόγος. —

239. *Τῶν δύο βιβλίων τῆς δογματικῆς πανοπλίας· τὸ πρῶτον· τίτλοι τοῦ α^ου^ βιβλίου ια. — Προοίμιον κατὰ Ἐπικουρείων. — Ἔτι κατὰ τῶν αὐτῶν. — Ἔτι κατὰ τῶν αὐτῶν. — Κατὰ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων. — Ἔτι κατὰ τῶν αὐτῶν. — Ἔτι κατὰ τῶν αὐτῶν. — Ἔτι κατὰ τῶν αὐτῶν. τίτλος α^ος^. — Συλλογιστικὴ ἀπόδειξις, ὅτι εἷς ἐστι θεὸς καὶ ὅτι καὶ λό^γ^ ἔχει ὁμοούσιον αὐτῷ καὶ πνεῦμα ὁμοίως. ἅπερ*

εἰσὶν ὁ υἱὸς καὶ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον. — Τίτλος δεύτερος· περὶ πατρὸς καὶ υἱοῦ καὶ ἁγίου πνεύματος· διακεκριμένη ἅμα καὶ ἡνωμένη θεολογία. — Τίτλος τρίτος· περὶ θεοῦ κοινῶς· ἤτοι περὶ θεότητος· δῆλον δὲ, ὅτι ὁ θεὸν εἰπὼν ἢ θεότητα ἢ τὸ θεῖον ἁπλῶς καὶ ἀπροςδιορίστως τὰς τρεῖς ὑποστάσεις τῆς μιᾶς θεότητος ἐνέφηνε τῇ μιᾷ τούτων προσηγορίᾳ. — Τίτλος δος περὶ τοῦ ἀκατάληπτον εἶναι τὴν θείαν φύσιν. — Τίτλος πέμπτος· περὶ θεωνομίας. — Τίτλος ἕκτος· περὶ τῆς θείας δημιουργίας. — Τίτλος ἕβδομος· περὶ τῆς θείας ἐνανθρωπήσεως. — Τίτλος ὄγδοος· κατὰ Ἑβραίων. — Τίτλος ἔνατος· κατὰ Σίμονος τοῦ Σαμαρέως καὶ Μαρκίωνος τοῦ Ποντικοῦ· καὶ Πέρσου Μάνεντος καὶ τῶν Μανιχαίων.— Τίτλος δέκατος· κατὰ Σαβελλίου. — Τίτλος ἐνδέκατος· κατὰ Ἀρειανῶν τε καὶ Εὐνομιανῶν.

240. Τάδε ἔνεστι ἐν τῷ παρόντι βιβλίῳ· τῶν εἰς τριάδα τριπλὴν ἐξηγήσεων, τοῦ διατεσσάρων ἁγίου εὐαγγελίου.

241. Τοῦ σοφωτάτου καὶ λογιωτάτου Θωμᾶν δὲ Ἀκουίνω τῶν ἠθικῶν τοῦ δευτέρου τὸ πρότερον· ἔχον κεφάλαια ρκβ.

242. Τοῦ σοφωτάτου καὶ λογιωτάτου Θωμάν τε Ἀκουίνω τῶν ἠθικῶν βιβλίων, τοῦ δευτέρου ὑστέρου τὸ ἐπίλοιπον κεφάλαια ρπδ. —

243. Βιβλίον περιέχον τοὺς κανόνας τῶν ἁγίων καὶ ἐνδόξων ἀποστόλων· καὶ τῶν ἁγίων καὶ θεοφόρων πατέρων· εἰς πάσας τὰς συνόδεις· πρὸς τούτοις καὶ ἐπιστολὰς διαφόρων ἁγίων.

244. Γρηγορίου Νησσαίου ἐξήγησις εἰς τοὺς ρν ψαλμούς. — Ἀσκητικὰ τοῦ μεγάλου Βασιλείου.

245. Θωμᾶ τοῦ σοφωτάτου γεγονότος Λατίνοις διδασκάλου θεολογίας Ἑλλήνων βιβλίον τρίτον ἔχον κεφάλαια ρξα. — Τοῦ αὐτοῦ τὸ τέταρτον ἔχει κεφάλαια ϙζ.

246. Τοῦ σοφοῦ Θωμᾶ τοῦ παρὰ τοῖς Ῥωμαίοις λεγομένης τάξεως τῶν ἀδελφῶν πρεδικατόρων· ἔτι παρὰ τοῖς αὐτοῖς μαΐστορος τῆς ἱερᾶς τῶν Χριστιανῶν θεολογίας· περὶ τῆς ἐν τῇ καθολικῇ πίστει ἀληθείας· καὶ κατὰ τῶν αἱρέσεων τῶν ἐναντιουμένων αὐτῇ.

247. Τοῦ ἁγιωτάτου ἀρχιεπισκόπου Θεσσαλονίκης Ἰσιδώρου ὁμιλίαι εἰς τὸ κατὰ Λουκᾶν εὐαγγέλιον.

248. Βιβλίον ἀνώνυμον ἔχον λόγους καὶ παραγγέλματα ἐκκλησιαστικά.

249. Μηνὶ νοεμβρίῳ ιγη. βίος καὶ πολιτεία τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως

τοῦ Χρυσοστόμου. — Τοῦ ἁγιωτάτου καὶ οἰκουμενικοῦ πατριάρχου κυρίου Φιλοθέου λόγος ἐγκωμιαστικὸς εἰς τοὺς τρεῖς ἱεράρχας· ἤγουν εἰς Βασίλειον τὸν μέγαν, εἰς Γρηγόριον τὸν θεολόγον, καὶ Ἰωάννην τὸν Χρυσόστομον. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τοὺς ἁγίους πάντας· ἐν ᾧ καὶ τοῖς περὶ τὸν ἄνθρωπον τοῦ Χριστοῦ οἰκονομίας ἐπιτομή. — Τοῦ αὐτοῦ ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον μεγαλομάρτυρα τοῦ Χριστοῦ Δημήτριον· καὶ εἰς τὸ εὐαγγελικὸν ῥητὸν, τὸ, ταῦτα ἐντέλλομαι ὑμῖν ἵνα ἀγαπᾶτε ἀλλήλους. — Τοῦ ἁγίου Γρηγορίου ἀρχιεπισκόπου Θεσσαλονίκης λόγος εἰς τὴν πρὸς τὰ ἅγια τῶν ἁγίων εἴσοδον καὶ τὸν ἐν αὐτῆς θεοειδῆ βίον τῆς παντυπεράγνου δεσποίνης ἡμῶν θεοτόκου καὶ ἀειπαρθένου Μαρίας. — Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία ἐκφωνηθεῖσα κατὰ τὴν αὐτὴν εἰς τὰ ἅγια τῶν ἁγίων εἰσόδιον ἑορτὴν τῆς θεοτόκου. —

250. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Βασιλείου ἀρχιεπισκόπου Καισαρείας Καππαδοκείας ἑρμηνεία εἰς τὸν ψαλτῆρα.

251. Πρόχειρον νόμῳ τὸ λεγόμενον ἡ ἑξάβιβλος· συναθροισθὲν πάντοθεν κατ' ἐκλογὴν καὶ κατ' ἐπιτομὴν οὕτω συντεθὲν παρὰ τοῦ πανσεβάστου νομοφύλακος καὶ κριτοῦ Θεσσαλονίκης κυρίου Κωνσταντίνου τοῦ Ἀρμενοπούλου.

252. Ἑτέρα βίβλος τοῦ αὐτοῦ Ἀρμενοπούλου περὶ τῆς αὐτῆς ὑποθέσεως τῶν νόμων· πρὸς τούτοις περιέχει καὶ τὰ ὀφφίκια τοῦ παλατίου καὶ τὰς μητροπόλεις.

253. Βίβλος καλουμένη ὁδηγὸς, ἢ δογματικὴ πανοπλία περὶ θεολογίας κατὰ αἱρετικῶν.

254. Βίβλος Ἀνυτίου Μαλλίου Σεβαρίνου Βοηθοῦ Βοητίου, ἀπὸ ὑπάτων γένους τῶν πατρικίων· ἣν μετήνεγκεν ἐκ τῆς Λατίνων φωνῆς εἰς τὴν Ἑλλάδα διάλεκτον ο τιμιώτατος ἐν μοναχοῖς κυρ Μάξιμος ὁ Πλανούδης. —

255. Ἕτερον βιβλίον κατὰ αἱρετικῶν.

256. Ἑτέρα βίβλος ὡς ἄνωθεν λεγομένη ἑξάβιβλος νόμων συναθροισθὲν πάντοθεν κατ' ἐκλογὴν κατ' ἐπιτομὴν οὕτω συντεθεῖσα παρὰ τοῦ πανσεβάστου νομοφύλακος καὶ κριτοῦ Θεσσαλονίκης, Κωνσταντίνου τοῦ Ἀρμενοπούλου. —

257. Βιβλίον διαλεκτικὸν περὶ τῆς ὀρθοδόξου τῶν Χριστιανῶν πίστεως κατὰ αἱρετικῶν. —

258. Βιβλίον Χρυσοστομικὸν ἔχον λόγους πολλοὺς καὶ διαφόρους περὶ θεολογίας σὺν σχολίοις. —

259. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου μητροπολίτου Εὐχαΐτων λόγος εἰς τοὺς ἁγίους καὶ μεγάλους τρεῖς ἱεράρχας Βασίλειον, Γρηγόριον καὶ Ἰωάννην τὸν Χρυσόστομον. — Ἔτι εἰς τὰς Ἰουναρίου λ τῶν αὐτῶν ἐπιτελοῦ

μεν. — Τόμος συνοδικὸς ὑπὲρ τοῦ Παλαμᾶ. — Τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου τοῦ Δαμασκηνοῦ λόγος ψυχοφελὴς καὶ θαυμάσιος. — Εὐχὴ εἰς τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν. — Τοῦ αὐτοῦ ἐπιστολὴ διδασκαλικὴ πρὸς πάντας τοὺς ὑπ' αὐτοῦ ποιμαινομένους Χριστιανοὺς περὶ ὑπομονῆς καὶ μακροθυμίας. — Εὐχὴ εὐχαριστήριος εἰς τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν· ῥηθεῖσα ὑπὲρ ἀπαλλαγῆς λοιμοῦ. — Θεοφάνους μητροπολίτου Νικαίας ἐπιστολὴ διδασκαλικὴ πρὸς τοὺς ἱερεῖς καὶ λοιποὺς κληρικοὺς τῆς κατ' αὐτὸν ἁγίας ἐκκλησίας· δεικνύουσα τὸ τί ἐστι τὸ τῆς ἱεροσύνης χρῆμα· καὶ ὁποῖον δεῖ εἶναι τὸν ταύτης ἠξιωμένον. — Τοῦ αὐτοῦ ἐπιστολὴ πρὸς τοὺς Νικαέας· διδάσκουσα πῶς δεῖ εἶναι τὸν ἀληθῆ Χριστιανὸν ὑπερόπτην πάντων τῶν παρόντων καὶ ἡδέων καὶ λυπηρῶν· πρὸς τὸ τέλος εἰσηγουμένη, καθάπαξ ἐκτρέπεσθαι πᾶσαν κοινωνίαν τῶν τὰ Ἀκινδύνου φρονούντων, ὡς τὴν τῶν Ἰουδαίων διὰ τὸ τὴν αἵρεσιν τούτων τῆς ἰουδαϊκῆς ἀθεΐας μηδὲν διαφέρειν· πεμφθεῖσα παρ' αὐτοῦ ἔτι ὄντος ὑποψηφίου ταύτης τῆς πόλεως. — Ἀκολουθία εἰς τὸν ἅγιον Ἀθανάσιον· ἀλλὰ καί τινες ἕτεροι κανόνες. — Διάταξις τὴν τοῦ πατριάρχου λειτουργείας, πῶς γίνεται ἐν τῇ μεγάλῃ ἐκκλησίᾳ· ἐν ᾗ καὶ ἡ τάξις τῶν χειροτονιῶν, πότε καὶ πῶς γίνεται ἑκάστη συνταχθεῖσα παρὰ τοῦ πρωτονοταρίου τῆς ἁγιωτάτης τοῦ θεοῦ μεγάλης ἐκκλησίας διακόνου κυροῦ Δημητρίου τοῦ Μεγιστοῦ.

260. ***Κυρίλλου ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας περὶ τῆς ἐν πνεύματι ἀληθείας προσκυνήσεως καὶ λατρείας· καὶ ὅτι τῆς ἐν Χριστῷ καὶ εὐαγγελικῆς πολιτείας σκιὰ καὶ τύπος ὁ νόμος. — Τοῦ αὐτοῦ λόγος β^ος^. ὅτι ἀμήχανον διαφυγὴν τὸν ἐξ αἵματος θάνατον καὶ τὴν τοῦ διαβόλου πλεονεξίαν, εἰ μὴ δι' ἁγιασμοῦ τοῦ κατὰ Χριστὸν καὶ τὰ ἑξῆς, ὅτι οὐκ ἐν νόμῳ ἡ δικαίωσις ἀλλ' ἐν Χριστῷ, λόγος τρίτος. — Τοῦ αὐτοῦ λόγος τέταρτος· ὅτι τὸν κεκλημένον εἰς δικαίωσιν παρὰ θεοῦ καὶ λελυτρωμένον αὐτῷ κατακολουθεῖν χρὴ καὶ παραιτεῖσθαι μὲν τὸν εἰς φαυλότητα μαλακισμόν, δεῖν δὲ μᾶλλον ἐπείγεσθαι νεανικῶς. — Τοῦ αὐτοῦ λόγος ε^ος^. ἔτι περὶ ἀνδρίας τῆς ἐν Χριστῷ. — Τοῦ αὐτοῦ λόγος ϛ^ος^. ὅτι χρὴ τῷ θεῷ τῷ κατὰ φύσι ἡμᾶς προσκεῖσθαι μόνῳ καὶ ἀγαπᾶν αὐτὸν ἐξ ὅλης ψυχῆς καὶ καρδίας. — Τοῦ αὐτοῦ λόγος ζ^ος^. περὶ τῆς εἰς ἀδελφοὺς ἀγάπης. — Τοῦ αὐτοῦ λόγος η^ος^. ἔτι περὶ ἀγάπης τῆς εἰς τοὺς ἀδελφοὺς καὶ περὶ τοῦ κλέπτοντος μοιχοῦ.***

261 ***Διονυσίου Ἀρεοπαγίτου ἐπισκόπου Ἀθηνῶν πρὸς Τιμόθεον ἐπίσκοπον Ἐφέσου περὶ τῆς οὐρανίας ἱεραρχίας.***

262. *Τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Μαξίμου τοῦ ὁμολογητοῦ κεφάλαια διάφορα θεολογικά τε καὶ οἰκονομικὰ περὶ ἀρετῆς καὶ κακίας.*

263. *Τοῦ ἁγίου Κυρίλλου καὶ ἑτέρων ἁγίων λόγοι συνοπτικοὶ περὶ τῆς ἁγίας τριάδος καὶ ἑτέρων ὑποθέσεων. — Ἀπὸ τῶν ἱερῶν τῆς μεταμορφώσεως ὕμνων. — Τοῦ θεολόγου, ἐκ τοῦ Χριστὸς γεννᾶται. — Τοῦ ἁγίου Γρηγορίου Νύσης ἐκ τοῦ ιβ τῶν ἀντιρρητικῶν. — Λόγος εἰς τὸν εὐαγγελισμὸν τῆς ὑπεραγίας δεσποίνης ἡμῶν θεοτόκου καὶ ἀειπαρθένου Μαρίας. — Πρόκλου Διαδόχου ὑποτύπωσις τῶν ἀστρονομικῶν ὑποθέσεων· σὺν σχολίοις. — Ἰσοκράτους ῥήτορος πρὸς Δημόνικον παραίνεσις. — Κανόνες τοῦ ἀστρολάβου.*

264. *Πίναξ τῆς παρούσης βίβλου. Περὶ τῆς τοῦ ματαίου βίου ἀποταγῆς καὶ ἀναχωρήσεως. — Περὶ ἀπροσπαθείας ἤγουν τῆς λύπης. — Περὶ ξενιτείας, ἐν ῇ καὶ περὶ ὀνείρων νέων. — Περὶ τοῦ μαρτυρίου τῆς ἁγίας ὑπακοῆς. — Περὶ μετανοίας μεμεριμνημένης καὶ ἐναργοῦς, ἐν ῇ καὶ ἡ θεάρεστος φυλακὴ τῶν ἁγίων καταδίκων. — Περὶ μνήμης θανάτου. — Περὶ τοῦ καθαρσίου πένθους ἤτοι χαροποιοῦ. — Περὶ ἀοργησίας ἠπίας καὶ πραότητος. — Περὶ καταλαλιᾶς. — Περὶ σιωπῆς γλώττης καὶ πολυλογίας. — Περὶ ψεύδους. — Περὶ ἀκηδίας. — Περὶ γαστριμαργίας. — Περὶ πορνείας καὶ περὶ ἀφθάρτου ἐφθαρτοῖς· ἐκ καμάτων καὶ ἱδρώτων ἀννείας καὶ σωφροσύνης. — Περὶ φιλαργυρίας. — Περὶ ἀκτημοσύνης. — Περὶ ἀναισθησίας ἤτοι νεκρώσεως ψυχῆς καὶ θανάτου νοός. — Περὶ ψαλμοδίας τῶν ἐν συνοδίαις. — Περὶ διαφορᾶς ἀγρυπνιῶν. — Περὶ δειλίας. — Περὶ κενοδοξίας. — Περὶ ὑπερηφανείας· ἐν ᾧ καὶ περὶ τῶν ἀκαθάρτων λογισμῶν τῆς βλασφημίας. — Περὶ πραότητος καὶ ἁπλότητος καὶ ἀκακίας καὶ κατὰ πονηρίας. — Περὶ ταπεινοφροσύνης. — Περὶ διακρίσεως· ἐν ῇ εὑρήσεις πλοῦτον ἀγαθόν. — Περὶ ἡσυχίας καὶ ἀναχωρήσεως καὶ παρατηρήσεως νοῦ, καὶ περὶ διαφόρων ἡσυχίας τρόπων καὶ περὶ ὑπομονῆς. — Περὶ ἡσυχίας ἀΰλου. — Περὶ ἀπαθείας. — Περὶ ἀγάπης καὶ ἐλπίδος καὶ πίστεως καὶ λαμπρότητος καὶ θεολογίας ποσῶς. — Τοῦ ἁγίου Μαξίμου πρόλογος περὶ ἀγάπης. — Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὸν αὐτὸν Ἐλπίδιον πρεσβύτερον· ἑκατοντάς. — Νικολάου τοῦ Θεοφίλου διάκονος ἢ μαΐστωρος τῶν ῥητόρων. —*

265. *Ἐπιστολαὶ σταλεῖσαι* [*σταλθεῖσαι*· marg.] *ἐκ τῶν τοποτηρητῶν τῶν παναγιωτάτων πατριαρχῶν πρὸς τοὺς ἀνατολῆς πατριάρχας. — Ἐπιστολὴ τοῦ εὐσεβοῦς βασιλέως Ἰωάννου τοῦ Παλαιολόγου ἣν ἀπέστειλε τῷ παναγιωτάτῳ πατριάρχῃ Ἀλεξανδρείας. — Μαρτυρίαι προκομισθεῖσαι*

παρὰ τῶν Λατίνων. — Χρήσεις διάφοροι περὶ τῆς ἐκπορεύσεως τοῦ παναγίου πνεύματος. — Ἔτι περὶ τοῦ αὐτοῦ κεφάλαια διάφορα. — Τοῦ σοφωτάτου καὶ λογιωτάτου Νικολάου τοῦ Καβάσιλα τίς ὁ νοῦς τῆς ἱερουργίας ὅλης ἐν κεφαλαίῳ. — Ἔλεγχος κατὰ Λατίνων. — Ἰωάννου χαρτοφύλακος τῆς πρώτης Ἰουστινιανῆς καὶ πάσης Βουλγαρίας τοῦ Πεδιασίμου περὶ γάμων. — Κεφάλαια τοῦ ἁγίου Κυρίλλου κατὰ Νεστοριανῶν.

266. Ἐκ τῶν ἀσκητικῶν τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Φιλοθέου μοναχοῦ μονῆς τῆς ὑπεραγίας θεοτόκου. — Ἡσυχίου πρεσβυτέρου πρὸς Θεόδουλον λόγοι ψυχοφελεῖς περὶ νήψεως καὶ ἀρετῆς κεφαλαιώδης· ἀρχὴ, φωτισμοῦ ψυχῆς, ἀληθεῖς ὑποθῆκαι· τὰ λεγόμενα ἀντιρρητικὰ καὶ εὐτικὰ κεφάλαια διακόσια. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ νήψεως ἑκατοντὰς δευτέρα. — Τοῦ μεταφραστοῦ κυροῦ Συμεὼν, τοῦ νέου θεολόγου, περὶ προσοχῆς. — Ἕτερα κεφάλαια τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Μαξίμου. — Τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν ἀββᾶ Θαλασίου τοῦ Λίβυος καὶ Ἀφρικανοῦ περὶ ἀγάπης καὶ ἐγκρατείας καὶ τῆς κατὰ νοῦν πολιτείας πρὸς Παῦλον πρεσβύτερον ἑκατοντὰς αη, μέχρι τῆς δης. καὶ ἑτέρων ἁγίων.

267. Λόγος Ἰακώβου μοναχοῦ εἰς τὴν σύλληψιν τῆς ὑπεραγίας θεοτόκου, ἐκλεγεὶς ἀπὸ τῶν θείων γραφῶν· καὶ περὶ τοῦ ἐν ἱστορίαις τῶν δώδεκα φυλῶν τοῦ Ἰσραήλ. — Τοῦ αὐτοῦ ἐν ἓξ λόγοις ἀπαρτιζόμενον συντεθεῖσι μὲν εἰς τὰς τῆς ὑπεραγίας θεοτόκου ἤγουν λόγος εἰς τὴν σύλληψιν. — Εἰς τὴν γέννησιν· εἰς τὰ ἅγια τῶν ἁγίων· εἰς τὴν ἔξοδον τοῦ ναοῦ καὶ εἰς τὰ ἑξῆς. — Εἰς τὸν χαιρετισμόν· εἰς τὴν ἀπόδοσιν τῆς πορφύρας καὶ εἰς τὰ ἑξῆς· ἐκλεγεῖσαι δὲ ἀπὸ τῶν θείων γραφῶν. —

268. Κυρίλλου ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας ἐξήγησις ὑπομνηματικὴ εἰς τὸ κατὰ Ἰωάννην εὐαγγέλιον. —

269. Κυρίλλου Ἀλεξανδρείας προσφώνημα πρὸς τὸν βασιλέα Θεοδόσιον. — Ἕτερα κεφάλαια ἀνώνυμα. — Ὠριγένους ἐκ τῶν εἰς τὸ κατὰ Ματθαῖον εὐαγγέλιον ἐξηγητικῶν τόμος δέκατος μέχρι τοῦ δωδεκάτου.

270. Τοῦ μακαριωτάτου Αὐγουστίνου, ἐπισκόπου Ἱππῶνις, περὶ τριάδος βιβλία πέντε πρὸς τοῖς δέκα· ἅπερ ἐκ τῆς Λατίνων διαλέκτου εἰς τὴν Ἑλλάδα μετήνεγκεν ὁ σοφώτατος καὶ τιμιώτατος μοναχῶν, Μάξιμος ὁ Πλανούδης. — Τοῦ μακαρίου Αὐγουστίνου Ἱππῶνος κεφάλαια ἐκ τῶν αὐτοῦ λόγων παρεκβληθέντα· ἅπερ ἐκ τῆς Λατίνων φωνῆς εἰς τὴν Ἑλλάδα μετήνεγκεν Δημήτριος ὁ Κυδώνης. — Θέσπισμα καὶ διάταξις τοῦ ἐν βασιλεῦσιν ἁγίου Κωνσταντίνου περὶ τοῦ πάππα Ῥώμης. — Μαρτυρίαι περὶ

τοῦ προνομίου καὶ μεγαλείου τῆς τῶν Ῥωμαίων ἐκκλησίας, παρεκβληθεῖσαι ἐκ τῶν πρακτικῶν τῆς παρὰ Φωτίου πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως συγκροτηθείσης συνόδου ἐπὶ τῇ ἑνώσει τῆς ἐκκλησίας ἐκείνης· ἐν ᾗ συνόδῳ παρῆσαν καὶ τοποτηρηταὶ τοῦ ἁγιωτάτου πάππα Ἰωάννου.

271. Ἀρχὴ τοῦ δευτέρου βιβλίου τοῦ μακαρίου Θωμᾶ ὅλου κατὰ Ἑλλήνων. — Δόγμα βασιλικὸν γραφὲν, πραχθὲν καὶ δοθὲν τῇ ἱερᾷ καὶ ἁγίᾳ καθολικῇ καὶ ἀποστολικῇ ἐκκλησίᾳ τῆς Ῥώμης παρὰ τοῦ μακαρίου Κωνσταντίνου τοῦ ἐν βασιλεῦσι πρώτου Χριστιανοῦ. — Τοῦ μακαρίου Βοητίου τοῦ φιλοσόφου περὶ τῆς ἁγίας τριάδος. — Τοῦ μακαρίου Ἀνσέλμου ἐπισκόπου Καντουναρίου διάλογοι περὶ τοῦ διὰ τί ὁ θεὸς ἄνθρωπος. — Τοῦ Κυδώνη· Λουκιανοῦ μελέτη. — Τοῦ αὐτοῦ προλαλιὰ ἢ Ἡρακλῆς. — Τοῦ αὐτοῦ δίκη φωνηέντων. — Ὀβιδίου ποιητοῦ περὶ μεταμορφώσεων· ὁ Μάξιμος μοναχὸς ὁ Πλανούδης μετήνεγκεν ἐκ τῆς Λατίνων φωνῆς εἰς τὴν Ἑλλάδα.

272. Τοῦ μακαρίου Θωμᾶ κατὰ Ἑλλήνων βιβλίου τρίτου. — Τοῦ αὐτοῦ τὸ τέταρτον κατὰ τῶν αὐτῶν. —

273. Ὅτι οὐκ ἀληθεύει Παλαμᾶς, καὶ ἐν οἷς δογματίζει εἶναί τι φῶς ἀληθινὸν δεύτερον, ὅπερ οὐκ ἔστιν ἡ οὐσία τοῦ Θεοῦ. — Προθεωρία τῶν τοῦ τετάρτου βιβλίου τριῶν λόγων. — Τῆς κατὰ τῶν Παλαμιστῶν ἀποστασίας λόγος β̅ος. — Κατὰ τῶν αὐτῶν λόγος γ̅ος.

274. Βιβλίον περιέχον κεφάλαια καὶ νόμου τίτλους.

275. Ἐπιστολαὶ τοῦ μεγάλου Βασιλείου. — Ἐκλογὴ πρώτου τῶν κακῶν, τοῦ σοφωτάτου Θωμᾶ δὲ Ἀκουίνῳ τοῦ ἀριθμοῦ ἐκ τῆς τάξεως τῶν ζητημάτων πάντων πεφυλαγμένων. — Ῥικάρδου τῷ τάγματι τῶν παρὰ Λατίνοις καλουμένων ἀδελφῶν πρεδικατόρων κατηλεγμένου, ἀνασκευὴ τῆς παρὰ τοῦ καταράτου Μαχούμετ τοῖς Σαρακινοῖς τεθείσης νομοθεσίας, μενενεχθεῖσα ἐκ τῆς λατινικῆς διαλέκτου εἰς τὴν Ἑλλάδα διά τινος Δημητρίου. — Χρονικὸν ἐπίτομον ἀπὸ κτίσεως κόσμου καὶ μέχρι τοῦ νῦν.

276. Πρόχειρον νόμων τὸ κατὰ στοιχεῖον.

277. Ἕτερον βιβλίον τῆς αὐτῆς καὶ ὁμοίας τάξεως ἤγουν πρόχειρον νόμων τὸ κατὰ στοιχεῖον. — Τὰ ἰδιώματα τῆς ἁγίας τριάδος. — Περὶ πηλικότητος μέτρων. — Ἐπιφανείου ἐπισκόπου Κύπρου πρὸς Διόδωρον Τύρου, περὶ τῶν ιβ λίθων. — Τοῦ μεγάλου Παπείου τοῦ Γεστόγγου. — Νικηφόρου Ξανθοπούλου περὶ τοὺς τῶν Χριστιανῶν βασιλεῖς. — Ἀνωνύμου περὶ τῆς ἐνσάρκου οἰκονομίας τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ.

† Τάδε ἔνεστιν ἐν τῇ ϛη τραπέζῃ.

278. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Χρυσοστόμου ὁμιλία τρίτη εἰς τὴν προσευχὴν ἑξῆς ἔρχεται τὸ βιβλίον μέχρι τῆς τριακοστῆς ὀγδόης ὁμιλίας.

279. Βιβλίον β̄ον τοῦ Χρυσοστόμου ὑπόμνημα εἰς τὸν ἅγιον Ἰωάννην τὸν εὐαγγελιστὴν περιέχον ἐν αὐτῷ διαφόρους ὁμιλίας.

280. Βιβλίον περιέχον λόγους τοῦ Ὠριγένους κατὰ Κέλσου.

281. Βιβλίον ἀνώνυμον περιέχον τοὺς βίους τῶν μαρτύρων καὶ πνευματικῶν ἀνδρῶν.

282. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Βασιλείου ἀρχιεπισκόπου Καισαρείας Καππαδοκίας εἰς τὴν ἑξαήμερον, εἰς τὸ, ἐν ἀρχῇ ἐποίησεν ὁ θεὸς τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν. — Τοῦ αυτοῦ, περὶ ἀόρατος ἦν ἡ γῆ καὶ ἀκατασκεύαστος. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ τῶν πρώτων τῆς γενέσεως. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ συναγωγῆς ὑδάτων. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ βλαστήσεως γῆς. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ γενέσεως φωστήρων. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ἑρπετῶν. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ πτηνῶν καὶ ἐνύδρων. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ χερσαίων. — Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου ἐπισκόπου Νύσης ἑρμηνεία περὶ τῆς τοῦ ἀνθρώπου κατασκευῆς ἐν κεφαλαίοις λ̄. — Τοῦ αὐτοῦ Γρηγορίου, ὅτι τρεῖς τῆς λογικῆς φύσεως εἰσὶ καταπαύσεις. — Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὸν ἴδιον ἀδελφὸν Πέτρον ἀπολογία περὶ τῆς ἑξαημέρου. — Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὰ Ἀπολιναρίου ἀντιρρητικός. — Σχόλια τοῦ Ψελλοῦ εἰς τὸ ῥητὸν τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Βασιλείου· τὸ ἐν τῷ ἀπολόγῳ τῆς ἑξαημέρου, οὕτω φάσκον διὰ τοῦτο· οἱ μὲν ἐπὶ τὰς ὑλικὰς ὑποθέσεις κατέφυγον τοῖς τοῦ κόσμου στοιχείοις τὴν αἰτίαν τοῦ παντὸς ἀναθέντες καὶ τὰ ἑξῆς.

283. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Χρυσοστόμου ὑπόμνημα εἰς τὸν ἅγιον Ματθαῖον τὸν εὐαγγελιστὴν περιέχον ὁμιλίας Μ̄δ̄. —

284. Τοῦ Σερρῶν λεγομένου κυροῦ Νικήτα, γεγονότος δὲ μητροπολίτου Ἡρακλείας, ἐξήγησις εἰς τοὺς ἀναγινωσκομένους δεκαὲξ λόγους τοῦ θεολόγου.

(Fortsetzung folgt.)

Oxforder Bibliothekskataloge und Berichte.

Von den litterarischen Schätzen, welche sich zu Oxford in erstaunlichem Maasse häufen und die bodleyanische Bibliothek in den ersten Rang erheben, erhalten wir neue Zeugnisse und Auskünfte in dem uns vorliegenden, kürzlich beendeten 4. Bande des allgemeinen Katalogs der Druckschriften.[1]) Derselbe schliesst sich in Form, Anlage und prachtvoller Ausstattung[2]) an die früher in 3 Bänden erschienene 2. Auflage des von Hyde herausgegebenen Katalogs derart an, dass die neuen Erwerbungen der Jahre 1835—1847 in derselben alphabetischen Anordnung verzeichnet sind, wobei auf die Specialisirung der in Sammelwerken (z.B. Fundgruben des Orients u. dgl.) enthaltenen Abhandlungen noch mehr Sorgfalt verwendet ist. Alle Kreise der Litteratur, namentlich die der Incunabeln, welche der gegenwärtige Director mit begründeter Vorliebe sammelt, sind hier vertreten, und die Verbindungen Englands machen es erklärlich, dass auch aussereuropäische Druckereien ihren Contingent zu dem immensen Bücherschatz geliefert haben, der hier auf 1024 zweispaltigen Folioseiten verzeichnet ist. Der Erwerb von 13 Jahren stellt sich demnach als ein gutes Dritttheil aller früher aufgesammelten Bücher der Bibliothek heraus, indem die genannten 3 Bände im Durchschnitt je 900 Seiten enthalten. Zu solchen auf dem Continent unmöglichen Erfolgen gehören entsprechende Mittel, und auch über diese wird das englische, in jeder Beziehung an Oeffentlichkeit gewöhnte Publikum, namentlich die betheiligte Universität Oxford, in den Jahresrechnungen, welche mit einem Jahreskatalog verbunden sind und von dem Curatorium der Bibliothek herausgegeben werden, im Ganzen und Grossen unterrichtet. Da dieselben selten über ihren nächsten Kreis hinaus bekannt werden dürften, so erlauben wir uns eine kurze Mittheilung, über die beiden zuletzt hier ausgegebenen hier anzufügen, welche auch vorläufig schon als Ergänzungen des obigen 4. Bandes benutzt werden können.

Mit der Ueberschrift: „A Catalogue of books purchased for the Bodleian Library, with a Statement of Monies received and expended, during the Year ending November 8. 1849. (ebenso 1850)" liegen uns 2 Hefte zu 68 und 66 Seiten 8°. vor, welche zuerst die angekauften Handschriften und Druck-

---

1) Catalogi impressorum librorum bibliothecae Bodleianae volumen quartum Mit dem besondern Titel: Catalogus libr. impr. quibus aucta est bibl. Bodl. annis MDCCCXXXV—MDCCCXLVII. Oxonii e typographeo academico MDCCCLI.

2) Die Titelvignette enthält wieder eine Façade des schönen Bibliothekgebäudes.

sachen mit den beigefügten Preisen enthalten. An der Spitze der Handschriften befindet sich für 1849 eine werthvolle Sammlung von 160 Sanskritwerken, von Dr. Mill in Indien zusammengetragen, für 350 L., für 1850 eine hebräische von 57 Codd. für 100 L.[1]); unter den Druckwerken heben wir folgende Sammlungen hervor, deren Specialkataloge als Anhang für 1851 versprochen werden. Doubletten von Incunabeln aus der Münchner Bibliothek 320 Bde für 113 L., eine Bibliotheca Hungarica, 400 Bde 78 L., eine Bibliotheca Polonica, 1200 Bde. zu 366 L. Für 1849 bilden die Ankäufe aus Jacobs Nachlass einen besondern Anhang von S. 57—68, der Preis derselben ist (nach S. 26) 69 L. Abgesondert von den gekauften Schriften erscheinen die Schenkungen, welche grösstentheils von den höchsten Personen, von gelehrten Gesellschaften und Autoren herrühren. Den Jahresrechnungen entnehmen wir folgende runde Summen: Die allgemeine Bilanz beträgt 6200—6300 L., wovon gegen 1300 als jährlicher Ueberschuss erscheinen; unter die eigentlichen Einnahmen finden sich nur zwei bedeutende Posten, nämlich Matriculationsgebühren 600—700 L. und Beiträge der Universitätsmitglieder ca. 1700 L., das Uebrige ergeben feste Fonds verschiedener Art. Unter den Ausgaben nimmt der Schriftenankauf mit 1600 bis 2100 L. die erste Stelle ein. Die Gehalte der ordentlichen und Aushilfsbeamten betragen 1200—1250 L.; Buchbinderarbeit 400 L., für Handschriftenreparatur u. s. w. 200—250 L., Baulichkeiten 70—110 L.

B.— *St—r.*

Die Buchdruckerei Safed's.

Die Stadt Safed, nordwestlich vom See Tiberias, ist eine der vier heiligen Städte Palästina's, die ihren Ruhm der Wissenschaft verdankt, denn in ihren Mauern haben die bedeutendsten Rabbiner gelebt, gelehrt und geschrieben. Durch das ganze 16. Jahrhundert war die Gemeinde in grosser Blüthe und durch Rabbi Mose Alscheich erhob sich auch eine Druckerei, die mit ihm wieder erlosch, aus welcher 1563 das erste Buch hervorging, dem noch einige andere folgten. Somit sind die Juden die ersten Drucker in Asien. In der Mitte des 17. Jahrhunderts fand kein Reisender mehr eine dortige Druckerei in Thätigkeit und ebensowenig im 18. Jahrhundert.

Erst um 1832 entstand wieder eine Presse in Safed, die

---

1) Es ist dies die Bislich'sche, über welche s. Serapeum 1851. No. 3.

im Jahre 1834 durch die Drusen zerstört, und seit 1837, wo ein Erdbeben die Stadt verwüstete, ruhend, dann nach Jerusalem verpflanzt wurde.

Aus dem fünfjährigen Leben dieser Presse weist Michael nur zwei Werke auf, und ebenso hat Herr Rosenthal in Hannover nur zwei derselben. Es sind dies 1) Psalterium mit kabbalistischem Kommentare. 1833. 4. 2) Peat Haschulchan (von Rabbi Israel) 1836. f. Hierzu noch, was Wilson II, 157 sagt: Die Druckerei unter der Leitung des Rabbi Israel (dieser Name ist wohl ein Irrthum, da dieser, welcher auch die genannten zwei Werke druckte, 1839 zu Tiberias starb), jetzt in Jerusalem, war neulich noch hier. Ich erhielt von den Bene Israel (den Juden in Bombay) ein Exemplar des Sefardim-Siddur, in Safed gedruckt, unter der Regierung des grossen Mehmed Ali 1832." Zehn Jahre nach dem ersten Erscheinen wurde dieses Gebetbuch, wovon wohl kein Exemplar nach Europa gekommen ist, in Jerusalem wieder gedruckt und von dieser zweiten (1842) Ausgabe finden sich Exemplare bei Michael und Rosenthal.

Als Curiosität sei hier noch erwähnt, dass der Beiname des Rabbi Israel „Aschkenasi", d. h. Deutscher, ist, und dass der erste Drucker zu Safed im 16. Jahrhundert ebenfalls Deutscher hiess.

Nach dem Orient. Litteraturbl. 1850. No. 37. S. 589 ff.

Notiz.

Der Rapport des Untersuchungsprocesses Libri bezieht sich wiederholt auf den Katalog der an Handschriften reichen Bibliothek des Lord Ashburnham in einer Weise, als ob derselbe gedruckt wäre. Ich habe deshalb durch Herrn Buchhändler T. O. Weigel, dessen Gefälligkeit ich mich schon oft in litterärischen Beziehungen zu erfreuen gehabt habe, in England anfragen lassen, erhalte aber von diesem unter dem 20. März d. J. folgende Auskunft: „Ich empfange so eben die Nachricht, dass ein Catalog über Lord Ashburnham's Bibliothek und Handschriften niemals gedruckt worden ist."

Leipzig. *Gustav Hänel.*

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

eitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 13. Leipzig, den 15. Juli 1851.

Ein altes Verzeichniss der griechischen Handschriften in der Vaticana,

mitgetheilt von Prof. Haase in Breslau.

(Fortsetzung.)

285. *Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Βασιλείου ἀρχιεπισκόπου Καισαρείας Καππαδοκίας, οὐρανοφάντορος, ὁμιλίαι μδ, καὶ καθ' ἑξῆς διάφοροι λόγοι πρὸς Ἀρειανούς.*

286. *Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Χρυσοστόμου ὑπόμνημα εἰς τὸν ἅγιον Ματθαῖον τὸν εὐαγγελιστὴν, περιέχον ὁμιλίας με.*

287. *Βιβλίον τοῦ ἐν ἁγίοις Γρηγορίου πατρὸς Ναζιανζοῦ περιέχον λόγους κε.*

288. *Ἐξήγησις τῶν ἱερῶν καὶ θείων κανόνων τῶν τε ἁγίων καὶ πανευφήμων ἀποστόλων καὶ τῶν ἱερῶν οἰκουμενικῶν συνόδων, ἀλλὰ μὴν καὶ τῶν τοπικῶν ἤτοι μερικῶν καὶ τῶν λοιπῶν ἁγίων πατέρων, πρὸς δὲ καὶ δήλωσις τῶν ἐνεργούντων καὶ μὴ ἐνεργούντων νόμων τῶν ἀνατατταμένων ἐν τοῖς δέκα πρὸς τοῖς τέσσαρσι τίτλοις τοῖς κατ' ἀρχὴν τῶν κανόνων κειμένοις, πονηθεῖσα κατὰ πρόσταξιν βασιλικὴν καὶ πατριαρχικὴν Θεοδώρῳ τῷ εὐτελεῖ δια-*

κόνῳ τῆς ἁγιωτάτης τοῦ θεοῦ μεγάλης ἐκκλησίας νομοφύλακι, χαρτοφύλακι καὶ πρώτῳ τῶν Βλαχερνῶν τῷ Βαλσαμῶν· τῷ μετὰ χρόνους τινὰς γεγονότι πατριάρχῃ θεουπόλεως μεγάλης Ἀντιοχείας καὶ πάσης ἀνατολῆς.

289. Βιβλίον Γρηγορίου ἐπισκόπου Ναζιάνζου περιέχον λόγους περὶ θεολογίας καὶ κατὰ Ἰουλιανοῦ καὶ ἑτέρων.

290. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Χρυσοστόμου περιέχον ὁμιλίας πη· εἰς τὸν ἅγιον Ἰωάννην τὸν εὐαγγελιστήν.

291. Μεταφραστῆς μηνὶ νοεμβρίῳ. — Τῶν ἁγίων ἐνδόξων ἀναργύρων Κοσμᾶ καὶ Δαμιανοῦ. — Βίος καὶ πολιτεία καὶ ἀνατροφὴ καὶ θαύματα τῶν ἁγίων ἀναργύρων. — Περὶ τοῦ ὑδεριῶντος. — Περὶ τοῦ ἔχοντος τὴν δυσουρίαν. — Περὶ τοῦ παραίτου. — Περὶ τοῦ ἔχοντος ἀπόστημα. — Περὶ τοῦ ἀναφέροντος τὰ ἔμποια. — Περὶ τῆς πασχούσης τὴν μήτραν. — Περὶ τοῦ πεμφθέντος Ἕλληνος. — Περὶ τοῦ ἀπὸ Ἑλλήνων. — Περὶ τοῦ τὴν κεδραίαν πιόντος. — Περὶ τοῦ παραίτου πρεσβυτέρου.— Περὶ τῆς ἐχούσης τοὺς στρόφους. — Περὶ τῶν τριῶν θαυμάτων. — Περὶ τοῦ Ἐξακιονίτου. — Περὶ τοῦ παιδαγωγοῦ. — — Μηνὶ νοεμβρίῳ β. Μαρτύριον τοῦ Ἀκινδύνου. — Εἰς τὴν γ. μαρτύριον τοῦ ἁγίου Ἀκεψιμὰ Ἀειθαλὰ καὶ Ἰωσῆ. — Εἰς τὴν δ· βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἰωαννηκίου. — Εἰς τὴν ε· βίος τῶν ἁγίων μαρτύρων Γαλακτίωνος καὶ Ἐπιστήμης. — Εἰς τὴν ς. βίος καὶ ἄθλησις τοῦ ἁγίου Παύλου τοῦ ὁμολογητοῦ. — Εἰς τὴν ζ. βίος τῆς μακαρίας Ματρώνας. — Εἰς τὴν η· διήγησις καὶ ἀποκάλυψις τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν ἀρχιεπισκόπου προσμοναρίου τοῦ πανσέπτου οἴκου τοῦ ἀρχηστρατήγου Μιχαὴλ ἐν Χώναις. — Εἰς τὴν θ. Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου ὁμιλία εἰς τὰ Σεραφίμ. — Μιχαὴλ Συγγέλου ἐγκώμιον εἰς τοὺς ἁγίους ἀρχαγγέλους καὶ πάσας τὰς οὐρανίους δυνάμεις. — Ἔτι εἰς τὴν θ· βίος καὶ πολιτεία τῆς ὁσίας Εὐστορίας. — Εἰς τὴν ι· μαρτύριον τῶν ἁγίων μαρτύρων Τιμοθέου καὶ Μαύρας. Εἰς τὴν ια· μαρτύριον τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Μηνᾶ.— Μαρτύριον τοῦ ἁγίου Βίκτορος καὶ Στεφανίδος. — Μαρτύριον τοῦ ἁγίου Βικεντίου. — Εἰς τὴν ιβ· Λεοντίου ἐπισκόπου Νεαπόλεως εἰς τὸν βίον καὶ τὰ θαύματα τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου τοῦ ἐλεήμονος. — Διήγησις τοῦ ὁσίου Ἰωάννου τοῦ ἐλεήμονος. — Πῶς ἴδει τὴν συμπάθειαν. — Περὶ τοῦ πειράσαντος τὸν ὅσιον. — Περὶ τοῦ φυσάσαντος ναυκλήρου. — Περὶ τοῦ κλαπέν-

τος καὶ τῆς γυναικὸς τῆς χήρας. — Περὶ τοῦ πατρικίου Νικήτα. — Περὶ τοῦ θέλοντος γενέσθαι διάκων. — Περὶ τοῦ κακοτρόπου. — Ἀμφιβολία τοῦ μακαρίου Νικήτα πατρικίου. — Περὶ τοῦ ἀνεψιοῦ τοῦ. — Περὶ Δαμιανοῦ τοῦ διακόνου. — Περὶ γραφικῶν ζητημάτων. — Περὶ τοῦ Γονευχίου. — Περὶ Πέτρου τοῦ τελώνου. — Περὶ τῶν πλοίων τοῦ πάππα. — Περὶ τῶν ἐξερχομένων ἀπὸ τῆς ἀπολύσεως τοῦ εὐαγγελίου. — Περὶ τῶν δύο κληρικῶν. — Περὶ τῆς διαθήκης. — Ὀπτασίαν ἣν οἶδε Σαβῖνος ὁ ὅσιος μετὰ τὴν κοίμησιν τοῦ ὁσίου. — Περὶ τοῦ ἰδόντος τοὺς πτωχοὺς ἐλαιόκλαδα βαστάζοντας. — Περὶ ἀναβλύσεως τοῦ μύρου. — Κοσμᾶ Βεστήτορος ἐγκώμιον εἰς τὴν ἐπάνοδον τοῦ λειψάνου τοῦ μακαρίου Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου. — Εἰς τὴν ιδ τοῦ αὐτοῦ μηνός· μαρτύριον τοῦ ἁγίου ἀποστόλου Φιλίππου. — Εἰς τὴν ιε· μαρτύριον τῶν ἁγίων ὁμολογητῶν Σαμωνᾶ Γουρία καὶ Ἀβίβου. — Εἰς τὴν ις· μαρτύριον τοῦ ἁγίου μάρτυρος Βαρλαάμ. — Εἰς τὴν ιζ· βίος τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου τοῦ θαυματουργοῦ. — Περὶ τοῦ ἑταιρικοῦ γυναίου. — Περὶ τοῦ εἰδωλίου. — Περὶ τῆς λίμνης. — Περὶ τοῦ ποταμοῦ. — Περὶ τοῦ Ἑβραίου. — Θαῦμα τῆς ἐπισκοπῆς. — Περὶ τοῦ Ἑβραίου. — Θαῦμα εἰς τὸ μειράκιον. — Εἰς τὴν ιη· μαρτύριον τοῦ ἁγίου Πλάτωνος. — Μαρτύριον τοῦ ἁγίου καὶ ἐνδόξου μάρτυρος Ῥωμανοῦ. — Εἰς τὴν ιθ. μαρτύριον τοῦ ἁγίου καὶ ἐνδόξου μάρτυρος καὶ ἀσκητοῦ Ἄζη. — Εἰς τὴν κ· βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου τοῦ Δεκαπολίτου. — Εἰς τὴν κα· Γεωργίου ἐπισκόπου Νικομηδείας ἐγκώμιον εἰς τὰ εἰσόδια τῆς θεοτόκου. — Τοῦ αὐτοῦ Γεωργίου εἰς τὴν αὐτὴν ἑορτήν. — Εἰς τὴν κβ· μαρτύριον τῆς ἁγίας μάρτυρος Κικιλίας. — Εἰς τὴν κγ· βίος καὶ πολιτεία καὶ θαύματα τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου τοῦ Ἀκραγαντίνων. — Περὶ τοῦ μοναχοῦ τοῦ τὴν λέπραν ἔχοντος. — Περὶ τοῦ κωφοῦ. — Περὶ τῆς θυγατρὸς Σαβίνου τοῦ πρεσβυτέρου. — Περὶ τῆς γενομένης κατηγορίας τῷ ἁγίῳ. — Περὶ τοῦ υἱοῦ τοῦ δεσμοφύλακος. — Περὶ τῆς γυναικὸς ἧς τὸ θυγάτριον ἰάσατο. — Εἰς τὴν κδ. μαρτύριον τῆς ἁγίας Ἑκατερίνης τῆς Βιργιλίου. — Εἰς τὴν κε. μαρτύριον τοῦ ἁγίου ἱερομάρτυρος Πέτρου ἐπισκόπου Ἀλεξανδρείας. — Εἰς τὴν κς· μαρτύριον τοῦ ἁγίου μάρτυρος Μερκουρίου. — Εἰς τὴν κζ· βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἀλυπίου· — καὶ τοῦ ἁγίου Ἰακώβου τοῦ Πέρσου. — Εἰς τὴν κη· μαρτύριον τοῦ ἁγίου Εἰρηνάρχου. — Εἰς τὴν

κθ· βίος καὶ πολιτεία καὶ ἄθλησις τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Στεφάνου τοῦ νέου. — Εἰς τὴν λ. μαρτύριον τοῦ ἁγίου ἀποστόλου Ἀνδρέου. —

292. Ἕτερον βιβλίον Χρυσοστομικὸν ὑπόμνημα εἰς τὸν ἅγιον Ἰωάννην τὸν εὐαγγελιστήν, περιέχον ὁμιλίας ὀγδοήκοντα ὀκτώ.

293. Ἔτι ἕτερον βιβλίον τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Χρυσοστόμου ὑπόμνημα εἰς τὸν ἅγιον Ματθαῖον τὸν ἀπόστολον καὶ εὐαγγελιστήν· περιέχον ὁμιλίας με.

294. Ἀνδριάντες Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου, περιέχον τὸ βιβλίον τοῦτο ὁμιλίας κδ.

295. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Χρυσοστόμου ὁμιλίαι ἠθικαὶ εἰς τὴν ἑξαήμερον λ. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν τοῦ σταυροῦ προσκύνησιν. — Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἀνδρέου Κρήτης τοῦ Ἱεροσολυμήτου λόγος εἰς τὸν τετραήμερον Λάζαρον. — Τοῦ αὐτοῦ λόγος εἰς τὰ βαΐα. — Καὶ καθ' ἑξῆς ἕτεραι ὁμιλίαι τῶν ἑορτῶν. —

296. Ἐπιστολαὶ τοῦ θείου Παύλου ἤγουν αἱ πρὸς Ῥωμαίους, αἱ πρὸς Κορινθίους· ἔτι προς Κορινθίους β. πρὸς Ἐφεσίους· πρὸς Φιλιππισίους· πρὸς Κολασσαεῖς· πρὸς Θεσσαλονικεῖς· ἔτι πρὸς Θεσσαλονικεῖς β. πρὸς Τιμόθεον· πρὸς Τιμόθεον δευτέρα· πρὸς Τίτον· πρὸς Ἑβραίους· ἅπασαι σὺν ἐξηγήσει.

297. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Βασιλείου Καισαρείας Καππαδοκίας τοῦ μεγάλου. — Ὁμιλίαι εἰς τὸν πρῶτον ψαλμόν. — Ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον μάρτυρα Γόρδιον. — Εἰς τὴν Χριστοῦ γέννησιν. — Ὁμιλία προτρεπτικὴ εἰς τὸ ἅγιον βάπτισμα. — Ὁμιλία περὶ νηστείας. — Ἔτι περὶ νηστείας. — Λόγος κατὰ μεθυόντων. — Λόγος κατὰ ὀργιζομένων. — Περὶ φθόνου. — Λόγος περὶ εὐχαριστίας. — Εἰς τὸν ἅγιον μάρτυραν Ἰουλίτζαν. — Εἰς τοὺς ἁγίους τεσσαράκοντα μάρτυρας. — Ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον Βαρλαάμ. — Ὁμιλία εἰς τὸν ζ ψαλμόν. — Ὁμιλία εἰς τὸν τεσσαρεσκαιδέκατον ψαλμόν. — Ὁμιλία κατὰ τοκιζόντων. — Εἰς τὸν α ψαλμόν. — Εἰς τὸν κε ψαλμόν. — Εἰς τὸν λβ ψαλμόν. — Εἰς τὸν λγ ψαλμόν. — Εἰς τὸν λξ ψαλμόν. — Εἰς τὸν μδ ψαλμόν. — Εἰς τὸν με ψαλμόν. — Εἰς τὸν μη. — Εἰς τὸν νθ ψαλμόν. — Εἰς τὸν ξα — Εἰς τὸν ριδ. — Εἰς τὸν ρις. — Ὅτι οὐκ ἔστιν αἴτιος τῶν κακῶν ὁ θεός. — Εἰς τὸ πρόσεχε αὐτόν. — Εἰς τὸ κατὰ Λουκᾶν καταπλεονεκτούντων.—

Πρὸς τοὺς πλουτοῦντας. — Εἰς τὴν ἀρχὴν τῶν παροιμιῶν. — Ὁμιλία ῥηθεῖσα ἐν Λακίζοις. — Περὶ τοῦ ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος. — Ὁμιλία ἐν λιμῷ καὶ αὐχμῷ. — Ὁμιλία περὶ ταπεινοφροσύνης. — Καὶ ἕτερα ἃ παρ' ἑτέροις ἐτύχομεν βιβλίοις.

298. *Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Χρυσοστόμου ὑπόμνημα εἰς τὸν ἅγιον Ἰωάννην τὸν ἀπόστολον καὶ εὐαγγελιστὴν ὁμιλίαι μγ.*

299. *Διονυσίου τοῦ Ἀρεοπαγίτου ἐπισκόπου Ἀθηνῶν βιβλίον περὶ τῆς οὐρανίας ἱεραρχίας. —*

300. *Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Χρυσοστόμου ὑπόμνημα εἰς τὸν προφήτην Ἡσαΐαν. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ἀκατάληπτον λόγοι ἕξ, ὁ ἕκτος δὲ ἐρρέθη ἐν τῇ καινῇ ἐκκλησίᾳ. — Τοῦ αὐτοῦ ἑρμηνεία εἰς τὸν προφήτην Ἡσαΐαν.*

301. *Βιβλίον περιέχον ὁμιλίας ξδ ἀπὸ τὴν λα ἀρχόμεναι.*

302. *Βιβλίον τῆς ἑξαημέρου περιέχον ὁμιλίας λ.*

303. *Πίναξ τῶν ἐν τῇ παρούσῃ βίβλῳ κειμένων λόγων τοῦ ἁγίου Μαξίμου· Παρασημείωσις τῶν γενομένων ζητήσεων χάριν τῶν κεκινημένων περὶ τῶν ἐκκλησιαστικῶν δογμάτων καὶ τὰ ἑξῆς. — Τοῦ αὐτοῦ πρὸς Μαρῖνον τὸν ὁσιώτατον πρεσβύτερον φυσικοῦ θελήματος ἤγουν θελήσεως. — Περὶ βουλήσεως. — Περὶ βουλῆς ἤγουν βουλεύσεως. — Περὶ προαιρέσεως. — Περὶ τίνων βουλευόμεθα. — Περὶ γνώμης. — Περὶ ἐξουσίας. — Περὶ δόξης. — Περὶ φρονήματος ἤγουν φρονήσεως. — Ὅτι κατὰ πάντα τρόπον οὐκ ἔσται μετὰ τὴν ἀνάστασιν ὃν τὸ θέλημα τῶν ἁγίων πρὸς ἀλλήλους καὶ τοῦ θεοῦ, κἂν ἐν πᾶσι τὸ θεληθὲν, ὥς τινες λέγουσι. — Ὅτιπερ ὃν θέλημα, οὐ δυνατὸν ἐπὶ Χριστοῦ λέγεσθαι, εἴτε φυσικὸν εἴτε προαιρετικὸν λεχθῇ, καθὼς τισιν ἔδοξεν. — Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τῆς περὶ ἐνεργειῶν καὶ θελημάτων πραγματείας κεφάλαιον πεντηκοστόν· ὅτι Σεβῆρος κακοῦργος ταυτὸν εἶναι λέγει τῇ φύσει τὴν ὑπόστασιν καὶ τὰ ἑξῆς. — Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τῆς αὐτῆς πραγματείας κεφάλαια να. — Ὅτι δύο θελήματα λέγοντες οἱ πατέρες ἐπὶ Χριστοῦ τοὺς φυσικοὺς νόμους, οὐ τὰς γνώμας ἐσήμαναν. — Τοῦ αὐτοῦ πρὸς Γεώργιον τὸν ὁσιώτατον πρεσβύτερον καὶ ἡγούμενον ἐρωτήσαντα δι' ἐπιστολῆς περὶ τοῦ κατὰ Χριστὸν μυστηρίου. — Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τοὺς λέγοντας, ὅτι μίαν Χριστοῦ χρὴ λέγειν ἐνέργειαν κατ' ἐπικράτειαν διὰ τὸ ὡς δραστικωτέραν τὴν θείαν αὐτοῦ κατεπικρατεῖν τῆς ἀνθρωπίνης οὕτω χρὴ ἀπολογεῖσθαι. — Πρὸς τοὺς λέγοντας, ὅτι ὥσπερ ὀργάνου καὶ τοῦ κινοῦντος μία ἐνέργεια, οὕτω καὶ θεότητος*

καὶ ἀνθρωπότητος μία ἐνέργεια. — Πρὸς τοὺς λέγοντας μίαν σύνθετον τοῦ Χριστοῦ ἐνέργειαν. — Τοῦ αὐτοῦ τόμος δογματικος σταλεὶς ἐν Κύπρῳ πρὸς Μαρῖνον διάκονον. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ τοῦ πάτερ εἰ δυνατὸν παρελθέτω ἀπ' ἐμοῦ τὸ ποτήριον τοῦτο. — Ἴσον ἐπιστολῆς γενομένης πρὸς τὸν ἁγιώτατον ἐπίσκοπον κῦρ Νίκανδρον παρὰ τοῦ ἐν ἁγίοις Μαξίμου. — Τοῖς κατὰ τήνδε τὴν Σικελῶν φιλόχριστον νῆσον παροικοῦσιν ἁγίοις πατράσιν καὶ τὰ ἑξῆς. — Περὶ τοῦ τίνων σύμβολα τὰ κατὰ τὴν ἁγίαν ἐκκλησίαν ἐπὶ τῆς θείας συνάξεως τελούμενα καθέστηκεν. — Θεωρίαι διάφοροι. — Τοῦ αὐτοῦ ἑρμηνεία εἰς τὸν νθ ψαλμόν· εἰς τὸ τέλος τοῖς ἀλλοιωθησομένοις· εἰς στηλογραφίαν τῷ Δαβίδ, εἰς διδαχὴν καὶ τὰ ἑξῆς. — Ἀνομίου ἤτοι Ἀρειανιστοῦ ἀντιλογία μετὰ ὀρθοδόξου. — Ἄλλη διάλεξις ἀνομοίου καὶ ὀρθοδόξου. — Σχόλια Εὐνομίου καὶ πρὸς αὐτὰ ὀρθοδόξου. — Αἱρετικοῦ φρονοῦντος τὰ τοῦ πνευματομάχου Μακεδονίου ἀντίθεσις πρὸς ὀρθόδοξον. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ θελημάτων δύο τοῦ ἑνὸς Χριστοῦ θεοῦ ἡμῶν. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ὅρων διαστολῶν. — Τοῦ αὐτοῦ πρὸς Ἰωάννην κουβικουλάριον· περὶ ἀγάπης. — Τοῦ αὐτοῦ πρὸς Ἰουλιανὸν σχολαστικὸν Ἀλεξανδρέα. Περὶ τοῦ κατὰ τὴν σάρκωσιν τοῦ κυρίου ἐκκλησιαστικοῦ δόγματος. — Τοῦ αὐτοῦ ἐν προσώπῳ Γεωργίου τοῦ πανευφήμου ἐπάρχου Ἀφρικῆς πρὸς Ἀσκητρίας ἀποστάσας τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας ἐν Ἀλεξανδρείᾳ. — Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὸν ἁγιώτατον ἐπίσκοπον Κυδώνιον. — Κυρίῳ Αὐξεντίῳ. — Κυρίῳ ἀββᾷ Στεφάνῳ πρεσβυτέρῳ. — Τῷ κυρίῳ ἀββᾷ Πολυχρονίῳ. — Τῷ αὐτῷ γ. — Κυρίῳ Κωνσταντίνῳ σακελαρίῳ. — Κυρίῳ Ἰωάννῃ κουβικουλαρίῳ. — Κυρίῳ ἀββᾷ Κώνωνι πρεσβυτέρῳ καὶ ἡγουμένῳ. — Κυρίῳ ἀββᾷ Θαλασσίῳ πρεσβυτέρῳ καὶ ἡγουμένῳ. — Τῷ αὐτῷ ἐρωτήσαντι, πῶς ἔνιοι τῶν ἐν τοῖς ἔθνεσι βασιλέων ὑπὲρ ὀργῆς θεηλάτου, ἐπικειμένης τῷ ὑποκόῳ πλήθει· κατέθυον τέκνα καὶ προσγενεῖς καὶ ἐπαύετο ἡ ὀργὴ καθὼς πολλοῖς τῶν ἀρχαίων ἱστόρηται. — Κυρῷ Ἰωάννῃ κουβικουλαρίῳ. — Τῷ θεοτιμήτῳ κυρίῳ Κυρισικίῳ ἐπισκόπῳ. — Τῷ αὐτῷ. — Τοῦ αὐτοῦ ἐπιστολὴ δογματικὴ πρὸς Πέτρον Ἰλλούστριον. — Τοῦ αὐτοῦ ὅροι σαφηνίζοντες, τί οὐσία καὶ φύσις πρόσωπόν τε καὶ ὑπόστασις καὶ τὰ ἑξῆς. — Τί ἴδιον ὑποστάσεως καὶ ἐνυποστάσεως, οὐσίας καὶ ἐνουσίας. — Τοῦ αὐτοῦ κεφάλαια ι· περὶ τῶν δύο θελημάτων τοῦ κυρίου καὶ θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ· ἐγράφη δὲ πρὸς ὀρθοδόξους. — Καὶ ἕτερα πολλὰ **θεολογικά.**

304. ***Βίβλος τοῦ μεγάλου Ἀθανασίου Ἀλεξανδρείας, περιέχον***

λόγους ἀποδεικτικοὺς κατὰ Ἀρείου καὶ ἑτέρων κακοδόξων. —

305. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἐφραὶμ ἐπιστολὴ πρὸς Ἰωάννην μονάζοντα· περὶ ὑπομονῆς καὶ τοῦ μὴ ἀπατᾶσθαι τοῖς λογισμοῖς προφάσεις δικαιωμάτων· καὶ περὶ σωφροσύνης καὶ ἕτερα κεφάλαια διάφορα.

306. Βιβλίον περιέχον τὰ ἠθικὰ τοῦ ἁγίου καὶ μεγάλου Βασιλείου.

307. Βιβλίον περιέχον πάντα τὰ τοῦ δικαίου Ἰώβ.

308. Μεταφραστὴς μηνὶ μαΐῳ ιβ· βίος τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἐπιφανίου ἐπισκόπου Κωνσταντείας τῆς Κύπρου, ὑπὸ φωνῆς Ἰωάννου τοῦ μαθητοῦ αὐτοῦ. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ ιγ· βίος τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ ἐπισκόπου καὶ ἡσυχαστοῦ τῆς λαύρας τοῦ ἀββᾶ Σάββα. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ ιδ· βίος καὶ πολιτεία τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Παχωμίου. — Μηνὶ Ἰουνίῳ ιβ· βίος τοῦ ἁγίου Ὀνουφρίου ἐρημίτου καὶ ἑτέρων πατέρων. — Μηνὶ ἰουλίῳ ιζ· μαρτύριον τοῦ ἁγίου ἱερομάρτυρος Ἀθηνογένους. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ κα· βίος καὶ πολιτεία τοῦ ἀββᾶ Συμεὼν τοῦ διὰ Χριστὸν ἐπωνομασθέντος Σαλοῦ, συγγραφεὶς ὑπὸ Λεοντίου τοῦ ὁσιωτάτου ἐπισκόπου Νεαπόλεως τῆς Κυπρίων νήσου, ἐν ἑξήκοντα καὶ τρισὶ κεφαλαίοις, διαλαμβάνων πάντα τὰ κατ' αὐτὸν καὶ τὰ κατὰ τὸν ὅσιον Ἰωάννην. — Μηνὶ αὐγούστῳ αη. διήγησις Ἰωσίππου εἰς τὸ μαρτύριον τῶν ἁγίων Μακκαβαίων. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ πέμπτῃ· ὑπομνήματα καὶ μαρτύριον τοῦ ἁγίου Εὐσυγνίου. — Ἀντιστραμμένως, μηνὶ ἰουναρίῳ ε. — Βίος τῆς μακαρίας Ἀπολιναρίας. — Μηνὶ αὐγούστῳ β· Νικήτα δούλου Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ φιλοσόφου λόγος διηγηματικὸς περί τε τοῦ μαρτυρίου τῆς τε εὑρέσεως καὶ ἀνακομιδῆς τῶν τιμίων λειψανων τοῦ ἁγίου πρωτομάρτυρος καὶ ἀρχιδιακόνου Στεφάνου.

309. Ἐκλογαὶ ἀπὸ διαφόρων λόγων τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Χρυσοστόμου, συντεθεῖσαι παρὰ Θεοδώρου μαγίστρου· εἰσὶ δὲ λόγοι τριακοντατρεῖς.

310. Ἐκλογὴν ἡ παροῦσα περιέχει βίβλος γραφικῶν ζητημάτων καὶ ἐπιλύσεων ἐκ διαφόρων βιβλίων τῷ Ὠριγένει πονηθεισῶν· ἠθροισμένων ὑπὸ τῶν τὰ θεῖα σοφῶν, Βασιλείου καὶ Γρηγορίου· ἐν πυκτίῳ τὲ παρὰ θατέρου τούτων Γρηγορίου τοῦ θεολόγου, Θεοδώρῳ τῷ τηνικαῦτα ἐπισκοποῦντι τὰ Τύανα ἐπισταλμένων, καθὼς ἡ πρὸς αὐτὸν ἐπιστολὴ δείκνυσι.

311. *Βιβλίον τοῦ ἁγίου Διονυσίου τοῦ Ἀρεοπαγίτου· ἅπαντα τὰ εὑρισκόμενα μετὰ ἐξηγήσεως.*

312. *Βιβλίον τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἀθανασίου ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας τοῦ μεγάλου περιέχον λόγους λβ.*

313. *Βιβλίον τοῦ μακαρίου Θεοδωρίτου ἐπισκόπου Κύρου· ἐρανιστὴς, ἤτοι πολύμορφος. — Ἕτερον πόνημα τοῦ μακαρίου Θεοδωρίτου, οὗ ἡ ἐπιγραφή· αἱρετικῆς κακομυθίας ἐπιτομή.*

314. *Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου Νύσης ἑρμηνεία εἰς τὸν ἐκκλησιαστήν.*

315. *Μεταφραστής. — Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου λόγος πρὸς Σταγείριον. — Βίος τοῦ Χρυσοστόμου καὶ πάντων τῶν κατὰ θεὸν πολιτευσαμένων ὁ βίος. — Κυρίλλου Ἀλεξανδρείας εἰς τὴν Χριστοῦ γέννησιν. — Φιλοθέου πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Κοκαΐνου λόγος εἰς τὴν ἁγίαν Ἀνυσίαν. — Ὁμιλία τοῦ Χρυσοστόμου ἀπὸ τῆς ἑξαημέρου. — Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία θη. εἰς τὰ ἀκόλουθα τοῦ ποιήσωμεν ἄνθρωπον. — Τοῦ μεταφραστοῦ εἰς τὸν ἅγιον Εὐστάθιον τὸν Πλακίδαν. — Τραϊανοῦ τὰ Ῥωμαίων σκῆπτρα. — Τοῦ αὐτοῦ μαρτύριον τοῦ ἁγίου μάρτυρος Μηνᾶ Ἑρμογένους καὶ Εὐγράφου. — Μαρτύριον τῆς ἁγίας Ἑκατερίνης. — Ἀκολουθία καὶ κανὼν συντεθέντα παρὰ τοῦ φιλοσόφου Ψελλοῦ εἰς τὸν βίον τοῦ μεταφραστοῦ. — Κεφάλαια διαφόρων ἁγίων. — Ἰωάννου μητροπολίτου Εὐχαΐτων λόγος εἰς τοὺς ἁγίους τρεῖς μεγάλους ἱεράρχας.*

316. *Προθεωρία τοῦ πατρὸς ἡμῶν Καλλίστου· τὸ βιβλίον Μελενικεώτου, περιέχον αὐτῷ λόγους λ.*

317. *Προθεωρία τῆς ἁγίας κλίμακος. — Βίος ἐν ἐπιτομῇ τοῦ μακαρίου Ἰωάννου τοῦ καθηγουμένου τοῦ ἁγίου ὄρους Σινᾶ τοῦ λεγομένου σχολαστικοῦ τοῦ καὶ συγγραψαμένου τὰς ἱερὰς καὶ πνευματικὰς ταύτας πλάκα, ἤγουν τὴν ἁγίαν κλίμακα ἔχον κεφάλαια λ. — Ἔτι τοῦ αὐτοῦ Ἰωάννου περὶ τῆς αὐτῆς κλίμακος κεφάλαια διάφορα· σὺν σχολίοις. — Ἔτι περὶ διαίτης.*

318. *Λατίνου τινὸς Ῥικάρδου, τῆς τάξεως ὄντων τῶν πρεδικατόρων, κατὰ τοῦ νόμου τῶν Σαρακινῶν. — Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου κατὰ Ἰουδαίων· ἐλέχθη δὲ πρὸς τοὺς ἰουδαΐζοντας καὶ μετ' ἐκείνων νηστεύοντας λόγοι η. — Τίτλος η δογματικῆς πανοπλίας κατὰ Ἰουδαίων ἐκ τῆς λεγομένης εἶναι τοῦ Νύσσης βίβλου τῆς προσαγορευομένης θεογνωσίας τὰ*

ὑποτεταγμένα πάντα συνεξελέγησαν κεφάλαια· μέχρι τῶν Χρυσοστομικῶν· τὸ μέντοι πέμπτον τούτων τοῦ μεγάλου Βασιλείου ἐστίν. — Ἔτι κατὰ Ἰουδαίων θ̄. — Μαρτυρίαι περὶ τῆς ἁγίας τριάδος· καὶ ὅτι τρισυπόστατός ἐστιν ἡ μία θεότης, πατὴρ υἱὸς καὶ ἅγιον πνεῦμα. — Λόγος κατὰ Ἰουδαίων σοφοῦ τινὸς πρός τινα τῶν συνήθων αὐτῷ. — Τοῦ ἀββᾶ Ἀναστασίου διάλεξις κατὰ Ἰουδαίων.

319. Γρηγορίου τοῦ Ναζηανζοῦ λόγοι κ̄ς̄ εἰς τὸ ῥητὸν τοῦ εὐαγγελίου.

320. Ἀπανθίςματα καὶ ἐκλογὴ τῶν ὅλων λόγων τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου τοῦ θεολόγου. — Ἐκλογὴ τῆς βίβλου τοῦ μεγάλου Διονυσίου τοῦ Ἀρεοπαγίτου. — Ἐκλογὴ τῶν τοῦ ἁγίου Μαξίμου πάντων.

321. Ἕτερον βιβλίον τῆς θείας καὶ ἱερᾶς κλίμακος.

322. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ θεολόγου λόγος εἰς τὴν ἁγίαν τοῦ Χριστοῦ ἀνάστασιν. — Τοῦ αὐτοῦ λόγοι πεντεκαίδεκα πάντες σὺν ἐξηγήσει αρίστῃ.

† Τάδε ἔνεστιν ἐν τῇ ξ̄η̄. τραπέζῃ.

323. Βιβλίον Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου, ἔχον τοὺς εὑρισκομένους λόγους καὶ ἐν τῷ τέλει ἔχει ἑναλόγων [ἕνα λόγον] τοῦ μεγάλου Βασιλείου.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige.

Annuaire de la Bibliothèque royale de Belgique par le conservateur Baron *de Reiffenberg*. Onzième année. Bruxelles et Leipzig, C. Muquardt, 1850. 12º.— Idem, Douzième année, par *M. L. Alvin*. Bruxelles, 1851.

Der am 18. April 1850 erfolgte Tod des berühmten Herausgebers obigen Jahrbuches hatte den Unterzeichneten veranlasst, die gewohnte Besprechung des vorjährigen Jahrgangs so lange aufzuschieben, bis über das Leben und Wirken des Verstorbenen etwas Anderes als seichte Skizzen oder schwülstige Lobhudeleien erschienen, und es ihm möglich geworden sein würde, den Lesern des Serapeum das getreue Bild eines Mannes vorzuführen, der, wenn auch in rein wissenschaftli-

cher Hinsicht weit unter seinem Ruhme stehend, doch alle geistigen Fähigkeiten besass, um die Höhe desselben zu erreichen, und jedenfalls eine Vielseitigkeit der Bildung, eine Beweglichkeit und Lebendigkeit des Geistes, eine erstaunliche Thätigkeit, endlich in seinem ganzen Auftreten eine solche Feinheit des Benehmens, so einnehmende Sitten an den Tag legte, dass in vielen gelehrten und gesellschaftlichen Kreisen sein Hintritt auf lange Zeit empfunden werden wird. Ueber diesem Warten (denn zur selbständigen Bearbeitung von Reiffenberg's Leben fühlte ich mich aus besonderen Gründen nicht geneigt) erschien ein neuer Jahrgang, und es liegt mir nun ob, sowohl über die Schrift des Todten, als über die seines Nachfolgers im Amte einen kurzen Bericht abzustatten. Diesen Nachfolger hat die Regierung in der Person des Herrn *L. Alvin* ausersehen, der, aus Cambray in Frankreich gebürtig, bisher im Ministerium des Innern als Direktor des Unterrichtsdepartements gewirkt hatte, und hier zu Lande auch als dramatischer Dichter und Kunstkritiker sich einen guten Namen erworben hat.

Der gewohnten Eintheilung gemäss enthält der Jahrgang 1850 unter

Abschnitt I. (SS. 1—30) Notizen über Vorkommnisse, Besuche, Studien, die mit der belgischen Staatsbibliothek im Zusammenhang stehen, oder die belgische Bibliographie berühren. S. 9 u. ff. wird die chronologische Tabelle der in den verschiedenen Lokalitäten des Landes zuerst vorkommenden Druckerofficinen auf's Neue, aber in berichtigter und erweiterter Form von 1473 an (Thierry Martens in Alost) bis 1846 (Dorf Wasmes) aufgestellt. S. 12 wird der Ehrenrettung Libri's eine halbe Seite, und zwar in den entschiedensten Ausdrücken gewidmet. Ob im diesjährigen Jahrgang der Feder des Herrn von Reiffenberg abermals ein ähnlicher Passus entflossen wäre? — Aus der Bibliothekstatistik erfahren wir, dass vom 1. Oct. 1849 die Zahl der vom 1. Juli 1838 bis zur genannten Epoche zu dem Van Hulthemischen Grundstock erworbenen Bände 87,510 beträgt, wozu die Einverleibung der Stadtbibliothek allein 45,000 Bände gesteuert hat.

Abschnitt II. (SS. 31—76) liefert a) ein Fragment eines *Fabliau,* einem von Herrn Dumortier gefundenen Pergamentblatt entnommen, das Tugend und Laster in ihrem Gegensatze behandelt und sonst von wenig Belang ist; b) zwei Sonnette, in den Handschriften No. 15896 und 15934 enthalten, und auf den berühmten Zweikampf (5. Febr. 1600) zwischen dem Kapitän von Bréauté und dem Gouverneur von Herzogenbusch, Baron von Groblendonck, bezüglich, über den P. Bor, Oorsproncklegin etc. der Nederl. oorlogen, IV, 601 und viele andere nachzulesen. c) ein Pergamentblatt, von einer Buch-

decke abgerissen, und aus dem XII. Jahrhundert stammend, dessen Inhalt also angegeben wird: *Fragments des aventures de la demoiselle de Beaubourg, de son oncle Ayglin et des chevaliers Espinogres et Dynadan.* (213 achtsylbige Verse); d) Lateinisches Gedicht eines bisher unbekannten Dichters, genannt *frater Cornelius*, Mönch in der Benediktiner-Abtei Saint-Laurent in Lüttich im 11. oder 12. Jahrhundert (MS. No. 2695—2719). Dasselbe besingt in 473 in der Cäsur reimenden und zuweilen von Pentametern unterbrochenen Hexametern das Blutzeugniss des unter Nero lebenden heil. Maurus, dessen Andenken von der katholischen Kirche den 22. Aug. gefeiert wird. Im Jahrg. 1845, S. 263—282 hatte der Archäolog Bock, den wir unten nochmals erwähnen werden, über die historische und kirchliche traditionelle Bedeutung dieses Legendengedichtes einen bemerkenswerthen Aufsatz geliefert, in dem er mit tiefer Gelehrsamkeit den gnostischen Ursprung der Legende darzuthun sucht. e) Unter der Rubrik: *Histoire de l'origine et des premiers progrès de l'imprimerie par Prosper Marchand;* nouv. édition projectée par l'auteur. Ms. in 4°., No. 5967 finden wir zerstreute Bemerkungen über barocke, auf die Erfindung der Buchdruckerkunst bezügliche Ansichten und Aussprüche, besonders in ihrem Zusammenhang mit alttestamentlichen Prophezeihungen, wissen aber nicht, ob wir den Text Marchand's oder den des Herausgebers vor uns haben, indem einestheils der Artikel als Extrait angekündigt und anderntheils von Marchand in der dritten Person geredet wird.

Unter III. werden Beiträge zur belgischen Literar- Kunst- und Kulturgeschichte (SS. 77—162) geboten, und zwar:

1) Leben des Abbé Mann, geb. in England 1735, Prior des Karthäuserklosters in Nieuport von 1762 bis 1777, später dem Hofe zu Brüssel mit einer Kirchenpfründe zugetheilt, Sekretär der k. k. Akademie der Wissenschaften zu Brüssel, flüchtig im Jahre 1794 und von da ab in verschiedenen Gegenden Deutschlands und zuletzt in Prag ansässig, wo er 1797 starb. Er ist Verfasser zahlloser physikalischer, mathematischer, philosophischer, theologischer Schriften und Abhandlungen, deren genaues Verzeichniss vom Herausgeber des Annuaire mitgetheilt wird, (S. 102—125) und worunter wir hervorheben: Principes metaphysiques des êtres et des connaissances. Vienne 1807 in 2°., und Lettres de l'abbé Mann sur les Sciences et les Lettres en Belgique 1773—1788 (lisez 1778—1799). Aus dem Englischen von O. Delepierre. Brüssel 1845.

2) Die Bastarden Philipps des Guten, Herzogs von Burgund. Zunächst werden die Kebsweiber, die das berühmte Stift des Ordens des goldenen Vliesses besassen, so weit sie bekannt geworden sind (es sind ihrer 31), aufgezählt,

und ihrer Familie nach in nähere Betrachtung gezogen. Dann werden, nach einigen Bemerkungen über Rangverhältnisse der Bastarde am Hofe Philipps, 20 derselben historisch und genealogisch behandelt. Der bekannteste ist Anton, der grosse Bastard genannt, geb. 1421 und 1483 von Karl VIII. von Frankreich legitimirt, Ritter des goldenen Vliesses, dessen verzweigte Nachkommenschaft von Herrn v. Reiffenberg umständlich dargelegt wird. Dem grössten Theile nach sind diese für die Landesgeschichte interessanten Notizen aus dem noch nicht vollendeten Werke des Grafen De la Borde: *Les Ducs de Bourgogne* gezogen.

IV. Unter der Rubrik *Mélanges bibliologiques* begegnen wir zuerst einem Aufsatz über die Buchbinderkunst, der, wenn er auch dem, was Peignot und in neuerer Zeit der Engländer Arnett [1]) über den Gegenstand geschrieben, keine merkliche Bereicherung zufliessen lässt, doch durch vielfache Beziehungen auf inländische Verhältnisse, pikante Anekdoten, vorzüglich auch das lebhafte Kolorit des Reiffenberg'schen Styles und den feinen ästhetischen Sinn des Verfassers das Interesse des Lesers fesselt. Aus den Schlussworten blickt schon ein Vorgefühl der heranbrechenden Auflösung, wir theilen sie mehr deshalb als wegen ächten poetischen Gehaltes hier mit:

„Wir schliessen mit einer moralischen Bemerkung: ist der Mensch nicht selber ein Buch, welches mehr Irrthümer als Wahrheiten, mehr Mängel als Tugenden enthält, und das stets den Einband beansprucht, der ihm am wenigsten ansteht? Franklin, einst Drucker und später Mitgründer der nordamerikanischen Unabhängigkeit, verglich sich hinsichtlich seines Zustandes nach dem Tode mit einem alten Buche, dessen Inneres ausgerissen und von dem nur noch die Decke übrig bleibt (s. dessen Grabschrift.) Bald wird diese Decke von den Würmern verzehrt sein, und preisen wir uns glücklich, wenn eines der Blätter, den Händen des Kronos entfallen, von einem glücklichen Winde in den Himmel geweht wird!"

Den Schluss des Abschnittes und des Buches bilden wie gewöhnlich unter der Benennung *Observations rétrospectives, addenda* und *corrigenda* zu früheren Jahrgängen, und eine Anzahl *Versiculi ex tempore. Civilités. Fables littéraires.* [2]) Unter den Addenda findet man, zur Bereicherung der 1647 in Leyden von Boxhorn herausgegebenen Correspondenz des

---

1) *An inquiry into the nature and form of the books of the Ancients with a history of the art of bookbinding.* London 1837, in – 12 min.

2) Herr v. Reiffenberg hat sich in der letzten Zeit mit vielem Glücke als Fabeldichter hervorgethan. Von 1848 bis 1850 erschienen von ihm ein Bändchen *Apologues* und ein anderes mit dem Titel *fables nouvelles.*

Erycius Puteanus mit Dan. Heinsius und Constantin Hugghens (Hugenius), dem Vater des berühmteren Christian H., fünf Briefe des Constantin an den Löwener Professor Puteanus, aus den Jahren 1631 bis 1638, die sich in der Brüsseler Handschriftensammlung in autographem Exemplar befinden, und auf's Neue die edle Latinität des holländischen Dichters und Philologen bekunden.

Der vor Kurzem erschienene zwölfte Jahrgang des Annaire führt unter dem Namen des Gründers den des neuen Bibliothekars Herrn L. Alvin auf dem Titel. Der von letzterem gelieferte Beitrag besteht jedoch diesmal nur in einer kurzen Anzeige, worin er sich darüber entschuldigt, dass er ganz und gar mit der genauen Prüfung und Durchmusterung des ihm unerwartet anvertrauten Instituts beschäftigt und darüber noch nicht im Reinen den gewöhnlichen Bericht über die Jahreschronik der Bibliothek unterlassen, und die beiden Freunde einführt, welche die Ausführung des diesjährigen Jahrbuches möglich gemacht haben. Diese beiden Freunde sind die Akademiker Bock und Van Hasselt, wovon ersterer hier als Forscher auf dem Gebiete der Kunstgeschichte und Archäologie einen rühmlichen Namen sich erworben, letzterer durch Gedichte und litterarhistorische Abhandlungen bekannt geworden ist. So zerfällt denn der Inhalt des vorliegenden Bandes, mit Ausschluss einer Ode auf den Tod der Königin Luise von Van Hasselt, welche denselben mit Rücksicht auf das beklagenswerthe Ereigniss vom 11. Oct. 1850 einleitet, und der poetischen Grabrede des schwungvollen Dichters Ad. Mathieu, Bibliothekar der Stadt Mons, auf seinen Freund und Verwandten Baron von Reiffenberg, in folgende vier Theile:

1) SS. 21—212. Bibliographisch-historische Abhandlung von C. P. Bock, in Form von Briefen an Herrn L. Bethmann, über eine 170 Blatt begreifende Handschrift der Burgunder Bibliothek No. 3897—3918, mit folgendem Anfang: *Incipit prologus libri Guidonis compositi de variis historiis pro diversis utilitatibus lectori proventuris.* Den Codex selbst, von dem Kardinal Nicolaus de Cusa herrührend und von den Bollandisten in den Besitz der königlichen Sammlung übergegangen, hat zuerst Herr Bethmann der gelehrten Welt in seinen einzelnen Theilen bekannt gemacht;[1]) und nach ihm Herr v. Reiffenberg in mehreren Auszügen veröffentlicht (s. Annuaire, 1844. p. 99. N. 5899.) Er enthält eine weitschweifige Compilation von Auszügen aus verschiedenen Schriftstellern und auf alte Geschichte und Geographie bezüglich. Durch genaue

---

1) Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, Bd. VII (1839) pp. 537—540. Ein Bruchstück daraus steht in den Monumenta Germaniae historica (Script. t. V. p. 64.)

Zerlegung und aufmerksames Studium hat Herr Bock von dem Zusammenhang, der diese verschiedenen Auszüge verbindet, so wie von dem Alter des anonymen Geographen von Ravenna eine Ansicht gewonnen, die er in dem vorliegenden Aufsatz mit einer Achtung gebietenden Gelehrsamkeit entwickelt, nachdem er zuvor (Brief 1) eine umständliche, die bisherigen an Belehrung um Vieles übertreffende Beschreibung des inhaltreichen Codex gegeben hat. Im zweiten Briefe wird nachzuweisen gesucht, dass der scheinbar confusen Compilation ein Plan und eine Idee zu Grunde liege, und dass diese Idee keine andere sei, als das historische Ideal der Ghibellinen, dem das halbe Europa am Anfang des 12. Jahrhunderts huldigte. Besonders wird darauf Nachdruck gelegt, dass in dieser encyklopädischen Uebersicht alles für einen Italiäner in Geschichts- und Weltkunde Wissenswürdigen nicht im Mindesten auf die theokratischen Grundsätze Rücksicht genommen wird, die doch zur Zeit der Abfassung des Buches (1119)[1]) den Gipfelpunkt ihres Einflusses erreicht hatten. Die eingestreuten künstlerischen und graphischen Zuthaten nicht minder als die Auswahl der Excerpte bezeugen, Herrn Bock's Ansicht zufolge, die imperialistische Tendenz des Compilator Guido. Durch ein geistreiches, dabei von strengen geschichtlichen Argumenten unterstütztes Raisonnement wird dargethan, dass Guido ein Pisaner sein musste, die Ansicht Bethmanns widerlegt, der den Verfasser in einem Manuscript dieses Namens gesucht hatte, dessen bei Petrus Diaconus in seinem Buche über die berühmten Männer des Monte Cassino gedacht wird, endlich als Verfasser des Codex *Guido Diaconus* aufgestellt, der in dem Gedichte des Laurentius von Verona zu Ehren der Eroberung Majorca's durch die Republik Pisa mehrmals (L. II. col. 118. E. 115 A. 120. D E.) auf rühmliche Weise erwähnt wird. Der 4. und letzte Brief ist ganz der Untersuchung über das Zeitalter des anonymen Geographus von Ravenna gewidmet, der von Guido in so massenhafter Weise ausgezogen worden ist, dass die von Dom Porcheron und Gronovius besorgten Ausgaben desselben dadurch ganz in Schatten gestellt werden. Nachdem der Ursprung der falschen Ansicht, dass der Compilator Guido mit dem Verfasser des bisher unter dem Namen des Anonymus von Ravenna circulirenden geographischen Werkes identisch sei, in Untersuchung genommen, wird mit ausserordentlich viel Scharfsinn und überzeugenden Gründen bewiesen, dass der Anonymus in dem kurzen Zeitraum von 667 bis 670 hat verfasst werden müssen und zwar von einem eifrigen Unterthan des Kaiser Konstans II. Die Meinung der

1) Herr Bock hat nachgewiesen, dass der Brüsseler Codex eine von einem ungelehrten Abschreiber verfertigte Copie des im J. 1119 von Guido abgefassten Werkes ist.

Gelehrten, namentlich Eckermann's[1]), welche den Anonymus nicht höher als in das 9. Jahrhundert zu setzen wagen, wird dadurch zurückgewiesen, dass Herr Bock durch Vergleichung des Porcheron'schen Textes aus dem Brüsseler Codex zu der Gewissheit gelangt ist, dass jener eine nach dem IX. Jahrhundert vorgenommene Uebersetzung des griechischen Urtextes reproducire, so dass darin von einem *Imperialis Estratus* statt *Via Aemilia* die Rede sein konnte, während die weit frühere Guido'sche Uebersetzung noch den ursprünglichen Ausdruck *Via Aemilia* gebraucht, der erst zur Ehre Karl's des Grossen umgeändert wurde. — Dies ist der Inhalt des Bock-schen Aufsatzes, der an Gründlichkeit des Wissens, Ernst und Gewissenhaftigkeit der Forschung, Strenge und Schärfe der Durchführung, endlich auch hinsichtlich des gewonnenen Resultates Alles hinter sich lässt, was von analogem Stoffe bisher, sei es in unserem Annuaire, sei es in den übrigen akademischen oder anderen Organen der historischen und litterar-geschichtlichen Wissenschaft hier zu Lande, wenigstens während des letzten Decenniums, Ref. zu Gesicht gekommen ist. Herr Bock, der hier ausschliesslich, wie wir hören, seiner gelehrten Musse pflegt, macht auf belgischem Boden dem deutschen Forschergeiste volle Ehre.

2) SS. 213—219 bespricht Herr Van Hasselt eine Elegie in zehn lateinischen Distichen auf den Tod des jungen Prinzen Wilhelm, (einzigen Erben Heinrich's I. von England),[2]) die sich im Burgunder Codex No. 8883 befindet und deren letzte 2 Distichen in Leoninischen Versen und von einer andern Hand geschrieben sind, so dass wir eigentlich zwei Gedichte vor uns haben, wovon das eine, Herrn Van Hasselt's Vermuthen nach, einen normannischen Verehrer des englischen Herrscherhauses, das letztere, ruhiger und ernster gehalten, einen kälter gesinnten englischen Mönch zum Verfasser haben könnte. Bei dieser Gelegenheit wird auch des Cod. No. 9890 gedacht, der, vom 12. Jahrhundert rührend, das vollständige Polychronicon, d. h. die sieben Bücher desselben von Ranulphus Hygden de Cester enthält, wovon erst sechs herausgegeben worden sind.[3]) Das 7. Buch reicht von der Krönung Wilhelm's des Eroberers bis 1344.

3) S. 221—238 enthalten drei unedirte Hymnen *Beda's*. Der erste, an den h. *Laurentius,* steht in No. 8883 (XII. Jahrh.) und begreift 13 Strophen, deren erste also lautet:

---

1) In einem Artikel über die Peutinger'sche Tafel, bei Ersch und Gruber III. 20. S. 30 ff.

2) 24. Nov. 1120. S. Ordericus Vitalis, Hist. Ecclesiast. lib. XIII. in Script. Rer. Normannicarum antiqu. p. 867 sqq.

3) Grässe, Lehrbuch einer allg. Litteraturgesch. II. p. 1190.

Ad te, Deus,
Clamo reus,
Dona mihi veniam.
Dans ut queram
Opem veram,
Adde ut inveniam.

Der zweite, *Sancto Servatio*, aus dem MS. 8404—8409 (16. Jahrh.) gezogen, acht Strophen stark, fängt also an:

O patrone
Pastor bone
Servati Sanctissime,
Pro me Deum
Ora meum
Et a malis redime
Duc ad vitam
Infinitam
Ubi salus anime.

Der dritte, betitelt: *Dies Judicii*, steht in demselben Codex (No. 8860—8867), aus dem Pertz den Planctus Karoli in seinen Monumenta geschöpft hat. Der Anfangsbuchstabe der 23 Strophen bildet das ABC. Die erste lautet:

Apparebit repentina
Dies magna domini,
Fur obscuro (sic) velut nocte
Improvisos occupans
In tremendo die judicii.

Der letzte Vers bildet den Refrain sämmtlicher Strophen.

4) Den Schluss des Buches nimmt SS. 239—281 der von Herrn Van Hasselt eingeleitete Abdruck der *Narratio de Sancto Reynoldo et genealogia ejus et suorum*, in dem Cod. 7569. fol. 382—385 stehend, ein von Herrn Bethmann, der zuerst darauf aufmerksam gemacht hat, [1]) dem 12. oder 13. Jahrhundert beigeschrieben. Herr Van Hasselt nimmt einen deutschen Verfasser des Gedichts an und wäre geneigt, in ihm einen Mönch des Dortmunder Klosters zu suchen. Reynoldus ist bekanntlich eines der vier Haymonskinder.

Prof. Dr. *Aug. Scheler* in Brüssel.

1) Archiv der Gesellsch. f. ä. d. Gesch. VIII. p. 521.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 14. Leipzig, den 31. Juli **1851.**

Ein altes Verzeichniss der griechischen Handschriften in der Vaticana,

mitgetheilt von Prof. **Haase** in Breslau.

(Fortsetzung.)

324. *Τοῦ ἁγίου Κυρίλλου ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας βιβλίον περιέχον τάδε· ὅτι καὶ συναΐδιός τε καὶ ὁμοούσιος τῷ θεῷ καὶ πατρὶ ὁ υἱός. — Ὅτι καὶ ἐξ αὐτοῦ κατὰ φύσιν γεννητὸς ὁ υἱός. — Ὅτι θεὸς ἀληθινὸς ὁ υἱὸς, καθὰ καὶ ὁ πατήρ. — Ὅτι οὐ κτίςμα υἱὸς οὐδὲ ποίημα. — Ὅτι τὰ τῆς θεότητος ἴδια καὶ ἡ δόξα φυσικῶς ἐν τῷ υἱῷ καθὰ καὶ ἐν τῷ πατρί. — Ὅτι τὰ τῆς ἀνθρωπότητος ἴδια καὶ τὰ μὴ σφόδρα θεοπρεπῶς εἰρημένα περὶ τοῦ υἱοῦ πρέπει ἂν μᾶλλον τῇ μετὰ σαρκὸς οἰκονομίᾳ καὶ οὐκ αὐτῇ τῇ φύσει τοῦ λόγου· καθὸ νοεῖται καὶ ἔστι θεός. — Περὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος, μετὰ προσθήκης ἑτέρων ἐννοιῶν. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ τῆς ἐνανθρωπήσεως τοῦ μονογενοῦς καὶ ὅτι Χριστὸς εἷς καὶ κύριος· κατὰ τὰς γραφὰς κεῖται δὲ ὁ λόγος ἕβδομος πρὸς Ἑρμείαν. —*

325. *Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Χρυσοστόμου ὑπόμνημα εἰς τὸν*

ἅγιον ἀπόστολον καὶ εὐαγγελιστὴν τοῦ Χριστοῦ Ματθαῖον. — Ὁμιλίαι τεσσαράκοντα τέσσαρες. — Τοῦ ἁγιωτάτου Κυρίλλου ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας ἑρμηνεία ἤτοι ὑπόμνημα εἰς τὸ κατὰ Ἰωάννην εὐαγγέλιον. — Τοῦ ἁγίου Ἀναστασίου ἐπισκόπου Ἀντιοχείας περὶ τῶν καθ' ἡμᾶς ὀρθῶν τῆς ἀληθείας δογμάτων λόγος α^{ος}. — Τοῦ αὐτοῦ λόγος β^{ος} περὶ ἀπεριγράπτου. — Τοῦ αὐτοῦ γ^{ος} περὶ θείας οἰκονομίας. — Τοῦ αὐτοῦ δ^{ος} περὶ πάθους καὶ ἀπαθείας Χριστοῦ. — Τοῦ αὐτοῦ ε^{ος} περὶ ἀναστάσεως.

326. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Χρυσοστόμου ὑπόμνημα εἰς Ματθαῖον τὸν εὐαγγελιστὴν ὁμιλιαι μγ.

327. Βιβλίον δεύτερον τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου ἑρμηνεία εἰς τὸ κατὰ Ματθαῖον εὐαγγέλιον ὁμιλίαι μς μέχρι τῆς ϟ.

328. Ἕτερον βιβλίον περιέχον λόγους τοὺς εὑρισκομένους τοῦ μεγάλου Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου· καὶ πρὸς τούτοις τοῦ μεγάλου Βασιλείου.

329. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Χρυσοστόμου ἑρμηνεία εἰς τὴν πρὸς Ρωμαίους ἐπιστολὴν μέχρι τῆς λγ ὁμιλίας.

330. Βιβλίον κυροῦ Ἰωάννου τοῦ σχολαστικοῦ· ὕστερον δὲ ἀπὸ τοῦ συγγράμματος ὀνομασθέντα τῆς κλίμακος περιέχον κεφάλαια λ. — Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἀββᾶ Ἰσαὰκ τοῦ Σήρου τοῦ ἀσκητοῦ καὶ ἀναχωρητοῦ, τοῦ γενομένου ἐπισκόπου τῆς φιλοχρίστου πόλεως Νενευὶ, λόγοι ἀσκητικοί, γραφέντες μὲν παρ' αὐτοῦ τῇ ἰδίᾳ γλώσσῃ, ἑρμηνευθέντες δὲ ὑπὸ τῶν ὁσίων πατέρων ἡμῶν ἀββᾶ Πατρικίου καὶ ἀββᾶ Ἀβραμίου τῶν φιλοσόφων καὶ ἡσυχαστῶν ἐν τῇ λαύρᾳ τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς Σάββα. εἰσὶν δὲ λόγοι πθ· καὶ ἐπιστολὴ πρὸς τὸν ἅγιον Συμεὼν τὸν ἐν τῷ θαυμαστῷ ὄρει.

331. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Χρυσοστόμου βιβλίον β^{ον}. τῆς ἑξαημέρου· ἔχον μέχρι τῆς ξζ^{ης}. ὁμιλίας.

332. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου ἀπόδειξις τοῦ χρησίμου τὰς περὶ Χριστοῦ καὶ ἐθνῶν καὶ τῆς ἐκπτώσεως Ἰουδαίων προφητείας ἀσαφεῖς εἶναι.

333. Τοῦ αὐτοῦ λόγος εἰς τὴν τοῦ θεοῦ φιλανθρωπίαν καὶ περὶ τοῦ μὴ κατηγορεῖν.

334. Βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Νικολάου ἐπι-

σκόπου Μύρων τῆς Λυκίας τοῦ θαυματουργοῦ. — Μαρτύριον τῶν ἁγίων μαρτύρων Μηνᾶ Ἑρμογένους καὶ Εὐγράφου. — Ἄθλησις τῶν ἁγίων μεγάλων μαρτύρων Εὐστρατίου, Αὐξεντίου, Εὐγενίου, Μαρδαρίου καὶ Ὀρέστου. — Ἄθλησις τοῦ ἁγίου καὶ ἐνδόξου μάρτυρος τοῦ Χριστοῦ, Βονιφατίου τοῦ Ῥωμαίου. — Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου λόγος, ὅτι ἑαυτὸν μὴ ἀδικοῦντα οὐδεὶς παραβλάψαι δυνήσεται· καὶ εἰς τοὺς ἁγίους τρεῖς παῖδας· πεμφθεὶς ἐκ τῆς ἐξορίας ἀπὸ Κουκουσὸν πρὸς τὴν μακαρίαν Ὀλυμπιάδα καὶ πάντας τοὺς πιστούς. — Τοῦ αὐτοῦ λόγος εἰς τὸ μὴ πλησιάζειν θεάτροις, καὶ εἰς τὸν Ἀβραάμ. — Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τῆς θείας ἑρμηνείας τοῦ κατὰ Ματθαῖον εὐαγγέλιον, βίβλος γενέσεως Ἰησοῦ Χριστοῦ. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸ αὐτὸ μέρος τῆσ ζης ὁμιλίας. — Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸ ᾄσατε τῷ κυρίῳ ᾆσμα καινόν. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸν μακάριον Φιλογόνιον, γενόμενον ἀποδικολόγον ἐπίσκοπον· καὶ ὅτι τὸ προνοεῖν τῶν κοινῇ συμφερόντων οὐδὲν ἴσον εἰς εὐδοκίμησιν παρὰ τῷ θεῷ· καὶ ὅτι τὸ ῥαθύμως προσιέναι τοῖς θείοις μυστηρίοις κόλασιν ἀφόρητον ἔχει, κἂν ἅπαξ τοῦ ἐνιαυτοῦ τοῦτο τολμήσωμεν· ἐλέχθη δὲ πρὸ πέντε ἡμερῶν τῆς Χριστοῦ γεννήσεως. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸ ἐξῆλθε δόγμα παρὰ Καίσαρος Αὐγούστου καὶ εἰς τὴν ἀπογραφὴν τῆς ἁγίας θεοτόκου. — Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Βασιλείου ἀρχιεπισκόπου Καισαρείας Καππαδοκείας εἰς τὴν φιλάνθρωπον γέννησιν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ. — Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου μοναχοῦ τοῦ Δαμασκηνοῦ ἐξήγησις περὶ τῶν ἐν τῇ Περσίδι πραχθέντων. — Γεωργίου ἐπισκόπου Νικομιδείας λόγος εἰς τὴν διαπόρησιν Ἰωσὴφ καὶ πρὸς τὴν παρθένον διάλεξις. — Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου ἐπισκόπου Νύσσης ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον πρωτομάρτυρα Στέφανον. — Βασιλείου ἐπισκόπου Σελευκείας λόγος εἰς τὰ ἅγια νήπια τὰ ἐν Βηθλεὲμ ἀναιρεθέντα ὑπὸ Ἡρώδου. — Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου ἐκ τῆς ἑρμηνείας τοῦ κατὰ Ματθαίου· τότε ἰδὼν Ἡρώδης, ὅτι ἐνεπέχθη ὑπὸ τῶν μάγων, ἐθυμώθη λίαν.

335. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Θεολόγου λόγος· Εἰς τὸ γενέθλιον τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὰ ἅγια φῶτα — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸ ἅγιον βάπτισμα. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸ πάσχα καὶ εἰς τὴν βραδυτῆτα. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸ ἅγιον πάσχα λόγος β^{ος}. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν καινὴν κυριακὴν καὶ τὸ ἔαρ καὶ περὶ συγκαινίων. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν ἁγίαν πεντηκοστὴν καὶ εἰς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ τῆς ἐν διαλέξεσιν εὐταξίας. —

Τοῦ αὐτοῦ πρὸς Ἀρειανοὺς καὶ εἰς ἑαυτόν. — Τοῦ αὐτοῦ πρὸς Εὐνομιανοὺς καὶ περὶ θεολογίας προςδιάλεξις. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ υἱοῦ λόγος πρῶτος. — Ἔτι περὶ υἱοῦ λόγος βος. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ θεολογίας καὶ καταστάσεως ἐπισκόπων. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ θεολογίας λόγος βος. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸν κατάπλουν τῶν Αἰγυπτίων ἐπισκόπων. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ φιλοπτωχίας. — Τοῦ αὐτοῦ πρὸς Κλυδώνιον πρεςβύτερον, κατὰ Ἀπολιναρίου λόγος αος. — Τοῦ αὐτοῦ πρὸς Κλυδόνιον πρεςβύτερον λόγος βος. — Εἰς ἑαυτὸν καὶ πρὸς τοὺς λέγοντας αὐτὸν ἐπιθυμεῖν τῆς καθέδρας τῆς Κωνσταντινουπόλεως. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς ἑαυτὸν ἐξ ἀγροῦ ἐπιστὰς μετὰ κατὰ Μάξιμον τὸν κυνικόν. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς Ἥρωνα τὸν φιλόσοφον. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς Κυπριανὸν τὸν μάρτυρα.— Τοῦ αὐτοῦ εἰς Ἀθανάσιον ἐπίσκοπον Ἀλεξανδρείας. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τοὺς Μακκαβαίους. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν τῶν ρν· ἐπισκόπων παρουσίαν, ὁ συντακτήριος. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸν μέγαν ἐν ἁγίοις Βασίλειον ἐπιτάφιος.

336. Ἐξήγησις τοῦ μεγάλου Βασιλείου εἰς τοὺς ψαλμούς· ἔτι δὲ καὶ διαφόρους λόγους πρὸς τούτοις, καὶ τὰ ἀσκητικὰ αὐτοῦ.

337. Ἐπιστολαὶ τοῦ θείου ἀποστόλου Παύλου σὺν ἐξηγήσει.

338. Βιβλίον περιέχον τοὺς τέσσαρας εὐαγγελιστὰς μετὰ ἀρίστης ἐξηγήσεως.

339. Βιβλίον δεύτερον τὸ κατὰ Ἰωάννην ὁμιλία αη μς μέχρι τῆς πη ὁμιλίας.

340. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Χρυσοστόμου λόγος εἰς τὰ βαΐα. ἥτις βίβλος λέγεται καὶ πανηγυρική, περιέχουσα ἀπὸ τῆς κυριακῆς τῶν βαΐων μέχρι τῆς κυριακῆς τῶν ἁγίων πάντων· γίνονται λόγοι λδ.

341. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου λόγοι οἱ ἐπονομαζόμενοι μαργαρῖται.

342. Μέρος τῆς ἑξαημέρου Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου ἄρχεται ἐκ τοῦ εἰκοστοῦ αου λόγου ἄχρι τοῦ ξε.

343. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου ἐπισκόπου Ναζιανζοῦ τοῦ θεολόγου λόγος εἰς τὴν γέννησιν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ. — Τοῦ αὐτοῦ ἐπιτάφιος εἰς τὸν μέγαν Βασίλειον. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὰ φῶτα. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸ ἅγιον βάπτισμα. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς Γρηγόριον τὸν ἀδελφὸν τοῦ μεγάλου Βασιλείου καὶ καθ'

ἑξῆς οἱ εὑρισκώμενοι αὐτοῦ λόγοι. — Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου εἰς τὸν μακάριον Φιλογόνιον. — Ἴσον τῆς διαθήκης τοῦ ἁγίου Γρηγορίου τοῦ θεολόγου, μεταγραφὲν ἐκ τοῦ ἀρχετύπου δικαιώματος· ἐν ᾧ καὶ ἰδιόχειροι ὑπογραφαὶ σώζονται αὐτοῦ τε καὶ τῶν ὑπογραψάντων μαρτύρων. [In marg. σημείωσαι] — Τοῦ ἁγίου Γρηγορίου τοῦ θεολόγου ἐπιγράμματα εἰς τὸν τάφον τοῦ μεγάλου Βασιλείου ιβ. καὶ ἑρμηνεία τῶν αὐτῶν ἐπιγραμμάτων Νικήτα τοῦ φιλοσόφου. — Τοῦ αὐτοῦ λόγος εὐχαριστήριος.

344. Ἕτερον βιβλίον τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ θεολόγου, περιέχον τοὺς αὐτοὺς λόγους ὡς ἀνωτέρω ἐγράψαμεν.

345. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου ἐπισκόπου Νύσσης κεφάλαια· ἐν ᾧ τίς ἐστι μερικὴ περὶ τοῦ κόσμου φυσιολογία· καί τις ἁβροτέρα διήγησις περὶ τῶν προγεγονότων τῆς τοῦ ἀνθρώπου γεννήσεως. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ τῶν μακαρισμῶν λόγος η. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸ πάτερ ἡμῶν καὶ περὶ προσευχῆς. — Τοῦ αὐτοῦ ἐπιστολὴ πρὸς τὴν Ὀλυμπιάδα. — Τοῦ αὐτοῦ λόγοι εἰς τὸ ἆσμα τῶν ᾀσμάτων· πεντεκαίδεκα. —

346. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου ἐπισκόπου Ναζιανζοῦ τοῦ θεολόγου λόγοι οἱ αὐτοὶ οἱ σωζόμενοι ὡς ἀνωτέρω τὸν ἀριθμὸν οθ· ὅν τινες οὐ μόνον αὐτοῦ ἀλλὰ διαφόρων ἁγίων.

347. Ματαφραστὴς μηνὶ σεπτεβρίῳ αη· βίος τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Συμεὼν τοῦ στυλίτου. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ β· ἄθλησις τοῦ ἁγίου καὶ ἐνδόξου μάρτυρος τοῦ Χριστοῦ Μάμαντος. — Τῷ αὐτῷ γ ἄθλησις τοῦ ἁγίου ἱερομάρτυρος Ἀνθύμου. — Τῷ αὐτῷ δ· ἄθλησις τοῦ ἁγίου ἱερομάρτυρος Βαβύλα. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ ς· διήγησις μερικὴ περὶ τοῦ γενομένου θαύματος ἐν ταῖς Χώναις παρὰ τοῦ ἀρχηστρατήγου Μιχαήλ. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ ζη· μαρτύριον τῶν ἁγίων μαρτύρων Εὐδοξίου, Ῥωμύλου, Ζήνωνος καὶ Μακαρίου. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ η· ἄθλησις τοῦ ἁγίου μάρτυρος Σώζοντος. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ θ· μαρτύριον τοῦ ἁγίου μάρτυρος Σεβηριανοῦ. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ ι· μαρτύριον τῶν ἁγίων Μηνοδώρας, Μητροδώρας καὶ Νυμφοδώρας. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ ια βίος τῆς ὁσίας Θεοδώρας τῆς ἐν Ἀλεξανδρείᾳ. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ ιβ· ἄθλησις τοῦ ἁγίου μάρτυρος τοῦ Χριστοῦ Αὐτονόμου. — Τῷ αὐτῷ ιγ· πρᾶξις καὶ τελείωσις τοῦ ἁγίου Κορνηλίου τοῦ ἑκατοντάρχου. — Τῷ αὐτῷ ιε· μαρτύριον τοῦ ἁγίου

μεγαλομάρτυρος τοῦ Χριστοῦ Νικήτα. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ ις· μαρτύριον τῆς ἁγίας καὶ πανευφήμου μάρτυρος Εὐφημίας. — Τῷ αὐτῷ ιζ μαρτύριον τῶν ἁγίων γυναικῶν Σοφίας καὶ τῶν θυγατέρων αὐτῆς. — Τῷ αὐτῷ ιθ· μαρτύριον τῶν ἁγίων Τροφίμου, Σαββατίου καὶ Δορυμέδοντος. — Τῷ αὐτῷ κ μαρτύριον τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Εὐσταθίου καὶ τῆς συνοδίας αὐτοῦ. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ κβ μαρτύριον τοῦ ἁγίου ἱερομάρτυρος τοῦ Χριστοῦ Φωκᾶ. — Τῷ αὐτῷ κδ ἄθλησις τῆς ἁγίας καὶ καλλινίκου μάρτυρος πρώτης τοῦ Χριστοῦ Θέκλης. — Τῷ αὐτῷ κε· βίος καὶ πολιτεία τῆς ὁσίας μητρὸς Εὐφροσύνης τῆς ἐν Ἀλεξανδρείᾳ. — Τῷ αὐτῷ κς· ὑπόμνημα εἰς τὸν ἅγιον ἀπόστολον καὶ εὐαγγελιστὴν Ἰωάννην τὸν θεολόγον. — Τῷ αὐτῷ κζ· μαρτύριον τοῦ ἁγίου μάρτυρος Καλλιστράτου καὶ τῶν σὺν αὐτῷ ἀθλησάντων. — Τῷ αὐτῷ κη· βίος καὶ πολιτεία καὶ ἀγῶνες τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν καὶ ὁμολογητοῦ Χαρίτωνος. — Τῷ αὐτῷ κθ· βίος καὶ πολιτεία καὶ ἀγῶνες τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Κυριακοῦ τοῦ ἀναχωρητοῦ. — Τῷ αὐτῷ λ· βίος καὶ πολιτεία καὶ μαρτύριον τοῦ ἁγίου ἱερομάρτυρος Γρηγορίου τῆς μεγάλης Ἀρμενίας.

348. Μεταφραστὴς ἐν μηνὶ νοεβρίῳ απ. βίος καὶ πολιτεία καὶ μερικὴ θαυμάτων διήγησις τῶν ἁγίων καὶ ἐνδόξων ἀναργύρων Κοσμᾶ καὶ Δαμιανοῦ. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ β· ἄθλησις τῶν ἁγίων καὶ ἐνδόξων μαρτύρων Ἀκινδύνου, Πηγασίου, Ἀνεμποδίστου, Ἀφθονίου, καὶ Ἐλπίδηφόρου. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ γ· ἄθλησις τῶν ἁγίων καὶ ἐνδόξων μαρτύρων Ἀκεψιμᾶ, Ἰωσὴφ καὶ Ἀειθαλᾶ. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ δ· βίος καὶ πολιτεία καὶ μαρτύριον τῶν ἁγίων μαρτύρων Γαλακτίωνος καὶ Ἐπιστήμης. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ ς· βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Παύλου τοῦ ὁμολογητοῦ ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ ζη. μαρτύριον τοῦ ἁγίου καὶ ἐνδόξου μεγαλομάρτυρος Ἱέρωνος καὶ τῶν σὺν αὐτῶν ἁγίων τῶν ἐν Μελετινὴ ἀθλησάντων. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ η· βίος καὶ πολιτεία καὶ ἄσκησις τῆς ὁσίας μητρὸς ἡμῶν Ματρώνης. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ ι· βίος καὶ πολιτεία τῆς ὁσίας καὶ ἀειμνήστου Θεοκτίστης τῆς Λεσβίας. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ ια· μαρτύριον τοῦ ἁγίου καὶ ἐνδόξου μεγαλομάρτυρος τοῦ Χριστοῦ Μηνᾶ τοῦ Αἰγυπτίου τοῦ ἐν τῷ Κοτυαέῳ μαρτυρήσαντος. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ ιβ· βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου τοῦ ἐλεήμονος ἀρχιε-

πισκόπου Ἀλεξανδρείας. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ ιγ· βίος καὶ πολιτεία τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Χρυσοστόμου. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ ιδ· ὑπόμνημα εἰς τὸν ἅγιον καὶ ἔνδοξον ἀπόστολον τοῦ Χριστοῦ Φίλιππον. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ ιε· μαρτύριον τῶν ἁγίων ὁμολογητῶν Γουρία, Σαμωνᾶ καὶ Ἀβίβου.—

349. Ἕτερος μεταφραστὴς εἰς μῆναν τὸν Ὀκτώβριον. Εἰς τὴν α· μαρτύριον τοῦ ἁγίου καὶ ἐνδόξου ἀποστόλου Ἀνανίου. — Εἰς τὴν β· βίος καὶ πολιτεία καὶ μαρτύριον τῶν ἁγίων Κυπριανοῦ καὶ Ἰουστίνης. — Εἰς τὴν γ· μαρτύριον τοῦ ἁγίου ἱερομάρτυρος Διονυσίου τοῦ Ἀρεοπαγίτου. — Εἰς τὴν ε· μαρτύριον τῆς ἁγίας καὶ καλλινίκου μάρτυρος Χαριτίνης. — Εἰς τὴν ς· ὑπόμνημα εἰς τον ἅγιον τοῦ Χριστοῦ καὶ ἔνδοξον ἀπόστολον Θωμᾶν.— Εἰς τὴν ζ· μαρτύριον τῶν ἁγίων καὶ ἐνδόξων μαρτύρων τοῦ Χριστοῦ καὶ Σεργίου Βάκχου. — Εἰς τὴν ι· μαρτύριον τῶν ἁγίων καὶ ἐνδόξων μαρτύρων Εὐλαμπίου καὶ Εὐλαμπίας. — Εἰς τὴν ιβ· μαρτύριον τῶν ἁγίων καὶ ἐνδόξων τοῦ Χριστοῦ μαρτύρων Πρόβου, Ταράχου καὶ Ἀνδονίκου. — Εἰς τὴν ιγ· μαρτύριον τῶν ἁγίων καὶ ἐνδόξων τοῦ Χριστοῦ μαρτύρων, Καρποῦ, Παπύλου καὶ τῶν σὺν αὐτοῖς. — Εἰς τὴν ιδ· πολιτεία καὶ ἄθλησις τῶν ἁγίων καὶ ἐνδόξων τοῦ Χριστοῦ μαρτύρων Ναζαρίου, Γερβασίου, Προτασίου καὶ Κελσίου. — Εἰς τὴν ιε· βίος καὶ πολιτεία τοῦ ἁγίου ἱερομάρτυρος Λουκιανοῦ.— Εἰς τὴν ις· μαρτύριον τοῦ ἁγίου καὶ ἐνδόξου μάρτυρος Λογγίνου τοῦ ἑκατοντάρχου. — Εἰς τὴν ιη· ὑπόμνημα εἰς τον ἅγιον ἀπόστολον καὶ εὐαγγελιστὴν Λουκᾶν. — Εἰς τὴν ιθ· μαρτύριον τοῦ ἁγίου μάρτυρος Οὐάρου καὶ τῶν σὺν αὐτοῦ. — Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ μαρτύριον τοῦ ἁγίου δσιομάρτυρος Ἀνδρέου τοῦ ἐν τῇ Κρήτῃ. — Εἰς τὴν κ· μαρτύριον τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Ἀρτεμίου. — Εἰς τὴν κα· βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἱλαρίωνος. — Εἰς τὴν κβ· βίος καὶ πολιτεία τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἀβερκίου ἐπισκόπου Ἱεραπόλεως. — Εἰς τὴν κγ· ὑμόμνημα εἰς τὸν ἅγιον ἀπόστολον Ἰάκωβον τὸν ἀδελφόθεον. — Εἰς τὴν κδ· μαρτύριον τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Ἀρέθα, καὶ τῶν σὺν αὐτῷ ἀθλησάντων ἁγίων μαρτύρων· καὶ ἱστορία τῶν κατὰ χώρας τότε πραχθέντων. — Εἰς τὴν κε· μαρτύριον τῶν ἁγίων μαρτύρων Μαρλιανοῦ καὶ Μαρτυρίου τῶν Νοταρίων. — Εἰς τὴν κς· ἄθλησις τοῦ ἁγίου καὶ ἐνδόξου μεγαλομάρτυρος του

Χριστοῦ Δημητρίου τοῦ Μυροβρότου. — Εἰς τὴν κη· βίος καὶ πολιτεία καὶ μαρτύριον τῆς ἁγίας ὁσιομάρτυρος Ἀναστασίας τῆς Ῥωμαίας. — Εἰς τὴν κθ· βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἀβραμίου. — Εἰς τὴν λ· μαρτύριον τοῦ ἁγίου ἱερομάρτυρος Ζηνοβίου καὶ Ζηνοβίας τῆς ἀδελφῆς αὐτοῦ. — Εἰς τὴν λα· μαρτύριον τοῦ ἁγίου μάρτυρος Ἐπιμάχου. —

350. Μηνὶ νοεμβρίῳ απ· μεταφραστὴς τῶν αὐτῶν βίων καὶ πολιτειῶν καὶ μαρτύρων ὡς ἄνωθεν.

351. Βιβλίον ἀνώνυμον περιέχον ἐν αὐτῷ ὁμιλίας πη· ὡς ἐμὲ δὲ ἑρμηνεία τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου εἰς το κατὰ Ἰωάννην εὐαγγέλιον.

352. Ἕτερον βιβλίον Χρυσοστομικὸν περιέχον ὁμιλίας κ. — Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὸν ἐγκαλοῦντα ἐπὶ τῷ διαφυγεῖν τὴν ἱερωσύνην ἀπολογητικὸς πρῶτος. — Τοῦ αὐτοῦ πρὸς αὐτὸν περὶ ἱερωσύνης λόγος δεύτερος. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ τῶν αὐτῶν λόγος γος. — Ἔτι περὶ τῶν αὐτῶν λόγος ε. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ τῶν αὐτῶν λόγος ϛ.

353. Ἐξήγησις τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Βασιλείου τοῦ μεγάλου καὶ οὐρανοφάντορος εἰς τοὺς ψαλμοὺς πάντας. —

354. Βιβλίον τοῦ μεγάλου Βασιλείου ἀρχιεπισκόπου Καισαρείας Καππαδοκίας περιέχον ὁμιλίας διαφόρους. — Τοῦ αὐτοῦ ἐπιστολὴ πρὸς Γρηγόριον τὸν θεολόγον.

355. Ἐξήγησις ἀρίστη τοῦ ὁσιωτάτου καὶ μακαριωτάτου μοναχοῦ κυροῦ Εὐθυμίου τοῦ Ζυγαβινοῦ, εἰς τοὺς ρν ψαλμούς.

356. Ὁμιλίαι αἳ καὶ ἠθικαὶ καλοῦνται τοῦ μεγάλου Βασιλείου ἀρχιεπισκόπου Καισαρείας Καππαδοκίας τοῦ οὐρανοφάντορος.

357. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἀρχιεπισκόπου Καισαρείας Καππαδοκίας τοῦ οὐρανοφάντορος Βασιλείου τοῦ μεγάλου λόγοι ἀντιρρητικοὶ κατὰ τοῦ δυσσεβοῦς Εὐνομίου. — Τοῦ αὐτοῦ πρὸς Εὐσέβιον. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν ἐπιγραφὴν τῶν ψαλμῶν. — Τοῦ αὐτοῦ ἐπιστολὴ πρὸς τοὺς
.:ρο:.θ::
ἀπιστοῦντας τῇ ὀρθοδόξῳ κατὰ σεβα αἰτζ: — [sic]

358. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου τοῦ θεολόγου λόγοι τριάκοντα διάφοροι.

359. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Χρυσοστόμου ὁμιλία εἰς τὴν εἴσοδον τῆς ἁγίας τεσσαρακοστῆς, περιέχον ὁμιλίας τριακοντατρεῖς.

360. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Κυρίλλου ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας ἡ βίβλος τῶν θησαυρῶν περὶ τῆς ἁγίας καὶ ὁμοουσίου τριάδος.

361. Ἐκ τῆς ἀρχῆς καὶ μέχρι τέλους οἰκονομίας τοῦ θεοῦ εἰς τὸν ἄνθρωπον. — Ἱστορία ἐπωφελὴς καὶ περὶ τῆς χριστιανικῆς πολιτείας ὅπως συνέστη, κατὰ πάντων τῶν αἱρετικῶν. — Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Βασιλείου Καισαρείας Καπποδοκίας ἑρμηνεία εἰς τὸν προφήτην Ἡσαΐαν.

362. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Βασιλείου τοῦ μεγάλου ὁμιλίαι εἰς τοὺς εὑρισκομένους ψαλμούς. — Καὶ εἰς διάφορα κεφάλαια θεολογικά· ἔτι καὶ κατὰ αἱρετικῶν. — Ἐκ τῆς
λ
βίβλου Ἀναστασίου μοναχοῦ τοῦ ἁγίου ὅροι ἀπ' κεφά. — Τοῦ Χρυσοστόμου ἕτερα κεφάλαια. — Τοῦ σοφωτάτου Κανικλείου [Κανιλείου. „Sic in alio cod. ἐπὶ τοῦ Κανικλείου Νικηφόρου τοῦ Χούμνου.“ M.][1]) ἀντιθετικὸς πρὸς Πλωτῖνον. — Περὶ ἀφθάρτου ψυχῆς. — Συνοδικὸν περιέχον ἐν ἐπιτομῇ, ἐπιτομὴ, ἁπάσας ἀπὸ τῶν ἁγίων τοῦ Χριστοῦ ἀποστόλων γεγονυίας ὀρθοδόξους τὲ καὶ αἱρετικὰς συνόδους, μέχρι τῆς ὀγδόης οἰκουμενικῆς μεγάλης συνόδου.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Bibliographie, aus den Schätzen der Gymnasial- und Städtischen Büchersammlung zu Coblenz.*)

1.

Ein undatirter Druck der sämmtlichen Briefe Pius des Zweiten (1458—1464).

In dem Schulprogramm für d. J. 1847 erwähnte ich unter den Widmungen zur Bibliothek des hiesigen Gymnasiums S. 83 eines alten undatirten Druckes der sämmtlichen Briefe *Pius* des Zweiten *(Aeneas Sylvius* Piccolomini), auf dessen genauere Beschreibung und bibliographische Würdigung ich jetzt zurückkomme.

---

1) Der alius codex ist nicht von einer verglichenen zweiten Handschrift dieses Katalogs zu verstehen, sondern von einem anderen Codex in der Bibliothek, nämlich dem unter Nr. 478, den Montfaucon aus dem alphabetischen Katalog kennen konnte.

*) Aus dem Progr. des Gymnasiums zu Coblenz vom 15. Oct. 1849.

Die äussere Decke unseres Exemplars führt die Aufschrift: „ENEI (so!) SILVII FAMILIARES EPISTOLE NURINBERGE 1486.“ Woher diese Angabe genommen ist, weiss ich nicht zu sagen: gewiss aber ist es, dass sie mit allen bisher bekannten Notizen über die ältesten Drucke der genannten Briefsammlung in dem offenbarsten Widerspruche steht. Bei *Ebert* Th. 1. Col. 14 f. Nr. 155 Anm. wird allerdings von einem alten Nürnberger Drucke v. J. 1486 (16. Kal. August.) Meldung gethan, demselben Drucke, dem auch *Panzer* in seinen Annalen (Vol. 2. p. 202 Nr. 164) eine Stelle angewiesen hat: aber dieser Druck, in Quartformat, mit Custoden, Signatur und numerirten Blättern, ist eben ein von dem unsrigen ganz verschiedenes Erzeugniss der dortigen Presse. Der vorgedachte Irrthum des früheren Besitzers unseres Exemplars wird indessen noch offenbarer und entschiedener, wenn man die ausführliche Beschreibung jenes Nürnberger Druckes bei *Hain* Repert. Bibl. Vol. 1. P. 1. p. 20. Nr. 164 einer nähern Betrachtung unterzieht, und mit den Angaben zusammenstellt, die ich über unser Exemplar hier nachfolgen lasse. Ich lege dabei eine andere, von der vorgemeldeten ganz verschiedene Notiz bei *Ebert* Th. 1. Col. 14. Nr. 152 zu Grunde, welche wörtlich also lautet: „Eine Ausgabe der sämmtlichen „(430) Briefe, o. O. und J., fol., goth. Schrift, mit 52 Zeilen, „o. Sign., Cust. und Seitenzahl, war bisher noch unbe- „kannt.“ Diese Notiz wiederholt sich bei *Hain* Vol. 1. P. 1. p. 19. Nr. 147., der sie unter seinen Angaben über die ältesten Drucke der Briefsammlung des *Aeneas Sylvius* nicht ohne guten Grund voranstellt, aber den Druck selbst doch nicht vor Augen hatte. Die Notiz bei *Ebert* passt in allen dort angegebenen Stücken auf unser Exemplar, und es ist nur zu bedauern, dass unter den namhaft gemachten Kennzeichen ein sehr erhebliches, und in dem vorliegenden Falle geradezu entscheidendes übergegangen ist, nämlich die Anzahl der Lagen und Blätter, welche das Druckwerk umfasst.

Ich gebe nunmehr von diesem ältesten Druck der Briefe *Pius* des Zweiten, wovon sich gegenwärtig durch einen günstigen Zufall zwei Exemplare in unserer Bibliothek befinden, keines ohne bedeutende Lücken, aber beide zusammen genommen das interessante Druckwerk mit Ausnahme des Schlusses oder der letzten Lage, die in beiden fehlt, in einer gewissen Vollständigkeit darstellend, die nachfolgende, alle bisherigen Angaben ergänzende oder berichtigende Notiz: „Vorauf „5 Bll. Inhaltsverzeichniss mit der Ueberschrift: Numerus et „ordo epiſtolarum in hoc || opere contentarum (nicht 430., son- „dern, wenn man dem Index Folge geben soll, 433). Die „erste Seite von Bl. 6 ist unbedruckt; auf der Rückseite folgt: „Preconizatio Enee ſiluij poete laureati. || ( ) Mnibus et ſin- „gulis humanitatis studio deditis. ſequentesq; epiſtolas ı - ||

„ſpecturis Nicolaus de vuile sacri lateranēsis palacij auleqʒ „impialis cō- || ſiſtorij Comes Salutē plurimʒ dicit u. s. w. „Bl. 7 a (wie alle übrigen ohne Signatur): Congratulat amico „de pſperitate ſucceſſus. Epiſtola prima. || ( ) Vlianus cardīa- „lis || ſancti Angeli apo- || ſtolice ſedis legatus u. s. w. Der „angeblich letzte Brief der Sammlung (430) schliesst Bl. 131 „b. Z. 35 mit den Worten: Ex ratiſpona die iij. Maiij Anno „M. cccc. liij. Bl. 232 a, welches sich in der Mitte der aus „sechs Blättern bestehenden Lage befindet, folgt weiter als „das 431. Sendschreiben: Tractatus de educatōne liberoȥ per „Eneam ſiluium editus: ad ladiſlaū nobi || liſſimum hungarie et „bohemie regem. Dieser Aufsatz, durch keinen älteren Druck „näher bekannt, umfasst dreizehn volle Blätter, und schliesst „in der letzten, aus vier Bogen oder acht Blättern bestehen- „den Lage unseres Exemplars, Bl. 244 b. Z. 52 mit den Wor- „ten: Vale ex noua ciuitate. Mēſe februarij (so). M. CCCC. L. „Es fehlt somit in unsern Exemplaren jedenfalls noch eine „Lage von sechs oder acht Blättern, d. h., Brief 432 mit der „Ueberschrift: Refert grates promotori ſingularis amici; ferner „Brief 433 mit der Ueberschrift: Cōcluſio epiſtolarum metrico „carmine de laudibus beate Marie virginis iheſu chriſti gerule. „Im Uebrigen, wie bei *Ebert* a. a. O., ohne O. J. und An- „gabe des Dr., 244 Folioblätter (die fehlende Lage abgerech- „net) mit 52 durchlaufenden Zeilen auf der vollen Seite, go- „thische Schrift, keine Signatur, ohne Custos und Seiten- „zahlen."

Eine nähere Untersuchung des Exemplars der Dresdener Bibliothek, welches *Ebert* vor Augen hatte, wird zeigen, einmal, ob meine Vermuthung richtig ist, dass es ein und dasselbe Druckwerk, übereinstimmend mit dem unsrigen, sodann, ob die vermuthlich letzte Lage des Druckwerkes aus vier oder acht oder auch mehr, also dieses selbst aus 250 oder 252 und mehreren Blättern besteht; endlich, ob der Druck wirklich ein undatirter ist oder nicht.

2.

Ein undatirter Druck des „Manipulus Curatorum" von Guido de Monte Rochen (Rotherii).

Hain liefert im Repert. Bibl. Vol. 1. P. 2. p. 540 Nr. 8168 eine ganz ungenügende Notiz über einen undatirten, wahrscheinlich aus der Presse *Johann Guldenschaf*'s hervorgegangenen Druck des „Manipulus Curatorum", welche Notiz er aus *Panzer*. Ann. Typogr. Vol. 1. d. 343 f. Nr. 498 geschöpft und, wie so manches Andere, eben so Unzuverlässige oder minder sorgfältig Aufgezeichnete, aus den Jahrbüchern in sein Repertorium hinübergenommen hat, worinn, wie bekannt, nur

diejenigen alten Druckwerke genau beschrieben sind, die er selbst vor Augen hatte und als solche bemerkt. Die dort über den Cöllnischen Druck des Manipulus gegebene Weisung muss in nachfolgendem Maasse vervollständigt, berichtigt und für die Bibliographie brauchbar gemacht werden.

„Bl. 1. a. Col. 1 mit der Signatur a i: ( ) Euerendo in „Xpō ‖ patri ac domīo: ‖ dn̄o Raymūdo ‖ diuina puiden ‖ cia „ſcē valencie ‖ ſedis epiſcopo ‖ Suoꝝ deuotoꝝ minimus guido ‖ „de monte rotherii Cū deuota z hu ‖ mili recōmendacōe ſe „totum ſuis ‖ obſequijs mancipatum u. s. w. Bl. 91. a Col. 1. „mit der Signatur m iij: Incipit tabula ſiue regiſtꝝ ma ‖ ni-„nipuli. curatorum. ‖ In iſto libro ſūt tres ꝑticule u. s. w. Bl. „91 b. Col. 2. Z. 28.: Explicit tabula (kein Punkt). Folgt „Anhangsweise (vergl. *Hain* a. a. O. Vol. 1. P. 2. p. 424 f. „Nr. 7399). Bl. 92. a. Col. 1.: Incipit libellus artis predica-„cōīs ↄpoſitus a fratre iacobo fuſigna ‖ ordinis fratrum predi-„catoꝝ. Bl. 110. a. Col. 2. Z. 19.: Et ſic ē finis ‖ libelli de „arte ‖ predicandi (kein Punkt). ‖ Percutiens clerū ſine pena „caſib⁹ ‖ iſtis Ludens ignorās te defēdendo ‖ Docēdo iuſſu pre-„lati ſi ꝑmonitus ‖ ferat arma Si cum cōiuncta mihi ‖ reperio „muliere (kein Punkt). Schluss Bl. 122. a. Col. 2. Z. 31.: „Hic curatoꝝ manipl⁹ ꝑ eccīe curā ‖ et regimē gerētib⁹ hu-„mili ‖ ſtilo cōpilatus Colonie impreſſ⁹ ‖ Admiſſus ab alma vni-„uerſitate. ‖ Colonieñ z appbat⁹ fuit (so) feliciter (kein Punkt). „O. Jahr und N. des Dr., 122 Folioblätter, nicht numerirt, „mit der Signatur a—q., 2 Col., 37 Zeilen auf der vollen „Seite, Gothische Schrift.“ Vergl. *Dronke* Beiträge Heft 1. S. 31.

3.

Auch ein undatirter Druck des „Lucidarius.“

Hain im Repert. Bibl. Vol. 2. P. 2. p. 83. Nr. 8803 kennt nur einen ältern undatirten Druck dieses merkwürdigen Buches, *Panzer* dagegen hat in seinen „Annalen der ältern Deutschen Litteratur“ (Nürnberg, 1788), so wie auch in den „Zusätzen“ (Leipzig, 1802) gar keines Druckes ohne die Angaben des Ortes, des Jahres oder des Druckherrn Erwähnung gethan: zum deutlichsten Beweise, dass die grosse Sammlung von älteren Druckwerken in Deutscher Sprache, die unserem berühmten Bibliographen bei Abfassung der „Annalen“ zur Hand war, rücksichtlich der Vollständigkeit noch Manches zu wünschen übrig liess.

Die mit der hiesigen Gymnasial-Bibliothek verbundene „Städtische“ Sammlung besitzt unter mehreren typographischen Seltenheiten auch einen undatirten Druck des Meisters *Lucidarius* oder *Elucidarius* (die beiden Benennungen laufen ne-

beneinander), der von dem bei *Hain* a. a. O. namhaft gemachten ganz verschieden ist, und dessen nähere Beschreibung ich hier folgen lasse. Das kleine Druckwerk umfasst nicht mehr als 24 unbezifferte Folioblätter, in drei Lagen vertheilt, mit der Signatur *a.*, b., c., 39 Zeilen auf jeder vollen Seite, Deutscher, d. h. Gothischer Schrift, Holzschnitten (fünf an der Zahl) und mehreren xylographirten Anfangsbuchstaben.

„Bl. 1. a. Titel: Ein liebliche hystory von dem ‖ hoch-„gelarten meister lucidario (kein Punkt). Bl. 2. a., mit „der Signatur *a* ij, im oberen Theil ein Holzschnitt mit der „Ueberschrift: Der meyster. = Der iunger. Unter dem „Holzschnitte beginnt der Text wie folgt: (I xylographirt) Js „heisset Lucidariꝰ. dz spricht zů teütsch ‖ also vil alß „ein erleüchter. An disem bůch ‖ findet man menyge „grosse ler die anderen ‖ bůcheren verborgen sein d u. s. w. „Schluss Bl. 24. a. Z. 33.: Der iunger sprach lieber „meyster ‖ gott der almechtig erfülle dich mit seinē „gnadē vn mit seinē freū- ‖ den. wañ du hast mich er-„füllt mit deiner lere. darumb ich got ye ‖ mer dester „williglicher dienen wil vñ seinen lieben heyligē „die ‖ groß freūd die ymmer wirt die helff mir dz dir „gedancket wer- ‖ de der grossen demütigkeit die du „mir erzeüget hast. ¶ Der mey ‖ ster sprach hab für „gůt got sy mit dir ewigklichen Amen."

Dr. *Franz Nicolaus Klein* in Coblenz.

Anzeige.

Holzschnitte berühmter Meister. Eine Auswahl von schönen, charakteristischen und seltenen Original-Formschnitten oder Blättern, welche von den Erfindern, Malern und Zeichnern eigenhändig geschnitten worden sind. In treuen Copien von bewährten Künstlern unsrer Zeit und als Bildwerk zur Geschichte der Holzschneidekunst herausgegeben von *Rudolph Weigel*. I—III. Lieferung. Leipzig, Rudolph Weigel, 1851. kl. fol.

[Preis der Lieferung mit fünf Holzschnitten nebst Text: 3 Rthlr. Jährlich werden sechs Lieferungen erscheinen.]

Der Gedanke des um die Kunstgeschichte hochverdienten Herausgebers, eigenhändige Holzschnitte von Erfindern, Malern und Zeichnern zusammenzustellen, in guten Copien reproduciren zu lassen, und dadurch, wie er in der Vorrede selbst

sagt, einen „Peintre-Tailleur“ vorzubereiten, ist — da zumal der Glaube an die wirkliche Existenz eigenhändiger Producte sich mit fast absoluter Allgemeinheit befestigt hat — als ein sehr glücklicher zu bezeichnen; er ist es, um das Geringste dafür zu sagen, schon deswegen, weil jene Kunstwerke in der Regel nur sehr schwer aufzufinden sind und ihre Hervorsuchung aus Druckwerken, die oft wahre Unica sind, ein höchst mühsames Geschäft ist.

Die erste Lieferung, Herrn *T. O. Weigel*, dem Bruder des Herausgebers, gewidmet, enthält zunächst: „Maximilian I. und Maria von Burgund“, ein reiches Blatt von Hans Burgkmair von Augsburg, von welchem Künstler uns auch im dritten Hefte eine schöne „Madonna mit dem Kinde“ begegnet. Das herrliche Blatt wurde von Herrn W. zuerst wieder aufgefunden in dem Buche: Von der Eerlichen, zimlichen, auch erlaubten Wolust des leibs u. s. w. von Batt. Platina aus Cremona, deutsch von Steph. Vigilius, Augsb. H. Stayner 1542. fol. Desgleichen ist in demselben Hefte die deutsche Schule noch durch „Christus und die Samariterin am Brunnen“ von Lucas Cranach dem Aeltern und zwei Incunabeln (Heiligenbilder, sehr charakteristisch) die holländische durch ein männliches Brustbild von Johan Livens, die italiänische durch das Portrait des Medicus Fortunius Licetus aus Genua von Giovanni Battista Coriolano, repräsentirt. — Die zweite, dem Auctionator, Herrn Johann Andreas Börner in Nürnberg dedicirte Lieferung enthält ausschliesslich Blätter von Hans Holbein dem Jüngern, und es gewährt ein besonderes Interesse, gleich an der Spitze derselben treffliche Copien aus Cranmer's Katechismus (Lond. 1548.), einem Buche von extremer Seltenheit, zu finden. Auf den fünf Blättern dieser Lieferung ist eine grosse Mannigfaltigkeit in schönen Schnitten gewährt: Moses auf dem Berge Sinai, Christus treibt den Teufel aus, der Sündenfall (aus den biblischen Bildern), der Krämer (aus dem Todtentanze, meisterhaft nach einem trefflichen und scharfen Abdrucke gearbeitet), die Spieler (aus dem Todtentanzalphabet), die ungezogenen Bauern (2 Stücke aus dem Bauernalphabet) und die musicierenden Kinder. — Die dritte mit Johann David Passavant's Namen gezierte Lieferung führt uns aus der holländischen Schule das Portrait von Salomon de Bray vor, geschnitten von dessen Sohne Theodor (Dirk) de Bray, und den „Philosophen mit der Sanduhr“ von Rembrandt van Ryn, während die deutsche Schule ausser der oben schon erwähnten Madonna Burgkmair's durch Michael Wohlgemuth's Glorification von Gottes Sohn und die „Fürbitte“ von Urs Graf (den der Herausgeber für Holbein's Lehrer im Holzschnitte hält) vertreten ist.

Referent hat nicht ohne Grund ein Verzeichniss von dem, was in den bis jetzt erschienenen drei Lieferungen gegeben

worden ist, aufgestellt; er wollte damit dem Kenner zeigen, wie der Herausgeber sich redlich und mit bestem Erfolge bemüht hat, Mannigfaltigkeit in die Sammlung zu bringen und nur Perlen aufzunehmen. Der beigegebene Text ist in jener Kürze und Präcision gehalten, die einem Werke ziemt, welches Kennerschaft voraussetzt, aber in Wenigem wird — und das ist in unsrer Zeit ein hohes Lob — oftmals Viel angedeutet.

Was nun aber die Ausführung des Werkes selbst betrifft, so gewährt es allerdings dem kunstliebenden Beschauer eine hohe Freude, solche Copien, die kaum vom Originale zu unterscheiden sind, von deutschen Künstlern ausgeführt zu sehen, und man wird es ganz natürlich finden, wenn der Herausgeber am Schlusse seiner Vorrede mit patriotischer Freude sagt: „Das unter dem Schutze eines gerechten und milden Königs erscheinende Werk wird fast nur von Holzschneidern ausgeführt, welche in Sachsen, und insbesondere in Leipzig, meiner Vaterstadt, leben; sie haben mit dankenswerther, strenger Genauigkeit selbst die Mängel der Blätter mit Liebe und Einsicht wiederzugeben sich bemüht.“ Dankbar mögen auch hier die Namen der ausführenden Künstler und Kunstinstitute genannt werden, die der Herausgeber auf dem Titel seines Werkes mit vollem Rechte als „bewährte“ bezeichnet hat; es sind die Herren Hermann Krüger in Leipzig und H. Lödel in Göttingen, die xylographischen Institute von J. G. Flegel und von E. Kretzschmar in Leipzig, so wie das von H. Bürkner in Dresden.

Der Herausgeber.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Der erste Custos der vaticanischen Bibliothek, Monsignor *Andrea Molza,* hat sich am 6. Juli in einem Anfalle von Wahnsinn entleibt. Den nächsten und wohl ausschliesslichen Anlass zu der That gab der schwere Verdruss über die in diesen Tagen in der Vaticana vorgekommene Entwendung mehrerer Codices. Die Diebe sind wahrscheinlich einige bei der Instandsetzung des Innern der Bibliothek beschäftigte Arbeitsleute. (K. Z.)

[Katalog der Manuscripte der Erlanger Universitätsbibliothek.] Bereits im Jahre 1829. erschien der erste Band von: „*J. K. Irmischer*'s diplomatischer Beschreibung der Manuscripte, welche sich in der königl. Universitätsbibliothek zu

Erlangen befinden, nebst der Geschichte dieser Bibliothek." „Dieser Band umfasst aber nur 249 umständlich beschriebene Codices. Hätten nun die übrigen 1406, oder auch nur die vorzüglicheren unter ihnen, in gleicher Weise beschrieben werden sollen, so hätten mindestens noch drei ansehnliche Bände nachfolgen müssen. Dagegen aber verwahrte sich die Verlagshandlung (Palm und Enke), welche schon am ersten Bande des geringen Absatzes wegen Schaden litt. Es blieb daher nichts anderes übrig, als aus der „diplomatischen Beschreibung" einen einfachen Katalog zu machen und sich, nach *Ebert's* Rath, mit Hinweglassung des paläographischen Details, auf die unentbehrlichsten Angaben 1) des Titels, 2) des Materials, 3) des Formats, 4) der Blätterzahl, 5) des Alters, 6) des Schriftcharakters und 7) des Standorts in der Bibliothek zu beschränken. Der gleichmässigen Behandlung wegen, und um den ganzen Katalog in Einen Band zusammenfassen zu können, musste daher die Beschreibung jener 249 Codd. des I. Bds. sich eine starke Reduction (von 18 auf 5 Bogen) gefallen lassen. Nachdem nun das Manuscript dieses jetzt vollständigen „Handschriften-Kataloges der Königlichen Universitäts-Bibliothek zu Erlangen, bearbeitet von J. K. Irmischer, Erlangen, in Commission bei Heyder & Zimmer" zum Drucke bereit liegt, so ladet der Herausgeber ein, auf dieses Werk mit 4 Fl. 48 Kr. oder 2 Thlr. 22 Sgr. zu subscribiren. Der Druck kann jedoch nur dann ausgeführt werden, wenn die erforderliche Anzahl von Subscribenten sich findet. Auch werden nur wenige Exemplare ausser den subscribirten abgezogen und der Ladenpreis alsdann auf 6 Fl. festgestellt. Alle Buchhandlungen Deutschlands und des Auslandes nehmen Subscription an.

Grosse arabische Bibliothek in Indien. Der französische Gelehrte Ochoa fand zu Bidschapur eine bedeutende Bibliothek, die einem jetzt verfallenen Lehrinstitute gehört hatte. Auf seinen Betrieb wurden die zum Theil von Ratten und weissen Ameisen schon stark mitgenommenen Bücher besser geordnet, aufbewahrt und katalogisirt. Nach der Liter. Gazette v. 15. Mai, das Ausland 1850. 20. Juni. Nr. 147. S. 588.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 15. Leipzig, den 15. August **1851.**

Ein altes Verzeichniss der griechischen Handschriften in der Vaticana,

mitgetheilt von Prof. **Haase** in Breslau.

(Fortsetzung.)

363. *Μεταφραστὴς ἐν μηνὶ ὀκτωβρίῳ κγη̄. μαρτύριον τοῦ ἁγίου καὶ ἐνδόξου μεγαλομάρτυρος Δημητρίου τοῦ Μυροβλίτου. — Τῷ αὐτῷ μηνί· βίος καὶ πολιτεία καὶ μερικὴ θαυμάτων διήγησις τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἀρχιεράρχου καὶ θαυματουργοῦ Νικολάου. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ· τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἱππολύτου ἐπισκόπου Ῥώμης λόγος περὶ τῆς συντελείας τοῦ αἰῶνος τούτου καὶ περὶ τοῦ ἀντιχρίστου, πῶς μέλλει βασιλεῦσαι ἐπὶ τῆς γῆς· καὶ εἰς τὴν δευτέραν παρουσίαν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ· τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Βασιλείου τοῦ μεγάλου λόγος προτρεπτικὸς εἰς τὸ βάπτισμα. — Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου λόγος προτρεπτικὸς εἰς τὰ φῶτα. — Τῷ αὐτῷ μηνί· τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἐφραὶμ τοῦ Σύρου λόγος περὶ συντελείας. — Τοῦ Χρυσοστόμου εἰς τὸν τελώνην καὶ φαρισαῖον. — Μαρτύριον τῆς ἁγίας Ἀναστασίας τῆς Ῥωμαίας. — Βίος καὶ πολιτεία τῆς ἁγίας*

Πελαγίας τῆς πόρνης — Τοῦ ἁγίου Ἀναστασίου τοῦ Σιναΐτου εἰς τὸν ς̅ ψαλμόν. — Τοῦ Χρυσοστόμου εἰς τὸ ῥητὸν τοῦ ἁγίου εὐαγγελίου. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸν Πέτρον περὶ τῆς θαλάσσης εἰς τὸ· εἰ σὺ εἶ ὁ Χριστὸς κέλευσόν με ἐλθεῖν πρὸς σέ. — Τοῦ αὐτοῦ ἑρμηνεία περὶ πτωχῶν καὶ πλουσίων. — Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία περὶ πτωχῶν καὶ πλουσίων. — Γρηγορίου τοῦ θεολόγου λόγος εἰς τὸ ἅγιον πάσχα καὶ εἰς τὴν βραδυτῆτα. — Τοῦ Χρυσοστόμου Ἰωάννου λόγος εἰς τὸν εὐαγγελισμὸν τῆς ὑπεραγίας θεοτόκου δεσποίνης ἡμῶν. — Τοῦ σοφωτάτου μεγάλου λογοθέτου λόγος εἰς τὴν ἁγίαν ὁσιομάρτυρα Θεοδοσίαν. — Τοῦ Χρυσοστόμου ἀπὸ μαργαρίτας εἰς τὸ ῥητὸν τοῦ ἀποστόλου. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ κρίσεως καὶ ἐλεημοσύνης εἰς τὸν Λάζαρον. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸ ῥητὸν τοῦ ἁγίου εὐαγγελίου εἰς τὸ ὅσα ἂν δήσεται. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸ ῥητὸν τοῦ ἁγίου εὐαγγελίου, εἰς τὸν ἄσωτον υἱόν. — Περὶ μετανοίας. — Τοῦ αὐτοῦ λόγος εἰς τὰ Σεραφὶμ καὶ εἰς τὴν σύναξιν τῶν ἀσωμάτων. — Γρηγορίου ἐπισκόπου Ἀντιοχείας τῆς μεγάλης λόγος εἰς τὸ ἅγιον πάσχα. — Του Ἰωάνου Κωνσταντινουπόλεως ἀρχιεπισκόπου τοῦ Χρυσοστόμου λόγος περὶ συντελείας τοῦ αἰῶνος. — Τοῦ αὐτοῦ Χρυσοστόμου Ἰωάννου λόγος εἰς τὸ οὐδεὶς δύναται δυσὶ κυρίοις δουλεύειν. — Τοῦ αὐτοῦ Ἰωάννου λόγος εἰς τὴν ὑπαπαντὴν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ. — Βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Μαρτινιανοῦ τοῦ μεγάλου. — Τοῦ Χρυσοστόμου Ἰωάννου λόγος εἰς τὴν ἀποτομὴν τοῦ τιμίου προδρόμου. — Τοῦ αὐτοῦ Χρυσοστόμου Ἰωάννου λόγος εἰς τὴν ἐξορίαν τοῦ πρωτοπλάστου Ἀδάμ. — Τοῦ αὐτοῦ Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου λόγος περὶ μετανοίας. — Βίος καὶ πολιτεία τῆς ὁσίας μητρὸς ἡμῶν Μαρίας τῆς Αἰγυπτίας· καὶ περὶ τοῦ ἀναξίως μεταλαμβάνοντος. — Τοῦ αὐτοῦ λόγος εἰς τὸ εἱστήκησαν παρὰ τῷ σταυρῷ ἡ μήτηρ τοῦ Ἰωη καὶ ἡ ἀδελφὴ αὐτοῦ. — Τοῦ αὐτοῦ Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου εἰς τὴν ἔγερσιν τοῦ Λαζάρου. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὰ βαΐα. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν μετάνοιαν τοῦ λῃστοῦ. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸ συνήγαγον οἱ Ἰουδαῖοι συνέδριον. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τοὺς πρώτους τῶν ἁγίων ἐνδόξων ἀποστόλων Πέτρου καὶ Παύλου. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν κοίμησιν τῆς ὑπεραγίας θεοτόκου καὶ ἐλπίδος ἡμῶν. — Παντολέοντος εἰς τὸν μέγαν ταξιάρχην Μιχαὴλ καὶ φύλακα ἡμῶν. — Διήγησις ὠφέλιμος περὶ Γεωργίου τινός. — Τοῦ Χρυσοστόμου περὶ ὑπομονῆς καὶ εὐχαριστείας. — Γερμανοῦ πατριάρχου εἰς τὴν εἴσοδον τῆς ὑπεραγίας δεσποίνης ἡμῶν θεοτόκου. — Γεωργίου τοῦ θεολόγου λόγος εἰς τὴν ἁγίαν Χριστοῦ τοῦ θεοῦ ἡμῶν γέννησιν.—

Τοῦ Χρυσοστόμου Ἰωάννου εἰς τὴν ἁγίαν ἀνάληψιν τοῦ κυρίου καὶ θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ. — Ἀνδρέου ἀρχιεπισκόπου Κρήτης λόγος εἰς τὴν ὕψωσιν τοῦ τιμίου σταυροῦ.

364. Μηνὶ δεκεβρίῳ· ιη. μαρτύριον τοῦ ἁγίου μάρτυρος Ἐλευθερίου. — Εἰς τὴν ιζ· τοῦ ἁγίου προφήτου Δανιὴλ καὶ τῶν ἁγίων τριῶν παίδων Ἀνανίου Ἀζαρίου καὶ Μισαήλ. — Εἰς τὴν ιθ· μαρτύριον τοῦ ἁγίου μάρτυρος Βονιφατίου. — Εἰς τὴν κ· μαρτύριον τοῦ ἁγίου ἱερομάρτυρος Ἰγνατίου τοῦ θεοφόρου. — Εἰς τὴν κα· μαρτύριον τῆς ἁγίας μάρτυρος Ἰουλιανῆς. — Εἰς τὴν κβ· μαρτύριον τῆς ἁγίας μάρτυρος Ἀναστασίας. — Εἰς τὴν κγ· μαρτύριον τῶν ἁγίων μαρτύρων δέκα τῶν ἐν τῇ Κρήτῃ. — Εἰς τὴν κδ· μαρτύριον τῆς ἁγίας μάρτυρος Εὐγενίας. — Τῇ αὐτῇ ἡμέρα τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου τοῦ θεολόγου λόγος εἰς τὸ ἔξισω τὴν Ἰουλιανόν. — Εἰς τὴν κε· τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου τοῦ θεολόγου εἰς τὴν Χριστοῦ γέννησιν. — Εἰς τὴν κζ· τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου Νύσσης ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον πρωτομάρτυρα Στέφανον. — Εἰς τὴν κη· τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν καὶ ὁμολογητοῦ Θεοδώρου τοῦ γραπτοῦ. — Εἰς τὴν κθ· μαρτύριον τῶν ἁγίων μαρτύρων δισμυρίων καὶ τοῦ ἁγίου Ἴνδου καὶ Δόμνης, Γλυκερίου καὶ Θεοφίλου, Δωροθέου τῶν σὺν αὐτοῖς.

365. Μηνὶ σεπτεβρίῳ δ· τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἀνδρέου ἀρχιεπισκόπου Κρήτης τοῦ Ἱεροσολυμήτου λόγος εἰς τὸ γενέθλιον τῆς ὑπεραγίας θεοτόκου. — Εἰς τὴν ε· Κοσμᾶ Βεστῆρος λόγος ἐγκωμιαστικὸς εἰς τὸν προφήτην καὶ ἀρχιερέα Ζαχαρίαν. — Τοῦ αὐτοῦ λόγος εἰς τὸ γενέσιον τῆς ὑπεραγίας θεοτόκου μετὰ ἀποδείξεως, ὅτι ἐκ σπέρματος κατάγεται τοῦ Δαβίδ. — Ἰωάννου τοῦ Δαμασκηνοῦ ὁ αὐτὸς λόγος, ὅτι ἐκ σπέρματος κατάγεται τοῦ Δαβίδ. — Λόγος ἱστορικὸς τοῦ ἁγίου Ἰακώβου ἐξηγούμενος, ὅπως τὴν ἐξ ἐπαγγελίας γέννησιν ἔσχεν ἡ θεοτόκος· καὶ περὶ τοῦ μνήστορος αὐτῆς Ἰωσήφ. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ ιδ· τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου ἐγκώμιον εἰς τὸν σταυρὸν καὶ εἰς τοὺς ἁγίους ἀποστόλους. — Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν καὶ ὁμολογητοῦ Ἰωσὴφ ἀρχιεπισκόπου Θεσσαλονίκης λόγος εἰς τὸν τίμιον καὶ ζωοποιὸν σταυρόν. — Ἀνδρέου Κρήτης εἰς τὴν παγκόσμιον ὕψωσιν τοῦ τιμίου σταυροῦ. — Εἰς τὴν κγ· ἐγκώμιον εἰς τὴν σύλληψιν τοῦ ἁγίου προφήτου προδρόμου καὶ βαπτιστοῦ Ἰωάννου. — Τῷ αὐτῷ

κζ· περίοδος τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ θεολόγου καὶ εὐαγγελιστοῦ συγγραφεῖσαι παρὰ Προχώρου μαθητοῦ αὐτοῦ. — — Μηνὶ νοεμβρίῳ η· Παντολέοντος διακόνου τῆς μεγάλης ἐκκλησίας διήγησις τῶν παμμεγίστων θαυμάτων τοῦ ἀρχιστρατήγου Μιχαήλ. — Τῷ αὐτῷ κα· Γεωργίου μοναχοῦ καὶ χαρτοφύλακος τῆς μεγάλης ἐκκλησίας ἐγκώμιον εἰς τὴν ὑπεραγίαν θεοτόκον, ὅτε προσυνέχθη τῷ ναῷ τριετίζουσα ὑπὸ τῶν αὐτῆς γονέων. — Μηνὶ δεκεβρίῳ θ. Γεωργίου μητροπολίτου Νικομηδείας λόγος εἰς τὴν σύλληψιν τῆς ὑπεραγίας θεοτόκου. — Ἀθανασίου Ἀλεξανδρείας λόγος εἰς τὴν ἀπογραφὴν καὶ εἰς τὴν ἁγίαν Μαρίαν τὴν θεοτόκον καὶ εἰς τὸν Ἰωσήφ. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ κζ· Γρηγορίου Νύσσης ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον πρωτομάρτυρα Στέφανον. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν γέννησιν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ· καὶ εἰς τὰ ἅγια νήπια τὰ ἐν Βηθλεὲμ ἀναιρεθέντα ὑπὸ Ἡρώδου. — Μηνὶ Ιανουαρίου β· βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Σιλβέστρου πάππα Ῥώμης. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ ϛ· τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου ἐπισκόπου Νεοκαισαρείας τοῦ θαυματουργοῦ λόγος εἰς τὰ ἅγια φῶτα.

Τάδε ἔνεστιν ἐν τῇ ὀγδόῃ τραπέζῃ.

366. Ἑρμηνεία διαφόρων συγγραφέων εἰς τὴν γένεσιν· τουτέστι τῆς κοσμοποιίας καὶ τῆς ὅλης πεντατεύχου βίβλου· καὶ Ἰησοῦ τοῦ Ναυῆ καὶ περὶ τῶν κριτῶν.

367. Μακκαβαίων βιβλία γ· καὶ ἕτερα βιβλία τοῦ φιλοχρίστου βασιλέως ἡμῶν κυροῦ Ἰωάννου τοῦ Καντακουζηνοῦ κατὰ Μωάμεθ λόγοι τέσσαροι. — Ἕτερον πόνημα τοῦ ἄνωθεν Ἰωάννου τοῦ Καντακουζηνοῦ.

368. Κεφάλαια τῆς πρώτης τῶν βασιλειῶν νδ. — Τῆς δευτέρας τῶν ος. — Τῆς τρίτης τῶν βασιλειῶν ζ. — Τῆς δης. τῶν αὐτῶν νε.

369. Βιβλίον περιέχον πᾶσαν τὴν παλαιὰν γραφὴν καὶ τὴν νέαν.

370. Βιβλίον περιέχον τοὺς δ εὐαγγελιστὰς μετὰ ἐξηγήσεως ἀρίστης.

371. Ἕτερον βιβλίον περιέχον τοὺς αὐτοὺς ἁγίους εὐαγγελιστὰς ἄνευ ἐξηγήσεως.

372. . . . . . . πρεσβυτέρου τῆς τοῦ θεοῦ μεγάλης ἐκκλησίας Κωνσταντινουπόλεως λόγος ἀνατρεπτικὸς πρὸς τοὺς λέγοντας, μὴ ἐνεγκεῖν τὰς τῶν ἀνθρώπων ψυχὰς μετὰ τὴν διάζευξιν τῶν ἑαυτῶν σωμάτων καὶ ὅτι ουδὲν ὠφε-

λοῦνται διὰ τῶν προσαγομένων αὐτῶν θυσιῶν. — Θεοδωρήτου ἐπισκόπου Κύρου τῆς πόλεως, ὑπόμνημα εἰς τὰς ὁράσεις τοῦ προφήτου Δανιὴλ εἰσὶν λόγοι ι̅. — Τοῦ αὐτοῦ ἑρμηνεία εἰς τὸν προφήτην Ἱερεμίαν.

373. Βιβλίον ὃ καλεῖται ἑξακαιδεκαπρόφητον.

374. Βιβλίον Ἡσαΐου τοῦ προφήτου μετὰ ἐξηγήσεως.

375. Ἕτερον βιβλίον περιέχον τοὺς τέσσαρας εὐαγγελιστάς.

376. Ἕτερον βιβλίον καὶ αὐτὸ ἔχον τοὺς τέσσαρας εὐαγγελιστάς.

377. Βιβλίον περιέχον προφητείας καὶ παροιμίας διαφόρους, ἔτι δὲ καὶ ἐπιστολάς.

378. Λόγοι ἀσκητικῶν παραινέσεων τοῦ μακαρίου Ἐφραὶμ πρὸς τοὺς κατ' Αἴγυπτον μοναχούς.

379. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Νείλου λόγος εἰς τὴν ἀναίρεσιν τῶν ἐν Σινᾷ καὶ Ῥαϊθοῦ ἁγίων πατέρων, καὶ εἰς Θεόδουλον τὸν υἱὸν αὐτοῦ. — Τοῦ αὐτοῦ λόγος ἀσκητικός. — Τοῦ αὐτοῦ ἐπιστολὴ πρὸς Ἀναστάσιον ἐπίσκοπον. — Τοῦ αὐτοῦ Ἀφθονίῳ καθηγουμένῳ. — Τοῦ αὐτοῦ λόγος περὶ ἀκτημοσύνης πρὸς τὴν σεμνοτάτην Μάγναν, διάκονον Ἀγκύρας. — Τοῦ αὐτοῦ ὅτι διαφέρουσι τῶν ἐν πόλεσιν ἀσκουμένων οἱ ἐν ἐρήμοις ἡσυχάζοντες κἂν πολλοῖς τῶν ἀπείρων τὸ ἐναντίον δοκῇ. — Τοῦ αὐτοῦ πρὸς Ἀγάθιον μονάζοντας. — Περὶ τῆς τῶν μακαρίων διαγωγῆς καὶ τῆς κακονοίας τοῦ διαβόλου. — Περὶ τῶν ἀποστόλων καὶ τῆς θεοτόκου. — Τοῦ ἁγίου Νείλου ἐπιστολὴ ἔχουσα κεφάλαια πεντηκοντατρία. — Ἐπικτήτου ἐγχειρίδιος. — Τοῦ αὐτοῦ ἐπιστολαὶ ι̅δ̅. — Τοῦ αὐτοῦ παραινέσεις πρὸς μοναχούς. — Τοῦ αὐτοῦ κεφάλαια διάφορα. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ προσευχῆς κεφάλαια ρ̅ν̅ς̅. — Τοῦ αὐτοῦ γνῶμαι ἀπάγουσαι τῶν φθαρτῶν καὶ κολλῶσαι τοῖς ἀφθάρτοις τὸν ἄνθρωπον. — Τοῦ μακαρίου Ἰωάννου ἐπισκόπου τοῦ Καρπαθίου πρὸς τοὺς ἀπὸ Ἰνδίας προτρέψαντας μοναχοὺς παρακλητικὰ κεφάλαια ρ̅. — Τοῦ αὐτοῦ κεφάλαια πρακτικὰ ρ̅ι̅ξ̅. — Περὶ ἀσκήσεως. — Τοῦ μακαρίου καὶ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἀντωνίου μοναχοῦ μέλισσα τὸ βιβλίον καθωνομάσας. — Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Γερμανοῦ ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως πρὸς Μαρῖνον ὕπατον καὶ ἀντιγραφέα λόγος περὶ ὅρων ζωῆς. — Τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν ἀββᾶ Κασιανοῦ τοῦ Ῥωμαίου περὶ τῶν τῆς κακίας ἐκτὸς λογισμῶν. — Μαξίμου τοῦ ὁμολογητοῦ περὶ ἀγάπης. — Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἀββᾶ Θαλασσίου κεφάλαια περὶ ἀγάπης καὶ ἐγκρατείας καὶ τῆς κατὰ νοῦν πολιτείας. — Πρὸς Παῦλον πρεσβύτερον.

380. *Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Χρυσοστόμου ὁμιλίαι λ̄ εἰς τὴν ἑξαήμερον. — Αὐτοκράτορος Θεοδώρου σοφωτάτου Δούκα τοῦ Λάσκαρι ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον μεγαλομάρτυρα τοῦ Χριστοῦ Τρύφωνα· πρὸ τῆς βασιλείας ἐντελεχείας. —*

381. *Ἐξηγήσεις διάφοροι περὶ τῆς κοσμοποιίας καὶ τῆς πεντατεύχου βίβλον καὶ ἑτέρων ἱερῶν βιβλίων καὶ τῶν κριτῶν.*

382. *Τάδε ἔνεστι ἐν τῇ παρούσῃ βίβλῳ· Ἰησοῦς ὁ τοῦ Ναυῆ· κριταί· Ῥούθ· βασιλειῶν α̅ η̅, μέχρι τῆς τετάρτης· παραλειπομένων βίβλος α̅ η̅ καὶ β̅· Ἔσδρας α̅ καὶ β̅. Ἐσθήρ· Ἰουδήθ· Ἰώβ· Μακκαβαϊκά· α̅. β̅. γ̅. Ἰωσήπου λόγοι εἰς τοὺς ἁγίους Μακκαβαίους ὁμοῦ λόγοι ὀκτωκαίδεκα ἤγουν ι̅η̅.*

383. *Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Βασιλείου ἀρχιεπισκόπου Καισαρείας Καππαδοκίας λόγοι ἠθικοί.*

384. *Σύναξις περὶ τῶν βίων καὶ τῆς ἀσκήσεως τῶν ἁγίων πατέρων.*

385. *Ἕτερον βιβλίον περιέχον τοὺς βίους καὶ τὰ θαύματα τῶν θεοφόρων πατέρων θεάρεσια ἀποφθέγματα.*

386. *Μεταφραστὴς μηνὶ μαΐῳ κ̅α̅η̅. βίος καὶ ἀνδραγαθήματα τοῦ ἐν ἁγίοις ἀοιδίμου μεγάλου Κωνσταντίνου. — Ἐν μηνὶ ἰουνίῳ ι̅ζ̅· μαρτύριον τῶν ἁγίων καὶ ἐνδόξων τοῦ Χριστοῦ μαρτύρων Μανουὴλ, Σαβὲλ καὶ Ἰσμαὴλ, μαρτυρησάντων ἐπὶ Ἰουλιανοῦ τοῦ παραβάτου. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ κ̅ξ̅· βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Σαμψὼν τοῦ ξενοδόχου. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ κ̅θ̅· ὑπόμνημα διαλαμβάνων μερικῶς τοὺς ἀγῶνας καὶ τὰ ἄθλα καὶ ἀποδημίας τελείωσιν· τῶν ἁγίων καὶ κορυφαίων ἀποστόλων Πέτρου καὶ Παύλου. — Μηνὶ ἰουλίῳ η̅· μαρτύριον τοῦ ἁγίου καὶ ἐνδόξου μεγαλομάρτυρος Προκοπίου. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ κ̅ζ̅· μαρτύριον τοῦ ἁγίου καὶ ἐνδόξου μεγαλομάρτυρος τοῦ Χριστοῦ Παντελεήμονος. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ κ̅θ̅· ἄθλησις τοῦ ἁγίου μάρτυρος Καλλινίκου. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ λ̅α̅· βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς καὶ δικαίου Εὐδοκίμου. — Μηνὶ αὐγούστῳ ι̅ε̅· λόγος διαλαμβάνων ἀπὸ τῆς σεβασμίας γεννήσεως καὶ ἀνατροφῆς τῆς ὑπεραγίας δεσποίνης ἡμῶν θεοτόκου τῆς θεοπρεποῦς τε γεννήσεως Χριστοῦ τοῦ θεοῦ ἡμῶν. — Καὶ ὅσα μέχρι τῆς ζωηφόρου αὐτῆς συνέδραμε τελευτῆς· πρὸς ἔτι καὶ περὶ τῆς φανερώσεως τῆς τιμίας ἐσθῆτος καὶ ὅπως ὁ μέγας πλοῦτος οὗτος χριστιανοῖς τεθησαύρισται. — Διήγησις περὶ τῆς συστάσεως τῶν ἐν τῇ πηγῇ τῆς θεοτόκου ναῶν· καὶ περὶ τῶν ἐν αὐτοῖς γενομένων θαυμάτων. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ ι̅ς̅· Κωνσταντίνῳ ἐν Χρι-*

στῷ βασιλεῖ αἰωνίῳ καὶ βασιλεῖ Ῥωμαίων διήγησις περὶ τῆς πρὸς Αὔγαρον ἀποσταλείσης ἀχειροποιήτου θείας εἰκόνος Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ θεοῦ ἡμῶν· καὶ ὡς ἐξ Ἐδέσης μετεκομίσθη πρὸς τὴν πανευδαίμονα ταύτην τῶν πόλεων Κωνσταντινούπολιν. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ κθ· ὑπόμνημα εἰς τὸν ἅγιον Ἰωάννην τὸν προφήτην καὶ πρόδρομον καὶ βαπτιστήν.

387. *Ἕτερος μεταφραστής. Εἰς τὴν πρώτην σεπτεβρίου· βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Συμεὼν τοῦ στηλίτου, τοῦ ἐν τῇ μάνδραν. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ β μαρτύριον τοῦ ἁγίου Μάμαντος. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ η· λόγος εἰς τὸ γενέσιον τῆς ὑπεραγίας ἡμῶν δεσποίνης θεοτόκου. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ ια· βίος καὶ πολιτεία τῆς ὁσίας μητρὸς ἡμῶν Θεοδώρας. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ ις· μαρτύριον τῆς ἁγίας μεγαλομάρτυρος Εὐφημίας, μαρτυρησάσης ἐπὶ Διοκλητιανοῦ βασιλέως ἀνθυπατεύοντος Πρίσκου τῆς Εὐρώπης. — Βίος καὶ πολιτεία καὶ μαρτύριον τῆς ἁγίας μάρτυρος τοῦ Χριστοῦ Σωσάνης. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ κ· βίος καὶ πολιτεία καὶ μαρτύριον τοῦ ἁγίου μάρτυρος τοῦ Χριστοῦ Εὐσταθίου. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ κδ· μαρτύριον τῆς ἁγίας καὶ ἰσααποστόλου προτομάρτυρος Θέκλης. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ κε τῆς ὁσίας μητρὸς ἡμῶν Εὐφροσύνης. — Πράξις τοῦ ἁγίου Κυπριανοῦ καὶ τῆς ἁγίας Ἰουστίνης. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ ς περίοδοι τοῦ ἁγίου καὶ ἐνδόξου ἀποστόλου Θωμᾶ. — Περὶ τῆς γυναικὸς καὶ τοῦ συγγενομένου αὐτῇ δαίμονος: — Μηνὶ τῷ αὐτῷ ι· μαρτύριον τῶν ἁγίων μαρτύρων Εὐλαμπίου καὶ Εὐλαμπίας. — Μαρτύριον τῶν ἁγίων μαρτύρων Πρόβου, Ταράσχου καὶ Ἀνδρονίκου. — Τὰ ἀκόλουθα τῆς ἐπιστολῆς τῶν ἕνδεκα ἀδελφῶν περὶ τῆς τελειώσεως τῶν ἁγίων. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ ιγ· μαρτύριον τῶν ἁγίων μαρτύρων Παπύλου, Κάρπου καὶ Ἀγαθοδώρου, μαρτυρησάντων ἐν Θυατήροις τῆς Ἀσίας. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ ις· μαρτύριον τοῦ ἁγίου μάρτυρος Λογγίνου τοῦ ἑκατοντάρχου. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ· μαρτύριον τῶν ἁγίων Χρυσάνθου καὶ Δαρίας μαρτυρησάντων ἐν Ῥώμῃ. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ ιθ τοῦ ἁγίου Ἐφραὶμ εἰς τὸν βίον τοῦ μακαρίου πατρὸς ἡμῶν Ἀβραμίου. — Μαρτύριον τοῦ ἁγίου Ἀρέθα καὶ τῷ σὺν αὐτῷ· καὶ ἱστορία τῶν κατὰ τὴν χώραν πραχθέντων. — Μαρτύριον τοῦ ἁγίου μάρτυρος Φωκᾶ. — Μηνὶ ὀκτωβρίῳ κς· θαύματα τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Δημητρίου τοῦ ἐν Θεσσαλονίκῃ. — Μαρτύριον τῶν ἁγίων μαρτύρων Ἀκινδύνου καὶ Ἀνεμποδίστου καὶ Ἐλπιδιφόρου. — Μαρτύριον τοῦ ἁγίου ἱερομάρτυρος Ἀκε-*

ψιμᾶ τοῦ ἐπισκόπου· καὶ Ἰωσὴφ τοῦ ὁσιωτάτου πρεσβυτέρου· Ἀειθαλᾶ τοῦ ἁγιωτάτου διακόνου. — Τιμοθέου ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας διήγησις περὶ τῶν θαυμάτων τοῦ ἁγίου μάρτυρος Μηνᾶ. — Μαρτύριον τοῦ ἁγίου ἀποστόλου καὶ πανευφήμου Φιλίππου. — Θαῦμα γενόμενον ὑπὸ τῶν ἁγίων ὁμολογητῶν Γουρία, Σαμονᾶ καὶ Ἀβίβου ἐν Ἐδέσσῃ τῇ πόλει. — Μαρτύριον τοῦ ἁγίου καὶ ἐνδόξου μεγαλομάρτυρος τοῦ Χριστοῦ Ἰακώβου τοῦ Πέρσου.

388. Ἕτερος μεταφραστής· Μηνὶ μαΐῳ η̅· Βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἀρσενίου. — Μηνὶ ἰουνίῳ ι̅ζ̅ μαρτύριον τῶν ἁγίων καὶ ἐνδόξων μαρτύρων Μανουήλ, Σαβὲλ καὶ Ἰσμαὴλ μαρτυρησάντων ἐπὶ Ἰουλιανοῦ τοῦ παραβάτου. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ κ̅θ̅· ὑπόμνημα διαλαμβάνων μερικῶς τοὺς ἀγῶνας καὶ ἆθλα καὶ ἀποδημίας καὶ τελείωσιν τῶν ἁγίων καὶ κορυφαίων ἀποστόλων Πέτρου καὶ Παύλου. — Μηνὶ ἰουλίῳ η̅ μαρτύριον τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Προκοπίου. — Μηνὶ ἰουνίου κ̅ζ̅· βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Σαμψὼν τοῦ ξενοδόχου. — Μηνὶ ἰουλίῳ κ̅θ̅· βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου καὶ δικαίου Εὐδοκίμου. — Μηνὶ ἰουλίῳ κ̅ζ̅· μαρτύριον τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Παντελεήμονος. — Μηνὶ ἰουλίῳ κθ· ἄθλησις τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Καλληνίκου. — Μηνὶ αὐγούστῳ α̅· διήγησις Ἰωσείππου εἰς τὸ μαρτύριον τῶν ἁγίων Μακκαβαίων. — Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου λόγος εἰς τοὺς ἁγίους καὶ ἐνδόξους μάρτυρας τοῦ Χριστοῦ Μακκαβεῖς καὶ εἰς τὴν μητέρα αὐτῶν. — Μηνὶ τῷ αὐτῷ ς̅· Βασιλείου ἐπισκόπου Σελευκείας τῆς Ἰσαυρίας λόγος εἰς τὴν μεταμόρφωσιν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ. — Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ Ἀνδρέου ἐπισκόπου Κρήτης λόγος εἰς τὴν μεταμόρφωσιν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησου Χριστοῦ. — Μηνὶ αὐγούστῳ ι̅ε̅· λόγος διαλαμβάνων τὰ ἀπὸ τῆς σεβασμίας γεννήσεως καὶ ἀνατροφῆς τῆς ὑπεραγίας δεσποίνης ἡμῶν θεοτόκου καὶ ἀειπαρθένου Μαρίας τῆς θεοπρεποῦς τε γεννήσεως Χριστοῦ τοῦ θεοῦ ἡμῶν καὶ ὅσα μέχρι τῆς ζωηφόρου αὐτῆς συνέδραμε τελευτῆς· προσέτι καὶ περὶ τῆς φανερώσεως τῆς τιμίας αὐτῆς ἐσθῆτος· καὶ ὅπως ὁ μέγας οὗτος πλοῦτος χριστιανοῖς τεθησαύρισται. — Ὑπόμνημα εἰς τὸν ἅγιον προφήτην καὶ πρόδρομον ἀπόστολόν τε καὶ μάρτυρα Ἰωάννην τὸν βαπτιστήν. — Λόγος ἤτοι ἐγκώμιον εἰς τὴν ἀνακομιδὴν τῆς τιμίας χειρὸς τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ προδρόμου, τὴν ἐξ Ἀντιοχείας γενομένην.

389. Ὁμιλίαι Χρυσοστομικαὶ εἰς τὸ ῥητὸν τοῦ εὐαγγελίου ἀρχόμενοι ἐκ τῆς τεσσαρακοστῆς γ.

390. Βιβλίον περιέχον τὰς ιδ ἐπιστολὰς τοῦ ἁγίου Παύλου μετ' ἀρίστης ἐξηγήσεως.

391. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου εἰς Θεόδωρον ἀσκητὴν ἐκπεσόντα λόγος αος. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸν αὐτὸν λόγος βος ἐν εἴδη ἐπιστολῆς. — Θεοδώρου ἐκπεπτωκότος ἀντίγραμμα πρὸς Ἰωάννην τὸν Χρυσόστομον. — Τοῦ Χρυσοστόμου πρὸς Δημήτριον ἀσκητὴν περὶ κατανύξεως. — Τοῦ αὐτοῦ Χρυσοστόμου Ἰωάννου πρὸς Τελέχιον περὶ κατανύξεως. — Τοῦ αὐτοῦ Χρυσοστόμου λόγος κατανυκτικὸς πρὸς Σταγήριον. — Τοῦ αὐτοῦ πρὸς αὐτὸν λόγος γος. — Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία περὶ τῆς τῶν μελλόντων ἀπολαύσεως καὶ τῶν παρόντων εὐτελείας. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸν προφήτην Δαβὶδ καὶ περὶ μετανοίας. — Τοῦ αὐτοῦ Χρυσοστόμου εἰς τὰ ὑπόλοιπα τοῦ πεντηκοστοῦ ψαλμοῦ. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸ ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος, καὶ ὅτι τὸ πνεῦμα ἐρευνᾷ τὰ βάθη τοῦ θεοῦ. — Τοῦ αὐτοῦ κατὰ μεθυόντων· καὶ εἰς τὴν ἀνάστασιν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ. — Τοῦ αὐτοῦ Χρυσοστόμου εἰς τὸν Πέτρον τὸν ἀπόστολον καὶ εἰς Ἡλίαν τὸν προφήτην. — Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸν μακάριον καὶ ἄμεμπτον καὶ δίκαιον Ἰὼβ λόγος αος. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸν αὐτὸν λόγος βος. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸν αὐτὸν λόγος γος. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸν αὐτὸν λόγος δος. — Τοῦ αὐτοῦ Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου ὁμιλία εἰς τὰς δέκα παρθένους. — Ἀμφιλοχίου ἐπισκόπου Ἰκονίου λόγος εἰς τὴν γυναῖκα τὴν ἁμαρτωλὸν τὴν ἀλήψασαν τὸν κύριον μύρῳ, καὶ εἰς τὸν Φαρισαῖον τῇ μεγάλῃ τετράδῃ. — Τοῦ Χρυσοστόμου εἰς τὸν μυστικὸν δεῖπνον τοῦ σωτῆρος καὶ περὶ τῆς τοῦ Ἰούδα προδοσίας καὶ κατὰ Ἰουδαίων καὶ μνησικάκων. — Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸν σταυρὸν καὶ εἰς τὸν λῃστὴν καὶ περὶ τῆς δευτέρας τοῦ Χριστοῦ παρουσίας καὶ περὶ τοῦ συνεχῶς εὔχεσθαι ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν θεόσωμον ταφὴν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸ δεῖν [δεῖπνον marg.] καὶ ἐν τῇ πεντηκοστῇ καὶ ἀεὶ νηστείας μεμνῆσθαι· καὶ ὅτι οὐ παρουσία μόνον ἀλλὰ καὶ μνήμη νηστείας ὠφελεῖ. — Καὶ περὶ τῆς τοῦ θεοῦ προνοίας· καὶ ὅτι μετὰ τῶν ἄλλων οὐ μικρὸν μέρος αὐτὴ ἡ φυσικὴ τῶν γονέων περὶ τὰ ἔκγονα φιλία. — Καὶ ὅτι οὐ πατρᾶσι μόνον ἀλλὰ καὶ μητρᾶσιν ἐπιτέτακται τοῖς παιδίοις ῥηθμήξειν· καὶ πρὸς τῷ τέλει περὶ τῆς Ἄννης λόγος αος. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν πίστιν τῆς Ἄννης καὶ εἰς

τὰς ἄλλας αὐτῆς ἀρετάς λόγος β̅ος. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ τῆς αὐτῆς καὶ εἰς τὴν τοῦ Σαμουὴλ γαλακτοτροφίαν· καὶ ὅτι χρήσιμος ἡ περὶ τὸν τόκον βραδύτης· καὶ ὅτι ἐπικίνδυνον καὶ σφαλερὸν τὸ τῶν παίδων ἀμελεῖν λόγος γ̅ος. — Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία πρὸς τοὺς τὰς συνάξεις καταλιμπάνοντας καὶ εἰς τὰ θάτερα [θέατρα] ἀναβαίνοντας καὶ εἰς ἕτερα λόγος τέταρτος. — Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία πρὸς τοὺς ἐν ἑορταῖς μόνον συναγομένους, καὶ τί ποτὲ εἰς τὴν ἑορτὴν καὶ πρὸς τοὺς ἐγκαλοῦντας τῇ τοῦ θεοῦ προνοίᾳ διὰ τὸ πλουσίους εἶναι καὶ πένητας ἐν τῷ βίῳ· καὶ ὅτι χρησιμώτατον ἡ πενία· καὶ ὅτι πλούτου πλείωνα ἡδονὴν ἔχειν πανταχοῦ καὶ ἀσφάλειαν, καὶ εἰς τὴν Ἄνναν. — Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου ἐπισκόπου Ναζιανζοῦ τοῦ θεολόγου λόγος περὶ φιλοπτοχίας. — Τοῦ αὐτοῦ Γρηγορίου τοῦ θεολόγου λόγος εἰς τὸ ἅγιον βάπτισμα. — Τοῦ αὐτοῦ Γρηγορίου λόγος εἰς τὸ ἅγιον πάσχα καὶ εἰς τὴν βραδυτῆτα. — Βίος τῆς ὁσίας Μαρίας τῆς Αἰγυπτίας. — Βίος καὶ πολιτεία ὁμολογία τε καὶ ἄθλησις τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Στεφάνου τοῦ νέου, τοῦ μαρτυρήσαντος ἐπὶ Κωνσταντίνου τοῦ Κοπρωνύμου τοῦ ἀσεβῶς βασιλεύσαντος. — Τοῦ ἐν ἁγίοις Ἀθανασίου πάπα Ἀλεξανδρείας εἰς τὸν βίον τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἀντωνίου τοῦ μεγάλου· ἐπιστολὴ πρὸς τοὺς ἐν τῇ ξένῃ μονῇ. — Τοῦ Χρυσοστόμου περὶ μετανοίας.

392. Ἠθικὰ τοῦ μεγάλου Βασιλείου ὁμιλίαι διάφοροι εἰς τοὺς ψαλμοὺς καὶ εἰς μάρτυρας καὶ ἄλλα τινά.

393. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Βασιλείου ἀρχιεπισκόπου Καισαρείας Καππαδοκίας ἑρμηνεία εἰς τὸν προφήτην. — Προθεωρία τῆς κλίμακος μετὰ ἀρίστης ἐξηγήσεως.

394. Βιβλίον Χρυσοστομικὸν περιέχον λόγους περὶ ἱερωσύνης, καὶ ἑτέρους συμβουλευτικούς.

395. Ἕτερον βιβλίον Χρυσοστομικὸν περιέχον λόγους κ̅ε̅ κατὰ Ἰουδαίων καὶ ἑτέρων ὑποθέσεων.

396. Βιβλίον περιέχον τὰς πράξεις τῶν ἀποστόλων ἐπιστολὰς τοῦ θείου Παύλου.

397. Ἐξήγησις ἀρίστη εἰς τὰς πράξεις τῶν ἁγίων καὶ ἐνδόξων ἀποστόλων.

398. Ἑρμηνεία εἰς τὰ τέσσαρα ἅγια εὐαγγέλια.

399. Βιβλίον περιέχον λόγους παραινετικοὺς τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Μακαρίου τοῦ οὐρανόφρονος. — Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Φιλήμονος τοῦ ἀναχωρητοῦ λόγος περὶ τῆς αὐτοῦ πολιτείας. — Τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Συμεὼν τοῦ νέου θεολόγου περὶ τῶν τριῶν τρόπων τῆς προσευχῆς. — Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Νείλου κε-

φάλαια διάφορα· Χαρικλεῖ πρεσβυτέρῳ, ἀποτόμως ἐξερχομένῳ τοῖς πταίουσι καὶ λέγοντι μὴ ἀρκεῖν εἰς μετάνοιαν τὴν ἐξομολόγησιν.

400. Διάφοραι ἐξηγήσεις εἰς τὸ βιβλίον τοῦ δικαίου καὶ μακαρίου Ἰώβ.

401. Ἐκλογαὶ διαφόρων ἁγίων πατέρων πάνυ ὠφέλιμαι τοῦ μακαρίου ἀββᾶ Μάρκου, περὶ μετανοίας τοῖς πᾶσι πάντοτε προσηκούσης· ἧς τὴν δύναμιν οἱ πιστοὶ καὶ πρὸ τῆς ἐργασίας διὰ τοῦ βαπτίσματος. — Τοῦ αὐτοῦ λόγοι διάφοροι.

402. Βιβλίον περιέχον λόγους Δημητρίου τοῦ Κυδόνη. — Εἰς τὴν ἁγίαν πεντηκοστήν. — Τοῦ αὐτοῦ κατὰ τοῦ Παλαμᾶ. — Ἐπιστολὴ Παύλου πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως πρὸς Μακάριον τὸν πάππα καὶ τοὺς αὐτοῦ καρδηναλέους. — Λόγοι τρισκαίδεκα περὶ τῆς ὁμοουσίου τριάδος. — Τοῦ ἁγίου Αὐγουστίνου λόγος περὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος. — Ἰωάννου τοῦ Βέκκου συναγωγὴ ῥήσεων γραφικῶν, δι' ὧν συνιστᾷ τὰ τῶν Ἰταλῶν δόγματα. — Ἕτερα κεφάλαια διαφόρων ἁγίων. — Στίχοι συντελεσθέντες παρὰ τοῦ μακαριωτάτου φιλοσόφου κυροῦ Θεοδώρου τοῦ προδρόμου τῇ σεβαστοκρατορίσσῃ κυρίᾳ Εἰρήνῃ.

403. Τοῦ μακαρίου ἀνδρὸς Δημητρίου τοῦ Κυδώνη πρὸς τοὺς τοῦ Καβάσιλα ἐλέγχους κατὰ τῶν περὶ τῆς ἐκπορεύσεως τοῦ ἁγίου πνεύματος κεφαλαίων τοῦ μακαρίου Θωμᾶ. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ τῶν αὐτῶν λόγων καὶ ὑποθέσεων.

404. Βιβλίον περιέχον διαφόρους λόγους τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Βασιλείου τοῦ μεγάλου.

405. Θεοφυλάκτου ἀρχιεπισκόπου Βουλγαρίας ἐπιτομὴ τῶν τοῦ Χρυσοστόμου ἐξηγητικῶν εἰς τὸ κατὰ Ματθαῖον εὐαγγέλιον. — Ὁ αὐτὸς εἰς τοὺς καθεξῆς εὐαγγελιστάς.

406. Μεταφραστής, μηνὶ . . . . μαρτύριον τοῦ ἁγίου καὶ ἐνδόξου καὶ ἀποστόλου καὶ μάρτυρος Ἀνανίου. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ β̄· μαρτύριον τῶν ἁγίων μαρτύρων Κυπριανοῦ καὶ τῆς παρθένου καὶ μάρτυρος Ἰουστίνης. — Τῷ αὐτῷ μηνὶ γ̄· μαρτύριον τοῦ ἁγίου ἱερομάρτυρος Διονυσίου τοῦ Ἀρεοπαγίτου. — Εἰς τὴν επν. μαρτύριον τῆς ἁγίας μεγαλομάρτυρος τοῦ Χριστοῦ Χαριτίνης. — Ὑπόμνημα εἰς τὸν ἅγιον ἀπόστολον τοῦ Χριστοῦ Θωμᾶν. — Εἰς τὴν ζ̄· μαρτύριον τῶν ἁγίων τοῦ Χριστοῦ μαρτύρων Σεργίου καὶ Βάκχου. — Εἰς τὰς η̄· βίος καὶ πολιτεία τῆς ὁσίας μητρὸς ἡμῶν Πελαγείας τῆς ἐν Ἀντιοχείᾳ. — Εἰς τὴν ιβ̄· μαρτύριον τῶν ἁγίων μαρτύρων Ταράχου, Πρόβου καὶ Ἀνδρονίκου. — Εἰς τὴν ιγ̄· μαρτύριον τῶν

ἁγίων τοῦ Χριστοῦ μαρτύρων Κάρπου καὶ Παπύλου. — Εἰς τὴν ιδ· πολιτεία καὶ ἄθλησις τῶν ἁγίων μαρτύρων Ναζαρίου, Γερβατίου καὶ Κελσίου. — Εἰς τὴν ιε· βίος καὶ μαρτύριον τοῦ ἁγίου μάρτυρος τοῦ Χριστοῦ Λουκιανοῦ. — Εἰς τὴν ις· μαρτύριον τοῦ ἁγίου μάρτυρος Λογγίνου τοῦ ἑκατοντάρχου. — Εἰς τὴν ιη· ὑπόμνημα εἰς τὸν ἅγιον ἀπόστολον καὶ εὐαγγελιστὴν Λουκᾶν. — Εἰς τὴν ιθ· μαρτύριον τοῦ ἁγίου μάρτυρος Οὐάρου καὶ τῶν σὺν αὐτῷ. — Ἔτι εἰς τὴν ιθ· μαρτύριον τοῦ ἁγίου ὁσιομάρτυρος Ἀνδρέου τοῦ ἐν τῇ Κρήτῃ. — Εἰς τὴν κ· μαρτύριον τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Ἀρτεμίου. — Εἰς τὴν κα· βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἱλαρίωνος. — Εἰς τὴν κβ· βίος καὶ πολιτεία καὶ ἀγῶνες τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἀβερκίου ἐπισκόπου Ἱεραπόλεως. — Εἰς τὴν κγ· ὑπόμνημα εἰς τὸν ἅγιον Ἰάκωβον τὸν ἀπόστολον καὶ ἀδελφόθεον. — Εἰς τὴν κδ· μαρτύριον τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Ἀρέθα καὶ τῶν σὺν αὐτῷ ἀθλησάντων ἁγίων μαρτύρων· καὶ ἱστορίας τῶν κατὰ χώρας τότε πραχθέντων. — Εἰς τὴν κε· μαρτύριον τῶν ἁγίων μαρτύρων Μαρκιανοῦ τῶν νοταρίων. — Εἰς τὴν κς· μαρτύριον τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Δημητρίου. — Εἰς τὴν κθ· βίος καὶ πολιτεία καὶ μαρτύριον τῆς ἁγίας ὁσιομάρτυρος Ἀναστασίας τῆς Ῥωμαίας. — Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ· βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἀβραμίου. — Εἰς τὴν λ· μαρτύριον τοῦ ἁγίου ἱερομάρτυρος Ζηνοβίου καὶ Ζηνοβίας τῆς ἀδελφῆς αὐτοῦ.

(Fortsetzung folgt.)

Absetzungsbulle Pius' II. gegen Diether von Isenburg **vom Jahre 1461.,**

käuflich bei Fidelis Butsch (vormals W. Birett) in Augsburg.

Nebst ein paar Worten über den Butschischen Katalog Num. XXVI.

Es ist jedem Kenner der Erfindungsgeschichte der Buchdruckerkunst das Manifest des Kurfürsten Diether von Mainz wider Adolph von Nassau, datirt Dienstag nach Lätare (4. Apr.) 1462., bekannt, welches (in der Absicht erlassen, um einen staatsrechtlichen Beweis zu liefern, dass Diether unrechtmässiger Weise von Pius II. seines Erzbisthumes entsetzt worden sei) eine grosse Rolle in der Erstlingsgeschichte der Buch-

druckerei spielt. Vgl. *Schaab*'s Gesch. der Erf. der Buchdruckerk. Th. I. S. 417 fgd. Es hat sich dieses Manifest nur in zwei Exemplaren erhalten[1]), von denen das eine im August 1825. zu Frankfurt in dem auf dem Römer befindlichen Stadtarchive aufgefunden wurde, und das andere sich in der königlichen Hofbibliothek zu München befindet. Von der Absetzungsbulle Pius' II. gegen Diether ist aber bis jetzt kein Exemplar bekannt gewesen. Herr *Fidelis Butsch* in Augsburg macht in seinem mit Num. XXVI. bezeichneten „Catalog einer ausgewählten Sammlung von Incunabeln, literarischen Curiositäten und Seltenheiten. Augsburg im Juni 1851." (128 SS. 8°.) S. 115 fgd. bekannt, dass er im Besitze eines Exemplares von diesem mit den Typen des Catholicon gedruckten Documente sei. Ich setze die ganze Anzeige hierher, einmal, um die Notiz von der Existenz dieses wichtigen Documentes weiter zu verbreiten, aber auch namentlich in der Absicht, um irgend eine reichere Bibliothek Deutschlands zu veranlassen, dieses seltene Document zu acquiriren. Dieses Decret, welches über die Wiegenstadt der Buchdruckerkunst zwar die unheilvollsten Ereignisse heraufführte, aber auch die mittelbare Ursache wurde, dass die Jünger der Kunst Gutenberg's alsbald in alle Lande zerstreut wurden, sollte doch um keinen Preis etwa Deutschland entführt werden! — Es heisst in dem erwähnten Kataloge so:

Bulla anathematis ac execrationis edita a Pio II, pontif. Rom. adversus Ditherum Isenburgicum, principem electorem et archiepiscopum Moguntinum, Tiburi duodecimo kalendas Septembris anno millesimo quadringentesimo sexagesimo primo.

Quod folium plagula transversaria, continens duodetriginta lineas, *typis excusum Moguntiaci in officina typographica Fusti et Schoefferi typis Catholici anno millesimo quadringentesimo sexagesimo primo editi.* Quamvis nulla unquam esset dubitatio, quin hoc pontificis decretum exstaret, multum sciscitati adhuc non reperimus exemplar eius decreti exstare in thesauris librorum sive publicis sive privatis. Omnes, qui in librorum notitia fama praecipua aliqua floruerunt, litteras indulgentiarum antiquitus editas commemorant, quae in illa, quam diximus atque in aliis officinis typis excusae fuerint, huius vero decreti nullus mentionem facit. Quapropter haud sine idonea ratione putemus, hoc anathema decretum esse, quod vocatur „Unicum." Hoc nobis quidem non videtur posse convelli, quod saepe diximus, bullam hanc in rebus longe rarissi-

1) Denn ein drittes, angeblich für Lord *Spencer* durch den Engländer Alexander *von Horn* von *Bodmann* in Mainz gekauftes (zerrissenes und zusammengeleimtes) Exemplar wird wenigstens in Dibdin's Schriften nicht erwähnt. S. *Schaab* a. a. O. S. 421. *Weller* S. 521.

mis inventu poni debere. Ut vero incusationem repellam, me alicui raritatis amatori, qui huic rei pretiosissimae acquirendae valde operam dabunt, nimis favisse omnium, qui adpetent, consectationi eam praesto *atque eorum, quibus placebit, indicationes exspecto. — Centum floreni jam oblati sunt.* — Libenter ad litteram hanc bullam typis exscripsissem, sed propter multas verborum notas, quae in litteris, quibus hodie utimur, exprimi non possunt, de hoc consilio me discedere necesse fuit. Itaque verbis ipsis non imminutis scriptum illud trado.

(P) Jus Episcop. servus servorum Dei, dilectis filiis universis, capitulis prepositis, scolasticis, custodibus, camerariis, cantoribus, thesaurariis omnibusque et singulis prelatis quocumque nomine censeantur, canonicis pastoribus, plebanis, vicariis perpetuis ac temporalibus, altaristis ecclesiae ac totius dioecesis Moguntinae omnibusque et singulis vasallis, ligis castrensibus ac simplicibus officialibus omnibus cujuscunque status et conditionis existant, scabinis civitatum, oppidorum, villarum fortaliciorumque, olim burgimagistratis, consulibus eorumque rectoribus quocunque censeantur nomine et subditis universae et singulae ejusdem ecclesiae Moguntinae salutem, applicationes et benedictiones. — Cum nos hodie iniquitatis filium Dietherum, qui se pro electo Moguntiaco gerebat et a nobis confirmationes per falsas suggestiones obtinuerat, licet propter ejus enormes excessus et diversa publica et notoria crimina jam cecidisse a jure suo, manifestum esse, si quid in ecclesia Moguntina aut ex permissione nostra sibi competiisset: nihilominus de venerabilium fratrum nostrorum ss. Romanae ecclesiae Cardinalium consilio ad majorem cautelam propter hominum tam temerarios ausus et tam enormia facinora dictum Dietherum praedicta ecclesia Moguntina omni jure, quod sibi in ea competere posset, privaverimus et privatum esse declaraverimus atque amoverimus ab eadem eumque licet absentem et invitum ab omni vinculo, quo teneretur eidem. Necnon eidem ecclesiae Moguntinae vacanti de persona dilecti filii Adolphi de Nassau, Electi Moguntinae urbis et eisdem fratribus ob suorum exigentiam meritorum accepta de dictorum fratrum consilio auctoritate praefata providerimus, perficiendo eundem Adolphum eidem ecclesiae Moguntinae in archiepiscopum et pastorem. Vos itaque omnes eidem Diethero in nulla re obedientiae vinculo teneri et a juramento, si quid ei praestiteritis, liberos et absolutos esse decreverimus ac vobis mandaverimus sub excommunicationis poena, quam ipso facto contravenientes incurreretis, ne de cetero vos aut procuratores vestri dicto Diethero in aliquo responderetis, pareretis vel intenderetis, sed ipsum tamquam morbidam pecudem et pestilentem bestiam ubique devitaretis, prout in nostris inde confectis litteris plenius continetur. Nos igitur ad abundantiores cautelam et ad majorem mentis nostrae et sedis apostolicae decla-

ravimus, vos universos et vestrum singulos praefato Diethero in nulla re obedientiae vinculo teneri decreverimus et a juramento, si quid eidem Diethero prestitistis, nec non quoscunque alios vigore feudorum quorumcunque vel confederationum seu ligarum aut intelligentiarum seu aliarum obligationum, quocumque nomine censeantur, penitus et omnino auctoritate apostolica absolvimus et liberamus ac absolutos esse declaramus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae constitutionis, absolutionis, declarationis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare praesumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Tyburi, Anno incarnationis dominicae millesimo quadringentesimo sexagesimo primo duodecimo kalendas Septembris, Pontificatus nostri Anno tertio.

Es möge dem Unterzeichneten nun noch erlaubt sein, ein paar Worte über den obenerwähnten Catalog, welchem die vorstehende Notiz entnommen ist, hinzuzufügen, um denselben der Beachtung der Freunde älterer Litteratur bestens zu empfehlen. Der Herr Herausgeber darf mit vollem Rechte in dem kurzen Vorworte dazu sagen, „dass er einen Schatz der frühesten Erzeugnisse der Buchdruckerkunst enthalte, der in solcher Fülle wohl seit Jahren nirgendwo zum Verkaufe ausgeboten wurde.“ Es mögen zum Belege nur einige der hervorragendsten Stücke hier eine Erwähnung finden. Wir begegnen darin folgenden Werken:

Thom. Aquin., opus praeclarum quarti scripti. Mog., P. Schoiffer de Gernzheim, 1469. 36 fl.

S. Augustini de arte praedicandi. s. l. e. a. (Mog., J. Fust. circ. 1466.) 100 fl.

— — de civit. Dei (Romae), Sweynh. et Pann. 1468. 110 fl.

Biblia Polyglotta Complutensia, 1514—17. 6 Voll. 600 fl.

Bulla aurea Caroli IV. Noremb. Creusner 1474. — Deutsch, ibid. eod. 50 fl.

Catonis Ethica. Aug. Vind. (Monast. Udalr. et Afr.) 1475. 48 fl.

Wolfram von Eschenbach's Tyturell. o. O. 1477. 70 fl.

Ingold, das guldin spil. Augsb. (Gunth. Zain.) 1472. 18 fl.

Josephi Antiq. Jud. et de bello Jud. Aug. Vind. (J. Schüssler) 1470. 50 fl.

Orosius. Aug. Vind. (J. Schüssler) 1471. 50 fl.

Vegetii Epithomia rei militaris. s. l. e. a. (Colon., Götz, circ. 1474.) 36 fl.

Virgilii Opera. Vincentiae (J. de Vienna) 1476. 60 fl.
— — Bucolica. s. l. e. a. (Argentor., Eggesteyn, circa 1468.) 100 fl.
Vocabularium Latino-Teutonicum. s. l. e. a. (Ulm, Hohenwang, ante 1469.) 50 fl.
Vier Volksbücher vor 1476. von Anton Sorg in Augsb. gedruckt. 100 fl.
Thom. Aquin., summa de articulis fidei et ecclesie sacramentis. s. l. e. a. (Mogunt., J. Guttenberg, 1460.) 110 fl.
Matth. de Cracovia, tractatus racionis et conscientiae. s. l. e. a. (Mogunt., J. Guttenberg, circ. 1460.) 60 fl.
Pomp. Festus de verbor. signif. Venet., J. de Colonia, 1474. 44 fl.
Horae ad usum Parisiensem. Paris. (Ph. Pigouchet) circ. 1500. Auf Pergament. 100 fl.
Janua, Nic. de, Catholicon. Pars III. (F — O.) August. Vind. (G. Zainer) 1469. Auf Pergam. 45 fl.
Ordo missalis sec. consuet. Rom. cur. Nuremb. (G. Stuchs de Sulczbach) 1488. Auf Pergam. 88 fl.
Thwrocz, J. de, Chronica Hungarorum. Aug. Vind. (Erh. Ratdolt) 1488. Auf Pergam. 330 fl.
Los quatro libros de Amadis d' gaula nuovamente impressos y historiados. 1533. 110 fl.
Argaiz, Greg. de, la soledad laureada por San Benito y suos hijos en las iglesias de España etc. 7 tomi. Madr. 1675. 50 fl.
Eulenspiegel. Hochdeutsch. o. O. u. J. (circa 1525.) 13 fl. 30 kr.
— — Strasb. (Jac. Frolich) 1539. 50 fl.
Simplicissimus. (Erste Ausg.) Mompelgart 1669. 30 fl.
— — Nürnb. (Felsecker) 1685. 36 fl.

Es ist aus diesen Proben ersichtlich, welche bedeutende Schätze der Catalog bietet. In einem Anhange finden sich noch Musikwerke berühmter Meister in Original-Handschriften, wo wir den Namen J. S. Bach, van Beethoven, Gluck, Händel, Haydn, Hiller, Lachner, Lindpaintner, Mayseder, Mendelssohn-Bartholdy, Mozart (Quintett in G moll, 100 fl. und Symphonie in D dur, 100 fl.), Naumann, Paer, Ries, Romberg, Salieri, Schubert, Spohr, begegnen. Die Preise sind durchaus angemessen und keineswegs zu hoch, was man namentlich auch bei den Büchern mit Holzschnitten (Wohlgemuth, Dürer, Holbein, Scheufelein), den Reisen und Geschichtswerken u. s. w. finden wird.

Der Herausgeber.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 16. Leipzig, den 31. August **1851.**

Ein altes Verzeichniss der griechischen Handschriften in der Vaticana,

mitgetheilt von Prof. **Haase** in Breslau.

(Fortsetzung.)

407. *Βιβλίον ἀνώνυμον περιέχον λόγους διαφόρους ἐκκλησιαστικοὺς καὶ βίους ἁγίων.* —

408. *Ἕτερον βιβλίον τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Χρυσοστόμου ὑπόμνημα εἰς τὸν ἅγιον Ἰωάννην τὸν εὐαγγελιστὴν, περιέχον ὁμιλίας πεντήκοντα.*

409. *Τόμος δεύτερος Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου εἰς τὸ κατὰ Ἰωάννην εὐαγγέλιον, ἔχον ὁμιλίας ἀπὸ τῆς μζ μέχρι τῆς πη.*

410. *Εὐαγγέλιον ἐκ τοῦ κατὰ Ἰωάννην.*

411. *Αἰλιανοῦ περὶ διαφόρων ἱστοριῶν καὶ περὶ τῆς τῶν ζώων φύσεως. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ποικίλης ἱστορίας. — Ἅλωσις τῆς Κρήτης. — Φιλοστράτου ἐπιστολαὶ ἑταιρικαί. — Ἐπιστολαὶ Σιμοκάτωνος. — Βρούτου ἐπιστολαί. — Ἀλκίφρονος ῥήτορος ἐπίστολαὶ ἁλιευτικά. — Τοῦ αὐτοῦ ἐπιστολαὶ παρασίτων. — Ἐγκώμιον γεωργίας. — Στε-*

φάνου περὶ κήπου. — Ὕμνος εἰς τὴν θεοτόκον αος. — Ὕμνος εἰς τὴν αὐτὴν βος. — Ὕμνος εἰς τὴν αὐτὴν γος. — Ὕμνος εἰς τὴν αὐτὴν δος. — Ἔτι ὕμνος εἰς αὐτὴν εος. — Ἕτεροι ὕμνοι κατα στοιχεῖον. — Εἰς τὴν κοίμησιν τῆς θεοτόκου. — Εἰς τοὺς ἁγίους ε. — Εἴς τινα μουσικόν. — Εἰς τὴν τῶν Ῥωμαίων μάχην. — Ὅρος τῶν ὄντων εἰς Συμπλίκιον. — Ἐνόδια. — Εἰς τὸν ἅγιον Θεόδωρον τὸν Τύρωνα. — Ἥρω εἰς τὸν μάγιστρον Θεόδωρον τὸν Δεκαπολίτην. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς διαφόρους ἁγίους καὶ ἀναδενδράδας.

412. Αἱ πράξεις τῶν ἁγίων ἀποστόλων. — Ἀποκάλυψις τοῦ ἁγίου Ἰωάννου καὶ εὐαγγελιστοῦ τοῦ θεολόγου.

413. Νικήτα τοῦ Χωνιάτου ἱστορία ἀρχομένη ἀπὸ τοῦ βασιλέως κυροῦ Μανουὴλ τοῦ Κομνηνοῦ. — Ἀρχὴ τῆς βασιλείας Μανουὴλ τοῦ Κομνηνοῦ τοῦ υἱοῦ Ἰωάννου τοῦ Κομνηνοῦ· ἐν τόμοις ἑπτὰ θεωρουμένη. — Βασιλεία κυροῦ Ἰσαακίου τοῦ Ἀγγέλου. — Βασιλεία κυροῦ Ἀλεξίου τοῦ Κομνηνοῦ. — Βασιλεία Ἀλεξίου τοῦ Δοῦκα τοῦ καὶ Μουρτζούφλου. — Γεωργίου πόημα τοῦ καὶ Πισσίδους. — Περὶ θέρους. — Περὶ θαλάσσης. — Πρὸς τοὺς μὴ φοβουμένους νόμους. — Περὶ αὐξήσεως. — Περὶ τῶν καθ' ἡμᾶς αἰσθήσεων. — Φυσιολογία περὶ φυτῶν, ὀρνέων, πτηνῶν, νηκτῶν, θηρίων, ἑρπετῶν καὶ βοτανῶν — Περὶ ζώων γένη. — Περὶ ἀκρίδος. — Περὶ χελιδόνος. — Περὶ ῥοιᾶς.

414. Βιβλίον περιέχον τὰς ἑπτὰ ἁγίας καὶ σεπτὰς καὶ οἰκουμενικὰς συνόδους τὰς ὄντως ἀληθινάς. — Γρηγορίου Νύσσης τοῦ ἀδελφοῦ Βασιλείου θεωρία εἰς τὴν τοῦ ἀνθρώπου κατασκευήν. — Νικήτα μοναχοῦ καὶ πρεσβυτέρου τῆς μονῆς τοῦ Στουδίτου ςη ϑ'γ Ῥωμαίοις περὶ ἀζύμων καὶ σαββάτων νηστείας καὶ γάμου καὶ ἱερέων. — Τοῦ αὐτοῦ στηλιτευτικὸς πρῶτος κατὰ τῆς βλασφήμου τῶν Ἀρμενίων αἱρέσεως. — Ἐπιστολὴ τοῦ μακαρίου Συναισίου πρὸς τὴν πίστιν. — Αἰλιανοῦ περὶ ζώων. — Ἀριστείδου πανηγυρικὸς ἐν Κυζίκῳ. — Πρὸς τοὺς αἰτιωμένους ὅτι μὴ μελετών. — Πολιτικὸς ἐπὶ Σμύρνῃ. — Σμυρναϊκὸς πολιτικός. — Ῥοδίοις περὶ ὁμονοίας. — Ῥοδιακός. — Συναγωγὴ ἀποδείξεων ἐκ τῶν θείων προφητῶν καὶ ἁγίων ἀποστόλων ἐκ τῶν μεγάλων διδασκάλων τῆς ἐκκλησίας τοῦ Χριστοῦ ὅπως τὸ πανάγιον πνεῦμα ἐκ τοῦ πατρὸς μόνου ἐκπορεύεται, δίδοται δὲ τοῖς ἀξίοις παρὰ τοῦ υἱοῦ.

415. Νικηφόρου μοναστοῦ καὶ πρεσβυτέρου τοῦ Βλεμμίδους

εἰσαγωγικῆς ἐπιτομῆς βιβλίον αον. — Τοῦ αὐτοῦ βιβλίον βον. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ τῶν μετεώρων.

416. Γεωργίου ἱερομνήμονος τοῦ Παχυμέρη· Παράφρασις εἰς τὸν ἅγιον ἱερομάρτυρα Διονύσιον τὸν Ἀρεοπαγίτην.

417. Κλεομήδους βιβλία β περὶ τῶν μετεώρων. — Σύνοψις τῆς ῥητορικῆς. — Περὶ χρήσεως ἱστοριῶν. — Περὶ ἐνυπνίου ἤτοι βίος Λουκιανοῦ καὶ τὰ λοιπὰ τούτου. — Λιβανίου σοφιστοῦ μελέται. — Κανωνίσματα τῆς γραμματικῆς. — Ἕτεροι διάλογοι τοῦ Λουκιανοῦ.

418. Γρηγορίου Ναζιανζοῦ λόγοι μετὰ ἐξηγήσεως.

419. Βιβλίον περιέχον τοὺς τέσσαρας εὐαγγελιστὰς ἤτοι τετραευαγγέλιον.

420. Γρηγορίου τοῦ θαυματουργοῦ εἰς Ὠριγένην. — Ὠριγένους βιβλία η. — Κατὰ Κέλσου.

421. Κλαυδίου Πτολεμαίου γεωγραφικῆς ὑφηγήσεως. — Μανουὴλ τοῦ Βριενίου ἁρμονικῆς εἰσαγωγῆς τῶν εἰς τρία τὸ πρῶτον, μέχρι τοῦ ἐννάτου τμήματος. — Κλαυδίου Πτολεμαίου περὶ ἁρμονικῆς. — Πορφυρίου ἐξήγησις εἰς τὰ δ πρῶτα κεφάλαια τοῦ πρώτου τῶν ἁρμονικῶν Πτολεμαίου.

422. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Κυρίλλου ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας ἐξήγησις εἰς τὸν προφήτην Ὠσηέ.

423. Διήγησις περὶ τῆς οἰκοδομῆς τοῦ ναοῦ τῆς μεγάλης τοῦ θεοῦ ἐκκλησίας τῆς ἐπωνομαζομένης ἁγίας Σοφίας. — Τοῦ ἁγίου Γρηγορίου Νύσσης εἰς τὴν ἑξαήμερον.

424. Διάφοροι ἐξηγήσεις εἰς τοὺς ψαλμούς.

425. Ἐξήγησις Βασιλείου τοῦ μεγάλου εἰς τὸ ἐν ἀρχῇ ἐποίησεν ὁ θεὸς τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν, ἤτοι εἰς τὴν ἑξαήμερον.

426. Τοῦ ἁγίου Ἀθανασίου πρὸς Μαρκελλῖνον μοναχὸν ἑρμηνεία προτρεπτικὴ τῶν ψαλμῶν. — Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου ὑπόμνημα εἰς τοὺς ψαλμούς. — Τοῦ ἁγίου Βασιλείου πρόλογος εἰς τὸ ψαλτήριον. — Κοσμᾶ ἰνδικοπλεύστου πρόλογος εἰς τοὺς ψαλμούς. — Ὑπόθεσις Εὐσεβίου τοῦ Παμφίλου εἰς τοὺς ψαλμούς. — Ψαλτήριον μετὰ ἐξηγήσεως. — Ἐξήγησις τοῦ συμβόλου ἤγουν τὸ πιστεύω εἰς ἕνα θεόν· καὶ εἰς τὸ πάτερ ἡμῶν. — Λέξεις τῶν ρν ψαλμῶν· στοίχει τοῦ Ψελλοῦ πρὸς τὸν βασιλέα Κωνσταντῖνον τὸν Δοῦκα περὶ τῶν ἑπτὰ ἁγίων συνόδων. —

427. Ἀριστοφάνους κωμῳδίαι δύο. — Αἰσχύλου τραγῳδίαι δύο.

428. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Χρυσοστόμου ἐξήγησις εἰς τὴν γένεσιν. — Τοῦ ἐν

ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἀνδρέου ἐπισκόπου Κρήτης τοῦ Ἱεροσολυμίτου λόγος εἰς τὸν τετραήμερον Λάζαρον. — Τοῦ Χρυσοστόμου λόγος τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ δευτέρᾳ καὶ εἰς τὸν ἐν ταῖς πράξεσι δεσμοφύλακα. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸν δίκαιον Ἰώβ. — Τοῦ αὐτοῦ τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ γη ὁμιλία εἰς τὰς ι παρθένους. — Τοῦ αὐτοῦ πάλιν εἰς τὸ δίκαιον καὶ ἄμεμπτον Ἰώβ. — Τοῦ αὐτοῦ ἑρμηνεία εἰς τὸ κατὰ Ματθαῖον εὐαγγέλιον. — Τοῦ αὐτοῦ ἔτι εἰς τὸν δίκαιον Ἰώβ. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν προδοσίαν τοῦ Ἰούδα· καὶ εἰς τὸν μυστικὸν δεῖπνον τοῦ σωτῆρος· καὶ κατὰ Ἰουδαίων καὶ μνησικάκων. — Τοῦ αὐτοῦ λόγος εἰς τὸν σταυρὸν καὶ εἰς τὸν λῃστήν· καὶ περὶ τῆς δευτέρας τοῦ Χριστοῦ παρουσίας· καὶ περὶ τοῦ εὔχεσθαι ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν. — Τοῦ ἁγίου Γρηγορίου ἐπισκόπου Ἀντιοχείας, εἰς τὴν θεόσωμον ταφὴν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ, καὶ εἰς Ἰωσὴφ τὸν ἀπὸ Ἀριμαθαίας· καὶ εἰς τὴν τριήμερον τοῦ κυρίου θείαν ἀνάστασιν. — Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου εἰς τὴν αὐτὴν ἀνάστασιν.

429. *Μεταφραστὴς μηνὸς ὀκτωβρίου περιέχον βίους καὶ μαρτύρια πολλῶν ἁγίων μαρτύρων. —*

430. *Βιβλίον περιέχον σχέδη καὶ ἱστορίας διαφόρους καὶ ἐπιστολὰς τοῦ ἁγίου Ἰσιδώρου τοῦ Πηλουσιώτου.*

431. *Βιβλίον περιέχον ὕμνους μουσικοὺς κατὰ τὴν τῶν Ἑλλήνων χρῆσιν.*

432. *Βιβλίον περιέχον λόγους τοῦ Βαρλαὰμ κατὰ Λατίνων περὶ τοῦ πνεύματος τοῦ ἁγίου. — Ὀλυμπιοδώρου εἰς τὸν Φίληβον καὶ Φαίδωνα τοῦ Πλάτωνος ἐξήγησις ἄνευ ἀρχῆς.*

433. *Βιβλίον περιέχον ταῦτα· ἐξήγησις Ἰωάννου γραμματικοῦ Ἀλεξανδρέως εἰς τὸ πρῶτον τοῦ Νικομάχου ἀριθμητικῆς. — Πορφυρίου εἰς τὰ ἁρμονικὰ Πτολεμαίου ὑπόμνημα. — Νικομάχου Γερασηνοῦ Πυθαγορείου ἁρμονικοῦ ἐγχειριδίου κεφάλαια. — Θέωνος καὶ ἑτέρων σοφῶν καὶ μαθηματικῶν ἀνδρῶν προλεγόμενα εἰς τὴν μεγάλην σύνταξιν Πτολεμαίου. — Τοῦ σοφωτάτου Νικολάου Καβάσιλα εἰς τὸ γ τῆς μεγάλης συντάξεως Πτολεμαίου. — Θέωνος Ἀλεξανδρέως ὑπόμνημα εἰς τὴν Πτολεμαίου σύνταξιν. — Πρόκλου διαδόχου Πλατωνικοῦ ὑποτύπωσις τῶν ἀστρονομικῶν ὑποθέσεων.*

434. *Αἱ πράξεις τῶν ἁγίων καὶ ἱερῶν ἀποστόλων γεγραμμέναι χρυσοῖς γράμμασι.*

435. *Ἑρμηνεία τῶν ἐπιστολῶν τοῦ μεγάλου ἀποστόλου Παύλου φιλοπόνως ἐρανισθεῖσα παρὰ Εὐθυμίου μοναχοῦ τοῦ Ζυγαδηνοῦ· μάλιστα μὲν ἀπὸ τῆς ἐξηγήσεως τοῦ ἐν ἁγίοις*

πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου, ἔτι δὲ καὶ ἀπὸ διαφόρων ἄλλων πατέρων.

436. *Μιχαὴλ τοῦ Γλυκὺ καφάλαια* ϟδ *θεολογικὰ καὶ φιλοσοφικά.*

437. *Λεξικὸν συλλεγὲν* [— *χθὲν* marg.] *ἐκ διαφόρων βιβλίων.*

438. *Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ θεολόγου λόγοι ὀκτωκαίδεκα. — Τοῦ αὐτοῦ συναγωγὴ καὶ ἐξήγησις, ὧν ἐμνήσθη ἱστοριῶν.*

439. *Ἀπολλωνίου Περγαίου κωνικῶν.*

440. *Σχόλια εἰς τὰ τοπικὰ τοῦ Ἀριστοτέλους.*

441. *Βιβλίον περιέχον πάντας τοὺς βασιλεῖς, ἐξ αὐτῆς τῆς κοσμοποιίας μέχρι Ἀλεξίου τοῦ Κομνηνοῦ. — Σύνοψις περὶ μετρήσεως καὶ μερισμοῦ γῆς, τοῦ σοφωτάτου χαρτοφύλακος Βουλγαρίας κυροῦ Ἰωάννου τοῦ Πεδιασίμου.*

442. *Λουκιανοῦ ῥήτορος, θεῶν διάλογοι.*

443. *Κλαυδίου Πτολεμαίου ἁρμονικῶν. — Πλουτάρχου περὶ μουσικῆς. — Νικομάχου Γερασηνοῦ Πυθαγορείου εἰσαγωγῆς ἀριθμητικῆς βιβλία δύο.*

444. *Βίβλος ἡ λεγομένη τὰ γλαφυρᾶ Κυρίλλου. — Κυρίλλου ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας, εἰς τὴν γέννησιν, ὅτι διὰ πάσης τῆς Μωυσέως συγγραφῆς τὸ Χριστοῦ μυστήριον αἰνιγματοδῶς σημαίνηται. — Τοῦ αὐτοῦ ἐπιλύσεις δογματικῶν ζητημάτων, προτεθέντων αὐτῷ παρά τινων ἐκ τῶν θησαυρῶν. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν προσευχὴν Ἀββακοὺμ τοῦ προφήτου. — Ἐπιστολαὶ Μαξίμου μοναχοῦ.*

445. *Βιβλίον περιέχον τὴν μεταβολὴν τῶν μετάλλων· τὸ κοινῶς λεγόμενον χυμία ἤγουν ἀρκύμια. — Σύνοψις τῶν* ε̅ *φωνῶν Πορφυρίου καὶ Ἀριστοτέλους.*

446. *Ἐξηγήσεις παλαιὰ πάνυ ὠφέλιμοι ἐκ διαφόρων τῶν ἁγίων πατέρων ὑπομνημάτων, ὑπὸ Οἰκουμενίου καὶ Ἀρέθα συλλεχθεῖσαι εἰς τὰς τῆς νέας διαθήκης πραγματείας τάςδε. εἰς τὰς πράξεις τῶν ἀποστόλων· εἰς τὰς ἑπτὰ καθολικὰς λεγομένας ἐπιστολάς: εἰς τὰς Παύλου πάσας· τοῦ δὲ Ἀρέθα εἰς τὴν Ἰωάννου ἀποκάλυψιν.*

447. *Ἰωάννου τοῦ ἱερωτάτου μητροπολίτου Ἐφέσου λόγος συντεθεὶς ἐκ διαφόρων κανόνων ἀποστολικῶν τε καὶ συνοδικῶν καὶ ἑτέρων χρήσεων γραφικῶν· ἀποδεικνὺς ὅτι ὀρθοδοξούσης τῆς ἐκκλησίας ἀλόγως ταύτης διίστανται οἱ νῦν ταύτης ἀποσχιζόμενοι· καὶ ὡς εἰ μὴ ταύτῃ ἑνωθεῖεν, μεγάλην ἕξουσιν τὴν καταδίκην ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῆς κρίσεως. — Αἱ ἅγιαι ἑπτὰ καὶ οἰκουμενικαὶ σύνοδοι. — Τοῦ ἁγίου πατρὸς ἡμῶν Βασιλείου ὅσα ἐπιτίμια. — Τοῦ ἁγίου Νίκωνος κανόνες καὶ ὅροι καὶ μερικὰ διηγήματα*

προσήκοντα μοναχοῖς. — Νικηφόρου μοναστοῦ καὶ πρεσβυτέρου τοῦ κατὰ τὰ Ἠμάθια ἡσυχαστηρίου κτήτορος τοῦ Βλεμμίδους ἀπόδειξις ὅτι οὐχ ὥρισται τοῦ καθ' ἕκαστον ἡ ζωή. — Τοῦ ἁγίου Γρηγορίου τοῦ θεολόγου λόγος ἀπὸ τοῦ πάλιν Ἰησοῦς ὁ ἐμός. — Τοῦ ἁγίου Θεοδώρου τοῦ Στουδίτου πρὸς Γρηγόριον τὸν ἴδιον μαθητὴν περὶ τῆς μελλούσης ἀποκαταστάσεως. — Συνοπτικὸν σύνταγμα τῶν βασιλέων· δρόμον χρονικὸν ἐξ Ἀδὰμ συλλαμβάνον· καὶ μέχρις αὐτῶν τῶν Κομνηνῶν ἱγμένον. — Ἰωσήππου ἐκ τοῦ πρὸς Ἕλληνας λόγου τὰ ἐπιγεγραμμένα κατὰ Πλάτωνος περὶ τῆς τοῦ παντὸς αἰτίας· καὶ οὗτος μὲν ὁ περὶ δαιμόνων λόγος· περὶ δὲ ᾅδου, ἐν ᾧ συνέχονται αἱ ψυχαὶ δικαίων ὁμοῦ καὶ ἀδίκων, ἀναγκαῖον εἰπεῖν. — Τοῦ γεωμέτρου Ἰωάννου.

448. Ἀφθονίου σοφιστοῦ προγυμνάσματα. — Ἑρμογένους τέχνη ῥητορική. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ἰδεῶν. — Περὶ σαφηνείας, ἡ ὑποβέβηκε τὸ καθαρὸν καὶ εὐκρινές. — Περὶ μεγέθους καὶ ἀξιώματος ἡλίου. — Περὶ τῶν ἐννοιῶν τῆς σεμνότητος. — Περὶ μεθόδου σεμνότητος. — Περὶ τραχύτητος ἐννοιῶν καὶ ἐφεξῆς. — Ἐκ τοῦ Φιλοστράτου περὶ Ἑρμογένους. — Ἑρμογένους τέχνη περὶ εὑρέσεως τῶν προοιμίων. — Περὶ τοῦ γινώςκειν, ὡς ἡ τοῦ Ἑρμογένους περὶ προοιμίων μέθοδος περὶ τῶν τριῶν εἰδῶν τῆς ῥητορικῆς διαλαμβάνει. — Ἀπὸ τῶν τοῦ Θεοφράστου χαρακτήρων· ις. — Ἀμμωνίου φιλοσόφου ἐξήγησις τῶν πέντε φωνῶν. — Πορφυρίου εἰσαγωγή. — Ἀριστοτέλους κατηγορίαι. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ἑρμηνείας. — Ἀρχὴ τῶν μήξεων. — Τοῦ αὐτοῦ ἀναλυτικῶν προτέρων τὸ δεύτερον.

449. Πολυβίου ἱστοριῶν λόγοι οἱ εὑρισκόμενοι.

450. Ἕτερος μεταφραστὴς ἐν μηνὶ δεκεμβρίῳ περιέχον βίους και μαρτύρια ἁγίων.

451. Τοῦ Θωμᾶ θεολογικά, Αὐγουστίνου καὶ Ἐρβαίου καὶ ἑτέρων.

452. Τετραευάγγελον τῶν τεσσάρων εὐαγγελιστῶν.

453. Βίβλος ἡ καλουμένη πεντάβιβλος, περὶ τῆς μαθηματικῆς τέχνης.

454. Πορφυρίου εἰσαγωγὴ σὺν σχολίοις. — Ἀριστοτέλους τοπικῶν πρῶτον, ἤτοι διαλεκτικὴ μέχρι τοῦ ἕκτου. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ τῶν σοφιστικῶν ἐλέγχων.

455. Θεοδωρίτου Ἑλληνικῶν θεραπευτικὴ παθημάτων διάλεξις ἑξκαιδεκάτη. — Πρόκλου τοῦ Λυκίου Πλατωνικοῦ φιλοσόφου ἀνάπτυξις τῆς θεολογικῆς στοιχειώσεως· πρὸς τὸ μὴ συναρπάζεσθαι τοὺς ἀναγινώςκοντας ὑπὸ τῆς ἐπιφαινομένης αὐτῆς πειθανάγκης· καὶ σκανδαλίζεσθαι κατὰ τῆς ὑγιοὺς ἡμῶν πίστεως.

456. *Πρόκλου διαδόχου Πλατωνικοῦ φιλοσόφου στοιχείωσις θεολογική, περιέχουσα κεφάλαια σια.*

457. *Βιβλίον περιέχον ἀποφθέγματα σοφωτάτων ἀνδρῶν τῶν παρ' Ἕλλησι καὶ παρὰ Χριστιανοῖς εὐδοκιμησάντων ἐπ' ἀρετῇ καὶ σοφίᾳ· πρὸς δὲ τῷ τέλει καὶ ἐπιστολαὶ τοῦ ἁγίου Ἰσηδώρου ἑκατὸν τριάκοντα καὶ πρός τινα κεφάλαια ἀναγκαῖα, βασιλικὰ λεγόμενα τοῦ βασιλέως Βασιλείου πρὸς Λέοντα τὸν ἑαυτοῦ υἱόν.*

458. *Εὐαγγέλιον τῶν τεσσάρων εὐαγγελιστῶν.*

459. *Βιβλίον τοῦ Ἀριστοτέλους πρὸς Χρυσαόριον.*

460. *Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Χρυσοστόμου πρὸς τοὺς σκανδαλισθέντας ἐπὶ ταῖς δυσημερίαις γενομέναις, καὶ τῇ τοῦ λαοῦ καὶ πολλῶν ἱερέων διαλέξει καὶ διαστροφῇ· καὶ περὶ ἀκαταλήπτου καὶ κατὰ Ἰουδαίων. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ προνοίας· λόγος γος. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ φιλαργυρίας. — Τοῦ αὐτοῦ εἰς Εὐτρόπιον εὐνοῦχον πατρίκιον καὶ ὕπατον. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ἱερωσύνης λόγοι ἕξ. — Ἐκ τοῦ καταλόγου τοῦ ἐπιγραφομένου, τίνος ἕνεκεν ἐκ τῶν πεντηκοστῶν αἱ πράξις τῶν ἀποστόλων ἀναγινώσκονται· καὶ διὰ τί οὐκ ἔδειξε πᾶσιν ἑαυτὸν ὁ Χριστὸς ἀναστάς. — Τοῦ αὐτοῦ κατὰ Ἰουδαίων καὶ εἰς τὰς σάλπιγγας αὐτῶν τοῦ πάσχα. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ἀκαταλήπτου· ἀπόντος τοῦ ἐπισκόπου λόγοι ζ. — Τοῦ αὐτοῦ κατὰ αἱρετικῶν καὶ εἰς τὴν αἴτησιν τῶν υἱῶν Ζεβεδαίου. — Τοῦ αὐτοῦ παρακλητικὸς πρός τινα δαιμονιῶντα ἀσκητὴν Σταγείριον· καὶ περὶ τοῦ ὁράματος, οὗ εἶδεν ὁ πάσχων· καὶ περὶ τοῦ ὅτι φύσει τοὺς ἐχθροὺς ἀλγοῦντας ἐλεοῦμεν. — Ἐξήγησις περὶ τῆς κοσμοποιίας. — Περὶ τῆς ἐξαιρέτου εἰς τὸν ἄνθρωπον τιμῆς. — Περὶ τοῦ ποιήσωμεν ἄνθρωπον κατ' εἰκόνα ἡμετέραν. — Ὅτι καὶ τὸ ἐκβληθῆναι τοῦ παραδείσου ἔτι συμφέρον τι τοῦ ἀνθρώπου. — Ὅτι ἄνευ κινδύνων καὶ θλίψεων οἱ δίκαιοι τὸν παρόντα βίον διήνυσαν. — . . . καὶ περὶ τοῦ Καΐν.*

461. *Εὐσεβίου τοῦ Παμφίλου περὶ ἐκκλησιαστικῆς ἱστορίας βιβλία η.*

462. *Βιβλίον περιέχον συμφωνητικὰς γραφὰς, ἔτι περὶ πίστεως, ἢ περὶ τῶν ἀρχῶν τῆς καθολικῆς πίστεως· κατὰ τὴν παράδοσιν τῆς θείας γραφῆς καὶ τῶν καθολικῶν διδασκάλων τῆς ἐκκλησίας· πονηθὲν τῷ μακαρίτῃ κυρίῳ Μανουὴλ τῷ Καλέκα.*

463. *Τοῦ φιλοσοφωτάτου Ψελλοῦ καὶ μακαρίτου μονῳδία καὶ ἐπιστολαί· ἔτι δὲ καὶ ἐγκώμια διάφορα.*

464. Φίλωνος Ἰουδαίου περὶ ἀφθαρσίας κόσμου. καὶ περὶ ἑτέρων ἤγουν διαφόρων ὑποθέσεων βιβλία δώδεκα. — Ἰωάννου Ἀλεξανδρέως τοῦ Φιλοπόνου περὶ τῆς τοῦ ἀστρολάβου χρήσεως· καὶ τί τῶν ἐν αὐτῷ καταγεγραμμένων σημαίνει ἕκαστον. — Τοῦ Ἀράτου φαινομένων πρὸς εἰσαγωγὴν ἐκ τῶν Ἀχιλέως ἐξ ἑτέρων σχολίων εἰσαγωγή. — Ἱππάρχου, τῶν Ἀράτου καὶ Εὐδοξίου φαινομένων ἐξηγήσεως.

465. Κεφάλαια ἀντιρρητικὰ τοῦ μεγάλου Βασιλείου κατὰ Ὠριγένους περὶ τῆς θείας φύσεως· ἔτι δὲ καὶ περὶ συνόδων.

466. Γεωργίου μοναχοῦ περὶ τῶν χρονικῶν.

467. Σχόλια εἰς διαφόρους λόγους τῶν δεσποτικῶν καὶ ἁγίων ἑορτῶν.

468. Βιβλίον περιέχον τὰ φιλοσοφικὰ τοῦ θείου Ἰωάννου τοῦ Δαμασκηνοῦ κεφάλαια ρδ. — Θεοδώρου φιλοσόφου διάλεξις πρὸς Νεστοριανόν. — Ἑτέρα διάλεξις. — Διάλογος Θεοδώρου ἐπισκόπου Χαρρὰν τοῦ ἐπίκλην Ἀββουκόρα μετὰ ἀπίστου περὶ τῆς ὀρθοδόξου πίστεως. — Ἐρώτησις Ἀρράβων πρὸς Χριστιανὸν καὶ ἑτέρων πρὸς τὸν αὐτόν.

469. Συνεσίου περὶ βασιλείας. — Τοῦ αὐτοῦ πρὸς Παιόνιον περὶ τοῦ δώρου. — Περὶ ἐνυπνίων. — Περὶ τῆς κατ' αὐτὸν διαγωγῆς. — Τοῦ αὐτοῦ ἐπιστολαί. — Δίωνος περὶ ποιητῶν καὶ ἑτέρων κεφαλαίων συλλογή.

470. Βιβλίον Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου περιέχον λόγους ἑπτακαίδεκα εἰς διαφόρους ὑποθέσεις παραμυθητικούς.

471. Ὠριγένους φιλοκαλία.

472. Σχέδη κυρίου (Ἐμ)μανουὴλ τοῦ Μοσχοπούλου. [Ἐμ suprascr.]

473. Ἀριστείδης καὶ Δημοσθένης σὺν σχολίοις· κἂν ἐν τῷ τέλει ἔνεστι λόγοι τοῦ Λουκιανοῦ.

474. Νικήτα εὐτελοὺς τοῦ ἐν ἱεροῦσι ἀναξίου τοῦ Μερσινιώτου περὶ τῆς ἐκπορεύσεως τοῦ παναγίου πνεύματος. — Τοῦ σοφωτάτου Θωμᾶ καὶ μαΐστορος, περὶ τῆς ἐν τῇ καθολικῇ πίστει ἀληθείας. — Τοῦ μακαρίου Θωμᾶ, κεφάλαια ι πρός τινα ψάλτην Ἀντιοχέα, μετηνεχθέντα ἀπὸ τῆς Λατίνων γλώττης εἰς τὴν Ἑλλάδα παρὰ κυροῦ Δημητρίου τοῦ Κυδώνη. — Τοῦ αὐτοῦ ἕτερα κεφάλαια εἰς διαφόρους ὑποθέσεις. — Τοῦ μακαρίου Βοητίου τοῦ φιλοσόφου περὶ τῆς ἁγίας τριάδος. — Τοῦ μακαρίου Ἀνσέλμου κατὰ Γραικῶν. — Περὶ τῶν συνόδων. — Ἐπιστολὴ τοῦ Ἀκινδύνου τῷ μαΐστρῳ. — Προχώρου κεφάλαια ια περὶ τοῦ φωτὸς τοῦ ἐν τῷ Θαβορίῳ· ἀλλὰ καὶ τινὰ κεφάλαια διαλεκτικὰ περὶ τοῦ αὐτοῦ φωτός.

475. *Ἐπιστολαὶ ἀνώνυμαι. — Τοῦ σοφωτάτου ἐπὶ τοῦ κανικλείου κυροῦ Νικηφόρου τοῦ Χούμνου· περὶ λόγου κρίσεως καὶ ἐργασίας τίνι τούτων ἔδει προσεκτέον καὶ τίνος φευκτέον. — Μονῳδία ἐπὶ τῷ ῥήτορι τῷ Ὀλοβόλῳ. — Ἔτι τίνες λόγοι ἀνώνυμοι. — Περὶ τῶν ἔτι λαμβανομένων οὐκ ὀρθῶς· καὶ νέων καὶ παλαιῶν σοφῶν. — Ἑτέρα μονῳδία ἐπὶ τῷ Χούμνῳ κυρῷ Ἰωάννου, ἀποτεταμένη πρὸς τὴν θειωτάτην βασίλισσαν παραμυθητική. — Ἐπιστολὴ παραμυθητική. — Ἐπιστολὴ πρὸς Θεόδωρον τὸν Ξανθόπουλον. — Ἀπὸ τῶν ἐμφερομένων παροιμιῶν. — Τοῦ σοφωτάτου Βλεμμίδους, λόγος ὁποῖον δεῖ εἶναι τὸν βασιλέα. — Κέβητος πίναξ. — Λουκιανοῦ Τόξαρις ἢ φιλία. — Τοῦ φιλοσόφου Νικηφόρου τοῦ Γρηγορᾶ διάλεξις Φλωρέντιος ἢ περὶ σοφίας. — Πατρίδος ἐγκώμιον. — Διάλεξις πρὸς Ἡσίοδον. — Λόγοι Λουκιανοῦ. — Λιβανίου πρὸς Ἀριστείδην ὑπὲρ τῶν ὀρχιστῶν.*

476. *Βιβλίον περιέχον τὰ φιλοσοφικὰ καὶ δογματικὰ κεφάλαια Ἰωάννου τοῦ Δαμασκηνοῦ. — Παραβολαὶ τοῦ εὐαγγελίου. — Στοιχείωσις ἀκριβὴς ἀπὸ Ἀδὰμ μέχρι τῆς κατὰ σάρκα γεννήσεως τοῦ κυρίου καὶ θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ· καὶ μέχρι Διοκλητιανοῦ. — Κυρίλλου ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας ἐκ τῆς ἑρμηνείας τῆς εἰς τὸ ἅγιον σύμβολον περὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος. Ὁμιλίαι τιναί. — Προοίμιον ἐν σχήματι εὐχῆς, ἐν ᾧ φιλοσοφεῖ περὶ ὅλων τῶν ἐν βίῳ· διηγεῖται δὲ σχεδὸν τὰ ὧν παρὰ πᾶσαν αὐτῶν τὴν ζωὴν πεπείραται ὁ ἐν ἁγίοις πατὴρ ἡμῶν Γρηγόριος ὁ θεολόγος, δἰ ἐπῶν ἐμμέτρων· ἐν οἷς ὑπόκειται κεφαλαιωδῶς καὶ ἡ τούτου παράφρασις. — Εἰς Νεμέσιον ἐχ Ἕλληνα, ἄλλοι.*

477. *Πολέμωνος σοφιστοῦ ἐπιτάφιος εἰς Κυναίγειρον ἀπὸ τοῦ πατρός. — Πλάτωνος λόγοι ῑδ. — Ἰσοκράτους λόγος παραινετικός. — Τιμαίου τοῦ Λοκροῦ περὶ ψυχῆς, κόσμου, καὶ φύσεως. — Νικηφόρου τοῦ Γρηγορᾶ διάλογος, Φλωρέντιος, ἢ περὶ σοφίας.*

478. *Ἕτερον βιβλίον Ἰωάννου τοῦ Δαμασκηνοῦ περιέχον τὰ αὐτὰ κεφάλαια ὡς ἀνωτέρω.*

479. *Βιβλίον περιέχον συλλογιστικὰς ἀποδείξεις κατὰ τῶν Ἐπικουρείων καὶ κατὰ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων περὶ τῆς ἁγίας τριάδος.*

480. *Ἀριστοτέλους φιλοσόφου περὶ μετεώρων βιβλία δ̄. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ψυχῆς καὶ τῶν ἄλλων καθεξῆς. — Εὐκλήδου μαθηματικὰ καὶ γεωμετρικά. — Συλλογὴ παροιμιῶν. — Ἐκλογὴ ἐκ τῶν ἐπιγραμμάτων, ὧν συνελέξατο κυρ Μάξιμος ὁ Πλανούδης. — Ἐκλογὴ ἐκ τῶν τοῦ Δημοσθένους λόγων. —*

'Εκλογὴ λέξεων. — 'Επιστολαὶ τοῦ Λακαπηνοῦ κυρ Γεωργίου καὶ τοῦ Ζαρίδου κυροῦ 'Ανδρονίκου· τεχνολογημέναι.

481. 'Αμμωνίου φιλοσόφου ἐξήγησις τῶν 'Αριστοτέλους.

482. 'Αλεξάνδρου 'Αφροδισέως ὑπόμνημα τῶν ἀναλυτικῶν.

483. Βιβλίον περιέχον λόγους δεαφόρους ἁγίων διαφόρων.

484. Κατασκευὴ ἢ μεταποίησις μετάλλων. — Στεφάνου τοῦ παμμεγίστου φιλοσόφου καὶ οἰκουμενικοῦ διδασκάλου πρὸς 'Ηράκλειον τὸν βασιλέα περὶ τῆς ἱερᾶς καὶ μεγάλης ἐπιστήμης. — 'Ολυμπιοδώρου φιλοσόφου 'Αλεξανδρέως εἰς τὸ κατ' ἐνέργειαν Ζωσίμου· ὅσα ἀπὸ 'Ερμοῦ καὶ τῶν φιλοσόφων ἦσαν εἰρημένα. — Συναισίου φιλοσόφου πρὸς Διόσκορον εἰς τὴν βίβλον Δημοκρίτου ὡς ἐν σχολίοις. — Λεξικὸν κατὰ στοιχεῖον τῆς δ[illegible]ου ποιίας.

485. Θέωνος 'Αλεξανδρέως ἔφοδος κατ' ἐπιτομὴν τῶν λεγομένων προχείρων κανόνων.

486. 'Ηθικὰ τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν 'Ιωάννου ἀρχιεπισκόπου τοῦ Χρυσοστόμου. — 'Ερμηνεία τοῦ μακαρίου Θεοδωρίτου ἐπισκόπου Κύρου εἰς τοὺς δώδεκα προφήτας.

487. Δογματικῆς πανοπλίας τὸ β^{ον} τίτλος ιβ.

488. Δαμασκίου προλεγόμενα εἰς τὸ α^{ον} 'Αριστοτέλους περὶ οὐρανοῦ καὶ καθεξῆς τῶν ἄλλων.

489. Θουκιδίδου συγγραφῆς.

490. Οἱ μὴ ἀναγινωσκόμενοι λόγοι τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου ἐπισκόπου Ναζιανζοῦ τοῦ θεολόγου.

491. Ψαλτήριον εἰς Θεὸν αἶνος.

492. Νικομάχου Γερασηνοῦ Πυθαγορικοῦ ἀριθμητική. — Εὐκλείδου γεωμετρική.

493. Τοῦ Μακαρίου κεφάλαια παραινετικὰ πρὸς μοναχούς.

494. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Μαξίμου τοῦ ὁμολογητοῦ λόγος ἀσκητικὸς κατὰ διαλόγον. — 'Εκατοντάδας τῶν κεφαλαίων τοῦ ἁγίου Μαξίμου. — Λόγος διδασκαλικός. — 'Εκλογαὶ διαφόρων βιβλίων κεφάλαια ὠφέλιμα. — Τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Κασιανοῦ πρὸς Λεόντιον. — Περὶ διακρίσεως. — Τοῦ ἀββᾶ 'Ισαὰκ τοῦ Σύρου τοῦ ἀσκητοῦ λόγοι ἀσκητικοί, γραφέντες μὲν παρ' αὐτοῦ ἰδίᾳ γλώσσῃ, ἑρμηνευθέντες δὲ παρὰ τῶν ὁσίων πατέρων ἡμῶν. — Τοῦ αὐτοῦ κεφάλαια περὶ τῶν αὐτῶν. —

495. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν 'Ιωάννου τοῦ Χρυσοστόμου ὑπόμνημα εἰς τὸν ἅγιον 'Ιωάννην τὸν εὐαγγελιστήν.

496. 'Ιὼβ μετὰ τῆς ἐξηγήσεως καὶ τοῦ Βασιλείου λόγοι διάφοροι κδ.

497. *Ἐπιστολαὶ Βασιλείου καὶ Γρηγορίου καὶ πολλῶν ἄλλων διαφόρων ἁγίων πατέρων.*

498. *Βιβλίον περιέχον λόγους διαφόρους πολλῶν καὶ διαφόρων πατέρων.*

499. *Πίναξ ἀστρολογικὸς σὺν ἐξηγήσει. — Ἐπιστολαὶ Λιβανίου. — Ἑτέραι ἐπιστολαί. — Περὶ ψυχῆς.*

500. *Νικομάχου Γερασινοῦ Πυθαγορικοῦ ἀριθμητική.*

501. *Θεοδωρίτου περὶ προνοίας λόγοι ῑ.*

502. *Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Κυρίλλου ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας περὶ τῆς ἐν πνεύματι καὶ ἀληθείας προςκυνήσεως καὶ λατρείας πρὸς Παλάδιον κατὰ πεῦσιν καὶ ἀπόκρισιν.*

503. *Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως ὁμιλίαι εἰς τὸ κατὰ Ματθαῖον εὐαγγέλιον. — Πλουτάρχου λόγοι ἠθικοὶ· λδ̄ — Τοῦ αὐτοῦ παράλληλοι.*

504. *Τοῦ σοφωτάτου Καβάσιλα λόγοι πη̄. — Περίοδοι ἤτοι θαύματα τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ θεολόγου καὶ εὐαγγελιστοῦ· συγγραφεῖσαι παρὰ Προχόρου μαθητοῦ αὐτοῦ, ἑνὸς τῶν ἑπτὰ διακόνων· ἀνεψιοῦ Στεφάνου τοῦ πρωτομάρτυρος.*

505. *Βιβλίον περιέχον πολλὰ καὶ διάφορα κεφάλαια ἐκ διαφόρων πατέρων περὶ θεολογίας.*

506. *Αἰσχύλου τραγῳδίαι δύο.*

507. *Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Βασιλείου εἰς τὴν ἑξαήμερον. — Τοῦ ἁγίου Γρηγορίου Νύσσης κεφάλαια τινά. — Ἀμφιλοχίου λόγοι εἰς τὸν βίον καὶ εἰς τὰ θαύματα τοῦ ἁγίου Βασιλείου. — Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Βασιλείου λόγοι διάφοροι.*

(Fortsetzung folgt.)

Bibliothèque curieuse.

Notices et extraits de quelques livres rares et peu connus.

I.

Lettere facete e chiribezzose con alguni Sonetti é canzoni piasevoli venitiani é toscani en el fin trenta villanelle a diversi signori é done. El tutto composto da Vincenzo Belando ditto Cataldo. — Parigi, Abel l'Angelier, 1588, in 12. 150 feuillets.

Le titre de ce volume en indique le contenu; les lettres sont au nombre de dix; l'une est adressée au poëte Philippe Desportes, une autre au cardinal de Biragne; la moitié du livre est occupée par des pièces de vers. Dans ces vers et dans cette prose, les lois de la décence sont souvent violées, mais il faut reconnaître chez Belindo une verve facetieuse, un feu roulant de plaisanteries grotesques et de saillies inattendues que Rabelais à aurait par toujours désavouées et qui rappellent friquemment le *Moyen de parvenir.*

Le *Manuel du Libraire* a fait mention de ces *Lettere* (1842. I. 278); depuis on a vu deux exemplaires s'adjuger à Paris à des prix élevés; 79 fr. vente Nodier en 1844; 93 fr. vente Libri en 1847 (voir la note de ce dernier catalogue. No. 2465).

Parmi les pièces de vers, il en est une formée de vers alternativement écrits en espagnol, en latin et en français. Une courte citation fera juger de cette singularité:[1])

Pantalon a la soa crudel Rizzolina.

La mas linda muger, y mas hermosa
Vaga, honesta, zentil, bella é publia
Autant qu'il en a en France è la Italie
Y en todo el mundo una tan milagrosa,
Mo dise speranzina per che cosa
Vous estes si cruel, douce m' amie
Y sois causa que yo llore noche y dia
Per la soa scrudeltae tanto famosa
Prennes doncq ce cousteau de mon coste
Y haced carneceria de mi, sennora.....

Afin de donner une idée du style de notre auteur, nous allons transcrire un passage de sa lettre à Monsieur de Lanzac. (Nous reproduisons exactement l'orthographe du texte que nous avons sous les yeux)

Quell' arca de Retto reica de Menante Schizza ong arj nel suo trattao che a composto d'inconstantia mulier disse che tra tutti i' animali rationalj e irrationalj non ghe xe la piu imperfetta, diabolica, indomita, fantasteya, variabile, superba, maledetta, impaciente, vana, dispettosa, insatiabile, colerica, Sdegnosa, resoluta, assoluta, doppia, falsa, incostante, impaciente, maledica, pretipitosa, ostinà, querelosa, mobile,

---

1) Il serait facile de fournir des exemples de semblables compositions; nous nous bornerons à mentionner un noël bilingue que Sandys a publié dans ses *Christmas carols* que Mr. Edelestond du Meril a reproduit: *Poésies populaires latines* du moyen âge, 1847. pag. 44.

Blyssid be yat mayde Mary!
born he was of her body.
godis sone yat syttit on hy
non ex virili semine.

astuta, é discordante come la donna e finalemente é participante del piu cattivo e pessimo membro del primitivo diabolichissimo Diavolo, e da l'hora che madonna Eva, prima nostra mare e ultima ruina, s' halalasso acchiappar come le Rane al boccon é sêmo endai quotidie de mal in pezo a la condition de l'Etae segondo che descrive Ovidio nason, nasazo, prior, capetanio, caporal colonello e liogotenente zeneral de i nasi.....

Belfiuo spuzzante teologo integgerrimo dise a basso ne longolo del sesto volume del segondo libro, al quinto capitolo à l'ottavo versiculo de l'ultimo Sfoio che la donna é pezo e piu ingorda d'un 'Asina per che l'Asina porta la carga contra soa voluntae su la schena, e la donna la vorave su la panza; l'Asena se vorave des cargar subito é la donna vorave esser cargà spesso; l'Asena se contenta d'un a provenda sola e la donna ne vorave una derzena el di; l'Asena passe l'herba é la donna annichila la carne, l'Asena con una parola se ferma é tase, é la donna ne con parole, ne con fatti la non vuol taser; l'Asena ogne debele cordesina la retien e la donna non la legherave tutte le cadene de San Bernado; tal' ch' e meio un' Asena morta che una donna viva segondo però el parer de don Slancao despostin, in reliquis el dise anca che se vorave piu presto con brevitate de tempo obligar de far humili i Spagnuolj, considerati i Francesi, accordai i Italianj, sobrij i Todeschi é casti i Satiri, ó veramente con piu faciltae fur le fadighe di quel facchin d' Ercole, guadar nu sacco de pulesi, seccar l'acqua del mar, saltar de posta in ciel, desmetesgar le piu crude bestie de la Libia, é far se amigo del piu gran Diavolo de l'inferno che contentar una donna, nassua in questo mondo per far fermar un' altra volta el paradiso, é anichilar el zenere human, é per questo di seva Sansonetto chiloso, poeta e mattemattico laureao in *libro de prelio mucorum et de parturendi* Gallinarum colú che stá du la donna lontan vive felise, prosperoso é san.......

Encore une autre extrait:

Cornua spes gentium, di seva Fiandrin Cauola nel Sesto libro *de modo zauagnandi, ruffinnandi atque adulterandi*, é la turba alvil quadagno intensa co dise mistro Checco petrarca, non sincura piu d'honor, ma con quella benedetta vesta *aurea* se coverze lutte le vergogne *Sicut* fa à un dottor ignorante la *toga virile* piu dotta d'esso, é a un Soldao poltron el bravar con belle arme é fatti? zero via zero fa niente, tanto che questo Celobbo é devegnuo una mandra de Castronazzi Senza comento, una stalla de vacche à carte scoverte, una Caterva de capocchioni balordi, un cumulo de forfantoni doppij, é una seccola de Ruffiani malitiosi.......

Parmi les vers de Belando on trouve un petit poëme intitulé:

Scudo d'amanti dove si scuopre gli assassinamenti, inganni, astutie, forfanturie é truffarie che usano le puttane per

ingannare i simplici Giovani, quoi di loro si fidano, con le passioni e dolori che da il mal napolitano. Il est dédié à l'Archangelo Tuccaro qui l'auteur qualifie de Saltarino del Re christianissimo et dont il reste un livre assez rare: *Trois dialogues de l'art de sauter et voltiger en l'air*, Paris, 1599. Voici trois Strophes empruntées à ce *Scudo:*

Dolci Signor, vi priego stat' attenti
Ch' io vo narraru in questi pochi accenti
L'affani, é li dolori che sopportuno le genti
Del mal napolitano che ne vien' á passi lenti

Anco udirete le gran truffarie
L'insidiè, astutie, inganni e le bugie
Ch' usano le puttane agl' amenti e le malie
Da far compasione alle tigr', orsi e arpie.

Meglio Saria che l'huom non lasse nato
Ch' esser dalla varola circondato
Che come cera al faoco ti trou' esser consumato
Fin que pion pian ti escie fusca l'alma, il spirti e' l fiato.....

Une *canzone nuova de i chiavettieri* présente une série d'equivoques qui sont loin d'être rares dans les écrits facétieux de cette époque.

Donne gentilj, noj si con chi avettierj
Venuti dale partj de pontieri
Et al chiavar le porte ei troviamo arditj e fierj
Con chiavi ben temprate faciam forza da destrierj

Le chiave troppo grande è smisurata
La non é buona per porta Serrata
Ma per qualche portaccia vecchia, larga é sgangherata
O ver per tavolaccia che la sia da moltj usata.

La meglior chiavi son le mantovane;
Anu son buone le siciliane
Ma le nostre hanno fama per pendici, monti é piane
E Son meglior assai piu che non sono le germane......[1])

Belando dédie son livre au célèbre financier Sebastien Zermet

1) Ces équivoques se montrent avec une abondance et une crudité incroyable dans les ballets joués devant la cour sous la régne de Louis XIII. ballets où les plus grands seigneurs avaient des rôles. Rien ne donne une plus étrange idée de ce que tolerait alors la société polie. Les catalogues Soleinne (tom. III. 1844) offrent quelques citations curieuses (notes du pag. 83, 85, 89, 91). Voici aussi des extraits très singulières dans le *Bulletin de l'Alliance des Arts*. Paris, 1845, tom III. pag. 352 et 367.

qu'il appelle le *recettacolo delle spendidizze;* il lui addresse deux épitres véritablement uniques en leur genre; on en jugera en lisant le passage suivant:

Quel zorno che' l mio occhio interno e stà ferio da la vostra dolce é primitiva conversation subbito la zarabottana de la mia cognosenza ha penetrao l'ultima pellicola, siue atomo della vostra dolcissima·amicitia, onde che voltao contra de mi medemo, me ho scorozzao é debitamente coi cinque sentimenti corporei e prima luminarij perche son stai tardi a veder cosa si degna co i daspuò é me son indiavolao con el naso ch'e stuo pigro à nasar si Superlativo è aromatico odor, di piu é me son adirao con el gusto per non haver gustao el Netteare della vostra Sapientia, d'avantuzzo e me son sdegnao con le reechie lentissime ne l'aldir la dolce armonia vostra discesa da la tubba che' l piu precedente Anzolo suona innanzi al conspettode coluche d'un *fiat* a creao quarta machina inferior e in un impeto me son arabbiao contra el tatto per esser stao longo à tociar quella cosa come disc i' Alchimisti la qual non é di fuogo, ne d'acqua, la non tira di ponta, de taio, ne de piatto, né lezziera, ne pesocca, ne dura, ne mollesina, ne dolce, ne brusca, ne stitica, ne solutiva, suave à l'odorao, grata à la virtue visiva, ioconda à l'aldio, ampla al pensar, al gusto piasevole e non *loquendo plus ultra,* lé una cosa in somma abozzá, créa é impasta d e lu mon del Choro celestial per comandameto de l'Altitonante maestae dé l'eterno infinio Monarca, tal che chi volesse dir e sprimer, narrar, far intender, disputar, argomentar, predicar, e esclamar la vostra virtue discesa dal superlativissimo superlativo de la superlativa vostra bontae, sarave come zonzer stelle al ciel, subion al mar, acqua a l'Ocean, cocodrilli in Egitto, lacchè in Franza, mosche in Puia, Coni in Inghilterra, chiacchiare a le donne e gondole à Viniesia, *finaliter* é tal é tanta che a volerne sublimar la minima de la Semiminina deminutiva parte non basterave la poesia vergiliana, la divinitate platonica, la santimonia Socratica, la zeneralitae aristotelica, la Salamonica sapientia, l'amorositae petrarchesce, la theologia dantesca, l'ariostica opera ervicherca, l'inventione aretinesca, la rettorica ciceronesca e la chiacchiara homeresca.

Nous terminerons ces extraits, trop étendus peut-être, en transcrivant le début de la seconde èpitre à Zanet.

Sippia querella, com' in Saviredi che 'l gran Julio Cesero detrattor, essend in tel paes della gola, in Merdamayna, Bragaria, Angaria, Moezzapottamia, Findrina, Persega Sparagna, letr' Rabbie, Talia, Mauratana, Cilitio, Siccagna, Scorzega, Sordagna, Bruttagna, Scalavronia, Pellestringa, Barbaria, Magnagratia, Marzadonia, Cartalazine, Indivia, Turchia e

altr mond [1]) delpaes com' Sarav' à dir lovant Poleuta, Mozzo di è Acquainlion, è funalmient avend pertegad molt Sognarie de tut el Rovers, è guardand con i' occh, caminand co i pié, tenand con le man, intendend co i' orecch, tutte le qualificantie de le personne, é cagnozzand che i Galli é le Galline son Frances, i turch de Turchia, i Talian de Talia, i sparugnuò desparagna, i invidioni d' Invidia, è i hebrié son zudie e serh de zingaris, è da pód' haver travad che 'l mond era tut paes, elmar tutt' acqua, é i' homini march, é le donne femne e havend trascurad cul so in tel lett, vaccond con la só marmoria, é pensand ch' a l'era morter se ben à l'ierupoltron de tant Rognami, tant Provenze è Sottomozzo tant principij, amazzand so zenzer Pompeo, digand quelle tre pirole, *vegn, ved é venz,* zoé ch' a lierat ornad, vist idest guarda, vint videlicet ch' ano' ariva piers, al fin speocchiandos e cagnazzand ch' l'iera un hom se ben l'aviva comandad tant exercitij el dir é Cesero ò stronz invis de tutt el mond, e de la zient *magna opera sunt* l'é mo ver ch dis el paraverbo, pugn' a poch' el ciel ghe da su'l grugn..........

Malgré sa licence, à laquelle on pardonna peut-être en raison de l'étrangeté du langage, le volume de Belando vit le jour, avec privilège du roi en date du 27 Février 1588. On pourrait d'ailleurs mentionner des livres français très peu édifiants et qui furent imprimés avec autorisation officielle. Le *livret de folastries à Janot* (Paris, Veuve Maurice de la Porte, 1553) offre un recueil de poésies très graveleuses, revêtu du privilége du parlement de Paris. Mais ce qu'il y a de plus bizarre en ce genre, ce sont les expressions du privilège qu'en 1631, Louis XIII. accordait aux cyniques chansons de Gautier Garguille *de peur* (nous copions textuellement) *que des contrefaiteurs ne viennent adjouster quelques autres chansons plus dissolues.*

Nous renverrons à la Bibliographie du patois vénitien de gamba (pag. 95) pour d'autres détails relatifs à Belando.

Bordeaux. *G. Brunet.*

---

1) Ceci est du patois de Bologne. Il existe divers ouvrages relatifs à ce dialecte. Citons entre autres:

Discorso della lingua bolognese, di Camillo Scaliggeri, 1629, 8º.

Vocabolista bolognese, di G. A. Bumaldi, 1660, in 12.

Vocabolario bolognese-italiano, compilato da C. E. Ferrari. Bologna, 1835. 4º. Une première édition, bien moins complète, avait paru en 1820, in 8º.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 17. Leipzig, den 15. September **1851.**

Ein altes Verzeichniss der griechischen Handschriften in der Vaticana,

mitgetheilt von Prof. **Haase** in Breslau.

(Fortsetzung.)

508. *Βιβλίον τοῦ Ξενοφόντος. — Ἔτι στίχοι διάφοροι.*

509. *Γαληνοῦ περὶ τῶν καθ' Ἱπποκράτην στοιχείων.*

510. *Στίχοι Θεοδώρου τοῦ Προδρόμου. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ἐπιδεικτικῶν. — Πρόκλου περὶ ἐπιστολιμαίου χαρακτῆρος. — Ἐπιστολαὶ Νικήτα τοῦ πανευφήμου μαγίστρου. — Ἐξήγησις εἰς τὰς κατηγορίας τοῦ Ἀριστοτέλους.*

511. *Λογικὴ τοῦ Πορφυρίου ἄνευ τῆς ἀρχῆς. — Τοῦ Χρυσοστόμου λόγοι διάφοροι.*

512. *Ἀμμωνίου τοῦ Ἑρμείου ὑπόμνημα εἰς τὰς δέκα κατηγορίας τοῦ Ἀριστοτέλους.*

513. *Βιβλίον χρονογραφικὸν τῶν Ἑλληνικῶν βασιλέων.*

514. *Περὶ τῶν διαφορῶν τῶν μεταξὺ Γραικῶν καὶ Λατίνων περὶ τῆς ἐκπορεύσεως τοῦ παναγίου πνεύματος.*

515. *Ὀδύσσεια τοῦ Ὁμήρου.*

516. *Βιβλίον περιέχον ᾠδὰς ἐκκλησιαστικὰς καὶ μύθους.*

517. *Μιχαὴλ του Ψελλοῦ κατ' Εὐνομίου. — Διάλεξις κυροῦ (Ἐμ)μανουὴλ* [*Ἐμ* supra scr.] *τοῦ Μοσχοπούλου, μετὰ Λατίνου. — Ἔτι τοῦ Ἀριστοτέλους τινὰ ἀφανῆ.*

518. *Βιβλίον περιέχον εὐαγγέλια καὶ ἀποστόλους.*

519. *Βιβλίον περιέχον λόγους ις· τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου τοῦ θεολόγου, σὺν σχολίοις.*

520. *Τὰ εὐαγγέλια τῶν τεσσάρων εὐαγγελιστῶν μετὰ ἐξηγήσεως.*

521. *Ἐπιστολαὶ τοῦ μεγάλου Βασιλείου. — Περὶ τῶν φυσικῶν ἀρχῶν καὶ αἰτιῶν.*

522. *Τραγῳδίαι Σοφοκλέους τρεῖς. — Διονυσίου οἰκουμένης περιήγησις.*

523. *Ἕτερον τετραευάγγελον.*

524. *Τὰ φιλοσοφικὰ Ἰωάννου τοῦ Δαμασκηνοῦ ἐκλογὴ διαφόρων κεφαλαίων, ἐκ διαφόρων ἁγίων πατέρων.*

•525. *Παύλου Σιλεντιαρίου, εἰς τὰ ἐν Πυθίοις θερμὰ ἡμιάμβια δίμετρα καταληκτικὰ σὺν ἐξηγήσει. — Ἐκλογὴ ἐπιγραμμάτων σὺν τεχνολογίᾳ. — Μακαρίου Ἀντωνίνου Καίσαρος Αὐγούστου ἐκ τῶν καθ' αὑτόν. — Αἰλιανοῦ. — Κανὼν Ἰωάννου τοῦ Δαμασκηνοῦ ἐπὶ τῇ ἑορτῇ τῶν Χριστοῦ γεννῶν καὶ ἑτέρων. — Ἐπιστολαὶ Λιβανίου τοῦ σοφοῦ. — Ἐπιστολαὶ Συναισίου Κυρηναίου ἐπισκόπου Πτολεμαΐδος.*

526. *Βιβλίον ἐκ τῆς παλαιᾶς οἱ ἀριθμοί.*

527. *Πορφυρίου εἰσαγωγικά. — Ἀριστοτέλους περὶ ἑρμηνείας καὶ τῶν λοιπῶν.*

528. *Βιβλίον περιέχον λόγους ιθ τοῦ ἁγίου Δωροθέου· καὶ τοὺς βίους τῶν ἁγίων πατέρων, ἤγουν Ἀντωνίου, Σάββα τοῦ νέου, Εὐθυμίου, Ἀθανασίου καὶ τὸ μαρτύριον τῶν ἁγίων μαρτύρων Εὐστρατίου, Αὐξεντίου, Εὐγενίου, Μαρδαρίου καὶ Ὀρέστου.*

529. *Νικηφόρου τοῦ Γρηγορᾶ Ῥωμαϊκῆς ἱστορίας λόγοι ια.*

530. *Ὁμιλίαι λ τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου.*

531. *Ὠριγένους ἀστρολάβιον. — Θεοφίλου φιλοσόφου πόνοι περὶ καταρχῶν πολεμικῶν.*

532. *Θεοφυλάκτου ἀρχιεπισκόπου Βουλγαρίας ἑρμηνεία εἰς τοὺς εὐαγγελιστὰς ἐν ἐπιτομῇ ἐκ τῶν Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου ἐξηγητικῶν.*

533. *Ἐξήγησις παλαιὰ εἰς τὴν Ὁμήρου Ἰλιάδα.*

534. *Ἑτέρα ἐξήγησις εὐαγγελική.*

535. *Ἀριστοτέλους ἠθικῶν Νικομαχείων. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ ψυχῆς.*

536. *Τυπικὸν τῆς ἐκκλησιαστικῆς ἀκολουθίας τῆς ἐν Ἱεροσολύμοις ἁγίας λαύρας, τοῦ ὁσίου καὶ θεοφόρου πατρὸς ἡμῶν Σάββα.*

537. *Ἕτερον τετραευάγγελον.*

538. *Μιχαὴλ Συγγέλου Ἱεροσολύμων βίβλος περὶ τῆς ὀρθοδόξου πίστεως. — Τοῦ ἁγιωτάτου Νικολάου ἐπισκόπου Μεθώνης πρὸς Λατίνους· περὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος, ὅτι ἐκ τοῦ πατρὸς, οὐ μὴν ἐκ τοῦ υἱοῦ ἐκπορεύεται τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον. — Γρηγορίου τοῦ Κυπρίου κατὰ τοῦ Βέκκου Ἰωάννου, ὁ τόμος τῆς ἁγίας συνόδου ἤγουν στήλη ὀρθοδοξίας. — Περὶ μέτρων. — Περὶ πίστεως. — Περὶ κατηγοριῶν. — Νικολάου διακόνου τοῦ δόξα πατρὶ, ἐξήγησιν τῶν τετραστίχων ἰαμβικῶν παραινέσεων τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου τοῦ θεολόγου. — — Ἀντιρρητικὰ κεφάλαια Ἀντισθένους καὶ Πολυκράτους. — Πυθαγορικὰ ἔπη οὕτως ἐπικαλούμενα στοιχείωσιν ἐπέχοντα τῆς τελειωτάτης τῶν Πυθαγορικῶν φιλοσοφίας. — Ερμηνεία τῶν λέξεων τῶν χρυσῶν ἐπῶν. — Φωκυλίδου ἔπη. — Σιβύλλης λόγοι ιδ. — Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Μεθοδίου Πατάρων καὶ ἐκ τοῦ βασιλογράφου Λέοντος τοῦ φιλοσόφου.*

539. *Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου ὁμιλίαι μβ.*

540. *Παχυμέρη ἐξήγησις εἰς τὴν λογικήν. — Μαξίμου μοναχοῦ τοῦ Πλανούδη ψηφηφοριὰ ἡ μεγάλη ἡ κατ' Ἰνδοὺς λεγομένη.*

541. *Πίνδαρος σὺν ἐξηγήσει καὶ Σοφοκλῆς.*

542. *Ἰωάννου μοναχοῦ τοῦ Ζωναρὰ μικρὰ ἐξήγησις. — Ῥητορικὴ τοῦ Παγκαίου.*

543. *Ἕτεραι ὁμιλίαι Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου ἀπὸ τῆς μζ μέχρι τῆς οη.*

544. *Πλάτωνος περὶ νόμων.*

545. *Σχόλια Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου εἰς τὰς ἐπιστολὰς τοῦ θείου Παύλου τοῦ ἀποστόλου.*

546. *Συλλογὴ λόγων διαφόρων τῶν ἁγίων πατέρων.*

547. *Ἥρωνος γεοπονηκὸν βιβλίον.*

548. *Μεταφραστὴς Ἰαννουαρίου μηνὸς περιέχον βίους πολλῶν ἁγίων ὁσίων καὶ μαρτύρων.*

549. Ἕτερον βιβλίον τῶν τεσσάρων εὐαγγελιστῶν.

550. Βιβλίον περιέχον λόγους Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου καὶ ἑτέρων πάντες λη̅.

551. Πατριάρχου κυροῦ Ἰωάννου τοῦ Γλυκέως περὶ ὀρθότητος συντάξεως. — Κρατύλου ἢ περὶ ὀνομάτων ὀρθότητος. — Ἐπιμερισίαι τῶν τοιούτων ἐπιστολῶν κυρ Γεωργίου τοῦ Λακαπηνοῦ. — Τοῦ Ζαρίδου κυροῦ Ἀνδρονίκου σὺν τεχνολογίᾳ. — — Τοῦ σοφωτάτου Νικηφόρου τοῦ Γρηγορᾶ περὶ γραμματικῆς. — Παροιμία κατὰ στοιχεῖον. — Περὶ τῶν ἐν λόγῳ μέτρων.

552. Οἱ ἀκιστικὴ ψυχῶν ὑποτύπωσις κεφάλαια σὺν ἐξηγήσει. — Μάρκου μοναχοῦ περὶ μετανοίας λόγοι η̅. — Γερμανοῦ πατριάρχου λόγος εἰς τὴν εἴσοδον τῆς ὑπεραγίας θεοτόκου. — Ἰωάννου πατριάρχου Ἱεροσολύμων λόγος εἰς τὸν ἅγιον Ἰωάννην τὸν Δαμασκηνόν. — Ἰωάννου τοῦ Δαμασκηνοῦ τὰ περὶ αἱρέσεων κεφάλαια ρ̅. — Τοῦ Τορνίκη θεῖον αἴνιγμα. — Συνοπτικὸν σύνταγμα φιλοσοφίας. — Λογικὴ περὶ ἀριθμητικῆς. — Περὶ μουσικῆς. — Περὶ γεωμετρίας. — Περὶ ψυχῆς. — Λόγος Νικηφόρου Καλλίστου τοῦ Ξανθοπούλου εἰς τὸν σεβάσμιον οἶκον τῆς ὑπεραγίας θεοτόκου.

553. Βιβλίον περιέχον λόγους εἰς τὰς δεσποτικὰς ἑορτὰς τοῦ ἁγίου Γρηγορίου τοῦ θεολόγου.

554. Ἀπὸ τῆς ἐκλογῆς τοῦ Νικήτα Σερῶν. — Ἐκλογὴ ἀπὸ τὰς ἐξηγήσεις τοῦ κατὰ Λουκᾶν ἁγίου εὐαγγελίου, διαφόρων ἐξηγητῶν.

555. Βιβλίον περιέχον λόγους διαφόρους τοῦ ἐν ἁγίοις Γρηγορίου τοῦ θεολόγου.

556. Βιβλίον περιέχον νόμους.

557. Ἐπιστολαὶ τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου τοῦ θεολόγου. — Ἐπιστολαὶ διαφόρων φιλοσόφων. — Ἐπὶ τῇ τῶν Βουλγάρων συμβάσει. — Τιβερίου περὶ σχημάτων ῥητορικῶν. — Τοῦ ἐν πατρᾶσι μακαριστοῦ Νικηφόρου τοῦ Βλεμμίδους περὶ ψυχῆς. — Χρονογράφος ἐν συνόψει Ἰωήλ. — Παροιμίαι δημόδεις ἐκ τῆς Διογένους συναγωγῆς. — — Παράφρασις εἰς τὸ περὶ γένους καὶ ἀναμνήσεως· καὶ εἰς τὰ τούτοις, βιβλίον Ἀριστοτέλους, τοῦ σοφωτάτου κυροῦ Σοφονίου.

558. Λόγοι τοῦ μεγάλου Γρηγορίου τοῦ θεολόγου, οἵ τε ἀναγινωσκόμενοι εἰς τὸ μέσον, καὶ οἱ μὴ ἀναγινωσκόμενοι· οἱ πάντες ν̅. — Βιβλίον περιέχον λόγους διαφόρους τοῦ Ἐφραὶμ τοῦ Σύρου.

559. Διάλογοι τοῦ Πλάτωνος.

560. Βιβλίον περιέχον λόγους ἐκκλησιαστικοὺς λ̄ — Κλήμεντος ἐπισκόπου Ῥώμης περὶ τῶν πράξεων τοῦ κορυφαίου τῶν ἀποστόλων Πέτρου. — Ἀμφιλοχίου Ἰκονίου, περὶ τοῦ βίου τῶν θαυμάτων τοῦ μεγάλου Βασιλείου.

561. Βιβλίον περιέχον λόγους ν̄θ̄ τοῦ Μακαρίου. — Τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Θεοφυλάκτου μοναχοῦ μονῆς τῆς ὑπεραγίας θεοτόκου τῆς Βάτου περὶ νήψεως ψυχῆς κεφαλαιώδεις ὑποθῆκαι.

562. Μεταφραστὴς μηνὸς σεπτεβρίου, περιέχον βίους καὶ μαρτύρια πολλῶν ἁγίων.

563. Γρηγορίου λόγοι.

564. Τοῦ αὐτοῦ Γρηγορίου Νύσσης ἕτερον βιβλίον περιέχον λόγους κ̄ᾱ.

565. Βιβλίον περιέχον λόγους διαφόρους διαφόρων πατέρων· καὶ πρῶτον περὶ τοῦ ἁγίου συμβόλου καὶ περὶ νόμων, ὅτι καὶ περὶ τῶν συνόδων.

566. Νικήτα τοῦ καὶ Δαβὶδ ἐξήγησις εἰς τοὺς στίχους τοῦ Γρηγορίου Ναζιαζοῦ. — Ἕτερα ἐκ τῶν προφητῶν.

567. Ἰὼβ, καὶ ἐκ τῶν παροιμοιῶν τοῦ Σολομῶντος.

568. Δημοφίλου ἐκ τῶν Πυθαγορίου· ὁμοία ἢ βίου θεραπεία καὶ πολλῶν ἄλλων σοφῶν ἀνδρῶν. — Ἐκ τῶν προφητικῶν Σιβύλλης λόγοι θ̄ μέχρι τοῦ ῑε̄. — Θεοδώρου ἐπισκόπου Ἀλανίας ἠθικὰ ἐν τμήμασιν δέκα.

569. Βιβλίον περιέχον διαφόρους λόγους Ἐφραὶμ τοῦ Σύρου.

570. Διάλογοι τοῦ Πλάτωνος.

571. Ἡ ἐξαήμερος τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου.

572. Βιβλίον περιέχον τοὺς λόγους τοῦ Πλάτωνος.

573. Τοῦ Χρυσοστόμου Ἰωάννου Κωνσταντινουπόλεως πατριάρχου ἐκ τοῦ κατὰ Ἰωάννην καὶ ἕτεροι λόγοι.

574. Βιβλίον περιέχον τὸν βίον τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Βαρλαάμ.

575. Ἑρμηνεία τῶν ἐπιστολῶν τοῦ μεγάλου Παύλου ἀπὸ τῆς ἐξηγήσεως τοῦ Χρυσοστόμου καὶ ἑτέρων.

576. Τοῦ μεγάλου Βασιλείου λόγοι ἀσκητικοί· καὶ ἑτέρων ὑποθέσεων. — Ἐκλογὴ γραφικῶν ζητημάτων καὶ ἐπιλύσεων ἐκ διαφόρων βίβλων τῷ Ὡριγένει πονηθεισῶν ἠθροισμένη ὑπὸ τῶν τὰ θεῖα σοφῶν, Βασιλείου τοῦ μεγάλου καὶ Γρηγορίου τοῦ θεολόγου, ὀνομασθὲν φιλοκαλία Ὡριγένους. — Κάτωνος στίχοι. — Σύνταγμα τοῦ Ψελλοῦ

κατὰ στοιχείων ἐκ τῶν ἰατρικῶν βιβλίων τοῦ ἐκ τοῦ Ἰωάννου Ζαχαρίου ἐπιστολή.

577. Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου λόγος εἰς τὸν πρωτομάρτυρα Στέφανον. — Κεφάλαια Ἀκινδύνου καὶ Βαρλαάμ. — Τοῦ Ξανθοπούλου Νικηφόρου σύνοψις τῶν ἑορτῶν τῶν ἁγίων. — Περὶ μέτρων. — Τοῦ ἁγίου Ἐπιφανείου περὶ ταλάντου. — Τοῦ Χρυσοστόμου περὶ τοῦ τελείου ἄρτου καὶ τῶν ἀζύμων. — Ἐπιστολὴ τοῦ μεγάλου Βασιλείου πρὸς Γρηγόριον τὸν θεολόγον. — Ἔτι ἄλλαι ἐπιστολαὶ διαφόρων. — Ἔκθεσις νέα πῶς ἐγράφει νῦν ὁ Κωνσταντινουπόλεως πατριάρχης τῷ πάππᾳ καὶ τοῖς ἄλλοις ἐκκλησιαστικῆς· τῷ τε βασιλεῖ. — Περὶ τῶν ἑπτὰ θεαμάτων. — Εὐχὴ κατανυκτική. — Ἑτέρα παρακλητική. — Στίχοι διάφοροι. — Γρηγορίου εἰς τὸ τριμερὲς τῆς ψυχῆς. — Ἕτερα κεφάλαια ἀποδεικτικὰ τῶν ἁγίων. — Περὶ τῆς ἁγίας τριάδος. — Ἐπίγραμμα Γρηγορίου τοῦ θεολόγου εἰς τὸν τάφον τοῦ μεγάλου Βασιλείου. — Τοῦ Ψελλοῦ ἐξήγησις τῶν Χαλδαϊκῶν ῥητῶν. — Ἱππολύτου Θηβαίου ἐκ τοῦ χρονικοῦ αὐτοῦ συντάγματος περὶ τῆς συγγενείας τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ. — Νικηφόρου πατριάρχου περικοπὴ ἐκ τοῦ χρονικοῦ. — Ἕτερον χρονικὸν σύνταγμα. — Φλωρεντίου, ἐκ τῶν περὶ φυτικομίας καὶ γεωργίας. — Βιβλίον ὀνειροκριτικῶν. — Εἰς τὸ ᾆσμα τῶν ᾀσμάτων. — Τοῦ αὐτοκράτορος κυροῦ Λέοντος τοῦ σοφοῦ προ λο τῆς οἰακιστικῆς ψυχῶν ὑποτύπωσις.

578. Βιβλίον περιέχον κεφάλαια πολλῶν καὶ διαφόρων ἁγίων, εἰς διαφόρους ὑποθέσεις.

579. Ἱπποκράτους γένος καὶ βίος κατὰ Συρανόν. — Τοῦ αὐτοῦ ὅρκος. — Τοῦ αὐτοῦ νόμος, κατὰ ἐπακόλουθα τούτου.

580. Ὀκτώηχος βίβλος αἶνος ἁγίων.

581. Ἰσοκράτους λόγος πρὸς Δημόνικον. — Λιβανίου μελέται· τοῦ αὐτοῦ ἐπιστολαί.

582. Ἕτερον βιβλίον, μελέται Λιβανίου. — Τοῦ αὐτοῦ ἐπιστολαί. — Τοῦ αὐτοῦ Ἀντιοχικός. — Ἐπιστολαὶ ἀνώνυμαι. — Ἐπιτάφιος Ἰουλιανῷ. — Ἐγκώμιον εἰς Κωνστάντιον καὶ Κωνσταντα. — Πρεσβευτικὸς πρὸς Ἰουλιανόν. — Ὑπὲρ Ἀριστοφάνους. — Περὶ τῆς τιμωρίας Ἰουλιανοῦ. — Εἰς Ἰουλιανὸν τὸν ὕπατον καὶ ἕτεροι λόγοι διάφοροι. — Ὁμήρου Ἰλιάς. — Λουκιανοῦ λόγοι.

583 Συναισίου Κυρηναίου ἐπισκόπου Πτολεμαΐδος· ἐπιστολαί. — Κεφάλαια παραινετικά. — Γνωμολόγιον Ἐπικτήτου τὸ λεγόμενον ἐγχειρίδιον. — Ἐγκώμιον Φιλοστράτου πρὸς....

584. Βιβλίον περιέχον λόγους καὶ ἐπιστολὰς τοῦ Γρηγορίου καὶ Παλαμᾶ καὶ ἑτέρων.

585. Ἐπιστολαὶ ἀνώνυμαι.

586. Δημοσθένους λόγοι καὶ Συναισίου.

587. Ἀριστείδου λόγοι καὶ Δημοσθένους· ἔτι δὲ καὶ τὰ φυσικὰ τοῦ Ἀριστείδου.

588. Πλουτάρχου ἠθικά. — Περὶ Ῥωμαίων τύχης.

589. Βίοι παράλληλοι τοῦ Πλουτάρχου.

590. Ἀριστείδου λόγοι σὺν σχολίοις.

591. Ῥητορικὴ Ἑρμογένους.

592. Γρηγορίου τοῦ θεολόγου ὑπόθεσις δραματικὴ κατ' Εὐριπίδην, περιέχουσα τὴν δι' ἡμᾶς τοῦ σωτῆρος ἡμῶν ἄρρητον σάρκωσιν· καὶ τὸ ὑπὲρ ἡμῶν ἐν αὐτῇ κοσμοσωτήριον πάθος. — Λιβανίου σοφιστοῦ ψόγος ὀργῆς· καὶ ἕτερα. — Τοῦ αὐτοῦ ἐπιστολαί.

593. Ἐκ τῶν ἠθικῶν τοῦ Πλουτάρχου. —

594. Ἀφθονίου σοφιστοῦ προγυμνάσματα· καὶ Ἑρμογένους ῥητορική. —

595. Συναισίου Κυρηναίου ἐπιστολαὶ καὶ λόγοι καὶ ὕμνοι.

596. Τὰ προλεγόμενα Ἀριστείδου περί τε βίου καὶ τῆς τοῦ λόγου τέχνης, σὺν σχολίοις.

597. Τοῦ σοφωτάτου καὶ λογιωτάτου κυροῦ Θεοδώρου τοῦ Προδρόμου τετράστιχα ἰαμβεῖα καὶ ἡρῷα. — Γένεσις εἰς τὴν ἑξαήμερον. — Νικάνδρου θηριακά. — Πορφυρίου φιλοσόφου Ὁμηρικῶν ζητημάτων.

598. Ἀριστείδου λόγοι καὶ Λιβανίου.

599. Ἑρμογένους ῥητορικὴ σὺν ἐξηγήσει.

600. Μαξίμου τοῦ Πλανούδη, ἔαρος καὶ χειμῶνος ἐγκώμιον.— Ἐπιστολαὶ ἀνώνυμαι.

601. Μάρκου Ἀντωνίου ἐκ τῶν καθ' αὑτόν. — Ανεντίου Μαλίου [spac. vac. 3 lin.] βίβλος περὶ παραμυθίας. [vac. una lin. cum dim.] ἐκ τῆς Λατίνων φωνῆς εἰς τὴν Ἑλλάδα.— [vac. paene una lin.] σὺν σχολίοις.

602. Δημοσθένους λόγοι. — Ἀριστείδου περὶ ῥητορικῆς. — Τοῦ αὐτοῦ πρεσβευτικοί.

603. Λιβανίου τοῦ σοφιστοῦ μελέται. — Φιλοστράτου εἰς τὸν Τυανέα Ἀπολλώνιον.

604. Λιβανίου λόγοι ἤτοι μελέται προφωνητικοί.

605. Ἑρμογένους ῥητορική.

606. Ἀριστείδου λόγοι καὶ ἐγκώμια.

607. *Μελέται Λιβανίου καὶ λόγοι.*

608. *Ἀριστείδου λόγοι καὶ Βασιλείου, ἔτι Λουκιανοῦ.*

609. *Ἀριστείδου.*

610. *Ἀριστείδου σὺν σχολίοις.*

611. *Ἀριστείδου σὺν σχολίοις.*

612. *Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου τὸ δεύτερον, ἐκ τοῦ κατὰ Ἰωάννην ἁγίου εὐαγγελίου.*

613. *Τοῦ σοφωτάτου κυροῦ Νικολάου τοῦ Καβάσιλα, τίς ὁ νοῦς τῆς ἱερουργίας ὅλης, ὡς ἐν κεφαλαίῳ. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ τῆς ἐν Χριστῷ ζωῆς λόγοι ε̄. — Σημασία εἰς τὴν ὅρασιν τοῦ προφήτου Ἰεζεκιὴλ ἐν ᾗ ἐπὶ τῶν δ̄ ζώων ὁμοίωμα θρόνου καὶ ἐπὶ τοῦ θρόνου ὁμοίωμα ὡς εἶδος ἀνθρώπου. — Τοῦ αὐτοῦ ὁμοίωμα δεύτερον. — Ἐρωταποκρίσεις διαφόρων πατέρων περὶ τοῦ παναγίου πνεύματος. — Φωτίου πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως κατὰ τῶν τῆς παλαιᾶς Ῥώμης κεφάλαια ιγ̄. — Περὶ τῆς ἐκπορεύσεως τοῦ παναγίου πνεύματος. — Ἐκ τοῦ κανονικοῦ τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ νηστευτοῦ. — Τάξις ὅπως χρὴ δέχεσθαι τοὺς ἀπὸ αἱρέσεων τῇ καθολικῇ ἐκκλησίᾳ προσερχομένους. — Ἑτέραι εὐχαὶ διάφοροι.*

614. *Συγγραφὴ τοῦ λογιωτάτου ἱερομονάχου κυρ Μανωὲ τοῦ Καλέκα περὶ θεολογίας. — Ἕτερα κεφάλαια πῶς δεῖ ἐνδέχεσθαι τὴν ζωὴν, εἴτε τὴν σοφίαν, εἴτε ἀγαθότητα τοῦ θεοῦ· καὶ ἕτερα ἀνωνύμων. — Βίος ἐν ἐπιτομῇ τοῦ μακαρίου Ἰωάννου τοῦ καθηγουμένου τοῦ ἁγίου ὄρους τοῦ Σινᾶ, τοῦ λεγομένου σχολαστικοῦ, τοῦ καὶ συγγραψαμένου τὰς πνευματικὰς ταύτας πλάκας ἤτ' οὖν τὴν ἁγίαν κλίμακα.*

615. *Ἀνθεμίου περὶ παραδόξων μηχανημάτων.*

616. *Ἀστρολογία σὺν ἐξηγήσει τῶν ἀναλυτικῶν Ἀριστοτέλους καὶ Φιλοπόνου.*

617. *Βιβλίον περιέχον περὶ τῶν συνόδων καὶ λόγους διαφόρους τοῦ μεγάλου Βασιλείου, καὶ Διονυσίου τοῦ Ἀρεοπαγίτου καὶ ἑτέρων ἁγίων ἀνδρῶν.*

618. *Βιβλίον περιέχον διαφόρους κανόνας ἐξηγημένους.*

619. *Βιβλίον περιέχον ἀδήλου μηνὸς μαρτύρια καὶ βίους διαφόρων ἁγίων.*

620. *Συλλογὴ βίων τῶν ἁγίων πατέρων.*

621. *Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Χρυσοστόμου ἐκ τοῦ εὐαγγελίου καὶ ἐκ τοῦ ἀποστόλου Παύλου κεφάλαια διάφορα. —*

Τοῦ αὐτοῦ ἐγκώμιον εἰς τοὺς ἁγίους καὶ πρωτοκορυφαίους τῶν ἀποστόλων Πέτρον καὶ Παῦλον. — Τοῦ αὐτοῦ λόγοι ἕτεροι. — Ἀναστασίου μοναχοῦ τοῦ Σινᾶ ὄρους ὁμιλία εἰς τὸν ἕκτον ψαλμόν. — Τοῦ αὐτοῦ Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου λόγοι διάφοροι.

622. Ἐκ τῶν μετὰ τὸν κώδικα θείων νεαρῶν διατάξεων τοῦ τῆς θείας λήξεως Ἰουστινιανοῦ διάφοροι διατάξεις.

623. Τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν καὶ ὁμολογητοῦ ἡγουμένου τῶν Στουδίου (supra scr. — δίτου) Θεοδώρου, κατήχησις πρὸς τοὺς ἐκ τοῦ μαθητάς· κεφάλαια ρλδ — Διήγησις ἐκ παλαιᾶς ἱστορίας περὶ Περσῶν. — Ἐπιφανίου μοναχοῦ πρεσβυτέρου περὶ τοῦ βίου τῆς ὑπεραγίας θεοτόκου καὶ τῶν τῆς ζωῆς αὐτῆς χρόνων.

624. Εὐαγγέλιον ὁμοῦ Ἑλληνικὸν καὶ Λατινικῶν.

625. Βιβλίον περιέχον ἅπαντα τῆς παλαιᾶς διαθήκης.

626. Βιβλίον περιέχον τοὺς ὀκτὼ ἤχους τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Δαμασκηνοῦ.

627. Βιβλίον περιέχον τοὺς κανόνας τῶν ἐκκλησιαστικῶν τύπων καὶ διατάξεων. — Βιβλίον περιέχον τὴν γεωμετρικὴν τοῦ Εὐκλείδου. — Λογιστικὴ Βαρλαὰμ μοναχοῦ. — Κλαυδίου Πτολεμαίου γεωγραφικῆς ὑφηγήσεως.

628. Τοῦ θεοφιλεστάτου Ὀλυμπιοδώρου διακόνου ὑποθέσεις εἰς τὸν Ἰώβ.

629. Βίβλος ὀνομαζομένη μέλισσα, ἐκ διαφόρων ποιητῶν τε τῆς ἐκκλησίας καὶ παλαιῶν φιλοσόφων καὶ Ἑλλήνων.

630. Ἐκ τῶν τοῦ ὁσίου Μαξίμου καὶ ὁμολογητοῦ. — Ἐπιστολαὶ τοῦ μεγάλου Βασιλείου. — Λόγοι τοῦ ἁγίου Γρηγορίου τοῦ θεολόγου εἰρηνικὸς γραφεὶς πρὸς Ἀμφιλόχιον. — Τοῦ αὐτοῦ ἀπολογητικὸς πρὸς τὸν ἑαυτοῦ πατέρα. — Λόγος Πέτρου Θεουπόλεως πατριάρχου ἤγουν Ἀντιοχείας πρὸς τὸν ἁγιώτατον πατριάρχην Κωνσταντινουπόλεως κυρ Μιχαὴλ Κηρουλᾶ. — Τοῦ αὐτοῦ ἕτερος πρὸς ἐπίσκοπον Γραδέντῃ. — Λόγος εἰς τὸν κατάπλουν τοῦ ἁγίου Γρηγορίου τοῦ θεολόγου καὶ ἐπιστολαὶ αὐτοῦ. — Συναισίου Κυρηναίου ἐπιστολαί.

(Beschluss folgt.)

Nachweisungen von Kalligraphen, Illuminatoren und Miniatoren von Handschriften in dem abendländischen Europa während des Mittelalters bis zum Schluss des XVI. Jahrhunderts.

Zweite Reihe.

Vergl. Serapeum 1850. N. 17—22. S. 257 ff.

Indem ich hiermit die zweite Reihe der Kalligraphen und Illuminatoren dem Leser vorlege, habe ich nur Weniges voraus zu bemerken. Leider wurde meine Hoffnung, die Vorarbeiten Anderer dabei benutzen zu können, nur zum Theil erfüllt; denn trotz meiner Bemühungen gelang es mir nicht, die Schrift des Abbé Carton[1]) so wie das Verzeichniss des H. D'Achery[2]) in die Hände zu bekommen. Demungeachtet wurde aber diese Reihe allmälich so stark, dass ich mich veranlasst sah, restringirend dabei zu Werke zu gehen, weil sonst das Ganze die Grenzen eines Aufsatzes in einer Zeitschrift weit überschritten haben würde. Man darf sich daher nicht wundern, manchen Namen von Enlumineurs des XV. Jahrhunderts, von denen weiter nichts bekannt worden ist, als dass sie zu dieser oder jener Brüderschaft gehörten, mit Stillschweigen übergangen zu finden. Zum Schlusse mögen noch einige allgemeine Nachweisungen stehen.

Marc. Ant. de Ackerghem

schrieb 1504 zu Gand Flores musicae artis per Hugonem sacerdotem Kentlingensem etc., jetzt in der öffentlichen Bibliothek zu Gand befindlich; v. Voisin, documents pour servir à l'histoire des bibliothèques de la Belgique, p. 49.

Adalbert

Mönch eines italienischen Klosters, um's Jahr 1169. Er war Schreiber einer Bibel, deren Initialen er mit Gold und Farben ausschmückte. V. Bandini Bibl. Mediceo-Leopoldina T. 1. p. 705.

Adelbert

Mönch zu Tegernsee, zierte ein Psalmenbuch. S. Oberbairisches Archiv B. 1. Hft. 1. S. 28.

---

1) C. Carton, Enlumineurs et calligraphes de la Flandre. Bruges 1849. 8.

2) V. Annales de philosophie chretienne T. 18. u. 19.

Aelfin

ein Mönch in England um 978, schrieb verschiedene Stücke in angelsächsischer Sprache, welche die Bibl. des Britischen Museums jetzt aufbewahrt. V. Wharton, history of the english Poetry T. 1. diss. II. d. 2.

Aethericus

ebenfalls englischer Mönch aus dem Kloster Hyde, soll sich als Illuminator im XI. Jahrh. hervorgethan haben. S. Merryweather, Bibliomania of the middle ages. p. 157—158.

Albertus

aus Trier, Mönch zu Clugny, im XII. Jahrh. Von ihm s. Serapeum Jahrg. 1844. S. 139.

Albertus

ein Mönch, schrieb 1458 die Chronik des Ubert von Siegburg, prachtvoll; sie befindet sich jetzt in der Bibl. der Abtei Raygern. Vgl. Archiv der Gesellschaft für ält. deutsche Geschichtskunde B. 10. S. 691.

Albertus

Mönch der Abtei S. Benignus zu Dijon, zeichnete sich in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. als Illuminator aus. S. Ducourneau, Histoire de Bourgogne p. 491.

Mich. Althaymer

ein Augsburger, schrieb 1401 die Gedichte des Hugo von Trymberg mit Miniaturen, jetzt in der Universitätsbibl. zu Leyden befindlich. V. Catalogus librorum tam impressorum quam manuscriptorum bibliothecae publ. Universitatis Lugduno-Batavae p. 358.

Andreas de Austria

ein Plebanus der Kirche zu Leluchamiz, schrieb im Jahre 1391 eine lateinische Bibel, mit Malereien geziert, welche sich jetzt in der herzogl. Bibliothek zu Gotha befindet. S. Jacobs und Uckert Beiträge B. 2. S. 14 f.

William van Apfel

gebürtig von Breda, ein Enlumineur um das Jahr 1440, wurde Carthäusermönch und starb 1477. S. La Borde, Histoire des ducs de Bourgogne, T. II. P. 1. p. 540.

Ardigherius

ein italienischer Mönch des XII. oder XIII. Jahrh., schrieb eine Concordantia discordantium Canonum cum glossis, jetzt

in der öffentl. Bibliothek zu Genf; v. Senebier, Catal. raison. des MSS. de la bibl. de Genève p. 190—191.

Lodov. degli Arrighi

von Vicenza gebürtig, bekannt als Drucker, wird als Kalligraph genannt von Zeno in den Noten zu Fontanini Biblioteca della eloquenza ital. P. I. p. 2.

*** Dav. Aubert**[1])

schrieb auch: Romans des trois fils de Roi im Jahre 1463, jetzt in der Nationalbibl. zu Paris; v. Paul. Paris, Les Manuscrits françois de la bibl. royale de Paris T. 1. p. 106. N. 6766.

Gillet d'Aunol oder **Daunol**

ein Kalligraph zu Dijon, beendigte die von Johann de la Rose auf Befehl des Herzogs von Bourgogne, Jean-sans-Peur begonnene Abschrift der Bibel. Cf. Peignot, Catalogue d'une partie des livres composant la bibl. des ducs de Bourgogne, Edit. 2. p. 26 sq.

Austria, Andr. de, — v. **Andreas.**

Jo. Bämler

von Augsburg, seit 1472 Buchdrucker, früher Illuminator, verzierte unter Anderen ein Exemplar von des H. Augustin Schrift de civitate dei im Jahre 1468, welches sich in der Bibl. des Lord Spencer befindet. S. Dibdin Aedes Althorpinae T. II. p. 20.

Gull. de Bailly

ein Enlumineur um's Jahr 1390. Froissart bediente sich der Kunstfertigkeit desselben bei einer Handschrift, die er dem Könige von England als Geschenk darzubringen beabsichtigte. V. Lelaboureur bei Wharton, History of English Poetry T. 1. p. 338. Nota r.

Udalricus Bardt

Pleban zu Grabow, schrieb auf Veranstaltung des Abts zu Lehnin, Valentin, im Jahre 1516 ein Missale, welches Küster (v. Bibl. historica Brandenburgica p. 118—119.) in der Marienkirche zu Berlin sah.

*** Bartolomeo della Gatta**

S. auch Orlando, Abecedario p. 30.

---

1) Die mit Sternchen bezeichneten Artikel kommen schon in der ersten Reihe vor, finden aber hier theils Zusätze, theils Berichtigungen.

Jean de Beguines

ein Priester zu Amiens, um 1517, kommt als Abschreiber von Balladen in einer Rechnung vor bei Paul Paris. l. c. T. 1. p 302.

Margarethe Beleyn

schrieb Een uitlegging van het Hooglied van Salomo. V. Bibliotheca Roeveriana p. 145. N. III.

Belin

ein Enlumineur in den Jahren 1357 bis 1373, von Dijon gebürtig und Sohn des maistre Laurent l'escripvain de Dijon, schrieb Sept Psaumes und Livre qu'on dit Vices et Vertus. S. Peignot, Catal. p. 23 und 24.

Lodov. di Bellaguardia

im XV. Jahrh., schrieb zu Florenz 1457 die göttliche Comödie des Dante, jetzt in der Magliabecchischen Bibliothek zu Florenz befindlich. V. Batines, Biblioteca Dantesca T. II. p. 62 sq.

Berchtold

Conventual des Stifts Engelberg im XII. Jahrh., schrieb unter Anderem:

1) zugleich mit Richene eine Bibel in 8 Bänden, im J. 1150.
2) Chronicon Engelbergense. Er ward später Abt. S. Serapeum Jahrg. 1849. p. 123 u. 124.

Jo. de Berlandia

Capellan des D. Petro de Gambacurtis im XIV. Jahrh., schrieb die göttliche Comödie des Dante mit Miniaturen. V. Batines Biblioteca Dantesca T. II. p. 33. Die Handschrift befindet sich jetzt in der Laurentiana.

Bilfrid

ein Eremit zu Lindesfarne, im VIII. Jahrh., illuminirte das Durhambuch oder die Bibel des H. Cuthbert. V. Merryweather l. c. p. 63—64.

Jo. de Birago

schrieb im Jahre 1438 einen Terenz sehr schön mit bildlichen Darstellungen. Andres (Cartas. familiares T. IV. p. 147) sah ihn in der Bibliothek des Abt Carlos Triulzi.

Boccardino

ein Florentiner, Schüler des Gherardo, illuminirte den grössten Theil der Bücher in der Abtei Fiesole zu Florenz und starb 1480. V. Orlando, Abecedario p. 104.

Bohusse

ein Maler ans Leutomischl um das Jahr 1300, malte die unter dem Namen der Breczuicer Bibel bekannte Handschrift des Prager Nationalmuseums aus. S. Waagen im deutschen Kunstblatt 1850. N. 19. S. 149.

Laurea de Bossis

eine italienische Nonne, schrieb Apparatus super arbores consanguinitatis et affinitatis compilatus a Dño Joanne-Andrea mit Miniaturen. Andres (cartas famil. T. IV. p. 45) sah die Handschrift im Jahre 1791. in der Augustinerbibl. zu Cremona.

Pierre Boutange

ein Illuminist des Klosters S. Benignus zu Dijon im 14. Jahrh., wird mit Auszeichnung erwähnt von Ducourneau a. a. O. S. 491.

Claes Brouwer s. Brower

ein Kalligraph und Enlumineur um's Jahr 1431, im Dienste der Herzöge von Burgund. Sein Name findet sich unter einer Handschrift biblisch-historischer Darstellungen (No. 9018. und 9021.) in der burgundischen Bibliothek zu Brüssel. S. Laborde histoire T. II. P. 1. p. 546.

Potr. Brzuchaty

illuminirte ein prachtvolles Messbuch in der Bibl. des Prager Domcapitels. Er ist wahrscheinlich derselbe, der in dem ältesten Verzeichnisse der Prager Malerbrüderschaft (XIV. Jahrh.) unter dem Namen Petrus Ventosus erscheint. S. Wocel, Grundzüge der böhmischen Alterthumskunde S. 132. 153.

Hans Burgkmaier

ist Verfertiger eines Turnierbuches im XVI. Jahrhundert, welches sich jetzt im Besitz des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen befindet. S. Deutsches Kunstblatt Jahrg. 1850. N. 40. S. 314—316.

Buso

Schönschreiber und Maler, Liebling des Kaisers Heinrichs II. S. Jäck, Denkschrift für das Jubelfest der Buchdruckerkunst in Bamberg S. 4.

Chadoldus

ein Geistlicher des VIII. Jahrhunderts, welcher die Königin Kysela in das Kloster Kochl begleitete, schrieb mit Engelhard S. Gregorii Homiliae. S. Gerken, Reisen Th. 1. S. 377—378.

Toussaint de Chevemont

oder Chevremont um das Jahr 1438, schrieb ein Psalterium für den Herzog von Burgund. V. La Borde, histoire T. II. P. I. p. 359 und 376. (Im Register S. 548 ist er Chenomont genannt.)

Pierre Clarissens

lebte und schrieb unter Philipp II. zu Bruges. V. Smets im Bulletin bibliograph. Belgique T. V. p. 398.

*** Giulio Clovio**

Vgl. auch Orlando, Abecedario p. 151. Ein Psalterium mit der Jahrzahl 1537 im Besitz des Lord Arundel führt Dallaway Anecdotes of the Arts in England p. 428 an. Auch befinden sich nach ihm einige Handschriften mit Portraits von ihm verziert, und vom Pater Ramelli ausgebessert, in der Vaticana, früher im Besitz des Herzogs von Ferrara. S. a. a. O. Ein ganzer Band Miniaturen, die Siege Carls V. in Deutschland darstellend, soll sich erst seit wenigen Jahren in der Bibliothek des Britischen Museums befinden. V. Athenaeum 1848. April N. 1067. S. 367.

Conradus

ein Presbyter zu Halle, schrieb 1222 die paulinischen Briefe mit dem Commentar des Petrus Lombardus, jetzt in der herzogl. Bibliothek zu Gotha. S. Jacobs und Uckert Beiträge B. 2. S. 61.

Conradus

Mönch zu Michelsberg bei Bamberg. Er schrieb:

1) S. Ambrosii libri VI de sacramentis s. Hexameron (wenigstens wahrscheinlich von ihm.)
2) Ejusdem Expositio in psalmum CXVIII.
3) Ejusdem libri III de officiis ministrorum. — Sermo de Salomone. — Sermo de Gedeon. —
4) Ejusd. Apologia prior prophetae David ad Theodosium August. — Sermo pastoralis de dignitate sacerdotum. — Sermo de mysterio paschae (wahrscheinlich).
5) S. Ambrosii de Isaac et Rebecca — De historia Nabutae Jezrahel. Vgl. Jäck, Beschreibung d. Bamberg. Bibliothek Th. I. S. 10. N. 51—54.

(Fortsetzung folgt.)

Aufforderung an die Herren Archivare und Bibliothekare.

Nach der Herausgabe meiner Schrift über „das Kloster Lehnin“ sind mir bereits noch mehrere handschriftliche Nachrichten, Documente u. s. w. über den Gegenstand zu Handen gekommen, so dass ich beabsichtige, gelegentlich einige Bogen zur Ergänzung und Berichtigung nachfolgen zu lassen. Zu dem Ende möchte ich nur wissen:

1) ob es irgendwo noch Handschriften gäbe über das Vaticinium Lehninense ausser den 5 in Berlin, der 1 auf der Wolfenbüttler, den 2 auf der Göttinger Universitäts-Bibliothek, der 1 zu Dillenburg im herzogl. Archive, der 1 in der ehemaligen Abtei Benedictbeuern, und von welcher Art dieselben wären?

2) der Kanzler Ludwig verspricht in seinem Syllabus reliquiarum tomis speratis auch ein Chronicon Lehninense zu geben. Es ist im Drucke nicht erschienen; aber existirt dasselbe nicht noch handschriftlich in irgend einem Archive oder einer Bibliothek? Wo sind Ludwigs Sammlungen hingekommen?

3) findet sich keine Spur vor von einem Necrologium oder Ordensbuche der Lehninenser Mönche? von dem doch Schriftsteller noch zu Anfange des 16. Jahrhunderts Erwähnung thun.

Die geringste briefliche Notiz hierüber wird mit Dank aufnehmen

Prof. Dr. *Heffter* in Brandenburg.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Die königliche Bibliothek zu Kopenhagen erhält einen Zuwachs von 40,000 gedruckten Büchern und 400 Manuscripten, welche der verstorbene Reichshistoriograph Engelstoft derselben hinterlassen hat. Athenaeum 1851. Nr. 1272. S. 481.

Frederik Madden hat im Britischen Museum eine Ausstellung verschiedener Handschriften und Autographen veranstaltet, welche eine Art Ergänzung zu der Panizzischen von Drucksachen bildet. Athenaeum 1851. Nr. 1233. S. 633.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 18. Leipzig, den 30. September 1851.

Ein altes Verzeichniss der griechischen Handschriften in der Vaticana,

mitgetheilt von Prof. **Haase** in Breslau.

(Beschluss.)

631. *Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου μερικὰ εἰς τὰς ἐπιστολὰς τοῦ ἁγίου Παύλου πρὸς Ἑβραίους.*

632. *Ἀλεξάνδρου ὑπόμνημα εἰς τινὰ τῶν φυσικῶν τοῦ Ἀριστοτέλους.*

633. *Βιβλίον τοῦ Ἀριστοτέλους εἰς τὸ περὶ φυσικῆς ἀκροάσεως.*

634. *Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Χρυσοστόμου λόγος εἰς τὸ ῥητὸν τοῦ ἀποστόλου ἐν τῇ πρὸς Τιμόθεον ἐπιστολῇ. — Τοῦ αὐτοῦ λόγοι διάφοροι.*

635. *Ἀριστοτέλους περὶ οὐρανοῦ. ἄχρεῖα. —*

636. *Ἰσοκράτους λόγος. — Θουκυδίδου συγγραφέως ἱστοριῶν α̅η μέχρι τῆς ὀγδόης. — Χορικίου σοφιστοῦ ἐγκώμιον ἐκ τοῦ προχείρου· εἰς Σοῦμον τὸν ἐνδοξότατον στρατηλάτην. — Ἐπιτάφιος ἐπὶ Προκωπίῳ σοφιστῇ Γάζης.*

637. Βιβλίον περιέχον κατὰ τοῦ Παλαμᾶ. — Ἔτι διάφορα ἐκ διαφόρων ἁγίων διαλέξεις. — Πρὸς τούτοις καὶ τοῦ ἐν ἁγίοις Αὐγουστίνου λόγοι.

638. Ἰωσήπου περὶ ἁλώσεως.

639. Μεταφραστὴς τοῦ ὀκτωβρίου μηνὸς περιέχον βίους καὶ μαρτύρια διαφόρων ἁγίων.

640. Δογματικὴ πανοπλία τοῦ Χωνιάτου καὶ ἑτέρων ἁγίων πατέρων, περὶ θεολογίας.

641. Ἕτερος μεταφραστὴς τοῦ μηνὸς ἰουναρίου.

642. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου ἀρχιεπισκόπου τοῦ θεολόγου περιέχον λόγους να.

643. Ἐξαήμερος τοῦ μεγάλου Βασιλείου.

644. Ἡ πρώτη θεολογία τοῦ ἁγίου Θωμᾶ ἀτελής. — Σχόλια εἰς τὸ πρῶτον τῆς συντάξεως βιβλίον Πτολεμαίου μετὰ σχημάτων μέχρι τοῦ πέμπτου. — Ἔτι σχόλια εἰς τινὰ τοῦ ιγου τῆς συντάξεως.

645. Βιβλίον περιέχον τὰς ἐπιστολὰς τοῦ θείου Παύλου σὺν τούτοις καὶ τὴν ἀποκάλυψιν τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ θεολόγου.

646. Ἀκολουθία εἰς τὸν ἅγιον Ἰωάννην τὸν Δαμασκηνόν. — Λόγος κυροῦ Κωνσταντίνου τοῦ λογοθέτου Ἀκροπολίτου εἰς τὸν ἅγιον Ἰωάννην τὸν Δαμασκηνόν. — Συνοδικόν. — Λόγος εἰς τὸ ἅγιον πάσχα Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου. — Μαρτύριον τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Ἀρτεμίου. — Χρήσεις διάφοροι περὶ τοῦ παναγίου πνεύματος. — — Δόγμα βασιλικὸν γραφθὲν καὶ δοθὲν τῇ ἁγίᾳ ἐκκλησίᾳ τῆς Ῥώμης· παρὰ τοῦ μακαρίου Κωνσταντίνου τοῦ ἐν βασιλεῦσι πρώτου χριστιανοῦ.

647. Ἐπιστολαὶ Λιβανίου.

648. Τραγῳδίαι Σοφοκλέους, Αἴαντος καὶ Οἰδίποδος Τυράννου.

649. Μεταφραστὴς μηνὶ δεκεμβρίῳ περιέχον βίους καὶ μαρτύρια τῶν ἁγίων.

650. Βιβλάριον περιέχον ἐπιστολὰς τοῦ ὁσίου Θεοδώρου τῶν Στουδίου καὶ ἑτέρων ἁγίων. — Σχόλια τοῦ ἁγίου Διονυσίου τοῦ Ἀρεοπαγίτου ἐκ τῆς ἐκκλησιαστικῆς ἱεραρχίας καὶ ἕτερα κεφάλαια διάφορα.

651. Θηριακὰ τοῦ Νικάνδρου.

652. Λιβανίου σοφιστοῦ ἐπιστολαί.

653. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου λόγοι διάφοροι.

654. *Μεταφραστὴς τοῦ νοεμβρίου μηνὸς περιέχον λόγους καὶ μαρτύρια ὡς καὶ ἄνωθεν ἐγράψαμεν.*

655. *Βιβλίον περιέχον λόγους διαφόρους τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου, καὶ Γρηγορίου τοῦ θεολόγου μετὰ ἐξηγήσεως. — Ἑρμηνεία κυροῦ Νικήτα τοῦ Σερρῶν εἰς τὸν ἐπιτάφιον λόγον τὸν εἰς τὸν μέγαν Βασίλειον. — Τοῦ αὐτοῦ λόγος δέκατος εἰς τὰ ἅγια φῶτα. — Ἔτι διάφοροι λόγοι ἑρμηνευόμενοι παρὰ τοῦ θείου Βασιλείου.*

656. *Βιβλίον κατ' ἐπιτομὴν στοιχειώσεως.*

657. *Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἀθανασίου τοῦ μεγάλου διάλεκτος ἐν τῇ κατὰ Νικαίαν συνόδῳ πρὸς Ἄρειον.*

658. *Τάδε ἔνεστιν ἐν τῇδε τῇ βίβλῳ· Ἡ διαίρεσις τῶν ζητημάτων ἡ παρὰ τοῦ Σωπάτρου. — Εὐκλείδου γεωμετρικῆς στοιχειώσεως. — Τὰ περὶ τῶν μετεώρων τοῦ Κλεομήδους. — Συλλογισμοὶ ὑποθητικοὶ τοῦ Λατίνου Βοητίου μεταγλωττισθέντες παρὰ τοῦ ἀξιολογωτάτου ἐν πατριαρχικοῖς ἄρχουσι θεοφιλεστάτου μοναχοῦ κυροῦ Μαξίμου τοῦ Ὀλοβόλου. — Αἱ ε̄ φωναὶ τοῦ Πορφυρίου ἐξηγημέναι παρὰ τοῦ Ἀμμωνίου. — Τὰ τοπικὰ τοῦ Ἀριστοτέλους. — Ἡ τοῦ Λατίνου Βοητίου διαλεκτικὴ μεταγλωττισθῆσα καὶ αὕτη παρὰ τοῦ ἀξιολογωτάτου ῥήτορος. — Διονυσίου τοῦ Ἀρεοπαγίτου περὶ τῆς οὐρανίας ἱεραρχίας. — Τοῦ αὐτοῦ κεφάλαια περὶ μυστικῆς θεολογίας. — Τοῦ αὐτοῦ ἐπιστολαὶ διάφοροι.*

659. *Ἰσαὰκ μοναχοῦ τοῦ Ἀργυροῦ, λύσις απορίας τινὸς Παλαμητικῆς. — Τόμος τῶν Παλαμιστῶν. — Τῶν Ἁγιοριτῶν πίστις, ἣν προύτειναν τῷ κυρῷ Ἀθανασίῳ. — Τοῦ μακαρίου Θωμᾶ τοῦ ἀπὸ Ἀκουΐνω, περὶ τῆς τοῦ κόσμου ἀϊδιότητος, ἑρμηνευθὲν παρὰ τοῦ ἱερομονάχου κυροῦ Προχόρου. — Τοῦ ἁγίου Ἀθανασίου πρὸς Ἀντίοχον ἄρχοντα, περὶ πλείστων καὶ ἀναγκαίων ζητημάτων τῶν ἐν ταῖς θείαις γραφαῖς ἀπορουμένων, καὶ παρὰ πᾶσι Χριστιανοῖς γινώσκεσθαι ὠφειλομένην.*

660. *Γεωργίου ἱερομονάχου μνήμονος τῆς ἁγιωτάτης τοῦ θεοῦ μεγάλης ἐκκλησίας τοῦ Παχυμέρη παράφρασις εἰς τὸν ἅγιον ἱερομάρτυρα Διονύσιον τὸν Ἀρεοπαγίτην, ἐκ προτροπῆς τοῦ ἁγίου Ἀθανασίου. — Διονυσίου Ἀρεοπαγίτου πρὸς Τιμόθεον ἐπίσκοπον Ἐφέσου περὶ τῆς ἐκκλησιαστικῆς ἱεραρχίας. — Περὶ μυστικῆς θεολογίας. — Ἐπιστολαὶ δέκα. — Θεοφάνους ἐπισκόπου Νικαίας, κατὰ Ἰουδαίων· κεφάλαια κδ̄.*

661. *Διονυσίου τοῦ Ἀρεοπαγίτου περὶ θεολογίας πρὸς Τιμόθεον τὸν τοῦ μεγάλου Παύλου μαθητὴν μετὰ ἐξηγήσεως καὶ*

ἑτέρων ἁγίων εἰς διαφόρους ὑποθέσεις καὶ ἐπιστολαὶ τῶν αὐτῶν.

662. Τοῦ σοφωτάτου κυροῦ Θεοδούλου τοῦ μαγίστρου ἐγκώμιον εἰς τὸν μέγαν Ἰωάννην τὸν Πρόδρομον. — Πρὸς Ἀθηναίους ἐπὶ τῶν Ὀλυνθίων. — Πρὸς Ἰσαὰκ περὶ τοῦ ἐς Βυζάντιον ἐκ Θεσσαλονίκης ἀνάπλουν καὶ αὖθις εἰς ταύτην κατάπλους. — Πρεσβευτικὸς πρὸς τὸν βασιλέα Ἀνδρόνικον τὸν Παλαιολόγον. — Περὶ βασιλείας. — Περὶ πολιτείας. — Τοῦ αὐτοῦ προφωνητικὸς τῷ μεγάλῳ στρατοπεδάρχῃ τῷ Ἀγγέλῳ. — Προσφωνητικὸς πρὸς τὸν ἁγιώτατον καὶ οἰκουμενικὸν πατριάρχην κυρ Νίφωνα. — Τῷ τιμιοτάτῳ κῦρ Ἰωσὴφ περὶ τῶν ἐν τῇ Ἰταλῶν καὶ Περσῶν ἐφόδῳ γεγενημένων. — Πρὸς Ἱερόθεον, ἀνακεχωρηκότα πρὸς τὸν Ἄθω. — Ἐν τῷ τοῦ μακ. θῶνα πολέμῳ καὶ ἕτεροι τοῦ αὐτοῦ.

663. Βιβλίον περιέχον λόγους τοῦ ἁγίου Γρηγορίου τοῦ θεολόγου.

664. Ἀριστοτέλους περὶ ἀναλύσεως συλλογισμῶν τὸ γ̄. — Τοῦ αὐτοῦ τοπικά.

665. Τὰ τοῦ Λουκιανοῦ.

666. Σοφοκλέους τραγῳδίαι δύο.

667. Ἕτερος Λουκιανός.

668. Ἰσοκράτους λόγοι. — Θεμιστίου σοφιστοῦ καὶ ἐπάρχου λόγος περὶ τῶν ἠτυχηκότων ἐπὶ Οὐάλεντος, καὶ εἰς ἑτέρους.

669. Παροιμίαι Σολομῶντος. — Ἔσδρας πρῶτος.

670. Μεταφραστὴς τοῦ μηνὸς δεκεβρίου.

671. Βασιλικὸν βιβλίον.

672. Ἀριστοφάνους κωμῳδίαι τρεῖς.

673. Πρόκλου Πλατωνικοῦ διαδόχου τῶν εἰς τὸν Παρμενίδην τοῦ Πλάτωνος ἑπτὰ βιβλίων τὸ ᾱον σὺν ἐξηγήσει.

674. Ἀπολλωνίου Περγαίου κωνικῶν βιβλία τέσσαρα. — Σερήνου Ἀντινσέως φιλοσόφου· περὶ κυλίνδρου τομῆς βιβλία β̄.

675. Ἑρμείου Πλατωνικοῦ φιλοσόφου ὑπόμνημα εἰς τὸν τοῦ Πλάτωνος Φαῖδρον.

676. Ἰαμβλίχου Χαλκιδέως τῆς κοίλης Συρίας λόγοι περὶ τῆς Πυθαγορικῆς αἱρέσεως βιβλία γ̄.

677. Βιβλίον περιέχον πράσεις ἀπορίας φιλοσόφων.

678. Εὐσεβίου τοῦ Παμφίλου, εἰς τὸν βίον τοῦ μακαρίου Κωνσταντίνου τοῦ βασιλέως λόγοι τέσσαρες σὺν τούτοις καὶ πέμπτος. — — Λεξικὸν πάνυ παλαιόν.

679. *Βιβλίον ἀνώνυμον περιέχον λόγους μεθ' ἑρμηνείας. — Μαξίμου τοῦ ὁμολογητοῦ λόγος ἀσκητικὸς κατὰ πεῦσιν καὶ ἀπόκρισιν καὶ ἕτεροι λόγοι.*

680. *Διαλεκτική. — Ἀριστοτέλους τοπικά.*

681. *Ἐξήγησις τοῦ ψαλτηρίου, ἤγουν τῶν ψαλμῶν τοῦ Δαβίδ.*

682. *Ἐξήγησις τῶν φυσικῶν.*

683. *Ὕμνοι ἐκκλησιαστικοί.*

684. *Βιβλίον περιέχον τὸν βίον τῶν ἁγίων πατέρων.*

685. *Βιβλίον περιέχον μύθους ποιητικούς.*

686. *Βιβλίον ἀνώνυμον περιέχον λόγους διαφόρους ἁγίων διαφόρων.*

687. *Τοῦ τιμιωτάτου φιλοσόφου Μιχαὴλ τοῦ Ψελλοῦ, στίχοι πολιτικοὶ πρὸς τὸν βασιλέα κῦρ Κωνσταντῖνον τὸν μονομάχον· περὶ τῆς γραμματικῆς. — Συναγωγὴ λέξεων ἐκ διαφόρων βίβλων συλλεγεῖσα.*

688. *Πτολμαίου φάσεις ἀπλανῶν ἐπισεημασιῶν.*

689. *Βιβλίον ἀνώνυμον περιέχον τὰ ἐγκαίνια τοῦ ναοῦ Σολομῶντος. — Τὴν ἅλωσιν τῆς Ἱερουσαλὴμ καὶ τὰς βασιλείας τῶν τότε βασιλευσάντων. — Νικολάου τοῦ ἁγιωτάτου ἐπισκόπου Μεθώνης πρὸς Λατίνους περὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος, ὅτι ἐκ τοῦ πατρὸς, οὐ μὴν καὶ ἐκ τοῦ υἱοῦ ἐκπορεύεται. — Τοῦ αὐτοῦ περὶ τῶν ἀζύμων. — Κανόνες τῶν ἱερῶν ἀποστόλων.*

690. *Ὀππιανοῦ στίχοι μετὰ ἐξηγήσεως.*

691. *Ἱστορικὸν περιέχον πάντα τὰ κτίςματα ἃ πεποίηκεν Ἰουστινιανὸς ὁ βασιλεύς.*

692. *Ὅμηρος πάνυ παλαιός.*

693. *Θουκυδίδου συγγραφή.*

694. *Θεοδωρίτου ἐκκλησιαστικῆς ἱστορίας τόμοι τέσσαροι.*

695. *Βιβλίον ἀνώνυμον περιέχον ἀστρολογικὰς ὑποθέσεις γεωργικὰς καὶ ἰατρικάς.*

696. *Ἐπιστολαὶ Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου. — Ἐντάλματα διδόμενα τοῖς χειροτονουμένοις ἀρχιεπισκόποις καὶ ἐπισκόποις, καὶ τοῖς ἄλλοις τοῦ ἱεροῦ καταλόγου. — Κεφάλαια τῆς ἀποκαλύψεως τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ θεολόγου. — Γρηγορίου Νύσσης λόγος περὶ κατηχήσεως. — Γρηγορίου τοῦ θεολόγου λόγος εἰς τὸ ἅγιον πάσχα καὶ εἰς τὴν βραδυτῆτα. — Γρηγορίου καὶ Πέτρου διάλογος. — Λόγος τοῦ Χρυσοστόμου εἰς την ἀνάστασιν. — Ἔτι λόγοι καὶ ὕμνοι διάφοροι διαφόρων ἁγίων.*

697. *Βιβλίον περιέχον θαύματα ἁγίων.*

698. *Σύνοψις τῶν κόλπων τῆς καθ' ἡμᾶς οἰκουμένης.* — [Deest unius libri inscriptio.] — *Περὶ ἀστρολογικῆς ὑποθέσεως.*

699. *Οἱ τέσσαροι εὐαγγελισταί.*

700. *Διοδώρου Σικελιώτου βιβλιοθήκης ἱστορικῆς βιβλία γ̄.*

701. *Τοῦ ἁγίου Βασιλείου ὁμιλίαι εἰς τὴν ἑξαήμερον.* — *Στίχοι Γρηγορίου τοῦ θεολόγου εἰς τὸν μέγαν Βασίλειον ἐπιτύμιοι.*

702. *Συναγωγὴ ἐτυμολογιῶν σποράδην εἰρημένων, ἀρχαίοις τισὶ καὶ ἐν ὑπομνήμασι καὶ τεχνικοῖς βιβλίοις.*

703. *Τοῦ σοφωτάτου πρεσβυτέρου καὶ μοναχοῦ Νικηφόρου τοῦ Βλεμμήδους φιλοσοφικὸν καὶ ἀστρολογικόν.*

704. *Ἀριστοφάνους κωμῳδίαι· καὶ Πινδάρου ᾠδαὶ καὶ ἱστορίαι, ἢ λόγοι ἀνώνυμοι.*

705. *Βιβλίον ἕτερον ἀνώνυμον περιέχον ἐτυμολογίας τῆς παλαιᾶς διαθήκης.*

706. *Βιβλίον τῶν βασιλειῶν.*

707. *Βιβλίον συνοδικὸν ἄνευ ἀρχῆς καὶ τέλους.*

708. *Αἱ πράξεις τῶν ἀποστόλων καὶ ἐπιστολαὶ τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ θεολόγου.*

709. *Εὐριπίδου τραγῳδίαι δύο· καὶ ἡμέραι τοῦ Ἡσιόδου.*

710. *Ἡ λογικὴ καὶ φιλοσοφία Ἰωάννου τοῦ Δαμασκηνοῦ.*

711. *Βιβλίον ἀνώνυμον πρὸς Λατίνους περὶ τοῦ παναγίου πνεύματος.*

712. *Τραγῳδίαι Σοφοκλέους τρεῖς.*

713. *Βιβλίον περιέχον λόγους διαφόρους τοῦ ἁγίου Γρηγορίου τοῦ θεολόγου.*

714. *Νομοκάνονον.*

715. *Διοδώρου Σικελιώτου ἱστορικόν.*

716. *Βιβλίον τῆς τέχνης Διονυσίου.*

717. *Τοῦ Χρυσοστόμου ἠθικὰ καὶ ἐπιστολὴ δευτέρα πρὸς Θεσσαλονικεῖς.*

718. *Βιβλίον περιέχον τοὺς βίους τῶν ἁγίων πατέρων.*

719. *Θεοδωρήτου ἐπισκόπου Κύρου προθεωρία τῶν ψαλμῶν· ἔτι τὸ ψαλτήριον.*

720. *Πλάτωνος πολιτείας.*

721. Τραγῳδίαι τοῦ Σοφοκλέους δύο.

722. Βιβλίον προφητικόν.

723. Βίβλος ἡ καλουμένη κλίμαξ Ἰωάννου ἡγουμένου τοῦ αγίου ὄρους Σινᾶ τοῦ ἐπίκλην Σχολαστικοῦ. — Τοῦ ἐν ἁγίοις ἀββᾶ Μαξίμου τοῦ ὁμολογητοῦ περὶ ἀγάπης κεφάλαια ρ̄. — ε Τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Νείλου περὶ προσευχῆς κε̄ κγ ρνγ. — Τοῦ μακαρίου Διαδόχου ἐπισκόπου Φωτικῆς τῆς Ἠπείρου τοῦ Ἰλλυρικοῦ λόγοι ἀσκητικοὶ κεφάλαια ρ̄· ὅροι δέκα προλεγόμενοι. — Περὶ διδασκάλων διαφορᾶς, καὶ ἑτέρων μικρὰ ῥημάτια καὶ ἀποκρίσεις.

724. Ἕτερον βιβλίον τῆς κλίμακος.

725. Βιβλίον περιέχον πολλὰς καὶ διαφόρους ἐξηγήσεις.

726. Συναισίου ῥήτορος ἐπιστολαί.

727. Βιβλίον τῶν εὐαγγελιστῶν.

728. Βιβλίον ἄνευ ἀρχῆς καὶ τέλους περιέχον πολλὰ ἀπανθίςματα.

729. Βιβλίον ἀνώνυμον θεολογικόν.

730. Διήγησις ψυχοφελὴς καὶ ἀποφθέγματα τῶν ἁγίων πατέρων.

731. Βιβλίον περιέχον ἀπορίας καὶ λύσεις.

732. Ἡσυχίου πρεσβυτέρου πρὸς Θεόδουλον λόγος ψυχοφελῆς περὶ νήψεως καὶ ἀρετῆς. — Ἔτι διάφορα πολλῶν ἁγίων ἑτέρων.

733. Βιβλίον ἐκκλησιαστικὸν περιέχον κανόνας καὶ ὕμνους τῶν ἑορτῶν.

734. Ἀποφθέγματα σοφῶν καὶ γνῶμαι ἐρωτήσεις τὲ καὶ ἀποκρίσεις διαφόρων ἁγίων.

735. Ψαλτήριον μέλη τοῦ θείου Δαβίδ.

736. Προφητεῖαι καὶ παροιμίαι Σολομῶντος.

737. Ἕτερον βιβλίον Ἰωάννου τῆς κλίμακος.

738. Ὁμηρικὸν βιβλίον πάνυ σαθρόν.

739. Βιβλίον Μαξίμου τοῦ ὁμολογητοῦ.

740. Γαληνοῦ ἐξήγησις εἰς τὸ προγνωστικὸν Ἱπποκράτους.

741. Ἀετίου ἰατρικὸν βιβλίον.

742. Εἰκόνες τοῦ Φιλοστράτου.

743. Μοςχοπούλου τὰ πρῶτα σχέδη ἄνευ ἀρχῆς καὶ τέλους.

744. Μεταφραστὴς περιέχον βίους διαφόρων ἁγίων.

Τέλος. Ἀμήν. —

Nachweisungen von Kalligraphen, Illuminatoren und Miniatoren von Handschriften in dem abendländischen Europa während des Mittelalters bis zum Schluss des XVI. Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Conradus

mit dem Beinamen Philosophus, lebte im Kloster Scheyern unter den Aebten Conrad (1206—1216) und Heinrich (1216 bis 1259.) Dieser überaus thätige und geschickte Mann, Conventual und dann Prior seines Klosters, als dessen Geschichtschreiber er auch bekannt ist, widmete sein ganzes Leben der Herstellung einer bedeutenden Anzahl mit Kunstfertigkeit geschriebener und zum Theil mit Gemälden gezierter Handschriften, von denen sich ausser zwei handschriftlichen in der Hofbibliothek zu München befindlichen Verzeichnissen (Cod. Schirens. 719, jetzt unter den Cimelien p. 12^{b} und Cod. picturat. 7^{c} p. 76, beide im Oberbairischen Archiv f. vaterländische Geschichte B. 2. S. 157—159 abgedruckt) auch ein früher gedrucktes (zuerst in Aventin's Annales Schyrenses p. 248 ed. Ingolstad.) dann bei Ziegelbauer (de re literar. Benedictinor. T. 1. P. 1. p. 550—553) und Finauer (Versuch einer baierschen gelehrten Geschichte S. 26—27. Note 1.) erhalten hat, welches zuletzt auch im obengenannten Archiv S. 156 ff. und in einer unten anzuführenden Schrift Hefners abgedruckt ist. Diese öftere Wiederholung desselben lässt einen nochmaligen Abdruck des ganzen Verzeichnisses an diesem Orte als überflüssig erscheinen, weshalb ich mich darauf beschränke blos diejenigen seiner Abschriften hier anzugeben, welche sich erweislich in der angeführten Bibliothek aufbewahrt finden. Es sind folgende:

1) Historia coenobii Schyrensis.
2) Nocturna sacra s. Matutinale.
3) Dictionnarium s. Mater verborum.
4) Josephus historiographus — Scholastica historia.

S. Hefner, Ueber die literarischen Leistungen des Klosters Scheyern, über Conradus Philosophus.

Bento Contreiras

ein portugiesischer Künstler, illuminirte mit grosser Kunst die Chorbücher des Carmelitenklosters zu Lissabon. V. Raczynski, Les Arts en Portugal p. 53.

Matth. de Contugiis

aus Volterra, lebte gegen Ende des XV. Jahrhunderts, und

schrieb die divina Commedia des Dante, jetzt in der Urbinanatischen Sammlung der Vaticana. V. Batines l. c. T. II. N. 339. p. 179—180.

Giambattista di Crema

Camaldulenser zu S. Michele di Murano in Venedig im XV. Jahrhundert, wird als Kalligraph hervorgehoben von Mittarelli Bibliotheca Codd. MSS. Monasterii S. Michaelis Veneti prope Muranum praefat. p. XVI. Er schrieb:

1) Ettapleuro nella vita del glorioso San Giovanni Battista Precursore di Cristo.
2) Tre libri della vita di S. Placido Monaco e Martire e de Compagne suoi, composta da Gordiano tradotta del Latino nella volgar lingua.
3) Expositiones in Evangelia ex dictis Sanctorum ecclesiae Doctorum. N. 1 und 3 sind Autographa. V. Mittarelli l. c. pag. 447—449. Ziegelbauer, Centifolium Camaldulens. p. 31. N. XLVIII.

Henr. Cremer

Vicar an der Collegiatkirche St. Stephan zu Mainz, illuminirte eine lateinische zu Mainz 1455 gedruckte Bibel. S. Van Praet, Catalogue des livres imprimés sur velin de la bibl. du Roi T. 1. p. 15 sq. Er ist aber wohl zu unterscheiden von einem andern Heinrich Cremer, welcher als Bruder des gemeinsamen Lebens fast 33 Jahre lang zu Agnetenberg lebte, und im Jahre 1452 zu Windshem starb. Auch er wird als Abschreiber von Büchern gerühmt. S. Thom. a Kempis, Chronicon Montis S. Agnetis p. 108—109. hinter Buschius Chronik von Windshem.

Gio. Cresci

ein Mailänder, welcher sich Scrittore di Venetia nennt, gab Essemplare di piu sorti di lettere zu Venedig 1575. 4. heraus. S. Breitkopf, Ueber den Ursprung der Spielkarten Th. II. S. 37.

Ignat. Danti

ein Dominikaner zu Bologna, zur Zeit des Cosmo v. Medicis als Kalligraph vortrefflich, und auch als Mathematiker und Cosmograph berühmt. S. Vasari Leben der Maler B. 6. S. 220. der deutschen Uebers.

Jean Dardenay

gebürtig aus Paris, wohnhaft in Lille, schrieb 1458 das Horologium Sapientiae nach der französischen Uebersetzung eines Franciscaners vom Jahre 1389. S. Vanpraet, Recherches sur Gruthuysen p. 106.

Ant. Decembre

schrieb:

1) Vite degli Imperatori Romani im Jahre 1431, jetzt in der Nationalbibliothek zu Paris. V. Paul. Paris l. c. T. VII. p. 130. N. 7245.
2) Volgarizzamento della III. et della IV. Decade di Tito Livio 1432, ebendaselbst. S. Paul. Paris l. c. p. 125. N. 7243—7244.

Diemuot

Nonne zu Wessobrunnen, in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts. Im Bezug auf diese berühmte Abschreiberin brauche ich ebenfalls nicht zu wiederholen, was bereits in dieser Zeitschrift (Jahrg. 1841. S. 251 ff.) gesagt worden ist, und verweise nur ausserdem auf Dr. Hefners Aufsatz über sie im Oberbaierschen Archiv B. 1. S. 355—373.

Jacotin Dubos s. **Du Bos**

nennt sich als Schreiber der zweiten Abtheilung der histoires des nobles prinches de Haynaut, welche sich in der königl. Bibliothek zu Brüssel befindet. V. Reiffenberg, Bibliophile Belge T. VI. p. 176 und Laborde Histoire T. II. P. 1. p. LXXXVI.

Droin Ducret

ein Cleriker zu Dijon, schrieb für den Herzog von Burgund Philipp den Guten im Jahre 1454 Le banquet ou Faisan à Lille en 1453. V. Peignot, Catal. p. 37. und daraus Reiffenberg Bulletin bibliophile belg. T. III. p. 377.

Durannus

Conventual zu Clugny im XI. und XII. Jahrhundert. Ueber ihn vergleiche man, was ich selbst nach Marriers Vorgange in diesen Blättern (Jahrg. 1844. S. 139.) gesagt habe.

Eaduvius

mit dem Beinamen Basan, ein Benedictiner des Klosters S. Michael zu Lüneburg unter Abt Riddag im XI. Jahrh., schrieb einen Codex der Evangelien. V. Gebhardi dissertat. de re litterar. Coenob. S. Michaelis Luneburg. p. 13—20.

*** Eadwin**

Vgl. auch Merryweather, Bibliomania p. 53.

*** Gonsal. Eanes**

Vgl. auch Raczynski, les arts en Portugal p. 224.

Egfrithus

Mönch zu Lindisfarne, am Ende des 7. und Anfange des 8. Jahrh., arbeitete mit an dem sogenannten Durhambuch oder der Bibel des H. Cuthbert. V. Merryweather l. c. p. 63.

Engelhard

ein Geistlicher des VIII. Jahrh., welcher mit der Königin Kysela in das Kloster Kochl ging, schrieb mit Chadoldus (s. diesen Art.) S. Gregorii Homiliae. S. Gercken, Reisen Th. 1. S. 377—378.

* Ervene

Vgl. noch Merryweather l. c. p. 99., wo er Erventus heisst.

Catharina Eschenfelde

Nonne des Klosters Langendorf bei Naumburg im XVI. Jahrh., schrieb ein Missale, jetzt auf der herzogl. Bibliothek zu Gotha. S. Breitkopf, über den Ursprung der Spielkarten B. 2. S. 31.

Eustasius

Mönch im Kloster Bethlehem in den Jahren 1427—1428. und Illuminator. La Borde, l. c. T. II. P. 1. p. 249—250 schreibt von ihm: Il fait dix-neuf personnages dans un livre de doctrine.

Hubert, Jan und Margaretha van Eyck

nach der bisherigen Annahme aus Maasseyck bei Mastricht, eigentlich aber aus Brügge stammend. Hubert geboren um's Jahr 1366, gestorben am 18. Sept. 1426, ward im Jahre 1422 in die Gilde U. L. F. zu Gent aufgenommen. Jan, geboren um 1396, gestorben im Juli 1441, war nach dem Tode seines Bruders in Brügge wohnhaft. Margaretha, deren Geburtsjahr unbekannt ist, starb vor 1432.

In wie weit diese drei berühmten Geschwister den Illuminatoren von Handschriften zuzuzählen sind, darüber sind bekanntlich die Ansichten der Kenner sehr verschieden, und werden es auch wohl stets bleiben. Ohne in das Specielle weiter einzugehen, bemerke ich hier nur, dass alle drei, nach Waagens Angabe, das Brevier des Herzogs von Bedford, jetzt in der Nationalbibliothek zu Paris befindlich, verzierten; s. Künstler und Kunstwerke in England und Paris Th. 3. S. 353, und dass Hubert eine Handschrift L'etrif de vertu et de fortune, dem Herzog Philipp dem Guten von Burgund zugeeignet, welche sich aus der Dubrowskischen Sammlung jetzt in der kaiserlichen Bibliothek zu Petersburg befindet, mit einem Gemälde verziert haben soll. S. Storch, Petersburg unter Alexander I. Th. VI. S. 262. Man vergl. übrigens Michiels, Histoire de la peinture flamande T. II. p. 165 sqq. — Smet in Reif-

fenberg Bulletin Bibliophile belg. T. V. p. 395 und Reiffenberg ibid. T. VI. p. 176. — Schorn zu Vasari Leben der Maler B. II. S. 370—372 Note.

Perrin de Falons

ein Cleriker, schrieb im Jahre 1394 la somme des vices et des vertus par frère Laurent, jetzt in der Nationalbibl. zu Paris. V. Paul. Paris l. c. T. VII. p. 290. N. 7283.

Dom. Fernandes

ein Enlumineur, blühte zu den Zeiten Johanns III. von Portugal und arbeitete für das Kloster zu Thomar, wie aus den Rechnungsbüchern dieses Convents hervorgeht. S. Juromenha b. Raczynski, les Arts en Portugal p. 90.

Bart. Fontinus

schrieb die Saturnalien des Macrobius zu Florenz. S. Gercken Reisen Th. II. S. 21.

*** Jean Fouquet**

Vgl. auch des Grafen Bastard Urtheil bei Paul. Paris l. c. T. II. p. 265—269.

Wolfg. Fröhlich

ein Olmützer, schrieb 1523 einen prachtvollen Pergament-Codex der vom Stadtnotar Stephan von Wischau redigirten Municipalrechte der Stadt Znaim. S. Elvert, die hist. Literatur Mährens S. 22. und Pitter in Hormayers Archiv für Geschichte 1822. N. 134.

Marx Fromel

ein Illuminist um das Jahr 1587, arbeitete, wie es scheint, für den baierschen Hof. S. Westenrieder, Beyträge zur vaterländ. Historie B. III. S. 98.

Frowin

Abt zu Engelberg. Ueber ihn s. Serapeum Jahrg. 1849. N. 8. S. 120 f.

Paul Fruit

„enlumineur. Enlumina de grosses lettres, petites et moyen-„nes pour le duc Philippe de Bourgogne le roman de Guerin.“ La Borde, Histoire T. II. P. 1. p. 503.

Wolfg. Fugger

Bürger zu Nürnberg, schrieb:

Ein nutzlich und wolgegrunndt Formular mancherley schöner

schriefften als Teutscher, Lateinischer, Griechischer vnnd Hebrayscher Buchstaben sampt unterrichtung wie eine yede gebraucht und gelernt soll werden. Menniglich zu nutz und gut in Truck verordnet. A. 1553. Querfol. Vgl. Doppelmayer hist. Nachricht S. 202.

*** Bart. Gambalunga**

Durch einen Druckfehler ist dieser Name verunstaltet worden, und muss heissen Gambagnola.

Petr. de Gaudentio

ein Eremit von Camaldoli, schrieb für Guido Selvatico, Pfalzgrafen von Toscana, im Jahre 1301 Epistolae totius anni secundum ordinem Romanae Curiae. Die Handschrift befand sich in Farsetti's Besitz. S. Lebret, Magazin zum Gebrauch der Kirchen- und Staatengeschichte Th. IV. S. 177.

Herold Gayder

ein Nürnberger, schrieb 1403 ein Missale. S. Murr, Beschreibung von Nürnberg S. 131.

Laurent Gaza

ein Benedictiner von der Congregation von Casino, starb 1552. Von ihm schreibt Armellini (Append. de viris literis illustr. e Congreg. Casinensi p. 8.) Folgendes: Laur. Gaza in exarandis codicibus nitidissimo charactere efformandisque ibi pulcherrimis Sanctorum imaginibus aliarumque rerum figuris minio auroque idemtidem distinctis mirabilis prorsus fuit. Extant quidem illi ac visuntur Patavii non sine stupore intuentium; suntque libri Missarum, Hebdomadae sanctae, Evangeliorum, Epistolarum, Gradualium et alia id genus quae veluti pretiosissimae gemmae in Sacrario jure et merito nunc asservantur.

Gebray

ein französischer Copist im XV. Jahrhundert, schrieb Le Livre des bonnes moeurs par Jacques le Grant, jetzt in der Nationalbibliothek zu Paris befindlich. V. Paul. Paris l. c. T. VII. p. 315.

Geoffry

geboren zu Gorham, im Jahre 1119 zum Abt von S. Albans erwählt, wo er 1143 starb, soll im Abschreiben sehr thätig gewesen sein; von ihm rührte ein Missale in Gold gebunden und ein anderes in 2 Theilen, beide mit Illuminationen in Gold, ferner ein Psalter auf ähnliche Art gemacht, endlich ein Sacramentarium und Sammlung von Exorcismen und ein Collectarium her. V. Merryweather l. c. p. 174.

Georg

ein Illuminator von Wien, schrieb 1421 Aegidii Romani de regimine principum lib., jetzt in der kaiserlichen Bibliothek daselbst. S. Hoffmann, Verzeichniss der altdeutschen Handschriften N. CLI. p. 225.

Georgius

wahrscheinlich ein böhmischer Dominikaner, schrieb 1312 zu Prag das berühmte Passional der Aebtissin Cunigunde. S. Wocel, Grundzüge der böhmischen Alterthumskunde S. 132. Es befindet sich jetzt in der Universitätsbibliothek zu Prag.

Gerard van Crombrugghe

ein Enlumineur. Er hatte im Jahre 1464 einen Process, weil er sich nicht der Ordonnance gefügt hatte, durch welche die Illuminatoren und Kalligraphen mit dem Metier der Maler vereinigt werden sollten. S. Smet bei Reiffenberg, Bulletin biblioph. T. V. p. 395.

Peter von Gernsheim

bekannt aus der Geschichte der Buchdruckerkunst, war ebenfalls Kalligraph. Eine Handschrift von ihm, datirt von Paris 1449, findet sich in der Universitätsbibl. zu Strasburg. V. Schöpflin, Vindiciae typograph. p. 30.

Gerung

Abt zu Paulinzelle. Von ihm sagt Tritheim im Chronic. Hirsaug. p. CV.: In scribendis et comportandis ad bibliothecam libris studiosissimus fuit, et multos manu propria rescripsit. Erat enim scriptor optimus.

Jaquet Girard

ein Cleriker zu Paris um's Jahr 1419, schrieb für den damaligen Herzog von Burgund lettres closes pour l'expedicion de l'ambassade commise à recevoir les sermens des villes de Picardie, Tournesis et des chastellenies de Lille, Douay et Orchies. V. La Borde, Histoire T. II. P. 1. p. 171.

Girolamo

ein Paduaner, lebte um 1500. Nach Ridolfi bei Orlando (Abecedario p. 307.) war er auch Miniator, und verzierte die Bücher von Santa Maria Novella zu Florenz.

* Albrecht Glockenton

schrieb auch 1535 pietatis exercitia lateinisch und deutsch mit Miniaturen, jetzt in der kaiserl. Bibliothek zu Wien. Vgl. Mosel, Geschichte der kais. königl. Hofbibliothek S. 320.

* Godemannus

V. Merryweather l. c. p. 156—157. Er war Caplan bei dem Bischof Ethelwold von Winchester und später Abt zu Thorney.

* Godescalc(us)

Die erwähnten Heures wurden im J. 1811 von einem Maire der Stadt Toulouse dem Kaiser Napoleon zum Geschenk gemacht. V. Mège, Histoire des institutions civiles de la ville de Toulouse T. IV. p. 642, und überhaupt über sie Louis Nic. Barbier, Notice sur le Manuscrit connu sous le titre d'heures de Charlemagne, écrit vers l'année 781 par l'ordre de ce prince et de l'imperatrice Hildegarde — in den Voyages pittoresques et romantiques de l'ancienne France par Ch. Nodier, Taylor et de Cailleux. Livrais. 8.

Melch. Goldammer

ein Rechenmeister zu Görlitz, schrieb 1551 eine Handschrift, welche deutsche Schriftproben enthielt und sich in der gräflich Zaluskischen Bibliothek befand. V. Janozki Catal. Codd. bibl. Zalusciasc. specim. p. 134.

Michael Gonneau s. Gonnot

ein Priester zu Crosant, schrieb für einen Prinzen des Hauses Bourbon, allem Anschein nach für Johann, Sohn des Herzogs Carl I., der in den Jahren 1456—1488 Herzog von Bourbon war. Von seiner Hand finden sich in der Nationalbibliothek zu Paris folgende Handschriften:

1) Le Roman de Tristan, geschrieben 1453. V. Paul. Paris l. c. T. 1. N. 6773. p. 131.
2) Le Roman de Masques de Rome et ses continuations 1466. V. Paris l. c. T. 1. p. 109. N. 6767.
3) Le Roman de Lancelot — La Quete du S. Graal 1470. V. Paris l. c. T. 1. p. 148. N. 6785.
4) Lamentations et meditations de S. Bernard. — Meditations de S. Augustin etc., 1474. V. Paris l. c. T. VII. p. 232. N. 7272.

Gontart

Kalligraph des XV. Jahrh., schrieb: Roman d'Alexandre-le-Grand en deux livres, en prose d'après les chansons de geste, ebendaselbst befindlich. V. Paris T. V. p. 407 sq.

Gundulphus

ein normännischer Bischof um's Jahr 1077 zu Rochester, schrieb einen Theil der Bibel, welche von den Mönchen des dasigen Klosters wegen ihrer äussern Ausstattung als eine der gröss-

ten Zierden ihrer Bibliothek angesehen wurde. V. Merryweaher l. c. p. 60—61.

Morisses s. **Maurice de Haat**

von Bruges gebürtig, arbeitete für den Herzog von Burgund, und schrieb im Jahre 1456 zwei Gesangbücher. V. Laborde, hist. T. II. P. 1. p. 466.

Matth. Hartunge

Profess zu S. Stephan in Würzburg, schrieb nach 1581 ein Psalterium. S. Breitkopf, über den Gebrauch der Spielkarten Th. 2. S. 31.

Henry de Trevoux

Kalligraph Carls V. Königs von Frankreich und des Kanzlers Pierre d'Orgemont, schrieb 1374 le Rational des divins offices de Guill. Durant, Evêque de Mendo, traduit par Jehan Golein, jetzt in der Nationalbibliothek zu Paris. S. Paul. Paris l. c. T. IV. p. 100 sq. N. 7031.

Cecilia Hermans

schrieb ein Breviarium in den Jahren 1415 und 1417 mit Miniaturen, jetzt in der königl. Bibliothek zu Prag. V. Jubinal, Lettres à M. de Salvandy p. 11.

*** Jaquemart de Hesdin**

Siehe auch Laborde, Essai d'un Catalogue d'Artistes p. 47.

Gregor Hruby v. Telenj

schrieb im Jahre 1514 die grosse, kostbare und mit herrlichen Miniaturen verzierte Handschrift: Ziwot swatých otcůw kteri obywali na pausty, jetzt in der Universitätsbibl. zu Prag; vgl. Wocel, Grundzüge S. 133.

Jean Hubert

schrieb im J. 1464 für Isabella, Tochter des Königs von Schottland, La somme des vices et des vertus par frère Laurent, jetzt in der Nationalbibliothek zu Paris. V. Paul. Paris l. c. T. VII. p. 342. N. 7292 3. 3. A

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 19. Leipzig, den 15. October 1851.

Nachweisungen von Kalligraphen, Illuminatoren und Miniatoren von Handschriften in dem abendländischen Europa während des Mittelalters bis zum Schluss des XVI. Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Jac. Jacobelle

gebürtig von Neumarkt in Schlesien, war deutscher Schulmeister zu Heidelberg und schrieb: Ein kunstreich Fundamentbuch, vonn mancherley zierlichen und wolgegrünnten Deutschen und lateinischen schrifften, wie die jtzige zeitt in der Fürsten und Herren Cantzleyen und in gemein begert und im brauch getzogenn werden, — gantz fleißig unnd leichtbegreiflich dieses 1575. Jar fürgeben und geschriben. Heidelberg. 4. Strassburg, 1592. 4.

Drieux oder **Dreu Jehan**

wird auch Jean Rieu oder Drieu genannt und war Enlumineur am burgundischen Hofe. Er illuminirte Heures und zwei Psalterien. V. Laborde, histoire T. II. P. I. p. 368. 372. 392. 393. 400. 414. 437.

Jean de Bruges

Hofmaler des Königs von Frankreich, Karls V., den man

bisher gemeiniglich für den Vater des Hubert und Jan van Eyck hielt, was jedoch neuerdings in Zweifel gezogen worden ist. Seit Montfaucon ist er als Verfertiger eines Titelblatts in einer Bibel mit Miniaturen vom Jahre 1371 gehalten worden, bis der Abbé Rive und später Vanpraet und Michiels dargethan haben, dass diese Bibel, die früher in der Nationalbibliothek zu Wien sich befand, später aber verschwunden ist, von Vandatar herrühre. Nicht zu übergehen ist, dass in der kaiserl. Bibliothek zu St. Petersburg Handschriften von Seneca und Cicero über das Alter und über die Freundschaft sich befinden, deren erstere dem Herzog Johann von Berry, letztere dem Herzog Louis von Bourbon gewidmet ist und die sämmtlich Miniaturen von der Hand des Jean de Bruges enthalten sollen. S. Adelung bei Storch, Russland unter Alexander I. B. 6. S. 262.

Jean de Stavelo

„écrivain. Mr. de Reiffenberg a publié le singulier catalogue „des oeuvres de ce copiste, de 1438—1445: Chi s'ensuivent „les livres que frere Jehan de Stavelo, moyen de Saint Loren „par deleis Liège, at escript dedens XXXIIII ans, lesquels „livres sont et appartiennent a sains Loren. On voit par „cette liste ce qu'une seule main pouvait produire.“ Laborde, histoire des Ducs de Bourgogne T. II. P. 1. p. 575.

Jvonet le Jeune

„écrivain, copia en 1467—1468 et grossat en lettres bastar„des pour le duc de Bourgogne le livre intitulé: la vengeance „de N. S. Jesus-Christ, au prix de 16. s. le cahier; total 30 „livres 8. s. Il écrivit aussi la Bible moralisée, au meme „prix.“ V. Laborde l. c. II. I. p. 502—503.

Johannes

Mönch zu Amelungsborn, verfertigte 1372 für Herzog Albrecht von Braunschweig und Lüneburg eine Abschrift des Wigalois oder Ritters von dem Rade, von Wirnt v. Gravenberg mit Miniaturen. S. Hagen und Büsching lit. Grundriss zur Geschichte der deutschen Poesie S. 143.

Johannes

Conventual zu St. Ullrich und Afra in Augsburg, von dem Abt Melchior von Steinham (1459—1474.) aus Mölk geholt, wird Scriptor peritus genannt von Khamm, Hierarchia Augustan. P. III. p. 80.

Johannes

Mönch im Kloster Casaura bei Pescara, lebte im Anfang des XII. Jahrh. und zeichnete sich als fleissiger und geschickter

Abschreiber aus. V. Muratori, rerum Italicar. scriptores Vol. II. P. II. p. 879.

Johannes

ein Mönch des Klosters Liessies. Von ihm schreibt die Chronik seines Klosters: scripsit a. 1146 librum eleganti litterarum cultu, in quo quatuor Evangelistarum historiae ex integro continentur, una cum concordantiis Eusebianis. Idem liber externis laminis argenteis accuratissime insignitus est, verum in una parte. V. Chronicon Lactiense in Monumens pour servir à l'histoire des provinces de Namur, de Hainaut et de Luxembourg p. Reiffenberg T. VII. p. 420.

Jorys van Hoeberghue

„copiste ou libraire, vend en 1427—1428 au Duc de Bour„gogne deux Doctrinaux un Grecisme et ung logique pour des „enfants de la chapelle du dit Duc." V. Laborde l. c. p. 254.

*** Simon de Saint Joseph**

war Paulinermönch. S. Raczynski, Les arts en Portugal p. 435.

Josset

ein Abschreiber um's Jahr 1435, war in Dijon wohnhaft und schrieb ein kleines Buch auf Papier, enthaltend Briefe des Königs Eduard von England an den König Johann von Frankreich. S. Laborde l. c. T. II. P. I. p. 344.

Irmingard

Stiftsnonne zu Admont im 12. Jahrh. Sie schrieb im Verein mit einer Schwester Regelinde die Commentare des Abts Jambert über die biblischen Bücher Josua, Richter, Ruth und die Könige. S. Muchar, Geschichte von Steiermark B. 4. S. 92.

Georg Kayel

ein Priester zu Nürnberg, gestorben 1488, schrieb 1475 ein Missale in 2 Foliobänden. S. Murr, Beschreibung von Nürnberg S. 131.

Godofr. v. Kempen

gebürtig aus der Diöces Kölln, Conventual zu S. Agnetenberg, wo er 1399 eingekleidet wurde. Das Chronicon Montis S. Agnetis nennt ihn sciens bene scribere, legere et cantare, und sagt von ihm weiter: Hic unum Missale pro summo altari et tria Antiphonaria scripsit et plures libros illuminavit. Sed et altaria Ecclesiae sanctorum imaginibus venustissime pinxit et decoravit. V. Thom. a Kempis Chronic. Montis S. Agnetis p. 26—27.

Thomas v. Kempen

der berühmte Verfasser des Buches de imitatione Christi war auch Kalligraph. Heribert Rosweyde, im Leben desselben sagt: Dum in collegio fratrum clericorum versatur, quicquid calligraphia lucrari potuit (nam antiquarii manu valebat) omni id manupretium in commune subsidium conferebat. Er schrieb eine Bibel in 4 Bänden, ein Messbuch und einige Werke des H. Bernhard. Er war Subprior zu Agnetenberg und starb 1472. V. Lambinet, Origine de l'Imprimerie T. 2. p. 176 sq.

P. de Lacroix

ein ausgezeichneter Kalligraph, schrieb für Maria v. Berry um's Jahr 1406 Aiguillon d'amour divin de S. Bonaventure, traduit par Simon de Courcy, jetzt in der Nationalbibl. zu Paris. V. Paul. Paris l. c. T. VII. p. 256. N. 7275.

Laurent

„écrivain à Dijon, n'existait plus en 1357. — Le livre des „Vices et vertus." Reiffenberg, Bullet. biblioph. T. III. p. 377.

Lazaris

Mönch zu Vercelli im IX. Jahrh., schrieb ein Evangeliarium für den Kaiser Anastasius. V. Gregory Istoria della Vercellense litteratura ed arti T. 1. p. 252.

Rich. Lefevre

ein Priester, empfing im J. 1438 bis 1439 hundert zwei und dreissig Livres für ein Antiphonar, welches für die Kapelle des Herzogs von Burgund bestimmt war. S. Laborde l. c. T. II. P. I. p. 359.

Richard Legrant

schrieb im XV. Jahrh. eine Histoire des Thebains et des Troyens, jusqu'à la mort de Turnus, d'après Orose, Ovide et Raoul Lefevre, jetzt in der Nationalbibliothek zu Paris. V. Paul. Paris l. c. T. II. pag. 276. N. 6897.

Henr. Lengfelt

schrieb 1458 Joh. Balbi's (de Janua) Catholicon lib. IV. mit Miniaturen. Gercken (B. 1. S. 239) sah die Handschrift in der Bibl. der Kreuzherren zu Augsburg.

Jo. Lent

gebürtig von Zwoll, Conventual zu S. Agnetenberg, † 1472. Von ihm schreibt die Chronik seines Klosters: Fuit multum proficuus monasterio per opus scripturae, in quo magnam fecit

excellentiam. Ideo multa scripsit pro pretio, et multa pro choro et libraria etc. V. Chronicon Montis S. Agnetis p. 141.

Gautier le Lievre

schrieb 1444 le pelerinage de la vie humaine, jetzt in der Nationalbibliothek zu Paris. S. Paul. Paris T. VI. p. 355. N. 7210. s.

Paul de Limbourc et freres.

Bei einer im Jahre 1416 vorgenommenen Taxation des Nachlasses des Herzogs von Berry werden sie als Illuminatoren bezeichnet. Den Beleg für ihre Geschicklichkeit als solche giebt der beträchtliche Preis von 500 Livres für ein Horarium. S. Laborde, histoire T. II. P. I. CCXXI.

Egbert de Linghen

Subprior zu Agnetenberg, geboren in dem Städtchen Ummen, gestorben 1427. Die Chronik dieses Convents schreibt von ihm: Ipse multos libros cantuales in choro pulchre illuminavit nec non varios codices pro armatura nostra, et quandoque pro pretio illuminavit. V. Thom. a Kempis, Chronicon Montis S. Agnetis p. 56.

Lorenzo

Mönch des Klosters degli Angeli zu Florenz. Nach Vasari (Leben berühmt. Maler Th. 1. S. 397.) verzierte er sehr viele Bücher seines Klosters und der Einsiedelei von Camaldoli mit Miniaturen.

*** Franc. Lucas**

gab heraus: Arte de éscrivir. Madrid 1580. 4. ib. 1608. 4. Vgl. Breitkopf, über den Gebrauch der Spielkarten Th. 2. S. 39.

Romulo Ludovici

ein Florentiner, um die Mitte des XIV. Jahrh., schrieb und illuminirte die divina Commedia del Dante, jetzt im Besitz der Akademie zu Cortona. V. Batines, Bibliotheca Dantesca T. II. N. 215. p. 110 sqq.

*** Loiset** s. **Louis Lyeder.**

Laborde giebt Auszüge aus Rechnungsbüchern, aus welchen hervorgeht, dass Lyeder die Figuren zu einem Exemplar des Regnault de Montauban zu 18 Sous, so wie die einer Bible moralisée zu 12—14 Sous das Stück, jenachdem sie grösser oder kleiner waren, gemalt hat. Auch illuminirte er La vengeance de notre Seigneur, wobei die grossen Buchstaben und Vignetten nur 12 Deniers à Stück kosteten. V. Laborde l. c. T. II. P. I. p. 501—502.

Pietro Macci

Conventual des Klosters S. Maria Novella zu Florenz, gestorben 1301, wird zu den Kalligraphen gerechnet von Marchese, Memorie T. I. p. 176.

Guigl. de Magri

lebte im XV. Jahrh. und malte für den Herzog von Modena ein Brevier aus. Vgl. Winkopp b. Breitkopf a. a. O. Th. 2. S. 150—151.

Henr. Mande

gebürtig von Dordrecht, lebte im XIV. Jahrh. und war früher Scriptor palatii am Hofe des Grafen Wilhelm von Holland, später Canonicus zu Windshem. V. Buschii Chronic. Canonicor. regul. ord. S. August. Capituli Windesemens. p. 454. 456—457.

Manigoldus

ein Scriptor zu Mainz, schrieb auf Veranlassung des dasigen Scholastikus Embrico von Schövecke im Jahre 1307. S. Gregorii Moralium part. III., ehemals im Kloster S. Justina zu Padua aufbewahrt. V. Tomasini Bibl. Patav. p. 47.

Mannius

Abt zu Eresham im XI. Jahrh., schrieb für sein Kloster ein Messbuch und einen Psalter. V. Merryweather l. c. p. 132—133.

Simon Marmion

Abschreiber und Enlumineur, wohnhaft zu Valenciennes. Jean le Maire nennt ihn in seiner Couronne margiritique einen Prince d'enlumineurs, dont le nom croist, comme paste en lavain, par les effets de sa noble tournure. Einer Rechnung zufolge liess ihm ein Herzog von Burgund 100 livres auszahlen comptant sur les ouvraiges et estoffes qu'il doit faire par l'ordonnance d'iceluy a ystorier enluminer et mestre en fourme ung breviaire que MdS. a fait faire pour servir a dire ses heures. V. Laborde l. c. T. II. P. 1. p. XXV. 496.

Jo. de Mascarinis

aus Ferrara, schrieb für den Grafen Joh. von Mirandola, datirt vom 17. August 1481: Plinii historia naturalis, ehemals in der Bibliothek der Jesuiten zu Venedig befindlich. S. Allgem. literar. Anzeiger 1796. N. 36. S. 392.

Jo. Mattheus Caputanus

schrieb im Jahre 1477 Laurentii Vallensis Collatio N. T. cum graeca veritate mit Miniaturen. V. Nuova Raccolta d'opuscoli filolog. T. IV. p. 157 sq.

Maurus

Mönch im Kloster Casaura bei Pescara, zeichnete sich im Anfange des XII. Jahrh. als fleissiger und geübter Abschreiber aus. V. Muratori Scriptores rerum Italicar. T. II. P. II. p. 879.

Jac. Mentel

erster Buchdrucker zu Strassburg, † 1478. Er ward als aurarius und miniarius scriba unter die bischöflichen Notare aufgenommen, ward durch seine kalligraphische Geschicklichkeit Guttenberg bekannt, und legte sich sodann auf's Buchdrucken. V. Lichtenberger, Initia typographiae p. 145—146.

Monterchi

ein italiänischer Kalligraph, schrieb den Text des Mutter-Gottes-Büchleins, welches Julio Clovio mit Miniaturen zierte, und das in der bourbonischen Bibliothek zu Neapel aufbewahrt wird. S. Vasari, Leben der Maler B. 6. S. 149.

Garnerus de Morollo

schrieb ein Missale im J. 1323, jetzt in der königl. Bibl. zu Haag befindlich. V. Jubinal, Lettre à Mr. Salvandy p. 10.

Raphael de Moscatellis

schrieb eine Handschrift des Persius und Horaz, mit zahlreichen Arabesken und Miniaturen in Gold und Silber, welches sich in der Holkam-Bibliothek befand. S. Gentlemans Magazine 1834. p. 508. Novembr.

Georg Mucke

gab heraus:

Modellbuch, oder künstliches Schreibbüchlein von vieler teutschen Arten gebräuchlichen Zier- Fractur- und Handschriften, auch ein groß' Alphabet und Capitalbuchstaben. o. O. 1585. 4.

Casp. Neffe

ein Schulmeister zu Cölln, schrieb:

Ein kostliche Schatzkammer der Schreibkunst und Cleinott der Cantzley und ander schreiber. Ein seer zierlich kunstreich Büchlein von mancherhandt schonen artlichenn aus rechten grund zusamengesetzten schrifften, dero viel vorhin nit mehr gesehen wordenn, erst new außgangen durch den wolerfarenenn M. Casp. Neffenn, Teutscher schulmeister der löblichen stette Cöllenn eigener Handt geschribenn. Jetzt auffs neue gedruckt zu Colln durch Thomam von Wierdt A. 1576. fol.

Franc. Oberto

abstammend aus dem alten Geschlecht der Cybo von Genua,

führte von den hyerischen Inseln, wo er gelebt hatte, den Beinamen Monaco dell' isole d'oro. Zu S. Honorat (Lerins) legte er das Ordenskleid an, und befleissigte sich neben den üblichen mönchischen Studien des kunstmässigen Copierens von Handschriften der Malerei und Poesie. In ersterer Beziehung erwarb er sich durch seine Geschicklichkeit einen ausserordentlichen Ruf. In der reichen seiner Verwaltung anvertrauten Bibliothek seines Klosters fand er jene kostbare Sammlung von Gedichten der Troubadours, und seiner Bemühung hatte man es zu danken, dass dieselbe, nachdem sie lange Zeit in der Vergessenheit geblieben war, an's Licht gezogen wurde, indem er für Ludwig II., Vater des Königs René von Neapel, eine mit aller Pracht ausgestattete Abschrift verfertigte. Ausserdem schrieb er noch für Jolande von Aragonien, Mutter des letzgenannten Königs, ein Horarium, reich verziert mit Gemälden, welche dem Inhalt des Textes entsprachen. Die Miniaturbilder, womit er diese und andere seiner Copien verzierte, waren grösstentheils Darstellungen nach der Natur, indem er zur Frühlings- und Herbstzeit sich einige Tage in einer kleinen Einsiedelei auf den Inseln von Hyeres, wo sein Kloster eine kleine Kirche hatte, aufzuhalten, und der genaueren Beobachtung der mannigfaltigen Naturschönheiten daselbst sich zu widmen pflegte, welche er, sowohl aus der animalischen als vegetabilischen Welt, in Gemälden mit Treue und Geschick darstellte. Das erwähnte Horarium befand sich zur Zeit der ersten französischen Revolution in der Bibliothek der Centralschule zu Aix. V. Baldinucci, Notizie sec. I. decenn. IV. p. 121. sec. II. decenn. VIII. p. 88—90, nach Nostradamus, vies des poëtes provencales p. 248 sq. — Rouard, Notice sur la bibl. d'Aix p. 264—265. Millin, voyage au midi de France T. II. p. 351.

Oldrinus

Mönch im Kloster Casaura bei Pescara, im XII. Jahrh. als geschickter Abschreiber erwähnt bei Muratori, Scriptores rerum Italicar. T. II. P. II. p. 879.

Osbern of Shepey

Prior im Jahre 1189, war als Abschreiber in Ansehen, und schrieb viele Bücher für die Bibliothek seines Klosters zu Rochester. Er beendigte den Commentar des Ascelin, und schrieb eine Geschichte von St. Peter, ein Breviarium für die Kapelle, ein Buch unter dem Titel: de claustro animae und einen grossen Psalter, welcher am Altar von S. Peter angekettet wurde. V. Merryweather l. c. p. 60.

Osmund

Bischof zu Salisbury um das Jahr 1076. Von ihm sagt Brompton

bei Gale, Scriptores Angl. p. 975: Osmundus regis Cancellarius ecclesiam novam apud Sarisberiam aedificavit, et clericos insignes tam literis quam cantu aggregavit, ita ut ipse episcopus libros scribere, illuminare et legare non fastidiret.

Giambatt. Palatino

ein Bürger zu Rom, schrieb:

Libro nuovo da imperare a scrivere tutte sorte di lettere antiche et moderne di tutte nationi, con nuovo regole misure et essempi. Con un breve et utile Trattato di le Cifre. Rom. 1543. 4. ibid. 1545. 4. ibid. 1547. 4. ibid. 1548. 4. ibid. 1550. 4. ibid. 1553. 4. ibid. 1556. 4. ibid. 1561. 4. V. Fontanini della eloquenza Italiana T. 1. p. 1. und daselbst Zeno Apostolo, und Reiffenberg im Bulletin biblioph. Belge T. VI. p. 182 sq.

Ant. Peichinger

von Hofen, Mönch zu Tegernsee, zeichnete sich als Kalligraph aus. S. Oberbaiersches Archiv B. 1. Hft. 1. S. 27.

Clem. Perret

aus Brüssel, schrieb:

Exercitatio alphabetica nova et utilissima variis expressa linguis et characteribus: raris ornamentis umbris et recessibus picturae Architecturaeque speciosa nusquam antehac edita Clem. Perreti Bruxellani nondum 18. annum egressi industria s. l. 1569. fol., deutsch herausg. Antdorf 1596. 4.

Petrus

nicht Placidus, wie Einige wollen, Schulmeister zu Hautvilliers im 9. Jahrhunderte, schrieb einen Codex der Evangelien mit goldenen Buchstaben, auf Veranlassung des Ebo, Bischofs zu Rheims. V. Mabillon, Annales Benedict. lib. 30. N. 2. — Le Long, bibliotheca sacra T. 1. p. 247.

Donna Philippa

Infantin, Tochter des unglücklichen Herzogs Don Pedro von Coimbra, illuminirte selbst und hinterliess bei ihrem Tode ein Manuscript, welches Homilien über die Evangelien auf das ganze Jahr enthielt und mit Bildern von ihrer Hand geziert war. Vid. Raczynski, Les Arts en Portugal p. 206.

Jean Pierre

illuminirte im 15. Jahrh. l'Horologe de sapience, traduction de frère Jehan, de l'ordre de S. François, jetzt in der Nationalbibliothek zu Paris. V. Paul. Paris l. c. T. IV. p. 146. N. 7034.

Jehan Plon

ein Enlumineur des XV. Jahrh., verzierte die Soliloques des H. Augustin, jetzt in der Nationalbibl. zu Paris. V. Paul. Paris l. c. T. IV. p. 160. N. 7034. (Oder ist er vielleicht mit dem Vorigen identisch?)

Jacques Plastel

wahrscheinlich aus Amiens gebürtig, führte um's Jahr 1517 acht und vierzig Gemälde in einer Handschrift derselben Bibliothek aus. V. Paul. Paris T. 1. p. 302.

Plateaulx

Kalligraph und Illuminator um's Jahr 1428, schrieb und verzierte einige Oraisons de Saints für den Herzog von Bourgogne. V. Laborde, Histoire T. II. P. 1. p. 249.

Pierre Pomfille

ein Kalligraph aus Paris im XV. Jahrh., schrieb ein Antiphonar in 6 Bänden und ein Gradual in 4 Bänden, welche Bertrand de Beauvan im Jahre 1469 den Augustinern der Stadt Angers testamentarisch vermachte. V. Paul. Paris l. c. T. IV. p. 331—332.

Jean Poyet

Enlumineur und Historieur zu Tours, um das Jahr 1497, führte die Verzierungen, den Kalender und mehrere Miniaturen der berühmten Heures der Anna von Bretagne aus. V. Laborde l. c. T. II. P. 1. p. XXIV. und Catalogue d'Artists p. 59.

Jean de Prestinion

valet de chambre, enlumineur et relieur des Herzogs von Bourgogne im Jahre 1441. Er hatte monatlich 6 Francs Gage, illuminirte ein Gebetbuch und einen Kalender in einem kleinen Psalter, verfertigte zwei Gemälde in einem grösseren Horarium etc. V. Laborde, histoire T. II. P. 1. p. 381. 388.

Paolo Puccini

ein Notar von Florenz, Sohn des Giacomo Puccini, schrieb 1426 die divina Commedia des Dante, jetzt in der Riccardi'schen Bibliothek daselbst. V. Batines, l. c. T. II. p. 80 sq. N. 143.

Jean de Quesne s. Chesne

wohnhaft zu Lille, schrieb für Louis von Gruthuyse:

1) Tresor par Brunetto Latini, jetzt in der Nationalbibliothek zu Paris. V. Vanpraet, Recherches sur Gruthuyse p. 197 sq. und Paulin Paris l. c. T. II. p. 128. N. 6551. Hier hat er sich selbst abgebildet.
2) Cesar Commentaires, traduits en français, II Voll., jetzt

in der königl. Bibliothek zu Kopenhagen. V. Abrahams, Description des mss. franc. p. 4—7.

3) Cesar, Commentaires, 1474, in der Nationalbibliothek zu Paris; s. Paul. Paris l. c. T. II. p. 299. N. 6909 [2].

4) Cesar, Commentaires, in der königl. Bibliothek zu Dresden. S. Falkenstein, Beschreibung d. Dresd. Bibl. S. 420—421.

5) Curce Ruf, des faiz d'Alexandre IX. liv. translat. par Vasque de Lucène, 1468, in der Bibliothek des Britischen Museums. V. Wharton, history of the english poetry, T. 1. p. 133.

6) La forteresse de la foy, ebendaselbst; v. Casley Catalogue p. 287.

7) Cesar, Commentaires translat. 1473, ebendas.; v. Casley p. 291.

Petr. de Raimbaucourt

illuminirte im Jahre 1323 ein Missale, welches sich in der königl. Bibliothek zu Haag befindet und auf Befehl des Abts von S. Jean zu Amboise, Jean Marchelli, geschrieben wurde. S. Jubinal, Lettre à Mr. Salvandy p. 9—10.

Rambaldis

lebte zu Ende des XV. Jahrh. und schrieb oder illuminirte die Handschrift des Romuleon, trad. par Seb. Mamerot, in der Nationalbibliothek zu Paris. V. Paul. Paris l. c. T. III. N. 6984. p. 65.

Regelinde — v. Irmengard.

René d'Anjou

Comte de Provence, ehemals König von Neapel, bekannt durch seine Liebe zu Kunst und Wissenschaft, und durch seine Geschicklichkeit als Maler und Illuminist. Seiner Hand werden mehrere mit Gemälden verzierte Handschriften beigelegt, z. B. Abuse en court, Roman de très-dulce merci au coeur d'amour epris, sur les Tournois, sämmtlich in der Nationalbibliothek zu Paris; Traité d'entre l'ame devote et le coeur en Mortifrement de vaine plaisance, in der kaiserl Bibl. zu Wien, Heures etc. Allein es ist nicht weniger als constatirt, dass irgend eine dieser Handschriften von ihm selbst herrühre. Vgl. Falkenstein. Geschichte u. Beschreibung der königl. Bibl. zu Dresden S. 427—429. und daselbst die Literatur. — De la Salle, Precis hist. sur la vie de René d'Anjou p. 39—40. Note 1. Nagler, Künstlerlexicon B. 1. S. 130—132.

Egid. Richard

wahrscheinlich von Rheims gebürtig, schrieb für Louis, Karls I. Herzogs von Bourbon unächten Sohn, im Jahre 1470: le livre

de vita Christi, p. Ludolph, traduction anonyme, jetzt in der Nationalbibliothek zu Paris. V. Paul. Paris l. c. T. II. p. 75. N. 6841—6843; ferner Histoire de la guerre des Juifs de Josephe, trad. par Guil. Coquillart; ebendaselbst; v. Paris l. c. T. III. N. 7015—7016. p. 381.

Jaques Riche

ein Cleriker, schrieb 1472: Le Mystère de la passion par personnages, en vers, par Arnout Gresban, jetzt in derselben Bibl.; s. Paul. Paris l. c. T. VI. p. 280.

Richene

Conventual des Stifts Engelberg, im XII. Jahrh. S. von ihm Serapeum Jahrg. 1849. N. 8. S. 124.

Jean Rieu s. Drieu

gebürtig von Brüges, illuminirte um 1440 ein Gebetbuch und zwei Psalterien, welche letztere von Jehan Aubert geschrieben worden waren. S. Laborde, Histoire T. II. P. 1. p. 378. 382. 414.

Wolfg. Ringelstorffer

ein Schulmeister, schrieb für Herzog Wilhelm V. von Baiern 1580 Gebetbücher. S. Westenrieder, Beiträge zur vaterländ. Historie B. III. S. 87.

Matthias Rivau

ein Cleriker der Diöces von Poitiers, wohnhaft in der Strasse Neuve-de-Notre-Dame zu Paris, schrieb im Jahre 1364: Histoire universelle en deux parties jusqu'à la mort de Jules Cesar, jetzt in der Nationalbibl. zu Paris, s. Paris l. c. T. II. N. 6890. p. 259.

Jean Riveron

wohnhaft zu Tours, schrieb im Jahre 1495 das Gebetbuch der Anne de Bretagne. Laborde Catal. d'Artists p. 61.

Laurent de la Roche

schrieb im XIV. Jahrh.: Exposition des Evangiles de toute l'année. — Le Lucidaire. — Evangile de Nicodème. — La vengeance de la mort de J. C. — Legende de Barlaam et de Josaphat, jetzt in der Nationalbibliothek zu Paris. V. Paul. Paris l. c. T. II. No. 6847. p. 97.

Jo. Rosenbach

ein Dominicaner zu Nürnberg, schrieb 1441 ein liber de gestis et miraculis b. Henrici, imp. et Confessoris, in der Stadtbibl.

daselbst; vgl. Breitkopf, über den Ursprung der Spielkarten Th. II. S. 31.

Frid. Rosendorp

Vicar an der Laurenzikirche zu Nürnberg, schrieb 1507—1510 ein Choralbuch in 2 Foliobänden. Vgl. Murr, Beschreibung von Nürnberg S. 132—133. Er heisst bei Rettberg S. 178 f. Rondern.

Jo. Scutken

Cleriker zu Windshem, † 1423. In der Chronik seines Klosters heisst es von ihm: bonus scriptor artificialisque notator, plures libros cantuales, Antiphonaria, Lectionaria, Missalia et Gradualia in bona fractura seu etiam textura pro choro et etiam diligenter valde conscribens, quibus usque hodie tanquam novis et bene custoditis utimur in divinis. Quosdam etiam libros, videlicet Evangelia per annum, et Psalterium singula cum suis glossis, ex dictis Sanctorum, per ipsum collectis et alia quaedam similia ex latino vertens in teutonicum, manu propria, litera rotunda, in pergameno vel franceno pro laicis nostris conscripsit. V. Buschii Chronic. Winshemens. p. 579.

Serbandus

Diaconus und später Abt des Benediktinerklosters S. Sebastian bei Aletri in der Champagne, schrieb um's Jahr 541 die lateinische Bibel, welche aus dem Kloster Amiate in die Laurentinische Bibliothek zu Florenz kam, nach Bandini, Dissertaz. sull' antichissima biblia creduta dei tempi di S. Gregorio P. P. (Veneg. 1786. 4.) p. 18 sq.

Simon de Castro

ein Cleriker der Diöces Amboise, schrieb im Jahre 1438 auf Befehl des H. Aubert von Cambrai. Vgl. Jubinal, Lettre à Mr. de Salvandy p. 11, wo jedoch die Handschrift nicht namhaft gemacht ist, welche die königl. Bibliothek zu Haag verwahrt.

Petr. Mart. Somenzio

hatte in Cremona als Miniaturmaler Ruf. Er malte einige Bücher der Congregazione municipale daselbst. S. Nagler, Künstlerlexicon B. XVII. p. 50.

(Beschluss folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Die Stowe Handschriften, welche unveröffentlichte Tagebücher und Correspondenzen Georg Grenville's enthalten, sind in Privathände übergegangen. Dieselben sind wichtig wegen Bute's Verwaltung, der Geheimgeschichte Wilke's und Lord Chatham, wegen des frühzeitig schon sich äussernden Wahnsinns Georg's III. und der Juniusbriefe. Athenaeum 1851. Nr. 1216. S. 192.

Henry Ellis wird einen Katalog der Bücher- und Handschriftenschätze der Society of Antiquaries veröffentlichen. Athenaeum 1851. Nr. 1216. S. 193.

Ueber die kleine Bibliothek des Armenhauses zu London findet sich eine kleine Notiz Athenaeum 1851. Nr. 1217. S. 218.

Die Auffindung der für die ältere Geographie und Geschichte Amerika's wichtigen Journale des Jesuiten Marquette wird bestätigt Athenaeum 1851. Nr. 1217. S. 227.

Eine schöne Dante-Collection, früher in Besitz des Vaters von Carl Lyell, ist durch die Herren Sotheby und Wilkinson versteigert worden und brachte 264 Pf. 4 Sh. Athenaeum 1851. Nr. 1220. S. 299.

Die Auffindung eines ungedruckten Werkes Molière's aus dem Jahre 1654 „Le Ballet des Incompatibles" wird berichtet Athenaeum 1851. Nr. 1221. S. 329.

Ueber den Fund einer verlorengeglaubten Schrift des Origenes unter den durch Herrn Mynas vor 10 Jahren an die Pariser Bibliothek abgegebenen Manuscripten durch Miller wird berichtet Athenaeum 1851. Nr. 1222. S. 354.

Autographenpreise in Frankreich werden aufgeführt: Blätter f. litter. Unterhalt. 1851. Nr. 83. S. 332.

Die Jonckbloet'sche Ausgabe des Roman de la charette wird kurz angezeigt: Blätter für litter. Unterhaltung 1851. Nr. 89. S. 352.

Neue Jahrbücher f. Philologie Bd. 62. S. 207. findet sich ein kleiner Nekrolog F. A. Ukerts.

Eine Notiz über eine Papyrushandschrift zu Turin, welche in hieratischem Character die Chronologie der ägyptischen Könige aufführt, findet sich im Athenaeum 1851. Nr. 1223. S. 383.

Nach einem Beschlusse der Trustees des Britischen Museums, war die Bibliothek diesen Sommer von Mai bis Ende August gleich der Antiquitätengallerie und dem Naturaliencabinet mit Ausnahme der Sonnabende und Sonntage täglich für Jedermann zugänglich. Athenaeum 1851. Nr. 1223. S. 383.

Der Capitain der ehemal. Napoleon. Garde Durzy hat testamentarisch sein Vermögen der kleinen Stadt Montargis (Dep. d. Loire) vermacht: 1) zur Gründung einer Gewerbschule, 2) zu einer öffentlichen Bibliothek, 3) zur Unterstützung alterschwacher Personen und armer Kinder. Athenaeum 1851. Nr. 1223. S. 383.

An index to the Pedigree and Arms contained in the Heralds Visitations and other genealogical Manuscripts in the Britisch Museum by R. Sims wird lobend erwähnt: Athenaeum 1851. Nr. 1224. S. 404.

Ueber griechische Handschriften, welche Simonides vom Berge Athos mitgebracht, berichtet Athenaeum 1851. Nr. 1221. S. 408. Ausland 1851. S. 379.

Durch die Gebrüder Depaepe zu Brügge wird eine Imitatio Christi in gothischer Type mit zahlreichen Stichen (114) und auf 670 Seiten veranstaltet, zu deren Beendigung 20 Jahre gehören. Athenaeum 1851. Nr. 1224. S. 413.

Die Astorbibliothek in New-York, welche jetzt 25,000 Bände umfasst, soll bei ihrer Uebersiedelung 50,000 umfassen. Athenaeum 1851. Nr. 1224. S. 413.

Neue (günstige) Actenstücke über die Libri'sche Sache finden sich im Athenaeum 1851. Nr. 1226. S. 453. Nr. 1232. S. 606.

Fragmente aus einer (Legenden-)Handschrift des 14. Jahrhunderts finden sich: Wetzlarsch. Beiträge III. Hft. 3. S. 316 ff.

Eine Notiz über den diesjährigen Leipziger Ostermesskatalog findet sich im Athenaeum 1851. Nr. 1230. S. 554.

Notizen über verkaufte (englische) Autographen finden sich im Athenaeum 1851. Nr. 1230. S. 555.

Ein Bericht über die in dem Glaspalaste aufgestellten Globen und Landkarten und über die Druckapparate, Typen und Bücher findet sich im Athenaeum 1851. Nr. 1235. S. 686.

Die Liter. Gaz. vom 13. März meldet aus Paris, dass gegenwärtig die Nachahmung von Elzevirs und Etiennes ganz insgeheim, aber sehr schwungreich betrieben wird. Ausland 1851. Nr. 71. S. 284.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 20. Leipzig, den 31. October 1851.

Die Loosbücher des Mittelalters.

(Fortsetzung der Abhandlung im Serapeum, 1850. N. 4 bis 6.)

In der Einleitung zu dieser Abhandlung hatte ich versprochen, auf den ersten Abschnitt, welcher eine Beschreibung der gedruckten Loosbücher des XV. und XVI. Jahrhunderts enthält, einen zweiten über die Entstehung und den verschiedenen Gebrauch derselben, so wie über ihr Verhältniss zur Astrologie und den Mitteln geselliger Unterhaltung, insbesondere zu den Spielkarten, folgen zu lassen. Dabei durften natürlich auch die älteren handschriftlichen Loosbücher nicht übersehen werden, und da ich im Fortgang der Arbeit nach und nach eine grössere Anzahl derselben kennen lernte, die von den gedruckten zum Theil wesentlich abweichen und über die frübeste Beschaffenheit und Anwendung der Loosbücher überhaupt neue Aufschlüsse geben, so hielt ich es für das Beste, in einem zweiten Abschnitt die Handschriften ebenso, wie es in dem ersten mit den Drucken geschehen ist, bibliographisch durchzugehen und die allgemeinen Bemerkungen, zu denen beide Klassen Anlass geben, in einem besondern dritten Abschnitt zusammen zu fassen, der sich nunmehr gegen den ursprünglichen Plan sehr erweitert und wie ich mir schmeichle, an Interesse gewonnen hat. Ich hoffe, dass die längere Unterbrechung, welche die Fortsetzung dieser Arbeit erlitten hat,

um deshalb zugleich ihre Entschuldigung finden werde, zumal da der Gegenstand neu ist und die Herbeischaffung des Materials ebenso mühsam als zeitraubend war.

Ehe ich den zweiten Abschnitt anfange, habe ich zum ersten noch ein gedrucktes Loosbuch nachzutragen, welches mir erst nach dem Abdruck dieses Abschnitts zu Handen gekommen ist.

10. Kartenlofsbuch | darinnen aufs H. schrifft vil | laster gestrafft, vnd heylsamer leeren | angezeygt werden. Jederman zur kurtz | weil, nutz vnd frūmen in diese form | vnd reymen gestelt. Darunter ein Holzschnitt mit 2 Kartenfiguren. Unter diesem die Verse:

Wolher frisch zu diser karten,
Ich hertz könig wil ewr warten.
Kain Karnöffel mag mich stechen,
Ich kann wol alle spher (Speere) zbrechen.
Wilt wissen dein leben zrichten
Inn frūmkeyt, vnd glaub mit züchten,
Darauff du gwifs mögst sthan bei Gott,
Treh vmb die rofs (die Rose, Drehscheibe) on allen spott,
Da findstů schnell waren rechten grundt
Aufs heylger schrifft zu aller stundt.
Strafsburg bei Jac. Kam̄er Lander. 4.

Diese Adresse steht am Schluss der Vorrede noch einmal mit dem Druckjahr 1543. Das Büchlein besteht aus 40 Blättern in 4. (davon XXXV beziffert) mit Randleisten rechts und links und vielen hübschen Holzschnitten, in denen in der Regel 2 Kartenfiguren neben einander oder eine Kartenfigur einer andern Figur, zu welcher sie spricht, gegenüber stehen, hoch 1' 11", breit 2' 10". Sie sind interessant, weil sie zusammengenommen ein ganzes Spiel der aus 48 Blatt (Zwei bis Acht und 4 Bilder, nämlich König, Dame, Ober und Unter) bestehenden deutschen Karte von den Farben Hertz, Laub, Schel (Schellen) und Eychel, wie sie damals in Gebrauch war, vorstellig machen. Der Text ist durchaus in Versen. Es ist aber kein eigentliches Loosbuch, sondern ein moralisirendes Kartenspiel; in der Vorrede sagen die Karten:

Wir sein aufs karten Satyri worden,
Zu straffen der bösen buben orden.

Sie dienen hier nicht als Instrument zum Loosziehen, sondern sind selbst die sprechenden Lehrer und Meister und haben vom Loosbuch nur die Drehscheibe mit dem aus No. 9 bekannten Einhorn entlehnt, um, wenn solches beim Umdrehen auf eine beliebige Karte gestellt wird, bei derselben die Blattzahl zu finden, wo jene dem Suchenden ihre Lehre giebt. Mehr davon zu sagen, würde also hier nicht, sondern nur in einer Be-

schreibung der Bücher, in welchen die Karten zu belehrenden oder satyrischen Zwecken umgeformt oder angewandt sind, an seiner Stelle sein.

Zweiter Abschnitt.

Dieser Abschnitt wird, wie schon gesagt, von den handschriftlichen Loosbüchern handeln. Sie sind, so viel ich deren habe auffinden können, wie wir sehen werden, meist alle aus dem XV. Jahrhundert, in welchem auch schon gedruckte zum Vorschein kommen und nur wenige gehen rückwärts in ein höheres Alter hinauf. Doch fehlt es nicht an Spuren, dass dergleichen schon früher dagewesen sind; einige der nachstehend beschriebenen scheinen nur Abschriften älterer Originale, ja, es wird sogar ein noch ungedrucktes hebräisches Loosbuch Sepher goraloth (libro delle sorti) des Aben Esra, eines spanischen Juden und grossen Meisters in der Astrologie, Kabbala, Medizin und andern Wissenschaften, aus dem XII. Jahrhundert, von de Rossi Cod. mss. hebr. T. I. p. 67 seq. angeführt, welches auch die Vermuthung zu bestätigen scheint, dass Araber und Juden den übrigen Völkern mit solchen Büchern vorangegangen sind. Im XV. Jahrhundert sind sie ein stehender Artikel bei der Klasse von gemeinen Schreibern, die sich mit dem Abschreiben und dem Verkauf von Kalendern, Schulbüchern und andern meist kleinen zur Volkslitteratur gehörigen Büchern beschäftigten und zum Unterschied von den Kalligraphen, Scriptoren und Miniatoren grösserer und kostbarerer Werke für die vornehmen und gelehrten Stände, Briefschreiber und Briefmaler heissen, nach Erfindung und Verbreitung des Holzschnitts und der Buchdruckerpresse aber, noch in demselben Jahrhundert, zu Briefdruckern wurden und als solche nunmehr zu den Typographen in dasselbe Verhältniss traten, in welchem sie bisher zu dem wissenschaftlicheren und kunstvolleren kalligraphischen Gewerbe gestanden hatten. Ich nehme deshalb auf meine Abhandlung Gutenberg und die Briefdrucker in von Raumers Hist. Taschenb. 1841. S. 535 u. s. w. Bezug und bemerke nur, dass in dem beispielsweise dort angeführten Verzeichniss der handschriftlichen Volksbücher, welche bei dem Schulmeister Dipold Laber oder Lauber in Hagenau um 1440 zu haben sind, ausdrücklich gemolte lofsbücher, neben die zehn gebot mit glosen vnd sust cleine bette bücher (Gebetbücher), gute bewehrte artznien bücher, schachzabel gemolt und andere dergleichen vorkommen. Da nun auch ausserdem, wie wir in der Folge sehen werden, Abschriften und Sammlungen von Loosbüchern für Fürsten und Herren, zuweilen in deren eigenen Kanzeleien veranstaltet wurden, so leuchtet ein, dass das XV. Jahrhundert reich an solchen Büchern gewesen sein

muss, und wirklich giebt es fast keine Hauptbibliothek in Deutschland, welche nicht eine oder mehrere Handschriften dieser Art aufzuweisen hätte. Andere liegen wahrscheinlich hie und da noch versteckt, weil sie, in Ermangelung eines Titels (wie N. 5 dieses Abschnitts) oder wegen ihres räthselhaften Inhalts, von Denjenigen, welche sich mit den Büchern dieser Gattung weniger vertraut gemacht haben, nicht für das erkannt werden, was sie wirklich sind. Dasselbe mag auch in Italien, Frankreich und England der Fall sein. Vielleicht giebt meine Arbeit, wenn sie hinlänglich bekannt wird, Anlass, im In- und Auslande noch mehrere solcher Handschriften zum Vorschein zu bringen. Leider habe ich mich nur auf deutsche Bibliotheken beschränken müssen und auch hier sind mir nur die wenigsten mittelbar oder unmittelbar zugänglich gewesen. Indessen werden die im Folgenden beschriebenen Handschriften zeigen, dass das Feld der Loosbücher ursprünglich ein grösseres war, als das, welches die gedruckten inne haben.

Unter letzteren sind nämlich die meisten (N. 1—5. 7. und 8.) eigentliche Loosbücher, die sich nur dadurch wesentlich unterscheiden, dass der Orakelspruch auf die vorgelegte Frage durch Würfelung (bei 1. 2. 4. 5. und 7.) oder durch Kartenziehen (bei 3.) oder durch den Weiser einer Drehscheibe (bei 8.) gefunden wird. Die andern sind nur Umbildungen der Loosbücher, welche zwar die nämliche Form, aber einen andern Zweck haben, wie das satirische Spruchbuch (N. 9.) das geistliche Abc (N. 6.) und die moralisirenden Spielkarten (N. 10). Die Handschriften lassen dagegen drei von einander verschiedene Arten von Loosbüchern deutlich unterscheiden, von denen nur die erste, die andern aber nicht mehr gedruckt vorkommen. Zur besseren Orientirung für das Folgende muss ich über diese 3 Klassen gleich hier einiges voranschicken.

A. Die erste Klasse ist die der eigentlichen Loosbücher, wie sie der erste Abschnitt kennen lehrt. Sie geben die prophetische Beantwortung bestimmter Schicksalsfragen und leiten vermittelst des Looses durch ein Labyrinth von Bildern oder blos namhaft gemachten Personen oder Gegenständen zu derjenigen Antwort hin, die für jeden vorliegenden Fall die rechte sein soll. Von solcher Gattung sind in diesem Abschnitt N. 2, 3 a und b, 4 a. c. d. f. i. und k, 5. und 6.

B. Für die Bücher der zweiten Klasse dürfte die Benennung Glücksbücher die passendste sein, indem sie die glücklichen oder unglücklichen Tage finden lehren, wie N. 1. und 3 d. weiterhin. Schon die Römer hatten ihre dies aegros oder nefastos. In den Kalendern des Mittelalters werden sie häufig durch lateinische Denkverse bezeichnet und zwar sind ihrer gemeiniglich 2 für jeden Monat, wo der für die erste Hälfte desselben (weil man den mensis intrans von dem mensis exiens unterschied) vom Monatsanfang vorwärts, der für die zweite

Hälfte vom Monatsende rückwärts gerechnet wird. So giebt z. B. der Vers für den Januar: *Prima dies mensis et septima truncat ut ensis*, den 1. und 25. Januar als Unglückstage an. Sie hiessen auch ägyptische oder verworfene Tage. Später wurde darauf in dieser Allgemeinheit nichts mehr gegeben und der neue gregorianische Kalender machte endlich die alten Verse ganz unbrauchbar. Dagegen erhielt sich der Glaube, dass bei allen Vorhaben oder Geschäften von zweifelhaftem Erfolg, dieser zunächst von dem Zeitpunkt abhänge, an welchem sie vorgenommen würden, weshalb das grösste Gewicht darauf gelegt wurde, für jeden einzelnen Fall den rechten Tag und Stunde zu finden. Dazu dienten nun solche Anweisungen, wie im folgenden namentlich N. 1. Sie spielen zuweilen in die Loosbücher hinüber und können eines sortilegiums ebenso wenig wie diese entbehren, wobei jedoch andere Methoden zur Anwendung kommen als dort. Aber auch diese Glücksbücher kamen nach und nach wieder ausser Gebrauch oder wurden von den gedruckten Loosbüchern absorbirt, mit Ausnahme der Aderlass-Tafeln, welche sich am längsten, selbst bis in die gedruckten Kalender herab, erhielten.

C. Die Bücher der dritten Klasse, die man Orakelspiele nennen könnte, haben nur eine einzige Reihe entweder von bildlich vorgestellten oder blos namhaft gemachten Gegenständen mit einem Orakelspruch bei jedem, aus denen man auf gut Glück durch das Loos einen Spruch herauszieht und auf die Umstände anzuwenden sucht. Hier ist von Fragen, wie in der ersten Klasse, überall keine Rede. Das Loos ziehen geschieht gewöhnlich durch Würfelung, wo alsdann die Würfelfälle bei den Sprüchen bemerkt sind und die Anweisung wie sie liegt, gebraucht werden kann. Wo dies aber nicht der Fall ist, wird zum Gebrauch vorausgesetzt, dass jeder Gegenstand mit seinem Spruch erst auf ein besondres Kartenblatt gebracht worden, wo alsdann, wie aus einer verdeckten Spielkarte, jeder sein Orakel zieht. Von dieser Art sind im Folgenden N. 4, b. e. g. und h. und zwar e. und h, wo gewürfelt wird, den Combinationen dreier Würfel entsprechend, aus 56, die andern, wo nicht geworfen wird, aus einer von diesen Combinationen unabhängigen Anzahl von Gegenständen bestehend, die in b. bis auf 100 steigt.

Ich gehe nunmehr zu den einzelnen Handschriften über.

1. Die Herzogl. Bibliothek zu Gotha besitzt die Handschrift eines Fechtbuchs von 1443, welches in Jakobs und Uckerts Beiträgen zur ält. Litteratur III. 102 u. f. beschrieben, auch im Serapeum 1844. p. 57 unter andern handschriftlichen Fechtbüchern erwähnt worden ist. In einer Zeit, wo Zweikämpfe, oft auf Tod und Leben, nicht nur eine erlaubte Sitte waren, sondern selbst gerichtlich geboten und abgehalten wurden, musste den Kampflustigen besonders daran liegen, sich dazu eines

Tages zu versichern, der ihnen Glück und Sieg verhiess. Je mehr ein Fechtbuch darauf Anspruch machte zu den besten und vollständigsten zu gehören, um desto weniger durfte es darin an einer Anweisung zur Tageswahl fehlen. Eine solche wird daher in der obigen Handschrift nicht nur gegeben, sondern es ist derselben ein ganzes wahrscheinlich viel älteres Glücksbuch eingeschaltet, welches, ob es gleich eigentlich nur zur zweiten Klasse nach obiger Eintheilung gehört, doch über den gewöhnlichen Umfang derselben hinausgeht, indem es nicht blos die dem Fechter wichtigen, nebst anderen Fragen über den glücklichen oder unglücklichen Erfolg gewisser Vorhaben, sondern auch solche, die nach diesen Seiten hin durch ein einfaches Ja oder Nein gelöst werden können, beantwortet. Die Ueberschrift sagt: In den hiernach geschriebenen Taffeln mögt ihr vinden, wenn zween vechten, welcher obsiegt, oder ringen oder stechen oder waz sie thun — Item unter zween Freunden, welcher ee sterb — Item ob ein siecher sterbe oder genesse — Item ob ein Tag für sich gae oder nicht — Item ob eine Sache gut oder bös sei. Durch gütige Mittheilung meines Freundes, des Herrn Professor Massmann, der von der ganzen Handschrift eine Abschrift genommen, bin ich in den Stand gesetzt, über diese Tafeln und deren Gebrauch folgendes Nähere angeben zu können. Der Tafeln sind fünf, nämlich die des Pythagoras, Ptolemäus, Plato, Aristoteles und Haly. Die ersten 4 Namen sind von bekannten griechischen Weltweisen und Kosmographen hergenommen, um den Tafeln ein Ansehen zu geben, obgleich nur Ptolemäus etwa den Astrologen beigezählt werden kann, wie es auch von Fanti (Abschn. I. N. 2. p. 58 vorher) geschehen ist, insofern er für den Verfasser einiger noch vorhandener astrologischer Schriften gehalten wurde. Haly ist ein arabischer Astrolog zu Ende des XII. oder Anfang des XIII. Jahrhunderts, von dem im dritten Abschnitt noch weiter die Rede sein wird. Jede Tafel besteht im Wesentlichen aus einem Kreis (rota), in dessen Mitte die Zahlen von 1 bis höchstens 30 unter den Rubriken des Glücks oder Unglücks gruppirt sind und von dessen zwei äusseren concentrischen Ringen der untere die 23 Buchstaben des lateinischen Alphabets, der obere für jeden Buchstab eine jener Zahlen enthält. Die zu dem Alphabet gehörigen Zahlen und die Anordnung der Zahlen in der Mitte weicht in den einzelnen Tafeln von einander ab, auch ist bei ihrem Gebrauch nicht immer auf dieselbe Art zu verfahren. Bei der ersten Tafel wird der Taufname der Person, welche die Frage angeht, lateinisch aufgeschrieben und unter jeden Buchstab die zugehörige Zahl des oberen Ringes gesetzt. Alsdann werden diese Zahlen addirt, die Zahl des Tages, welche das Alter des Mondes (vom letzten Neumond ab) zur Zeit der Frage angiebt, hinzugesetzt, die ganze Summe mit 30 dividirt

und zugesehen, ob sich der Rest unter den nach Glück oder Unglück klassificirten Zahlen in der Mitte findet, um daraus die Antwort abzuleiten. Bei der andern Tafel ist das Verfahren im Ganzen ebenso, nur mit dem Unterschied, dass das Datum der gewöhnlichen (Sonnen)Zeit, oder die Zahl des Wochentags der Frage, oder wenn von Genesung eines Kranken die Rede ist, der Tag des Anfangs der Krankheit, oder bei Fechtern oder Brautleuten der Tag des Zweikampfs oder der Hochzeit genommen, und dass bei gewissen Fragen mit 7, bei andern mit 9, statt mit 30 dividirt wird. Ja, man kann sogar erfahren, ob eine Stute trächtig werden wird oder nicht, wenn man die Farbe der Pferde wie oben in Zahlen umsetzt, diese und den Tag der Sprungzeit addirt, die Summe mit 9 dividirt und weiter wie vorher verfährt. Jede Tafel ist angeblich genomen vnd aufsgezogen aufs Astronomye; auch wird sehr naiv bemerkt: jr sult wihfsen das der figur (der Tafeln) funff vnd wenn sie alle funff nach eynander gleich sagen, So ist an (ohne) alle zweiffel Es geschehe als sie aufsweiffen, Wenn aber die figur mit eynander nicht eyns sind so ist irrung darjnnen darnach richt euch.

2. Unter den von mir selbst eingesehenen Handschriften ist die der Heidelberger Bibliothek (deutsche MSS. N. 7. Folio) aus 22 Blatt Pergament bestehend, in grosser gothischer Minuskel schön geschrieben mit Bildern, die älteste und aus dem XIV. Jahrhundert. Auf Blatt 1, dessen Rückseite leer ist, stehen in der ersten senkrechten Reihe 32 Fragrubriken unter einander, als Von Gottes hulde. Von Geluchke. Mynnen von lieb haben. Trewn trew sein. Trewmen zw wegen. Von pilgirymen leben u. s. w. Bei jeder Rubrik steht in der zweiten Reihe ein Prophetenname meist von alttestamentlichen Personen, aber auch einige ganz fremde, wie Welle. Morel (ein Mohr). Fundlein. Morsit. Chorel. Sawlin u. a. und in der dritten Reihe eine Ordnungszahl von 1 bis 32. Es scheint, dass der Fragende nicht an den Propheten, dessen Name der Rubrik seiner Frage gegenüber steht, gebunden ist, sondern dass er sich aus den 32 Propheten nach Belieben denjenigen auszuwählen hat, an den er sich halten will, und dass dies allein diejenige Art ist, auf welche der Zufall hier in's Spiel gebracht wird. Auf Blatt 2 bis 4 stehen auf beiden Seiten in zwei Reihen unter einander 36 ganze Figuren, in starken Federumrissen grob, aber nicht unkünstlerisch gezeichnet und mit Wasser- und Deckfarben ausgemalt, die Köpfe sind nicht ohne Ausdruck, der zuweilen sehr charakteristisch ist. Jede Figur hält einen Schriftzettel, sie stehen auf grüner Erde, der Grund ist weiss und mit rothen Schreiberzügen ausgefüllt. Die 4 ersten auf der Vorderseite von Blatt 2 und ihre Zettelinschriften sind: Katho. In orient machtu sehen was dem menschen sol geschehen. Aristotilis. In orient wirt dir kundt was

geschicht in churczer stundt. Plato. Dise propheten tanck kunde was geschicht in churczer stunde. Virgilius. wil du sagen. Das soltu den propheten fragen. Die 32 folgenden sind die auf Blatt 1 genannten Propheten mit ihrem Namen und der Ordnungszahl, wie dort, über jedem. In den Zettelinschriften weisen sie auf einen der 7 Planeten und bei jedem auf eine der 4 Weltgegenden hin, zu denen beim Saturn noch Nordost und Nordwest, beim Mond noch Südost und Südwest hinzukommen, um 32 verschiedene Bezeichnungen herauszubringen. So steht z. B. in Saturns Zettel: In saturnus lande vindestu westen zehant. Die Namen und Zahlen der Propheten sind roth, die Zettelinschriften schwarz geschrieben. Blatt 5 und 6 haben nach einer weissen Seite auf den beiden einander gegenüberstehenden Seiten einen Index links mit den Namen der 7 Planeten in ganz grosser Schrift, rechts bei jedem die Weltgegenden und die Bezeichnung des für jede Weltgegend aufzusuchenden Bildes, unter dem die Antwort steht, z. B. Saturnus. Nort westen. Das kemlein (Kameel) such. Vor in dem puch. Blatt 6 Rückseite, bis 22, folgen nun 32 Seiten, jede mit einem Bilde oben und 32 Antworten darunter. Die Bilder sind die des Thierkreises (nur der Steinbock fehlt) und Vögel oder andere Thiere in Pinselmalerei mit einigen Federstrichen, kleiner, sauberer und von andrer Hand als die Propheten. Die Antworten, deren jede aus zwei deutschen Versen in einer Zeile besteht, folgen zwar überall in derselben Ordnung aufeinander, wie die Fragrubriken in Blatt 1, fangen aber auf jeder Seite mit einer andern Nummer der letzteren an, die nicht angegeben ist, wodurch das Auffinden der rechten Antwort erschwert wird. So findet sich auf die Frage der ersten Rubrik Von Gottes hulde die Antwort des ersten Bildes (der Waage) Von Gotes hulde vber all Bys fro wann sie dir werden shol, in Zeile 1, die Antwort des zweiten Bildes (des Gauchs) Got will dirs also fügen Daz du dir wol sol genügen, aber erst in Zeile 14.

Obgleich es kürzer gewesen wäre, jedem Propheten, ohne Verschickung auf die Reihe der Thierbilder durch Vermittelung der Planeten und Weltgegenden, gleich vorn seine 32 Antworten beizusetzen, so wäre alsdann doch, weil sogleich zu ersehen war, was jeder sagt, ihre Wahl nicht mehr eine rein zufällige gewesen. Am Schluss der Handschrift steht von späterer Hand: Jesus Maria | Fridericus Dei gratia Comes Palatinus Vtriusque | Bavariae Dux.

3. Dieselbe Bibliothek besitzt unter deutsche MSS. N. 552 noch eine andre Handschrift mit mehreren Glücksbüchern auf Pergament, aus 56 Blatt in klein Folio bestehend, mit folgender Schlussschrift auf der letzten Seite: Anno Domini Tausent Vierhundert | vnnd Inn dem zweyvndneutzi | gesten ioren am freitag nach Sant | pauls bekerung tag: Hab ich Heinricus|

Meise von wurtzpurgk difs Buch | zu Grunfsfelt (Grünsfeld ohnweit Ochsenfurth im Würzburgischen) Inn des Wolgebornen| herrn herren Asmufen Grauen | zw Wertheims vnd In seiner| gnaden Cantzelley volleñdt vnnd | geschriben. In beywesen seiner gnaden | Secretari Chonradi kappels.·. Es sind darin 4 verschiedene Stücke enthalten.

a. Ein gewöhnliches Loosbuch von folgender Einrichtung. Auf 3 Seiten vorn stehen 24 Fragen, jede mit 2 Indexbuchstaben. Hier sucht man die Frage, welche man an das Schicksal richten will, z. B. Ob ein mensche kome an wirdigkeit oder nicht, mit den Indexbuchstaben A. t. Auf einer messingnen, in den äusseren Deckel des Buchs eingelassenen Drehscheibe, ist in der Mitte ein Engel gemalt und aussen herum stehen die Namen der 12 Apostel. Die Scheibe wird bei zugemachtem Buch an einem Knopf gedreht, und ist sie zufällig bis dahin umgedreht worden, wo der Engel z. B. auf den Apostel Petrus zeigt, so sucht man in den Tabellen auf 4 folgenden Seiten, die jede 6 senkrechte Reihen mit ebensoviel Indexbuchstaben darüber und 12 horizontale Reihen mit den Aposteln daneben haben, das Feld, welches dem Petrus und den Buchstaben A. t. entspricht, wo man in unserm Fall die Worte Color | farbe rinck findet. Diese Felder weisen nämlich auf 24 folgende Seiten mit Kreisen oder Ringen hin, deren jeder den Namen einer Gattung von Gegenständen führt, als der wurtze (Gewürz) Rinck, Blumen Rinck, visch Rinck u. s. w., der Gegenstand ist in der Mitte schlecht gemalt und aussen herum stehen 12 Abtheilungen, jede mit dem Namen einer entsprechenden Art desselben. Hier findet man im Farbenring in der Abtheilung Color die Worte Petrum Such in Dauid buch und geht nun zu den Propheten-Büchern ieremias, Jefaias, Davidis u. s. w. auf 24 folgenden Blättern über, welche, unter jedem Propheten auf 2 Seiten, bei jedem Apostel die Antwort haben, die in unserm Beispiel bei Petrus in Davids Buch also lautet:

David spricht mit peter
Reyb den ars so geet er
Greyffen soltu zu der ee(r)
So volget dir vil gluckes mehe(r)

b. Blatt 41 beginnt ein andres Loosbuch mit folgender Vorrede: Hie hebt sich an Das Buch des gluckslauffs vnd der Sechtzehen Richter gericht durch die Sechtzehen figur der Bractic der kunst Geomancie. Derselben figur stupffet aufs der Naturlichen vnd Clugen synne eins weyfen mannes der do was bey Salamonis Zeitten. der weisen Sibilla Junger. Wann alles das man hat zu der kunst der weyffagung. oder daraus man weyffagt. Das man von Ersten von der weyfen Sibilla. Inn der kunst der weyffagung vnd do er vnterweyfst worde von

der frawen Sibilla do' gedacht er Inn seinem Synne wie er Inn kurtze zu wegen mocht bringen ein buch domit er den leuten mocht ratn vnd domit er dann genugk wurde thun den menschen: dorumb so setzt er zwolff tage die gemeniglich kom̄en dem menschen die man hat aus den sechtzehen figuren der kunst Geomancie das do anfanck hat gehabt von dem Sinttflus herrn Noe dieselben Sechtzehen figurn die sindt naturlichen aus den Sechzehen figurn die Inn dem hohen Hymel sindt Vnnd gestalt haben der gestiren vnd des ordens der vier Element Nu wysse das ein yettlichs puncktlein der figur Nimpt für einen sternen. Vnd ein iettliche figur oder punckt die setzt man für ein Zeichen der sternen. des Hymels. Ein yettlich ordnung der punckt der figur der Suprainferius die setzt man nach ordnung der vier Element. Nota. das ein yettlich ordnung der punckt von der lyncken seytten zu die recht. das bedeut den lauf der Soñen vnd der Monen. nach auffgangk vnd nach vntergangk. Vnd darumb Inn allenn figuren so sol man versteen der sternen Zeichenn planetten vnd die vier Element. Vnd vmb solch sache willen vielleicht die figur haben macht vnd gar heymliche tugendt als got der herre geordnet hat. von mancherlei frage wegen zukunfftig gegenwertig vnd vergangen. In dieser Vorrede spricht sich die Geheimnisskrämerei am deutlichsten aus, mit der die Erfinder der Loosbücher ihrer Arbeit den Anschein des höchsten Alters und eines astrologischen Rückhalts zu geben suchten. Als Werkzeug des Loosens wird hier die Punktirkunst gebraucht und zwar auf eine ziemlich sinnreiche Weise. Wenn man nämlich in 4 Horizontalreihen unter einander, ohne Absicht und ohne zu zählen, in jeder Reihe eine Menge von Nullen oder Punkten hintereinander setzt und von der linken zur rechten Seite je zwei und zwei aneinander hängt, so müssen zu Ende jeder Reihe deren zwei oder eine übrig bleiben und diese senkrecht untereinander gestellt, eine von folgenden Figuren geben:

• •	•	•	•	•	• •	•	•	• •	• •	• •	• •	•	• •	•	• •
• •	• •	•	• •	• •	•	•	•	• •	•	• •	•	• •	•	•	• •
• •	•	• •	• •	• •	• •	•	• •	•	•	•	•	•	• •	•	• •
• •	• •	•	•	• •	• •	• •	• •	•	•	• •	• •	•	•	•	•

Dies sind die 16 geheimnissvollen Figuren der Vorrede, die man aber auch durch den Würfel erhalten kann, wenn man viermal hintereinander wirft, und jedesmal, wenn die Zahl gerade ist, zwei, wenn sie ungerade, einen Punkt untereinander setzt. Doch soll dies geheim geschehen und überhaupt nicht mehr als zwei Fragen an einem Tage (der nicht Dienstag, Donnerstag oder Sonntag sei) und zwar vor Sonnenaufgang oder nach Sonnenuntergang gestellt werden. Hat man unter den 16 Fragen des Buchs die seinige gewählt, so ist ein Gebet an den Alles wissenden Christus zu sprechen, worin es heisst:

Ich bitt dich durch dein vnaufsſprechliche güttigkeit richt vnd schlicht mein wirkung Inn dieser frage die ich thun vnd gib mir zu erkennen was geschichts sich ergeen sol gutes oder vbels in deinem heyligen namen. Amen. Darnach ist das Paternoster, Avemaria und der Glaube zu beten, nun die Figur zu machen und in einer Tabelle aus 16 senkrechten und ebenso vielen Horizontalreihen bestehend, jene mit den Figuren darüber, diese mit den Fragen daneben, das der gestellten Frage und gefundenen Figur entsprechende Feld zu suchen. Die Felder dieser Tabelle weisen an die 16 Richter: Gabao, Garson, Mereari, Josedech, Albuer, Asser, Jason, Caleph, Siches, Ethan, Hermon, Ruben, Abduel, Saphao, Bason und Alcona auf ebenso viel folgenden Seiten ohne Bilder, deren jeder, für jede Figur nach der Reihe, die Antwort in einem deutschen Distichon giebt.

c. Blatt 52. 53 wird gelehrt den Planeten eines jeden Menschen, ohne Beobachtung der bei seiner Geburt aufsteigenden Zeichen, zu finden und zwar vermittelst eines Ringes, der im Umkreis die Zahlen von 1 bis 23 und darunter die Buchstaben des Alphabets hat, also mit den Ringen in dem Manuscript N. 1 von einerlei Art ist und auf dieselbe Weise gebraucht wird. Werden nämlich die Buchstaben des Namens eines Menschen und seiner Mutter in die ihnen in dem Ringe entsprechenden Zahlen umgesetzt, diese addirt und die Summe mit 9 dividirt, so zeigt der Rest den Planeten an, der bei einem Rest von 1 oder 8 die Sonne, 2 oder 0 Venus, 3 Merkur, 4 Mond, 5 Saturn pessimus, 6 Jupiter friedsam und 7 Mars etiam pessimus ist. Es ist kaum zu glauben, dass man den sichreren astrologischen Weg, den Nativitäts-Planeten zu finden, was mit den blossen Augen geschehen konnte, im Ernst durch ein solches Spielwerk hätte ersetzen wollen.

d. Zuletzt folgt eine Anleitung zur Kenntniss der Tage, die ein für allemal gut, bös oder von mittlerer Eigenschaft sind, weshalb auf die Klassifikation zu Eingang dieses Abschnitts unter B Bezug genommen wird.

4. Eine deutsche Papierhandschrift des XV. Jahrhunderts in Folio mit Loosbüchern in der Königl. Bibliothek zu München (Cat. Docen. S. 390), aus dem Augustinerkloster von S. Ulrich und S. Afra in Augsburg herstammend, kenne ich, ohne sie selbst gesehen zu haben, nur aus Notizen, die Professor Massmann früher davon genommen und mir gütigst mitgetheilt hat. Da es ihm dabei jedoch mehr auf sprachliche und andre sachliche Ausbeute als auf die eigenthümliche Beschaffenheit und Einrichtung der Loosbücher als solcher angekommen war, so liessen diese Aufzeichnungen in letzterer Beziehung viele Zweifel übrig, die zwar zum Theil durch Rückfrage und durch

die bereitwillige Güte des Professor und Bibliothekar Schmeller in München gehoben worden sind, indessen ist demungeachtet noch manches ungewiss geblieben, was ich nur durch Vermuthungen ersetzen kann.

Zuvörderst mag eine Uebersicht des Inhalts vorangehen, um alsdann das Einzelne weiter zu besprechen:

a. Blatt 1 bis 30.[a] Ein Loosbuch mit Bildern mit einem Glücksrad voran und der Schlussschrift: Explicit Sortilegium per me Conradum molitorem de Ötingen tempore isto erat jn Cantzellaria V̊dalrici Comitis de Ötinge in vigilia Symonis et Jude apostolor. Anno dñi Millesimo CCCC^{mo}l^{mo} in Castro Palderii (Schloss Baldern ohnweit Nördlingen) Nildne de hausen Edarnock (lies umgekehrt Endlin de Konradehausen). 1450.

(Fortsetzung folgt.)

Nachweisungen von Kalligraphen, Illuminatoren und Miniatoren von Handschriften in dem abendländischen Europa während des Mittelalters bis zum Schluss des XVI. Jahrhunderts.

(Beschluss.)

Raoul Taingui

schrieb im XV. Jahrhundert:

1) Les decades de Tite Live, traduction de Berceuse, und
2) Valere Maxime, trad. par Sim. de Hesdin et Nic. de Gonesse, beide in der Nationalbibliothek. S. Paul. Paris l. c. T. II. N. 6901. p. 287 und T. I. N. 6726$^{3.3.}$ 6726.^{4} p. 48.

Joh. et **Henr. Theutonicus**

zwei Serviten zu Rom. Wie sie eigentlich hiessen, ist nicht bekannt; sie waren, wie es scheint, Mitglieder des Collegiums der Deutschen, welches der Servitenorden in Verona unterhielt, um die italienische Sprache zu erlernen und die deutsche zu lehren. S. Giani Annales Servorum p. 101^{b}. 166^{b}.

Thiofrid

Mönch und Abt zu Epternach, schrieb eine Vita Willibordi, jetzt in der herzogl. Bibliothek zu Gotha. S. Jacobs und Uckert Beiträge B. II. S. 345 f.

Thomas

schrieb im XV. Jahrh. la legende dorée, trad. de Jehan de

Vignay, jetzt in der Nationalbibl. zu Paris. V. Paul. Paris l. c. T. II. N. 6889. p. 256.

Pierre de Tiergeville

schrieb 1278: Roman de Tristan, in derselben Bibliothek. V. Paul. Paris l. c. T. VI. N. 7172. p. 4.

Geoffroy Tory

ein gelehrter Buchdrucker und Buchhändler zu Paris, gebürtig aus Bourges, gab heraus:

Champ fleury, auquel est contenu l'art et science de la deue et vraye proportion des Lettres Attiques, qu'on dit autrement Lettres Antiques, et vulgairement Lettres Romaines, proportionnées selon le corps et visage humain. Par. 1529. 4. ibid. 1549. 8. S. Breitkopf über den Ursprung der Spielkarten Th. 2. S. 40—41.

Paolo Tosi

ein Pisaner, schrieb:

1) Dante divina Commedia, 1429, jetzt in der Riccardi'schen Bibliothek zu Florenz. S. Batines l. c. T. I. N. 144. p. 81—82.
2) Dante divina Commedia, 1403, für Franz Petracci von Siena, jetzt in der Nationalbibl. zu Paris. S. Batines l. c. T. II. p. 242—243. N. 431.

Jean Trachel

ein Abschreiber und Enlumineur, schrieb 1434 für den Herzog von Burgund ein Breviarium mit Miniaturen. V. Laborde Histoire T. II. P. 1. p. 343 sq.

Zbysсĕn (Zbinno) von Trotina

ein Illuminator, verfertigte die Miniaturen vom liber viationis Domini Joannis Lutomyslensis episcopi, im Jahre 1360, jetzt in dem Nationalmuseum zu Prag. Auch verzierte er das Gebetbuch des Bischofs Ernst von Pardubio mit Miniaturen, jetzt in derselben Sammlung. S. Wocel, Grundzüge der böhmischen Alterthumsk. S. 132. 152 f.

Wilh. von Turnow

ein Mecklenburger, schrieb im Ausgange des XIV. Jahrh. die poetischen Werke des Hugo Trimberg, jetzt in der Universitätsbibl. zu Leipzig. S. Gottsched de rarioribus nonnullis Bibliothecae Paul. codicibus.

Jacques Undelot s. **Vindelot**

verfertigte um's Jahr 1465. eine Miniatur in dem Horarium

Karls des Einfältigen, jetzt zu Kopenhagen befindlich. V. Laborde l. c. T. II. P. I. p. LXXXVI—LXXXVII. Nota 3.

Vandalgarius

schrieb einige Theile des Theodosianischen Gesetzbuchs mit Miniaturen in einer Handschrift, jetzt in der Bibl. zu S. Gallen. S. Waagen, im Kunstblatt 1850. N. 12. S. 91. und Mone, Anzeiger Jahrg. I. S. 491—493.

*** Jo. Marc. Velox**

schrieb auch für den Herzog von Amalfi, Ant. Piccolomini von Arragonien zu Neapel 1470: Virgilii Mar. Bucolica. Die Handschrift befand sich ehemals in der Bibl. des Jos. Valletta. S. Neueröffneter Büchersaal, 58te Eröffnung, S. 761.

*** Ludov. Vincentius**

Er ist wahrscheinlich derselbe, den Francois Hollande unter die berühmten Enlumineurs Europa's zählt bei Raczynski, les arts en Portugal p. 55.

Jacques Vindelot — vid. **Undelot.**

Heinr. Vogtherr, sen.

ein Strassburger, gab heraus:
Zwei kleine und grosse Alphabete. Strassb. 1534.

Wilh. Vorniken

Prior zu Windshem, † 1455. Von ihm sagt die Chronik seines Klosters: Variis picturis altaria decoravit et libros pro libraria et pro choro in bona copia per fratres fecit conscribi, quos ipse quamplurimos illuminavit. V. Buschii Chron. Windsh. p. 481.

Georg Weickmann

Illuminist am baierschen Hofe zur Zeit Herzogs Wilhelm V. Er wird einigemal in Rechnungsbüchern angeführt. S. Westenrieder, Beyträge z. vaterländ. Historie B. 3. S. 82. 88.

Wernher

Conventual zu Tegernsee, im XII. Jahrh., berühmt als Künstler, schmückte unter andern sein Leben der Maria mit Miniaturen, jetzt in der königl. Bibliothek zu Berlin. V. Kugler de Wernhero saec. XII. monacho Tegernseensi et de picturis minutis, quibus carmen suum theotiscum de vita B. V. Mariae ornavit. Berol. 1831. 8. — Ziegelbauer de re literar. Benedict. T. I. P. 1. p. 540.

John Whas

ein englischer Mönch, compilirte im Jahre 1339. das Sherburne

Missal, eines der merkwürdigsten mit sehr zahlreichen Gemälden und Portraits gezierter Werke, welches 1800. im Besitz des Herzogs von Northumberland war. V. Dallaway, Anecdotes of the Arts in England p. 425.

Wiking

Mönch zu Prüm, im Anfang des XI. Jahrh., schrieb ein Gebetbuch, jetzt in der Nationalbibl. zu Paris befindlich. S. Waagen, Kunstwerke und Künstler in England und Paris, Th. III. S. 276.

Wulstan

ein Mönch von Peterborough, im XIII. Jahrh., Schüler des Angelsachsen Erventas, schrieb unter dessen Leitung ein Sacramentarium und einen Psalter, wovon das erstere dem König Kanut, der letztere der Königin überreicht wurde. S. Merryweather l. c. p. 99.

Wurmprecht

ein Wiener, schrieb im Jahre 1373. einen Kalender, jetzt in der Universitätsbibl. zu Grätz befindlich. S. Kohl, Hundert Tage in den Oestreichischen Staaten B. 5. S. 39 f.

Urban Wyss

Schulmeister zu Bischoffszell, gab heraus:

Mancherley Geschrifften, ein zierlich new Fundament-Buchle, yede besonder mit eigentlichen Punctur, Buchstaben und Alphabet zu unterwysung menigcklicher, Imsonders aller blühenden Jugend zu nützlicher Dienstbarkeit geordnet unnd vßgangen. o. O. 4. und:

Libellus valde doctus, elegans et utilis multa et varia scribendarum literarum genera complectens. Tiguri 1549. Queerquart. S. Breitkopf a. a. O. Th. II. S. 57.

Matth. de Ysinna

Conventual des Klosters Wieblingen, schrieb 1465: Ambrosii Exameron seu de sex dierum operatione nebst einigen andern Tractaten desselben Verfassers. V. Bibliotheca Anonymiana (Hag. Comit. 1728.) pag. 42. N. 521.

Guil. Ziraldi

lebte im XV. Jahrh. und malte für einen Herzog von Modena ein Breviarium aus. S. Winkopp b. Breitkopf über den Ursprung der Spielkarten Th. II. S. 150—151.

Die Abschreiber der Klosterneuburger Handschriften, von Zeibig — s. Archiv für Kunde östreichischer Geschichtsquellen B. II. Hft. II. S. 298—300.

Abschreiber im Kloster Mondsee — s. Ziegelbauer, Hist. rei litter. ordinis Bened. T. I. P. I. p. 519.

Geschickte Kalligraphen im Kamaldulenserkloster S. Michele di Murano zu Venedig führt Mittarelli (Bibliotheca Codd. MSS. S. Michaelis Veneti prope Murianum praefat. p. XVI.) an.

Enlumineurs und écrivains zu Paris im Jahre 1292, nach der Steuerrolle, s. in Paris sous Philippe le Bel, d'après des documens originaux publ. par H. Gérard p. 1 sqq. Le livre de la taille de Paris pour l'an 1292 in der Collection des documents inedits.

Enlumineurs de 1460—1517 à Bruges, aus einem livre de la confrerie ou de metier des libraires — s. Bulletin bibliophil. Belge T. V. p. 397.

Enlumineurs à Gand — v. Smetz im Bulletin bibl. Belge T. V. p. 397—398.

Calligraphes, enlumineurs, relieurs — v. Bulletin bibl. Belg. T. IV. p. 166—168.

Laborde, Essai d'un Catalogue des Artistes originaires des Pays-bas ou employés à la cour des ducs de Bourgogne (Par. 1849. 8.) unter den Artikeln Peintres p. 13—16. Écrivains — copistes p. 16—17, womit zu vergleichen der Index alphabetiq. zu dessen Histoire des Ducs de Bourgogne T. II. P. I. und des Bulletin bibliophil. Belge T. VI. p. 176—180.

Als allgemeinere historische Darstellungen des Ganges und der Ausbildung der Kalligraphie und Miniaturmalerei in Handschriften des Mittelalters können betrachtet werden:

E. A. Langlois, Essai sur la Calligraphie des manuscrits du moyen âge. Rouen 1822. 8.

Noel Humphreys Illuminated books of the Middle-age. A history of illuminated books from the IV. to the XVII. century. London 1844. 4.

O. Delepierre, Du dessein et de la miniature dans leur application aux manuscrits — vid. Bulletin bibliophile Belg. T. II. p. 425—445.

E. G. Vogel in Dresden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 21. Leipzig, den 15. November 1851.

Die Loosbücher des Mittelalters.

(Fortsetzung.)

b. Blatt 30ᵇ bis 44. Hundert Vögel (unter der Fledermaus Blatt 42 steht die Jahrzahl 1454), jeder mit einem prophetischen Spruch in Versen.

c. Blatt 45 bis 51.ᵃ Das erste Blatt hat auf einer Seite die Aufschrift: des glückes rad, auf der andern: das gluckrad mit den Engeln und einen leeren Kreis, das zweite Blatt: 1455 und den roth geschriebenen Titel: Das Buch sagt von Complexion vnd von der natur wie yeglichs mensch die an Im habe als hienach uolget. Darauf sprechen 20 Meister jeder seinen Spruch.

Blatt 51ᵇ bis 58ᵃ. Die sieben Planeten mit Sprüchen.

Blatt 58ᵇ bis 65ᵃ. Neun und zwanzig oder 30 andere Meister (ein weiterhin eingeklebter scheint dazu zu gehören), jeder mit einem Spruch, alles nach den verschiedenen Würfelfällen zuletzt wieder 1455.

d. Blatt 65ᵇ bis 71ᵃ. Voran Das gluck-rad mit fraw venus vnd den gesellen nebst einem Glücksrade, demnächst fünf und funfzig Propheten, Könige und andere Meister, jeder mit einem Spruch für die verschiedenen Würfelfälle. Ein eingeklebtes Kleinoctavblatt hat die Jahrzahl 1455.

Blatt 71ᵇ bis 80. Voran: Hie nach volget gar ain guts

los bůch von heyligñ darein man dann werfen sol, darauf sechs und funfzig Heilige u. a. mit Sprüchen, zuletzt 1473.

f. Blatt 81 bis 97 b. Ein Loosbuch mit einem Glücksrad unter der Ueberschrift: Das glůck radt, und einer Vorrede. Auf einigen Blättern kommt die Jahrzahl 1461 vor.

g. Blatt 98 bis 110. Glücksrad und vier und zwanzig Meister mit Sprüchen. Zuletzt noch 4 Propheten, ebenso.

h. Blatt 111 bis 119. Sechs und funfzig Thiere, jedes mit einem Spruch für verschiedene Würfelfälle. Zuletzt Kreise mit den Monaten, hebräisch, lateinisch und deutsch, so wie viele leere Blätter.

i. Blatt 120 bis 143 a. Ein Loosbuch unter der Ueberschrift: Sortilegium. Hie hebt sich an aber gar ain Seltzams losspuch das du nach dem such. Auf einem Blatt kommt die Jahrzahl 1459 vor.

k. Blatt 144 b bis 154. Auf der ersten Seite unter der Ueberschrift: Justitia. Sapientia. Prudentia. Fortitudo, ein Glücksrad, auf der zweiten: Spricht Ysayas der Pphet:

Vfs den syben planeten
Ist ditzs losbůch gesetten
Wanne aufs der selben nature
Sagt der wurfel fygure
Yelichē was man trifft
Dar vmbe wer darein würfft
Der gelaube jn Gott das ist mein rautt
Dester bester Schantze jm allewegñ auffstant.

Daneben 1455, am Schluss des Ganzen steht jedoch 1482.

Wir haben also hier eine Sammlung theils von mehreren eigentlichen Loosbüchern, theils von einzelnen Figurenreihen mit Sprüchen, die beim ersten Anblick zweifelhaft lassen, ob sie Fragmente anderer solcher Bücher sind, oder selbstständig zu ähnlichen Zwecken dienen. Eigenthümlich ist, dass viele Stücke der Sammlung mit einem Glücksrad anfangen, welches nicht nothwendig dazu gehört, wie die in den deutschen gedruckten Loosbüchern gewöhnliche Drehscheibe, durch welche der Fragende die Figur findet, an die er sich zunächst zu wenden hat. Die Glücksräder dieser Sammlung sind vielmehr Variationen einer im Mittelalter sehr beliebten und gangbaren Vorstellung von der Veränderlichkeit des menschlichen Glücks, dargestellt in ihrer einfachsten Gestalt durch ein sich drehendes Rad, auf welchem oben ein König sitzt, rechts und links andere sich zu derselben Stelle hinauf schwingen oder von ihr herabstürzen und unten ein bereits herabgestürzter am Boden liegt. Dergleichen Glücksräder kommen schon früh an Kirchen, in Glasfenstern, in Miniaturen, und später in Holzschnitten und Kupferstichen vor und noch bis auf unsre Zeit hat sich ein solches in der Tarokkarte, als eins der 22 Tarok-

bilder, erhalten. Es ist daher nicht uninteressant zu sehen, in welcher Art diese in der mittelalterlichen Kunstsymbolik eine der bedeutendsten Rollen spielende Vorstellung, hier nicht unpassend, als Titelbild zu Loosbüchern benutzt worden ist.

In a dreht der Tod das Glücksrad und spricht:

Das gluck rad mufs vmbgan
Da uon mufsent ir er vn̄ gůt verlan.

Unten steht rechts ein Mönch und ein Bauer, bei jenem: Ye grofser frewd | ye grofser pein, bei diesem: Vil lieber will ich ein paurfsman sein.

Links ein Buhler: Ich will auch dar nach synnen, und eine Frau: Wir wellen aller erst me frewd begyn̄en.

Auf dem Rande oben sitzt der König:

Nu bin ich gewaltig was will ich me
Ich acht nit wie es yederman ge.

Drei aufsteigende sprechen:

1. Hilff du mir | So dank ich dir.
2. Nicht lafs ab: | Wan ich dich vast hab.
3. Hoch steigen ist mein mut vnd syn
   Wie Ich er vnd gut Gewyn

Drei absteigende:

1. Ach wie wee mir das ymer tůt
   Schaiden von er wurden reichtum vn̄ gůt.
2. Zů vil hoch nit weit nit lanck
   Dar vmb hab ich den abganck.
3. Der mir hulf es tät mir not
   Oder Ich můfs lign̄ tot.

Der unten liegende:

Die welt gibt söllichen lone
Got lebt mit den seinen schone

In d sagt der König oben:

Ich Sitze vff geluckes rad | Ich hoff es sey mir nicht schad
Darvm̄ ich gerechtikait will mern̄
aim vn̄ meinem reych zů eren.

Diese Zeile scheint durch den Abschreiber entstellt. Der Sinn ist offenbar der, dass der König für Arme und Reiche gleiche Gerechtigkeit üben will.

Der aufsteigenden sind vier, und zwar von unten hinauf:

1. Ich han aber noch ain gutten gedingē
   vn hoff mir soll noch wol gelingen
2. Ich will gerechtikait mern̄ wā ich kan
   wan̄ ich hail vnd gluck davō hā.
3. eine Frau, von einem Engel unterstützt:
   Gewalt will mich gantz vertreyben
   vnd můfs bey der gerechtikait beleyben.

Der Engel:

Zu lieb vnd willen der gerechtikait
Will ich dir mit diensten sein berait.

4. Ich steyg auff an geluckes scheyben
Dar vmb will ich sorgen lassen beleyben

Ebenso die absteigenden von oben herunter und zwar:

1. Hoch fart will mich ver treyben
Da uon mag ich nit lenger beleyben

2. eine Nonne vom Teufel gehalten:
Schnibn(? dem Sinn nach: schiebe oder drehe das Rad) du vil peser gaist
Wan̄ du mein willen gar wol waist.

Der Teufel:

Ich tůn dir all mein hilff vn̄ stewr
damit ich dich jn der helle fewr pring.

3. Ich acht nit wie mā das rad tůt vmb kern̄
mein ding kan nit pesser werden.

4. Gesell Ich het auch ain ringen synn
dar vm̄ so far ich abwartz hynn.

Der unten Liegende:

O wee Ich armer man
Geluck vn̄ hayl hat mich verlān.

In f sitzt der Kaiser auf dem Rade und spricht:

Wie wol ich hie ayn kayser pin
So hab ich doch nit mer gewin
on gluck vnd zů verderbn̄
Oder in armůt sterbn̄.

Von Zwei aufsteigenden sagt:

1. Wie wol ich pin ain viltz gepaur
So will mich keren mein nataur (Natur)
Mein aign̄ freundt verschmachen
vnd mich geleichen den wachen.

Die Reime verschmachen und wachen scheinen aus verschmehen und wehen corrumpirt. Die wehen sind die zierlich und schön Gekleideten.

2. Ich wil sagen vn̄ sīgen
vnd gůt der ern̄ nach ringen
hochgeadelt nach dem plůt
dar zů ist erheben gut.

Zwei absteigende:

1. Er vn̄ gut hab ich gehebt
vn̄ in lybefs lusten gelebt
Armůt will mir zů streichen
der mufs ich drat fu(r)der weichen.

2. Ich hab mich gluckes gantz verwegñ
Wie wol ich der herschafft that pflegen
Nun hat sich der lauff vmbgewentt
vnd wirt mein ellent hie erkent.

Der unten liegende:
Es ist mir layder vbel gangen.

Eine Wolkenhand dreht das Rad und spricht:
In der handt gottes staut | Wie es auff vnd nider gåt.

In g wird das Rad von dem Glück mit verbundenen Augen gedreht und die Alter der Menschen steigen daran hinauf und herab in folgender Ordnung.

Hinauf Infans ad 7 annos. Generatio. kindhait
Puer. kindt ad 15 annos
Adolescens. Jungling ad 25 annos
Oben Juvenis. Junger. ad 35 annos
Herab Vir. man ad 50 annos
Senex. alter ad 90 annos
Decrepitus vsque ad mortē.
hintz (bis) zům tot.

Unten ein Engel in einem Grabe.

In k endlich dreht ein Esel das Glücksrad, links streben Katze und Affe hinauf, Wolff kunig sitzt oben, rechts fallen Löwe (bei dem eine Fledermaus flattert), Hase und Sau herab. Unten liegt der Hund und am Stamm oder Stender des Glücksrades der alt man.

Von den eigentlichen Loosbüchern sind a und i die erheblichsten.

a hat 22 vorangestellte Fragen, wegen welcher man zuerst auf ebensoviel Prophetenbilder mit Spruchbändern, von diesen auf die 7 Planeten, von da auf 22 Sternzeichen und Thierbilder (dieselben wie in N. 2 vorher, nur dass von denen des Thierkreises wieder der Steinbock, und von den übrigen Fuchs, Bär und mehrere Vögel weggeblieben sind) und endlich von diesen auf 22 Königsbilder verwiesen wird, welche die Antworten geben. Die Könige sind der Papst, der römische Kaiser, der römische König, die Könige von Franckreych, Engellandt, Schotten, Spangen (Spanien), Arrogonierlanndt, Vngern, Cecilien (Sizilien), Schwydnitz (Schweitz?), Törckney, Babilonia, Marroch, Morenlandt, Armenien, India, Cappadocye, Tattelyer (Dattel)land, Lylierlandt (Lydien), Nobierlandt (Nubien) und Cypern.

Um ein Beispiel zu geben, so ist Frage 13 auf Blatt 2:

Ob es gut sey wallen
So magstu darnach wol fragen vnd kallen

Daneben steht am Rande der Name Putifar.

Blatt 4 sitzt unter den Propheten kunig Putifar mit der Legende: Mars landt vindestu Norden ze handt.

Blatt 6 steht bei den Planeten: Mars norden. den Kranich siech.

Der Kranich ist bei den Sternbildern auf Blatt 7 und spricht:

Mein hertz dich mit trowen maint
Wie wol ich han die landt entraint
Das sagt dir allhie
Der kunig von Capadocye. Dieser hat auf Blatt 21 die Antwort:

Dir tut Puttifar kundt
Wallest du zu diser stunt
So wirst wein in der flaschen haben
Das du dich mugest laben.

Man sieht, dass es keiner Würfel dazu bedarf, um hier die Antwort zu finden, auch ist die Anzahl der möglichen Würfelfälle mit 2 Würfeln, 21, nicht 22.

i. Dieses Loosbuch, wenn gleich nicht so stark als das vorige, scheint zwar keine Abbildungen zu haben, ist aber von allen das bunteste. Der Fragen sind 16, auf welche durch Würfelung die Antwort, wie es scheint, dergestalt zu finden ist, dass der Fragende zuerst auf 12 Scheiben, deren jede ebensoviel Personen, oder naturgeschichtliche oder geographische Gegenstände von einerlei Gattung in sich fasst, von diesen auf 16 Könige und von diesen endlich auf die letzte Abtheilung gewiesen wird, welche aus 19 Reihen, jede meist von 4 historischen, legendarischen oder poetischen Personen, besteht, bei welchen die Antworten sich finden. Die Würfelfälle sind, wie in den andern Stücken dieser Sammlung, wo Würfel gebraucht werden, in der Regel am Rande vorgestellt. Die 12 Scheiben auf den ersten 6 Blättern nach dem Titelblatt enthalten:

1. Die namen der Berge. Synoy (Sinai). Gelboe (Gilboa, wo Saul fiel 1 Sam. 31.). Yppff (der Ypff, jetzt Nipff, ein Berg bei der ehemaligen Reichsstadt Bopfingen). Aricht (ein Theil des hessischen Gebirgs, auch der Heirich genannt). Oselberg (der Eselberg, jetzt Haselberg bei Wassertrüdingen im ehemaligen Fürstenthum Ansbach). Thabor. Olympus. Cyrus. Garganus (auch Mons S. Angeli in Apulien, damals ein berühmter Wallfahrtsort zum Erzengel S. Michael). Ypperberg. Olberg (der Oelberg). Caspie (das Gebirg am Caspischen Meer).

2. Die zwelf Vogel, darunter ein Vogel, der Sackers, der weiter in keiner andern Vogelreihe vorkommt.

3. Die Tiere, darunter auch ein Olpentyer (Alpenthier), also wohl Gemse oder Steinbock.

4. (Dye namen der zwölff) wurtzen[1]). Verbena (so hiess bei den Römern das heilige oder Opferkraut). zyn̄mwurtze (Zimmet, cinamomum). Encyon (Enzian). Galyon (Galgant). Sawwurtze. Hyrschwurtz. Trackenwurtz (Drachenw. dracontea). Bybanellw (Pimpernell). Attichw. Kranchw. Kariosselw. (Nägelein, Gewürznelken, cariossoli). Sun̄enwirbel.

5. krewtter. Poley. Rosen. Saluay. Rawten (Rauten). Cle. Naterkraut. Ymankr. Gerbkr. Venchel. lylien. Veyel. Cycloskr.

6. Visch. Hecht. Karpffe. Stir (Stör). Aull (Aal). Harben. Cetus. der Schleyne. Salme. der Rot Wasser. Asche. Hawsen.

7. Edel Gestain, darunter Magnes (Magnet). Adamas (Diamant). Parikus.

8. Dye namen der h. zwölff botten (die Apostel).

9. paum. Eybinbome. Tannenb. Ysemb. (Eisenbaum). der Aspe (Espe). Vorcke (Föhre). Viechte (Fichte). Puchen. Arlus (Erle). Affaltter (Wachholder). Pyrenbawm. Zypressyn. Setem.

10. propheten.

11. wasser. Das mer. Der Reyne. Die Tunaw. Der Inn. Die Etsch. Der Men (Main, Moenus). Der Pfütt (Po, Padus). Die lynsach (vielleicht die Lindach, welche sich bei Kirchheim im Würtembergischen mit der Lauter vereinigt). Die En̄s. Der lech. Die Feyner. Die Elbe.

12. stett. Rome. Padowe. Parys. Venedig. Ache (Aachen). Jherusalem. Bethlahē. Sydonis. Ollen (Ulm?) Wiene. Prage. Genawe (Genua).

Die 16 Könige, deren jeder eine Seite einnimmt, sind die von Franckreyche (wobei die Jahrzahl 1459), Cecylyen, Rewssen, Bayblonia (Babylon), Terrame (Terramer in Eschenbachs Wilhelm von Oranse), Schotten, Prewssen, Pullen (Polen), Lyttawe, Krackawē, Tenmarck, Vngern, Criechen, Marroch, Enngellandt, Behaimerlannde.

In der letzten Abtheilung stehen auf den beiden ersten Seiten:

1. Die vier Altvätter. Abrahaam. Moyses. Isaac. Jacob.

2. funff haydnisch maister. Aristotiles. Ypocras (Hippokrates). Ouidiū. Vergilius. Seneca.

3. Die vier haydnisch mayster. Socrates. Aristotiles. Alexander. Seneca.

4. fünff lantfarer. kunig Allexander. Sant Branden (der irländische Abt und Seefahrer der Legende). Schiltberger (ein Baier, dessen Beschreibung seiner Schicksale im Morgenlande, aus welchem er 1417 zurückkam, zum Volksbuch wurde). Johannes maister. (Der englische Reisende Johann von Mande-

---

1) Die eingeklammerten Worte gehen auch in 5 bis 7 und 9 bis 12 voran.

ville, gestorben 1372.) und so weiter, immer zu vier, die folgenden Nummern, jede auf einer ganzen Seite.

5. Die vier Evangelisten.

6. lerer. Die Kirchenväter Gregorius. Jeronymus. Augustinus. Ambrosius.

7. Aynsydel. Perchtoldus. Menrathus. Wernherus. Paulus. Von diesen ist S. Meinrad der, aus dessen Zelle nachmals das Kloster Einsiedeln in der Schweiz, ein berühmter Wallfahrtsort, entstand und Paulus der, unter dem Namen Paulus Eremita oder von Theben, bekannte Anachoret.

8. Bischoue. von Mentz, Passaw, Köln, Tyer (Trier, vorher einmal Tryel geschrieben).

9. Layfursten. Der marggraf vō brandēburg. Hertzog von Prabannt. Der hertzog von Sachfsen. Lantgraf von Elsafs.

10. Grauen. Der Lanndtgraue. Der Burggrawe. Der Marchgraue. Der Graue von Ötingen.

11. Elementen.

12. Ritter vom Graule. Tyttorel. Wygelays. Lohegryn. Parcyual. Von diesen gehört Wigolais zur Tafelrunde und nur die übrigen zum Sagenkreis vom heiligen Graal.

13. Ritter von der Tauelrum̄. Künig Rücher Ritter. (soll wohl König Rother sein, obwohl dieser nicht wie die andern der Artussage oder Tafelrunde, sondern der deutschen Heldensage angehört). Trystram der Ritter. Lantzilet der Ritter. Konig Artus Ritter.

14. Wynnd. Die Winde aus den 4 Weltgegenden.

15. Wälde. Duringer walde. Schwarzwaldt. Kefsler waldt. Behåmer walde.

16. Hayden. Salygon Hayden. Tyttus H. Kathon H. Durius.

17. Recken. Günther der Recke. Haym. Wittig. Hagen. Alle aus den Niebelungen bekannt, Heime ist einer von Dietrichs Manen.

18. Půler. Wolffram von Eschenpach. Moringer Půler. Prennberger Půler. Fůfs der Půler. Sind, ausser dem bekannten Wolfram, die Minnesänger Heinrich von Morunge, Reinmann von Brennenberg und Konrad von Fussesbrunnen, von welchem letzteren jedoch nur ein Gedicht von der Kindheit Christi vorhanden ist.

19. Engel.

f. ist ein Loosbuch mit Bildern. Nach der Vorrede und einer Erläuterung der Namen der 4 Weltgegenden folgen 12 von I bis XII numerirte Sprüche, die auf die zwölff zaychen (Himmelszeichen) Blatt 3, diese aber wieder auf die zwölff Gaystlichen Schwestern Blatt 4 und 5 hinweisen, deren Namen Hille, Ysenbrānt, Cristein, Yldengart, Anna, Benigna, Melken, Vbermuet, Elisen, Magdalen, lotten, Seyen, deren Bilder aber ohne Schrift geblieben sind, daher über ihren Zusammen-

hang mit dem Folgenden, so wie über die Fragen und wie darauf, anscheinend ohne Würfel, die Antworten zu finden sind, nichts Näheres angegeben werden kann. Die ferneren 12 Blätter haben ebensoviel Königinnen reitend, und zwar:

venus	die	kunigyū	vff	ein	helffant
Ylye	,,	,,	,,	eim	Steinbock
Siyun̄	,,	,,	,,	,,	pferd
Ysott	,,	,,	,,	,,	holtzman (wilden Mann)
die morin	,,	,,	,,	,,	Eynhorn
Agley	,,	,,	,,	,,	hyrschen
Syblis	,,	,,	,,	,,	levwen
Amaley	,,	,,	,,	,,	greiffen
Lybenes	,,	,,	,,	,,	Berē
Cyspe	,,	,,	,,	,,	wider
Candaris	,,	,,	,,	Aristotiles.	

Kyburg die haydnisch kunig. vff eim Kemeltyr.

Meist sind dies die Namen von Frauen, die in den beliebtesten grösseren Gedichten des Mittelalters eine Hauptrolle spielen, wie Ylie und Sigun im Titurel und Parzival, die Morin in dem so benannten Gedicht, Ysott (Isolde) im Tristan, Agley in Wilhelm von Oesterreich, Amaley in Wilhelm von Orleans, Lybenes (Libaneth) im Wittich vom Jordan, Kyburg im Wilhelm von Oranse. Candaris ist ein Name für die Schöne, von der sich Aristoteles der Sage nach reiten liess (siehe v. d. Hagen Gesammtabenteuer I. p. LXXV), Cysbe ist Thisbe. Bei den Königinnen scheinen andere Personen die Antwort zu geben, so spricht bei Venus:

Průder Jordan. Ich will dich zornckliche̅n melden
vnd dar zu sere schelten
Du hast deiner ere nicht geschonet
Des württ dir mit schăden wol gelonet u. s. w.

c. kündigt sich, wie wir oben gesehen haben, als ein Buch von der Complexion und Natur der Menschen an und betrifft die astrologische Lehre von dem Einfluss der Planeten auf die Beschaffenheit und die Neigungen der unter ihnen Gebornen, die hier, wie in N. 7 des ersten Abschnitts dieser Abhandlung bei Pombst (s. Serapeum 1850. p. 83.), zugleich mit einem Loosbuch verflochten ist. Nach dem Titel folgen nämlich die einleitenden Verse:

Wer wölle gern zucht vnd ere lernen
Vnd sich zů tugenden kere̅n
Der mercke defs bůchs lere
Vnd wer böser sytten sey gewon
Der tůe sich der abe vnd lafse dauon.
Hie ist ain kunst der behendigkaytt
Die ainem yeglichen sagt u. s. w.

Nach Maasgabe der Würfelung sprechen in dem ersten Dritttheil des Loosbuchs folgende Meister: Gregorius der Babst. kunig Maximiony (nicht Maximilian I., der erst 1486 römischer König wurde). Der alt greifs Senat (der Römische Senat personifizirt). Lucanus der lerer (Dichter der Pharsalia). Valeriō der Meister (Valerius Flaccus, Dichter der Argonautica). Phylosophus der lerer (als Personenname gebraucht). Ouidius der haydnisch mayster. Kathon ebenso. Pyttigoras ebenso. Galyenus der hayden. Mayster faceto (von dem mittelalterlichen Schulbuch, der Facetus genannt, hergenommen). Casydonus der lerer (Cassiodor, der Zeitgenosse des Boethius). Isydorus (der alexandrinische Apologet). Wassylico der hochmaister (Basilius der Grosse). Andronico der hayden, (am wahrscheinlichsten Andronikus von Rhodus, der Aristoteliker). Longinus der Jede (der Rhetor und Kritiker, hier fälschlich zu einem Juden gemacht). Augystinus der lerer. Plato ayn haydenyscher. Mayster Junenalis. Ysaias.

Erst im zweiten Dritttheil erscheinen die 7 Planeten, ob mit Bildern ist ungewiss, aber mit denselben Versen von den Planetenkindern, wie in den Planetenfolgen, die unter den xylographischen Büchern desselben Jahrhunderts, als Anhang von Kalendern oder selbstständig, vorkommen. Eine dieser Folgen mit xylographischen Bildern und handschriftlichen deutschen Versen habe ich in meiner Beschreibung des Breslauer Codex mit solchen Büchern (Serapeum 1842. N. 12. bis 14.) unter C ausführlich besprochen. Die dort p. 188 abgedruckten Verse von den Venuskindern lauten hier:

Was kynder vnder mir geporn̄ werden
Die sind frolich vnd Syngent gerne
Ain zeytt arme die andern reych
an miltikait ist in nyemāt geleiche
Harpffen lautten vnd alles Sayttenspyle
hörent sie gerne oder kunnendt sein vil
Orgeln pfeyffen vnd pusaunē
Tantzen küssen helsen Runen
Ir leybe ist hubsch einē schönen münde
Ougprawen gefüge antlit rundt
vnkewsche vnd der mÿne pflegn
Sind venus kynde allwegen

also blos in der Schreibart verschieden. Von einem paar anderen ganz xylographischen Planetenfolgen mit denselben Versen werde ich in meinem Werk über die xylographischen Bücher nähere Nachricht geben.

In dem letzten Dritttheil sprechen: Ermogynas der Hochmayster. Der haydenisch Mayster Orienus. Thereacyo der Juden mayster. Ysoppus der Mayster. Mayster Ernies der greyse. Auicena der maister. Socrotes der Meister. Ysogycus

d. m. Boecyns d. m. Mayster der Maagog Raby der Juden Schůle. M. Pappyas. Sulusius. Jeronimus. Eraclius d. m. Ysay von der Alten Ee. Magrobyus d. m. Ysaac der Jude. Seneca d. h. m. Thulius d. m. Thomas de Arquino. M. Lott ain Cristen. Sermonyale der lerer. Ambrosius d. L. Golyas der Ryse. Crisostomū der Lerer. Peda d. m. Bernhardus. gyecy d. h. m. Sybanus. Von diesen Namen springen viele, trotz mancher Verstümmelung, als bekannt in die Augen, die andern vermag ich nicht zu entziffern. Sie scheinen meist nur nach Hörensagen oder confusen Anklängen von einem Ungelehrten aufgegriffen.

Die mir vorliegenden Notizen reichen nicht aus, um ein Beispiel zu geben, wie die Fragen gestellt sind und wie die Würfel durch die verschiedenen Reihen bis zur Antwort führen. Ich weiss daher auch nicht zu erklären, warum weder die Zahl der ersten (20) mit der der letzten (29 oder 30) Meister, noch beide mit der Zahl der 21 verschiedenen Würfe, welche mit 2 Würfeln möglich sind, übereinstimmen. Indessen scheint doch alles Obige unter i ein zusammengehöriges Ganze zu sein und der Suchende von den ersten Meistern auf den Planeten, der seine Geburt regiert und seine Anlagen bestimmt hat, von diesen aber auf die letzten Meister geführt zu werden, die ihm sagen, welche Tugenden, nach Maassgabe dieser Anlagen, er sich am leichtesten anzueignen und welchen Lastern er am eifrigsten entgegen zu arbeiten habe.

k. Ein Loosbuch mit Würfelung ohne Bilder. Den Anfang macht ein Alphabet; jeder Buchstab scheint eine besondere Gattung von Fragen zu enthalten, die Bedeutung des Abc steht jedoch erst am Schluss des Ganzen, wo es heisst:

a bedeuttet gelück vnd ain sallig leben
b ,, herschaft vber das volck
c ,, plintung (Verblendung) des hertzē

u. s. w. durch das ganze Alphabet, bis auf

z bedeutt leben jn got vnd verkerung der sunden.

In dem Alphabet vorn hat jeder Buchstab zwei oder drei Reime, die wahrscheinlich auf die folgende Reihe von 56 Thieren allerlei Art verweisen, unter welchen aber auch Ysayas. Venus. Syren. holtzman und Holtzweib. das wasser weybe. Der Wassermañ und Das Merwunder sind, welche in Versen die Antworten geben.

d. In dem Buch mit der Ueberschrift Das glück-rad mit fraw venus vnd den gesellen scheint das Glücksrad nicht zu den gleich darauf folgenden Sprüchen biblischer Personen zu passen, welche nach den Würfelfällen Antworten auf Liebesfragen geben, wie gleich auf der zweiten Seite:

Salomon d' kunig spricht
Dem pŭlen den du hast erkorn̄
Do ist dein lieb an v'loren.
Wie fruntlich er gen dir thůt
Im gibt ein andere hohen mŭt
Du hast in lieb vnd er dich nicht
Wie vil er dir der lieb v'gicht

Schrift und Papier sind älter und mit ihren Bildern aufgeklebt. Der Maler des Glücksrads und der Bilder hat auch die Würfelkreise übermalt. Auf der dritten Seite stehen folgende Verse, anscheinend ein Einschiebsel ohne Zusammenhang mit dem Uebrigen:

Segen man nider wil gŏn Schlaffen vnd ist
(ai)n gute fantisy vnd katzen glaub
Es Ist heynt Donrstagē nacht die allerbest
Der haylig Crist der hat gest
Ich hon Botten aufsgesantt
Nach haylannt In das lanndt
Bey wem jch sol alten
vnd Sele vnd leybe behalten
Das mir die heynacht erschein In aller der watt
Als sie sich hewtt am morgn̄ anleytt hat
Sie Sey wüllyn̄ oder leyn
vnd des wölle gotts mŭtt' vnser baider pflegerin sein
Vnd das es also ware sey
Des helffen mir die hayligñ namē drey
Der Vatt' vnd d' Sune vnd der hailig gaist. amē.

Diese Verse scheinen ein Segen beim Schlafengehen. Die Worte: Segen (wann) man nider wil gŏn schlaffen, wären alsdann als Ueberschrift und: vnd ist ain gute fantisy vnd katzen glaub als Zusatz des Schreibers anzusehen. Die Donnerstagnacht erinnert an die Andreasnacht, wo die Mädchen ihren Bräutigam sehen. So heisst es in f bei der Königin Candaris:

Die vnholden werden dich bedasten
An donrstag nacht In der fronfasten
vnd wöllent dir nit glückes bescheren.

heynacht ist die heutige Nacht, watt Gewand. Unter den Versen steht roth:

Kompt von der Mufs kunigyn.

Hierauf sprechen wieder Männer des alten Bundes und andere Personen (zusammen, einschliesslich der obigen, 56) darunter auch kunig Artus und Freydangk der Heroldt in Reimen mit beigesetzten Würfelfällen.

(Beschluss folgt.)

Allerlei in Bezug auf Leipzigs ältere Typographie.

Seit einer Reihe von Jahren habe ich mich mit der älteren Typographie Leipzigs beschäftigt, namentlich aber auch mit dem Einfluss und der Thätigkeit, welche dieselbe nach aussen hin, über die Gränzen des städtischen Weichbildes, verbreitete. Ich bin dabei zu der Ueberzeugung gelangt, dass nur in der Rücksichtsnahme sowohl auf Städte, von denen es sicher erwiesen ist, dass sie in typographischem Verkehr mit Leipzig standen, wie Wittenberg, Dresden, Erfurt, Cracau etc., als auf Orte, von denen dieser Verkehr noch nicht hinlänglich constatirt, wie Halle, Burgdorf, Lübeck, Merseburg etc., dass nur in dieser Rücksichtsnahme ein einziges Bild jener Thätigkeit erlangt werden kann. Um dies nur anzudeuten, nenne ich den Namen Brandis. Dieses Namens sind gleichzeitig Marcus, Mauritius, Lucas, Matthaeus bekannt, von denen der eine in Leipzig, der andre zu Magdeburg, der dritte und vierte zu Lübeck druckten. Sollte unter diesen kein geschäftlicher Verkehr bestanden haben? Könnten nicht sogar die Merseburger Drucke von einem dieser vier herrühren und dort, wo der Bischof, welcher die Oberaufsicht über die Universität Leipzig führte, sich aufhielt, von einem derselben mit den Friesnerschen Typen gedruckt worden sein? Zu festen Resultaten zu gelangen, ist aber nur möglich, wenn man umgeben ist von den Denkmalen jener Zeit, von den Wiegendrucken, und dieselben täglich und stündlich im ausgedehntesten Maasse vergleichen kann. Hier ist mir's nicht möglich, da die hiesige Bibliothek, als eine jüngere, wenig Incunabeln — im Verhältnisse ihres übrigen Bücherschatzes — aufzuweisen hat. Ich habe daher mein lange gesammeltes, zum Theil geordnetes Material für eine spätere, gelegenere Zeit zurückgelegt, wenngleich immer noch an der Vervollständigung desselben Hand angelegt wird.

Um jedoch auf einige solche Punkte — die vielleicht auch allgemeineres als gerade Leipziger Interesse haben könnten, aufmerksam zu machen, habe ich mir erlaubt, nur solche heickliche Kleinigkeiten hier zu geben, welche zum Theil Irrthümer berichtigen, zum Theil zu Nachforschungen und Berichtigungen anreizen sollen. Was die Irrthümer betrifft, so war es leicht, dieselben zu widerlegen, aber es war nothwendig, damit dieselben nicht immer von Neuem hervorgesucht und endlich gar heimisch würden. In Betreff der andern Notizen bemerke ich, dass ich nur damit bezwecke, dass auch Andere, denen grosse Bibliotheken zur Seite stehen, die sich vielleicht selbst schon mit diesen Gegenständen beschäftigt haben, Gelegenheit nähmen, diese Ansichten zu prüfen, anzunehmen oder zu verwerfen, je

nachdem ihre Gründe wichtiger und trifftiger als die meinigen oder meiner Ansicht sich unterordnen müssten.

Aus den Notizen wird aber so viel gewiss hervor gehen, dass das Hainsche Repertorium einer grössern Genauigkeit noch fähig ist, und man bei Gebrauch desselben namentlich da, wo Hain die Bücher nicht selbst sah, vorsichtig verfahren muss. Wenn alle Bibliothekare die Incunabeln, welche unter ihrer Obhut aufbewahrt werden, mit dem Hain verglichen, und demselben entweder beistimmten, oder ihn berichtigten und ergänzten, so würde mit der Zeit doch die grösste Vollständigkeit ermöglicht werden können. Dass Vervollständigung möglich ist, wird wohl Niemand leugnen, zumal wird dieselbe in dem letzten Theile viel neues Material herbeizuschaffen haben, da ja namentlich in V (U) ganze Namenreihen fehlen, so z. B. zwischen Uguiton (Hugwitio) und Ulmer; zwischen Unzola und Upton.

Doch dies nur beiläufig! Ich lasse nun hier die neun Kleinigkeiten folgen, ohne unter denselben auf einen besondern Zusammenhang Rücksicht zu nehmen, da ja das allgemeine Band, welches diese Artikel zusammenhält und verknüpft, Leipzig mit seiner Typographie ist.

1) Aus Denis Supplem. annal. Maitt. T. II. P. 709. Nr. 6302. ist in Hain Nr. 8733 folgendes räthselhafte Datum übergegangen: Cronick vnd Hyftori uss den Geschichten der Römern. In fine: Hie hat ein end die Hyftory von den Ssyben weyfen meyfteren die do gedruckt sind vnd geendet zu clein Troyga in dem Jor da man zalt noch Cryfty geburt M. cccc. LXXXXVII. c. fig. col. 2. signat. fol. 63. (36) 4. Denis hat das Buch aus der Raritas libror. in bibl. canon. regul. Novacellens. (Neustift). Brixin. 1777 und einem handschriftlichen Nachtrage. Hain giebt als Druckort August. Vindelic.? ohne irgend einen Grund an. Es fragt sich also, welcher Ort Klein-Troyga sei? Wenn Hain Augsburg nennt, ohne das Buch gesehen zu haben, so hat er dies wahrscheinlich daraus geschlossen, weil fast alle übrigen deutschen Drucke der Sieben Weisen Meister zu Augsburg gemacht worden sind. Ich kenne das Buch auch nur aus diesen Citaten, dasselbe ist mir aber bei der Zusammenstellung der Druckwerke Leipzigs aufgefallen, da es in gewisser Beziehung zu Leipzigs Typographie stehen könnte.

Es finden sich nämlich: 1) Trogan, Trojan als Benennung einer wüsten Mark im Amte Borna, 2) ein Dorf Trogen bei Ragewitz im Meissner Kreise. Das letztere gehörte zu Ende des fünfzehnten und Anfange des siebzehnten Jahrhunderts der Familie von Schleinitz, aus deren Geschlechte und namentlich von der Ragewitzer Linie der Bischof von Meissen Johannes VII. abstammte, welcher ein grosser Beförderer der Künste und Wissenschaften war und ein Missale (Breviarius) drucken liess.

Es wäre ja möglich, dass ein wandernder Drucker sich auf einige Zeit auf jenem Gute aufgehalten hätte? Den Breviarius druckte Melchior Lotter 1520, „tempore pestilitatis Misne in aula Episcopali".

II) Die Unterschrift dieses Breviarium führt aber zu einem andern streitigen Punkte. Es heisst in derselben: „per providum Melchiorem Lottheri calcographum Lipsiacum," also Lottheri filium? Wie sind nun Vater und Sohn zu unterscheiden?

Melchior Lotter (auch Lotther, Lottder) druckte von 1491 in Leipzig bis 1524, in welchem Jahre er wohl im Herbst (nach Zeltner fränk. Acta erud. Samml. 13. S. 8.) gestorben sein soll, einer Nachricht, welcher der Sachsenspiegel vom Jahre 1528 zu widersprechen scheint, wo es heisst: „Donnerstag nach Beschneidung Xfti a. 1528 durch Melch-Lottern den Eltern, Bürgern zu Leipzig." Es wäre nämlich möglich, dass das „den Eltern" in Bezug auf Michael Lotter gesagt sei. So viel ist sicher, dass das Sterbejahr Melchior Lotter's des Vaters nicht bekannt ist. Möglich, dass im Leipziger Rathsarchive darüber etwas zu finden, da er ein eigenes Haus besessen hat. Er war ein Eidam des Konrad Kacheloun, mit dem er 1500 in Compagnie gewesen zu sein scheint (vergl. Sammlung verm. Nachr. z. sächs. Geschichte Bd. XI. S. 364) Aus der Ehe mit Kacheloun's Tochter entsprangen zwei Söhne, Melchior und Michael, von denen der erstere durch den gleichen Vornamen Verwirrung herbeigeführt hat, zumal als auch Melchior der Vater in den Druckstücken bis 1500 sich bald Melchior, bald Melchiar schreibt. Um diese Differenz auszugleichen, müsste man annehmen, dass, als der Sohn Melchior circa 1510 sich in Leipzig etablirte, der Vater entweder sich aus dem Geschäfte zurückzog und blos den Verlag übernahm, oder eine eigene Druckerei beibehielt, sich aber zur Unterscheidung Melchi*ar* schrieb, was aus dem Compendium totius Logices p. M. Handt hervorzugehen scheint, denn hier heisst es auf dem Titelblatte: „Liptzk. Impreffit Melchior Lotter 1511," am Schlusse aber: „pressum est in urbe Lipsica opera et impensis Melchi*ar*is Lotter añ 1512," ganz wie im Stychus des Plautus desselben Jahres, wo „in aedibus Melchi*ar*is" L. steht. Bei den Georgicis des Virgilius lautet die Unterschrift: Melchi*ar* Lotter impreffit Lyptzk in regione foeni (Hewstrasse = Haynstrasse?) anno 1514. In andern Büchern findet sich: impr. in aedibus Melchiaris L. et venumdatus p. Melchiarem L. in regione foeni.

Zu Ende des Jahres 1519 ging Melchior der Sohn mit guten Schriften aus drei Sprachen nach Wittenberg (vergl. Eichsfeld, Relation v. Wittenberg. Buchdruckerjubilaeo), worüber Luther unterm 8. Mai 1519 an Spalatin schreibt: „Venit Mel-

chior Lotterus instructus optimis formularum matricibus a Frobenio acceptis, paratus apud nos officinam excusoriam instituere, si ad hoc ill. Princ. noster annuere dignabitur.“ Die Druckerei ward 1519—20 eingerichtet, denn am 18. December 1519 schreibt Luther an Lanz zu Erfurt: „Lotherus Lipsiensis apud nos erigit chalcographiam triplicis linguae.“ Dieser Lotter blieb bis zu seines Vaters Tode (1525?) in Wittenberg, (wo er sich 1520—24 Melchior Lotther der Jüngere, 1524 aber Melchior und Michael Lotter Gebrüder schrieb), ging jedoch dann nach Leipzig zurück, wo er noch in den 30ger Jahren druckte und sich blos schlechthin Melchior Lotter schrieb. Strobel, neue Beiträge II. 109. nennt, wie Panzer, 1536 als das Jahr, in welchem er noch druckte, Müller Incunabul. Lips. p. 14 sagt, dass er 1533 noch gelebt habe. Bei seinem Abgange von Wittenberg überliess er seinem Bruder Michael die Druckerei, welcher sich 1529 nach Magdeburg begab, dort eine neue Presse einrichtete und 1554 oder 1555 gestorben sein mag.

Auch Melchior der Vater verliess 1519—20 während der Pestzeit Leipzig und ging nach Meissen, woselbst er den Breviarius und ein Missale druckte, dann aber wieder nach Leipzig zog.

Diese Bemerkungen verdanke ich J. C. Opitii Singularia artis typogr. e seculo XVI. Mindae 1742. p. 39. Doch bedürften dieselben noch genauerer Untersuchungen, zumal 1) der schon oben erwähnte Breviarius merkwürdigerweise in der Unterschrift Melchiorem Lottheri calcographum auf den Sohn, 2) der gleichfalls erwähnte Sachsenspiegel „durch Melchior Lothern dem Eltern“ auf den Vater zeigt, und doch gewiss ist, dass der Vater, nicht der Sohn, in Meissen druckte, und 1528, wo der Sachsenspiegel erschien, der Vater M. schon gestorben war. Mögen diese Bemerkungen dazu dienen Fingerzeige zur weitern Forschung dargeboten zu haben.

(Beschluss folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 22. Leipzig, den 30. November **1851.**

Die Loosbücher des Mittelalters.

(Beschluss.)

Die übrigen Stücke der Sammlung, aus einer einzigen Reihe von Gegenständen mit Sprüchen ohne Fragen bestehend, haben weder mit dem, was ihnen vorangeht, noch mit dem, was ihnen folgt, den mindesten Zusammenhang. Fragmente von Loosbüchern sind sie nicht, denn abgesehen davon, dass kein Grund zu finden ist, warum der Schreiber hier nicht, wie bei den übrigen, das Ganze sollte abgeschrieben haben, sondern nur ein Stück davon, etwa die Reihe mit den Antworten, ohne die Fragen, auf welche sie sich beziehen und ohne die beides vermittelnden Zwischenglieder, auf deren Erfindung und Verkettung doch besondrer Werth gelegt wurde, so zeigen einige dieser Stücke unverkennbar, dass sie ein selbständiges Orakelspiel sind, wobei man nur zu würfeln brauchte, um für den Würfelfall einen prophetischen Spruch zu erhalten, den man auf sich ausdeuten musste, wodurch einer ganzen Gesellschaft, auch ohne die künstlicheren und kostbareren Loosbücher, eine ähnliche beliebte Unterhaltung verschafft werden konnte. Die übrigen sonst gleichartigen Stücke, bei denen nicht gewürfelt wird, leisten dasselbe wie jene, wenn man sich die prophetische Reihe in einzelne Kartenblätter verwandelt denkt, und so werden wir nicht irren, wenn wir annehmen, dass es

dieser einfachen, aus den complicirteren Loosbüchern entstandenen oder ihnen vielleicht vorangegangenen Orakelbüchlein viele gab und wenn wir für sie insgesammt oben unter C eine eigne Klasse gebildet haben.

e. kündigt sich, wie wir oben sahen, ausdrücklich als ein Loosbuch von Heiligen zum Würfeln an, obwohl es nur in einer einzigen Reihe Jesus, S. Ann, Maria, Der Engel Cherubym, Michel, raphahel, S. Gabriel, Seraphym, S. Thobyas, Kunig Dauitt, Helyas, Yeremyas, Salomon, die Apostel und viele Heilige, zuletzt aber Judas Scariotte und der teuffel Sathanas, zusammen 56 Namen mit Sprüchen hat.

g. ist eine ziemlich bunte Reihe mit Bildern und voran ein Rad mit den Menschenaltern. Die Namen dieser Reihe mit Sprüchen ohne Würfelung sind: Aristoteles der heydnisch meister. Alchibicius der Sternsaher. Kathon d. h. m. Socrates der hayden, (darüber Kayser Carel). Messyas der Enticrist (Antichrist, von dem die Sage unter andern auch in einem eignen xylographischen Buch umlief). D'Juden konig Gog (Gog und Magog, die Berge, zwischen welchen, der Sage nach, Alexander die Juden einkeilte, sind hier und weiterhin zu Königen derselben gemacht). Pyttigoras d. M. (darüber Pylatus). Seneca d. h. m. Ypocras. funff ritt'lich hertzogñ vnd furstñ, als hertzog Ernst von payrē, Marggraf Wilhalm von Orantz, (Wil)ham von Orlentz, htḡ Wilhalm vō d' grönē hayd und mrḡ. Wildhalm von ost'reich (bis auf den vorletzten die Helden der nach ihnen benannten epischen Gedichte Herzog Ernst, Wilhelm der Heilige von Oranse, Wilh. von Orleans oder Brabant und Herzog Wilhelm von Oesterreich, auch Leopold v. Oestr.* Wallfahrt genannt). Die kunigin amasyana. Maggog ab' ain Judenkung. Herodes d' kyntl. mortt' und 6 frawen, als hertzelande k. Schosyana k. Sygun k. vripan ain k. Jopath und annisa k. Zuletzt noch 4 Meister, die vor Loosbüchern warnen, Satan aber spricht:

Du solt an lupperey vnd losbůcher vesten glauben hon
So gib ich dir vil guts zu lon.

h. in dieser aus 100 Vögeln mit ihren Namen und Abbildungen bestehenden Reihe ohne Würfelung, macht der Greyff den Anfang und spricht:

Ein Starcker Greyff bin gnant
Was ich ergreyffe das erheb ich zehant
Geluck Selde vnd alles hayle
Wert dir ein michel tayl
Doch můst du yetz kumer dulden
On alle dein Schulde
So aber das zergatt
So meret sich dein gůtt frü vnd spatt

Denn dein kum̄er doch nitt lang werū sol
Das soltu mir fur ain gantze warhait gelaubn wol.

Die meisten Vögelnamen sind, der entstellenden Schreibart ohngeachtet, leicht wieder zu erkennen, wie Vasanthan (Fasanhahn), Gyggauch (Kukuk), Raygel (Reiher), rapp (Rabe), Aglaster (Elster). Andere sind mit Vulgarnamen, die von den jetzt üblichen abweichen, bezeichnet und bis auf wenige schwer herauszubringen, wie der Goll (Goller, Grünspecht), der brůder Byrolt (eine Drosselart), das Schafeyttlyn, der Tach oder hetzz, das klain vogelin genāt vädemlyn, das Behemlein, der vogel nachtschadt genāt, der wasseruogel scherbe, Rynnder Scheysse vogel u. a. Der Edel Galander ist die Haubenlerche (Caladrius), die, wenn sie sich von dem Kranken abwendet, seinen Tod anzeigen oder nach andrer Meinung durch ihren Anblick von der Gelbsucht heilen soll. Uebrigens treten in den Gedichten und Sagen des Mittelalters die Vögel häufig weissagend auf. Eine in Berlin befindlich gewesene, aber nicht mehr daselbst vorhandene Papierhandschrift von 1475, in 8 Folioblättern, aus der alten Bibliothek des Christoph von Wolkenstein (1594) enthielt, ausser moralia poemata cum figuris (von den Tugenden und Lastern), auch 23 gute und 23 böse Rathschläge von ebensoviel Vögeln an ihren König, in deutschen Versen, anfangend:

Das Chünigl: Ir herren gebt mir ewren rat, wye wir des landes er behaltn.

Adler (von der guten Seite):

Her du solt in milde gebn
So macht du wol in ern lebn.

Stockar (von der bösen Seite):

Her du vrizz allain dein speys
So dunckest du mich weys.

Auch in obiger Reihe fehlen der obrost uogel das küniglein, der Adler und der Stockare nicht. Der letztere ist, wie der Mawfsare in derselben Reihe, ein Raubvogel, jener, auch der Jochgeyer genannt, von grösserer Art, dieser ein kleinerer Stossvogel.

h. ist endlich eine ähnliche Reihe wie die vorige, aus 56 Thieren und Vögeln, darunter aber auch ain Syren, Frawe Adelhait, das Merwunder, die Schön diern, mit Würfelung und Sprüchen bestehend.

Wie die vorige Sammlung unter N. 3. 1492. in der gräflich Wertheimschen Kanzeley zu Grünsfeld, so ist obige unter N. 4., nach der Schlussschrift in a., in der Gräflich Oettingenschen Kanzeley zu Baldern von 1450 bis 1473 (die späteren Jahre scheinen von andern Besitzern hinzugefügt) zusammengeschrie-

ben, jene wahrscheinlich für den Grafen selbst, diese ursprünglich wohl nur für den eignen Gebrauch des Schreibers, der als Kanzelist eines regierenden Herrn die lateinische Schule durchlaufen hatte und nicht unbewandert in den zu seiner Zeit beliebtesten Büchern, aus Neigung zur geselligen Unterhaltung, an einigen Stücken seiner Sammlung mehr Antheil, als den eines blossen Abschreibers, gehabt zu haben scheint. Es lässt sich dies einestheils, namentlich in dem Loosbuch unter i, aus der Sucht poetische, historische und kosmographische Kenntniss aller Art an den Mann zu bringen und aus den, besonders in den Reihen der Berge und der Grafen von Oettingen oder aus der Nähe hergenommenen Gegenständen, anderntheils aber auch aus Einschiebseln, oder verkehrt beigeschriebenen Namen schliessen, wie Blatt 95: Ich gewan nie lieb's dann Neladam (Madalen), Blatt 148: Neladam ist mein, Edarnot (Conrade, siehe den Namen am Ende der Schlussschrift von a.) ist dein und auf andern Blättern: Neladam, einmal mit dem Zusatz: ym niderlandt und öfter mit 1461 dabei, ebenso Blatt 151: Arabrab (Barbara), Blatt 127: B. B. 1459, Blatt 112: Im̄er dein. B., was verliebte Beziehungen und dass das Buch häufig in Gesellschaft von Frauenzimmern gebraucht worden, anzeigt.

5. Ein Loosbuch der Königl. Bibliothek zu Berlin (MSS. germ. fol. N. 563.) aus dem XV. Jahrhundert, auf Papier, ohne Bilder, in 16 Blatt, hat auf jeder Seite 28 Zeilen, und zwar auf Seite 1 ebensoviel Rubriken der verschiedenen Fragen unbeziffert unter einander. Die erste Zeile heisst: von reichtum. Pitagora. waz sol geschehen, das sol antworten Daniel. Dasselbe wiederholt sich in jeder folgenden Zeile, nur dass die Fragrubrik eine andre ist und am Schluss jedesmal, statt David, ein andrer Name in alphabetischer Folge steht. Die auf dieser und den 3 folgenden Seiten gebrauchten Namen (mit Ausnahme derer, welche auf der letzten dieser Seiten am Schluss der Zeilen stehen) bilden eine Reihe von zweimal 28, oder 56 Namen, deren alphabetische Folge jedoch auf verschiedene Weise abbricht und wieder anfängt und die aus dem alten Testament, der Profan- und Legendengeschichte entlehnt und mit einigen unnachweislichen, wie Giezi, Misalech, Kyeri, Kolofus, Lenappus, untermischt sind.

Seite 2 beginnt: Aristoteles Spricht merck wan der man I Tag alt ist so frag Macrobium. Die folgenden Zeilen wiederholen dasselbe, nur dass in jeder Zeile unter Aristoteles und Macrobius ein andrer Name aus derselben Reihe und unter der Zahl des Mondstags die folgende von I bis XXVIII steht.

Seite 3 ist die erste Zeile: Hye ist der man XXVIII tag alt vnd loth spricht kům wider wan der man I tag ist. Yason, und so jede folgende nur mit Veränderung der Zahlen der Mondstage und der Namen sowohl unter Lot als unter Jason.

Seite 4 ist Zeile 1: Der man ist XXVIII. tag alt vnd Policarpus spricht kum der sach sol dich beschaiden Almoye, und in den folgenden Zeilen ändern sich wieder nur die Zahl und die Namen. Die 28 Namen am Schluss der Zeilen, mit Almage anfangend, sind jedoch nicht aus der ersten Reihe der 56, sondern bilden eine zweite Reihe von Namen, alle bis auf 4 (Kakathene, Naobula, Kacotheinst, Nadalina) mit dem Anfangsbuchstaben A, aber wohl meist erfundene und gewiss nicht unabsichtlich nach dem Arabischen gemodelte. Auch Alleluia ist darunter.

Die folgenden Seiten sind von I bis XXVIII beziffert und auf jeder Seite stehen 28 Antworten in derselben Folge, wie die Fragrubriken der ersten Seite des MS., nur dass Seite I mit der zweiten, Seite II mit der dritten und so fort, also Seite XXVII mit der letzten und Seite XXVIII mit der ersten Rubrik beginnt. Dass jede dieser Seiten mit dem Namen des Antwortgebenden nicht überschrieben und die Antworten seitwärts den Fragrubriken entsprechend nicht beziffert sind, erschwert das Auffinden der rechten Antwort.

Das zu beobachtende Verfahren ist, an einem Beispiel gezeigt, folgendes. Gesetzt, ich wollte wissen, wie es mit einem Ausgewanderten steht, so halte ich mich an die Rubrik auslendig Zeile 18 der ersten Seite des MS., wo mich Pythagoras an Avicenna weist. Dieser verlangt auf der zweiten Seite zu wissen, wie alt heut der Mond ist und wäre er z. B. 2 Tage alt, so werde ich hier an Merkurius gewiesen. Auf der dritten Seite lässt mich Merkurius wiederkommen, wenn der Mond 27 Tage alt ist, und Pilatus fragen. Ist dieser Tag da, so nennt mir auf der vierten Seite Pilatus den Almatha als Antwortgeber. Da nun dieser der zweite in seiner Reihe ist, so schlage ich Seite II der bezifferten Blätter auf und da diese nach dem vorigen mit der dritten Rubrik anfängt, die meinige aber die 18. in ihrer Ordnung ist, so finde ich Zeile 16 die Antwort, welche lautet:

Der nu sucht dz ellend | den wil got nit schier wider send.

Eigenthümlich ist in diesem Loosbuch, welches zu den einfachsten gehört, dass der Tag der Frage lediglich die Antwort bestimmt, denn die Verwandelung des Sonnentags in den Mondstag und die Verschickung von einem Mondstag auf einen andern ist nur des astrologischen Scheins und des Zeitvertreibs wegen da; die Prophetennamen zeigen aber wieder, wie gern man dabei jüdisch-arabische Anklänge suchte. Von einer Bestimmung der Antworten durch die Stunde der Frage, wenn man sich dazu nicht lieber der Würfel bedienen wollte, haben wir schon im ersten Abschnitt bei Fanti S. 58 ein Beispiel gesehen.

6. Von einem deutschen Loosbuch in der Ambraser Sammlung giebt A. Primisser in seiner Beschreibung derselben Wien

1819. 8. S. 270 unter N. 27 Nachricht. Im alten Inventar wird es genannt: Ain Buech... darynn auf Pargement die Astronomia beschriben, sampt derselben Aspekt vnnd fügurn so man auf teutsch nent Ain lofs Puech. Es besteht aus 20 Blatt in Kleinfolio mit Bildern auf den beiden ersten Seiten, wo oben die Himmelskugel mit Sonne, Mond und den Planeten, unten die Astrologen und Propheten. Dann werden (nach Primisser) verschiedene Regeln und Wahrsagungen durch alle 12 Monate durchgeführt und der Einfluss der Gestirne auf den Menschen erklärt. Unter den am Rande angegebenen Quellen kommt, ausser den Büchern des alten Bundes, auch P. Comestors Historia scholastica vor. Der Anfang ist:

Got gib dir freude kurtzlich
spricht kunnig salomon der rich
diene gode mit truwin
iz sal dich nyt beruwin

Dass das Buch der Hauptsache nach ein Loosbuch sei, ist nicht zu bezweifeln, denn die innere Seite des Deckels zeigt Spuren einer Drehscheibe und die Verse sind, nach den angeführten Beispielen, Antworten auf vorgelegte Fragen, wie:

Gar wol so stat die kornsait
Kerent die schurin (Scheuern), daz ist myn rat.
Die wucherern sollint sich erhenkin
Von vilde (Fülle) der Fruchte vnd auch erdrenkin

oder:

Mastu (magst Du) dich mans nyt inthalden
so nym yn vnd laz iz got walden.
nym zu der e den richen
vnd zu einem bulin den souberlichen.

Das MS. soll aus der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts sein, die Sprache verräth jedoch ein jüngeres Alter.

Geh. Oberfinanzrath *Sotzmann* in Berlin.

Allerlei in Bezug auf Leipzigs ältere Typographie.

(Beschluss.)

III) De la Serna Santander hat Tom. 1. p. 448. zwei Drucke: Epistolae Enee Sylvii de amoris remedio (Hain Nr. 183.) und: Historia Septem Sapientium (Hain 8723), welche, weil dieselben die Unterschrift Albiae haben, einem genuesischen Städtchen in Savoyen zugeschrieben werden. Dies wären überhaupt die beiden einzigen bekannten Drucke jener Stadt. Sollten dieselben nicht eher Wittenberger Drucke sein? Bekanntlich

ward durch den ehemaligen Zögling der Erfurter Universität, Wolfgang Stöckel Monaceus, welcher 1524 zu Dresden zu drucken begann, die Buchdruckerei nach Wittenberg (1502) verpflanzt, wahrscheinlich auf Empfehlung des Heinrich Marschall von Biberstein (Mascalcus Thurius), welcher selbst mit seiner Privatdruckerei, die er schon in Erfurt gehabt, nach Wittenberg zog und dort die römischen Typen einführte. Von diesem könnten sehr leicht diese beiden wahrscheinlich kurz vor 1500 gedruckten Stücke herrühren. Seine Druckerei hatte elegante römische Typen, deren Stöckel, Grunenberg und selbst Lotter erst entbehrte. Die Benennung Albia für Wittenberg scheint nicht ungewöhnlicher als Tabiranum für Bremen.

IV) Wäre die Handrubrik „Erfordie añ 1455“ richtig, welche sich in dem Exemplare der Sermones notabiles et formales Jacobi de Clusa (Hain 9330) befindet, welches der verstorbene Mag. Mehnert in Leipzig besass (Bibliotheca Mehnertiana P. I. p. 4. Nr. 68), so würde Erfurt zu den eigentlichen Wiegen der Buchdruckerkunst gehören; jene Rubrik ist aber zweifelhaft und deshalb gänzlich von derselben abzusehen. Nun wird immer als das erste zu Erfurt gedruckte Buch J. Lutrei quaestiones in libb. Aristotelis de anima 26. Aug. 1482 angesehen, welches Paulus Wider von Hornbach in die Welt schickte. Ohne etwa die Vermuthung aufzustellen, dass Wolfgang Stöckel, welcher 1495 von Erfurt nach Leipzig ging, um die Buchdruckerkunst auszuüben, etwa gleichzeitig oder früher in Erfurt gedruckt habe, bin ich im Stande, eine mehrere Jahre ältere Buchdruckerei Erfurts nachzuweisen und ein Druckstück derselben aufzuführen. Ueber den Paulus Wider von Hornbach hinaus war nichts von einer Druckerei bekannt, nur Placidus Muth erzählt in seiner Schrift: „Ueber den Einfluss des vormaligen Peterklosters Benedictiner-Ordens zu Erfurt, auf religiös-moralische und wissenschaftliche Kultur etc.“ S. 18. ff. Folgendes: „.. desto weiter brachten es aber die fleissigen Mitglieder dieses Hauses gegen das Ende des 13. und 14. Jahrhunderts in den mechanischen Künsten, vorzüglich in der Schreib- und Zeichenkunst bei ihren Manuscripten, in den Gold- und Silbertinkturen und in der Glasmalerei im 15. Jahrhundert. Die Klosterchronik und andere machen sehr viel Rühmens von der ausgezeichneten Geschicklichkeit der Petermönche in diesem Fache, und von den reichen und kostbaren Schätzen dieser Art in ihrer damaligen Bibliothek; leider, dass der Bauernkrieg und die nachherige Plünderung der Schweden im Jahre 1633, wo die Glieder dieses Klosters das Schicksal der Auswanderung mit allen übrigen Klöstern gemein hatten, von allen diesen Nichts zurückgelassen haben. Von mehrern reisenden Gelehrten habe ich indessen wiederholte Versiche-

rungen erhalten, dass in der königlichen Bibliothek zu Upsal wirklich dergleichen Manuscripte, vorzüglich einige lateinische Bibeln mit ganz goldenen Lettern und schönen Zeichnungen enthalten sein, die die Inschrift (Monasterii St. Petri in Erfurt) bis itzt noch zeigten. Die gegenwärtige Klosterbibliothek, welche erst seit dem vorigen Jahrhundert nach und nach wiedergesammelt wurde, besitzt nur noch einzelne und unbedeutende Reste und Bruchstücke der Vorzeit, aus welchen ich bei meinem vormaligen Lieblingsstudium dennoch den in diesem Kloster stets erhaltenen Stufengang von Manuscripten zu den ersten Holzschnitten in stehenden Tafeln und Buchstaben, und so fort bis zur Ausbildung der Buchdruckerkunst mit voller Ueberzeugung und mit theilnehmendem Vergnügen kennen gelernt habe. Dieses Kloster hatte noch im 15. Jahrhundert, ausser dem obenerwähnten Schatze von Handschriften, auch seine eigene vollständige Buchdruckerpresse, wovon ich erst vor einigen Jahren durch die Freundschaft eines bekannten französischen Alterthümer-Forschers und Kenners ein seltenes Exemplar zum dankbaren Andenken erhielt. Die Finalsignatur desselben ist folgende: Consummatum est praesens opus lcōnary de tp̂e duodecī ac triū lectionum necnō de sāctis p. circulum aūi imp̄ssū in monasterio montis sancti petri errfordēsis sub anno dūi M.cccc.lxxix. In vigiiia nativitatis d'ni nostri Jhesu Xp̄i.“ Derselbe Muth erzählt nun später, dass Günther von Nordhausen aus einer alten Patrizierfamilie Erfurts 1459 zum Abt gewählt worden sei und das Amt 42 Jahre hindurch geführt, bis er dasselbe den 18. Febr. 1501 niedergelegt, selbst aber am 9. Jan. 1503 das Zeitliche gesegnet habe. Dieser Abt strebte mit allem Eifer und Fleiss, das Kloster in guter Zucht zu halten, und ward 1492 zum Praeses und Visitator generalis der Bursfelder Congregation gewählt. Von den Aebten verschiedener Klöster unterstützt, gelang es ihm an die Stelle der immer schlechter werdenden Handschriften eine eigene Druckerei für die Klöster der Bursfelder Congregation in seinem eigenen Kloster anzulegen, worin im Jahre 1479 mit dem oben angezeigten Lectionarium der Anfang gemacht wurde (Muth. a. a. O. S. 48).

Hier haben wir also eine bisher unbeachtete Officin, die des Petersklosters zu Erfurt. Ob ausser dem Lectionarium noch andere Druckstücke aus dieser Druckerei hervorgegangen, ist mir unbekannt, vielleicht dürften aber die später aufzuführenden Schriftchen hier entstanden sein. Doch jetzt nun zum Lectionarium selbst, von welchem die öffentliche Bibliothek zu Oldenburg ein Exemplar besitzt.

F. 1, a. (roth gedr. Col. 1.) Incipit commune sanctoꝝ De|| apl'ls lcīo p̄ma Omelia btī gre || gory pape ꝛ super euāgelio hoc || eſt preceptum meum. || (Schwarz gedruckt) (   ) um cuncta ſacra eloq̄a || dūius plena ſunt prece - || ptis. q̄d ē qꝫ

de dilectto || ne q̃ſi de ſingulari mādato dn̄s || dicit. hoc ē p̄ceptū meū vt diliga || tis etc. Folio 103, b. Col. 2. Z. 29. Conſummatū eſt preſens opus || lcōnary de tpe duodecī ac triū le || ctionū necnō de ſactis p circulū || āni imp̄ſſū in monaſterio mon || tisſſancti-petri erffordēſis ſub an- || no dni. M.cccc.lxxix. In vigilia || natiutatis dn̄i noſtri cheſu xp̄i. || F. 104 leer. 104 Blatt ohne Blattzahl, Signaturen und Custoden in zwei Columnen und 36 Zeilen roth und schwarz gedruckt mit der mittleren Missaltype (2 Linien Höhe). Das sehr starke Papier zeigt eine achtblätterige Rose als Wassermarke. Das Buch selbst ist in Grossfolio gedruckt und fehlt meist das Punctum über dem i. Vorliegendes Exemplar scheint nur ein Theil eines grösseren Werkes zu sein, vielleicht der dritte eines Missales.

Andere Drucke, welche der Petersklosterdruckerei vielleicht angehören, dürften wohl folgende sein:

1) De Antichristi revelatione quaestio 1486 s. l. et a. Hain 1154.
2) Joh. Schramm quaestio fabulosa 1494. s. l. et a. Hain 14527.

V) Der Leipziger Professor Friedr. Heinr. Mylius schrieb 1778 eine Abhandlung de dissertationibus juridicis in Academia Lipsiensi hodie vsitatis, ab iis, quae seculis superioribus ibidem habitae sunt, quodammodo diuersis, und setzt darin den Anfang der Leipziger Typographie in das Jahr 1470, erwähnt juristische Dissertationen aus selbiger Zeit, welche sich in der Sammlung der Leipziger Juristenfacultät befinden. Der Verfasser bezieht sich bei obiger präsumtiver Annahme auf ein Programm der philosophischen Facultät vom Jahre 1740, was aber damit gar nicht übereinstimmt, den in diesem, vom derzeitigen Decan Fr. Menz verfassten Programme wird Andreas Friesner, welcher 1479 von Nürnberg, wo er eine Druckerei gehabt, nach Leipzig berufen wurde, als derjenige präsumirt, welcher die Druckerei einführte, da es erwiesen ist, dass er seine Presse und alle übrigen Apparate ad imprimendum libros mitbrachte. Menz gesteht nun, dass kein Druckstück aufzuweisen ist, worauf Friesners Name oder der seiner Typographie als einer in Leipzig bestehenden genannt ist, bezieht sich aber auf dessen Testament, in welchem er über seine Bibliothek und seinen Bücher-Vorrath, unter dem sich von mehreren Artikeln vielfache Exemplare befanden und darunter viele ganz undatirte, verfügte, auch daraus verschiedene Legate gemacht habe, und folgert nun daraus, dass diese — ohne Namen, Jahr und Ort gedruckten Stücke in Leipzig unter seiner Leitung und mit seiner Presse und seinem Schriftzeug gedruckt worden wären.

Abgesehen davon, war es nothwendig, die erwähnte Dis-

sertationensammlung einzusehen, was denn auch gelang. Vor mir lag da ein ziemlich starker Band, dessen Rücktitel lautete: Dissertation. jurid. Lipsienses de anno 1409 usque 1599, als der erste Band dieser Sammlung, was das Vorsatzblatt besagte: Differtationum juridicarum Volumen I, de añо MCCCCIX usque ad annum MDXCIX. Auf dem zweiten Blatte folgt ein Promemoria des Professor Mylius, worin er über den erhaltenen Auftrag, diese Sammlung zu vervollständigen, spricht, und namentlich die Seltenheit der ersten Stücke erwähnt. Nach diesem Promemoria folgt ein Verzeichniss der Namen von den, vom Jahre 1409 bis 1599 als Doctores promovirten (57 an der Zahl). Was die äussere Einrichtung jener Dissertationen anbelangt, so ist selbige von Mylius genau in dem Programme geschildert, nur dürfte noch zu erwähnen sein, dass ein grosser Theil derselben nur den Tag der vorhabenden Disputation, nicht aber das Jahr anzeigt, noch weniger einen Drucker namentlich aufführt.

Das Erstemal, dass ein vollständiges Datum angegeben ist, ist auf der siebenten Abhandlung, nämlich den 19. October 1542; folglich sind die sechs vorhergehenden älter — aber — wie mir scheint, ist keine derselben vor dem Jahre 1500 gedruckt, ja vielleicht erst nach dem Jahre 1502 erschienen, da schon bei der zweiten der runde römische Character, welchen angeblich Melch. Lotter im Jahre 1512 in Leipzig zuerst in seinen Horatii epistolis gebraucht haben soll, angewendet und nur die erste ganz im gothischen Character gedruckt ist.

Aus diesem Grunde will ich hier auch nur die Erste, welche vielleicht vor 1500 gedruckt ist, näher beschreiben.

Ein halber Bogen, blos auf einer Seite bedruckt, mit dem Ochsenkopf, auf welchem sich ein Stab erhebt, um den sich eine Schlange windet, als Papierzeichen. Die oberste Zeile ist eine Missaltype, deren Höhe 3 Linien (1/4 Zoll) beträgt.

Erste Zeile: Ex. c. Vt litigantes - et ibi notatis de offi. ordi. li vj. ||
Zweite Zeile (mit derselben Type): Conclusio prima ||
Dritte Zeile: Iudex ad hoc intendere et laborare debet, vt partes a laboribus et expensis ||
Vierte Zeile: releventur (Char. goth. minuscul.)
Fünfte Zeile: Conclusio secunda ||

So wechseln nun die Conclusiones und die Theses in den beiden Typen mit einander ab, bis auf
Siebenzehnte Zeile: Conclusio sexta. ||
welche auf der zwanzigsten Zeile mit den Worten ohne jegliche Unterschrift und Datum schliesst: „in quo loco velit audire vel comittere. ||

VI) Albr. Kirchhoff führt in seinen Beiträgen zur Geschichte des deutschen Buchhandels S. 141 nur als Buchhändler an:

Georg Kellner 1511, Blasius Salmon um 1520, Johann Hergott 1524, Sebastian Reusch 1550, Finckelthau 1550. Zufällig habe ich mir einige Notaten gemacht, aus denen dieses Verzeichniss in Bezug auf ältere Buchhändler vermehrt werden kann. So vergl. man, was ich oben unter Nr. II über Lotter beigebracht habe.

Auf der hiesigen öffentlichen Bibliothek findet sich an Celtes ars versificandi, offenbar einem Leipziger und zwar Kacheloun'schem Drucke, ein Leipziger Lectionsverzeichniss angebunden, das ich hier seiner Eigenthümlichkeit wegen überhaupt, sodann aber wegen des Buchhändlers Conrad Gallicus (Kacheloun) mittheile. Auf einem einseitig bedruckten Quartblatte steht nun Folgendes:

Ad auditores Epigramma.

Carmina quiſquis amas hederis et apolline digna
Palladio versus qui ceciniſſe velis
Et calamo muſam modulari ex arte canoro
Atq̧ elegos paruos si bene ſcire cupis
Non facile hoc poteris nisi vera imitaberis arte
Et videas vates qua ratione legas
Vera sit ars. nec enī ſatis est fore carmina pulchra
Si credas Flacco: dulcia sunto mage.
Claraq̧ in hac semper prepone tibi et meliora
Qm̄ potes: vt valeas hunc superare modum.

Nactus cōmoditatē si fuerit Joannes Cubitensis ar || tium liberaliū magister traditurus est artē carminum || pulcherrimā et perutilem inprimiſq̧ neceſſariā non ſo || lum ad versuū structurā sed cū ad cognicōȝ accentuū || tū etiā ad vniverſā prope litteraturū. ||

Locum diem et horam intimabit. ||

Idem Staty Thebaida et epistolas Ouidy que ope- || ra superioribus diebus lectuꝝ se indixerat ī aliud sibi || accōmodatius tēpus differre statuit. ||

Idē multoꝝ efflagitatiōe cōpulsus primā partē doc- || trinalis alexādri diligēter explanabit. et ideo libētius || id faciet qd' ea que apud alios grāmaticos qm̄ diffusi || ssime sūt dispersa Alexāder sua etate sciētia prestātissi || mus breuiter ī mediū protulit ⁊ ita ī ordinē collegit vt || grāmatice facultati curā impēdere volētibus nulla re || līquatur difficultas. Cras hora vndecīa īcipiet legetq̧ || lectiōȝ īgenuis adoleſcētibus dignā ⁊ domīs baccala- || riandis nō inutilem. quos oēs ad hec alexandri pre || cepta capeſſenda exhortantur. || In stuba cōmunitatis pedagogg. Loco || tamē ⁊ hora si videbitur mutandis. || Partes quas alexāder ſcriptas posteris sūma cū laud' || reliquit vēdūtur ī officīa Cōradi gallici stipe exigua. ||

Hec rogo docta tuo ne temnas dogmata fastu
Sed lege grammaticus si cupis esse bonus.

Im Jahre 1516 und 1518 ertheilte der Rath zu Leipzig den Buchdruckern und Buchhändlern (deren jedoch in dem Privilegium von 1516 nicht namentlich gedacht wird) Privilegien, welche bei (Leich) de origine et incrementis typogr. Lips. S. 36 und 42 abgedruckt sind. Man hat in Leipzig wohl ganz wie anderwärts die neuen Druckschriften von den Verfassern und Herausgebern selbst verkaufen lassen, die sich dann auch damit abgaben, neue an andern Orten gedruckte Schriften zu verkaufen.

In der Centuria Wympinae oder Maderi (meine Ausgabe S. 50) wird eines Magister Sigmund Altmann von Sundmule (Panzer hat Schmidtmule) Nationis Bavaricae Erwähnung gethan, der des Joh. Widmann Buch de numerorum doctrina von 1480 (richtiger 1489), wo es lateinisch erschien, zuerst in's Deutsche übersetzt (und wohl auch verkauft) hat. Vergl. die Vorrede von Joh. Widmann Rechnung auf alle Kaufmannschaft. Leipzig, Kacheloun 1489. Dieser Altmann wirkte 1489—1498.

Nachweislich haben einige der frühern Leipziger Buchdrucker eine Art Buchladen gehalten, z. B. Wolfgang Stöckel in der Grimmschen Gassen bey den Paulern, Melchior Lotter in regione foeni, Valentin Papa (Papst) in der Ritterstrassen, ebendas. Valentin Schumann. Eine ganz bestimmte Angabe ist die des Blas. Salomon, welche auch bei Kirchhoff erwähnt wird.

Nebenbei stehe hier die auffällige Meinung der Leipziger Chronisten Heydenreich und Vogel, welche die Buchdruckerei erst 1513 in Leipzig eingeführt glauben. Wahrscheinlich ist das nur so zu verstehen, dass im genannten Jahre die Artikel der Buchdrucker vom Rathe confirmirt worden sind.

In Bezug auf das bei Leich S. 42 f. abgedruckte Privilegium erlaube ich mir die Lesarten aus dem Originalexemplare herzusetzen, welche, wenngleich nicht bedeutend, doch der Richtigkeit und Genauigkeit wegen nöthig sein dürften. Z. 1. Lipsenses statt Lipsienses. Z. 6. impedat statt impedit. Seite 43. Z. 7. minime frugifera forsan statt minus frugifera forte. Z. 10. simulac statt ac simul. Z. 15. decretum statt secretum.

VII) Rost in einem Programme der Leipziger Thomasschule 1817 „Was hat die Leipziger Thomas-Schule für die Reformation gethan", sagt S. 19. Anmerk. 41: „der Erste ihm bekannte Leipziger Drucker war Arnold Coloniensis, welcher 1443 hier lebte," und spricht dabei den Wunsch aus, dass Herr Dr. Eberhardt seine Collectaneen zur Leipziger Buchdrucker-Geschichte durch den Druck bekannt machen möchte. Ich besitze eine genaue Abschrift dieser Collectaneen, die gar

nichts Besonderes darbieten. Ueber jenes Datum heisst es nun: „Arnold, Arnoldus, Coloniensis, auch de Colonia, Exercitium puerorum gramaticale per dietas distributum Liptzk *1443*. 4.“ Was ist denn das? Nichts, denn das Buch ist Hain 8769, an dessen Ende Liptzk p. Arnold Coloniensem Anno graece quadringentesimo *nonagesimo* tercio, also 1493 steht.

VIII) Aus Denis Suppl. typ. Mait. II. p. 542 ist in Panzer I, 506 und Hain 5459 folgender Titel übergegangen: Octavii Cleophili Fanensis Libellus de claris viris universitatis Lipsiensis. Sigillum s. l. et a (Lipsiae ut videtur) 4. Bei Denis steht nun noch dabei Caes. Dieses Buch nun ist auf vielen Bibliotheken unter diesem Titel vergeblich gesucht worden, merkwürdiger Weise ist jedoch gerade da keine Nachfrage gehalten worden, wo das Schriftchen nach der Bezeichnung des sorgsamen Denis zu suchen war, in der kaiserlichen Bibliothek zu Wien, welchen Aufbewahrungsort durch Caes. Denis deutlich genug bezeichnet und wo er es selbst gesehen hatte. Wenn der Titel des Buches wirklich dessen Inhalt bezeichnete, wäre dasselbe wahrscheinlich für Leipzigs Gelehrtengeschichte wichtig und liesse der Vermuthung Raum gewinnen, dass 1) das Stücklein wohl in Leipzig gedruckt und 2) der Verfasser selbst daselbst gelebt haben dürfte. Das erstere müssten die Typen und das Sigillum, d. h. das Wappen der Stadt oder des Druckers erweisen, das zweite wäre daraus zu schliessen, dass mehrere italienische Gelehrte im 15. Jahrhundert in Leipzig zeitweise lebten, lehrten, schrieben, so Priamus Lilibetus, Petrus Colicus, Marcus Italicus, Lupinus Vigilantius, Baptista Guarinus, Conrad. Celtes, Jac. Publicius (über diesen speciell vergl. P. J. Bruns Beyträge zur kritischen Bearbeitung unbenutzter alter Handschriften, Drucke und Urkunden S. 314, wo eine Handschrift angeführt wird, in welcher es heisst: „Jacobi publicii poete laureati ars epistolandi quammet ipse in alma vniversitate lipzensi anno 1ꝝ6⋀ (1467) in publicum dedit, finit feliciter“); könnte nun nicht auch Franciscus Octavius mit dem Beinamen Cleophilus aus Fano eine Zeitlang in der damals besuchten Universitätsstadt sich aufgehalten haben?

Sehen wir uns nun erst nach dem Verfasser um, von welchem überhaupt wenig bekannt ist. Aus Jöcher unter Octavius ersehen wir, dass er 1490 im 43. Jahre an Gift starb und aus Fano im Florentinischen gebürtig war. Da Lilii Gregorii Gyraldi dialogi duo de poetis nostrorum temporum. Florent. 1551. 8. nicht gar häufig sind, so wird verzeihlich sein, das, was S. 24 über ihn zu finden, hierher zu setzen: „Fuit et Franciscus Octavius, qui se Cleophilum nominari maluit, Phanensis; suavis amator, nec illepidus, versatus hic est Ferrariae, ut ex Baptista Guarino, et Leoniceno puer audivi, tum

Romae et alibi, ut ejus scripta indicant, extant ad hunc diem, quas legerim, amatoriae ejus quaedam Epistolae, et versus varii ad Juliam Puellam, quos legisse cum suppetit otium, non vos, puto, pigebit; reliquit idem tres de locello Phanensi, eiusque adepta Vobis libertate, versu heroico non infelices libellos, ad haec et quam Anthropotheomachiam nuncupavit, eodem versu, Epigrammata, aliaque perplura poemata."

Bei Hain 5452—59 werden verschiedene Schriften aufgeführt, unter welchen Nr. 5452—54 libellus de coetu poetarum die wichtigste ist. Diese Schrift, mehrfach gedruckt, z. B. s. l. (Lips. Mart. Herbipol.) 1501. 4. Basil. Froben 1518, 4., zuletzt in Carminibus illustr. poetar. Italor. Florent. Tom. VII. p. 1—19 befindet sich auch handschriftlich in Florenz, vergl. Bandini cod. lat. mss. bibl. Laur. Vol. II. p. 193. (Cod. LIV. III. p. 34, b. sq. cum hoc eodem codice compactus est Francisci Octavii de coetu poetarum libellus ad magnificum civem Florentiae decus Petrum Medicem, praevio epigrammate ad eundem Petrum") und führt auch den Titel: poetarum famosiorum pluriumque celebratissimorum virorum catalogus.

Auf der Universitätsbibliothek zu Leipzig finden sich poet. lat. rec. Nr. 128. und Nr. 129. zwei Ausgaben.

Nr. 128. F. 1. Titel: Cleoph. Phanē || sis poete venustissimi de ce || tu poetarū Libellus: A Magistro Arnoldo Wō || stefeldes mendis tersus. || Darunter: Ad lectorem Hexasticon. F. 22[b]. endet das Büchlein mit: Versibus alternis tale peregit opus. || Finis Cleophili. F. 23[a]. Baptiste Mantuani carmelite theologi de natura amoris ad iuvenes carmen juvenile, welches F. 23[b]. mit: Disce pati flammas et sapienter ama" endet, darunter das Landsbergische Signet. F. 124 ist leer. Dieses Exemplar ist, wie aus den beigeschriebenen Noten des Jahres 1505 hervorgeht, Arnold Woestefelds Handexemplar, und fällt mit Hain 5452 zusammen.

Nr. 129. F. 1. Titel: Poetarum famosioꝝ plu- || riumqȝ celebratissimorum || virorum Octauij Cleophili Fanensis Catalo- || gus admodum elegans et lectu jucundus pervigi || li cura Magistri Gregorij Dottanij[1]) Meningensis || elimatus. || Andreas Boner ad Lectorem, darunter vier Distichen. F. 22[b]. endet das Schriftchen: Versibus alternis u. s. w., darunter Finis. | F. 23[a]. Musarum alumno Poeti || cesqȝ studiosissimo Grego || gorio (sic) Jodoculo Dresdensi Andreas Boner S. D. || F. 23[b]. Ex Liptzk Kalendis Maj || Anni 1501, darunter Landsbergs Signet wie bei der vorhergehenden Ausgabe. F. 24 leer.

Trotz der verschiedenen Titel ist es dasselbe Buch, nur in verschiedenem Drucke.

Durch die Gnade S. K. K. Hoheit des Erzherzogs Stephan

---

1) Ueber diesen Dottanius vergl. meine Ausgabe der Centuria Wympinae S. 59.

ist mir eine durch den bekannten Bibliothekcustos Dr. Miklosich collationirte Abschrift des bei Denis erwähnten Schriftchens: libellus de claris viris universitatis Lipsiensis zu Theil geworden, durch welche denn jenes Forschens und Nachsuchens Endschaft erreicht und das Schriftchen selbst genauer bestimmt wird. Freilich fällt durch das Resultat ein Titel bei Hain als irrig weg und die Selbstständigkeit jenes Buches wird mit einer andern verschiedenen Ausgabe eines bekannten Exemplars vertauscht.

Die Abschrift besteht aus 22 Blättern und lautet F. 1. der Titel: Poetarum famosiorum Octavij || Cleophyli fanensis catalogus, plu- || riumque celebratissimorum virorum: || in universitate lipcensi famosa ma- || gistri Georgii Meyningensis perui- || gili cura elimatus. F. 21 b. Versibus alternis etc., endet das Schriftchen darunter Landsbergs Signet. 4.

Aus diesem Titel geht hervor, dass dem sorgsamen Denis etwas Menschliches passirt ist, indem er die Worte in universitate lipcensi, welche sich auf Gregorius Meyningensis (Gregor. Dottanius Meningens.) beziehen, auf celebratissim. virorum bezog und nun irrig den abgekürzten Titel: libellus de claris viris universitatis Lips. daraus machte. Der Inhalt stimmt ganz mit den von mir verglichenen Nr. 128. 129, so dass über die Identität dieser drei Stücke fernerhin kein Zweifel mehr obwalten kann, und jedes Suchen nach Hain Nr. 5459 ganz vergeblich ist.

Gern hätte ich ein andres Resultat aus der Untersuchung hervorgehen sehen, aber auch so bin ich überzeugt, dass mit mir das Publicum. welches sich überhaupt für diesen Zweig des menschlichen Wissens interessirt, der Bereitwilligkeit, womit S. K. K. Hoheit der Erzherzog Stephan die Abschrift besorgen liess, seinen Dank ausdrücken wird, da ja nicht allein Neues aufzufinden, sondern auch Irrthum aufzudecken und Fehler zu verbessern ein Theil der bibliographischen Thätigkeit ist und nur durch die grösstmöglichste Genauigkeit wirkliche Endresultate erzielt werden können.

IX) Bei Hain 12064 findet sich: Ordenung ſo Herzogk Ernst Churfürst vñ hertzog Albrecht tzu Sachſſen gebruder ꝛc von wegen mancherley gebrechen in Landen Auffgericht. In fine. Geben tzu Dresden am Montage nach Quasimodogeniti Anno dni. M.cccclxxxii. 4. 15 ff. Das ist gewiss ein Leipziger Druck, wenigstens kein Dresdener, da man dort erst 1524 zu drucken anfing. Diese Numer jedoch führt mich auf ein anderes Patent des Herzogs Albrecht vom Jahre 1488, in forma patente gedruckt, welches unzweifelhaft einer Leipziger Presse angehörte. Das Patent befindet sich in der Ponickauschen Bibliothek (früher zu Wittenberg, jetzt in Halle), vergl. Leopold über die academ. Bibliothek zu Wittenberg S. 46.

(besonderer Abdruck aus Grohmanns Wittenberg. Annal. 1802, III. S. 238).

Hiermit schliesse ich dieses Allerlei. Möge das eine oder andre Stück zu fernerm Nachforschen anreizen.

Dr. *Merzdorf*,
Bibliothekar in Oldenburg.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Ueber die Bibliothek der Königlichen Gesellschaft zu Dublin und die Einrichtung derselben sowie den kürzlich herausgegebenen Katalog vergl. Athenaeum 1851. Nr. 1210. S. 20 f.

Ueber die Versteigerung mehrerer Autographen findet sich eine Notiz, Athenaeum 1851. Nr. 1210. S. 23. und Nr. 1211. S. 54, wo namentlich über unächte Briefe Ben Jonson's und James Thomson's die Rede ist.

Ueber eine der französischen Nationalbibliothek zum Kauf angebotene noch ungedruckte Ode Pirons vergl. Athenaeum 1851. Nr. 1211. S. 54.

Die Nachrichten über die neuerrichtete Free Library zu Manchester lauten sehr günstig. Athenaeum 1851. Nr. 1212. S. 84.

Seit etwa zwei Jahren ist es bekannt, dass Lt. Forbes in Westafrika eine geschriebene Sprache entdeckt hat, welche bei den Wei im Gebrauch ist (s. Ausland 1850. Nr. 221). Manuscripte in dieser Sprache sind jetzt in England angelangt und im Foreign Office werden Facsimiles davon gemacht. Das Verdienst einer Bestätigung der Entdeckung gebührt der Kirchenmissionsgesellschaft, welche Herrn Kölle besonders zu diesem Zweck nach Afrika sandte. Ausland 1851. Nr. 70. S. 280.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 23. Leipzig, den 15. December **1851.**

Klosterdruckereien im XV. Jahrhundert.

So viel auch über den Ursprung der Buchdruckerkunst und ihre Verbreitung im Laufe des XV. Jahrhunderts geforscht und geschrieben worden ist, so ist doch die Frage, welcher Antheil an der Verbreitung derselben den Klöstern beizumessen sei, meines Wissens noch keiner besondern Erörterung unterworfen worden. Und doch scheint eine solche Untersuchung keineswegs ohne Wichtigkeit zu sein, mag man sie nun aus dem Gesichtspunkte der allgemeinen Cultur- und Litteraturgeschichte oder aus dem der Kirchengeschichte betrachten. Woher es gekommen, dass diese Lücke bisher unausgefüllt geblieben sei, darüber maasse ich mir kein entscheidendes Urtheil an; fast scheint es, als habe das Schwankende in der Bestimmung des Begriffs, welchen man mit dem Ausdrucke „Privatdruckereien" verband, und die Unentschiedenheit, ob man die Klosterdruckereien diesen zurechnen solle oder nicht, darauf Einfluss gehabt zu haben. Man wird sich erinnern, dass vor ungefähr einem halben Jahrhunderte die Privatdruckereien überhaupt Gegenstand einer Untersuchung wurden, woran mehrere Gelehrte, namentlich Zapf, v. Einem, Lunze u. A. Theil nahmen, und zu deren Veröffentlichung Aretins allgemeiner literarischer Anzeiger [1])

---

1) Jahrg. 1798. S. 1103. Jahrg. 1799. S. 129—135. 748—751. 1137—1143. 1145—1147. 1153. 1156 f. 1705. 1721. 1729. 1731. Jahrg. 1800. S. 321. 239. 1289.

und die Leipziger Literaturzeitung[1]) dienten. Indem man nun aber dabei von einer, wie ich glaube, unrichtigen Eintheilung ausging, weil man die sämmtlichen Druckereien innungspflichtiger Buchdrucker denen von Gelehrten und Liebhabern der Gelehrsamkeit entgegensetzte, welche letztere man Privatdruckereien nannte, anstatt dass man vielleicht richtiger hätte drei Klassen aufstellen sollen, wovon die erste die Staats- und Corporationsdruckereien, die zweite die innungspflichtigen und die dritte die nicht innungspflichtigen Druckereien einzelner Personen in sich begriff, gerieth man allerdings in Verlegenheit, wohin man die Klosterdruckereien zu rechnen habe, und liess sie ausser dem Bereich der Untersuchung. Freilich hätte die Sache auch so ihre Schwierigkeiten. Man weiss, dass gerade in dem genannten Jahrhunderte einzelne Drucker von Ort zu Ort zogen, sich oft in Klöstern auf kürzere oder längere Zeit niederliessen, und von da aus die Erzeugnisse ihrer Pressen, jedoch auf eigene Kosten und unter eigenem Debit in die Welt schickten, während andere, von Klöstern gedungen, auf Kosten dieser druckten. Findet man daher ein Kloster als Druckort irgend eines Buchs und zugleich eine einzelne Person als Drucker angegeben, so entsteht zunächst immer die Frage, auf wessen Kosten der Druck unternommen worden sei, eine Frage, deren Beantwortung aber häufig für uns ganz unmöglich ist.

Indem ich nun hier dem Leser ein Verzeichniss von Klosterdruckereien im XV. Jahrhundert mit kurzer Angabe ihrer Erzeugnisse und, wo es mir möglich war, historischen Nachrichten begleitet vorlege, möchte ich dasselbe lediglich als einen kleinen Beitrag zur Buchdruckergeschichte dieses Zeitraumes angesehen wissen, und wünsche, dass derselbe Veranlassung zu einer umfassenderen und vollständigeren Erörterung dieses Gegenstandes geben möge.

St. Albans.

Cluniacenser-Abtei in England. S. Henr. Cotton, Typographical Gazetteer Ed. 2. (Oxf. 1831. 8.) S. 7. Schriften:

1) Alberti (Eccard.) liber modorum significandi. 1480. 8.
2) Laurentius Guil. de Saona, Rhetorica nova. 1480. Cfr. Hain, Repert. bibliograph. Vol. II. P. II. p. 278 sq.
3) Exempla sacrae Scripturae. 1481. 8.
4) The St. Albans Chronicle. 1483. fol.
5) Juliana Bernerz, The Book of St. Albans. 1486. fol.

1) Jahrg. 1806. Intelligenzblatt N. 45. S. 706 ff. N. 51. S. 812. Jahrg. 1807 Int. Bl. N. 70. S. 260.

Augsburg.

Benedictinerstift S. Udalrich und Afra. S. Zapf, Annales typographiae Augustanae p. XXI—XXVI. Dessen Augsburgs Buchdruckergeschichte Th. 1. S. XII—XXIV. Metzger, Augsburgs älteste Druckdenkmäler.

Die Druckerei fing 1472 an und dauerte vermuthlich bis 1516. Schriften:

1) Nicolai de Janua Compendium morale, um 1470. Cfr. Dibdin, A biographical Tour in France and Germany T. III. Append. p. XXXIV.
2) S. Gregorii Papae dialogorum libri. 1472.
3) Leonardi de Utino sermones. 1474.
4) Vincentii Bellovacensis speculum historiale. 1474.
5) Conclusiones de diversis materiis moralibus utiles valde per magrum Johannem de Gersona doctorem eximium in theologia ac cancellarium b. marie parisiensis s. l. et a. fol. Letzteres schreibt Metzger dieser Presse mit Bestimmtheit zu. Von den obigen vier Numern stellt es Zapf als ungewiss, jedoch nicht unwahrscheinlich dar, dass sie daselbst gedruckt worden seien.

Bamberg.

Benedictiner-Propstei S. Getreu. S. Jäck, Denkschrift für das Jubelfest der Buchdruckerkunst in Bamberg, S. 8. Abt Udalrich III. Haug (1474—1482) liess eine Druckerei errichten; Bücher sind jedoch nicht bekannt.

Beronmünster.

Augustinerstift im Aargau. Vgl. Bibliotheca Spenceriana Vol. 1. p. 154. Stockmeyer und Reber, Beiträge zur Basler Buchdruckergeschichte S. 7.

Marchesini Mammotrectus seu Expositio vocabulorum quae in bibliis etc. occurrunt. Am Ende des Buchs steht: Explicit Mammotrectus sive primicereus arte imprimendi seu caracterizandi per Helyam helye alias de Louffen Canonicum Ecclesie villae Veronensis in pago Ergovie site absque calami exaracione vigilia Martini Episcopi sub anno ab incarnacione domini millesimo quadringentesimo septuagesimo.

Brüssel.

Convent der Brüder des gemeinen Lebens. V. Serna-Santander, dictionnaire bibliograph. T. I. p. 356—358. Lambinet, origine de l'imprimerie T. II. p. 170—211. Lichtenberger, Initia typograph. p. 145—148. Lisch, Geschichte der Buchdruckerkunst in Mecklenburg S. 39—40. Nach Lambinet sind die sicheren Drucke aus dieser Officin folgende:

1) Arnoldi Geilhoven s. de Roterodamis Gnotosolitos s. speculum scientiarum. Brux. 1476. fol.
2) Sporta fragmentorum magistri Egidii Carterii decani ecclesiae Cameracensis. Brux. 1478. fol.
3) Idem liber. Brux. 1479. fol.
4) Joan. de S. Laurentio postillae evangeliorum dominicalium totius anni et aliquorum festorum. Brux. 1480. fol.
5) Bernardi Abbatis Sermones. Brux. 1481. fol.
6) Epistole S. Bernardi Clarevallensis abbatis. Brux. 1481. fol.
7) Legende sanctorum Henrici imp. et Kunigundis imperatricis virginum et conjugum. Brux. 1484. (Cfr. Hain, Rep. T. II. P. 1. p. 14.)
8) Pars hiemalis veri ordinarii ecclesie Leodunsis S. Lamberti. Brux. 1487. 12.

Ferner werden nach Lambinet folgende Drucke dieser Officin zugeschrieben:

1) Petr. de Aillyaco Commentarius in IV. libros sententiarum s. l. et a.
2) Epistole mag. Petri Blesensis bathoniensis archidyaconi. s. l. et a. fol.
3) Legenda S. Silvestris pape ab Eusebio Cesariensi palestine greco sermone compilata s. l. et a. fol.
4) Incipit prologus in libro S. Athanasii habito contra hereticos Sabellium, Fotinum et Arrium s. l. et a. fol.
5) Collationes SS. Patrum quas scribit Johannes Cassianus s. l. et a. fol.
6) Casus breves super totum corpus legum per magistrum Johan. de Turnout. s. l. et a. fol.
7) B. Gregorii pape omeliae in Ezechielem. s. l. et a. fol. Cfr. Hain, Rep. T. II. p. 507.
8) B. Bonaventure stimulus amoris s. itinerarium mentis in Deum. s. l. et a. 4.
9) Johannis Salisberiensis de nugis curialium et vestigiis philosophorum. s. l. et. a. fol. Cfr. Hain l. c. T. II. p. 162.
10) Summa collacionum ad omne genus hominum. fol. mit der Unterschrift: Finitum est hoc opus A. D. 1. 4. 72. die 17. mensis julii. Cfr. Hain l. c. Vol. II. p. 432. Nach Lambinets Ansicht rührt dieser Druck vielmehr aus der Officin von Ther Hörnen zu Cöln her.

Ausserdem:

1) S. Hieronymi vitae SS. Patrum. s. l. et a. Cfr. Hain l. c. T. II. P. 1. p. 55.
2) Francisci de Marone sermones s. l. et a. S. Lisch a. a. O. S. 6. Lambinet hält es für wahrscheinlich, dass sie sich hinsichtlich des Mechanismus beim Buchdrucken die Universität zu Löwen, Johann von Westphalen zum Vorbild nahmen, nach Santander aber bedienten sie sich der Typen des Ther Hoernen zu Cöln.

Cetinje in Montenegro.

Von dieser Druckerei ist schon in diesen Blättern (Jahrg. 1843 S. 326—327.) die Rede gewesen, weshalb ich darauf nur zu verweisen brauche.

San Cucusate?

V. Mendez Typographia Española p. 318—321. Nach Marchand (Histoire de l'Imprimerie p. 84.) soll in diesem Kloster ein Tractat des Abbad Isaac de religione im Jahre 1489 gedruckt worden sein; vgl. Hain Rep. Vol. II. P. 1. p. 141. Allein Mendez versteht die Schlussworte des Buchs: Finitus hic libellus apud Sanctum Cucusatum Vallis Aretanae von der Abfassung, nicht vom Druck, und Ne de la Rochelle (Recherches hist. et crit. sur l'etablissement de l'art typographique en Espagne et en Portugal, Par. 1830. 8.) p. 58—61 sucht die Identität des Ortes Cucusate mit dem Kloster Montferrate zu erweisen.

Florenz.

Kloster zu S. Giacomo di Ripoli. Die dasige Buchdruckerei wurde von zwei Dominicanern, Petrus de Pisa und Dominicus de Pistoja angelegt, und war in den Jahren 1477 bis 1484, so viel wir wissen, im Gange. Ihre Erzeugnisse sind ziemlich zahlreich und bestehen in folgenden Ausgaben:

1) Orazione di S. Giuliano. 1477. V. Hain, Rep. II. 1. p. 529.
2) Bart. Fontius, Commentum in Persium. 1477. Hain I. 2. p. 400. in 2 Auflagen.
3) Guarino, Regole grammaticale 1477 u. 1482. Hain I, 2. p. 535.
4) La historia d'Alexandro Magno scripta da Quinto Curzio et traducta in volgare da P. Candido 1478. V. Vanpraet Catal. des livres imprimés sur velin T. III. p. 28. N. 42.
5) Petrarca, Vita dei Pontifici ed Imperatori Romani. V. Hain l. c. II. 2. p. 85.
6) Psalmi cum Litaniis. 1479. V. Hain II. 2. p. 164. N. 13440 et 13443.
7) Orazione della virgine Maria 1480. Hain II. 1. 529.
8) Salmisti per commodo del Coro agli Ecclesiastici. 1480.
9) Evangelistari ed i libri epistolari. 1480. Hain, II. 1. p. 318.
10) Lamenti di Otranto 1480 et 1482. Hain II, 1. p. 229.
11) Il Savio Romano. 1480. V. Hain II, 2. p. 279.
12) Marsiglio Ficino Consiglio contra la pestilenzia. 1481. Hain, II. 1. p. 363.
13) Bulla de Rosario Sixti IV. 1481. Hain II, 2. p. 330.
14) Novelle. Libro di Novelle. 1482. Hain II, 1. p. 511.
15) Orazione dell' Agnolo Raffaello. 1482. V. Hain II, 1. p. 529.

16) Ufficio de Morti. 1482. Hain II, 2. p. 494.
17) Pulci, Driadeo. 1483. Hain II, 2. p. 178.
18) Pulci, Passione del nostro Sign. Jesu Christo. 1483. Hain II, 2. p. 177.
19) Psalterium. Acc. Cantica s. a. (circa 1480.) Hain II, 2. p. 167.
20) Statii Silvae s. a. (circa 1480.) Hain II, 2. p. 349.
21) Il libro delle Sorti (1483—1484). Hain II, 2. p. 339.
22) Le Sale de' Malagigi. s. a. Hain l. c. p. 250.
23) Plutarchi problemata latina s. a. Hain l. c. p. 129.
24) Jac. Riccii de Antio, Annotata in Logicam Pauli Veneti s. a. Hain l. c. p. 220.
25) Fior di Virtù. s. a. Hain I, 2. p. 384.
26) Maimonidis de regimine sanitatis ad Soldanum Babyloniae s. a. V. Hain II, 1. p. 328.
27) Libro de alcuni miracoli di Maria Virgine s. a. V. Hain, II, 1. p. 421.
28) Nic. Perotti regole Sipontine s. a. V. Hain, II 2. p. 69.
29) Il libro di Miracoli de nostra Donna (1483). Hain II, 1. p. 421.

Gouda.

Convent der Brüder des gemeinsamen Lebens. S. Delprat, Die Brüderschaft des gemeinsamen Lebens, deutsch bearbeitet von G. Mohnike (Lpz. 1840. 8.) S. 54. 144—145. Schriften:
1) Ghetyden van onser liever vrouwe. 1496. V. Hain l. c. II, 1. p. 481.
2) Historie van den Heiligen Patriarch Joseph Bruydigom der Maagd Maria ī̄n Opvoeder ons Herē Jhesu Christi. gheprent ter Goude tot die Collatie Broeders. — Der maghet Liedevij van Sijedam leven en mirakelen (door Thomas a Kempis). ibid. 1496. 8.
3) Devoet boecksken ter eere Goeds en Maria. ibid. 1506.
4) Breviarium pre plurimis Breviariis venutissimum (sic) et correctissimum. Exactum est a fratribus domus Collationis sanctissimi Pauli Apostoli in Gouda summo studio et vigilantia anno 1508. fol. V. Bibliotheca Hulthemiana T. 1. pag. 55. N. 621.

Hem bei Schoonhoven.

Kloster der regulirten Chorherren der Augustiner. S. Delprat a. a. O. S. 85. Einige Erzeugnisse ihrer Druckerpresse stehen ihm zufolge bei J. Visser, Naamlist van boeken uit de XV. eeuw, S. 41. 45. 48. 49. 52, welches Buch mir jedoch nicht zur Hand war. Nur ein einziges Druckwerk ist mir bekannt: Breviarium Canonicorum regularium secundum ordinarium Capituli de Windesem, ad gratiam et honorem — exaratum. Die erste Ausgabe erschien 1499, die zweite 1507 in 4to. S. Cotton l. c. p. 256.

Loewen.

Convent der Brüder des gemeinsamen Lebens. S. Delprat a. a. O. S. 146 f. Auch dieses Haus legte sich auf das Buchdrucken, aber der Ertrag entsprach den Kosten nicht, die sie darauf verwandten, weshalb sie zu dem Abschreiben der Chorbücher wieder zurückkehrten. Dass ersteres schon im XV. Jahrhundert geschah, geht aus dem Umstande hervor, dass sie bereits im Jahre 1477 von ihrer ersten Bestimmung abwichen und ihr Haus ein Convent von Augustinermönchen wurde. S. Delprat S. 69.

Mailand.

Kloster S. Mariae de Passione. Nur ein paar Druckwerke werden als aus dieser Presse hervorgegangen genannt:

1) Breviarium. 1480. V. Hain T. 1. P. 1. p. 522.
2) Augustini Retractationum libri II. 1486. Hain T. 1. p. 1. p. 255.
3) Breviarium. 1487. Hain l. c. p. 522.

Marienthal im Rheingau.

Convent der Brüder des gemeinsamen Lebens. S. Zapf, älteste Buchdruckergeschichte von Mainz S. 75—76. Schunk, Beyträge zur Mainzer Geschichte, B. 1. S. 414—416. B. 3. S. 431. Lisch, Archiv des Vereins für Mecklenburg. Geschichte und Alterthumskunde Th. V. S. 197—198. Nach letzterem druckten sie von 1474 bis 1508 und verliessen vor 1540 das Kloster. Druckwerke sind:

1) Psalterium et Breviarium Moguntinense. 1474. V. Vanpraet Catal. des livres imprimés sur velin de la bibl. du Roi T. 1. p. 203—204. Zapf vermuthete, dass dasselbe zwar im Kloster Marienthal verfertigt, aber in Mainz durch Peter Schoeffer gedruckt worden sei, weil damals noch kein anderer Buchdrucker neben und ausser ihm gewesen. Schunk glaubte dagegen, dass die Brüder nicht zu Marienthal, sondern in dem Hause, welches sie in der Stadt Mainz besassen, eine Druckerei gehabt haben, doch ändert er später seine Ansicht, und erklärt, dass er nicht anstehe zu glauben, die Druckerei sei in Marienthal selbst gewesen.
2) Gerson, opus tripartitum de praeceptis decalogi etc. s. l. et a. V. Hain II. 1. p. 466 sq.

Monserrate.

Benedictinerabtei. V. Mendez, typographia española p. 348—368. Vanpraet, Catal. de livres imprimés sur velin T. 1. p. 448—451.

Man hätte in der That Ursache sich Glück zu wünschen, wenn man von allen Druckereien eine so documentirte Geschichte ihres Anfangs und Fortgangs hätte, als uns Mendez von der dieser berühmten Abtei geliefert hat. Freilich gehört, da sie erst seit dem Jahre 1499 in Thätigkeit trat, nur die Geschichte ihrer Constituirung und ihrer allerersten Production in den Bereich dieser Blätter, während der bei weitem grössere Zeitraum ihrer Dauer (bis um's Jahr 1524) als nicht hierher gehörig ausgeschieden werden musste; allein der nachfolgende Auszug aus Mendez Bericht wird sattsam darthun, wie bedeutend ihre Thätigkeit schon im ersten Jahre ihres Bestehens, wenigstens für Beschaffung kirchlichen Materials gewesen ist.

Am Schlusse des XV. Jahrhunderts hatte die neue Congregation der Benedictiner von S. Benito von Valladolid, welches Kloster das Haupt der Reform war, und dem sich unter der Protection Ferdinands V. und Isabellens verschiedene andere, worunter auch Monserrate, anschlossen, eine ansehnliche Stärke erlangt. Letzteres hatte zuerst die Reform angenommen, ihm folgten bald San Martin, Santiago, Sahagun, Samos, San Millan, Oña, Celanova und andere, so dass schon im Jahre 1500 die Reform neunzehn Klöster als Theilnehmer unter der Aufsicht des Prior von Valladolid zählte. Die Reform bedingte Gleichmässigkeit im Gottesdienst, im Ritual und Ceremoniell; es lag daher der Gedanke nahe, um sie herzustellen, die gesammten zum Kirchendienst gehörigen Bücher drucken zu lassen. Dazu war jedoch ein bedeutender Kostenaufwand nothwendig, zumal in einer Zeit, wo die Erfindung der Buchdruckerkunst noch keineswegs sehr verbreitet war. Man zweifelte wohl, dass die Abtei Monserrate, welche im Mai 1498 nicht weniger als 18000 Indulgenzbriefe in Barcelona bei Joh. Luschner und 794 bei einem Buchdrucker Michael hatte drucken lassen, mehr als jede andere im Stande sein werde, diesen Aufwand zu übernehmen, und so wurden denn Unterhandlungen begonnen, welche das Resultat hatten, dass man im December desselben Jahres unter dem Abt Garcia Cisneros Deputirte an Luschner zur Feststellung eines gegenseitigen Contracts abschickte. Dieser kam am 28. desselben Monats mit Udalrich Belch von Ulm nach Monserrate, wo er zufolge eines Uebereinkommens vom 7. Januar 1499 sich verpflichtete, so viel Breviarien und überhaupt Bücher zu drucken, als der Prior und Convent verlangen würde, welcher das Papier so wie die nöthigen Materialien auf seine Kosten anzuschaffen, für Speise und Trank und Arbeitslöhne zu sorgen, und Luschner, so wie dessen Frau und Kind freies Quartier in dem Castell von Otea einzuräumen, sich verbindlich machte, auch die Buchdruckerschwärze zu bezahlen übernahm. Dagegen versprach Luschner, die nöthigen Utensilien, Lettern, Presse etc. herzustellen.

Ferner sollte das Kloster monatlich an Letzteren 4½ Ducaten ohne irgend einen Abzug der oben erwähnten Gegenstände bezahlen, und wenn neue Buchstaben erforderlich wären, dasselbe sie herbeischaffen. Nach Abschluss dieses Vertrags begannen diejenigen, welche die Finanzen des Klosters verwalteten, die nöthigen Materialien von Barzelona zu beziehen, worauf der Druck am 4. Februar 1499 begann, und bis zum 30. April 1500, also in einem Zeitraume von 15 Monaten, folgende Resultate lieferte:

Breviarien auf Pergament	1020	Exempl.
Breviarien auf Papier	398	„
Missalen auf Pergament	1012	„
Missalen auf Papier	128	„
Regulae	800	„
Vita Christi	600	„
De spiritualibus ascensionibus	800	„
Instructio Noviciorum	800	„
Parvum bonum	800	„

Dieses im Allgemeinen; im Einzelnen führt Mendez folgende Drucke an:

1) Liber Meditationum vite Domini nostri Jesu Christi secundum Bonaventuram. 1499. XVI. mens. April. in 8.
2) Tractatus de spiritualibus ascensionibus de Gerardo Zutphania. 1499. XVI. mens. Mai. in 8.
3) Parvum bonum vel regimen conscientiae de S. Bonaventura 1499. 27. Mai. in 8.
4) Regula S. Benedicti. 1499. XII. mens. Jun. in 8.
5) Instructio Novitiorum una cum Tractatu de quatuor virtutibus cardinalibus S. Bonaventurae. 1499. XVI. Jun. in 8.
6) Missale Benedictinorum. 1499.
7) Processonario secundum consuetudinem Monachorum Congregationis S. Benedicti de Valladolid. 1500. XXVI. mens. Aug. 8.
8) Exercitatorium vitae spiritualis. 1500 id. novembr. 8.
9) Exercitatorio de la Vita spiritual. 1500. XIII. Novembr. 8.
10) Ordo Breviarii secundum consuetudinem nigrorum Monachorum ordinis Patris Benedicti Congregationis de Observantia S. Bened. Vallisoletani 1500. XVIII. April.
11) Directorio de las Horas canonicas. 1500. 30. Sept.
12) Epistola de Gerson. 1500. 8.

Nürnberg.

Eremiten-Kloster S. Augustini. Die Druckerei scheint in den Jahren 1479 bis 1491 bestanden zu haben. Folgende Werke finde ich daraus angeführt:

1) Joannis Gecos Wunnensis tractatus de vitiis linguae. 1479. 4.; s. Murr, Beschreibung von Nürnberg S. 687.

2) Herm. de Schilditz, Speculum manuale sacerdotum. 1480. 4. Vgl. Murr a. a. O.
3) Ordo missalis secundum consuetudinem romanae curiae. 1491. fol. V. Panzer, Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 121. N. 191.

Ungewiss ist der Ursprung der zwei folgenden Schriften:
4) Joerg von Nürnberg, Nachschrift von den Türken o. O. u. J. Vgl. Hain, Rep. Vol. II. P. I. p. 156.
5) Paul Wann, Sermones XIX de praeservatione hominis a peccato s. a. V. Hain Vol. II. P. II. p. 505.

Parma.

Karthäuserkloster. Nur ein einziges Buch finde ich bei Hain l. c. Vol. II. P. II. p. 4. angeführt:

Bapt. Pallavicini Historia flendae crucis et funeris Jesu Christi. 1477.

Rom?

Kloster S. Eusebii. Hier druckte Georg Laver von Würzburg schon im Jahre 1470 bis 1481, jedoch wohl auf eigene Rechnung. Angeführt werden:
1) Joannis Chrysostomi omeliae LXXXII. 1470. fol. V. Verzeichniss von werthvollen und grossentheils sehr seltenen Büchern, welche zu den beigesetzten Preisen zu beziehen sind durch die Grote'sche Buchhandlung zu Hamm (H. 1850. 8.) S. 17. N. 224.
2) Poggii Facetiarum liber s. a. V. Hain, Rep. T. II. Vol. II. p. 133.

Rostock.

Brüder des gemeinsamen Lebens. S. Lisch, Geschichte d. Buchdruckerkunst in Mecklenburg S. 35—62 abgedruckt aus den Jahrbüchern des Vereins f. mecklenburg. Geschichte u. Alterthumskunde Jahrg. 4. S. 35 – 62. — G. Mohnike, Beiträge zur ältern Buchdruckergeschichte Mecklenburgs in denselben Jahrbüchern B. 5. S. 182 ff. — Lisch, in denselben Jahrbüchern Jahrg. 14. S. 385 ff.

Die Errichtung der Druckerei der Brüder zu St. Michael fällt in die glänzendste Zeit der dasigen Brüderschaft, wo der Rector Nicolaus von Deer an der Spitze stand (1475—1490.) und zwar wahrscheinlich in das Jahr 1475. Die Lettern kamen, ihrer grossen Aehnlichkeit nach zu urtheilen, wahrscheinlich aus Lübeck, und sind sämmtlich gothische, anfangs kleine, später auch Missallettern. Mit der Reformation im Jahre 1534 ging die katholische und wohl auch die typographische Thätigkeit der Michaelisbrüder unter, so dass diese also während eines Zeitraumes von ungefähr sechzig Jahren dauerte, indem der letzte bekannte Druck vom Jahre 1531 datirt ist. Dennoch

scheint das Haus bis zu seinem völligen Untergange im Besitz der Druckerei geblieben zu sein. Die Erzeugnisse derselben bis zum Jahre 1500 sind folgende:

1) Lactantii opera. Rostoch. 1476. fol.
2) Sermones discipuli de tempore. ib. 1476.
3) Augustini Homiliae. ib. 1476.
4) Vincentii Bellovacens. libri III de morali principis institutione, de nobilium puerorum institutione et consolationibus specialibus super morte filii.
5) Plenarium dioecesis Zuernensis s. a. et l. fol.
6) Liber horarum canonicarum eccles. Lubecensis s. l. 1478.
7) Missale 147? — 148?
8) Bernhardi Clarevallensis sermones super cantica canticorum. 1481. f.
9) Ein Ablassbrief oder Confraternitätsbrief. (1500).
10) Ungewiss, ob aus dieser Officin hervorgegangen ist: Tractatus de verbo rei collectus ex doctore sancto s. l. et a. fol.

Rougemont?

Benedictiner-Abtei. Es sind mir zwei Abteien dieses Namens im Mittelalter bekannt, davon die eine in Bourgogne in der Diöcese von Langres gelegen, der Convent von Benedictinerinnen war (s. Martiniere Lexicon unter d. Artikel), die andere aber im Bernerischen Amt Sanen, auch Rotberg oder Rotenberg genannt wurde, und ein Priorat des Cuniacenserordens war (S. Leu, Helvetisches Lexicon Th. XV. S. 485 f.). Von dem ersteren Kloster führt Peignot (Dictionnaire bibliogr. T. II. p. 442.) an, dass daselbst von Würzburg von Vach 1481 gedruckt worden sei, bemerkt aber ebenso wenig als Panzer ein Buch, welches daselbst gedruckt worden wäre; von dem letztern Orte aber soll eine Tradition dasselbe sagen. Vgl. Sinner, Bibliographie der Schweizergeschichte S. 268.

Savona.

Augustinerkloster. V. Boni, lettere sui primi libri a stampa di alcune citta e terre d'Italia superiore. p. XXII. Hier finde ich angeführt:

Boethii de consolatione Philosophiae. 1474.

Schoonhoven.

S. oben Hem.

Sortense monasterium.

Eine Ausgabe von Leonardi Aretini Gracchus et Poliscena, im Jahre 1478 erschienen, führt als Druckort die obige Bezeichnung, worüber man jedoch von jeher in Ungewissheit gewesen ist. Am Ende in Meusels Magazin Stück VII — VIII. p. 231 — 240 sucht zu beweisen, dass hierunter das Kloster

Schüssenrieth zu verstehen sei, und spätere Litteratoren, wie Santander (Dictionnaire bibliogr. T. 1. p. 380.) und Cotton (l. c. p. 268.), haben wenigstens nicht widersprochen.

Stein.

Cotton (l. c. p. 270.) sagt: Appears to have been a religious establishment in the immediate vicinity of Gouda in Holland; at which place, according to the statement of M. Boxhornius (p. 45.) books were executed by the mouns, during the XV. century.

Valladolid.

Hieronymiten-Kloster. S. Mendez l. c. p. 333. Es bestand schon am Ende des XV. Jahrhunderts daselbst eine Druckerei, wie Mendez anführt, ohne jedoch ein besonderes daselbst gedrucktes Werk namhaft zu machen. Ueber das Nähere verweist er den Leser auf den zweiten Theil seines Werks, der jedoch nicht erschienen ist.

Venedig.

Beretin convento. Dieser Convent, über dessen eigentliche Bezeichnung ich jedoch keine nähere Auskunft geben zu können gestehe, wird als Druckort eines Buches Fiore di Virtu angegeben. Nach Hain l. c. T. II. P. 1. p. 385 ist das Druckjahr 1464, nach Ebert aber (Lexicon Th. 1. S. 600. N. 7564) das Jahr 1474 oder 1477.

Wadstena in Schweden.

Brigittenkloster. V. Schroeder, Incunabula artis typographicae in Suecia (Upsal. 1842. 4.) p. 6—7. 12—13. Die Druckerei dieses Klosters ward im Jahre 1495 errichtet, aber auch in demselben Jahre eine Beute des Feuers, welches einen Theil des Klosters verzehrte. Ein Breviarium, von welchem jedoch sämmtliche Exemplare, bis auf ein einziges, das in den Händen des Correctors gewesen zu sein scheint, verbrannten, ist das einzige Erzeugniss ihrer Thätigkeit. Es befindet sich jetzt in der Universitätsbibliothek zu Upsala.

Zinna s. Tzenna,

ein Cisterzienserkloster bei Dobrilugk. S. Cotton l. c. p. 331 sq., nach Panzer Vol IX. p. 307. Man hat einen Psalter, welcher den Titel führt: Novum beatae Mariae Virginis Psalterium de dulcissimis, nove legis mirabilibus divini amoris refertis noviter ad Teucri conteritionem confectum, und im Jahre 1592 daselbst gedruckt ist.

Zusätze zu einigen Artikeln.

Augsburg. Melchior von Steinheim führte um das Jahr 1466 die Buchdruckerkunst in diesem Kloster ein, brachte die von Johann Schüssler hinterlassene Officin käuflich an sein Stift, und druckte mit Schüsslerischen Lettern mehrere grosse und kleine Werke, von welchen er jedesmal ein Exemplar, mit seiner eigenen Handschrift bezeichnet, seinem zweiten Professstifte Wiblingen zum Andenken übermachte, aber aus Demuth den Druckort wegliess; s. Keiblinger, Geschichte des Benedictinerstifts Melk B. 1. S. 538. Zu den oben angeführten Werken kann man noch hinzusetzen:

Rampigollus, Aurea biblia s. Repertorium aureum bibliorum. s. l. et a. V. Hayn, Rep. Vol. II. P. II. p. 190.

Beronmünster. Vgl. Businger, Schweizerische Bildergalerie (Luzern 1820. 8.) S. 157—158 und F. B. Göldlin v. Tieffenau, Konrad Schauber von Altsellen, ein Tochtersohn des sel. Bruders Niklas von der Flüe (Luzern 1812—1813. 8.) Th. 2. S. 183—208, den §. Chorherr Elie v. Lauffen, oder erste Buchdruckerei in der Schweiz zu Bero-Münster. Beide Werke waren mir jedoch nicht zur Hand.

Florenz. V. Dom. Moreni Memoria bibliografica sopra alcune sconosciute edizioni fatte nell antica nostra stamperia di S. Jacopo di Ripoli — v. Novelle litterarie Fiorent. 1791. p, 65—71. Daraus ist zu den obengenannten Werken noch folgendes nachzutragen:

Crispi Salustii de Conjuratione Catilinae liber et de bello Jugurtino liber. 1478.

Uebrigens bezieht sich Moreni hier auf einen im Jahre 1783 zu Florenz gedruckten Aufsatz des Vinc. Fineschi über diese Druckerei, worin mehr als 40 Drucke derselben angeführt sein sollen; ich kenne ihn jedoch nicht aus eigner Ansicht.

E. G. Vogel in Dresden.

Nouvelle bibliothèque curieuse.

Notices et extraits de livres rares et peu connus.

II.

Il terzo libro delle canzonette a tre voci di Adriano Banchieri, Bolognese, intitolato Il Studio dilettevole, Milano, 1600. 4.

Cette production devenue introuvable est une des premiers essais de l'opera buffa en Italie; elle fut representée avant l'an 1600. Elle est divisée en trois actes, chacun avec son *Intermedio*. Les personnages y parlent et chantent alternativement en langues italienne et espagnole, et en dialectes vénitien, bergamasque et italo-hébreu. Quelques citations en donneront une idée.

Scène du premier acte entre Isabelle et le capitan Cardone.

Isa. Se à gli archibugi et alle collubrine
Set uso à far gran core
Perche temete poi scherzi d'amore?
Cap. Porque todo vinc' Amor.
I. Amor non So, ma voi ben mi vincesti.
Quando vi sei Signore
Di questa vita, di questo core.
C. Dezime a my Segnora
Que son estas tettiglias?
I. Del capitan Cardon.
C. Y los ojos y l'orescias?
I. Del capitan Cardon.
C. da fruente y la cabizza?
I. Del capitan Cardon
C. Y'b rostro y las narizes?
I. Del capitan Cardon
C. Y la cabegliadura?
I. Del capitan Cardon.
C. Los dientes y los labios?
I. Del capitan Cardon
C. La vida y' l corazon?
I. Del capitan Cardon
C. O muy contiento,
O may tambien amado,
Y de my dama muy aventurado.

A la fin du même acte, Gratian s'accompagnant du luth, chante un

Madrigale antico.

Ancor che col partire
Io mi senta morire
Partir vorrei ogn' hora, ogni momento,
Tanto à il piacer ch' io sento
Della vita che acquisto nel ritorno:
E cosi mille volte al far del giorno
Partir' ogni hor vorrei,
Tanto son dolci gli ritorni miei.

Madrigal qu'il paraphrase dans sa langue de la manière suivante:

Tramutatione di Gratiano.

Ancor ch' à parturire
L' huomo stenta al murire,
Padir ogn' hor vorrei un molumento,
Tant hò piaser ch' a stento
L'acqua vita m' hà pist, e pur ai torno,
E cosi mille volte al far del zorno
Padir amor vorrei,
Tanto son dolci i storni à i denti miei.

A la fin du 3me acte, Zani voulant mettre en gage son manteau, frappe à la porte de la synagogue, mais il ne peut rien obtenir des Juifs attendu que c'est leur jour du Sabbat.

Za. Tic, tac, tic, tuc
O Hebreorum gentibus
Tic, tac, tic, tuc,
Su prest auri, auri su prest
Tic, tac, tic, tuc,
Da hom da ben ch' a butt zo buss.

Qui gli Hebrei cantano in Sinagoga
Ahi Baruchui Adanai Merdochai
An biluchan
Chett milotran la Baruchabà.

Za. A non farò negott, negott, negott,
Che i canta i Sinagoga
O che' l Diauol ve affoga.

Segnita la Sinagoga.

Oth zorochott, oth zorochott,
Astach, mustach, Iochut, zorochott,
Calamala Balochott.

Za. Tic, tac, tic, toc,
O messir Aronn
Ar. Ch' hà pulsett à sto porton?
Za. A son mi, messir Aronn
Ar. Badanai che causa dicit?
Badanai che causa volit?
Za. A voref impegnà sto ferarol.
Ar. O Samuel, ò Samuel,
Venit à bess, venit à bess,
Adonai, che lè lo Croi.
Za. El mal ano che ve tria.
Ar. Ch' è venut con le moscogu.
Za. Che ve squarti tutti el Boia
Ar. E vuol lo paruchem.
He. Lè Sabath, cha no podem.

En fait d'ouvrages écrits dans cette espèce de patois israëlite dont on vient de voir un échantillon, nous pouvons signaler: *La Bettulia liberata, in dialetto ebraico*, Bastia, 1832. 8°. Ce poème peu édifiant avait deja paru mais moins developpé avec l'indication de Genova, 1816, en 18; ce n'était d'ailleurs qu'une reimpression de l'édition originale, Genova 1805, qui a pour titre, *la morte d'Ulufelne*. Voir les catalogues Nodier, no. 684, Zondadari (1844) no. 756 a, 757), Libri, no. 1717. no. 1718.

On trouve d'autres exemples de l'italien corrompu que parlent les Juifs de la dernière classe du peuple en Italie dans *le Teatro* de G. Buscardini, composé de pièces diverses imprimées à Rome et à Macerata vers 1750 et dans les *intermedii* qui forment la cinquième partie des *Rime piacevoli* de G. B. Jaginoli, Lucca 1733.

(Beschluss folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Zur Geschichte des nordamerikanischen Journalismus finden sich Beiträge in den Blättern f. litter. Unterhalt. 1851. S. 411.

Ueber die Tageslitteratur der Armenier findet sich eine kurze Notiz in den Blättern f. litter. Unterhalt. 1851. S. 412.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 24. Leipzig, den 31. December **1851.**

Verzeichniss und Inhaltsangabe der Terenzianischen Handschriften auf der Nationalbibliothek und der Bibliothek des Arsenals zu Paris, wie der Königlichen Bibliothek zu Berlin.

Ein genaues Verzeichniss der Handschriften des Terenz auf den in der Ueberschrift angegebenen Bibliotheken scheint schon aus dem Grunde wünschenswerth zu sein, weil die gedruckten Kataloge dasselbe nicht vollständig geben und die sonst darüber in's Publicum gelangten Nachrichten ungenaue Angaben enthalten. So behauptet Champollion: Paléographie des classiques latins p. 33, die Pariser Nationalbibliothek besässe 42 Manuscripte des Terenz, während der grosse Katalog deren 32, der Supplementarkatalog 8 zählt, so dass nicht mehr als 40 herauskommen, wobei zu bemerken ist, dass auch ein Florilegium von Sentenzen aus Terenz dabei mitgezählt wird. Von der Königlichen Bibliothek zu Berlin benutzte Bothe bei seiner Ausgabe des Terenz 3 Handschriften: gegenwärtig wenigstens besitzt sie deren 4. Richtig dagegen ist die Angabe von Haenel: Catalogi libror. msscr. qui in bibliothecis Galliae etc. asservantur p. 315, der auf der Bibliothek des Arsenals zu Paris 3 Handschriften des Terenz vorfand. Somit beläuft sich die Anzahl derer, die das folgende Verzeichniss bilden, auf 47.

Eine Inhaltsangabe aber scheint deshalb nothwendig zu sein, damit man die zusammengehörigen Manuscripte schon nach äussern Anzeichen erkennen und über das Alter der Textesrecension urtheilen könne. Viele Handschriften des Dichters enthalten nämlich ausser den Comödien, den dazu gehörigen Didaskalien und den versificirten Argumenten des Sulpicius Apollinaris, die in den in Rede stehenden codd. beinah nirgend fehlen, noch Inhaltsangaben für Stücke und Scenen, in Prosa, Nachrichten über das Leben des Dichters, und Einleitungen von Grammatikern, die sich mit der Revision und Commentirung des Textes beschäftigten. Diese Scholien sind in einer Anzahl von codd. wörtlich wiederholt, in einer andern umgearbeitet, in einer dritten erscheinen sie in ganz neuer Gestalt und man findet sogar, in einem Fall wenigstens, eine vollständige Widerlegung früher ausgesprochener Nachrichten. Die verschiedenen Hände aber, die hieran arbeiteten, haben auch den Text des Dichters nicht unberührt gelassen, wie sich aus jenen Einleitungen selbst nachweisen lässt. Auch die Reihenfolge der Stücke ist ferner nicht unwichtig, da sie schwerlich durch Zufall zweimal geändert worden ist, denn während der codex Bembinus die letzten drei Comödien in der Folge: Phormio, Hecyra, Adelphi giebt, findet man sie in der Recension des Calliopius umgestellt in: Adelphi, Hecyra, Phormio, in einer noch späteren endlich, deren Urheber ebenfalls nachweisbar ist, in der Folge: Adelphi, Phormio, Hecyra, wie man sie auch in einigen alten Ausgaben findet, so z. B. in der venezianischen Ausgabe von 1488, in der Ausg. v. Johannes Grüninger, Strassburg 1496 und 1499, in der Pariser Ausg. von Guido Juvenalis und Ascensius, 1508 u. a. Von grosser Erheblichkeit ist endlich der Umstand, ob die Manuscripte mit Versabtheilungen oder in fortlaufender Rede geschrieben sind, da die letzteren namentlich in Bezug auf die Wortstellung nur geringe Garantie bieten. Dies Alles sind Punkte, die man auch in den vollständigsten Katalogen nicht berücksichtigt findet, die ich aber in dem folgenden Verzeichniss nicht ausser Acht lassen zu können glaubte.

Die Handschriften der Nationalbibliothek zu Paris.

Cod. 7184 (11. Jahrh.) enthält die arithmetica des Boethius, dann den Terenz. Zunächst die Lebensbeschreibung: Terentius genere extitit affer etc., die Gronov zuerst aus einem Oxforder Manuscript herausgab, dann einige Worte über die Versarten des Dichters und ein Argument zur Andria, das mit den Worten anfängt: orto bello Athenis etc. Zum Schluss der Einleitung das bekannte Epitaphium natus in excelsis etc. Der Eunuchus hat ein doppeltes Argument, das erste: meretrix adulescentem, cuius mutuo amore tenebatur etc., das zweite: rapta quaedam ex Attica virgo nobilis etc., das bekanntlich

dem Donatus zugeschrieben wird. Die Folge der Comödien ist: Adelphi, Hecyra, Phormio, der Text ohne alle Versabtheilung.

Cod. 7899 (9. Jahrh.) enthält ausser dem Text noch mit einigen Ausnahmen dieselben Abbildungen, die sich auch im Cod. Vaticanus befinden und in der Ausg. Urbini 1736 copirt sind. Mit den Abbildungen des Cod. 7899 hat Madame Dacier ihre Ausgabe, Rotterdam 1717 ausgestattet, die in derselben Weise Amsterdam und Leipzig 1747 wiederholt wurde. Die architectonische Ausschmückung der Scene ist dabei willkürlich erfunden und hat Champollion: Paléographie des classiques latins p. 33 ff. dazu veranlasst, neben dem Facsimile der Schrift auch die correcte Abbildung einer Zeichnung zu geben. Der Codex hat Interlinear- und Marginalbemerkungen verschiedener Art. Bis Andr. I, 5, 10 findet man auf dem Rande in ununterbrochner Folge Excerpte aus Donatus, von da an in der Regel nur einzelne Worte zwischen den Zeilen und sporadisch grössere Noten von verschiedenem Alter auf dem Rande, unter ihnen die Inhaltsanzeigen zu den einzelnen Scenen der fünf Stücke, auf die sich der Commentar des Donatus bezieht. Neben der periocha des Sulpicius steht das bekannte Argument des Donatus zur Andria, das mit den Worten beginnt: Chremes Atticus, pater Passibulae et Philumenae etc. Dagegen finden sich die ersten 4 Verse des Epitaphs: natus in excelsis etc. von späterer Hand unter dem Personenverzeichniss zur Andria. Die Schrift des Textes selbst ist unleugbar von hohem Alter und an vielen Stellen sind die Worte noch nicht getrennt; die Verse dagegen sind beinah überall sehr richtig abgetheilt. Die Folge der Comödien ist: Adelphi, Hecyra, Phormio. Lindenbruch und Guiet haben diesem Manuscript den Namen des Codex Regius beigelegt. Im Uebrigen vgl. Champollion a. a. O.

Cod. 7900 (10. Jahrh.) beginnt mit einer Lebensbeschreibung, die mit den Worten anfängt: Terentius comicus genere quidem extitit affer, eine Umarbeitung der bei Cod. 7184 erwähnten. Bruns hat dieselbe nach seinem Hallischen Manuscript herausgegeben I. p. 3. s. Ausg. Nächst dem eine Inhaltsangabe der Andria: bello exorto Athenis etc., ebenfalls eine Umarbeitung des bei Cod. 7184 erwähnten Arguments. Auch dies findet man bei Bruns I. p. 5 ff. Dies Alles ist spätere Schrift. Der Text des Dichters beginnt mit alter und sehr gleichmässiger kleiner Schrift bei Andr. I. 1, 51 und wird fortgesetzt bis V, 4, 21, wo er mit fol. 7 für die Andria abschliesst. Auf fol. 8 beginnt der Eunuchus mit I, 2. Der Text ist anfangs mit Abbildungen zu den einzelnen Scenen versehen, für die auch noch später der Raum offen gelassen ist, durchweg ohne Versabtheilungen und enthält die Comödien in der Folge: Adelphi, Hecyra, Phormio.

Cod. 7900 A. (10 Jahrh.), olim Claudii Puteani, beginnt mit einer Einleitung, deren Ende sich zwar noch erhalten hat, doch beinah gänzlich verloschen ist. Dann folgt der Prolog der Andria mit der periocha des Sulpicius, die bei dem Eunuchen fehlt. Die Folge der Comödien ist Adelphi, Hecyra, Phormio. Auf den Phormio folgt mit der Ueberschrift: de captivitate Terentii die vita Ter. aus 7184 und das dort angeführte Argument zur Andria. Der Text des Terenz ist durchweg in Verse abgetheilt, die freilich oft nur scheinbar sind. Die Handschrift enthält ausserdem noch einen Theil des Horaz, den Lucan, Juvenal und Martianus Capella mit Commentaren.

Cod. 7901 (11. Jahrh.) Colb. 1885 Regius, beginnt mit der vita und dem Argument zur Andria aus 7900, enthält aber vollständig nur den Text der Andria und das Eunuchus, dem die periocha des Sulpicius fehlt: von dem Heautontimorumenos ist nur der erste Theil bis II, 3, 12 erhalten. Die drei letzten Stücke fehlen gänzlich. Er ist durchweg ohne Versabtheilungen.

Cod. 7902 (11. Jahrh.) P. Danielis Aurel. enthält zunächst die vita und das Argument zur Andria aus 7184, dann eine Erklärung der Namen, die Terenz seinen Stücken gegeben hat und eine zweite Lebensbeschreibung des Dichters, die mit den Worten anfängt: Terentius Afer genere Carthaginensis, puer captus etc. Mai hat dieselbe aus drei Ambrosianischen Handschriften zusammen mit den Fragmenten des Plautus und Terenz im J. 1815 herausgegeben. Zum Schluss dieser Einleitung das bekannte Epitaphium. Der Eunuch hat ausser der periocha noch das prosaische Argument: meretrix adolescentem etc. aus 7184, dagegen fehlen die Didaskalien zu Andria, Heautontimorumenos, Adelphi, Hecyra und Phormio, wenn schon für die drei letzten der Raum frei gelassen ist. Der Text ist bei Andr. I, 1, 50 ohne Versabtheilungen: von da ab beginnen dieselben, sind aber nur in der Andria richtig, späterhin meistens nur scheinbar.

Cod. 7903 (11. Jahrh.) Colb. 2072 Regius 5368 hat ebenfalls illustrirt werden sollen. Man findet daher auf dem ersten Blatt eine Zeichnung zum Anfang der Andria: auf den späteren sind wenigstens die Stellen dafür offen gelassen. Es fehlt die Didaskalie zur Andria, wie in vielen andern Manuscripten. Der Text ist durchweg ohne Versabtheilungen, die Folge Adelphi, Hecyra, Phormio.

Cod. 7904 (12. Jahrh.) Claudii Puteani hat vor der Hecyra eine Einleitung mit einem Argument zu diesem Stück, das mit den Worten beginnt: Pamphilus quidam adolescens, filius Lachis senis et Sostratae. Bruns hat dasselbe herausgegeben II. p. 96 s. Ausg. Die Einleitung zum Phormio enthält ein Argument: duo senes germani fratres dicuntur fuisse Athenis etc. Als Anhang findet man noch zum Schluss des Ganzen die vita Terentii aus 7900, das Argument zur Andria ebendaher, ein

Argument zum Eunuchus, das mit den Worten anfängt: in hac fabula introducit quendam iuvenem, nomine Phaedriam, eins zum Heautontimorumenos, das mit den Worten anfängt: introducit in hac fabula quendam senem, nomine Menedemum und eins zu den Adelphi, das mit den Worten anfängt: Haec fabula idcirco Adelphoe vocatur, quia causam duorum fratrum narrat, Demeae et Micionis. Auch diese drei Argumente hat Bruns herausgegeben I, p. 155, 269 und II, p. 4. Zum Schluss das Epitaphium. Die Folge der Stücke ist Adelphi, Hecyra, Phormio, der Text durchgängig ohne Versabtheilungen.

Cod. 7905 (13. Jahrh.) Petri Danielis Aureli C. beginnt sogleich mit dem Prolog zur Andria: die Didaskalie und das Personenverzeichniss sind von ganz später Hand auf die Rückseite des vorhergehenden Blattes geschrieben. Der Eunuch hat statt der periocha des Sulpicius das prosaische Argument meretrix adolesc. etc. Die Folge der Stücke ist Adelphi, Hecyra, Phormio, der Text ohne Versabtheilung.

Cod. 7906 (13. Jahrh.) hat weder die Didaskalie zur Andria, noch zum Phormio, zum Schluss dagegen das Epitaphium. Die Folge der Stücke ist Adelphi, Hecyra, Phormio, der Text ohne Versabtheilung.

Cod. 7907 enthält zunächst eine sehr weitläuftige Einleitung mit einer vita, die mit den Worten beginnt: Post eversam Carthaginem et fere totius Africae populi excidium Scipio cognomento Africanus etc. Dann eine Auseinandersetzung über das Wesen der Dichtkunst, insonderheit der Komödie, über Argumente und Prologe, über das Metrum und den Zweck der vorliegenden Ausgabe des Grammatikers, wie über ihre Einrichtung. Dann folgt, als Erklärung der periocha des Sulpicius zur Andria ein Argument zu diesem Stück, das mit den Worten beginnt: orta Athenis civili seditione Chremes quidam senex Athenarum civitatem reliquit. Hierauf kommt die periocha zur Andria und die Komödie selbst, dies Alles Stück für Stück und Scene für Scene mit Einleitungen und einem sogenannten litteralis constructus versehen. Zum Schluss der Andria steht der Name des Grammatikers: Laurentius. In eben dieser Weise ist noch der Anfang des Eunuchen behandelt, wo auch das prosaische Argument meretrix adulescent. etc. mit einer Paraphrase versehen ist. Mit der zweiten Scene des Eunuchen endet dies Verfahren: es folgen nur noch Interlinearnoten und die Stelle des constructus vertreten Marginalbemerkungen. Auf die Didaskalie zum Phormio folgt ein Argument zu diesem Stück, das mit den Worten anfängt: Ex duobus fratribus alter locuples duxit uxorem locupletem, vor der Hecyra steht ein andres: adolescens, qui meretricis amore tenebatur, in pervigilio stupravit virginem etc. Die Folge der Komödien ist hier Adelphi, Phormio, Hecyra, der Text durchweg ohne Versabtheilungen.

Cod. 7907 A. Telleriano-Remensis 275 ist ein Prachtexemplar mit ausgezeichnet schönen Miniaturen im florentinischen Costum jener Zeit. Zum Eunuchen findet man noch das prosaische Argument: meretrix adolescentem etc., zu Hecyra und Phormio die beiden Argumente aus Cod. 7907, zum Schluss das Epitaphium und unter dem Titel: ad emonstrationem ingressus et progressus atque connexionis tam actuum quam scenarum sex comediarum Terencii poetae opus breve et scholasticum den Anhang der dortigen Einleitung. Den Schluss bilden Argumente für die einzelnen Scenen durch alle 6 Stücke. Die Folge ist Adelphi, Hecyra, Phormio, der Text durchweg in Versen.

Cod. 7909 (15. Jahrh.) mit der Bemerkung: Johannes de Vallibus scripsit textum et glossam huius Terentii Paris. Auf der Rückseite beschreibt derselbe seine Studien zu Paris. Der Eunuchus hat noch das prosaische Argument meretrix adolesc. etc., Phormio und Hecyra haben die beiden Argumente aus 7907, zum Schluss findet man das Epitaphium. Der Text ist nur bis Heautont. I, 1, 20 in Versen geschrieben: von da ab hören die Verstheilungen auf. Die Folge der Komödien ist hier: Adelphi, Phormio, Hecyra.

Cod. 7910 vom December 1460, enthält das Epitaphium und zum Eunuchen das prosaische Argument: meretrix adolesc. etc. Die Folge der Stücke ist Adelphi, Hecyra, Phormio, der Text durchweg sehr schön und mit Versabtheilungen geschrieben, die freilich oft nur scheinbar sind.

Cod. 7911 vom 13 Februar 1455 (eine spätere Hand hat daraus 1445 gemacht) enthält zunächst die vita aus 7184, dann das Argument zur Andria ebendaher, das Epitaphium und zum Eunuchen das Argument meretrix adolesc. etc. Die Didaskalien fehlen gänzlich. Die Folge der Komödien ist Adelphi, Hecyra, Phormio, der Text ist in Versen geschrieben, die aber zum grössten Theil nur scheinbar sind.

Cod. 7912 (15. Jahrh.) enthält zunächst die vita aus 7184, das Argument zur Andria ebendaher, das Epitaphium. Zum Eunuchen ist nur das prosaische Argument meretrix adolesc. vorhanden und an die Stelle der periocha des Sulpicius getreten, zum Phormio findet man dagegen neben dieser noch das Argument aus 7907. Der Text ist mit Versabtheilungen geschrieben, die grossentheils nur scheinbar sind, die Folge der Stücke ist: Adelphi, Hecyra, Phormio.

Cod. 7913 (15. Jahrh.) mit der Bemerkung: hunc Terentium emit Andreas Rolandus enthält die vita aus 7900, das Epitaphium und zum Eunuchen noch das prosaische Argument meretrix adolesc. etc. Er ist sehr gut, doch in Versen geschrieben, deren Abtheilung sehr verwirrt ist, die Folge der Stücke: Adelphi, Hecyra, Phormio.

Cod. 7914 (15. Jahrh.) enthält ausser dem prosaischen Ar-

gument zum Eunuchen meretrix adolesc. etc. noch die Argumente zum Heautontimorumenos, Hecyra und Phormio aus 7904. Der Text ist ohne Versabtheilungen, die Folge der Stücke: Adelphi, Hecyra, Phormio.

Cod. 7915 (15. Jahrh.) Telleriano-Remensis 159 enthält das Epitaphium und zum Eunuchen nur das prosaische Argument meretrix adolescentem etc. Der Text hat keine Versabtheilungen, die Folge der Komödien ist: Adelphi, Hecyra, Phormio.

Cod. 7916 (15. Jahrh.) enthält ausser dem Epitaphium zu dem Eunuchen noch das Argument meretrix adolescentem und zu Hecyra und Phormio die beiden Argumente aus 7907. Die Didaskalien fehlen gänzlich. Der Text ist mit Versabtheilungen, die freilich oft nur scheinbar sind, die Folge der Stücke: Adelphi, Hecyra, Phormio.

Cod. 7917 (15. Jahrh.) hat statt der periocha zum Eunuchen zwei prosaische Argumente: meretrix adolesc. etc. und das des Donatus: rapta quaedam ex Attica virgo nob. aus 7184. Der Text ist ohne Versabtheilung, die Folge der Stücke: Adelphi, Hecyra, Phormio. Zum Schluss ist ein Commentar mit der Ueberschrift: Eugrafius super Therencium angehängt.

Cod. 7917 A (15. Jahrh.) enthält ebenfalls die beiden Argumente zum Eunuchen, wie 7917, den Text auch ohne Versabtheilung, die Stücke in derselben Folge und ebenso zum Schluss den Commentar mit der Ueberschrift: Eugrafius super Therencium.

Cod. 7918 (15. Jahrh.) Telleriano-Remensis enthält ausser der vita und dem Argument zu Andria aus 7184 das Epitaphium und zum Eunuchen nur das prosaische Argument: meretrix adolesc. etc.; zum Phormio und zur Hecyra dagegen noch die Argumente aus 7907. Er ist ohne Versabtheilung und giebt die Stücke in der Folge: Adelphi, Phormio, Hecyra.

Cod. 7919 (15. Jahrh.) beginnt mit Andr. I, 1, 18, hat zum Eunuchen noch das Argument: meretrix adol. etc. und die Stücke in der Folge: Adelphi, Hecyra, Phormio. Der Text ist ohne Versabtheilungen. Angehängt ist ein weitschweifiger Commentar.

Cod. 8191 vom 14. Januar 1441 enthält die zweite vita aus 7902, das Epitaphium und das prosaische Argument zum Eunuchen: meretrix adolesc. etc. Die Folge der Stücke ist: Adelphi, Hecyra, Phormio, die Verse sind nur scheinbar.

Cod. 8192 vom 28 Decemb. 1446 hat ausser dem Epitaphium noch das prosaische Argument zum Eunuchen: meretrix adol. etc. Von den Didaskalien fehlen die zu Andria, Adelphi, Hecyra und Phormio. Die Folge ist: Adelphi, Hecyra, Phormio, die Verse sind nicht abgetheilt.

Cod. 8193 (15. Jahrh.) enthält zunächst eine gründliche Widerlegung der Nachrichten über das Leben des Terenz, die in den Codd. 7184, 7900 und 7907 enthalten sind. Auch wird

der Urheber derselben nachgewiesen. Ausseruem findet man noch zum Eunuchen das Argument: meretrix adolesc. etc. Es fehlen dagegen die Didaskalien zu Andria und Eunuchus. Der Text ist ohne Versabtheilungen und durch einige Miniaturen illustrirt, die Folge der Komödien: Adelphi, Hecyra, Phormio.

Cod. 8194 (15. Jahrh.) hat das Epitaphium und zum Eunuchen nur das prosaische Argument: meretrix adolesc. etc. Er ist ohne Versabtheilung und die Folge der Stücke: Adelphi, Hecyra, Phormio.

Cod. 8195 (15. Jahrh.) hat die beiden prosaischen Argumente zum Eunuchus: meretrix adolesc. und das des Donatus: rapta quaedam ex Attica virgo nob. aus 7184., keine Versabtheilung und die Stücke in der Folge: Adelphi, Hecyra, Phormio. Die Didaskalien fehlen gänzlich.

Cod. 8453 (15. Jahrh.) enthält nur die drei ersten Stücke und dazu das Argument zum Eunuchen: meretrix adolesc. etc. Er ist ohne Versabtheilung. Es fehlen die Didaskalien zu Andria und Eunuchus.

Cod. 8453 A (15. Jahrh.) hat das prosaische Argument zum Eunuchen, meretrix adolescent. etc., keine Versabtheilung und die Stücke in der Folge: Adelphi, Hecyra, Phormio.

Cod. 8453 B (15. Jahrh.) hat das Epitaphium, das prosaische Argument zum Eunuchen: meretrix adolesc. etc., keine Versabtheilung und die Stücke in der Folge: Adelphi, Hecyra, Phormio. Es fehlen die Didaskalien zu Andria, Adelphi, Hecyra und Phormio.

Hierzu kommen aus dem Supplementarkatalog:

Cod. Bouhier N. 129: Terentii comoediae numero sex cum glossis interlinearibus, ohne Versabtheilung mit der Folge: Adelphi, Hecyra, Phormio.

Cod. Notre Dame N. 185 mit dem prosaischen Argument zum Eunuchen: meretrix adolesc. und dem Epitaphium zum Schluss. Der Cod. ist sehr gut und in Versen geschrieben, die Folge der Stücke: Adelphi, Hecyra, Phormio.

Cod. Notre Dame N. 188 enthält Auszüge aus verschiedenen Dichtern und darunter auch ein Florilegium von Sentenzen aus Terenz.

Cod. St. Victor N. 719. enthält das Epitaphium, zum Eunuchen nur das Argument: meretrix adolesc., zur Hecyra dagegen noch das Argument aus 7907. Die Didaskalien zu Andria und Eunuchus fehlen. Der Text ist nur scheinbar in Versen geschrieben, die Folge der Stücke: Adelphi, Hecyra, Phormio.

Cod. St. Victor 750. enthält das Argument zur Andria aus 7900, zum Eunuchus zunächst das Argument aus 7904, dann meretrix adolesc. etc.; zu Heautontimorumenos. Adelphi. Hecyra und Phormio die Argumente aus 7904. Die Versabtheilungen, die bis Eunuch. II, 2, festgehalten sind, hören hier

gänzlich auf und sind auch in den folgenden Stücken, wo sie wieder aufgenommen werden, zum grössten Theil willkürlich. In der Hecyra und im Phormio dagegen bessern sie sich. Die Folge der Stücke ist: Adelphi, Hecyra, Phormio.

Cod. Supplément 291. beginnt mit dem Epitaphium. Der Eunuch hat auch das Argument meretrix adolesc. etc. Zum Schluss des Ganzen sind einige Worte über die Benennung der Komödien hinzugefügt. Der Text ist ohne Versabtheilung, die Folge der Stücke: Adelphi, Hecyra, Phormio.

Cod. Sorbonne 507. beginnt mit den Argumenten zu den einzelnen Scenen der Andria aus 7907 A. Sie sind hier noch etwas weiter ausgeführt und erklären Einzelnes aus den Scenen. Dann folgt unter dem Titel: commentum Eugrafii in comoediis Terentii die vita aus 7900. Unter dem Prolog der Andria beginnen: glossae secundum Donatum. In den Einleitungen zu Eunuchus, Heautontimorumenos, Adelphi, Hecyra und Phormio findet man die Argumente aus 7904, während die Inhaltsangaben für die einzelnen Scenen auch hier aus 7907 A. genommen sind. Unmittelbar hinter der Didaskalie zum Phormio steht das Epitaphium. Der Text der Andria ist ohne Verstheilung, der Eunuchus enthält Verse, in denen sich nur hie und da Spuren einer richtigen Abtheilung vorfinden; die letzten vier Stücke sind dagegen in dieser Hinsicht correct. Die Folge der Komödien ist: Adelphi, Hecyra, Phormio. Das Manuscript hat augenscheinlich eine Sammelausgabe sein sollen.

Cod. Sorbonne 1768. enthält das Epitaphium, zum Eunuchen nur das prosaische Argument: meretrix adolescent. etc., zu Hecyra und Phormio dagegen noch die Argumente aus 7907. Der Text ist ohne Versabtheilung, die Folge der Komödien: Adelphi, Hecyra, Phormio.

Das Alter dieser Handschriften wage ich nicht mit Bestimmtheit anzugeben, doch scheint keine von ihnen über das 14. Jahrhundert hinauszugehen.

Die Manuscripte der Bibliothek des Arsenals.

Cod. 25. mit sehr schönen Miniaturen enthält zunächst unter dem Titel: brevis descriptio vitae Terentii, poetae comici, et praeambulus sermo scholastici cuiusdam, explanantis fabulas sex comoediarum eiusdem die Einleitung aus 7907 der Nationalbibliothek nebst dem darin befindlichen Argument zur Andria. Zum Eunuchen findet man das Argument meretrix adolesc. an Stelle der periocha, zum Phormio eine Einleitung, in welcher ein Argument mit den Worten anfängt: Chremes quidam ex sua uxore, quam Lemni habebat, clam suscepit filiam. In der Einleitung zur Hecyra wird indessen der Inhalt des Stückes kurz mit den Worten bezeichnet: Ad hoc principaliter tendit haec fabula, ut Pamphilus, Bachis et Sostratae filius, Philomenam ab eo compressam et quam duxerat, ex se peperisse

cognoscat eamque retineat uxorem. Die Didaskalien zu Andria, Heautontimorumenos und Adelphi fehlen. Der Text ist durchweg ohne Versabtheilungen, die Folge der Stücke: Adelphi, Phormio, Hecyra.

Cod. 26. beginnt mit der vita aus 7184 und dem Argument zur Andria ebendaher, dann folgt das Epitaphium. Die Didaskalien fehlen bei Andria, Heautontimorumenos, Adelphi, Hecyra und Phormio. Der Text ist durchweg ohne Versabtheilung, die Folge der Stücke: Adelphi, Hecyra, Phormio.

Cod. 27. beginnt ebenfalls mit der vita aus 7184, der der Anfang fehlt, und dem dort befindlichen Argument zur Andria nebst dem Epitaphium. Der Eunuchus hat auch das prosaische Argument meretrix adolesc. etc. Der Text ist durchweg ohne Versabtheilung, die Folge der Komödien: Adelphi; Hecyra, Phormio.

Auch diese Handschriften scheinen nicht über das 14. Jahrhundert hinauszugehen.

Die Manuscripte der Königl. Bibliothek zu Berlin.

Cod. 30. (15. Jahrh.) beginnt mit dem Argument zur Andria aus 7184 der Nationalbibliothek. Nach einer Paraphrase über die Didaskalie zum Eunuchen folgt das Argument desselben aus 7904, ebendaher die Argumente zu Heautontimorumenos, Adelphi, Hecyra und Phormio, die mit Bemerkungen über die Benennung der Stücke, die Prologe und Didaskalien eingeleitet werden. Auf fol. 3 findet man die vita aus 7184. Dann folgt das Epitaphium. Dem Eunuchen geht das prosaische Argument meretrix adolescentem, scheinbar in Verse abgetheilt, nebst der periocha des Sulpicius voran. Der Text ist in Versen, die, mit wenigen Ausnahmen, richtig abgetheilt sind, die Folge der Stücke: Adelphi, Hecyra, Phormio. Bothe hat dies Manuscript mit Berol. A bezeichnet.

Cod. 31. (15. Jahrh.) beginnt mit der vita aus 7184 der Nationalbibliothek und dem Argument zur Andria ebendaher. Darauf folgt eine Abhandlung über das Wesen der Dichtkunst, besonders der Komödie und den Ursprung derselben, die die Tractate des Donatus und Euanthius de comoedia commentirt. Zum Eunuchen findet man das Argument meretrix adolesc. etc. neben der periocha des Sulpicius. Der Text ist durchweg ohne Verstheilung, die Folge der Stücke: Adelphi, Hecyra, Phormio. Bothe hat dies Manuscript Berol. C. genannt.

Cod. 32, etwas älter als die beiden vorhergehenden, und früher im Besitz von Georg Fabricius, von dessen Hand sich noch einige Distichen auf der Rückseite des ersten Blattes befinden, enthält das prosaische Argument zum Eunuchus: meretrix adolesc. etc. an Stelle der periocha des Sulpicius und zu Hecyra und Phormio die Argumente aus 7907, willkürlich in Verse abgetheilt. Der Text ist gleichfalls in Versen, die aber

meistens nur scheinbar sind, die Folge der Stücke: Adelphi, Hecyra, Phormio. Bothe hat dies Manuscript Berol. B. genannt.

Cod. 319, der jüngste unter den vier genannten, beginnt mit einzelnen Bemerkungen über die Benennung der Stücke und ihren Inhalt. Zur Andria findet man ein Argument, das sich zwar anfänglich an das aus 7184 anschliesst, doch in der Folge erhebliche Abweichungen in der Geschichtserzählung hat, und neben demselben das des Donatus: Chremes Atticus pater Passibulae et Philumenae etc. Dann folgt das Epitaphium. Vor dem Eunuchus findet man ein Argument, das mit den Worten beginnt: Phaedria adolescens, filius Lachis, adamavit Thaidem meretricem, dem dann das weit verbreitete meretrix adolesc. folgt. Auch der Heautontimorumenos hat zwei Argumente, deren erstes mit den Worten beginnt: Menedemus habuit unicum filium, nomine Clinia, das zweite: Menedemus, civis Athenarum, unicum filium Cliniam propter amorem in Antiphilam, filiam Cremetis incognitam, a se pepulit. Auch zu den Adelphi findet man ein doppeltes Argument, zunächst das des Donatus: Ex duobus Atticis fratribus alter, Demea nomine, rus coluit, das zweite: Demea et Micio fratres fuerunt etc. Hecyra beginnt mit dem argumentum Donati: Viciatam in tenebris Philomenam ante nuptias. Dann folgt ein andres, welches anfängt: Pamphilus adolescens, filius Lachis et Sostratae, adamavit Bachidem, aber von dem ähnlichen Argument aus Cod. 7904 der Nationalbibliothek wesentliche Abweichungen hat. Auch dem Phormio geht noch ein Argument vorher, das mit den Worten beginnt: duo fratres fuerunt Athenis: unus Cremes, alter Demipho vocabatur. Dagegen fehlen in diesem Manuscript die Didaskalien gänzlich. Der Text ist durchweg ohne Versabtheilungen und viel schlechter geschrieben, wie alle jene Zusätze, die eine spätere und correctere Hand gemacht hat. Diese hat auch zum Schluss eine Sammlung unter dem Titel: usitatae dictiones in Therencio angelegt. Die Folge der Stücke ist: Adelphi, Hecyra, Phormio. Derselbe Codex enthält auch noch Sachen von Leonardo Aretinus, Poggio u. A.

Zum Schluss ist noch zu bemerken, dass sich in allen hier besprochenen Handschriften ohne irgend eine Ausnahme entweder zu Ende der einzelnen Komödien oder mindestens zum Schluss des Ganzen die Worte Calliopius recensui befinden. Der Codex Regius, 7899, fügt dem Schluss des Phormio: Terenti Afri explicit comedia Phormio feliciter noch hinzu: Calliopio bono scholastico.

Berlin. *Geppert.*

Nouvelle bibliothèque curieuse.

Notices et extraits de livres rares et peu connus.

(Beschluss.)

III.

I Cantici di Fidentio Glotto Crysio Ludimagistro, Fiorenza appresso Antonio Padovani, 1572.

„Ces *cantici* passent pour le chef-d'oeuvre du genre en „fait de poésie pédantesque, composition en langage faitico „qui a été fort à la mode en Italie" (Nodier).

Le nom de l'auteur est Camillo Scrofa. Sulfi en parle dans la continuation de *l'Histoire littéraire d'Italie* de Ginguené, tom. X. pag. 196.

Transcrivons un court passage de ce livret qui obtint alors des éditions nombreuses et qui, à coup sur, ne trouverait pas aujourd'hui beaucoup de lecteurs.

Quando il Trimagio honor dell' human genere
Apre le labra a i carmini suvi dottissimi,
Corron le muse, et Phebo velocissimi,
Le Gratie, i Sali, et Cupidine, et Venere
Et poi ch' odono il canto non degenere
Da quel chè celebrò con versi altissimi
Le Ville, i Pascui, e i Duci famosissimi,
Che già lasciaro Ilio converso in cenere.
Sfrondano i Lauri, Sbarbicano l'hedere,
E alternamente à lui faccando homagio
Mille corone al sacro corpo annectono.
Poi gridan. Venga ogni Poeta à cedere;
Peroche in van syllabe, et piedi inflectono
Gli Emuli del grandissimo Trinagio
Poi che Fidento stupido e attentissimo
Del gran Trinagio udi l'ulta eccellentia,
Ai discipuli suoi diede licentia,
Et chiuse l'ostio al suo Gymnasio amplissimo:
Exclamando ò Poeta eminentissimo
Repleto di mirifica scientia,
O Orator de piu rara eloquentia
Che l'Arpinate nostro facondissimo,
O emulo di quel che mori à Utica,
Ben son, ben son felici quei discipuli,
Che la tua diligentia ha da corrigere;
Degnati d'aggregarmi ai lor manipuli,
Chè io vò un subsellio nel tuo ludo erigere,
Lasciando qui la magistral mia scutica.

Nous signalerons, mais sans rien en extraire, deux ouvrages du même genre:

Endecasillabi fidentiani, d'Ostilio Contalgeni (Agost. Coltellini). Fiorenza, 1641.

Sonetti pedanteschi di D. Polipodio, Calabro, pedagogo e pastore, pubblicati da mastro Eronio Calepodigero, Guastalla 1769.

On trouve des longues tirades de poésie pédantesque dans un volume badin intitulé: Arlechino, poema dedicato a SS. Accademici sfaccendati, seconda edizione, Heidelberga 1718. 4°.

Au seizième siècle, les rôles de pedant faisaient partie du répertoire comique des Italiens. Très étendue serait la liste des pièces de theatre où figure ce personnage avec son langage faitice. Une comédie devenue très rare le choisit pour son héros. Voir *El Pedante,* comedia di Francesco Belo romano (Roma, 1538, 4°.) Une très courte citation suffira:

Omnia vincit amor et nos cedamus amori, certamente pure al giuditio de i periti che totiens quotiens un huomo esce delli anni adolescentuli, verbi gratia un par nostro, non decent sibi l'amore questo puellule tenere.

Signalons quelques-unes des comédies où se trouvent des passages pédantesques (nous en passons et des meilleures).

Altea, comedia di G. Sinibaldi, Vinegia, 1588.

Prigione d'amore, comedia di Sforza Oddi, Fiorenza, 1592.

Gli ingiusti Sdegni, comedia di Bern. Pino, Venetia, 1580.

Fortunio, comedia di V. Giusti. Venetia, 1597. in 12.

I torti amorosi, comedia di Chr. Castelleti. Venetia, 1591.

La nobilissima anzi asinissima compagnia dalle brigonti dalla bastina, opera di C. Scaligeri. Venetia, 1666.

La Fante, comedia di N. Amenta, Napoli, 1701.

Il gorgoleo overo il governatore dell' isole natanti, comedia di G. Gigli, Siena, 1753.

Il viluppo, ovvero il matrimonio per astutia, comedia di J. A. Nelli. Milano (Sec. XVIII.)

La comedia del Contile (Luca) chiamata la Pescara. Milano, per Fr. Marchesino. 1550.

Le due cortigiane, comedia di Lod. Domenichi. Fiorenza, 1563.

La Costanza, comedia di G. Razzi. Firenze 1565.

La fuga amorosa, comedia di Eus. Leschelti. Venetia 1604.

Le false querelle d'amore, comedia di A. Gallini. Siena 1612.

Le false imputationi, comedia di L. Bartolaia. Venetia 1612.

Terminons en transcrivant deux lignes dans cette dernière pièce.

Reorum est fugere, dice la legge: si che montre Isauro mio discepolo arripuit fugam credero absque dubbio che di questo misfatto sea reo; attamen la legge va per allegata et probata.

IV.

Lettere facete et piacevoli di diversi grandi huomini, raccolta per Dion. Atanagi. Venegia 1582. 8.

Ce recueil piquant et singulier est peu connu. Les lettres de Fr. Berni qui sont au commencement, et celle d'un inconnu adressée à Gio. Pietro Brachi et qui raconte le jugement de Paris sont curieuses. On trouve dans ce volume plusieurs petites nouvelles et des pièces de vers de divers poètes célèbres (tels que Fracastor) vers qui ne sont peut-être pas recueillis dans les oeuvres complètes de ces écrivains. La lettre de F. Lanciatico *al furfante re deila furfunteria* est une composition des plus originales; on en jugera par quelques passages que nous demandons la permission de transcrire.

„Considerando io, sacra Maestà, il glorioso e magno im„perio vostro essendo voi Imperatore, Re, capo, condottiere, „principe, rettore e guida dé Furfanti eletti, et di quanta au„torità sia non solamente la Maesta V. Farfantesca, ma il „minimo Furfante de la vostra eletta Furfanteria, sono stato „sforzato dalla mia Furfantaggine a farvi con questo mio „discorso tociar con mano di quanta preminenza, e di quanto „valore sia la Furfanteria e chi lei segue."

Il ne parle pas des fredaines de Jupiter sans avoir recours à des réticences nécessaires.

„Quando volse fare a tu tu con Europa, mandriana delle „vacche del re Agenore, deposti li vestimenti regii, gli fu „forza (soccorso della Furfanteria) vostersi a guisa di capo„vaccaro altrimenti mai l'havrebbe ottenuta, se sotto quello „habito non l'havesse ingannata. Cosi quando volce calcar „con Leda, si vesti da pollaruolo. Oltra di questo quando „volse fare le.... con Antiope, higlio habito di capraro. „Quando volse incarnare con Alcmena, si verti du barcaruolo, „per parer simile al marito d'essa; che tale essercitio faceva. „Et di piu, quando si congiunse col, p. di Danae, ognun sa „che piese vestiti da muratore, e con la sua cazzuola, cazzule „et martello, che egli haveva, le scarperse il tetto, et per „di li entratola in casa, le fece, con riverenza da Furfanti, „l. f. Similmonte, quando, p. i. c. ad a Iyerica, pi gliò ha„bito di spazzacomino. Infin quando, s. Calisto gli fu forza, „se volse lu fetta a vostirsi da lavmdera, e sotto tale habito „gabbarla, il che gli fu facilissimo, essendo aneviu senza barba „c. p. u. b. come ancora pare il vostro Furfante Biagio. E „finalmente tutte le lussurie et gole di giove che infinite fu„rono, egli l governò per via della Furfanteria.

Voici un passage qui rappelle, à certains égards, quelques plaisanteries de Rabelais.

„Plutone fu fornaciaio e Monna Proserpina sua gli haveva „cura della fornace et in quella monteneva il focuo, Nettuno

,,pescatore: ben che alcuni dicono che fu percivendolo. Bacco ,,fu barilaro, biuche Tofano dica che fu sensale di vini. Cu- ,,pido fu con ruffianetto in chermisi. Le donne loro, chi fu ,,gallinara come Giunone, chi fu lavandero come monna Diana. ,,Venere, sa ognano, che era una synaldrina, piu che la ,,Pullicini in Fiorenza.

Il range parmi les *furfanti* les écrivains les plus illustres de l'antiquité, à commencer par Homère et par Virgile.

,,Virgilio nacque in una capanna sul Mantovano, de piu ,,fini furfanti che fossero mai nel Piemonte: che quando venne ,,à Roma, volendo esser Surfante infino à morte, si mise ,,nella stalla imperiale: dalla quale le imperadore Augusto ,,che gli voleva per le sue virtu piu bene, che non vogliono ,,i furfanti alla vigna dello abbate furfantesco, ren eỹo al ,,mondo, prima che ne lo potesse cavare.‟

Malgré le ton trop enjoué de quelques unes de ces *Lettere*, il s'en trouve d'adressées à des évêques, à des cardinaux qui n'en paraissaient pas scandaliser.

Deux lettres de *l'hiver*, placées à la fin du recueil sont fort singulières; nous signalerons aussi les deux epitres de Bini et de G. Cincio *al re della virtu*. Cette royauté, improvisée par de joyeux Italiens dans la première moitié du seizième siècle, et qui ne dura que bien peu d'années donna lieu à plusieurs écrits trop facétieux qu'un bibliographe zélé, Mr. Gamba de Venise a réunis en un volume imprimé en 1821 à 100 exemples avec la fausse indication de Calveley-Hall, sous le titre de *Dicerie di Ann. Caro e di altri à Re della virtu*.

Voici les principales de ces pièces, en prose et en vers; elles étaient, en partie, inedites:

La Nasea d'Ann. Caro — La statua della foia ovvero di Santa Nafissa del medesimo — La Cotognata e il Bicchiere di M. Bino — La corona di Gramigna di P. P. Gualtieri, etc.

Nous trouvons un catalogue Gianfilippi (2de partie, no. 727) un opuscule intitulé: *Formaggia di Ser Stentuto al Serenissimo re della virtude*. Piacenza 1542. 8º.

Ajoutons enfin que, dans le curieux recueil des *Lettere scritte à P. Aretino* (Venetia 1551) on trouve des écrivains qui donnent au trop célèbre auteur des *Ragionamenti* les titres de *Fonte et degnissimo monarca di virtu*.

Bordeaux. *G. Brunet.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

GualteriMapes de Nugis Curialium distinctiones quinque. Edited from the unique Ms. in *the Bodlejan Library* by Thomas Wright Esq. Printed for the Camden Society — wird besprochen Athenaeum 1851. Nr. 1213. S. 107.

Ein Raisonnement über den Dubletten-Verkauf der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek und dessen Wichtigkeit findet sich im Archiv für wissenschaftliche Kunde Russlands Bd. IX. Hft. 4. S. 603 ff.

Die frühern und jetzigen (unglücklichen) Verhältnisse des neapolitanischen Buchhandels werden beleuchtet Athenaeum 1851. Nr. 1214. S. 137.

Ueber das projectirte Gebäude der Nationalbibliothek zu Paris vergl. Blätter f. litt. Unterhalt. 1851. Nr. 95. S. 380.

Statistische Notizen über den französischen Buchhandel finden sich: Blätter f. litter. Unterhalt. 1851. Nr. 95. S. 380.

Ein (kleiner) Beitrag zur neuesten ungarischen Litteratur findet sich in Hamb. litter. u. krit. Blättern 1851. Nr. 33. S. 258.

Acht hebräische Manuscripte, von welchen sechs Theile des alten Testaments und die anderen beiden Liturgisches enthalten, sind durch zwei Missionaire aus einer kleinen jüdischen Gemeinde zu Kai-Fung-Fu in China nach Europa gebracht worden. Hamb. lit. u. kr. Blätter 1851. Nr. 37. S. 287.

Notizen über den deutschen Buchhandel in den Vereinigten Staaten Nordamerikas finden sich im Ausland 1851. Nr. 112. S. 445 ff.

Eine vollständige Aufzählung der Zschokke'schen Schriften bringen: Genthe's Erinnerungen an H. Zschokke S. 200 ff.

Vollständige Aufzählung der Bretschneider'schen Schriften s. in dessen Leben S. 196 fl.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*

Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Januarr. **№ 1.** **1851.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Alte Kataloge des Stiftes Klosterneuburg.

D.

Das Bücher-Verzeichniss des Magisters Martin zu Klosterneuburg.

(Fortsetzung.)

Anno ab incarnacione Domini MCCCXXX. festo Nativitatis Virginis gloriose registrati sunt libri Bibliothece ecce Neuburgensis a Magro Martino Canonico supra dicte ecce, qui tunc temporis habuit librariam in commisso sine omni fructu temporali expectans solummodo a Domino et virgine Maria pro laboribus suis remunerationem sempiternam.

Primo habet biblioteca de editione sanctissimi Patris nostri libros subscriptos, primo Augustinus supra psalterium in primo volumine super primam quinquagenam (Cod. 20.) — in secundo volumine a LI. psalmo usque ad LXXIV. (Cod. 21.) — item in tertio volumine a centesimo primo psalmo usque in finem centesimi quinquagesimi (Cod. 22.) — item epistole beati Augustini in uno volumine (Cod. 25.) — item Aug. de civitate Dei (Cod.

29.) — item libri Retractationum augustini XV, item Aug. ad Petrum de fide, item de regulis ecclesiasticis, item libri duo retractationum Augustini, item Aug. de divinacione demonum, in uno volumine (Cod. 227.) — item Aug. in sex opera dierum super examerou Arnopis (Cod. 336.) — item Aug. in Encheridion (Cod. 781.) — item Omelye sancti Augustini super Johannem (Cod. 26.) — item Aug. contra Julianum et Donatistas (Cod. 223.) — item Aug. de quatuor virtutibus humanitatis, item ibidem de penitencia, it. de Jejunio et oracione et de morte it. ibid. sermo arguens dolosum et iracundum, it. ibid. de cogitacionibus, it. sermo increpans qui retinet iram diu in corde, it. sermo de decimis et de futura vita cogitanda, it. sermo de oracione dominica, item sermo de flagello, it. sermo de nativitate Dni secundum carnem. It. sermo ad Virgines, item tractatus de carne superba, it. sermo de quinta feria et sexta passionis Dni, it. sermo Johannis Constantinopolitani epi de compunctione, item doctrina Domini Severini epi, it. Altercatio sancti Ambrosii contra eos, qui animam non confitentur facturam, sed esse porcionem virtutis Dei, it. Jeronimus contra Arrianum nomine Heladium, it. Aug. de pastoribus, item idem de ovibus, it. Aug. de beata vita, it. exposicio Gerhochi super Canonem, in uno volumine (Cod. 215.) — it. Aug. de gratia novi testamenti, item Aug. contra Parmenianum donatistam liber tertius, item Aug. de katechizandis rudibus, it. Aug. ad matrem *q dr* Ammonicio, item Beda de situ terre sancte, item de obitu venerabilis Bede in uno volumine (Cod. 787.) — item Aug. de beata trinitate (Cod. 229.) — item Aug. Confessionum lib. XII. (Cod. 785.) — item sermo Aug. de verbis Dni secundum dicta Evgliorum (Cod. 226.[1]) — It. Aug. super epistolam Johannis (tractatus X), it. ibid. Aug. de mendacio, it. ibid. Aug. Soliloquiorum duo libri, item Aug. de penitencia duo libri. it. sermo ejusdem de disciplina xna, in uno volumine (Cod. 217.) — item Aug. de quantitate anime (die folgende Hier. ep. ad Marcellinum de origine anime hat Magister Martin übersehen), it. Aug. ad sanctum Jeronimum epistola, it. epistola eiusdem ad Marcellinum de inquisitione anime, item epistole eius ad optatum Epum de natura et origine anime, item epistola ad Renatum de eadem re, item libri duo ad Vincentium victorem de eadem re, item epistola ejusdem ad Petrum presbyterum de eadem re, item due

1) Der 38. Sermo und der letzte erscheinen nicht in der Maur. Edition.

epistole ejusdem ad Petrum et abraham de eadem re, it. tertius liber Aug. de statu anime[1]), it. Aug. ad Aurelium de opere monachorum, it. Aug. de agone christiano primo sive corona victorie, in uno volumine (Cod. 219.) — item Aug. contra Julianum hereticum, it. ibid. vita virginis gloriose metrice, in uno volumine (Cod. 216.) — it. Aug. super genesim ad litteram lib. XII. (den folgenden Tractatus Lanfranci contra Berengarium de corpore et sanguine Dni hat Mag. Martin übersehen), it. ib. Bernhardus de colloquio Symonis et Jesu[2]) it. eiusdem contra vicium ingratitudinis, in uno volumine (Cod. 218.) — item Aug. contra quinque hereses, Paganos, Judeos, Manicheos, Sabellianos, Arrianos liber unus, ibid. contra Manicheos, libri duo, ibid. exposicio generalis de fide katolica, ibid. liber contra Manicheos, utrum Augustini vel sancti Ebodii ignoratur, ibid. disputacio Aug. contra Maximinum epum Arrianorum, ibid. contra eundem hereticum disputacio Augustini, ibid. altercatio cuiusdam laurencii et pascencii et Augustini de sancta trinitate, ibid. epistola Jeronimi ad Theodosium et ceteros anachoretas, in uno volumine (Cod. 220.) — item questiones Aug. super Pentateucum, Genesin, Exodum, ubi sequitur de tabernaculo, Leviticum, Numeri, Deuteronomii, ibid. questiones Johannee, ibid. questiones de libro Judicum, ibidem capitulum ex libro Retractationum Augustini; ibid. epistola Bernhardi Abbatis clare vallis ad dnum Papam Eugenium, in uno volumine — item Augustinus contra faustum Manicheum de vita patriarcharum et figuris prophetarum plures libri, ibid. due epistole Aug. ad valentinum de gracia Dei et libero arbitrio, ibid. tractatus Aug. de libero arbitrio, ibid. liber Aug. de correptione et gracia, ibid. Aug. de libero arbitrio et presciencia Dei, ibid. sermo Aug. de communi vita, in uno volumine (bloss das zuerst angeführte enthält der Cod. 28.) — it. Aug. de doctrina christiana lib. IIII. in uno volumine (Cod. 783.) — item sermo s. Aug. de sermone Dni in monte habito, ibid. Aug. de mundicia cordis, ibid. August. ad Paulinum de videndo deo, ibid. Aug. ad simplicianum Mediolanensem epum de libris regum, ibid. Aug. ad Ulticium de VIII questionibus, ibid. Aug. de predestinacione, in uno volumine. It. Aug. de gracia Dei et libero arbitrio, ibid. questio Aug. super verbo Apostoli, ubi dicit Cui vult miseretur et cujus vult obdurat,

---

1) Im Codex selbst mit „Stilus Augustini“ bezeichnet, beginnt „Praefectorio Patritio doctissimo viro et optimo Sollio Sydonio Claudianus“.
2) In illud: Ecce nos reliquimus.

cum alias dicat Apostolus Qui vult omnes homines salvos fieri, ibid. epistola valentini ad Augustinum, ibid. sermo Augustini de communi vita in uno volumine. (Cod. 786.) — Item Aug. de nupciis et concupiscentiis, ibid. de bono coniugali, ibid. de virginitate, ibid. de professione sancte viduitatis, ibid. in Encheridion, ibid. decreta sive sentencie allex (andri) pape, ibid. Summa Magistri Joannis de Boleto de officiis divinis, in uno volumine. (Cod. 19.)

Item libri Magistri Ruberti. Primo Rubertus de divinis officiis (Cod. 252.) — it. Rubertus in librum Numeri libri duo, ibid. Rub. in librum Deuteronomii libri duo, ibid. Rub. in librum Judicum libri duo, ibid. Rub. in librum Ruth, ibidem ejusdem in librum Josue, ibid. exhortacio Magistri Lanfranci et correpcio ad Beringerum katholice ecce adversarium, ibid. scriptum Theodorici[1]) de oracione dominica, in uno volumine (Cod. 253.) item Rubertus super Cantica (Cod. 1122.) — item Rubertus super Prophetas minores (Cod. 259.) — item Rubertus in Cantica — item Rubertus super Apocalipsim lib. xj (Cod. 254.) — item Rubertus super Genesim (Cod. 260.) — item Rubertus super epistolam Johannis libri VII. (Cod. 256.) — it. Rubertus super secundam partem Johannis libri VIII. (Cod. 257.) — it. Rubertus de victoria verbi Dei lib. XIII. — it. Rubertus in Exodum et in Leviticum (Cod. 255.) — it. Rubertus super quatuor prophetas Majores (Cod. 258.) — item Concordancie librorum Biblie in duobus voluminibus (bloss der eine, Cod. 156., die Buchstaben A—M enthaltend, ist vorhanden).

Item libri Magistri Hugonis. Primo Hugo super Ecclesiasten (Cod. 761.) — item Hugo[2]) de ordinacione claustri ibid.[3]) de justicia Dei, ibid. liber de luminaribus ecce[4]) in uno volum. (Cod. 949.) — item Hugo super Jerarchias sancti Dyonisii epi de differencia mundane theologie et divine (Cod. 354.) — item Hugo super Ecclesiasten (Cod. 762.) — item Hugo super Quedam veteris Testamenti (Cod. 311.[5]) — item Paulus Orosius ad Aug. epum lib. VII. (Cod. 732.) — item Onorius super Psalterium prima pars (Cod. 160.) — item secunda pars (Cod. 161.) — item Ono-

1) Paterbrunensis Canonici aus diesem Codex durch Bern. Pez Anecdt. T. II. P. I. p. 57 edirt.
2) De Foliato.
3) De s. Victore.
4) Des Honorius Augustodunensis.
5) Alias „liber de sacramentis".

rius super Psalterium tercia pars (Cod. 162.[1]) — item Onorius in cognicionem vite (Cod. 931.) ibid. Onorius de libro arbitrio, ibid. legacio fratrum ad Onorium de inevitabili, ibid. de scala celi, ibid. idem de anime exilio et propria, ibid. Hugo de domo domini, ibid. questio de michahele et Petro, ibid. Hugo, que vasa honoris, que contumelie, in uno volumine — item Onorius de imagine mundi. (Cod. 1052.) — item Onorius super cantica libr. IIII. (Cod. 766.).

Item libri Ambrosii. Primo Ambrosius super Evangelium luce (Cod. 207.). — Item Amb. de officiis libri tres (Cod. 778.)[2]) — item exameron sancti Ambrosii (Cod. 779.).

Item libri sancti Hylarii. Primo Hilarius contra omnes hereses lib. XII. Ibid. Ambros. de bono mortis ibid. Ambrosius de Isaac et Anima. Ibidem historia de Nabuche, in uno volumine. (Cod. 777.) — Item Hilarius de sancta Trinitate lib. XI. ibidem epistole Hylarii ad Constancium Imperatorem et hereticum libri duo. Ibidem Hylarius contra Arrianos et Auxencium, ibidem articuli anathematizati a synodo ecce prelatorum, ibidem prologus in vitam sancti Hylarii epi et confessoris, ibid. sermo in festivitate sancti Hylarii, in uno volumine. (Cod. 206.). — Item Hylarius de institutione monachorum, ibidem regula sanctissimi Patris nostri Augustini, ibid. epistola sancti Macharii ad monachos, ibid. regula sanctorum Patrum Serapionis, Macharii, Pafnucii et alterius Macharii ibid. regula sancti Ebagri epi, ibid. liber synonimorum sancti Ysidori epi libri duo, ibid. sermo Ysidori de passione Dei in uno volumine. (Cod. 587.).

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Analekten für die Geburtshülfe. Oder Sammlung der vorzüglichsten geburtshülfl. Abhandlungen, Monographien u. Dissertationen d. In- u. Auslandes Hrsg. v. Dr. *Wilh. Heinr. Wittlinger*. II. Bd. 1. Hft. Mit 3 Steindrtaf. gr. 8. Quedlinburg. (á Hft.) 1 Thlr. 15 Ngr.

Archiv, oberbayerisches, f. vaterländ. Geschichte, hrsg. v. dem histor.

1) Bloss in unbedeutenden Bruchstücken von Bernh. Pez edirt.

2) Dabei: Cicero de offis.

Vereine von u. für Oberbayern. 10. Bd. 3. Hft. (Register üb. Bd. 1—10.) gr. 8. München. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Arenstein, Prof, Jos., Beobachtungen üb. die Eisverhältnisse der Donau 1847/48 bis 1849/50. Lex.-8. Wien. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Aristotelis opera omnia. Graece et latine cum indice nominum et rerum absolutissimo. Vol. II. cont ethica, naturalem auscultationem, de coelo, de generatione et metaphysica. gr. Lex.-8. Parisiis. (à) n. 4 Thlr.

Blätter, die fliegenden, des XVI. u. XVII. Jahrh., in sogenannten Einblatt-Drucken m. Kpfrst. u. Holzschn.; zunächst aus dem Gebiete der politischen u. religiösen Caricatur. Aus den Schätzen der Ulmer Stadtbibliothek wort- u. bildgetreu hrsg. v. *J. Scheible*. Mit 88 (lith.) Taf. 16. Stuttgart. 3 Thlr. 15 Ngr.

Bonaparte (Prince de **Canino**), Ch. L., et H. **Schlegel**, Monographie des Loxiens. Ouvrage accompagné de 34 planches coloriées, lith. d'après les dessins de M. Bädeker et autres naturalistes. gr. 4. Leyde et Düsseldorf. n. 25 Thlr.

Encyklopädie, allgemeine, der Wissenschaften u. Künste in alphabet. Folge v. genannten Schriftstellern bearb. u. hrsg. v. *J. S. Ersch* u. *J. G. Gruber*. 1. Section. A—G. Hrsg. v. *J. G. Gruber*. 51. Thl. [Fulcher—Fyzabad. Nachträge: Farel—Fuss.] gr. 4. Leipzig. (à) n. 3 Thlr. 25 Ngr.

——— dieselbe. 2. Section. H—N. Hrsg. v. *A. G. Hoffmann*. 27. Thl. [Juden—Jüdische Literatur] gr. 4. Ebd. (à) n. 3 Thlr. 25 Ngr.

——— dieselbe. 3. Section. O—Z. Hrsg. v. *M. H. E. Meier*. 25. Thl. [Phol—Phyxos.] gr. 4. Ebd. (à) n. 3 Thlr. 25 Ngr.

Gerhard, Ed., Mykenische Alterthümer. X. Programm zum Berliner Winckelmannsfest. Nebst 1 (lith.) Abbildg. gr. 4. Berlin. n. 15 Ngr.

Herbart's, Joh. Frdr., sämmtliche Werke. Hrsg. v. *G. Hartenstein*. 2. Bd. A. u. d. T.: Kurze Encyklopädie der Philosophie aus prakt. Gesichtspuncten entworfen. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Hirschel, Dr. Bernh., die Homöopathie. Eine Anleitung zum richtigen Verständniss u. zum Selbststudium derselben. gr. 8. Dessau 1851. 2 Thlr.

Hunkler, Dr. Th. F. Xav., Leo der Neunte u. seine Zeit. gr. 8. Mainz 1851. 1 Thlr. 8 Ngr.

Hyrtl, Jac. A. F., die fürstlichen, gräflichen u. freiherrlichen Familien d. österreich. Kaiserstaates. Notizen üb ihren Ursprung, Adel, Geschlechtsfolge u. Wappen. I. Bd. 1—3. Lfg. gr. 8. Wien. à n. 20 Ngr.

Jahrbücher des Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. XV. [8. Jahrg. 1. Hft.] Mit 5 lith. Taf. gr. 8. Bonn. (à) n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Ilgen, Dr. Emil, das Seh-Organ anatomisch, vergleichend anatomisch, physiologisch u. pathologisch, durch Abbildgn. erläutert, m. Rücksicht der Gewebslehre u. Entwicklungsgeschichte. Nach den besten Quellen u. eignen Beobachtgn. zusammengestellt. (In 6 Lfgn.) 1. Lfg. Imp.-4. Wiesbaden. Subscr.-Preis n. 4 Thlr.

Monatsschrift, akademische. Centralorgan f. die Gesammtinteressen deutscher Universitäten. Hrsg. unter Mitwirkg. der Professoren Dr. Blume, Dr. Bülau, Dr. Erdmann, Dr. Hoffmann, Hofrath Oppolzer, Dr. v. Vangerow u. anderer akadem. Lehrer v. Dr. *Lang* u. Prof. Dr. *Schletter*. 3. Jahrg. 1851. 12 Hfte. Lex.-8. Leipzig. n. 4 Thlr.

Olshausen, (Prof.) Dr. Herrm., biblischer Commentar üb. sämmtl. Schriften d. Neuen Testaments zunächst f. Prediger u. Studirende. Nach dem Tode des Verf. fortges. v. Dr. *Johs. Heinr. Aug. Ebrard* u. *Aug. Wiesinger*. 5. Bd. 2 Abthlgn. gr. 8. Königsberg. n. 4 Thlr. 20 Ngr.

Opiz, P. M., Herbarium florae boëmicae. XXIII. Hundert. Fol. Prag. (à) n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Reichenbach, (Prof. Dr. H. G.) Ludw., Iconographia botanica. Cent. XXIII.

Icones florae germanicae. Cent. XIII. Decas 5. et 6. gr. 4. Lipsiae. à n. 25 Ngr. color. à n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Runge, Prof. Dr. F. F., Farbenchemie. 3. Thl.: Die Kunst der Farbenbereitung. Mit 198 Stoffmustern, welche im Text eingeklebt sind. A. u. d. T.: Chemie der färbenden Pflanzen. 2. Lfg. gr. 8. Berlin. 2 Thlr. 15 Ngr.

Schlagintweit, Herm., u. Adph. **Schlagintweit**, Untersuchungen üb. die physicalische Geographie der Alpen in ihren Beziehungen zu den Phaenomenen der Gletscher, zur Geologie, Meteorologie u. Pflanzengeographie. Mit 11 (lith. u. lithochrom.) Taf. u. 2 (lithochrom.) Karten. gr. Lex.-8. Leipzig. n. 12 Thlr.

Schmidt, Prof. Dr. W. Adf., Geschichte der preussisch-deutschen Unionsbestrebungen seit der Zeit Friedrich's des Grossen. Nach authent. Quellen im diplomat. Zusammenhange dargestellt. (In 2 Abthlgn.) 1. Abth.: Der Fürstenbund 1785. gr. 8. Berlin 1851. 2 Thlr.

Schröder, Dr. J. F., Satzungen u. Gebräuche d. talmudisch-rabbinischen Judenthums. Ein Handbuch f. Juristen, Staatsmänner, Theologen u. Geschichtsforscher, so wie f. Alle, welche sich üb. diesen Gegenstand belehren wollen. gr. 8. Bremen 1851. n. 3 Thlr.

Schrötter, Prof. A., Bericht an die kaiserl. Akademie der Wissenschaften üb. eine mit deren Unterstützung nach England u. Frankreich unternommene wissenschaftl. Reise. Im Auszuge vorgetragen in den Sitzungen der mathem.-naturw. Classe am 21. Febr., 7. u. 14. März 1850. Als Anh. zum Juli-Hft. der Sitzungsberichte. Lex.-8. Wien. n. 15 Ngr.

Schwartze, Prof. Dr. M. G., koptische Grammatik. Hrsg. nach des Verf. Tode v. Dr. *H. Steinthal.* gr. 8. Berlin. n. 5 Thlr. 10 Ngr.

Snell, Dr. Ludw., Chr. W. **Glück** u. Dr. A. **Henne**, pragmatische Erzählung der kirchl. Ereignisse in der kathol. Schweiz v. der helvet. Revolution bis auf die Gegenwart. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte d. XIX. Jahrhunderts. Mit e. einleit. Darstellung der kirchl. Verhältnisse der kathol. Schweiz v. den frühesten Zeiten bis zur Helvetik. 2. Bd. 2. Abth. (Schluss d. Werkes.) gr. 8. Mannheim 1851. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Streber, Dr. Frz., die ältesten Münzen der Grafen v. Hohenlohe od. zwanzig bisher meist unbekannte Pfennige des Hrn. Ulr. v. Hohenlohe. Ein Beitrag zur Geschichte der Grafen v. Hohenlohe v. 1371 bis 1408. Mit 1 (lith.) Taf. Abbildgn. [Aus den Abhandlgn. der I. Cl. d. k. Ak. d. Wiss. V. Bd. III. Abth.] gr. 4. München. n. 22½ Ngr.

Testamentum, novum, latine interprete Hieronymo. Ex celeberrimo cod. Amiatino omnium et antiquissimo et praestantissimo nunc primum ed. Prof. Dr. *Const. Tischendorf.* Cum pia memoria Gregorii XVI. Accedit tabula lapidi incisa. hoch 4. Lipsiae. n. 6 Thlr. Pracht-Ausg. n. 8 Thlr.

Trendelenburg, Adf., über Spinoza's Grundgedanken u. dessen Erfolg. Vorgetragen in der königl. Akademie der Wissenschaften. gr. 4. Berlin. n. 17½ Ngr.

Vallaurii, Thom., historia critica litterarum latinarum accedit πάρεργον aliquot monumentorum latini sermonis vetustioris. gr. 8. Augustae Taurinorum 1849. (Monachii.) n. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Vierteljahrschrift für die praktische Heilkunde, hrsg. v. der medicin. Facultät in Prag. Red.: Dr. *J. Halla.* 8. Jahrg. 1851. 4 Bde. od. 29—32. Bd. der ganzen Folge. Lex.-8. (Mindestens 80 B. m. Abbildgn.) Prag. n. 5 Thlr. 25 Ngr.

Volk, das deutsche, dargestellt in Vergangenheit u. Gegenwart zur Begründung der Zukunft. 3. Bd. A. u. d. T.: Annalen der deutschen Geschichte. Abriss der deutschen Entwickelungsgeschichte in chronolog. Darstellung. Von Prof. Dr. *H. Rückert.* 3. Thl.: Bis zum J. 1848. 8. Leipzig. 21 Ngr.

Werner, Prof. Dr. Karl, System der christlichen Ethik. 2. Thl.: Tugendlehre. gr. 8. Regensburg. 1 Thlr. 10 Ngr.
Zeibig, Dr. Hartm. Jos., die Bibliothek d. Stiftes Klosterneuburg. Ein Beitrag zur österreich. Literaturgeschichte. Lex.-8.(Wien.) n. 10 Ngr.
Zeitschrift für deutsches Alterthum hrsg. v. *Moriz Haupt*. VIII. Bd. 2. Hft. gr. 8. Leipzig. (à Hft.) n. 1 Thlr.

ENGLAND.

Bartlett (W. H.) — Gleanings, Pictorial and Antiquarian, on The Overland Route. By the Author of „Forty Days in the Desert." Royal 8vo. pp. 262, cl. 16s.
Bartlett (W. H. C.) — Elements of Natural Philosophy — Section 1, Mechanics. Royal 8vo. cl. pp. 632. 16s.
Berncastle (Dr.) — A Voyage to China; including a Visit to the Bombay Presidency, the Mahratta Country, the Cave Temples of Western India, Singapore, the Straits of Malacca and Sunda, and the Cape of Good Hope. By Dr. Berncastle. 2 vols. post 8vo. pp. 602, cl. 21s.
Burnett (C. M.) — Philosophy of Spirits in Relation to Matter. By C. M. Burnett, M. D. 8vo. pp. 332, cloth. 9s.
Catalogue of Additions to the Manuscripts in the British Museum in the Years 1841—1845. Royal 8vo. pp. 876, boards.
Catalogus Impressorum Librorum quibus aucta est Bibliotheca Bodleiana, annis 1835—47. Vol. 4. Folio, in sheets. 30s.
Colling (J. K.) — Gothic Ornaments, being a Series of Enriched Details and Accessories of the Architecture of Great Britain. By James K. Colling, Architect. Vol. 2, 4to. 102 plates, pp. 28. £3. 16s. 6d.
Cumming (J.) — Prophetic Studies, or Lectures on the Book of Daniel. By John Cumming, D. D. 12mo. pp. 516, cloth. 9s.
Evans (W. S.) — A Grammar of British Heraldry; consisting of „Blazon," and „Marshalling:" with an Introduction on the Rise, Origin, and Progress of Symbols and Ensigns, &c. By the Rev. Wm. Sloane Evans, B. A. 8vo. pp. 186, cloth. 13s.
Frome (Captain.) — Outline of the Method of Conducting a Trigonometrical Survey for the Formation of Geographical and Topographical Maps and Plans, Military Reconnaissance Levelling, &c., with the most useful Problems in Geodesy and Practical Astronomy, and Formulae and Tables for facilitating their calculation. By Captain Frome, Royal Engineers, F. R. A. S. and Assoc. Inst. C. E. 2d edition, 8vo. pp. 265, cloth. 12s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

31. Januar. № 2. 1851.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Alte Kataloge des Stiftes Klosterneuburg.

D.

Das Bücher-Verzeichniss des Magisters Martin zu Klosterneuburg.

(Fortsetzung.)

Item libri Jeronimi. Primo Jeronimus super Ysaiam prima pars (Cod. 31.) — item Jeronimus super Ysaiam secunda pars (Cod. 32.) — Item exposicio Jeronimi super Ezechielem libri XIIII (Cod. 30.) — Item Jeronimi super Jeremiam prophetam, item ibidem supra Trenis (Cod. 214.) — Item epistole Jeronimi (Cod. 213.) ibid. Jeronimus super dicta quedam Evangeliorum et epistolarum Pauli, ibid. epistola Augustini ad Jeronimum in uno volumine — Item questiones Ebraice Jeronimi in vetus testamentum et exposiciones et declaraciones vocabulorum veteris testamenti, ibidem epistola cujusdam Simeonis, in qua agit de x nominibus, quibus vocatum est nomen dni, ibidem Eucherius epus ad veranum epum de significationibus nominum latinorum, que de deo dicuntur in tota divina scriptura; ibidem de vita et obitu

sanctorum qui in dno decesserunt, ibidem epistola Ysidori ad orosium; ibidem de quatuor temporibus anni in uno volumine (Cod. 209.) — Item Jeronimus super Mattheum et super Marcum[1]) in uno volumine (Cod. 780.) — Item salutationes Epistolarum Ivonis (Cod. 638.) — Item Prosper[2]) de vita contemplativa lib. III. ibid. regula sancti Basilii de vita Monachorum, ibid. regula Pauli et Stephani (die nun folgende Regula Columbani ist übergangen). Ibidem sentencie sancti Aug. de opere monachorum ad aurelium epum in uno volumine. (Cod. 790.)

Item libri Ysidori. Primo Ysidorus sententiarum (ist nicht vorhanden, wohl aber das folgende Werk:) item Ysidorus Ethymologiarum (Cod. 723.) — item Ysidorus super Genesim, super Exodum et super Leviticum. Deuteronomium, Numeri. Josue. Judicum, quatuor libros regum, super hesdre in uno volumine (Cod. 109. mit der Aufschrift: Explanatio divinae legis.) — Item Glose in Trenis, ibidem sermones diversi (über die Evangelien u. Paul. Briefe.) ibidem libellus, qui columba de argento describitur Hugonis, vel liber Hugonis de allegoriis avium, ibidem liber Innocencii pape de figuris et sacramento misse in uno volumine (Cod. 929[3].) — Item Glose super Genesim, ibid. Richardus de statu hominis interioris, ibidem scintille bone in uno volumine (das letztere ein Vocabularius biblicus) (Cod. 330.). — Item liber Magistri Petri Cantoris Pisiensis de penitencia et partibus eius lib. VII; ibidem Glose super minores prophetas, in uno volumine (Cod. 572.). — Item Glose in proverbia Salomonis (Cod. 759) — item Rabanus super duos libros Machabeorum (Cod. 250.). — Item Glose in parabolas et in Trenis, ibidem scintille collecte in uno volumine (Cod. 759.). — Item Glose in Cantica et Apokalipsim (Cod. 765.). — Item Glose in Apokalipsim s. epistole, ibid. de XII. lapidibus virtutibus comparatis (Cod. 772.) — item summa cum questionibus Theologie — item Daniel glosatus[4]) (Cod. 249.) — item diversa et bona notitia de festivitatibus temporum — item sentencie super Ysaiam (Cod. 166.) — item super minores prophetas glosa (Cod. 167.) item summa Theologie sv postille contra

---

1) Von den Maurinern als unecht verworfen.

2) Eigentlich Julianus Pomerius.

3) Allen geht vorher: Sermo de assumptione B. M. V. Frid. Imp. epist. de exped. cruciata. Forma pacis inter regem Hungarie et ducem Austrie 1235.

4) Enthält Rhabans unedirten Commentar zu Daniel.

multa vicia (Cod. 377.[1]). — Item liber Maximi de karitate, ibidem liber Cassiodori de anima, ibidem libri Notheri de explanacione sacre scripture[2]), ibidem Augustinus de magisterio, ibid. Aug. de communi vita, in uno volumine (Cod. 1037.) — item Aurora. — Item Omelie de tempore (Cod. 563.). Item summa utilis de diversis utilibus theologo, ibidem vita beati Bernheri novi Martiris, ibidem vita beate Hildigundis virginis, in uno volumine. — Item pars hiemalis — Item Sentenciarum libr. IIII. in uno volumine (Cod. 303.) — item postille de virtutibus et multis bonis (Cod. 837.) — Item Glose super Evangelium et Epistolas Dominicales in Coreo (Cod. 433.) — Item Glose super Evangelio et epistolas festivales in asseribus. —

Item libri sancti Bernhardi. Primo Quatuor Omelie, ibidem Bernhardus super Evangelium Missus est, ibidem Tractatus Bernhardi de corpore Christi, ibidem passio sancti Panthaleymonis, ibidem exposicio Bernhardi super verba Evangelii: dixit Simon Petrus ad Jesum, ibidem Miracula sancti Andree, ibidem vita sancti Lamberti, ibidem vita sancti Udalrici, ibidem vita s. Allexi, ibidem vita sancte Marthe, ibidem miracula sancti Thome Canthuariensis epi et martiris, ibidem versus de XV signis ante diem judicii, ibidem de domiciliis Planetarum, ibidem versus de x plagis Egipti, ibidem passio XI millium virginum, ibidem passio beatissime Cordu (!) e in uno volumine — Item Bernhardus de gradibus ecclesiasticis, ibidem sermo Bernhardi de Milicia seculari, de nova Milicia, de conversacione militum templi, de templo, de Bethlehem, de Nazaretho, de monte Oliveti et valle Josaphat, de Jordane, de loco Calvarie, de sepultura civium, de bethfagie, de Bethania, ibidem de gradibus humilitatis et partibus eius, ibidem epistola Bernhardi ad venerabilem prem presbiterum, ibidem de detractoribus, in uno volumine (Cod. 805.) — Item Bernhardns de libero arbitrio, ibidem epistole eiusdem, ibidem Hugo de institucione Noviciorum, in uno volumine (Cod. 261.). — Item Bernhardus in Cantica Canticorum (Cod. 263.) — item liber sentenciarum sanctorum patrum de katholica fide (Cod. 40.) — item decreta sanctorum Pontificum — item speculum ecce (Cod. 1023.) Item Tripartite hystorie ecclesiastice XII libri (Cod. 695.[3]) —

1) Am Ende: Liber Nicolai Zellari judicis pataviensis.

2) Aus diesem Codex durch Bernh. Pez Anecd. T. I. edirt.

3) Am Ende mit jüngerer Schrift die Bemerkung: Fr. Leupoldus de Wienna transtulit hunc librum in teutonicum pro Dno. Alberto, duce Austrie.

Item Ecclesiastica hystoria libri XI. (Cod. 197.[1]) — item flores Moralium (Cod. 1078.[2]). — Item Breviloquium boneventure, ibidem in principio Tractatus Innocencii Pape Tercii de dulia et latria et de adoracione dei et ymaginum, in uno volumine (Cod. 937.) item Cassianus in instituciones patrum (Cod. 809.) — item Cassianus de Collacione patrum (Cod. 808.[3]). — Item libri Recognicionum Clementis pape (Cod. 203.) — Item Postille in Lucam et Mattheum, item summa optima theologie de divinis bonis virtutibus et viciis veritatem (sic!) cognoscendis, in uno volumine.— Item epistole canonice Glosate, item Matheus Glosatus, ibidem excerpta bede de thabernaculo (Cod. 757.) — Item Summa Magistri Guilermi Alas super libros sentenciarum (Cod. 209). — Item Prudencius Ympnorum aurelii clementis nobilissimi ac profundissimi poete — Item Marcus et Lucas Glosati, ibidem Honorius de gemma anime, ibidem vita beati Colomanni et passio, ibidem vita sancti Virgilii Salczpurgensis, in uno volumine (Cod. 580.) — Item Marcus Glosatus (Cod. 183.) — item Evangelium Johannis Glosatum (Cod. 37.) — item Apokalipsis Glosatus — Item Zacharias[4]) super Concordancias Evangeliorum libri IIII^or^ (Cod. 39.)

Item libri Juris. Primo liber Decretalis (Cod. 650.) — item Breviarium extravagancium — item Digestum vetus (Cod. 85.) — item de testamentis et obligationibus (Cod. 946) — item Instituciones Justiniani (Cod. 643.). — Item Institutiones cum Autentico (Cod. 642.) — item liber Decretalis secundus. — item liber (In) forciatum (Cod. 641.) — item Summa Damasci (Cod. 1048.) — Item questiones Juris — item summa Remundi[5]) cum apparatu (Cod. 1050.) — Item Gesta Romanorum — item summa Remundi minor (Cod. 660.) Item liber Juris, qui incipit ad juste judicandum nos — item Concordancie canonum[6]) (Cod. 101.).— Item liber Decretalis Tercius — Item liber Decretalis Quartus.— Item liber Decretalis Quintus — Item Digestum novum cum apparatu (Cod. 86.) Item Instituciones Imperatorum. — Item liber legalis qui incipit Humanum genus duobus modis regitur — Item

---

1) Das neunte Buch Eusebs mit dem zehnten unmittelbar verbunden, und daran die zwei Bücher Rufin's angeschlossen.
2) Voraus geht eine defecte passio Mathaei.
3) Nur acht Bücher.
4) Chrysopolita.
5) De Pennaforte.
6) Decretum Gratiani.

liber Juris Magistri Johannis faventini qui incipit cum multi super etc. [1]). (Cod. 655.) — Item Casus Bernhardi, qui incipit Rex pacificus. — Item Concordancie edite a Dno Azo (Cod. 119.) — Item summa Gaufredi super titulos Decretalium (Cod. 657.) — Item secunda summa Gaufredi. — Item Tercia summa Gaufredi — Item summa Juris in decreta Magistri Graciani a Magistro Johanne faventino edita —

Item libri Theologie. Primo item Psalterium glosatum [2]) primum volumen (Cod. 7.) item Psalterium glosatum secundum volumen (Cod. 8.) — item Psalterium glosatum. Tercium volumen (Cod. 9.) item Excerpta Psalterii.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Acta, nova, regiae societatis scientiarum Upsaliensis. Vol. XIV. Fasc. 2. gr. 4. Upsaliae 1850. (Holmiae.) n. 4 Thlr. 20 Ngr.

Actorum, novorum, academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum vol. XXII. pars II. Et. s. t.: Verhandlungen der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. 14. Bd. 2 Abth. Mit 39 (lith.) Taf. (wovon 18 color.) gr. 4. Breslau u. Bonn 1850. n. 10 Thlr.

Albers, Prof. Dr. J. F. H., Atlas der pathologischen Anatomie f. prakt. Aerzte. 27. u. 28. Lfg. Imp.-Fol. Bonn. à n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Andrae, Dr. Carl Just., geognostische Karte der Umgegend v. Halle a/S. Lithochrom. gr. Fol. Mit erläut. Text. gr. 8. Halle 1850. n. 1 Thlr 10 Ngr.

Anzeigen, Göttingische gelehrte, unter der Aufsicht der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften. Jahrg. 1851. 3 Bde. od. 208 Nrn. (½ B.) 8. Göttingen. n. 7 Thlr. 17½ Ngr.

Anzeiger für Bibliographie u. Bibliothekwissenschaft [Deutschlands u. d. Auslandes]. Hrsg. v. Dr. *Jul. Petzholdt.* Jahrg. 1851. 12 Hfte. gr. 8. Halle. n. 2 Thlr.

Archiv für die neueste Gesetzgebung in den deutschen Bundesstaaten. Eine vollständ. Sammlung der in den deutschen Bundes-Staaten seit dem März 1848 bereits erschienenen u. künftig erscheinenden Gesetze. Hrsg. v. Dr. *A. Rauch.* Jahrg. 1848 u. 1849. 1. Bd. 6 Hfte. br. gr. 8. Erlangen 1850. n. 3 Thlr. 6 Ngr.

——— dasselbe. Jahrg. 1850. 2. Bd. 6 Hfte. br. gr. 8. Ebd. n. 3 Thlr. 6 Ngr.

——— der Mathematik u. Physik m. besond. Rücksicht auf die Bedürfnisse der Lehrer an höhern Unterrichtsanstalten. Hrsg. v. Prof. *Joh.*

---

1) Lectura super decretum Gratiani.

2) Die Glosse des Petrus Lombardus.

Aug. Grunert. XVI. Thl. 4 Hfte. (à ca. 9 B.) Mit lith. Taf. Lex.-8. Greifswald 1850. n. 3 Thlr.

Areschoug, John Erh., Phyceae extraeuropaeae exsiccatae. Fasc. I., 30 species cont. Fol. Upsaliae 1850. (Holmiae.) 10 Thlr.

——— Phyceae Scandinavicae marinae, sive Fucacearum nec non Ulvacearum, quae in maribus paeninsulam Scandinavicam alluentibus crescunt, descriptiones. [Fucaceae ex actor. Upsaliens. Vol. XIII. et Ulvaceae ex actor. Upsaliens. Vol. XIV.] gr. 4. Ibid. 1850. 5 Thlr.

Beobachtungen der Kaiserl. Universitäts-Sternwarte Dorpat v. Prof. Dr. *J. H. Mädler*. XII. Bd. gr. 4. Dorpat 1850. n. 3 Thlr.

Bonaparte (Princeps de Canino), Carol. Luc., Conspectus generum avium. Sect. II. gr. 8. Lugduni Batav. n. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Brauell, Prof. Dr. F., de acidi osmici in homines et animalia effectu commentatio physiologica. Lex.-8. Casani 1849. (Dorpati Livon.) n. 20 Ngr.

Bruch, W. P. **Schimper** et Th. **Gümbel**, Bryologia europaea seu genera muscorum europaeorum monographice illustrata. Fasc. XLIV. et XLV. Cum tabulis XXI (lith.) gr. 4. Stuttgartiae 1850. à n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Canstatt's, C., Jahresbericht üb. die Fortschritte in der gesammten Medicin in allen Ländern im J. 1849. Red. v. Dr. *Eisenmann*. 2. Bd. A. u. d. T.: C. Canstatt's Jahresbericht üb. die Fortschritte in der Heilkunde im J. 1849. 1. Bd.: Allgemeine Nosologie u. Therapie. hoch 4. Erlangen 1850. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Castrén, Dr. M. Alex., de affixis personalibus linguarum Altaicarum dissertatio. gr. 4. Helsingforsiae 1850. (Lipsiae.) n. n. 1 Thlr.

Ciceronis, M. Tullii, orationes tres de lege agraria contra P. Servilium Rullum tr. pl. In usum scholarum recensuit *J. L. Ussing*. gr. 8. Havniae 1850. n. 8 Ngr.

Codex Pomeraniae diplomaticus. Hrsg. v. Dr. *Karl Frdr. Wilh. Hasselbach* u. Prof. Dr. *Joh. Gfried Ludw. Kosegarten*. 1. Bd. 4. Lfg. Mit (2) Lith. Imp.-4. Greifswald. (à) n. 2 Thlr.)

Düntzer, H., Goethe's Faust. Erster u. zweiter Theil. Zum erstenmal vollständig erläutert. 2. Thl. (Schluss.) gr. 8. Leipzig. (à) 2 Thlr. 10 Ngr.

Fischer, Dr., die Ursachen des so häufigen Verkennens v. Verrenkungen u. Vorschläge zu dessen Abhülfe, erläutert an den Ellbogen-Luxationen. Nebst e. offenen Briefe an den Hrn. Dr. Richter, betreff. dessen Schrift: „Abfertigung des Hrn. Dr. Bournye zu Düsseldorf durch A. L. Richter.“ [Mit 8 lith. Taf.] Imp.-4. Köln 1850. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Forlagscatalog, almindeligt Dansk, for Aarene 1845 til 1849. 3. Supplement til „Almindeligt Dansk-Norsk Forlagscatalog.“ Udgivet af Forlagsforeningen i Kjobenhavn. — Index librorum qui inde ab a. MDCCCXLV usque ad annum MDCCCIL in Dania prodierunt. Supplementum III. „catalogi librorum in Dania et Norvegia editorum.“ Editionem curavit societas bibliopolarum Havniensis. gr. 8. Kjobenhavn 1850. n. 20 Ngr.

Garden, ancien ministre plénipotentaire Comte de, Histoire générale des traités de paix et autres transactions principales entre toutes les puissances de l'Europe depuis la paix de Westphalie. Tome IX. gr. 8. Paris. (Leipzig.) (à) n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Geschichte, Revision, Kritik u. Reform der constitutionell-monarchischen Staats-Verfassungen. Vom Verf. der „Täuschungen d. Repräsentatif-Systems.“ [1832.] *(Karl Vollgraf.)* gr. 8. Marburg 1851. 25 Ngr.

Glossarium mediae et infimae latinitatis conditum a *Car. Dufresne* domino *Du Cange* cum supplementis integris monachorum ord. S. Benedicti, *D. P. Carpenterii*, *Adelungii*, aliorum, suisque digessit *G. A. L. Henschel*. Fasc. XXXII. gr. 4. Parisiis 1850. (à) n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Grote, Geo., Geschichte Griechenlands. Nach der 2. Aufl. aus d. Engl. übertr. v. Dr. *N. N. W. Meissner*. 1. Bd. 2. Abth. gr. 8. Leipzig 1850. (à Abth.) 3 Thlr.

Galz, Dr. Ign. J., die sogenannte egyptische Augenentzündung od. der Catarrh, die Blennorrhöe u. das Trachom der Bindehaut. Mit besond. Berücksicht. der beim Militair vorkommenden Formen. gr. 8. Wien 1850. 22½ Ngr.

Gumposch, Dr. V. Ph., die philosophische u. theologische Literatur der Deutschen v. 1400 bis auf unsere Tage. 1. Bd. A. u. d. T.: Die philosophische Literatur der Deutschen v. 1400 bis auf unsere Tage. gr. 8. Regensburg. 2 Thlr. 15 Ngr.

Haji Khalfae lexicon bibliographicum et encyclopaedicum. Ad codd. Vindobonensium Parisiensium et Berolinensis fidem primum ed. latine vertit et commentario indicibusque instruxit Prof. *Gust. Flügel.* Tom. V. II Fasciculi. Literas Kâf — Mim (— Moghith) complectens. gr. 4. London 1850. (Lipsiae.) n.n. 15 Thlr. 25 Ngr.

Jahrbücher, theologische, in Verbindg. m. mehreren Gelehrten hrsg. v. Prof. Dr. *F. Chr. Baur* u. Prof. Dr. *E. Zeller.* X. Bd. Jahrg. 1851. 4 Hfte. gr. 8. Tübingen. n. 3 Thlr. 18 Ngr.

Jahres-Bericht über die Fortschritte der Chemie nach Berzelius' Tode fortges. v. *L. Svanberg.* Eingereicht an die schwed Akademie der Wissenschaften den 31. März 1849 XXIX. Jahrg. 2. Hft.: Pflanzenchemie u. Thierchemie. gr. 8. Tübingen. n. 2 Thlr.

Jenssen-Tusch, G. F. v., Zur Regierungsgeschichte Friedrich VI. Königs v. Dänemark, Herzogs v. Schleswig, Holstein u. Lauenburg. Nach den dänischen Vorlagen v. *H. P. Giessing* umgearb. In 2 Thln. gr. 8. Kiel. n. 2 Thlr.

Kaltenborn, Dr. Carl v., Grundsätze des praktischen Europäischen Seerechts, besonders im Privatverkehre, m. Rücksicht auf alle wichtigeren Partikularrechte, namentlich der Norddeutschen Seestaaten, besonders Preussens u. der Hansestädte, sowie Hollands, Frankreichs, Spaniens, Englands, Nordamerikas, Dänemarks, Schwedens, Russlands etc. 2 Bde. gr. 8. Berlin. 4 Thlr.

Kappeyne van de Coppello, N. J. B., Observationes criticae in auctores veteres Graecos. Pars I. gr. 8. Noviomagi 1850. (Amstelodami.) n. 16 Ngr.

Kellgren, A. Herm. A., de cosmogonia Graecorum, ex Aegypto profecta, dissertatio. gr. 8. Helsingforsiae 1850. (Lipsiae.) n.n. 9 Ngr.

Kohlgruber, Prof. Dr. Jos., Hermeneutica biblica generalis. gr. 8. Viennae 1850. (Oeniponte.) n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Kunstblatt, deutsches. Zeitung f. bildende Kunst u. Baukunst. Organ der deutschen Kunstvereine. Unter Mitwirkg. v. Kugler, Passavant, Waagen, Wiegmann, Schnaase, Schulz, Förster, Eitelberger v. Edelberg, red. v. Dr. *F. Eggers.* 2. Jahrg. 1851. 52 Nrn. (B.) Imp.-4. Leipzig. n. 6 Thlr. 20 Ngr.

Leonhard, Dr. Gust., geognostische Uebersichtskarte v. Spanien v. Ezquerra del Bayo, erläutert. gr. 8. Stuttgart. n. 12 Ngr.

Melly, Dr. Ed., das Westportal d. Domes zu Wien, in seinen Bildwerken u. ihrer Bemalung. gr. 4. Wien 1850. (Leipzig.) 2 Thlr. 9 Ngr.

Neuigkeiten, medizinische. Ein Intelligenz-Blatt f. prakt. Aerzte. Hrsg.: Dr. *Kastner.* 1. Jahrg. 1851. 52 Nrn. (B.) 4. Erlangen. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Notizen für praktische Aerzte üb. die neuesten Beobachtungen in der Medicin, m. besond. Berücksicht. der Krankheits-Behandlg. zusammengestellt v. Dr. *F. Graevell.* 2. Bd. [2. u. 3. Jahrg.] 2. u. 3. Abth. Lex.-8. Berlin 1850. n. 3 Thlr. 25 Ngr.

Regesten, die, der Archive in der schweizer. Eidgenossenschaft. Auf Anordnung der schweizer. geschichtsforschenden Gesellschaft hrsg. von *Thdr. v. Mohr.* I. Bd. 4. Hft. gr. 4. Chur 1850. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Repertorium, Leipziger, der deutschen u. ausländ. Literatur. Unter Mitwirkung der Universität Leipzig hrsg. v. Dr. *E. G. Gersdorf.* 9. Jahrg. 1851. 2 Bde. od. 24 Hfte. gr. 8. Leipzig. n. 10 Thlr.

Sadi's, Moslicheddin, Lustgarten [Bostan]. Aus d. Pers. übers. v. Dr. *Karl Heinr. Graf.* 2. Bdchn. 16. Jena 1850. 15 Ngr.
Schaerer, Dr. Ludov. Eman., Enumeratio critica Lichenum europaeorum, quos ex nova methodo digerit. Accedunt tabulae X., quibus cuncta Lichenum europaeorum genera et subgenera in lapidem delineata et per partes colorata illustrantur. gr. 8. Bernae 1850. (Lipsiae.) n 2 Thlr. 20 Ngr.
Schlegel, H., Abhandlungen aus dem Gebiete der Zoologie u. vergleichenden Anatomie. 3. Hft. (Schluss.) gr. 4. Leiden (Düsseldorf). 1 Thlr. 20 Ngr.
Schlömilch, Prof. Dr. Oskar, der Attractationscalcül. Eine Monographie. Mit 1 (lith.) Figurentaf. gr. 8. Halle. n. 20 Ngr.
Schrift, die heilige. In berichtigter Lutherscher Uebersetzung u. m. prakt. Erläutergn. einzelner Bücher u. Abschnitte. Hrsg. v. *K. F. Th Schneider.* 3. Bdchn. A. u. d. T.: Der erste Brief Johannis. Praktisch erläut. durch Dr. *Aug. Neander.* 8. Berlin. n. 28 Ngr.
Vogel, Ernst Gust., Bibliotheca biographica Lutherana. Uebersicht der gedruckten Dr. Mart. Luther betreffenden biograph. Schriften. gr. 8. Halle. n. 1 Thlr.
Walther, Dr. Ph. A. F., literärisches Handbuch f. Geschichte u. Landeskunde v. Hessen im Allgemeinen u. dem Grossherzogth. Hessen insbesondere. 1. Suppl. [Enth.: Nachträge u. Fortführung der Literatur bis 1850.] gr. 8. Darmstadt 1850. 1 Thlr. 15 Ngr.
Walther, Prof. Dr. Ph. Fr. v., System der Chirurgie. V. Bd. 1. Abth. gr. 8. Freiburg im Br. 1850. n. 1 Thlr. 7½ Ngr.
Wüppermann, L. Ph., Abhandlung üb. das Wesen der Inponderabilien. Ein Beitrag zur reinern Erkenntniss der Natur u. der Naturkräfte. 1. Thl. 2. Abth.: Wärme. Mit 2 Steindrtaf. gr. 8. Uetrecht 1850. n. 2 Thlr. 15 Ngr.
Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete des Deutschen, Griechischen u. Lateinischen hrsg. v. Dr. *(Sim.) Thdr. Aufrecht* u. Dr. *Adalb. Kuhn.* 1. Hft. gr. 8. Berlin. n. 15 Ngr.

ENGLAND.

Bakewell (F. C.) — Philosophical Conversations. By Frederick C. Bakewell. 12mo. pp. 340, with diagrams and woodcuts, cloth. 5s.
Eadie (Prof.) — A Biblical Cyclopaedia; or, Dictionary of Eastern Antiquities, Geography, Natural History, &c. &c. By the Rev. Professor Eadie, D. D., LL. D. 3d edition. 8vo. pp. 604, with maps and numerous illustrations, cloth. 10s. 6d.
George (A.) — Memoirs of the Queens of Spain, from the Period of the Conquest of the Goths to the Accession of her present Majesty, Isabella II.; with the Remarkable Events that occured during their respective Reigns, and Anecdotes of their several Courts. By Anita George. Edited, with an Introduction and Notes, by Miss Julia Pardoe. Vol. 2, post 8vo. pp. 324, cloth. 10s. 6d.
History of the War of the Sicilian Vespers. By the Earl of Ellesmere. 3 vols. post 8vo. pp. 1010, cloth. 31s. 6d.
Preston (T.) — Makamat; or, Rhetorical Anecdotes of Al Hariri of Basra. Translated from the Original Arabic, with Annotations, by Theodore Preston, M. A. Royal 8vo. pp. 520, cloth 18s.; large paper. 25s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Februar. № 3. 1851.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Alte Kataloge des Stiftes Klosterneuburg.

D.

Das Bücher-Verzeichniss des Magisters Martin zu Klosterneuburg.

(Fortsetzung.)

Item libri Gregorii. Primo Gregorius in Ezechielem ultima pars (Cod. 792.) item primus Moralium Gregorii, ibidem legenda de sancto Erasmo. ibidem legenda de sancto Oswaldo, ibidem passio sancti Cholomandi in uno volumine (Cod. 239.) — item secunda Pars Moralium Gregorii libri XVI.[1]) (Cod. 231.) — Item Gregorius in Terciam et Quartam partem Moralinm a XVI. usque ad finem XXVII.) (Cod. 237.) — Item descripcio in vitam s. Gregorii edita a Johanne diacono Romane ecce (Cod. 703.) Item Dyalogus sancti Gregorii (Cod. 1120.) — item Dyalogus sancti Gregorii secundum volumen (Cod. 235.) — item Moralia Gregorii liber XXVI. (Cod. 232.) — item liber Gregorii Moralium

1) Nämlich vom VI. — XVI. Bnch.

primus — item Cura pastoralis Gregorii, ibid. tractatus de obsidione Damiate, et quomodo capta est a xnis, in uno volumine (Cod. 791.) — Item Cura pastoralis Gregorii, ibidem Elucidarium beati Anshelmi in uno volumine (Cod. 793.[1]) item Paulus Glosatus ad Romanos, ad Corinthios, et ad Galathas, ad Ephesios, ad Phylippenses, ad Colossenses, ad Thessalonicenses, ad Thymotheum, ad Philemonem, ad Tytum, ad Ebreos (Cod. 771.). Item Paulus Glosatus (Cod. 17.) — item Paulus ad Cor. et. Rom. glosatus[2]). Item Alanus super Cantica (Cod. 574.). Item collecta de diversis sentenciis theologie. Item Thomas super Cantica (Cod. 765.). Item Origines in Cantica (Cod. 764.). Item summa de penitencia. Item Barlaam[3]). (Cod. 202.). Item liber docens artem predicandi. Ibidem distinctiones theologie secundum ordinem alphabeti. — Item liber Sermonum collectorum, qui incipit Rogasti etc. (Cod. 928.). Item super Cantica Canticorum osculetur cum annexis (Cod. 773.) Item Sermones de Tempore qui incipit Abiiciamns, que (Cod. 1140.) Item Josephus (Flavius Cod. 5.). Item sermones super Psalterium. Item sermones diversi, ibidem vita sctorum Ebcarii et valerii et Martini Treverice urbis eporum, ibidem vita s. Hylarii epi, ibidem vita Genovefe virginis, ibidem vita Vedasti epi, ibidem passio scti Blassii epi ibidem tractatus de audiendo verbo Dei, ibidem quales esse debeant sacerdotes, in uno volumine (Cod. 909). Item Sermones de tempore plura opera. Item liber scintillarum. Item sermones erunt signa (spätere Hand.). Item sermones Tropoloyci qui incipit quamquam jocundum. Item sermones de tempore mixti et de sanctis qui incipit cum appropinguasset. Item sermones de tempore qui incipit Clamabant egypci. Item Sermones collecti de sanctis et de tempore, ibidem vita sancti Egydii Abbatis, ibidem sermones collecti et boni in uno volumine. Item exposiciones vocabulorum secundum ordinem alphabeti, ibidem exposiciones vocabulorum iuxta virgilium, ibidem Glose vocabulorum iuxta Ebcerium epum, ibidem de nominibus pecorum et iumentorum, ibidem exposicio furgensi epi, ibidem exposicio locorum, in uno volumine. (Cod. 848.) Item exposiciones vocabulorum ex veteri et novo testamento, ibi-

1) Der Codex enthält noch Palladii Epi Helenopolitani Commonitorium, quod alias inscribitur de gentibus Indie et Bragmanibus.
2) Diese zwei von späterer Hand eingetragen.
3) Das dem Joannes Damascenus zugeschrieb. Werk de vita Barlaam et Josaphat.

dem Glosa vocabulorum secundum Alanum, ibidem quidam sermones in asseribus in coreo in uno volumine. Item summula iuris cum sermonibus, que incipit Post abissum. Item epistole canonice glosate, ibidem liber sentenciarum Prosperi (dieses letzte Cod. 190.) in uno volumine. Item epistole canonice glosate. (Cod. 751.) Item Moralia in vetus testamentum et Evangelia, ibidem exposiciones vocabulorum Byblie in uno volumine. Item sermones induamur arma lucis. Item sermones excerpti qui incipit: Dicite filie Syon (Cod. 1134). Item sermones collecti, qui incipit: Signum magnum, ibidem vita beati Servacii epi, ibidem hystoria sancte Katherine, ibidem historia sancti Thome epi Cantuariensis, ibidem ludus paschalis in uno volumine (Cod. 574.) Item Cronica (Cod. 1062.).

Item libri Bede. Primo Beda super Marcum, ibidem liber Thome Cantuariensis epi qui dicitur Cur Deus homo[1]), ibidem passio sancti Petri patriarche[2]) in uno volumine. — (Cod. 247.). Item Beda de thabernacalo et vasis eius et vestibus sacerdotum, ibidem de sacramentis Neophitorum et sacris ordinibus in uno volumine (Cod. 245.). Item scintille Bede (Cod. 244.). Item Beda super Epistolas Jacobi et alias Canonicas epistolas, ibidem liber Bernhardi de consideracione in uno volumine. — (Cod. 246.). Item Beda de gestis Anglorum, ibidem vita sanctissimi Augustini in uno volumine. Item Beda de planetis (Cod. 685.). Item Beda super Lucam (Cod. 242.). Item Innocencius super VII psalmos (Cod. 938.). Item tractatus de composicione Astrolabii (Cod. 1238.). Item passiones sctorum per circulum anni. Item ympni per Musicam. Item Nova legenda. Item flores Evangeliorum cum sermonibus. Item postille super Apokalipsim et Job. Item sermones de tempore in rufo Coreo, qui incipit Induimini Dnum Jesum Christum. Item summa sermonum in Rufo Coreo cujus primus Cum venerit quasi fluvius. Item sermones de sanctis, qui incipit. Et ingressus, ibidem exposiciones vocabulorum secundum ordinem alphabeti. Item sermones de tempore Cum appropinguasset. Item sermones luce de tempore. Item sermones de sanctis: Gaudete. Item declaraciones Evangeliorum. Item exposicio Syboldi in Evangelium Missus est, ibidem in Cantica et super: nunc dimittis, in

1) Eigentlich Anselm's Werk.
2) Von Alexandrien.

uno volumine. — (Cod. 803). Item miracula de domina nostra. Item liber de diversis miraculis. Item sermones collecti de sanctis. Item Synonima Ysidori, que huit Tverso [1]). Item epistole sancte, item miracula diversa: prope est. (die 2 letzteren von späterer Hand). Item sermones et moralitates veteris testamenti cujus primum Tibi derelictus est pauper, in Nigra coopertura. Item Ordo pontificalis. Item liber benedictionalis in asseribus cum clavis cupreis. Item liber benedictionalis in Rufis asseribus. Item Kalendarium, item Regula sancti Augustini in uno volumine (Cod. 623.) Item liber, qui dicitur Medela anime vulnerate. (Cod. 532.).

Item Anthidotarium Nycolai, ibidem exposiciones Radicum et herbarum ibidem Johannicius in Tengni, in uno volumine. Item liber medicinalis, qui incipit Quoniam te. Item liber medicinalis, qui dicitur Tacuinus. Item liber Macri. Item privilegiorum ecce. Item alius liber privilegiorum ecce. Item Glose in georica. Item Sophistria logycalis. Item libellus Musicalis. Item super Psalmum majorem [2].) Item quedam notule Theologie. Item diverse scartabelle ligate cum subere. Item Tria volumina sermonum per manum Dni Jaçobi scripta. Item Paulus glosatus. Item Haymo super Paulum (Cod. 248.). Item Nova legenda. Item Passionale Johannis et Pauli et aliorum multorum. Item liber in vitas Patrum (Cod. 704.) Item vita Pauli primi heremite et aliorum multorum (Cod. 705.) Item sermones de adventu dni. usque ad circumcisionem dni. Item vita sancti Bernhardi, ibidem quedam visio admiranda, ibidem visio Beclini fratris in obitu suo, ibidem dyalogus Judei et xai de sacramentis fidei, qui Anulus nuncapatur, in uno volumine. (C. 714.) Ibidem legenda de Confessoribus, quos huit Colinus. Item passiones sctorum Bonifacii Martiris et aliorum usque ad adventum. Item sermones communes ab adventu dni usque ad festum Trinitatis, ibidem lectiones in sabbato sancto pasce in uno volumine. Item passionale de sanctis infra pascha. Item lectiones de festivitatibus sctorum per totum annum. Item liber Moysi in pentateucum. Item quatuor Majores prophete et Baruch propheta in uno volumine. Item XII minores prophete et epistole Pauli in uno volumine. Item actus apostolorum, ibidem epistole canonice et Apokalipsis Johannis, Ibidem parabole Salomonis, Eccastes,

---

1) Herrmann Turso, Chorherr des Stiftes.

2) 53.

Canticorum, lib. sapiencie, paralippomen. lib. Esdre. Judit, Hest, Machabeor. Job. in uno volum.[1]).

Item quatuor libri regum in uno volumine. Item Concordancie Evangeliorum. Item passiones sctorum primo Dyonisii, item fortunate virginis. Gereonis ac sociorum eius. Januarii et sociorum eius. Lulli epi. Crispini et Crispiniani. Quentini, Wolfkangi, Passio Marie virginis. Benigni presbiteri. Willebrodi Archiepi. et aliorum multorum. Item Antifonarium, Graduale et officiale in uno volumine. Item Antifonarium Musicale. Item officiale novum et pulcherrimum. Item mater verborum. q. huit pedagogus et est combustus[2]). Item Biblia. Tacuvinus de perficiendis et nocendis.

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Annalen des Charité-Krankenhauses zu Berlin. 1. Jahrg. 3. Quartalhft. gr. 8. Berlin 1850. (à) n. 1 Thlr.

——— der Physik u. Chemie. Hrsg. v. *J. C. Poggendorff*. Bd. LXXXII—LXXXIV. (Der ganzen Folge 158—16). Bd. Jahrg. 1851. 12 Hfte. gr. 8 Mit Kpfrtaf. Leipzig. n. 9 Thlr. 10 Ngr.

Archiv der Gesellschaft f. ältere deutsche Geschichtskunde. Hrsg. v. *G. H. Pertz*. 10. Bd. 4. Hft. Mit 1 Facsimile in Steindr. gr. 8. Hannover. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

——— für Kunde österreichischer Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der zur Pflege vaterländ. Geschichte aufgestellten Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Jahrg. 1850. II. Bd. 2. Hft. Lex.-8. Wien. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Arnold, Dr. Wilh., das rationell-specifische od. idiopathische Heilverfahren als naturgesetzliche Heilkunst dargestellt. gr. 8. Heidelberg. n. 2 Thlr.

Augustini, S. Aurelii, Hipponensis episcopi, de civitate Dei libros ad optimor. exemplarium fidem denuo ed. *Jos. Strange*. Tom. II. Continet libr. XIV—XXII. gr. 12. Coloniae 1850. (à) 20 Ngr.

——— idem. Tom. II. Continet libr. XIV—XXII. gr. 8. Ibid. (à) 27½ Ngr.

Blume, Carol. Ludov., Flora Javae nec non insularum adjacentium. Fasc. 36—39. gr. Fol. Lugduni Batav. 1849. Bruxellis. à n. 2 Thlr. 22½ Ngr.; color. à n. 3 Thlr. 15 Ngr.

---

1) Ist der dritte Theil jener Bibel, welche der Stifter Leopold der Heilige dem Stifte bei seiner Gründung übergeben, nur fehlen die von Magister Martin erwähnten actus apostolorum und der grösste Theil des Briefes Jacobi.

2) In dem unter Propst Stephan von Syerndorf 1318 ausgebrochenen Brande, welcher das ganze Stiftsgebäude in Asche legte.

Cappe, Heinr. Phil., die Münzen der Herzöge v. Baiern, der Burggrafen v. Regensburg u. der Bischöfe v. Augsburg aus dem 10. u. 11. Jahrh. beschrieben. Mit 8 Kpfrtaf. gr. 8. Dresden 1850, Berlin. n. 1 Thlr. 18 Ngr.
Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae. Opus posthumum Prof. *Ant. Boczek* ed. *Jos. Chytil.* Tom. V. Ab annis 1294—1306. gr. 4. Brunae 1850. n. 4 Thlr.
Fahne, A., das fürstliche Stift Elten. Aus authent. Quellen. 8. Cöln. 12 Ngr.
Fiedler, Dr. B., Beiträge zur mecklenburgischen Pilzflora. 3. Hft.: Sphaeriacei [Sphaeria]. hoch 4. Schwerin. (à) n. 2 Thlr.
Flegler, Alex., das Königreich der Langobarden in Italien. gr. 8. Leipzig. 15 Ngr.
Füllner, Dr. G., Notionem immortalitatis apud Hebraeos exposuit. gr. 8. Halae. n. 10 Ngr.
Grimm, Jac., über schule universität academie. Eine in der academie der wissenschaften am 8. Novbr. 1849 gehalt. vorlesung. gr. 4. Berlin 1850. n. 15 Ngr.
——— über das verbrennen der leichen. Eine in der academie der wissenschaften am 29. Novbr. 1849 gehalt. vorlesung. gr. 4. Ebd. 1850. n. 1 Thlr.
Hesselberg, Karl, Tertullian's Lehre aus seinen Schriften entwickelt. 1. grundlegender Thl.: Einleitung. Leben u. Schriften. Zur Erlangung der Magisterwürde öffentlich vertheidigt. gr. 8. Dorpat 1848. n. 24 Ngr.
Linnaea entomologica. Zeitschrift hrsg. v. dem entomolog. Vereine in Stettin. 5. Bd. Mit 2 Taf. Abbildgn. (in Kpfrst.) gr. 8. Berlin. (à) n. 2 Thlr.
Nicanoris *περὶ Ἰλιακῆς στιγμῆς* reliquiae emendatiores. Edidit *Ludov. Friedländer.* gr. 8. Regiomonti 1850. n. 1 Thlr. 20 Ngr.
Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. Jahrg. 1850. 8. Hft. October. Lex.-8. Wien. n. 24 Ngr.
Stephani, Ludolf., Titulorum graecorum particula I—IV. [Index scholarum in universitate Dorpatensi a. 1848 et 1849 habendarum] gr. 4. Dorpati 1848. 49. à. n. 10 Ngr.
Studien, Dorpater juristische, hrsg. v. *Ed. Osenbrüggen.* gr. 8. Dorpat 1849. 1 Thlr.
Wackernagel, Wilh., Geschichte der deutschen Litteratur. Ein Handbuch. 1. Abth. gr. 8. Basel. 25 Ngr.
Weinschwelg, der. Ein humorist. Gedicht. Aus d. Mittelhochdeutschen des 13. Jahrh. übertr. v. *S. Berlit.* gr. 8. Kassel. 5 Ngr.

ENGLAND.

Billings (Robert William) & William Burn. — The Baronial and Ecclesiastical Antiquities of Scotland. Vol. 3. 4to. cloth. 40s.
Byron's (Lord) Works, with Life and Notes. By W. Anderson. 2 vols. roy. 8vo. cloth. 34s.
Charles the First. — Commentaries on the Life and Reign of Charles the First, King of England. By Isaac Disraeli. New edit. revised and edited by his Son. 2 vols. 8vo. pp. 1004, cloth. 28s.
Dennistoun (J.) — Memoirs of the Dukes of Urbino and their Court illustrating the Arms, Arts, and Literature of Italy, from MCCCCXL. to MDCXXX. By James Dennistoun, of Dennistoun. 3 vols. 8vo. with numerous engravings and woodcuts, pp. 1460, cloth. 48s.
Dixon (F.) — The Geology and Fossils of the Tertiary and Cretaceous Formations of Sussex. By Frederick Dixon, Esq. F. G. S. 4to. pp. 456, 40 plates, cloth, £3. 3s.; India proof, £5. 5s.

Gregory (J.) — Conspectus Medicinae Theoreticae, Capita Quadraginta Tria Universa Complecteus, ad Usum Academicum. Auctore Jacobo Gregory, M. D. Editio undecima omni parte perfecta, prioribus emendator. 12mo. cloth. 7s.

Howitt (M.) — Biographical Sketches of the Queens of Great Britain, from the Norman Conquest to the Reign of Victoria; or, Royal Book of Beauty. Edited by Mary Howitt. Royal 8vo. pp. 520, cloth. 31s. 6d.

Humphreys (H. N.) — Ancient Coins and Medals; containing an Historical Account of the Origin of Coined Money, &c.; with numerous Fac-simile Specimens of rare and exquisite Greek and Roman Coins. By H. N. Humphreys. New edition. improved. Large 8vo. in a new binding. 25s.

Lexington Papers (The); or, Some Account of the Courts of London and Vienna at the conclusion of the Seventeenth Century: extracted from the Official and Private Correspondence of Robert Lord Lexington. Selected from the originals, and edited, with Notes, by the Hon. H. Manners Sutton. 8vo. pp. 370, cl. 14s.

Newton (I.) — Correspondence of Sir Isaac Newton and Professor Cotes, including Letters of other Eminent Men; together with an Appendix containing other Unpublished Letters and Papers by Newton: with Notes, &c. By J. Edleston, M. A. 8vo. pp. 416, cl. 10s.

Parliamentary Gazetteer of England and Wales. 4 vols. royal 8vo. cloth. £3: 10s.

Pepys (S.) — Diary and Correspondence of Samuel Pepys, F. R. S., Secretary to the Admiralty in the Reigns of Charles II. and James II. The Diary deciphered by the Rev. J. Smith, A. M., from the original Short-hand MS. in the Pepysian Library; with a Life and Notes by Richard Lord Braybrooke. 3d edition, considerably enlarged. Vol. 1. post 8vo. pp. 430, cloth. 6s.

Sir Roger de Coverley: from „The Spectator." With 12 fine Woodcuts, from Designs by F. Tayler. Crown 8vo. 15s.; morocco. 27s.

Snow (W. P.) — Voyage of the Prince Albert in Search of Sir John Franklin: a Narrative of Every-day Life in the Arctic Seas. By W. P. Snow. Post 8vo. pp. 436, with a chart and 4 illustrations, printed in colours, cl. 12s.

Tennent (J. E.) — Christianity in Ceylon; its Introduction and Progress under the Portuguese, the Dutch, the British, and American Missions; with an Historical Sketch of the Brahminical and Buddhist Superstitions. By Sir James Emerson Tennent. 8vo. pp. 358, with illustrations, cloth. 14s.

Thomson (W.) — An Inquiry into the Principles of the Distribution of Wealth most conductive to Human Happiness. By William Thomson. New edit. by Wm. Parr. 8vo. pp. 494, cloth. 7s. 6d.

Ward (F. de W.) — India and the Hindoos: being a Popular View of the Geography, History, Government, Manners, Customs, Literature, and Religion of that Ancient People, with an Account of Christian Missions among them. 8vo. pp. 314, cloth. 8s.

Woolley (J.] — The Elements of Descriptive Geometry; being the First Part of a Treatise on Descriptive Geometry and its application to Ship-Building: arranged for the School of Naval Construction, Portsmouth Dockyard. By Joseph Woolley, LL. D. 8vo. pp. 228, with 4to. vol. of 20 plates, cloth. 20s.

Wycliffe's Bible. — The Holy Bible; containing the Old and New Testaments, with the Apocryphal Books in the earliest English Versions, made from the Latin Vulgate, by John Wycliffe and his Followers. Edited by the Rev. Josiah Forshall, F. R. S. 4 vols. royal 4to. £5. 5s. in sheets.

Anzeigen.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

28. Februar. № 4. 1851.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Alte Kataloge des Stiftes Klosterneuburg.

D.

Das Bücher-Verzeichniss des Magisters Martin zu Klosterneuburg.

(Beschluss.)

Item libri medicinales[1]). Primo Serapionis. Summa Geraldi de dandis katarticis. Item Aphorismi et de signis Richardi, liber Magistri Waltheri do febribus. Practica medica Magistri Waltheri, Ysagoge Johannicii, item liber regius in uno volumine. Glosa in Johannicia, item summa grammatice in uno volumine. Item Platearius de simplicibus medicinis. Item Glosa Pauli de s. Johanne super Johanniciam, item idem super aphorismos Ypocratis, item idem super pronostica Ypocratis, idem super tengnius (!) in uno volumine. Item de urinis, item liber divisionum medicine. Item medicinalis liber in nigro coopertorio. Item practica medicinalis Magistri Waltheri. Item Egidius de pulsibus. Item liber

1) Siehe diessfalls Serapeum 1846, p. 346 und 1847, p. 329.

Magistri Waltheri in papiro. Item liber medicinalis in yrsuto coopertorio. Item medicinalis liber in nigro coopertorio. Item decem quaterni imperfectorum, item liber aphorismorum, qui incipit Vita brevis, ibidem Aphorismi Johannis Damasceni, ibidem de febribus Ysaac. (Cod. 1061.)

Item quosdam quaternulos imperfectos sermonum sive notule sermonum. Item textus Evangeliorum. Item glose in psalterium. Item diverse notule de sacra scriptura. Item breviloquium boneventure. Item tractatus de testamentis. Item summa theologie. Item liber de officiis divinis. Item glose in cantica. Item ars notatoria. Item Augustinus de doctrina xna.

Libri loyce. Tota loyca in uno volumine. Item liber priorum textus librorum duorum boëcii. Item glose in topica aristotelis. Item glose super elencos et super perymenias. Item notule loycales. Item glosa in topica Boëcii. Item glose super veterem loycam. Item Boëcius de ypotheticis sylogismis. Item tractatus loycales. Item Regule Elencorum. Item glose super Porphirium. Item sophismata loycalia. Item textus priorum et Elencorum. Item libri decem boëcii, praedicamenta, perym. porfirius in uno volumine. Item Boëcius de ypotheticis sylogismis. Item super Porphirium. Item super tractatus loycales. Item Brito super porfirium et predicamenta. Item tractatus loycales cum pluribus notabilibus. Item regule loycales. (Cod. 1098.)

Libri grammaticales. Primo Sophista grammaticalis, item Sophista Ruberti loycalis, item opus super libros tres topicorum Boëcii, item opus super libros divisionum Boëcii, item super Porphirium, item super Barbarismum et precepta accentuum, in uno volumine. Item opus super priscianum minorem. Item regule grammaticales. Item questiones grammaticales. Item Rupertus super minorem priscianum, ibidem transcripta de noticia grammaticali, ibidem sophismata loycalia, ibidem distinctiones gaudini, ibidem fallacie minores, ibidem exposiciones duplices super fallacias minores, in uno volumine. Item questiones super primum minoris. Item Commonitorium super ortographiam. Item textus prisciani minoris. Item priscianus major (Cod. 1084). Item Priscianus major (Cod. 1085.). Item summa grammaticalis bona. Item Remigius super Donatum. Item libri Boëcii. Primo Boëcius de trinitate. (Cod. 345.). Item Boëcius de consolacione phie in duplici volumine. (Cod. 138.) Item Boecius in porfirium. Item Boëcius in predicamenta (Cod. 671.) Item Boëcius in peryermenias (Cod.

738.). Item Boëcius in peryermenias. Item Boëcius in topica. Item de IIII.or virtutibus cardinalibus, ibidem de causis seu principia et porfirius in uno volumine.

Libri artis aritmetice. Primo libellus Herimanni de computo ecclesiastico. Item Herimannus de computo ecclesiastico. Item Algorismus (Cod. 1238.) Item Tymeus platonis.

Libri musicales. Primo liber musicalis, qui incipit Dno Deoque dilecto arci presuli Pilgrino. Toncheus [1]).

Libri Tullii. Primo Tullius de amicicia. Item Tullius de senectute. Item Tullius de amicicia. Item Tullius de Senectute. Item Tullius de officiis. (Cod. 778.). Item de amicicia glosatus. Item Rethorica tullii. Item secunda rethorica tullii. Item de senectute. Item de amicicia.

Auctores grammaticales. Primo virgiliani. Item Ovidiani, item Ovidius Metamorfoseos. Item idem. Item Lucani (Cod. 1096.). Item prudenciani. Item Ovidius fastorum, item Stacius Thewaidos, item Bocholica virgilii (Cod. 792.), item Ovidius de Ponto. Item Ovidius de Remediis et de arte amandi, item liber Elencorum Aristotelis, in uno volumine (Cod. 1098.). Item Ovidius epistolarum, item Stacius Achilleidos, item Stacius Thewaidos, item prudentius persicomachie, item Hode oracii, item poeta oracii et hode oracii in uno volumine. Item Salustius, item persius, item Claudianus, item persius sincata gremata(!) in uno volumine. Item Terencius cum glosis. Item glose virgilii Eneidos, item glose in Lucanum, item glose Salustii, item glose in Salustium, item glose super Ovidium, item glose in sermones et hodas oracii, item glose in iuvenalem, item Bocalica virgilii cum glosis poete oracii (Cod. 1097.), item prudencius persicomachie cum glosis. Item commentarium super priscianum majorem. Item glose super Lucanum. Item derivaciones ade. Item Ovidius Metamorfoseos. Item glose marciani. Item salustii, item glosa super summam cesaris et super predicamenta Aristotelis et super sex principia. Item super librum peryermenias et super predicata, de subtili tractatus in uno volumine. Item glose super persium. Item flores poetarum. (Cod. 1095.)

Auf der letzten Seite ist der litterarische Nachlass des Magisters Martin wie folgt, verzeichnet:

---

1) Vermuthlich der Tonarius des Aurelian von Rheims.

Nota libros subscriptos. Iacent in cista longa et sunt relicti per Magistrum Martinum pie memorie.

Primo summa viciorum (Cod. 834.). Item sermones veniet dnus. Item summa Theologice veritatis. Item sermones dnus prope est. Item sermones emitte manum tuam de alto (Cod. 1130.). Item sermones cum appropinguasset Jesus (Cod. 1139.). Item sermones cum appropinguasset Jesus Jerosolimis. Item tractatus pape (i. e. Innocentii) de misteriis missarum. Item nova legenda in asseribus cum nigro coopertorio. Item tractatus fratris Sybotonis super pater noster et cum ceteris (Cod. 450, 451, 452.) [1]).

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Antiquarius, denkwürdiger u. nützlicher rheinischer, welcher die wichtigsten u. angenehmsten geograph., histor. u. polit. Merkwürdigkeiten d. ganzen Rheinstroms etc. darstellt. Von e. Nachforscher in histor. Dingen *(Chr. v. Stramberg)*. Mittelrhein. I. Abth. 1. Bd. 1. Lfg. gr. 8. Coblenz. 20 Ngr.

Barthel, Carl, die deutsche Nationallitteratur der Neuzeit in e. Reihe v. Vorlesungen dargestellt. gr. 8. Braunschweig 1850. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Briefe, antiquarische, v. A. Böckh, J. W. Loebell, Th. Panofka, F. v. Raumer u. H. Ritter. Hrsg. von *Frdr. v. Raumer*. gr. 12. Leipzig. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Denkmale der Baukunst d. Mittelalters in Sachsen. 1. Abth.: Das Königreich, das Grossherzogth. u. die Herzogth. Sachsen Ernestinischer Linie, die Herzogth. u. Fürstenth. Anhalt, Schwarzburg u. Reuss umfassend. Bearb. u. hrsg. v. Dr. *L. Puttrich*, unter besond. Mitwirkg. v. *G. W. Geyser* d. j. Mit e. Einleitg. v. Dr. *C. L. Stieglitz*. 19. u. 20. Lfg. [od. 10. u. 11. (Schluss-) Lfg. d. 2. Bds.] Fol. Leipzig 1850. n.n. 6 Thlr.

Finger, Dr., die Cholera epidemica nach Beobachtungen auf der Abtheilung des k. k. Prof. Dr. Jaksch, Primärarztes im Prager allgem. Krankenhause, m. Bemerkgn. üb. Prof. Hamernjk's Werk: „Cholera epidemica." gr. 8. Leipzig. n. 12 Ngr.

Förster, Arnold, hymenopterologische Studien. 1. Hft.: Formicariae. gr. 4. Aachen 1850. n. 25 Ngr.

Froriep, Rob., Atlas anatomicus partium corporis humani per strata dispositarum imagines in tabulis XXX ab Aug. Andorffo delineatas aerique incisas exhibens. Fasc. IV. partes extremitatum superiorum in VI tabulis cont. qu. Fol. Vimariae. (à) 1 Thlr. 18 Ngr.

Gräfe, Dr. H., der Verfassungskampf in Kurhessen nach Entstehung, Fortgang u. Ende historisch geschildert. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

---

1) Das Verzeichniss der deutschen Handschriften siehe im Serapeum. 1850. N. 7. u. 8.

Grunert, Prof. Dr. Joh. Aug., optische Untersuchungen. 3. Thl. A. u. d. T.: Theorie der zweifachen achromatischen Oculare. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 6 Ngr.

Harmenopuli, Const., Manuale legum sive Hexabiblos cum appendicibus et legibus agrariis. Ad fidem antiquor. libror. mss. editionum recensuit, scholiis nondum editis locupletavit, latinam Reitzii translationem correxit, notis criticis, locis parallelis, glossario illustravit (Prof. Dr.) *Gust. Ernest. Heimbach*. gr. 8. Lipsiae. n. 5 Thlr. 10 Ngr.

Hengstenberg, Prof. Dr. E. W., Commentar üb. die Psalmen. 2. Bd. 2. Aufl. gr. 8. Berlin 1850. (à) 1 Thlr. 20 Ngr.

Herbart's, Joh. Frdr., sämmtliche Werke. Hrsg. v. *G. Hartenstein*. 3. Bd. A. u. d. T.: Schriften zur Metaphysik. 1 Thl. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 6 Ngr.

——— dieselben. 7. Bd. A. u. d. T.: Schriften zur Psychologie. 3. Thl.: Kleinere Abhandlungen zur Psychologie. Mit 2 Steindrtaf. gr. 8. Ebd. n. 3 Thlr.

Journal für Physik u. physikal. Chemie d. Auslandes in vollständ. Uebersetzungen hrsg. v. Dr. *A. Krönig*. (1.) Jahrg. 1851. 3 Bde. à 4 Hfte. (à 8 B.) Mit Steintaf. gr. 8. Berlin. n. 9 Thlr.

Keferstein, Chr., Ansichten üb. die keltischen Alterthümer, die Kelten überhaupt u. besonders in Teutschland, so wie den keltischen Ursprung der Stadt Halle. 3. Bd. 1. Abth.: Des Tacitus Germania. gr. 8. Halle. n. 1 Thlr.

Kiwisch Ritter **v. Rotterau**, Prof. Dr. Frz. A., klinische Vorträge üb. specielle Pathologie u. Therapie der Krankheiten d. weibl. Geschlechts. 1. Abth. 2 Hälften. 3. wesentlich verb. u. verm. Aufl. gr. 8. Prag. 3 Thlr. 22½ Ngr.

Krüger, (Prof. Dr.) K(arl) W(ilh.), historisch-philologische Studien. 2. Bd. gr. 8. Berlin. (à) n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Leben, das, des heil. Ludwig, Landgrafen in Thüringen, Gemahls der heil. Elisabeth. Nach der latein. Urschrift übers. v. *Frdr. Ködiz v. Salfeld*, zum ersten Mal hrsg. m. sprachl. u. histor. Erläuterungen v. Prof. Dr. *Heinr. Rückert*. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr.

Panofka (Prof. Dr.) Thdr., Antikenschau zur Anregung erfolgreichen Museenbesuchs. Mit 15 bildl. Darstellgn. gr. 4. Berlin 1850. n. n. 20 Ngr.

——— die griechischen Eigennamen mit kalos im Zusammenhang m. dem Bilderschmuck auf bemalten Gefässen. Mit 50 Bildwerken auf 4 (lith.) Erläuterungstaf. gr. 4. Ebd. 1850. n.n. 3 Thlr.

Schilling, Porf. Dr. Gust., Lehrbuch der Psychologie. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr.

Trattinnick, Leop., Auswahl merkwürdiger Pilze. gr. Fol. Wien. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Untersuchungen, geognostische, der Bayerischen Lande, unter der Leitung d. Dr. *Schafhäutl*. 1. Beitrag. A. u. d. T.: Geognostische Untersuchungen d. südbayer. Alpengebirges. Von Dr. *Schafhäutl*. Als Anh.: Studien d. *Hailer* üb. die Lagerungsverhältnisse d. Gebirges u. d. Salzgebildes bei Berchtesgaden. Mit 44 Steintaf., 1 Karte u. 2 Tabellen gr. 8. München. n. 4 Thlr 20 Ngr.

Vehse, Dr. Ed., Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation. (In 6 Abthlgn. od. 30—40 Bdn.) 1. u. 2. Bd.: 1 Abth.: Preussen. (In 6—8 Thln.) 1. u. 2. Thl. A. u. d. T.: Geschichte d. preuss. Hofs u. Adels u. der preuss. Diplomatie 1. u. 2. Thl. 8. Hamburg. Subscr.-Pr. à 1 Thlr. 7½ Ngr.

Weisbach, Prof. Jul., die neue Markscheidekunst u. ihre Anwendung auf die Anlage des Rothschönberger Stollns bei Freiberg in Sachsen. Bearb. u. ausgeführt. 1 Abth.: Die trigonometr. u. Nivellir-Arbeiten

über Tage. Mit 10 zum Theil color. Taf. in Kpfrst. u. 79 Abbildgn. in Holzst. gr. 4. Braunschweig. n. 4 Thlr.
Zeitschrift der deutschen morgenländ. Gesellschaft hrsg. v. den Geschäftsführern. IV. u. V. Bd. à 4 Hfte. (à ca. 9 B.) gr. 8. Leipzig. à Bd. n. 4 Thlr.

Nebst einer literarischen Beilage von *T. O. Weigel*.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. März. № 5. 1851.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Verzeichniss der Palaeotypen der Klosterneuburger Stiftsbibliothek. (Von 1462 — 1480.)*)

1464.

Biblia latina. Moguntiae per Joannem Fust et Petrum Schoiffer 2 Vol. (Hain 3050).

1466.

Biblia germanica. Argentinae per Joannem Mentell. (Ebert n. 2168., Hain 3129).

1467.

D. Aurelii Augustini Episcopi Hipponensis de civitate Dei libri XXII. S. L. nach Hain 2046 per Conr. Sweynheim et Arn. Pannartz in monasterio Sublacensi Romae.

Epistolare beati Hieronymi. Moguntiae. Aus der Bibliothek der PP. Franziskaner zum h. Jakob in Klosterneuburg. (Hain 8553.)

*) Aus: *Zeibig*, die Bibliothek des Stiftes Klosterneuburg S. 41—48.

1468.

Roderici Zamorensis Speculum vitae humanae. Romae in domo Petri de Maximis. Aus der Bibliothek der Karthause Gemnitz oder Gaming. (Hain 13939.)

1469.

Lucii Apuleji Opera. Romae in domo Petri de Maximis per Conradum Sweynheim et Arnoldum Pannartz. (Hain 1314. die ganze Auflage betrug nur 275 Exemplare.)

1470.

St. Hieronymi Stridon. Presbyteri Epistolae et Tractatus ex recognitione Joannis Andreae Episcopi Aleriensis. Romae in domo Petri et Francisci de Maximis per Conradum Sweynheim et Arnoldum Pannartz. Vol. II. (Hain 8552.)

Titi Livii Patavini historicorum librorum Decas tertia et quarta. Spirae per Vendelinum. Vol. II. (Hain 10130.)

Mammotractus. Moguntiae per Petrum Schoiffer de Gernsheim (Hain 10554.)

1471.

S. Thomae Aquinatis Summa. Prima pars secundae. Moguntiae per Petrum Schoiffer de Gernsheim. (Hain 1447.)

Petri Lombardi textus quatuor librorum Sententiarum. Am Ende die Bemerkung: Iste liber est magistri Leonardi Fruman de Hyersaw. 1471.

Roderici Zamorensis speculum humanae vitae. Augustae Vindelicorum per Guntherum Zainer. (Hain 13940.)

Petri de Crescentiis ruralium commodorum libri XII. Augustae per Joannem Schüssler. (Hain 5828.)

Plutarchi Cheronensis Apophthegmata a Francisco Philelpho ex graeco in latinum translata. Venetiis per Vindelinum Spira. (Haio 13140.)

Hugonis de Novocastro tractatus de victoria Christi contra Antichristum. (sine nota loci et typographi. Hain 8993.)

1472.

Plinii Secundi Novocomensis historiae naturalis libri XXXVII. Venetiis per Nicolaum Gerson. (Hain 13089.)

Joannis Calderini et ejus filii consilia redacta sub congruis rubricis per Dominicum de s. Geminiano. Romae per magistrum Adam rot. Clericū metten. dioc. (Hain 4252.)

Antonii de Butrio Consilia. Romae per Adam Rot, Meten dioc. Clericum. (Trägt wie das Vorhergende die Aufschrift: pro Domino Kiliano Horn et fratribus.) (Hain 4178.)

Thomae Aquinatis Ord. Praed. Secunda Secundae. (Ein zweites Exemplar besitzt die Lübeckor Stadtbibliothek, ein drittes befand sich in der Karthause Buxheim.) (Hain 1460.)

Decretum Gratiani cum glossis. Moguntiae per Petrum Schoiffer. Exemplar auf Pergament, mit prachtvollen auf den Inhalt Bezug habenden Initialen aus der Schule Hans Holbeins. (Hain 7885.)

Marci T. Ciceronis Tusculanarum Quaestionum libri quinque. Venetiis per Nicolaum Jenson. (Hain 5317.)

Isidori Hispalensis Etymologiarum libri XX. Augustae per Guntherum Zainer. (Das erste in Deutschland mit römischer Schrift gedruckte Buch. Hain 9273.)

Joannis Scoti ord. min. Questiones super primo Sententiarum. Venetiis per Antonium Bononiensem, Joannem Genuensem et Christophorum Bellapiera Venetum. (Hain 6423.)

Alcinoi disciplinarum Platonis Epitoma i. e. breviarium — item Vitae Philosophorum. s. l. (Hain 620.)

Joannis de Turrecremata Cardinalis Contemplationes. s. l. (Hain 15723.)

1473.

Speculum historiale fratris Vincentii quatuor partes per Joannem Mentellin. Vol. II.

Raynnerii de Pisis Summa seu Pantheologia. Nurembergae per Joh. Sensenschmid de Egra et Henricum Kefer de Moguncia. (Hain 13015.)

Albertus Magnus de Mysterio Missae. Ulmae per Joannem Zeiner ex Reutlingen. (Hain 449.)

Leonardi de Utino Sermones Quadragesimales de Legibus. Venetiis per Franciscum de Hailbrun et Nicolaum de Frankfordia. (Hain 16117.)

Augustini de Ancona ord. Erem. S. Aug. Summa de ecclesiastica potestate. Augustae Vindelicorum. (Hain 960.)

Polybius latine Perotto Nicolao interprete. Romae per Conradum Sweynheim et Arnoldum Pannartz. (Ed. pr. Hain 13246.)

Doctorum Parisiensium Ars et modus contemplativae vitae cum arbore et S. Thomae ars praedicandi. (Norimbergae Fried. Creusner? Hain 1822.)

Taciti Germania. Doctorum Paris. Ars et modus vitae contemplativae cum arbore et s. Thomae ars praedicandi. (Hain 15224.)

Franc. de Platea ord. min. Opus Restitutionum, Usurarum et Excommunicationum. Paduae per Leonardum Basileensem. (Hain 13036.)

Leonardi de Utino Sermones aurei de Sanctis. Venetiis per Franc. de Heilbrun et Nic. de Frankfordia. (Hain 16129.)

1474.

Raynerii de Pisis Pantheologia a Jacabo Florentino edita. II Vol. s. l. (nach Braun, Denis und Helmschrodt Augsburg durch Günther Zainer. Hain 13016.)

Joannis Scoti in quartum libr. Sent. opus anglicanum. s. l. (nach den Obigen dureh Anton Koberger in Nürnberg. Hain 6430.)

Guilhelmi Duranti repertorium aureum Romae 27 April. (Hain 6519.)

S. Thomae Aq. Quodlibeta duodecim. Per Joa. Sensenschmid Nurmberge. civem industriosu impssorie artis magistr et Andream Frisner de Bunsidel impmendorum librorum correctorem. XVII. Cal. Maj. (Zwei andere Exemplare zu Rebdorf und Lübeck Hain 1402.)

Nicolai de Ausmo Supplementum Summae Pisanellae. Venet. per Franc. de Hailbrun et Nic. de Frankfordia. (Hain 2153.)

M. T. Ciceronis artis rhetoricae ad Herennium libri. Romae per Wendelinum de Wila. (Hain 5070.)

S. Ambrosii Ep. Mediol. de Officiis libri III. Mediolani per Christoph. Valdarfer Ratisponensem. (Hain 910.)

1475.

Elucidarius scripturarum. Norimb. per Frid. Creusner. tertia feria ante festum penthecostes die VI. Jun. (Hain 9371.)

Joannis Gritsch Quadragesimale, per Joa. Zainer, (Hain 8063.)

Guilhelmi Duranti Ep. Mimatensis Rationale div. offic. Ulmae per Jo. Zainer. die XVIII marcii. (Hain 6475.)

S. BernardAi Abb. Clarev. Sermones. Mogunt. per Petrum Schoiffer die 14. April. Nach Freitag Anal. „e rarissimis". (Hain 2844.)

Codex Justinianeus. Mogunt. per Petr. Schoiffer. (Hain 9598.)

Jacobi de Clusa ord. carth. Tractatus de apparitionibus anima-

rum post exitum earum a corporibus et de earundem receptaculis. Burgdorfli. (Hain 9349.)

S. Augustini de Civ. Dei LL. XXII. Venet. per Gabrielem Petri de Tarvisio existente Petro Mocenico duce Venetiarum. (Hain 2052.)

S. Thomae Aq. Quaestiones quodlibeticae XII. Ulmae per Joa. Zainer. (Hain 1403.)

Alexander de Ales super tertium sententiarum. Venet. per Joa. de Colonia et Joa. Manthen. (Hain 646.)

Roberti de Licio Sermones de Adventu. Dominici Bollani quaestiones de conceptione B. M. V. Roberti sermones de timore judiciorum Dei et sermo de morte. Venet. per Joa. de Colonia et Joa. Manthen de Gherretzem. (Hain 4467.)

Mirabilia Romae. Tarvisii (durch Gerard Lisa von Flandern. Hain 11188.)

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Aktenstücke aus der Verwaltung d. evangelischen Oberkirchenraths. 1. Hft. [Vom Juli 1850 bis Ende d. Jahres] Amtlicher Abdruck. gr. 4. Berlin. n. 8 Ngr.

Antiquarius, denkwürdiger u. nützlicher rheinischer, welcher die wichtigsten u. angenehmsten geographischen, historischen u. politischen Merkwürdigkeiten d. ganzen Rheinstroms etc. darstellt. Von e. Nachforscher in histor. Dingen *(Chr. v. Stramberg)*. Mittelrhein. II. Abth. 2. Bd. 1 Lfg. gr. 8. Coblenz. 20 Ngr.

Anzeigen, gelehrte. Hrsg. v. Mitgliedern der k. bayer. Akademie der Wissenschaften. 32. u. 33. Bd. od. 17. Jahrg. 1851. 12 Hfte. od. 260 Nrn. (½ B.) gr. 4. München. n. 6 Thlr.

Archiv der Pharmacie. Eine Zeitschrift d. allgem. deutschen Apotheker-Vereins. Abth. Norddeutschland. Hrsg. v. *H. Wackenroder* u. *L. Bley*. 2. Reihe. Bd. LXV—LXVIII. Der ganzen Folge Bd. CXV—CXVIII. 12 Hfte. gr. 8. Mit Abbildgn. Hannover. n. 7 Thlr.

——— für die pragmatische Psychologie od. die Seelenlehre in der Anwendung auf das Leben. Hrsg. v. Prof. Dr. *Ed. Beneke*. (1.) Jahrg. 1851. 4 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Glück, Dr. Chrn. Frdr. v., ausführliche Erläuterung der Pandecten nach Hellfeld; ein Commentar, fortges. v. Dr. *Chrn. Frdr. Mühlenbruch*. Nach Mühlenbruchs Tode fernerweit fortges. v. Dr. *Ed. Fein*. 44. Thl. 1. Abth. A. u. d. T.: Das Recht der Codicille. Dargestellt nach den Grundsätzen d. röm. Rechtes v. Dr. *Ed. Fein*. 1. Abth. gr. 8. Erlangen. 22½ Ngr.

Guyot, (Prof.) Arnold, Grundzüge der vergleichenden, physikalischen Erdkunde in ihrer Beziehung zur Geschichte des Menschen. Vorlesungen f. Gebildete. Deutsch bearb. v. Dr. *Heinr. Birnbaum*. Mit 3 physikal. Karten (in Kpfrst.) 8. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.
Homeri Iliadis rhapsodia I. Recensuit et critica annotatione auctam ed. Dr. *Jac. Marinus van Gent*. 8. Leidae. 15 Ngr.
Jahrbücher, württembergische, f. vaterländ. Geschichte, Geographie, Statistik u. Topographie. Hrsg. v. dem topograph. Bureau. Jahrg. 1849. 1. Hft. gr. 8. Stuttgart 1850. (à Hft.) 1 Thlr.
Jahreshefte, württembergische naturwissenschaftliche. Hrsg. von Prof. Dr. *H. v. Mohl*, Prof. Dr. *Th. Plieninger*, Prof. Dr. *Fehling*, Dr. *Wolfg. Menzel*, Prof. Dr. *F. Krauss*. VII. Jahrg. 1. Hft. Red. v. Dr. *Th. Plieninger*. gr. 8. Stuttgart. (à Hft.) 22½ Ngr.
Katalog der Bibliothek des k. k. polytechnischen Institutes in Wien. (Von *Ant. Martin.*) Lex.-8. Wien 1850. n. 1 Thlr. 20 Ngr.
Keiblinger, Ign. Frz., Geschichte d. Benedictiner-Stiftes Melk in Niederösterreich, seiner Besitzungen u. Umgebungen. 1. Bd.: Geschichte d. Stiftes. Mit (8 lith.) Abbildgn. v. Römersteinen u. Siegeln. gr. 8. Wien. 6 Thlr. 24 Ngr.
Kunze, Prof. Dr. Gust., die Farrnkräuter in kolor. Abbildungen naturgetreu erläutert u. beschrieben. II. Bd. 4. Lfg. [Text: Bog. 11—13. Kpfr.: Taf. 131—140.] Schkuhr's Farrnkräuter, Supplement. gr. 4. Leipzig. (à) n. 2 Thlr. 15 Ngr.
——— Supplemente der Riedgräser [Carices] zu Chr. Schkuhr's Monographie in Abbildung u. Beschreibung hrsg. I. Bd. 4. u. 5. Lfg. [Text: Bog. 9—13. Titel u. Reg. Kpfr.: Taf. 31—50. col.] od. Schkuhr's Riedgräser neue Folge. gr. 8. Ebd. à Lfg. n. 2 Thlr.
Müller, Car., Synopsis muscorum frondosorum omnium hucusque cognitorum. Fasc. 8. gr. 8. Berolini. (à) 1 Thlr.
Nachrichten, astronomische, hrsg. v. Dr. *A. C. Petersen*. 32. u. 33. Bd. od. Nr. 745—792. (à ca. 1 B.) Mit Beilagen u. Abbildgn. gr. 4. Altona. (Hamburg.) à Bd. n. 7 Thlr. 15 Ngr.
Niemeyer, Dr. K., de equitibus Romanis commentatio historica. gr. 8. Gryphiae. 12 Ngr.
Pöppig, Prof. Ed., illustrirte Naturgeschichte d. Thierreichs. Anatomie, Physiologie u. Geschichte der Säugethiere, der Vögel, der Lurche, der Fische u. der wirbellosen Thiere. Mit 4100 in den Text gedr. Abbildgn. (u. 4 Titelblättorn in Holzschn.) 4 Bde. od. 34 Lfgn. [2. verm. Ausg.] Fol. (à Lfg. 4 B.) Leipzig. à Lfg. n. 10 Ngr.
Riedel, (Dr.) Adph. Frdr., zehn Jahre aus der Geschichte der Ahnherren d. Preussischen Königshauses. Das Aufsteigen des Burggrafen Friedrich VI. v. Nürnberg zur kurfürstl. Würde u. zur Reichsstatthalterschaft in Deutschland dargestellt. Lex.-8. Berlin. n. 2 Thlr. 20 Ngr.
Ruprecht, F. J., Algae Ochotenses. Die ersten sicheren Nachrichten üb. die Tange d. Ochotskischen Meeres. Mit 10 lith. Taf. [Aus A. Th. v. Middendorff's Sibirischer Reise. Bd. I. Thl. 2.] Imp.-4. St. Petersburg 1850. (Leipzig.) n. n. 4 Thlr.
Simon, Dr. Gust., die Hautkrankheiten durch anatomische Untersuchungen erläutert. Mit 9 Kpfrtaf. 2. verm. Aufl. gr. 8. Berlin. 2 Thlr. 15 Ngr.
Verhandlungen der Gesellschaft f. Geburtshülfe in Berlin. 4. Jahrg. Mit 2 lith Taf. gr. 8. Berlin. 1 Thlr. 25 Ngr.
Zahn, Prof. Wilh., die schönsten Ornamente u. merkwürdigsten Gemälde aus Pompeji, Herculanum u. Stabiae. 3. Folge. 3. Hft. Imp.-Fol. (10 lith. Taf. wovon 4 lithochrom. u. 1 Bl. Text.) Berlin. (à) n. 8 Thlr.; Prachtausg. (à) n. n. 11 Thlr. 10 Ngr. — Blatt. 24. (Perseus u. Andromeda) einzeln n. 5 Thlr.

ENGLAND.

Boswell's Life of Johnson. Edited by the Right Hon. John Wilson Croker. New edition, royal 8vo. cloth. 15s.

Eusebius. — The Ecclesiastical History of Eusebius Pamphilus, Bishop of Caesarea in Palestine. Translated from the Greek by the Rev. C. F. Cruise, A. M. With Notes selected from the edition of Valesius. 12mo. pp. 472, cloth. 5s.

Giles (Dr.) — An Historical Inquiry concerning the Age. Authorship, and Authenticity of the Old Testament. By the Rev. Dr. Giles. 8vo. pp. 354, cloth. 10s. 6d.

Graham (T. J.) — On the Diseases of Females: a Treatise fully illustiating their Symptoms, Causes, Varieties, and Treatment; with numerous instructive Cases. By T. J. Graham, M. D. 5th edition, enlarged, 8vo. boards. 11s.

Hogarth (G.) — Memoirs of the Opera in Italy, France, Germany, and England. A new edition of „The Musical Drama." By George Hogarth, Esq. 2 vols. post 8vo. pp. 770, cloth. 14s.

Holland (Lord) — Foreign Reminiscences. By Henry Richard Lord Holland. Edited by his Son, Henry Edward Lord Holland. Post 8vo. pp. 370, cloth. 10s. 6d.

Johnston (W.) — England as it is, Political, Social, and Industrial, in the Middle of the Nineteenth Century. By William Johnston. 2 vols. post 8vo. pp. 733; cloth. 18s.

Mackintosh (J.) — The Miscellaneous Works of the Right Hon. Sir James Mackintosh; including his Contributions to the „Edinburgh Review." Edited by Robert James Mackintosh, Esq. New edition, complete in 1 vol square crown 8vo. pp. 820, with portrait and vignette, cloth, 21s.; or, handsomely bound in calf, by Hayday. 30s.

Museum (The) of Classical Antiquities: a Quaterly Journal of Architecture, and the Sister Branches of Classic Art. No. 1, royal 8vo. sewed. 6s. 6d.

Napier (Sir W. F. P.) — History of the War in the Peninsula and in the South of France, from the Year 1807 to 1814. By Major-General Sir W. F. P. Napier, K. C. B. New edition, revised by the Author. Vol. 1, post 6vo. pp. 546, cloth. 10s.

Percy's (Thos.) Reliques of Ancient English Poetry. New edit. 3 vols. 12mo. cloth, reduced to 15s.

Poole (T. E.) — Life, Scenery, and Customs in Sierra Leone and the Gambia. By Thomas Eyre Poole. 2 vols. post 8vo. pp. 662, cloth. 21s.

Rendell (E. D.) — The Antediluvian History and Narrative of the Flood, as set forth in the early Portions of the Book of Genesis, critically examined and explained. By the Rev. E. D. Rendell. Post 8vo. pp. 472, cloth. 6s

---

Anzeigen.

Auf meinem englischen Lager sind vorräthig und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Sedgwick, A., a discourse on the studies of the university of Cambridge. 5th. edition with additions and a preliminary dissertation. Cambridge, Joh. Deighton 1850. 8°. bound. 12 sh.

Correspondence of Sir Iaac *Newton* and Professor Cotes, including letters of other eminent men, new first published from the originals in the library of Trinity College, Cambridge; together with an appendix, containing other unplushed letters and papers by Newton; with notes synoptical view of the philosopher's life and a variety of details illustrative of his history, by J. Eddleston, M. & A., Fellow of Trinity College, Cambridge. London, John W. Parker. 1850. 8⁰. bound. 10 sh.

Donaldson, J. W., the theatre of the Greeks, a series of papers relating to the history and criticism of the Greek Drama. With an original introduction and notes. 6th. edition, revised and improved. London, Longmans & Comp. 1849. 8⁰. bound. 15 sh.

The Greek Testament: with a critically revised text; a digest of various readings; marginal references to verbal and idiomatic usage; prolegomena; and a critical and exegetical commentary. By *Henry Alford.* In two vol. Vol. I. containing the four gospels. London, T. & J. Rivington. 1849. 8⁰. bound. 24 sh.

Babington, Ch., the oration of Hyperides against Demosthenes, respecting the treasure of Harpalus. The fragments of the Greek text, now first edited from the Fac-simile of the Ms. discovered at Egyptian Thebes in 1847; with a preliminary dissertation and notes, and a fac-simile of a portion of the Ms. London, J. W. Parker. 1850. 8. bound. 6 sh. 6 d.

Blunt, J. J., Four Sermons preached before the university of Cambridge, in Novembre 1849. Cambridge, J. Deighton. 1850. 8. bound. 5 sh.

Goodwin, H., an elementary course of mathematics, designed principally for students of the university of Cambridge. 3d. edition. Cambridge, S. Deighton. 1849. 8⁰. bound. 18 s.

Hymers, J., A Treatise on plane and spherical trigonometry and on trigonometrical tables and logarithms, together with a selection of problems and their solutions. 3d. edition. Cambridge, J. Deighton. 1847. 8⁰. bound. 8 sh. 6d.

Pell, M. B., Geometrical illustrations of the differential calculus. Cambridge, F. Deighton. 1850. 8⁰. suved. 2 sh. 6 d.

Leipzig.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. April. № 8. 1851.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Reglement und Plan der Stadtbibliothek zu Clermont-Ferrand (Puy-de-Dome)*).

A.
RÈGLEMENT
pour la bibliothèque.

LE MAIRE de la ville de Clermont-Ferrand, chevalier de la Légion d'Honneur,

Vu le Règlement général des établissements scientifiques de la ville de Clermont, en date du 26. février 1827;

Vu la délibération du Conseil municipal en date du 28 Août 1838;

ARRÊTE, pour le service de la Bibliothèque, le Règlement suivant:

Article 1. La Bibliothèque étant une proprieté municipale, et tous les habitants de la ville étant appelés à en jouir, elle est

*) Aus: *B. Gonod*, Catalogue des livres imprimés et manuscrits de la bibliothèque de la ville de Clermont-Ferrand (Puy-de-Dome). Clermont-Ferrand 1839. XLII und 653 Seiten. 8^{0}.

mis sous la sauve-garde du public, et recommandée aux soins et à la probité de chacun.

Art. 2. Elle sera ouverte au public du 3. Novembre au 25 Août, tous les jours de la semaine (excepté les dimanches et jours fériés), de 10 heures du matin à 2 heures du soir.

Art. 3. Il est défendu d'y amener des enfants qui troubleraient l'ordre, ou des chiens qui pourraient y causer des dégâts.

Art. 4. Il n'y sera apporté ni livres, ni paquets, qu'on ne pourrait d'ailleurs remporter sans les faire vérifier par le Bibliothécairc ou le concierge.

Art. 5. Les lecteurs seront tenus de demander au Bibliothécaire les livres dont ils auraient besoin, et ne devront jamais se permettre de les prendre eux-mêmes dans les rayons où ils sont déposés, ou même sur la table où ils auraient été laissés par d'autres lecteurs; après les avoir lus, ils les remettront au conservateur ou sur la table destinée à cet usage.

Art. 6. Le Bibliothécaire ne remettra jamais aux enfants ou aux jeunes gens les livres qu'il jugerait audessus de leur portée, et qu'il serait dangereux ou inutile de leur confier.

Il usera de la plus grande réserve pour les livres à cartes et gravures, ainsi que pour les ouvrages rares et précieux.

Art. 7. Il est défendu de donner au même lecteur plus de deux volumes à la fois.

Art. 8. Défense est aussi faite aux leeteurs d'écrire, calquer, dessiner sur les livres, ou les surcharges lorsqu'ils sont ouverts; ils sont d'ailleurs responsables des ouvrages complets qu'ils gâtent ou endommagent.

Art. 9. Les personnes qui fréquenterout la Bibliothèque ne pourront y lire et travailler qu'autour des tables destinées à cet usage, et jamais dans les embrasures des croisées.

Art. 10. Il leur est entredit de se promener, ou de causer de manière à troubler les autres lecteurs.

Art. 11. Aucun livre ne sera prêté au dehors sans une autorisation spéciale et écrite de M. le Maire; et il n'en sera jamais accordé pour les ouvrages souvent demandés, tels que ceux qui concernent l'Auvergne, non plus que pour les livres rares et précieux, et même les volumes appartenant à des collections qu'il serait difficile de compléter, dans le cas où elles viendraient à être dépareillées.

Art. 12. Les manuscrits ne sont confiés, même dans l'interieur de la salle, que sous une surveillance toute particulière; le lecteur pourra y prendre des notes, mais il lui est interdit de les copier sans une autorisation spéciale.

Art. 13. Il sera ouvert un registre des dons faits à la Bibliothèque; mention du donateur sera également inscrite, autant que possible, sur les objets donnés.

Art. 14. Le présent Règlement, après avoir reçu l'appro-

bation de M. le Préfet, sera imprimé et affiché partout où besoin sera, pour être exécuté dans toutes ses dispositions.

Fait en l'Hôtel-de-Ville, le 6 Août 1839.

Le Maire. *H. Conchon.*

Vu et approuvé par nous Préfet du Puy-de-Dome,
Clermond Ferrand, le 10 Août 1839.

Meinadier.

B.
TABLE SYSTÉMATIQUE.

Première partie. — Imprimés.

1re Classe.
RELIGION.

INTRODUCTION.

Religion en général; Existence de Dieu; Religion naturelle.

§. 1. RELIGION CHRETIENNE.

I. TRAITS GÉNÉRAUX ET ÉLÉMENTAIRES.

II. ECRITURE SAINTE.

1. Introduction.
2. Textes et Versions de la Bible.
3. Concordances de l'Ecriture Sainte.
4. Harmonie et Concorde.
5. Histoires abrégées et Figures de la Bible.
6. Interprètes et Commentateurs.
   a. Interprètes Juifs.
   b. Interprètes Chrétiens.
7. Livres Apocrytes.

III. LITURGIE.

IV. CONCILES ET SYNODES.

1. Traités généraux et Collections des Conciles.
2. Synodes, Ordonnances diocésaines.
3. Histoire das Conciles.

V. SS. PÈRES.

1. Introduction à l'étude des SS. Pères.

2. Collections des Ouvrages des SS. Pères.
3. Ouvrages des SS. Pères grecs.
4. Ouvrages des SS. Pères latins.
5. Fragments et Extraits.

VI. THÉOLOGIENS.

A. THÉOLOGIENS ORTHODOXES.

1. Théologie scholastique et dogmatique.
   Introduction et Dictionnaire.
   Traités généraux.
   Traités particuliers sur les Anges, la Grâce, les Sacrements &c.
2. Théologie morale.
   Introduction et Traités generaux.
   Traités particuliers.
3. Théologie parénétique ou Sermons.
4. Théologie ascétique.
5. Théologie polémique.
   a. Apologie de la Réligion chrétienne contre les Gentils et les Juifs.
   b. Incrédules, Sophistes et Réfutations.
   c. Protestantisme.
   d. Quiétisme.
   e. Jansénisme.
   f. Constitution civile du Clergé.

B. THÉOLOGIENS HÉTÉRODOXES.

VII. MELANGES RELIGIEUX, PHILOSOPHIQUES, LITTÉRAIRES ET POLITIQUES.

VIII. OPINIONS SINGULIÈRES.

IX. HISTOIRE DE LA RELIGION CHRÉTIENNE.

1. Introduction.
2. Histoire générale de l'Eglise chrétienne.
3. Histoire ecclésiastique de diverses contrées.
4. Histoire des Papes, des Cardinaux, des Conclaves; Puissance temporelle.
5. Histoire des hérésies.
6. Histoire des Inquisitions.
7. Histoire des Ordres religieux.
8. Histoire de divers ordres monastiques.
9. Vies des Martyrs, SS. etc.
10. Histoire des Lieux SS. et des Reliques.
11. Superstitions.

X. PHILOLOGIE SACRÉE.
XI. BIBLIOGRAPHIE ECCLÉSIASTIQUE.

§. 2. RELIGIONS DIVERSES.

1. Traités généraux.
2. Perses, Egyptiens, Chinois.
3. Grecs et Romains.
4. Gaulois et Germains.
5. Mahométisme.

HISTOIRE GÉNÉRALE DES RELIGIONS.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Anecdota graeca e mss. bibliothecis Vaticana, Angelica, Barberiniana, Vallicelliana, Medicea, Vindobonensi deprompta ed. et indices addidit *P. Matranga.* II Partes. gr. 8. Romae 1850. Monachii. n.n. 5 Thlr. 22½ Ngr.

Bericht, amtlicher, über die 25. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher u. Aerzte in Aachen im Septbr. 1847, hrsg. v. den Geschäftsführern derselben Dr. *J. P. J. Monheim* u. Dr. *M. H. Debey.* Mit 6 Steindrtaf. gr. 4. Aachen 1849. n. 4 Thlr.

——— über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus d. J. 1851. [Mit d. Umschlagstitel: Monatsbericht d. K. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.] 12 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 20 Ngr.

Bibliotheca graeca curantibus *Frid. Jacobs* et *Val. Chr. Frid. Rost.* B. Scriptorum orationis pedestris vol. IV. sect. I. Et. s. t.: *Thucydidis* de bello Peloponnensiaco libri VIII. Ad optimor. libror. fidem editos explanavit *Ern. Frid. Poppo.* Vol. IV. Sect. I. gr. 8. Gothae. Snbscr.-Pr. n. 18 Ngr.; Ladenpr. 27 Ngr.

Binterim, Dr. A. J., Hermann der Zweite Erzbischof v. Cöln aus authent. Urkunden dargestellt als Erzkanzler d. h. apostol. Stuhles u. als Cardinalpriester an der St. Johanneskirche vor dem latein. Thore. gr. 8. Düsseldorf. n. 8 Ngr.

Böckh, Aug., die Staatshaushaltung der Athener. 2. Ausg. (In 3 Bdn.) 1. Bd.: Buch I—IV. gr. 8. Berlin. 3 Thlr. 10 Ngr.

Braun, Prof. Dr. Alex., Betrachtungen üb. die Erscheinung der Verjüngung in der Natur, insbesondere in der Lebens- u. Bildungsgeschichte der Pflanze. Mit 3 illum. (Stein-) Taf. gr. 4. Leipzig. n. 3 Thlr.

Brugsch, Dr. Henr., Inscriptio Rosettana hieroglyphica vel interpretatio decreti Rosettani sacra lingua litterisque sacris veterum Aegyptiorum redactae partis. Accedunt glossarium Aegyptiaco-Coptico-Latinum atque IX tab. lith. textum hieroglyphicum atque signa phonetica scripturae hieroglyphicae exhibentes. gr. 4. Berolini. n. 3 Thlr.

Burmester, Carl, die evangelische Lehre v. der Rechtfertigung aus dem Glauben. Dargestellt u. begründet. gr. 8. Güstrow. 7½ Ngr.

Carrara, Prof. Dr. Franc., de' scavi di Salona nel. 1848. Memoria. Con 6 (lithochrom.) tavole estratta dal. 2. vol. delle memorie della classe filosofico-storica dell' imperiale accademia delle scienze. gr. Fol. Vienna 1850. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Diefenbach, Dr. Lor., Lexicon comparativum linguarum indogermanicarum. Vergleichendes Wörterbuch der german. Sprachen und ihrer sämtl. Stammverwandten, m. besond. Berücksicht. der roman., lithauisch-slav. u. kelt. Sprachen u. m. Zuziehung der finnischen Familie. 2. Bd. 2. Lfg. A. u. d. T.: Vergleichendes Wörterbuch der gothischen Sprache. 2. Bd. 2. Lfg. gr. 8. Frankfurt a. M. n. 3 Thlr.

Du Bois-Reymond, Emil, über thierische Bewegung. Rede gehalt. im Verein f. wissenschaftl. Vorträge am 22. Febr. 1851. gr. 8. Berlin. 6 Ngr.

Fischer, Herm. Alex., Bellerophon. Ein mytholog. Abhandlung. gr. 8. Leipzig. 15 Ngr.

Gerhard, Bernh., Versuch einer Monographie der Lycaenen als Beitrag zur Schmetterlingskunde m. Abbildgn. nach der Natur. 5. Hft. gr. 4. Hamburg. Leipzig. (à) n. 1 Thlr.

Grässe, Dr. Joh. Geo. Thdr., Lehrbuch einer allgemeinen Litterärgeschichte aller bekannten Völker der Welt, v. der ältesten bis auf die neueste Zeit. 3. Bd. 1. Abth. 2. Lfg. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr.

Herbart's, Joh. Frdr., sämmtliche Werke. Hrsg. v. *G. Hartenstein*. 4. Bd. A. u. d. T.: Schriften zur Metaphysik. 2. Thl. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Hilgenfeld, Prof. Dr. Adf., die Göttingische Polemik gegen meine Forschungen, in sittl. u. in wissenschaftl. Hinsicht gewürdigt. gr. 8. Leipzig. 10 Ngr.

Juvenalis, D. Junii, staturarum libri V, ex recensione et cum commentariis *Ottonis Jahnii*. Vol. I. Et. s. t.: D. Junii Juvenalis saturarum libri V, cum scholiis veteribus. Recensuit et emendavit *Otto Jahn*. gr. 8. Berolini. 2 Thlr. 7½ Ngr.

Lexicon geographicum, e duobus codd. mss. arabice editum. Fasc. III., exhibentem literas DJIM—KHA, ed. Prof. Dr. *T. G. J. Juynboll*. gr. 8. Lugduni Batav. n.n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Liste des fautes d'impression et de traduction de l'édition française de la déscription du voyage dans l'intérieur du Nord de l'Amérique par le prince Maximilien de Wied. gr. 8. (Francfort s. M.) 6 Ngr.

Lowe, R. T., Déscription d'un nouveau genre de poisson de la famille des Murénoïdes, rapporté de Madère par S. A. imp. le duc. Max. de Leuchtenberg. Augmenté de remarques, ainsi que d'une planche exécuté avec soin, par Mr. Brandt. [Tiré des Mémoires des savants étrangers, T. VII.] Imp.-4. St.-Pétersbourg. Leipsic. n.n. 10 Ngr.

Lyell, Sir Charles, zweite Reise nach den Vereinigten Staaten v. Nordamerika. Deutsch nach der 2. Ausg. d. engl. Originals v. *Ernst Dieffenbach*. 2 Bde. Mit 14 in den Text eingedr. Holzschn. 8. Braunschweig. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Nibelunge Noth, der, u. die Klage. Nach der ältesten Ueberlieferung mit Bezeichnung des Unechten u. m. den Abweichungen der gemeinen Lesart hrsg. v. *Karl Lachmann*. 3. Ausg. Lex.-8. Berlin. 1 Thlr. 15 Ngr.

Pertz, G. H., das Leben d. Ministers Frhrn. vom Stein. 3. Bd.: 1812 bis 1814. gr. 8. Berlin. n. 3 Thlr. 10 Ngr.; in engl. Einb. n. 3 Thlr. 20 Ngr.

Rolle, Frdr., vergleichende Uebersicht der urweltlichen Organismen besonders nach ihrem inneren Zusammenhange m. denen der jetztlebenden Schöpfung dargestellt. gr. 8. Stuttgart. 22½ Ngr.

Stip, G. Ch. H., hymnologische Reisebriefe an e. Freund d. protestantischen Kirchenliedes. 1. Hft. gr. 8. Berlin. 24 Ngr.
Trachten des christlichen Mittelalters. Nach gleichzeit. Kunstdenkmalen hrsg. von *J. v. Hefner*. 3. Abth.: 16. Jahrh. 19. Lfg. Taf. 109—114. (in Kpfrst.) Imp.-4. Frankfurt a. M. (à) n. 15 Ngr.
color. (à) n. 4 Thlr. 20 Ngr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

15. Mai. № 9. 1851.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Reglement und Plan der Stadtbibliothek zu Clermont-Ferrand (Puy-de-Dome).

(Fortsetzung.)

B.
TABLE SYSTÉMATIQUE.

Première partie. — Imprimés.

2e Classe.

SCIENCES.

INTRODUCTION.

§. I. SCIENCES PHILOSOPHIQUES.

TRAITÉS GÉNÉRAUX.

Introduction.

1. Philosophes anciens.
2. Philosophes modernes.
3. Traités élémentaires.

Médecins latins.
Médecins arabes.
3. Médecins modernes.
Traités généraux.
a. Hygiène; Cosmétique.
Hygiène publique.
b. Anatomie.
c. Physiologie.
Traités généraux.
Génésilogie.
Phénomènes physiologiques divers; Somnambulisme; Magnétisme animal etc.
Phrénologie.
d. Nosologie; Observations médicales, Séméïologie.
e. Therapeutique; Médicine pratique.
Traités généraux.
Maladies épidémiques.
Maladies aiguës, putrides, chroniques, etc.
Maladies nerveuses, morales; Rage.
Maladies spéciales à certaines parties du corps.
Maladies vénériennes.
Maladies des femmes et des enfants.
Soins généraux et secours dans certaines accidents.
Systèmes et remèdes particuliers; Hosmoeopathie; Spagirie.
f. Médecine légale.
g. Critique, mélanges et journaux.
II. Chirurgie.
1. Traités généraux.
2. Traités particuliers.
3. Mélanges.
III. Pharmacologie.
1. Matière médicale; Venins et poisons; Antidotes; remèdes secrets.
2. Pharmacie.
*BIBLIOGRAPHIE ET HISTOIRE DE LA MÉDECINE.
**MÉDECINE VÉTÉRINAIRE.

§. V. SCIENCES MATHÉMATIQUES.

Introduction.
A. Mathématiciens anciens.
B. Mathématiciens modernes.
1. Traités généraux.
2. Traités particuliers.
a. Arithmologie.
b. Arithmétique.
c. Algèbre élémentaire et infinitésimale.

d. Logarithmes.
e. Géométrie, Trigonométrie, Sections coniques.
f. Géometrie pratique.

G. Mathématiques appliquées.

1. Mécanique.
   Statistique et Dynamique.
   Hydrostatique et Hydrodynamique.
   Hydraulique.
   Recueils de machines.
2. Optique et perspective.
3. Acoustique.
4. Astronomie.
   Astronomes anciens.
   Traités élémentaires et généraux.
   Systèmes du monde, Physique et mécanique célestes.
   Traités sur le soleil, les planètes, les comètes etc.
   Observations astronomiques.
   Tables astronomiques et Ephémérides.
   Sphère et Instruments d'astronomie.
   Atlas céleste.
   Calendrier.
   Gnomonique.
   Histoire de l'Astronomie.
5. Métrologie.
6. Instruments de mathématiques.
7. Génie civil, Ponts et Chaussées.
8. Génie militaire, Artillerie.
9. Marine.
10. Calcul des Probabilités.
11. Jeux de hasard et de combinaison.
12. Récréations physiques et mathématiques.

*Histoire des Mathématiques.

§. VI. SCIENCES DITES OCCULTES.

1. Traités généraux.
2. Cabale et Magie.
3. Apparition des esprits; Démonologie, Sortilèges.
4. Divination.
5. Astrologie et prédictions.
6. Alchimie.

3e Classe.

ARTS.

§. I. Agriculture.

1. Auteurs anciens.
2. Auteurs modernes.
   - a. Traités généraux.
   - b. Traités spéciaux.
   - c. Aménagement des forêts, Exploitation des bois.
   - d. Haras, Troupeaux, Abeilles etc.
   - e. Horticulture.
   - f. Économie rurale et domestique.
   - g. Mélanges et Journaux.
   - h. Histoire et Bibliographie.

§. II. ART CULINAIRE, OFFICE.

§. III. ARTS DIVERS.

* Histoire des arts divers.

§. IV. ART MILITAIRE.

1. Introduction.
2. Ouvrages des anciens.
3. Ouvrages des modernes.
4. Traités généraux et divers.

§. V. ARTS GYMNASTIQUES.

§. VI. ARTS MNÉMOPHÉLIQUES.

1. Mnemotechnie.
2. Ecriture.
   Paléographie et Diplomatique.
   Tachygraphie.
   Stéganographie.
   Pasigraphie.
3. Typographie.

§. VII. Beaux-Arts.

Introduction.

1. Dictionnaires; Traités généraux, ou relatifs à plusieurs parties des Beaux-Arts.
2. Dessin.
3. Peinture.
4. Recueil d'estampes et dessins divers; Catalogues et notices.
5. Sculpture.
6. Architecture.
7. Musique.
8. Histoire générale de beaux-Arts, Mélanges.

4e Classe.

BELLES LETTRES.

Introduction.

§. I. LINGUISTIQUE.

1. Traités généraux; Origine et formation des langues; Grammaire générale.
2. Langues comparées; Dictionnaires polyglottes.
3. Langues orientales.
4. Langue hebraïque, syriaque, copte, arabe.
5. Langue grecque.
   Traités généraux et grammaires.
   Lexiques.
6. Langue latine.
   Traités généraux et grammaires.
   Lexiques.
7. Langue française.
   Traités généraux, Grammaires.
   Lexiques.
8. Dialectes et Patois.
9. Langue italienne.
   Grammaires et dictionnaires.
10. Langue espagnole.
    Grammaires et dictionnaires.
11. Langue allemande.
    Grammaires et Dictionnaires.
12. Langue angloise, et Langue russe.
    Grammaires et Dictionnaires.
13. Langues d'Amérique.

§. II. POÉSIE.

Introduction.

A. Poésie orientale.
B. Poésie grecque.
C. Poésie latine.
   1. Poètes latins anciens.
   2. Poètes latins modernes.
      Français de nation.
      Italiens et Espagnols.
      Allemands, Flamands, Anglais, etc.
D. Poésie française.
   1. Poètes du moyen-âge.
   2. Poètes modernes.
      1. Oeuvres complètes et oeuvres mêlées.
      2. Poésie épique.
      3. Poésie dramatique.
         Académie royale de musique, Opéra.

Recueil de pièces et pièces détachées.
Critique et histoire du théâtre.

4. Poésie didactique et descriptive.
5. Poésie élégiaque.
6. Fables, Contes, Idylles.
7. Poëmes divers.
8. Chansons et Cantiques.
9. Poésie burlesque.
10. Recueils et extraits.
11. Poëmes en patois.

E. Poésie italienne, Espagnole, Anglaise, etc.

III. POÉTIQUE.

1. Traités généraux.
2. Traités particuliers.
3. Versification grecque et latine.
4. Versification française.
5. Poétique espagnole.

IV. ELOQUENCE.

1. Introduction.
2. Orateurs grecs.
3. Orateurs latins anciens.
4. Orateurs latins modernes.
5. Orateurs français.
   a. Eloquence sacrée.
   b. Eloquence politique.
   c. Eloquence judiciaire.
   d. Eloquence académique.
6. Recueils de discours sur divers sujets.

V. RHÉTORIQUE.

1. Rhéteurs grecs.
2, Rhéteurs latins, anciens et modernes.
3. Rhéteurs français.
* Histoire de l'éloquence.

VI. Epistolaires.

1. Epistolaires grecs.
2. Epistolaires latins, anciens et modernes.
3. Epistolaires français.
4. Epistolaires italiens, espagnols, anglais, etc.
5. Art épistolaire.

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Archiv für Anatomie, Physiologie u. wissenschaftl. Medicin, hrsg. v. Prof. Dr. *Johs. Müller*. Jahrg. 1851. 6 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 6 Thlr.

Arnold, Dr. Frdr. Chrn. v., über Beschränkung der Deflorations- u. Alimentations- dann der Injurienklagen. gr. 8. Erlangen. n. 8 Ngr.

Best's, W. M., Grundzüge d. englischen Beweisrechts, bearb. u. m. Anmerkgn. u. Beilagen üb. den engl. Prozess hrsg. v. Dr. *Heinr. Marquardsen*. Mit e. Einleitg. üb. die Bedeutung der engl. Beweislehre v. *Mittermaier*. gr. 8. Heidelberg. 2 Thlr. 10 Ngr.

Brackenhoeft, Dr. T., die Grundlagen d. gemeinen deutschen Rechts. 1. Lfg. Enthaltend die allgem. Grundlagen u. die geschichtl. Grundlagen der ältern Zeit. gr. 8. Würzburg. n. 22 Ngr,

Brugsch, Dr. Heinr., Sammlung demotisch-griechischer Eigennamen ägyptischer Privatleute aus Inschriften u. Papyrusrollen zusammengestellt. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Catechismus ex decreto concilii Tridentini ad parochos Pii V. P. M. jussu editus. Ad editionem Romae a. d. MDLXVI. publici juris factam accuratissime expressus. Editio ster. III. 8. Lipsiae. 22½ Ngr.

Chelius, Prof. Dr. Max. Jos., Handbuch der Chirurgie zum Gebrauche bei seinen Vorlesungen. 2 Bde, in 4 Abthlgn. 7. verm. u. verb. Orig.-Aufl. gr. 8. Heidelberg. n. 8 Thlr.

Costume du moyen âge chrétien. D'après des monumens contemporains publié par *J. de Hefner*. I. Division: Du temps le plus ancien jusqu'à la fin du 13 siècle. 13. Livr. Imp.-4. Francfort s. M. n. 16 Ngr.; color. n. 5 Thlr. 10 Ngr.

—— Le même. II. Division: 14. u. 15. Siècles. 22 Livr. Imp.-4. Le même. n. 16 Ngr.; color. n. 5 Thlr. 10 Ngr.

—— le même. III. Division: 16. Siècle. 18. et 19. Livr. Imp.-4. Le même. à n. 16 Ngr.; color. à n. 5 Thlr. 10 Ngr.

Herrmann, Dr. Jul., über Andreas Gryphius. Ein literar-histor. Versuch. [Programm der städtischen Realschule zu Leipzig]. gr. 8. Leipzig. n. 5 Ngr.

Jörg, Dr. Ed., Darstellung des nachtheiligen Einflusses des Tropenklima's auf Bewohner gemässigter Zonen u. d. Verlaufes u. der Behandlung der Tropenkrankheiten: des gelben Fiebers u. der asiat. Cholera, in 2 Abthlgn. gr. 8. Leipzig. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Ledebour, Dr. C. F. v., über Pugionium cornutum. Gaertn. Mit 1 lith. Taf. (Abgedr. aus d. Abhandlungen d. II. Cl. d. k. Ak. d. Wiss. IV. Bd. Abth. 3.) gr. 4. (München.) 7½ Ngr.

Lotos. Red.: Dr. *Frdr.* Graf *v. Berchthold*. 1. Jahrg. 1851. 21 Nrn. (à ½—1 B.) Prag. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich. VII. Bd. 3. Hft.: Bilder u. Schriftzüge in den irischen Manuscripten der schweizer. Bibliotheken gesammelt u. m. Bemerkgn. hrsg. v. Dr. *Ferd. Keller*. gr. 4. Zürich. n. 1 Thlr. 25 Ngr.

—— dieselben. VIII. Bd. 1. Hft.: Geschichte der Abtei Zürich. gr. 4. Ebd. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Müffling, Frdr. Carl Ferd. Frhr. v., [sonst Weiss genannt.] Aus meinem Leben. 2 Thle. in 1 Bd. gr. 8. Berlin. 2 Thlr. 7½ Ngr.

Nachrichten, neueste, aus China. Hrsg. v. der Direction der Chinesischen Stiftung. (1.) Jahrg. April 1851—März 1852. 12 Nrn. (B.) gr. 8. Cassel. n. 12 Ngr.

2. Romans grecs.
3. Romans latins.
4. Romans français.
5. Romans et contes orientaux ou imités des orientaux.
6. Romans espagnols, traduits ou imités de l'espagnol.
7. Romans italiens, traduits ou imités de l'italien.
8. Romans anglais, traduits ou imités de l'anglais.
9. Romans allemands, traduits ou imités de l'allemand.

X. EMBLÊMES ET SYMBOLES.

XI. PHILOLOGIE.

1. Traités généraux.
2. Erudition.
3. Critique.
4. Polémique et Satires littéraires.
5. Pensées détachées, Mélanges et extraits littéraires.

XII. HISTOIRE LITTÉRAIRE.

1. Histoire générale des littératures.
2. Histoire des hommes de lettres et de leurs ouvrages.

---

5 e Classe.

HISTOIRE.

Introduction.

Traités sur la manière d'écrire et d'étudier l'histoire; Atlas historiques.

I. GÉOGRAPHIE.

1. Introduction; Dictionnaires.
2. Géographie ancienne.
   Traités divers; Atlas.
3. Géographie moderne.
   Traités élémentaires.
   Traités scientifiques; Cosmographie.
   Atlas généraux.
4. Voyages.
   a. Collections de voyages.
   b. Voyages autour du monde.
   c. Voyages en plusieurs parties du monde.
   d. Voyages en plusieurs parties de l'Europe.
   e. Voyages en Asie; Mers et terres australes.
   f. Voyages en Afrique.
   g. Voyages en Amérique.

II. CHRONOLOGIE.

1. Systemes et traités de chronologie.
2. Chronologie historique, ou histoire réduite en tables.

III. HISTOIRE UNIVERSELLE (ancienne et moderne).

1. Introduction.
2. Traités divers.

IV. HISTOIRE ANCIENNE.

1. Histoire de l'origine des nations.
2. Histoire de plusieurs peuples anciens.
3. Histoire des Juifs.
4. Histoire de la Grèce.
   Auteurs anciens.
   Auteurs modernes.
5. Histoire romaine.
   Auteurs anciens.
   Auteurs modernes.

V. HISTOIRE BYZANTINE, OU DU BAS-EMPIRE.

VI. HISTOIRE MODERNE.

* EUROPE.

Histoire générale de l'Europe moderne.

I. FRANCE.

Géographie ancienne et moderne; Statistique.
Cartes, Atlas, itinéraires, voyages.
Histoire des Celtes et des Gaulois.
Histoire des Francs et des Français.
Introduction.
Collection d'ouvrages relatifs à l'histoire de France.
Traités généraux et étendus.
Traités généraux et abrégés, ouvrages élément.
Ouvrages relatifs à certaines époques.
 a. Traités sur l'origine de Francs ou Français.
 b. Histoire de France sous les deux premières races.
 c. Troisième race.
  1. De Hugues-Capet à Philippe de Valois.
  2. De Philippe VI. à François I.
  3. De François I. à la fin du regne de Henri IV.
  4. Sous Louis XIII.
  5. Sous Louis XIV.
  6. Sous Louis XV. et XVI.
  7. Révolution de 1789, Empire, Restauration.
  8. Révolution de 1830.
Histoire des Connestables, Ministres d'Etat etc.

Traités historiques sur le gouvernement de la France.
Cérémoniel, Moeurs et Usages de la nation.
Antiquités nationales.
Mélanges.
Histoire particulière des provinces et des villes de France.

1. Ile de France, Orléannais, Picardie.
2. Berri.
3. Normandie.
4. Languedoc.
5. Champagne, Lyonnais.
6. Dauphiné.
7. Limousin, Poitou, Saintonge.
8. Guyenne.
9. Bourgogne, Maine et Provence.
10. Forez, Bourbonnais.
11. Auvergne.

§. I. Ouvrages concernant toute la province.

Histoire naturelle.
Topographie, Statistique, Notions générales.
Agriculture.
Administration.
Histoire, Documents historiques, et Biographie générale.
Mélanges.

§. II. Ouvrages concernant le département du Puy-de Dôme.

Topographie, Statistique, Voyages.
État physique, Histoire naturelle, Climat, etc.
Réligion, Organisation ecclésiastique, Saints et Saintes.
Administration générale.
Agriculture.
Industrie et Commerce.
Navigation intérieure, Ponts-et-chaussées.
Documents historiques, Antiquités.
Clermont.
Lieux divers; Royat, Rivm, etc.
Biographie.
Mélanges.

§. III. Ouvrages concernant le département du Cantal.

§. IV. Ouvrages concernant le département de la Haute-Loire.

12. Bretagne.
13. Alsace, Artois et Flandre, Nivernais, Franche-Comté.
14. Principauté d'Orange, Lorraine.
15. Corse.

Bibliographie de l'histoire de France.

II. ESPAGNE ET PORTUGAL.

III. ITALIE.

a. Géographie, Voyages.
b. Histoire générale.
c. Savoie, Piémont, Gênes, etc.
d. Milan, Mantoue, etc.
e. Toscane.
f. Venise.
g. États de l'Eglise.
h. Naples et Sicile.

IV. SUISSE.
V. ALLEMAGNE.
VI. BELGIQUE ET HOLLANDE.
VII. ANGLETERRE ET ÉCOSSE.
VIII. PEUPLES SEPTENTRIONAUX.
IX. TURQUIE ET GRÈCE.

** ASIE.

Mélanges d'histoire d'Asie et d'Amérique.

*** AFRIQUE.

**** AMERIQUE.

VII. ARCHÉOLOGIE.

Antiquités de plusieurs peuples; Egyptiennes et Grècques.
Antiquités romaines.
Médailles.
Inscriptions et Antiquités diverses.

VIII. HISTOIRE DE LA CHEVALERIE ET DE LA NOBLESSE.
IX. HISTOIRE ET MEMOIRES DES SOCIÉTÉS SAVANTES; UNIVERSITÉS, etc.
X. HISTOIRE DES SOCIÉTÉS SECRÈTES.
XI. BIOGRAPHIE.

1. Auteurs anciens.
2. Dictionnaires biographiques, recueil des vies et éloges de plusieurs personnes.
3. Vies détachées.
4. Autobiographie.

6e Classe.

POLYGRAPHES.

1. Encyclopédies; Collections; Oeuvres complètes; Mélanges.
2. Polygraphes grecs.
3. Polygraphes latins, anciens et modernes.
4. Polygraphes français.

5. Polygraphes étrangers.
6. Extraits; Mélanges et Recueils de pièces.

Appendice général.

BIBLIOGRAPHIE.

1. Traités généraux.
2. Bibliographie critique et périodique.
3. Catalogues de manuscrits.
4. Catalogues de Bibliothèques publiques et particulières.
5. Bibliothéconomie.

Seconde partie.

Manuscrits.

I. RELIGION.
  1. Bibles et Commentaires.
  2. Homélies et Sermons.
  3. Liturgie; Lectionnaires.
  4. Théologié scholastique et ascétique.
  5. Histoire ecclésiastique.

II. SCIENCES ET ARTS.
  1. Philosophie.
  2. Droit.
  3. Sciences diverses et Arts.

III. BELLES-LETTRES.

IV. HISTOIRE.

V. OUVRAGES CONCERNANT L'AUVERGNE.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Angelstein, Dr. Karl, Handbuch der Chirurgie. (In 3 Bdn.) 1. Bd. Lex.-8. Erlangen. n. 3 Thlr. 15 Ngr.

Ankershofen, Glieb. Frhr. v., Handbuch der Geschichte des Herzogth. Kärnten bis zur Vereinigung m. den österreich. Fürstenthümern. 2. Bd. A. u. d. T.: Handbuch der Geschichte des Herzogth. Kärnten, im Mittelalter bis zur Vereinigung m. den österreich. Fürstenthümern. 1. Bd. 1. Hft. gr. 8. Klagenfurt. 12 Ngr.

Bauer, Bruno, Kritik der Evangelien u. Geschichte ihres Ursprungs. 17. u. 18. Lfg. 8. Berlin. à n. 6 Ngr.

Beiträge zu den theologischen Wissenschaften in Verbindung m. der theolog. Gesellschaft zu Strassburg hrsg. v. Dr. *Ed. Reuss* u. Dr. *Ed. Cunitz.* 1. Bdchn. 2. (Titel-) Ausg. gr. 8. Jena (1847) 1 Thlr. 7½ Ngr.
—— dieselben. 2. Bdchn. gr. 8. Ebd. 1 Thlr. 7½ Ngr.
Beobachtungen üb. den Cretinismus. Eine Zeitschrift in Verbindg. m. mehreren Aerzten u. Vorstehern v. Heilanstalten f. schwachsinnige Kinder hrsg. v. Dr. *Karl Rösch.* 2. Hft. gr. 4. Tübingen. n. 1 Thlr.
Cotta, Prof. Bernh., der innere Bau der Gebirge. Mit 25 (eingedr.) Holzschn. gr 8. Freiberg. n. 20 Ngr.
Dozy, Dr. R. P. A., Catalogus codicum orientalium bibliothecae academiae Lugduno Batavae. Vol. I. gr. 8. Lugduni Bat n. 3 Thlr. 2½ Ngr.
Dräseke, Dr. Joh. Heinr. Bernh., nachgelassene Schriften. Hrsg. v. *Thdr. Heinr. Tim. Dräseke.* 2. Bd. 2. Abth. A. u. d. T.: Predigten üb. den Brief des Jacobus. 2. Abth. gr. 8. Magdeburg. 22½ Ngr.
Eisenstein, Dr. G., Tabelle der reducirten positiven ternären quadratischen Formen nebst den Resultaten neuer Forschungen üb. diese Formen in besond. Rücksicht auf ihre tabellar. Berechnung. gr. 4. Berlin. 22½ Ngr.
Encyklopädie der medicinischen Wissenschaften. Methodisch bearb. v. e. Vereine v. Aerzten unter Redaction des Dr. *A. Moser.* V. Abth. A. u. d. T.: Handbuch der physiolog. u. patholog. Chemie, nach den neuesten Quellen bearb. v. Dr. *A. Moser* u. Dr. *J. C. Strahl.* gr. 12. Leipzig. n. 3 Thlr. 18 Ngr.
Harless, Dr. E., die Muskelirritabilität. (Abgedr. aus d. Abhandlungen d. II. Cl. d. k. Ak. d. Wiss. V. Bd. 2. Abth.) gr. 4. München. n. 10 Ngr.
Herrich-Schäffer, Dr. G. A. W., systematische Bearbeitung der Schmetterlinge v. Europa als Text, Revision u. Supplement zu J. Hübner's Sammlung europäischer Schmetterlinge. 46—48. Hft. gr. 4. Regensburg. à n. n. 3 Thlr. 5 Ngr.
Hess, A., über Leuchtthürme. Nach engl., französ. u. deutschen Quellen bearb. [Abgedr. aus d. 29. u. 30. Bd. v. Crelle „Journal f. die Baukunst."] Mit 4 (lith.) Figurentaf. gr. 4. Berlin. 1 Thlr. 20 Ngr.
Holzschnitte berühmter Meister. Eine Auswahl v. schönen, characterist. u. seltenen Original-Formschnitten od. Blättern, welche v. den Erfindern, Malern u. Zeichnern eigenhändig geschnitten worden sind. In treuen Copien v. bewährten Künstlern unserer Zeit u. als Bildwerk zur Geschichte der Holzschneidekunst hrsg. v. *Rud. Weigel.* II. u. III. Fol. Leipzig. à n. 3 Thlr.
Joannovics, Eug., Grammatica linguae ecclesiastico-slavicae. gr. 8. Viennae. 2 Thlr. 24 Ngr.
Junghuhn, Fr., Plantae Junghuhnianae. Enumeratio plantarum, quas, in insulis Java et Sumatra, detexit. Fasc. I. gr. 8. Lugduni Bat. n.n. 25 Ngr.
Kiwisch Ritter **v. Rotterau,** Prof. Dr. Frz. A., die Geburtskunde m. Einschluss der Lehre v. den übrigen Fortpflanzungsvorgängen im weibl. Organismus. 1. Abth.: Physiologie u. Diätetik. Lex.-8. Erlangen. n. 3 Thlr.
—— Atlas hierzu. 1. Abth: Physiologie u. Diätetik. Fol. Ebd. n. 1 Thlr. 22 Ngr.
Klüber, Joh. Ludw., europäisches Völkerrecht. 2. Aufl. Sorgsam revidirt, commentirt u. ergänzt v. Prof. Dr. *Carl Ed. Morstadt.* gr. 8. Schaffhausen. 2 Thlr.
Lamont, (Dr. J.), Bestimmung der Horizontal-Intensität des Erdmagnetismus nach absolutem Maase. (Abgedr. aus d. Abhandlungen d. II. Cl. d. k. Ak. d. Wiss. III. Bd. 3. Abth.) gr. 4. (München.) n. 20 Ngr.
Lehmann, (Prof. Dr. Joh. Geo.) Chrn., novarum et minus cognitarum stirpium pugillus IX. addita nova recensione nec non enumeratione specierum omnium generis Potentillarum earumque synonymia locupletissima. gr. 4. Hamburgi. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Mémoires de l'académie impériale de sciences de St.-Pétersbourg. VI. Série. Sciences mathématiques, physiques et naturelles. Tome VI. 1. Partie: Sciences mathématiques et physiques. Tome IV. Livr. 3. et 4. gr. 4. St.-Pétersbourg 1850. Leipsic. pro Tome VI. n.n. 6 Thlr. 22½ Ngr.

Mercklin, Ludw., die Talos-Sage u. das Sardonische Lachen. Ein Beitrag zur Geschichte griech. Sage u. Kunst. [Aus den Mémoires des savants étrangers, tome VII abgedr.] Mit 2 lith. Taf. Imp.-4. St Petersburg. Leipzig. n.n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Nickes, Dr. I. P., de Aristotelis politicorum libris. gr. 8. Bonnae. n. 25 Ngr.

Nitzsch, Prof. Dr. K(arl) I(mm.), praktische Theologie. 2. Bd. 2. Buch: Das kirchl. Verfahren od. die Kunstlehren. 2. Abth.: Der evangel. Gottesdienst. gr. 8. Bonn. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Peternader, Ant., Tirols Landes-Vertheidigung od. bisher grösstentheils noch unbekannte Biografien, Skizzen u. Anekdoten merkwürdiger Tiroler Landesvertheidiger nebst dabei stattgefundenen Kämpfen, Kriegsberathungen, Reden etc. 2. u. 3. Thl. gr. 8. Innsbruck 1849. 50. n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Platon's sämmtliche Werke. Uebers. v. *Hieron. Müller*, m. Einleitungen begleitet v. *Karl Steinhart*. 2. Bd. gr. 8. Leipzig, (à) n. 3 Thlr.

Plauti, T. Macci, comoediae. Ex recensione et cum apparatu critico *Frid. Ritschelii*. Accedunt prolegomena de rationibus criticis grammaticis prosodiacis metricis emendationis Plautinae. Tom. II. Stichum, Pseudulum, Menaechmos, Mostellariam complectens. Pars 3.: Menaechmi. gr. 8. Bonnae. (à) n. 1 Thlr.

Plini Secundi, C., naturalis historiae libri XXXVII. Recensuit et commentariis criticis indicibusque instruxit *Jul. Sillig*. Vol. I. gr. 8. Hamburgi et Gothae. Subscr.-Pr. n. 3 Thlr.

Quintiliani, M. Fabii, institutionis oratoriae liber X. Erklärt v. *E. Bonnell*. gr. 8. Leipzig. 6 Ngr.

Reichenbach, (Prof. Dr. H. G.) Ludw., Iconographia botanica. Cent. XXIII. Icones florae germanicae. Cent. XIII. Decas 7—10. gr. 4. Lipsiae. à n. 25 Ngr.; color. à n. 1 Thlr 15 Ngr.

Rosshirt, Prof. Dr. Joh. Eug., Lehrbuch der Geburtshilfe. 3. Lfg.: Technik od. Beschreibung der geburtshilfl. Operationen. Mit 1 lith. Taf. Lex.-8. Erlangen. (à) 1 Thlr. 7½ Ngr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. Juni. № 12. 1851.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Plan der Bibliothek des Grand-Conseil zu Paris.*)

THEOLOGIE.

Ecriture sainte.
- Textes et Versions de l'Ecriture Sainte.
- Livres séparés de l'Ecriture Sainte.

Interpretes de l'ecriture sainte.

Liturgies.
- Traités Liturgiques.
- Liturgies de l'Eglise Grecque, de l'Eglise Latine.

Conciles.
- Traités touchant les Conciles.
- Conciles Généraux.
- Collections des Conciles.
- Histoire des Conciles.

SS. peres.
- SS. Peres Grecs.

*) Aus: Catalogue des livres de la bibliothèque du Grand-Conseil, disposé par l'Abbé Boudot. (Paris) 1739.

SS. Peres Latins.
Collections et Extraits des SS. Peres.

THEOLOGIENS.
Theologiens de l'Eglise Latine.
Theologiens Scholastiques.
Introduction à la Theologie Scholastique.
Traités généraux de la Theologie Scholastique.
Traités particuliers de la Theologie Scholastique.
Traités touchant Dieu et les Personnes Divines.
Traités touchant l'Ame, touchant la Prédestination, le Libre-Arbitre et la Grace.
Disputes élevées dans l'Eglise sur les Matieres du Libre-Arbitre, de la Prédestination, et de la Grace.
Traités touchant les Actions de J. C. et touchant la Vierge.
Traités touchant l'Eglise.
Traités généraux touchant l'Eglise.
Traités touchant les Sacremens.
Traités touchant le Culte Religieux, les Cérémonies de l'église, et touchant les Superstitions.
Ouvrages divers, ou Mêlanges de la Theologie Scholastique
Theologiens Moraux.
Traités généraux de la Theologie Morale.
Traités particuliers de la Theologie Morale.
Traités touchant les Actions humaines, touchant les Vertus et les Vices.
Traités les Cas de Conscience, les Sacremens et les Personnes Ecclesiastiques.
Conférences Morales, etc.
Disputes qui se sont élevées sur la Theologie Morale.
Catechistes.
Prédicateurs.
Theologiens Mystiques.
Ascetiques ou Mystiques.
Traités généraux de la Theologie Mystique.
Traités particuliers de la Theologie Mystique.
Traités touchant l'Amour de Dieu, touchant l'Oraison.
Disputes qui se sont élevées sur la Théologie Mystique, ou Quietistes.
Traités touchant la Perfection chrétienne.
Pratique des Vertus chrétiennes.
Mêlanges de la Theologie Mystique.
Theologiens Controversistes.
Introduction à la Theologie Controversiste, ou Traités pour la Vérité de la Religion.
Traités généraux de la Theologie Controversiste.
Traités particuliers de la Theologie Controversiste.

Heterodoxes.
Lutheriens.
Calvinistes.
Anglicans.
Sociniens, etc.

JURISPRUDENCE.

DROIT CANONIQUE.

Droit Canonique ancien, ou Canons des Apôtres, etc.
Droit Canonique nouveau, ou Corps de Droit Canon, et Interprétes.
Droit Canonique plus nouveau, ou Bulles et Constitutions des Papes.
Traités de Droit Canonique.
Traités particuliers de Droit Canonique.
Traités touchant la Puissance Ecclesiastique.
Traités touchant les Personnes Ecclesiastiques.
Traités touchant les Choses Ecclesiastiques.
Droit Canonique particulier à differentes Nations.
Droit Ecclesiastique de France.
Capitulaires, Pragmatiques, et Libertés de l'Eglise Gallicane.
Droit Ecclesiastique des Ordres Religieux, Militaires et de Chevalerie.

DROIT CIVIL.

Introduction au Droit Civil.
Droit de la Nature et des Gens, ou Droit Naturel.
Droit particulier à différentes Nations.
Droit des Grecs.
Droit Romain.
Droit Romain ancien.
Droit Civil, ou Droit Romain nouveau.
Introduction au Droit Civil.
Corps du Droit Civil et ses interprétes.
Corps du Droit Civil.
Interprétes du Corps de Droit Civil.
Jurisconsultes Romains et Traités de Droit Romain.
Mèlanges de Droit Romain.
Droit François.
Introduction au Droit François.
Loix anciennes, Edits, Ordonnances, etc.
Coûtumes de France.
Arrêts et Décisions des Cours Souveraines de France.
Jurisconsultes François.
Traités de Droit François.

Plaidoyés, Factums, Mémoires, etc.
Pratiques, Stiles, etc.
Ouvrages divers et Mêlanges de Droit François.
Droit Etranger.

BELLES-LETTRES.

INTRODUCTION AUX BELLES-LETTRES.

GRAMMAIRIENS.

Grammairiens orientaux.
Grammairiens Grecs.
Grammairiens Latins.
Grammairiens François.
Grammairiens Italiens.
Grammairiens Espagnols.

RHETEURS ET ORATEURS.

Rheteurs et Orateurs Grecs.
Rheteurs et Orateurs Latins.
Rheteurs et Orateurs Latins anciens.
Rheteurs et Orateurs Latins modernes.
Rheteurs et Orateurs François.

POETES.

Introduction à la Poësie.
Poëtes Grecs.
Poëtes Latins.
Poëtes Latins anciens.
Poëtes Latins modernes.
Poëtes François.
Introduction à la Poësie Françoise.
Poëtes François anciens et modernes.
Poëtes Italiens.
Mythologie.
Romans.

PHILOLOGUES.

Critiques.
Traités généraux de l'Art de Critique.
Critiques anciens et nouveaux.
Traités particuliers de Critique.
Satyres.
Dissertations plaisantes.
Apophtegmes, Adages, etc.
Bons-Mots, Livres en *Ana*.

POLYGRAPHES.

Polygraphes Grecs.

Polygraphes Latins.
Polygraphes François.
Polygraphes Italiens.
Entretiens.
Epistolaires.
Epistolaires Latins.
Epistolaires François.
Epistolaires Italiens, etc.

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Arlt, Prof. Dr. Ferd., die Krankheiten d. Auges f. praktische Aerzte geschildert. 1. Bd. A. u. d. T.: Die Krankheiten der Binde- u. Hornhaut. Mit 1 lith. Taf. Lex.-8. Prag. 2 Thlr.

Bühring, Dr. Joh. Jul., die seitliche Rückgrats-Verkrümmung in ihren physiologischen u. pathologischen Bedingungen u. deren Heilung nebst 1. Jahresbericht aus dem orthopäd. Institut am Ausgang der Schöneberger-Strasse zu Berlin. Lex.-8. Berlin. n. 25 Ngr.

Dietrich, Dr. Dav., Deutschlands Flora. Nach natürl. Familien beschrieben u. durch Abbildgn. erläutert. 5. Bd. 25—42. Hft. gr. 8. Jena. à Hft. n. 15 Ngr.

—— Flora universalis in color. Abbildungen. I. Abth. 83—86. Hft., II. Abth. 145—152. Hft. u. III. Abth. 143—150. Hft. gr. Fol. Ebd. à Hft. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

—— dieselbe. Neue Folge, welche grösstentheils neuentdeckte noch nicht abgebildete Pflanzen enthält. I. Abth. 4. Hft. gr. Fol. Ebd. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Geschichtschreiber, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung hrsg. v. *G. H. Pertz*, *J. Grimm*, *K. Lachmann*, *L. Ranke*, *K. Ritter*. [12. Lfg.] VI. Jahrhundert. 4. Bd. A. u. d. T.: Zehn Bücher fränkischer Geschichte vom Bischof *Gregorius* v. Tours übers. v. *Wilh. Giesebrecht*. 1. Bd. 8. Berlin. n. 27 Ngr.

Giebel, Dr. C. G., Bericht üb. die Leistungen im Gebiete der Paläontologie m. besond. Berücksicht. der Geognosie während der J. 1848 u. 1849. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Grube, Prof. Dr. Adph. Ed., die Familien der Anneliden m. Angabe ihrer Gattungen u. Arten. Ein systemat. Versuch. [Die 1. Abth. ist im Archiv f. Naturgeschichte Jahrg. XVI. abgedr.] gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr.

Kirchhoff, Albr., Beiträge zur Geschichte d. deutschen Buchhandels. 1. Bdchn.: Notizen üb. einige Buchhändler d. XV. u. XVI. Jahrhunderts. gr. 12. Leipzig. 20 Ngr.

Mörch, O. A. L., Catalogus conchyliorum quae reliquit Dr. C. P. Kierulf. Nunc publica auctione X Decembris MDCCCL Hafniae dividenda. Cum tab. II lith. gr. 8. Hafniae 1850. n. 28 Ngr.

Quenstedt, Prof. Fr. Aug., Handbuch der Petrefaktenkunde. (In 3 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. Tübingen. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Reinaert de Vos, episch fabeldicht van de 12. en 13. eeuw, met aenm

erkingen en ophelderingen van *J. F. Willems*. 2. Druk. [Met 14 (lith.) platen]. hoch 4. Gent 1850. (Bonn.) n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Schacht, Dr. Herm., das Mikroskop u. seine Anwendung, insbesondere f. Pflanzen-Anatomie u. Physiologie. Mit 6 lith. Taf. (in Tondr.) gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Schaum, Dr. Herm., Bericht üb. die wissenschaftl. Leistungen im Gebiete der Entomologie während des J. 1848. gr. 8. Berlin 1850. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Stadtrechte, deutsche, des Mittelalters, m. rechtsgeschichtl. Erläuterungen hrsg. v. Prof. Dr. *Ernst Thdr. Gaupp*. 1. Bd. Enthält: 1. Eine Abhandlg. üb. die Familien der deutschen Stadtrechte etc. 2. Die Stadtrechte v.: Strassburg, Hagenau, Molsheim, Colmar, Annweiler, Winterthur, Landshut in Baiern, Regensburg, Nürnberg, Eger, Eisenach, Altenburg. gr. 8. Breslau. 1 Thlr. 10 Ngr.

Stahl, Dr. Frdr. Carl, neue Beiträge zur Physiognomik u. patholog. Anatomie der Idiotia endemica [genannt Cretinismus] m. 10 Stahlst. zum Gebrauche f. klin. Vorlesungen. Eine v. der Academie der Wissenschaften zu Paris m. dem Preise v. Monthyon gekrönte Schrift. 2. (Titel-) Aufl. gr. 4. Erlangen (1848). n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Stitzenberger, Ernst, Uebersicht der Versteinerungen des Grossherzogth. Baden. [Der medizin Facultät der Universität Freiburg zur Erlangung der Doctorwürde in der gesammten Heilkunde vorgelegt.] gr. 8. Freiburg im Br. n. 16 Ngr.

Σουίδας. Suidae lexicon graece et latine. Ad fidem optimor. libror. exactum post Thom. Gaisfordum recens. et annotatione instruxit *Godofr. Bernhardy*. Tom. II. Fasc. IX. gr. 4. Halae. n. 1 Thlr. (I—II, 9.: n. 30 Thlr. 25 Ngr.

Thetmari, iter ad Terram Sanctam a. 1217. Ex cod. mss. ed. Dr. *Titus Tobler*. 16. St. Galli. n. 10 Ngr.

Thöl, Prof. Dr. Heinr., Einleitung in das deutsche Privatrecht. gr. 8. Göttingen. n. 1 Thlr. 5 Ngr.

Vehse, Dr. Ed., Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation. 5. Bd.: 1. Abth.: Preussen. 5. Thl. A. u. d. T.: Geschichte d. preuss. Hofs u. Adels u. der preuss. Diplomatie. 5. Thl. 8. Hamburg. Subscr.-Pr. (à) 1 Thlr. 7½ Ngr.

Waitz, Geo., Schleswig-Holsteins Geschichte in 3 Büchern (od. Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Göttingen. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Wegener, C. F., actenmässige Beiträge zur Geschichte Dänemarks im 19. Jahrhundert. Zugleich e. Beleuchtung der v. Droysen u. Samwer hrsg. Augustenburger Schrift. 1. Thl. 2 Lfgn. gr. 8. Copenhagen. n. 2 Thlr.

Weiss, Dr. Adam, die galvanischen Grundversuche, mathematisch erklärt u. die Theorie d. Condensators. gr. 4. Ansbach. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Yajurveda, the white, edited by Dr. *Albr. Weber*. Part I.: The Vâjasaneyi-Sanhitâ in the Mâdhyandina- and the Kânva-Çâkhâ with the commentary of Mahîdhara. Nr. 4. and 5. gr. 4. Berlin. n. 6 Thlr.

ENGLAND.

Adams (J.) — Life and Works of John Adams, Second President of the United States. 10 vols. large 8vo. Vol. 2, (Boston, U. S.) pp. 542. 20s. (all yet published).

Britton (T. H.) — Horae Sacramentales: the Sacramental Articles of the Church of England vindicated from Recent Misrepresentation, and Illustrated by the Writings and Compilers, and last Editor, and by other Documents. By Thomas Hopkins Britton. 8vo. pp. 246, cloth. 6s.

Cambridge (The) University Calendar, for 1851. 12mo. cloth. 6s. 6d.

Catalogue of the Athenaeum Library, Pall Mall, London. 2 vols. royal 8vo. 10s.

Deakin (R.) — Florigraphia Britannica. Re-issue, Pt. 1. 8vo. 5s.; coloured. 10s.

Demosthenes. — The Oration of Demosthenes on the Crown. The Greek Text of the Zurich edition. With Explanatory Notes. By Bernard Drake. Post 8vo. pp. 148, cloth. 5s.

Demosthenes, ex recens. Dindorfii. Vols. 8 and 9. Scholia Graeca. 2 vols. 8vo. pp. 854, cloth. 15s.

Finney (C. G.) — Lectures on Systematic Theology; embracing Moral Government, &c. By the Rev. Charles G. Finney. Edited and revised by the Rev. Geo. Redford. 8vo. pp. 1012, cloth. 16s.

Josephus (F.) — Jewish War. Translated by Rev. R. Traill; edited, with Notes, by J. Taylor. Complete, 2 vols. royal 8vo. 45s.; large paper. £4. 10s.

Keeling (W.) — Liturgiae Brittanicae; or the several Editions of the Book of Common Prayer of the Church of England. By William Keeling. 2d edit. 8vo. pp 450, cloth. 16s.

Kitto (J.) — Cyclopaedia of Biblical Literature for the People. (Abridged from the larger work.) 8vo. (Edinb.), cloth. 10s. 6d.

——— The Land of Promise; or, a Topographical Description of the Principal Places in Palestine, and of the Country eastward of the Jordan: embracing the Researches of the most Recent Travellers. By John Kitto, D. D. 12mo. pp. 328, map and numerous engravings, cloth. 5s.

Library Manual (The); containing a Catalogue Raisonné of upwards of Twelve Thousand of the most important Works in every Department of Knowledge, in all Modern Languages. In Two Parts. Part 1, Subjects Alphabetically arranged; Part 2, Biography, Classics, Miscellanies, and Index to Part 1. Compiled by Thos. Delf 1 vol. 8vo. (New York), pp. 450, cloth. 12s.

Lizars (J.) — Practical Observations on the Treatment of Stricture of the Urethra and Fistula in Perineo. Illustrated with Cases and Drawings. By John Lizars. 8vo. pp. 100, cloth. 3s. 6d.

Loomis (E.) — The Recent Progress of Astronomy, especially in the United States. By Elias Loomis. Post 8vo. pp. 258, (New York), cloth. 7s.

Low's Catalogue of Books published in the united King-dom during the Year 1850. 8vo. sewed. 2s. 6d.

Lucian, Selections from, as read in the Irish University and Queen's Colleges. With a much improved Lexicon, a Historical and Mythological Index, both adapted to the work, and copious original Notes, Analytical, Critical, Philological, and Explanatory. By James Sheridan. 12mo. (Dublin), pp. 250, bound. 7s. 6d.

Macgill (T.) Liturgical Notes. To which are added, Four Sermons preached after his Return to England, May 1850. By the late Rev. Thomas Macgill. 12mo. pp. 260, cloth. 4s. 6d.

Margoliouth (M.) — The History of the Jews in Great Britain. By the Rev. Moses Margoliouth. 3 vols. 8vo. cloth, pp. 948. 31s. 6d.

Memoirs of a Literary Veteran: including Sketches and Anecdotes of the most Distinguished Literary Characters from 1794 to 1849. By R. P. Gillies. 3 vols. post 8vo. pp. 1050, cloth. 31s. 6d.

Memoirs Illustrative of the History and Antiquities of Norfolk and the City of Norwich, communicated to the Annual Meeting of the Archaeological Institute of Great Britain and Ireland, held at Norwich, July 1847; with a General Report of the Proceedings of the Meeting, and a Catalogue of the Museum formed on that occasion. 8vo. pp. 250, cloth. 21s.

Mill (J. S.) — Principles of Political Economy; with some of their Ap-

plications to Social Philosophy. By John Stuart Mill. 2d edit. 2 vols. 8vo. pp. 1196, cl. 30s.

Murray (J.) — Original Views of Passages in the Life and Writings of the Poet Philosopher of Vennusia; with which is combined an Illustration of the Suitability of the Ancient Epic and Lyric Styles to Modern Subjects of National and General Interest. By John Murray, M. A. 8vo. (Dublin), pp. 252, cloth. 9s.

Origenis Philosophumena sive omnium Haeresium Refutatio. E codice Parisino nunc primum edidit Emmanuel Miller. 8vo. pp. 360, cloth. 10s. 6d.

Peake (W.) — The Empire of Austria during its late Revolutionary Crisis. By William Peake. 2 vols. post 8vo. pp. 640, cloth. 21s.

Peel (Sir R.) Life and Times of. Vols 1 to 3, by W. C. Taylor. Vol. 4., by Charles Mackay. 8vo. complete, £2. 2s; Vol. 4. separately. 13s.

Penn (W.) — An Historical Biography; with an Extra Chapter on the Macaulay Charges. By William Hepworth Dixon. Post 8vo. with a portrait, pp. 462, cloth. 12s.

Pharmacopoeia Collegii Regalis Medicorum Londinensis. 8vo. pp. 218, cloth, 9s.; 12mo. cloth, sd. 5s.

Poetarum Scenicorum Graecorum Aeschyli, Sophoclis, Euripides et Aristophanes, Fabulae Superstites et Perditarum, Fragmenta, ex Recognitione Dindorfii. Editio secunda, royal 8vo. pp. 800, cloth. 21s.

Ramsay (W.) — A Manual of Roman Antiquities. By William Ramsay, B. A. 2d edit. post 8vo. with Map and numerous engravings, 8vo. pp. 500, (Ency. Met.) cloth. 7s. 6d.

Ruskin (J.) — The Stones of Venice. Vol. 1 — The Foundations. By John Ruskin. Imp. 8vo. pp. 424, 22 plates and numerous woodcuts, cloth. 42s.

Sabine (E.) — Observations on Days of Unusual Magnetic Disturbance, made at the British Colonial Magnetic Observatories, under the Departments of the Ordnance and Admiralty. Printed by the British Government, under the superintendence of Lieut.-Col. Edward Sabine. Vol. 1, Part 2 (1842-3-4), royal 4to. pp. 450, cloth. 42s.

Sternberg (T.) — The Dialect and Folk Lore of Northamptonshire. By Thomas Sternberg. 12mo. pp. 200, cloth. 5s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Juli. № 13. 1851.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Plan der Bibliothek des Grand-Conseil zu Paris.

(Beschluss.)

SCIENCES ET ARTS.

PHILOSOPHIE.

Introduction à la Philosophie.
Philosophes.
Logique.
Métaphysique.
Morale.
Oeconomie.
Politique.
Physique.
  Traités généraux de Physique.
  Traités particuliers de Physique.
  Mélanges de Physique.
Histoire Naturelle.
  Histoire Naturelle générale.
  Histoire Naturelle particuliere.
Médecine.

Introduction à la Médecine.
Médecins anciens et modernes.
Traités généraux de Médecine.
Traités particuliers de Médecine.
Mêlanges de Médecine.
Anatomie.
Pharmacie.

MATHEMATIQUES.

Traités généraux de Mathematiques.
Traités particuliers de Mathematiques.
Arithmetique.
Geometrie.
Geometres anciens.
Geometres modernes.
Traités généraux et particuliers de Geometrie.
Astronomie.
Navigation.
Astrologie.
Mechanique.

ARTS.

Peinture.
Architecture.
Art Militaire.
Arts differents, Jeux.

OUVRAGES DIVERS SUR LES SCIENCES ET LES ARTS.

HISTOIRE.

PRELIMINAIRES DE L'HISTOIRE.

Introduction à l'histoire.
Geographie.
Introduction à la Geographie.
Geographes anciens et nouveaux.
Descriptions Geographiques.
Voyages.
Voyages Latins.
Voyages François.
Voyages en Europe, en Turquie, etc.
Voyages en Asie.
Voyages en Afrique.
Voyages en Amerique.
Tables et Cartes Geographiques.
Dictionnaires Geographiques.

Chronologie.

HISTOIRE UNIVERSELLE.

HISTOIRE ECCLESIASTIQUE.

Histoire Ecclesiastique générale.
Histoire Ecclesiastique de l'Ancien et du Nouveau Testament.
Histoire du Nouveau Testament.

Histoire Ecclesiastique particuliere.
Histoire Ecclesiastique particuliere à differentes Nations.
Histoire des Papes, des Conciles, des Conclaves.
Histoire des Ordres Religieux, Militaires et de Chevalerie.

Histoire Sacrée.
Martyrologes.
Vies des Saints en général.
Vies des Saints en particulier.
Vies des differens Saints etc.
Vies des differentes Saintes.

Histoire des Heresies.

HISTOIRE PROFANE.

Histoire Ancienne.
Histoire des Juifs.
Histoire Grecque.
Histoire Romaine.
Histoire Romaine générale.
Histoire Romaine depuis la Fondation de Rome jusqu'au tems d'Auguste.
Histoire Romaine depuis Auguste jusqu'à Charlemagne.
Mélanges de l'Histoire Romaine.
Histoire Byzantine.

Histoire Nouvelle.
Introduction à l'Histoire Nouvelle.
Histoire d'Italie.
Histoire de France.
Introduction à l'Histoire de France.
Traités de l'Origine des François et des anciens Gaulois.
Geographie de la France.
Histoire Politique de la France.
Histoire générale de France.
Histoire particuliere de France.
Histoire Civile de France, ou Histoire des Provinces et des Villes de France.
Paris, son Eglise, etc.
Normandie.
Bretagne.
Berry, Poitou.
Bourgogne.

Auvergne.
Languedoc.
Navarre et Bearn.
Dauphiné.
Lorraine.
Mélanges sur l'Histoire de France.
Traités concernant les Rois de France.
Traités concernant le Royaume de France.
Traités concernant le Gouvernement de l'Etat.
Traités de l'Etat et de la Police.
Traités concernant les Finances.
Traités concernant les Droits du Roi, etc.
Traités concernant les Actes Publics, Chartres, etc.
Traités concernant les Cérémonies, etc.
Traités concernant les Monnoyes de France.
Traités des Offices et des Officiers du Royaume de France.
Traités de Dignités du Royaume.
Traités des Grands Officiers de la Couronne.
Traités des Conseils du Roi.
Traités des Grandes Magistratures.
La Chancellerie.
Le Grand-Conseil.
Les Parlemens.
Chambre des Comptes.
Les Universités.
Ouvrages divers, Mélanges, etc.
Histoire d'Allemagne et de Flandre.
Histoire d'Allemagne.
Histoire de Flandre.
Histoire de Hollande.
Histoire des Suisses.
Histoire d'Espagne et de Portugal.
Histoire d'Angleterre.
Histoire des Païs Septentrionaux.
Histoire des Païs hors de l'Europe.
Histoire Orientale.
Histoire d'Asie.
Histoire d'Afrique.
Histoire d'Amérique.

SUPPLEMENT DE L'HISTOIRE.

Histoire Genealogique.
Traités de la Noblesse.
Histoire Généalogique des Familles illustres.
Antiquités.
Usages et Coûtumes des Anciens.
Antiquités Romaines.
Medailles, etc.

Histoire Litteraire.
Vies des hommes Illustres.
Vies des hommes Illustres anciens.
Vies des hommes Illustres modernes.
Ouvrages divers, ou Mélanges sur l'Histoire.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Alings, Arnold. Guil., Dissertatio mathematica inauguralis de superficierum curvatura. gr. 4. Groningae. n. 1 Thlr.

Almanach der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften f. d. J. 1851. 8. Wien. n. 28 Ngr.

Alt, Dr. Heinr., der christliche Cultus. 2. stark verm. u. erweit. Aufl. 1. Abth.: Der kirchl. Gottesdienst nach seinen verschied. Entwicklungsformen u. seinen einzelnen Theilen historisch dargestellt. 5—8. Hft. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr. 5 Ngr.

Bergmann, Dr. Rich., de inscriptione latina ad P. Sulpicium Quirinum cos. anni DCCXLII u. c., ut videtur, referenda. 4. Berolini. n. 5 Ngr.

Bibliothek, slavische, od. beiträge zur slavischen philologie u. geschichte hrsg. v. *Fr. Miklosich.* 1. Bd. gr. 8. Wien. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Brockmann, Hof- u. Bergmedicus Dr. Carl Heinr., die metallurgischen Krankheiten d. Oberharzes. gr. 8. Osterode. n. 2 Thlr.

Bulletin du bibliophile belge, fondé par M. le baron de Reiffenberg, publié par J.-M. Heberlé, sous la direction de *M. Ch. de Chênedollé.* Tome VIII. 8 Nrn. gr. 8. Avec planches et vignettes. Cologne. n. 3 Thlr. 6 Ngr.

Denkmäler, Forschungen u. Berichte als Fortsetzung der archäolog. Zeitung hrsg. v. (Prof. Dr.) *Ed. Gerhard.* 9—12. Lfg. (od. Jahrg. 1851.) (ca. 24 B.) Mit Kpfrtaf. gr. 4. Berlin. n. 4 Thlr.

Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Classe. II. Bd. 1. Abth. Fol. Wien. n. 7 Thlr. 10 Ngr.

Derbend-Nâmeh, or the history of Derbend; translated from a select turkish version and published with the texts and with notes, illustrative of the history, geography, antiquities etc. occurring throughout the work, by Prof. *Mirza A. Kazem-Beg.* Imp.-4. St. Petersburg. Leipzic. n.n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Drobisch, Prof. Mor. Wilh., neue Darstellung der Logik nach ihren einfachsten Verhältnissen, m. Rücksicht auf Mathematik u. Naturwissenschaft. 2. völlig umgearb. Aufl. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Eisengrein, Prof. Dr. G. A., Beiträge zur Entwicklungsgeschichte u. Metamorphose d. Samenkeimes der Pflanzen [sowohl des elementaren als auch des zusammengesetzten m. besond. Rücksicht auf dessen Wichtigkeit für die Physiologie u. Systematik der pflanzl. u. thier. Organismen, nebst dem Grundriss d. Natursystemes d. Pflanzenreichs od. der natürl. Klassen, Ordnungen u. Familien in physiologisch-systemat. Anordnung. gr. 8. Frankfurt a. M. n. 1 Thlr.

Ewald, Heinr., jahrbücher der Biblischen wissenschaft. 3. jahrbuch: 1850—51. gr. 8. Göttingen. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Eylandt, Aem., Observationes microscopicae de musculis organicis in

hominis cure obviis. Dissertatio inauguralis anatomico-physiologica. Accedit tab. lith. gr. 4. Mitaviae 1850. 18 Ngr.

Fritsch, Karl, Grundzüge einer Meteorologie f. den Horizont v. Prag, entworfen aus den an der k. k. Universitäts-Sternwarte daselbst in den J. 1771 bis 1846 angestellten Beobachtungen. [Aus den Abhandlungen der k. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften, V. Folge, 7. Bd. abgedr.] gr. 4. Prag 1850. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Hagenbach, Prof. Dr. K. R., Encyklopädie u. Methodologie der theologischen Wissenschaften. 3. auf Grundlage der 2. durchgeseh. Aufl. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.

Hasner, Prof. Dr. Leop. v., Filosofie des Rechts u. seiner Geschichte in Grundlinien. Lex.-8. Prag. 2 Thlr. 7½ Ngr.

Heimann, Dr. Jul., Suarezius contra Tribonianum, sive de jure Antejustinianeo in jure Borussico. Dissertatio inauguralis. gr. 8. Halis. n. 10 Ngr.

Heydenreich, Superint. Dr., Lepidopterorum europaeorum catalogus methodicus. Systematisches Verzeichniss der europ. Schmetterlinge. 3. Ausg. Lex.-8. Leipzig. 1 Thlr.

Höpfner, Ed. v., der Krieg v. 1806 u. 1807. Ein Beitrag zur Geschichte der Preuss. Armee nach den Quellen d. Kriegs-Archivs bearb. 2. Thl.: Der Feldzug v. 1807. 3. u. 4. Bd. Mit Schlacht- u. Gefechts-Planen u. Beilagen. gr. 8. Berlin. n.n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Hyrtl, Prof. Dr. Jos., Lehrbuch der Anatomie des Menschen, mit Rücksicht auf physiolog. Begründung u. prakt. Anwendung. 2 Abthlgn. 2. sorgfältig verb. u. den Fortschritten der Wissenschaften entsprechend verm. Aufl. 2. Abdr. Lex.-8. Wien. n. 4 Thlr. 15 Ngr.

Koch, Dr. C. F., Lehrbuch d. Preussischen gemeinen Privatrechts. 2. verm. u. verb. Aufl. 1. Bd. 1. Lfg. gr. 8. Berlin. n. 20 Ngr.

Köhler's, H. K. E., gesammelte Schriften. Im Auftrage der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften hrsg. v. *Ludolf Stephani.* 3. Bd. A. u. d. T.: Abhandlung üb. die geschnittenen Steine mit den Namen der Künstler. Lex.-8. St. Petersburg. Leipzig. n.n. 2 Thlr. 7 Ngr.

Krahmer, Prof. L., Handbuch der gerichtlichen Medizin. Mit Benutzung eigener Untersuchungen nach dem heutigen Standpunkte der Naturwissenschaften f. Aerzte u. Juristen. gr. 8. Halle. 2 Thlr. 7½ Ngr.

Liaudet, Dr. Ph., Memoranda der medicinischen Botanik in ihrer Anwendung auf Materia medica, enth. e. kurze Übersicht der botan. Systeme, e. botanisch-pharmaceut. Beschreibung der officinellen Pflanzen etc., e. Polyglott-Verzeichniss ihrer Namen in 4 Sprachen u. die Abbildg. sämmtl. officinellen Pflanzen. Für Studirende der Medicin u. Pharmacie sowie f. prakt. Ärzte bearb. Mit 32 Kpfrtaf. 12. Weimar. 1 Thlr. 15 Ngr.

Middendorff, Dr. A. Th. v., Reise in den äussersten Norden u. Osten Sibiriens während der J. 1843 u. 1844 auf Veranstaltung der kais. Akademie der Wiss. zu St. Petersburg ausgeführt u. in Verbindung m. vielen Gelehrten hrsg. I. Bd. 2. Thl.: Botanik. 2. Lfg., m. 10 lith. Taf. St. Petersburg. Leipzig. pro I. Bd. n.n. 6 Thlr.

Mitscherlich, Prof. C. G., Lehrbuch der Arzneimittellehre. 3. Bd. 1. Abth., Medicamenta refrigerantia s. temperantia. gr. 8. Berlin. n. 20 Ngr.

Mone, F. J., die gallische Sprache u. ihre Brauchbarkeit f. die Geschichte gr. 8. Karlsruhe. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Müller, Prof. Dr. Karl Otto, die Lehre d. Römischen Rechtes v. der Eviction. 1. Thl. gr. 8. Halle. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Nolte, Presbyt. J. H., quomodo permulti, qui apud Tacitum leguntur, loci sive emendandi sive explicandi sint, hoc libello astricte exponere conatus est. gr. 8. Amstelodami. n. 18 Ngr.

Petzval, Dr. Jos., Integration der linearen Differentialgleichungen mit constanten u. veränderlichen Coefficienten. 1. Lfg. gr. 4. Wien. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Quenstedt, Prof. Fr. Aug., das Flözgebirge Würtembergs. Mit besond. Rücksicht auf den Jura. 2. m. Register u. einigen Verbesserungen verm. Ausg. gr. 8. Tübingen. n. 3 Thlr. 8 Ngr.

Ruprecht, F. J., über das System der Rhodophyceae. [Gelesen den 14. Febr. 1851.] Mit 1 (lith.) Taf. [Aus den Mémoires des sciences naturelles. Tome VII. abgedr.] Imp.-4. St. Petersburg. Leipzig. n.n. 15 Ngr.

Schwartz, Valent., Observationes microscopicae de decursu musculorum uteri et vaginae hominis. Dissertatio inauguralis. Accedit tab. lith. gr. 4. Dorpat Liv. 1850. (Mitaviae.) 18 Ngr.

Unger, Rob., Analecta Propertiana scripsit quaestiones Philetaeas atque emendationes Arnobianas interposuit. gr. 4. Halis. n. 25 Ngr.

Volckmar, Dr. Gust. H. J. Ph., Observationes in Sophoclis Antigonem. Pars prior. [Programma Gymnasii Fuldensis.] gr. 4. Fuldae. n. 8 Ngr.

Walther, Geh. Rath Prof. Dr. Ph. Fr. v., System der Chirurgie. V. Bd. 2. Abth. gr. 8. Freiburg im Br. n. 1 Thlr. 4 Ngr.

Weber, Prosector Dr. F., Beiträge zur pathologischen Anatomie der Neugebornen. 1. Lfg.: Kopf u. Rücken. gr. 8. Kiel. n. 15 Ngr.

Zeitz, Joan. Fredr. Theod., specimen litterarium inaugurale cont. observationes criticas in Plutarchi vitam Arati. gr. 8. Amstelodami. n. 9 Ngr.

Zürich u. seine Eidgenossen v. 1351. Historischer Festzug zur Jubelfeier des vor fünfhundert Jahren erfolgten Eintrittes Zürichs in den Bund mit Uri, Schwyz, Unterwalden u. Luzern. In (6 lith.) Bildern aus der Geschichte der V verbündeten Orte v. 1351—1700. Mit kurzen erklär. Andeutungen. qu. Fol. Zürich. n. 16 Ngr.

ENGLAND.

Aelfric's Anglo-Saxon and English Homily, by Thomson. 18mo. 5s.

Alexander (J. A.) — Isaiah, Translated and Explained: an Abridgment of the Author's Critical Commentary on Isaiah. By Joseph Addison Alexander. Vol. 1, post 8vo. (New York), pp. 397. 8s.

Bagh o Bahr. — Translation of the Bagh of Bahar; or, Tales of the Four Darwesh, from the Urdu Tongue of Mir Ammand, of Dihli. By Lewis Ferdinand Smith. New edit. revised and corrected throughout. By Duncan Forbes, LL.D. 8vo. pp. 294, cloth. 10s.

Brown's (T.) Philosophy of the Mind. 4 vols. 8vo. cloth, (Edinburgh), advanced to 36s.; 1 vol. 8vo. cloth. reduced to 14s.

Dods. — Twelve Lectures on the Philosophy of Electrical Psychology. By John Bovee Dods. 12mo. (New York), pp. 252. 3s. 6d.

Nautical Almanack (The) for the Year 1854, to which is added a Supplement and an Appendix. 8vo. sewed. 5s.

Smyth (C. B.) — Christian Metaphysics; or, Plato, Malebranche, and Gioberti, the Old and New Ontologists, compared with the Modern Schools of Psychology. By the Rev. Charles Bohner Smyth. 8vo. pp. 261. 7s.

Squire (E. G.) — The Serpent Symbol, and the Worship of the Reciprocal Principles of Nature in America. By E. G. Squire. 8vo. (New York), pp. 254, with woodcuts, cloth. 12s. 6d.

Strickland (A.) — Lives of „The Queens of England." 12 vols. crown 8vo. cloth. £4. 16s.

Talvi's History of the Colonization of America. Edited by William Hazlitt. 2 vols. post 8vo. pp. 100, cloth. 21s.

Theological Critic (The): a Quarterly Journal. Edited by the Rev. T. K. Arnold. No. 1. 4s.

Thompson (W.) — Natural History of the Birds of Ireland. By William

Thompson. 3d and concluding vol., comprising the order Natator. 8vo. pp. 500, cloth. 16s.

Vaux (W. S. W.) — Niniveh and Persopolis: an Historical Sketch of Ancient Assyria and Persia: with an Account of the recent Researches in these Countries. By W. S. W. Vaux. 3d edition, 12mo. pp. 500, cloth. 8s.

Walpole (H.) — Memoirs of Horace Walpole, and his Contemporaries; including Original Letters, chiefly from Strawberry Hill. Edited by Eliot Warburton. 2 vols. 8vo. pp. 1102, cloth. 28s.

Wordsworth (W.) — Memoirs of William Wordsworth. By Christopher Wordsworth. 2 vols. 8vo. pp. 1060, cloth. 30s.

Wordsworth (C.) — On the Inspiration of Holy Scripture; or, on the Canon of the Old and New Testament, and on the Apocrypha: Twelve Lectures delivered before the University of Cambridge. By Christopher Wordsworth, D.D. 8vo. pp. 446, cloth. 10s. 6d.

Wright (Thos.) and **Evans** (R. H.) — Gillray and his Caricatures: an Historical and Descriptive Account of the Works of James Gillray; comprising a Political and Humorous History of the latter part of the Reign of George III. 8vo. pp. 508, cl. 15s.; half mar. £1. 1s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Juli. **№ 14.** **1851.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Die Aufstellung der königlichen Universitätsbibliothek in Tübingen.

[Abdruck einer unter diesem Titel erschienenen Schrift, Tübingen (gedruckt bei Heinrich Laupp) 16 Seiten, 4°.]

Eine neue Aufstellung der Universitätsbibliothek ist durch zwei Umstände nöthig geworden: durch den Einzug in die ihr von Sr. Majestät dem Könige im südlichen Flügel des Schlosses neueingeräumten Gemächer und durch den aus der früheren Enge und späteren allmähligen Vergrösserung des Bibliotheklokals erklärlichen Mangel eines gleichmässig durchgeführten und zweckentsprechenden Systems der Aufstellung in den älteren Räumen.

In der Einrichtung der Kataloge konnte keine nennenswerthe Veränderung eintreten; die neuen Anordnungen beschränken sich auf die Art der Aufstellung und den Standort der Bücher.

Die ganze Bibliothek ist nunmehr in einfacher Reihe und schrankweise aufgestellt; d. h. es sind die Bücher eines jeden der drei Formate, welche je eine besondere Nummernreihe in den einzelnen durch kleine lateinische Buchstaben und römische Ziffern unterschiedenen wissenschaftlichen Abtheilungen des Fachkatalogs bilden, nämlich Folio, Quart und Octav, letzteres mit Einschluss aller kleineren Formate, so in den Schränken geordnet,

dass die Nummern von unten nach oben, von der Linken zur Rechten in jedem einzelnen Schranke laufen und dass erst nach Anfüllung der, jedem Formate im einzelnen Schranke zugetheilten Borde mit diesem Format zum nächsten Schrank übergegangen wird. Die Foliobände nehmen gewöhnlich nur die dem Fussboden nächsten Bordreihen bis einschliesslich der vierten oder fünften ein und ziehen sich dadurch häufig unter Quart und Octav in der Queere durch verschiedene Schränke hin. Hiebei ist aber als ausnahmsloser Grundsatz festgehalten, dass niemals das grössere Format sich wagrecht bis unter die Bücher einer, durch den nächstfolgenden kleinen lateinischen Buchstaben bezeichneten wissenschaftlichen Abtheilung des Fachkatalogs erstreckt.

Als ein Schrank wird jede senkrechte Abtheilung der an den Wänden sich hinziehenden Repositorien und einer jeden Seite der mitten in den Gemächern aufgerichteten breiten Bücherständer betrachtet.

Jeder Schrank trägt seine Nummer, roth, auf einem oben angebrachten beweglichen Täfelchen. Die Zählung der Schränke fängt in allen Sälen oder Zimmern links von der Eingangsthür an und geht alsdann an den Wänden von der Linken zur Rechten ringsherum. Durch die Art der Verwendung oder die Oertlichkeit begründete Ausnahmen von dieser Regel im Winkel Nr. 11 und auf den Gallerieen am Ost- und Westende des Saals deutet das Schema der Aufstellung an. Enthält ein Saal oder Zimmer in die Mitte gestellte Schrankreihen, so geht die Zählung vom letzten Schranke an der Wand in der Weise zu der Mittelreihe über, dass an dem der Eingangsthür zunächst stehenden Ende derselben, wiederum von links nach rechts um beide Seiten der Mittelreihe herum weiter gezählt wird. So in den Zimmern Nr. 22, 24. Eine Ausnahme hievon hat im Zimmer Nr. 26 das grosse Format der Karten nothwendig gemacht; in welcher Art ergiebt das Schema. Nur im obern Saal Nr. 22 finden sich ausser einer Mittelreihe noch rechts und links mit ihr parallellaufende niedrigere Zwischenreihen; zu diesen springt die Schrankzahl von dem letzten der Mittelreihe so über, dass zuerst an der südlichen Zwischenreihe von der Eingangsthür an, wie bei der Mittelreihe geschehen, gezählt wird, und dann weiter ganz ebenso bei der nördlichen Zwischenreihe. Die durch die bauliche Einrichtung des grossen Saales, namentlich die Gallerieen, bedingten Abweichungen der Schrankzählung sind aus dem Schema ersichtlich; im Ganzen läuft übrigens auch hier die Zählung von der als Eingang betrachteten Thür an den Wänden hin, geht dann zum Mittelbau über und zieht sich auch hier von links nach rechts. Die Schränke der Gallerieen führen die Nummernreihe so fort, dass in der Nähe des Aufgangs zu denselben, mit Ausnahme der Gallerie am Ostende, welche die Nummernreihe aus dem obern Stock des nördlichen Flügels in den Saal hinunterleitet, die Schrankreihe unten um so viel Nummern unterbrochen ist, als die Gallerie Schränke

enthält. Alle Abweichungen von der regelmässigen Reihenfolge der Schränke sind durch Verweisungstafeln angezeigt.

Welche Thür als Eingangsthür anzusehen ist, hängt von der Reihenfolge der Zimmer und Säle ab. Der Anfang derselben ist an das Ostende des südlichen Flügels gesetzt; sie wird durch schwarze Nummern über den Thüren innerhalb jedes Zimmers bezeichnet. Man denkt sich den Besucher von diesem Ende ab durch alle Zimmer des oberen Stockes bis ans Ende des Nordflügels gehend und dann in den grossen Saal hinabsteigend. Demnach ist die Eingangsthür im ganzen Südflügel mit Einschluss des Eckzimmers Nr. 12 die Thür der Ostwand, im Westflügel von Nr. 13 an die Thür der Südwand, im Nordflügel oben die Thür der Westwand; im Saal unten gilt endlich als solche die geschlossene eiserne Thür der Ostwand.

Bei der Vertheilung der wissenschaftlichen Abtheilungen der Bibliothek in die einzelnen Räume sind vier Bestimmungsgründe massgebend gewesen. Theils die Anforderungen des Bibliothekdienstes — daher namentlich Encyclopädieen und Litterärgeschichte (K d und K e in Nr. 15 und 14) neben den Verwaltungszimmern stehen. Theils die Rücksicht auf Vereinfachung des Geschäftes der neuen Aufstellung, — daher insbesondre die Theologie (G) im grossen Saale geblieben ist. Theils gewisse Besonderheiten der einzelnen Localität, — daher der dunkle Winkel Nr. 11 hauptsächlich für Dubletten und eine später möglichst zu beseitigende Lückenbüsserrubrik (K h) bestimmt und die Manuscripte (M) in das Zimmer Nr. 12 mit besonderem Ausgang gestellt wurden, welchen sich in Nr. 13 und einem Theil von 14 die Württembergica (L) anschliessen, weil sowohl beide Abtheilungen M und L Mischfächer, als auch ein grosser Theil von M württembergische Manuscripte sind. Theils endlich das Bestreben, verwandte Fächer in unmittelbare Nähe zu bringen, — daher in Nr. 1, 2, 3 die exacten Wissenschaften, namentlich Mathematik, alle Naturwissenschaften (B) und die gesammte Medicin (I) unmittelbar nebeneinander stehen; sodann in der Nachbarschaft der Jurisprudenz (H in Nr. 4—9) die Staatswissenschaften (E in Nr. 16) Platz gefunden haben; während im obern Saal Nr. 22 und den auf ihn folgenden Zimmern Nr. 24, 25, 26 nebst dem grossen Saale, mit Ausnahme der neben die Verwaltungszimmer gestellten wenigen kleinen Fächer, die dem Gebiete der allgemeinen Bildung angehörigen Wissenschaften in den Rnbriken: Allgemeine Schriften (K), Philosophie (A), Philologie (C), Schöne Künste und Wissenschaften (D), endlich Geschichte mit ihren Hülfsfächern (F) sich aneinander reihen. Die Folge aller Hauptabtheilungen, nach welcher die durchlaufende Nummernreihe der Schränke geordnet worden, ist nun: B, I, H, E, K, C, A, D, F, G, M, L; den Schluss machen die Dubletten.

Auf Raum für neue Anschaffungen ist auch ausser an denje-

nigen Plätzen, wo das Schema ausdrücklich der Reserveschränke gedenkt, überall Bedacht genommen.

Die Bekanntmachung der neuen Aufstellung durch den Druck geschieht, im Einverständnisse mit der akademischen Bibliothek-commission, für die Lehrer der Hochschule, um ihnen die Benützung der Bibliothek an Ort und Stelle zu erleichtern.

Tübingen, im December 1850.

Der Oberbibliothekar:
Fallati.

Südlicher Flügel.

Zimmer Nr. 1.

Lit. B.		**Mathematik** und **Naturkunde.**	
„ a.		Allgemeine Werke und Geschichte der Mathematik.	Schrank: 1, 2.
„ b.		Reine Mathematik.	3—6.
„ c.		Angewandte Mathematik.	7—10.
„ d.		Astronomie.	11—13.
„ e.		Physik.	14—17.
„ f.		Chemie.	18—20.
„ g.		Naturbeschreibung und Naturgeschichte im Allgemeinen.	21—24.

Zimmer Nr. 2.

„ h.		Zoologie.	25—27.
„ i.		Botanik.	28—31.
„ k.		Mineralogie.	32, 33.
„ l.		Magie.	34.
„ J.		**Medicin.**	
„ a.		Encyclopädie, allgemeine Werke. . . .	35—44.
„ b.		Anatomie und Physiologie.	
„ „	I.	Allgemeines.	45—48.

Zimmer Nr. 3.

„ „	II.	Monographieen über Anatomie und Physiologie des Gehirns, der Nerven und Sinnesorgane.	49 unten.
„ „	III.	Monographieen über die Gefässlehre. .	„ mitten.
„ „	IV.	Monographieen über die Eingeweidelehre.	„ oben.
„ „	V.	Monographieen über Bewegungs- und Stimmorgane.	50 unten.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Agardh, Prof. Jac. Geo., Species genera et ordines Algarum, seu descriptiones succinctae specierum, generum et ordinum, quibus Algarum regnum constituitur. Vol. II. Et. s. t.: Species genera et ordines Floridearum. Vol. II., pars prior. gr. 8. Lundae. (Lipsiae.) (à) n. 3 Thlr.

Andrae, Dr. Carl Just., die geognostischen Verhältnisse Magdeburg's in

Rücksicht auf die Steinkohlenfrage dargestellt. Mit 1 lith. Profilansicht. gr. 8 Magdeburg. 9 Ngr.

Codex liturgicus ecclesiae universae in epitomen redactus. Curavit Dr. *Herm. Adalb. Daniel.* Tom. III. Et. s. t.: Codex liturgiens ecclesiae reformatae atque anglicanae. Lex.-8. Lipsiae. n. 4 Thlr.

Cotta, Bernh., die Alpen. Nebst 1 Stahlst., 5 lith. Taf. in Farbendr. u. zahlreichen (eingedr.) Holzschn. 2. (Titel-)Ausg. gr. 8. Leipzig (1850). n. 2 Thlr.

Curtius, (Prof.) Ernst, Peloponnesos. Eine historisch-geograph. Beschreibung der Halbinsel. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Mit (9 lith.) Karten u. eingedr. Holzsch. gr. 8. Gotha. In engl. Einb. n. 3 Thlr 20 Ngr.

Erdmann, Axel, Versuch einer geognostisch-mineralogischen Beschreibung d. Kirchspiels Tunaberg in Südermannland, m. besond. Rücksicht auf die in demselben befindl. Gruben. Aus d. Schwed. v. Dr. *Fr. Creplin.* Mit 5 (lithochrom.) Taf. [Beilagenhft. zum Neuen Jahrbuch f. Mineralogie etc.] gr. 8. Stuttgart. n. 28 Ngr.

Ermenrîkes, Koninc, Dôt. Ein niederdeutsches Lied zur Dieterichssage. Aufgefunden u. m. e. Briefe v. Jac. Grimm hrsg. v. *Karl Gödeke.* gr. 8. Hannover. 7½ Ngr.

Jacobi, Prof. Carl Frdr. Andr., die Entfernungsörter geradliniger Dreiecke. Eine geometr. Abhandlung. gr. 4. Jena. 20 Ngr.

Ludwig, Dr. Herm., Grundzüge der analytischen Chemie unorganischer Substanzen. Zum Gebrauche in landwirthschaftlich-chem. Laboratorien entworfen. gr. 8. Jena. n. 2 Thlr.

Maercker, F. A., Titus Lucretius Carus üb. die Natur der Dinge u. die Unsterblichkeit der Seele. Vortrag gehalt. am 8. März 1851. gr. 8. Berlin. 7½ Ngr.

Opiz, P. M., Herbarium florae austriacae. XXII—XXIV. Hundert. Fol. Prag. à n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Petersen, Chrn., der Hausgottesdienst der alten Griechen. Mit e. lith. Grundriss d. Griech. Hauses. gr. 8. Cassel. 10 Ngr.

Siegfried, J., die Schweiz, geologisch, geographisch u. physikalisch geschildert. 1. Bd. Allgemeine Verhältnisse u. Jura. A. u. d T.: Der schweizerische Jura, seine Gesteine, seine Bergketten, Thäler u. Gewässer, Klima u. Vegetation. Mit 9 in den Text eingedr. Profilen u. 2 (lith) Taf. gr. 8. Zürich. 1 Thlr. 10 Ngr.

Wessel, Dr. Ph., Descriptio geognostica regionis ostiis Viadrinis circumjectae. Adjectae sunt II tab. gr. 4. Berolini. n. 15 Ngr.

Wissenschaftliche Neuigkeiten im Verlag von T. O. Weigel in Leipzig 1848—1851.

Agardh, Jac. Geo., species genera et ordines Algarum. Vol. I., II. 1. 8 maj. Lundae 1848. 1851. n. 6 Thlr.

Apelt, Dr. E. F., Joh. Keppler's astronomische Weltansicht. gr. 4. 1849. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Barthold, F. W., Geschichte der deutschen Städte und des deutschen Bürgerthums. Vier Bände. 8. 1850, 51. I. 1 Thlr. II. 27 Ngr.

Bibliotheca anecdotorum, seu veterum monumentorum ecclesiastic., collectio novissima. Ex codd. bibliothecar. collegit, descrips., dispos. et ed. Gotth. *Heine.* Pars I. Monumenta regni Gothorum et Arabum in Hispaniis. Praefatus est *J. E. Volbeding.* 8 maj. 1848. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Briefe über Alex. v. Humboldt's Kosmos, erster Band. Ein Commentar zu diesem Werke für gebildete Laien, bearbeitet von Prof. *B. Cotta*

Mit 5 lith. Tafeln und vielen Holzschnitten. Zweite verb. Auflage. gr. 8. 1849. 2 Thlr. 15 Ngr.

Briefe über Alex. v. Humboldt's Kosmos, zweiter Band. Ein Commentar zu diesem Werke, bearbeitet von *J. Schaller*. In 2 Abtheil. mit 10 lith. Tafeln. gr. 8. 1850. 3 Thlr.
(Erste Abth. 1 Thlr. 7½ Ngr Zweite Abth. 1 Thlr. 22½ Ngr.)

——— über Alex. v. Humboldt's Kosmos, dritter Band. Bearbeitet von Prof. *B. Cotta*. (Unter der Presse.)

Ciceronis, M. Tulli, Orationes selectae XII. Alteram suam recensionem recogn. Dr. *J. N. Madvig*. 8. Hafniae 1848. n. 20 Ngr.

Codex liturgicus ecclesiae universae, in epitomen redactus. Curavit *D. H. A. Daniel*. 3 Tomi. 8 maj. 1847—1851.
Tom. I. Liturg. Romano-Catholicae. n. 2 Thlr. 25 Ngr.
Tom. II. - Lutheranae. n. 3 Thlr. 25 Ngr.
Tom. III. - Eccles. Reformat. et Anglicana. n. 4 Thlr.
Ein Vierter Band — die Liturgieen der oriental. Kirchen — wird das Werk beschliessen.

Cotta, Bernh., Die Alpen. Mit 1 Stahlstich, 5 lith. Tafeln in Farbendruck u. zahlreichen Holzschnitten. gr. 8. 1851. n. 2 Thlr.

Harmenopuli, Const Manuale legum sive hexabiblos, e appendicibus et legibus agrariis. Ad fidem antiquor. libr. MSS. recens., scholiis locuplet., latinam Reitzii translat. correx., notis crit., locis parallel., glossario illustr. *G. E. Heimbach*. 8 maj. 1851. n. 5 Thlr. 10 Ngr.

Hoffmann, Dr. F. L., ein Verzeichniss von Handschriften der ehemaligen Heidelberger Bibliothek. Aus einer Handschrift der Hamburger Stadtbibliothek. (Separat-Abdruck aus dem Serapeum.) gr. 8. 1850. 7½ Ngr.

Hus, Johann, Briefe, geschrieben zu Konstanz 1414—15 — Nach dem böhmischen Urtext herausgegeben und mit Anmerk. versehen von *F. B. Mikowec*. 8. 1849. 9 Ngr.

Irenaei, Episc. Lugdun., quae supersunt omnia. Accedit apparatus continens ex iis, quae ab aliis editoribus aut de Irenaeo ipso aut de scriptus eius sunt disputata, meliora et iteratione haud indigna. Edidit Dr. *Ad. Stieren*. 2 Tomi. 8 maj. 1849—51. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Kayser, Chr. Gottl., vollständiges Bücher-Lexicon. 9. u. 10. Band. Die Erscheinungen von 1841 bis mit Ende 1846, sowie Nachträge und Berichtigungen früher erschienener Werke enthaltend. gr. 4. 1848, 49. n. 10 Thlr. 18 Ngr.
Schreibpap. n. 11 Thlr. 24 Ngr.
Velinpap. n. 16 Thlr. 12 Ngr.

Kinberg, Dr. J. G. H., Monographiae zootomicae. P. I. Tragulus javanicus. 8 maj. Lundae 1849. n. 1 Thlr.

Kunstblatt, Deutsches. Zeitung für bildende Kunst und Baukunst. — Organ der deutschen Kunstvereine. Unter Mitwirkung von Kugler, Passavant, Waagen, Wiegmann, Schnaase, Schulz, Förster, Eitelberger v. Edelberg, redigirt von Dr. *F. Eggers*. Erster Jahrg., mit artist. Beilagen. gr. 4. 1850. n. 6 Thlr. 20 Ngr.

——— ——— Zweiter Jahrgang. 1851. n. 6 Thlr. 20 Ngr.

Kurz, A., die ältesten deutschen Sprach- und Schriftdenkmale der Sachsen in Siebenbürgen. Mit 2 lith. Tafeln. (Separat-Abdruck aus dem Serapeum.) gr. 8. 1848. n. 10 Ngr.

Ludwig, das Leben des heil. Landgrafen zu Thüringen, Gemahls der heiligen Elisabeth. Nach der latein. Urschrift übersetzt von Fr. Koeditz von Saalfeld. Zum ersten Mal herausgegeben mit sprachlichen und historischen Erläuterungen von Dr. *H. Rückert*. gr. 8. 1851. n. 1 Thlr.

Macaulay, Th. B., kleine geschichtliche u. biographische Schriften. Nach der 6. engl. Orig.-Ausg. übersetzt von *Fr. Bülau*. 3 Bde. 8. 1850. 4 Thlr. 18 Ngr.
Erschien in 9 Lieferungen: I. 12 Ngr. II. 15 Ngr. III. 21 Ngr. IV—IX jede 15 Ngr.

Macaulay, Th. B., die Geschichte Englands seit dem Regierungsantritt Jakobs II. Uebersetzt von *Fr. Bülau*. 1. u. 2. Band. gr 8. 1849, 1850. 6 Thlr.

—— —— dasselbe Werk. Wohlfeilere Taschenausgabe. 1—4. Bd. gr. 16. 1850. 3 Thlr. 18 Ngr.

Die folgenden Bändp (jedesmal 2 Bände in gr. 8., oder 4 Bände in gr. 16.) werden stets gleich nach Ausgabe des englischen Originals erscheinen.

Müller, Dr. Cl. M., systemat.-alphabet. Repertorium der gesammten homöopath. Arzneimittellehre, nach den sämmtl. ältern und bis auf die neueste Zeit herab genau zusammengestellten Quellen der Pharmakodynamik gearbeitet. gr. 8. 1848. 7 Thlr.

Dieses Werk bildet zugleich den Schluss (III. 2.) von Trinks Handbuch.

Repertorium, Leipziger, der deutschen u. ausländischen Literatur, herausgeg. unter Mitwirkung der Universität Leipzig von Dr. *E. G. Gersdorf*. VII., VIII., IX. Jahrg. gr. 8. 1849—1851. (jeder Jahrg. 24 Hfte.) à n. 10 Thlr.

(Jahrg. I—VI. sind im Verlage von F. A. Brockhaus erschienen.)

Hieraus besonders abgedruckt:

—— der neuesten Literatur der Theologie, Philosophie, Philologie u. des Schul- u. Unterrichtsweseus. Jahrg. 1850. 8 Hefte. n. 4 Thlr.

—— —— der Jurisprudenz, der Staatswiss., sowie d. Geschichte u. deren Hülfswissenschaften. Jahrg. 1850. 8 Hefte. n. 4 Thlr.

—— —— der medicin., mathemat. u. Naturwissenschaften. Jahrg. 1850. 6 Hefte. n. 3 Thlr.

Rückert, Dr. H., Annalen der deutschen Geschichte. — Abriss der deutschen Entwickelungsgeschichte in chronologischer Darstellung. Drei Bände. 8. 1850. 1851. 2 Thlr. 18 Ngr.

Spieker, Dr. Chr. W., Geschichte der Reformation in Deutschland bis zum Religionsfrieden zu Augsburg.
Erster Band, in zwei Abtheil. gr. 8. 1847. n. 4 Thlr.
Zweiter Band, erste Abtheil. gr. 8. 1848. n. 2 Thlr.

Stieren, Dr. Ad., de codice Vossiano, seu Burelliano quo contin. Irenaei libri V. adversus haereses. 4 maj. 1847. 7½ Ngr.

Taciti, Cornel., Opera. Ad codd. antiquos exacta et emendata commentario crit. et exeget. illustr. ed. *Franc. Ritter*. 4 Tomi. 8 maj. Cantabrigiae 1848. n.n. 6 Thlr.

Trinks, Dr. C. F. und Dr. Cl. M. **Müller**, Handbuch der homöopathischen Arzneimittellehre, dem gegenwärtigen Standpunkte der Homöopathie gemäss bearbeitet. Drei Bände in 6 Abtheilungen. gr. 8. 1847, 1848. 20 Thlr.

Uhlemann, Dr. Max. Ad., de veterum Aegyptiorum lingua et litteris, sive de optima signa hieroglyphica explic. via atque ratione. Accedunt indices et vocab. hieroglyph. specimen. 8 maj. 1851. n. 24 Ngr.

Ulrici, Dr. H., Shakespeare's dramatische Kunst. Geschichte u. Charakteristik des Shakespearschen Dramas. In zwei Abtheilungen. Zweite ganz umgearbeitete Auflage. gr. 8. 1847, 1848. n. 3 Thlr. 22 Ngr.

Weissenborn, Dr. G., Vorlesungen über Schleiermacher's Dialektik und Dogmatik. 2 Bände.
Erster Band: Darstellung u. Kritik der Schleiermacher'schen Dialektik. gr. 8. 1847. n. 1 Thlr. 26 Ngr.
Zweiter Band: Darstellung und Kritik der Schleiermacher'schen Dogmatik. gr. 8. 1848. n. 2 Thlr.

de Wette, Dr. W. A. L., eine Idee über das Studium der Theologie. Dem Druck übergeben und mit einem Vorwort begleitet von Dr. *Ad. Stieren*. 8. 1850. 6 Ngr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. August. № 15. 1851.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Die Aufstellung der königlichen Universitätsbibliothek in Tübingen.

[Abdruck einer unter diesem Titel erschienenen Schrift, Tübingen (gedruckt bei Heinrich Laupp) 16 Seiten, 4°.]

(Fortsetzung.)

Südlicher Flügel.

Zimmer Nr. 4.

Lit. H.	Jurisprudenz.	Schrank:
„ a.	Rechtsquellen.	
„ „ I.	Römische.	82—84.
„ „ II.	Canonische. . , ...	85, 86.
„ „ III.	Deutsche.	87—91.
„ b.	Literatur, Encyclopädieen, Zeitschriften, Vermischtes.	92—103.
„ c.	Römisches Recht.	104—110.

Zimmer Nr. 5.

„ „	Fortsetzung des römischen Rechts. . .	111—122.
„ d.	Deutsches Recht.	123—128.

Lit. E.		Schrank:
	Zimmer Nr. 6.	
„ e.	Lehenrecht.	129 — 131.
„ f.	Kirchenrecht.	132 — 147.
„ g.	Staatsrecht.	148, 149.
	Zimmer Nr. 7.	
„ g.	Fortsetzung des Staatsrechts.	150 — 164.
	Zimmer Nr. 8.	
„ h.	Civilprocess.	165 — 176.
„ i.	Strafrecht und Strafprocess.	177 — 180.
	Zimmer Nr. 9.	
„ k.	Völkerrecht.	181.
„ l.	Verwaltungsrecht.	182.
„ m.	Fremde Rechte.	
„ „ I.	Allgemeines Recht.	183 unten.
„ „ II.	Portugiesisches.	„ oben.
„ „ III.	Spanisches.	184 unten.
„ „ IV.	Italienisches.	„ oben.
„ „ V.	Französisches.	185 — 190.
„ „ VI.	Niederländisches.	191 unten.
„ „ VII.	Schweizerisches.	„ oben.
„ „ VIII.	Englisches.	192.
„ „ IX.	Skandinavisches.	193 unten.
„ „ X.	Slavisches.	„ oben.
„ „ XI—XIV.	XI. Ungarisches; XII. jüdisches; XIII. orientalisches; XIV. americanisches.	194.
„ n.	Casuistik.	195 — 207. (208 ff. in Nr. 16.)
	Cabinet Nr. 10.	

Westlicher Flügel.

(Mitte.)

Mit Gemächern von dreierlei Bestimmung.

Erstens:

zur Aufstellung einzelner, aus verschiedenen Gründen in diesen Flügel verlegter Haupt- oder Unterabtheilungen der Bibliothek ausser der Reihe.

	Winkel Nr. 11.	Zählung vom Fenster ab.
„ K. h.	Kleine vermischte Schriften.	317 — 326.

Lit. K. Zählung vom Fenster ab.

„ i. Schriften über Freimaurerei und andere geheime Orden. . . . . 327, 328.
(329 ff. in Nr. 22.)
Dubletten. . . . . 782—790.

Zimmer Nr. 12. Schrank:

„ M. **Manuscripte.** 756—760.

Zimmer Nr. 13.

„ L. **Württembergica.**

„ I. Allgemeine Geschichten. . . . . 761—764
„ II. Ortsgeschichten. . . . . 765.
„ III. Biographieen fürstlicher Personen des Hauses Württemberg. . . 766 unten.
„ IV. Gesetze und Gesetzessammlungen. . 766o.—769.
„ V. Oeffentliches Recht. . . . . . 770.
„ VI. Privatrecht. . . . . 771 unten.
„ VII. Landständische Verhandlungen. . . 771 o., 772 u.
„ VIII. Verwaltung. . . . . 772 mitten.
„ IX. Kriegswesen. . . . . „ oben.
„ X. Land- und Forstwirthschaft. . . 773.
„ XI. Naturgeschichte. . . . . 774 unten.
„ XII. Bäder und Gesundbrunnen. . . . „ mitten.
„ XIII. Kirchen- und Schulwesen und Literatur. . . . . 774 o., 775 u.
„ XIV. Poetica. . . . . 775 o., 776.

Zimmer Nr. 14.

„ XV. Universität Tübingen. . . . . . . 777—779.
„ XVI. Biographieen von Privatpersonen und Genealogieen. . . . . . . 780, 781.
(782-790 in Nr. 11.)
„ K. d. Allgemeine encyclopädische Werke. . 272—282.

Zimmer Nr. 15.

„ e. Literaturgeschichte.
„ „ I. Allgemeine Geschichte der Literatur. 283—285 u.
„ „ II. Spanien. . . . . 285 mitten.
„ „ III. Portugal. . . . . „ oben.
„ „ IV. Frankreich. . . . . 286, 287 u.
„ „ V. Italien. . . . . 287 oben.
„ „ VI. Holland. . . . . 288 unten.
„ „ VII. England. . . . . 288 o., 289 u.
„ „ VIII. Scandinavien. . . . . 289 mitten.
„ „ IX. Deutschland. . . . . „ oben, 290.

Lit. K.			Schrank:
„	e X—XVI.	X. Slaven im Allgemeinen; XI. Russland; XII. Polen; XIII. Neugriechen; XIV. Ungarn; XV. Afrika; XVI. Australien.	291.
„	„ XVII.	Bibliographie.	292, 293 u.
„	„ XVIII.	Typographie.	293 oben.
„	„ XIX.	Bibliothekwissenschaft.	294 unten.
„	„ XX.	Allgemeine Museen.	„ mitten.
„	„ XXI.	Büchercensur und Nachdruck. . .	„ oben.
„	„ XXII.	Archivwesen.	„ „
„	„ XXIII.	Oeffentliche Bibliotheken. . . .	265, 296.
„	„ XXIV.	Privatbibliotheken.	297 — 299.
			(300 ff. in Nr. 22.)

Zweitens:

zu Weiterleitung der fortlaufenden Reihe der Aufstellung zwischen dem südlichen und nördlichen Flügel.

Galerie Nr. 16.

„ L.		**Staats- und Cameral-Wissenschaften.**	
„	a.	Allgemeines.	208 — 210.
„	b.	Statistik.	211.
„	c.	Politik.	212, 213.
„	d.	Polizei.	214.
„	e.	Politische Oeconomie.	
„	„ I.	Allgemeines.	215.
„	„ II.	Volkswirthschaftslehre. . . .	216.
„	„ III.	Volkswirthschaftspflege. . . .	217 unten.
„	„ IV.	Finanzwissenschaft.	„ oben.
„	f.	Kriegswissenschaft.	218.
„	g.	Land- und Hauswirthschaft. . .	219 — 222.
„	h.	Gartenbau.	223.
„	i.	Berg- Hütten- und Salinenkunde.	224 — 225.
„	k.	Forstwissenschaft.	226 — 229.
„	l.	Technologie.	230 — 235.
„	m.	Strassen- und Wasserbauwesen. .	236.
„	n.	Handelswissenschaft.	237.
„	o.	Vermischte Schriften.	238.
			(239 ff. in Nr. 22.)

Drittens:

für die Verwaltung und Benutzung.

Zimmer Nr. 17.

Arbeitszimmer des Oberbibliothekars und Lesezimmer der Lehrer der Hochschule. Registratur und Zeitschriften.

Durchgang Nr. 18.

Zimmer Nr. 19.

Arbeitszimmer des zweiten Bibliothekars, des Bibliothekassistenten und Amanuensis.

Alphabetischer Blätterkatalog und neuer Fach- und Standkatalog.

Zimmer Nr. 20.

Arbeitsraum des Bibliothekdieners und Ausleihlokal.

Zimmer Nr. 21.

Arbeitszimmer des ersten Bibliothekars und Lesezimmer der Studirenden.

Bibliographische Lexica. Alter Fachkatalog. Alter alphabetischer Katalog zum allgemeinen Gebrauche.

Nördlicher Flügel.

Oberer Saal Nr. 22.

An den Wänden.

Lit. K.		Allgemeine Schriften.	Schrank:
„ a.	I—LXVII.	Universitätsschriften.	229—245.
„ b.		Gelehrte Zeitungen.	246—262.
		Societätsschriften.	263—271.
		(K. d. in Nr. 14: 272—282;	
		„ e. „ „ 15: 283—299.)	
„ f.		Gesammelte Werke der	
„ „	I.	Spanier und Portugiesen. . .	300.
„ „	II.	Italiener.	301.
„ „	III.	Franzosen.	302—304.
„ „	IV.	Deutschen.	305—308.
„ „	V.	Niederländer.	309 unten.
„ „	VI.	Engländer.	309 o., 310 u.
„ „	VII.	Scandinavier.	310 oben.
„ „	VIII.	Slaven.	„ „
„ g.		Biographieen.	311—316.
		(K. h. in Nr. 11: 317—326;	
		„ i. „ „ „ 327, 328.)	

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der mathemat.-physikalischen Classe der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. VI. Bd. 1. Abth. [In der Reihe der Denkschriften der XX. Bd.] gr. 4. München. n. 2 Thlr.

Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1849. gr. 4. Berlin. n. 9 Thlr. 20 Ngr.
Hieraus sind einzeln zu haben:

——— mathematische, der K. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1849. gr. 4. Ebd. n. 25 Ngr.

——— der philosophisch-historischen Klasse der K. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1849. gr. 4. Ebd. n. 6 Thlr. 20 Ngr.

——— physikalische, der K. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1849. gr. 4. Ebd. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Archiv für Naturgeschichte. Gegründet v. *A. F. A. Wiegmann*, fortges. v. *W. F. Erichson*. In Verbindg. m. Prof. Dr. *Grisebach*, Prof. Dr. *v. Siebold*, Prof. Dr. *A. Wagner* u. Prof. Dr. *Leuckart* hrsg. v. Prof. *F. H. Troschel*. 17. Jahrg. 1851. 2 Bde. à 3 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 6 Thlr. 15 Ngr.

Baader's, Frz. v., sämmtliche Werke. Systematisch geordnete, durch reiche Erläutergn. v. der Hand des Verf. bedeutend verm., vollständ. Ausg. der gedruckten Schriften sammt dem Nachlasse, der Biographie u. dem Briefwechsel. Hrsg. durch e. Verein v. Freunden des Verewigten: *Frz. Hoffmann*, *Jul. Hamberger*, *Ant. Lutterbeck*, *F. v. Osten*, *Emil Aug. v. Schaden* u. *Chrph. Schlüter*. 1. Bd.: 1. Hauptabth. Systematische Sammlung der zerstreut erschienenen Schriften. 1. Bd. A. u. d. T.: Gesammelte Schriften zur philosoph. Erkenntnisswissenschaft als speculative Logik. Hrsg. v. Prof. Dr. *Frz. Hoffmann*. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Barlaams ok Josaphats Saga. En religiös romantisk fortaelling om Barlaam og Josaphat oprindelig forfattet paa graesk i det 8. aarhundrede, senere oversat paa latin, og herfra igjen i fri bearbeidelse ved aar 1200 overfört paa norsk af Kong Haakon Sverressön. Udgivet af *R. Keyser* og *C. R. Unger*. Med lith. skriftpröve. gr. 8. Christiania. (Leipzig.) n. 2 Thlr. 25 Ngr.

Beccard, Thdr., de scholiis in Homeri Iliadem Venetis [A]. Pars I. Dissertatio inauguralis. gr. 8. Berolini 1850. baar 7½ Ngr.

Berichte über die Verhandlungen der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. Jahrg. 1850. III. (Hft.) gr. 8. Leipzig. (à) n. 10 Ngr.

Bruch, W. P. **Schimper** et Th. **Gümbel,** Bryologia europaea seu genera muscorum europaeorum monographice illustrata. Fasc. XLVI et XLVII. Cum tabulis XVIII. (lith.) gr. 4. Stuttgartiae. à n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Damberger, J. F., synchronistische Geschichte der Kirche u. der Welt im Mittelalter. Kritisch aus den Quellen bearb. m. Beihilfe einiger gelehrten Freunde. 3. Bd. [Dritten Zeitraums 1. Abschn.] 2. Hälfte. gr. 8. Regensburg. 24 Ngr.

Evelt, Dr. Jul., de vita, morte et resurrectione. Commentatio philosophico-dogmatica. gr. 8. Paderbornae. n. 16 Ngr.

Gespräche, neue, aus der Gegenwart über Staat u. Kirche. (Von *Jos. v. Radowitz.*) 2 Thle. 8. Erfurt. n. 2 Thlr.

Gessner, Dr. Ludov., de jure uxoris legati atque legatae. Commentatio juris gentium. gr. 8. Halis. n. 15 Ngr.

Gutticeit, Dr. H. L. v., die Pleuritis beschrieben. gr. 8. Hamburg. 1 Thlr. 15 Ngr.

Herbart's, Joh. Frdr., sämmtliche Werke. Hrsg. v. *G. Hartenstein*. 8. Bd. A. u. d. T.: Schriften zur prakt. Philosophie. 1. Thl.: Allgemeine prakt. Philosophie. — Analytische Beleuchtung d. Naturrechts u. der Moral. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

——— dieselben. 9. Bd. A. u. d. T.: Schriften zur prakt. Philosophie. 2. Thl.: Kleinere Abhandlungen zur prakt. Philosophie. gr. 8. Ebd. n. 1 Thlr. 28 Ngr.

Hodde, Lucien de la, Geschichte der geheimen Gesellschaften u. der republikan. Partei in Frankreich. Vom Regierungsantritt Louis Philipps bis zur Februarrevolution. 1830—1848. Schilderungen, Verschwörungsscenen u. unbekannte Thatsachen. Aus. d. Franz. gr. 8. Basel. 1 Thlr. 27 Ngr.

Hoffmann, Prof. Dr. Frz., Grundzüge einer Geschichte d. Begriffs der Logik in Deutschland v. Kant bis Baader. [Abdr. der Vorrede u. Einleitg. zu Frz. Baaders sämmtl. Werke. 1. Hauptabth 1. Bd.] gr 8. Leipzig. n. 14 Ngr.

Hupfeld, Dr. Guil., Exercitationum Herodotearum specimen III. sive rerum Lydiarum particula I. Cum epimetro de Chaldaeis. gr. 4. Rintelii. n. 20 Ngr.

Jahrbücher des Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. XVI. [8. Jahrg. 2. Hft.] Mit 3 lith. Taf. gr. 8. Bonn. (à) n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Jahresbericht über die Fortschritte der reinen, pharmaceutischen u. technischen Chemie, Physik, Mineralogie u. Geologie. Unter Mitwirkg. v. H. Buff, E. Dieffenbach, C. Ettling, F. Knapp, H. Will, F. Zamminer hrsg. v. (Prof. Dr.) *Justus* (Frhrn. v.) *Liebig* u. *Herm. Kopp*. Für 1850. (In 2 Hftn.) 1. Hft. gr. 8. Giessen. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Ibn Mâlik, Alfijjah carmen didacticum grammaticum et in Alfijjam commentarius quem conscripsit *Ibn 'Akil*. Ex libris impressis orientalibus et manu scriptis ed. Prof. Dr. *Fr. Dieterici*. 4. Lipsiae. n. 6 Thlr.

Kutschker, Prof. Dr. Joh., die Lehre vom Schadenersatze od. v. der Restitution, nach dem Vorgange der Theologen m. Rückblick auf die kirchl. u. staatl. Gesetzgebung. Zum Gebrauche der Seelsorgsgeistlichkeit erläutert. gr. 8. Olmütz. 2 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Ngr.

Kützing, Prof. Dr. F. T., Grundzüge der philosophischen Botanik. 1. Bd.: Historische Einleitung. Methode. Naturleben. Die Pflanzentheile. Mit 18 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Lange, Dr. Joh. Peter, christliche Dogmatik. 2 Thl.: Positive Dogmatik. 2. Abth. gr. 8. Heidelberg. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Leichhardt, Dr. Ludw., Tagebuch e. Landreise in Australien v. Moreto-Bay nach Port Essington während der J. 1844 u. 1845. Aus d. Engl. v. *Ernst A. Zuchold*. gr. 8. Halle. n. 2 Thlr.

Maitland, R. T., Descriptio systematica animalium Belgii septentrionalis adjectis synonymis nec non locis in quibus reperiuntur, secundum classificationem Prof. Jui. van der Hoeven disposita. Pars I. [Animalia Radiata et Annulata Cuvierii.] gr. 8. Lugduni Bat. (Rotterodami.) n.n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Merzdorf, Dr. J. F. L. Th., die Denkmünzen der Freimaurerbrüderschaft verzeichnet u. beschrieben. Mit 1 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Oldenburg. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Nees v. Esenbeck, Dr. C. G., Vergangenheit u. Zukunft der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. [Aus den: Nova Acta Vol. XXIII. P. 1. abgedr.] gr. 4. Breslau. (Hamburg.) n. 20 Ngr.

Schell, Wilh., über Abwickelung einfach krummer Flächen. Inaugural-Dissertation. 4. Marburg. (Fulda.) n. 12 Ngr.

Schnizlein, Prof. Dr. Ed., das Scharlachfieber, seine Geschichte, Erkenntniss u. Heilung. gr. 8. München. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Schubarth, Prof. Dr. Ernst Ludw., Handbuch der technischen Chemie u. chemischen Technologie. 4 umgearb. u. sehr verm. Ausg. 3 Bde. Mit 20 Kpfrtaf. gr. 8. Berlin. 12 Thlr.

Schwenck, Konr., die Mythologie der asiat. Völker, der Aegypter, Griechen, Römer, Germanen u. Slaven. 6. Bd. A. u. d. T.: Die Mythologie der Germanen f. Gebildete u. die studirende Jugend. gr. 8. Frankfurt a. M. n. 2 Thlr.

Thienemann, F. A. L., Fortpflanzungsgeschichte der gesammten Vögel nach dem gegenwärt. Standpunkte der Wissenschaft. Mit 100 (lith. u.) color. Taf. 7. Hft. [Waldvögel.] Imp.-4. Leipzig. (à) n. 4 Thlr.

Vehse, Dr. Ed., Shakespeare als Protestant, Politiker, Psycholog u. Dichter. 1. Bd. 8. Hamburg. 1 Thlr. 20 Ngr.

Verhandlungen der Russisch-Kaiserl. mineralogischen Gesellschaft zu St. Petersburg. Jahrg. 1848 u. 1849. Mit 7 (lith. Taf. u. 5 (lith. u. theils illum.) Karten. Lex.-8. St. Petersburg 1850. (Leipzig.) n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Weil, Prof. Dr. Gust., Geschichte der Chalifen. Nach handschriftl., grösstentheils noch unbenützten Quellen bearb. 3. Bd.: Von der Einnahme v. Bagdad durch die Bujiden bis zum Untergange des Chalifats v. Bagdad. 334—656 d. H. = 945—1255—1258 n. Chr. Mit e. Register zu sämmtl. 3 Bdn. gr. 8. Mannheim. n. 6 Thlr.

Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft. 3. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 6 Thlr.

——— für wissenschaftliche Zoologie hrsg. v. Prof. *Carl Thdr. v. Siebold* u. Prof. *Albert Kölliker*. III. Bd. 2. Hft. Mit 3 lith. (u. theils color.) Taf. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr.

Ziegler, Frdr. Ernst, das Fundamentum dividendi od. v. dem logischen Verhältnisse zwischen dem Hauptsatze u. den Theilen der Predigt. Homiletische Conferenzvorträge auf dem Grunde bibl. Logik, im Kreise befreundeter evangel. Amtsgenossen gehalten u. erweitert. gr. 8. Dresden. 2 Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. August. № 16. 1851.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Die Aufstellung der königlichen Universitätsbibliothek in Tübingen.

[Abdruck einer unter diesem Titel erschienenen Schrift, Tübingen (gedruckt bei Heinrich Laupp) 16 Seiten, 4°.]

(Fortsetzung.)

Mittlere Reihe.

Lit C.	Philologie.	Schrank:
„ a.	Allgemeine Werke über Sprache und Schrift überhaupt.	329.
„ b.	Griechische Sprache.	330, 331.
„ c.	Lateinische Sprache.	332, 333.
„ d.	Griechische Classiker.	334—342.
„ e.	Römische Classiker.	343—350.
„ f.	Geschichte der classischen Literatur.	351 unten.
„ g.	Geschichte der griechischen Literatur.	351 mitten.
„ h.	Geschichte der römischen Literatur. .	351 oben.
„ i.	Orientalische Philologie.	
„ „ I.	Allgemeines.	352.
„ „ II.	Chinesisch und japanisch.	353 unten.
„ „ III.	Armenisch.	„ mitten.

Lit C.			Schrank:
„ „	IV.	Zend und Pehlwi.	353 mitten.
„ „	V.	Neupersisch.	„ oben.
„ „	VI—VIII.	VI. Phönizisch; VII. hebräisch und rabbinisch; VIII. aramäisch. .	354.
„ „	IX.	Arabisch.	355.
„ „	X.	Aethiopisch und amharisch. . . .	356 unten.
„ „	XI.	Aegyptisch.	„ „
„ „	XII.	Sanskrit und Prakrit.	„ mitten.
„ „	XIII—XX.	XIII. Türkisch; XIV. neuindisch; XV. tibetanisch; XVI. samaritisch; XVII. mantschu-tatarisch; XVIII. hinterindisch; XIX. malayisch; XX. afrikanisch. . .	„ oben.
„ k.		Moderne Philologie.	
„ „	I.	Allgemeines.	357 unten.
„ „	II.	Neugriechisch.	„ „
„ „	III.	Italienisch.	„ mitten.
„ „	IV, V.	Spanisch, portugiesisch.	„ „
„ „	VI.	Französisch.	357 o., 358 u.
„ „	VII.	Englisch.	358 o., 359 u.
„ „	VIII.	Isländisch.	359 unten.
„ „	IX.	Schwedisch.	„ „
„ „	X.	Dänisch.	„ „
„ „	XI.	Deutsch.	„ mitten.
„ „	XII.	Slavisch.	„ oben.
„ „	XIII—XXI.	XIII. Finnisch; XIV. holländisch; XV. magyarisch; XVI. amerikanisch; XVII. walachisch; XVIII. albanesisch; XIX. celtisch; XX. friesisch; XXI. lettisch. . . .	360 unten.
„ l.		Vermischtes.. . . , ...	„ oben.

Niedrige südliche Zwischenreihe.

„ A.	**Philosophie.**	
„ a.	Encyclopädie; allgemeine Systeme der Philosophie und Geschichte derselben.	361—369.
„ b.	Logik.	370—372.
„ c.	Metaphysik.	373—376.
„ d.	Aesthetik.	377 unten.
„ e.	Phychologie und Anthropologie. . .	377 o.— 379.
„ f.	Moral.	380—882.
„ g.	Naturrecht.	383, 384.

Niedrige nördliche Zwischenreihe.

„ „	Fortsetzung des Naturrechts. . . .	385—387.
„ h.	I—VI. Erziehungs- und Schulwesen. . .	388—392.

		Schrank:
„ D.	**Schöne Künste und Wissenschaften.**	
„ a.	Allgemeine Werke und Geschichte. .	393—400.
„ b.	Architectur.	401—406.
„ c.	Sculptur.	407, 408.
„ d.	Malerei und zeichnende Künste. . .	409—412.
„ e.	Tonkunst.	413, 114 u.
„ f.	Mimisch-dramatische Kunst. . . .	414 oben.
„ g.	Geschichte der poetischen Literatur. .	415, 416.

Saal Nr. 23.

Bibliothek der v. Gremppischen Stiftung.

Zimmer Nr. 24.

An den Wänden.

„ h.	Rede- und Dichtkunst	417, 418.
„ i.	Kunstmythologie.	419.
„ k.	Werke der Rede- und Dichtkunst.	
„ „	I. Neugriechische Poesie.	420 unten.
„ „	II. Neulateinische.	420 o., 421.
„ „	III. Italienische.	422, 423.
„ „	IV. Spanische.	424.
„ „	V. Portugiesische.	425.
„ „	VI. Französische.	426, 427.
„ „	VII. Englische.	428, 429 u.
„ „	VIII—X. VIII. Isländische; IX. schwedische; X. dänische.	429 oben.
„ „	XI. Deutsche.	430—432.
„ „	XII. Holländische.	433 unten.
„ „	XIII—XVII. XIII. Russische; XIV. polnische; XV. böhmische; XVI. serbische; XVII. finnische. . . .	433 m., 434.

Niedrige Mittelreihe.

(Reserveschränke.) . . . . 435—442.

Zimmer Nr. 25.

„ F.	**Geschichte und ihre Hülfswissenschaften.**	
„ a.	Erdbeschreibung.	443—445.
„ b.	Chronologie.	446, 447.
„ c.	Reisebeschreibungen.	448, 449.
„ d.	Genealogie.	450 unten.
„ e.	Heraldik und Siegelkunde.	450 o., 451.

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abaelardi, Petri, Sic et Non. Primum integrum edd. Prof. Dr. *Ernest. Lodov. Thdr. Henke* et *Geo. Steph. Lindenkohl*. gr. 8. Marburgi. 2 Thlr.

Abhandlungen der philosophisch-philologischen Classe der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. VI. Bd. 2. Abth. [In der Reihe der Denkschriften der XXVII. Bd.] gr. 4. München. n. 2 Thlr.

Arnd, Ed., Geschichte der französischen Revolution v. 1789—1799. [In 6 Bdn.] 1—3 Bd. gr. 16. Braunschweig. à n. 20 Ngr.

Auswahl, neue, medicinisch-gerichtlicher Gutachten m. Genehmigung d. Hrn. Ministers der geistl., Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten hrsg. v. der Königl. wissenschaftl. Deputation f. das Medicinal-Wesen. 1. Lfg. A. u. d. T.: Zur gerichtlichen Geburtshülfe. Eine Auswahl v. Entscheidungen der Königl. wissenschaftl. Deputation f. das Medicinal-Wesen hrsg. v. Prof. Dr. *Jos. Herm. Schmidt*. 1. Abth.: Ueber Kunstfehler der Geburtshelfer u. Hebammen. gr. 8. Berlin. 1 Thlr. 12 Ngr.

Avesta, die heiligen Schriften der Parsen. Zum ersten Male im Grundtexte sammt der Huzvâresch-Uebersetzung hrsg. v. Prof. Dr. *Frdr. Spiegel*. 1. Abth.: Vendidad. Fargard I—X. Lex.-8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Bach, Käferfauna f. Nord- u. Mitteldeutschland m. besond. Rücksicht auf die preuss. Rheinlande. Coblenz. (1 Bd. cplt.) n. 2 Thlr.

Bang, Prof. Dr. Oluf Lundt, die medicinische Klinik des Königl. Frederiks-Hospitals zu Kopenhagen. Aus d. Dän. übers. u. m. Anmerkgn. versehen von Dr. *J. F. W. Nevermann*. gr. 8. Stuttgart. 1 Thlr. 15 Ngr.

Berichte über die Verhandlungen der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. Jahrg. 1852. I. (Hft.) gr. 8. Leipzig. (à) n. 10 Ngr.

—— dieselben. Philologisch-historische Classe. Jahrg. 1851. I. u. II. (Hft.) gr. 8 Ebd. à n. 10 Ngr.

Bischoff, Dir. Prof. Dr. Gottl. Wilh., Beiträge zur Flora Deutschlands u. der Schweiz. 1 Lfg. Enthaltend die Cichorieen der deutschen u. schweizer. Flora m. Ausschluss der Gattung Hieracium. gr. 8. Heidelberg. n. 2 Thlr.

Bundehesh liber Pehlvicus. E vetustissimo cod. Havniensi descripsit duas inscriptiones regis Saporis I. adjecit Prof. *N. L. Westergaard*. hoch 4. Havniae. 2 Thlr.

Busch, Prof. Dr. D. W. H., Atlas geburtshülflicher Abbildungen m. Bezugnahme auf das Lehrbuch der Geburtskunde. 2. Aufl. Lex.-8. Berlin. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Czfráky, Comes Ant. Moyses, Conspectus juris publici regni Hungariae ad a. 1849 Historicis animadversionibus illustratus. II Tomi. gr 8. Viennae. (Lipsiae.) n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Denkmäler niederdeutscher Sprache u. Literatur nach alten Drucken u. Handschriften hrsg. v. *Albert Hoefer*. 2. Bdchn.: A. u. d. T.: *Burkard Waldis* Parabel v. verlornen Sohn. Ein niederdeutsches Fastnachtsspiel hrsg. v. *Albert Hoefer*. 8. Greifswald. 1 Thlr. 6 Ngr.

Feldbausch, Fel. Seb., Zur Erklärung des Horaz. Einleitungen in die

einzelnen Gedichte nebst erklärendem Register der Eigennamen. 1. Bdchn.: Oden u. Epoden. gr. 8. Heidelberg. n. 16 Ngr.

Foerster, Arn., Monographie der Gattung Pezomachus. [Grv.] gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Frankel, Dr. Z., über den Einfluss der palästinischen Exegese auf die alexandrinische Hermeneutik. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.

Giebel, C. G., allgemeines Repertorium der Mineralogie, Geognosie, Geologie u. Petrefakten-Kunde f. das Decennium 1840—1849. Ein Personal-, Real- u. Lokal-Index zu v. Leonhard's u. Bronn's neuem Jahrbuch f. die Mineralogie, Geognosie u. Petrefakten-Kunde, Jahrgg. 1840—1849. gr. 8. Stuttgart. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

——— Fauna der Vorwelt m. steter Berücksicht. der lebenden Thiere. Monographisch dargestellt. 3. Bd.: Mollusken. 1. Abth. 1. Hälfte. A. u. d. T.: Die Cephalopoden der Vorwelt m. steter Berücksicht. der lebenden Cephalopoden. 1. Hälfte. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Grisebach, Prof. Dr. A., Bericht üb die Leistungen in der geograph. u. systemat. Botanik während d. J. 1848. gr. 8. Berlin. n. 25 Ngr.

Gruppe, O. F., die kosmischen Systeme der Griechen. gr. 8. Berlin. 1 Thlr.

Hagenow, Dr. Frdr. v., die Bryozoen der Maastrichter Kreidebildung abgebildet u. beschrieben. Mit 12 (lith.) Taf. gr. 4. Cassel. n. 5 Thlr. 10 Ngr.

Herrich-Schäffer, Dr. G. A. W., systematische Bearbeitung der Schmetterlinge v. Europa als Text, Revision u. Supplement zu J. Hübner's Sammlung europ. Schmetterlinge. 49. u. 50. Hft. gr. 4. Regensburg. à baar n.n. 3 Thlr. 5 Ngr.

Kieter, Prof. Dr. Alex. v., die Geburtshülfe der neuesten Zeit, od. krit. Uebersicht der Leistungen in der Geburtshülfe während der letzten 15 Jahre. gr. 8. St. Petersburg 1850. (Leipzig.) baar n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Krause, Dr. Joh. Heinr., Geschichte der Erziehung, d. Unterrichts u. der Bildung bei den Griechen, Etruskern u. Römern. Aus den Quellen dargestellt. gr. 8. Halle. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Künzel, Heinr., Leben u. Reden Sir Robert Peel's. Ein Beitrag zur Geschichte, constitutionellen Entwicklung u. Politik Englands während der letzten vierzig Jahre [1810—1850]. 2 Bde. [Das Leben. — Die Reden.] Nebst Peel's Bildniss nach Sir Th. Lawrence (in Stahlst.) gr. 8. Braunschweig. n. 3 Thlr.

Kützing, (Prof. Dr.) Frdr. Traug., Tabulae phycologicae od. Abbildungen der Tange. 2. Bd. 4. u. 5. Lfg. (od. 14. u. 15. Lfg. d. ganzen Werkes.) gr. 8. Nordhausen. à n. 1 Thlr.; color. à n. 2 Thlr.

Leonhard, Dr. Gust., die Quarz-führenden Porphyre, nach ihrem Wesen, ihrer Verbreitung, ihrem Verhalten zu abnormen u. normalen Gesteinen, so wie zu Erzgängen. Mit 2 Lith., 5 (lith. u.) color. Profiltaf. u. 12 Holzschn. im Texte. Lex.-8. Stuttgart. 1 Thlr. 15 Ngr.

Leuckart, Dr. Rud., über den Polymorphismus der Individuen od. die Erscheinungen der Arbeitstheilung in der Natur. Ein Beitrag zur Lehre vom Generationswechsel. 4. Giessen. n. 10 Ngr.

Leupoldt, Prof. Dr. Joh. Mich., Lehrbuch der Theorie der Medicin od. der allgem. Biologie, Anthropologie, Hygieine, Pathologie u. Therapie. gr. 8. Erlangen. n. 2 Thlr.

Lieder, die, Gottfrieds v. Neifen hrsg. v *Mor. Haupt*. gr. 8. Leipzig. n. 10 Ngr.

Luschka, Prof. Dr. Hubert, die Structur der serösen Häute des Menschen. Mit 3 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 4. Tübingen. n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Meidinger, Heinr., das britische Reich in Europa. Statistische Darstel-

lung seiner Entwickelung, besonders unter dem jetzigen Verwaltungs-system. [Mit Vergleichung der Vereinigten Staaten.] gr. 8. Leipzig. In engl. Einb. n. 3 Thlr.

Müller, Prof. Dr. Joh., Bericht üb. die neuesten Fortschritte der Physik. In ihrem Zusammenhange dargestellt. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Holzschn. 7. u. 8. Lfg. gr. 8. Braunschweig. à n. 15 Ngr.

Pfizmaier, Aug., Wörterbuch der japanischen Sprache. 1. Lfg. Fol. Wien. n. 6 Thlr. 20 Ngr.

Philologus. Zeitschrift f. das klassische Alterthum. Hrsg. v. *F. W. Schneidewin.* 6. Jahrg. 4 Hfte. gr. 8. Göttingen. n. 5 Thlr.

Rückert, Prof. Dr. L. J., Theologie. 1. Thl. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.

Schultze, Dr. Max Sigm., Beiträge zur Naturgeschichte der Turbellarien. 1. Abth. Mit 7 zum Theil color. Kpfrtaf. gr. 4. Greifswald. n. 3 Thlr. 6 Ngr.

Simon, Dr. Frdr. Alex., Ricord's Lehre v. der Syphilis, ihre bedenklichen Mängel u. groben Irrthümer kritisch beleuchtet u. durch zahlreiche, schwierige u. verzweifelte Krankheitsfälle erläutert; e. prakt. Handbuch üb. Syphilis. 1. Thl.: Primaire Syphilis. gr. 8. Hamburg. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Smith Esq., James, über den Schiffbau u. die nautischen Leistungen der Griechen u. Römer im Alterthum. Eine antiquar. Abhandlung. Aus d. Engl. übertr. von Dr. *H. Thiersch.* gr. 8. Marburg. 10 Ngr.

Tagebuch des Generals Patrick Gordon, während seiner Kriegsdienste unter den Schweden u. Polen vom J. 1655 bis 1661 u. seines Aufenthaltes in Russland vom J. 1661 bis 1699. Zum ersten Male vollständig veröffentlicht durch Dr. *M. C. Posselt.* 2. Bd., m. 2 (lith.) Plänen u. 1 (lith.) Zeichng. Lex.-8. St. Petersburg. Leipzig. n. 4 Thlr. 15 Ngr.

Wieseler, Prof. Frdr., Theatergebäude u. Denkmäler d. Bühnenwesens bei den Griechen u. Römern. Mit 14 Kpfrtaf. (wovon 3 color.) Fol. Göttingen. n. 3 Thlr. 20 Ngr.

Wippermann, (Prof. Dr.) Ed., die altorientalischen Religionsstaaten. gr. 8. Marburg. 26 Ngr.

Wurzbach, Dr. Constanz, Beiträge zur Culturgeschichte Polens. 1. Bd. A. u. d. T.: Die Sprichwörter der Polen historisch erläutert, m. Hinblick auf die eigenthümlichsten der Lithauer, Ruthenen, Serben u. Slovenen u. verglichen m. ähnlichen andrer Nationen; m. beigefügten Originalen. Ein Beitrag zur Kenntniss slav. Culturzustände. 2. veränd. u. stark verm. Ausg. br. 8. Wien 1852. 2 Thlr.

ENGLAND.

Babington (C. C.) — Manual of British Botany; containing the flowering Plants and Ferns arranged according to the Natural Orders. By Charles C. Babington, M. A. 3d edit. with many additions and corrections. 12mo. pp. 468, cloth. 10s. 6d.

Booth (J.) — The Theory of Elliptic Intergrals, and the Properties of Surfaces of the Second Order, applied to the Investigation of the Rotation of a Body round a fixed Point. By the Rev. James Booth. 8vo. pp. 160, cloth. 7s. 6d.

Bull (G.) — Defensio Fidei Nicaenae: a Defence of the Nicene Creed out of the Extant Writings of the Catholick Doctors, who flourished during the three first centuries of the Latin Church. By George Bull, D. D. Bishop of St. David's. Vol. 1, 8vo. pp. 388, cloth. 10s.

Christmas (H.) — The Shores and Islands of the Mediterranean, including a Visit to the Seven Churches of Asia. By the Rev. H. Christmas, M. A. 3 vols. post 8vo. pp. 1014, cloth. 31s. 6d.

Day (T. A.) and **Dines** (J. H.) — Illustrations of Mediaeval Costume in England. Collected from MSS. in the British Museum, Bibliothéque de Paris, &c., by T. A. Day and J. H. Dines. Nos. 1 to 4, small 4to. with numerous coloured engravings each 1s.

Euripidis Iph. Taur. et Helena. Textum emendavit et Notulas subjecit Caroluads Bham, A. M. 8vo. pp. 196, cloth. 10s. 6d.

Gosse (P. H.) — The History of the Jews, from the Christian Era to the Dawn of the Reformation. By Philip Henry Gosse. Post 8vo. pp. 400, cloth. 5s. 4d.

Holland (Lord). — Foreign Reminiscences. By Henry Richard, Lord Holland. Edited by his Son, Hdeury Eward, Lord Holland. 2d edit. post 8vo. pp. 370, cloth. 10s. 6d.

Hooker (Sir W.) — Species Filicum; being Descriptions of all known Ferns. Part V. Vol. 2, Part 1. 8vo. pp. 60, and 20 plates and descriptions, sewed. 10s.

Martineau (H.) — History of England during the 30 Years Peace. 2 vols. royal 8vo. cloth. 42s.

Newman (F. W.) — Lectures on Political Economy. By Francis William Newman. Post 8vo. pp. 356, cloth. 7s. 6d.

Poole (R. S.) — Horae Aegyptiacae; or, the Chronology of Ancient Egypt discovered from Astronomical and Hieroglyphic Records upon its Monuments, &c. By Reginald Stuart Poole. 8vo. pp. 270, cloth. 10s. 6d.

Ruskin (J.) — Examples of the Architecture of Venice, selected and drawn to measurement from the Edifices. By John Ruskin. Part 1, large folio, 6 plates, £1. 1s.; proofs. £2. 2s.

Sedgwick (A.) and **M'Coy** (F.) — A Synopsis of the Classification of the British Paleozoic Rocks. By the Rev. Adam Sedgwick, M. A. Fasciculus 1st, containing the Radiata and Articulata (11 plates); with a detailed and systematic description of the British Palaeozoic Fossils in the Geological Museum of the University of Cambridge. By Frederick M'Coy. Part 2, Palaeontology. 4to. pp. 200, 12 plates, sewed. 16s.

Walpole (H.) — The Correspondence of Horace Walpole, Earl of Oxford, and the Rev. W. Mason. Edited, with Notes, by the Rev. J. Mitford. 2 vols. 8vo. pp. 900, cloth. 28s.

Anzeigen.

Ich erlaube mir dasselbe allen Literaturfreunden insbesondere den verehrlichen Vorständen von Bibliotheken zu geneigter Berücksichtigung angelegentlich zu empfehlen, und werde mich bestreben, die mir zuvorkommenden Aufträge aufs prompteste zu effectuiren.

Obiges Verzeichniss kann durch alle Buch- und Antiquarhandlungen des Aus- und Inlandes, sowie von mir directe gratis bezogen werden.

Ulm im August, 1851.

Wolfgang Neubronner.

Wichtige Bücher-Verzeichnisse

von

J. M. Heberle

in Cöln, Bonn u. Brüssel.

So eben sind bei mir nachfolgende Cataloge fertig geworden, die ich der Aufmerksamkeit der Literaturfreunde bestens empfehle:

1) Lagerverzeichniss No. XLI. *Bibliotheca philologica et archaeolog.* Verzeichniss von Werken aus dem Gesammtgebiete der philolog. Wissenschaften, mit beigefügten Preisen. 5214 Nrn.

2) Lagerverz. No. XLII. *Bibliotheca theologica.* Verzeichn. von Werken aus dem Gesammtgebiete der theologischen Literatur, mit beigefügten Preisen. 7650 Nrn.

3) Catalogue No. V. *des livres de fond de J. M. Heberle à Bruxelles*, contenant sur 152 pages une très-riche collection de livres anciens et modernes. Avec les prix marqués.

Diese Cataloge sind durch alle Buch- u. Antiquar-Handlungen zu beziehen.

Cöln, im August 1851.

J. M. Heberle.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. September. № 17. 1851.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Die Aufstellung der königlichen Universitätsbibliothek in Tübingen.

[Abdruck einer unter diesem Titel erschienenen Schrift, Tübingen (gedruckt bei Heinrich Laupp) 16 Seiten, 4°.]

(Beschluss.)

Mittlere Reihe.

Lit. F. **Geschichte und ihre Hülfswissenschaften.** Schrank:

Zimmer Nr. 26.

An den Wänden.

„ f. Münzkunde. . . . . 452—456.
„ g. Paläographie und Diplomatik. . . . 457.

Niedrige Mittelreihe gegenüber, Nordseite.

„ h. I—XX. Karten nebst Literatur und Theorie des Kartenwesens. . . . . 458—461.
(Der Globus.)

Weiter an den Wänden.

„ i. Geschichte des Alterthums. . . . . 462, 463.
„ k. Geschichte des Mittelalters. . . . . 464.

Lit. F.		Schrank:
„ l.	Neuere Geschichte..	465—468.
„ m.	Neueste Geschichte, seit 1789.. .	469—473.

Niedrige Mittelreihe, Südseite.

„ „	Fortsetzung der neuesten Geschichte.	474—477.

Grosser Saal.

Gallerie am Ostende.

		Zählung am rechten Ende anfangend:
„ m.	Fortsetzung der neuesten Geschichte.	478—496.

Unten im Saal, an den Wänden.

„ n.	Universalgeschichte.	497—501.
„ o.	Geschichte der verschiedenen Nationen.	
„ „ I.	Spanien.	502, 503 u.
„ „ II.	Portugal.	503 oben.
„ „ III.	Frankreich.	504—511.

Zwischen 505 und 506 am Fenster:

1. Adorans.

Zwischen 508 und 509 am Fenster:

2. Gruppe von Skt. Ildefonso.

Zwischen 511 und 512 am Fenster:

3. Polyhymnia.

„ „ IV.	Italien..	512—516.

Zwischen 515 und 516 am Fenster:

4. Herkulanerin.

„ „ V.	Schweiz.	517, 518.

Zwischen 518 und 519 am Fenster:

5. Aeschines.

„ „ VI.	Niederlande.	519—521.

Zwischen 521 und 522 am Fenster:

6. Münchner Niobide.

„ „ VII.	Grossbritannien..	522—526.
„ „ VIII.	Dänemark.	527 unten.
„ „ IX.	Skandinavien..	527 oben.
„ „ X.	Russland und Slaven im Allgemeinen..	528.

Lit. F.			Schrank:
„ o.	XI.	Türkei.	529.
„ „	XII^{a}	Deutschland im Allgemeinen. .	530—532.

Gallerie am Westende.

„ „		Fortsetzung von Deutschland im Allgemeinen.	553—540.

Unten im Saal, an den Wänden.

„ „	XII^{b}	Deutsche Specialgeschichten. . .	541—548.

Zwischen 545 und 546 am Fenster:

7. Torso.

Zwischen 548 und 549 am Fenster:

8. Stehender Diskuswerfer.

„ „	XII^{c}	Deutsche Ständeverhandlungen. .	549—551.

Zwischen 551 und 552 am Fenster:

9. Capitolinischer Faun.

„ „	XII^{d}.	Deutsche Localgeschichten. . .	552.
„ „	XIII.	Ungarn.	553 unten.
„ „	XIV.	Polen.	„ oben.
„ „	XV.	Römer.	554, 555.

Zwischen 554 und 555 im Erker:

10. 11. Köpfe der Pferdebändiger des Monte Cavallo.
12. Diana von Versailles.
13. Laocoonsgruppe.
14. Apoll von Belvedere.

„ „	XVI.	Griechen.	556, 557.

Zwischen 557 und 558 am Fenster:

15. Mediceische Venus.
16. Flora.

„ „	XVII.	Aegypten.	558.
„ „	XVIII.	Juden.	559.
„ „	XIX.	Asien.	560.

Zwischen 560 und 561 am Fenster:

17. Borghesischer Fechter.

„ „	XX.	Kleinasien.	561.
„ „	XXI.	Mittelasien.	562.
„ „	XXII.	China und Japan.	563 unten.
„ „	XXIII.	Vorder- und Hinterindien. . .	563 o., 564

Zwischen 563 und 564 am Fenster:

18. Amazone.

Lit. F.			Schrank:
„ o.	XXIV.	Afrika.	565, 566 u.
„ „	XXV.	Amerika im Allgemeinen. . . .	566 o., 577 u.
„ „	XXVI.	Nordamerika.	567 oben.
„ „	XXVII.	Mittelamerika.	568.
„ „	XXVIII.	Südamerika.	569.
„ „	XXIX.	Australien.	570.

Gegenüber, östliche Gallerie des Mittelbaues.

„ p.	Religionsgeschichte.	571—573.
„ q.	Sitten- und Culturgeschichte. . .	574, 575.
„ r.	Werke vermischten Inhalts. . . .	576—582.
„ s.	Historik (und Reserveschränke.) .	583—606.

Unten im Saal, Mittelbau, Nord- und Westseite.

Lit. G.		Theologie.	
„ a.		Bibeln.	
„ „	I.	Urtexte.	607, 608. u.
„ „	II.	Polyglotten.	608 oben.
„ „	III—LXXIV.	Uebersetzungen.	609—616.
„ b.		Kirchenväter. . . . . (Der freie Mittelraum des Saals unterbricht die Nummernreihe der Schränke nicht, die in gerader Linie weitergeht.)	617—626.
„ c.		Sammlungen von Concilien und Ordensregeln; Symbolik.	627—629.
„ d.		Encyclopädie, gesammelte Werke und vermischte Schriften. . . .	630—636.
„ e.		Kritik und Exegese.	637—651.

Westliche Gallerie des Mittelbaus.

„ f.	Dogmatik.	652—687.
„ g.	Moraltheologie.	668—693.

Unten im Saal, Mittelbau, Süd- und Ostseite.

„ h.	Kirchengeschichte.	694—712.
„ i.	Praktische Theologie.	713—715, dann rechts um die Ecke:
	An der Ecke vor 716: die Büste Schillers. An der Ecke vor 718: die Büste Göthes.	716—718, ferner gegenüber:
	An der Ecke vor 719: die Büste des Homer.	719—721,

Lit. G. i. Schrank:

An der Ecke nach 721: die Büste des Sokrates.

und rechts um die Ecke weiter: 722—724.

„ k. Predigt- und Erbauungsbücher. . 725—744.

(Lit. M in Nr. 12: 745—760;
„ L in Nr. 13: 761—776
und in Nr. 14: 777—781;
Dubletten in Nr. 11: 782—790.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Artus, Prof. Dr. Wilibald, Lehrbuch der Chemie zum Gebrauche bei Vorträgen, so wie auch zum Selbststudium f. Mediciner, Pharmaceuten, Landwirthe u. Techniker, fasslich bearb. 2. verb. u. verm. Ausg. Mit 3 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Leipzig. 3 Thlr.

Bendz, Prof. Dr. Henr. Car. Bang, Icones anatomicae vulgarium Danicorum Mammalium domesticorum. Fasc. osteologicus. Imp.-Fol. (24 Steintaf., wovon 12 auf chines. Pap., m. Text: Explicatio iconum anatomicarum etc. gr. Lex.-8. 186 S.) Hafniae. (Lipsiae.) n. 12 Thlr.

Büdinger, Dr. Max, über Gerbert's wissenschaftliche u. politische Stellung. Habilitationsschrift. 1. Abth. gr. 8. Kassel. n. 10 Ngr.

Carus, Carl Gust., Physis. Zur Geschichte d. leiblichen Lebens. Mit 61 in den Text eingedr. Fig. (in Holzschn.) Lex.-8. Stuttgart. n. 3 Thlr.

Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftl. Classe. II. Bd. 3. Lfg. Fol. Wien. n. 13 Thlr. 10 Ngr.

Du Jarrys Frhr. v. **La-Roche**, Hauptm. Carl, der dreissigjährige Krieg vom militärischen Standpunkte aus beleuchtet. Nach grossentheils archivar. u. sonstigen noch unbenützten Quellen bearb. 2. Bd. gr. 8. Schaffhausen. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Erdmann, Prof. Dr. Joh. Ed., philosophische Vorlesungen üb. den Staat. gr. 8. Halle. n. 1 Thlr.

Fischer, Dr. Cuno, de Parmenide Platonico disseruit. 8. Stuttgardiae. 18 Ngr.

Friedreich, J. B., die Realien in der Iliade u. Odyssee. Lex.-8. Erlangen. n. 3 Thlr. 18 Ngr.

Gemminger, Dr. Max, systematische Uebersicht der Käfer um München. Ein Beitrag zu den Localfaunen Deutschlands. Mit 1 Stahlst. Lex.-8. Jena. n. 20 Ngr.

Germar, Prof. Dr. Ernst Frdr., die Versteinerungen d. Steinkohlengebirges v. Wettin u. Löbejün im Saalkreise, bildlich dargestellt u. beschrieben. — Petrificata stratorum lithantraeum Wettini et Lobejuni in circulo Salae reperta. 7. Hft. m. 5 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. Fol. Halle. (à) n. 2 Thlr.

Gihr, Dr. Johs., die neueste Philosophie in ihrem geschichtl. Fortgang übersichtlich dargestellt. 1. u. 2. Lfg. gr. 8. Bern 1850. 51. à n. 7 Ngr.

Hamasae carmina cum Tebrisii scholiis integris edita versione lat. commentarioque illustrav. et indicibus instrux. Prof. Dr. *Geo. Guil. Freytag*. Pars II. Fasc. 4. gr. 4. Bonnae. n. n. 5 Thlr. 26 Ngr.

Handwörterbuch der griechischen Sprache, begründet v. *Frz. Passow*. Neu bearb. u. zeitgemäss umgestaltet v. Dr. *Val. Chr. Fr. Rost*, Dr. *Frdr. Palm* u. Dr. *Otto Kreussler*. Des ursprüngl. Werkes 5. Aufl. II. Bd. 5. Lfg. *Ὀπλινθωτός—πρόδρομος*. hoch 4. Leipzig. 15 Ngr.

Hartig, Prof. Dr. Th., Lehrbuch der Pflanzenkunde in ihrer Anwendung auf Forstwirthschaft. I. Abth.: Vollständige Naturgeschichte der forstlichen Cultur-Pflanzen Deutschlands. 14. Hft. gr. 4. Berlin. n. 3 Thlr.

Hengstenberg, Prof. Dr. E. W., die Offenbarung des heil. Johannes f. solche die in der Schrift forschen erläutert. 2. Bd. 2. Abth. gr. 8. Berlin. 1 Thlr. 2½ Ngr.

Hertzberg, Dr. Gust. Frdr., de rebus Graecorum inde ab Achaici foederis interitu usque ad Antoninorum aetatem. Dissertatio. gr. 8. Halis. n. 24 Ngr.

Hinterhuber, Rud., u. Jul. **Hinterhuber**, Prodromus einer Flora d. Kronlandes Salzburg u. dessen angränz. Ländertheilen, als: Berchtesgaden, d. k. k. Salzkammergutes nebst Mondsee etc. m. besond. Uebersicht der Spezialfloren der einzelnen Gauen. gr. 16. Salzburg. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Kiwisch Ritter v. **Rotterau**, Prof. Dr. Frz. A., die Geburtskunde m. Einschluss der Lehre v. den übrigen Fortpflanzungsvorgängen im weibl. Organismus. II. Abth.: Pathologie u. Therapie. 1. Hft. Lex.-8. Erlangen. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Kohl, J. G., Reise nach Istrien, Dalmatien u. Montenegro. 1. Thl. 8. Dresden. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Kramer, Thom., Precationes in usum juventutis literarum studiosae. 32. Landishuti. 12 Ngr.

Linderer, J., die Zahnheilkunde nach ihrem neuesten Standpunkte. Ein Lehrbuch f. Zahnärzte u. Aerzte. Mit 6 Taf. in Stahlst. Lex.-8. Erlangen. n. 5 Thlr. 20 Ngr.

Moleschott, Dr. Jac., Physiologie d. Stoffwechsels in Pflanzen u. Thieren. Ein Handbuch f. Naturforscher, Landwirthe u. Aerzte. Lex.-8. Erlangen. n. 3 Thlr. 6 Ngr.

Moller, Dr. Geo., Denkmäler der deutschen Baukunst, fortges. v. *Ernst Gladbach*. 3. Thl. 5—10. Hft. Imp.-Fol. Darmstadt. à Hft. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Monumenta Germaniae historica inde ab a. Christi 500 usque ad a. 1500; auspiciis societatis aperiendis fontibus rerum Germanicarum medii aevi ed. *Geo. Heinr. Pertz*. Tom. XI.: Scriptorum tom IX. gr. Fol. Hanoverae. Schrbp. n. 14 Thlr.; Velinp. n. 21 Thlr.

——— eadem. Tom. XV. Fasc. I.: Legum tom. III. Fasc. I. gr. Fol. Ibid. Schrbp. n. 2 Thlr. 20 Ngr.; Velinp. n. 4 Thlr.

Neigebaur, J. F., die Süd-Slaven u. deren Länder in Beziehung auf Geschichte, Cultur u. Verfassung. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. Dr. *Wilh. Dunker* u. *Herm. v. Meyer*. I. Bd. 6. Lfg. gr. 4. Cassel. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Panofka, Prof. Dr. Thdr., die griechischen Trinkhörner u. ihre Verzierungen ans Licht gestellt. Mit 41 Bildwerken auf 3 (lith.) Erläuterungstaf. gr. 4. Berlin. n. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Schulze, Ernst, Verzeichniss der Homerischen Epitheta. gr. 4. Magdeburg. 20 Ngr.

Scriptores rerum Silesiacarum od. Sammlung schlesischer Geschichtschreiber, Namens d. Vereins f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens hrsg. v. *Gust. Adf. Stenzel*. 5. Bd. A. u. d. Titeln: Sammlung v. Quellenschriften zur Geschichte Schlesiens. Hrsg. vom Vereine f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens. 3. Bd. Und: Actenstücke, Berichte u. andere Beiträge zur Geschichte Schlesiens seit dem J. 1740, hrsg. v. *Gust. Adf. Stenzel*. gr. 4. Breslau. 4 Thlr. 15 Ngr.

Studer, Prof. Dr. B., Geologie der Schweiz. 1. Bd.: Mittelzone u. südl. Nebenzone der Alpen. Mit Gebirgsdurchschnitten (in eingedr. Holz-

schn.) u. e. (lith. u. illum.) geolog. Uebersichtskarte. 8. Bern. Zürich. n. 3 Thlr.

Unger, Frz., die fossile Flora v. Sotzka. [Mit 47 (lithochrom.) Taf. Abbildgn.] [Aus dem II. Bd. der Denkschriften der mathematisch-naturwissenschaftl. Classe der kaiserl. Akad. der Wiss. abgedr.] Fol. Wien 1850. n. 16 Thlr. 20 Ngr.

ENGLAND.

Airy (G. B.) — Six Lectures on Astronomy, delivered at the Meetings of the Friends of the Ipswich Museum, at the Temperance Hall, Ipswich. By George Biddell Airy. 2d edition, 8vo. pp. 260, cloth. 10s. 6d.

Arnold (T. K.) — The Oration of Aeschines against Ctesiphon: with English Notes. By J. T. Champlin. Edited, with additional Notes, including those of President Wolsey, by the Rev. Thomas Kerchever Arnold. 12mo. pp. 156, cloth. 4s.

Beldam (J.) — Recollections of Scenes and Institutions in Italy and the East. By Joseph Beldam. 2 vols. post 8vo. pp. 800, cloth. 21s.

Creasy (E. S.) — The Fifteen Decisive Battles of the World, from Marathon to Waterloo. By E. S. Creasy. 2 vols. post 8vo. pp. 670, cloth. 21s.

Davidson (S.) — Introduction to the New Testament; containing an Examination of the most important Questions relating to the Authority, Interpretation, and Integrity of the Canonical Books, with reference to the latest inquiries. By Samuel Davidson, D. D. Complete in 3 vols. 8vo. cloth. £2.

De Castro (D. A.) — The History of the Jews in Spain, from the Time of their Settlement in that Country till the Commencement of the Present Century. By Don Adolfo de Castro. Translated by the Rev. Edward D. G. M. Kinvan. Post 8vo. pp. 280, cloth. 6s.

Descriptive and Critical Catalogue of Works illustrated by Thomas and John Bewick, Wood Engravers, of Newcastle-upon-Tyne; with an Appendix of their Miscellanous Engravings, brief Sketches of their Lives, and Notices of the Pupils of Thomas Bewick. Imp. 8vo. pp. 86, with portraits and other illustrations, cloth, 10s. 6d.; or large paper, imp. 4to. 18s.

Dickinson (J.) — The Flora of Liverpool. By Joseph Dickinson, M. A. 8vo. (Liverpool), pp. 166, cl. 5s.

Disraeli (I.) — Curiosities of Literature. By I. Disraeli. New edition, royal 8vo. pp. 580, cloth. 16s.

Elliott (E. B.) — Horae Apocalypticae; or, a Commentary on the Apocalypse, Critical and Historical. Ry E. B. Elliot. 4th edition, 4 vols. 8vo. pp. 2,400, cl. £2.

Farini (Luigi Carlo) — The Roman State, 1815 to 1850. Translated by the Right Hon. W. E. Gladstone, 2 vols. 8vo. pp. 888, cloth. 24s.

Finlay (G.) — History of Greece, and the Empire of Trebizond, 1204—1461. from its Conquest by the Crusaders to its Conquest by the Turks. By George Finlay. 8vo. pp, 530, cloth. 12s.

Foss (E.) — Judges of England: with Sketches of their Lives, and Miscellaneous Notices connected with the Courts at Westminster. By E. Foss. 2 vols. 8vo. pp. 1000, cloth. 28s.

Gorton (J.) — A General Biographical Dictionary, By John Gorton. New edit. 4 vols. 8vo. cloth. 31s. 6d.

History of Greece from the Earliest Periods to the Close of the Peloponnesian War. By Sir Thomas N. Talfourd, D. C. L., Rev. J. B. Ottley, A. M., E. Pococke, Esq., and other Contributors. Post 8vo. pp. 550, with illustrations, cloth. 9s.

Johnson (H. J.) — Clinical Observations on Diseases of the Genito-Urinary Organs. Part I. Gonorrhoea and its Consequences. By Henry James Johnson. 8vo, pp. 370, cloth. 10s. 6d.

Landsborough (D.) — A Popular History of British Sea Weeds; comprising the Structure, Fructification, &c. of the Fresh Water Algae. By the Rev. D. Landsborough. 2d edition, square, pp. 416, with coloured plates, cloth. 10s. 6d.

Lardner (D.) — Handbook of Natural Philosophy and Astronomy. By Dionysius Lardner, D. C. L. 1 st Course-Mechanics, Hydrostatics, Hydraulics Pneumatics, Sound Optics. Post 8vo. with 400 illustrations, pp. 484, cloth. 12s. 6d.

Macgillivray's (W.) British Land Birds. 3 vols. 8vo. cloth, reduced to 18s.

Milton (J.) — The Works of John Milton, in Verse and Prose, printed from the Original Editions; with a Life of the Author. By the Rev. John Mitford. 8 vols. 8vo. pp. 4003, cloth. £4. 4s.

Murray (J.) — Horatian Criticism; or, Original Views of Passages in the Life and Writings of the Poet-Philosopher of Venusia; with which is combined an Illustration of the suitability of the Ancient Epic and Lyric Styles to Modern Subjects of National and General Interest. By John Murray, M. A. 8vo. cloth. 9s.

Neale (F. A.) — Eight Years in Syria, Palestine, and Asia Minor, from 1842 to 1850. By F. A. Neale. 2 vols. post 8vo. pp. 640, cloth. 21s.

Pharmacopoeia of London, Dublin, and Edinburgh, Translation of, by J. B. Nevins; forming a Complete Materia Medica. Post 8vo. pp. 780, cloth. 18s.

——— of the United States of America: by Authority of the National Medical Convention held at Washington, 1850. Royal 8vo. (Philadelphia), pp. 344, cloth. 16s.

Plint (T.) — Crime in England; its Relation, Character, and Extent, as developed from 1801 to 1848. By Thomas Plint. Post 8vo. pp. 188. cloth. 5s.

Schoell (C. W.) — De Ecclesiasticae Britonum Scotorumque Historiae Fontibus. Royal 8vo. (Berlin and London), pp. 83. 3s.

Story (J.) — Commentaries on the Constitution of the United States; with a Preliminary Review of the Constitutional History of the Colonies and States before the adoption of the Constitution. By Joseph Story. 2 vols. royal 8vo. (Boston, U. S.), pp. 1400, calf. 50s.

Strickland (A.) — Lives of the Queens of England, from the Norman Conquest; now first published from Official Records and other Authentic Documents, Private as well as Public. By Agnes Strickland. New edit. revised and greatly augmented, embellished with Portraits of every Quen. Vol. 1, 8vo. pp. 638, cloth. 12s.

Transactions of the Pharmaceutical Society. Vol. 9, 8vo. 12s. 6d.

Transactions of the Linnaean Society. Vol. 20. 4to. L4. 10s.

Upham (T. C.) — A Treatise on Divine Union; designed to point out some of the Intimate Relations between God and Man in the higher forms of Religious Experience. By Thomas C. Upham, D. D. 12mo. (Boston), pp. 435, cloth. 8s.

Vaux (W. S. W.) — A Handbook to Antiquities in the British Museum. By W. S. W. Vaux. Post 8vo. pp. 492, with illustrations, cloth. 7s 6d.

Wilkes (C.) — Voyage round the World; embracing the principal Events of the Narrative of the United States, Exploring Expedition. Illustrated with 178 engravings on wood. By Charles Wilkes, U. S. Royal 8vo. cloth, pp. 668, (New York). 18s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. September. № 18. 1851.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Katalog der Klosterbibliothek von Peterburgh.*)

Matricularium Librariae Monasterii Burgi Sancti Petri paucis libris non examinatis.

A Claudius super Matthaeum.
Expositio Johannis Chrysostomi super In principio erat Verbum.
Expositio ejusdem super Evang. de Muliere Cananaea.
Expositio Bedae super Evang. Non est arbor bona.
Expositio ejusdem super Evangelium, Facta sunt Encaenia.
Sex sermones de Sancta Maria.
Duo Sermones de Sancta Agnete.
Vita Sancti Romani Rothomagensis Episcopi.
Vita Sancti Dunstani Archiepiscopi.

---

*) Aus *Symon Gunton*'s: History of the Church of Peterburgh (Lond. 1686. fol.), pag. 173—224. — *Gunton* sagt über diesen Katalog nur: „I shall here present an Ancient Catalogue of a Library in this Monastery, which, having no Date annexed to it, must be left to conjecture when it might be taken." Aus einzelnen Schriften (z. B. der gegen das Ende erwähnten Convention mit dem 1321. gestorbenen Abte Godfridus u. s. w.) lässt sich sein Alter wenigstens negativ bestimmen. — Ueber die Bibliothek von Peterburgh vgl. übrigens oben im Hauptblatt S. 84.

B Dialogus Basilii, et Johannis. S. libri sex.
Augustinus de Poenitentia.
Gennadius de Ecclesiasticis dogmatibus.
Collationes Nesteronis Abbatis.
Collationes Abbatis Abraham.
Collationes Abbatis Cheremonis.

C Pastorale Ambrosii.
Quaestio Hieronymi de induratione cordis Pharaonis, et de aliis quatuor quaestionibus.
Item de 15 signis ante diem Judicii.

D Augustinus de libero arbitrio.
Liber Petri Damiani Monachi qui dicitur, Dominus Vobiscum.
Vita Odilionis Abbatis.
Vita Sancti Maioli.
Vita Willielmi Alcurbues.
Quaedam miracula Leonis Papae.

F Hieronymus de Interpretationibus Hebraicorum nominum.
Expositiones Hebraicarum literarum.
Quaedam sententiae ex dictis diversorum Theologorum collectae de mysterio corporis et sanguinis Christi.

G Albinus super Ecclesiasten.

H Hieronymus super Marcum.
Vita Sanctae Mildredae Virginis.

I Tractatus Origenis de Susanna.
Vita Sancti Nicolai.
Vita Sancti Botulphi Abbatis.
Tractatus de Translatione sanctorum tor . . . .
Vita Sancti Guthlaci.
Sermo B. Ambrosii de observantia Episcoporum.
Ambrosius de mysteriis.
Ambrosius de sacramentis.
Ambrosius de utilitate et laude jejunii.
Hyponosticon Augustini contra Pelagianos, et Celestranos.

L Epistola Paulae, et Eustochii ad Marcellam exhortatoria de sanctis locis.
Epistola Hieronymi de Septies percussa.
Epistola ejusdem ad Oceanum de morte Fabiolae.
Epistola ejusdem ad Marcellam.
Epistola ejusdem ad Laetam de institutione filiae.
Plures Epistolae Hieron. ad Marcellam.

Item ad Oceanum de quaestione Evangelii, Qui dixerit verbum adversus Filium hominis.
Item Epistola ad Marcellam.
Item Epistola Hieron. ad matrem et filiam in Galliis commorantes.
Item Epistola ad Castorinam materteram.
Item Epistola ejusdem ad Salvinam de Nebrid. et viduitate servanda.
Item Epistola ejusdem ad Aggeruchiam de Monogamia.
Quaestiones ejusdem ad Hedibiam, s. duodecim.

M Tractatus Joh. Chrysostomi super Epistolas Pauli ad Hebraeos.
Tractatus ejusdem de VII horis diei.

N Augustinus de mendacio ad Consentium, liber unus.
Item alius liber de mendacio.
Item duo libri ad Vicnentium de eadem re.
Augustinus de natura et origine animae, ad Renatum.
Item alius liber de natura et origine animae, ad Petrum.
Sermo Arrianorum.
Augustinus contra eundem sermonem.
Augustinus contra adversarium legis, et Prophetarum libri duo.
Augustinus de adulterinis coniugiis, libri duo.
Sermo Sancti Augustini de pastoribus.
Item Sermo ejusdem de ovibus.
Augustinus ad Marcellinum de Spiritu et litera, liber unus.
Sententia Augustini de libro retractationum super librum de unico baptismo.
Augustinus de unico baptismo liber unus.
Epistola Augustini ad Marcellinum de quibusdam quaestionibus.
Augustinus contra Donatistas de baptismo libri septem.
Augustinus ad Marcellinum de baptismo parvulorum libri duo.

O Sexaginta quinque quaestiones Orosii Presbyteri, et totidem responsiones Augustini.
Epistolae Senecae ad Paulum.
Epistolae Pauli ad Senecam.
Epistola Anselmi Archiepiscopi de sacrificio Azymi, et fermentati.
Anselmus de processione Spiritus Sancti.
Anselmus, Cur Deus homo.
Formula vitae honestae Martini Episcopi, quae agit de quatuor virtutibus cardinalibus.
Musa Martini. i. Cacosionus lingua paterna sonat.
Lanfrancus contra Berengarium de Corpore, et sanguine Domini.
Quaedam solutiones Ernulfi Episcopi Roffensis ad quasdam quaestiones Lamberti Abbatis Sancti Bertani.
Sermo Eusebii de Corpore et sanguine Domini.

Sermo Isidori Episcopi Hispalensis de eadem re.
Quid quibus temporibus sit legendum, aut canendum.
Commentum Boëtii de Trinitate.
Expositio super idem Commentum.
Libellus contra Eutichen, et Nestorium.
Expositio super eundem.
Isidorus de ordine creaturae.
Epistola S. Bacharii ad Januarium.
Anselmus de concordia praescientiae et praedestinationis et gratiae Dei cum libero arbitrio.
Consuetudines Monachorum Cluniacensium.
Epistolae diversorum Pontificum.
Passio S. Laurentii versifice.
Passio S. Mauritii sociorum et ejus, versifice.
Versus de S. Pafnutio.
De poenitentia Thaidis meretricis.
Versus de transgressione Jonae prophetae.
Versus de Jepte.
Versus de Susanna.
Exhortatio vitae honestae.
Vita Sanctae Anstrobertae Virginis, versifice, et diversa ejusdem Miracula.

P Quaestiones Albini de Genesi, et solutiones.
Tractatus de mensuris et ponderibus.
Interpretationes quorundam nominum veteris testamenti.

Q Sermo Augustini de Cantico novo.
Sermo de quarta feria.
De Cataclysmo.
De tempore Barbarico cum Sermone de Trinitate.
Liber Prooemiorum Isidori cum libris veteris testamenti, et novi.
Liber Isidori de ortu, et vita patrum veteris et novi testamenti.
Isidorus de patribus veteris et novi testamenti, Quis cujus typum gesserit.
Catalogus Isidori de Catholicis Scriptoribus.
Catalogus Hieronymi de Catholicis Scriptoribus.
Epistola Gelasii Papae, et septuaginta Episcoporum de recipiendis, et non recipiendis libris.
Catalogus Gennadii de Catholicis Scriptoribus.
Item Catalogus Isidori de Catholicis Scriptoribus.
Robertus Tumbeley super Cantica Canticorum.
Expositio S. Cypriani Martyris super Orationem Dominicam.
Duo libri Soliloquiorum S. Augustini.
Augustiuus de Immortalitate animae liber unus.
Augustinus de Quantitate animae liber unus.
Augustinus de definitionibus Ecclesiasticorum dogmatum liber unus.

Quaedam excerpta de tribus libris Augustini contra Parmenianum.

R Augustinus de vera religione liber unus.
Augustinus ad Valentinum de gratia, et libero arbitrio, liber unus.
Augustinus de 8 quaestionibus Dulcitii.
Augustinus contra Pelagianos de Praedestinatione Divina.
Responsiones Augustini ad quaedam sibi falso obiecta contra fidem.
Sex Sermones Augustini de Nativitate Domini.
Sermo Eusebii de Nativitate Domini.
Sermo Origenis de Circumcisione Domini.
Tres Sermones Augustini de Epiphania Domini.
Augustinus de Doctrina Christiana.

S Liber Hildefonsis Episcopi de perpetua virginitate B. Mariae.

T Augustinus de Virginitate.
Augustinus de nuptiis et concupiscentia.
Liber Soliloquiorum Isidori Hispalensis Episcopi.

U Quaedam excerpta de scriptis diversorum Doctorum.
Libellus de Tonis.
Proverbia Senecae.
Expositiones diversarum partium.
Augustinus de verbis Domini.
Idem de tempore munitionis.
De duodecim lapidibus.
De proprietate cantus ann.

X Apotheosis v $\overline{\text{PN}}$ ad D $\overline{\text{PN}}$. $\overline{\text{SS}}$ $\overline{\text{PD}}$.

Y Chronica Prosperi.
Augustinus de diversis quaestionibus.
Gennadius.
Sermo Augustini de dedicatione Ecclesiae.
Isidorus super librum Regum, sed imperfectus.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Angelin, N. P.. Palaeontologia Suecica. Pars. I.: Iconographia Crustaceorum formationis transitionis. Fasc. 1. gr. 4. Lundae. (Lipsiae.) n. 6 Thlr.

Arnd, Ed., Geschichte der französischen Revolution v. 1789—1799. 4. Bd. gr. 16. Braunschweig. (à) n. 20 Ngr.

Barkow, Dr. H. C. L., zootomische Bemerkungen. Ein Glückwunsch dem Prof. Joh. Ludw. Chrn. Gravenhorst am Tage seines 50jähr. Doctor-Jubiläum's dargebracht. Fol. Breslau. n. 25 Ngr.

——— zweiter Nachtrag zum neuen Verzeichniss der anatomischen Sammlung d. Königl. Anatomie-Instituts zu Breslau, nebst e. kurzen Bericht üb. den gegenwärt. Zustand dieser Anstalt. gr. 8. Ebd. 1850. n. 10 Ngr.

Briefwechsel zwischen dem Grafen v. Mirabeau u. dem Fürsten A. v. Arenberg, Grafen von der Mark, während der J. 1789, 1790 u. 1791, enth. die Geschichte der geheimen Verbindung Mirabeau's m. d. franz. Hofe nebst allen sich darauf beziehenden Aktenstücken. Nach d. franz. Ausg. des Hrn. Ad. v. Bacourt, deutsch bearb. v. *J. Ph. Städtler*. 3 Bde. 8. Brüssel. n. 4 Thlr.

Corpus apologetarum christianorum saeculi II Edidit *Joan. Car. Thdr. Otto*. Vol. VI. Et. s. t.: *Tatiani* oratio ad Graecos. Ad optimos libros mss. partim denuo collatos recensuit scholiis Parisinis nunc primum integris ornavit prolegomenis adnotatione versione instruxit indices adjecit Prof. Dr. *Joan. Car. Thdr. Otto*. Cum speciminibus (lith.) duorum codd. Parisinorum. gr. 8. Jenae. 1 Thlr. 15 Ngr.

Dante ebreo, il, ossia il picciol santuario, poema didattico in terza rima, contenente la filosofia antica e tutta la storia letteraria giudaica sino all' eta sua, dal Rabbi *Mosè*, Medico di Rieti, che fiori in sul principio del sec. XV., ora per la prima volta secondo un manoscritto rarissimo dell' biblioteca Palatina in Vienna, confrontato con un altro privato non men raro, pubblicato dal Prof. Dr. *J. Goldenthal*. gr. 16. Vienna. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Eötvös, Jos. Frhr. v., der Einfluss der herrschenden Ideen des 19. Jahrh. auf den Staat. gr. 8. Wien. 2 Thlr. 15 Ngr.

Fontes rerum Austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. II. Abth.: Diplomataria et acta. 3 Bd.: Liber fundationum monasterii Zwetlensis. A. u. d. T.: Das „Stiftungen-Buch" d. Cistercienser-Klosters Zwetl. Hrsg. von *Joh. v. Frast*. Lex.-8. Wien. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Frerichs, Prof. Dr. Frdr. Thdr., die Bright'sche Nierenkrankheit u. deren Behandlung. Eine Monographie. Mit 1 Kpfrtaf. Braunschweig. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Geschichtsquellen, die, d. Bisthums Münster. Hrsg. v. Freunden der vaterländ. Geschichte. 1. Bd. A. u. d. T.: Die Münsterischen Chroniken d. Mittelalters. Hrsg. v. Dr. *Jul. Ficker*. gr. 8. Münster. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Heracliti allegoriae Homericae. Edidit Dr. *E. Mehler*. gr. 8. Lugduni-Bat. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Herbart's, Joh. Frdr., sämmtliche Werke. Hrsg. v. *G. Hartenstein*. 10. Bd. A. u. d. T.: Schriften zur Pädagogik. 1. Thl. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 6 Ngr.

Herklots, Dr. J. A., Additamenta ad faunam carcinologicam Africae occidentalis, sive descriptiones specierum novarum e Crustaceorum ordine, quas in Guinea collegit H. S. Pel. [Specimen inaugurale.] Cum II tab. (lith.) gr. 4. Lugduni-Bat. n. n. 1 Thlr.

Hildenbrand, Prof. Dr. Karl, Untersuchungen üb. die germanischen Pönitentialbücher m. besond. Beziehung auf den v. der Recordcommission in den ancient laws and instituts of England hrsg. „liber poenitentialis Theodori a. C. e." gr. 8. Würzburg. n. 22 Ngr.

Hofmeister, Wilh., vergleichende Untersuchungen der Keimung, Entfaltung u. Fruchtbildung höherer Kryptogamen [Moose, Farrn, Equisetaceen, Rhizocarpeen u. Lycopodiaceen] u. der Samenbildung der Coniferen. gr. 4. Leipzig. n. 5 Thlr. 10 Ngr.

Jahn, Dr. G. A., General-Register der Bände I. bis XX. der astronomischen Nachrichten. gr. 4. Hamburg. n. 6 Thlr.

Jahresbericht über die Fortschritte der reinen, pharmaceutischen u. technischen Chemie, Physik, Mineralogie u. Geologie. Unter Mitwirkg. v. H. Buff, E. Dieffenbach, C. Ettling, F. Knapp, H. Will, F. Zamminer hrsg. v. (Prof. Dr.) *Justus* (Frhrn. v.) *Liebig* u. *Herm. Kopp.* Für 1850. 2. [Schluss-]Hft. gr. 8. Giessen. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Jahres-Bericht über die Fortschritte der Chemie, nach Berzelius' Tode fortges. v. *L. Svanberg.* Eingereicht an die schwed. Akademie der Wissenschaften den 31. März 1850. XXX. Jahrg. 1. Hft.: Unorganische Chemie. gr. 8. Tübingen. n. 24 Ngr.

Kleinschmidt, S., Grammatik der grönländischen sprache m. theilweisem einschluss d. Labradordialects. gr. 8. Berlin. 1 Thlr.

Liber Geneseos, secundum arabicam Pentateuchi samaritani versionem, ab *Abu-Sa:ido* conscriptam, quem ex tribus codd. ed. Dr. *Abr. Kuenen.* Specimen e literis orientalibus. gr. 8. Lugduni Bat. 1 Thlr. 10 Ngr.

Monumenta linguae palaeoslovenicae e cod. Suprasliensi ed. *F Miklosich.* gr. 8. Vindobonae. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Niebuhr, B. G., historische u. philologische Vorträge, an der Universität zu Bonn gehalten. 2. Abth: Alte Geschichte nach Justins Folge m. Ausschluss der röm. Geschichte. (3. Bd.) A. u. d. T.: Vorträge über alte Geschichte. Hrsg. v. *M. Niebuhr.* 3. Bd.: Die makedon. Reiche. Hellenisirung d. Orients. Untergang d. alten Griechenlands. Die röm. Weltherrschaft. gr. 8. Berlin. 3 Thlr. 7½ Ngr.

Petzholdt, Dr. Jul., Bibliotheca Oschatziensis. Geschichte u. catalog der bibliothek d. Franciscanerklosters zu Oschatz. 2. bericht. ausg. gr. 8. Dresden. 7½ Ngr.

Poetae bucolici et didactici. Theocritus, Bion, Moschus, recognov. et praefatus est *C. Fr. Ameis;* Nicander, Oppianus, Marcellus de piscibus, poeta de herbis, ed. *F. S. Lehrs;* Phile de animalibus, elephante, plantis, etc. ed. *Fr. Dübner;* poetarum de re physica et medica reliquias collegit *U. Cats Bussemaker.* Aratus, Manethonis, Maximi et aliorum astrologica recens. et dissertatione instr. *Arm. Koechly.* Graece et latine. Pars II. gr. Lex.-8. Parisiis. (à) n. 2 Thlr.

Unger, M., das Wesen der Malerei, begründet u. erläutert durch die in den Kunstwerken der bedeutendsten Meister enthalt. Principien. Ein Leitfaden f. denkende Künstler u. gebildete Kunstfreunde. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

15. October. № 19. 1851.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Katalog der Klosterbibliothek von Peterburgh.

(Fortsetzung.)

Z Epistola ad Augustinum Quod vult dei Diaconi.
Et Augustinus ad Quod vult deum Diaconum.

A.. Beda de Compoto, et de naturis rerum.
Chronica Bedae.
Kiber Dionysii Abb. urbis Romae ad Petronium Episcopum de Compoto.
Epistola Ejusdem ad Bonifacium de eadem re.
Helpricus de Compoto.
Tractatus de 12 signis, et signa depicta.
Sententiae diversorum de cursu stellarum.
Ratio regularum Abaci.

B.. Beda super Tobiam.
Beda super triginta quaestiones de libris Regum.
Beda super Canticum, Abacuc.
Beda de templo Salomonis.
Augustinus contra quinque haereses.
Sermo Augustini de muliere forti.

Hieronymus super Ecclesiasten.
Tractatus Ernulfi Episcopi Roffensis de Incestuosis coniugiis.

C.. Retractationes Bedae de quibusdam quaestionibus praecedentis tractatus.
Interpretationes Bedae de quibusdam nominibus Hebraicis.

D.. Beda super verbum Neemiae sacerdotis liber unus.
Liber unus magni Aurelii Cassiodori Senatoris de Anima.

E.. Homiliae Caesarii Episcopi ad Monachos per X homilias.
Homiliae Eusebii Emiseni ad Monachos per VII homilias.
Admonitio B. Caesarii Episcopi ad sororem suam.
Regula S. Basilii Cappadociae Episcopi per octo et decem capitula.

F.. Bernardus de consideratione ad Eugenium Papam.

G.. Translatio Sancti Cuthberti Episcopi.
Duodecim libri Cassiani.
Liber decem collationum a Johanne Heremita conscriptus.
Item septem collationes ab eodem conscriptae.

H.. Ambrosius de Sacramentis libri sex.
Idem de Mysteriis liber unus.
Idem de officiis libri tres.
Item Johannes Constantinopoleos civitatis Episcopus de compunctione cordis libri 4.

I.. Liber Ambrosii de Nabuthe.

K.. Ambrosius de laude virginum libri tres.
Item de laude viduarum liber unus.
De Virginitate libri duo.
Epistola Ambrosii ad Vercellensem Ecclesiam.
Sermo ejusdem de lapsu virginis consecratae.
Sermo ejusdem ad violatorem.
Lamentatio ejusdem super eisdem.

L.. Ambrosius de Patriarchis liber unus.
Duo libri ejusdem de excessu fratris sui.
Tres libri ejusdem de laude virginum.
Unus liber de laude Viduarum.
Duo libri ejusdem de virginitate.
Sermo ejusdem de lapsu virginis consecratae.
Sermo ejusdem ad violatorem.
Lamentatio ejusdem super eisdem.

M.. Libellus de differentiis partium.

N.. Expositio libri Jesu Nave de morte Moysi.
Expositio libri Judicium.
Expositio super Ruth.
Expositio Regum IV.

O.. Liber Poenitentialis in fine.

P.. Alquinus ad Guidonem Comitem, de vitiis, et virtutibus.
Glossae super epistolas Pauli.
Liber cucullarum.
Miracula de imagine Domini.
Tractatus cujusdam de Dedicatione Ecclesiae.
Item de Clericis ordinandis.
Item de convenientia veteris, et novi Testamenti.

Q.. Vita S. Martini Episcopi.
Altercatio Apostolorum cum Simone Mago.

R.. Vita S. Egidii Abbatis.

S.. Aetates ab origine mundi.
Tractatus sic incipiens Evangelistis.
Expositio super Orationem Dominicam.
Quaedam Evangelia Glossata.
Tractatus de Sacramentis.
Liber poenitential. sive Pastorale magistri Bartholomaei Exon. Episcopi.
Tractatus de diversis libris Bibliae.

T.. Dares Frigius de excidio Trojae.
Libellus Pauli de itinere Aeneae — — et de casibus ejus.
Gesta Romanorum Valenti Maximo Augusto conscripta.
Liber de Origine et gestis Francorum, sed imperfectus.
Gesta Tyrii Apollonii.

U.. Historia persecutionis Africanae provinciae tempore Genserici, et Henrici Regis Vandalorum, a. S. Victore Episcopo Patrievicensi conscripta.

X.. Epistola Alexandri ad Magistrum suum Aristotelem.
Dares Frigius de excidio Trojae.

Y.. Fulgentius de expositionibus fabularum.
Dares Frigius de excidio Trojae.
Prophetia Sibyllae.

Z.. Liber graduum.
Libellus sic incipiens Aes ustum.

A... Commentum Herbasii super Aphorismos Hippocratis.
Liber Galeni de febribus.
Antibolomenon.
Isagoge Johannicii.
Item Antibolomenon.
De Phlebotomia.
Prolivius---- de Physica.

B... Decreta Willielmi Bastardi et emendationes quas posuit in Anglia.
Tractatus magistri Johannis Beleth de officiis Ecclesiasticis et consuetudinibus.

C... Litera quae sic incipit Hugoni S. Victoris Priori.

D... Tractatus de Computatione a sinistra in dextram.
Regula S. Basilii.
Liber Sermonum sic incipiens Humilitas mons est.
Duo libri soliloquiorum Isidori.
Augustinus de conflictu vitiorum.
Epistola Hieronymi ad Paulinum Presbyterum de capitulis divinorum librorum, non tota.

E... Ambrosius de Nabuthe.
Vita S. Wadragisili Abbatis.
Passio S. Nicasii sociorumque ejus.
Passio S. Dionysii sociorumque ejus.
Liber de inventione miraculisque eorum.
Vita S. Wulfrani Episcopi.

F... Decreta Gregorii de quiete Monachorum.

G... Liber Sermonum sic incipiens Dicite pusillanimes.

H... Tractatus Cypriani de 12 abusivis seculi.
Formula vitae honestae.
Septuaginta quinque epistolae Cypriani.

I... Epistolae Ernulfi Lexoviensis Episcopi.
Excidium Trojae versifice.
Tractatus de Astronomia.
Vita S. Agnetis versifice.
Versus de ruina urbis Romae.

K... Edilnulphus de Monachis.

L... Visio Baronei Monachi.
Narratio Josephi de S. Maria Magdalena.
Tractatus de naturis bestiarum et volucrum.

M... Formula vitae honestae.
Versus de Jona propheta, et de Thaide.
Passio S. Laurentii versifice.
Vita S. Mariae Aegyptiac. secundum Hildebertum Cenomanensem Episcopum.
Passio S. Mauritii sociorumque eius versifice.
Versus Hildeberti Cenomanensis Episcopi de Missa.

N... Interrogationes, et responsiones optimae de Theologia quae sic incipiunt Deus summe verus, et vere summus.
Anselmus de vera poenitentia.
Sermones pauci.
Excerptiones libri Pastorale Beati Gregorii sic incipiens, Ipsi regnaverunt.
Introductiones de quibusdam themis ad praedicandum.
De convenientia Veteris ac Novi Testamenti.
Symphonius, Eusebius, Hieronymus in Expositionem Marci.
Quaedam quaestiones, et solutiones de Trinitate, cum aliis.
Liber Hugonis qui dicitur Summa Divina.
Tractatus de Ordinibus, et ordinandis, et de excellentia sacrorum ordinum, et de vita ordinandorum secundum Hugonem.
Item diversae materiae per 7 folia sequentia, prima materia sic incipit, Quoniam fecisti judicium meum.
Expositio super certos versus Psalterii sic incipiens Beatus vir, cum aliis diversis sequentibus.
Liber Richardi Folkingham.
Liber qui sic incipit Dei Omnipotentis.
Compendium sententiarum secundum Magistrum Hugonem.
Notulae super Scholasticam Historiam.
De mystica, et Allegorica significatione propriorum nominum quae leguntur in Veteri Testamento.
Allegoriae de Veteri Testamento per Magistrum R. de S. Victore per 14 libros.
Tractatus de Oratione Dominica.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abu-'l-Fath' Muh'ammad asch-Schahrastâni's Religionspartheien u. Philosophen-Schulen. Zum ersten Male vollständig aus d. Arab. übers. u. m. erklär. Anmerkgn. versehen v. Dr. *Thdr. Haarbrücker*. 2. Thl.: Die Sabäer, die Philosophen, die alten Araber u. die Inder. gr. 8. Halle. 2 Thlr.

Andler, H., die grosse Wichtigkeit der achtzehnjährigen Mondsperiode f. genäherte Auffindung der Neumonde, dargestellt u. auf die am 28. Juli 1851 sichtbare Sonnenfinsterniss angewandt. gr. 4. Tübingen. n. 11 Ngr.

Archiv für die Geschichte der Republik Graubündten. Hrsg. v. *Th. v. Mohr*. 1. Bd. 5. Hft. gr. 8. Chur. 22 Ngr.

—— die Mathematik u. Physik m. besond. Rücksicht auf die Bedürfnisse der Lehrer an höhern Unterrichtsanstalten. Hrsg. v. Prof. *Joh. Aug. Grunert*. XVII. Thl. 4 Hfte. (à ca. 9 B.) Mit lith. Taf. Lex.-8. Greifswald. n. 3 Thlr.

Bibliotheca historico-naturalis et physico-chemica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Ernst A. Zuchold*. 1. Jahrg. 1. Hft. Jan. bis Juni 1851. gr. 8. Göttingen. n. 5 Ngr.

Bibliothek der gesammten deutschen National-Literatur. (I. Abth.) 28. Bd. A. u. d. T.: Engla and seaxna scôpas and bôceras. — Anglosaxonum poëtae atque scriptores prosaici, quorum partim integra opera, partim loca selecta collegit, correxit, ed Prof. Dr. *Ludov. Ettmüllerus*. gr. 8. Quedlinburg 1850. 1 Thlr. 20 Ngr.; Velinp. 2 Thlr.

—— dieselbe. (I. Abth.) 29. Bd. A. u. d. T.: Vorda vealhstôd engla and seaxna. — Lexicon anglosaxonicam ex poëtarum scriptorumque prosaicorum operibus nec non lexicis anglosaxonicis collectum, cum synopsi grammatica ed. Prof. Dr. *Ludov. Ettmüllerus*. gr. 8. Ebd. 4 Thlr. 15 Ngr.; Velinp. 5 Thlr.

—— dieselbe. (I. Abth.) 31. Bd. A. u. d. T..: Dat spil fan der upstandinge. Gedichtet 1464. Mit Einleitung u. Erläuterungen hrsg. v. *Ludw. Ettmüller*. gr. 8. Ebd. 25 Ngr.; Velinp. 1 Thlr.

Binterim, Dr. Ant. Jos., pragmatische Geschichte der deutschen Concilien vom 4. Jahrh. bis zum Concilium v. Trient. 2. (Titel-)Aufl. (In 14 Halbbdn.) 1. Halbbd. gr. 8. Mainz (1835) 26 Ngr.

Eichendorff, Jos. Frhr. v., der deutsche Roman des 18. Jahrh. in seinem Verhältniss zum Christenthum. gr. 12. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.

Holzapfel, Dr. Rud., über den Gleichklang bei Homer. [Abdr. aus der Zeitschrift f. das Gymnasialwesen.] gr. 8. Berlin. n. 10 Ngr.

Michaelis, Gust. Adf., das enge Becken nach eigenen Beobachtungen u. Untersuchungen. Hrsg. v. Prof. Dr. *Carl Conr. Thdr. Litzmann*. gr. 8. Leipzig. 2 Thlr. 15 Ngr.

Müller, Car., Synopsis muscorum frondosorum omnium hucusque cognitorum. Fasc. 9. gr. 8. Berlin. (à) 1 Thlr.

Peter, Frz., die Literatur der Faustsage bis Ende des J. 1850 systematisch zusammengestellt. 2. verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Leipzig. n. 15 Ngr.

Platner, (Prof. Dr.) Ed., de sententia praetoris et de iis quae coram praetore peracta instar judicii sunt. gr. 4. Marburgi. 15 Ngr.

Quenstedt, Prof. Fr. Aug., Handbuch der Petrefaktenkunde 2. Lfg. Lex.-8. Tübingen. Subscr.-Pr. (à) n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Ritter, Dr. Heinr., Geschichte der Philosophie. 10. Thl. A. u. d. Titeln: Geschichte der christlichen Philosophie. 6. Thl. u.: Geschichte der neuern Philosophie. 2. Thl. gr. 8. Hamburg. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Savigny, Frdr. Carl v., Geschichte d. Römischen Rechts im Mittelalter. 7. Bd.: Verbesserungen u. Zusätze. Register. 2. Ausg. gr. 8. Heidelberg. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr.

Scheiffele, Prof. A., Jahrbücher der Römischen Geschichte. VII. Hft: Vom J. 70 bis 30 v. Chr. 4. Nördlingen. 10 Ngr.

Schlömilch, Prof Dr. Osk., die Reihenentwickelungen der Differenzial- u. Integralrechnung. Mit 1 lith. Figurentaf. gr. 4. Dresden. n. 18 Ngr.

Schneider, Dr. Guil,, Theaenus, Symbolae ad monographiam generis Chrysopae, Leach. 60 picturarum tabulis, in lapide acu delineatis, quarum 54 coloribus impressae sunt, illustratae. Lex.-8. Vratislaviae. n. 6 Thlr. 20 Ngr.

——— idem. [Editio minor.] 5 tabulis, in lapide acu delineatis illustratae. Lex.-8. Ibid. n. 2 Thlr.

Schulze, Prof. Dr. Herm. Joh. Frdr., das Recht der Erstgeburt in den deutschen Fürstenhäusern u. seine Bedeutung f. die deutsche Staatsentwickelung. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Tangl, Prof. Dr. Karlmann, die Grafen, Markgrafen u. Herzoge aus dem Hause Eppenstein. II. Abth. [1039—1077.] [Aus d. Archiv f. Kunde österreich. Geschichts-Quellen 1851 abgedr.] Lex.-8. Wien. n. 15 Ngr.

Wilhelmy, Dr. Ludw., Versuch einer mathematisch-physikalischen Wärme-Theorie. gr. 8. Heidelberg. n. 16 Ngr.

Zappert, Geo., Virgil's Fortleben im Mittelalter. Ein Beitrag zur Geschichte der class. Literatur. [Aus dem II. Bd. der Denkschriften der philos.-histor. Cl. d. K. Akad. d. Wiss. abgedr.] Fol. Wien. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete des Deutschen, Griechischen u. Lateinischen hrsg. v. Dr. (*Sim.*) *Aufrecht* u. Dr. *Adalb. Kuhn*. 4. Hft. gr. 8. Berlin. (à) n. 15 Ngr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. October. № 20. 1851.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Katalog der Klosterbibliothek von Peterburgh.

(Fortsetzung.)

O... Tractatus de Oratione, et modo orandi, et quo studio vel affectu orandus sit Deus.
Tractatus de 7 petitionibus in Oratione Dominica.
Alia distinctio de 7 petitionibus.
Titulus super Symbolum.
Tractatus super Symbolum Apostolorum.

P... Tractatus de interdictu Angliae.
Tractatus de trino modo precandi.
De miseria humanae conditionis.
Descriptio loci amoeni, et de mensibus anni.
Tractatus de virtutibus imitandis et earum distinctionibus.
Vitae S. Thomae martyris versifice.
Liber quo sic incipit De Cupiditate Adae.

Q... Compendium Veteris Testamenti.
Exorcismus Baptismatis.

R... Tractatus super Ave Maris stella.
Meditationes Guidonis.

Tractatus super Magnificat.
Tractatus super Evangelium Qui Manducat.
Descriptio Ecclesiastici pastoris.
Tractatus qui sic incipit Ne videar magnificare.
Prophetiae Merlini versifice.

S... Templum Domini.
Tractatus de Modo confitendi
Tractatus qui sic incipit Domum fecit Salomon.
De poenitentia injungenda religiosis secundum Magistrum W. de montibus.
Qui bene praesunt, versifice.
Regula Beati Francisci.
Tractatus de sacramento Altaris.
Casus quibus excommunicatur quis ipso jure.
Tractatus de 7 aetatibus.

T... Tractatus de nominibus deorum.
Historia Britonum.
Ambrosius super Lucam.
Sermones diversi.
Compilatio excerpta de Confessionibus Augustini, et Epistolis Leonis Papae, et libris Cassiani, et aliorum Doctorum.

U... Liber poenitentialis Bartholomaei Exon. Episcopi.
Liber Sermonum.

X... Hugo de Folieto de aedificatione claustri materialis.
Tractatus super quibusdam psalmis de Psalterio.

Y... Liber Soliloquiorum.
Tractatus de duobus luminaribus.
Etymologiae quorundam nominum.
Meditationes Hugonis de S. Victore.
Compilatio diversarum quaestionum.
Visitatio infirmorum.
Phalecolum cum expositione ejusdem.

Z... Tractatus qui sic incipit Quantum docet in clementia.
Liber moralis philosophiae.
Tractatus qui sic incipit Miraculum.
Dissuasio Valerii ad Rufinum Ne ducat uxorem.
Libellus de diversis rebus.

A IV. Vita S. Swithuni.
Tractatus qui sic incipit Amor terrenus inviscat animam.

B IV. Ambrosius de officiis.
Libellus de diversis rebus.
Tractatus de differentiis in crucibus faciendis in Canone sic incipiens, In virtute sanctae Crucis.

C IV. Liber Sermonum per annum.
Liber de natura quarundam avium.

D IV. Parvus tractatus qui sic incipit Pax hominibus bonae voluntatis.
Tractatus bonus qui sic incipit Quamlibet peritus.

E IV. Liber H. Praepositi de Sempringham de Oratione, et inquisitione Dei.
Tractatus qui sic incipit qui viderit mulierem ad concupiscendam eam.
Compendium poenitentiale glossatum.
Tractatus de agnitione peccatorum.

F IV. Tractatus de humilitate Monachorum.
Tractatus de arte qui sic incipit Introducendus in hanc facultatem.
Divisiones, et subdivisiones soni per quas pervenitur ad propositiones.
Item ars disserendi, sive discernendi verum a falso.
Tractatus qui sic incipit Cum hoc nomen.
Tractatus de Baptismo.

G IV. Exactiones de Romana Civitate.
Seneca de remediis fortuitorum malorum.

H IV. Tractatus de operibus sex dierum.

I IV. Tractatus de modo peccandi.
Petri Blesensis sic incipiens Quid sit mundus.

K IV. Expositio Remigii super Focam de Nomine et Verbo.
Vita S. Agnetis.
Expositiones quorundam verborum.

L IV. Tractatus de Sponso, et Sponsa, scilic. Christo, et Ecclesia.
Expositio Bernardi super Canticum Canticorum.

M IV. Quidam tractatus qui sic incipit Ductus est in desertum.
Ordo de celebrando Concilio.
Tractatus de Philosophia.
Versus de iis quae sunt insinuanda in sermonibus.

Statuta Generalis Capituli nigrorum Monachorum celebrati Oxon.
Alia Statuta ordinis Monachorum quae sic incipiunt In primis.

N IV. Descriptio quatuor Evangelistarum, et quid significant figurae illorum.
Tractatus super illum versum Homo cum in honore esset.
Parvus tractatus de Jure.

O IV. Constitutiones Abbatum Archiepiscopatus Cantuariensis apud Oxon. factae.
Concilium Oxon. sub Magistro S. Archiepiscopo Cantuariensi celebratum.
Libellus de modo poenitendi, et de poenitentia injungenda.
Sermones Stephani Archiepiscopi.
De virtutibus et vitiis.
Distinctiones secundum ordinem Alphabeti.
Tractatus de Trinitate et unitate.
De vocabulis quae de Deo dicuntur, vel ab aeterno, vel ex tempore.
De processu negotiorum civilium, et ordine judiciorum.

P IV. Tractatus de quatuor virtutibus Cardinalibus.
Tractatus de praeceptis legis.
Quaestio quare magis filius sit incarnatus quam Pater, vel Spiritus Sanctus, cum aliis quaestionibus de Theologia.

Q IV. Aliud Psalterium de Beata Virgine, et Orationes de eadem.
Tractatus de Incarnatione Domini, et redemptione humani generis.
Meditationes Anselmi Archiepiscopi ad excitandum timorem Dei.

R IV. Vita S. Oswaldi versifice.
Sermones.
Annotationes de rerum creatione ad excitationem memoriae.

S IV. Sermones et optima dicta Cancellarii Lincolnensis per totum annum.
Sermones ejusdem et Epistolae ad Sanctimoniales.
Sermones Magistri Reginaldi Gupill.

T IV. Tractatus Magistri Richardi de Circestre super Symbolum majus, et minus.
Expositio Praecentoris super Orationem Dominicam.
Tractatus Richardi Episcopi Londoniensis ad Regem Henricum, Rithmice.

Tractatus de Sacramentis.
Postillae super Marcum.
Glosae super eundem.
Utilis tractatus de Tabernaculo Moysis.
Item multi tractatus de Sacramentis.
Glosae super Matthaeum.
Quaedam expositiones super Epistolas Pauli, et quaestiones.
Glosae super Exodum.
Quidam Sermones Gilberti Episcopi Roffensis.
Quaedam Quaestiones Magistri Praepositi.

U IV. Sermones Alexandri Necham et aliorum.
Euphrastica ejusdem cum Sermonibus.
Moralia Stephani Cantuariensis Archiepiscopi super Exodum, Iudic. et Ruth.

X IV. Quidam Sermones Magistri Rogeri Supprioris Elliensis, et Magistri T. et Magistri W. de Montibus.
Similitudinarium ejusdem.
Tractatus ejusdem de Philosophia.
Sermones Magistri Alexandri Necham.

Y IV. Quaedam excerpta de Glosis super Psalterium.
Quaedam Epistolae Hieronymi.
Acceptiones quorundam nominum in Theologia.
Historia Pentateuchi.

Z IV. Quidam versus.
Excerpta de Sermonibus, et Homiliis S. Augustini.
Explanatio verborum in legibus.
Quidam Sermones S. Archiepiscopi, et Alexandri Necham.
Historia Tobiae versifice.
Utilis tractatus cujusdam ad Novitios.
Institutio Prioris de Esseby ad Novitios cum Distinctionibus virtutum, et vitiorum, et philosophia.
Versus Magistri P. de Veteri, et Novo Testamento.
Quaedam utilia secundum Magistrum R. Supprioris Eliensis.
Quidam Sermones Alexandri Necham.
Tractatus de Poenitentia secundum Suppriorem Sulbicensem.
Quaedam Excerpta de Darete.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Attomyr, Dr. J., Primordien einer Naturgeschichte der Krankheiten. 2. Bd.: Angesicht, Auge, Ohr, Nase, Mundhöhle. Lex.-8. Wien. n. 2 Thlr.

Canstatt's, C. Jahresbericht üb. die Fortschritte in der gesammten Medicin in allen Ländern im J. 1850. Red. v. Dr. *Eisenmann.* 1. Bd. A. u. d. T.: C. Canstatt's Jahresbericht üb. die Fortschritte in der Biologie im J. 1850. hoch 4. Erlangen. n. 1 Thlr. 4 Ngr.

——— dasselbe. 6. Bd. A. u. d. T.: Canstatt's Jahresbericht üb. die Fortschritte der Thierheilkunde im J. 1850. hoch 4. Ebd. n. 17 Ngr.

Corpus Reformatorum. Post Dr. *Carol. Glieb. Bretschneiderum* ed. Dr. *Henr. Ernest. Bindseil.* Vol. XVII. Et. s. t.: *Phil. Melanchthonis* opera quae supersunt omnia. Vol. XVII. gr. 4. Halis. (à) n. 4 Thlr.

Dederich, A., Beiträge zur römisch-deutschen Geschichte am Niederrhein. Anhang: Das Leben des h. Willibrordus nach Alcuin, nebst erläut. u. ergänz. Anmerkungen. 8. Emmerich 1850. n. 10 Ngr.

Dove, H. W., Bericht üb. die in den J. 1848 u. 1849 auf den Stationen d. meteorolog. Instituts im Preuss. Staate angestellten Beobachtungen. [Abdr. aus den Tabellen u. amtl. Nachrichten üb. den Preuss. Staat f. d. J. 1849.] Fol. Berlin. 2 Thlr.

Dunlop's, John, Geschichte der Prosadichtungen od. Geschichte der Romane, Novellen, Märchen etc. Aus d. Engl. übertr. u. vielfach verm. u. berichtigt so wie m. einleitender Vorrede, ausführl. Anmerkgn. u. vollständ. Register versehen v. Prof. *Felix Liebrecht.* Lex.-8. Berlin. n. 4 Thlr. 15 Ngr.

Firdusi, Heldensagen. Zum ersten Male metrisch aus dem Persischen übers. nebst e. Einleitung üb. das Iranische Epos von *Adph. Frdr. v. Schack.* gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Fürst, Dr. Jul., hebräisches u. chaldäisches Handwörterbuch üb. das Alte Testament. Mit e. Einleitung e. kurze Geschichte der hebräischen Lexicographie enthaltend. (In 6 Lfgn.). 1. Lfg. Lex.-8. Leipzig. 22½ Ngr.

Geschichtschreiber, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung hrsg. v. *G. H. Pertz, J. Grimm, K. Lachmann, L. Ranke, K. Ritter.* [13. Lfg.] IX. Jahrhundert. 6. Bd. A. u. d. T.: *Nithards* vier Bücher Geschichten. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. Dr. *Jul. v. Jasmund.* 8. Berlin. n. 5 Ngr.

——— dieselben. [14. Lfg.] X. Jahrhundert. 3. Bd. A. u. d. T.: *Ruotgers* Leben d. Erzbischofs Bruno v. Köln. Nach den Monumenta Germaniae übers. v. Dr. *Jul. v. Jasmund.* 8. Ebd. n. 5 Ngr.

Hasskarl, J. K., allgemeines Sach- u. Namen-Register zu den ersten XXV Jahrgg. der Flora od. allgem. botan. Zeitung v. 1818—1842. Mit e. Vorrede v. Prof. Dr. A. E. Fürnrohr. 8. Regensburg. n. 3 Thlr. 15 Ngr.

Heilmann, J., die Feldzüge der Bayern in den J. 1643, 1644 u. 1645 unter den Befehlen d. Feldmarschalls Franz Frhrn. v. Mercy. Nach den im königl. bayer. Reichsarchiv zu München befindl. Akten d. 30jähr. Krieges u. sonstigen Quellen bearb. u. kritisch beleuchtet. Mit 4 (lith.) Plänen. gr. 8. Meissen. n. 4 Thlr.

Jacobi, Mar., Naturleben u. Geistesleben. Der Sinnenorganismus in sei-

nen Beziehungen zur Weltstellung des Menschen: La divina commedia. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 22½ Ngr.

Jahrbuch der K. K. geologischen Reichsanstalt. 1851. II. Jahrg. 4 Nrn. 4. (Nr. 1.: Jänner—März. 173 S. m. 3 Steintaf.) Wien. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Janus. Central-Magazin f. Geschichte u. Litterärgeschichte der Medicin, ärztl. Biographik, Epidemiographik, medicin. Geographie u. Statistik. In Verbindg. m. mehreren Gelehrten d. In- u. Auslandes hrsg. v. Dr. *H. Bretschneider*, Prof. Dr. *A. W. E. Th. Henschel*, Prof. Dr. *C. Fr. Heusinger* u. Dr. *J. G. Thierfelder*. 1. Bd. 1. Hft. gr. 8. Gotha. n. 1 Thlr.

Klemm, Gust., allgemeine Cultur-Geschichte der Menschheit. 9. Bd. A. u. d. T.: Culturgeschichte des christlichen Europa. 1. Bd.: Westeuropa. Mit 6 Taf. Abbildgn. (in Holzschn.) gr. 8. Leipzig. 3 Thlr.

Kohl's, J. G., Reisen in Deutschland. 1. Abth. A. u. d. T.: Reisen im südöstlichen Deutschland. 2 Bde. gr. 8. Leipzig 1852. 4 Thlr.

Kruse, Prof. Dr. Fr. C. H., Chronicon Nortmannorum, Wariago-Russorum nec non Danorum, Sveonum, Norwegorum inde ab a. 777 usque ad a. 879 sive a Sigifrido rege Nortmannorum usque ad Igorem I, Russorum magnum principem, ad verbum ex franc., anglosax., hibern., scandinav., slav., serb., bulgar., arab. et byzant. annalibus repetitum, notisque geograph., histor., chronolog., illustratum; additis nonnullis usque ad christiana tempora spectantibus, et tabulis II maximi moduli chronologico-genealogicis. gr. 4. Hamburgi et Gothae. n. 6 Thlr.

Lyons, J. C., praktische Anweisung zur Cultur der tropischen Orchideen, nebst e. monatl. Kalender u. e. alphabetisch geordneten Beschreibung v. über 1000 Genera u. Species derselben. Nach der 3. engl. Aufl. übers. u. m. eigenen Zusätzen versehen v. *Albert Courtin*. gr. 8. Stuttgart. 27 Ngr.

Meyer, Dr. Cl. Fr., die Statistik d. ethischen Volkszustandes. Ein Beitrag zur Theorie der Staatenkunde. Mit 1 graph. Darstellung. gr. 8. Mitau. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Miquel, F. A. G., Cycadeae quaedam Americanae, partim novae. [Overgedrukt uit Verh. der 1. Klasse v. het K.-Nederlandsche Instituut, 3. Reeks, 4. Decl.] Met 4 (lith.) platen. gr. 4. Amsterdam. (Leipzig.) n. 18 Ngr.

Müller, Carol., Synopsis muscorum frondosorum omnium hucusque cognitorum. Fasc. 10. gr. 8. Berolini. (à) 1 Thlr.

Pauli, Dr. Reinhold, König Aelfred u. seine Stelle in der Geschichte Englands. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr.

Schneider, Dr. Jac., der Monterberg u. seine alterthümliche Umgebung. Ein Beitrag zur alten Geographie d. Niederrheins. Mit 4 lith. Taf. gr. 8. Emmerich. n. 10 Ngr.

Schneider, Dr. Eug., de jure hereditario Atheniensium. gr. 8. Monachii. n. 10 Ngr.

Schoell, Carol. Guil., de ecclesiasticae Britonum Scotorumque historiae fontibus. Lex.-8. Berolini. n. 1 Thlr.

Schultz-Schultzenstein, Prof. Dr. C. H., die Verjüngung im Pflanzenreich. Neue Aufklärungen u. Beobachtungen. Mit 1 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Berlin. 18 Ngr.

Testamentum, novum, graece et latine exhibens textum graecum ad exemplar Complutense expressum cum vulgata interpretatione latina editionis Clementis VIII. Edidit et loca parallela uberiora selectamque lectionis varietatem subministravit Prof. Dr. *Petr. Al. Gratz*. Editio nova. II Tomi. gr. 8. Moguntiae (1827.) 1 Thlr. 15 Ngr.

Triarier, die, David Frdr. Strauss, Ludw. Feuerbach u. Arnold Ruge

u. ihr Kampf f. die moderne Geistesfreiheit. Ein Beitrag zur letztvergangenen deutschen Geistesbewegung. Von e. Epigonen. gr. 8. Kassel 1852. 21 Ngr.

Verhandlungen der physikalisch-medicinischen Gesellschaft in Würzburg. Red. v. *A. Kölliker*, *J. Scherer*, *R. Virchow*. 2. Bd. Nr. 6—13. Lex.-8. Erlangen. n. 16 Ngr.

Zerrenner, Dr. Carl, Erdkunde d. Gouvernements Perm, als Beitrag zur nähern Kenntniss Russlands. Mit 4 lith. Taf. 1. Abth. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

ENGLAND.

Art Journal Illustrated Catalogue of the Great Exhibition, 1851. Royal 4to. pp. 400, with nearly 2000 engravings, cloth. 21 s.

Parkman (E.) — History of the Conspiracy of Pontiac, and the War of the North American Tribes against the English Colonies after the Conquest of Canada. By Francis Parkman. 2 vols. post 8vo. pp. 688, cloth. 21 s.

Simpson (L. F.) — The Literature of Italy, from the Origin of the Italian Language to the Death of Boccaccio: an Historical Sketch. By Leonard Francis Simpson. Post 8vo. pp. 332, cloth. 10 s. 6 d.

Smith (C. R.) — Notes on the Antiquities of Treves, Mayence, Wiesbaden, Niederbieher, Bonn, and Cologne. By Charles Roach Smith F. S. A. 8vo. with plates, pp. 88. 7 s. 6 d.

Stevenson (R. H.) — The Chronicles of Edinburgh, from its Foundation, A. D. 617, to A. D. 1851. By R. H. Stevenson. 8vo. (Edinburgh), pp. 160, cloth. 8 s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. November. № 21. 1851.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Katalog der Klosterbibliothek von Peterburgh.

(Fortsetzung.)

A v. Liber de Gestis Normannorum.
Gesta Caroli secundum Turpinum Episcopum quomodo acquisivit Hispaniam.

B v. Collectare Adae de S. Victore de Septem Septenis.
Epistolae W. de Montibus ad Moniales.
Morale dogma versifice.
Cantor super Genesin.
De Psalterio Alexandri Necham.

C v. Glosae Statii Thebaidos.
Glosae Ovidii de Ponto.
Glosae Nasonis Tristium.
Glosa quae sic incipit Autor iste Venusinus.
Tractatus quare Ars dicitur reperta.

D v. Dialogus inter Moysen, et Petrum.
Duae Epistolae Hieronymi ad Paulinum, et Nepotianum de vita Clericorum, et Monachorum.

Epistola ejusdem de decem nominibus quibus Deus nominatur apud Hebreos.
Disputatio Hieronymi de Ratione animae.
Dialogus Augustini, et Hieronymi.
Epistola Hieronymi ad Rusticum Monachum.

E v. Tres libri Marci Tullii Ciceronis Tuscularis.
Liber Platonici philosophi de Deo Socratis.
Glosae super Ovidium m----um.
Glosae super Priscianum.
Libellus de diversis rebus.
Tractatus contra vitia.
Liber de comprehendenda corporum proceritate.
Liber de diversis rebus inter Decium et Postiamum.
De divisione dierum Romanorum, Atheniensium, Babyloniorum, et aliorum.
Item de diversis nominibus in Veteri Testamento.

F v. Rasis, et Almasor Autores---- per X. libros de Physica.
Ars Medicinalis.
Summa Magistri Rogerini super Viaticum.
Item Practica.
Viaticus Isaac.

G v. Liber Sermonum.
Tractatus super Epistolas Pauli, et super 2. Epistolam Petri.

H v. Notulae super Canonicas Epistolas.
Bathoniensis ad Nepotem suum.
Liber de Philosophia.
Tractatus de Compoto.
Liber Petri Adelfonsis.
Tractatus de quibusdam libris Veteris Testamenti.
Liber de Physica.
Item de figuris in Grammatica.

I v. Compendium Veteris Testamenti.
Decrementum regni Hierosolymitani, et desolatio ejus.

K v. Propositiones Petri Blesensis Bathoniensis Archidiaconi contra perfidiam Judaeorum.
Lamentationes ejusdem de hominis corruptione.
Sermones ad religiosos.

L v. Practica Matthaei Platearii.
Glosae Oribasii super librum urinarum Theophili, et super librum Pulsuum Philareti, et super librum Prognosticorum Hippocratis, et super librum Aphorismorum.

Antidotarium Nicolai.
Liber Matthaei Platearii de simplici Medicina.

M v. Quaedam Moralia in Hieremiam, et Ezechielem secundum diversos doctores.
Vita S. Hugonis Lincolniensis Episcopi, versifice secundum Magistrum H. de Davench.
Quidam versus de mediis syllabis.
Quidam rythmus de Sancta Cruce.
Certamen inter Regem I. et Barones versifice per Magistrum H. de Davench.
Tractatus Innocentii Papae de Dulia, et Latria.
Decem Sermones Alexandri Necham.
Octo Sermones S. Archiepiscopi Cantuariensis.
Item alii Sermones secundum diversos Doctores.

N v. Sermo de Epiphania Domini.
Sermo de Passione Domini.
Proverbia Senecae.
Exceptiones ex libris Senecae de beneficiis.
Tractatus Magistri Serlonis super orationem Dominicam.
Seneca ad Callionem de remediis fortuitorum malorum.
Epistolae Senecae ad Lucilium.
Alloquium Anselmi Archiepiscopi Cantuariensis.
Augustinus de spiritu, et anima.

O v. Templum Domini.

P v. Tractatus de Sacramentis.
Tractatus super Genesin.
Tractatus super Fulgebunt justi.

Q v. Liber poenitentialis Magistri Roberti Flaviensis, vel de S. Victore.
Quaedam divisiones.
Persecutio Ecclesiae sub Decio, et Valeriano versifice, cum versibus de S. Oswaldo.

R v. Tractatus super id Genes. Vidit Jacob scalam.
Tractatus super id Quoniam cogitatio hominis confitebitur tibi.

S v. Hymnarius glosatus.

T v. Sermones in festo Mariae Magdalenae.
Sermones Magistri Petri Manducatoris.

U v. Tractatus Alexandri Necham de tribus viribus animae.

Verborum significationes super librum sententiarum secundum Magistrum Rogerum Salisburiensem.

X v. Compendium Theologiae qui sic incipit Deus unus est.
Tractatus Unde Missa exordium habuit.
De transsubstantiatione Corporis Christi.
Excerptiones Epistolarum Cassiani.

Y v. Expositio Magistri Petri super librum Job, Henrico regi Anglorum.
Sententia L. Archiepiscopi de libertate Monachorum.
Quaedam excerpta de libro Soliloquiorum Isidori, S. Homo respondit rationi.
Tractatus de diversis figuris et aliis partibus Grammaticae, qui sic incipit Ferrum rubiginem.
Tractatus de singulis libris Bibliothecae, tam Novi quam Veteris Testamenti.
Tractatus Innocentii 3. de Dulia, et Latria, et cultu Dei, et imaginum.

Z v. Versus excerptionum Veteris, et Novi Testamenti in quibus breviter continetur Summa totius operis.
Liber Tobiae et Job versifice.
Verba Floris Judicis de Susanna versifice.
Homilia Origenis super Cantica Canticorum versifice.
Contentio spiritus, et carnis versifice.
Liber qui sic incipit Papa stupor mundi.
Liber Marci Valerii Martialis Epigrammaton ad diversos autores versifice.

A vi. Tractatus de diversis morbis mentis et corporis.
Meditationes Beati Bernardi.
Item Cur Deus homo.

B vi. Libellus Beati Augustini qui dicitur Cherub.
Quaedam notulae de Confessione facienda.
Quaedam lectio Magistri Adae de Marisco fratris Minoris.
Quaedam Epistolae Senecae ad Lucilium.
Liber de miseria humanae conditionis.

C vi. Sermo de vitiis et virtutibus, Petendam esse solitudinem, versifice.
Tractatus de Trinitate.
De arte praedicandi cum sermonibus sequentibus, et literis Innocentii Papae, et aliorum.
Moralis expositio super Cantica Canticorum Rythmice composita.
Sermo qui sic incipit Meliora sunt verba tua vino.

D VI. Sermones in Dominicis, S. à Dom. 6. usque ad 25.
Liber Sermonum Horatii.
Doctrinale Magnum.
Summa Richardi Cancellarii Cantabrigiensis, Qui bene praesunt.

E VI. Graecismus.
Tractatus de Accentu.
Tractatus Rudolphi de Mediis syllabis.

F VI. Liber Boëtii Glosati de Consolatione Philosophiae.
Versus Licentii ad Augustinum, et versus Augustini ad Licentium.
Versus de Institutione Sacrae Missae.

G VI. Parvus tractatus inter defensorem, et accusatorem.

H VI. Musica Boëtii.
Musica Guidonis, et alii parvi tractatus de Musica.

I VI. Epistolae Senecae ad Paulum, et Pauli ad Senecam.
Epistolae Senecae ad Lucilium.
Seneca de Beneficiis.
Seneca de Clementia ad Neronem.
Seneca de Paupertate.
Seneca de Remediis fortunae. Ludicra Senecae de Claudio Nerone, vel Ludus Senecae, Liber declarationum Senecae.
Tragoediae Senecae.
Seneca de naturalibus quaestionibus.

K VI. Priscianus de Constructione.
Priscianus super 12 versus Virgilii.
Institutio ejusdem de Nomine, et Pronomine, et Adverbio.
Priscianus de Accentibus.
Liber de Barbarismis, et Soloecismis.
Isagoge Porphyrii.
Categoriae Aristotelis.
Liber peri ermenias.
Liber divisionum Boëtii.
Categorici Syllogismi.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Acta ecclesiastica, Concordate, Verträge u. sonstige kirchliche Urkunden, bezüglich d. Verhältnisses der kathol. Kirche zu den europ. Staaten. Vom Anfange des 19. Jahrh. an. Nach offiziellen od. authent. Quellen u. Mittheilgn., nebst histor. Uebersichten u. Noten. Hrsg. v. Dr. *J. A. Mor. Brühl.* [1. Hft.] VI. Abth.: Oesterreichische Monarchie. 1. Hälfte. Lex.-8. Frankfurt a. M. 17½ Ngr.

Agardh, Prof. Jac. Geo., Species genera et ordines Algarum, seu descriptiones succinctae specierum, generum et ordinum, quibus Algarum regnum constituitur. Vol. II. Et. s. t.: Species genera et ordines Floridearum. Vol. II. pars II: 1. gr. 8. Lundae. (Lipsiae). n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Arbeiten der kurländischen Gesellschaft f. Literatur u. Kunst. 4—10. Hft. gr. 8. Mitau 1848—51. à n. 20 Ngr.

Behmenjâr Ben el-Marzubân, der persische Aristoteliker aus Avicenna's Schule. Zwei metaphys. Abhandlungen v. ihm, Arabisch u. Deutsch m. Anmerkungen hrsg. v. Dr. *Salomon Poper*. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Beiträge zur Heilkunde hrsg. v. der Gesellschaft pract. Aerzte zu Riga. 1. Bd. 3. Lfg. gr. 8. Riga. 1 Thlr. 12 Ngr.

Bellermann, Dr. Chrn., Erinnerungen aus Südeuropa. Geschichtliche, topograph. u. literar. Mittheilungen aus Italien, dem südl. Frankreich, Spanien u. Portugal. Mit 1 lith. Zeichnung. 8. Berlin. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Bleek, Guil., de nominum generibus linguarum Africae australis, Copticae, Semiticarum aliarumque sexualium. gr. 8. Bonnae. n. 12 Ngr.

Böhtlingk, Otto, über die Sprache der Jakuten. Grammatik, Text u. Wörterbuch. [Abdr. d. 3. Bds. v. Dr. A. Th. v. Middendorff's Reise in den äussersten Norden u. Osten Sibiriens.] Imp.-4. St. Petersburg. Leipzig. n. n. 6 Thlr.

Brendel, Frz., Geschichte der Musik in Italien, Deutschland u. Frankreich. Von den ersten christl. Zeiten bis auf die Gegenwart. 22 Vorlesungen gehalt. zu Leipzig im J. 1850. gr. 8. Leipzig 1852. n. 2 Thlr.

Brentano's, Clemens, gesammelte Schriften. Hrsg. v. *Chrn. Brentano*. 1. Bd.: Geistliche Lieder. gr. 12. Frankfurt a. M. 1852. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Denkmäler der Kunst zur Uebersicht ihres Entwickelungs-Ganges v. den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart. Hrsg. v. Dr. *Ernst Guhl* u. (Prof.) *Jos. Caspar*. Begonnen v. Prof. A. Voit. [Atlas zum Handbuch der Kunstgeschichte v. Frz. Kugler.] 10. u. 11. Lfg. [4. Abschnitt Taf. 1—13.] qu. Fol. Stuttgart. n. 3 Thlr. 14 Ngr.

Grimm, Jac., über den liebesgott. Gelesen in der Akademie am 6. Jan. 1851. gr. 4. Berlin. n. 7½ Ngr.

——— über den ursprung der sprache. Gelesen in der Akademie am 9. Jan. 1851. gr. 4. Ebd. n. 15 Ngr.

Homer's Iliade. Erklärt v. *J. U. Fäsi.* 1. Bd. gr. 8. Leipzig. 25 Ngr.

Jellinek, Adph., Moses ben Scheb-Tob de Leon u. sein Verhältniss zum Sohar. Eine historisch-krit. Untersuchung üb. die Entstehung des Sohar. gr. 8. Leipzig. 12 Ngr.

Lasaulx, Ernst v., die Geologie der Griechen u. Römer. Ein Beitrag

zur Philosophie der Geschichte. [Aus den Abhandlungen d. k.bayr. Akad. d. W. I. Cl. VI. Bd. 3. Abth.] gr. 4. München. n. 16 Ngr.

Middendorff, Dr. A. Th. v., Reise in den äussersten Norden u. Osten Sibiriens während der J. 1843 u. 1844 auf Veranstaltung der Kais. Akademie der Wiss. zu St. Petersburg ausgeführt u. in Verbindg. m. vielen Gelehrten hrsg. III. Bd. 1. Thl.: Ueber die Sprache der Jakuten. 2. Lfg.: Einleitung u. Jakutische Grammatik. gr. 4. St. Petersburg. Leipzig. pro III. Bd. n.n. 6 Thlr.

Neilreich, Aug., Nachträge zur Flora v. Wien nach e. erweiterten Gebiete m. Einbeziehung der benachbarten Alpen u. der Leithagegend, nebst e. pflanzengeograf. Uebersicht. Lex.-8. Wien. 2 Thlr. 15 Ngr.

Rathgeber, Geo., Niko in Hellenischen Vasenbildern. Eine archäolog. Untersuchung. (1. Abth.) gr. Fol. Gotha. 2 Thlr. 15 Ngr.

Reinkens, Dr. Hub. Jos., de Clemente presbytero Alexandrino homine, scriptore, philosopho, theologo liber. gr.8. Vratislaviae. 1 Thlr. 20 Ngr.

Richelot, Prof. Dr. Frdr. Jul., über das Problem der Rotation eines festen Körpers, auf welchen beliebige Kräfte wirken. [Vorgelesen in der Berliner Akad. der Wissenschaften am 26. Febr. 1851.] gr. 4. Berlin. n. 24 Ngr.

Richers, Dr. Johs., Natur u. Geist. 2. Thl. A. u. d. T.: Das Grundwesen der Chemie u. der elementar.-physikal. Phänomene. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Simson, Dr. Aug., der Prophet Hosea erklärt u. übersetzt. gr. 8 Hamburg u. Gotha. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Sintenis, Dr. Carl Frdr. Ferd., das practische gemeine Civilrecht. III. Bd: Das Familien- u. das Erbrecht. (2. Abth.) Lex.-8. Leipzig. 4 Thlr.

Studien, philosophische, eine Zeitschrift f. Philosophie u. speculative Theologie. Hrsg. v. Dr. *J. U. Wirth.* 1. Bd. 1. Hft. gr. 8. Stuttgart. n. 25 Ngr.

Vogel jun., Prof. Dr. A., u. Dr. W. C. **Wittwer,** über den Einfluss der Vegetation auf die Atmosphäre. [Aus den Abhandlungen d. k. bayer. Akad. d. W. II. Cl. VI. Bd. 2. Abth.] gr. 4. München. n. 22½ Ngr.

ENGLAND.

Burke (J. B.) — Anecdotes of the Aristocracy, Romantic Records of Distinguished Families. New edit. 1st Series, 2 vols. post 8vo. pp. 800, cloth. 21s.

Ruskin (J.) — Modern Painters, Vol. 1: containing Parts 1 and 2 of General Principles and of Truth. 5th edit. revised by the Author, John Ruskin. Roy. 8vo. pp. 486, cloth. 18s.

Strickland (A.) — Lives of the Queens of Scotland and English Princesses connected with the Regal Succession of Great Britain. By Agnes Strickland. Vol. 2, post 8vo. pp. 450, cloth. 10s. 6d.

Supplement to a Descriptive and Critical Catalogue of Works illustrated by Thomas and John Bewick. Imperial 8vo. Woodcuts, 2s.; or, large paper, imperial 4to. 4s.

Sussex archaelogical Collections relating to the History and Antiquities of the County. Vol. 4, 8vo. with plates, pp. 315. 14s.

Tregelles (S. P.) — The Jansenists; their Rise, Persecutions by the Jesuits and Existing Remnant: a Chapter in Church History. By S. P. Tregelles. With 4 Engravings in Tint, post 8vo. pp. 106, cloth. 3s. 6d.

Vestiges of Civilization; or, the Aetiology of History, Religions, Aesthetical, Political, and Philosophical. Roy. 12mo. pp. 416, cloth. 10s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. November. № 22. 1851.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Katalog der Klosterbibliothek von Peterburgh.

(Fortsetzung.)

L vi. Liber de Arte poetica.
Sermones ejusdem.
Epistola ejusdem.

M vi. Versus Bedae presbyteri de die judicii.
Theodulus, Sedulius, Prosper, versus Abonis.
Versus Sibyllae de die judicii.
Ovidius de mirabilibus mundi.
Ovidius de Somno.
Divinationes Symphronii.
De pedibus metrorum, et arte versificandi.
Regulae de ultimis, et primis syllabis.
Ovidius de annulo.
Ovidius de pulice.
Regulae de primis, et ultimis syllabis.
Regulae de ultimis, et penultimis.

N vi. Expositiones quarundam partium per Alphabetum.
Remigius super Donatum majorem, et minorem.
Isidorus super Donatum.

Libellus Bedae presbyteri de metrica arte.
Remigius super Focam Grammaticum.
Institutio Prisciani Grammatici.

O vi. Cato.
Quintus Serenus de Medicamine.
Symphonius de Divinationibus.

P vi. Tullius de Divinatione.
Timene ejusdem.
Liber Tullii de Fato.
Libellus ejusdem de paradoxa Stoicorum.
Lucullus ejusdem.
Tres libri ejusdem de Legibus.

Q vi. Tullius de Divinatione.
Liber Tusculanarum Marci Tullii Ciceronis.

R vi. Epistolae Senecae ad Paulum et Epist. Pauli ad Senec.
Ratio novem Musarum secundum quosdam philosophos.
Culex Virgilii.
Dirae Virgilii.
Capa Virgilii.
Versus Virgilii de Est et Non est.
Versus ejusdem de institutione viri boni.
Ecloga ejusdem de Rosis nascentibus.
Moretum Virgilii.
Epitaphia ejusdem a duodecim sapientibus conscripta.
Versus eorundem de diversis rebus.
Versus de 12 primis Imperatoribus Romanorum.
Versus Sibyllae de die judicii.
Versus Augusti Caesaris de laude Virgilii.
Liber Theoduli.
Versus de lapsu primi hominis.
Versus de Jephte.
Versus de Susanna.
Proverbia Senecae.
Disputatio inter Accusatorem et Epaminondam.

S vi. Invectiva Salustii in Ciceronem.
Salustius Crispus in Bellum Catilinarium.

T vi. Macrobius de Somno Scipionis.
Macrobius de Saturnalibus, sed imperfectus.

U vi. Liber Prosperi.
Versus Bedae Presbyteri de die judicii.
Versus Abonis.

X VI. Prosper.
Cato.
Versus de die judicii.
Dirocheum Prudentii.

Y VI. Libellus Donati de voce, et literis, syllabis, pedibus, accentibus, et posituris.
Libellus Servii de modis syllabarum.
Donatus de Barbarismo.
Persius Glosatus.
Psychomachia Prudentii.

Z VI. Bucolica.
Georgica.
Persius.
Libellus Prudentii de laude Martyrum.
Dirocheum ejusdem.
Versus Abonis.
Macer de viribus literarum.
Regulae de primis syllabis.

A VII. Macer.
Macrobius.
De Somno Scipionis.
Glosae super Platonem juxta Magistrum Manegraldum.

B VII. Excerpta de versibus Martialis coci.
Versus contra praepositos.

C VII. Salustius.
Invectivae Ciceronis in Catilinam libri 4.
Invectivae Sallustii in Ciceronem, et Ciceronis in Salustium.
Oratio Tullii pro Marco Marcello.
Oratio ejusdem pro Quinto Ligario.
Oratio ejusdem pro Rege Deiotaro.
Proverbia Senecae.
Dicta diversorum doctorum, et Gregorius de libertate Monachorum.
De praevaricatione, et poenitentia Regis Salomonis, quid senserint nostri Doctores, Augustinus, Hieronymus, Ambrosius, Bacharius, et Beda.

D VII. Ovidius de remedio amoris.
Ovidius Tristium.
Ovidius Fastis.

E VII. Ovidius Tristium.
Ovidius in Ibin.

Ovidius de Nuce.
Versus de mirabilibus mundi.
Ovidius de Somno.
Ovidius de medicamine faciei.
Ovidius de medicamine aurium.
Ovidius de annulo.
Ovidius de pulice.
Ovidius de cuculo.
Dares Frigius de excidio Trojae.
Fulgentius de expositione fabularum.

F VII. Ovidius Epistolarum.
Ovidius de arte amandi.
Ovidius de remedio amoris.

G VII. Ovidius de arte amatoria.
Ovidius de remedio amoris.
Ovidius sine titulo.
Ovidius de Ponto.
Ovidius de Fastis.
Glosae super Ovidium in Ibin.
Tractatus de iis quae quaerebantur antiquitus in principiis librorum.
Beda de Tropis.

H VII. Donatus minor.
Tractatus ejusdem de voce, et litera, et tonis, et accentibus, et posituris.
Donatus major.
Dialogus de partibus orationis, et alia quaedam de Grammatica parvis instruendis utilia.
Institutio Prisciani Grammatici.

I VII. Liber Eutyci Grammatici.
Commentum Sedulii super eundem.

K VII. Cato per aequipollentiam, libri 4.
Liber Amani de fabula, S. Rustica deflenti.
Persius.

L VII. Interrogatio quarundam partium, et responsio.
Tractatus de pedibus metrorum.
Versus de ludo Scaccorum.
Regulae de primis syllabis sic incipiens Regula splendescit.
Item regulae de primis et mediis syllabis.
Regulae de Vltimis syllabis.
Item regulae de primis, i. Labile, et labis.
Colores Rhetorici.

Tractatus de Tonis.
De Symphonia facienda.
De Organis faciendis.
De tintinnabulo.
Item de Organis.
Epist. Gerberti ad Constantinum de Proportionibus.
Textus Rythmachiae.
Abacus.
Libellus de Compoto.
Tractatus de Computationibus annorum ab origine mundi usque ad Christum.
Figurae et divisiones.
Item Scriptum de Compoto.
Compotus Gerlandi.
Compotus Philippi de Tanu, Gallice.
Item Calendarium.

M VII. Remigius super Donatum.
Item libellus Bacharii.
Sententia Anselmi de motione altaris.
Epistola Senecae ad Callionem de remediis infortuitorum.
Anselmus de Concordia praescientiae et praedestinationis gratiae Dei cum libero arbitrio.
Expositiones partium per Alphab. usque ad I literam.

N VII. Versus qui sic incipiunt Adae peccatum.
Versus qui sic incipiunt Res manet.
Notulae super Poetriam.
Notulae super Persium.

O VII. Tullius de Senectute.
Tullius de Amicitia.

P VII. Glosae super Priscianum imperfectae.

Q VII. Versus inter Mariam et Angelum.
Questus fratrum de propositis suis.
Versus de Clavibus Philosophiae.
Querimonia ovis de lupo.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Acta apostolorum apocrypha ex XXX antiquis codd. graecis vel nunc primum eruit vel secundum atque emendatius ed. Prof. Dr. *Const. Tischendorf*. gr. 8. Lipsiae. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Actorum, novorum, academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum vol. XXIII. pars I. Et. s. t.: Verhandlungen der kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. 15. Bd. 1. Abth. Mit 52 (lith. u. theils color.) Taf. gr. 4. Breslau u. Bonn. n. 10 Thlr.

Albertus (Knoll) a Bulsano, P., Institutiones theologiae dogmaticae. Pars I. Et. s. t.: Institutiones theologiae dogmaticae generalis seu fundamentalis. gr. 8. Oeniponte 1852. 1 Thlr. 27 Ngr.

Annales de l'observatoire physique central de Russie publiées par *A.-T. Kupffer*. Année 1848. 3 Nrs. gr. 4. St.-Pétersbourg. (Leipzig.) n.n. 7 Thlr.

Arneth, Jos., archäologische Analecten. Tafeln zu den Sitzungsberichten der philosophisch-histor. Classe (der kaiserl. Akad. der Wissensch. zu Wien.) Bd. VI. Hft. 1. 2. 3. [Jänner bis März 1851]. qu. gr. Fol. Wien. n. 4 Thlr. 10 Ngr.

Bähr, Prof. J. K., Dante's göttliche Comödie in ihrer Anordnung nach Raum u. Zeit m. e. übersichtl. Darstellung d. Inhalts. Vorträge. Nebst lith. Plänen der 3 Reiche u. 13 astronom. Zeichngn. in (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. Dresden 1852. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Becker, Prof. Wilh. Adph., Handbuch der römischen Alterthümer nach den Quellen bearb. Fortgesetzt v. *Joachim Marquardt*. III. Thl. 1. Abth. gr. 8. Leipzig. 2 Thlr.

Beiträge zu den theologischen Wissenschaften in Verbindung m. der theolog. Gesellschaft zu Strassburg hrsg. v. Dr. *Ed. Reuss* u. Dr. *Ed. Cunitz*. 3. Bdchn. gr. 8. Jena. (à) 1 Thlr. 7½ Ngr.

Beobachtungen, magnetische u. meteorologische, zu Prag, in Verbindg. m. mehreren Mitarbeitern ausgeführt u. auf öffentl. Kosten hrsg. v. Dir. *Karl. Kreil* u. Dr. *Karl Jelinek*. 10. Jahrg.: Vom 1. Jänner bis 31. Decbr. 1849. Mit 2 lith. Taf. gr. 4. Prag. n. 3 Thlr.

Bibliothek der gesammten deutschen National-Literatur v. der ältesten bis auf die neuere Zeit. (I. Abth.) 30. Bd. A. u. d. T.: Der wälsche Gast des *Thomasin v. Zirclaria*. Zum ersten Male hrsg. m. sprachl. u. geschichtl. Anmerkungen v. Prof. Dr. *Heinr. Rückert*. gr. 8. Quedlinburg 1852. 3 Thlr.

Böckh, Aug., die Staatshaushaltung der Athener. 2. Ausg. 2. Bd. 21 Beilagen. Mit 7 Taf., enth. die Grundtexte v. Inschriften. gr. 8. Nebst: Verbesserungen u. Nachträge u. Register üb. alle 3 Bde. gr. 8. Berlin. 3 Thlr. 20 Ngr.

Boheman, Carol. H., Insecta Caffrariae annis 1838—1845 a. J. A. Wahlberg collecta. Pars I. Fasc. II.: Coleoptera. Cum tab. II aen. gr. 8. Holmiae. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Bohnenberger, J. G. F., Anleitung zur geographischen Ortsbestimmung vorzüglich mittels des Spiegelsextanten. Neu bearb. v. Dr. *G. A. Jahn*. Mit 5 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Göttingen 1852. n. 2 Thlr. 5 Ngr.

Bonorden, Dr. H. F., Handbuch der prakt. Heilkunde f. Aerzte u. Stu-

dirende. (In 2 Bdn.). 1. Bd. A. u. d. T.: Grundzüge der allgemeinen Pathologie u. Therapie nebst e. einleitenden Abhandlung üb. die Fundamentalprocesse d. Lebens u. die Functionen der Hirnorgane. gr. 8. Stuttgart. 1 Thlr. 24 Ngr.

Choulant, Dr. Ludw., Geschichte u. Bibliographie der anatomischen Abbildung nach ihrer Beziehung auf anatom. Wissenschaft u. bildende Kunst. Nebst e. Auswahl v. Illustrationen nach berühmten Künstlern, Hans Holbein, Leonardo da Vinci, Rafael u. A. In 43 Holzschn. u. 3 Chromolith. hrsg. v. *Rud. Weigel.* 4. Leipzig 1852. n. 6 Thlr. 20 Ngr.

Correspondance météorologique publication trimestrielle de l'administration des mines de Russie, rédigée par *A.-T. Kupffer.* Année 1850. gr. 4. St.-Pétersbourg. (Leipzig.) n.n. 5 Thlr.

Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Classe. II. Bd. 2. Abth. Fol. Wien. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Didung, S., Grundgesetze der Kunst u. deutschen Kunstsprache nebst Gedichten, dem deutschen Geiste geweiht. Mit 2 Kpfrn. gr. 8. Arnsberg. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Ebeling, Frdr. W., England's Geschichtsschreiber. Von der frühesten bis auf unsere Zeit. Mit e. Register u. 2 Beilagen. gr. 8. Berlin 1852. 2 Thlr.

Elger, Prof. Ferd., Lehrbuch der katholischen Moraltheologie. 1. Bd. [Einleitung u. allgem. Moraltheologie.] gr. 8. Regensburg. 1 Thlr. 10 Ngr.

Erdmann, Prof. Dr. Joh. Ed., psychologische Briefe. 8. Leipzig 1852. 2 Thlr.

Gerdy, Prof. P. N., vollständige practische Chirurgie in sieben Monographieen. 1. Monographie. Allgemeine medicinisch-chirurg. Pathologie m. eigenen Untersuchungen üb. das Wesen, die Zeichenlehre, die allgem. Ausgänge der Krankheiten etc. Deutsche Uebersetzg. u. Bearbeitg. m. Zusätzen u. Anmerkgn., unter besond. Rücksicht auf das Bedürfniss der Studirenden. 1. Hft. gr. 8. Breslau. n. 15 Ngr.

Girtanner, Prof. Dr. Wilh., die Bürgschaft nach gemeinem Civilrechte. Historisch-dogmatisch dargestellt. II. Dogmatische Abth.: Das geltende gemeine Recht. gr. 8. Jena. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Goettling, Prof. C. W., gesammelte Abhandlungen aus dem classischen Alterthume. Nebst 3 lith. Taf. 1. Bd. gr. 8. Halle. 2 Thlr. 20 Ngr.

Grote, Dr. H., Geschlechts- u. Wappenbuch des Königr. Hannover u. des Herzogth. Braunschweig. Nichtfarbige Ausg. m. der Beschreibung der abgebildeten Wappen. gr. 4. Hannover 1852. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

—— dasselbe. Vollständige Ausg. mit Abdr. in Farben m. Gold u. Silber. gr. 4. Ebd. n. 14 Thlr. 20 Ngr.

Haddock, Dr. Jos. W., Somnolismus u. Psycheismus od. die Erscheinungen u. Gesetze des Lebens-Magnetismus od. Mesmerismus. Nach eignen Beobachtgn. u. Versuchen. Nach der 2. Ausg. des engl. Orig. bearb. v. Dr. *C. L. Merkel.* Mit 8 Abbildgn. in Holzschn. gr. 8. Leipzig 1852. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Hartmann, Prof. Dr. Otto Ernst, über das römische Contumacialverfahren. gr. 8. Göttingen. 25 Ngr.

Hausmann, Frz. Frhr. v., Flora v. Tirol. Ein Verzeichniss der in Tirol u. Vorarlberg wild wachsenden u. häufiger gebauten Gefässpflanzen. Mit Berücksicht. ihrer Verbreitung u. örtl. Verhältnisse verf. u. nach Koch's Synopsis der deutschen Flora geordnet. 2 Hfte. 8. Innsbruck. 4 Thlr. 12 Ngr.

Herzogin, die, v. Ahlden Stammmutter der königl. Häuser Hannover u. Preussen. gr. 8. Leipzig 1852. 24 Ngr.

Huhn, Dr. Eug., Geschichte der deutschen Literatur. Von der ältesten bis auf die neueste Zeit. gr. 8. Stuttgart 1852. 2 Thlr. 6 Ngr.

Hurter, Frdr., Geschichte Kaiser Ferdinands II. u. seiner Eltern, bis zu dessen Krönung in Frankfurt 4. Bd. gr. 8. Schaffhausen. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Jacobi, C. G. J, mathematische Werke. 2. Bd. A. u. d. T.: Opuscula mathematica. Vol. II. gr. 4. Berlin. (à) n. 4 Thlr.

Ibn-el-Athiri, Chronicon quod perfectissimum inscribitur. Vol. XI, annos H. 527—583 cont., ad fidem cod. Upsaliensis, collatis passim Parisinis ed. Prof. *Carol. Joh. Tornberg.* Lex.-8. Upsaliae. Lipsiae. n. 4 Thlr. 16 Ngr.

Kieser, Prof. Dr. Dieter. Geo., Zur Geschichte der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. gr. 4. Jena. n. 20 Ngr.

Kirchhoff, Dr. A(dph.), das gothische Runenalphabet. Eine Abhandlung. [Abgedr. aus dem Programm d. Joachimsthalschen Gymnasiums.] 4. Berlin. n. 15 Ngr.

Lamont, Dr. (J.), Astronomie u. Erdmagnetismus. [Aus der „Neuen Encyklopädie f. Wissenschaften u. Künste" abgedr.] Lex.-8. Stuttgart. 2 Thlr. 6 Ngr.

Lehmann, Fr. Xav., Entwickelungsmethoden d. Binomialtheorem's. gr. 4. Constanz 1852. 9 Ngr.

Lehmann, Prof. Dr. C. G., Lehrbuch der physiologischen Chemie. 3. Bd. 2 Abthlgn. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Lepsius, R., über den ersten ägyptischen Götterkreis u. seine geschichtlich-mytholog. Entstehung. Gelesen in der königl. Akademie der Wissenschaften am 26. Juni 1851. Mit 4 (lith.) Taf. gr. 4. Berlin. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Leydig, Dr. Frz., Beiträge zur mikroskopischen Anatomie u. Entwicklungsgeschichte der Rochen u. Haie. Mit 4 Steindrtaf. Lex.-8. Leipzig 1852. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Martini u. Chemnitz, systematisches Conchylien-Cabinet. Hrsg. v. *H. C. Küster.* 101. Lfg. [II. Bd. 13. Hft.] gr. 4. Nürnberg. (à) n. 2 Thlr.

Mittermaier, Prof. Dr. C. J. A., das englische, schottische u. nordamerikanische Strafverfahren im Zusammenhange m. den polit., sittl. u. socialen Zuständen u. in den Einzelnheiten der Rechtsübung dargestellt. Lex.-8. Erlangen. n. 2 Thlr. 28 Ngr.

Ohm, Prof. Dr. Mart., Versuch eines vollkommen consequenten Systems der Mathematik. 8. Thl. A. u. d. T.: Die Lehre der endlichen Differenzen u. Summen u. der reellen Faktoriellen u. Fakultäten, so wie die Theorie der bestimmten Integrale. gr. 8. Nürnberg. n. 2 Thlr.

Ὠριγένους φιλοσοφούμενα ἢ κατὰ πασῶν αἱρέσεων ἔλεγχος. Origenis philosophumena sive omnium haeresium refutatio. E cod. Parisino nunc primum ed. *Emman. Miller.* gr. 8. Oxonii. (Lipsiae.) n. 4 Thlr. 7½ Ngr.

Perthes, Prof. Clemens Thdr., Friedrich Perthes Leben. Nach dessen schriftl. u. mündl. Mittheilungen aufgezeichnet. 2. Bd. gr. 8. Hamburg u. Gotha. 2 Thlr.

Ramers, Dr. C., des Origenes Lehre v. der Auferstehung d. Fleisches. Eine historisch-dogmat. Abhandlung. gr. 8. Trier. 12 Ngr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

15. December. № 23. 1851.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Katalog der Klosterbibliothek von Peterburgh.

(Fortsetzung.)

R VII. Liber Petri Eliae super majus volumen Prisciani.
Item liber de Constructione.
Summa Magistri Roberti Blund de Grammatica.
Liber de Barbarismo, et Syllogismo.
Regulae Magistri Serlonis de primis syllabis.
Liber qui sic incipit Inter summa philosophiae.

S VII. Bernardus de amore Dei.
Bernardus de diligendo Deum.

T VII. Liber Esdrae prophetae.
Liber Methodii de Creatione mundi.
Liber qui vocatur Virgilio Centena prole Gentilium.
Carmina ad obsequium fidei retorquentis.

U VII. Notulae Symmachi.
Proverbia Euodi.

X VII. Tractatus Magistri Alani Poretani de Arte praedicandi.
Tractatus super Missam, Item de eodem.

Glosae super Canonem Missae.
Tractatus de septen septenis.
Tractatus Prioris de Essebi de Arte praedicandi.
Summa de
Sermo de Cruce, et Sermo de uxore Levitae.
Tres Sermones Magistri Rogeri de Dominicis de Pentecoste.
Tractatus ejusdem de domo sapientiae.
Duo Sermones Magistri P. Comestoris.
Cherubin de Confessione.
Sermo Magistri P. Comestoris.
Sex sermones Bernardi Abbatis Clarevallensis.
Tres Sermones Magistri P. Comestoris.
Quaedam Regulae Theologiae.
Septem Regulae Ciconii: Solutiones quarundam contrarietatum.
Sermo Magistri S. Archiepiscopi Cantuariensis.
Tractatus Innocentii Papae de miseria humanae conditionis.
Tractatus H. de S. Victore de oratione.
Glosae Alexandri Necham super Quicunque vult.
Liber Isidori ad sororem suam Florentiam.

Y VII. Tropae Magistri W. Cancellarii Lincoln.
Duo Sermones Petri Comestoris.
Tractatus de operibus sex dierum, i. Hexameron.
Tractatus de sex verbis Domini de Cruce.
Glosae super Hymnos.
Tractatus Magistri H. de S. Victore de Ascensione.
Tractatus de septem septenis.
Versus Magistri Matthaei Windonensis super Tobiam.
Versus sive A. et . . . . . .
Versus Magistri G. Vinesalvi de Arte loquendi.
Summa Magistri Matthaei Windoniensis de Arte versificandi.
Eulogium Johannis Cornubiensis.
Summa de Jure.
Objectiones Christianorum et Judaeorum secundum Cancellarium Lincolniensem.
Liber Bernardi Silvestris.
Tractatus de mysteriis numerorum.

Z VII. Compendium Veteris Testamenti.
Tractatus qui Sic incipit Cum omnes prophetas.
Matutinae S. Mariae de usu seculari.

A VIII. Tractatus Magistri Petri Blesensis super librum Job.
Liber Magistri Roberti Curson de Septem septenis.
Liber Bernardi Abbatis Clarevallensis ad Eugenium Papam.
Liber Innocentii Papae de Miseria humanae conditionis.
Liber Magistri H. de S. Victore de Oratione.

Glosae Alexandri Necham Super Quicunque vult.
Liber S. Ambrosii de bono mortis.
Sermo de Ascensione qui sic incipit Beatus vir cujus est auxilium abs te.

B VIII. Expositio Hebraicorum nominum secundum Alphabetum.

C VIII. Expositio omnium partium minus notarum in Biblia praeter nomina propria.
Sermones diversi.

D VIII. Tractatus de potestate clavium.
Tractatus de Sacramento Poenitentiae.
Tractatus de Poenitentia religiosis injungenda.
Tractatus de Incarnatione Verbi Dei.
Quatuor Sermones.
Gesta Aeneae post destructionem Trojae.

E VIII. Tractatus de Consuetudinibus, et Legibus Angliae.
Consilium Lateranense.

F VIII. Templum Domini.
Tractatus de professione Monachorum.

G VIII. Testamentum 12 Patriarcharum.
Historia Trojanorum secundum Daretem Frigium.
Vita Joachim.
Epistola Hieronymi Cromatio, et Eliodoro.
Bernardus de praecepto et Dispensatione.
Quaedam Epistolae Bernardi.

H VIII. Octo libri Physicorum Aristotelis.
Quatuor libri Caeli, et Mundi.
Quatuor libri Meteorum.
Liber Veteris Ethicae.
Liber generationum.
Liber Novae Ethicae.
Liber de Vegetabilibus.
Tres libri de Somno et vigilia.
Liber de Morte, et Vita.
Liber de Sensu, et Sensato.
Tres libri de Anima.
Liber de Causis.
Liber sic incipiens Quid sit Philosophia.
Vndecim libri de Consideratione.

I VIII. Augustinus de Conflictu vitiorum atque virtutum.
Meditationes Bernhardi.
Salutes cujusdam sapientis.

De Purgatorio Patricii.
Libellus de Poenitentia W. de Montibus.

K VIII. Alcuinus ad Guidonem Comitem de Virtutibus acquirendis et Vitiis evitandis.
Quaedam miracula Edmundi Archiepiscopi.
Libellus Methodii Martyris.
Quaedam Decretales Epistolae ad ordinem Monasticum pertinentis.
Tractatus Innocentii Papae tertii super Canonem Missae.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Regesta pontificum Romanorum ab condita ecclesia ad annum post Chr. n. 1198. Edidit *Phil. Jaffé*. gr. 4. Berolini. n. 12 Thlr. 10 Ngr.

Sandberger, Dr. Guido, u. Dr. Fridolin **Sandberger**, systematische Beschreibung u. Abbildung der Versteinerungen d. Rheinischen Schichtensystems in Nassau. 3. Lfg. Imp.-4. Wiesbaden. (à) n 2 Thlr. 20 Ngr.

Schleiden, Prof. Dr. M. J., Handbuch der medicinisch-pharmaceutischen Botanik u. botanischen Pharmacognosie. 1. Thl. A. u. d. T.: Handbuch der medicinisch-pharmaceutischen Botanik zum Gebrauch bei Vorlesungen u. zum Selbststudium. Mit 236 eingedr. Fig. in Holzschn. gr. 8. Leipzig 1852. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Schwabenspiegels, des, Landrechtsbuch. Zum Gebrauche bei akadem. Vorträgen m. e. Wörterbuche hrsg. v. Prof. Dr. *Heinr. Gottfr. Gengler*. gr. 16. Erlangen. n. 20 Ngr.

Schwenk, Konr., die Sinnbilder der alten Völker erklärt. 8. Frankfurt a. M. 1 Thlr. 15 Ngr.

Snell, Prof. Karl, Einleitung in die Differential- u. Integralrechnung. 2. Thl.: Von den höheren Differentialquotienten. Mit 4 lith. Taf. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Spiegel, Dr. Fr., die Alexandersage bei den Orientalen. Nach den besten Quellen dargestellt. gr. 8. Leipzig. 15 Ngr.

Strumpf, Dr. F(erd.) L(udw.), die neuesten Entdeckungen der angewandten Chemie. 2. Bd. Mit 33 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Berlin. 2 Thlr. 10 Ngr.

Studien u. Kritiken, theologische. Eine Zeitschrift f. das gesammte Gebiet der Theologie, in Verbindg. m. Dr. Gieseler, Dr. Lücke u. Dr. Nitzsch, hrsg. v. Dr. *C. Ullmann* u. Dr. *F. W. C. Umbreit*. 25. Jahrg. 1852. 4 Hfte. gr. 8. Hamburg 1852. n. 5 Thlr.

Taschenbuch, historisches. Hrsg. von *Frdr. v. Raumer*. 3. Folge. 3. Jahrg. (1852.) gr. 12. Leipzig 1852. (à) n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Thucydidis de bello Peloponnesiaco libri octo. De arte hujus scriptoris historica exposuit; ejus vitas à veteribus grammaticis conscriptas addidit; codicum rationem atque auctoritatem examinavit etc. denique indices rerum et verborum locupletissimos subjecit *Ernest. Frieder. Poppo*. Pars IV.: Supplementa et indices. Editio auctior atque emendatior. gr. 8. Lipsiae. 3 Thlr. 15 Ngr.

Trachten des christlichen Mittelalters. Nach gleichzeit. Kunstdenkmalen hrsg. von *J. v. Hefner*. 2. Abth.: 14. u. 15. Jahrh. 23. Lfg. Taf. 133—138 (in Kpfrst.) Imp.-4. Frankfurt a. M. (à) n. 15 Ngr. col. (à) n. 4 Thlr. 20 Ngr.

——— dasselbe. 3. Abth,: 16. Jahrh. 20. Lfg. Taf. 115—120 (in Kpfrst.) Imp.-4. Ebd. (à) n. 15 Ngr. col. (à) n. 4 Thlr. 20 Ngr.

Ulrici, Dr. Herm., System der Logik. gr. 8. Leipzig 1852. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Unger, Prof. Dr. E. S., die Geometrie des Euklid u. das Wesen derselben, erläutert durch eine damit verbundene systematisch geordnete Sammlung v. mehr als 1000 geometr. Aufgaben u. die beigefügte Anleitg. zu e. einfachen Auflösg. derselben. Ein Handbuch der Geometrie f. Alle, die e. gründl. Kenntniss dieser Wissenschaft in kurzer Zeit erwerben wollen. 2. verm. u. verb. Aufl. Mit 550 eingedr. Fig. (in Holzschn.) gr. 8. Leipzig. 2 Thlr. 15 Ngr.

Urkunden zur Geschichte der Insel Bornholm 1327—1621 gesammelt u. hrsg. v. Dr. *J. R. Hübertz*. 1. u. 2. Hft. gr. 8. Kopenhagen 1852. n. 3 Thlr.

Verhandlungen der Russisch-Kaiserl. mineralogischen Gesellschaft zu St.-Petersburg. Jahrg. 1850 u. 1851. Mit 1 (lith. u. illum.) Karte, 2 (lith.) Taf. u. 34 im Text eingedr. Holzschn. Lex.-8. St.-Petersburg. (Hamburg. — Leipzig.) n. 3 Thlr.

Versuch, erster, einer Begründung sowohl der allgemeinen Ethnologie durch die Anthropologie wie auch der Staats- u. Rechts-Philosophie durch die Ethnologie od. Nationalität der Völker. In 3 Thln. 1. Thl. A. u. d. T.: Anthropognosie od. zur Kunde des Menschen überhaupt. Als Grundlage u. Einleitung sowohl zur Ethnologie wie zur Staats- u. Rechts-Philosophie. gr. 8. Marburg. n. 1 Thlr. 25 Ngr.

Visiani, Prof. Dr. Rob. de, Flora Dalmatica sive enumeratio stirpium vascularium quas hactenus in Dalmatia lectas et sibi observatas descripsit, digessit rariorumque iconibus illustravit. Vol. III. Pars 2. Cum tabulis aeneis IV. gr. 4. Lipsiae 1852. n. 4 Thlr.

Vogt, Carl, Untersuchungen üb. Thierstaaten. Mit 3 (lith) Abbildgn. gr. 8. Frankfurt a. M. 1 Thlr. 15 Ngr.

Volk, das deutsche, dargestellt in Vergangenheit u. Gegenwart zur Begründung der Zukunft. 6. Bd. A. u. d. T.: Geschichte der deutschen Städte u. d. deutschen Bürgerthums. Von Prof. *F. W. Barthold*. 3. Thl.: Vom Ende d. grossen Zwischenreichs [1273] bis zum Höhestande der Zunftkämpfe [1132]. 8. Leipzig. 27 Ngr,

——— dasselbe. 8. Bd. A. u. d T.: Geschichte der deutschen Kunst. Von *Ernst Förster*. 1. Thl.: Von Einführung d. Christenthums bis zu Anfang d. 15. Jahrhunderts. Mit 16 Stahlst. 8. Ebd. 1 Thlr. 24 Ngr.

Wagner's, Rud., Icones physiologicae. Erläuterungstafeln zur Physiologie u. Entwickelungsgeschichte. Vollständig neu bearb. u. hrsg. v. Prof. *Alex. Ecker*. 3 Lfgn. Fol. Leipzig. n. 8 Thlr. 15 Ngr.

Weber, das Thal Passeier u. seine Bewohner. Mit besond. Rücksicht auf Andreas Hofer u. das J. 1809. gr. 8. Innsbruck 1852. 2 Thlr 6 Ngr.

Weiss, Siegfr., die praktische deutsche Nationalökonomie in Verbindung m. ihrer Politik. gr. 8. Ebd. 1852. 1 Thlr. 22½ Ngr.

Wolf, Karl. Aug., practischer Commentar üb. den ersten Brief Johannis od. der erste Brief Johannis in kirchl. Catechisationen. 2. Abth. gr. 8. Leipzig. (à) 1 Thlr.

Wuttke, Dr, Adf., Geschichte d. Heidenthums in Beziehung auf Religion, Wissen, Kunst, Sittlichkeit u. Staatsleben. 1. Thl. A. u. d. T.: Die ersten Stufen der Geschichte der Menschheit. Entwickelungsgeschichte der wilden Völker, so wie der Hunnen, Mongolen d. Mittelalters, der Mexikaner u. Peruaner gr. 8. Breslau 1852. 1 Thlr. 25 Ngr.

Zinzow, Dr. Adph., de Pelasgicis Romanorum sacris. gr. 4. Berolini. n. 15 Ngr.

Anzeigen.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. December. № 24. 1851.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Katalog der Klosterbibliothek von Peterburgh.

(Fortsetzung.)

L VIII. Tractatus Petri Alphonsi qui vocatur Scholaris disciplina.
Lapidarius, Gallice.

M VIII. Epistolae Beati Bernardi ad Elredum Abbatem quae dicitur Speculum Charitatis.
Ecclesiastes.

N VIII. Exhortationes Sanctorum diversorum Patrum.

O VIII. Liber Pastorale a. J. de Deo compositus.
Speculum Juniorum.
Statuta Ottonis cum Concilio Oxon.

P VIII. Regulae Juris.
Chrysostomus super Orationem Dominicam.
Expositio fratris Thomae secundum Doctores de Oratione Dominica.
Tractatus fratris Thomae de Oratione Dominica.
Tractatus ejusdem super Credo.
Tractatus ejusdem super Ave Maria.

Tractatus ejusdem de decem Praeceptis.
Tractatus ejusdem de Articulis fidei.
Tractatus ejusdem de Sacramentis.
Quaedam de gestis Regis Richardi.
Mirabilia quaedam Angliae numero 25.
Quaedam dicta moralia.
Quaedam Gesta antiquorum.
Quaedam dicta Poetarum.
Quaedam de diversis libris Senecae.
De quibusdam Imperatoribus, et Regibus.
Fabulae Aesopi.
Tractatus de vitis Patrum.
De vita Cisterciensi.
De vitis Praedicatorum.
De vita B. Dominici.
De B. Virgine, de diversis sanctis.
Historiae diversorum.
Narrationes de Speculo Historiali.
Quaedam de Gestis Caroli Magni.
Verba Gregorii super Job.
Verba ejusdem super Ezechielem.
Verba Chrysostomi super Matthaeum, imperfect.
Verba ejusdem super Johannem.
Verba ejusdem de Reparatione lapsi.
Verba ejusdem de Compunctione.
Verba Originis de Gaudiis beatorum, et de suppliciis damnatorum.
Augustinus completus de eisdem.
Quaedam Metaphorae et exempla.
32 Sermones de diversis temporibus, et festis.
Tabula secundum ordinem Alphabeti, et per Vocales.

Q VIII. Tractatus ejusdem de Confessione.
Tractatus Magistri Rob. ad Stephanum Archiep.
Tractatus Segeri de Confessione.
Tractatus Magistri Roberti Flaviensis sic incipiens Res Grandis.
Meditationes Bernardi.

R VIII. Dialogus Gregorii.

S VIII. Tractatus qui sic incipit In virtute sanctae crucis.
Tractatus de Confessione: Sermones diversi.
Tractatus de Reverentia Orationis.
Mala quae proveniunt a septem mortalibus peccatis.
Epistola Baldwini Archiepiscopi de poenitentia.
Libellus Alcuini Levitae ad Guidonem Comitem.
Quomode se homo debet habere in prosperis, et adversis.

Sermones diversi.
Libellus de Mysteriis quae contigerunt ab initio mundi, usque ad Abraham, et sic post sex aetates per octo libros.

T VIII. Tractatus de Narrationibus Evangeliorum.
Tractatus Quomodo Confessio sit semel in anno facienda.
Sermo W. de Montibus.
Tractatus de Poenitentia religiosis injungenda.
Tractatus quanta sit virtus confessionis.

U VIII. Liber Accentus: Tractatus Magistri Petri Blesensis super librum Job.
Quaestiones de Regula S. Benedicti, et Solutiones super tribus substantialibus in eadem regula.

X VIII. Tractatus de Themate in praedicatione, de thematis dilatione, de dilatationis ordinatione sic incipiens, Quoniam aemulatores.
Tractatus de libro Prisciani, et de aliis libris Philosophiae et aliarum partium particulariter tangens materias sic incipiens Cum omnis eloquentiae doctrina.
Tractatus de animalibus secundum Aristotelem generaliter.
Expositio quorundam verborum contentorum in regula S. Benedicti.

Y VIII. Tractatus de Physica, Tractatus de utilitate corporis excerptus de secretis secretorum Aristotelis.
Tractatus de Conditione hominis, et pro quibus conditus est.
Tractatus de Poenitentia.
Tractatus de operibus Ierarchicis.
Tractatus de Confessione facienda.

Z VIII. Parvum Doctrinale. Cartula.
Apologia Bernardi ad Cluniacenses.
Speculum poenitentis.
Versus de Biblia historialiter.
Tractatus de Sacramentis, et de 10 praeceptis.
Tractatus Innocentii Papae 3. super Canonem Missae.
Epistola Nicolai Prioris S. Albani Mauricio Monacho.

A IX. Dactyle quid latitas.
Versus de Morte Roberti Lincoln. Episcopi.
Tractatns de notitia Sacramenti.
Sermones diversi.
Quaedam Autoritates S. Augustini.

B IX. Breviloquium pauperum, S. Flecto genua.

Quidam tractatus de Mysteriis Missae.
Quidam tractatus disputativus de Immortalitate animae.

C IX. Statuta et provisionos Regum.

D IX. Libellus de Causis.
Libellus de Articulis fidei.

E IX. Orationes diversae.
Secretum Secretorum Abbreviatum.
Meditationes Augustini.

F IX. Meditationes Augustini.
Meditationes Bernardi.

G IX. Sententiae abbreviatae.
Tractatus super Canonem Missae.
Tractatus de 4 virtutibus Cardinalibus.
Tractatus de Professione Monachorum.

H IX. Augustinus de Spiritu, et Anima.
Meditationes Bernardi.
Bernardus de Praecepto, et Dispensatione.
Augustinus de divisione potentiarum Animae.
Innocentius super Canonem Missae.
Libellus Roberti Grostest Lincoln. Episcopi.
Liber ejusdem de Confessione.
Parabolae Salomonis.
Liber Ecclesiastes.
Septem Septenae.
Speculatio pauperis in deserto.
Versus de Decretis.
Tractatus de Sacramentis. Tractatus super Canonem Missae.
Testamentum 12 Patriarcharum, S. filiorum Jacob.

I IX. Flecto genua. Meditationes Bonaventurae.
Itinerarium mentis in Dominum.
Formula vitae honestae.
Lamentatio Mariae in morte filii ejus.
Tractatus de Virtutibus. Tractatus de 10 praeceptis.
De quatuor virtutibus Cardinalibus.

L IX. Vita B. Mariae Virginis.
Secreta secretorum Aristotelis.
Meditationes fratris Bonaventurae.
Libellus Martini Episcopi S. Formula vitae honestae.
Itinerarium mentis in Dominum.

Meditationes Bernardi.
Formula Monachorum a B. Bernardo edita.
Practica 4 virtutum Cardinalium secundum narrationes exemplares.
Liber Augustini Hipponensis Episcopi de Definitionibus Ecclesiasticorum dogmatum.
Tractatus Bernardi de Dolore, et Lamentatione B. Mariae in morte filii ejus.
Tractatus de Oratione Dominica. Tractatus de 10 Mandatis.
Epistola Bernardi ad Sororem suam volentem recedere a Monasterio.
Tractatus de Adventu, et utilitate Adventus Christi secundum diversos Doctores, et de signis ante diem Judicii, de Antichristo, et ejus signis, et de die Judicii in uno tractatu.
Epistola fratris R. Domino G. Abbati Alponsi, et fratribus ejusdem loci.
De Conversatione Mariae Magdalenae post ascensum Domini, et de obitu ejus, per Josephum.

M IX. Orationes diversae. Rythmus de Memoria passionis Domini.
Matutinae de Cruce cum Passione depicta.
Quinque Gaudia B. Virginis, Gallice, cum imaginibus depictis.
Orationes diversae de Passione cum Passione depicta.

N IX. Bernardus ad fratres de monte Dei.
Tractatus de Arte praedicandi.

O IX. Meditationes Augustini, Augustinus de Spiritu, et Anima.
Tractatus de Electione, cum multis aliis.
Anselmus de Similitudinibus.

P IX. Promissio primis parentibus facta post peccatum, De oleo misericordiae.
Meditationes fratris Bonaventurae.
Meditatio de Redemptione generis humani per passionem Christi.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der Königl. Böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. 5. Folge 6. Bd. vom J. 1848—1850. gr. 4. Prag. n. 6 Thlr.

Anger, Pcof. Dr. Rud., Synopsis evangeliorum Matthaei Marci Lucae cum locis qui supersunt parallelis litterarum et traditionum evangelicarum Irenaeo antiquiorum. Ad Griesbachii ordinem concinnavit, prolegomena, selectam scripturae varietatem, notas, indices adjecit. hoch 4. Lipsiae 1852. 3 Thlr. 15 Ngr.

Bayrhoffer, J. D. W., Einiges über Lichenen u. deren Befruchtung. Mit 4 lith. Taf. gr. 4. Bern. n. 24 Ngr.

Beiträge zur älteren Münzkunde hrsg. v. *M. Pinder* u. *J. Friedländer*. 1. Bd. 1. u. 2. Hft. Mit 8 (Kpfr.-)Taf. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr.

Bibliothek, die Königliche, in Berlin in den J. 1846 bis 1850. gr. 8. Berlin. 3 Ngr.

Blume, Carol. Ludov., Flora Javae nec non insularum adjacentium. Fasc. 40—42. gr. Fol. Lugduni Batav. Bruxellis. à n. 2 Thlr. 22½ Ngr.; color. à n. 3 Thlr. 15 Ngr.

Busch, Dr. Wilh., Beobachtungen üb. Anatomie u. Entwickelung einiger wirbellosen Seethiere. Mit 17 Kpfrtaf. Imp.-4. Berlin. n. 5 Thlr.

Curzon jun., Rob., Besuche in den Klöstern der Levante [Reise durch Aegypten, Palästina, Albanien u. die Halbinsel Athos]. Nach der 3. Aufl. deutsch v. Dr. *N. N. W. Meissner*. Nebst 12 Kpfrtaf. u. 2 Musikbeilagen. gr. 8. Leipzig. 2 Thlr. 24 Ngr.

Demosthenes ex recensione *Guil. Dindorfii*. Vol. VIII. et IX.: Scholia graeca ex codd. aucta et emendata. gr. 8. Oxonii. (Lipsiae.) n. 6 Thlr. 10 Ngr.

Ennemoser, Dr. Jos., historisch-psychologische Untersuchungen üb. den Ursprung und das Wesen der menschl. Seele überhaupt, *u. üb. die* Beseelung d. Kindes insbesondere. 2. m. e. Anh. üb. die Unsterblichkeit verm. Aufl. gr. 8. Stuttgart. 24 Ngr.

Fechner, Gust. Thdr., Zend-Avesta od. üb. die Dinge d. Himmels u. d. Jenseits. Vom Standpunkt der Naturbetrachtung. 3 Thle. 8. Leipzig. n. 6 Thlr.

Fichte, Iman. Herm., System der Ethik. 2. darstellender Thl. 1. Abth. A. u. d. T.: Die allgemeinen ethischen Begriffe u. die Tugend- u. Pflichtenlehre. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Fieber, Dr. Franc. Xav., Genera Hydrocoridum secundum ordinem naturalem in familias disposita. Cum tab. 4 (lith.) [Ex actis regiae bohemicae societatis scientiarum.] gr. 4. Pragae. n. 20 Ngr.

——— Species generis Corisa monographice dispositae. Cum tab. 2 (lith.) [Ex actis regiae bohemicae societatis scientiarom.] gr. 4. Ibid. n. 25 Ngr.

Fischer, Dr. Sebast., Abhandlung üb. das Genus Cypris u. dessen in der Umgebung v. St. Petersburg u. von Fall bei Reval vorkommenden Arten. [Mit 11 (lith.) Taf., Zeichngn. nach der Natur.] Aus den Mémoires des savants étrangers, T. VII. abgedr.] Imp.-4. St. Petersburg. Leipzig. n.n. 1 Thlr. 12 Ngr.

——— Ergänzungen, Berichtigungen u. Fortsetzung zu der Abhandlung üb. die in der Umgebung v. St. Petersburg vorkommenden Crustaceen aus der Ordnung der Branchiopoden u. Entomostraceen. [Mit 3 lith. Taf.] [Aus den Mémoires des savants étrangers T. VII. abgedr.] Imp.-4. Ebd. 1850. n.n. 16 Ngr.

Fritzsche, Prof. Dr. O. F., u. Prof. Dr. W. **Grimm**, kurzgefasstes exe-

getisches Handbuch zu den Apokryphen d. alten Testaments. 1. Lfg. Das dritte Buch Esra, die Zusätze zum Buch Esther u. Daniels, das Gebet Manasse, das Buch Baruch u. der Brief des Jeremia. Erklärt v. Prof. Dr. *Otto Fridol. Fritzsche*. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr.

Gerlach, Prof. Dr. Jos., der Zottenkrebs u. das Osteoid. Ein Beitrag zur Geschwulstlehre. Mit 2 (Kpfr.-)Taf. gr. 8. Mainz 1852. n. 16 Ngr.

Geschichte der Kriege in Europa seit dem J. 1792, als Folgen der Staatsveränderung in Frankreich unter König Ludwig XVI. (Vom Oberst *C. G. Schulz.*) 14. Thl. 1. Bd. Mit 3 (lith.) Plänen. gr. 8. Berlin. 2 Thlr. 7½ Ngr.

Grote, Geo., Geschichte Griechenlands. Nach d. 2. Aufl. aus d. Engl. übertr. v. Dr. *N. N. W. Meissner*. 2. Bd. 1. Abth. gr. 8. Leipzig. 3 Thlr.

Henoch, Dr. Ed., Klinik der Unterleibs-Krankheiten. 1. Bd. gr. 8. Berlin 1852. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Herrich-Schäffer, Dr. G. A. W., systematische Bearbeitung der Schmetterlinge v. Europa als Text, Revision u. Supplement zu J. Hübner's Sammlung europ. Schmetterlinge. 51—53. Hft. gr. 4. Regensburg. à baar n.n. 3 Thlr. 5 Ngr

Humboldt, Alex. v., kritische Untersuchungen üb. die historische Entwickelung der geograph. Kenntnisse v. der Neuen Welt u. die Fortschritte der nautischen Astronomie in dem 15. u. 16. Jahrhundert. Aus d. Franz. übers. v. *Jul. Ludw. Ideler*. 3. Bd. 2. Lfg. [Schluss u. Register üb. d. ganze Werk.] gr. 8. Berlin 1852. n. 25 Ngr.

Jahrbücher des Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. XVII. [9. Jahrg. 1. Hft.] Mit 3 lith. Taf. u. 1 (lith.) Karte. gr. 8. Bonn. (à) n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Jörg, Jos. Edm., Deutschland in der Revolutions-Periode v. 1522 bis 1526, aus den diplomat. Correspondenzen u. Orig.-Akten bayrischer Archive dargestellt. gr. 8. Freiburg im Br. 2 Thlr. 12 Ngr.

Katalog des Bücherlagers v. T. O. Weigel. (1. Hft.) Theologie. gr. 8. Leipzig. 6 Ngr.

——— derselbe. (2. Hft.) Philologie. gr. 8. Ebd. 6 Ngr.

Kölliker, Prof. Dr. A., mikroskopische Anatomie od. Gewebelehre des Menschen. 2. Bd.: Specielle Gewebelehre. 2. Hälfte. 1. Abth.: Von den Verdauungs- u. Respirationsorganen. Mit 127 (eingedr.) Holzschn., ausgeführt v. J. G. Flegel. Lex.-8. Leipzig 1852. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Lücke, Dr. Frdr., Versuch e. vollständigen Einleitung in die Offenbarung des Johannes u. die apokalypt. Litteratur überhaupt. 2. verm. u. verb. Aufl. 2. Lfg. die Einleitung in die Johanneische Apokalypse enthaltend. 1. Abth. gr. 8. Bonn. 1 Thlr. 5 Ngr.

Middendorff, Dr. A. Th. v., Reise in den äussersten Norden u. Osten Sibiriens während der J. 1843 u. 1844 auf Veranstaltg. der Kaiserl. Akademie dar Wiss. zu St. Petersburg ausgeführt u. in Verbindg. m. vielen Gelehrten hrsg. II Bd. 1. Thl.: Zoologie. 1. Thl. Wirbellose Thiere: Annulaten. Echinodermen. Insecten. Krebse. Mollusken. Parasiten. Bearb. v. *F. Brandt*, *W. F. Erichson*, *Seb. Fischer*, *E. Grube*, *E. Ménétriés*, *A. Th. v. Middendorff*. [Mit 32 lith. (u. theils color.) Taf. gr. 4. St. Petersburg. Leipzig. pro II. Bd. n.n. 6 Thlr.

Monatsberichte über die Verhandlungen der Gesellschaft f. Erdkunde zu Berlin. Red. v. Dr. *T. E. Gumprecht*. Neue Folge: 8. Bd. Der ganzen Reihe 22. Jahrg.: Mai 1850—1851. Mit 5 lith. Taf. gr. 8. Berlin. (à) 1 Thlr. 15 Ngr.

Münch, Gust., Beitrag zur Lehre v. dem osteomalakischen Frauenbecken Inaugural-Dissertation. Mit 4 (lith.) Taf. gr. 4. Giessen. n. 15 Ngr.

Petzholdt, Alex., Beiträge zur Kenntniss des Inneren v. Russland, zunächst in landwirthschaftl. Hinsicht. Mit 29 in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) u. 1 (in Kpfr. gest. u. illum.) hydrograph. Karte gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Pistis Sophia. Opus gnosticum Valentino adjudicatum e cod. msc. coptico Londinensi descripsit et latine vertit *M. G. Schwartze.* Edidit *J. H. Petermann.* gr. 8. Berolini. n. 6 Thlr. 20 Ngr.

Poetarum scenicorum Graecorum, Aeschyli, Sophoclis, Euripidis et Aristophanis, fabulae superstites et perditarum fragmenta. Ex recognitione *Guil. Dindorfi.* Editio II. correctior. hoch 4. Oxonii. (Lipsiae.) n. 8 Thlr. 15 Ngr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

I 108
124

Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

~~MAY 4 '54 H~~

~~JAN 7 '58 H~~

3 2044 089 388 581

Digitized by Google